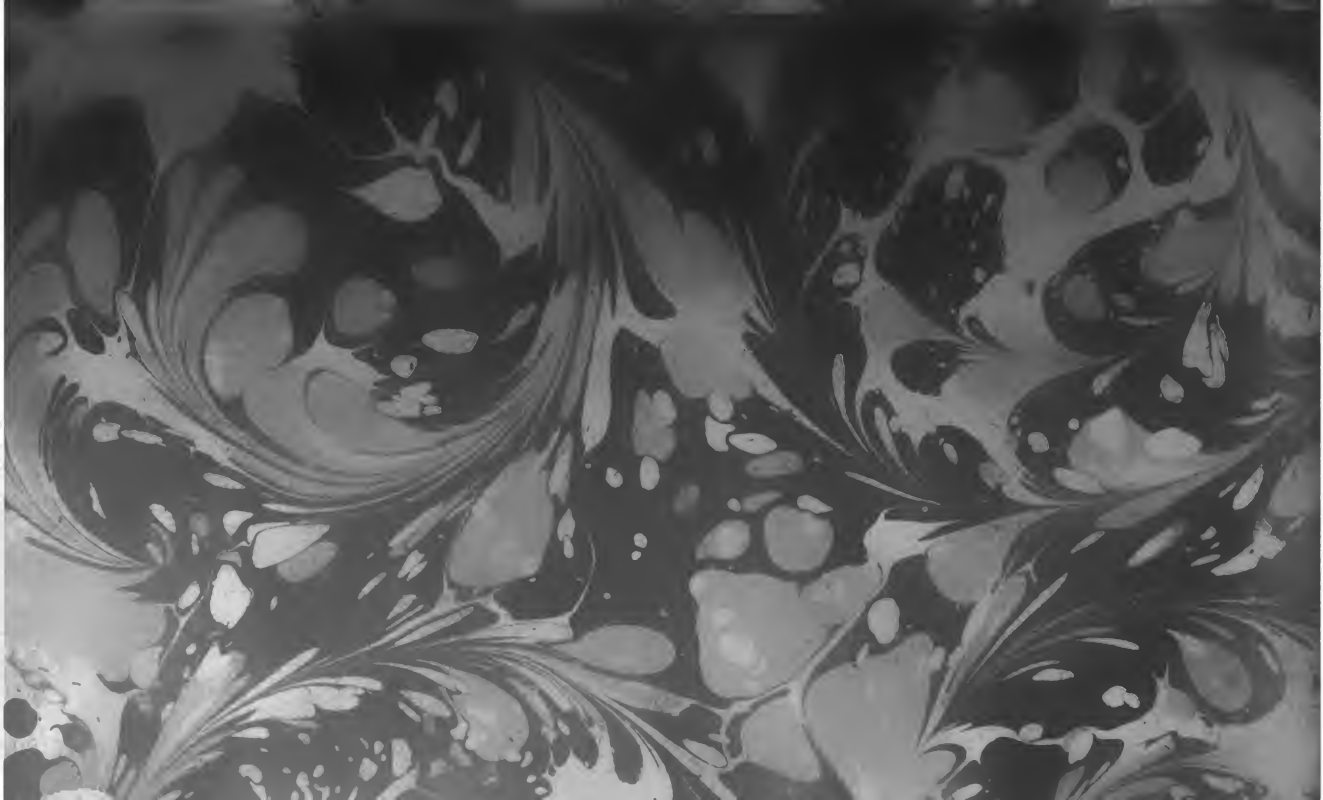
Digitized by Google

BIBLIOTHECAE
ELECTORALIS
MONACENSIS.
Ch. Wink. del.
Sidler sc. 1779.



~~Em. G~~
H. Lit. U. 33m-3

Digitized by Google

~~Hist. Lit. p. 21~~
~~Synt. Comp.~~

<36636252030013 S

<36636252030013

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

H. L.
N. 1061.

Hist. lit. univers. 310.

Digitized by Google

Carl Joseph Bouginé

Hochfürstl. Badischen Kirchenraths und ordentlichen Professors der Gelehrtengeschichte auf der Fürstenschule zu Carlsruh

Handbuch

der allgemeinen

Litterargeschichte

nach

Heumanns Grundriß.

Dritter Band.

Zürich, bey Orell, Geßner, Füßli und Comp. 1790.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Fortsetzung der IV. Abtheilung

von

Anfang und Fortgang der Gelehrsamkeit.

Kritiker des siebenzehnten Jahrhunderts.

Jacob Bongars geb. 1554. zu Orleans; studirte zu Straßburg, hernach unter Cujaz zu Bourges; war 30 Jahre lang französischer Resident und Gesandter an verschiedenen Höfen, und starb den 29 Jul. 1612. zu Paris. Seine Bibliothek kam theils nach Bern, theils nach Heidelberg, und von da in den Vatican nach Rom. Er hatte gar keinen Gefallen an den Hugenottischen Unruhen seiner Zeit. — — Schriften: Gesta Dei per Francos s. Orientalium expeditionum & regni Francorum Hierosolymitani historia. Hanoviæ. 1611. II. fol. (9 Thlr.) gründlich. — Scriptores rerum Hungaricarum. &c. Francof. 1600. fol. eine seltene und sehr schätzbare Sammlung. — Epistolæ. Lugd. B. 1647. 12. (10 gr.) Argent. 1660. 12. französisch durch den Abt Brianville, mit dem lat. Original, Paris. 1668. und 1681. II. 12. sehr lesenswürdige Briefe theils an Fürsten und Minister, theils an Joach. Camerarius. — Edirte den Justin, Paris. 1581. 8. gut kritisch bearbeitet. a)

Johann Rutgers geb. den 18 Aug. 1589. zu Dordrecht aus einer guten Familie. Er studirte unter Gerh. Joh. Vossius, hernach 6 Jahre zu Leiden unter Scaliger und Heinsius, ferner 2 Jahre zu Paris und Orleans; advocirte eine kurze Zeit mit vielem Widerwillen im Haag; gieng 1614. als k. Schwedischer Rath nach Stokholm; erhielt zur Belohnung nebst einer goldenen Halskette 1619. feyerlich den Schwedischen Reichsadel; reis'te in öffentlichen Geschäften nach Böhmen, Dänemark und Holland, und starb den 26 Oct. 1625. æt. 36. im Haag. So viel es seine Muse erlaubte, beschäftigte er sich mit der Kritik. — — Schriften: Variarum le-

a) Le Long l. c. — Lenglet Methode hist. in 4. T. IV. p. 108. — Buderi Bibl. hist. — Bayle h. v. — Baillet. T. II. p. 207. — — Fabricii Bibl. lat. T. II. p. 565. — Morhof. T. I. p. 303 sq.

ctionum Lib. VI. quibus utriusque linguæ ſcriptores qua emendantur, qua illuſtrantur. Lugd. B. 1618. 4. (2 Thlr.) vorzüglich. — Notæ in Horatium. Pariſ. 1619. 8. — Notæ in Martialem. Lugd. B. 1619. 12. — Emendationes in Q. Curtium. ib. 1625. 12. — Lectiones Venuſinæ. Trai. 1699. 12. nur 1 Buch. — Poëmata. L. B. 1653. 12. Amſt. 1669. 8. &c. b)

Caſpar Scioppius, eigentlich Schoppe, geb. den 27 May 1576. zu Neumark in der Pfalz. Er lies 1604. wegen der Verleumdungen ſeiner Gegner, die er ſich durch ſeinen groben Stolz zuzog, ein gerichtliches Inſtrument ausfertigen, nach welchem er von adelichen und ehrlichen Aeltern abſtammte. Nachdem er zu Amberg, Heidelberg, Altdorf und Ingolſtadt ſtudirt hatte, reiſ'te er 1597. nach Italien, und bekannte ſich 1598. zu Rom als Lutheraner zur katholiſchen Religion. Jezt prangte er nach ſeinem pedantiſchen Stolz mit vielen leeren Titeln; er nennte ſich Patricier von Rom, Ritter zu St. Petri, kaiſ. und k. Spaniſchen Geheimenrath, Pfalzgraf und Graf von Clare Valle. Aber ſein Glück blieb ſehr mittelmäſſig. Er reiſ'te in Italien, Deutſchland, Spanien ꝛc. herum. Hier lies ihn der engliſche Geſandte wegen einiger gegen Jacob I. König in Engelland ausgeſtoſſenen Schmähungen durchprügeln. Endlich ſetzte er ſich 1636. zu Padua, und ſtarb daſelbſt den 19 Nov. 1649. æt. 74. Wenn ſeine Beſcheidenheit eben ſo groß, als ſeine Gelehrſamkeit geweſen wäre, wenn er nicht alle Gelehrte ohne Unterſchied verachtet und mit pedantiſcher Wuth angefallen hätte, ſo würde er ſeinem Ruhm nicht ſo ſehr geſchadet haben. Gegen Jeſuiten und Proteſtanten ſpie er ſeinen Gift aus, und wurde allgemein gehaßt. Vor andern biß er ſich mit Joſeph Scaliger herum. Nichts war vor ſeiner unbändigen Wuth ſicher. Die ungeheure Menge ſeiner Schriften ſind eben ſo Beweiſe hievon, als von ſeiner unermüdeten Arbeitſamkeit. — — Schriften: Veriſimilium Lib IV. in quibus multa veterum ſcriptorum loca, Symmachi maxime, C. Nepotis, Propertii, Petronii &c. emendantur, augentur, illuſtrantur. Norimb. 1596. 8. — Suſpectarum lectionum

b) Sweert Athenæ Belg. p. 383. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 551. — Magiri Eponym. cr. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 523. — Freheri Theatr. p. 1041. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 702-704. — Morhof. T. I. p. 926. — Niceron. 24 Th. p. 224-239.

Digitized by Google

Lib. V. in quibus Plautus, Apuleius &c. corriguntur, notantur, ſupplentur, illuſtrantur. ib. 1597. 8. Amſt. 1664. 8. — Comment. de arte critica. Norimb. 1597. 8. Amſt. 1661 8. — Grammatica philoſophica ſ. inſtitutiones grammaticæ lat. Mediol. 1628. 8. Amſt. 1664. 8. — Franc. Sanctii Minerva ſ. de cauſis lat. L. comment. c. n. Amſt. 1664. 8. — Epiſtolæ ad G. J. Voſſium. Lond. 1690. fol. — Viele grobe Streitſchriften, die nicht verdienen genennt zu werden. Er verſteckte ſich darinn unter verſchiedenen Namen, z. B. Nicod. Macer, Oporinus Grubinius, Aſpaſius Groſippus, Holofernes Kriegsœder, Philoxenus Melander, Sanctius Galindus, Bernardinus Giraldus, Dan. Hoſpitalius, Alph. de Vargas, Renatus Verdæus &c. c)

Johann Wower oder van Woweren, geb. den 10 März 1574. oder 75. zu Hamburg, wohin ſeine Aeltern, weil ſie Proteſtanten waren, von Antwerpen gezogen ſind. Er ſtudirte hier unter Werner Rolevink, und zu Leiden; reiſ'te hierauf nach Frankreich und Italien, wo er ſich vorzüglich auf die ſchönen Wiſſenſchaften, das damalige Hauptſtudium, legte. Ueberall hatte er Umgang mit den vornehmſten Gelehrten und Prälaten, die ihm auch den Zutritt zum Pabſt verſchaften. Dieſer wollte ihn durch ein Jahrgeld ſich verbindlich machen. Er verbat ſich aber dieſe Ehre, und kehrte 1602. nach Deutſchland zurück. Er wurde bald hernach Rath bey dem Grafen von Oſtfriesland, der ihn zu verſchiedenen Geſandſchaften gebrauchte. Er trat als Rath in die Dienſte des Herzogs von Holſtein; wurde zuletzt Conſiſtorial-Präſident und Statthalter zu Gottorp, und ſtarb den 30 März 1612. æt. 37. ohnverehligt. Er affectirte ein Stoiker zu ſeyn; liebte aber unmäſig Hunde und Pferde und den Trunk. Sein Hauptgegner war Fried. Lindenbrog, den er mit aller Liebe nicht gewinnen konnte. In ſeinen gelehrten Schriften ſuchte er die Schreibart der alten Klaſſiker zu ängſtlich nachzuahmen. — — Schriften: Tr. De Polymathia. Hamb. 1603. 4. Lipſ. 1665. 8. (6 gr.) auch in Gronovii Theſ. ant.

---

c) Pope-Blount. p. 985-987. — Baillet. T. II. p. 68 ſq. 86. 245-247. 313. T. V. p. 73. — Magiri Eponym. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 528. P. VI. p. 467 ſq. — Freher l. c. P. II. p. 775. — Morhof. T. I. p. 60. 109 ſq. 278. 766. 825. 831 ſq. 912. 955. T. II. p. 191. — Bayle h. v. — Freytag Anal. litt. p. 835-837. — Brukeri Hiſt. cr. phil. P. IV. p. 499 ſq. T. VI. p. 763 ſq. — Gerdes Floril. p. 318 ſq. — Niceron. 19 Th. p. 282-331.

Digitized by Google

gr. T. X. sehr gelehrt und gründlich. — Petronius c. n. Lugd. B. 1595. 1604. 8. Amst. 1624. 8. wird sehr geschätzt. — Minutii Felicis Octavius c. n. Hamb. 1603. 8. — Notæ in Tertulliani opera. Francof. 1603. 1612. 8. — Apuleii opera. Hamb. 1606. 8. treflich. — Sidonii Apollinaris opera c. n. ib. 1617. 8. — De græca & lat. Bibliorum interpretatione. Hamb. 1618. 8. Daventriæ. 1700. 12. — Epistolarum cent. II. Hamb. 1618. 8. (8 gr.) gelehrt und lesenswürdig. d) Dessen Anverwandter

Johann Wower geb. den 28 May 1576. zu Antwerpen aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte zu Löwen, und war ein Hausgenosse des Lipsius, der ihn zu seinen Vertrauten und zum Vollzieher seines Testaments machte. Nachdem er 3 Jahre in Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland herumgereis't war, wurde er Rath der Stadt Antwerpen, und Mitglied des Finanz- und Kriegsraths. Philipp IV. K. in Spanien, an welchen er von der Infantin Isabella, damaligen Beherrscherin der Niederlande, abgeschickt wurde, beehrte ihn mit der Würde eines Ritters. Er starb den 23 Sept. 1635. æt. 69. — — Nach dem Tod des Lipsius gab er 200 Briefe, den Tacitus und Seneca mit dessen Anmerkungen heraus. Er selbst schrieb: De consolatione &c. Antw. 1615. 4. — Vita b. Simonis; Panegyricus Alberto & Isabellæ dictus; Evcharisticon J. Lipsio. &c. e)

Jacob Perizonius, eigentlich nach dem Geschlechtsnamen seiner Voreltern Voorbroek, geb. den 26 Oct. 1651. zu Dam, wo damals sein Vater, nachmaliger Prof. th. & hebr. L. zu Deventer, Schulrector war. Er studirte zu Deventer, Utrecht und Leiden, und widmete sich ganz den schönen Wissenschaften, der Historie und den Alterthümern. Einige Zeit war er Rector der Schule zu Delft; wurde 1681. Prof. hist. & eloqu. zu Franeker; 1693. Pr. hist. eloqu. & gr. L. zu Leiden, und starb den 6 Apr. 1715. æt. 63. unverheyrathet. Was er in den Druck gab, bearbeitete er mit der größten Sorgfalt. Er war sehr arbeitsam. — — Schriften: Animadversiones historicæ, in quibus quam plurima in priscis rom. rerum &

d) Baillet. T. II. p. 207. — Witte Mem. philos. — Molleri Cimbria litt. T. I. p. 747 sqq. — Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 6 sq. 300 sq. 312. 884. 978. — Niceron. 6 Th. p. 108-118.

e) Moller l. c. — Sweert. l. c. — Foppens Bibl. Belg. p. 759 sq. — Bayle h. v. — Niceron. 6 Th. p. 118-121.

Digitized by Google

utriusque linguæ auctoribus notantur, illuſtrantur, emendantur, explicantur. Amſt. 1685. 8. (16 gr.) Altenb. 1771. 8. (1 fl. 30 kr.) Ein Verzeichniß über die Fehler der Geſchichtſchreiber und Kunſtrichter. — Origines Babylonicæ & Aegyptiacæ. L. B. 1711. II. 8. (1 Thlr.) auct. cur. CAR. ANDR. DUKER. ib. 1736. II. 8. (2 fl. 30 kr.) ſehr gelehrt. — Rerum per Europam Sæc. XVI. geſtarum comment. ib. 1710. 8. (1 Thlr.) — FR. SANCTII Minerva &c. c. n. Franek. 1687. 8. auct. Amſt. 1714. 8. (1 Thlr.) auct. ib. 1733. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — AELIANI Varia hiſtoria c. comment. Lugd. B. 1701. II. 8. — Q. CURTIUS in integrum reſtitutus &c. ib. 1703. 8. — Annotat. in Suetonium. Wratisl. 1725. 8. (30 kr.) — Einige gelehrte Diſſertationen, die zu Leiden 1740. II. 8. zuſammengedruckt wurden. f)

Andreas Schott geb. den 13 Sept. 1552. zu Antwerpen. Er ſtudirte zu Löwen, Douay, Paris, Madrit, und Alcala des Henares; lehrte die griech. Sprache und die ſchönen Wiſſenſchaften zu Toledo, Saragoſſa, Rom und Antwerpen; trat 1586. in den Jeſuiterorden, und ſtarb den 23 Jan. 1629. zu Antwerpen. — — Schriften: Adagia gr. & lat. Antw. 1612. 4. (2 Thlr.) — Adagialia ſacra. ib. 1629. 4. — Obſervationum Lib. V. Hanov. 1615. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Hiſpania illuſtrata. Francof. 1570. III. fol. (15 Thlr.) ib. 1603. IV. fol. (20 Thlr.) — Bibl. Hiſpan. ſ. de Academiis & Bibl. Hiſpaniæ. ib. 1608. III. 4. — Notæ in Pomp. Melam; in Corn. Nepotem; in Ciceronis orationes; in Ariſtophanem; in Demoſthenem &c. — Electa in ROSINI corpus antiquitatum rom. &c. g) Deſſen Bruder

Franz Schott geb. den 9 Nov. 1548. zu Antwerpen, wo er auch als Rathsherr und Burgermeiſter den 17 März 1622. æt. 74. ſtarb. Man hat von ihm Itinerarium Italiæ, Germaniæ, Galliæ, Hiſpaniæ. Colon. 1620. 12. m. K. — Itinerarii Italiæ rerumque roman. Lib. III. Antw. 1600. 8.

---

f) Niceron. 1 Th. p. 302-310. — MEUSELII Bibl. hiſt. Vol. I. P. 2. p. 25 ſq. Vol. II. P. 2. p. 347-350. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 287 ſq. — VRIEMOET Athenæ Friſiacæ. p. 625-640. — BANDURI Bibl. nummar. p. 88 ſq. 224. — CHAUFEPIÉ h. v.

g) ALEGAMBE Bibl. ſcript. S. J. — SWEERT Bibl. Belg. — NICERON Mem. T. 26.

Digitized by Google

Caſpar von Barth geb. den 22 Jun. 1587. zu Küſtrin im Brandenburgiſchen aus einem alten adelichen Geſchlecht. Sein Vater Carl war Prof. iur. zu Frankfurt a. d. O. kurfürſtlicher Rath und Kanzler zu Küſtrin. Nachdem er mehrere deutſche Univerſitäten beſucht hatte, reiſ'te er nach Italien, Frankreich, Spanien, Engelland und Holland. Er lies ſich zu Leipzig nieder, und ſchlug alle öffentliche Bedienungen aus, um ſich ganz mit dem Studiren beſchäftigen zu können. Er ſtarb den 17 Sept. 1658. æt. 71. Mit ſeiner 2ten Gattin zeugte er 1 Sohn und 3 Töchter. — — Schriften: Juvenilia ſilvarum, ſermonum, elegiarum, lyricorum, epigrammatum & iamborum. Witteb. 1607. 8. ſind Gedichte, die er vom 12ten-19ten Jahr verfertigte. — Opuſcula varia poëtica. Hanoviæ. 1612. 8. — Amabilium Lib. IV. ib. 1612. 8. Francof. 1623. 8. Nachahmungen des Anakreons. — Amphitheatrum ſerio-iocorum Lib. XXX. Anacreonticorum Lib. XV. ſapientiæ Lib. X. 1613. 8. — Soliloquia rerum div. Francof. 1623. 8. Cygneæ. 1655. 4. erbaulich. — Adverſariorum Lib. LX. quibus ex univerſa antiquitatis ſerie omnis generis loci tam gentilium, quam chriſtianorum ſcriptorum illuſtrantur & emendantur. Francof. 1624. 1648. fol. (8 Thlr.) rar; voll Gelehrſamkeit, aber nicht deutlich und ordentlich, auch in den Urtheilen nicht beſtimmt genug. Die 2. folgenden Bände, welche mit dem erſten 180 Bücher ausmachen ſollten, wurden nicht gedruckt. — Claudianus c. comment. Francof. 1650. 4. hat viele Druckfehler. — Animadverſiones in Papin. Statium. Lipſ. 1660. 4. — Notæ in Plinii epiſtolas. ib. 1675. 8. — Emendationes in Hygini fabulas. Lugd. B. 1670. 12. Bey allen ſeinen Erläuterungen über die Klaſſiker iſt er zu weitläufig, und verſchwendet zu viele Beleſenheit. h)

Jacob Cappell geb. 1570. zu Rennes, wo ſein Vater Jacob reformirter Parlamentsrath war. Er ſtarb als Prediger und Prof. theol. zu Sedan den 7 Sept. 1624. — — Schriften: Obſervationes

h) Witte Mem. philoſ. — Spizelii Templum honoris reſeratum. p. 380 ſqq. — Bayle h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Pope-Blount. p. 1010-1012. — Baillet. T. II. p. 242 ſq. T. V. p. 86 ſq. — Freheri Theatr. P. IV. p. 1546 ſq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 467 ſq. P. V. p. 71 ſq. — Morhof. T. I. p. 168. 279 ſq. 925 ſq. 1008. — Clement Bibl. hiſt. T. II. p. 462-466. — Niceron. 7 Th. p. 106-118.

Digitized by Google

in ſelecta Pentateuchi loca & in reliquos V. T. libros. Amſt. 1689. und 1699. med. fol. (6 Thlr. oder 10 fl.) — Obſervat. in epiſt. ad Hebræos. Sedani. 1624. 8. — Hiſt. eccleſ. centuriæ V. ab Auguſti nativitate ad Valentinianum III. ib. 1622. 4. — Hiſt. ſacra & exotica ab Adamo usque ad Auguſti ortum. ib. 1612. 8. — De ponderibus, nummis & menſuris Lib. III. — La doctrine des egliſes reformées. Sedan. 1619. 8. &c. i) Deſſen jüngerer Bruder

Ludwig Cappell geb. den 14 Oct. 1586. zu Rennes; ſtudirte zu Oxford und Saumur; wurde hier 1613. Prof. hebr. L. endlich 1633. Prof. theol. und ſtarb den 18 Jun. 1658. æt. 73. — — Schriften: Arcanum punctationis revelatum. Lugd. B. 1624. 4. Lond. 1683. 4. und bey des Jac. Cappelli Obſ. in lib. V. T. Amſt. 1689. 99. fol. Er beweißt darinn, daß die Vocalpuncte der hebr. Sprache eine neuere Erfindung ſeyen. Dagegen ſchrieb der jüngere Jo. Buxtorf de punctorum vocalium antiquitate &c. Baſil. 1648. 4. — Critica ſacra ſ. de variis V. T. lectionibus. Pariſ. 1630. 50. fol. (5 Thlr.) auxit Jo. Gottfr. Scharfenberg. Halæ. 1778-86. III. 8m. Den erſten Band beſorgte Vogel 1775. Das Werk wurde ſehr verbeſſert und ergänzt. Statt der nach der Pariſer Ausgabe abgedruckten, nicht ſehr bedeutenden polemiſchen Abhandlungen hatte man im 3ten Band die von Vogel verſprochene Unterſuchung des ſamaritaniſchen Textes liefern ſollen. Der ältere Joh. Buxtorf ſetzte dieſer Critica ſeine Anti-Critica, Baſil. 1653. 4. entgegen. — Chronologia ſacra. Pariſ. 1655. 4m. — Hiſt. apoſtolica illuſtrata. Salmuri. 1683. 4. (18 gr.) — Spicilegium notarum in libros N. T. &c. k)

Franz Combefis geb. 1605. zu Marmande in Guienne aus einem vornehmen Geſchlecht. Zu Orleans, wo er hernach eben ſo, wie zu Paris die Gottesgelahrtheit lehrte, trat er 1625. in den Dominicanerorden. Wegen ſeiner Sammlung und Ueberſetzung der griechiſchen Kirchenväter, an welcher er gegen 50 Jahre arbeitete, erhielt er von der verſammelten Geiſtlichkeit ein auſſerordent-

---

i) Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 323. — Colomesii Gallia orient. p. 157-159. — Sagittarii Introd. T. I. p. 344.

k) Pope-Blount. p. 971-973. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 323 ſq. — Magiri Éponym. h. v. — Koenig Bibl. V. & N. — Clement l. c. T. VI. p. 234 ſq. — Mayeri Bibl. bibl. p. 101 ſqq. — R. Simon Hiſt. crit. du V. T. p. 97 ſqq. — Niceron Mem. T. 22.

Digitized by Google

liches Jahrgeld von 500 Livres, das hernach auf 800 und endlich auf 1000. vermehrt wurde. Er ſtarb den 23 März 1679. æt. 74. zu Paris. In der griechiſchen Sprache war er ſtärker, als in der lateiniſchen; daher ſind ſeine Ueberſetzungen dunkel und nicht immer richtig. Er machte ſich um die chriſtliche und conſtantinopolitaniſche Alterthümer ſehr verdient. — — Schriften: Amphilochii, Methodii & Andreæ opera, magnam partem e tenebris eruta, latine reddita, recognita notisque illuſtrata. Pariſ. 1644. II. fol. — Græcolatinæ Patrum bibliothecæ auctarium novum &c. ib. 1648. II. fol. (8 Thlr.) — Bibliothecæ græcor. Patrum auctarium noviſſimum. ib. 1672. II. fol. — Bibliotheca Patrum concionatoria &c. ib. 1662. III. fol. — Maximi opera, lat. redd. c. n. ib. 1675. II. fol. — Baſilius M. denuo recenſitus. ib. 1679. II. 8. — Theophanis chronographia c. n. ib. 1655. fol. — Hiſtoriæ Byzantinæ ſcriptores, gr. & lat. ib. 1685. fol. &c. 1)

Thomas Reineſius geb. den 13 Dec. 1587. zu Gotha in Thüringen, wo ſein Vater ein Bürger war. Er ſtudirte zu Wittenberg und Jena die Medicin; reiſ'te nach Böhmen und Italien, und hielt ſich beſonders zu Padua auf. Zu Baſel erhielt er die Doctorwürde; und zu Altdorf ſuchte er vergebens eine Profeſſorſtelle. Hierauf practicirte er von 1617. an 2 Jahre zu Hof im Culmbachiſchen. Dann kam er als Leibarzt des Fürſten und Aufſeher der Schule nach Bayreuth; ferner 1627. als Rath und Stadtphyſicus nach Altenburg, wo er auch zur Bürgermeiſterwürde gelangte. Endlich practicirte er zu Leipzig, und ſtarb den 17 Jan. 1667. æt. 80. In den Alterthümern und in der Kritik zeigte er Scharfſinn; aber ſeine Schreibart iſt rauh und unangenehm. — — Schriften: De diis Syris ſ de numinibus commentitiis in V. T. Lipſ. 1623. 4 — Variarum lectionum Lib. III. in quibus de ſcriptoribus ſacris & profanis diſſeritur &c. Altenb. 1640. 4. und Defenſio variarum lectionum. Roſtoch. 1653. 4. Eine ſeiner beſten Schriften. — Epiſtolæ ad Jo. Vorſtium. Colon. Brandenb. 1667. 4. ad Neſteros. Lipſ. 1670. 4. ad Chr. Daumium. Jenæ. 1670 4. ad Caſp. Hofman-

1) Baillet. T. II. p. 235. 422. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 105. — Fabricii Bibl. gr. T. VI. p. 687-689. T. XIII. p. 788-794. — Magiri Eponym. h. v. — Du Pin Bibl. des auteurs eccl. — Echard Script. ord. prædicatorum. T. II. p. 678. — Niceron. 9 Th. p. 292-300.

Digitized by Google

num. Lips. 1660. 4. alle voll Gelehrsamkeit. — Syntagma inscriptionum antiquarum cumprimis Romæ veteris, in vasto Gruteri opere omissarum. Lips. 1682. II. fol. (6 Thlr. oder 8 fl.) — Einige antiquarische Abhandlungen in GRÆVII Synt. variar. dissert. rar. Trai. 1702. 4. &c. m)

Johann Friederich Gronov geb. den 5 Sept. 1611. zu Hamburg. Sein Vater David war Rath des Erzbischofs von Bremen und des Bischofs von Lübek, hernach Hamburgischer Canonicus und Syndicus zu Bremen. Den Grund seiner Studien legte er zu Bremen und Hamburg; legte sich alsdenn zu Altdorf auf die Rechtsgelahrtheit. Zu Hamburg machte er vertraute Freundschaft mit Hugo Grotius; er reis'te nach Holland, und hielt sich besonders zu Leiden, Gröningen und im Haag auf. Im Haag unterrichtete er eine Zeitlang den Pfalzgrafen von Landsberg, und begab sich nach Amsterdam. Von da kehrte er 1637. in den Haag zurück, und gieng nach einem 2jährigen Aufenthalt 1639. nach Engelland, wo er sich besonders zu Cambridge und London aufhielt. Von da setzte er seine gelehrte Reisen nach Frankreich und Italien fort. Er kehrte durch Oesterreich 1640. nach Frankreich zurück; und wurde bald darauf Prof. hist. & eloqu. zu Deventer, auch zu Belohnung seiner Verdienste Tribun. Doch gieng er 1653. an des verstorbenen Boxhorns Stelle nach Leiden, und starb daselbst den 28 Dec. 1671. æt. 60. Er verband mit seiner gründlichen Gelehrsamkeit einen unermüdeten Fleiß in seinen Berufsgeschäften und grosse Leutseligkeit. — — Schriften: Observationum Lib. III. Lugd. B. 1639. (1 Thlr.) auct. 1662. 8. und Liber IV. Daventriæ. 1652. 12. Libri IV. curante Platnero. Lips. 1755. 8m. (2 fl.) sehr gelehrt. — Comment. de sestertiis. Daventr. 1643. 8. rar; auct. Amst. 1656. u. 1684. 4. (2 Thlr.) Er hatte dabey den Salmasius und Mart. Schock zu Gegnern. — Notæ & Dissert. in H. Grotii Lib. de iure B. & P. bey der Ausgabe des van der Muelen, Trai. 1704. III. fol. Die Anmerkungen gehen aber nur über die prolegomena und

---

m) WITTE Memoriæ philos. T. II. p. 461. — BAYLE h. v. — Niceron. 18 Th. p. 265 - 271. — MAGIRI Eponym. h. v. — BAILLET. T. II. p. 242. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 93 sq. P. VI. p. 30. 113-115. 126-128. — MORHOF. T. I. p. 101 - 110. 284. 771. 919. 925. — FREYTAG Appar. litt. T. III. p. 697 - 702.

Digitized by Google

über das erste Buch. — Livius c. n. Lugd. B. 1645. IV. 8. ib. 1654. besser Amst. 1679. III. 8. gut kritisch. — Senecarum opera c. n. Amst. 1659. IV. 12. auct. 1669. opt. 1672. III. 8. — Senecæ Tragœdiæ. ib. 1661. 8. auct. 1682. 8. — Sallustius c. n. v. L. B. 1665. 8. — Plinii Hist. nat. c. n. ib. 1669. III. 8. — Plinii epistolæ c. n. ib. 1669. 8. — Plautus c. n. ib. 1664. 69. 4. — Notæ ad Hesychii Lexicon. ib. 1668. 4. — Notæ ad Tacitum & Suetonium; in Phædrum &c. — Orationes. Auch gab Arn. Heinr. Westerhof unter seinem Namen heraus Lectiones Plautinæ. Amst. 1740. 8. (1 fl.) und ein Engelländer: Notæ in Terentium. Oxon. 1750. 8. n) Dessen Sohn

Jacob Gronov geb. den 20 Oct. 1645. zu Deventer. Hier und zu Leiden studirte er, und hielt sich hernach zu Oxford und Cambridge einige Monate auf. Er kehrte nach Leiden zurück, schlug die ihm angetragene Professur zu Deventer aus; reis'te nach Frankreich, Spanien und Italien, wo er sich besonders in Toscana, Pisa, Venedig und Padua aufhielt, und von dem Großherzog Cosmus de Medicis vorzügliche Achtung genos, der ihn mit einem ansehnlichen Gehalt zum Professor in Pisa ernannte. Gronov kehrte durch Deutschland nach Leiden zurück; wurde daselbst 1679. Professor der schönen Wissenschaften, 1702. Geograph der Universität mit Vermehrung seines Gehalts, und starb den 21 Oct. 1716. æt. 71. Er verbat sich den Ruf nach Kiel und Padua aus Liebe zum Vaterland. Ein sehr gelehrter, aber stolzer Mann, der gegen jeden Widerspruch die bittersten Schmähungen ausgos. — — Schriften: Macrobius c. n. v. Lugd. B. 1670. 8. Lond. 1694. 8. — Polybius gr. & lat. c. n. Amst. 1670. III. 8. (8 Thlr.) ib. 1675. III. 8. (10 Thlr.) — Tacitus c. n. v. ib. 1688. II. 8. ad. III. Trai. 1721. II. 4. (7 Thlr.) von seinem Sohn Abraham stark vermehrt. — Pomponius Mela c. n. Lugd. B. 1685. 8. (2 Thlr.) hart gegen Js. Vossius, der ihn aber in dem Anhang zu seiner Ausgabe Lond. 1684. 4. verächtlich behandelte. — Notæ ad Lucianum. Amst. 1687.

---

n) Sein Leben ꝛc. Hamburg, 1723. 8. — Pope-Blount. p. 1056-1058. — Baillet. T. II. p. 251. — Foppens Bibl. belg. T. II. p. 640 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 522. — Morhof. T. I. p. 314. 880. 927. 979. T. II. p. 640 sq. — Chaufepié h. v. — Niceron. 19 Th. p. 51-66.

Digitized by Google

II. 8. (4 Thlr.) — Cebetis tabula gr. & lat. c. n. ib. 1689. 8. — A. Gellii Noctes Atticæ c. n. L. B. 1687. 8. und 1706. 4. ſehr ſchön und vermehrt. — Ciceronis opera, c. n. v. ib. 1692. II. 4. (12 Thlr.) und XIV. 12. (10 Thlr.) — Ammiani Marcellini hiſt. c. n. v. ib. 1693. fol. und 4. — Theſaurus antiquitatum græcarum. ib. 1697-1703. XIII. fol. (120 Thlr.) dazu gehören Joh. Poleni utriusque theſauri antiquitatum rom. græcarumque nova ſupplementa. Venet. 1737. V. fol. — Curtius c. n. v. Amſt 1696. 8. — Suetonius c. emendat. L. B. 1698. 12. — Phædri fabulæ, c. n. ib. 1703. 8. — Arianus de expeditione Alexandri Lib. VII. & hiſt. indica c. n. v. ib. 1704. fol. ſehr ſchön und gelehrt. — Minutii Felicis Octavius c. n. v. ib. 1709. 8. — Herodoti hiſt. Lib. IX. gr. & lat. c. n. ib. 1715. fol. m. (8 Thlr.) fehlerhaft. — Diſſertationes epiſtolicæ. Amſt. 1678. 8. Beurtheilungen und Verbeſſerungen über einige Klaſſiker. — Gemmæ & ſculpturæ antiquæ depictæ a Leonardo Auguſtino &c. latine verſæ. Amſt. 1685. 4. Franek. 1694. 4. (4 Thlr.) ꝛc. o)

Marquard Gude geb. den 1 Febr. 1635. zu Rendsburg. Er ſtudirte zu Jena, Leipzig und Erfurt die Rechte; reiſ'te mit ſeinem Eleven, Sam. Schas oder Schaz, der ihn hernach 1675. zum Erben ſeines anſehnlichen Vermögens einſetzte, nach Italien, Frankreich, Engelland uhd Holland, und ſuchte überall die ſeltenſten Bücher, Manuſcripte und Inſchriften auf. In Holland ſchlug er die ihm angetragene Profeſſionen zu Duisburg, Deventer und Amſterdam aus; wurde 1671. Rath und Bibliothekar des Herzogs von Holſtein-Gottorp. Er fiel 1678. in Ungnade; trat 1682. als Staatsrath in die Dienſte des Königs von Dänemark, und ſtarb den 26 Nov. 1689. — — Schriften: Inſcriptiones antiquæ gr. & lat. Leovard. 1731. med. fol. (12 fl.) Franz Heſſel beſorgte die Ausgabe. Græv II Inſcriptiones antiquæ totius orbis rom. &c. c. n. Marqu. Gudii, Amſt. 1707. II. fol. iſt ein verſchiedenes Werk, dabey ſich Grav der von Gude dem Gruteriſchen Theſauro beygeſchriebenen Anmerkungen bediente. — Epiſtolæ, ed. Burmann. Lugd.

---

o) AA. cit. — Nachrichten von einer Halliſchen Bibl. 4 B. p. 161-184. — Niceron. 3 Th. p. 39-54. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Baillet. T. II. p. 251 ſq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. II. p. 370 ſq. P. VI. p. 362. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. P. V. p. 178-184.

Digitized by Google

B. 1711. 4. (3 Thlr.) — Carmina &c. — Edirte auch Sanctii Minervam; Scioppii Gramm. philoſ. &c. p)

Aegidius oder Gilles Menage geb. den 15 Aug. 1613. zu Angers, wo ſein Vater k. Advocat war. Er ſtudirte nebſt den ſchönen Wiſſenſchaften die Rechtsgelahrtheit; advocirte eine Zeitlang zu Angers; wurde Parlamentsadvocat zu Paris; trat hernach in den geiſtlichen Stand, verſah einige Pfründen und unter andern die Dechantſtelle von S. Pierre d'Angers; wählte in dem Umgang mit andern Gelehrten die ſchönen Wiſſenſchaften zu ſeinem Hauptſtudium; hatte den Zutritt bey dem Card. von Retz; lebte aber zuletzt in einem Kloſter, wo er wochentlich eine gelehrte Verſammlung hatte, und ſtarb den 23 Jul. 1692. æt. 79. zu Paris. Man gab ihm Schuld, daß er andere Schriftſteller geplündert habe. — — Schriften: Origines de la langue françoiſe. Paris. 1656. 4. vermehrt ib. 1694. fol. 1750. II. fol. (6 Thlr.) — Miſcellanea. ib. 1652. 4. Eine Sammlung von verſchiedenen griech. lat. und franzöſiſchen Aufſätzen, gebunden und ungebunden. — Poëmata. ib. 1656. 12. ed. VIII. Amſt. 1687. 12. (12 gr.) nicht gedichtet, nur gereimt. — Origini delle lingua Italiana. Par. 1669. 4. vermehrt Genev. 1685. fol. wollte nur zeigen, daß er kein unwürdiges Mitglied der Akademie de la Cruſca ſey. — Amoenitates iuris civilis. Pariſ. 1664. 8. Lipſ. 1680. 8. (8 gr.) Francof. 1738. 8. (45 kr.) bedeuten nicht viel. — Hiſt. de Sablé &c. Paris. 1686. fol. wird nicht ſo ſehr geſchätzt, als es der Verfaſſer ſchätzte. — Anti-Baillet. ib. 1690. II. 12. (18 gr.) und nebſt dem Baillet 1727. wieder gedruckt. Menage jagte Fehler des Baillet auf, und begieng neue Fehler. — Diogenes Laërtius gr. & lat. c. comment. Lond. 1663. fol. beſſer Amſt. 1692. II. 4. die beſte Arbeit des Menage. — Menagiana, ou bons mots & penſées judicieuſes &c. Paris. 1695. 12. (18 gr.) mit Vermehrungen des Monnoye, Amſt. 1715. IV. 12. (2 Thlr.) ſchlechtes und gutes durcheinander. ꝛc. q)

---

p) Molleri Cimbria litt. — Morhofii Polyhiſt. T. I. p. 68 ſq. 300. 313. 801. 876 ſq. 919. — Niceron Mem. T. 26. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 13 - 15. P. V. p. 508. — Chaufepié h. v. — Saxii Onom. P. V. p. 578 ſq.

q) Baillet. T. II. p. 258 ſq. 356 ſq. 365. T. III. p. 58. T. IV. p. 340 - 347. T. VI. p. 196 - 199. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 448. — Perrault Hommes illuſtres. T. II. — Morhof. T. I. p. 228. 756 ſq.

Digitized by Google

Daniel Heinſius geb. 1582. zu Gent. In ſeiner Jugend hielt er ſich mit ſeinen Aeltern zu Douvres, London, Delft und Ryſwik auf; ſtudirte zu Franeker und Leiden die Rechte und die griechiſche Sprache; wurde Prof. polit. & hiſt. Secretär und Bibliothekar der Univerſität Leiden, auch Hiſtoriograph von Holland; verlor im Alter ſein Gedächtniß beynahe ganz, und ſtarb den 25 Febr. 1655. Guſtav Adolph, K. in Schweden, ernennte ihn zu ſeinem Rath und Hiſtoriograph, und die Republik Venedig zum Marcusritter. Er liebte zu ſehr den Trunk. — — Schriften: Ariſtarchus ſacer ſ. exercitationes ad Nonni Paraphraſin Johannis. Amſt. 1627. 8. (12 gr.) — Exercitationes ſacræ ad N. Teſt. Lib. XX. Lugd. B. 1639. fol. (8 Thlr.) Cantabr. 1640. 4. (6 Thlr.) — Orationes. Amſt. 1657. 8. (12 gr.) — Horatius c. n. L. B. 1629. 8. (1 Thlr.) — Comment. in Maximum Tyrium. ib. 1607. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Comment. in Heſiodi opera & dies. ib. 1603. 8. (1 Thlr.) — Ovidii opera. Amſt. 1668. III. 12. 1678. 8. (18 gr.) — Senecæ Tragoediæ c. n. L. B. 1611. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Opera hiſtorica. ib. 1673. 8. (1 Thlr.) — Notæ in Silium Italicum; Theocritum; Aeſchylum; Sophoclem; Terentium &c. Poëmata &c. r) Deſſen Sohn

Nicolaus Heinſius, eben ſo gelehrt, geb. den 29 Aug. 1620. zu Leiden, wo er auch unter der Aufſicht ſeines Vaters ſtudirte. Er reiſ'te 1641. nach Engelland; 1645. nach Frankreich, und hielt ſich über 2 Jahre in Italien auf, wo er alte Handſchriften und Münzen aufſuchte. Wenn er die Religion hätte ändern wollen, ſo wäre er Profeſſor zu Bologna worden. Er wurde 1649. von der K. Chriſtina nach Schweden berufen, und von ihr 1651. nach Frankreich und Italien geſchickt, ſeltene Bücher und Münzen zu ſammeln; wurde zu Florenz in die Akademie della Cruſca und der Apathiſten aufgenommen, und kehrte 1653. nach Holland,

---

929. 1017. 1066. T. II. p. 426. 567. — Bayle h. v. — Chaufepié h. v. — Niceron. 2 Th. p. 137-150.

r) Pope-Blount. p. 993-996. — Baillet. T. II. p. 238-240. 421. T. III. p. 57. T. IV. p. 259-262. T. V. p. 81-31. — Sweert Athenæ Belg. p. 203. — Foppens Bibl. belg. T. I. p. 226-228. — Freheri Theatr. P. IV. p. 1539 ſq. — Magiri Eponym. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 78 ſq. P. IV. p. 90 ſq. P. VI. p. 138 ſq. — Morhof. T. I. p. 977. 1013 ſq. 1064. 1069. T. II. p. 214.

Digitized by Google

und von da nach Schweden zurück, wo ihn die Generalstaaten das folgende Jahr und 1660. zu ihrem Residenten ernennten. Die Stadt Amsterdam machte ihn 1656. zu ihrem Secretär. Weil er aber von einer Weibsperson angeklagt wurde, daß er mit ihr 2. Söhne gezeugt, und ihr die Ehe versprochen habe, so legte er nach verlohrnem Proceß diese Bedienung nieder. Nachdem er 1669. als ausserordentlicher Deputirter nach Moscau geschickt worden war, so erhielt er 1671. auf sein Verlangen auch in Schweden seine Entlassung, doch wurde er noch das folgende Jahr mit einem Auftrag nach Ostfriessland und Bremen geschickt. Endlich begab er sich 1675. auf sein Landgut bey Utrecht, und von da nach Viane, und starb den 7. Oct. 1681. im Haag, wohin er zu einer Hochzeit gereis't war. — — Man hat sehr schätzbare Ausgaben von ihm mit gelehrten Anmerkungen über den Claudian, Ovid, Prudentius, Vellejus Paterculus, Valerius Flaccus, Silius Italicus, Catull, Phädrus, und vorzüglich über den Virgil. — Adversariorum Lib. IV. ed. P. Burmanno. L. B. 1744. 4m. (6 fl.) dabey seine Lebensbeschreibung. — Poëmata. Lugd. B. 1653. 12. (30 kr.) s)

Tanaquil Faber, oder nach dem französischen Namen Tannegui le Fevre, geb. 1615. zu Caen, aus einem guten Geschlecht. Weil sein Vater durch Reisen und andere unnöthige Ausgaben sein Vermögen sehr vermindert hatte, so übernahm des Vaters Bruder, ein gelehrter Geistlicher, die Erziehung des jungen Fabers. Wegen seinen besondern Fähigkeiten wurde dieser nebst den übrigen Anfangsgründen vom 8-12ten Jahr in der Musik gründlich unterrichtet. Aber die Strenge des Oheims jagte ihn wieder in seines Vaters Haus zurück. Hier hatte er einen ungriechischen Lehrer. Er lernte die ihm so nöthige griechische Sprache durch eigenen Fleiß, und brachte es mit Lesung des Homers u. a. Classiker sehr weit. Bey den Jesuiten zu la Fleche studirte er die Philosophie, und verbat sich, alles Zuspruchs ohngeachtet, den geistlichen Stand. Er kam nach Paris, und erhielt vom Cardinal Richelieu die Aufsicht über die im Louvre zu druckende Bücher mit einem Jahrgeld von 2000 Livres. Der Tod seines Mäcens vereitelte alle seine Hofnungen. Unter Mazarin lebte er ohne Bedie-

s) Baillet T. II. p. 255 sq. T. IV. p. 312 sq. — Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 911 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 464. — Morhof. T. I. p. 59. 213. 307. 871.

Digitized by Google

nung und Jahrgeld. Zu Langres, wo er sich eine Zeitlang aufhielt, trat er zur reformirten Kirche, wurde Professor zu Saumur, und starb den 12. Sept. 1672. æt. 57, da er eben im Begrif war, die ihm unter vortheilhaften Bedingungen angebottene Professorstelle zu Heidelberg zu übernehmen. Er hatte gleichen Ruf nach Nimwegen, Utrecht und Leiden erhalten. Seine Lebensart war still und einfach; er lebte mäßig, arbeitete unermüdet, und erzeigte sich bey jeder Gelegenheit liebreich, bescheiden und dienstfertig. Dadurch sowohl, als durch seine gründliche Gelehrsamkeit erwarb er sich allgemeine Hochachtung. Seine lateinische Schreibart ist fein, zierlich und ungekünstelt; aber im französischen Ausdruck ist es ihm nicht so gelungen, weil er den ernsthaften Balsac und den scherzhaften Voiture zu sehr nachahmte. Er zeugte einen Sohn und zwei Töchter. Der Sohn gleiches Namens war Prediger in Holland, hernach zu London, endlich zu Paris, wo er sich zur katholischen Religion bekannte und 1672. starb. Von den Töchtern wurde die ältere, Anna, an den Dacier, und die jüngere an Paul Bauldri, Professor zu Utrecht, verheyrathet. — — Schriften: Longinus de sublimi, gr. & lat. c. n. Salmurii. 1663. 12. — Phædri fabulæ, lat. & gall. c. n. ib. 1664. 12. — Lucretius cum coniecturis, emendat. & notis. ib. 1662. 4. Cantabr. 1686. 12. — Aeliani variæ hist. gr. & lat. Salmur. 1667. 8. — Eutropius c. n. ib. 1667. 8. — Terentius c. n. ib. 1671. 12. — Justinus c. n. ib. 1671. 12. — Horatius c. n. ib. 1671. 12. — Apollodori de Deorum origine Lib. III. gr. & lat. c. n. ib. 1661. 8. — Virgilius c. n. ib. 1675. 12. — Anacreontis & Sapphonis carmina, gr. & lat. c n. ib. 1680. 12. — Fabulæ Locmanni ex arabico lat. versibus redditæ. ib. 1673. 12. — Methode pour commencer les humanités grecques & latines. Par. 1731. 12. treflich. — Abregé des vies des poëtes grecs &c. Amst. 1700. 12. Basle, 1766. 8. (40 kr.) angenehm. — Epistolæ &c. Salmurii. 1659. und 1665. 4. philologisch, kritisch, gelehrt, aber oft mit gewagten Conjecturen gemischt. — Scaligeriana (prima) &c. c. n. Groningæ, 1669. 12. Colon. 1695. 12. lateinisch, besser, als die 2te französische Sammlung, die 1667. gedruckt, aber später verfaßt wurde; doch bleiben sie ana, d. i. ein Gemisch von schlechten und guten Einfällen und Urtheilen. t)

t) Vie &c. par M. Graverol. — Niceron. 3 Th. p. 362-382. — Pope-Blount. p. 1060-1062. — Baillt. T. II. p. 59. 249 sq. 439

Digitized by Google

Nicolaus Faber oder le Fevre, geb. den 2. Jul. 1544. zu Paris. Ein Zufall beym Federnschneiden brachte ihn um das rechte Aug, das er mit der Spitze des Federmessers durchstach, daß alle Feuchtigkeit auslief. Er studirte zu Toulouse, Pavia und Bologne die Rechte, und legte sich in Italien, besonders bey seinem anderthalbjährigen Aufenthalt zu Rom, auf das Studium der Alterthümer. Nach seiner Rückkunft nahm er 1572, seiner Mutter zu Gefallen, zu Paris die Bedienung eines Teich- und Jagdraths an. Mit Peter Pithou lebte er in einem Hause sehr vertraut, und verwendete alle seine Muse auf Berichtigung der alten Classiker. Doch war er so wenig ehrgeitzig, daß er nicht nur bey den Ausgaben seinen Namen nicht vorsetzen wollte, sondern auch andern Gelehrten verschiedene Aufsätze anonymisch mittheilte, z. B. dem Baronius zu seinen Annalen. Wider seinen Willen mußte er 1596. die Stelle eines Lehrers bey dem Prinzen von Condé, Heinrich von Bourbon, und 1611. bey Ludwig XIII. übernehmen. Er starb den 4. Nov. 1612. æt. 69. Man lobt seine Frömmigkeit, Sanftmuth, Bescheidenheit und Gelehrsamkeit. — — Schriften: Hilarii Pictavienſis ex opere hist. fragmenta, ex bibl. P. Pithœi cum huius vita. Par. 1598. 8. — Notæ in Senecam rhet. & philoſoph. — Opuſcula, cum eius vita per Fr. Balbum. ib. 1614. 4. u)

Lucas Holstein, geb. 1596. zu Hamburg. Nach vollendeten Schulstudien begab er sich nach Leiden, wo er sich, nebst den schönen Wissenschaften, auf die platonische Philosophie und die Arzneigelahrtheit legte. Er durchreis'te 1617. mit Cluver Italien und Sicilien; gieng 1622. nach Engelland, und hielt sich besonders zu Oxford und London auf. Da er nach seiner Rückkunft in seiner Vaterstadt um das Conrectorat an der Johannisschule vergeblich angehalten hatte, so verließ er voll Unwillen sein Vaterland, und reis'te nach Frankreich, wo er sich bald zur katholischen Religion bekannte. Zu Paris lebte er mit beiden Puteanen in vertrauter Freundschaft. Durch diese wurde er mit Peirescius, Rathsherrn zu Aix, bekannt, der ihn dem Card. Franz Barberini

---

ſq. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Morhof. T. I. p. 6. 295. 433. 928. 1025. 1027. 1046. T. II. p. 27. — Chaufepié h. v. — Clement Bibl. hiſt. T. VIII. p. 307-309.

u) Perrault Hommes ill. Niceron. 7 Th. p. 214-220.

empfahl. Dieſer nahm ihn mit ſich nach Italien, und machte ihn zu ſeinem Secretär und Bibliothekar. P. Urban VIII. gab ihm ein Canonicat an der vaticoniſchen Kirche, und Innocenz X. ernennte ihn zum Verweſer der vaticaniſchen Bibliothek. Er empfieng 1655. die Königin von Schweden zu Inſpruck auf päbſtlichen Befehl, und begleitete ſie nach Rom. Bey ſeinem Abſterben den 2. Febr. 1661. æt. 65. ſetzte er nicht nur den Card. Barberini zum Erben ein, ſondern vermachte auch der K. Chriſtina, dem Pabſt und der Stadt Hamburg mehrere Handſchriften, ſo wie den Auguſtinermönchen ſeine koſtbare Bibliothek. In ſeinen kleinen, zierlich verfaßten Werken zeigt er Scharfſinn und eine nicht gemeine Kenntniß der geiſtlichen und politiſchen Alterthümer. — — Schriften: Porphyrii liber de vita Pythagoræ c. n. Romæ. 1630. 8. Cantabr. 1655. 8. — Demophili, Democratis & Secundi ſententiæ morales, gr. & lat. c. n. Romæ. 1638. 12. Lugd. B. 1639. 12. Cantabr. 1670. 8. Amſt. 1688. 8. — Notæ in Salluſtium philoſophum de diis & mundo. Romæ. 1638. 8. Lugd. B. 1639. 12. — Obſervat. ad Apollonii Rhodii Argonautica. L. B. 1641. 8. — Arriani lib. de venatione, gr. & lat. Par. 1644. 4. — Collectio veterum aliquot hiſt. eccleſ. monumentorum &c. c. n. Romæ. 1662. 8. — Annotat. in geographiam ſacram Caroli a S. Paulo, Italiam ant. Cluverii & theſ. geogr. Ortelii. Romæ. 1666. 8. — Notæ in Stephani Byzantini Ethnica. L. B. 1684. fol. (8 Thlr.) — Epiſtolæ XXII. ad P. Lambecium. Jenæ. 1708. 8. — Noch einige Briefe und Diſſertationen ꝛc. x)

Johann Georg Grävе, geb. den 29. Jenner 1632. zu Naumburg. Er ſtudirte zu Leipzig ſeinem Vater zu Gefallen die Rechtsgelahrtheit; legte ſich aber, ſeiner Neigung zu folgen, ganz auf die ſchönen Wiſſenſchaften. Er ſetzte zu Leiden ſeine Studien unter dem Heinſius fort, und ließ ſich zu Amſterdam von David Blondel überreden, die lutheriſche Religion zu verlaſſen, und die reformirte anzunehmen. Er wurde 1656. an Schultings Stelle Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften zu Duisburg; 1658. nach Gronov, ſeinem Lehrer, Prof. zu Deventer; endlich 1662. Prof. der

x) Sein Leben ꝛc. Hamb. 1723. 8. (3 gr.) — Baillet. T. II. p. 244 ſq. 421. — Magiri Eponym. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. II. p. 410 ſq. — Morhof T. I. p. 67 ſq. 914. — Chaufepié h. v. — Niceron 19 Th. p. 30-51.

Beredſamkeit, der Staatskunſt und der Geſchichte zu Utrecht, wo er den 11. Jenner 1703. æt. 71. an einem Schlagfluß ſtarb. Von 18. Kindern, die er zeugte, hinterließ er einen Sohn, Theodor Peter, der 1692. æt. 23. ſtarb, und 4. Töchter. Er verbat ſich den Ruf nach Heidelberg und Padua. — — Schriften: Casauboni Epiſtolæ, ed. II. Magdeb. 1656. 4. mit 82. Briefen vermehrt. Die beſte Ausgabe beſorgte Theod. Janſon von Almeloveen, Amſt. 1709. fol. — Jo. Meursii Ceramicus geminus ſ. de Ceramici utriusque Athenienſium antiquitatibus liber. Trai. 1662. 4 ſteht auch in Gronovii Theſ. ant. gr. T. IV. — Alb. Rubenii de re veſtiaria Lib. II. Antw. 1665. 4. auch im 6ten Theil der Gronoviſchen Alterthümer. — Hesiodi opera c. n. Amſt. 1667. 8. — Suetonius c. n. v. Trai. 1672. 4. Hagæ. 1690. 4. — Jo. Meursii libri poſthumi de Cypro, Rhodo & Creta. Amſt. 1675. 4. Ej. Theſeus ſ. de eius vita liber. Trai. 1684. 4. Ej. Themis Attica ſ. de legibus Atticis Lib. II. ib. 1685. 4. Ej. de regno Laconico Lib. II. ib. 1687. 4. alle 3. nach der Ordnung im 10ten und 5ten Theil der Gronov. Alterthümer. — Ciceronis epiſt. ad fam. Lib. XVI. c. n v. ib. 1676. 93. II. 8. auch mit Grävs Anmerkungen allein, ib. 1689. 12. und Epiſt. ad Atticum Lib. XVI. c. n. v. Amſt. 1684. II. 8. und de officiis Lib. III. c. n. v. ib. 1688. 8. und Orationes c. n. v. ib. 1699. III. 8. — Florus c. n. Trai. 1680. 8. c. n. v. Amſt. 1692. 8. treflich mit Kupf. — Catullus, Tibullus, Propertius c. n. v. Trai. 1680. 8. — Justinus c. n. v. Lugd. B. 1683. 8. mit Grävs Anmerkungen allein; Trai. 1668. 12. Amſt. 1694. 12. vorzüglich. — Luciani Opera c. n. v. Amſt. 1687. II. 8. ſchön. — Callimachus c. n. v. Trai. 1697. II. 8. ſehr ſchön. Sein Sohn hatte die Ausgabe angefangen. — Notæ in Heſiodum. Amſt. 1701. 8. — Basilii Fabri Theſaurus eruditionis ſcholaſticæ c. n. Buchneri, Cellarii & ſuis. Lipſ. 1710. fol. — Inſcriptiones antiquæ totius orbis rom. &c. Amſt. 1707. II. fol. prächtig, mit Kupf. Scaliger, Velſer und Gruter hatten die erſtern Ausgaben beſorgt. — Theſaurus antiquitatum romanarum. Trai. 1694-99. XII. fol. mit Kupf. (170 Thlr.) In der Sammlung ſind 203. zum Theil überflüſſige Schriften begriffen. Dazu gehört als Fortſetzung: Alb. Henr. de Sallengre Novus Theſ. antiquit. rom. Hagæ. 1716-19. III. fol. mit Kupf. (30 Thlr.) und als Supplement: Poleni nova ſupplementa Theſauri antiquit. rom. & græc. Venet. 1737. V. fol.

Digitized by Google

mit Kupf. (50 Thlr.) — Theſaurus antiquitatum & hiſtoriarum Italiæ &c. Siciliæ, Sardiniæ, Corſicæ, Melitæ &c. Lugd. B. 1704-25. X. T. XLV. Vol. med. fol. mit Kupf. (230 Thlr. od. 350 fl.) Grävs beſorgte 3. Tome in 6. Bänden; die übrigen Peter Burmann. Ein Verzeichniß von den in dieſer koſtbaren Sammlung enthaltenen Schriften gab der Verleger Peter van der Aa, Lugd B. 1725. 8. — Cohors Muſarum ſ. hiſt. rei litterariæ. Trai. 1715. 8. (48 kr.) Ein fehlerhaftes Heften-Product. — Collectio diſſertationum rariſſimarum hiſt. & philolog. ib. 1716. 4. (2 fl. 45 kr.) — Epiſtolæ CXX. Hamb. 1707. 8. — Orationes L. B. 1717. 8. &c. y)

Urban Chevreau, (Cheveæus,) geb. den 20. Apr. 1613. zu Loudun. Seine meiſte Zeit brachte er mit Reiſen zu, theils zu ſeinem Vergnügen, theils in Geſchäften. Aus Liebe zur Freyheit wollte er weder ein Canonicat annehmen, noch ſich verheyrathen. Er hielt ſich einige Jahre als geheimer Secretär zu Stockholm, einige Monate zu Kopenhagen, zu Caſſel, Zelle, Hannover und Heidelberg auf; wurde zuletzt 1678. Lehrer des Herzogs du Maine, und ſtarb den 15. Febr. 1701. æt. 88. zu Loudun, wo er ein ſchönes Haus bauen ließ, und eine Bibliothek angelegt hatte, die ihn über 60000 Livres koſtete. — — Schriften: L'ecole du ſage, ou le caractere des vertus & des vices. Par. 1664. 12 zum Theil aus des Joſeph Halls Werk überſetzt, theils umſchrieben und neu umgearbeitet. — Le tableau de la fortune. ib. 1651. 1655. 12. 4. hiſtoriſch, aus verſchiedenen Schriftſtellern gezogen. — Hiſt. du monde. ib. 1686. II. 4. 1689. V. 12. Haye. 1687. IV. 12. 1698. V. 12. Amſt. 1717. VIII. 12. Die letztere Ausgabe iſt fehlerhaft; die von 1698. bleibt die beſte. Die Arbeit iſt nützlich; nur iſt die Geſchichte von Aegypten und Aſſyrien nicht ſo gut, wie das übrige bearbeitet. — Hermiogene. Par 1648. II. 8. Ein Roman. — Remarques ſur les poëſies de Malherbe Saumur. 1660. 4. auch bey den Werken des Malherbe, 1689. und 1722. Sie ſollten weniger ge-

y) Niceron. 3 Th. p. 188-199. — Nachr. von einer Hall. Bibl. 4 B. p. 131-152. — Buderi Bibl. hiſt. p. 1339-1354. 887 ſqq. — Stolle Anleit. zur Hiſt. der Gel. p. 124 ſq. — Baillet T. I. p. 262 ſq. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 274 ſq. — Schamelii Numburgum litter. p. 96 ſq. — Burmanni Traiectum eruditum. p. 112-123. — Chaufepié h. v. — Paquot Mem. T. X. p. 369-448. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 35 ſq.

Digitized by Google

lehrt und mit beſſerm Geſchmack verfaßt ſeyn. — Oeuvres melées. Haye. 1697. 1717. II. 12. wurde wegen der Gelehrſamkeit und Beſcheidenheit des Verfaſſers günſtig aufgenommen. — Lettres &c. Par 1642 8. — Chevræana. ib. 1697. 1700. II. 12. Amſt. 1700. II. 12. beſſer, als ſonſt die Schriften in ana. — Poëſies &c. Par. 1656. 8. hatten ihre Liebhaber. z)

Fronto le Duc, (Ducæus,) geb. 1558. zu Bourdeaux. Er legte ſich vorzüglich auf die griechiſche Sprache, Kritik und Alterthümer; trat 1577. in den Orden der Jeſuiten; lehrte die Redekunſt und Theologie zu Pont a Mouſſon, Bourdeaux und Paris, und ſtarb hier den 25. Sept. 1624. am Stein. Man brauchte ihn, nebſt andern Gelehrten, zu Durchgehung der k. Manuſcripte, die zum Druck befördert wurden. — — Schriften: Hiſt. tragique de la Pucelle d'Orleans &c. Nancy. 1581. 4. Eine Tragödie, die Beyfall hatte. — Inventaire des fautes, contradictions & fauſſes allegations du S. Pleſſis de Mornay, remarquées en ſon livre de la S. euchariſtie. III 8. — Notæ in Baſilium M. — Notæ in Clementem Alexandrinum; in quædam Hieronymi loca &c. — Edirte Bibliotheca veterum Patrum græcorum, gr. & lat. II. fol. — Gregorii Nyſſeni opera. — Jo. Chrysostomi opera. — Damasceni opera. — Theodoreti opera. — Nicephori Calliſti hiſt. eccl. &c. alle griechiſch und lat. mit Anmerkungen. a)

Elias Ehinger, geb. den 7. Sept. 1573. zu Chriſtgarten, einem Oettingiſchen Kloſter. Er ſtudirte zu Wittenberg und Tübingen; wurde 1597. Hofprediger zu Albertsberg in Niederöſterreich, hernach Prediger zu Käfermark in Oberöſterreich; nachdem er wegen der Religion vertrieben war, 1605. Rector zu Rotenburg an der Tauber, und 1617. Rector und Bibliothekar zu Augſpurg; 1629. von den Katholiken verjagt; 1630. Rector an der Schulpforte; kam 1632. wieder nach Augſpurg; endlich, nachdem er wieder verjagt war, 1635. Rector zu Regenſpurg, und ſtarb den 28. Nov. 1653. — — Schriften: Psellus in Organum Ariſtotelis, gr. & lat. Witteb. 1595. 8. — Themistoclis epiſtolæ, gr. & lat.

z) Niceron. 9 Th. p. 423-435. — Baillet. T. II. p. 249. — Bayle h. v.

a) Pope-Blount. p. 916 ſq. — Baillet. T. II. p. 217. 418. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 131. — Le Long Bibl. hiſt. de la France. — Niceron Mem. T. 38.

Digitized by Google

Francof. 1629. 8. — Catalogus Bibliothecæ Auguſtanæ. Aug. Vind. 1633. fol. rar. — Sæculum XV. hiſtoriæ eccleſ. Francof. 1659. 4. (1 fl.) — Exercitationes Auguſtanæ: Diſputationes; Orationes &c. b)

Gerhard Elmenhorſt von Hamburg gebürtig, ſtudirte zu Leiden; lebte ohne öffentliche Bedienung in ſeiner Vaterſtadt, und ſtarb 1621. frühzeitig. Er war ein guter Kritiker. — — Schriften: Cebetis tabula, gr. & lat. c. n. Lugd. B. 1618. 8. — Comment. ad Minucii Felicis Octavium. — Notæ ad Arnobium adverſus gentes. — Notæ ad Apuleium. — Apollinaris Sidonii opera &c. c)

Gabriel Gueret, geb. 1641. zu Paris, wo er auch den 22. Apr. 1688. æt. 47. als Parlamentsadvokat ſtarb. Er hatte mehr ſein Vergnügen am ſtudiren, als am practiciren, und ſtellte gute Conſilia. — — Schriften: Les VII. ſages de la Grèce &c. — Le Parnaſſe reformè; der 2te Theil unter der Aufſchrift: La guerre des auteurs anciennes & modernes. — Entretiens ſur l'eloquence de la chaire & du barreau. — Gab auch mit Claude Blondel die Deciſionen des Parlaments u. a. Gerichte in Frankreich heraus: Le Journal du Palais, ou Recueil des principales deciſions de tous les Parlemens & cours ſouveraines de France. Par. X. 4. wozu Blondel 1689. noch den 11ten Band lieferte. — Poëmata &c. d)

Franz Hedelin, Abt von Aubignac, geb. den 4. Aug. 1604. zu Paris, wo ſein Vater Parlamentsadvocat war. Der Sohn war auch Advocat; trat aber hernach in den geiſtlichen Stand, und wurde Lehrer des jungen Herzogs von Fronſac, Neffen des Card. Richelieu. Der Cardinal belohnte ſeine Dienſte mit den beiden Abteien Aubignac im Stifte Bourges, und Meimac im Stifte Limoges. Der Herzog gab ihm, ſo bald er volljährig war, ein Jahrgeld von 4000 Livres. Nach deſſen Tod, da er 1646. æt 27. bey der Belagerung von Orbitello in Italien durch eine Stückkugel getödet wurde, überließ ſich der Abt ganz dem Schmerz und der Einſamkeit. Er begab ſich zuletzt nach Nemours zu ſeinem Bru-

b) Bruckeri Comment. de vita & ſcriptis Ehingeri. Aug. Vind. 1724. 8. — Freheri Theatr. P. IV. p. 1542 ſq. — Reimmanns Hiſt. litt. 1 Th. p. 371. — Clement Bibl. hiſt. T. VIII. p. 19 ſq.

c) Vita &c. Hamb. 1723. 8. — Molleri Cimbria litt. — Witte Diar. biogr. — Bayle h. v.

d) Niceron Mem. T. 36.

Digitized by Google

der, einem Lieutenant general, und ſtarb daſelbſt den 25. Jul. 1676. æt. 72. — — Schriften: Tr. de la nature des ſatyres, brutes, monſtres & dèmons. Par. 1627. 12. zeugt von vieler Einſicht in die Alterthümer. — Terence juſtifiè &c. ib. 1640. 4. die Fortſetzung, ib. 1656. 4. gegen Menage. — La pratique du theatre. ib. 1657. 4. und Amſt. 1715. II. 8. dabey die vorigen Abhandlungen; machte ihm viele Ehre. — Diſſertations IV. ſur les tragèdie de CORNEILLE, Sophonisbe, Sertorius; Oedipe. Par. 1663. II. 12. — Macariſe &c ou la philoſophie morale des ſtoiques. ib. 1664. II. 8. — Le Roman des lettres ib. 1667. 8. Eine Sammlung von Briefen, die er über verſchiedene Materien ſchrieb. — Conjectures ſur l'Iliade. ib 1715. 8. Er läugnet, daß ein Homer in der Welt geweſen, und behauptet, die Gedichte, die man ihm zuſchreibt, ſeyen eine zuſammengerafte Sammlung. — Noch einige Romane, Tragödien und Comödien. e)

Olivier Patru, geb. 1604. zu Paris, wo ſein Vater Parlaments-Procurator war. Er reiſ'te nach Italien, und advocirte hernach zu Paris. Wegen ſeiner Sprachkenntniß, da er beſonders die franzöſiſche Sprache glücklich verbeſſerte, und ſich ihre Verfeinerung angelegen ſeyn ließ, wurde er 1640. als Mitglied in die franzöſiſche Akademie aufgenommen. Durch ſeinen überwiegenden Hang zu den ſchönen Wiſſenſchaften, und durch ſeine Ruhmbegierde, das Orakel der beſten franzöſiſchen Schriftſteller zu ſeyn, verſcherzte er ſein Glück, das er ſich durch ſeine gerichtliche Amtsverrichtungen hätte verſchaffen können, wenn er ſolche nicht vernachläſigt hätte. Doch war er rechtſchaffen, dienſtfertig, liebreich, im Umgang angenehm und bey ſeinen ſehr geringen Glücksumſtänden freygebig, aber dabey ein verſtändiger und ſtrenger Kritiker. Kurz vor ſeinem Tod ſchickte ihm Colbert 500 Thaler, als ein Zeichen der königlichen Achtung. Er ſtarb den 16. Jenner 1681. æt. 77. — — Man hat von ihm Oeuvres diverſes. Par. 1670. 81. und am vollſtändigſten 1732. II. 4. ſehr leſenswürdig. — Er half auch dem Vaugelas bey ſeinen Remarques ſur la langue françoiſe. f)

e) Niceron. 4 Th. p. 294-315. — MORERI h. v. — GOUJET Bibl. françoiſe.

f) PERRAULT Hommes ill. — Niceron. 6 Th. p. 226-232. — LE LONG Bibl. hiſt. de la France.

Digitized by Google

Jacob Palmerius, eigentlich Paulmier de Grentemesnil, geb. den 5. Dec. 1587. in dem Flecken Grentemesnil in der Normandie, aus einem adelichen Geschlecht, das sich zur reformirten Religion bekannte. Er legte sich zu Paris, Sedan und Orleans auf die griechische Litteratur, Philosophie, Mathematik und Rechtsgelahrtheit: diente unter den Holländern gegen die Spanier, auch in Lothringen unter dem Herzog von Longueville; dankte 1635. ab, und lebte zu Caen bey seinen gelehrten Beschäftigungen in Ruhe, bis er den 1. Oct. 1670. æt. 83. starb. Er war sehr aufrichtig und dienstfertig. — — Schriften: Exercitationes in optimos fere auctores græcos &c. Lugd. B. 1668. 4. rar; enthält viele brauchbare Bemerkungen. — Apologia pro Lucano. ib. 1704. 8. und mit einem neuen Titel: Dissert. crit. de poëtis gr. & lat. ib. 1707. 8. rar. — Descriptio Græciæ antiquæ. ib. 1678. 4. dabey sein Leben von Steph. Morinus. — Notæ in Strabonem. — Notæ ad chronicon marmoris Arundeliani &c. g)

Jacob Price, (Pricæus,) geb. circa 1600. zu London. Er machte viele Reisen, und wurde Doctor der Rechte. Weil er für den unglücklichen K. Carl I. schrieb, so kam er ins Gefängniß. Nach seiner Befreyung begab er sich nach Florenz, und trat zur katholischen Kirche. Der Großherzog setzte ihn über sein Medaillen-Cabinet, und ernannte ihn zum Prof. gr. L. in Pisa. Von Pisa begab er sich nach Venedig, und von da nach Rom in die Dienste des Cardinals Barberini, und starb daselbst 1676. — — Schriften: Annotationes in Psalmos. Lond. 1660. fol. — Acta Apostolorum ex sacra pagina, S. patribus, græcis ac lat. gentium scriptotibus illustrata. Par. 1647. 12. — Comment. in varios N. Test. libros &c. Lond. 1660. med. fol. (4 fl.) und Comment in epist. ad Philemonem. — Notæ in Apologiam L. Apulei, und in Apuleianam metamorphosin. — Index scriptorum, qui in Hesychio laudantur. Seine Anmerkungen werden geschätzt; nur sind sie oft ohne Noth angebracht. h)

Brian Walton, ein gelehrter Bischof von Chester, starb 1661. æt. 62. Er half an den Londner Polyglotten arbeiten, die

g) Niceron Mem. T. VIII-X. und deutsch, 8 Th. p. 330-341. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 128 sq. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 704-710.

h) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 561 sq. — Bayle h. v.

Digitized by Google

1657. VI. fol. und mit dem Caſtelliſchen Lexico in VIII. fol. herauskamen. Er verfertigte dazu die Prolegomena oder einen Apparatum criticum, der wegen ſeiner Seltenheit und Vortreflichkeit zu Zürich 1673. fol. und 1753. (2 fl. 30 kr.) nachgedruckt, und von D. Joh. Aug. Dathe unter der Aufſchrift: In Biblia polyglotta prolegomena, Lipſ. 1777. 8. m. mit Zuſätzen und Verbeſſerungen neu aufgelegt wurde. Er handelt darinn ſehr gelehrt von den Sprachen, beſonders von der hebräiſchen, von den Buchſtaben, von den bibliſchen Ausgaben, Ueberſetzungen, Varianten ꝛc. Ein für den Kritiker unentbehrliches Werk. — Introd. ad lectionem linguarum orientalium &c. i)

Archäologen des ſiebenzehnten Jahrhunderts.

Guido Patin, geb. den 31. Aug. 1601. zu Houdan, ohnweit Beauvais, von armen Aeltern. Er ſtudirte zu Paris, und wurde daſelbſt k. Profeſſor der Arzneigelahrtheit, nachdem er ſich vorher als Corrector in einer Druckerey brauchen ließ. Durch ſeine beſondere, damals noch auffallende, Meinungen ſowohl, als durch ſeine ſcharfe Satyren machte er ſich keine Freunde. Er verſetzte den Ariſtoteles, Cicero u. a. weiſe Heiden des Alterthums in den Himmel; verachtete eben ſo ſehr die Chymiker und Apotheker, als er den Hippokrates und Galen hochſchätzte; glaubte, als ein guter Litterator, die Schriften des Plinius, Ariſtoteles, Plutarchs und Seneca machten eine vollſtändige Bibliothek aus ꝛc. Er ſtarb 1672. — — Man hat von ihm Lettres choiſies in einigen Bänden, ſehr ſatyriſch und leſenswürdig. — Patiniana. Par. 1701. 12. beſſer, Amſt. 1702. 12. Sie enthalten manche gute litterariſche Nachrichten und freymüthige Urtheile. Deſſen noch gelehrterer Sohn

---

i) Rich. Simon Hiſt. crit. V. T. Lib. III. Cap. 21. p. 102 ſqq. — Le Long Bibl ſacra. T. II. p. 1011 ſq. — Buddei Iſag. p. 1251 ſq. — Pfaffii Introd. in hiſt. theol. litt. P. I. p. 63. 113. — Stolle Anl. zur theol. Gel. p. 155. 168. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Wolfii Bibl. hebr. P. IV. p. 273 ſq. 351 - 354. — Hirt Bibl. Orient. & exeg. P. II. p. 314 - 319. — Chauffepié h. v.

Digitized by Google

Carl Patin, geb. den 23. Febr. 1633. zu Paris. Schon in seinem 14. Jahr vertheidigte er in Gegenwart des päbstl. Nuncius, 34. Bischöfe und vieler vornehmer Personen, griechische und lateinische Sätze über die ganze Philosophie, mit bewundernswürdiger Fertigkeit. Als Parlamentsadvokat legte er sich, seiner Neigung und dem Willen seines Vaters gemäß, mit solchem Eifer auf die Arzneigelahrtheit, daß er solche nicht nur zu Paris mit vielem Beyfall lehrte, sondern auch glücklich practicirte. Da er sich aber aus unbekannten Ursachen die k. Ungnade zuzog, so entwich er 1668. aus Frankreich, aus Furcht vor dem Gefängniß, und reis'te in Deutschland, Holland, Engelland, in der Schweiz und Italien herum. Er hatte sich zu Basel niedergelassen. Weil er aber wegen des französischen Krieges nicht sicher zu seyn glaubte, so zog er mit den Seinigen nach Italien. Er wurde 1676. Prof. med. zu Padua, 3. Jahre hernach Ritter des heil. Marcus, zuletzt erster Professor der Chirurgie mit einer beträchtlichen Vermehrung seiner Besoldung, und starb daselbst den 2. Oct. 1694. æt. 61. an einem Polyp. Seine gelehrte Gattin und zwo Töchter haben sich als Mitglieder der Academie di' Ricovrati, von welcher er Director war, durch Schriften berühmt gemacht. Man schätzt seine numismatische und antiquarische Werke sehr hoch. — — Schriften: Familiæ romanæ ex antiquis numismatibus illustratæ. Par. 1663. fol. (6 Thlr.) vermehrt, ib. 1703. fol. durch Vaillant, mit Kupf. — Imperatorum rom. numismata ib 1696, fol. mit Kupf. (7 Thlr.) — Thesaurus numismatum. Amst. 1672. 4. (3 Thlr.) — Introd. a l'hist. par la connoissance des medailles. ib. 1665. 12. mit Kupf. ib. 1691. 12. Amst. 1667. 12. ins lateinische übersetzt vom Verfasser, Amst. 1683. 12. (18 gr. oder 50 kr.) auch ins italienische, Venet. 1673. 12. — Thesaurus numismatum antiquorum & recentiorum &c. Venet. 1684. 4. ist die Sammlung des Venetianischen Senators Pet. Maurocen. — Lycæum Patavinum s. Icones & vitæ professorum Patavii 1682. publice docentium. Patavij. 1682. 4. (2 Thlr.) — Suetonius ex numismatibus illustratus. Basil. 1675. 4. — Relations hist. & curieuses de divers voyages en Allemagne, Angleterre, Hollande &c. Basil. 1673. 12. Amst. 1676. 12. Leipz. 1695. 8. mit Kupf. (1 fl.) Italienisch, Venet. 1685. 8. &c. k)

k) Bayle h. v. — Niceron. 3 Th. p. 69-78. — Morhof T. I. p. 901.

Digitized by Google

Andreas Morel, geb. den 9. Jun. 1646. zu Bern. Er studirte zu Zürich und Genf, und las, seine Lieblingsneigung zu befriedigen, begierig die griechische und lateinische Classiker. Er sammelte überall Münzen und zeichnete sie ab. Carl Patin, mit welchem er Bekanntschaft machte, unterstützte ihn. Zu Paris hatte er einen freyen Zutritt in das königliche u. a. Cabinette; auch wurde er in die gelehrte Gesellschaft aufgenommen, die in dem Hause des Herzogs von Aumont sich versammelte, die Geschichte der römischen Kaiser aus den Münzen zu erläutern. Bald hernach erhielt er den Antrag, das k. Münzcabinet, nebst dem Director, in bessere Ordnung zu bringen. Ob er gleich mit Zufriedenheit des Königs, und oft in dessen Gegenwart arbeitete, ohne eine Belohnung zu erhalten, so ließ ihn doch der Minister Louvois in die Bastille setzen, vermuthlich weil er zu frey gegen ihn gesprochen hatte. Erst nach 3. Jahren 1691. nachdem Louvois gestorben war, erhielt Morel, auf Fürsprache des Cantons Bern, seine Freyheit. Er hielt sich zu Bern auf, bis er 1693. von dem Grafen von Schwarzburg-Arnstadt als Hofrath und Antiquar nach Arnstadt berufen wurde. Hier starb er den 10. Apr. 1703. am Schlag, und wurde im Bette tod gefunden. — — Schriften: Specimen universæ rei numariæ antiquæ. Par. 1683. 8. vermehrt, Lipſ. 1695. 8. Ein Entwurf von seinem grossen Werk, das in 10. Theilen alle alte Münzen enthalten sollte. Er hatte schon 20000 Zeichnungen gesammelt. — Thesaurus Morellianus s. familiarum rom. numismata &c. cum comment. Sigeb. Havercampii. Amst. 1734. II. fol. m. (25 Thlr.) Ein Ueberbleibsel von der grossen Sammlung; enthält die Abbildungen von 3539 Münzen. Schade! daß das grössere Werk durch Mangel an Unterstützung scheiterte. — Duodecim priorum Imper. &c. numismata. Amst. 1752. III. fol. Die 2. ersten Tome enthalten Chr. Schlegelii, Sigeb. Havercampi & A. Fr. Gorii Comment. in XII. prior. Imp. rom. numismata. Dabey sein Leben. — Dissertationes & epistolæ numismaticæ &c. 1)

II. p. 375. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Baillet. T. II. p. 268. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 450 sq. — Banduri Bibl. nummar. p. 90-94. — Gerdes Floril. p. 273.

1) Niceron. 21 Th. p. 43-53. — Banduri Bibl. nummar. p. 123-126. — Osmont Dict. typogr. T. I. p. 485. — Saxii Onomast. T. V. p. 309-311.

Digitized by Google

Raphael Fabretti, geb. 1618. zu Urbino in Umbrien, aus einem adelichen Geſchlecht, wo er auch die Rechtsgelahrtheit ſtudirte, und in ſeinem 18ten Jahrh. die Doctorwürde erhielt. Nachdem er zu Rom eine Zeitlang practicirt hatte, ſo ſchickte ihn der Cardinal Imperiali in wichtigen Angelegenheiten nach Spanien, wo er 13. Jahre ſich aufhielt, und einige Zeit Generalauditor der Nunciatur war. Mit dem Nuncius, Cardinal Bonelli, der ihn ſeiner Freundſchaft würdigte, kehrte er nach Rom zurück. Hier wurde er Richter der Appellationen des Capitolii, hernach Auditor bey der Legation von Urbino, Secretär bey dem Cardinal Carpegna, zuletzt unter P. Alexander VIII. Secretär der Memoriale und Canonicus an der Stiftskirche des Vaticans, und unter Innocenz XII. Aufſeher über die Archive der Engelsburg. Er verwaltete alle dieſe Aemter mit aller Treue, verwendete dabey alle ſeine Muſe auf Unterſuchung der Alterthümer, und ſtarb den 7. Jenner 1706. æt. 82. — — Schriften: De aquis & aquæductibus veteris Romæ. Romæ. 1680. 4.m. mit Kupf. (1 Thlr. 16 gr.) auch in Grævii Theſ. Ant. rom. T. IV. ſehr brauchbar zu Erläuterung des Frontins. Er hatte darüber unter dem Namen Jaſitheus — ſo nannte er ſich als Mitglied der Arcadier — mit Gronov einen philologiſchen Streit. — De columna Traiani. ib. 1683. 1690. 1700. fol. (5 Thlr.) ſehr gelehrt und leſenswürdig. — Inſcriptiones antiquæ, cum emend. Gruteri. ib. 1699. fol. (7 Thlr.) für die Alterthumsforſcher ſehr wichtig. m)

Johann Peter Bellori von Rom gebürtig, wo er auch unter Franz Angeloni, dem Secretär bey dem Card. Aldobrandini die Alterthümer gründlich ſtudirte, hernach die Aufſicht über die Bibliothek und das Curioſitäten-Cabinet der K. Chriſtina erhielt, und 1696. æt. 81. ſtarb. Er hinterließ ſelbſt ein treffliches Cabinet, das mit dem königlichen zu Berlin verbunden wurde. — — Schriften: Veſtigia veteris Romæ. Romæ. 1673. fol. auch in Grævii Theſ. A. R. T. IV. p. 1955. — Veteres arcus Auguſtorum triumphis inſignes, qui Romæ ſuperſunt. Romæ. 1690. fol.m. — Sepulchra veterum Romanorum. Lugd. B. 1702. fol. (5 Thlr.) — Vete-

m) Niceron. 5 Th. p. 118-125. — Morhof. T. I. p. 919. — Banduri Bibl. nummar. p. 110 ſq. — Chaufepié h. v. — Ang. Fabronii Vitæ Italor. doctrina excell. qui flæ. XVIII. floruerunt; Decas III. p. 149-207. oder T. VI. p. 174-229. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 278 ſqq.

Digitized by Google

rum illuſtr. philoſophorum & poëtarum imagines. Romæ. 1685. fol. — Numiſmata tum Epheſia, tum aliarum urbium apibus inſignita, notis illuſtrata. ib. 1658. 4. auct. 1688. fol. in Grævii Theſ. & gr. T. VII. — Auotat. in XII. priorum Cæſarum numiſmata. ib. 1730. fol. (6 Thlr.) — Le antiche lucerne ſepolcrali &c. Romæ. 1691. fol. lat. in Gronovii Theſ. ant. T. XII. P. I. und mit Lorenz Begers Anmerkungen. Colon. Brandenb. 1712. fol. — Le vite de Pittori, Scultori & Architetti moderni &c. Roma. 1672. — Edirte Franc. Angeloni hiſt. auguſta da Giulio Ceſare, vermehrt. — Noch andere Tractate, die im Grävischen und Gronovischen Theſauro ſtehen. n)

Johann Juſtin Ciampini, geb. den 13. Apr. 1633. zu Rom. Er legte ſich neben der Rechtsgelahrtheit auf die ſchönen Wiſſenſchaften; wurde 1654. bey dem Card. Barberini Secretär in Conſiſtorialſachen; ferner 1681. Secretär bey der groſſen Canzley der Abbreviatoren, endlich 1694. Hofabbreviator, und ſtarb den 12. Jul. 1698. æt. 65. Er war ſehr lebhaft und hitzig, und ſetzte zu viel Vertrauen in ſich ſelbſt. In ſeinen Werken herrſcht weder Ordnung, noch reiner Ausdruck. — — Schriften: Conjecturæ de perpetuo azymorum uſu in eccleſia lat., vel ſaltem romana. Romæ. 1688. 4. (2 Thlr. 16 gr.) Er will gegen Sirmond, Launoy und den Card. Bona beweiſen, daß die römiſche Kirche ſich bey dem Nachtmal immer des ungeſäuerten Brodes bedient habe. — Vetera monumenta, in quibus præcipue muſiva opera, ſacrarum profanarumque ædium ſtructura, ac nonnulli antiqui ritus illuſtrantur. ib. 1690. 99. III. fol. mit Kupf. (36 fl.) Enthalten viele Merkwürdigkeiten. — De ſacris ædificiis a Conſtantino M. conſtructis, ib. 1693. fol. mit Kupf. (4 Thlr.) Enthält mühſame Unterſuchungen. — De abbreviatorum munere, dignitate &c. ib. 1691. fol. &c. o)

---

n) Mazzuchelli Scrittori d'Italia. T. II. P. II. p. 703-707. — Banduri Bibl. nummar. p. 107 ſq. — Osmont Dict. typogr. T. I. p. 90 ſq. — Clement Bibl. hiſt. T. III. p. 74-77.

o) Niceron. 4 Th. p. 361-374. — Freytag Anal. litt. p. 250. — Ej. Appar. litt. T. I. p. 522-530. — Clement Bibl. hiſt. T. VII. p. 115-120. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 364 ſq. — Fabroni Vitæ Italorum &c. T. VI. p. 234-279.

Digitized by Google

Lorenz Beger, geb. den 19. Apr. 1653. zu Heidelberg, wo ſein Vater ein Gerber und Senator war. Anfangs ſtudirte er die Rechte, hernach, um ſeinem Vater gefällig zu ſeyn, die Theologie. Nach deſſen Tod kehrte er wieder zu ſeinem Lieblingsſtudium zurück. Der Kurfürſt machte ihn 1675. zum Aufſeher ſeiner Bibliothek. Auf deſſen Verlangen, da eine koſtbare Sammlung von Münzen und Alterthümern aus Italien gebracht wurde, legte ſich nun auch Beger auf die Numiſmatik und Forſchung der Alterthümer mit allem Eifer, und erhielt die Aufſicht über das Cabinet. Nach des Kurfürſten Tod kam er mit dem Cabinet als Rath und Bibliothekar nach Berlin, und ſtarb daſelbſt den 21. Febr. 1705. æt. 52, da er ſich zweimal verheyrathet hatte, ohne Kinder. Er war auch Mitglied der Geſellſchaft der Wiſſenſchaften. — — Schriften: Betrachtungen über die Ehe, unter dem Namen Daphnäus Arcuariius. (Amſterd.) 1679. 4. rar. Er vertheidigt darinn die Polygamie, dem Kurfürſten Carl Ludwig zu Gefallen, der ſich neben ſeiner ſtolzen Gemahlin in die Fr. von Degenfeld verliebte. Nach deſſen Tod 1680. verfertigte er eine Widerlegung, die aber nie gedruckt wurde. — Theſaurus ex theſauro Palatino ſelectus ſ. gemmæ & numiſmata cimeliarchii electoralis &c c. comment. Heidelb. 1685. fol. (4 Thlr.) rar. Dadurch gründete er in dieſem Fach ſeinen Ruhm. — Spicilegium antiquitatis ſ. faſciculi variarum antiquitatum &c. Colon. Brandenb. 1692. fol. (2 Thlr.) Enthält Erklärungen verſchiedener Münzen, Gemmen, Aufſchriften ꝛc. — Obſervationes & coniecturæ in numiſmata quædam antiqua. ib. 1691. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Theſaurus regius Brandenburgicus, ſ. gemmæ, numiſmata, ſtatuæ, imagines, ſigilla &c. in cimeliarchio Brandenb. aſſervata. ib. 1696. 99. 1701. III. fol. (24 Thlr.) Enthält viele gute und richtige Erklärungen. — Regum & imperatorum rom. numiſmata. ib. 1700. fol. (4 Thlr.) Für Anfänger brauchbar. — Numiſmata Pontificum rom. aliorumque principum eccleſiaſticorum rariora in cimeliarchio Brandenb. aſſervata. ib. 1703. fol. nicht ausführlich genug. — De numis Cretenſium ſerpentiferis. ib. 1702. fol. leſenswürdig. — Hercules ethnicorum ex variis antiquitatum reliquiis delineatus. ib. 1705. fol.m. mit ſchönen Kupfern; rar. — Examen dubiorum quorundam &c. ib. 1704. fol. Einige kritiſche unerhebliche Unterſuchungen. — Flori rerum rom. Libri II, c. n. v. ib. 1704. fol. mit Kupfern von alten

Digitized by Google

Münzen; das übrige kam nicht heraus, weil ihn der Tod hinderte ꝛc. p)

Johann Scheffer, geb. 1621. zu Straßburg. Er gieng 1648. bey den damaligen Unruhen in seinem Vaterland, auf den Ruf der K. Christina, nach Schweden; wurde Prof. eloqu. & polit. zu Upsal; ferner Prof. honor. des Natur- und Völkerrechts, Assessor des k. Collegii der Alterthümer, endlich Bibliothekar der Universität, und starb den 26. März 1679. — — Schriften: De militia navali veterum. Lib. IV. Upsal. 1654. 4. (1 Thlr.) — De re vehiculari veterum. Lib. II. Francof. 1671. 4. (1 Thlr.) — De antiquis Sueciæ insignibus. Holmiæ. 1678. 4. (1 Thlr.) — Lapponiæ descriptio. Francof. 1673. 4. (12 gr.) Deutsch, Königsb. 1675. 4. (12 gr.) Französisch, Par. 1678. 8. — De antiquorum torquibus, in Grævii Thes. T. XII. — Graphice s. de arte pingendi. — Gymnasium stili. Jenæ. 1714. 8. (10 gr.) — Miscellanea philologica. Amst. 1701. 8. (12 gr.) — Aeliani variæ hist. gr. & lat. c. n. — Phædri fabulæ c. n. — Aphthonius gr. & lat. c. n. — Hygini opera c. n. — Justinus c. n. crit. — Suecia literata, von Moller vermehrt. — Mehrere antiquarische u. a. Abhandlungen. q)

Johann Kirchmann oder Kerkmann, geb. den 18. Jan. 1575. zu Lübek. Er studirte zu Frankfurt an der Oder, Jena und Straßburg; reis'te als Hofmeister mit dem Sohn des Lüneburgischen Burgermeisters Witzendorf, nach Frankreich und Italien, auch einen grossen Theil durch Deutschland; wurde 1603. Prof. poës. zu Rostok; 1613. Rector und 1620. Bibliothekar zu Lübek, wo er den 20. März 1643. starb. — — Schriften: De funeribus Romanorum Lib. IV. Francof. 1672. 8. (16 gr.) gründlich. — De annulis. Magdeb. 1672. 8. (3 gr.) — De regibus vetustis Norvagicis; & de profectione Danorum in terram sanctam circa A. 1185. Amst. 1684. 8. (6 gr. oder 24 kr.) wovon ein Mönch Theoderich der

p) Ancillon Mem. sur les vies & les ouvrages de plusieurs modernes celebres. — Clarmunds Lebensbeschr. 11 Th. p. 143-189. — Niceron. 4 Th. p. 340-351. — Clement Bibl. hist. T. II. p. 11 sqq. T. III. p. 41 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 3 sq. — Banduri Bibl. nummar. p. 170-178. — Freytag Anal. litt. p. 79.

q) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 469. — Koenig Bibl. V. & N. — Morhof. T. I. p. 206. 937. 939. 952. 979. T. II. p. 11. 175. — Bayle h. v. — Niceron Mem. T. 39.

Digitized by Google

Verfaſſer ſeyn ſoll. — Comment. in præcipuos auctores claſſicos gr. & lat. — Orationes, programmata, Diſſertat. epiſtolæ &c. r)

Johann Marsham, geb. den 23. Aug. 1602. zu London, wo ſein Vater Aldermann war. Nachdem er zu Oxford ſeine juriſtiſche Studien vollendet hatte, ſo beſuchte er Frankreich, Italien und Deutſchland. Er begleitete auch 1629. den engliſchen Geſandten nach Holland und Frankreich. Zu London legte er ſich hernach auf die Erlernung des engliſchen Landrechts mit ſo gutem Erfolg, daß man ihm 1638. die Stelle eines Kanzleiſchreibers anvertraute. Da er es aber in den bürgerlichen Unruhen mit dem König hielt, und ihm nach Oxford gefolgt war, ſo entzog ihm das Parlament Amt und Güter. Erſt da er ſich zum Ziel legte, erhielt er die letztern wieder; und unter Carl II. wurde er nicht nur 1660. in ſein voriges Amt eingeſetzt, ſondern auch zum Ritter vom blauen Hoſenband, und nach 3. Jahren zum Baronet erklärt. Er ſtarb den 25. Mai 1685. æt. 83. zu Bushyhall in Oxfordshire, und hinterließ nebſt 2. Söhnen eine beträchtliche Bibliothek. — — Schriften: Diatriba chronologica. Lond. 1649. 4. Er unterſucht darinn die im A. Teſt. vorkommende chronologiſche Schwierigkeiten. — Canon chronicus ægyptiacus, hebr. græcus. Lond. 1672. fol. (2 Thlr.) ſehr ſchön, rar; Lipſ. 1676. 4. (1 Thlr.) Franek. 1696. 4. (2 Thlr.) die letztere iſt die ſchlechteſte Ausgabe. Das Buch ſelbſt enthält groſſe Gelehrſamkeit, aber auch manche gewagte Conjecturen. Es iſt für die alte Geſchichte ſehr brauchbar. s)

Johann Spencer, geb. 1630. Er ſtudirte zu Cambridge; wurde daſelbſt Doct. theol., hernach 1667. Präfectus des Collegii corporis Chriſti; 1672. Canonicus, und 5. Jahre hernach Decan zu Ely, und ſtarb den 27. Mai 1693. æt. 63. Bey ſeiner ſehr häßlichen Geſtalt zeigte er groſſen Scharfſinn und gründliche Gelehrſamkeit. — — Sein Hauptwerk: De legibus hebræorum ritualibus Lib. III. Cantabr. 1685. fol. (6 Thlr.) Lib. IV. ib. 1727. II. fol. cura Leonh. Chappeloni, Arab. L. Prof. prächtig; wieder aufge-

r) Pope-Blount. p. 975-977. — Magiri Eponym. crit. h. v. — Hank de ſcript. rer. rom. p. 286-289. 412 ſq. — Bayle h. v. — Mollerı Cimbria litt. — A Seelen Athenæ Lubecenſes. — Witte Diar. biogr.

s) Wood Athenæ Oxon. T. II. p. 783. — Niceron. 16 Th. p. 283 ſqq. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Morhof. T. II. p. 563. — Chaufepié h. v.

Digitized by Google

legt, Tubingæ. 1732. II. fol. (6 Thlr. oder 7 fl. 30 kr.) Der Kanzler Pfaff besorgte diese letztere vorzügliche Ausgabe, und fügte nicht nur des Verfassers Leben und dessen ungedruckte Dissertationen, sondern auch eine gründliche Widerlegung der paradoxen Meinungen bey; denn Speucer leitet den ganzen levitischen Gottesdienst von den Heiden her. — Opera. Cantabr. 1727. II. fol. (10 Thlr.) fol. mai. (20 Thlr.) t)

Johann Selden, geb. den 6. Dec. 1584. zu Salvington, einem Dorf in Sussex. Er studirte zu Chichester und Oxford, nebst den schönen Wissenschaften die Rechtsgelahrtheit, und wurde 1612. zu London in die Gesellschaft der Rechtsgelehrten, die unter dem Namen Clifford bekannt war, aufgenommen. Weil er sich theils als Repräsentant im Parlament, theils für sich dem Hof unter Jacob I. und Carl I. widersetzte, so kam er einigemal ins Gefängniß. Das Parlament gab ihm 1643. die Aufsicht über das Archiv im Tower, und machte ihn zum Admiralitäts-Gevollmächtigten, auch zum Curator der Universität Oxford. Er starb den 30. Nov. 1654. æt. 70. Seine zahlreiche Bibliothek vermachte er der Universität Oxford. In den Schriften zeigt er mehr Belesenheit, als Scharfsinn, wenig Ordnung und einen vermischten, nicht gefälligen Stil. — — Schriften: De diis Syris syntagmata II. Lond. 1617. 8. vermehrt, Lugd. B 1629. 8. Amst. 1680. 8. Lipsi. 1672. 8. (12 gr.) am besten in den Werken des Seldens mit Wilkins Zusätzen aus des Verfassers handschriftlichen Bemerkungen. — De jure naturali & gentium, juxta disciplinam Hebræorum Lib. VII. Lond. 1640. fol. (4 Thlr.) Francof. 1695. 4. (1 Thlr. 12 gr.) Witteb. 1712. 4. (2 fl. 30 kr.) nach dem Grotius de iure belli & pacis. Er handelt hier eine Wissenschaft ab, um welche sich die Juden wenig bekümmerten. — Uxor hebraica s. de nuptiis & divortiis ex iure civili, divino & talmudico veterum Hebræorum Lib. III. Lond. 1646. 4. (2 Thlr.) Witteb. 1712. 4. (1 Thlr.) mehr gelehrt, als nützlich. — De synedriis & præfecturis veterum Hebræorum Lib. III. Lond. 1650-55. 4. (4 Thlr.) besser, Amst. 1679. 4.m. (3 Thlr.) Francof. ad V. 1734. 4. (1 Thlr. 16 gr.

t) Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 352-356. — Acta erudit. 1686. p. 113. sq. 1728. T. XIII. p. 153. — Meuselii Bibl. hist. Vol. I. P. II. p. 196. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Chaufepié h. v.

Digitized by Google

oder 3 fl. 30 kr.) ſehr gelehrt. — De anno civili & calendario judaico. Lond. 1644. 4. Lugd. B. 1683. 8. (24 kr.) — De ſucceſſionibus in bona defuncti ad leges hebræorum. ib. 1631. 4. ed. II. auct. ib. 1636. fol. — Marmora Arundeliana ſ. ſaxa græce inciſa &c. ib. 1624. 4. vermehrt von Mich. Maittaire, 1732. fol. von Prideaux Oxon. 1676. fol. mit Kupf. (20 fl.) für die Archäologen intereſſant. Der Graf Arundel hatte mit vielen Koſten eine Sammlung von Marmorn mit ihren Inſchriften aus Aſien geſammelt. — Mare clauſum ſ. de dominio maris Lib. II. Lond. 1636. 8. Lugd. B. 1636. 12. Die letztere Ausgabe wurde von Boxhorn verändert, und deswegen in Engelland verbotten. Selden ſchrieb auf Befehl K. Jacobs I. und Carls I. gegen den Grotius, der 1609. ſein mare liberum Lugd. B. 4. herausgab, und zeigte, daß weder die Engelländer, noch andere Völker ſich die Herrſchaft über das Meer zueignen könnten. — Vindiciæ maris clauſi &c. adverſus P. B. Burgum. Lond. 1653. 4. (15 kr.) — De titulis honorum. Francof. 1696. 4. mit Kupf. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 kr.) vorher engl. Lond. 1614. 4. vermehrt, ib. 1631. 1672. fol. — De decimis; engl. Lond. 1618. 4. machte bey der engliſchen Geiſtlichkeit groſſen Lermen, und wurde beſonders von Rich. Tilsley, Archidiaconus von Rocheſter, und von Rich. Montaigu, einem Theologen zu Cambridge, heftig angegriffen. Der K. Jacob I. verbot dem Selden zu antworten. — Tiſchgeſpräche, engl. Lond. 1689. 4. ed. III. ib. (Amſt.) 1716. 8. könnten Seldeniana heiſſen, und mit unter den Büchern in ana fortlaufen. — Falſch wird ihm zugeſchrieben Lib. de numis &c. Lond. 1675. 4. Lugd. B. 1682. 8. (12 kr.) wovon theils Alexander Sardo, theils der Jeſuit Labbe der Verfaſſer iſt. — Opera, ed. Dav. Wilkins. Lond. 1726. III. fol. dabey eine weitläufige Lebensbeſchreibung des Verfaſſers, von dem Herausgeber. u)

Olaus Worm, geb. den 13. Mai 1588. zu Arhus in Jütland. Er ſtudirte zu Marburg und Gieſſen die Theologie, hernach

u) Pope-Blount. p. 990-993. — Baillet. T. II. p. 238. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 490. P. IV. p. 129 ſq. — Magiri Eponym. h. v. — Morhof T. II. p. 552. 562. 565. 571. — Freytag Apparat. litt. T. II. p. 1261-1264. — Chaufepié h. v. — Niceron. 5 Th. p. 173-190.

zu Straßburg und Basel die Medicin; reis'te nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland; wurde 1613. Prof. human. litt. 1615. Prof. gr. L.; ferner 1624. Prof. phys. & med. zu Kopenhagen, auch Canonicus zu London und k. Leibarzt; starb den 7. Sept. 1654, nachdem er in seiner dreyfachen Ehe 18. Kinder gezeugt hatte. Er machte einige Entdeckungen in der Anatomie, und sammelte ein schönes Cabinet. — — Schriften: Fasti Danici. Hafniæ. 1643. fol. (1 Thlr. 16 gr.) — Antiquitates Danicæ. ib. 1651. fol. (3 Thlr. 16 gr.) — Monumenta Danica, Lib. VI. ib. 1643. 1650. fol. (3 Thlr. 16 gr.) — Danica literatura antiquissima vulgo Gothica. ib. 1636. 4. auct. 1651. fol. — Specimen Lexici Runici &c. ib 1650. fol. — Hist. Norwegica. — Museum Wormianum s. hist. rerum rariorum &c. Amst. 1665. fol. (4 Thlr.) — Ej. & ad eum epistolæ. Hafn. 1728. 8. ib. 1751. II. 8 &c. x)

Olaus (Olf) Rudbek, geb. 1630. zu Aroſen in Westermannland, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er legte sich, nebst der Medicin, auf Musik, Mahlerey, Mechanik und auf Untersuchung der Alterthümer, und beschäftigte sich immer mit gelehrten und nützlichen Arbeiten. Mit dem Geld, das ihm die K. Christina als ein Geschenk für seine anatomische Kenntnisse auszahlen ließ, machte er eine Reise nach Holland. Nach seiner Rückkunft hielt er botanische Vorlesungen zu Upsal, und legte daselbst einen botanischen Garten an. Er wurde hernach Prof. botan. & anatom. Rector, und zuletzt Curator perpetuus der Universität, und starb 1702. æt. 72. — — Schriften: Atlantica s. Manheim, vera Japheti posterorum sedes ac patria, ex qua non tantum monarchæ & reges ad totum fere orbem reliquum regendum, stirpesque suas in eo condendas, sed etiam Scythæ, Gothi, Troiani, Galli, Germani, Angli, Dani &c. exierunt. Upsaliæ. T. I. 1675. fol. lateinisch und schwedisch; wieder gedruckt, oder vielmehr mit verändertem Titel, 1679. und 1684. fol. T. II. in quo solis, lunæ ac terræ cultus describitur, omnisque adeo superstitionis huius origo parti Sueoniæ septentrionali vindicatur &c. ib. 1689. fol. T. III. ib. 1698. fol. Dazu kam ein Band Kupfer und Landcharten, welche die alte schwedische Geschichte erläutern. Sein Sohn, gleiches Namens,

x) Niceron Mem. T. 9. 10. — Witte Diar. biogr. — Budeki Bibl. hist. p. 1559 sqq.

Digitized by Google

der auch Prof. botan. & anat. zu Upſal war, beſorgte 1720. den 4ten Tom. Das vollſtändige Werk (40 Thlr.) iſt ſehr ſelten, weil die meiſten Exemplarien des 3ten Toms 1702. durch das Feuer verzehrt wurden. Was die Alten von ihrem Atlantica geträumt haben, das wendet der Verfaſſer auf Schweden an. Er opfert der Liebe zu ſeinem Vaterland viele übertriebene Conjecturen auf, ſpielt mit Etymologien, und verſchwendet viele antiquariſche Gelehrſamkeit. Manheim iſt das Bannomannia des PLINIUS, hiſt. nat. Lib. II. — Campi Elyſii. Lib. II. ib. 1701. II. fol. Sein Sohn half daran arbeiten. Es iſt eine Sammlung von verſchiedenen Pflanzen, die in Holzſchnitten abgebildet ſind. Das ganze Werk ſollte etwa aus 12000 Figuren beſtehen; es kam aber nur dieſes 2te Buch heraus, wovon die Exemplarien, nebſt der Druckerey, 1702. in der Feuersbrunſt verbrannten. — Tr. de ductibus hepaticis aquoſis. — Sein Sohn ſchrieb unter andern: Lapponia illuſtrata. Upſal. 1701. 4. ſehr rar. — Ichthyologia biblica. Upſal. 1724. II. 4. &c. y)

Anton van Dale, geb. den 8. Nov. 1638. zu Harlem. Er mußte wider ſeinen Willen die Handlung lernen; erſt in ſeinem 30ten Jahr legte er ſich wieder auf die Wiſſenſchaften, und ſtudirte, nebſt der Medicin, in welcher er die Doctorwürde erhielt, die Alterthümer. Einige Zeit war er Prediger unter den Mennoniten; wurde zuletzt Arzt in dem Hoſpital zu Harlem, und ſtarb daſelbſt den 28. Nov. 1708. æt. 70. an der Auszehrung. Ein arbeitſamer, verſtändiger, gelehrter, rechtſchaffener, freymüthiger Mann. Seine Schriften ſind ohne Ordnung und in einer nachläßigen Schreibart verfaßt. — — De oraculis ethnicorum diſſert. II. Amſt 1683. 8. (1 Thlr.) auct. ib. 1700. 4. (2 Thlr.) holländiſch, etwas verändert, ib. 1687. 8. — De origine & progreſſu idololatriæ & ſuperſtitionis, de prophetia & divinationibus. ib. 1696. 4. (2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr.) — Diſſert. IX. de antiquitatibus & marmoribus rom. & gr. ib. 1702. 4. (2 Thlr. 16 gr.) ſehr gelehrt. — De LXX interpretibus ſuper Ariſtea, de baptiſmis & Sanchonia-

y) SCHEFFERI Suecia litt. — NICERON Mem. T. XXXI. — KOENIG Bibl. V. & N. — OSMONT Dict. typogr. T. II. p. 163 ſq. — MORHOF. T. I. p. 736. — GERDES Floril. p. 304. — BUDERI Bibl. hiſt. p. 1602 ſqq. — HALLERI Bibl. anat. T. I. p. 447 ſq. — Ej. Bibl. botan. T. I. p. 529. — MEUSELII Bibl. hiſt. P. I. Vol. I. p. 368 ſqq. — VOGTII Cat. libror. rar. p. 589 ſq.

Digitized by Google

thone. ib. 1705. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Er ſucht hier die Lehre der Mennoniten von der Taufe zu rechtfertigen. z)

Johann Roſinus, eigentlich Roßfeld, geb. 1551. zu Eiſenach in Thüringen; wurde, nachdem er zu Jena ſtudirt hatte, 1575. Conrector am Gymnaſio zu Regenſpurg; 1586. Pfarrer zu Wikerſtädt im Weimariſchen, endlich 1592. Domprediger zu Naumburg, und ſtarb daſelbſt den 7. Oct. 1626. an der Peſt. Seine Hauptſchrift iſt Corpus antiquitatum rom. Lib. X. Baſil. 1583. 4. 1585. fol. (3 Thlr.) cum paralipomenis Lempſteri & Schotti, Trai. 1701. 1710. 4. (4 Thlr.) opt ed. Amſt. 1743. 4. (4 Thlr. 16 gr.) Morhof nennt es ein Skelet; doch iſt es in Ermanglung eines beſſern, brauchbar. a)

Thomas Dempſter von Muresk, geb. den 23. Aug. 1579. auf dem Schloß Cliftbog in Schottland, das ſeiner Familie gehörte. Von 29. Kindern, die ſein Vater Thomas Baron von Muresk in einer Ehe zeugte, war er das 24te. Er ſtudirte zu Edimburg, Cambridge, Paris, Rom und Douay; lehrte hernach, da er erſt 17. Jahre alt war, die Humaniora im Collegio von Navarra zu Paris, und eine Zeitlang zu Toulouſe und Niſmes; reiſ'te nach Spanien und Schottland; lehrte wieder 7. Jahre lang zu Paris, und brachte eine ausnehmend ſchöne Gattin aus Engelland mit ſich dahin; lehrte die Pandecten und ſchönen Wiſſenſchaften zu Piſa und Bologna. Hier wurde ihm ſeine ſchöne Ehehälfte entführt. Er jagte ihr in den Hundstagen vergeblich nach, zog ſich durch die Erhitzung ein Fieber zu, und ſtarb zu Bologna den 6. Sept. 1625. æt. 46. Seine Zankſucht und Unbeſtändigkeit raubte ihm überall die Ruhe. Er zeigt in ſeinen Schriften ein erſtaunendes Gedächtniß, wenige Urtheilskraft, und einen rauhen ungefeilten Stil. — — Antiquitatum rom. corpus abſolutiſſimum &c. Par. 1613. fol. Ein Supplement zu Roſin. — De Etruria regali. Florentiæ. 1723. 26. II. fol. — Hiſt. eccleſ. gentis Scotorum Lib. XIX. Bonon. 1627. 4. unbedeutend; dabey iſt ſeine eigene, wie es ſcheint, partheyiſche Lebensbeſchreibung. — Poëmata &c. Tr. de bello ſacro

z) Clerc Bibl. choiſie. T. XVII. p. 309. — Niceron. 24 Th. p. 102-106. — Morhof. T. I. p. 933. — Chaufepié h. v.

a) Jo. Mart. Schammelii Numburgum litt. Lipſ. 1727. 4. p. 71-74. — Morhof. T. I. p. 391. — Hanck de ſcript. rer. rom. p. 265 ſq. 393. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 372 ſq. — Niceron Mem. T. 33.

Digitized by Google

contra barbaros. Gottingæ, 1731. 8. — Apparatus ad hiſt. Scoticæ, und Catal. ſcriptorum Scotiæ, taugen nichts. b)

Johann Mabillon, geb. den 23. Nov. 1632. zu Vierremont im Stifte Rheims. Er trat 1654. in den Benedictinerorden; kam 1663. nach St. Denis, und das folgende Jahr nach Paris in die Congregation des heil. Maurus, wo er ſich mit ſeinen gelehrten Arbeiten beſchäftigte; reiſ'te 1682. nach Burgund, und 1685. auf k. Befehl nach Italien, und brachte für die k. Bibliothek 3000, theils gedruckte, theils geſchriebene ſeltene Bücher zurück; wurde Mitglied der Akademie der Inſchriften, und ſtarb den 27. Dec. 1707. æt. 75. in der Abtey St. Germain des Près an der Strangurie. Alle Werke dieſes frommen und gelehrten Mönchs ſind mit einer ſcharfſinnigen Kritik, in einer reinen, deutlichen und ungezwungenen Schreibart, deutlich und ordentlich verfaßt. — — Schriften: St. Bernhardi opera c. n. Par. 1667. II. fol. IX. 8. ib. auct. 1690. II. fol Venet. 1726. 27. II. fol. — Acta ſanctorum ord. St. Benedicti &c. Sæc I. ab A. Chr. 500-600. c. n. ib. 1668. fol. Er beſorgte dieſes Werk mit Lucas d'Achery. Sæc. II. ab A. 600-700. Par. 1669. fol. Sæc. III. ab A. 700-800. ib. 1672. II. fol. Sæc. IV. ab A. 800-900. ib. 1677. 80. II. fol. Sæc. V. ab A. 900-1000. ib. 1685. fol. Sæc. VI. ab A. 1000-1100. ib. 1701. 1702. II. fol. (50 Thlr.) — Annales ordinis St. Benedicti, ab ortu ad A. 1116. Par. 1703-1713. V. fol. dazu kam Tomus VI. auctore Edm. Martene. ib. 1739. fol. (40 Thlr.) überhaupt IX. T. fol. mit Zuſätzen vermehrt, Luccæ. 1739-45. IV. fol. mit Kupf. — De re diplomatica Lib. VI. ib. 1681. fol.m. mit Kupf. Supplementum. ib. 1704. fol. Ed. II. aucta. ib. 1709. fol.m. (24 Thlr.) ein unſterbliches Werk. Er wechſelte darüber mit dem Jeſuiten Germon einige Streitſchriften. — Vetera Analecta ſ. fragmenta & epiſtolæ variorum ſcriptorum. ib. 1675-85. IV. 8. auct. ib. c. vita eius. 1723. fol. (8 Thlr.) — De Liturgia Gallicana Lib. III. ib. 1685. 4. ed. II. 1720. 4. — Muſeum Italicum ſ. Collectio veterum ſcriptorum ex bibliothecis Italicis eruta. ib. 1687. 89. II. 4. ed. II. 1724. II. 4. (8 Thlr.) — Iter germa-

b) Pope-Blount. p. 914-916. Baillet. T. II. p. 56. — Magiri Eponym. h. v. — Hank l. c. p. 174 ſq. — Morhof. T. I. p. 163. 205. 931. — Bayle h. v. — Erythræi Pinacotheca. — Niceron. 21 Th. p. 370-387.

Digitized by Google

nicum &c. Hamb. 1717. 8. (45 kr.) — Tr. des études monaſtiques. ib. 1691 4. 1692. II. 12. lateiniſch, Venet. 1729. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Ouvrages poſthumes. Par. 1724. III. 4. &c. c)

Philipp Cluvier, eigentlich Cluwer (Cluverius) geb. 1580. zu Danzig, wo ſein Vater Münzmeiſter war. Er ſollte, nachdem er ſich in Polen aufgehalten hatte, die Landesſprache zu lernen, nach deſſen Willen zu Leiden die Rechtsgelahrtheit ſtudiren. Weil er ſich aber ganz der Geſchichte und Geographie widmete, ſo wurden ihm alle Gelder zum nöthigſten Unterhalt entzogen. Dadurch wurde er genöthigt, 2 Jahre lang als Soldat in Ungarn und Böhmen zu dienen. Er reiſ'te hierauf wieder nach Holland, von da nach Engelland, wo er ſich verheyrathete; und nach Frankreich. Er lies ſich zu Leiden nieder, machte eine Reiſe nach Italien, und ſtarb 1623. æt. 43. zu Leiden. Er verſtund, nebſt der griechiſchen, und lateiniſchen, alle Sprachen der Länder, in welchen er ſich aufgehalten hatte. Nie lehrte er zu Leiden öffentlich; aber die Univerſität unterſtützte ihn bey ſeinen gelehrten Beſchäftigungen mit einem Jahrgeld. — — Schriften: Germaniæ antiquæ Lib. III. nec non Vindelicia & Noricum. Lugd. B. 1616. II. fol. 1631. fol. m. K. (5 Thlr.) ſehr gelehrt; aber oft übertriebene Muthmaſſungen; daher Stiernhielm, Boxhorn ꝛc. gegen ihn ſchrieben. Auszug: Germ. ant. in compendium redacta a Jo. Bunone. Guelpherb. 1663. 4. ſchlecht gedruckt. — Sicilia antiqua Lib. II. Sardinia & Corſica antiqua. Lugd. B. 1619. fol. (4 Thlr. oder 5 fl.) im Auszug von Joh. Buno, Guelpherb. 1659. 4. — Italia antiqua. L. B. 1624. II. fol. (8 Thlr.) mit Charten. Auch im Auszug von Buno, Guelpherb. 1659. 4. (2 fl.) Luc. Holſteins Anmerkungen ſind zu Rom 1666. 8. gedruckt. — Introd. in univerſam Geographiam tam veterem quam novam Lib. VI. L. B. 1629. 12. m. Ch. (1 Thlr.) Die erſte und beſte unter den vielen Ausgaben in dieſem Format. Amſt. 1676. 1685. 1697. 4. (3 Thlr.) Lond. 1711. 4. (3 Thlr. 16 gr.) opt. ed. Amſt. 1729. 4m. c. n. v. von Auguſtin Bazen

d) Vie &c. par Thierry Ruinart. Paris. 1709. 12. — Du-Pin bibl. des auteurs eccleſ. T. 19. — Niceron. 7 Th. p. 403-414. — Baillet. T. II. p. 264-266. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 528 ſq. — Fabricii Bibl. gr. Vol. XIII. p. 828-831. — Osmont Dict. typogr. T. I. p. 426 ſq. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. P. V. p. 580 ſqq.

Digitized by Google

la Martiniere. (7 Thlr. oder 12 fl.) Deutſch, Nürnb. 1733. 8. (1 Thlr.) d)

Johann Meurſius, der ältere, geb. 1579. zu Losdun ohnweit dem Haag. Er ſtudirte mit Barnevelds Sohn, den er hernach als Hofmeiſter auf ſeinen Reiſen begleitete, die Rechte zu Orleans; wurde 1610. Prof. hiſt. & gr. L. zu Leiden; 1611. Hiſtoriograph von Holland; 1625. Prof. hiſt. & polit. auch k. Hiſtoriograph zu Sora, wo er den 20 Sept. 1640. an Steinſchmerzen ſtarb. Er war ein gelehrter Compilator. — — Schriften: Hiſt. Principis Arauſiaci Wilh. I. usque ad A. 1576. Lugd. B. 1620. Amſt. 1638. fol. — Athenæ Batavæ ſ. de urbe & academia Leidenſi. L. B. 1625. 4. (3 Thlr.) — Athenæ Atticæ ſ. de Athenarum antiquitatibus. ib. 1624. 4. (12 gr.) — Atticarum lectionum Lib. VI. ib. 1617. 4. — Archontes Athenarum ib. 1622. 4. (16 gr.) — Cecropia ſ. de Athenarum arce. ib. 1612. 4. (12 gr.) — Areopagus ſ. de ſenatu Areopagitico. ib: 1624. 4. — Themis Attica ſ. de legibus Atticis Lib. II. Trai. 1685. 4. — Creta, Rhodus, Cyprus ſ. de harum inſularum antiquitatibus. Amſt. 1675. 4. (2 Thlr.) — Aeſchylus &c Sophocles, Euripides. L. B. 1619. 4. — Ariſtoxenes, Nicomachus &c. ib. 1616. 4. — Solon. Hafn. 1632. 4. (1 Thlr.) — Piſiſtratus &c. L. B. 1623. 4. — Theſeus &c. Trai. 1684. 4. (1 fl.) — Græcia ludibunda. L. B. 1622. 4. — Græcia feriata. ib. 1619. 4. — Eleuſinia. ib. 1619. 4. (2 Thlr.) — Laconica. Lib. IV. Amſt. 1661. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Exercitationes criticæ. L. B. 1599. II. 8. — Leonis Imp. Tactica &c. ib. 4. (2 Thlr.) — Comment. in Lycophronem; in Theocritum; in Macrobium; in Strabonem &c. — Hiſt. Danica & Belgica. Amſt. 1638. und 1683. fol. (4 Thlr.) ꝛc. — Ferdinandus Albanus ſ. de rebus eius in Belgio per ſexennium geſtis Lib. IV. Amſt. 1638. fol. — Opera. Lugd. B. 1724. III. fol. (24 Thlr.) ex rec. Jo. Lamii. Florentiæ. 1741-63. XII. T. fol. e) Sein Sohn gleiches Namens, der frühzeitig ſtarb, ſchrieb de

d) Pope - Blount. p. 931 - 933. — Freher Theatr. P. IV. p. 1515 ſq. — Magiri Eponymol. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 414-419. — Meursii Athenæ Batavæ. p. 291. — Witten Mem. philoſ. P. I. p. 120. — Niceron. 16 Th. p. 86-94.

e) Pope-Blount. p. 953-955. — Baillet. T. II. p. 55. 224. T. V. p. 68 ſq. — Freher Theatr. P. IV. p. 1535 ſq. — Magiri Eponym. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 52 ſq. P. V. p. 258-261. 491. —

Digitized by Google

coronis; de tibiis veterum, in Gronovii Thes. VIII. auch Observationes politico-miscell. &c.

Elias Ashmole geb. den 23 May 1617. zu Liechfield, einer Stadt in der Grafschaft Stafford, wo sein Vater ein Sattler war. Er studirte, auf Kosten der Familie Paget, die Rechte zu London; wurde daselbst 1638. Advocat; mußte aber, weil er es mit Carl I. hielt, nach Smalwood entweichen, wo er 2 Jahre lang ruhig studirte. Zu Oxford, wohin der König geflohen war, legte er sich noch auf die Philosophie, Mathematik, Astronomie und Astrologie. Man machte ihn 1646. zum Capitän eines Regiments zu Fuß, hernach zum Oberaufseher der Stadtsoldaten zu Worchester. Da diese Stadt von den Parlamentssoldaten erobert wurde, so entwich er nach Smalwood, und beschäftigte sich zu London mit der Astrologie und Alchymie. Doch verwechselte er 1655. diese Träumereien mit dem Studio der Alterthümer. Unter Carl II. wurde er 1660. Wappenherold von Windsor, ferner Commissarius der Accise, Mitglied der k Gesellschaft, General-Accis-Einnehmer ꝛc. und starb den 18 May 1692. æt. 76. zu Lambeth. Er war 3mal verheyrathet, und sammelte eine kostbare Bibliothek und ein schönes Cabinet, die aber in der Feuersbrunst 1679. im Rauch aufgiengen. Von 9000 Münzen rettete er nur die besten goldenen, nebst den gesammelten Handschriften. Was übrig blieb, vermachte er der Universität Oxford. Man rühmt ihn als den gröſten Kenner der englischen Alterthümer, als einen grossen Beförderer der Gelehrsamkeit, als einen woldenkenden Freymäurer. — — Schriften: Theatrum chemicum Britannicum &c. englisch Lond. 1652. 4. enthält 29 Abhandlungen von verschiedenen Verfassern. — Fasciculus chemicus &c. englisch. ib. 1650. 8. im Auszug, ib. 1715. 8. — Die Errichtung, Gesetze und Gebräuche des Ordens vom Hosenbande, englisch ib. 1672. fol. m. K. Sein Hauptwerk. Er erhielt das für vom König 400 Pf. St und von mehrern Rittern, denen ers zustellte, goldene Ketten und reiche Geschenke. ꝛc. f)

Hank l. c. p. 285 sq. 406-412. — Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 689-693. — Morhof. T. I. p. 928. 938. 1013. T. II. p. 15. 426. — Buderi Bibl. hist. p. 32 sqq.

f) Biographia Britannica. — Chaufepié h. v. — Joecher von Adelung verbessert, h. v. — Niceron. 16 Th. p. 421-428.

Digitized by Google

Thomas Bodley geb. den 2 März 1544. zu Exeter in Devonshire. In seinem 12ten Jahr floh er unter der K. Maria mit seinen Aeltern nach Genf, wo er seine Studien anfieng, und hernach zu Oxford fortsetzte. Er stiftete hier die öffentliche Lection der griechischen Sprache; wurde 1567. Procurator der Universität; reis'te 1576. nach Italien, Frankreich und Deutschland; wurde nach seiner Rückkunft von der Königin zu Staatsgeschäften und Gesandschaften gebraucht; lebte zuletzt in Ruhe vor sich; und sammelte eine kostbare Bibliothek, die er nebst einem grossen Fond zu deren Unterhaltung der Universität zu Oxford vermachte. Sie ist noch unter dem Namen der Bibliothecæ Bodleianæ berühmt. Man hat 1674. ein Verzeichniß von den gedruckten Büchern, und 1711. von den Handschriften gedruckt. Bodley starb den 28 Jan. 1612. und hinterlies Briefe die Einrichtung seiner Bibliothek betreffend. g)

Johann Jacob Boissard geb. 1528. zu Besançon, wo sein Vater ein obrigkeitliches Amt verwaltete. Er studirte unter Vorsorge seines Onkels zu Straßburg, Heidelberg und Löwen. Weil er aber am letztern Ort zu streng in der Zucht gehalten wurde, so entwich er nach Antwerpen, und begab sich nach Danzig, nach Frankfurt an der Oder, nach Wittenberg, wo er den Melanchthon; nach Leipzig, wo er den Joach. Camerarius hörte; nach Nürnberg und Ingolstadt. Er kam 1555. nach Venedig, in der Absicht nach Syrien und Palästina zu reisen. Aber eine Krankheit hielt ihn zurück. Sobald er zu Padua wieder hergestellt war, gieng er nach Bologna, und nachdem er Toscana und Neapel bereis't hatte, nach Rom, wo ihn Carl Caraffa vorzüglich unterstützte. Er durchreis'te noch Apulien und Calabrien; schifte in den Peloponnes, um endlich nach Syrien zu kommen. Ein heftiges Fieber nöthigte ihn, über Sicilien nach Rom zurückzukehren. Endlich kam er auf Verlangen seines Vaters 1559. nach einer 22 jährigen Entfernung in sein Vaterland zurück, und wurde anfangs bey dem Baron von Rye, hernach bey dem Baron von Clervant zu Metz Hofmeister. Mit einem seiner Eleven reis'te er noch 15 Jahre in Frankreich, Deutschland und Italien herum, und starb in dem Hause des Clervant, wo er seine übrige Zeit mit Studiren und Bücherschreiben zubrachte, den 30 Oct. 1602. æt. 74. als Protestant

g) Wood Athenæ Oxon.

Digitized by Google

zu Metz. — — Schriften: Vitæ & icones Sultanorum Turcicorum, principum Perſarum, aliorumque illuſtrium heroum heroinarumque ab Oſmanno uſque ad Mahometem II. &c. Francof. 1596. 4. mit ſchönen in Kupfer geſtochenen Bildniſſen. — Icones Perſiæ regum c. comment. Heidelb. 1665. 4. — Icones virorum illuſtr. doctrina & eruditione præſtantium, cum eorum vitis. ib. 1592. 98. 99. IV. 4. Auch unter der Aufſchrift: Bibliotheca ſ. Theſaurus virtutis & gloriæ, complectens illuſtrium doctrina virorum effigies & vitas. ib. 1628-31. IV. 4. Dazu kamen noch T. V-IX. 4. Jeder Theil enthält 50 elogia. Die Bildniſſe ſind zwar ſchön, aber nicht immer genau. Man hat dieſe allein geſammelt, unter der Aufſchrift: Bibliotheca chalcographica illuſtrium virtute atque eruditione in tota Europa virorum. ib. 1650. 4. Boiſſard ſchrieb den Reuſner fleiſſig aus, ohne ihn zu nennen. — Parnaſſus cum imaginibus Muſarum. ib. 1601. fol. — Theatrum vitæ humanæ. ib. 1596. 4. m. K. — Topographia romanæ urbis & antiquitatum. ib. 1597-1602. VI. T. III. Vol. fol. m. K. Eine rare und theuere Sammlung, aber ohne gute Regiſter. Die beiden erſten Theile wurden 1627. fol. zu Frankfurt wieder aufgelegt. — De divinatione & magicis præſtigiis &c. Oppenheimii ſ. a. fol. Hanoviæ. 1611. 4. m. K. — Poëmata. Baſil. 1574. 8. auct. Metis. 1589. 8. nemlich Lib. III. Epigramm. Lib. III. Elegiarum, Lib. III. Epiſtolarum; alle mittelmäſig. — Emblemata LI. per Theod. de Bry ſculpta. Francof. 1593. 4. h)

Eduard Brerewood geb. circa 1565. zu Cheſter; ſtudirte zu Oxford; wurde 1696. erſter Profeſſor der Aſtronomie in dem Greshamiſchen Collegio zu London, wo er den 4 Nov. 1613. æt. 48. ſtarb. Immer lebte er für ſein Studiren, von aller Geſellſchaft entfernt. — — Schriften: De ponderibus & pretiis veterum nummorum, eorumque cum recentioribus collatione. Lond. 1614. 4. auch in den Crit. S. Anglic. T. VIII. und vor dem erſten Band der engliſchen Polyglotte. — Unterſuchungen über die Verſchiedenheit der Sprachen und Religionen in den vornehmſten Theilen der Welt, (engliſch) Lond. 1614. 1623. 1635. &c. 4. ib. 1647. &c. 8. franzöſiſch durch Montagne, Paris. 1640. 8. Lateiniſch abgekürzt: Scrutinium religionum & linguarum. Francof. 1650. 79. 12. — Com-

h) Bayle h. v. — Hank de ſcript. rer. rom. — Niceron. 14 Th. p. 307-316.

Digitized by Google

ment. in ethica Ariſtotelis. Oxon. 1640. 4. — Einige Abhandlungen, vom Sabbath, von den Meteoren ꝛc. i)

Julius Cäſar Bulenger, ein Jeſuit, von Loudun in Frankreich; lehrte nebſt den ſchönen Wiſſenſchaften die Theologie mehrere Jahre zu Piſa, und zuletzt zu Cahors, wo er den 3 Aug. 1628. æt. 70. ſtarb. — — Schriften: De Circo rom. ludisque Circenſibus. Pariſ. 1598. 8. — De triumphis &c. ib. 1601. 8. — De tributis & vectigalibus populi rom. Toloſæ. 1612. 8. — De Imperatore & imperio rom. Lib. XII. Lugd. 1618. fol. rar. — De ſortibus, auguriis, auſpiciis, ominibus, prodigiis, terræ motu & fulminibus. ib. 1621. fol. — De conviviis Lib. IV. ib. 1627. 8. — De pictura, plaſtice, ſtatuaria Lib. II. ib. eod. 8. rar. — De ludis privatis ac domeſticis veterum. ib. eod. 8. &c. ſtehen auch alle in Grævii Theſ. A. R. — Hiſtoriarum ſui temporis ab A. 1560-1612. Lib. XIII. Lugd. 1619. fol. &c. — Opuſcula philologica. Lugd. 1621. II. fol rar. Enthalten auch die vorhin angeführte antiquariſche Abhandlungen. k)

Johann Baptiſta Caſale (*Caſalius*) von Rom gebürtig, ein guter Archäolog und Dichter, ſtarb nach 1650. — — Schriften: De veteribus Aegyptiorum ritibus. Romæ. 1644. 4. Romanorum ritus veteres. ib. eod. u. Chriſtianorum ritus veteres. ib. 1645. 4. Der Buchführer Simeon Piget zu Paris verſah dieſe 3 Werke mit einem neuen Titel: Sacræ profanæque religionis vetuſtiora monumenta &c. Romæ. 1646. 4. nachgedruckt und mit einigen Briefen des Caſale vermehrt: De profanis & ſacris veteribus ritibus &c. Francof. 1681. 4. (2 Thlr.) rar. — De urbis ac imperii rom. olim ſplendore. Romæ. 1650. fol. (5 Thlr.) — De ritu nuptiarum & iure coniugii veterum, in Gronovii Theſ. T. VIII. — De tricliniis, conviviis, thermis, inſignibus, annulis & fibulis veterum. ib. T. IX. l)

---

i) Wood Athenæ Oxon. — Morhof. T. II. p. 541. — Chaufepié h. v. — Niceron. 16 Th. p. 336-338.

k) Alegambe Bibl. ſcriptor. S. J. — Magiri Eponym. h. v. — Hank de ſcript. rer. rom. p. 281 ſq. 401-404. — Baillet. T. III. p. 1064. — Morhof. T. II. p. 455. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 291-303. — Clement. Bibl. hiſt. T. V. p. 402-410.

l) Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 88. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Clement Bibl. hiſt. T. VI. p. 337-339. — Meuselii Bibl. hiſt. Vol. II. P. 2. p. 340.

Digitized by Google

Nicolaus Cauſin, ein Jeſuit und Beichtvater K. Ludwigs XIII. geb. 1570. zu Troyes in Champagne; lehrte zu Rouen, la Fleche und Paris mit groſſem Beyfall, und ſtarb hier den 2 Jul. 1651. im Profeßhaus. Richelieu war ſein Verfolger. — — Schriften: Theſaurus græcæ poëſeos. Mogunt. 1614. 8. — De ſymbolica Aegyptiorum ſapientia &c. — De eloquentia ſacra & profana Lib. XVI. — Hiſt. Mariæ Stuartæ. — Hiſt. Saxoniæ a Car. M. domitæ. — La cour ſainte &c. &c. m)

Wilhelm Dugdale geb. den 22 Sept. 1605. zu Schuſtok in Warwikshire, wo ſich ſein Vater als ein Edelmann aufhielt. Er ſtudirte 5 Jahre zu Coventry, hernach unter ſeines Vaters Anleitung zu Haus, der ihn juriſtiſche und hiſtoriſche Bücher leſen lies. Nach deſſen Tod 1625. kaufte er ein Lehen, und lebte in der Einſamkeit, bis er 1640. als Unterherold nach London kam. Er folgte dem K. Carl I. ins Feld und nach Oxford; wurde 1644. Wappenherold; floh nach der Uebergabe von Oxford nach London, und von da 1648. nach Frankreich; brachte die übrige Zeit auf ſeinem Landgut zu Blythe zu, und ſtarb den 10 Febr. 1686. æt. 80. Seine Handſchriften und geſammelte Seltenheiten vermachte er ſeinem Tochtermann Elias Aſhmole. — — Schriften: Monaſticon Anglicanum ſ. Pandectæ coenobiorum Benedictinorum, Cluniacenſium, Ciſtercienſium, Carthuſianorum, a primordiis ad eorum uſque diſſolutionem. Lond. 1655. fol. Vol Ilum ib. 1661. fol. m. K. Vol. Illum & ultimum. ib. 1673. fol. Ed. II. ib. 1682. III. fol. ſehr ſelten. Iſt eigentlich die mühſame Arbeit des Roger Dodsworth, der 1654. ſtarb. Dugdale mußte nach deſſen Tod die Druckerkoſten allein tragen, weil kein Buchhändler den Verlag wagen wollte. Die ſtrengen Anhänger der engliſchen Kirche waren damit nicht zufrieden, weil er die Einkünfte der Geiſtlichkeit zu genau verzeichnete. — Die Alterthümer der Grafſchaft Warwik, engliſch ib. 1656. fol. — Geſchichte der Stiftskirche des H. Paulus zu London ꝛc. engliſch ib. 1658. fol. ſehr vermehrt 1716. fol. m. K. dabey ſeine eigene Lebensbeſchreibung. — Geſchichte der Dämme und Ableitung der Moräſte in und auſſer Engelland ꝛc. engliſch ib. 1662. fol. m. K. — Origines iudiciales oder hiſtoriſche Nachrichten von den Geſetzen und Gerichtshöfen Engellands ꝛc. engliſch

m) Alegambe Bibl. ſcript. S. J. — Bayle h. v.

Digitized by Google

ib. 1666. und 1672. fol. — Die Baronswürde von Engelland, oder hist. Erzählung von dem Leben und den denkwürdigsten Thaten des englischen Adels ꝛc. englisch ib. 1675. 76. III. fol. — Geschichte der letztern Unruhen in Engelland ꝛc. englisch ib. 1681. fol. — Der alte Gebrauch Wappen zu führen ꝛc. englisch, Oxford. 1681. 82. 8. — Verzeichniß aller Einladungen des englischen Adels zum Parlament ꝛc. englisch Lond. 1686. fol. — Auch edirte er Henr. Spelmanni Concilia, decreta, leges & constitutiones in re ecclesiarum orbis Britannici. Lond. 1664. II. fol. und Ej. Glossarium archæologicum, continens latino-barbara, peregrina, obsoleta & novæ significationis vocabula. ib. 1687. fol. n)

Octavius Falconieri (*Falconerius*) ein Römer, aus einer vornehmen Familie, sehr gelehrt; starb 1675. — — Schriften: Inscriptiones Athleticæ. Romæ. 1666. 4. — Diss. in Pyramidem C. Cestii Epulonis. ib. 1666. 4. — Diss. in numum Apameensem, Deucalionei diluvii typum exhibentem. ib. 1668. 4. Alle 3. stehen auch wegen ihrer Seltenheit in Grævii Thes. A. R. T. IV. X. und in Gronovii Thes. A. gr. T. VIII. — Inscriptionum corpus novum, das aber, wie es scheint, nicht vollendet wurde. o)

Octavius Ferrari geb. den 20 May 1607. zu Mailand aus einem adelichen Geschlecht. Nach seines Vaters Tod sorgte sein Onkel, Franz Bernardin Ferrari, der sich auch durch Schriften berühmt gemacht hat, von seinem 4ten Jahr an für seine Erziehung. Er studirte in dem Ambrosischen Collegio zu Mailand nebst der Philosophie und Theologie die schönen Wissenschaften, und lehrte daselbst, von seinem 21ten Jahr an, die Beredsamkeit. Er kam 1634. als Prof. eloqu. polit. & gr. L. nach Padua mit einem Gehalt von 500 Ducaten, der nach und nach auf 2000. erhöht wurde. Wegen der Geschichte von Mailand, die er bis auf 8 Bücher verfertigte, aber, weil man ihn nicht gehörig unterstützte, unvollendet zurücklies, erhielt er ein Jahrgeld von 200 Thlrn. Die K.

---

n) Wood Fasti Oxon. T. II. p. 7. — Niceron. 11 Th. p. 399-408. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. P. V. p. 631 sq.

o) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Bandurii Bibl. nummaria. p. 73 sq. — Freytag Anal. litt. p. 334. — Clement Bibl. hist. T. VIII. p. 235 sq. — Gerdes Floril. p. 122. — Saxii Onom. T. V. p. 125 sq.

Digitized by Google

von Schweden ſchenkte ihm eine Kette von 1000 Thlrn.; und K. Ludwig XIV. lies ihm 7 Jahre lang 500 Thlr. zahlen. Er ſtarb den 7 März 1682. æt. 75. und hinterlies den Ruhm eines gelehrten, liebreichen, geſelligen und rechtſchaffenen Mannes. Weil er ſichs angelegen ſeyn lies, überall, wo Erbitterungen und Uneinigkeiten entſtanden waren, Frieden und Ruhe herzuſtellen, ſo nannte man ihn den Verſöhner und Friedensſtifter. — — Schriften: De re veſtiaria Lib. III. Patavii. 1642. 8. ed. II. Libri VII. ib. 1654. 4. m. K. ed. III. cum Analectis de re veſtiaria. ib. 1685. 4. c. f. (3 Thlr.) auch in Grævii Theſ. A. R. T. VI. gelehrt. — Analecta de re veſtiaria & lato clavo; acceſſit Diſſ. de veterum lucernis ſepulchralibus. ib. 1670. 4. (1 Thlr.) — Electorum Lib. II. ib. 1679. 4. verſchiedene archäologiſche Abhandlungen. — Origines linguæ Italicæ. ib. 1676. fol. (1 Thlr.) zwar gelehrt, aber für die italieniſche Sprache zu partheyiſch. — De Pantomimis & mimis. Wolfenb. 1714. 8. — De balneis & gladiatoribus. Helmſt. 1720. 8. — Proluſiones XXVI. — Epiſtolæ. Patav. 1661. 4. (16 gr.) — Inſcriptiones &c. ib. 1710. II. 8. — Opuſcula. ib. 1679. 4. (2 Thlr.) Wolfenb. 1711. II. 8. (20 gr.) p)

Thomas Goodwin geb. 1587. in Sommerſet; anfangs Rector zu Albingdon in Berkshire, hernach D. theol. und Prof. zu Oxford, endlich Pfarrer zu Brightwell; ſtarb den 20 März 1643. — — Schriften: Hiſt. Henrici V. regis, engliſch Lond. 1604. fol. — Romanæ hiſtoriæ Anthologia, engliſch Oxon. 1623. Lond. 1661. 4. — Moſes & Aaron ſ. de civilibus & eccleſ. ritibus Hebræorum Lib. VI. engliſch Lond. 1671. 4. lateiniſch durch Joh. Heinr. Reitz, Bremæ. 1679. auct. 1710. 8. mit kurzen und nicht ſehr bedeutenden Anmerkungen; beſſer c. n. Jo. Henr. Hottingeri, Francof. 1710. 8. Lugd. B. 1724. 8. auch in Ugolini Theſ. T. III. Endlich mit Joh. Gottl. Carpzovs Commentar: Apparatus hiſtorico-crit. antiquitatum ſacri codicis & gentis Hebræorum &c. Francof. 1748. 4m. Goodwins Buch wurde auch von Dan. Peen ins holländiſche überſetzt, Amſt. 1676. und 1694. 8. — Opuſcula quædam theol. Heidelb. 1658. 8. (30 kr.) — Geiſtreiche Schriften, von

p) Patin Lyceum Patavinum. — Hagen Memoriæ. — Niceron. 5 Th. p. 223-230.

Balth. Köpke aus dem engliſchen ins deutſche überſetzt, Leipz. 1705. 4. q) Ein anderer

Thomas Goodwin, Dechant zu Oxford, hernach zu Canterbury, endlich Biſchof zu Bath und Wells, ſtarb den 19 Nov. 1590. æt. 73. Deſſen Sohn

Franz Goodwin geb. 1561. zu Hannington in Nordhampton. Er ſtudirte zu Oxford; wurde Rector in der Grafſchaft Sommerſet, ferner Canonicus zu Wells, und Unterdechant zu Exeter; 1595. Doct. theol. 1601. Biſchof zu Landaff, endlich 1617. Biſchof zu Herefford, und ſtarb 1633. æt. 72. auf dem Schloß Whitborn. Er war in der Theologie, Mathematik, Geſchichte und in den ſchönen Wiſſenſchaften wol erfahren. — — Schriften: De præſulibus Angliæ. Lond. 1616. 4. engliſch ib. 1611. 4. Appendix ib. 1621. 4. wird hochgeſchätzt. — Rerum Anglicarum ſub Henr. VIII. Eduardo VI. & Maria annales. ib. 1616. fol 1628. und 1630. 4 auch wegen ihrer Vortreflichkeit von ſeinem Sohn, Morgan, ins engliſch überſetzt, und oft gedruckt. — Der Menſch im Mond ꝛc. engliſch ib. 1638. und 1657. 8. unter dem verkapten Namen Dominicus Gonzales; franzöſiſch, Haag. 1651. 12. -- Nuncius inanimatus. Utopiæ. 1629. 8. Lond. 1657. 8. engliſch Lond. 1657. 8. nur 2 Bogen ſtark, darinn er zeigt, wie 2. entfernte Perſonen, ohne zu ſchreiben, einander ihre Gedanken mittheilen können. r)

Georg Gualther oder Gualteri, ein Sicilianer, geb. 1624. zu Meſſina; gab Collectionem inſcriptionum & tabularum Siciliæ atque Bruttiorum mit Anmerkungen in 4. heraus, (ſehr rar) die auch in Grævii & Burmanni Theſ. antiquit. & hiſtoriarum Italiæ &c. T. X. ſteht. s)

Hermann Hugo, ein Jeſuit, geb. 1586. zu Brüſſel; wo er als Schulrector den 11 Sept. 1639. æt. 51. ſtarb. — — Schriften: De prima ſcribendi origine & univerſæ rei litterariæ antiquitate. Antw. 1617. 8. und c. n. C. H. Trotzii, Trai 1738. 8 — Obſidio Bredana ſub Ambroſio Spinola. Antw 1629. fol. — Militia

---

q) Freher Theatr. P. I. p. 456 ſq. — Chaufepié h. v. — Meuselii Bibl. hiſt. V. I. P. 2. p. 144 ſq.

r) Wood Athenæ Oxon. — Niceron. 16 Th. p. 256-260.

s) Koenig l. c. — Clement Bibl. hiſt. T. IX. p. 291 ſq.

Digitized by Google

equeſtris antiqua & nova Lib. V. ib. 1630. fol. — Pia deſideria. Gothæ. 1701. 1707. 12. Lipſ. 1721. 8. m. K. (45 kr.) t)

Jacob Hugo, ein Theolog und Canonicus von Ryſſel in Flandern, ſchrieb: Vera hiſt. rom. ſ. origo Latii vel rom. urbis ac Italiæ e tenebris longæ vetuſtatis producta. Romæ. 1655. 4. rar; voller Grillen und Unwahrheiten; daher wiederlegte ihn Eberh. Rud. Roth in einer beſondern Diſſertation, Jenæ. 1672. 4. u)

Heinrich Kipping, von Roſtok, wurde 1634. Conrector am Schwediſchen Gymnaſio zu Bremen, nachdem er mit Gewalt zum Soldatenleben gezwungen worden war, da er eben im Begriff war, ſeine Stelle in Beſitz zu nehmen. Er ſtarb den 26 Febr. 1678. auf dem Catheder plötzlich am Schlag. — — Schriften: Recenſus hiſtoriæ univerſalis. Francof. 1665. 4. (2 fl.) — Conſenſus novus & methodicus antiquitatum rom. Lib. IV. c. Corollariis & II. Diſſert. Franek. 1695. 8. (2 fl. 30 kr.) Lugd. B. 1713. 8. m. K. dabey ſein Leben; oft gedruckt. — De cruce & cruciatis. Bremæ. 1671. 12. — Inſtitutiones polit. Lib. II. Bremæ. 1667. 8. — Opera philoſ. ib. 1674. 8. (40 kr.) — Inſtitut. phyſicæ. — Inſtit. ethicæ. — Nova methodus iuris publici Lib. II. Bremæ. 1672. 12. &c. x)

Athanaſius Kircher geb. den 2 May 1602. zu Fulda. Er trat 1618. in den Orden der Jeſuiten; lehrte nach vollendeten Studien zu Würzburg die Philoſophie, die Mathematik, die hebr. und ſyriſche Sprache; gieng wegen dem Krieg 1634. nach Avignon; lehrte zuletzt die Mathematik und hebr. Sprache in dem römiſchen Collegio zu Rom, wo er 1680. æt. 79. ſtarb. Ein gelehrter Charlatan und Grillenfänger, der manche Chimären ausgeheckt, und mit hieroglyphiſchen Träumereien ſich beluſtigt hat. — — Schriften: Magnes ſ. de arte magnetica. Romæ. 1641. 4. ed. III. auct. ib. 1654. fol. (4 Thlr.) — Ars magna lucis & umbræ, Lib. X. ib.

---

t) Baillet. T. IV. p. 204 ſq. — Sweert Athenæ Belg. p. 342 ſq. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 475. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 545 ſq.

u) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Fabricii Bibl. gr. Lib. II. Cap. 6. §. 15. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 518. — Bayle h. v. — Gerdes Floril. p. 174 ſq.

x) Witten Diar. biogr. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 356-362. — Morhof. T. I. p. 951. II. 157. 374. 485. 492.

Digitized by Google

1646. II. fol. Amſt. 1671. fol. (10 Thlr.) Lipſ. 1671. med. fol. c. fig. (10 fl. 30 kr.) — Muſurgia univerſalis ſ. Ars magna conſoni & diſſoni Lib. X. Romæ, 1650. II. fol. (14 Thlr.) — Ars magna ſciendi ſ. combinatoria Lib. XII. Amſt. 1669. fol. (6 Thlr.) — Phyſiologia experimentalis &c. ib. 1680. fol. (3 Thlr.) — Lingua Aegyptiaca reſtituta &c. Romæ. 1644. 4. iſt nach Bocharts Urtheil nicht viel. — Polygraphia ſ. artificium linguarum, quo cum omnibus totius mundi populis poterit quis correſpondere. Romæ. 1663 fol. Spielwerk. — Obeliſcus Pamphilius i. e interpretatio Obeliſci hieroglyphici &c. quem erexit Innoc. X. Romæ. 1650. fol. (6 Thlr.) — Obeliſcus Chigius &c. ib. 1666. fol. — Oedipus Aegyptiacus h. e. univerſalis hieroglyphicæ veterum doctrinæ inſtauratio. Romæ. 1652-1654. T. III. Vol. IV. fol. (40 Thlr.) zwar ſelten, aber mit windigen Conjecturen angefüllt. — Sphinx Myſtagoga ſ. Diatribe hieroglyphica, qua Mumiæ ex Memphiticis Pyramidum aditis erutæ &c. exhibetur interpretatio. Amſt. 1676. fol. — Iter extaticum coeleſte ſ. mundi opificium, quo coeli ſiderumque natura, vires & ſtructura exponuntur. Romæ. 1656. 4. auct. Herbip. 1660. 4. — Iter extaticum terreſtre ſ. Geocoſmi opificium, quo terreſtris globi ſtructura exponitur. Romæ. 1657. 4. — Mundus ſubterraneus, in quo univerſæ naturæ maieſtas & divitiæ demonſtrantur. Amſt. 1664. II. fol. ed. II. ib. 1668. II. fol. auct. ib. 1678. II. fol. (12 Thlr.) — China monumentis qua ſacris qua profanis, nec non variis naturæ & artis ſpectaculis illuſtrata. Amſt. 1667. fol. m. K. (6 Thlr. od. 9 fl.) franzöſiſch ib. 1670. fol. m. K. holländiſch durch J. H. Glazemaker. ib. 1668. fol. m. K. phantaſtiſch. — Latium i. e. nova & parallela Latii tum veteris tum novi deſcriptio. Romæ. 1669. fol. Amſt. 1671. fol. (4 Thlr.) Lipſ. 1671. med. fol. (6 fl.) unrichtig; allerlei Spielwerke. — Arca Noë i. e. quæ a Noacho ante, in & poſt diluvium geſta ſunt. Amſt. 1675. fol. (6 Thlr.) — Turris Babel ſ. Archontologia, qua priſcorum poſt diluvium hominum vita, mores & res geſtæ, turris fabrica &c. deſcribuntur ib. 1678. fol. (6 Thlr.) Lipſ. 1679. med. fol. c. fig. (7 fl. 30 kr.) — Principis chriſtiani archetypum politicum, ſ. Sapientia regnatrix. ib. 1672. 4m. c. fig. (2 fl.) — Muſeum Kircherianum &c. Romæ. 1709. fol. (12 Thlr.) 1763. 65. II. fol. &c. z)

z) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Mor-

Johann Lund geb. den 11 Sept. 1638. zu Flensburg, wo sein Vater, Thomas, Prediger war. Er studirte zu Leipzig; wurde, nachdem er in Dresden sowohl, als zu Apenrade die Stelle eines Informators versehen hatte, 1664. Pfarr-Adjunct, und 1672. Diaconus zu Tundern im Schleßwigischen, und starb daselbst den 13 Sept. 1686. — — Schrieb: Beschreibung des Levitischen Gottesdienstes in 5 Büchern. Hamb. 1695. III. 8. hernach von Heinr. Mühl unter dem Titel: Jüdische Heiligthümer, ib. 1704. fol. u. 1712. fol. endlich von Joh. Christoph Wolf mit Anmerk. ib. 1738. fol. m. K. herausgegeben. (9 fl.) Holländisch, Amst. 1726. II. fol. mit Gerard Outhovs Anmerkungen. Lund arbeitete 8 Jahre mit allem Fleiß an dem Werk. a)

Joachim Johann Mader geb. den 7 Aug. 1626. zu Hannover, wurde Prof. hist zu Helmstädt, Subprior des Klosters St. Laurentii, Rector des Gymnasii zu Schöningen, und starb den 17 Aug. 1680. — — Schriften: Tr. de coronis, nuptiarum præsertim, sacris & profanis, in Grævii Thes. A. R. T. VIII. — Annot. in Onuphr. Panvinii tr. de triumpho; ib. T. IX. und Helmst. 1675. 4. m. K. — Antiquitates Brunsvicenses. — Virorum elariſſimorum libelli & commentationes de bibliothecis & archivis, mit einer Vorrede de scriptis & bibliothecis antediluvianis, Helmstad. 1606. u. 1702-1705. III. 4. &c. b)

Claudius Franz Menestrier geb. den 10 März 1631. zu Lyon. Er trat in seinem 15ten Jahr in den Orden der Jesuiten; studirte nebst der Philosophie und Theologie, die lat. griechische und hebräische Sprache, die schönen Wissenschaften, die Geschichte, die Alterthümer, Heraldik, Numismatik, wobey ihm sein ausserordentliches Gedächtniß treflich zu Statten kam; lehrte zu Cham-

---

hof. T. I. p. 357. 363. 725. 741. T. II. p. 156. 167. 244 sq. 305. 324. 402. — Bayle h. v. — Osmont Dict. Typogr. T. I. p. 386 sq. — Reyslers Reisebeschr. 1 B. p. m. 667-670. — Meuselii Bibl. hist. Vol. II. P. 2. p. 174 sq. 341-346. — Niceron. 21 Th. p. 361-370.

a) Molleri Cimbria litt. — Meuselii Bibl. hist. Vol. I. P. 2. p. 152 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 81-87. — Saxii Onomast. P. V. p. 654.

b) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 51 sq. P. V. p. 202 sq. 495-497. — Morhof T. I. p. 935.

Digitized by Google

bery, Vienne, Grenoble und Lyon; predigte mit vielem Beyfall von 1670. an, 25 Jahre zu Paris, und ſtarb daſelbſt den 21 Jan. 1705. æt. 74. — — Schriften: La veritable art du blaſon. Lyon. 1658. 61. 72. 73. 12. — Abregé methodique des principes heraldiques. ib. 1661. 12. mit 200 Wapenſchilden. — Nouvelle methode du blaſon. ib. 1696. 12. ſehr vermehrt ib. 1723. 12. — La philoſophie des images &c. Paris. 1682. 12. — Deviſes des Princes &c. ib. 1683. 8. als der 2te Tom vom vorigen. — L'art des emblemes. ib. 1683. 8. — L'art des deviſes &c. ib. 1686. 8. — Hiſt. du regne de Louis le Grand par les medailles, emblemes, deviſes, jettons, inſcriptions, armoiries & autres monuments publics. ib. 1689. vermehrt 1697. nachgedruckt Amſt. 1691. fol. auch ins Deutſche überſetzt 1704. fol. — Hiſt. civile de la ville de Lyon. Lyon. 1696. fol. — Viele kleine und gröſſere Beſchreibungen von Decorationen, Feyerlichkeiten, Statuen ꝛc. und andere gemiſchte Abhandlungen. c)

Laurentius Pignoria (*Pignorius*) geb. den 12 Oct. 1571. zu Padua, wo er auch unter Anleitung der Jeſuiten die Sprachen und Philoſophie, unter den Profeſſoren aber, nach dem Willen ſeines Vaters, die Rechtsgelahrtheit ſtudirte. Doch legte er ſich hernach, ſeiner Neigung gemäs, ganz auf das Studium der Alterthümer. Der Biſchof von Padua, der ihn zu ſeinem Secretär angenommen, und ihm 1602. den Prieſterorden ertheilt hatte, nahm ihn 1605. mit ſich nach Rom. Hier beſah Pignoria, bey ſeinem 2 jährigen Aufenthalt, die Alterthümer dieſer Stadt, die Handſchriften und Bibliotheken. Nach ſeiner Rückkunft ward er Prieſter der Kirche des H. Laurentius zu Padua, und ſtarb den 13 Jun. 1631. æt. 60. Er war liebreich und angenehm, und hinterlies ein reiches Kunſt- und Naturalien-Cabinet nebſt einer ſchönen Sammlung von lat. griech. und italieniſchen Handſchriften. — — Schriften: Vetuſtiſſimæ tabulæ æneæ hieroglyphicis h. e. ſacris Aegyptiorum literis cælatæ accurata deſcriptio &c. Venet. 1605. 4. Auch unter den Aufſchriften: Characteres ægyptii, h. e. ſacrorum, quibus Aegyptii utuntur, ſimulacrorum delineatio Francof 1608. 4.

---

c) Niceron. 1 Th. p. 349-364. — Le Long Bibl. hiſt. de la France. T. III. Mem. h. v. — Baillet. T. III. p. 64 ſq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 479.

Digitized by Google

m. K. ed. aucta: Menſa Iſiaca, qua ſacrorum apud Aegyptios ratio & ſimulacra exhibentur & explicantur. Amſt. 1669. 4. m. K. — De ſervis & eorum apud veteres miniſteriis. Aug. Vind. 1613. 4. Patavii. 1656. 4. Amſt. 1674. 12. gründlich. — Magnæ Deûm matris Idææ & Attidis initia &c. Pariſ. 1623. 4. Venet. 1624. 4. auch bey der Menſa Iſiaca, Amſt. 1669. 4. und in GRONOVII A. gr. T. VII. — Symbolarum epiſtolicarum liber; in quo nonnulla ex antiquitatis, iuris civilis & hiſtoriæ penu depromuntur & illuſtrantur. Patav. 1628. 8. ib. 1629. 8. — ANDR. ALCIATI Emblemata c comment. ib. 1621. 4. &c. d)

Johann Daniel Major geb. den 16 Aug. 1634. zu Breßlau; ſtudirte zu Wittenberg und Leipzig; reiſ'te 1660. nach Italien; wurde 1664. Peſtmedicus zu Hamburg, Mitglied der Acad. nat. curioſ. ferner 1665. Prof. Med. zu Kiel, 1679. Senior und Hollſteiniſcher Leibarzt. Er ſtarb den 3 Aug. 1693. zu Stokholm, wohin ihn die kranke Königin berufen lies. — — Schriften: Hadria glorioſa ſ. Spicilegia II. de laudibus Venetiarum & Venetorum. 1666. 4. — Prodromus Atlanticæ ſ. regnorum ſeptentrionalium in Achate albo expreſſorum declaratio. Kilon. 1691. fol. — Bevölkertes Cimbrien. Ploen. 1692. fol. — Diſſertat. medicæ in N. T. — Chirurgia infuſoria. Kilon. 1667. 4. (36 kr.) — Mehrere mediciniſche und antiquariſche Abhandlungen z. B. Roma in nummis Auguſtalibus Germanizante. Kiliæ. 1684. 4. — De nummis græce inſcriptis. ib. 1685. 4. — Serapis radiatus &c. ib. eod. 4. &c. e)

Wilhelm Somner geb. den 30 März 1606. zu Canterbury, wo er auch in der Freyſchule ſtudirte. Er bekleidete unter dem Erzbiſchof Laud ein anſehnliches Amt; verwendete daneben alle Zeit auf die Unterſuchung der Alterthümer und beſonders der altſächſiſchen Sprache, und ſtarb den 30 Merz 1669. zu Oxford. — — Schriften: Antiquities of Canterbury &c. Lond. 1640. 4. und mit den Vermehrungen des J. Battely, ib. 1703. fol. — Gloſ-

d) FREHERI Theatr. P. IV. p. 1526 ſq. — POPE-BLOUNT. p. 962 ſq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 481 ſq. P. V. p. 381. — MORHOF. T. I. p. 59. 294. 982. — CHAUFEPIÉ h. v. — Niceron. 16 Th. p. 79-85. — MEUSELII Bibl. hiſt. Vol. III. P. I. p. 30-32.

e) KOENIG Bibl V. & N. h. v. — MORHOF. T. I. p 133. 155. 420. 425. 444 ſq. — BANDURI Bibl. nummar. p. 105. — HALLER Bibl. Botan. T. I. p. 526. Bibl. Chirurg. T. I. p. 369.

Digitized by Google

trium ad x ſcriptores hiſt. anglicanæ. — Ein ſächſiſches Wörterbuch. Oxon. 1701. 4. &c. f)

Heinrich Speelmann geb. circa 1561. zu Cengham, einem Dorf in Norfolkshire. Er ſtudirte zu Cambridge und Lincolns-in die Rechte; wurde Ober-Sheriff in Norfolk, und verſah unter K. Jacob I. verſchiedene Staatsangelegenheiten, Geſandſchaften und Lehensgeſchäfte, wobey er das Studium der Alterthümer eifrig fortſetzte. Von ſeinem 50ten Jahr an lebte er zu London in Ruhe bey ſeinen gelehrten Beſchäftigungen, und ſtarb den 24 Oct. 1641. — — Schriften: Concilia Decreta, leges, conſtit. de re eccleſ. Britanniæ. Lond. 1639. fol. — Gloſſarium archæologicum continens latino-barbara, peregrina, obſoleta & novatæ ſignificationis vocabula. ib. 1687. II. fol. m. (7 fl.) — Opera poſth. ed. Edm. Gibson. Lond. 1698. fol. — Opera. ib. 1723. fol. g)

Carl Spon geb. den 25 Dec. 1609. zu Lyon, wo ſein Vater ein angeſehener Kaufmann war. Zu Ulm, woher ſein Großvater gebürtig war, lernte er die Schulwiſſenſchaften, und erlangte in der lat. Sprache und Dichtkunſt eine beſondere Fertigkeit. Zu Paris ſtudirte er die Philoſophie und Arzneikunſt nebſt der Mathematik. Zu Montpellier nahm er 1632. den Gradum an. Er practicirte bis an ſeinen Tod zu Lyon, und ſtarb den 21 Febr. 1684. æt. 75. — — Schriften: Sibylla medica. Lion. 1661. 8. ſind des Hippokrates Vorbedeutungen in heroiſchen Verſen. — Hier. Cardani Opera. Lugd. 1663. X T. fol. — Sennerti Epiſtolæ. ib. 8. &c. h) Deſſen Sohn

Jacob Spon geb. 1647. zu Lyon. Er ſtudirte theils unter der Aufſicht ſeines Vaters, theils zu Montpellier und Straßburg die Arzneikunſt und legte ſich dabey auf die Alterthümer; reiſ'te 1674-1676. nach Italien, Dalmatien und klein Aſien; practicirte zu Lyon bis 1685., da er als ein Proteſtant nach Vevai am Genferſee entwich, wo er den 25 Dec. ei. A. ſtarb. — — Schriften: Hiſt. de la ville & de l'état de Geneve; Lyon. 1682. II. 12. ed.

---

f) Koenig l. c. — Chaufepié h. v.

g) Bayle h. v. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Baillet. T. II. p. 302. T. V. p. 130 ſq. — Chaufepié h. v.

h) Koenig l. c. — Bayle h. v. — Niceron. 3 Th. p. 254-257.

Digitized by Google

auct. 1730. II. 4. und IV. 12. — Recherches des antiquités de Lyon. Lyon. 1673. 8. — Ignotorum atque obſcurorum deorum aræ, in GRONOVII Theſ. A. gr. T. VII. — De populis & pagis Atticæ, ib. T. IV. — De origine ſtrenarum, ib. T. IX. — Miſcellanea eruditæ antiquitatis &c. — Voyage de Grèce & du Levant. Amſt. 1679. 12. &c i)

Johann Wilhelm Struck geb. den 21 May 1542. zu Zürch. Er ſtudirte zu Baſel, Lauſanne, Straßburg, Paris, Tübingen und Padua; wurde 1571. Prof. theol. zu Zürich, und ſtarb den 3 Sept. 1607. — — Schriften: Antiquitates convivales, darinn er von den Gaſtmalen der Hebräer, Chaldäer, Griechen, Römer ꝛc. handelt; und Sacrorum gentilium deſcriptio; beide zuſammengedruckt Lugd. B. 1695. fol. brauchbar. — Scholia in ARRIANI Periplum Ponti Euxini & maris Erythræi. &c. k)

Jacob Philipp Tomaſini geb. den 17 Nov. 1597. zu Padua, wo er auch ſtudirte und 1619. Doct. theol. wurde. Nachdem er das Biſtum von Canea in Candia ausgeſchlagen hatte, ſo ernennte ihn P. Urban VIII. 1642. zum Biſchof zu Citta nova (Aemonia) einer geringen Stadt in Iſtrien. Er ſtarb daſelbſt 1654. — — Schriften alle rar: Inſcriptiones Patavinæ ſacræ & profanæ. Patav. 1696. 4. — Tr. de teſſeris hoſpitalitatis, in GRONOVII Theſ. A gr. T. IX. — De donariis ac tabellis votivis veterum, in GRÆVII Theſ. A. R. T. XII. — Bibliothecæ Venetæ MStæ publicæ & privatæ. Utini. 1650. 4. — Bibl. Patavinæ. MStæ publ. & privatæ. Utini. 1639. 4. rar. — Vita T. Livii Patavini. Amſt. 1670. 12. — Vita Laur. Pignorii. — Vita Guid. Pancirolli. — Vita Petrarchæ &c. Patav. 1650. 4. — Vita Marc. Ant. Peregrini. ib. 1636. 4. — Gymnaſium Patavinum. Utini. 1654. 4. — Illuſtrium viror. elogia iconibus exornata. Patav. T. I. 1630. T. II. 1644. 4. m. K. &c Man vermißt an allen dieſen Schriften Fleiß und Genauigkeit. Einige ſtehen auch in Theſ. Italiæ. T. VI. P. 3. l)

---

i) BAYLE h. v. — MORHOF. T. I. p. 920. II. p. 539. 542 ſq. — BANDURI Bibl. nummar. p. 102 - 104. — SAXII Onomaſt. T. V. p. 206 - 209.

k) FREHERI Theatrum eruditor.

l) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — BAILLET. T. II. p. 42. 71. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 381 - 383. 445. 484. — FREYTAG Anal.

Digitized by Google

Sertorius Orſato (*Urſatus*) geb. den 1 Febr. 1617. zu Padua, wo er ſtudirte, und 1652. Prof. meteorum Ariſtotelis wurde. Wegen der Zuſchrift ſeiner Monument. Patavin. ernennte ihn der Rath zu Venedig zum Ritter von St. Marcus, und hernach, wegen der Geſchichte von Padua, nebſt ſeinen Nachkommen zum Conte. Weil er bey Ueberreichung ſeines Buches eine zu lange Rede hielt, und ſich durch Verhaltung des Urins eine Inflammation zuzog, ſo ſtarb er den 3 Jul. 1678. an der Strangurie. — — Schriften: Monumenta Patavina ex inſcriptionibus. Patav. 1652. fol. — Hiſt. di Padoua. ib. 1678. fol. davon aber nur der erſte Theil herauskam. — Marmi eruditi (Marmora erudita.) ib. 1659. 4. auct. 1719. 4. mit ſeinem Leben von Volpi. — Comment. de notis Romanorum, c. obſerv. ib. 1672. fol ſehr gelehrt; ſteht auch in Theſ. A. R. T. XI. — Orationes; Carmina. &c. m)

Joachim von Sandrart geb. den 12 May 1606. zu Frankfurt, wohin ſein Vater von Mons in den Niederlanden wegen den Kriegsunruhen gezogen war. Er lernte die Mahler- und Kupferſtecher-Kunſt zu Nürnberg und Prag; übte ſeine Kunſt in Holland, Engelland und in Italien; und brachte es darinn zu ſolcher Vollkommenheit, daß er zum Pfalz-Neuburgiſchen Rath und zum Ritter von St. Marcus in Venedig ernennt, und von K. Ferdinand III. mit eigenhändigen Briefen beehrt wurde. Er beſah Sicilien, Neapel und Maltha; hielt ſich 7 Jahre in Rom, hernach zu Amſterdam, zu Augſpurg und endlich zu Nürnberg auf, wo er 1683. ſtarb. — — Schriften: Deutſche Akademie der edeln Bau- Bild- und Mahlerei-Künſte. Nürnberg. 1675. II. fol. in beſſere Ordnung gebracht von Joh. Jac Volkmann. ib. 1768. 69. II. grfol. (30 fl.) dabey ſein Leben. — Sculpturæ ſ. ſtatuariæ veteris admiranda &c. ib. 1680. fol. — Iconologia Deorum oder Abbildung der Götter der Alten ꝛc. ib. 1680. fol. — Academia nobiliſſimæ artis pictoriæ &c. ib. 1683. fol. — Delineatio topographica, oder des alten und neuen Roms groſſer Schauplatz. n)

---

litt. p. 1000-1005. Ej. Appar. litt. T. III. p. 307-311. — GERDES Floril. p. 345. — VOGTII Cat. libr. rar. p. 683 ſqq.

m) KOENIG l. c. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 439.

n) Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 215-217. — OSMONT. Dict. typogr. T. II. p. 182. — Reyſlers Reiſen, ed. I. p. 1214 ſq.

Digitized by Google

Johann Foy (*Fidius*) Vaillant geb. den 24 May 1632. zu Beauvais. Da er seinen Vater im 3ten Jahr verlor, so übernahm sein Oheim mütterlicher Seits seine Erziehung. Er studirte anfangs die Rechtsgelahrtheit, hernach die Arzneikunst, und erlangte æt. 24. die Doctorwürde. Dabey legte er sich mit allem Eifer auf die Numismatik. Colbert schickte ihn nach Italien, Sicilien und Griechenland, das k. Cabinet zu bereichern. Bey einer 2ten Reise über das Meer gerieth Vaillant in die Algierische Gefangenschaft. Nach 4½ Monaten erhielt er die Freyheit und 20. von den geraubten Goldstücken wieder. Auf der Rückreise kam er wegen einem Corsaren von Sale in neue Gefahr. Seine lieben Goldstücke zu retten, verschluckte er sie, und nach überstandener Gefahr gab er seine 6 Unzen schwere Bürde nach und nach durch den ordentlichen Weg wieder von sich. Eine 3te Reise machte er nach Aegypten und Persien, und brachte neue Schätze nach Paris zurück. Er starb den 23 Oct. 1706. æt. 76. — — Schriften: Numismata Imperatorum rom. a Jul. Cæs. ad Postumum & tyrannos, Paris. 1674. 4. ed. II. auct. 1694 II. 4. ed. IV. auct. 1743. III. 4. sehr wichtig. — Seleucidarum imperium s. Hist. regum Syriæ ad fidem numismatum accommodata. Paris 1681. 4. ed. II. auct. Hagæ C. 1732. fol c. fig. (6 fl.) — Arsacidarum imperium s. regum Parthor. hist. ad fidem numism. ib. 1725. 4. — Achæmenidarum imperium s. regum Ponti, Bosphori & Bithyniæ hist. ad fidem numism. ib. eod. II. 4. schlecht nachgedruckt Paris. (Lipf.) 1728. II. 8. — Numismata ærea Imperator. in coloniis, municipiis & urbibus. Paris. 1688. II. fol. Amst. II. 4. sehr fehlerhaft nachgedruckt. — Numismata Imp. a populis romanæ ditionis græce loquentibus percussa. Paris. 1698. 4. auct. Amst. 1700 fol. mit treflichen Anmerkungen. — Hist. Ptolemæorum Aegypti regum ad fidem numism. Amst. 1701. fol. sehr brauchbar. — Nummi antiqui familiar. rom. ib. 1703. II. fol. ausführlich und ordentlich. — Selecta numismata antiqua &c. ed. II. auct. Paris. 1684. 4. mit guten Anmerkungen. — Sel. numism. in ære maximi moduli. ib. 1695. 4. — Einige Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. des inscr. & des belles lettres, von welcher er ein würdiges Mitglied war. o) Dessen Sohn

o) Banduri Bibl. nummar. p. 133 - 140. — Freytag Anal. litt. p. 1016. — Chaufepié h. v. — Niceron. 4 Th. p. 76 - 85. — Meuselii Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 3 sqq.

Digitized by Google

Johann Franz Foy Vaillant geb. den 17 Febr. 1665. zu Rom. Er legte ſich, wie ſein Vater auf die Arzneikunſt und Numiſmatik; wurde 1691. Profeſſor zu Paris; 1702. Eleve der Akademie der Inſchriften, und ſtarb den 17 Nov. 1708. æt. 44. Er verfertigte einige unmismatiſche und archäologiſche Abhandlungen. p)

Philologen des ſiebenzehnten Jahrhunderts.

Johann Caſelius oder Cheſſel geb. den 18 May 1533. zu Goettingen, wo ſein Vater Matthias Prediger war, der aus einer alten adelichen Familie in Geldern abſtammte. Er ſtudirte zu Wittenberg, Leipzig, Roſtok und Frankfurt a. d. Oder; reiſ'te 1560. nach Italien; wurde 1563. Prof. phil. & rhet. zu Roſtok; reiſ'te wegen der Peſt zum andern mal nach Italien, und erhielt das folgende Jahr die Würde eines Doct. iuris zu Piſa; war von 1568-1571. Hofmeiſter des Prinzen von Meklenburg; wurde 1599. Prof. philoſ. & eloqu. zu Helmſtädt, wo er den 13 Apr. 1613. ſtarb. K. Max II. hatte ihn zum Dichter gekrönt, und Rudolph II. erneuerte ſeinen alten Adel. — — Schriften: Rhetor ſ. de magiſtro dicendi. — Perioche Homeri Iliados Libris X. — Tr. de nobilitate; de ludo litterario recte aperiendo &c. — Carmina gnomica gr. & lat. — Ueberſetzte einige griechiſche Klaſſiker ꝛc. q)

Dominicus Baudius (Baude) geb. den 8 Apr. 1561. zu Ryſſel; ſtudirte zu Leiden und Genf anfangs die Theologie, hernach die Rechte; hielt ſich 10 Jahre in Frankreich auf; wurde 1602. Prof. eloqu. zu Leiden, lehrte auch die Geſchichte und erhielt den Titel eines Hiſtoriographen. Er ſtarb daſelbſt den 22 Aug. 1613. ſehr arm, dem Trunk und der Liebe ſehr ergeben. Scioppius hat manches zu ſeinem Nachtheil erdichtet. — — Schriften: Epiſtolæ, poëmata & orationes. Amſt. 1660. 8. (16 gr.) nicht zum Nachahmen ſchön. — Induciæ belli Belgici &c. Lugd. B. 1623. 8. (12 gr.) — Amores &c. — Notæ in Plinii panegyricum. &c. r)

p) Niceron. 16 Th. p. 316-320. — Chaufepié h. v.
q) Adami Vitæ philoſ. — Witten Diar. biogr.
r) Adami Vitæ philoſ. — Pope-Blount. — Meursii Athenæ Batavæ. — Sweert Athenæ Belg. — Bayle h. v.

Digitized by Google

Johann Drusius, eigentlich van den Driesche, geb. den 28 Jun. 1550. zu Oudenarde in Flandern. Er hielt sich 3 Jahre auf der Schule zu Gent auf, und studirte zu Löwen die Philosophie. Weil aber sein Vater indeß wegen der protestantischen Religion, zu welcher er sich bekannte, seiner Güter beraubt, und des Lands verwiesen worden war, auch sich 1567. nach Engelland begeben hatte, so folgte er ihm wider den Willen seiner katholischen Mutter dahin nach, und setzte sowohl zu London, als zu Cambridge sein theologisches Studium, besonders das Studium der hebräischen und griechischen Sprache fort. Er lehrte hernach von seinem 22 Jahr an als Professor die morgenländische Sprachen 4 Jahre zu Oxford; studirte noch zu Löwen die Rechte; kehrte aber wegen der noch anhaltenden Religionsunruhen nach London zurück. Erst 1576. nach dem zu Gent geschlossenen Friedensvergleich kam er mit seinem Vater wieder nach Holland; wurde 1577. Prof. LL. OO. zu Leiden, und 1585. zu Franeker, wohin sein Ruhm viele Fremde zog. Er starb den 12 Febr. 1616. æt. 65. als ein gelehrter und bescheidener Philolog und Kunstrichter. — — Schriften: Hebraicarum quæstionum Lib. III. L. B. 1583 II. 8. auct. Franek. 1599. 8. — Animadversionum Lib. II. in quibus plurima S. Scripturæ loca explicantur, emendantur. ib. 1585. 8. — Observationum sacr. Lib. XII in quibus variorum auctorum loca partim corriguntur, partim explicantur. Antw. 1584. 8 auct. Franek. 1594. 8. — Parallela sacra h. e locorum V. T. cum iis, quæ in Novo citantur, commemoratio, gr. & lat. c. n Franek. 1588. 4. — Lectiones in prophetam Nahum, Habacuc, Sophoniam, Joelem, Jonam, Abdiam. L. B. 1595. 8. — Lectiones in Hoseam. ib. 1599 8. — Lect. in proph. Amos. ib 1600. 8. — Liber Hasmoneorum s. Maccabæorum gr. & lat. c. n. Franek. 1602. 8. — Annotat. in loca difficiliora Pentateuchi. ib. 1617. 4. diese und die folgende Anmerkungen verfertigte er auf Befehl der Generalstaaten, und sein Schüler Sixtinus Amama besorgte die Ausgabe. — Annot. in loca diffic. Josuæ, Judicum & Samuelis. ib. 1618. 4. (12 gr.) — Lectiones in prophetas Michæum, Aggæum, Zachariam & Malachiam. Amst. 1627. 4. (2 Thlr.) — Annot. in Kohelet. ib. 1635. 4. (16 gr.) — Scholia in librum Jobi. Amst. 1636. 4. (2 Thlr.) — Annot. in N. Test. Franek. 1612. 1616. II. 4. — Veterum interpretum græcor. in V. Test. fragmenta c. n. Arnhemiæ. 1622. III. 4. — Opuscula quæ ad

Digitized by Google

grammaticam ſpectant: de recta lectione linguæ ſanctæ; de particulis hebr. chald. ſyr. talmud. & rabbinicis; de litteris Moſche Vechaleb Lib II. & Alphabetum hebr. &c. Alle gründlich. — SULP. SEVERI hiſt. ſacra c. n. Franek. 1607. 8. &c. s)

Johann Buxtorf, eigentlich Bockstrop, der Stammvater der gelehrten Buxtorfiſchen Familie, geb. den 25 Dec. 1564. zu Comen in Weſtphalen, wo ſein Vater gleiches Namens Prediger war. Den Grund ſeiner Schulwiſſenſchaften legte er zu Ham unter Ge. Fabricius, und zu Dortmund in der Grafſchaft Mark. Nach dem Tod ſeines Vaters ſetzte er zu Marburg und Herborn ſeine Studien fort, und legte ſich nebſt der Theologie vorzüglich auf die hebräiſche Sprache. In gleicher Abſicht hielt er ſich zu Baſel, Zürich und Genf auf. Zu Baſel wurde er Hauslehrer des Leo Curio, deſſen Tochter er 1592. heyrathete, und lehrte auf der Univerſität 2 Jahre lang die hebräiſche Sprache, da man ihn hernach 1590. unter die Profeſſoren aufnahm. Seine gute Lage machte, daß er die von Saumur (1611.) und Leiden (1625.) ihm angebottene Stellen ausſchlug. Er ſtarb den 13 Sept. 1629. æt. 65. an der Peſt, und hinterlies von 11. gezeugten Kindern, worunter auch 3 Söhne als Drillinge waren, 2 Söhne und 5 Töchter. Von den Töchtern wurden 2. an Prediger, eine an Theod. Zwinger und eine andere an Sam. Grynäus verheyrathet. Der gelehrte Mann brachte es in der Kenntniß der hebräiſchen und rabbiniſchen Sprache ſo weit, daß man ihn für einen Meiſter der Rabbinen hielt. — — Schriften: Manuale hebr. & chaldaicum &c. Baſil. 1602. ed. VI. 1658. 12. — Synagoga iudaica &c Deutſch, ib. 1603. 8. wieder aufgelegt. Frankf. 1729. 8. m. K. (18 gr.) lateiniſch überſetzt durch Herm. Germberg, Conrector zu Corbach, Hanov. 1604. 8. (12 gr.) beſſer durch David Clericus, unter der Reviſion beider Buxtorfe, V. u. S. Baſil. 1641. 1661. endlich cura Jo. Jac. Buxtorfii, ib. 1680. 1712. 8. (36 kr.) holländiſch, Amſt. 1650. 1694. 8. m. K. Handelt ſehr gut von

s) POPE-BLOUNT. p. 887-889. — BAILLET. T. II. p. 215. — MAGIRI Eponym. h. v. — SWEERT Athenæ Belg. p. 420 ſq. — FOPPENS Bibl. Belg. T. II. p. 631-633. — BAYLE h. v. — Vitæ operumque delineatio &c. per ABEL. CURIANDRUM. Franck. 1616. 4. fehlerhaft in MEURSII Athenis Batavis. — ANDREÆ Bibl. Belg. — Niceron. 16 Th. p. 186-200.

Digitized by Google

den Lehrsätzen und Gebräuchen der Juden; nur werden oft zu unbedeutende rabbinische Grillen eingemischt; daher der Auszug des Leo von Modena, den Rich. Simon ins französische übersetzte, zu empfehlen ist. — Epistolarum hebr. decas, hebr. & lat. Basil. 1603. 8. — Instit. epistolaris hebr. cum epistolarum hebr. centuria. ib. 1610. 8. auct. ib. 1629. 8. — Epitome grammaticæ hebr. ib. 1605. 8. oft gedruckt, 1658. 69. 1710. 8. c. n. Christ. Schotani, Amst. 1652. 8. cura Jo. Leusden, Trai. 1672. 1675. 1707. 8. — Lexicon hebr. & chald. Basil. 1607. 8. ed. III. ab auct. recogn. ib. 1612. 8. auct. ib. 1676. 8. 1710. 8. (16 gr.) Lond. c. abbreviaturis, 1646. 8. Amst. 1654. 8. — Thesaurus grammaticus linguæ hebr. Bas. 1609. ed. VI. 1663. 8. Amst. 1650. 8. — Grammatica chald. & syr. Lib. III. Bas. 1615. 50. 85. 8. (30 kr.) — De abbreviaturis hebr. Bas. 1613. ed II. 1640. 8. (8 gr.) Herborn. 1708. 8. (1 fl.) — Biblia hebr. c. paraphrasi chald. & comment. Rabbinorum. Basil. 1618. II. fol. m. (14 Thlr.) Die Verbesserungen sind nach Rich. Simon oft zu gewagt und irrig. — Tiberias s. Comment. Masorethicus &c. ib. 1620. fol. & 4. auct. ib. 1665. 4. (16 gr. oder 1 fl.) — Concordantiæ Bibliorum hebr. &c. ib. 1632. fol. (4 Thlr.) auch im Auszug: Fons Sion s. Concord. hebr. epitome, auctore Christi. Ruaio. Francof. ad Od. 1676. 8. — Lexicon chald. Talmud. & Rabbin. ib. 1639. fol. (4 Thlr.) vom Sohn vollendet. t) Dessen Sohn

Johann Buxtorf geb. den 13 Aug. 1599. zu Basel. Schon in seinem 12ten Jahr fieng er die akademische Studien an, und im 16ten wurde er Magister. Er legte sich hernach vorzüglich nebst der Theologie, auf die orientalische Sprachen; setzte dieses Studium 6 Monate zu Heidelberg fort; gieng 1619. nach Dordrecht; durchreis'te Flandern, Engelland und Frankreich; hielt sich 1623. zu Genf auf; wurde 1624. Diaconus zu Basel, 1627. Diaconus an der Peterskirche; 1630. Professor der hebr. Sprache; 1647. erhielt er, damit er den Ruf nach Gröningen und Leiden nicht annehmen möchte, die 3te theologische Stelle, die er 1654.

t) Pope-Blount. p. 910-915. — Baillet. T. II. p. 344 sq. — Freher Theatr. P. IV. p. 1523 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 4. — Magiri Eponym. h. v. — Athenæ Raur. p. 444-448. — Niceron. 20 Th. p. 72-79.

Digitized by Google

mit dem Profeſſorat des A. Teſt. verwechſelte. Auch war er einige Jahre Bibliothekar der Univerſität. Er ſtarb den 17 Aug. 1664. æt. 65. In ſeiner 4ten Ehe zeugte er ſeinen Nachfolger Joh. Jacob. — — Schriften: Lexicon chald. & ſyriacum. &c. Baſil. 1622. 4. (2 Thlr.) — Tr. de punctorum vocalium & accentuum in libris V. T. hebr. origine, antiquitate & auctoritate. ib. 1648. 4. (16 gr.) gegen CAPPELLI Arcanum punctationis revelatum. — Anti-Critica ſ. Vindiciæ veritatis hebr. adverſus Lud. Cappelli Criticam ſacram. ib. 1653. 4. (1 fl. 12 kr.) — Diſſert. philol. theologicæ &c. ib. 1662. 4. (16 gr.) — Er beſorgte von einigen Büchern ſeines Vaters neue Ausgaben. ꝛc. u) Deſſen Sohn

Joh. Jacob Buxtorf geb. den 4 Sept. 1645. zu Baſel, wo er auch ſtudirte, und ſich vorzüglich auf die hebräiſche Litteratur legte. Einige Monate vor dem Tod ſeines Vaters wurde er demſelben adjungirt, und ſuccedirte ihm würklich den 15 Nov. 1664. als Prof. hebr. linguæ. Er machte in dem folgenden Jahr eine gelehrte Reiſe durch die Schweiz nach Frankreich, Holland und Engelland. Nach ſeiner Rückkunft 1669. trat er ſein öffentliches Lehramt an; zeugte 6 Kinder, und ſtarb den 1 April. 1704. an der Bruſtwaſſerſucht, ohne Schriften zu hinterlaſſen. x)

Johann III. Buxtorf, ein Sohn des Joh. Buxtorfs, Raths und Landvogts auf Varnſpurg und Waldenburg, und Johanns II. Enkel, geb. den 8 Jan. 1663. Er legte ſich unter Anführung ſeines Onkels, Joh. Jacobs, vorzüglich auf die hebr. und griechiſche Sprache; wurde, nachdem er das Predigamt (ab A. 1689.) zu Strünkede in der Grafſchaft Mark, und (ab A. 1694.) zu Ariſtdorf im Baſler Gebiet verſehen hatte, 1704. Prof. hebr. L. zu Baſel, und ſtarb den 19 Jun. 1732. an der Bruſtwaſſerſucht. — — Schriften: Catalecta philol theol. cum mantiſſa epiſtolar. virorum clar. ad Jo. Buxtorfium P. & F. ſcriptarum. Baſil. 1707. 8. — Muſæ errantes collectæ. Amſt. 1714. 4. auct. Baſ. 1717. 8. — Diſſert. varii argumenti. Baſ. 1725. 8. &c. y)

---

u) KOENIG Bibl. V. & N. h. v. — FREHER Theatr. P. I. p. 644 ſq. — Athenæ Raur. p. 44-48. 448 ſq. — Niceron. 20 Th. p. 79-86.

x) Athenæ Raur. p. 449 452.

y) Athenæ Raur. p. 452-454.

Digitized by Google

Matthias Bernegger, geb. den 8. Febr. 1582. zu Hallstadt in Oesterreich. Er legte sich besonders auf die Geschichte, Beredsamkeit und Mathematik; lernte auch, nebst den orientalischen, die französische, italienische, spanische, holländische und illyrische Sprachen; reis'te nach Ungarn, Böhmen und Tyrol; und starb den 3. Febr. 1640. als Prof. hist. & eloqu. und Canonicus zu Straßburg. — — Schriften: Comment. in Sueton Argent. 1655. 4. (18 gr.) — Comment. in Tacitum. ib. 1664. 8. (16 gr.) — Not. in Justin. ib. 1631. 8. (16 gr.) — Idolum Lauretanum &c. ib. 1619. 4. (14 gr.) — Observ. hist. politicæ &c. — Dissertationes &c. z)

Christoph Cellarius, geb. den 22. Nov. 1638. zu Smalcalden in Franken, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war. Er studirte 3. Jahre zu Jena die schönen Wissenschaften, die Philosophie, Mathematik und die morgenländische Sprachen, und zu Giessen die Theologie; er hielt sich auch zu Halle und Gotha auf; wurde 1667. Prof. hebr. L. & mor. zu Weissenfels; 1673. Rector der Schule zu Weimar; und nach 3. Jahren zu Zeiz; 1688. zu Merseburg; endlich 1693. Prof. hist. & eloqu. auf der neuerrichteten Universität zu Halle, und starb den 4. Jun. 1707. æt. 68. am Stein. Von seinen 7. Kindern überlebten ihn ein Sohn und zwei Töchter. — — Schriften: Thesaurus eruditionis scholasticæ a Bas. Fabro colligi cœptus, auctus ab Aug. Buchnero, denuo auctus a Cellario &c. Lipſ. 1686. fol. ed. II. ib 1710. fol. (S. Gesner.) — Liber memorialis latinitatis probatæ &c. Merseburg. 1689. 8. sehr oft gedruckt und in allen lateinischen Schulen gebraucht; aber endlich durch Schellers weit besseres und zweckmäßigeres, kleines Wörterbuch. Leipz. 1780. und besser 1781. gr. 8. endlich verdrungen. — Lateinische Grammatik. Merseb. 1689. 8. Jetzt, da die Schellerische zum Vorschein kam, so wie viele andere, entbehrlich. — Antibarbarus latinus s. de latinitate mediæ & infimæ ætatis. Cizæ. 1677. 12. ed. IV. Jenæ. 1703. Dazu gehören: Curæ posteriores de barbarismis & idiotismis sermonis lat. Cizæ. 1680. 12. beyde zusammengedruckt, Jenæ. 1700. 1709. 1745. 12. (12 gr. od. 50 kr.)

z) Koenig Bibl hist. V. & N. h. v. — Magiri Eponym. h. v — Baillet T. II. p. 224 sq. p. 162. — Freher Theatr. P. IV. p. 1534. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 270 sq. — Morhof. T. I. p. 352. 385. 976.

Digitized by Google

brauchbar; doch wegen Noltenii Lex. lat. L. antibarbarum, Helmſt. 1744. 1768. und ed. III. ſtudio G. J. Wichmarni, Berol. 1780. II. 8. auch wegen Jani philologiſ. Lex. der reinen Latinität. Leipz. 1730. und verbeſſert, Halle, 1753. 8.m. entbehrlich. — Orthographia lat. &c. Halæ. 1700. 1704. 8. ſonſt wegen ſeiner Brauchbarkeit oft aufgelegt; am beſten, Altenb. 1768. 8. (1 fl.) — Hiſtoria antiqua &c. Jenæ. 1697. 12. — Hiſt. medii ævi &c. ib. 1698. 12. und Hiſt. nova ſæc. XVI. XVII. ib. 1702. 12. Alle 3. unter der Aufſchrift: Hiſt. univerſalis &c. Jenæ. 1703. und auct. III. 1709. 12. auch Halæ. 1753. II. 12. (45 kr.) kurz und deutlich; nur fehlt die Zeitrechnung. — Collectanea hiſtoriæ Samaritanæ. Cizæ. 1688. 4. und Hiſt. gentis & relig. Samaritanæ, epiſtola aucta. Halæ. 1699. 4. Eine gute Sammlung. — Antiquitates romanæ &c. Halæ. 1710. 8. auct. per Hieron. Freyer. ib. 1715. 8. denuo auct. a Jo. Ern. Imman. Walchio. ib. 1747. 8. 1759. und 74. 8. (50 kr.) — Geographia antiqua &c. & nova &c. Jenæ. 1709. II. 12. ib. 1745. II. 12. (1 fl.) ſehr genau; auch ins Deutſche überſetzt. — Notitia orbis antiqui &c. Lipſ. 1701. 1706. II. 4.m. ib. cum not. Jo. Conr. Schwarzii, & tabulis geograph. 1731. II. 4.m. (6 Thlr. od. 14 fl.) Cantabr. (Amſt.) 1706. II. 4.m. (8 Thlr.) nicht ſo gut, wie die Leipziger Ausgabe; am beſten mit einem Appendix, Lipſ. 1773. 76. II. 4.m. mit Kupf. (17 fl.) der Appendix beſonders (2 fl.) für die Beſitzer der ältern Ausgaben. Das Werk ſelbſt iſt zum Verſtand der alten Claſſiker ſehr brauchbar. — Grammatica hebræa &c. ed. III. Jenæ. 1699. 4. — Chaldaiſmus &c. Cizæ, ed. auct. 1685. 4. (4 gr.) — Rabbiniſmus &c ib. 1684. 4. (3 gr.) — Porta Syriæ ſ. Gramm. ſyriaca &c. ib. 1677. 4. auct. 1682. 4. — Gloſſarium ſyrolat. ib. 1683. 4. — Horæ Samaritanæ &c. c. Gramm. Samarit. & gloſſario. ib. 1682. 4. — Iſagoge in L. arab. ib. 1678. auct 1686. 4. — Diſſertat. acad. c. vita auctoris. Lipſ. 1712. 8. — Oration. acad. ib. 1714. 8. (24 kr.) — Epiſtolæ & præfationes. ib. 1714. 8. (24 kr.) — Programmata (LXX). ib. 1689. 8. (40 kr.) — Epiſtolæ Cicer. ad famil. c. n. Lipſ. 1698. 8. — Cicer. Orat. XII. ſel. c. n. Jenæ. 1708. 8. — Jul. Cæſar. c. n. Lipſ. 1705. 8. — Corn. Nep. c. n. ib. 1711. 8. — Vell. Paterc. c. n. ib. 1707. 12. — Curtius c. n. ib. 1711. 12. — Plinii epiſt. & panegyr. c. n. ib. 1710. 12. — Eutropius c. n. Jenæ. 1698. 8. — S. Rufus c. n. Halæ. 1698. 8. — Silius Italicus c. n. Lipſ. 1695. 12. — Panegyrici veteres XII. c. n.

Digitized by Google

Hal. 1703. 8. — Lactantii opera c. n. Lipſ. 1698. 8. — Aur. Prud. Clementis opera c. n. Hal. 1703. 8. &c. a)

Johann Freinsheim, geb. den 16. Nov. 1608. zu Ulm; ſtudirte von ſeinem 14. Jahr an zu Marburg, Gieſſen und Straßburg; lernte auſſer den gelehtern, die franzöſiſche, italieniſche, engliſche, ſpaniſche, holländiſche, ſchwediſche und däniſche Sprachen; wurde Prof. polit. & eloqu. zu Upſal, auch Bibliothekar in Stockholm, k. Rath und Hiſtoriograph; begab ſich zuletzt wegen ſeiner Geſundheit nach Deutſchland, und ſtarb den 30. Oct. 1660. zu Heidelberg. — — Schriften: Supplementum Livianum. Holmiæ. 1649. 12. Argent. 1654. 4. (1 Thlr.) — Curtius c. ſupplem. ib. 1648. II. 8. — Tacitus c. n. ib. 1638. 8. — Florus c. n. ib. 1632. 36. 8. — Phædrus c. n. ib. 8. — Orationes & declamationes &c. Für einen Panegyricus auf den Geburtstag der K. Chriſtina erhielt er 500 Ducaten zum Geſchenk. b)

Theodor Hackſpan, geb. den 8. Nov. 1607. zu Weimar. Er ſtudirte zu Jena, Helmſtädt und Altdorf, nebſt der Theologie vorzüglich die orientaliſche Sprachen; wurde zu Altdorf 1637. Prof. hebr. L. und 1654. Prof. theol. Er ſtarb den 18. Jan. 1659. am Podagra. — — Schriften: Notæ philol. in S. Scripturam. Altd. 1666. III. 8 (1 Thlr. 16 gr.) — Miſcellanea ſacra. ib. 1660. 8. (8 gr.) — Tr. de Kabbala iudaica. ib. 8. — Diſſertationes XII. ib. 1663. 4. (18 gr.) — Edirte R. Lippmanni Lib. Nizzachon. Norimb. 1644. 4. (1 Thlr.) Er hatte die Handſchrift dieſes ſchädlichen Buches einem Juden weggenommen, und in aller Eile abſchreiben laſſen ꝛc. c)

Jacob Maſenius, eigentlich Maſen, ein Jeſuit, geb. 1606. zu Dalen im Jülichiſchen; lehrte die Rhetorik, und ſtarb 1681. — — Schriften: Christo. Broweri Antiquitates & Anna-

---

a) Hiſt. Bibl. Fabr. P. II. p. 519 ſq. — Banduri Bibl. nummar. p. 120 ſq. 224. — Morhof T. I. p. 826. 892. — Niceron. 5 Th. p. 361-379.

b) Baillet T. II. p. 243 ſq. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Freher Theatr. P. IV. p. 1548. — Fabricii Bibl. lat. ed. Lipſ. T. I. p. 472. II. 398. — Morhof T. I. p. 858. 894. 976. T. II. p. 430.

c) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Freher Theatr. P. IV. p. 1547. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 322-324. P. VI. p. 405-407. 491 ſq. — Buddei Iſag. p. 1214. — Omeis Gloria Acad. Altdorf. p. 34-36.

Digitized by Google

les Trevirenſes c. n. Leodii. 1671. II. fol. (8 Thlr.) — Epitome Annal. Trevir. Treviris. 1676. 8. — Anima hiſt. i. e. Hiſt. Caroli V. & Ferd. I. Imp. Colon. 1676. 4. (1 fl.) — Palæſtra oratoria. ib. 1678. 1701. 8. (16 gr.) — Palæſtra ſtili rom. ib. 1660. 8. (12 gr.) — Palæſtra poëtica &c. ib. 1682. 8. (18 gr.) — Exercitationes oratoriæ &c. Colon. 1660. 90. 12. (8 gr.) — Argutiæ. ib. 1687. 12. (10 gr.) — Concionator orthod. &c. Francof. 1678. II. fol. (3 Thlr.) — Dux viæ ad vitam per exercitia pia. Aug. V. 1667. 8.m. (1 fl.) d)

Daniel Feſſel, geb. 1599. zu Freyberg in Meiſſen; ſtudirte zu Wittenberg; wurde Hofprediger des Kurfürſten zu Brandenburg, hernach der Herzogin zu Braunſchweig; ferner Prediger zu Frankenberg; endlich 1630. Superintendent und Conſiſtorialrath zu Cüſtrin, und ſtarb den 17. Oct. 1676. æt. 76. — — Schriften: Adverſaria ſacra Lib. V. Witteb. 1725. II. 4. (1 Thlr.) — Regnum Chriſti myſticum. Francof. 1703. II. 4. (2 Thlr.) — Chriſtus myſticus. ib. 1716. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Regnum diaboli myſticum, oder das geiſtliche Reich des Teufels. Berl. 1732. III. 4. (2 Thlr.) — Leichenpredigten ꝛc. e)

David Hoeſchel, geb. den 14. Apr. 1556. zu Augſpurg. Er ſtudirte zu Leipzig, und legte ſich beſonders auf die griechiſche Litteratur; wurde 1581. Lehrer, und 1583. Rector am Gymnaſio zu Augſpurg, auch hernach Bibliothekar, und ſtarb den 30. Oct. 1617. — — Schriften: Excerpta de legationibus hiſtoricor. græc. Paris. 1648. fol. — Photii Bibliotheca. c. n. Rethom. 1653. fol. — Origenis contra Celſum Lib. VIII. gr. & lat. — Annæ Comnenæ Alexiados Lib. XV. Par. 1651. fol. — Procopii Hiſt. Lib. VIII. — Appiani Illyrica. — Jo. Chrysostomi de Sacerdotio Lib. VI. gr. & lat. — Terentii Comœdiæ VI. &c. Einige Briefe ꝛc. f)

---

d) Koenig l. c. — Baillet. T. IV. p. 276. T. VIII. p. 266-268. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 270. P. VI. p. 512. — Freytag Appar. litt. T. I. p. 466-468. — Morhof T. I. p. 931. 949. 976. 983. 991. 1009. 1019. 1069.

e) Witten Diar. biogr.

f) Bruckeri Miſcellanea hiſt. philoſ. — Pope-Blount. p. 900 ſq. — Bayle h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Baillet. T. II. p. 72. 215 ſq. 417. — Fabricii Bibl. gr. Vol. XIII. p. 532-556. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 583-586.

Georg Pasor, geb. den 1. Aug. 1570. zu Ellar im Nassauischen. Er lehrte die hebr. und griechis. Sprache zu Herborn; wurde hernach Prof. gr. L. zu Franeker, wo er den 10. Dec. 1637. starb. — — Schriften: Lexicon græco-lat. in N. Test. Herbornæ. 1663. 8. (16 gr.) Lipſ. 1735. 8.m. (1 Thlr. 12 gr.) — Manuale vocum gr. N. Test. Amſt. 1672. 12. (15 gr.) Lipſ. 1703. 12. (6 gr.) oft gedruckt. — Collegium Heſiodeum. Amſt. 1632. 8. (6 gr.) — Analyſis Heſiodi. — De dialectis N. Test. &c. g).

Franz Vavaſſor oder Vavaſſeur, geb. 1605. zu Paray, einer kleinen Stadt in der Diöces Autun; trat 1621. in den Orden der Jeſuiten; lehrte, wie gewöhnlich, 7. Jahre die Rhetorik, hernach zu Paris die Theologie 36. Jahre, und ſtarb daſelbſt den 16. Dec. 1681. æt. 76. Er redete und ſchrieb rein und zierlich latein, und zeigte vielen Verſtand und groſſe Beurtheilungskraft. — — Schriften: De ludicra dictione ſ. ratio jocandi. Par. 1658. 4. Lipſ. 1722. 8. (18 gr.) Er verwirft darinn die bürlesque Schreibart eines Scarron ꝛc., die zu ſeiner Zeit Mode war; und zeigt, daß ſie gegen den Geiſt der Claſſiker ſtreite. — De Epigrammate. Par. 1669. 72. 12. (16 gr.) enthält viel ſchönes über dieſe Art der Dichtkunſt; dabey ſind auch ſeine Epigrammen. — Epigrammata Lib. IV. Elegiæ, Epica &c. zuſammengedruckt, ib. 1683. 8. gröſtentheils froſtig. — Orationes XXII. ib. 1646. 62. II. 8. (1 Thlr.) — Remarques ſur les reflexions touchant la poëtique. ib. 1675. 12. gegen Rapin, der über gleiche Materie ſchrieb. — Comment. in Jobum. ib. 1638. 12. 1679. 8.m. (18 gr.) Francof. 1654. 4. entbehrlich. — Comment. in Hoſeam &c. — Opera. Amſt. 1709. fol. (5 Thlr.) h)

Eduard Leigh, geb. den 23. März 1602. zu Shawell in Leiceſtershire. Er ſtudirte zu Oxford die Philoſophie und Rechtsgelahrtheit, hernach, da er eine Reiſe nach Frankreich gemacht hatte, die Theologie, und legte ſich dabey auf die Geſchichte. Er hielt ſich hierauf bis 1639. zu Banhurie bey dem Puritaner Wilh.

---

g) Baillet. T. II. p. 245. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 293-296. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 341. — Gerdes Floril. p. 271 ſq.

h) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Pope-Blount. p. 1051-1053. — Baillet. T. II. p. 10 ſq. 60. 513. T. III. p. 62. T. IV. p. 313. — Morhof. T. I. p. 950. 975. 1015. 1061. — Sotwel Bibl. ſcriptor. S. J. — Niceron. 22 Th. p. 56-65.

Digitized by Google

Wheatley, und nach dessen Tod zu London auf. Weil er es unter Carl I. mit den Presbyterianern hielt, so wurde er ein Parlamentsglied, auch Custos Rotulorum in Staffordshire, und Oberster über ein Regiment des Parlaments. Weil er sich aber vor Cromwell nicht genug demüthigte, so mußte er 12. Jahre gefangen sitzen, bis ihm K. Carl II. 1660, nebst der Freyheit, seine Parlamentsstelle wieder gab. Er starb den 2. Jun. 1661. auf seinem Landgut Rashall. — — Schriften: Critica sacra s. de vocibus hebr. V. & græcis N. Test. secundum ordinem alphab. ed. III. Francof. 1696. 4. Amst. 1696. fol. (4 Thlr.) Gothæ. 1735. II. 4. (2 Thlr. 12 gr. oder 4 fl.) Französisch durch Lud. de Wolzogue. Amst. 1703. 4. Nach Reimmanns Urtheil in Cat. Bibl. suæ p. 614. hat der Verfasser Chemnitii Harmon. geplündert. — Annotat. in libros N. Test. engl. Lond. 1650. 4. lat. durch Theod. Arnold. Lipf. 1732. 8.m. (2 fl.) — Annot. in V. libros poët. V. Test. (Jobum, Psalmos, Prov. Eccles. & Cant. cant.) engl. Lond. 1675. fol. — Analecta Cæsarum rom. engl. und ins lat. durch seinen Sohn übersetzt ꝛc. i)

Johann Leusden, geb. den 26. Apr. 1624. zu Utrecht, aus einer angesehenen Familie. Hier studirte er die Philosophie, und nebst der Theologie die orientalische Sprachen, deren Studium er 1649. zu Amsterdam unter Anführung 2. Juden weiter fortsetzte. Er wurde 1650. Prof. hebr. L. extraord. und 1651. ordinarius zu Utrecht; reis'te 1658. in die Pfalz und die benachbarten Länder; nach 3. Jahren nach Frankreich und Engelland. Erst nach seiner Rückkunft trat er in den Ehestand, zeugte einige Kinder, und starb den 30. Sept. 1699. æt. 75. an der Nierenkolik. — — Schriften: Philologus hebræus, continens quæstiones hebr. quæ circa V. T. moveri solent. Trai. 1656. 4. 1695. 4. Amst. 1686. 4. (1 Thlr.) Philol. hebræo mixtus &c. Trai. 1663. 82. 4. Lugd B. 1699. 4. (1 Thlr.) Philol. hebræo græcus generalis, continens quæstiones, quæ circa N. Test. moveri solent. Trai. 1670. 85. 95. 4. (1 Thlr.) Alle 3. zusammengedruckt, Basil. 1739. 4. (4 fl.) — Clavis hebr. V. Test. Trai. 1683. 4. (2 Thlr.) — Clavis gr. N. Test. ib. 1672. 8. (20 gr.) — Lexicon novum hebræo-lat. ad modum Lexici Schreveliani &c. c. Lex. chald. Trai. 1687. 8. (2 Thlr.) Der erste Theil

i) Wood Athenæ Oxon. — Koenig l. c. — Morhof. T. I. p. 205. — Stolle Anl. zur Hist. der theol. Gel. p. 109.

Digitized by Google

ist von Wilh. Robertson. — Onomasticum sacrum, in quo omnia nomina propria &c. explicantur. ib. 1665. 84. 8. (12 gr.) — Jonas illustratus per paraphrasin chald. &c. ib. 1692. 8. (12 gr.) — Joël & Obadias illustr. ib. 1657. 8. (10 gr.) — Biblia hebr. correcta a curiosis Judæis secundum præstantissimas editiones &c Amst. 1661. 8 m. (6 Thlr.) sehr schön und correct; hat wenige Fehler; ist unter dem Namen des Joseph Athiä bekannt, der sie druckte; wieder aufgelegt, 1667. II. 8.m. nicht so schön und correct; verbessert von van der Hooght, Amst. 1705. 8.m. — Biblia hebr. non punctata. Amst. 1701. 12. (1 Thlr.) — Compendium bibl. V. Test. &c. Trai. 1673. 85. 12. Lugd B. 1694. 12. (16 gr.) Rostoch. 1757. 8. (30 kr.) enthält alle hebr. und chaldäische Wörter, die in der Bibel vorkommen. — Comp. gr. N. Test. Trai. 1675. 88. 12. Amst. 1698. 12. L. B. 1702. 12. (12 gr.) enthält alle griechische Wörter, die im N. Test. vorkommen. — Nov. Test. gr. Trai. 1675. 1701. 12. eine gute Ausgabe. — Biblia græca LXX interpretum. Amst. 1683. 8. — Edirte auch Sam. Bocharti opera &c. ed. III. Trai. & Lugd. B. 1692. II. fol. und Jo. Lightfoot opera &c. Trai. 1699. III. fol. auch Nov. Test. syriacum &c. Lugd. B. 1708. II. 4. Carl Schaaf endigte nach Leusdens Tod die Arbeit ꝛc. k)

Johann Vorst, geb. 1623. zu Wesselburg im Ditmarsischen; studirte zu Wittenberg; hielt sich als Hofmeister zu Helmstädt und Jena auf; wurde 1649. Ephorus der Alumnen zu Rostok; und nachdem er mit Genehmigung des Hofes eine Reise nach Holland gemacht hatte, Rector zu Flensburg; ferner mit der theologischen Licentiatenwürde Rector des Joachimischen Gymnasiums zu Berlin; endlich, nachdem er 1660. das Rectorat niedergelegt hatte, kurfürstlicher Bibliothekar, und starb den 4. Aug. 1676. æt. 53. — — Schriften: Philologia sacra & Comment. de hebraismis N. Test. Amst. 1665. 4. (2 Thlr.) der letztere neu gedruckt. Lipf. 1778. 8. — De latinitate falso suspecta deque lat. L. cum germanica convenientia. ed. IV. Franek. 1698. 8. (8 gr.) — De latinitate merito suspecta. ib. eod. 8. (8 gr.) — De latinitate selecta & vulgo fere neglecta. Berol. 1718. 1738. 8. (8 gr.) — Dissertat. sacræ. Daventr. 1718. 4. (2 Thlr.) — Sulpitii Severi opera c. n. Berol. 1668.

---

k) Koenig l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 254. P. VI. p. 53. 144. — Chaufepié h. v. — Niceron. 24 Th. p. 80 - 87.

Digitized by Google

12. — Justinus, ib. 1673. 8. — Val. Maximus, ib. 1678. 8. — Sallustius c. n. — Vet. poëtarum græc. & lat. apospasmatia selecta. Berol. 1674. 8. und Lipsi. 1675. 8. &c. l)

Claude Caspar Bachet, Herr de Mezíriac, oder wie sein Landgut eigentlich hieß, Meyseria. Sein Vater, Joh. Bachet, war Rath und Appellationsrichter in Bresse. Der Sohn erwarb sich grosse Geschicklichkeit in den Sprachen, besonders in der griechischen, in der Mathematik, und vorzüglich in der Mythologie. Er trat in seinem 20. Jahr in den Jesuiterorden, den er aber zu Mailand bald wieder verließ. Seine Jugendjahre brachte er zu Paris und Rom zu. Nach seiner Rückkunft aus Italien begab er sich nach Bourg in Bresse, wo er auch den 26. Febr. circa 1638. æt. 53. sein Leben beschloß. Nie wollte er ein öffentliches Amt annehmen, am wenigsten die Stelle eines Lehrers bey dem nachmaligen König Ludwig XIII. Er liebte die gelehrte Ruhe, und begnügte sich mit 10000 Livres jährlichen Einkommen von seinem eigenen Vermögen. Er suchte auch bey seiner Verheyrathung weder Reichthum, noch vornehme Verwandtschaft. Bey Errichtung der französischen Akademie zu Paris wählte man ihn 1635. wegen seines gelehrten Ruhms zum Mitglied. — — Schriften: Diophanti Alexandrini Arithmeticorum Lib. VI. & de numeris multangulis. gr. & lat. cum comment. Par. 1621. fol. und ed. II mit den Anmerkungen des Fermat vermehrt, ib. 1670. fol. mit gründlichen und scharfsinnigen Beweisen. — Les Epitres d'Ovide trad. en vers françois avec des commentaires. Haye. 1716. II 8. ib. 1722. II. 8. (2 Thlr.) Die mythologische Anmerkungen sind sehr schätzbar. — Rime Toscane; sind dem vorigen beygedruckt, so wie sein Discours sur la traduction, und die Anmerkungen über den Ursprung des Worts Lugdunum, und über eine Stelle aus dem ältern Plinius Lib. XXXIII. C. III. — La vie d'Esope tirée des anciens auteurs. Bourg. 1632. und 1646. 12. auch bey den vorigen Epitres &c. m)

---

1) Koenig l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 89 sq. P. VI. p 122-124. — Morhof. T. 1. p. 253 827. II. 436. Chaufepié h. v.

m) Discours sur la vie & les ouvrages de Msr. Meziriac, bey den Epitres d'Ovide. — Pellisson Hist. de l'Acad. franc. — Bayle h. v. — Niceron. 6 Th. p. 48-58.

Digitized by Google

Roland Maresius, oder des Marets, geb. 1594. zu Paris. Neben der Rechtsgelahrtheit legte er sich vorzüglich auf Humaniora, und advocirte zu Paris, wo er 1653. unverheyrathet starb. Man hat von ihm zierliche Epistolas philologicas, welche Adr. Rechenberg, da die Pariser Ausgabe selten war, wieder auflegen ließ. Leipz. 1687. 12. (12 gr.) n) Dessen Bruder

Johann des Marets, Herr von St. Sorlin, geb. circa 1595. zu Paris, war General-Controleur der ausserordentlichen Kriegsausgaben, auch Mitglied der französischen Akademie und ein guter Dichter; zuletzt nach des Card. Richelieu Tod, der sich oft mit ihm über gelehrte Materien besprach, Secretär bey dem jungen Herzog von Richelieu. In seiner stolzen Einbildung wollte er sich dem Homer und Virgil vorziehen; auch glaubte er als ein Phantast, den Schlüssel zur Apokalypse gefunden zu haben. Er starb den 28. Oct. 1676. zu Paris. — — Man hat von ihm einige Comödien, z. B.: Les visionaires &c. — Delices de l'esprit, ou lettres spirituelles. — La verité des fables, ou l'hist. des Dieux de l'antiquité &c. o)

Johann Caspar Suicer, eigentlich Schweizer, geb. 1619. zu Zürich, wo er hernach eben so, wie in Saumur und Montauban studirte. Er wurde 1643. Pfarrer zu Basadingen; 1644. Lehrer der ersten Classe zu Zürich; 1646. Inspector der Stipendiaten; 1649. Prof. L. hebr. & catech. in dem Collegio humanitatis; 1660. Prof. L. gr. an dem Collegio Carolino und Chorherr, starb den 29. Dec. 1684. — — Schriften: Lexicon græco-lat. & latino-gr. Tiguri. 1683. 90. 4. (1 Thlr. 12 gr.) nicht so gut, wie Hederich u. a. — Thesaurus ecclesiasticus e Patribus gr. ordine alphabetico exhibentem phrases, ritus, dogmata, hæreses &c. Amst. 1682. fol. und mit den Anmerkungen seines Sohnes, Breitingers und Escher's vermehrt, ib. 1728. II. med. fol. (12 Thlr. oder 28 fl.) Er arbeitete 20. Jahre daran. — Observationes sacræ. Tig. 1665. 4. (18 gr.) — Miscellanea sacra. ib. 1658. 12. (4 gr.) — Sylloge N. Test. græco-lat. ib. 1648. 1708. 12. (3 gr.) p) Dessen Sohn

n) Witten Diar. biogr. — Niceron Mem. T. XXXV. — Bayle h. v.
o) Auctores cit.
p) Koenig l. c. — Fabricii Bibl. gr. T. IV. p. 570. X. 88. XIII. 638 sq. — Morhof T. I. p. 812. II. 520.

Digitized by Google

Johann Heinrich Suicer, geb. den 6. Apr. 1644. zu Zürich; wurde 1666. Prof. philoſ. & gr. L. zu Heidelberg; 1667. Pfarrer zu Birmenſtorf; 1684. Prof. gr. L. zu Zürich; 1704. Kirchenrath und oberſter Pfarrer zu Heidelberg, wo er den 23. Sept. 1705. ſtarb. Seine Schriften: Chronologia Helvetica. Tiguri. 1735. fol. (30 gr.) — Orationes paneg. III. ſc. de fortunis Græciæ antiquæ, de Græcia chriſt. de internis eccleſiæ reformatæ terroribus; Orbis & eccleſiæ fata ex Apocalypſi; Comment. in epiſt. ad Coloſſ. &c. ſind nicht beträchtlich. q)

Chriſtian Knorr a Roſenroth, geb. den 16. Jul. 1636. zu Alt-Rauten, einem Dorf im Fürſtenthum Liegniz; ſtudirte zu Leipzig und Wittenberg; reiſ'te nach Holland, Frankreich und Engelland; wurde 1666. Geheimerrath und Kanzler bey dem Pfalzgrafen zu Sulzbach, und ſtarb den 4. Mai 1689. Er war in der Medicin, Chymie, Theologie, Cabbala, Philologie ꝛc. ſehr erfahren. Seine Hauptſchrift iſt: Kabbala denudata ſ. doctrina Hebræorum transcendentalis, metaphyſica atque theologica. T. I. Sulzbaci. 1677. T. II. Francof. 1684. 4. rar. r)

Thomas Creech, geb. 1659. zu Blandford in Dorſetshire, wo ſein Vater, ein Edelmann, ſich aufhielt. Er ſtudirte von ſeinem 16ten Jahr an zu Oxford, und wurde hernach in dem Collegio aller Seelen daſelbſt Fellow oder Mitglied. Da er ſich in ein junges Frauenzimmer verliebte, und dieſe ihn mit Verachtung abwies, ſo endigte er gegen das Ende des Junius 1700. ſein Leben mit dem Strick, und wurde in dieſer Lage auf ſeinem Zimmer nach 3. Tagen tod gefunden. Er folgte hierinn dem Beyſpiel des Lucretius, über welchen er commentirte. Vielleicht hatte ſeine Dürftigkeit ſowohl, als die Hypochondrie, die er ſich durch unmäſiges Studiren zuzog, an dieſer traurigen Todesart Schuld. — — Schriften: T. Lucretii Cari de rerum natura Lib. VI c. n. Oxon. 1695. 8. ed. II. Lond. 1717. 8.m. (1 Thlr. 16 gr.) ed. III. Lond. (Baſil.) 1754. 8.m. (2 fl.) Ein bloſer Abdruck der Londner-Ausgabe. Creech hatte den Lucrez auch in engliſche Verſe überſetzt

---

q) Fabricii Bibl. gr. Vol. XIII. p. 639.

r) Koenig l. c. — Morhof. T. I. p. 917. — Bruckeri Hiſt. eror. philoſ. T. IV. p. 637 ſqq. — Buddei Introd. ad philoſ. Hebræorum. p. 280 ſqq. — Vogtii Cat. libr. rar. p. 378.

Digitized by Google

und mit Anmerkungen begleitet, Oxon. 1682. 8. Lond. 1683. 8. 1715. II. 8 wird auch als ein Meisterstück sehr geschätzt. — Eben so übersetzte er Horazens Oden, Satyren und Briefe. Lond, 1684. 8. 1718. II. 8. 1737. II. 12. Auch Theokrits Idyllen. Oxon. 1684. 8. Ferner die 13te Satyre in des Joh. Drydens englischer Uebersetzung des Juvenals und Persius, Lond. 1695. fol. Des Manilii Astronomicon &c. Lond. 1697. 8. Einige Hirtenlieder des Virgils, Elegien des Ovids, den Pelopidas des Nepos, einige Lebensbeschreibungen und Stücke aus den moralischen Schriften des Plutarchs ꝛc. s)

Erycius Puteanus, eigentlich Hendrik van der Putten, geb. den 4. Nov. 1574. zu Venlo im Herzogthum Geldern, aus einem angesehenen Geschlecht. Er studirte die Beredsamkeit und Philosophie zu Cöln, und die Rechtsgelahrtheit zu Löwen, wo er mit Lipsius eine innige Freundschaft errichtete. Bey seinem Aufenthalt in Italien wurde er 1601. zum Prof. eloqu. in Mailand und vom König in Spanien zum Historiograph ernennt, und erhielt 1603. das römische Bürgerrecht. Nach des Lipsius Tod 1606. erhielt er dessen Stelle zu Löwen, und bekleidete sie 40. Jahre mit grossem Ruhm, so daß ihn der Erzherzog nicht nur zu seinem Rath, sondern auch zum Statthalter des Schlosses zu Löwen erklärte. Er starb den 17. Sept. 1646. æt 71. Seine Gelehrsamkeit war zwar groß, in den schönen Wissenschaften sowohl, als in der Staatsklugheit; aber das gezwungene und die vielen Wortspiele machen seine Schriften eckelhaft, daß sie wenige Liebhaber finden, so sehr sie unterrichtend sind. — — Schriften: Reliquiæ convivii prisci &c. Mediol. 1598 4. auch unter der Aufschrift: Geniales sermones. Lovan. 1615. 8. und in Grævii Thes. A. R. T. XII. p. 133. — Epistolæ atticæ &c. cent. III. Lugd. B. 1616. 8. Colon. 1681. III. 8. (1 Thlr.) — Epistolarum Atticar. centuria nova. Lovan. 1625. 4. Ferner: Epistol. Atticar. apparatus novus, centuriæ IV. Antw. 1637. 39. II. 8. dazu gehören Epistolarum fercula secunda. Hanov. 1603. 8. auch in 3. Centurien; und Epistolarum apparatus posthumus. Lovan. 1662. II. 12. in 4. Centurien (18 gr.) dabey sein Leben. — Epistolarum cen-

s) Wood Athenæ Oxon. T. II. p. 1104. — Sein Leben von des Maizeaux. — Fabricii Bibl. lat. T. I. p. 48. — Chaufepié h. v. — Niceron. 23 Th. p. 142 - 147.

turiæ V. Lovan. 1612. 4. — Hiſt. Inſubricæ Lib. VI. qui irruptiones barbarorum in Italiam continent ab A. V. C. 157. ad A. Chr. 973. ib. 1614. 8. auch unter der Aufſchrift: Hiſt. barbarica. Antw. 1634. 12. u. c. comment. Rud. Godofr. Knichen. Lovan. 1630. fol. Lipſ. 1676. fol. Francof. 1686. 4. (16 gr.) obenhin verfaßt. — Medicæus ſ. Hiſt. Ciſalpinæ Lib. II. ab A. 1515-1575. Lovan. 1614. 4. (16 gr.) Antw. 1621. 4. (20 gr.) — Suada Attica ſ. orationes ſel. Lovan. 1616. 8. Lugd. B. 1623. 8. (12 gr.) Oxon. 1640. 8. (20 gr.) Er äfte darinn die Fehler des Lipſius nach. — Pecuniæ rom. ratio facillima ad noſtrum calculum revocata. Lovan. 1620. 8. und in des Sallengre novo Theſ. Ant. rom. T. III. — De ſtipendio militari apud Romanos. ib. eod. 8. und in Grævii Theſ. A. R. T. X. p. 1490. — De nundinis romanis. Lovan. 1646. 12. auch in Grævii Theſ. T. VIII. p. 641. &c. — Noch viele kleine Schriften. t)

Johann Heinrich Hottinger, geb. den 10. März 1620. zu Zürich. Nachdem er in ſeiner Vaterſtadt einen guten Grund in den gelehrten Sprachen gelegt hatte, ſo beſuchte er in Geſellſchaft des Joh. Heinrich Ott auswärtige Univerſitäten. Zu Genf benutzte er 2. Monate lang den Unterricht des Frid. Spanheims. Hierauf reiſ'te er durch Frankreich in die Niederlande, und legte ſich zu Gröningen unter Franz Gomarus und Heinrich Alting auf die Theologie, unter Paſor auf die arabiſche, und zu Leiden unter Jac. Golius, bey dem er 1639. Hauslehrer wurde, auf die übrige orientaliſche, und überdieß unter Anweiſung eines Türken auf die arabiſche und türkiſche Sprachen. Auf Empfehlung des Golius, deſſen Unterricht und zahlreichen Büchervorrath er bisher benutzt hatte, ſollte er mit dem holländiſchen Geſandten als Prediger nach Conſtantinopel reiſen. Aber der Rath zu Zürich rief ihn, aus Beyſorge, er möchte ihn verlieren, 1641. zurück; und machte ihn, nachdem er noch eine gelehrte Reiſe nach Engelland gemacht hatte, im folgenden Jahr zum Profeſſor der Kirchengeſchichte, womit noch 1643. das Profeſſorat der Gottesgelahrtheit und der morgenländi-

t) Baillet. T. II. p. 226. T. VI. p. 188. — Freher Theatr. P. IV. p. 1539 ſq. — Magiri Eponym. h. v. — Pope-Blount. p. 981-984. — Sweertii Athenæ Belg. p. 230-233. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 264-269. Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 192. 294. 977. T. II. p. 492. — Freytag Appar. litt. T. II. p. 1249-1254. — Niceron. 13 Th. p. 188-205.

Digitized by Google

ſchen Sprachen verbunden wurde. Nach 10. Jahren ernennte man ihn zum Prof. eloqu. & Log. zum Prof. V. Teſt. & Polemices, und zum Canonicus. Der Kurfürſt von der Pfalz übertrug ihm 1655', mit Bewilligung des Raths, die theologiſche Lehrſtelle des alten Teſtaments und der morgenländiſchen Sprachen zu Heidelberg auf 3. Jahre; nach deren Verfluß durfte Hottinger auf die gemachte Vorſtellung länger verweilen. Endlich wurde er 1661. ernſtlich zurückberufen, und vor ſeiner Abreiſe mit der Würde eines kurfürſtlichen geiſtlichen Raths beehrt. Man ertheilte ihm zu Zürich 1662. die Würde eines beſtändigen Rectors, die ſonſt nur 2. Jahre dauerte. Unter mehrern Univerſitäten, die ihn verlangten, bot ihm Leiden 1667. die gröſten Vortheile an, die er nicht ausſchlagen konnte. Er erhielt von dem Rath ſeinen Abſchied, und machte ſich zur Abreiſe fertig. Noch hatte er ein Landgut 2. Meilen von Zürich zu verpachten. Er ſetzte ſich den 5. Jun. 1667. mit ſeiner Frau, 3. Kindern, einer Magd und zwei Freunden zu Schiff. Das Schiff ſtieß gegen einen Pfahl und ſtürzte um. Hottinger rettete ſich mit ſeinen beyden Freunden durch Schwimmen. Aber der traurige Anblick, ſeine Frau und Kinder in Todesgefahr zu ſehen, rührte ihn ſo ſehr, daß er ſich mit beyden Freunden zu ihrer Rettung ins Waſſer ſtürzte. Die Kräfte verlieſſen ihn; er ertrank, nebſt ſeinen Kindern und einem Freund; der andere wurde mit der Frau und Magd glücklich gerettet. Der gelehrte Mann ſtarb in ſeinem 47ten Jahr zu früh für die gelehrte Welt. Wenn er ſeine Werke mit weniger Partheylichkeit und mit mehrerer Muſe verfertigt hätte, ſo wären ſie noch ſchätzbarer. — — Schriften: Theſaurus philologicus ſ. clavis Scripturæ, qua quidquid fere orientalium, Hebræorum maxime & Arabum habent monumenta, de religione &c. de theologia &c. aperitur. Tiguri. 1649. 4. ed. III. auct. ib. 1696. 4. (1 Thlr.) — Hiſt. eccleſ. N. Teſtamenti. ib. 1651-1667. IX. 8. (8 Thlr.) Enthält viele gute und beſondere Nachrichten, auch von andern Religionen. Die Geſchichte geht vom 1 - 16ten Jahrhundert (incluſ.) Der Vortrag iſt rauh und unordentlich, und verräth zu viele Leidenſchaft gegen andere, die nicht mit dem Verfaſſer harmoniren. — Hiſt. orientalis, quæ ex variis Orientalium monumentis collecta agit de Muhammediſmo, Saraceniſmo, Chaldaiſmo &c. ib. 1651. 4. auct. 1660. 4. (2 fl.) Hier arbeitete der Verfaſſer in ſeinem eigentlichen Fach. — Jus Hebræorum.

Digitized by Google

ib. 1655. 4. (1 fl. 30 kr.) — Bibliotheca orientalis exhibens centurias aliquot tam auctorum quam librorum hebr. syriac. arab. ægyptiorum. Heidelb. 1658. 4. nicht genau. — Bibliothecarius quadripartitus. Tiguri. 1664. 4. (16 gr.) nicht genau, nicht ordentlich voll Druckfehler. — Analecta historico-theologica &c. ib. 1653. 8. sind 8. Dissertationen. — Als eine Fortsetzung der vorigen: Dissertationum miscell. pentas. ib. 1654. 8. — Primitiæ Heidelbergenses &c. Heidelb. 1659 4. sind 6. Dissertationen. — Dissertat. theol. philol. ib. 1660. 4. — Enneas dissertat. philol. theol. Tig. 1662. 4. — Cursus theologicus, methodo Altingiana expositus. ib. 1660. 8. auct. Tig. 1666. 8. (16 gr.) — Compendium theol. christianæ ecclesiarum orientalium &c. Heidelb. 1661. 8. — Grammat. chald. syr. Tig. 1665. 8. — Grammatica IV. linguarum hebr. chald. syr. arab. harmonica &c. Heidelb. 1658. 8. — Etymologicum orientale s. Lexicon harmonicum heptaglotton &c. Francof. 1661. 4. hebr. chald. syrisch, arab. samarit. äthiop. und rabbinisch. — Exercitationes Anti-Morinianæ de pentateucho Samaritano &c. Tig. 1644. 4. Morin zog den samaritanischen Pentateuchus dem hebräischen vor; diese Meinung widerlegt hier Hottinger mit mehr Gelehrsamkeit als Genauigkeit ꝛc. u)

Thomas Stanlei, geb. circa 1628. oder 1627. zu Cunibers-low-Green in Hartfortshire, in der Provinz Essex, aus einem adelichen Geschlecht. In seinem 14ten Jahr kam er als ein Waisling unter die Vormundschaft des Balanchols, der seine Großmutter zur Ehe hatte, und ihn in eben diesem Jahr nach Cambridge schickte, wo er studirte. Er reis'te hernach nach Frankreich, Italien und Spanien; lebte nach seiner Rückkunft verheyrathet zu London, und starb wahrscheinlich 1687. Man rühmt seine Gelehrsamkeit und Rechtschaffenheit. — — Schriften: Hist. Philosophiæ, engl. Lond. 1655. 4. ib. 1687. und 1701. fol. Lateinisch übersetzt durch Gottfr. Olearius, mit berichtigenden Anmerkun-

u) Vita &c. p. J. H. Heidegger. Tig. 1667. 12. — Koènig Bibl. V. & h. v. — Magiri Eponym. h. v. — Freher Theatr. P. I. p. 667-671. — Pope-Blount. p. 1655. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 103-107. P. V. p. 493-495. P. VI. p. 238-240. — Morhof. T. I. p. 188. 993. T. II. p. 518 sq. 535. — Bayle h. v. — Chaufepié h. v. — Reimmanns Hist. litt. 3 Th. p. 370 sqq. — Sagittarii Introduct. T. I. p. 347 sqq. — Niceron. 8 Th. p. 146-162.

Digitized by Google

gen und 5. von ihm verfertigten Dissertationen, Lipſ. 1711. 4 m. (3 Thlr. oder 7 fl. 30 kr.) auch von Joh. Clericus, aber nur die Hiſt. philoſophiæ orientalis, Amſt. 1690. 8. (1 Thlr.), die er auch ſeinen Operibus philoſ. T. II. einverleibte. Das Original iſt eigentlich ein Commentar über den Diogenes Laertius, aber ohne gehörigen Scharfſinn, und ohne Kritik. Daher hat die Leipziger Ausgabe vor dem Original den Vorzug. — Aeschyli Tragœdiæ gr. & lat. c. n. Lond. 1663. fol. rar, ſehr ſchön und richtig. (15 Thlr.) — Engliſche Gedichte. ib. 1649. 51. II. 8. — Er hinterließ auch einiges in Manuſcript, z. B. Adverſaria &c. x)

Auguſt Buchner, geb. den 2. Nov. 1591. zu Dresden, aus einer alten adelichen Familie. Er ſtudirte zu Wittenberg anfangs die Rechtsgelahrtheit, hernach die ſchönen Wiſſenſchaften; wurde daſelbſt 1631. Prof. eloqu. und der Stipendiaten Ephorus, und ſtarb den 12. Febr. 1661. In der fruchtbringenden Geſellſchaft hieß er der Genoſſene. So zierlich ſeine lat. Schreibart war, ſo wenig konnte er aus dem Stegreif lateiniſch reden. — — Schriften: Orationes academicæ. Witteb. 1635. 4. Francof. 1705. und 1727. 8. (12 gr.) wobey ſein Leben. — Epiſtolæ. Dresd. 1678. 8. Francof. 1707. und 1720. 8. (16 gr.) — Poëmata ſelectiora. Lipſ. 1694. 8. (10 gr. oder 40 kr.) — Diſſertationes. Witteb. 1660. 8. Francof. 1678. 4. (1 Thlr.) — Notæ in Corn. Nep. in Plinii epiſt. in Plautum, in Taciti vitam Agricolæ &c. Alles leſenswürdig. y)

Matthias Wasmuth, geb. den 29. Jun. 1625. zu Kiel. Er wurde, nachdem er zu Wittenberg, Leipzig, Straßburg, Baſel und in Holland ſtudirt hatte, 1657. Prof. Log. zu Roſtok; 1665. Prof. LL. OO. zu Kiel; 1675. Prof. theol. und ſtarb den 18. Nov. 1688. — — Schriften: Hebraiſmus reſtitutus. Lipſ. 1695. 4. (1 Thlr.) — Vindiciæ biblicæ. ib. 1713. 4. (16 gr.) — Grammatica hebr. & arab. &c. Alles nicht ſehr bedeutend. z)

---

x) Koenig l. c. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 280 ſq. — Chaufepié h. v. — Heumanns Acta philoſ. T. I. p. 523-545. — Clerc Bibl. choiſie. T. XXIII. p. 222. 230. — Neue Bibl. T. II. p. 389. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 579 ſq.

y) Koenig l. c. — Magiri Eponym. h. v. — Freher Theatr. P. IV. p. 1549. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 268 ſq. — Morhof. T. I. p. 305 ſq. 948 ſq. 976. T. II. p. 63.

z) Molleri Cimbria litt. — Pippingii Memoriæ theologorum.

Digitized by Google

Hiob Ludolf oder Leutholf, geb. den 15. Jun. 1624. zu Erfurt in Thüringen, aus einer zwar vornehmen, aber nicht begüterten Familie. Er legte sich von Jugend auf vorzüglich auf Sprachen, und lernte, nebst der lat. und griechischen, die französische, italienische, spanische, holländische, hernach die hebräische, rabbinische, samaritanische, chaldäische, syrische, arabische und äthiopische, endlich die persische, englische und schwedische Sprache, da er bey seinem 14 monatlichen Aufenthalt zu Leiden sich den Unterricht des Erpens, Golius, Const. l'Empereur und dreyer Griechen zu Nutze machte; doch ließ er sich dadurch nicht hindern, auch die Rechte und die Staatskunst zu studiren. Mit einem jungen Herrn von Thys reis'te er als Hofmeister nach Frankreich und Engelland; aber die englischen Unruhen nöthigten ihn bald nach Holland zurück zu kehren. Durch seinen Bruder, Hiob Ludolf, der im Gefolge des schwedischen Gesandten zu Paris war, kam er in diese Stadt, die Söhne des Gesandten zu unterrichten. Dieser schickte ihn 1649. nach Rom, einige für die K. Christine interessante Papiere und Nachrichten aufzusuchen. Ohngeachtet er nichts fand, so nutzte ihm doch die Bekanntschaft mit 2. Polaken und 4. Abyssiniern, von welchen er ihre Sprache theils lernte, theils sich in der äthiopischen noch vollkommener machte. Er begleitete den Gesandten nach Schweden, und lernte noch zu Stockholm die portugiesische, moscowitische und finländische Sprache. Nachdem er 1651. nach Erfurt zurückgekehrt war, so ernennte ihn der Herzog von Gotha zu seinem Hofrath und zum Hofmeister seiner Prinzen; überdieß brauchte er ihn zu wichtigen Unterhandlungen. Ludolf bat 1678. um seine Entlassung, und lebte für sich zu Frankfurt am Mayn, doch hatte er dabey einige Angelegenheiten des Kurfürsten und der Herzoge von Sachsen, so wie des Kurfürsten von der Pfalz zu besorgen. Er arbeitete noch an einem Handlungs-Bündniß zwischen den Abyssiniern und einigen europäischen Höfen, aber vergeblich. Er reis'te in dieser Absicht 1683. nach Engelland und Holland, und kehrte durch Frankreich nach Frankfurt zurück, wo er den 8. Apr. 1704. æt. 80. starb. Er hatte sich dreimal verheyrathet. Von seinen Kindern, die er in der ersten Ehe zeugte, überlebte ihn nur sein Sohn, Christian, Secretär des Herzogs von Sachsen-Eisenach. Ludolf verstund 25 Sprachen, und war immer unermüdet, seine gelehrten Kenntnisse, besonders auf seinen vielen Rei-

Digitized by Google

sen, zu bereichern. — — Schriften: Hist. Aethiopica, s. brevis & succincta descriptio regni Habyssinorum &c. Francof. 1681. fol. mit Kupf. (4 Thlr.) ib. c. Appendice. 1693. 94. II. fol. auch gehört dazu: Comment. ad hist. æthiop. ib. 1691. fol. Engl. Lond. 1683. fol. Französisch, in einem freyen Auszug. Paris. 1684. 8. Holländisch, durch Wilh. Caleb, Amst. 1688. 4. Die Geschichte selbst ist sehr lesenswürdig, aus den Nachrichten des P. Tellez, eines portugiesischen Jesuiten, und Gregors, eines Abyssinischen Priesters, entworfen. Einige Streitschriften kamen dagegen heraus. — Grammatica amharicæ linguæ s. Habessinorum. Francof. 1698. fol. Die erste Grammatik von dieser Sprache. — Lexicon amharico-latinum. ib. 1698. fol. — Lexicon Aethiopico-lat. ed. II. ib. 1699 u. 1791. fol. (1 Thlr. 12 gr.) Die erste Ausgabe, Lond. 1661. 4. ist sehr fehlerhaft. — Grammatica linguæ æthiopicæ; ed. II. Francof. 1702. fol. Besser als die Londner Ausgabe 1661. — Schaubühne der Welt, oder Beschreibung der vornehmsten Weltgeschichten bis zu Ende des 17ten Jahrhunderts. Frankf. 1699. 1701. II. fol. mit Kupf. und Christi. Junkers Fortsetzung. T. III-IV. ib. 1731. 1718. II. fol (24 Thlr. oder 36 fl.) — Epistolae Samaritanae Sichemitarum ad Job. Ludolfum, c. eius vers. lat. Cizae. 1688. 4. — Commercium epistolicum cum Leibnitio. Gottingae. 1755. 8m. (30 kr.) — Tr. de locustis. Francof. 1694. fol. c. fig. (45 kr.) a)

Marcus Zuerius Boxhorn, oder M. Sueris Bocksborn, geb. 1612. zu Bergenopzoom, im holländischen Brabant, wo sein Vater Jac. Zuerius, (so hieß sein Geschlechtsname), Prediger war. Nach dessen Absterben wurde er vom 6ten Jahr an bey seinem Großvater mütterlicher seits, Heinrich Boxhorn, dessen Geschlechtsnamen er hernach mit dem seinigen verband, zu Breda erzogen. Da die Spanier 1625. sich dieser Stadt bemächtigten, so zog er mit demselben nach Leiden, und studirte daselbst, nebst der Philosophie, die Rechtsgelahrtheit, die Geschichte und Staatskunde Schon in seinem 19ten Jahr ernennten ihn die Curatoren 1632. zum öffentlichen Lehrer der Beredsamkeit, und zuletzt

a) Koenig l. c. — Chr. Junkeri Comment. de vita scriptisque ac meritis Jobi Ludolfi &c. Lipsi. 1710. 12. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 76 sq. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomst. T. V. p. 598 sq. — Niceron. 3 Th. p. 142-154. — Nachr. von einer Hall. Bibl. 4 B. p. 484-493. — Meuselii Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 123-131.

Digitized by Google

an die Stelle des zu Ruhe geſetzten Dan. Heinſius zum Profeſſor der Geſchichte und Staatskunde. Er ſtarb den 3. Oct. 1653. æt. 41. an einer langwierigen Krankheit zu Leiden, die er ſich durch zu vieles Tobackrauchen zuzog. — — Schriften: Theatrum ſ. deſcriptio comitatus & urbium Hollandiae c. tab. geogr. Amſt. 1632. 4.m. (2 Thlr.) holländiſch, ib. eod. 4. (2 Thlr.) Iſt aus Guichardin u. a. Schriftſtellern zuſammengetragen. — Hiſt. univerſalis ſacra & profana a nato Chr. — A. 1650. Lugd. B 1651. und 1652. 4. (2 Thlr.) Lipſ. 1675. 4. (1 Thlr. 16 gr.) In der Leipziger Ausgabe iſt das brauchbare Werk von Otto Menken fortgeſetzt. — Originum Gallicarum liber, in quo veteris Gallorum gentis origines, antiquitates, mores & lingua &c. eruuntur vel illuſtrantur. Amſt. 1654. 4. rar. Zwar unvollſtändig, aber hochgeſchätzt. — Metamorphoſis Anglorum. Hagæ. C. 1653. 12. Nach dem Tod Carls I. — Chronologia ſacra & profana. Francof. 1660. fol. — Inſtitut. polit. Lib. II. Lugd. B. 1657. 1668. 12. (12 gr.) Lipſ. 1672. 12. gut zu ſeiner Zeit. — Emblemata politica & diſſertat. politicæ. Amſt. 1634. 1651. 12. (18 gr.) ſinnreich und gelehrt. — Disquiſitiones politicæ. Hagæ. C. 1650. 1655. 12. franzöſiſch, Amſt. 1669. 12. — Varii tractatus politici. Amſt. 1663. 12. (1 fl.) — Respublica Leodinenſium. Lugd. B. 1633. 24. unter den Elzeviriſchen Republiken. — Comment. de ſtatu Belgii fœderati. Hagæ. C. 1649. 12. rar; ſonſt oft gedruckt; die erſte Ausgabe iſt aber die beſte, weil in den folgenden auf Befehl der Generalſtaaten manches geändert wurde, das zu offenherzig geſagt war. — Monumenta illuſtr. viror. æri inciſa & elogia. Lugd. B. 1638. fol. auct. Trai. 1671. fol. rar. — Orationes. Amſt. 1651. 12. (12 gr.) nicht claſſiſch. — Epiſt. & poëmata. ib. 1662. 12. Lipſ. 1679. 12. (12 gr.) — Hiſt. auguſtæ ſcriptores c. n. L. B. 1731. IV. 12. fehlerhaft. — Poëtæ ſatyrici minores c. n. ib. 1632. 8. rar; hatte wenig Beyfall. — Animadv. in Sueton. ib. 1632. 1645. 12. wird nicht geachtet. — J. Cæsaris opera c. n. var. Amſt. 1634. fol. wird geſchätzt. — Justinus c. n. ib. 1538. 12. taugt nicht viel. — Tacitus c. n. ib. 1643. 48. 73. 8. Venet. 1645. 12. — Plinii Epiſt. & Panegyricus. L. B. 1648. 12. Amſt. 1659. 12. — Plautus. L. B. 1645. 8. &c. b)

b) Baillet, T. II. p. 225. — Koenig l. c. — Magiri Eponym. h. v. — Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 841-844. — Hanck de ſcript. rer.

Digitized by Google

Johann Ligtfoot, geb. den 29. März 1602. zu Stocke in Staffordshire, wo sein Vater, Thomas, Vicarius war. Er begab sich 1617. nach Cambridge, und legte sich, nebst der lat. und griechis. Sprache auf die Beredsamkeit. Nachdem er zu Rapton dem Doctor Whitehead 1. bis 2. Jahre als Gehülfe beygestanden hatte, so kam er nach Narton zu dem Ritter Rolland Cotton als Capellan, unter dessen Anführung er die hebräische Sprache gründlich studirte. Er wurde hernach Prediger zu Stone in Staffordshire; 1642. Prediger an der Bartholomäuskirche zu London; bald darauf Prediger zu Mundon in Herfortshire; endlich 1655. Vicekanzler der Universität zu Cambridge, und starb den 6. Dec. 1675. æt. 73. als Canonicus zu Ely. — — Schriften: Harmonia IV. Evangelistarum inter se & cum V. Test. zuerst engl. Lond. 1644-50. III. 4. Es sollten 5. Theile seyn. — Harmonia chronica Novi Test. auch zuerst engl. — Horæ hebraicæ & talmudicæ in IV. Evangelistas, in Acta Apost. partem aliquam epist. ad Rom. & 1. Corinth. Cantabr. 1658. 74. 4. (3 Thlr.) Lipſ. 1684. 4. (2 Thlr.) Der Verfasser wollte auf diese Art das ganze neue Testament aus dem Talmud und aus den Rabbinen erklären. Seine Arbeit wurde von den Kunstrichtern geschätzt. — Comment. in Acta Apost. engl. Lond. 1645. 4. nur die XI. ersten Capitel, kritisch und chronologisch erklärt. — Observat. in Genesin & Exod. — De templo Hierosol. und de sacro templi cultu; lesenswürdig. — Predigten 46, englisch; wurden nie übersetzt. — Opera, engl. Lond. 1684. II. fol. (10 Thlr.) lateinisch, Rotterd. 1686. II. fol. (6 Thlr. oder 9 fl.) Trai. 1699. III. fol. (10 Thlr.) dabey sein Leben. Die erste Ausgabe besorgte Ge. Bright; die letztere, welche noch einige posthuma enthält, Joh. Leusden. — Opera posthuma, engl. ed. Jo. Strype, Lond. 1700. 8. c)

Wilhelm Schikard, geb. den 22. Apr. 1592. zu Herrenberg im Würtembergischen. Er durchlief die Klöster und legte sich vorzüglich auf die hebräische Sprache; wurde 1613. Repetent im

rom. p. 295 sq. 419 sq. — Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 288. 304 sq. 737. 954. 977. T. II. p. 498. 512. — Clement Bibl. hist. T. V. p. 169-171. — Niceron. 4 Th. p. 351-360.

c) Koenig l. c. — Pope-Blount. p. 1041-1043. — Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 95-101. — Chaufepié h. v. — Niceron. 6 Th. p. 341-349.

Digitized by Google

Stipendio zu Tübingen; 1614. Diaconus zu Nürtingen; 1619. Prof. L. hebr. zu Tübingen, hernach Rector Contubernii, Pädagogiarch, und Viſitator der Schulen ob der Staig. Vor ſich lernte er noch die rabbiniſche, ſyriſche, chaldäiſche, arab. türkiſche und perſiſche Sprache; mußte aber die Prof. mathef. übernehmen, die ihn an weitern Fortſchritten hinderte. Er verfertigte eine neue theoriam lunæ, und erfand eine leichtere Art, die theorias planetarum zu begreifen. Er ſtarb den 23. Oct. 1635. æt 43. an der Peſt. — — Schriften: Series regum Perſiæ. Tub. 1628. 4. (2 Thlr.) — Jus regium hebræorum. Lipſ. 1674. 4. (1 Thlr.) mit Joh. Bened. Carpzovs Anmerkungen. — Inſtitut. L. hebr. chald. & ſyr. Erford. 1647. 8. (16 gr.) man hat nun beſſere. — Horologium hebr. Tub. 1714. 8. (6 gr.) — Diſſertationes &c d)

Eraſmus Schmid, geb. den 27. Apr. 1560. zu Delitzſch in Meiſſen. Er ſtudirte zu Wittenberg vorzüglich die Mathematik und die griechiſ. Sprache; wurde 1595. Rector zu Leutſchau in Ungarn; 1596. Adjunct der Philoſophie zu Wittenberg, hernach Prof. mathef. & gr. L. und ſtarb den 22. Sept. 1637. æt. 77. — — Schriften: Concordantiæ gr. N. Teſt. Witteb. 1688. fol. Gothæ. 1717. fol. (3 Thlr.) ſehr brauchbar. — Notæ in N. Teſt. Norimb. 1658. fol. (4 Thlr.) — De dialectis Græcor. principalibus. Witteb. 1604. 8. Argent. 1711. 8. (6 gr.) — Pindari opera gr. & lat. c. comment. Witteb 1616. 4. (2 Thlr.) gut, aber nicht vorzüglich. — Grammat. lat. Ph. Melanchthonis c. hypomnem. ib. 1662. 8. (12 gr.) — Hesiodi opera gr. & lat. ib. 1601. 1623. 8. &c. e)

Wilhelm Barclay, geb. 1543. zu Aberdeen in Schottland, aus einer anſehnlichen, aber armen und unglücklichen Familie. Nach geendigten Studien begab er ſich an den Schottiſchen Hof, ſein Glück zu machen; aber das Schickſal der K. Maria Stuart vereitelte ſeine Hofnungen. Erſt 1573. fieng er noch an, die Rechtsgelahrtheit, welche damals in Frankreich geſchätzt wurde, zu ſtudi-

d) Freheri Theatr. P. IV. p. 1528-1530. — Magiri Eponym. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 330 ſq. P. VI. p. 48. — Morhof. T. I. p. 302. T. II. p. 542. 562. — Böcks Geſch. der Univerſität Tübingen. p. 114.

e) Baillet. T. II. p. 223. — Magiri Eponym. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 39-43. — Morhof. T. I. p. 1042.

ren. Er hörte den Cujaz, Doneau und le Conte zu Bourges, und brachte es durch seinen Verstand und Fleiß sowohl, als durch seine Kenntniß in den schönen Wissenschaften bald dahin, daß man ihm die Doctorwürde ertheilte. Der Herzog in Lothringen machte ihn auf Empfehlung des Jesuiten Edmund Hay, der sein Liebling und Barclay's Oheim war, bey Errichtung der Universität zu Pont a Mousson nicht nur zum ersten Professor in der Rechtsgelahrtheit, sondern auch zu seinem Geheimenrath und Requetenmeister. Aber die Jesuiten, die dem Barclay seinen einzigen Sohn entführen wollten, nöthigten ihn, 1603. nach Engelland zu K. Jacob I. zu fliehen; in Hofnung, dieser würde ihn, da er ihm sehr bekannt war, gut versorgen. Der König nahm ihn gnädig auf, und bot ihm eine Stelle im Geheimenrath mit einem grossen Gehalt an. Weil aber Barclay, als ein Katholik, die Religion ändern sollte, so verbat er sich diese Gnade, und gieng 1603. mit seinem Sohn, den der König gern zurückbehalten hätte, nach Frankreich. Zu Paris trug man ihm das Professorat zu Angers an. Er machte sich auf 5. Jahre verbindlich, lehrte mit vielem Beyfall, und starb 1605. æt. 62. — — Schriften: De regno & regali potestate adversus Buchananum &c. Lib. IV. Paris. 1600. 4. (1 Thlr. 16 gr.) und mit dem Tractat: De potestate Papæ. Hanoviæ. 1613. und 1617. 8. In beyden vertheidigt der Verfasser die Unabhängigkeit der Könige mit vielem Eifer. — De potestate Papæ, an & quatenus in reges & principes ius & imperium habeat. Lond. 1699. 8. auch in Goldasti Monarch. Imperii. T. III. p. 621. Französisch, Pontam 1611. 8. Col. 1688. 12. engl. Lond. 1611. 4. Dagegen schrieb Bellarmin seinen Tr. de potestate summi Pontificis in rebus temporalibus. Romæ. 1610. 8. aber Joh. Barclay setzte ihm entgegen: Pietas s. publicæ pro regibus & privatæ pro parente vindiciæ &c. Paris. 1612. 4. ist gründlich. — Præmetia in vitam Agricolæ, bey der Ausgabe des Tacitus c. n. Lipsii, Paris. 1599. II. 8. f) Dessen Sohn

Johann Barclay, geb. den 28. Jan. 1582. zu Pont a Mousson, wo er auch bey den Jesuiten studirte. Sobald diese seine grosse Fähigkeiten bemerkten, so suchten sie ihn mit List und Ge-

f) Menage Remarques sur la vie de P. Ayrault. p. 228. — Tomasini Elogia. T. II. p. 181. — Bayle h. v. — Erythræi Pinacoth. p. m. 616 - 625.

Digitized by Google

walt in ihre Geſellſchaft zu ziehen. Dieß veranlaßte groſſe Zwiſtigkeiten. Er mußte ſeinen Vater nach Engelland und Frankreich begleiten. Nach deſſen Tod begab er ſich von Angers nach Paris, wo er ſich verheyrathete. Er lebte 10. Jahre in London, kam 1616. wieder nach Paris, gieng 1617. auf des Pabſts Einladung nach Rom, und ſtarb daſelbſt den 12. Aug. 1621. æt 39. — — Schriften: Euphormionis Luſinini Satyricon. P. I. Lond. 1603. 12. P. I. II. Paris. 1605. 12. opt. ed. Lugd. B. 1637. 12. c. n. v. ib. 1667. 69. II. 8. (2 Thlr.) Amſt. 1664. 8. (2 Thlr.) Franzöſiſch überſetzt: L'oil clairvoyant d'Euphormion dans les actions des hommes &c. Par. 1626. 8. auch unter der Aufſchrift: La ſatyre d'Euphormion &c. ib. 1640. 8. Dagegen kam heraus: Cenſura Euphormionis. Par. 1620. 12. vermuthlich von einem Schottländer Séton; dieſen ſuchte Pet. Muſnier zu widerlegen in ſeiner ſchwachen Cenſura cenſuræ Euphormionis. ib. eod. 12. In dem Satyrico ſelbſt werden in einem harten, hie und da barbariſchen und hochtrabenden Stil die Sitten der Hofleute und beſonders des franzöſiſchen Hofs unter Heinr. IV, ernſthaft, oft lebhaft und ſcharf durchgezogen. Als ein 3ter Theil kommen bey einigen Ausgaben vor: Apologia Euphormionis. Lond. 1610. 12. — Argenis. Par. 1621. 8. ed. IV. ib. 1624. 8. und c. clave onomaſtica & n. v. Amſt. 1674. II. 8. mit Kupf. (4 Thlr.) Lugd. B. 1664. II. 8. (3 Thlr. oder 2 fl. 30 kr.) ſonſt oft gedruckt. Franzöſiſch, Par. 1624. 8. und 1638 8 mit Kupfern, auch von Pet. Marcaſſus, ib. 1633. 8. und mit gelehrten Anmerkungen von dem Benedictiner Lud. Gabr. Bugnot, ib. 1659. 69. II. 8. endlich vom Abt Joſſe, Chartres. 1732. III. 12. ſehr flieſſend und angenehm. Italieniſch durch Franz Pona, Venet. 1625. 8. Spaniſch durch Joſeph Pellicier de Salas, Madrid. 1626. 8. Deutſch durch Martin Opiz, Breslau. 1626. 8. Amſt. 1644. 12. mit Kupf. Engl. durch Hengelmill, Lond. 1625. 8. durch Rob. le Grys und Tho. May, ib. 1628. 8. und von Wilh. Lodg, ib. 1636. 4. Im Auszug: Princeps præceptis & exemplis in Argenide nobiliter informatus, excerptus per Jo. Shmid. Oldenb. 1674. 12. Eine Fortſetzung der Argenis in franzöſ. Sprache lieferte Herr von Mouchemberg. Par. 1638. und 1626 II. 8. mit ſchönen Kupfern. Sie wurde auch gleich ins lateiniſche überſetzt, Francof. 1626. 27. II. 8. Von den vielen Ausgaben, Ueberſetzungen und Bearbeitungen dieſes gelehrten politiſchen Romans, der

Digitized by Google

in seiner Art eben so classisch, als Tacitus, ist, kann man sicher auf den verdienten Beyfall schliessen, mit welchem er aufgenommen und begierig gelesen wurde. Im ganzen herrscht Klugheit und Menschenkenntniß; überall meisterhafte Schilderung der menschlichen Laster, Aufdeckung der ehrsüchtigen Anschläge des menschlichen Herzens. Wahrscheinlich sind darinn die Greuel der für Frankreich so schädlichen Ligue geschildert. — Icon animorum. Lond. 1614. 12. (12 gr.) Dresdæ. 1732. 8. (8 gr.) Französisch: Tableau des esprits. Paris. 1625. 8. Die Schrift gehört als der 4te Theil zum Euphormio; den 5ten Theil verfertigte Claud. Barthol. Morisot unter der Aufschrift: ALETHOPHILI veritatis lacrymæ. 1626. 8. rar; eine heftige Stachelschrift gegen die Jesuiten; daher das Parlament zu Dijon den Befehl gab, dieselbe durch den Henker zu verbrennen. — Poëmatum Lib. II. Lond. 1615. 4. schlecht. — Notæ in Statii Thebaidem. Mussiponti. 1601. 8. &c. g)

Janus Nicius Erythræus, oder nach seinem eigentlichen Namen Giovanni (Johann) Vittorio (Victor) Rossi, geb. 1577. zu Rom, aus einer vornehmen, aber armen Familie. Er studirte theils bey den Jesuiten die schönen Wissenschaften und die Philosophie, theils unter Anleitung des Lepide Piccolomini die Rechtsgelahrtheit. Nach dessen Tod legte er sich ganz auf die schönen Wissenschaften. Und weil er glaubte, er wurde wenigstens zum Secretariat der Breve befördert werden, so arbeitete er eine Zeitlang auch in diesem Fach; aber durch seine kritische Laune, da er sich für zu weise hielt, verschloß er sich den Weg zur Beförderung. Endlich nahm ihn der Cardinal Andr. Peretti als Kammerjunker in seine Dienste, da er schon 31 Jahre alt war. Nach 20 Jahren, die er bis an den Tod des Cardinals ohne freygebige Belohnung, grösstentheils unthätig zubrachte, faßte er 1628. den Entschluß, da er seine Absicht, zu öffentlichen Aemtern zu gelangen, vereitelt sah, in einer einsamen Gegend bey Rom sich mit seiner gelehrten Muse zu beschäftigen. Er baute eine kleine Kirche Santa Maria della Febbre; er las die Bibel und die Kirchenväter; verfertigte einige Schriften; starb den 15 Nov. 1647. æt. 70. unverhey-

---

g) ERYTHRÆI Pinacoth. l. c. — Niceron. 13 Th. p. 175-188. — Auct. citati.

Digitized by Google

rathet, und wurde in ſeiner Kirche begraben. Die Eremiten von der Congregation des H. Petrus von Piſa waren ſeine Univerſalerben. — — Schriften: Eudemiæ Lib. X. Colon. (Lugd. B) 1649. 8. ib. 1740. (30 kr.) Eine Satyre auf die verdorbenen Sitten der Römer; ſie mißfiel ſelbſt ihrem Verfaſſer, daß er ſie keiner Feile würdig achtete. — Dialogi XII. Pariſ. 1642. 8. ſehr fehlerhaft; beſſer und ſehr vermehrt: Dialogi XVII. Colon. (Amſt.) 1645. 8. Vol. II continens Dial. IX. ib. 1649. 8. — Pinacotheca illuſtr. virorum, qui auctore ſuperſtite diem ſuum obierunt. Colon. 1643. 8. P. II. ib. 1645. 8. P. III. ib. 1648. 8. Lipſ. P. III. 1692. und 1712. 8. (20 gr.) Guelferb 1729. 8. (1 fl.) dabey ſein Leben. Er ſchildert darinn ſehr richtig und frey die Charactere ſeiner Gelehrten; nur hat er nicht genug Auswahl getroffen. — Exempla virtutum & vitiorum. Colon. 1644. 8. Norimb 1676. 8. (6 gr.) Deutſch, Augſp. 1693. 8. (8 gr.) — Orationes XXII. Colon. 1649. u. 1741. 8. (6 gr. oder 24 kr.) Die meiſten hielt er in der Akademie der Humoriſten, von welcher er ein Mitglied war. — Epiſtolæ ad diverſos Lib XVI. ib. 1645. 49. II. 8. (16 gr.) und Epiſt. ad Tyrrhenum. ib. u. 1740. eod. II. 8. (16 gr. oder 1 fl. 45 kr.) Alle ſind in einer reinen und zierlichen Schreibart verfaßt, und enthalten manche gelehrte und ſtatiſtiſche Anecdoten. Er giebt auch darinn Vol. I. Lib. IV. ep. II. Vol. II. Lib. VIII. ep. VI. von ſich die beſte Nachricht. h)

Scävola Sammarthanus, eigentlich Gaucher de Sainte Marthe, geb. den 2 Febr. 1536. zu Laudun, wo ſein Vater, Ludw. de S. Marthe, Herr von Neuilly, k. Procurator des Landgerichtes war. Er lernte die lat. griech. und hebr. Sprache, wurde Redner, Rechtsgelehrter, Geſchichtſchreiber und Dichter. Seine Bedienungen unter K. Heinrich III. und IV. bekleidete er mit eben ſo groſſem Ruhm, als unverletzlicher Treue. Er wurde 1579. Maire und Hauptmann von Poitiers, hernach k. Schatzmeiſter dieſer Stadt. Ueberall zeigte er die Stärke ſeiner Beredſamkeit eben ſo, als ſeinen Eifer für die Erhaltung der katholiſchen Religion. Beide Könige, denen er diente, brauchten ihn zu den wichtigſten Unterhandlungen. Zuletzt begab er ſich nach Laudun,

h) Koenig l. c. — Baillet. T. II. p. 42 ſq. — Morhof. T. I. p. 227. 289 ſq. 991. T. II. p. 484. — Niceron. 24 Th. p. 49-58.

Digitized by Google

ſein Leben in Ruhe zu beſchlieſſen. Er ſtarb daſelbſt den 29 März 1623. æt. 87. und wurde als der Vater ſeiner Vaterſtadt allgemein bedauert. — — Schriften: Gallorum doctrina illuſtrium &c. elogia. Pariſ. 1616. 8. Iſenac. 1722. 8. Franzöſiſch, Paris. 1644. 4. von Wilh. Coleret überſetzt und mit neuen vermehrt Sie enthalten zu viele Beredſamkeit und zu wenige Geſchichte. — Pædotrophia ſ. de puerorum educatione. Pariſ. 1584. 4 1587. 8. ſonſt mehr, als 20mal gedruckt; ein meiſterhaftes Gedicht. — Opera poëtica. ib. 1575. 8. 1632. 4. Enthalten, auſſer dem vorigen, lat. Oden, Epigrammen, geiſtliche und einige franzöſiſche Gedichte, die aber ſeiner Pædotrophia an Stärke nicht gleich kommen. — Opera lat. & gallica. ib. 1730. II. 4. i) Unter ſeinen 7 Söhnen, die er nebſt einer Tochter zeugte, ſind als Gelehrte bekannt: Abel, Scävola und Ludwig, Zwillinge.

Abel de Sainte Marthe, Herr von Eſtrepied, geb. 1570. zu Laudun. Er legte ſich, wie ſein Vater, beſonders auf die lat. und franzöſiſche Dichtkunſt mit gutem Erfolg; wurde Parlaments-advocat, 1621. Staatsrath, dabey 1627. k. Bibliothekar, und ſtarb 1652. æt. 82. zu Poitiers. Man brauchte ihn immer zu wichtigen Geſchäften. — — Schriften: Opuſcula varia. Pictav. 1645. 8. — Expeditio Rupellana &c. Pariſ. 1629. 8. — Expeditio Valtelinæa &c. ib. 1625. 4. u. 8. — Exped. Belgica & Atrebatenſis, A. 1639. 4o. Pictav. 1643. 8. — Poëmata. Pariſ. 1632. 4. bey den Gedichten ſeines Vaters, denen ſie aber an Leichtigkeit und Zierlichkeit nachgeſetzt werden. — Plaidoyès ib. 1693. 4. ſind 12 gerichtliche Schutzreden. k)

Scävola und Ludwig de Sainte Marthe, Zwillinge, geb. den 20 Dec. 1571. zu Laudun. Jener war Herr von Mire, und heyrathete; dieſer wahlte den geiſtlichen Stand, und war Herr von Grelay und Prior von Clunay. Beide hatten gleiche Fähigkeiten, gleiches Studium und gleiche gelehrte Beſchäftigung; beide waren k. Räthe und Hiſtoriographen, und lebten miteinander in Eintracht. Scävola ſtarb den 7 Sept. 1650. æt. 79. und Ludwig

---

i) Pope-Blount. p. 851 ſq. — Baillet. T. II. p. 48. T. IV. p. 171-173. — Sammarth. Elogia. p. 294-301. — Morhof. T. I. p. 227 ſq. 323. — Niceron. 8 Th. p. 45-52.

k) Le Long Bibl. hiſt. de la France. — Niceron l. c. p. 52-54.

Digitized by Google

den 29 Apr. 1656. æt. 85. Beide wurden zu Paris in der Kirche des H. Severins in ein Grab gelegt. — — Schriften, die sie miteinander verfertigten: Hist. genealogique de la maison de France. Paris. 1619. 4. vermehrt ib. 1628. II. fol. am besten ib. 1647. II. fol. In dieser 3ten Ausgabe fehlt die Abstammung der von den Prinzessinnen vom Geblüt entsprossenen Häuser, die aber im 2ten Band der 2ten Ausgabe steht. Des Scävola Sohn, Peter Scävola machte Zusätze, die noch nicht gedruckt sind. — Hist. geneal. de la maison de Beauveau &c. ib. 1626. fol. — Gallia christiana, qua series omnium Archiepiscoporum, Episcoporum & Abbatum Franciæ ad nostra usque tempora deducitur. ib. 1656. IV. fol. Ed. opt. Monach. ord. S. Bened. ib. 1731. V. fol. (32 Thlr.) ꝛc. l) Des Scävola ältester Sohn

Peter Scävola de S. Marthe, k. Hausmeister und Historiograph, starb den 9 Aug. 1690. — — Man hat von ihm: L'Etat de la cours des Rois de l'Europe &c. Paris. 1670. III. 12. vermehrt ib. 1680. IV. 12. Im Auszug: L'Europe vivante &c. ib. 1685. 12. — Table genealogique de l'Auguste & roy. maison de France. ib. 1646. fol. — Tr. hist. des armes de France & de Navarre &c. ib. 1673. 12. &c. m)

Thomas Erpen, oder van Erpe, geb. den 11 Sept. 1584. zu Gorcum in Holland, aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte zu Leiden die Theologie und vorzüglich die orientalische Sprachen; reis'te nach Engelland, Frankreich, da er besonders 1 Jahr lang zu Paris sich aufhielt, nach Italien und Deutschland. Er machte überall mit den Gelehrten Bekanntschaft, und lernte zu Paris von einem ägyptischen Jacobiten die arabische, so wie zu Venedig von einigen Juden und Muhametanern die türkische, persische und äthiopische Sprache. Nach 4 Jahren kam er 1612. in sein Vaterland zurück, und wurde gleich zum Prof. L. arab. & LL. OO. auch 1619. zum Prof. L. hebr. zu Leiden ernennt. Unter seinen Schülern, die seinem Unterricht Ehre machten, waren Const. l'Empereur, Sextin Amama, Jac. Golius, Sam. Bochart, Adr. Junius ꝛc. Damit er seine Schriften der gelehrten Welt mittheilen

l) Le Long l. c. — Niceron l. c. p. 55-58.
m) Le Long l. c. — Niceron l. c. p. 59-61.

Digitized by Google

konnte, so errichtete er in seinem Hause eine Druckerei mit arabischen, persischen ꝛc. Lettern. Die Staaten von Holland machten ihn zu ihrem Dolmetscher in den asiatischen und afrikanischen Unterhandlungen. Er starb den 13 Nov. 1624. æt. 40. zu Leiden an der Pest. In seiner Ehe hatte er 7 Kinder gezeugt. Seine Urtheilungskraft war eben so groß, als sein Gedächtniß. Daher man sich nicht wundert, daß er die morgenländische Sprachen so vollkommen inne hatte. Alle auswärts ihm angebottenen Vortheile aus Engelland, Spanien ꝛc. konnten ihn nicht bewegen, sein liebes Vaterland zu verlassen. — — Schriften: Grammatica arabica Lugd. B. 1613. 8. Amst. 1659. 8. (18 gr.) c. Lokmanni fabulis & aliquot adagiis, arab. & lat. Lugd. B. 1636. 4. (1 Thlr. 16 gr.) auct. cura Golii. ib. 1656. 4. (2 Thlr.) Abgekürzt, vollständiger und leichter gemacht von Joh. Dav. Michaelis. Goett. 1771. 8. (2 fl.) 2te umgearbeitete Ausgabe 1781. 8m. (3 fl.) Was Erpen in diesem Fach lieferte, ist treflich. — Lokmanni fabulæ & sel. quædam Arabum adagia c. vers. lat & notis. L. B. 1615. 8. auch bey der Grammatik. — Rudimenta linguæ arabicæ, item praxis grammatica & consilium de studio arab. feliciter instituendo ib. 1620. 8. 1628. 8. cum florilegio sententiarum arab. & clavi dialectorum aucta ab Alb Schultens. ib. 1733. 1770. 4. (4 fl.) — Giarumia Grammatica arab. c. n. ib. 1617. und 1636. 4. Giarumia, so heißt der Verfasser, wird in Asien und Afrika hochgeschätzt. Seine Grammatik war schon in Rom sehr schön, aber sehr fehlerhaft abgedruckt. — Proverbiorum arab. centuriæ II. arab. & lat. c. n. Lugd. B. 1614. 4. ib. 1623. 8. — N. Test. arabice. ib. 1615. 4. (3 Thlr.) nach einer in der Bibliothek zu Leiden befindlichen alten Handschrift, deren Verfasser unbekannt ist. — Hist. Josephi Patriarchæ ex Alcorano, arab. & lat. c. n. ib. 1617. 4. Muhamed hat das Wahre aus der Bibel genommen und mit vielen Unwahrheiten vermengt. — Pentateuchus Mosis, arab. ib. 1622. 4. (2 Thlr. 12 gr.) Die Uebersetzung hat ein unbekannter Jude verfaßt. — Ge. Elmacini hist. Saracenica &c. arab. & lat. c. n. ib. 1625. fol. (3 Thlr.) auch arabisch und lateinisch abgesondert, ib. eod. 4. — Psalmi Davidis, syr. & lat. ib. 1625. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Gammat. hebr. chald. & syr. ib. 1659. 8. (12 gr.) — Præcepta de lingua Græcorum communi. ib. 1662. 8. — Arcanum punctationis revelatum s. de punctorum vocalium & accentuum apud Hebræos vera & germana antiquitate.

Digitized by Google

ib. 1624. 4. rar. Er behauptet Cappells Meynung, und verbessert dessen begangene Fehler. ꝛc. n)

Jacob Golius geb. 1596. im Haag. Er studirte zu Leiden nebst der Mathematik, Philosophie, Theologie und Medicin, besonders die orientalische Sprache und die Alterthümer; reis'te nach Frankreich, und mit dem Holländischen Gesandten nach Marocco; wurde 1624. an Erpens Stelle Prof. LL. OO. hernach auch Prof. Mathes. zu Leiden; reis'te noch in die Levante, nach Aleppo, Arabien, Mesopotamien und Constantinopel, und brachte kostbare Manuscripte zurück. Er starb den 28 Sept. 1667. — — Unter seinen wenigen Schriften ist zu merken: Lexicon arab. Lugd. B. 1653. und 1663. fol. (10 Thlr.) — Alfragani Elementa astronomica arab. & lat. c. n. Amst. 1669. 4. (2 fl. 30 kr.) o)

Ludwig de Dieu geb. den 7 Apr. 1590. zu Flissingen in Seeland, wo sein Vater Prediger war. Sein Großvater gleiches Namens, Kais. Carls V. Hausbedienter, hatte der protestantischen Religion ohngeachtet, für sich und seine Familie einen Adelsbrief erhalten. Der Enkel studirte zu Leiden im Wallonischen Collegio, und wurde daselbst 1619., Prof. LL. OO. nachdem er 2 Jahre Prediger in Flissingen gewesen war. Leiden gefiel ihm so sehr, daß er die theologische Professorstelle zu Utrecht ausschlug. Er zeugte mit seiner Gattin 11 Kinder, und starb den 23 Dec. 1642. æt. 52. — — Schriften: Grammatica hebr. syr. & chald. Lugd. B. 1628. 4. — Rudimenta linguæ persicæ. ib. 1639. 4. Dabey Hist. Christi & S. Petri conscripta ab Hieron. Xavier, S. J. persice & lat. c. n. ib. eod. 4. auch eine persische Uebersetzung der beiden ersten Capitel Genes. von Jac. Taivus. De Dieu wurde in der Kenntniß der orientalischen Sprachen von keinem Europäer übertroffen. — Grammatica linguarum orientalium ex rec. Dav. Clodii. Francof. 1683. 4. Eine Sammlung aller Grammatiken, die de Dieu herausgegeben hatte. — Apocalypsis S. Johannis sy-

---

n) Pope-Blount. p. 940-942. — Baillet. T. II. p. 349 sq. — Freheri Theatr. P. IV. p. 1512 — Magiri Eponym. h. v. — Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 1132-1134. — Chaufepié h. v. — Clement Bibl. hist. T. VIII. p. 114-116. — Niceron. 6 Th. p. 24-34. — Nachr. von einer Hall. Bibl. 2. u. 5. B.

o) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 514. — Bayle h. v.

Digitized by Google

riace, ex MS. bibliothecæ Josephi Scaligeri, charactere syro & hebr. c. vers. lat. græco textu & notis. L. B. 1627. 4. steht auch bey seiner Critica und in den Polyglotten. — Animadversiones in omnes libros V. Test. ib. 1648. 4. (2 fl.) — Animadvers. in IV. Evangelia. ib. 1631. 4. (3 Thlr.) Mehr eine kritische Vergleichung der Uebersetzungen, als eine Erklärung des Textes. — Animadv. in Acta Apost. ib. 1634. 4. (20 gr.) Eben so. — Animadv. in ep. ad Rom. & reliquas epistolas. ib. 1646. 4. (1 Thlr.) Der Brief an die Römer ist am weitläufigsten bearbeitet. — Critica sacra s. Animadversiones in loca quædam difficiliora V. & N. Test. &c. Amst. 1693. fol. (5 Thlr. oder 9 fl.) Eine vermehrte Ausgabe aller seiner Werke über die H. Schrift. ꝛc. — Aphorismi theologici. Trai. 1693. 8. (45 kr.) p)

Thomas Gataker geb. den 4 Sept. 1574. zu London, wo sein Vater Rector der Kirche des H. Edmond war. Er studirte zu Cambridge, und lehrte hernach eine Zeit lang im Sidneyischen Collegio; war 10 Jahre Prediger der Gesellschaft der Advocaten von Lincoln, endlich 1611. Pfarrer zu Rotherhith, und starb den 27 Jun. 1654. æt. 80. — — Schriften: Cinnus s. animadversionum variar. Lib. I. Lond. 1651. 4. Enthalten Verbesserungen des gr. biblischen Textes, der gr. Kirchenväter und einiger Klassiker; gründlich. — De stilo N. Test. Lond. 1648. 4. (16 gr.) Wider Seb. Pfochen, der den griechischen Stil des N. Test. für klassisch hielt. — Adversaria miscellanea posthuma, in quibus S. Scripturæ aliorumque scriptorum locis lux affunditur. Lond. 1659. fol. (2 Thlr.) — M. Antonini de rebus suis Lib. XII. gr. & lat. c. comment. Cantabr. 1652. 4. — Opera critica ed. Herm. Witsio. Trai. 1698. fol. (7 Thlr.) — Predigten und einige Abhandlungen in englischer Sprache; auch ein Commentar über den Jesaias, Jerem. und die Apostelgeschichte. Ueberall viele Gelehrsamkeit, aber hie und da besondere Meinungen und ein rauher Stil. q)

---

p) Koenig l. c. — Pope-Blount. p. 973-975. — Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 830 sq. — Bayle h. v. — Niceron. 11 Th. p. 159-165.

q) Koenig l. c. — Magiri Eponym. h. v. — Baillet. T. II. p. 238. — Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 35-37. — Morhof. T. I. p. 926. T. II. p. 23. — Chaufepié h. v. — Life of Gataker. Lond. 1655. 4. — Niceron. 8 Th. p. 115-120.

Digitized by Google

Salomon Glassius geb. den 20 May 1593. zu Sondershausen. Er studirte zu Jena und Wittenberg; wurde zu Jena 1619. Adjunct der philos. Facultät und hielt Vorlesungen; 1626. Doct. theol. hernach Prof. hebr. & gr. L. ferner 1625. Superintendent zu Sondershausen; 1638. Prof. theol. zu Jena; endlich 1640. General-Superintendent zu Gotha, wo er den 27 Jul. 1656. starb. Ein frommer und gründlicher Theolog. — — Schriften: Philologia sacra & Logica sacra; Jenæ. 1623. 4. 1636. 43. 51. (1 Thlr. 18 gr.) opt. ed. Buddei, Amst. 1711. 4m. Lipſ. 1725. 4m. (2 Thlr.) 1743. 4m. (5 fl.) sonst sehr oft gedruckt wegen seiner Vortreflichkeit; von Joh. Aug. Dathe nach unsern Zeiten, aber nicht mit allgemeinem Beyfall, umgeformt, Lipſ. 1775. II. 8m. (6 Thlr.) — Onomatologia Messiæ prophetica. Jenæ. 1677. 4. — Annotat. in Hutteri compend. theol. ib. 1703. 4. zum Gebrauch des Gymnasiums zu Gotha oft gedruckt. — Christologia Davidica & Mosaica. — Exegesis evangeliorum & epistolarum dominic. & festiv. Norimb. 1664. fol. (6 Thlr.) — Opuscula. Amst. 1700. 4. (2 Thlr.) — Dissert. viele Predigten und Postillen ꝛc. Unter seiner und Gerhards Direction kam die sogenannte glossirte Weimarische Bibel zu Stand. r)

Ulrich Obrecht geb. den 23 Jul. 1646. zu Straßburg, wo sein Vater, Ge. Obrecht, ICtus und Generalprocurator des kl. Raths, enthauptet wurde, weil er durch seine Schriften eine Aenderung in der republ. Verfassung machen wollte. Der Sohn studirte in seiner Vaterstadt und zu Altdorf, die gelehrte Sprachen, die Philosophie, die Rechte und die Geschichte. In seinem 15ten Jahr hielt er eine von ihm verfertigte lat. Rede mit allgemeinem Beyfall. Er las die alten, lat. und griech. Klassiker, studirte die Quellen der alten Philosophen und begnügte sich nicht, wie viele Lehrlinge, mit einem Gerippe der Compendienphilosophie. Alles blieb in seinem Verstande geordnet; alles trug er mit Deutlichkeit und Bescheidenheit vor. Als Hofmeister reis'te er mit dem Sohn des russischen Gesandten nach Wien und Venedig, wo er seine Kenntnisse durch die Bekanntschaft mit den Gelehrten, und durch

r) Koenig l. c. — Freheri Theatr. T. I. p. 590-592. — Magiri Eponym. h. v. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 349-353. — Morhof. T. I. p. 996.

Digitized by Google

Beſuchung der Bibliotheken bereicherte. Er kam an die Stelle ſeines Schwiegervaters, des Prof. Boeclers, als Prof. hiſt. & eloqu. und lehrte zu Straßburg das bürgerliche Recht. Durch die Unterredung mit den Jeſuiten lies er ſich zur Annahme der katholiſchen Religion bewegen; er ſchwur die lutheriſche 1684. zu Paris vor dem Biſchof Boſſuet ab. Er kam 1685. als k. Prätor nach Straßburg zurück, und ſtarb daſelbſt den 6 Aug. 1701. æt. 55. an einem verzehrenden Fieber. — — Schriften: Notitia S. Romani Imperii, ed. auct. Argent. 1681. 8. jetzt entbehrlich. — Apparatus iuris publ. & hiſt. germanæ. P. I. ib. 1696. 4. lateiniſch und deutſch. — Hiſt. auguſtæ ſcriptores VI. c. n. ib. 1677 8. — Quintiliani Inſtitut. Oratoriæ & declamationes. ib. 1698. II. Vol. 4. — Dictys Cret. de bello Troiano & Daretis Phrygii hiſt. Troiana c n. v. ib. 1691. 8. Amſt. 1702. 4. — Jamblichi de vita Pythagoræ lib. latine. ib. 1700. 8. gr. & lat. cura L. Kusteri. Amſt. 1704. 4. — H. Grotius de Jure belli & pacis c. n. v. Francof. 1696. fol. ſchlecht; eine Sammlung ſeiner Schüler. — Diſſertationes ſel. Argent. 1676. 4. — Diſſert. Orationes & Programmata, ed. Joach. Kuhn. ib. 1704. 4. — Alſaticarum rerum Prodromus, ib. 1681. 4. Das gröſſere Werk blieb zurück. ꝛc. s)

Chriſtian Weiſe geb. den 30 Apr. 1642. zu Zittau, wo ſein Vater, Elias, Rector des Gymnaſiums war. Er ſtudirte zu Leipzig; wurde 1670. Prof. Eloquent. poëſ. & politices zu Weiſſenfels; 1678. Rector in Zittau, und ſtarb den 21 Oct. 1708. Ein witzelnder ſeichter Rhetor, deſſen viele Schriften nicht mehr in unſere Zeiten paſſen. — — Politiſcher Redner. Leipz. 1677. 8. 1698. 8. (1 Thlr.) — Gelehrter Redner. ib. 1713. 8. (18 gr.) — Inſtitut. oratoriæ. ib. 1687. 8. — Gedanken von deutſchen Verſen. ib. 1691. 8. — De poëſi hodiernor. politicor. ſ. de argutis inſcriptionibus Lib. II. Jenæ. 1688. 8. — Doctrina Logica. Lipſ. 1680. 8. &c t)

Claus Borrichius geb. den 26 Apr. 1626. in dem Dorf Borch in Nordjütland, wo ſein Vater gleiches Namens Prediger

---

s) Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 62. — Banduri Bibl. nummar. p. 83 ſq. — Chaufepié h. v. — Niceron. 21 Th. p. 239-248.

t) Morhof. T. I. p. 983. — Comment. de ſcriptis eius; auct. Sam. Grossero. Lipſ. 1710. 8.

Digitized by Google

war. Er ſtudirte von 1644. an zu Kopenhagen 6 Jahre nebſt der Philoſophie und den ſchönen Wiſſenſchaften die Arzneikunſt, und wurde daſelbſt 1650. Lehrer der 6ten Klaſſe des Gymnaſiums. Zur Belohnung ertheilte ihm der König Friederich III. eine Chorherrnſtelle zu Lunden. Er ſollte das Rectorat zu Herlow übernehmen. Weil er aber noch Luſt zu reiſen hatte, ſo verbat er ſich dieſe Stelle; doch blieb er 5 Jahre als Hauslehrer bey dem Staatsminiſter Joach. v. Gersdorf. Nachdem ihn der König zum Profeſſor der Philoſophie, Dichtkunſt, Chymie und Kräuterkunde ernennt hatte, ſo begab er ſich 1660. nach Leiden, die Medicin noch gründlicher zu ſtudiren. Indeß ſtarb Gersdorf, ſein Gönner. Deſſen Kinder kamen wieder unter die Aufſicht des Borrichius nach Holland. Von da begleitete er ſie nach Engelland u. Frankreich, und ſie hielten ſich 2 Jahre in Paris auf. Die Zöglinge wurden nach Haus zurückberufen, und er ſetzte ſeine Reiſen durch Frankreich nach Italien fort. Er hielt ſich am längſten in Rom auf, und kehrte 1666. durch Deutſchland und die Niederlande nach Kopenhagen zurück, ſein Lehramt anzutreten, welches er mit ſolchem Beyfall verwaltete, daß ihm der König 1689. den Character eines Kanzleiraths beylegte. Er ſtarb den 3 Oct. 1690. æt. 64. am Stein ohnverehligt, nachdem er ein Collegium für 16. dürftige ſtudirende Landeskinder geſtiftet hatte. — — Schriften: De cauſis diverſitatis linguarum. Hafn. 1675. 4. Jenæ. 1704. 8. Gute Bemerkungen in einem ſchlechten Stil. Bey der geheimnißvollen Sprache Adams verweilt er unnütz. — De variis lat. linguæ ætatibus &c Hafn. 1675. 4. (18 gr. oder 1 fl.) und Analecta ad cogitationes de lingua lat. ib. 1682. 4. — Diſſertationes VII. de poëtis gr. & lat. ib. 1677. 4. leſenswürdig. — De antiqua urbis Romæ facie. ib. 1687. 4. auch in Grævii Theſ. A. R. T. IV. p. 1517 ſqq. — Conſpectus ſcriptorum linguæ lat. præſtantiorum. ib. 1678. 82. 98. 4. 1705. 8. — Conſpectus ſcriptor. chymicorum illuſtr. ib. 1697. 4. — Hermetis, Aegyptiorum ac chemicorum ſapientia ab H. Conringii animadverſionibus vindicata. ib. 1674. 4. wieder Conrings Hermetica medicina. (16 gr.) Er iſt zu ſehr für die Verwandlung der Metalle eingenommen. — Diſſertationes ſ. orationes acad ib. 1715. II. 8. Enthalten auserleſene Materien. — Epiſtolæ XIII. ad Tho. Bartholinum. ib. 1667. 8. Der Inhalt iſt mediciniſch. — Einige lat. Gedichte in

der Sammlung: Deliciæ quorundam poëtar. Danorum collectæ a FRID. ROSTGAARD. Lugd. B. 1693. 12. &c. u)

Nicolaus Perrot Herr von Ablancourt geb. den 5 Apr. 1606. zu Chalons an der Marne aus einem adelichen Geschlecht. Sein Vater, Paul Perrot de la Salle, Parlamentsrath, hatte für diesen einzigen Sohn in der Erziehung die gröste Sorgfalt. Er schickte ihn nach Sedan, die schönen Wissenschaften zu studiren; nahm ihn im 13ten Jahr wieder nach Haus, und lies ihn 3 Jahre in der Philosophie unterrichten; schickte ihn nach Paris, wo er 6 Monate mit so glücklichem Erfolg studirte, daß man ihn im 18ten Jahr unter die Parlaments-Advocaten aufnahm. Aber er hatte so wenig Gefallen an Rechtshändeln, daß er endlich die Gerichtsstube verlies, und vor sich studirte. Eben da man an einer reichen Verheyrathung für ihn arbeitete, trat er zur Freude seiner katholischen Anverwandten (æt. 20.) zur katholischen Kirche; und da man ihm würklich eine einträgliche geistliche Pfründe verschaffen wollte, gieng er wieder nach 8 Jahren zur reformirten Religion zurück. Er begab sich nach Champagne, und von da nach Leiden, wo er noch die hebr. Sprache lernte; weiter nach Engelland, wo er von seinem Vetter, dem Lord Perrot sehr liebreich aufgenommen wurde. Ohngeachtet er Hofnung hatte, von diesem, da er keine Kinder hatte, zum Erben eingesetzt zu werden, so achtete er diesen Vortheil nicht, und kam nach Paris zurück. Hier lebte er im Cirkel seiner gelehrten Freunde, des Patru, du Pui, Conrart, Chapelain ꝛc. und in vornehmen Gesellschaften sehr vergnügt. Man nahm ihn 1637. als Mitglied in die französische Akademie mit allgemeinem Beyfall auf. Endlich wurde er genöthigt, sein Landgut Ablancourt in Gesellschaft seiner Schwester und seines Neffen zu beziehen, um den Rest seines geminderten Vermögens zu retten. Hier besorgte er in ungestörter Einsamkeit seine gelehrte Geschäfte, und starb den 17 Nov. 1664. æt. 59. an Steinschmerzen. Man hält ihn mit Recht für einen der wizigsten

u) Eigene Lebensbeschreibung in den Vitis selectis. Uratisl. 1711. 8. — KOENIG l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 440-442. — MORHOF. T. I. p. 712. 741. 825. 1019. 1025. T. II. p. 7. 168. 181. 184. 253. 281. 419. — BAYLE h. v. — HALLERI Bibl. Botan. T. I. p. 533-535. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 495-497. Bibl. Chir. T. I. p. 377 sq. — Niceron. 15 Th. p. 38-49.

Digitized by Google

Köpfe und für den besten französischen Uebersetzer, der seine Muttersprache verschönerte und bereicherte. Ausser dieser verstund er die lat. griech. hebr. italienische und spanische Sprache. Sein Geist war lebhaft und durchdringend. Was er schrieb und sprach, war angenehm. Er zeigte einen edeln Character; zeigte Großmuth, Bescheidenheit, Mäßigkeit und Wahrheitsliebe, frey von Geiz, Neid und Ehrsucht. Erst einige Jahre vor seinem Tod erhielt er vom König ein Gnadengeschenk. Zu seiner Erbauung las er oft in der Bibel, und in den besten biblischen Commentaren, die er besas. Seine Uebersetzungen sind originelle Meisterstücke, sehr angenehm zu lesen, aber hie und da zu frey. Er wollte lieber alte klassische Bücher übersetzen, als neue Bücher schreiben, die doch, wie er sagte, insgemein nichts neues enthielten. — — Schriften: L'Octavius de MINUTIUS FELIX &c. Paris. 1646. 64. 12. lateinisch und französisch, Lipſ. 1689. 12. — Oeuvres de TACITE avec des remarques. Paris. 1650. II. 8. ib. 1668. 4. 1672. III. 12. Amſt. 1670. II. 8. Vorzüglich so wie — La retraite des dix mille de XENOPHON, ou l'expedition de Cyrus. Paris. 1648. 8. 1665. 12. — Les guerres d'Alexandre par ARRIEN, avec des remarques. ib. 1646. 64. 8. — Le comment. de CE'SAR, avec des rem. ib. 1650. 4. Amſt. 1678. 8. sehr untreu. — Hiſt. de THUCYDIDE &c. avec des rem. Paris. 1670. III. 12. 1662. fol. Amſt. 1714. III. 12 — LUCIEN avec des rem. Paris. 1664. II. 12. 1688. 1707. III. 12. Amſt. 1697. II. 12. sehr frey. — Les Stratagemes de FRONTIN. Paris. 1664. 12. 1739. 8. Amſt. 1695. 12. — L'Afrique de Louis de MARMOL, trad. de l'Eſpagnol &c. Paris. 1667. III. 4, — Eine Vorrede zu des Franciscanermönchs du Boſc Honnete Femme, die ein Meisterstük, und das einzige iſt, was Perrot unübersetzt lieferte. — Man hüte sich übrigens vor dem Dialogue entre MSrs Patru & d'Ablancourt sur les plaiſirs. Amſt. 1714. II. 12. Ein elendes Geschmier. x)

Sixtin Amama geb. den 13 Oct. 1593. zu Franeker, wo er auch unter Druſius die morgenländische Sprachen ſtudirte, und nachdem er zu Oxford die hebr. Sprache gelehrt, und die Theologie noch weiter ſtudirt hatte, Prof. L. hebr. wurde, und den 9

x) Vie &c. par PATRU. — BAILLET. T. II. p. 437-439. — BAYLE h. v. — Niceron. 7 Th. p. 1-24.

Nov. 1639. ſtarb. — — Schriften: Antibarbarus biblicus, Lib. IV. Franek. 1656. 4. rar; vorher, aber nur 3 Bücher, Amſt. 1628. 8. Eine intereſſante Kritik der Vulgata. Wenn der Tod nicht hinderlich geweſen wäre, ſo würde der Verfaſſer nach ſeinem Plan noch 2, und alſo in allem 6 Bücher geliefert, und die ganze Bibel durchloſſen haben. Man hatte das Buch zuerſt unter der Aufſchrift: Cenſura Vulgatæ verſ. V. libror. Moſis &c. ib. 1620. 4. (rar) die ſehr wol aufgenommen wurde. — Comment. de decimis Moſaicis, theils bey dem Antibarbarus, theils in den Criticis ſacris, und in Drusii Annot. in loca difficil. libror. Joſuæ, Jud. &c. — Grammat. hebr. Martinio-Buxtorfiana. Amſt. 1625. 34. 8. — Comment. in P. Martinii Grammat. hebr. & chald. ib. 1621. 8. — Tr. de recta lectione linguæ ſanctæ. Franek. 1633. 8. — Joh. Drusii Comment. in prophetas min. ed. auct. Amſt. 1618. 4. ib. 1627. 4. — Ej. tr. de ſectis iudaicis, auct. Franek. 1619. 4. — Pet. Hacke holländiſche Bibel, verbeſſert, Amſt. 1625. 1632. fol. &c. y)

David Ancillon, der ältere, geb. den 18 März 1617. zu Metz aus einer angeſehenen Familie. Sein Vater war ein berühmter Rechtsgelehrter. Er ſtudirte zu Genf die Philoſophie und Theologie; wurde gleich nach überſtandenem Examen von der Verſammlung zu Charenton nach Meaux berufen, hernach 1653. Prediger zu Metz; wo er eine groſſe und auserleſene Bibliothek ſammelte, die bey ſeinem Abzug 1685. zerſtreut wurde; denn nachdem das Edict von Nantes aufgehoben war, begab er ſich nach Frankfurt. Der groſſe Beyfall zog ihn nach Hanau; aber der Neid ſeiner Amtsgenoſſen brachte ihn nach Frankfurt zurück. Endlich entſchloß er ſich mit ſeiner zahlreichen Familie nach Berlin zu gehen. Der Kurfürſt gab ihm gleich eine Predigerſtelle, die er bis an ſeinen Tod den 3 Sept. 1692. æt. 75. bekleidete. — — Schriften: Apologie de Luther, de Zwingle, de Calvin & de Beze. Hanau. 1666. 8. — Melange critique de litterature &c. recueilli des converſations de Dav. Ancillon. Basle. 1698. III. 12. (1 Thlr.) fehlerhaft Amſt. 1702. 12. Sein Sohn Carl Ancillon gab ſie

y) Foppens Bibl. Belg. T. II. p. 1104 ſq. — Vriemoet Athenæ Friſiacæ. p. 166-179. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 325. P. IV. p. 86. 88. — Bayle h. v. — Freytag Anal. litt. p. 21 ſq. — Clement Bibl. hiſt. T. I. p. 250 ſq. — Nicéron Mem. T. 34. — Jöcher l. c.

Digitized by Google

heraus, und setzte dessen Leben vor. Enthält manche merkwürdige, aber auch ungegründete Bemerkungen. z)

David Ancillon, des ältern Davids zweiter Sohn, geb. den 22 Febr. 1670. zu Mez. Er studirte hier, hernach zu Genf und bis 1689. zu Frankfurt an der Oder; wurde seinem Vater adjungirt, und folgte ihm 1692. im Amt. Der König in Preussen schickte ihn 1700. und 1701. mit Aufträgen nach Engelland, Holland und in die Schweiz, besonders auch nach Neufchatel, die Angelegenheiten wegen der Erbfolge in diesem Fürstenthum zu besorgen. Nach seiner Rückkunft 1707. ernennte ihn der König zu seinem Cabinetsprediger; schickte ihn 1709. mit geheimen Aufträgen nach Preussen, Polen und Ungarn. Er legte hernach den Grund zu der Bibliotheque Germanique, und starb den 16 Nov. 1723. zu Berlin. — — Man hat von ihm eine französische Predigt auf das Krönungsfest des Königes, und einige Lobschriften auf Gelehrte in verschiedenen Journalen. a)

Carl Ancillon, des vorigen Sohn, geb. den 29 Jul. 1659. zu Mez. Er studirte zu Marburg, Genf und Paris die Rechte; practicirte bis 1685. zu Paris und Mez; gieng, nachdem das Edict von Nantes aufgehoben war, mit seinem Vater nach Berlin, und wurde daselbst Director aller Gerichte der Franzosen in Preussen, Legationsrath und Historiograph, auch Mitglied der k. Akademie. Er starb daselbst den 5 Jul. 1715. æt. 56. Der Markgraf von Baden-Durlach, Friederich Magnus, der ihn bey einer Gesandschaft in die Schweiz zu Basel hatte kennen gelernt, behielt ihn mit Bewilligung des Kurfürsten bis 1699. eine Zeit lang an seinem Hof, und ernennte ihn zu seinem Rath. — — Schriften: L'irrévocabilité de l'Edit de Nantes &c. Amst. 1688. 12. — Reflexions politiques, par lesquelles on fait voir, que la persetution des Reformés est contre les veritables interets de la France. Colon. 1686. 12. — La France interessée de retablir l'Edit de Nantes. Amst. 1690. 12. — Hist de l'etablissement des François refugiés dans les états de S. A. E. de Brandenbourg. Berlin. 1690. 8. (10 gr.) — Memoires concernant les vies & les ouvrages de plusieurs moder-

z) Bayle h. v. — Niceron. 8 Th. p. 5-8. — Discours sur la vie &c. Basle. 1698. 12. welches den 3ten Theil der Melange &c. ausmacht.

a) Joechers Lexic. von Adelung verbessert, h. v.

nes celebres dans la rep. des lettres. Amſt. 1709. 12. (16 gr.) zu weitläufig. ꝛc. b)

Thomas Bang geb. den 18 Febr. 1600. zu Flemlos in Finland. Er ſtudirte zu Kopenhagen, Roſtok, Franeker und Wittenberg; reiſ'te durch Frankreich nach Kopenhagen zurück, wo er 1630. Prof. L. hebr. hernach 1652. Prof. theol. auch nach 3 Jahren Bibliothekar der Univerſität wurde, und den 27 Oct. 1661. ſtarb. — — Schriften: Cœlum orientis & priſci mundi &c. Hafniæ. 1657. 4. rar; und unter einem veränderten Titel: Exercitationes philologico-philoſophicæ &c. Cracoviæ. (Hafn.) 1691. 4. eben ſo rar. Das Buch enthält beſondere Bemerkungen vom alten heidniſchen Aberglauben. Es iſt Chriſto zugeeignet. — Obſervationum libri II. Hafniæ. 1640. II. 8. rar; ib. 1643. 8. Ein Commentar über des Biſchofs zu Ripen, Janus Dionyſ. Jerſinus, lat. Grammatik. — De aurea regiæ turris Friderici III. R. D. inſcriptione. Hafn. 1648. fol. — Exercit. VIII. literariæ antiquitatis. &c. c)

Caſpar Barläus, eigentlich van Baarle, geb. den 12 Febr. 1584. zu Antwerpen. Er ſtudirte anfangs die Theologie; wurde Landprediger, Schulmann, Prof. Log. zu Leiden; legte ſich, da man ihn wegen den arminianiſchen Streitigkeiten abſetzte, auf die Medicin, und wurde Doctor zu Caen; lehrte wieder zu Leiden, und endlich zu Amſterdam die Philoſophie und Humaniora; wurde den 14 Jan. 1648. in einem Brunnen tod gefunden. — — Schriften: Hiſt. rerum in Braſilia geſtarum ſub Mauritio comite de Naſſau. Amſt. 1647. fol. m. K. rar. (2 Thlr. 12 gr.) Deutſch, Cleve. 1659. 8. (1 Thlr.) — Orationes. Amſt. 1661. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Epiſtolæ. ib. 1667. 8. (1 Thlr.) — Poëmata. ib. 1655. 12. (1 Thlr.) Ein Lobgedicht auf den Card. Richelieu brachte ihm 5000 fl. ein. d)

---

b) Chaufepié h. v. — Niceron. 8 Th. p. 8-14. — Moreri Dict. h. v. — N. Büchersaal. 60 Oeſn. — Jocher l. c.

c) Koenig l. c. — Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 711. 833. — Clement Bibl. hiſt. T. II. p. 403-405.

d) Koenig l. c. — Pope-Blount. p. 1033 ſq. — Baillet. T. IV. p. 246 ſq. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 165 ſq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 387 ſq. P. V. p. 29. — Bayle h. v. — Morhof. T I. p. 153. 297 ſq. 977. 1064. — Clement l. c. T. II. p. 429 ſq.

Digitized by Google

Julius Bartolocci geb. 1613. zu Celleno im Toſcaniſchen; wurde 1651. Prof. L hebr. & rabbin. im Collegio Neophytorum & transmarinorum zu Rom, ſcriptor hebr. in der Vaticaniſchen Bibliothek, Abt S. Bernhardi reform. Ciſtertienſer-Ordens, und ſtarb den 1 Nov. 1687. — — Er ſchrieb: Bibliotheca magna rabbinica de ſcriptoribus & ſcriptis hebraice & latine digeſtis. Romæ. 1675. 78. 83. T. V. fol. fortgeſetzt von ſeinem Schüler **Carl Joſeph Imbonati**, ib. 1693. 94. II. fol. (45 fl.) tar. Bartolocci arbeitete 25 Jahre an dieſem koſtbaren Werk, und hatte nicht das Vergnügen, die letzte Hand daran zu legen. e)

Chriſtian Becmann geb. den 20 Sept. 1580. zu Borne in Meiſſen. Er war zu Naumburg, Mühlhäuſen, Amberg, — wo er ſich zur reformirten Religion bekannte — und zu Bernburg Rector; ferner Prof. theol. und Superintendent zu Zerbſt, wo er den 17 März 1648. ſtarb. — — Schriften: Manuductio ad lat. linguam, nec non de Originibus lat. linguæ, ed. IV. auct. Hanoviæ. 1629. 8m. Francof. 1672. 8. (1 fl.) Enthält viele gute Bemerkungen. — Exercitationes theol. contra Socinianos. Amſt. 1644. fol. (3 fl. 45 kr.) — Notitia dignitatum illuſtrium civil. ſacror. & equeſtrium. Francof. 1685. 4. (1 fl.) und Syntagma dignitatum illuſtrium ib. 1696. 4. (3 fl.) — Hiſt. orbis terrarum geographica & civilis. ib. 1698. 4. (1 fl.) — Diſſertat. acad. varii argum. ib. 1699. 4. (1 fl.) — Epiſtolæ. — Poëmata. — Orationes &c. nicht ſehr bedeutend.

Johann Bond, aus Sommerſetshire, geb. 1530. Er ſtudirte zu Oxford; wurde 1579. Rector der Freyſchule zu Taunton; da er aber der Schularbeiten überdrüſſig war, ſo practicirte er als Arzt, und ſtarb den 3 Aug. 1612. Er edirte Horatii opera c. n. Lugd. B. 1630. 12. auch Anmerkungen über den Perſius. f)

Anton Borremanſius, ein remonſtrantiſcher Prediger zu Gorincheim, endlich zu Horn, ſtarb den 31 Oct. 1683. æt. 34. — — Er edirte Matthæi Vossii Annales Hollandiæ Zeelandiæque. Amſt. 1680. 4. — Schrieb: Variæ Lectiones. ib. 1676. 8. — Dial. de poëtis & prophetis. ib. 1678. 8. g)

---

e) Morhof. T. I. p. 47. — N. Bücherſaal. 2 B. p. 405. 3 B. p. 663. — Clement. l. c. T. II. p. 475-481.

f) Baillet. T. II. p. 241. — Chaufepié h. v.

g) Baillet. T. II. p. 269. T. III. p. 65. — Paquot Memoires. T. IX.

Johann Andreas Boſe geb. den 17 Jun. 1626. zu Leipzig. Er ſtudirte hier, zu Wittenberg und Straßburg; lernte die franzöſiſche, italieniſche, ſpaniſche und engliſche Sprache; wurde 1655. Beyſitzer der philoſ. Facultät; 1656. Prof. hiſt. zu Jena, wo er 1661. als Rector den unvernünftigen Pennalismus abſchafte, und den 29 Apr. 1674. ſtarb. Seine ſchöne und zahlreiche Bücherſammlung wurde der Univerſitätsbibliothek zu Jena einverleibt. Er ſchätzte des Joach. Camerarius Schriften ſehr hoch. — — Schriften: Corn. Nepos c. n. ampliſſ. ex diverſis codd. emendatus. Jenæ. 1675. 8. (1 Thlr.) mit einem vortreflichen und vollſtändigen Index, der alles ſehr ſchön hiſtoriſch und philologiſch erklärt. Eine vorzüglich brauchbare Ausgabe. — Petronii Satyricon c. n. ib. 1701. 8. — Taciti vita Agricolæ c. comm. M. Z. Boxhornii. ib. 1664. 8. — Introd. in notitiam ſcriptor. eccleſ. ib. 1623. 4. auct. 1723. 8. (16 gr. oder 1 fl.) — Notitia Hiſpaniæ, Ducatus Mediolan. & regni Neap. Helmſt. 1702. 4. — Introd. in notitiam rerumpubl. orbis univerſi. Jenæ. 1676. 4. (12 gr.) — Einige gelehrte Diſſertationen, welche D. Walch nebſt deſſen Leben zuſammendrucken ließ. h)

Renatus le Boſſu geb. den 16 März 1631. zu Paris, wo ſein Vater Generaladvocat beym Steueramt war. Er trat 1649. in den Orden der H. Genoveve, wurde 1657. Prieſter; lehrte in verſchiedenen Klöſtern die Redekunſt; wurde 1677. Unterprior zu Chartres, und ſtarb daſelbſt den 14 März 1680. æt. 49. — — Von ſeinen vielen Schriften, die er hinterlies, kamen nur in Druck: Parallèle des principes de la phyſique d'Ariſtote & de celle de R. Deſcartes. Paris. 1674. 12. Er ſucht beide zu vereinigen. — Tr. du poëme epique. ib. 1675. 12. ed. VI. Haye. 1714. 8. genau, deutlich, gründlich und ordentlich. i)

Dominicus Bouhours geb. 1628. zu Paris. Er trat in ſeinem 16ten Jahr in den Orden der Jeſuiten; lehrte zu Paris

---

p. 225. — Crenii Animadverſiones philol. T. I. p. 62-65. T. IV. p. 202-204. T. XIII. p. 253.

h) Koenig l. c. — Freheri Theatr. P. IV. p. 1557. ſq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 230 ſq. 256. — Morhof. T. I. p. 62 ſq. T. II. p. 328. 494. 521. 541. 552. — Saxii Onomaſt. P. V. p. 585 ſq. — Zeumeri Vitæ profeſſor. Jenenſ. — Stolle Anleitung zur Hiſt. der Gelehrſamkeit. p. 723 ſq.

i) Baillet. — Niceron. 6 Th. p. 121-124.

Digitized by Google

und Tours die Humaniora; unterrichtete die beiden Prinzen von Longueville, und den Marquis von Seignelay, Colberts Sohn; ſtarb den 27 May 1702. zu Paris. — — Schriften: La manière de bien penſer dans les ouvrages d'eſprit. Amſt. 1688. 12. 1721. 8. (12 gr.) — Deutſch, Altenb. 1747. 59. 8. (50 kr.) Der Marquis Orſi ſchrieb dagegen; man druckte die dißfalls gewechſelte Schriften zuſammen, Modena. 1735. II. 8. — Hiſt. du Pierre d'Aubuſſon, Grand-Maitres de Rhodes. Paris. 1676. 4. (2 Thlr.) — La vie du St. Ignace Loyola &c. ib. 1680. 12. (1 Thlr.) — La vie de S. François Xavier &c. ib. 1683. 12. (8 gr.) — Remarques ſur la langage françoiſe. Amſt. 1693. II. 8. (18 gr.) — Recueil des vers choiſies. Paris. 1693. 8. (1 Thlr.) — Remarques ou reflexions morales & crit. ſur les plus belles penſées des anciens & modernes. Paris. 1698. 8 — Penſées ingenieuſes des anciens & modernes. ib. 1692. 12. (12 gr.) — Dictionnaire nouveau franc. & lat. ib. 1692. 4. mit Tachart, Comine und Gaudin gemeinſchaftlich. Man hat aber beſſere. ꝛc. ꝛc. k)

Ludwig Bourdaloue geb. den 20 Aug. 1632. zu Bourges; trat 1648. in den Orden der Jeſuiten; predigte von 1669. — 35 Jahre lang zu Paris, bey Hof und in der Stadt, mit groſſem Beyfall, und ſtarb den 13 May 1704. Er dachte ſehr gelind gegen die Proteſtanten, und war ein angenehmer Geſellſchafter. — — Man hat von ihm: Predigten, die vor dem König Ludwig XIV. gehalten wurden. Paris. 1713. VIII. 8. Deutſch, Dresden. 1760. 86. XIV. 8m. (20 fl.) — Penſées ſur divers ſujets de religion & de morale. Paris. 1734. III. 12. l)

Johann Ludwig de la Cerda, ein Jeſuit von Toledo, lehrte hie und da mit vielem Beyfall, und ſtarb den 6 May 1643. æt. 80. zu Madrid. — — Er ſchrieb: Comment. in Virgil. Lugd. 1612-19. III. fol. wurde immer ſehr geſchätzt. Er erklärt alle Kleinigkeiten, und iſt für den Virgil, was Manutius für den

---

k) Sein Leben durch Andr. Dacier. — Baillet. T. II. p. 52. 356-363. 462. T. VIII. p. 304-310. — Bayle h. v. — Sallengre Mem. de Litterature. T. I. P. II. p. 444-457. — Morhof. T. I. p. 956. — Clement. l. c. T. V. p. 152 ſq. — Niceron. 3 Th. p. 236-247.

l) Schroeckh Abbildung und Lebensbeſchreibung berühmter Gelehrten. 1 B. p. 99-107.

Cicero iſt. — Comment. in Tertulliani lib. de pallio. — Adverſaria ſacra. &c. m)

Johann Amos Comenius geb. den 28 März 1592. zu Prenow in Mähren. Er lehrte an vielen Schulen, beſonders zu Leſno in Polen, wo er ſich durch ſeine Janua linguarum reſerata ſo berühmt machte, daß man ihn nach Engelland, Schweden und Siebenbürgen zu Einrichtung und Verbeſſerung der Schulen verlangte. Er gieng von London nach Schweden, wo er an Lud. von Geer und dem Kanzler Oxenſtiern groſſe Wolthäter fand. Er hielt ſich hernach in Schleſien, Brandenburg, Hamburg und zuletzt in Amſterdam auf, wo er den 15 Nov. 1671. als ein Fanatiker ſtarb. — — Schriften: Orbis ſenſualium pictus &c. deutſch, lateiniſch und ungariſch, Nürnb. 1708. 8. (1 fl.) lateiniſch und deutſch, ib. 1754. 8. (1 fl.) lat. franz. ital. und deutſch, ib. 8. (1 fl. 30 kr.) ſehr oft gedruckt. Man hat ihn hernach verbeſſert und nach dem Bedürfniß der neuern Zeiten eingerichtet: Schauplatz der Natur und der Künſte ꝛc. deutſch, lat. franz. und italieniſch, mit guten Kupfern und beſtimmten Erklärungen. Wien. 1774-1782. 8 Jahrgänge 4. jeder mit 48 Platten und 48 Beſchreibungen. (36 fl.) Sehr brauchbar für den ſinnlichen Unterricht, aber zu koſtbar. Noch zweckmäſiger: Neuer Orbis pictus für Kinder, in 5 Sprachen (deutſch, lat. franz. engliſch und italieniſch), Leipz. 1786. 6 Hefte in 4. mit 24 Kupferblatten (illuminirt 3 fl. 30 kr. ſchwarz 1 fl. 30 kr.) — Janua linguæ lat. reſerata ſ. Lexicon lat. german. Berol. 1754. 8. (50 kr.) — Phyſices ad lumen div. reformatæ ſynopſis, opt. ed. Amſt. 1663. 12. (15 kr.) — Panſophia. ib. 1645. 12. (12 kr.) — Opera didactica. ib. 1657. fol. &c. n)

Vincentius Contarini geb. 1577. zu Venedig; er legte ſich vorzüglich auf die ſchönen Wiſſenſchaften; wurde Prof. eloqu. zu Padua; begab ſich hernach wegen einiger Verdrüßlichkeiten nach Rom und Iſtrien; von da lies er ſich krank nach Venedig bringen,

---

m) Antonii Bibl. Hiſp. — Alegambe Bibl. ſcr. S. J.

n) Baillet. T. II. p. 299 ſq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 271-273. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 562. — Bayle h. v. — Reimmanns Hiſt. litt. 3 B. p. 495 ſqq. — Morhof. T. I. p. 345. T. II. p. 119 ſq. 160-164. 276. 353. — Freytag Anal. litt. p. 457 ſq. Appar. litt. T. III. p. 776-783.

Digitized by Google

und ſtarb daſelbſt 1617. — — Schriften: Variæ lectiones. Venet. 1696. 4. Trai. 1754. 8m. (1 fl.) — Comment. de re frumentaria & de militari Romanor. ſtipendio. ib. 1609. 4. auch in GRÆVII Theſ. A. R. T. VIII. X.

Balthaſar Corderius oder Cordier, geb. 1592. zu Antwerpen, ein in der griech. Sprache wolerfahrner Jeſuit; lehrte eine Zeitlang die Theologie zu Wien, und ſtarb 1650. den 24 Jun. zu Rom. — — Schriften: JOH. PHILOPONI Comment. in Moſaicam mundi creationem Lib. VII. gr. & lat. Viennæ. 1630. 4. — DIONYSII AREOPAGITÆ opera. Antw. 1634. fol. — Catena Patrum græc. in Pſalmos. ib. 1643-1646. III. fol. (15 Thlr.) und in IV. Evang. ib. 1628. fol. &c. o)

Claudius Dauſquius, eigentlich d'Auſque, geb. den 5 Dec. 1566. zu St. Omer; ein Jeſuit, verlies aber den Orden, und wurde Canonicus zu Tournay, ſtarb 1644. — — Schriften: Antiqui novique Latii orthographica. Tornaci Nervior. 1632. II. fol. rar; auch unter der Aufſchrift: Orthographia lat. ſermonis vetus & nova. Pariſ. 1677. fol. — Notæ in Quintum Calabrum, Tryphiod. & Coluthum. Francof. 1614. 8. — Silius Ital. c. comment. Pariſ. 1618. 4. — Terra & aqua ſ. terræ fluctuantes. Tornaci Nerv. 1633. 4. rar. &c. p)

Jacob Duport, Präpoſitus im Magdalenen Collegio und Prof. gr. L. zu Cambridge von 1639-1660. hernach Dechant zu Peterborough und k. Capellan, ſtarb. 1680. — — Schriften: Gnomologia Homeri duplici paralleliſmo illuſtrata. Cantabr. 1660. 4. gut zu Erläuterung des Homers. — Muſæ ſubſecivæ ſ. poëtica ſtromata. Lond. 1696. 8. — Prælectiones ad Theophraſti characteres, in ed. P. NEEDHAMI. Cantabr. 1712. 8m. — Metaphraſis metrica pſalmorum Davidis. Lond. 1666. 4. (3 fl.) — Er überſetzte auch die Pſalmen, den Prediger Sal. das Hohelied, und den Hiob in griech. Verſe. q)

---

o) KOENIG l. c. — BAILLET. T. II. p. 229. 420. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 83. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 122.

p) BAILLET. T. I. p. 223. 419. — MAGIRI Eponym. h. v. — BAYLE h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 314. — SWERT Athenæ Belg. p. 178 ſq. — FOPPENS Bibl. Belg. T. I. p. 183 ſq. — MORHOF. T. I. p. 816. — CLEMENT l. c. T. VII. p. 396-398.

q) KOENIG l. c. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 262. — MORHOF. T. I. p. 251. 782. 1031.

Digitized by Google

Abraham Echellenſis, ein gelehrter Maronit, hielt ſich anfangs zu Rom auf; wurde hernach k. Profeſſor der ſyriſchen und arab. Sprache zu Paris, und half dem le Jay und Gabr. Sionita, ſeinem Landsmann, an den Polyglotten arbeiten. Weil ſie ſich aber über dieſem Geſchäft entzweiten, ſo gieng er 1636. nach Rom zurück, wo er 1664. als Prof. LL. Or. ſtarb. Er arbeitete daſelbſt an der arabiſchen Ueberſetzung der Bibel, und überſetzte aus dem arabiſchen ins lateiniſche Apollonii de ſectionibus conicis Lib. V. VI. VII. wozu Joh. Alph. Borelli einen Commentar verfertigte. Er ſchrieb auch Chronicon orientale &c. r)

Johann Andreas Eiſenmenger geb. 1654. zu Mannheim. Er ſtudirte zu Heidelberg, und reiſ'te auf Koſten des Kurfürſten nach Holland und Engelland, ſich auf die orientaliſche Sprachen zu legen. Er gieng 1693., da die Pfalz zerſtört wurde, mit der kurfürſtlichen Regierung als Regiſtrator und Archivar nach Frankfurt, und von da nach Heidelberg zurück, wo er den 20 Dec. 1704. als Prof. LL. or. ſtarb. Er hatte 1699. den Ruf an Leusdens Stelle nach Utrecht ausgeſchlagen. — — Man hat von ihm: Entdecktes Judenthum ꝛc. Frankf. 1700. II. 4. (4 fl. 30 kr.) und Königsb. 1711. II. 4. Weil die Juden 3 kaiſerliche Mandate dagegen auswürkten, ſo lies es der König in Preuſſen auf eigene Koſten wieder drucken. Der Verfaſſer arbeitete 18 Jahre daran. Er entdeckt darinn mit vieler Beleſenheit aus den rabbiniſchen Schriften die Irrthümer und die Bosheit der Juden, denen das Buch würklich ein Dorn in den Augen iſt; aber er führt die Stellen nicht immer getreu genug an. — Ueberdieß half er dem Leusden an den Bibliis hebr. non punctatis, Francof. 1694. 8. s)

Conſtantin l'Empereur geb. 1580. zu Oppykan in Holland; ſtudirte zu Leiden und Franeker; reiſ'te nach Frankreich und Engelland; wurde 1619. Prof. theol. & hebr. L. zu Harderwyk; 1627. Prof. hebr. L. und zuletzt Rath und Prof. theol. zu Leiden, wo er den 1 Jul. 1648. ſtarb. — — Schriften: Clavis Talmudica. Lugd. B 1634. 4. — Comment. ad codicem Babylonicum. ib. 1630. 4. — Diſputationes Hardervicenſes, als ein Syſtema theol.

---

r) Bayle h. v.

s) Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 369. — Stolle Anl. zur Hiſt. der theol. Gel. p. 727 ſq. — Saxii Onomaſt. P. V. p. 390.

Digitized by Google

— Edirte Abarbanelis notas in Jeſaiam; Erpenii Gramm. chald. & ſyr. und Kimchii Grammat. chald. c. n. &c. t)

Georg Acacius von Enenkel oder Ennichel geb. circa 1572. oder 1573. zu Hohenek in Nieder-Oeſterreich aus einem adelichen Geſchlecht. Er lebte noch 1620. — — Ueberſetzte den Thucydides ins lateiniſche meiſterhaft, Tub. 1596. 8. Argent. 1614. 8. — Schrieb: Sejanus ſ. de præpotentibus regum ac principum miniſtris. Argent. 1620. 12. rar und leſenswürdig. — De privilegiis parentum & liberorum. — De privilegiis iuris civ. Lib. III. — De privilegiis militum & militiæ, &c. u)

Thomas Farnabe geb. circa 1575. zu London, wo ſein Vater ein Zimmermann war. Er ſtudirte zu Oxford, hernach in einer Jeſuitenſchule in Spanien; reiſ'te mit Franz Dracke und Joh. Hawkyns 1595. zur See; nahm in den Niederlanden Soldatendienſt; gieng als ein Ausreiſſer nach Engelland zurück; lehrte unter dem verſetzten Namen Bainrafe (Farnabe) zu Martok, hernach zu London die lat. Sprache mit groſſem Beyfall; wurde Mitglied der Univerſität zu Oxford; begab ſich 1636. nach Sevenok in der Grafſchaft Kent, wo er ſich ein kleines Gut kaufte, und die Kinder der benachbarten Edelleute unterrichtete. In den bürgerlichen Unruhen 1641. nahm man ihn gefangen, weil er geſagt hatte: er wolle lieber einen, als 500 Könige haben. Man brachte ihn nach Newgate, und von da nach Ely-Houſe, wo er den 12 Jun. 1647. æt. 72. ſtarb. Er iſt einer der beſten Scholiaſten, der in ſeinen kurzen Anmerkungen mehr gutes ſagt, als andere in ihren weitläufigen Commentaren. — — Schriften: Notæ ad Juvenalis & Persii ſatyras. Lond. 1612. 8. — Notæ ad Senecæ Tragœdias. ib. 1613. 8. — N. ad Martialis Epigrammata. ib 1615. 8. — N. ad Lucanum. ib. 1618. 8. — N. ad Virgilium. ib. 1634. 8. — N. ad Ovidii Metamophoſes. Pariſ. 1637. fol. — N. ad Terentium. Lond. 1651. 12. Farnabe wurde an der Vollendung durch den Tod gehindert. Der jüngere Caſaubon verfertigte die Anmerkungen zum 5ten und 6ten Luſtſpiel. — Syſte-

t) Koenig l. c. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 252. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 190.

u) Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 238. — Gerdes Floril. p. 114. — Jugiers Beytr. zur juriſt. Biogr. 1 B. p. 229-234.

ma grammaticum. ib. 1641. 8. — Florilegium epigrammatum græcorum. ib. 1629. 8. &c. x)

Thomas Gale von Scruton in Yorkshire; ſtudirte zu Cambridge; wurde daſelbſt Prof. L. gr. hernach 1676. Principal der Paulsſchule zu London; 1697. Dechant zu York, wo er im 67 Jahr den 8 Apr. 1702. ſtarb. — — Schriften: Opuſcula mythologica, phyſica & ethica, gr. & lat. c. n. Cantabr. 1671. 8. Amſt. 1688. 8. — Idea theologiæ tam contemplativæ quam activæ. Lond. 1673. 8. (1 fl.) — Hiſt. poëticæ ſcriptores antiqui, gr. & lat. c. n. Pariſ. 1675. 8. — Rhetores ſelecti, lat. c. n. Oxon. 1676. 8. — Jamblichus, gr. & lat. c. n. ib. 1678. fol. vorzüglich. — Herodotus, gr. & lat. c. n. Lond. 1679. fol. auch. — Antonini Iter Britannicum c. comment. ib. 1709. 4. — Collectio XX. ſcriptor. hiſt. Britannicæ. II. fol. — Lactantius de mortibus perſecutor. c. n. &c. y)

Bartholomäus d'Herbelot geb. den 14 Dec. 1625. zu Paris aus einer guten Familie. Er legte ſich mit allem Fleiß auf die morgenländiſche und beſonders auf die hebr. Sprachen. Seine Kenntniſſe darinn zu erweitern, hielt er ſich 18 Monate in Italien und zu Rom auf, wo er nicht nur die Gunſt der Cardinäle Barberini und Grimaldi genos, ſondern auch mit Lucas Holſtein und Leo Allatius Freundſchaft machte. Nach ſeiner Rückkunft nahm ihn der Generalprocurator des Parlaments und Oberſchazmeiſter Fouquet mit 1500. Livres Jahrgeld in ſein Haus. Nach deſſen Fall wurde er Dollmetſcher der orientaliſchen Sprachen. Bey ſeiner 2ten Reiſe in Italien erzeigte ihm der Großherzog von Toſcana vorzügliche Merkmale der Achtung und beſchenkte ihn mit vielen koſtbaren Manuſcripten. Er mußte auf Colberts Verlangen nach Frankreich zurückkehren; erhielt vom König 1500 Livres Jahrgeld; wurde zuletzt k. Profeſſor der ſyriſchen Sprache, und ſtarb den 8 Dec. 1695. æt. 70. zu Paris. — — Schriften: Bibliotheque orientale, ou Dictionnaire univerſelle, contenant tout ce qui regarde la connoiſſance des peuples de l'Orient. Paris. 1697. III. fol.

---

x) Wood Athenæ Oxon. — Koenig l. c. — Baillet. T. II. p. 241. — Bayle h. v. — Chaufepié h. v. — Niceron. 12 Th. p. 236-240.

y) Koenig l. c. — Baillet. T. II. p. 255. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 58. P. VI. p. 258. 261. — Chaufepié h. v.

Digitized by Google

rar. Trai. ad Moſam. 1776. fol. ſehr vermehrt, Hagæ. C. 1777-79. IV. 4. mit Zuſätzen; Deutſch, 1 B. Halle. 1786. 8m. ſchlecht überſetzt. Dazu kamen Additones e ſchedis Reiskii & A. A. Schultens. Hagæ C. 1783. 4. Das Werk enthält nebſt vielen intereſſanten Nachrichten, auch Auszüge aus arabiſchen, perſiſchen und türkiſchen Büchern, die der Verfaſſer geleſen hatte. — Seine Anthologie, ſo wie ſein türkiſches, perſiſches, arabiſches und lat. Wörterbuch liegt noch ungedruckt. z)

Peter Franz geb. den 19 Aug. 1645. zu Amſterdam. Er ſtudirte zu Leiden die Rechte nebſt den ſchönen Wiſſenſchaften; reiſ'te nach Engelland, Frankreich und Italien; wurde 1674. Prof. eloqu. hiſt. & gr. L. und ſtarb den 19 Apr. 1704. Ein beſſerer Dichter, als lat. Redner. — — Schriften: Orationes. Amſt. 1692. 8. — Opera poſthuma. ib. 1706. 8. Dabey ſein Leben. a)

Johann Friſchmuth geb. 1619. zu Wertheim in Franken; legte ſich zu Altdorf und Jena nebſt der Theologie auf die orientaliſche Litteratur; wurde Rector der Stadtſchule, zuletzt 1654. Prof. LL. or. zu Jena, und ſtarb den 19 Aug. 1687. — — Man hat von ihm über 60. philologiſche Diſſertationen, die noch leſenswürdig ſind. b)

Anton Furetiere, von Paris, war anfangs Parlaments-Advocat, hernach, da er in den Benedictiner-Orden getretten war, Abt zu Chalivoy, und Mitglied der Acad. françoiſe. Er ſtarb den 14 May 1688. æt. 69. Wegen ſeiner Streitigkeiten mit Pet. Richelet u. a. wurde er aus der Akademie verſtoſſen. — — Schriften: Dictionnaire univerſelle pour la langue françoiſe &c. Rotterd. 1690. fol. Paris. 1695. fol. Haye. 1701. III. fol. und Haye. 1727. IV. fol. am vollſtändigſten: Dict. univ. françois & latin, contenant les termes des ſciences & des arts. Paris. 1771. VIII. fol. (100 fl.) — Nouvelle allegorique, ou Hiſt. des derniers troubles arrivés au royaume d'eloquence. Paris, 1658. 12. — Eſſais des lettres familieres. Bruxelles. 1693. 12. — Furetiana, ou les bon mots &c.

---

z) Chaufepié h. v. — Clement l. c. T. IX. p. 419-421. — Niceron. 5 Th. p. 152-157.

a) Baillet. T. IV. p. 347 ſq. — Paquot Memoires. T. VI. p. 152-158. — Morhof. T. I. p. 1066.

b) Witten Diar. biogr. — Zeumeri Vitæ profeſſor. Jenenſ.

ib. 1696. 12. Auf den gewöhnlichen Schlag der Schriften in ana. c)

Johann Garnier (Garnerius) geb. 1612. zu Paris. Er trat 1628. in den Orden der Jesuiten; lehrte zu Paris u. a. Orten 5 Jahre die schönen Wissenschaften und die Redekunst, 10 J. die Philosophie, und 26 J. die Theologie, und starb auf einer Reise nach Rom den 26 Oct. 1681. zu Bologna. — — Schriften: Marii Mercatoris opera c. n. Pariſ. 1673. fol. — Liberati Archidiac. Carthag. Breviarium cauſæ Neſtorianorum & Eutychian. ib. 1675. 8. — Syſtema Bibliothecæ collegii Pariſ. S. J. ib. 1678. 4 tar. — Liber diurnus rom. Pontificum. ib. 1680. 4. rar. — Auctarium operum Theodoreti. ib. 1684. fol. Der 5te Tom, welchem P. Harduin Garniers Leben beyfügte. d)

Jacob Gouſſet (Guſſetius) geb. den 7 Oct. 1635. zu Blois. Er legte ſich zu Saumur vorzüglich nebſt der Theologie auf die orientaliſche Literatur; wurde 1662. Prediger zu Poitiers; ſchlug 3mal den Ruf als Prof. theol. nach Saumur aus; mußte, da das Edict von Nantes wiederrufen war, 1685. Frankreich verlaſſen; gieng nach Engelland und Holland; wurde 1687. Prediger der walloniſchen Gemeinde zu Dordrecht, und nach 5 Jahren Prof. theol. & gr. L. zu Gröningen, wo er den 4 Nov. 1704. ſtarb. — — Schriften: Commentarii linguæ hebr. Amſt. 1702. fol. (8 Thlr.) durch Clodius vermehrt Lipſ. 1743. fol. (6 Thlr. oder 9 fl.) Der Verfaſſer arbeitete 40 Jahre daran, und doch enthält es viele willkührliche Bedeutungen der hebr. Wörter, und muß dem neuern von Joh. Chr. Frid. Schulz bearbeiteten Coccejaniſchen Lexico Lipſ. 1778. II. 8m. weit nachgeſetzt werden. — Jeſu Chriſti Evangeliique veritas ſalutifera, demonſtrata in confutatione libri Chissul Emuna a R. Iſaaco ſcripti. Amſt. 1712. fol. (3 Thlr.) — Diſputationes in ep. P. ad Hebræos & Levit. XVIII. 14. ib. 1712. fol. — Veſperæ Groeninganæ ſ. amica de rebus ſacris colloquia. ib. 1711. 12. (12 gr.) e)

---

c) Morhof. T. I. p. 758. — Saxii Onomaſt. P. V. p. 586 ſq.

d) Koenig l. c. — Baillet. T. II. p. 88. 256 ſq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 150. — Freytag Anal. litt. p. 368 ſq. — Alegambe Bibl. ſcriptor. S. J. — Clement l. c. T. IX. p. 64 - 67. — Gerdes Floril. p. 134 ſq.

e) Niceron Mem. T. II. X. — Stolle Anleit. zur Hiſt. der theol. Gel. p. 52. — Buddei Iſag. p. 117.

Digitized by Google

Aegidius Gutbier geb. den 1 Sept. 1617. zu Weiſſenſee in Thüringen, wo ſein Vater Bürgermeiſter war. Er ſtudirte zu Roſtok, Königsberg und Leiden; gieng nach Oxford, Lübek und Hamburg. Hier wurde er 1652. Prof. LL. or. hernach 1660. Prof. Log. & metaph. nahm die theol. Doctorwürde zu Gieſſen an, und ſtarb den 27 Sept. 1667. æt. 50. an der Schwindſucht zu Uſhofen in Thüringen, wo ſein Bruder Pfarrer war. — — Schriften: Nov. Teſt. ſyriacum; opt. ed. Hamb. 1664. 8. oft gedruckt; man giebt den Ausgaben, bey welchen die lat. Ueberſetzung des Matthäus mit kleinen Lettern gedruckt iſt, den Vorzug. — Lexicon ſyriacum; bey dem N. Teſt. auch beſonders; vollſtändiger, Francof. 1731. 8. (2 fl.) — Notæ crit. in N. Teſt. ſyr. — Einige Diſſertationen. f)

Chriſtoph Helwich (Helvicus) geb. den 26 Dec. 1581. zu Sprendlingen im Darmſtädtiſchen. Er ſtudirte die Theologie und beſonders die hebr. und griech. Sprache zu Marburg, und ſtarb als Prof. theol. & LL. or. zu Gieſſen den 20 Sept. 1617. Er redete die hebräiſche ſo fertig, wie ſeine Mutterſprache, und ſchrieb zierlich griechiſch. — — Schriften: Theatrum hiſt. & chronologicum ſ. Syſtema chronologiæ imperiorum, regnorum, regum &c. Marburgi. 1639. fol. auct. Francof. 1666. fol. wurde zu ſeiner Zeit, der Fehler ohngeachtet, ſehr geſchätzt. — Syſtema controverſiarum cum Judæis &c. — Lexicon hebr. didacticum. Gieſſæ, 1620. 4. (30 kr.) — Libri didactici grammaticæ univerſalis. ib. 1619. 4. (45 kr.) &c. g)

Heinrich Chriſtian de Hennin, Doct. med. und Prof. hiſt. eloqu. & L. gr. zu Duisburg, ſtarb daſelbſt 1704. — — Schriften: Tr. de græca lingua ſecundum accentus non pronuncianda. Trai. 1684. 4. — Juvenalis Satyræ c. n. ib. 1685. 4. — Curtius. ib. eod. 8. — Nic. Bergierii Lib. V. de publicis & militaribus imperii rom. viis; aus dem franzöſiſchen mit Anmerkungen, in Grævii Theſ. A. R. T. X. — Jac. Tollii Epiſtolæ iti-

f) Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 376 - 378. — Ad. Heinr. Lakmanni Annalium typograph. ſelecta quædam capita. Hamb. 1740. 4. p. 72 - 74. — Buddei Iſag. p. 1330. — Hirt Orient. exeget. Bibl. 2 Th. p. 319 - 329.

g) Witten Memoriæ theol.

nerariæ c. n. Amſt. 1704. 4. — Joh. Swammerdam Hiſt. inſectorum generalis, aus dem holländiſchen ins lateiniſche überſetzt. ꝛc. h)

Joſeph Hill, ein engliſcher Prediger, vermehrte des Schrevels Lexic. gr. mit 8000. Wörtern, Lond. 1676. 4. welche Ausgabe ſehr geſchätzt wird.

Jeremias Hoelzlin, von Nürnberg, ſtudirte zu Altdorf nebſt der Theologie die hebr. und griechiſche Sprache; wurde anfangs Ephorus alumnorum zu Nürnberg, hernach Conrector zu Amberg, Rector zu Hamm und Briel, endlich 1632. Prof. L. gr. zu Leiden, und ſtarb den 23 Jan. 1641. — — Edirte Apollonii Rhodii Argonautica c. n. Lugd. B. 1641. 8. &c. i)

Elias Hutter, aus der Lauſitz, geb. 1553. Er ſtudirte zu Jena, und legte ſich unter Opizens Anleitung auf die orientaliſche Sprachen; lehrte ſolche hernach zu Leipzig und wurde daſelbſt 1577. Prof. L. hebr. Mit Beybehaltung ſeiner Stelle gieng er 1579. nach Dreßden, und unterrichtete den Kurfürſten in der hebräiſchen Sprache mit ſo gutem Erfolg, daß derſelbe die hebräiſche Bibel leſen und verſtehen konnte. Hernach beſchäftigte er ſich ganz mit der Ausgabe ſeiner Polyglotte; gieng in dieſer Abſicht 1583. nach Lübek, 1585. nach Hamburg, endlich 1597. nach Nürnberg, wo er eine Druckerei anlegte, und 1602. ſtarb. — — Schriften: Biblia ſacra, hebr. chald. gr. lat. germ. gallice. Norib. 1599. fol. m. bis auf das Buch Ruth incluſ. — Novum Teſt. ſyr. hebr. gr. lat. germ. bohem. ital. hiſp. gall. angl. danice, polonice. ib. eod. II. fol. m. rar und koſtbar. Entweder haben ihn die groſſe Koſten, oder der Tod gehindert, daß er das A. Teſt. nicht vollendete. — Dictionarium harmonicum quadrilingue. — Nov. Teſt. quadrilingue harmonicum. — Pſalterium harmonicum, hebr. gr. lat. german. Norib. 1602. 8m. &c. k)

Thomas Hyde geb. 1636. zu Billingsley in Shropshire; ſtudirte zu Oxford vorzüglich die orientaliſche Sprachen; wurde

h) Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 443. P. VI. p. 304 ſq. — P. Burmanni Miſcell. Obſerv. T. I. Vol. VI. p. 255 - 258. — Morhof. T. I. p. 785 ſq.

i) Morhof. T. I. p. 445 - 447. — Bayle h. v.

k) Jo. Christo. Wolf Bibl. hebr. P. II. p. 345. 373. — Chauffepié h. v.

Digitized by Google

auch dort 1665. Prof hebr. & arab. L. und erhielt das Protobibliothecariat der Bodlejaniſchen Bibliothek; wurde 1678. Archidiaconus zu Gloceſter; endlich 1697. Canonicus zu Oxford, wo er 1703. ſtarb. Er war auch in der mediſchen, parthiſchen und chineſiſchen Sprache nicht unerfahren. — — Schriften: Hiſt. religionis veterum Perſarum eorumque Magorum. Oxon. 1700. 4. rar; ib. 1760. 4. gründlich. — Hiſt. Nerdiludii ſ. trunculorum cum quibusdam aliis Arabum, Perſarum, Indorum, Chinenſium &c. ludis tam politicis quam bellicis. ib. 1694. 8. — Catal. impreſſor. libror. Bibl. Bodleianæ. ib. 1674. fol. &c. — Syntagma Diſſertationum, ed. Greg. Sharpe. Lond. 1767. II. 4. — Er half auch an den engliſchen Polyglotten arbeiten. l)

Robert Keuchen, ein holländiſcher Arzt, der ſich auf die Geſchichte, Kritik und Dichtkunſt legte, und 1658-1670. florirte, ſchrieb Notas & emendationes in Sext. Jul. Frontini opera. Amſt. 1661. 8. — Antoninus Pius ſ. in vitam Ant. P. excurſus politici; accedit comparatio Card. Richelii & Mazarini. ib. 1667. 12. — Muſas iuveniles. Amſt. 1662. 8. (30 kr.) — Galliam ſ. poëmatum heroicorum Lib. II. &c. — Edirte Corn. Nep. c. n. v. Lugd. B. 1658. 8. m)

Peter Keuchen, vermuthlich des vorigen Sohn, geb. 1654. ſtarb 1691. — — Schrieb: Annot. in IV. Evang. & Acta Apoſt. Amſt. 1689. 8. — Annot. in omnes libros N. Teſt. Lugd. B. 1755. 8.

Claudius Lancelot, ein Benedictiner, geb. 1615. zu Paris. Er lehrte in dem berühmten Inſtitut Port-royal des Champs die Mathematik und die griechiſche Sprache, bis er nebſt den übrigen Collegen von da vertrieben wurde. Er übernahm hernach die Erziehung des jungen Herzogs von Chevreuſe und des Prinzen von Conti; gieng wieder in die Abtei von St. Cyran, und wurde zuletzt in die Abtei Quimperlay in Nieder-Bretagne verwieſen, wo er den 15 Apr. 1695. ſtarb. — — Schriften, alle ohne ſeinen Namen: Grammaire generale & raiſonnée; ein trefliches

---

l) Koenig l. c. — Baillet. T. II. p. 75 ſq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 185-189. — Morhof. T. I. p. 193. — Freytag Anal. litt. p. 474-478. — Gerdes Floril. h. v.

m) Koenig l. c. — Morhof. T. I. p. 1010.

Digitized by Google

Werk. — Methode grecque, lat. italienne, eſpagnole. — Memoires &c. Paris. 1738. 8. dabey ſein Leben. n)

Ludwig Maracci geb. 1612. zu Lucca im Florentiniſchen; legte ſich ganz auf die orientaliſche Litteratur; lehrte die arabiſche Sprache zu Rom; war Mitglied verſchiedener Congregationen, auch P. Innocenz XI. Beichtvater, und ſtarb den 5 Febr. 1700. zu Rom. — — Edirte den Koran, arab. & lat. Patav. 1698. fol. mit einem Prodromus ad refutationem Alcorani. — Biblia ſacra arabica ad uſum eccleſiarum orientalium &c. womit er ſich nebſt andern 46 Jahre beſchäftigte. ꝛc. o)

Michael de Marolles geb. den 22 Jul. 1600. zu Marolles in Touraine; ſtudirte zu Paris, wo er endlich als Abt von Villeloin in Touraine den 6 März 1681. ſtarb. Er hinterließ ein Cabinet von 123000 Kupferſtichen. — — Schriften: Tableau tu temple des Muſes &c. Paris. 1655. fol. Amſt. 1733. fol. m. K. — Oeuvres de Virgile, trad. en proſe. Paris. 1649. fol. — Oeuvres d'Horace en lat. & en franc. ib. 1660. II. 8. — So überſetzte er auch den Athenäus, Plautus, Terenz, Lucrez, Catull, Tibull, Properz, Ovid, Lucan, Statius, Martial ꝛc. alle ſchleppend und wäſſerig. — Hiſt. des Rois de France juſqu'a Louis XIV. &c. p)

Auguſtin Maſcardi geb. 1591. zu Sarzana, einer Stadt im genueſiſchen Gebiet. Er lernte die ſchönen Wiſſenſchaften bey den Jeſuiten, in deren Geſellſchaft er auch einige Zeit war. P. Urban VIII. machte ihn zu ſeinem Kämmerer, und mit einem Gehalt von 500 Scudi zum Prof. eloqu. im Collegio ſapientiæ zu Rom. Durch ſeine Unmäſigkeit in Ausſchweifungen ſowol, als im Studiren zog er ſich die Schwindſucht zu, an welcher er 1640. æt. 49. in groſſer Armuth ſtarb. — — Schriften: Silvarum Lib. IV. Antw. 1622. 4. Enthalten ſeine jugendlichen Gedichte. — Diſſertationes de affectibus &c. Pariſ. 1639. 4. — Proluſiones ethicæ. ib. eod. 4. — Proſe volgari. Venet. 1626. 8. auct. ib. 1646. II. 4. ſehr rein, ſo wie ſeine übrige ital. Schriften. — Diſcorſi morali ſu la tauola di Cebete. ib. 1627. 4. 1642. 4. 1662. 12. — Del arte

n) Bayle h. v.
o) Hiſt. Bibl. Fabr. P. II. p. 221-223. — Pfaffii Introd. in hiſt. theol. litt. P. II. p. 31. — Stolle Anl. zur Hiſt. der theol. Gel. p. 566.
p) Baillet. T. II. p. 456-458. T. III. p. 62. T. IV. p. 296.

Digitized by Google

hist. trattati. Roma. 1636. 4. Venet. 1646. 4. voll kluger Bemerkungen; nur zu weitläufig. ꝛc. q)

Rudolph Martin Meelführer, von Anspach, erwarb sich gute Kenntnisse in der orientalischen Literatur; trat 1712. zu Augspurg zur katholischen Kirche; kehrte aber zu Leipzig 1725. zu seiner Lutherischen Religion zurück; lebte einige Zeit zu Gotha, und in Holland; wurde endlich auf kaiserlichen Befehl gefangen nach Eger gebracht, wo er noch 1729. seine Befreyung vergeblich hofte. — — Schriften: Accessiones ad Almeloveenii Biblioth. promissam & latentem. Norimb. 1699. 8. — Jo. Chr. de Boineburg Epistolæ ad Jo. Conr. Dietericum. ib. 1703. 12. — Einige philologische Dissertationen.

Franz a Mesquien Meninsky, ein Ritter von Jerusalem, erster kaiserlicher Dolmetscher der orientalischen Sprachen zu Wien, starb 1698. — Schrieb: Lexicon Arabico-Persico-Turcicum, adiecta ad singulas voces & phrases significatione lat. ad usitatiores etiam italica. Viennæ. 1680. fol. rar. Der Verfasser lies das kostbare Werk auf seine Kosten drucken. Neue sehr verbesserte Auflage, auf Kosten der K. Maria Theresia, ib. T. I. 1780. T. II. 1784. fol. m. ist noch nicht geendigt. — Linguarum orientalium Turcicæ, Arab. Persicæ institutiones s. Grammatica Turcica, cuius singulis capitibus præcepta linguæ arab. & persicæ subiiciuntur. ib. 1680. fol. r)

Johann Minelli, Rector der Schule zu Rotterdam, geb. 1625. starb 1683. oder 84. — Seine lat. Anmerkungen über den Virgil, Sallust, Justin, Florus, Cicero, Horaz, Terenz, Ovid, Valerius Max. ꝛc. sind mit diesen Klassikern oft gedruckt; sind hie und da brauchbar, oft zu mikrologisch und überflüssig. Aber die Ausgaben ad modum Minellii taugen nichts. s)

Andreas Müller geb. 1630. zu Greiffenhagen in Hinterpommern. Schon in seinem 16ten Jahr, da er zu Rostok und hernach zu Königsberg und Wittenberg studirte, fieng er an hebr. griech. und lat. Gedichte zu schreiben. Er wurde Rector der Schu-

q) Erythræi Pinacotheca. — Mich. Giustiniani Scrittori Liguri. Roma. 1667. 4. wo man die genaueste Nachricht findet. — Bayle h. v. — Niceron. 22 Th. p. 123-129.

r) Hirt Orient. exeget. Bibl. 3 Th. p. 50 sq. — Gerdes Floril. p. 249.

s) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 323. — Paquot Memoires. T. XVII. p. 244-253.

le zu Königsberg in der Neumark, ferner Präpoſitus zu Treptow in H. Pommern; gieng aber nach London, wo er 10. Jahre lang an Waltons Polyglotte und Caſtells Wörterbuch mit unglaublichem Eifer mitarbeitete. Nach ſeiner Rückkunft wurde er Inſpector zu Bernau in der Mittel-Mark; endlich Probſt zu Berlin, und ſtarb den 26 Oct. 1694. — — Schriften: THEOPH. SIGEF. BAYERI Muſeum Sinicum, in quo Sinicæ linguæ & litteraturæ ratio explicatur &c. cum clavi Sinica &c. Petrop. 1730. II. 8m. — Catalogus der Sineſiſchen Bücher in der kurfürſtlichen Brandenb. Bibliothek. Cöln. 1683. fol. — ABDALLE Hiſt. Sinenſis perſice & lat. c. n. — Oratio dominica ſinice c. n. Er gab ſo das Vater Unſer in 66 erley Sprachen mit Anmerkungen heraus. — Opuſcula orientalia. Francof. ad O. 1698. 8.

Johann Nicolai, geb. 1665. zu Ilm in der Grafſchaft Schwarzburg; ſtudirte zu Jena, Helmſtädt, Leipzig, Marburg und Gieſſen, und ſtarb den 12. Aug. 1708. als Profeſſor der Alterthümer zu Tübingen. — — Schriften: Comment. de ritu antiquo & hodierno Bacchanaliorum. Helmſt. 1679. 4. auch in GRONOVII Theſ. A. gr. T. VII. p. 172. — Tr. de Mercurio & Hermis ſ. ſtatuis Mercurialibus. Francof. 1687. 12. — De Græcorum luctu. Marb. 1696. 12. — De luctu chriſtianorum ſ. de ritibus ad ſepulturam pertinentibus. Lugd. B. 1739. 8. — Romanorum triumphus. Francof. 1696. 12. — De Phyllobolia ſ. florum & ramorum ſparſione in ſacris & civilibus rebus uſitatiſſima. ib. 1698 12. — De nimbis antiquorum, imaginibus Deorum, Imperatorum, Chriſti, Apoſtolor. & Mariæ capitibus adpictis. Jenæ. 1699. 12. — De juramentis Hebræorum, Græcor. Romanorum &c. ib. 1700. 12. — De ſubſtratione & pignoratione veſtium. Gieſſæ. 1701. 12. — De chirothecarum uſu & abuſu. ib. eod. 12. — De calcarium uſu & abuſu. Francof. 1702. 12. — De Siglis veterum. Lugd. B. 1703. 4. (2 fl.) — De ſepulchris Hebræor. Lib. IV. ib. 1706. 8. — De Synedrii Aegyptiorum. ib. 1706. 1711. 8. — CAR. SIGONII de republ. Hebræor. Lib. VII. c. n. ib. 1701. 4. — PET. CUNÆI Lib. de rep. Hebræor. c. n. ib. 1703. 4. Alle gründlich. t)

Chriſtian Nold, geb. den 22. Jun. 1626. zu Hoyhya in

t) Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 359 ſq. — Moſers erläutertes Würtenb. 1 Th. p. 284-287. — Böcks Geſch. der Univerſ. Tüb. p. 177. ſq.

Digitized by Google

Schonen. Er ſtudirte zu Kopenhagen, Franeker, Leiden und auf einigen deutſchen Univerſitäten; wurde 1650. Rector des Collegii zu Landskron. Nach 4. Jahren machte er eine gelehrte Reiſe nach Deutſchland, Holland, Engelland und Frankreich; kam 1657. in ſein Vaterland zurück; beſuchte wieder die Univerſität zu Franeker und Leiden; wurde 1660. Hofmeiſter bey den Söhnen des Däniſchen Oberhofmarſchalls von Gersdorf; endlich nach 4. Jahren Prediger und Prof. theol. zu Kopenhagen, wo er den 22. Aug. 1683. ſtarb. — Schriften: Concordantiæ particularum hebraico-chaldaicarum Vet. Teſt. Hafniæ. 1679. 4. opt. ed. Jo. Gottfr. Tympe. Jenæ. 1734. 4m. (7 fl. 30 kr.) zur Schrifterklärung ſehr brauchbar. — Sacrar. hiſt. & antiquitatum ſynopſis. — Hiſt. Idumæa ſ. de vita & geſtis Herodum &c. u)

Ferrantes Pallavicini, geb. circa 1615. oder 1620. zu Piacenza, aus einem berühmten und vornehmen Geſchlecht. Er begab ſich mehr aus Familienabſichten, als aus Neigung, unter die regulirte Chorherrn Auguſtinerordens von der Congregation des Laterans; ſtudirte zu Mailand und Padua; hielt ſich hernach zu Venedig auf; reiſ'te 1639. nach Deutſchland, wo er 16. Monate verweilte. Da P. Urban VIII. mit Odoard Farneſe, Herzog von Parma und Piacenza, Krieg führte, ſo richtete Pallavicini ſeine beiſſende Satyre gegen den Pabſt ſowohl, als gegen das ganze Haus Barberini. Ein junger, mit 3000. Piſtolen beſtochener Franzoſe, lockte den unglücklichen Satyriker von Venedig, wo er ſicher lebte, in die Grafſchaft Venaiſſin. Hier wurde er gefangen genommen, nach Avignon gebracht, und nach 14. Monaten 1644. in der Blüthe ſeiner Jahre enthauptet. — — Schriften: Il divortio celeſte cagionato dalle diſſolutezze delle ſpoſa romana, & conſacrata alla ſimplicita de ſcrupuloſi chriſtiani. In villa Franca. 1643. 12. rar. Franzöſiſch durch Brodeau d'Oiſeville, Amſt. 1696. 12. Deutſch, Freyſtadt. 1643. 12. Halle. 1722. 8. — Baccinata, overo Battarella par le Api Barberini, in occaſione della Moſſa dell' armi di N. S. Papa Urbano VIII. contro Parma. 1642. 4. 1644. 12. rar. — La Rete di Vulcano. — Il corriero Sualigiato. — l'Anima di F. Pallavicino. In Villa Franca. 1643. 12. rar; begreift ſein Leben. — Alles zuſammengedruckt: Opere Scelte &c. ib. 1660. II. 12. rar.

u) Pippingii Memoriæ theologor.

— La Rhetorica delle Putane. Cambrai. 1648. 12. rar. — La pudicitia ſchernita. — Il Sanſone. — Il Berſabea &c. Einige gab er unter dem Namen Alcinio Lupa, Longobardo, Pinifaccio Spironcini, heraus. x)

Peter Petit, geb. 1617. zu Paris. Er ſtudirte zu Montpellier die Arzneykunſt, widmete ſich aber, ohne je zu practiciren, ganz den ſchönen Wiſſenſchaften, und dem Studio der lat. und griechiſ. Litteratur; war Hauslehrer bey dem erſten Präſidenten de Lamoignon, und hernach bey Nicolai, erſten Präſidenten der Rechnungskammer. Er ſtarb den 12. Dec. 1687. æt. 71. zu Paris, nachdem er ſich ſpät verheyrathet, und eine reiche Erbſchaft von einem Bruder erhalten hatte. — — Schriften: De motu animalium ſpontaneo. Par. 1660. 8. Ariſtoteliſch-peripatetiſch gegen Carteſius, wie ſeine übrige philoſophiſche Schriften. — De lacrymis Lib. III. ib. 1661. 8. — Miſcellaneæ obſervationes Lib. IV. Trai. 1682. 8m. Gelehrte kritiſche Bemerkungen. — Selecta poëmata Lib. II. Par. 1682. 8. treflich, mit einer gelehrten Abhandlung von der Dichterwuth. — Thea Sinenſis &c. Par. 1685. 8. Ein ſchönes Gedicht über den Thee, etwa von 1000 Verſen. — Tr. de Amazonibus. ib. eod. 12. Amſt. 1687. 12. Franzöſiſch, Lugd. B. 1718. II. 8. gelehrt, aber ohne Ordnung. — De Sibylla Lib. III. Lipſ. 1686. 8. — Comment. in tres priores libros Aretæi. Lond. 1726. 4. Dabey ſeine Lebensbeſchreibung durch Maittaire ꝛc. y)

Johann Philipp Pfeiffer, geb. den 19. Febr. 1645. zu Nürnberg. Er ſtudirte zu Altdorf, Jena, Wittenberg, Helmſtädt und Leipzig, nebſt der Theologie die hebr. und griechiſ. Litteratur; wurde 1671. Prof. L. gr. zu Königsberg; ferner kurfürſtl. Bibliothekar, Prof. theol. extraord. und 2ter Hofprediger; erhielt 1694. ſeine Dimiſſion, und nahm mit ſeiner ganzen Familie die katholiſche Religion an. Man gab ihm hierauf ein Canonicat zu Gutſtadt in Polniſch-Preuſſen, wo er den 10. Sept. 1695. ſtarb. — —

x) Placcii Theatr. Anonym. p. 654 ſqq. — Naudæana. p. 109 ſq. — Vogtii Cat. libr. rar. p. 511 ſq.

y) Baillet. T. II. p. 270. T. III. p. 66 ſq. T. IV. p. 356 ſq. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. P. V. p. 600 ſq. — Niceron, 9 Th. p. 163-173.

Digitized by Google

Schriften: Antiquitates græcæ Lib. IV. Regiom 1689. 4. — Einige philologiſche Diſſertationen. z)

Franz Pomey, ein gelehrter Jeſuit, geb. 1618. zu Paterne in der Grafſchaft Venaiſſin, war lang Præfectus ſcholarum; ſtarb den 10. Nov. 1673. zu Lion. — — Schriften: Pantheon mythicum ſ. fabuloſa Deorum hiſt. ed. V. Trai. 1697. 8. (1 fl.) Eine wohlgeordnete und brauchbare Mythologie. — Libitina ſ. de funeribus. Lugd. B. 1659. 12. — L'univers en abregé. Utr. 1689. 8. — Dictionnaire royal franc. lat. allemand. Francof. 1690. 1709. und 1700. 4m. &c. (2 fl.) Gradus ad Parnaſſum &c. a)

Auſonius Popma, von Alſt in Friesland, aus einem adelichen Geſchlecht, als Juriſt und Philolog circa 1610. berühmt. — — Schrieb: De differentiis verborum Lib. IV. & de uſu antiquæ lectionis Lib. II. Marb. 1653. 8. Lipſ. 1719 41. 8. (30 kr.) ſehr vermehrt durch Joh. Chr. Meſſerſchmid, Lipſ. 1769. 8. (1 fl.) zur lat. Philologie ſehr brauchbar. — De ordine & uſu iudiciorum Lib. III. Leovard. 1617. 4. — Varronis ſcripta c. n. Lugd. B. 1601. 8. — Sallustius c. n. Franek. 1619. 8. — Velleius Paterc. c. n. ib. 1620. 8. ꝛc. b)

Elias Putſch, eigentlich van Putſchen, geb. den 6. Nov. 1580. zu Antwerpen; ſtudirte zu Leiden, Jena, Leipzig, Heidelberg und Altdorf, und ſtarb den 9. März 1606. æt. 26. zu Stade. — — Schriften: Grammaticæ lat. auctores ant. Hanov. 1605. 4. rar. — Sallustii opera, fragmentis & notis aucta. Lugd. B. 1603. 8. c)

Peter Richelet, geb. 1637. zu Cheminon in Champagne. Er legte ſich beſonders auf die Ausbildung der franzöſiſchen Sprache; wurde Parlamentsadvocat zu Paris, und ſtarb den 29. Nov.

---

z) Gryphii Vitæ ſel. — Pisansky Hiſt. litt. Pruſſiæ. P. III. p. 75 ſq. — Morhof. T. I. p. 931.

a) Koenig l. c. — Baillet. T. VIII. p. 294-296. — Morhof. T. I. p. 363. 1019.

b) Sweert. Athenæ Belg. p. 150. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 114. — Magiri Eponym. h. v. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 50-52.

c) Sein Leben ꝛc. Hamb. 1723. 8. — Sweert l. c. p. 226. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 257. — Baillet. T. II. p. 192. — Magiri Eponym. h. v. — Teissier Eloges, P. II. p. 388-390. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 492-494. — Fabricii Bibl. lat. T. I. p. 791. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 57-60.

Digitized by Google

1698. æt. 61. — — Schriften: Dictionnaire de la langue françoiſe ancienne & moderne. Genev. 1680. 4. Erſte Ausgabe, wegen den Unflätereyen und ſatyriſchen Einfällen merkwürdig; vermehrt von Pet. Aubert. Lyon. 1728. und 1759. III. fol. (24 fl.) Amſt. 1732. III. 4. brauchbar. — Dictionnaire des rimes; nicht bedeutend. — Les plus belles lettres françoiſes ſur toutes ſortes de ſujets, tirées des meilleurs auteurs, avec des notes; Ed. IV. Haye. 1708. II. 12. — Epigrammatiſtes françois. Amſt. 1720. 8. ꝛc. d)

Nicolaus Rigaut, (Rigaltius,) geb. 1577. zu Paris, wo ſein Vater ein Arzt war. Die Jeſuiten, bey denen er anfangs ſtudirte, ſuchten ihn vergeblich in ihre Geſellſchaft zu ziehen. Eine Satyre auf die Schmaruzer, die er in ſeinem 19ten Jahr verfertigte, erwarb ihm zuerſt die Achtung der Gelehrten, und beſonders des Herrn de Thou, der ihn noch bey ſeinem Abſterben zum Aufſeher und Erzieher ſeiner Kinder verordnete. Da ſeine Seele auf das Studium der ſchönen Wiſſenſchaften geſtimmt war, ſo wollte ihm das Advociren nicht behagen. Er wurde k. Bibliothekar, Parlamentsrath zu Mez, Generalprocurator des erſten Gerichts zu Nancy, Intendant der Provinz Mez, und ſtarb 1654. æt. 77. zu Toul. — — Schriften: Funus paraſiticum &c. 1601. 8. auch bey Jo. Kirchmanni Tr. de funeribus Romanorum. Hamb. 1605. 4. und in der Sammlung: Epulum paraſiticum &c. Norimb. 1665. 12. ſehr witzig. — Onosandri Strategicus &c. gr. & lat c. comment. Par. 1599. 4. Heidelb. 1600. 4. Die lat. Ueberſetzung iſt nicht getreu. — Phædri fabulæ c. n. Par. 1599. 12. auct. ib. 1617. 4. ſehr ſchön; aber ſchlecht, ib. 1630. 12. — Artemidori & Achmetis Oneirocritica &c. gr. & lat c n. ib. 1603. 4. — Martialis c. n. v. ib. 1601. 4. gut. — Accipitrariæ rei ſcriptores &c. gr. & lat. Par. 1612. 4. — Menandri & Philiſtionis ſententiæ comparatæ, gr. ib. 1613. 8. — Rei agrariæ auctores c. n. ib. eod. 4. Amſt. 1674. 4. — Diatriba de ſatyra Juvenalis, in des Rob. Stephans Ausgabe, Par. 1616. 12. — Tertulliani opera c. n. ib. 1634. fol. ib. 1641. fol. Durch ſeine gelehrte und freymüthige Anmerkungen verwickelte er ſich in einen gelehrten Streit. — Cypriani Opera c. n. ib. 1649. fol. — M. Felicis Octavius & Coec. Cy-

d) Baillet, T. II. p. 364. — Osmont. Dict. typogr. T. II. p. 146 ſq.

PRIANUS de idolorum vanitate c. n. ib. 1643. 4. Lugd. B. 1652. 4. — PETRI PUTEANI (Dupuy) vita. Par. 1652. und 1653. 4. ꝛc. e)

Johann Stephan Rittangel, geb. den 2. Jan. 1606. zu Forchheim im Bambergiſchen. Ob er ein geborner Jude, oder aus einem katholiſchen Chriſten ein Jude, und endlich ein Lutheraner worden ſey, iſt nicht gewiß. Wegen Erlernung der morgenländiſchen Sprachen durchreiſ'te er beynahe ganz Europa, Aſien und Afrika; wurde zuletzt Prof. LL. Or. zu Königsberg, und ſtarb 1652. Er ſuchte mit allem Eifer die chriſtliche Religion zu befördern. — — Schriften: Tr. de veritate religionis chriſtianæ. — Libra veritatis de verbo apud paraphraſtas chaldæos; eine Vertheidigung gegen einen Socinianer, der unter dem Namen Irenopolita ſeine Meinung beſtritt, daß man in der chaldäiſchen Paraphraſe Beweiſe gegen die Juden ſowohl, als andere Gegner der Dreyeinigkeit antreffe. Dieſer Libra verit. ſetzte Heinrich Vorſt entgegen: Bilibra veritatis & rationis de verbo Dei &c. Freyſtadii. 1700. 8. (15 kr.) rar. — Das Buch Jezirah lat. überſetzt, mit Anmerkungen. — Briefe ꝛc. f)

Heinrich Schav, geb. 1624. zu Kiel; ſtudirte zu Königsberg und auf andern Univerſitäten die Medicin; wurde 1650. Prof. L. gr. & poëſ. zu Stettin; 1660. Rector zu Thorn, und ſtarb den 7. Nov. 1661. æt. 38. — — Schriften: Mythologia Deorum & heroum. Stetin. 1660. 83. 1720. 12. (36 kr.) — Metamorphoſes ſacræ. — Diſſertat. philol. decas. — Diſſert. phyſicæ in COMENII Januam linguarum. — Orationes; Dramata; Carmina &c. g)

Wolfgang Schoenslcder, ein Jeſuit, geb. 1570. zu München, ſtarb den 17. Dec. 1651. zu Hall in Schwaben. — — Schriften: Apparatus eloquentiæ. Monachii. 1630. 8. Francof. 1724. 8. (1 fl.) Ein gangbares Buch für Anfänger zu Verfertigung der Chrien. — Onomaſticum græco-lat. — Promtuarium germanico-lat. — Architectonica muſicæ univerſalis &c. alles auſſer Cours. h)

---

e) BATES Vitæ ſel. Lond. 1681. 4. — PERRAULT Hommes illuſtres. T. II. — DU PIN Bibl. des auteurs eccleſ. — Niceron. 15 Th. p. 334-344.

f) BAYLE h. v. — WOLFII Bibl. hebr. — VOGTII Catal. libror. rar.

g) MORHOF. T. I. p. 819. 899. 1019.

h) MORHOF. T. I. p. 568-570. 829. 953. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 257 ſq.

Digitized by Google

Cornelius Schrevel oder Screvel, geb. 1615; ſtarb als Rector der Schule zu Leiden circa 1664. — — Schriften, alle ſchön gedruckt, aber ohne Geſchmack und Beurtheilung: Lexicon manuale græco-lat. Dresdæ, 1762. 8m. (2 fl. 30 kr.) am beſten mit Hills Vermehrung. Cantabr. 1685. 4. Patavii, 1730. fol. (4 fl.) — Hesiodus c. n. Amſt. 1632. 8. — Homeri Opera. ib. 1656. 4. — Hesychius. Lugd. B. 1668. 4. — Virgilius c. n. ib. 1646. 8m. — Lucanus. Amſt. 1689. 8. — Horatius c. n. Lugd. B. 1670. 8m. — Martialis. ib. eod. 8. &c. i)

Andreas Sennert, geb. 1606. zu Wittenberg, wo ſein Vater, Daniel, Prof. med. und kurfürſtlicher Leibarzt war. Er ſtudirte hier, zu Leipzig, Jena und Straßburg; wurde 1638. Prof. LL. Or. zu Wittenberg, und ſtarb 1689. — — Schriften: Arabiſmus ſ. præcepta arab. linguæ. Witteb. 1658. 4. — Centuria proverbior. arab. ib. eod. 8. — Compendium Lexici arab. ib. 1666. 4. — Athenæ & inſcriptiones Wittebergenſes. ib. ed. II. auct. 1678. 4. — Biblioth. Acad. Witteb. ib. 1678. 4. — Chriſtianus ſ. faſciculus diſſertat. de religione chriſt. ib. 1688. 4. (1 fl.) — Viele gelehrte philologiſche Diſſertationen. k)

Heinrich Smetius a Læda, geb. 1537. zu Aloſt in Flandern, aus einem adelichen Geſchlecht; ſtudirte zu Löwen, Roſtok und Heidelberg die Medicin; practicirte nach ſeiner Rückkunft aus Italien zu Antwerpen und zu Lemgo; wurde Leibarzt bey Kurfürſt Friderich III. in der Pfalz, ſo wie nach deſſen Tod, da er ſich eine Zeit lang in Frankreich aufgehalten hatte, bey dem Pfalzgrafen zu Neuſtadt, und zugleich Prof. med. am dortigen Gymnaſio; endlich 1585. Prof. med. zu Heidelberg, wo er den 15. März 1614. æt. 77. ſtarb. — — Schriften: Proſodia ſ. cynoſura metrica. Francof. 1719. 8. (45 kr.) oft gedruckt, auch unter der Aufſchrift: Regia Parnaſſi ſ. Palatium Muſarum &c. Lugd. 1756. 8m. iſt eigentlich der vermehrte und etwas veränderte Gradus ad Parnaſſum, mit beygeſetzten franzöſiſchen Wörtern. Smetius hat in ſeiner Proſodie die Quantität der Silben mit Verſen aus den Dichtern bewieſen. —

---

i) Baillet. T. II. p. 245. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 256 ſq. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 218. — Morhof T. I. p. 812.

k) Koenig l. c. — Magiri Eponym. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 206 ſq. 506. — Bayle h. v.

Digitized by Google

Juvenilia ſacra Lib. III. — Odæ & elegiæ. — Juvenilia miſcellanea medica Lib. XII. — Batrachomyomachia carmine lat. reddita.

Johann Smetius, der jüngere, eigentlich Smith a Kettenis, geb. 1630. zu Nimwegen, wo ſein Vater gleiches Namens 1651. als Paſtor und Profeſſor ſtarb. Der Sohn ſtarb 1710. Beide arbeiteten an folgenden Schriften: Antiquitates Noviomagenſes. Noviomagi. 1678. 4. — Theſaurus antiquarius Smetianus ſ. Notitiæ ſuppellectilis rom. Jo. Smith a Kettenis. Amſt. f. a. 8. l)

Franz Taylor, ein engliſcher Prediger, in der hebr. chald. und rabbiniſchen Sprache ſehr erfahren, überſetzte ins Lateiniſche: Targum Hieroſ. in Pentateuchum. — Pirke Abhoth hebr. & lat. c. n. — Threni Jerem. c. paraphraſi chald. &c.

Jacob Toll von Utrecht, Doct. med. ſehr unbeſtändig, war anfangs Rector zu Gouda, aber wegen ſeinen freyen Reden abgeſetzt; ferner Rector zu Leiden, Prof. hiſt. eloqu. & gr. L. zu Duisburg; trat in Italien zur katholiſchen Kirche; weil er aber die gehoffte Beförderung nicht erhielt, ſo kehrte er nach Utrecht zurück, und ſtarb 1696. in gröſter Armuth. — — Schriften: Ausonius c. n. v. Amſt. 1671. 8. — Notæ in Lucianum. Amſt. 1687. II. 8. — In Longinum de Sublimi. Trai. 1694. 4. — In Aristæneti epiſtolas gr. Zwollæ. 1749. 8. — Epiſtolæ itinerariæ. Amſt. 1700. 4. — Inſignia itinerarii italici. Trai. 1696. 4m. (1 fl. 24 kr.) — Fortuita critica. ib. 1687. 8. — Guſtus animadverſionum crit. in Longinum. ib. 1694. 4. — Notæ in Bened. Bachinum de ſiſtris; in Grævii Theſ. A. R. T. VI. — Notæ in Lactantium &c. Alles gründlich und gelehrt. m)

Alexander Toll, Prof. philoſ. zu Leiden, des vorigen Bruder, edirte des Appianus Alexandrinus Romanar. hiſt. Lib. V. gr. & lat. c. n. v. Amſt. 1670. II. 8. Der andere Bruder

Cornelius Toll, Prof. eloqu. & gr. L. auch Secretär der Univerſität zu Harderwyk, edirte den Palæphatus de incredibilibus

---

l) Paquot Memoires T. XIII. p. 226 ſq. — Morhof T. I. p. 939. — Saxii Onom. P. VI. p. 438.

m) Baillet. T. II. p. 251. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 359 ſq. 442. — Morhof. T. I. p. 100. 863. 913. — Gasp. Burmanni Traiectum eruditum. p. 368-374. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 710. — Chauferié h. v.

Digitized by Google

c. n. Francof. 1687. 8. gab auch ein Supplement zu des Valerians Tr. de infelicitate literatorum, in Menkenii Analect. de calamit. litterator. p. 413-482.

Jacob Trigland, geb. den 8. Mai 1652. zu Harlem, wo sein Vater gleiches Namens Prediger war. Er studirte zu Harderwyk und Leiden, nebst der Theologie, die orientalische Sprache; reis'te nach Engelland; wurde zu Utrecht, Breda und Leiden Prediger; endlich 1681. Prof. theol. zu Leiden; auch 1702. Prof. antiquitatum iud. und starb den 22. Sept. 1705. — — Schriften: Examen & refutatio totius apologiæ Remonstrantium &c. Amst. 1664. 4m. (2 fl.) — Trina Dei gratia &c. ib. 1636. 8. (45 kr.) — Comment. in Jesaiæ caput. II. ib. 1669. 8. (1 fl.) — Dispp. II. de origine sacrificiorum. Lugd. B. 1692. — De secta Karæorum. Delphis. 1703. 4. — Andere gelehrte Dissertationen. n)

Martin Trost, geb. 1588. zu Höxter in Westphalen, wo sein Vater Prediger war. Er wurde Prof. hebr. L. zu Cöthen, zu Helmstädt, zu Sora, zu Rostok; endlich zu Wittenberg, wo er den 8. Apr. 1636. æt. 48. starb. — — Schriften: Nov. Testamentum syr. Coethen. 1621. 4. nach Widmanstadts Text. — Concordantiæ chald. — Lexicon syr. Novi Test. Cothenis. 1623. 4. — Grammatica hebr. — Einige Dissertationen. o)

Claudius Faber, Herr von Vaugelas und Freyherr von Peroges, ein Sohn des Anton Favre, Präsidenten von Savoyen, geb. 1684. zu Bourg en Bresse. Er war anfangs Hofjunker, hernach Kammerherr bey Herzog Gasto von Orleans, den er auch auf allen seinen Reisen begleitete; Mitglied der Akademie françoise, und erhielt 1619. ein Jahrgeld von 2000 Livres; endlich Hofmeister bey den Kindern des Prinzen von Savoyen, und starb 1649. æt. 65. sehr arm. — — Hauptschriften: Remarques sur la langue françoise. Par. 1655. 8. und mit des Thom. Corneille Anmerkungen, Amst. 1690. 8. — Eine französische, meisterhafte Uebersetzung des Curtius, an welcher er 30 Jahre gearbeitet hatte, Par. 1647. 4. Haye. 1727. 12. Berl. 1746. 8. p)

n) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 80. — Saxii Onomast. P. V. p. 342 sq.
o) Koenig Bibl. V. & N. h. v.
p) Baillet. T. II. p. 354 sq. 435. — Fabricii Bibl. lat. T. I. p. 450 sq. T. II. p. 719 sq.

Digitized by Google

Franz Vigerius, eigentlich Vigier, geb. 1591. zu Rouen; trat in den Orden der Jesuiten; war Prof. eloqu. zu Paris, und starb daselbst den 15 Dec. 1647. — — Schriften: De præcipuis græcæ dictionis idiotismis. Par. 1627. 12. 1644. 12. ohne seinen Namen; hernach mit dem Namen, Lugd. B. 1680. 12. Cum supplem. & animadversionibus Henr. Hoogeven. ib. 1747. 8. 1752. auct. 1766 8m Cum supplem. Joh. Car. Zeune. Lipſ. 1777. 8. Für das gründliche Studium der griechischen Sprache wichtig. — Eusebii Præparatio evangelica. gr. & lat. Par. 1628. fol. q)

Joseph de Voisin von Bourdeaux, aus einer adelichen Familie. Er war anfangs Parlamentsrath dieser Stadt; trat aber den Studien zu lieb in den geistlichen Stand; wurde Prediger und Allmosenier bey dem Prinzen von Conti, und starb 1685. Einer der gelehrtesten Männer in der hebräischen Litteratur. — — Schriften: Raym Martini Pugio fidei c. n. Par. 1651. fol. ist die erste Ausgabe; die Anmerkungen sind gelehrt. — Theologia Judæorum, ib. 4. — Tr. de lege divina; de iubilæo Judæorum. &c. r)

Edmund Castell, geb. 1603. Er war Doct. theol. k. Hofprediger, Canonicus zu Canterbury, und erster Professor der arabischen Sprache zu Cambridge; starb 1685. — — Sein Hauptwerk ist: Lexicon heptaglotton, samaritano-hebr. chald. syr. æthiop. arab. persicum. Lond. 1669. II. fol. sehr selten, weil 300 Exemplare verbrannten. Er arbeitete daran 17 Jahre lang täglich 18 Stunden, und setzte dabey seine Gesundheit und sein Vermögen zu. — Auch hatte er den grösten Antheil an der Ausgabe der Londner Polyglotte.

---

q) Koenig l. c. — Baillet. T. II. p. 420. — Hist. Bibl. Fabr. P. I. p. 83. — Morhof. T. I. p. 781.

r) Colomesii Gallia orientalis.

Rechtsgelehrte des siebenzehnten Jahrhunderts.

Conrad **Rittershus**, geb. den 25 Sept. 1560. zu Braunschweig, wo sein Vater, Balthasar, ein Rechtsgelehrter und Canonicus war. Er studirte zu Helmstädt und Altdorf, nebst der Rechtsgelahrtheit, die schönen Wissenschaften, in welchen er eine vorzügliche Stärke erlangte, so daß er einen Platz unter den besten Kunstrichtern verdiente. Zu Altdorf wurde er, nachdem er eine gelehrte Reise durch Deutschland, Böhmen und die Schweiz gemacht hatte, 1592. Prof. Institut. & Pandect. und starb den 25 Mai 1613. æt. 53. — — Schriften: Jus Justinianeum s. Novellarum Justinian. expositio. Argent. 1615. und 1629. 4. Francof. 1669. 4. (1 Thlr.) — Disputationes ad Institutiones Justiniani. Norib. 1580. 4. Lipf. 1671. 4. — Comment. in IV. libros Institutionum &c. Argent. 1649. 4. (1 Thlr.) — Sacrarum lectionum Lib. VIII. &c. Norimb. 1643. 8. (18 gr.) — Differentia iuris civ. & canon. Lib. VII. Argent. 1668. 4. (12 gr.) — Progymnasmata iuris. Norimb. 1598. 8. — Partitiones iuris feudalis Lib. II. Argent. 1659. 8. — Phædri fabulæ c. n. Lugd. B. 1610. 8. — Oppianus de venatione Lib. IV. de piscatu Lib. V. gr. & lat. c. comment. ib. 1597. 8. — Boethii de consolatione philosophiæ Lib. V. ib. 1601. 12. — Comment. in epistolas Plinii. Ambergæ. 1608. 8. — Notæ in Petronium. Francof. 1610. 8. 1629. 4. — Comment. in Salvianum Massilienſem. Altorf. 1611. II. 8. Norimb. 1623. 8. — Mehrere juristische Dissertationen. s) Dessen Sohn

Nicolaus **Rittershus**, geb. den 15 Febr. 1597. zu Altdorf. Er studirte eben so, wie sein Vater, hier und zu Helmstädt, und legte sich, wie er, nebst seinem Hauptfach, auf die lat. und griechis. Litteratur; machte eine gelehrte Reise nach Frankreich, Engelland, Italien, Polen, Dänemark und Holland; wurde Prof. juris feud. hernach Institut.; endlich 1649. Pandect. zu Altdorf, und starb 1670. — — Hauptschrift: Genealogiæ imperatorum, regum, ducum, comi-

s) Vita &c. Norimb. 1623. 8. — Adami Vitæ ICtor. German. — Witten Mem. ICtorum. — Freheri Theatr. viror. doctor. — Niceron. 20 Th. p. 118-130.

tum aliorumque procerum orbis chriſtiani ab A. 1400-1664. opt. ed. cum ſpicilegio. Tubingæ. 1684. fol. (1 fl. 30 kr.) — Brevis exegeſis hiſtorica genealogiarum imperatorum, ducum & comitum ib. 1674. fol. (40 kr.) — Spicilegium ſ. tabulæ chronologicæ, quibus ſtemmata aliquot illuſtrium in Germania familiarum exhibentur. ib. 1683. fol. (1 fl.) — Epiſtolæ, quas ex avtogr. ed. G. Th. Strobel. Norimb. 1769. 8m. (24 kr.)

Albericus Gentilis, geb. 1551. zu Caſtello di Geneſio in der Mark Ancona, wo ſein Vater, Matthäus Gentilis, ein Arzt aus einem edeln Geſchlechte war. In ſeinem 21ten Jahr erhielt er die juriſtiſche Doctorwürde zu Peruſa, und wurde bald darauf Richter zu Aſcoli. Weil er aber mit ſeinem Vater die reformirte Religion angenommen hatte, ſo mußte er nach Kärnthen flichen. Er begab ſich nach Engelland, wurde 1687. Prof iuris zu Oxford, und ſtarb daſelbſt den 19. Jun. 1611. æt. 60. Seine Gelehrſamkeit war ſehr ausgebreitet; denn er wußte alles zu nuzen, was er auch hie und da in Unterredungen gehört hatte. — — Schriften: De iuris interpretibus dialogi VI. Lond. 1582. 4. Lipſ. 1721. 4. — De legationibus Lib. III. Lond. 1583. 4. Hanov. 1607. 4. — De iure belli Lib. III. Lugd. B. 1589. 4. Hanov. 1612. 8. Selbſt Grotius benutzte dieſe gründliche Arbeit. — De armis rom. Lib. II. Hanov. 1612. 8. Handelt von der Rechtmäſigkeit der römiſchen Kriege. — De nuptiis Lib. VII. Hanov. 1601. 8. auct. ib. 1614. 8. (10 gr.) nach dem bürgerlichen und geiſtlichen Recht. — De verborum ſignificatione. ib. 1614. 4. (16 gr.) — Lectionum & epiſtolarum, quæ ad ius pertinent Lib. IV. Lond. 1584. 8. — Lectiones Virgilianæ variæ. Hanov. 1603. 8. — Sonſt viele gelehrte Abhandlungen. t) Deſſen Bruder

Scipio Gentilis, geb. 1563. zu Caſtello di ſan Geneſio. Sein Vater, der ſich nach geänderter Religion als Arzt in Kärnthen aufhielt, ſchickte ihn nach Tübingen, wo er unter anderm die griechiſche Sprache unter Cruſius lernte. Er ſtudirte ferner zu Wittenberg und Leiden die Rechtsgelahrtheit und die ſchönen Wiſſenſchaften; nahm 1589. zu Baſel die Doctorwürde an; wurde 1590. Prof. iuris zu Altdorf, auch Raths-Conſulent von Nürnberg,

t) Wood Athenæ Oxon. T. I. p. 367 ſqq. — Koenig l. c. fehlerhaft. — Bayle h. v. — Niceron. 11 Th. p. 108-118.

und ſtarb den 7. Aug. 1616. æt. 53. am Durchlauf. Erſt 1612. hatte er noch geheyrathet, und zeugte einen Sohn und eine Tochter. — — Seine Schriften ſind claſſiſch: Parergorum ad Pandectas Lib. II. Altd. 1664. 8. — Diſputationes VII. de iure publico populi rom. ib. 1662. 8. — De iurisdictione Lib. III. Francof. 1613 8. (12 gr.) — De coniurationibus Lib. II. Hanov. 1602. 8. — De donationibus inter virum & uxorem. Lib. IV. Francof. 1604. 4. — De erroribus teſtamentorum &c. Argent 1669. 8. — Annotazioni ſopra la Geruſalemme liberata di Torqu. Tasso. Leyda. 1586. 8. &c. — Opera omnia. Neap. 1763-69. VIII. 4. (20 fl.) vollſtändig und ſchön. u)

Benedict Carpzov, der jüngere, geb. den 27. Mai 1595 zu Wittenberg, wo ſein Vater gleiches Namens als Prof. juris 1624. æt. 59. ſtarb. Er wurde, nach vollendeter Reiſe durch Deutſchland, Italien, Frankreich, Engelland und Holland, zu Leipzig Aſſeſſor im Schöppenſtuhl und Oberhofgericht, kurfürſtlicher Rath; Aſſeſſor im Appellationsgericht und Hofrath zu Dresden; ferner Prof. iuris zu Leipzig, endlich Geheimerrath zu Dresden; begab ſich aber wegen hohem Alter wieder nach Leipzig, und ſtarb daſelbſt den 30. Aug. 1666. — — Schriften: De lege regia ſ. de capitulatione cæſarea Germanorum Lipſ. 1694 4. (2 fl.) nicht gründlich; enthält viel unnöthiges. — Practica nova Imperialis Saxonica rerum criminalium. Wittenb. 1638. und ed. VII. Lipſ. 1739. fol. (3 Thlr.) Zu ſeiner Zeit, bey ſeinen Fehlern, brauchbar. Pet. Bort hat ſie in ein Compendium gebracht. Hagæ C. 1681. und Lipſ. 1686. 8. — Definitiones conſiſtoriales ſ. Jurisprudentia eccleſiaſtica. Hanoveræ 1645. fol. Dresdæ. 1723. fol. (3 Thlr.) ſonſt mehr gedruckt. Der Verfaſſer brachte zwar das proteſtantiſche Kirchenrecht hier zuerſt in Ordnung, aber zu papiſtiſch, nach der alten Tribonianiſchen Methode, ohne die gehörige Einſicht. Dazu gab, ohne das Werk zu verbeſſern, Andr. Beyer Additiones &c. 1718. fol. und Joh. Chr. Stark ſchrieb Synopſin Jurisprud. eccleſ. ſ. conſiſtor. Bened. Carpzovii. 1722. 8. — Jurisprudentia forenſis Romano-Saxonica &c. Francof. 1638. fol. Lipſ. 1721. fol. (4 Thlr.) Er hat darinn über

u) Freheri Theatr. P. II. p. 1010 ſq. — Magiri Eponym. h. v. — Car. Seb. Zeidler Vitæ profeſſor. juris acad. Altorf. p. 106-140. — Juglers Beytr. zur juriſt. Biogr. 6 B. p. 146-168. — Niceron. 11 Th. p. 118-125. — Bayle h. v.

Digitized by Google

4000 Rechtsſprüche geſammelt. Dazu gab Goswin ab Esbach Notas & Additiones &c. Francof. 1703. fol. und Joh. Heinr. Schroeter Synopſin &c. Lipſ. 1668. und 1713. 8. (40 kr.) — Proceſſus iuris in foro Saxonico &c. Lipſ. 1652. 1708. fol. (2 Thlr.) wird ſehr geſchätzt. Von Paul Baumann hat man Synopſin &c. Jenæ. 1694. 8. — Opus deciſionum illuſtr. Lipſ. 1733. fol. (2 Thlr.) — Reſponſa iuris electoralis. ib. 1709. fol. (3 Thlr.) — Diſputationes hiſt. polit. iuridicæ. Lipſ. 1710. fol. x)

Hermann Vulteius, geb. den 16. Dec. 1555. zu Wetter in Heſſen. Er ſtudirte zu Marburg und Heidelberg anfangs die Theologie, hernach die Rechtsgelahrtheit; wurde nach ſeiner Rückkunft aus Italien 1580. Prof. gr. L. zu Marburg; 1582. Prof. iuris ord. Syndicus der Akademie und Beyſitzer bey dem höchſten Gericht; 1605. Prokanzler, und 1611. Aſſeſſor Conſiſtorii; 1630. Comes Palatinus, kaiſerlicher Rath mit der adelichen Würde; ſtarb den 31. Jul. 1634. æt. 79, nachdem er in ſeiner 53jährigen Ehe 13 Kinder gezeugt hatte. Er wurde zu verſchiedenen Geſandſchaften gebraucht, und verbat ſich viele auswärtige Vocationen. — — Schriften: De feudis eorumque iure Lib. II. Francof. 1595. fol. ib. 1629. 8. (12 gr.) vorzüglich. Bey der letztern Ausgabe iſt ſeine Exegeſis iuris feudalis. — Jurisprudentiæ rom. Lib. II Marb. 1590. 8. Hanov. 1652. 8. gründlich. (1 Thlr.) ed. J. G Estor. ib. 1748. 8. (3 fl.) — Tr. de iudiciis. Caſſel. 1654. 4. (18 gr.) — Comment. ad Inſtitut. Juſtin. Marb. 1613. 4. (1 Thlr.) — Conſilia iurid. Francof. 1652. V. fol. (10 Thlr.) ꝛc. y)

David Mev, geb. 1609. zu Greifswalde, wo ſein Vater, Friderich, Prof iuris war; wurde auch daſelbſt Prof. iuris; hernach Syndicus zu Stralſund; endlich Vice-Präſident zu Wiſmar, wo er den 17. Sept. 1670. ſtarb. — — Schriften: Comment. ad ius Lubecenſe. Francof. 1700. fol. (3 Thlr.) treflich. — Deciſiones tribunalis Viſmarienſis, ſ. Codex Mevianus. P. IX. Francof. 1681.

---

x) Freheri Theatr. — Reimmanns Hiſt. litt. T. VI. p. 284 ſqq. — Bibl. iuris Struvio-Buder. p. 400. — Stolle Anleit. zur juriſt. Gel. — Juglers Beytr. 1 B. 2 St. p. 280 ſqq. — Pütters Litt. des deutſ. Staatsr. 1 Th. p. 220 ſq.

y) Vita eius per Joh. Phil. Kuchenbeker. Marb. 1730. 8. — Freheri Theatr. — Reimmanns l. c. T. VI. p. 323 ſqq. — Stolle l. c.

Digitized by Google

fol. Mogunt. 1703. u. 1740. III. fol c. supplem. (10 Thlr.) — Consilia posth. Francof. 1680. fol. (4 Thlr.) ꝛc. z)

Johann Otto Tabor, geb. den 3. Sept. 1604. zu Bauzen in der Ober-Lausiz. Er studirte zu Leipzig, Jena, Straßburg und Genf; machte eine Reise durch Schlesien, Böhmen, Mähren und Oesterreich; wurde, nachdem er in den damaligen Kriegsunruhen vieles ausgestanden hatte, Syndicus in seiner Vaterstadt, hernach Prof. iuris zu Straßburg; 1656. Kanzler zu Güstrow; endlich 1659. Kanzler der Universität zu Giessen und Hessen-Darmstädtischer Hofrath, und starb den 12 Dec. 1674. zu Frankfurt. Er haßte den Conring so sehr, daß er dessen Namen nicht hören konnte. — — Schriften: Decisiones & consultationes. Francof. 1706. fol. (4 Thlr.) — Additiones & analecta ad Aug. Barbosæ Thesaurum Argent. 1670. fol. Lipf 1691. fol. — Viele gründliche juristische Abhandlungen. — Opera. Lipf. 1718. II. fol. (5 Thlr.) a)

Christoph Philipp Richter geb. den 26 Aug. 1602. zu Eisfeld in Franken, wo sein Vater, Balthasar, Superintendent war. Er studirte zu Jena und Altdorf; wurde zu Jena 1632. Hofgerichts-Advocat; 1637. Prof. iuris; 1644. Comes Palatinus und Rath; starb den 31 Dec. 1673. — — Schriften: De successione ab intestato. Jenæ. 1673. 4. (14 gr.) — De testamentis. ib. 1652. 4. (16 gr.) — De privilegiis creditorum. ib. 1668. 4. (18 gr.) — De significatione verborum in iure usitator. ib. 1666. 4. (1 Thlr.) — Expositio avthenticarum codicis Justinian. Norimb. 1661. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Velitationes acad. de materiis iuris publ. & civ. Jenæ. 1667. fol. (3 fl.) — Consilia & responsa. Jenæ. 1668. II. fol. (8 Thlr.) — Decisiones iuris. P. III. Gothæ. 1689. fol. (3 Thlr.) — Viele gelehrte Dissertationen. b)

Christoph Forstner geb. 1598. im Oesterreichischen. Er wurde anfangs Gräflich Hohenlohischer Rath, hernach Vicekanzler, endlich Kanzler der Grafschaft Mömpelgard, und starb 1667. Man brauchte ihn zu vielen wichtigen Geschäften. Bey den Frie-

---

z) Freheri Theatr. — Stolle l. c. — Pütters Litt. des deutsch. Staatsr. 1 Th. p. 241 sqq.

a) Bayle h. v.

b) Freheri Theatr. — Zeumeri Vitæ Professor. Jenens. — Witten Diarium biogr.

densunterhandlungen zu Münſter zeigte er ſo viele Geſchicklichkeit, daß ihn der kaiſerliche Bevollmächtigte, Graf von Trautmannsdorf, dem Kaiſer zum Reichshofrath empfahl. — — Schriften: Notæ polit. in Corn. Tacitum. Argent. 1650. 8. (1 Thlr.) ſehr gut. — Epiſtolæ de pace Oſnabrugo-Monaſterienſi, und de comitiis electoralibus. 1631. — Andere Briefe, die hie und da zerſtreut ſtehen c)

Johann Chriſtian von Boineburg, geb. den 12. Apr. 1622. zu Eiſenach; trat 1656. zur katholiſchen Religion; wurde kaiſerlicher und mainziſcher Geheimerrath, auch Oberhof-Marſchall; aber 1665. aller ſeiner Würden entſetzt und auf 5 Monate gefänglich verhaftet; nach bewieſener Unſchuld wieder freygelaſſen. Er lebte hernach in Ruhe, theils auf ſeinen Gütern, theils zu Frankfurt, und ſtarb 1673. — — Man hat von ihm Epiſtolas ad Jo. Conr. Dietericum, Norimb. 1703. 12. (15 kr.) ſehr leſenswürdig.

Caſpar Ziegler, geb. den 5. Sept. 1621. zu Leipzig, wo ſein Vater Rathsconſulent und Aſſeſſor des Schöppenſtuhls war. Er ſtudirte anfangs die Theologie; weil ihm aber ſeine Hofnung zu einer Predigerſtelle vereitelt wurde, ſo legte er ſich erſt in ſeinem 32ten Jahr mit ſo gutem Erfolg auf die Rechte, daß er 1655. Doct. und Prof. iuris, auch endlich Appellations- und Conſiſtorialrath zu Wittenberg wurde. Er war nicht nur ein gründlicher Rechtsgelehrter, ſondern auch für die damalige Zeiten ein guter Dichter, der die Madrigale zuerſt in Ordnung brachte. Erſt nach ſeinem 40ten Jahr verehligte er ſich dreimal, und ſtarb, da er noch kurz vor ſeinem Tod das rechte Bein gebrochen hatte, den 16. Apr. 1690. an Steinſchmerzen. — — Schriften: Regicidium Anglorum. 12. — Notæ in Lancellotti Inſtitutiones iuris canonici. Witteb. 1669. 4. Dabey iſt ſeine Diſſertatio de ortu & progreſſu iuris canonici. — Tr. de epiſcopis eorumque iuribus, privilegiis & vivendi ratione. Norimb. 1686. 4. (1 Thlr.) — De iuribus maieſtaticis. Witteb. 1681. 1710. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — De diaconis & diaconiſſis veteris eccleſiæ. ib. 1678. 4. (12 gr.) — Superintendens ad normam conſiſtorii eccleſ. in Elector. Saxon. ib. 1712. 4. (8 gr.) — De do-

c) Koenig l. c. — Magiri Eponymol. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 85 ſq. — Morhof. T. I. p. 225. — Sein Elogium &c. von Joh. Heinrich Böcler. Argent. 1669. 4. — Pütter l. c. 1 Th. p. 202.

te ecclesiæ eiusque iuribus & privilegiis. ib. 1722. 4. — De clerico renitente s. de muneris ecclesiastici fuga. ib. 1706. 12. (3 gr.) — Notæ in H. Grotii lib. de jure B. & P. ib. 1666. 8. (10 gr.) — Jus canonicum notis enucleatum. Jenæ. 1723. 4. — Prælectiones in Decretales. Dresdæ. 1699. 4. — Disputationes. Lipsi. 1712. 4. (2 Thlr.) — Madrigalgedichte ꝛc. d)

Johann Limnäus, geb. den 5. Jan. 1592. zu Jena, wo sein Vater Prof. Math. war, der seinen Geschlechtsnamen Wirn mit dem griechischen Limnäus vertauschte. Er studirte hier und zu Altdorf; führte zwey junge Patricier von Nürnberg nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland; wurde Auditor bey einem Sächsischen Regiment; endlich Geheimerrath und Kämmerer zu Anspach, wo er den 13 Mai 1665. æt. 73. unverheyrathet starb. — — Schriften: Notitia regni Franciæ Lib. VII. Argent. 1655. und 1681. II. 4. (2 Thlr.) — Jus publicum Imperii rom. Germ. opt. ed. cura Joh. Schilteri. Argent. 1699. VI. 4. (10 Thlr.) Zwar wichtig, aber ohne Ordnung, Auswahl und Beurtheilung; er baut zu viel auf das römische Recht, und zeigt zu wenige historische Kenntniß. — Observationes in auream bullam Caroli IV. ib. 1686. und 1796. 4. (1 Thlr.) gelehrt. — Capitulationes Imperatorum rom. c. n. ib. 1688. 4. (1 Thlr.) — Notæ in Dan. Ottonis ius publicum &c. e)

Johann Schilter, geb. den 29. Aug. 1632. zu Pegau in Meissen, wo sein Vater ein wohlhabender Kaufmann war. Nach dessen Tod besorgte sein Oheim, Johann Schilter, Hof- und Consistorialrath in Leipzig, als Vormund seine Erziehung. Er studirte zu Leipzig und Jena; practicirte 2. Jahre als Advocat zu Naumburg; wurde daselbst Archivar und Director von Suhle; ferner Hof-Consistorial- und Kammerrath zu Weimar; endlich 1686. Syndicus und Prof. iuris honor. zu Straßburg, wo er den 14. Mai 1705. æt. 73. starb. — — Schriften: Exercitationes theoretico-practicæ ad Lib. I. Pandectarum &c. Jenæ. 1672. 4. auch unter der Aufschrift: Praxis iuris rom. in foro germanico &c. ib. 1675. 84. 4. Francof. 1732. III. fol. (4 Thlr. oder 9 fl.) wird hochgeschätzt.

d) Pippingii Memoriæ. — Bibl. iur. Struvio-Buder. — Hist. Bibl. Fabr. — Stolle l. c. — Pütter l. c. 1 Th. p. 258 sqq.

e) Witten Diar. biogr. — Reimmanns Hist. litt. T. VI. p. 408 sqq. — Bibl. iur. Struvio-Buder. — Stolle l. c. — Pütters Litt. des deutsch. Staatsr. 1 Th. p. 194-199. — Juglers Beytr. 2 Th. 1 St. p. 141-154.

Digitized by Google

— Praxis iuris civilis rom. circa tutelas in foro german ad Pandect. Lib. XXVI. & XXVII. Jenæ. 1681. 84. 4. — Inſtitutiones iuris canonici &c. Jenæ. 1681. 12. ed. III. Argent. 1721. 8. Weil das Buch ſehr mangelhaft war, ſchrieb Boehmer: Schilterum ſuppletum & continuatum. ib. 1712. 8. — Inſtitut. iuris ex principiis iuris nat. gentium & civilis &c. Lipſ. 1685. 8. (1 fl.) — Inſtit. iuris publici romano-germanici. Argent. 1696. II. 8. (20 gr.) auct. ſub tit. Jurisprudentiæ totius tam rom. quam german. elementa. ib 1698. 8. zwar brauchbar, aber nicht vollſtändig genug. — Inſtitut. iuris civ. Juſtinianei. ib. 1698. 8. — Introd. ad ius feudale german. & Longobard. ib. 1695. und 1721. 8. (8 gr. oder 8 kr.) Lipſ. 1728. 8. und 1750. (30 kr.) gründlich. Gottl. Heineccius ſchrieb darüber Animadverſiones, Berol. 1742. 8. und Frid. Carl Buri commentirte darüber: Ausführliche Erläuterung des in Deutſchland üblichen Lehnrechts, oder Anmerkungen über Jo. Schilteri Inſtitut. iuris feud. &c. Gieſſen. 1732-1738. 5. Stücke. 4. Auch Nic. Hieron. Gundling: Ausführliche Erläuterung ꝛc. Leipz. 1736. 4. — De libertate eccleſiarum German. Lib. VII. Jenæ. 1683. 4. (2 Thlr.) — Codex iuris Alemannici feudalis, german. & lat. Argent. 1696. III. 4. ib. 1728. fol. (5 fl.) — Scriptores rerum germanicar. a Kulpiſio editi, c. n. ib. 1702. (3 Thlr.) — Theſaurus antiquitatum Teutonicar. Ulmæ. 1727. 28. III. fol. (15 Thlr.) — Conſilia Argentoratenſia. Argent. 1701. fol. (2 Thlr.) — Diſſertationes &c. f)

Johann Strauch, geb. den 12. Sept. 1612. zu Colditz in Meiſſen. Er ſtudirte zu Leipzig, Wittenberg und Jena; wurde zu Leipzig Collegiat im groſſen Fürſten-Collegio; 1648. Prof. L. lat. 1652. Prof. hiſt.; ferner 1655. Prof. iuris zu Jena, Geheimerrath, Kanzler und Präſident des Conſiſtorii; endlich 1676. Prof. iuris prim. und Prokanzler zu Gieſſen, wo er den 2. Dec. 1680. ſtarb. — — Schriften: Lexicon particularum iuris. Jenæ. 1671. 4. auct. a Struvio. 1719. 4. (12 gr.) — Inſtitutiones iuris publ. ed. Kulpisius. Francof. 1683. 8. Schade! daß der in allen Theilen der Rechtsgelahrtheit gründlich gelehrte Verfaſſer ſie nicht mehr ausarbeiten

f) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 119 ſq. — Juglers Beytr. zur juriſt. Biogr. 6 B. p. 72-104. — Neue Bibl. 2 B. p. 859 ſqq. — Comment. de vita, obitu & ſcriptis eius. Argent. 1711. fol. — Reimmanns Hiſt. litt. T. VI. p. 465 ſq. — Stolle l. c. — Niceron. 9 Th. p. 388-398. — Pütter l. c. 1. Th. p. 289 ſqq.

Digitized by Google

konnte. — Amoenitates iuris canonici. Jenæ. 1674. und 1718. 4. Sind Dissertationen, alle lesenswürdig. — Vitæ aliquot veterum JCtorum. Jenæ. 1723. 8. — Exercitationes exotericæ iuris publ. XIII. ib. 1666. auct. Francof. 1679. 8. treflich. — Dissertat. XXIX. ad ius Justinianeum privatum; und Dissertat. de diversis regulis iuris antiqui; Exercitationes VI. in L. decisiones; Programmata &c. alle gründlich und lesenswürdig. f)

Diodor von Tulden von Herzogenbusch, wo sein Vater, Nicolaus, ein gelehrter Jurist und Mitglied des Raths war. Der Sohn war Prof. iuris prim. zu Löwen, und zuletzt Rath zu Mecheln. Er starb den 19. Nov. 1645. — — Schriften: De fui cognitione Lib. V. Lovan. 1631. 4. Jenæ. 1706. 4. — Comment. in codicem. Lovan. 1651. fol. (2 Thlr.) wobey sein Leben. — Comment. ad Institutiones. ib. 1633. 4. — De principiis iurisprudentiæ Lib. IV. — Dissertat. socraticarum Lib. II. &c. — Opera. Lovan. 1702. IV. fol. (12 Thlr.) g)

Reinerus oder Reinhard Bachov, der jüngere, geb. 1575. zu Leipzig, wo sein Vater gleiches Namens damals Rathsherr war. Er wurde 1613. Prof. iuris zu Heidelberg, wohin sich sein Vater 1594. wegen der calviniſchen Religion mit Verlust seiner Güter von Leipzig begeben hatte. In den Böhmischen Unruhen begab sich der Sohn 1622. nach Heilbronn, kam aber bald wieder nach Heidelberg zurück, und erhielt, nachdem er vermuthlich aus Armuth die katholische Religion angenommen hatte, seine Profession wieder. Da die Schweden 1635. Heidelberg eroberten, so bekannte er sich feyerlich theils auf dem Krankenbett, theils nach seiner Genesung in der Kirche zur lutherischen Religion. Sein Todesjahr ist unbekannt. — — Schriften: Comment. in IV. libros Institutionum. Francof. 1728. 4. (1 Thlr.) — Notæ ad Pandectas. Spiræ. 1630. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Notæ ad Treutleri Dissertat. sel. ad ius Justinianeum. Colon. 1698. III. 4. (4 Thlr.) — Tr. de pignoribus & hypothecis. Francof. 1656. 4. (16 gr.) — Dissertationes &c.

---

f) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 46. — Reimmann l. c. p. 434 sqq. — Zeumeri Vitæ Prof. Jen. p. 166 sqq. — Vita per Hambergerum. Jenæ. 1714. 8. — Neue Bibl. 4 B. p. 700 sqq. — Stolle l. c. p. 27 sq.

g) Swert Athenæ Belg. — Andreæ Bibl. Belg.

Digitized by Google

Dionyſius Gottfried (Gothofredus) der ältere, geb. d. 17. Oct. 1549. zu Paris, wo ſein Vater, Leo, Rath am Chatelet war. Er ſtudirte zu Löwen, Cöln und Heidelberg; wurde 1572. nach der Pariſer Bluthochzeit Prof. iuris zu Genf; 1589. Parlamentsrath in Frankreich; 1591. Prof. Pand. & hiſt. zu Straßburg; 1600. Prof. iuris zu Heidelberg; gieng 1601. wieder nach Straßburg; 1604. wieder nach Heidelberg; 1620. wieder nach Straßburg, und ſtarb daſelbſt den 7. Sept. 1622. — — Schriften: Corpus iuris civilis c. n. opt. ed. cur. Sim. van Leeuwen. Amſt. 1663. fol. Die gemeine Ausgabe, die in Gerichten angenommen iſt. Dieſer werden die Haloandriſche und Florentiniſche entgegen geſetzt. — Praxis civilis ex antiquis & recentioribus auctoribus. Lugd. 1665. fol. (4 Thlr.) — Antiquæ hiſtoriæ Lib. VI. Argent. 1604. 8. (16 gr.) — Hiſt. rom. Lugd. 1591. 8. (16 gr.) — Conſuetudines civitatum & provinciarum Galliæ. — Notæ in IV. Lib. Inſtitutionum. — Notæ in Ciceronem; in Alex. ab Alexandro dies geniales; in Cuiacii Paratitla &c. — Diſputationes &c. Deſſen beyde Söhne Theodor und Jacob, des Theodors Sohn Dionyſius der jüngere, machten ſich vorzüglich berühmt.

Theodor Gottfried, geb. den 17. Jul. 1580. zu Genf; ſtudirte hier und zu Straßburg; bekennte ſich 1602. zu Paris zur katholiſchen Religion; wurde Parlamentsadvocat; 1632. k. Hiſtoriograph mit einem Jahrgeld von 3600 Livres; 1634. Rath von Nancy; 1643. Staatsrath, und ſtarb den 5. Oct. 1649. als Geſandſchafts-Secretär bey den Friedenshandlungen zu Münſter. — — Schriften: Hiſt. de Charles VI. — Memoires concernant la prèſeance des Rois de France ſur les Rois d'Eſpagne; dafür erhielt er vom König ein Jahrgeld von 600 - 1200 Livres. — Edirte des Auton Hiſt. de Louis XII. des Jaligny Hiſt. de Charles VIII. &c. Deſſen Sohn

Dionyſius Gottfried, geb. den 24. Aug. 1615. zu Paris; wurde 1640. k. Hiſtoriograph mit einem Jahrgeld von 3600 Livres, welche 1650. mit 2000 Pf. erhöht wurde. Er beſorgte für den König viele wichtige Unterhandlungen, und ſtarb den 9. Jun. 1681. zu Ryſſel. — — Schriften: Memoires de Phil. de Comines. Bruxelles. 1706. II. 8. — Hiſt. de Charles VI. — Hiſt. de France &c.

Jacob Gottfried, geb. den 13. Sept. 1587. zu Genf; wurde daſelbſt 1619. Prof. iuris, 1629. Rathsherr; ferner Burger-

Digitized by Google

meiſter und Scholarch, und ſtarb den 24. Jun. 1652. — — Schriften: Codex Theodoſianus cum comment. ed. ANT. MARVILLE. Lugd. 1665 VI. fol. (20 Thlr.) — Cum variorum & ſuis obſervationibus recognovit & emendavit Jo. DAN. RICHTER, Witteb. Lipſ. 1736-1745. fol. (30 fl.) — Opuſcula varia iuridica, politica, hiſt. crit. Genevæ. 1654. 4. — Opera minora iuridica. Lugd. B 1733. fol. (6 Thlr.) — Animadverſiones in ius civ. Genev. 1628. 4. — De diverſis regulis iuris antiqui. ib. 1653. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Leges XII. tabularum. ib. eod. 8. — LIBANII Orationes IV. c. n. — PHILOSTORGII Hiſt. eccleſ. c. n. &c. h)

Georg Adam Struve, geb. den 27. Sept. 1619. zu Magdeburg, wo ſein Vater, Barthold, Möllenvogt war. Er ſtudirte zu Jena und Helmſtädt; wurde 1645. Beyſitzer des Schöppenſtuhls zu Halle; 1646. Prof. iuris ord. zu Jena; 1667. Hofrath zu Weimar; 1672. Geheimerrath; 1680. Präſident der Regierung zu Jena, und ſtarb daſelbſt den 15. Dec. 1692. æt. 73. an einem Steckfluß. Aus 2. Ehen erlebte er 26. Kinder und 30. Enkel. Unter ſeinen Söhnen machten ſich Burkhard Gotthelf und Friderich Gottlieb durch Schriften berühmt. — — Schriften: Jurisprudentia rom german. forenſis. Jenæ. 1670. 8. ed. XIV. cum additionibus LUDERI MENKENII. ib. 1733. 8. Dazu verfertigte Jo. GOTTFR. SCHAUMBURG &c. Annotationes. ib. 1737 8. cum n. SCHAUMBURGII & addit. L. MENKENII. Francof 1760. 4m. (3 fl.) cum obſervat. HEINECCII. Bamberg. 1767. 4m. (2 fl. 30 kr.) — Syntagma iurisprudentiæ ſecundum ordinem Pandectarum, c. addit. MÜLLERI. Francof. 1738 III. 4m. (22 fl.) — Syntagma iuris feudalis. ib. 1666 4. c. n. SENKENBERGII. Francof. 1734. 4. (3 fl.) Man hat über 11. Ausgaben von dieſem unſterblichen Werk. Nic. Chr. Lynker ſchrieb Analecta &c. und Schilter Anmerkungen darüber. Ge. Conr. Beyers Diſcours vom deutſchen Lehenrecht über Struvs Synt. iſt eine fade Compilation. — Syntagma iuris civilis. Francof. 1701. und 1738. III. 4. (12 Thlr.) — Deciſiones ſabbathinæ c. Comment ad Leg. 3. Decret. Jenæ. 1717 4. (16 gr.) — Diſputat.

h) KOENIG l. c. — MAGIRI Eponym. h. v. — FREHER Theatr. T. II. p. 1121. — BAILLET T. II. p. 221. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 315 ſq. P. V. p. 539. — MORHOF. T. II. p. 565. 567 ſqq. 572 ſq. 592. 599. — NICERON Mem. T. 17. 20.

Digitized by Google

criminales XVI. ib. 1671. 4. (12 gr.) — Tr. de eo quod iuſtum eſt circa veſtitus civium. Halæ. 1724. 4. — Viele gelehrte Diſſertationen und Abhandlungen. i)

Ahasverus Fritſch, geb. den 16. Dec. 1629. zu Micheln im Amt Freyburg. Er war Erbherr auf Mellingen, Comes Palat. Gräfl. Schwarzburg-Rudelſtädtiſcher Geheimerrath und Kanzler, Präſident des Conſiſtorii und Ephorus der Alumnen; wurde in vielen Staatsgeſchäften, Conferenzen, Unterhandlungen ꝛc. gebraucht, und durch viele Widerwärtigkeiten geprüft; daher er, neben ſeinen andern gelehrten Werken, viele Erbauungsſchriften zu Beförderung der Andacht verfertigte. Er ſtarb den 24. Aug. 1701. — — Schriften: Erotemata iuris civ. Jenæ. 1671 4. (20 gr.) — Notæ ad tabulas pacis Ryswic. Hamb. 1699 4. (16 gr.) — Notæ ad tab. pacis Weſtphalicæ. ib. 4 (1 Thlr.) — Manuale iuris publ. Jenæ. 1699. 8. (16 gr.) entbehrlich. — Jus eccleſ. tripartitum. ib. 1672. III. 4. (2 Thlr.) Eine brauchbare Sammlung von mehrern zu dieſem Fach gehörigen Schriften. — Jus fluviaticum, rom. german. Hamb. 1672. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Exercitationes iuris publ. P. IV. Rudolſt. 1667-70. 4. (3 Thlr.) und Volumen novum, Francof. 1675. 4 P. II ib. 1679. 4. — Sylloge tractatuum &c. Jenæ. 1666. II. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Conſilia & reſponſa. Lipſ. 1679. II. fol. (3 Thlr.) — Corpus iuris venatorio-foreſtale. Lipſ. 1702. III. fol. Francof. 1736. fol. (4 Thlr.) — De iure Archivi & Cancellariæ. Jenæ. 1664. 4. — Opuſcula. Norimb. 1732. II. fol. (5 Thlr.) — Jac. Ayrers hiſtoriſcher Proceß, mit Anmerkungen. Frankf. 1680. 91. 4. Nürnb. 1717. 4. ſtatt daß er das gottloſe Buch, worinn die Bibel mißhandelt wird, hätte verbrennen ſollen. — Evangeliſche Liebes- und Andachts-Flammen. — Seelen-Geſpräche ꝛc. III. 8. und IV. 8. — Zufällige Andachten, unter dem Namen Gottlob ꝛc. k)

Wolfgang Adam Lauterbach, geb. den 22. Dec. 1618. zu Schlaiz im Vogtlande. Er ſtudirte zu Jena, Leipzig, Baſel und Straßburg; wurde 1648. Prof. iuris zu Tübingen; 1658. Geheimerrath und Director des Conſiſtorii zu Stuttgard; ſtarb, als er von

---

i) Vita &c. per B. G. Struvium. Jenæ. 1705. 8. — Zeumeri Vitæ Prof. Jen. — Reimmann l. c. T. VI. p. 180 ſqq. — Bibl. Struvio-Buder. — Stolle l. c.

k) Pippingii Memoriæ. — Stolle l. c. 1 Th. p. 244.

Digitized by Google

da nach Tübingen reiſ'te, den 18. Aug. 1678. æt. 60. zu Waltenbuch. — — Schriften: Collegium theoretico - practicum ad Pandectas. Tubingæ. II. 4. 1711. III. 4. ib. 1725. IV. 4. cum indice. (5 Thlr.) ib. 1763-65. III. 4. (9 fl.) Ed. VI. ib. emend. 1784. III. 4. (12 fl.) Das Orakel der Juriſten: Ein gründlicher Commentar über ſein Compendium Pandectarum, das wegen ſeiner Brauchbarkeit oft, am beſten 1686. und 1694. 8. gedruckt, und zu Vorleſungen gebraucht, auch vorzüglich von Sam. Stryk in ſeinen Annotationibus &c. Lipſ. 1701. und 1727. 4. treflich erläutert wurde. — Diſputationes. Tub. 1728. und 1731. IV. 4m. (8 Thlr. oder 20 fl.) — Conſilia iuridica. Tub. 1732-1736. VI. fol. l)

Johann Jacob Wiſſenbach, geb. den 8. Oct. 1607. zu Frohnshauſen im Naſſauiſchen. Er ſtudirte zu Herborn, Franeker und Gröningen; reiſ'te, da er 1634. zum Profeſſor nach Heidelberg berufen war, nach Frankreich und Engelland; wurde 1640. Prof. iur. extraord. 1643. ord. und 1647. Prof. Pandect. prim. zu Franeker, und ſtarb den 16. Febr. 1665. Er gehört unter die beſte juriſtiſche Kritiker. — — Schriften: Diſputationes ad ius civ. Franek. 1648. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Diſputat. ad Inſtitut. ib. 1666. 4. (2 Thlr.) — Diſputat. ad Pandectas. ib. 1661. 4. (2 Thlr. 16 gr.) — Prælectiones in Codicem. ib. 1701. II. 4. treflich. (4 Thlr.) — Emblemata Triboniana &c. Halæ. 1736. 8m. (40 kr.) — Compend. juris feud. &c. m)

Ulrich Huber, geb. den 13 März 1636. zu Dokum in Frießland. Er ſtudirte zu Franeker und Utrecht; wurde 1657. Prof. hiſt. & eloqu. hernach Prof. iuris zu Franeker, wo er den 8. Nov. 1694. ſtarb. Er hielt oft von Morgens 6. bis Abends 8. Uhr Vorleſungen. — — Schriften: Digreſſiones iuris Juſtinianei. Leovard. 1677. 4. (1 Thlr.) — Evnomia rom ſ. cenſura iuris Juſtin. Amſt. 1724. 4. (2 Thlr. oder 2 fl. 45 kr.) — Inſtitut. hiſt. civ. ib. 1709. 4. (1 Thlr. 20 gr.) — De iure civitatis. Lugd. B. 1667. 4. (1 Thlr.) — Prælectiones iuris civ. ſecundum Inſtitut. & Digeſta. Franek. 1701. III. 4. (4 Thlr.) Lipſ. 1707. 35. 49. 4. — Prælect. ſec. Inſtitut. & Pand. Amſt. 1728. 8. (1 Thlr.) — Poſitiones ad Inſtitut. & Pand.

l) Witten Diar. Biogr. — Stolle l. c. — Böcks Geſch. der Univerſ. Tüb. p. 130 ſq.

m) Reimmann l. c. — Stolle l. c.

Digitized by Google

Franck. 1682. 8. Thomaſius ließ ſie 1684. mit ſeinen Anmerkungen wieder auflegen. — Opera minora. Trai. 1746. II. 4. &c. Alles leſenswürdig. n)

Johann Brunnemann, geb. den 7. Apr. 1608. zu Cöln an der Spree. Er ſtudirte anfangs die Theologie zu Wittenberg, hernach wegen ſchwacher Stimme, die Rechte; wurde 1636. Prof. Log. 1640. Prof. iuris zu Frankfurt an der Oder, und ſtarb den 5. Dec. 1672. Ein frommer, gelehrter und gewiſſenhafter Mann. Er verwendete den 10ten Theil ſeiner Einkünfte ad pias cauſas. — — Schriften: Comment. in Pandectas. Francof. 1670. fol. Witteb. 1731. II. fol. (4 Thlr.) Lipſ. 1714. fol. nicht vollſtändig genug. — Comment. in Codicem. Lipſ. 1717. II. fol. (4 Thlr.) gründlich mit den gehörigen Quellen verſehen. — De iure eccleſiaſtico, opus poſth. Francof. 1709. 4. (1 Thlr. 12 gr.) mit Anmerkungen und Supplementen von ſeinem Schwiegerſohn, Sam. Stryk. Joh. Gabr. Wolf brachte es in ein Compendium: Inſtitutiones iurisprud. eccleſ. Halæ. 1713. 8. — Proceſſus civilis & criminalis. Francof. 1716. (16 gr.) 1737. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Proceſſus inquiſitorius. Halæ. 1706. 4. (16 gr.) — Exercitat. XXXII. Juſtinian. in quibus tractatur ius controverſum. Halæ. 1696. 4. (10 gr.) — Deciſion. centuriæ V. ib. 1674. 77. 88. 1704. 4. — Conſilia & reſponſa. Francof. ad V. 1704. fol. (3 fl. 45 kr.) — Meditat. ad ductum evangeliorum dominicalium. Halæ. 1700. 8. (8 gr.) Deutſch, Bauzen. 1730. 8. (12 gr.) ꝛc. o)

Peter Müller, geb. den 16. Jul. 1640. zu Nordhauſen. Er ſtudirte zu Jena, Gieſſen, Erfurt und Helmſtadt; wurde Syndicus zu Bleicheroda; Rath zu Stolberg; Prof. iuris zu Jena; endlich 1693. Kanzler bey den Grafen von Reuß, auch Präſident des Conſiſtorii und Prof. iuris am Gymnaſio zu Gera, und ſtarb den 31. Mai 1696. — — Schriften: Jurisprud. elementaris ad ordinem Inſtitut. Jenæ. 1683. 4. (20 gr.) — Jurisprud. feudalis. — Jurisprud.

---

n) Stolle l. c. p. 94 ſq. — Thomaſens Monatsgeſpräche. 1 Th. p. 733-742. 862 ſqq.

o) Koenig l. c. — Freheri Theatr. P. II. p. 1200 ſq. — Magiri Eponymol. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 158-160. — Morhof. T. II. p. 583. 586. — Reimmann l. c. T. IV. p. 104 ſqq. — Stolle l. c. — Juglers Beytr. zur juriſt. Biogr. 4 B. p. 330-347.

Digitized by Google

criminalis. p) — De regulis iuris. Lipſ. 1679. 4. (1 Thlr.) — Diſſertat. ſel. Jenæ. 1679. 4 (20 gr.) ib. 1681. 4. (12 gr.) — Viele andere leſenswürdige Diſſertationen und Abhandlungen.

Anton David Alteſerra, DE HAUTESERRE, aus einem adelichen Geſchlecht, geb. 1602. zu Cahors; wurde 1640. Prof. iuris zu Toulouſe, und ſtarb daſelbſt 1682. Er verband die ſchönen Wiſſenſchaften und die Geſchichte mit der Rechtsgelahrtheit, und wurde dadurch ſehr berühmt. — — Schriften: De origine & ſtatu feudorum pro moribus Galliæ. Par. 1619. 4. — De ducibus & comitibus provincialibus Galliæ Lib. III. Toloſæ. 1643. 4. Francof. 1731. 8. ed. Jo. Ge. Estor. (30 kr.) — Rerum Aquitanicar. Lib. X. Toloſæ. 1648. 57. II. 4. rar; der 3te Theil oder die 5. übrigen Bücher blieben zurück. — De fictionibus tractatus VII. Par. 1659. 79. II. 4. Halæ. 1769. 8m. (1 fl. 24 kr.) — Expoſitio Inſtitut. Juſtin. Par. 1666. 4. — Comment. in Decretales &c. ib. eod. fol. — Aſceticum ſ. originum rei monaſticæ Lib. X. ib. 1674. 4. rar. — Recitationes quotidianæ in Cl. Tryphonii Lib. XXI. diſputationum & varias partes Digeſtorum & Codicis. Toloſæ. T. I. 1679. T. II. 1684. 4. ſehr rar; die 3 übrigen Bände liegen noch ungedruckt. — Comment. in libros Clementinarum. Par. 1680. 4. rar. — Diſſertat. iuris Canon. Lib. IV. Toloſ. 1651. 4. Lib. V. VI. 1654. 4. rar. — Notæ in X. libros hiſt. Francorum Gregorii Turon. ib. 1679. 4. — Notæ in Anastasium de vitis Pontificum rom. Par. 1680. 4. und in der Ausgabe des Anaſtaſius, Romæ. 1718. fol. &c. q)

Chriſtoph Beſold, geb. 1577. zu Tübingen, wo er auch 1610. Prof. iuris wurde. Nach dem Nördlinger Treffen 1635. trat er zur katholiſchen Kirche, und kam als Prof. cod. & iuris publ. mit dem Character eines kaiſerlichen und kurbayeriſchen Raths nach Ingolſtadt, wo er den 15. Sept. 1638. ſtarb, ehe er den Ruf nach Wien oder Bononien annehmen konnte. Man weiß die Urſache ſeines Abfalls nicht. Er ſelbſt gab deswegen chriſtliche und erhebliche Motiven ꝛc. Ingolſt. 1637. 8. heraus, die aber von Tob. Wagner in der evangeliſchen Cenſur der vermeynten Mo-

p) Zeumeri Vitæ Prof. Jenenſ. — Reimmann l. c. — Stolle l. c.
q) Jöchers Gel. Lexic. von Adelung verbeſſert. — Stolle l. c. — Jugiers Beytr. zur juriſt. Biogr. 5 Th. p. 51 ſq. — Clement Bibl. hiſt. T. I. p. 221. ſqq.

tiven ꝛc. Tübingen. 1640. 8. widerlegt wurden. — — Schriften: Prodromus vindiciarum eccleſiaſticarum Wirtenbergicarum, ſ. ſuccincta demonſtratio, quod monaſteria in Wirtenbergia ſint libera & Ducum iurisdictione immunia. 1636. 4. — Documenta rediviva monaſteriorum præcipuorum in Ducatu Wirtenbergico ſitorum &c. Tubingæ. 1636. 4. — Virginum ſacrarum monumenta in Principum Wirtenberg. ergaſtulo litterario detenta &c. ib. eod. 4. Alle ſehr rar, weil ſie vom Reichshofrath verbotten wurden. — Documenta concernentia eccleſiam collegiatam Stuttgard. ib. eod. 4. rar. — Docum. eccleſ. colleg. in Bakenang. ib. eod. 4. rar. — Theſaurus practicus, cum addit. & contin. L. Dietheri. Ratisbonæ. 1740. II. fol. (8 fl.) — Opera &c. Argent. 1641. II. 4. — Sein Leben von Joh. Jac. Speidel iſt der Synopſi rerum ab O. C. geſtarum, Ingolſt. 1639. 12. beygefügt. r)

Hieronymus Brükner, geb. den 16. Febr. 1639. zu Erfurt, wo ſein Vater, gleiches Namens, als Gothaiſcher Hofrath lebte. Er ſtudirte zu Helmſtädt und Leipzig; reiſ'te durch Deutſchland, Holland und Engelland; hernach als Informator mit den Gothaiſchen Prinzen durch die Schweiz nach Genf; ferner nach Dänemark und Schweden; wurde 1671. Lehen-Secretär zu Gotha; endlich nachdem er 1685. aus den Meiningiſchen Dienſten entlaſſen war, Hof- und Conſiſtorialrath, und ſtarb den 11. Febr. 1693. zu Gotha. — — Schriften: Deciſiones iuris matrimonialis controverſi. Gothæ. 1724. 4. (1 fl. 45 kr.) Enthalten ſeltene Caſus. — Notæ ad W. Ign. Schüzii Manuale pacificum, in Lehmanns Tr. de pace religioſa, unter dem Namen Heyderi Borromæi Riccorvato &c. s)

Heinrich Caniſius, ein Neven des Jeſuiten Peter Caniſius, von Nimwegen; ſtudirte zu Löwen, und lehrte hernach das geiſtliche Recht zu Ingolſtadt; ſtarb 1609. — — Schriften: Le-

r) Reimmann l. c. T. V. p. 159 ſqq. — Schelhornii Amoenit. T. II. p. 342. T. V. p. 165 ſq. — Stolle l. c. — Magiri Eponym. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 223. 539 ſq. — Morhof T. II. p. 596. — Juglers Beytr. zur juriſt. Biogr. 1 B. p. 82-126. — Böcks Geſch. der Univerſ. Tüb. p. 110 ſq. — Vogtii Cat. libror. rar. p. 81 ſqq. — Pütter l. c. 1 Th. p. 200.

s) Goetten. Jetztleb. gel. Europa. 2 Th. p. 396 ſqq. — Bibl. Struv. Buder. p. 547. — Stolle l. c.

Digitized by Google

ctiones antiquæ, ſ. Theſaurus monumentorum eccleſiaſticorum & hiſtoricorum. c. n. & obſervat. J. BASNAGE. VII. 4. Antw. (Amſt.) 1724. 25. IV. med. fol. (50 fl.) Eine trefliche Sammlung von alten Geſchichtſchreibern. — Summa iuris canonici. Ingolſt. 1606. 8. Colon. 1660. 12. ſonſt mehr gedruckt. — Comment. in regulas iuris canon. — Comment. in Lib. III. Decretalium &c. — Opera iuris canon. Lovan. 1649. Colon. 1662. fol. t)

Johann Baptiſta a Coſta, eigentlich LA COSTE, von Cahors, wo er ſo wie zu Bourges ſtudirte; wurde 1594. Prof. iuris zu Cahors; 1599. zu Toulouſe; 1631. wieder zu Cahors, wo er den 23 Aug. 1637. ſtarb. — — Schriften: Notæ ad Inſtitutiones, opt. ed. Lugd. B. 1719. 4. werden ſehr geſchätzt. — Comment. ad Decretales. — Mehrere Tractate. u)

Johann Doujat, geb. circa 1609. zu Toulouſe, aus einem berühmten Geſchlecht. Sein Vater war hier Parlamentsrath; er ſelbſt wurde 1637. und 39. Parlaments-Advocat, hier und zu Paris; ferner 1650. Mitglied der franzöſiſchen Akademie; 1651. Prof. iuris canon. im k. Collegio, und 1655. Doct. regens der Juriſten-Facultät zu Paris. Er unterrichtete den Dauphin, zog verſchiedene beträchtliche Penſionen, und ſtarb den 27 Oct. 1688. æt. 79. Er verſtund, nebſt der lat. und griechiſ. auch die hebr. und türkiſche, und viele lebendige Sprachen. Dabey war er ſehr beſcheiden, uneigennützig und freygebig. — — Schriften: Dictionnaire de la langue Touloufaine. Toulouſe. 1638. 8. ohne ſeinen Namen. — Synopſis conciliorum & chronologia Patrum, Pontificum, Imperatorum. Par. 1671. 12. — Abregé de l'hiſt. rom. & gr. traduit du latin de Velleius Paterculus &c. ib. 1672. 12. — Hiſt. du droit canonique &c. ib. 1675. 12. — Hiſt. iuris civ. Romanorum &c. ib. 1678. 12. — LANCELLOTTI Inſtitut. iuris canon. c. n. ib. 1685. II. 12. — Prænotionum canon. Lib. V. ib. 1687. 4. — LIVIUS c. ſupplem. Freinshemii, in uſum Delphini. ib. 1679. VI. 4. — THEOPHILI Inſtitutionum Lib. IV. c. n. ib. 1681. II. fol. — FRANC. FLORENTIS Opera canon & iuridica. ib. 1679. II. 4. — MARTINI Bracarenſis Epiſcopi, Collectio canonum orientalium, c. n. in der

t) SWEERT Athenæ Belg. — ANDREÆ Bibl. Belg. — Stolle l. c.

u) Sein Leben ꝛc. durch Joh. d'Aregan, ſeinen Schüler. — Vitæ clariſſ. JCtor. Jenæ, 1722. 8.

Digitized by Google

Bibl. iuris canon. veteris VOELLI & JUSTELLI. ib. 1661. II. fol. — Mehrere franzöſ. und lat. Gedichte ꝛc. x)

Johann Eiſenhard, geb. den 18 Oct. 1643. zu Erxleben in der Altmark; ſtudirte zu Helmſtädt, wo er Prof. iuris extraord., hernach hiſt. & poëſ ord; ferner moral. Inſtitut. Pandect. & Cod. wurde, und den 9 Mai 1707. an Steinſchmerzen ſtarb. — — Schriften: Inſtitut. iuris naturalis. Helmſt. 1684. 12. — Tr. de fide hiſtorica. ib. 1679 8. — Comment. de metallifodinarum iure &c. — Mehrere Diſſertationen. y)

Hulderich oder Ulrich von Eyben, geb. den 20 Nov. 1629. zu Norden in Oſtfrießland; ſtudirte zu Rinteln, Marburg und Gieſſen; wurde Prof. iuris zu Gieſſen, hernach zu Helmſtädt; endlich 1678. Aſſeſſor des Kammergerichts zu Speyer, auch 1680. kaiſ. Rath, und ſtarb den 25. Jul. 1699. — — Schriften: Electa iuris feudalis. Gieſſæ. 1669. 4. treflich. — Obſervata theoretico-practica. — Diſſertationes. — Opera, ed. Jo. NIC. HERTIUS. Argent. 1708. fol. z)

Carl Hannibal Fabroti, geb. 1580. zu Aix in der Provence. Er wurde daſelbſt anfangs Parlaments-Advokat, und hatte den Parlamentsrath Peireſc ſowohl, als den erſten Präſidenten Wilh. du Vair zu beſondern Gönnern. Dieſer verhalf ihm 1609. zu einer Profeſſorſtelle zu Aix, und nahm ihn 1617. mit ſich nach Paris, wohin du Vair als Siegelbewahrer berufen war. Nach deſſen Tod kam Fabroti in ſeine Vaterſtadt zu ſeinem Lehramt zurück, und ſtarb den 16 Jan. 1659. æt. 79. Er war nicht nur in der ſchönen Litteratur, ſondern auch in den vornehmſten Theilen der Rechtsgelahrtheit ſehr erfahren. — — Schriften: Baſilicorum Libri LX. gr. & lat. c. gloſſis veterum JCtorum. Par. 1647. VII. T. fol. Man ſchreibt davon 40 Bücher dem Baſilius Macedo, und 20 ſeinem Sohn Leo zu. Jener konnte das Juſtinianiſche Recht eben ſo wenig, als Juſtinian den Codex Theodoſianus vertragen. Er ſuchte alſo beide zu verbeſſern, und nach ſeinem Tod ſetzte Leo die Arbeit fort. — THEOPHYLACTI SIMOCATTÆ Hiſtoriarum Lib. VIII. ib 1647. fol. — LAONICUS CHALCONDYLAS

x) PELLISSON Hiſt. de l'Acad. franc. — Niceron. 12 Th. p. 351-359.
y) KOENIG Bibl. V. & N. h. v.
z) Bibl. Struvio-Buder. p. 441. — Stolle l. c.

Digitized by Google

de origine ac rebus gestis Turcarum Lib. X. ib. 1650. fol. — Constantini Manassis Synopsis histor. ib. 1655. fol. — Theophili Institutiones c. n. ib. eod. fol. — Panegyrici veteres. ib. eod. II. 12. — Jac. Cujacii Opera &c. ib. 1658. X. fol. — Einige gelehrte Abhandlungen, die in Ottonis Thes. iuris rom. stehen a)

Prosper *Farinaccio* (Farinacius) geb. den 30 Oct. 1544. zu Rom, wo er, nachdem er zu Padua studirt hatte, Advocat, und hernach päbstlicher Fiscal wurde, und den 30 Oct. 1618. starb. Er lebte sehr verschwenderisch und lasterhaft, erpreßte ungerechtes Geld, und war sehr streng gegen die Verbrecher, besonders gegen die unkeuschen, ohngeachtet er selbst am meisten wider die Keuschheit sündigte. Daher pflegte P. *Clemens* VII. von ihm zu sagen: Das Mehl ist gut, aber der Sak taugt nichts. — — Schriften: De immunitate ecclesiarum; Repertoria; Decisiones criminales. Norimb. 1720. fol. (2 fl. 30 kr.) Consilia &c. — Opera &c. Romæ. 1616. XIII. fol. auch Opera criminalia. Norimb. 1676. IX. fol. Francof. 1597. und 1616. fol. werden hochgeschätzt. b)

Wilhelm *Goes* geb. 1611. zu Leiden; war daselbst ein gelehrter Rathsherr, und starb den 13 Oct. 1686. æt. 75. — — Schriften: Scriptores rei agrariæ c. n. Amst. 1674. 4. — Notæ in Petronium, ed. P. Burmann. Trai. 1709. 4. — Coniectanea in Suetonium. — Antiquitates agrariæ. — Pilatus iudex. Halæ, 1677. 4. (30 kr.) — De mutui alienatione contra Salmasium. ib. 1768. 8m. (45 kr.) c)

Desiderius Herault (Heraldus) war ein gelehrter Parlaments-Advocat und Kritiker zu Paris, starb 1649. — — Schriften: Observationes ad ius atticum & romanum. Paris. 1650. fol. — Animadversiones in Tertulliani Apologeticum pro christianis. — Notæ in Jamblichum de vita Pythagoræ. — Adversaria Lib. II. Paris. 1599. 8. — Notæ in Arnobium, Min. Felicem, & Martialem. —

---

a) Niceron Mem. T. XXIX. p. 355 sqq. — Stolle l. c. p. 118 sqq. — Juglers Beytr. zur juristl. Biogr. 2 B. p. 114 sq.

b) Erythræi Pinacotheca. p. m. 238 sqq. — Stolle l. c.

c) Koenig l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 464. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 404. — Juglers Beytr. zur juristl. Biogr. 2 B. p. 326-330.

Digitized by Google

Obſervationes & emendationes cum tr. de rebus iudicatis, ſtehen in Ottonis Theſ. iuris rom. &c. d)

Johann Georg de Kulpis geb. den 19 Dec. 1652. zu Alsfeld, wo ſein Vater damals Rector war. Er ſtudirte zu Gieſſen und Straßburg; wurde hier 1683. Prof. iuris und Stadt-Conſulent; 1686. Director des Conſiſtorii und Geheimerrath zu Stuttgard; 1694. vom Kaiſer geadelt; wohnte 1697. als Würtenbergiſcher Geſandter den Friedens-Unterhandlungen zu Ryſwik bey, und ſtarb den 2 Sept. 1698. — — Schriften: Collegium Grotianum, Diſputt. XV. Francof. 1682. 4. Stuttg. 1697. und 1701. 4. ed. VI. Francof. 1722. 4. (30 kr.) — Comment. in Sever. de Monzambano de ſtatu imperii german ib. eod. 8. — Aeneæ Sylvii Hiſt. Frid. III. Imp. c. n. Jo. Henr. Boecleri Argent. 1685. fol. — Jul. Lampadius de republ. romano-german. c. ſupplem. ib. 1686. 8. — Diſſertationes acad. ed. Jo. Schilter. Argent. 1705. 4. alle leſenswürdig. e)

Johann Andreas van der Muelen, Erbherr von Nincop und Portengen, geb. den 6 Dec. 1655. zu Utrecht, wo ſein Vater, Wilhelm, Rathsherr und Prätor war. Er wurde Doctor iuris, Amtmann und Kammerrath bey dem Grafen von der Lippe, zuletzt Aſſeſſor des Lehnhofs von Brabant im Haag, und ſtarb daſelbſt nach 1702. æt. 47. — — Schriften: Forum conſcientiæ ſ. ius poli &c. in 3 Theilen. — Statuta & conſuetudines dioeceſeos Vianenſis &c. f)

Algernon Sidney, der 2te Sohn Roberts, Grafen von Leiceſter, geb. circa 1622. Sein Vater, der ſehr für ſeine Erziehung ſorgte, nahm ihn 1632. mit ſich nach Dänemark, da er als Geſandter dahin geſchickt wurde; und 1636. an den franzöſiſchen Hof. Vermuthlich ſtudirte er bey ſeinem lebhaften Wiz die Klaſſiker der Griechen und Römer. Da die Rebellion 1641. in Irland ausbrach, ſo erhielt er das Commando über eine Compagnie Reuter bey dem Regiment ſeines Vaters, der damals Lord-Lieutenant

d) Witten Diar. biogr. — Bayle h. v. — Stolle l. c. p. 58.
e) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 143. — Moser Bibl. iuris publ. p. 26 ſqq. — Stolle l. c. — Jugler l. c. T. I. P. I. p. 1-23. — Pütter l. c. 1 Th. p. 254 ſqq.
f) Burmanni Traiectum eruditum.

Digitized by Google

dieſes Königreichs war. Er erwarb ſich durch ſein kluges Betragen Hochachtung. Nach ſeiner Rückkunft 1643. nöthigte ihn das Parlament, ein Commando zu London zu übernehmen. Er diente mit Ruhm in verſchiedenen Feldzügen als Oberſt, und erhielt dafür den feyerlichen Dank vom Parlament. Als ein eifriger Republikaner wohnte er als Richter Carls I. 1648. den Verſammlungen nicht bey, in welchen das traurige Schickſal des Königs entſchieden wurde. Er gieng 1659. nach Stockholm, den Frieden zwiſchen Schweden und Dänemark herzuſtellen, und Engellands Intereſſe zu befördern; machte hernach eine Reiſe nach Italien; hielt ſich 1665. zu Augsburg und in Holland auf, aus Furcht vor Carls II. Rache, der den 8 May 1660. als König eingeſetzt wurde. Erſt 1677. ertheilte ihm der König, durch Vermittelung ſeines Abgeſandten am franzöſiſchen Hof, die Erlaubniß, nach Engelland zurückzukommen. Doch war ihm der Hof entgegen, da er ſich 1678. und 79. um einige Parlamentsſtellen bewarb. Man beſchuldigte ihn endlich 1683. des Hochverraths. In einem tumultuariſchen und ganz widerrechtlichen Proceß unter dem grauſamen und unmenſchlichen Oberrichter Jefferies wurde der unſchuldige Sidney, dieſer brittiſche Caſſius, zum Tode verurtheilt, und den 7 Dec. 1683. auf einem zu Tower-Hill errichteten Schaffot enthauptet. — — Wir haben von dem groſſen Mann, nichts im Druck, als ſein vortrefliches Werk über bürgerliche Regierung, eines der edelſten Bücher, das der menſchliche Verſtand je hervorgebracht hat, das den Verluſt von Ciceronis Lib. VI. de republica reichlich erſetzt. Samſon beſorgte davon eine franzöſiſche Ueberſetzung: Diſcours ſur le gouvernement. Haye. 1702. III. 8. Amſt. 1756. IV. 8. (6 fl. 30 kr.) neueſte Ausgabe von 1772. — Verſchiedene gründliche Tractate in engliſcher, lat. und italieniſcher Sprache liegen noch im Manuſcript. g)

Wilhelm Temple, Baronet und Herr von Sheene, des Johann Temple Sohn, der als Mitglied des Geheimenraths zu Dublin 1677. æt. 77. ſtarb, geb. 1628. zu London; ſtudirte zu Cambridge; reiſ'te 1648. nach Frankreich, Holland und Deutſch-

g) Burnets Geſchichte. 1 B. p. 572. — Hume Geſch. von Großbrittanien. 2 B. p. 343. — Deutſcher Merkur 1778. 1 B. p. 279-284. 2 B. p. 187-192.

land; wurde Parlamentsglied in Irland; wohnte den Friedens-Unterhandlungen zu Achen und Nimwegen bey; erhielt die Stelle eines k. Geheimenraths; lebte endlich fern vom Hofe auf seinem Landgut in Ruhe, und starb 1698. — — Schriften: Miscellanea &c. englisch 3 Theile. — Memoirs of what pass'd in Christendom &c. 3 Theile. — Lettres &c. in 3 Bänden; auch französisch und holländisch übersetzt. ꝛc. Alle zierlich und scharfsinnig; nur ist er zu sehr gegen die Franzosen eingenommen. h)

Paul Matthias Wehner geb. den 24 Febr. 1583. zu Heldburg im Herzogthum Coburg, wo sein Vater, Stephan, Amtmann war. Er studirte zu Coburg, Jena, Ingolstadt, Altdorf, Straßburg und Basel; machte eine gelehrte Reise nach Italien und durch die Schweiz nach Frankreich; erhielt zu Orleans 1605. die Doctorwürde, und lies sich zu Speyer in den Verrichtungen des Kammergerichts belehren. Nach seiner Rückkunft in das Vaterland wählte er Kizingen zu seinem Aufenthalt. Hier besorgte er in seinem Privatleben die wichtigsten Processe. Fürsten brauchten ihn als ihren Consulenten, und K. Rudolph II. ertheilte ihm die Würde eines Comes Palatinus. Er starb den 24 Dec. 1612. — — Seine Schriften werden sehr geschätzt: Tomus VI. Symphorematum Adr. Gylmanni, de modo appellandi in Camera Imperii. 1608. fol. die 5 erstern Theile kamen 1601-1603. heraus, welche Andr. Gailius gröstentheils verfertigte. — Practicarum iuris observationum selectarum liber &c. opt. ed. V. cura Schilteri, Lipſ. 1701. 4. (2 fl. 30 kr.) sehr wichtig. — Consilia Franconica. Francof. 1615. fol. enthalten 110 Bedenken von ungleichem Werth. — Observationes practicæ & feudales. 1610. fol. Mit Rüdigers Observat. wieder aufgelegt. Basil. 1735. II. fol. (4 fl. 30 kr.) über die 1575. zu Maynz gedruckte Rothweilische Hofgerichtsordnung. i)

Anton le Brun geb. 1600. zu Dole aus einer alten angesehenen Familie. Er war General-Procurator des Parlaments zu Dole, und wohnte als gevollmächtigter spanischer Minister 1643.

---

h) Sein Leben, englisch durch Jonath. Swift. Lond. 1714. 8. und Zusätze, 1729.

i) Niceron. 19 Th. p. 66-74. — Pütter l. c. 1 Th. p. 161.

Digitized by Google

dem Congreß zu Münſter bey, half auch den Frieden zwiſchen Spanien und Holland ſchlieſſen; gieng als Spaniſcher Geſandter nach Holland, und ſtarb 1654. im Haag. — — Schriften: Bibliotheca Gallo-Suecica ſ. Syllabus operum ſelectorum, quibus Gallorum Suecorumque tempeſtate belli proferendi, pacis evertendæ ſtudio publice exhibentur; unter dem Namen Erasmi Irenici. Utopiæ. 4. bald hernach vermehrt in 4. ohne Jahr. Eine bittere Satyre gegen Frankreich. — Amico-critica monitio ad Galliæ legatos, Monaſterium Pacis tractandæ titulo miſſos; unter dem Namen Adolph Sprenger, Francof. Antw. Mediol. Viennæ, Genevæ, 1644. 4. Dagegen erſchien: Amico-criticæ monitionis litura calamo ducta. 1645. 4. wahrſcheinlich von Matthäus de Morgues. — Spongia Franco-Gallicæ lituræ; unter dem Namen Wilh. Rud. Gemberlakhii, Insbruk, 1646. 4. und Oratio libera, unter dem Namen Wolfg. Ern. a Papenhauſen. Gegen beide erſchien: Bruni Spongia &c. ſ. Ant. Bruno, declamatori furioſo. Pariſ. 1647. 4. und Rud. Gemberlakhii Spongia exterſa. 4. — Einige Gedichte in den Delices de la poëſie Françoiſe. 1620. 8. &c. k)

Juſtus Sinolt von Schütz, aus der Wetterau, geb. 1592. Er ſtudirte zu Gieſſen, Marburg und Cöln; practicirte hernach zu Speier; wurde Prof. iur. zu Marburg, dann zu Gieſſen, wo er 1657. als Kanzler ſtarb. — — Sein Hauptwerk: Collegium publicum de ſtatu rei romanæ. Marb. 1640. 53. II. 4. beſteht aus Diſſertationen. l)

---

k) Le Long Bibl. hiſt. de la France. — Joecher l. c.

l) Pütters Litt. des D. Staatsr. 1 Th. p. 219 ſq.

Mathematiker des siebenzehnten Jahrhunderts.

Erhard Weigel geb. den 16 Dec. 1625. zu Weida im Nordgau. Mit seinen Aeltern, die wegen der Religion flüchten mußten, kam er nach Wonsiedel, und legte sich sowol hier, als auf dem Gymnasio zu Halle, und hernach zu Leipzig mit so gutem Erfolg auf die Mathematik, daß er nicht nur andern Unterricht geben konnte, sondern auch 1653. als Prof. Mathes. nach Jena berufen, vom Herzog zu Weimar zum Hof-Mathematicus und Ober-Baudirector, ferner zum kaiserlichen und Pfalz-Sulzbachischen Rath ernennt wurde. Seine letzten Jahre brachte er mit Reisen an verschiedene Höfe zu. Er starb den 21 März 1699. zu Jena. Man hat ihm die Verbesserung des Himmels-Globus, die Erfindung vieler nützlicher Maschinen, und die Verbesserung des Calenders zu verdanken. — — Schriften: Philosophia mathematica. — Physica pansophica. — Cosmologia. — Globorum correctorum descriptio. — Pancosmus æthereus s. machina nova totius mundi superioris & inferioris phænomena exprimens. Jenæ. 1671. fol. (15 kr.) — Arithmetische Beschreibung der Moral-Weisheit, nach der Pythagoreischen Creuzzahl eingetheilt. Jena. 1674. 4. ꝛc. ꝛc. m)

Johann Wallis geb. den 23 Nov. 1616. zu Ashford in der Grafschaft Kent, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Cambridge; wurde daselbst Mitglied des Collegii der Königin; ferner Prediger zu London, wo er durch seine gelehrte Versammlungen zu Errichtung der k. Gesellschaft Anlaß gab; 1649. Prof. Geometr. zu Oxford; 1657. Custos des akademischen Archivs, und starb den 28 Oct. 1704. æt. 88. Er hatte sich auch auf die Theologie und auf die Dischifrir-Kunst gelegt, wegen welcher ihm der Kurfürst von Brandenburg eine goldene Kette mit einer Medaille zuschickte; dabey war er einer der stärksten Gegner des Hobbes. — — Schriften: Tr. de percussione. Oxon. 1669. 4. — De Mechanica & motu. ib. 1670. 71. III. 8. — Ptolemæi Harmonica gr. & lat. c. n. ib. 1682. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Porphyrii Com-

m) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 17 sq. — Stolle Anleit. zur Hist. der Gelehrsamkeit.

ment. in Harmon. Ptolem. gr. & lat. — ARCHIMEDES de circuli dimenſione, gr. & lat. c. n. ib. 1670. 8. — ARISTARCHUS de magnitud. & diſtantiis ſolis & lunæ, gr. & lat. c. n. — Matheſis univerſalis ſ. arithmeticorum opus integrum. — Arithmetica infinitorum. — De ſectionibus conicis. — De Algebra. — Commercium epiſtolicum &c. — Opera mathematica. Oxon. 1695-99 III. fol. (16 Thlr.) — Opera miſcellanea &c. — Viele Abhandlungen in den Transactionen. n)

Wilhelm Franz Anton de l'Hopital (Hoſpitalius) Ritter und Marquis von St. Memme und Montellier, Graf von Andremont ꝛc. geb. 1661. aus einem alten adelichen Geſchlecht. Er war eine Zeitlang Rittmeiſter, aber wegen ſeinem ſchwachen Geſicht verlies er die Kriegsdienſte, und legte ſich ganz, ohne fremde Anweiſung auf die Mathematik, und beſonders auf die Geometrie, darinn er es ſo weit brachte, daß er die ſchwerſten Probleme auflöſ'te, und nicht nur allgemeine Hochachtung erwarb, ſondern auch 1693. als Ehrenmitglied in die Akademie der Wiſſenſchaften aufgenommen wurde. Er ſtarb den 2 Febr. 1704. zu Paris. — — Man hat von ihm: Analyſe des infiniment petits pour l'intelligence des ligne courbes. Paris. 1715. 4. m. K. (3 Thlr.) — Tr. analytique des ſections coniques & de leur uſage. ib. 1707. u. 1740. 4. m. K. (6 Thlr.) und Commentar darüber, ib. 4. (2 Thlr.) o)

Jacob Bernoulli geb. den 27 Dec. 1654. zu Baſel, wo ſein Vater, Nicolaus, Beyſitzer des Gerichts und der Rechnungskammer war. Wider ſeinen Willen mußte er die Theologie ſtudiren; denn ſeine ganze Seele war zur Mathematik ſo ſehr geſtimmt, daß er ſich anfangs ohne Beyhilfe der Lehrer und Bücher, aber heimlich, damit beſchäftigte. Nach vollendeten Studien machte er 1676. gelehrte Reiſen nach Italien, Frankreich, Holland und Engelland, und kam 1682. nach Baſel zurück. Hier beſchäftigte er ſich mit ſeinem Lieblingsfach. Da man ihn 1684. als Prof. Mathef. nach Heidelberg verlangte, ſo wurde er durch eine vortheilhafte Heyrath und durch günſtige Ausſichten an ſeine Vaterſtadt gebanden. Er

n) WOOD Athenæ Oxon. — KOENIG Bibl. V. & N h. v. — MONTUCLA Hiſt. Mathef. T. II. p. 299. — MORHOF. T. I. p. 718. 728. 748. 761. — I. p. 137. 315. 365. — CHAUFEPIÉ h. v.

o) MONTUCLA Hiſt. Mathef. T. II. p. 308.

folgte 1687. auf Pet. Megerlin als ordentlicher Lehrer der Mathematik; verwaltete ſein Amt mit ſo groſſem Ruhm, daß viele Fremde ſeinem Unterricht zu lieb nach Baſel kamen, und ſtarb den 16 Aug. 1705. æt. 51. an einem auszehrenden Fieber. Er war Mitglied der k. Akademien zu Paris und Berlin. — — Schriften: Conamen novi ſyſtematis cometarum. Amſt. 1682. 8. (8 gr.) Er behauptet darinn, daß die Cometen beſtändige Weltkörper ſeyen, deren Rückkunft vorhergeſagt werden könne. Doch hielt er den Ketzermachern zu Gefallen, den Schweif für eine göttliche Zornruthe. — Cogitationes de gravitate ætheris. ib. 1683. 8. (1 fl.) — Ars coniectandi, c. tr. de ſeriebus infinitis. Baſil. 1713. 4. (20 gr. od. 2 fl.) Er beſtimmt darinn durch algebraiſche Rechnung die verſchiedene Stuffen der Gewißheit und der Wahrſcheinlichkeit. — Viele gelehrte Abhandlungen theils im Leipziger Journal, theils in dem Journal des Scavans, theils in den Mem. de Trevoux und in der Hiſt. de l'Acad. des ſciences. — Alle zuſammengedruckt: Opera omnia collecta, edita atque inedita &c. Genevæ. 1744. II. 4m. c. fig. (15 fl.) p)

Johann Kepler geb. den 27 Dec. 1571. zu Weil im Würtembergiſchen aus einem alten adelichen Geſchlecht. Er kam im 7ten Monat zur Welt, und hielt ſich von ſeinem 4ten Jahr an zu Leonberg auf, wo ſein Vater, Heinrich, als Befehlshaber über einige Würtembergiſche Kriegsvölker ſich niedergelaſſen hatte, hernach aber, da er ſein Vermögen als Bürge für einen Freund zugeſetzt hatte, Gaſtwirthſchaft trieb. Der junge Kepler kam 1586. in das Kloſter zu Maulbron, und 1589. in das Collegium zu Tübingen. Hier ſtudirte er nebſt der Philoſophie und Theologie die Mathematik unter Mich. Mäſtlin ſo gründlich daß er 1593. als Prof. Matheſ. & Moral. nach Grätz in Steuermark berufen wurde. Wegen der Unruhen begab er ſich nach Ungarn, und auf Erſuchen des Tycho Brahe, der ihm viel verſprach, 1600. nach Prag. Unter den Kaiſern Rudolph II. Matthias und Ferdinand II. war er k. Mathematicus, doch erhielt er die verſprochene Beſoldung nicht immer richtig. Auf Befehl des Kaiſers hielt er ſich

p) Eloge &c. par FONTENELLE, in deſſen Oeuvres diverſes, 1724. T. III. p. 78-95. — Athenæ Rauricæ. p. 418-422. — Niceron. 2 Th. p. 266-281.

hernach zu Linz, und endlich zu Regenſpurg auf, wo er den 15. Nov. 1630. æt. 59. als ein Lutheraner ſtarb. Von ſeinen 2 Weibern, mit welchen er nicht glücklich war, hinterlies er einige Kinder. Er entdeckte zuerſt die wahre Urſache von der Schwehre der Körper, und die Regel, nach welcher ſich die Planeten bewegen; machte viele wichtige Entdeckungen in der Optik; äuſerte ſchon einige Winke von den Wirbeln der Himmelskörper und von der magnetiſchen Kraft der Sonne; lehrte die Mathematik auf die Naturlehre anwenden, und war überhaupt des Carteſius Vorläufer. — — Schriften: Prodromus Diſſertationum coſmographicarum &c. Tubingæ. 1596. 8. auch unter der Aufſchrift: Myſterium coſmographicum &c. Francof. 1621. fol. (2 Thlr.) dabey Apologia pro Harmonia mundi. Dadurch gründete er ſeinen Ruhm; er ſelbſt pflegte zu ſagen: Er nähme nicht das Kurfürſtenthum Sachſen für die Ehre der in dieſem Buch befindlichen Entdeckungen. — Aſtronomia nova ſ. Phyſica cœleſtis de motibus ſtellæ Martis. Heidelb. 1609. fol. — Dioptrice &c. Aug. Vind. 1611. 4. — Nova Stereometria doliorum vinariorum &c. Lincii. 1615. fol. (1 Thlr. 12 gr.) auch deutſch, ib. 1616. fol. — Eclogæ chronicæ &c. Francof. 1615. 4. (8 gr.) — De vero anno nativitatis Chriſti &c. ib. 1614. 4. (8 gr.) dabey iſt eine Antwort auf die Epiſtel des Seth. Calviſius über dieſe Materie. — Ephemerides novæ motuum cœleſtium ab A. 1617-1630. Partes III. Lincii. 1616-1630. 4. — Epitome Aſtronomiæ Copernicanæ Lib. VII. ib. T. I. 1618. Francof. T. II. 1621. 8. und Francof. ed. II. 1635. II. 8. — Harmonia mundi Lib. V. c. Append. Rob. Fludd. Lincii. 1619. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — De Cometis Lib. III. Aug. Vind 1619. 4. — Chilias Logarithmorum &c. c. ſupplem. Marpurgi. 1624. 25. II. 4. — Tabulæ Rudolphinæ totius Aſtronomicæ ſcientiæ a Tych. Braheo primum conceptæ, continuatæ & abſolutæ. Ulmæ, 1617. med. fol. c. fig. (2 Thlr. 16 gr. oder 3 fl.) — Somnium ſ. opus poſthum. de Aſtronomia lunari, ed. Lud. Kepler, fil. Francof. 1634. 4. — Epiſtolæ &c. c. vita Keppleri a Mich. Gottl. Hansch editæ. Lipſ. 1718. fol. med. c. fig. (6 Thlr. oder 9 fl.) Das Leben iſt ſehr vollſtändig und genau. Hanſch verſprach die Keplerischen gedruckte und geſchriebene Werke in 22. Folianten herauszugeben. Es blieb beym Verſprechen. q).

q) Magiri Eponym. h. v. — Montucla Hiſt. Matheſ. T. II. p. 205 ſq.

Digitized by Google

Iſmael Boulliaud (Bulialdus) geb. den 28 Sept. 1605. zu Laudun von calviniſchen Aeltern. Er trat hernach zur katholiſchen Religion; ſtudirte zu Paris die Philoſophie, und zu Poitiers die Rechtsgelahrtheit; legte ſich hernach auf die Theologie und beſonders auf die Mathematik und Aſtronomie. Er hielt ſich zu Paris bey dem k. Bibliothekar Dupuy, und nach deſſen Tod in dem Hauſe des Präſidenten de Thou auf. Dieſen begleitete er nach Holland, da er als Geſandter dahin reiſ'te. Nach dieſem machte er noch gelehrte Reiſen nach Italien, Deutſchland, Polen und in die Levante. Der König in Polen Joh. Caſimir ernennte ihn zu ſeinem Agenten in Holland in dem Schwediſchen und Polniſchen Krieg. Endlich begab er ſich 1689. in die Abtei St. Victor zu Paris, und ſtarb den 25 Nov. 1694. æt. 89. — — Schriften: Philolaus ſ de vero ſyſtemate mundi. Amſt. 1639. 4. — Aſtronomia Philolaica &c. Pariſ. 1645. fol. — Aſtronomiæ Philolaicæ fundamenta &c. Par. 1657. 4. — De lineis ſpiralibus. ib. cod. 4. — Opus novum ad Arithmeticam infinitorum Lib. VI ib. 1682. fol. — Theonis Smyrnæi Mathematica, gr. & lat. c. n. ib. 1644. 4. — Manilii Aſtronomicon, c. n. Argent. 1655. 4. — Exercitationes geometr. III. Pariſ. 1657. 4. — Catalogus Bibliothecæ Thuanæ &c. ib. 1679. II. 8. ſehr ſchön geordnet. ꝛc. 1)

Johann Baptiſta Riccioli, ein gelehrter Jeſuit, geb. 1598. zu Ferrara. Weil er glaubte, Loyola habe ihn in einer Krankheit gerettet, daß ihm das Bein nicht dürfte abgenommen werden, ſo that er ein Gelübd, und trat in den Jeſuiterorden. Er lehrte hernach die Theologie zu Parma und Bologna, wo er den 25 Jul. 1671. æt. 73. ſtarb. In der Mathematik und Aſtronomie zeigte er viele Kenntniſſe. — — Schriften: Almageſtum novum, Aſtronomiam veterem & novam complectens. Bonon. 1657. II. fol. (12 Thlr.) — Aſtronomia reformata. ib. 1665 II. fol. (4 Thlr.) — Geographia & Hydrographia reform. Lib. XII. ib. 1661. fol. Venet. 1672.

— Bayle h. v. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. II. p. 244. — Bruckeri Hiſt. cr. philoſ. T. V. p. 632-634. T. VI. p. 916. — Vossius de ſcient. mathem. p. 198 ſq. 237. 315. 340. — Niceron. 13 Th. p. 321-342. — Keplers Monument in Regenſpurg ꝛc. von Joh. Phil. Oſtertag. Regenſp. 1786. 4.

1) Perrault Hommes illuſtres. — Niceron. 2 Th. p. 151-156.

fol. (4 Thlr.) — Chronologia reform. ib. 1669. III. fol. (7 Thlr.) — Prosodia reform. Mogunt. 1659. 8. (1 Thlr.) &c. Alle schätzbar. Epistolæ, &c. s)

Otto von Guerike geb. den 20 Nov. 1602. zu Magdeburg. Er studirte zu Leipzig, Helmstädt und Jena die Rechte, zu Leiden Mathematik und besonders Geometrie und Mechanik; reis'te nach Frankreich und Engelland; diente eine Zeitlang als Ober-Ingenieur zu Erfurt; wurde 1627. Rathsherr zu Magdeburg, 1646. Burgermeister und Brandenburgischer Rath, und starb den 11 May 1686. zu Hamburg, wo er seine Freunde besuchte. Seiner kleinen unansehnlichen Statur ohngeachtet wurde er zu wichtigen Angelegenheiten gebraucht. Der Pöbel hielt ihn nach damaliger Gewohnheit, wegen seinen physikalischen und mathematischen Kenntnissen, für einen Zauberer. Man hat ihm die Erfindung der Luftpumpe zu verdanken. Diese sowol, als seine übrige mathematische Erfindungen sind in seiner Sammlung: Experimenta nova Magdeburgica de vacuo spatio. Amst. 1672. fol. (1 Thlr. 16 gr.) enthalten. Seine Hist. civitatis Magdeburgensis occupatæ & combustæ, liegt noch ungedruckt. t) Dessen Sohn

Otto von Guerike geb. den 23 Oct. 1628. zu Magdeburg, studirte 3 Jahre die Rechte zu Wien; reis'te nach Italien, und besah die vornehmsten Städte Deutschlands; war zu Magdeburg Canonicus, und starb als Preussischer Geheimerrath und Resident den 26 Jan. 1704. zu Hamburg. Man hat von ihm: Epistolas de observationibus quibusdam cometicis, in Steph. Lubienicii Theatro cometico. — Eine Lebensbeschreibung von seinem Vater.

Christoph Scheiner geb. 1575. zu Wald in Schwaben ohnweit Mindelheim. Er trat 1595. in den Orden der Jesuiten; lehrte an verschiedenen Orten die hebr. Sprache und Mathematik; und starb den 18 Jul. 1650. zu Nissa als Mathematicus und Beichtvater des Erzherzogs von Oesterreich. — — Schriften: Oculus s. fundamentum opticum ex accurata oculi anatomia. Lond. 1652. 4.

---

s) Alegambe Bibl. Scriptor S. J. — Stolle Anl. zur Hist. der theol. Gel. p. 334 sq. — Ang. Fabroni Vitæ Italorum doctrina excellentium. T. II. p. 359-378.

t) Witten Diar. biogr. — Molleri Cimbria litt. — Morhof. T. II. p. 288. — Paschius de Inventis nov-antiquis. Cap. VII. §. 29. — Stolle Anl. zur Hist. der Gel. p. 581 sq.

Digitized by Google

(1 Thlr. 12 gr.) — Roſa urſina ſ. ſol varius &c. Romæ. 1630. fol. (5 Thlr.) Darinn er von den Sonnenflecken handelt, deren Entdeckung ihm einige zuſchreiben, da dieſe Ehre eigentlich dem Galilâi gebührt. Der berühmte Chriſti. Wolf lobt dieſes Werk ſehr. — Pantographice ſ. ars delineandi res quaslibet per paralelogrammum &c. ib. 1631. 4. rar. ꝛc. u)

Bernhard Varenius, Doctor med. zu Amſterdam, aus Engelland gebürtig, ſchrieb Geographia generalis &c. opt. ed. Cantabr. 1712. 8 Lond. 1736. 8. brauchbar. — Deſcriptio regni Japonici. Amſt. 1649. 12. (6 gr.) x)

Johann Chriſtoph Sturm geb. den 3 Nov. 1635. zu Hippoltſtein im Pfalz-Neuburgiſchen. Er ſtudirte mit weniger Unterſtützung zu Jena, Leiden und Leipzig nebſt der Theologie die Mathematik; hielt zu Jena Vorleſungen; wurde 1664. Prediger zu Deiningen im Oettingiſchen; 1669. Prof. Math. & Phyſ. zu Altdorf, wo er 34 Jahre mit vielem Ruhm lehrte, und den 25 Dec. 1703. ſtarb, als ein Freund der eclectiſchen Philoſophie. — — Schriften: Philoſophia eclectica ſ. Exercitationes acad. Altorf. 1698. II. 8. (20 gr.) der ſectiriſchen Philoſophie, die er zu verbannen ſuchte, entgegengeſetzt. — Phyſica eclecta. Norimb. 1722. c. fig. II. 4. (2 Thlr. oder 5 fl.) — Collegium experimentale curioſum. ib. 1702. II. c. fig. 4. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 45 kr.) wird noch geſchätzt; er war der erſte, der die Experimental-Phyſik in Gang brachte. — Matheſis iuvenilis. ib. eod. II. c. fig. 8. (1 fl.) auch deutſch. — Matheſis enucleata. ib. 1705. 8. (12 gr. oder 1 fl.) — Matheſis compendiaria in tabulis. Coburg. 1714. fol. (16 gr.) deutſch, ib. 1717. fol. (1 Thlr.) &c. — Ueberſetzte die Schriften des Archimedes ins Deutſche, Nürnb. 1670. fol. y)

Ehrenfried Walther von Tſchirnhauſen, Herr von Kislingswald und Stolzenberg, geb. den 10 Apr. 1651. zu Kislingswald ohnweit Görlitz in der Ober-Lauſiz aus einem alten adelichen

---

u) Alegambe l. c. — Reimmanns Hiſt. litt. T. IV. p. 221 ſq. — Stolle l. c. p. 325.

x) Stolle l. c. p. 335.

y) Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 212 ſq. P. V. p. 531 ſq. — Stolle l. c. p. 581 ſqq. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Brucker Hiſt. crit. philoſ. T. IV. p. 769-772.

Digitized by Google

Geschlecht. Sein Lieblingsstudium war von Jugend auf die Mathematik, worauf er sich zu Leiden mit allem Eifer legte. Er diente von 1672. an 18 Monate als Freywilliger unter den holländischen Truppen, und wohnte der Belagerung von Wesel bey; hielt sich in Engelland, Frankreich, Italien, Sicilien, auf der Insel Maltha, und in Deutschland besonders am Hof des K. Leopold zu Wien auf. Ueberall beschäftigte er sich mit den Wissenschaften und vorzüglich mit der Mathematik. Zum 3tenmal gieng er 1682. nach Paris, seine neue Erfindungen, besonders seine neue Brennspiegel, die von ihm den Namen behielten, der Akademie vorzulegen, und wurde zum Mitglied aufgenommen. Von da begab er sich wieder nach Holland, und dann auf seine Güter in Sachsen. Die Optik zu verbessern errichtete er 3 Glashütten, und lieferte bey seinen Versuchen wunderbare Producte für die Dioptrik und Physik; erfand auch das Sächsische Porcelain. Er schlug verschiedene Ehrenstellen aus, um ganz ruhig für die Wissenschaften leben zu können, und starb den 11 Oct. 1708. æt. 58. an Steinschmerzen, als kursächsischer Rath, als ein Weiser, Philosoph und Christ, nachdem er mit manchen Unglücksfällen, und 5 Jahre lang mit Sorgen und Verdrüßlichkeiten gekämpft hatte. — — Schriften: Medicina mentis & corporis. Amst. 1687. 8. auct Lipſ. 1695. 1705. und 1733. 8. (1 Thlr.) Eine gründliche Logik, aber für den Mathematiker; auch deutsch: Curiöse Medicin ꝛc. Lüneburg. 1705. II. 12. der 3te Theil, womit der Verfasser das Buch vermehren wollte, blieb wegen desselben Tod zurück. — Anleitung zu nützlichen Wissenschaften, besonders zu der Mathematik und Physik. ed. III. Leipz. 1712. 8. — Zu wünschen wäre es, daß wir von seinen angestellten Versuchen, auf welche er einen grossen Theil seines Vermögens verwendete, mehrere Nachricht hätten. z)

Christian Huygens (Hugenius) geb. den 14 Apr. 1629. im Haag, wo sein Vater, Constantin Huygens Herr von Zuylichem Secretär bey 3 Prinzen von Oranien war. Sehr vorbereitet in

z) Leben ꝛc. Görlitz. 1709. 8. — Neue Bibl. 1 B. p. 328 ſqq. — Fontenelle Eloges hiſt. de tous les Academiciens morts. T. II. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 516-519. — Montucla l. c. T. II. p. 343 ſq. — Bruckeri Hiſt. cr. philoſ. T. V. p. 598-602. T. VI. p. 911. — Morhof. T. I. p. 138 ſq. 149. 390. — Menken Bibl. doctor. militum. p. 455-458. — Niceron. 17 Th. p. 271-280.

Digitized by Google

der lat. und griech. Sprache ſowohl, als in der Muſik, Geographie und Mathematik, die ſeine Lieblingswiſſenſchaft blieb, gieng er 1645. nach Leiden, und das folgende Jahr nach Breda, wo er ſich vorzüglich auf die Mathematik und Aſtronomie legte. Da er 1649. nach dem Haag zurückkam, ſo reiſ'te er im Gefolg des Grafen von Naſſau nach Holſtein und Dänemark, hernach vor ſich nach Frankreich und Engelland. Colbert verſchafte ihm ein groſſes Jahrgeld, um ihn zu Paris zurückzuhalten. Er blieb auch in dieſer Stadt von 1666-1681. Aber die Luft war ihm hier nicht günſtig. Er reiſ'te daher verſchiedenemal nach Holland, und ſtarb den 8 Jun. 1695. æt. 66. im Haag. Er war Mitglied der k. Societät zu London; und der Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris. So ſehr er die Einſamkeit liebte, ſo war er doch in Geſellſchaften ohne Zerſtreuung munter. Er entdeckte zuerſt den Ring und einen dritten Trabanten des Saturns; erfand die Pendul-Uhren, verbeſſerte die Ferngläſer und machte noch mehrere nützliche Entdeckungen. — — Schriften: Theoremata de quadratura hyperboles, ellipſis & circuli &c. Lugd. B. 1651. 4. — De circuli magnitudine inventa. ib. 1654. 4. (6 gr.) — De uſu horologiorum ad inveniendas longitudines, zuerſt holländiſch, 1657. hernach lateiniſch. — Horologium. Hagæ. C. 1658. 4. Er lehrte darinn die Verfertigung einer neuen von des Galilâi ganz verſchiedenen Perpendiculuhr. — Horologium oſcillatorium ſ. de motu pendulorum. Pariſ. 1673. fol. (4 Thlr.) Er zeigt hier das Mittel die Uhren zu berichtigen, daß der Schwung vermittelſt eines Perpendiculs und einer Radlinie gleichförmig gemacht wird. — Syſtema Saturnium ſ. de cauſis mirandorum Saturni & comite eius planeta novo. Hagæ C. 1659. 4. (6 gr.) — De terris cœleſtibus earumque ornatu. ib. 1698. 4. (12 gr.) Deutſch, Leipz. 1703. 4. (6 gr.) Franzöſiſch, Paris. 1702. 12. — Dieſe und andere intereſſante Schriften ſind in 3 Sammlungen zuſammengedruckt; Opuſcula poſthuma. Lugd. B. 1707. 4. (4 Thlr.) und Opera varia, ed. Jac. Wilh. Gravesand c. vita auctoris. ib. 1682. IV. P. 4. 1724. IV. 4. (10 Thlr.) endlich Opera reliqua, eod. ed. Amſt. 1728. II. 4. (4 fl.) a)

a) Montucla l. c. T. II. p. 66 ſq. — Chaufepié h. v. — Lebensbeſchr. von einigen vornehmen Männern, in holländiſcher Sprache. P. II. p. 227-232. — Niceron. 15 Th. p. 183-200.

Digitized by Google

Isaac Barrow geb. 1630. zu London, aus einem alten Geschlecht in Suffolk. Er studirte zu Cambridge die Medicin, hernach die Theologie und Mathematik; reis'te 1655. nach Frankreich, Italien, in die Levante und hielt sich zu Constantinopel auf; kam 1659. über Venedig, Deutschland und Holland zurück; wurde Prof. gr. L. zu Cambridge, hernach Baccalaureus theol. ferner 1662. Prof. Geom. am Greshamischen Collegio, das folgende Jahr Mitglied der Societät der Wissenschaften, und Prof. Math. auch 1670. Doctor theol. 1672. Präsident vom Collegio Trinitatis und zugleich Capellan bey K. Carl II. endlich 1675. Kanzler der Universität, und starb den 4 May 1677. zu London, wohin er gereis't war, die Passionspredigten zu halten. — — Schriften: Euclidis Elementa Lib. XV. Osnabrugæ. 1676. 8. — Notæ in Euclidis elem. Cantabr. 1655. 4. — Lectiones opticæ XVIII. — Lectiones geometricæ XIII. — Archimedis opera. — Apollonii conicorum Lib. IV. — Opera theologica, anglice, ed. Tillotson. Lond. 1683. III. fol. dabey sein Leben; Tomus IV. ib. 1687. fol. b)

Eduard Bernard geb. den 2 May 1638. zu Paulers-Perry ohnweit Towcester in der Grafschaft Northamton. Er studirte zu London und Oxford; und wurde hier 1673. Prof. Astron. Der K. Carl II. schickte ihn mit seinen 2. natürlichen Prinzen, die er mit der Herzogin von Cleveland gezeugt hatte, als Hofmeister nach Frankreich; weil er aber nicht genug Hofmann war, so gieng er nach einem Jahr in sein Vaterland zurück; wurde 1684. Doctor theol. und 1695. Prediger zu Brightwell, und starb den 12 Jan. 1697. Zweimal kam er nach Holland, aus der Heinsiusischen und Golianischen Auction Bücher zu kaufen. Seine Ausgabe des Josephus, wovon er ein Stück lieferte, gerieth in Stecken, und machte ihm viele Verdrießlichkeiten. — — Schriften: De mensuris & ponderibus antiquis Lib. III. ed. auct. Oxon. 1688. 8. — Orbis eruditi litteratura. ib. 1696. auct. 1700. 1759. 4. — Catalogus libror. MStor. Angliæ & Hiberniæ. ib. 1697. fol. — Scholia & annotat. ad inscriptiones græcas Palmyrenorum, ed. Tho. Smith. Traiecti. 1698. 8. — Antiquitates iudaicæ Lib. IV. ib. 1700. fol. — Rob. Huntington Epistolæ & veterum Mathematicorum syn-

b) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Montucla l. c. T. II. P. IV. p. 310 sq. — Chaufepié h. v. — Stolle l. c. p. 325 sq.

Digitized by Google

opsis. Lond. 1704. 8. Die Synopsis steht auch in FABRICII Bibl. gr. Lib. III. C. 23. p. 564-587. — Notæ ad Clementem Romanum in COTELERII Patribus Apostolicis. Amst. 1724. T. I. &c. c)

Franz Blondel, k. Professor der Mathematik und Baukunst, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und Director der Baukunstakademie zu Paris, starb den 22 Jan. 1686. æt. 68. Er diente als Marschal de Camp in verschiedenen Feldzügen, und gab dem Dauphin in der Mathematik Unterricht. Auch sind die Thore St. Antoine und St. Denys zu Paris nach seinen Rissen gebaut. — — Schriften: Comparaison de Pindare & d'Horace. Paris, 1673. und 86. 12. — Architecture. ib 1673. fol. 1751. IV. fol. — Resolutions des IV. principaux problemes d'Architecture &c. Haye, 1731. 4m. m. K. (5 fl. 30 kr.) — L'Art de jetter des bombes. — Nouvelle maniere de fortifier. &c. d)

Johann Alphons Borelli geb. den 28 Jan. 1608. zu Neapel. Er wurde von Bened. Castelli zu Rom in der Mathematik und Physik unterrichtet; kam als Lehrer nach Messina, wo er eine Geldsumme aus den öffentlichen Geldern zu einer gelehrten Reise durch Italien empfieng. So kam er nach Florenz, den Galilai zu besuchen, der aber schon tod war. Er benutzte also den gelehrten Umgang des Torricelli und anderer; kam wieder nach Messina zurück; wurde 1656. vom Grosherzog Ferdinand II. als Lehrer nach Pisa, und von da nach Florenz berufen, und genos viele Achtung von den Fürsten aus dem Hause Medicis. Weil er aber an dem Aufruhr zu Messina Theil genommen hatte, so mußte er nach Rom fliehen. Hier lebte er unter dem Schutz der K. Christina von Schweden, und starb den 31 Dec. 1680. æt. 72. an der Pleuresie. — — Schriften: EUCLIDES restitutus s. prisca Geometriæ elementa facilius contexta. Pisis. 1658. 4. Rom. ed. III. 1679. 4. — APOLLONII Pergæi Conicorum Libri V. VI. VII. c. u. Florentiæ. 1661. fol. Antw. 1665. fol. — De motionibus naturalibus a gravitate pendentibus. Reg. Jul. 1670. 4. Lugd. B. 1686. 4. — De motu vi percussionis & animalium &c. Romæ. 1680. 81. II. 4. Lugd. B. 1711. 4. c. fig. (3 fl.) treflich, doch würde das

c) NICERON Mem. T. 30. — CHAUFEPIÉ h. v.

d) MORHOF. T. I. p. 1041. — BAYLE h. v. — FREYTAG Apparat. litt. T. III. p. 710. — MENKEN Bibl. doctor. militum. p. 83-85.

Digitized by Google

Werk noch vollkommener worden seyn, wenn der Verfasser es vor seinem Tod noch durchgesehen hätte. ꝛc. Dabey ist sein Leben. — Meteorologia Aetnea s. hist. incendii Aetnei, A. 1669. ib. 1670. 4. e)

Bonaventura Cavalieri geb. 1598. zu Mayland. Er trat in seinem 15ten Jahr in den Orden der Hieronymiten; lehrte hernach die Mathematik mit vielem Ruhm zu Bologna, und starb den 5 Dec. 1647. Ein Schüler des Galilāi, der seinem Lehrer am meisten Ehre machte, und ein Freund des Torricelli. — — Schriften: Stereometria. 1615. 8. — De astrologia iudiciaria. — De speculis ustoriis. — Directorium Uranometricum &c. 1632. Sein Hauptwerk, das hernach unter der Aufschrift: Trigonometriæ planæ ac sphæricæ, linearis & logarithmicæ &c. wieder aufgelegt wurde. — Compend. de regulis triangulorum; Centuria problematum astronomicorum; Rota planetaria. 1642. — De indivisibilibus. 1635. &c. f)

Franz Maria Grimaldi geb. den 2 Apr. 1618. zu Bologna. Er trat 1632. in den Orden der Jesuiten; lehrte die Mathematik und Physik zu Bologna, wo er den 28 Dec. 1663. æt. 45. starb. — — Man hat von ihm: Physico-Mathesis de lumine, coloribus & iride &c. Lib. II. Bononiæ, 1665. 4. — De vita aulica Lib. II. Romæ. 1741. 8m. (24 kr.) — Auch hatte er Theil an den Werken des Riccioli, besonders an den astronomischen. g)

Johann Grave, eigentlich Greaves, geb. 1602. zu Colmore in Hamshire. Er studirte zu Oxford, vorzüglich die Mathematik und die morgenländische Sprachen; wurde 1630. Prof. Geom. im Greshamischen Collegio. Nach 4 Jahren reis'te er nach Frankreich, Italien und Holland; alsdann nach dem Vorschlag des Erzbischofs Laud, 1637. in den Orient, Manuscripte zu sammeln; und nach Aegypten, die grossen Pyramiden zu messen, und genau zu untersuchen. Er kam 1640. mit einem wichtigen

---

e) Montucla l. c. T. II. p. 475 sq. — Mazzuchelli Scrittori d'Italia. Brescia. 1762. fol. T. II. p. 1709-1714. — Morhof. T. II. p. 259. 297. 448. 461. — Chaufepié h. v. — Hagen Memoriæ philosophorum Francof. 1710. 8. — Niceron. 14 Th. p. 267-272. — Ang. Fabroni l. c. T. II. p. 227-324.

f) Fabroni Vitæ italor. T. I. p. 267-301.

g) Fabroni l. c. T. III. p. 373-381.

Digitized by Google

Vorrath von griechiſchen, arabiſchen und perſiſchen Handſchriften, von Münzen, geſchnittenen Steinen und koſtbaren Alterthümern nach Engelland zurück; erhielt 1643. die aſtronomiſche Profeſſion des Savill zu Oxford; aber wegen ſeinem Eifer für das k. Haus wurde er 1648. von dem Parlament abgeſetzt, und hielt ſich bis an ſeinen Tod, den 8 Oct. 1652. zu London auf. — — Schriften: Pyramidographia, or a Deſcription of the Pyramids in Aegypt. Lond. 1646. 8. auch franzöſiſch in Thevenots Relations de divers voyages curieux. T. I. P. I. Iſt das vollſtändigſte und wichtigſte Werk über die Pyramiden. — De pede & denario romano, oder von dem Maas und Gewicht der Alten. Dieſes und das vorige wurden zuſammengedruckt: Miſcellaneous Works, lettres, poems &c. Lond. 1737. II. 8. Dabey ſein Leben. — Sonſt hat man von ihm; Elementa linguæ perſicæ; auch einige geographiſche Schriften. ꝛc. h)

David Gregory von Aberdeen in Schottland gebürtig. Er ſtudirte zu Edinburg, und wurde daſelbſt Prof. der Mathematik; begab ſich aber nach England; wurde 1691. Magiſter zu Oxford, bald hernach Doctor med. und Collegiat im Baliol-Collegio, auch Prof. der Aſtronomie. Er ſtarb den 12 Oct. 1708. zu Maidenhead in der Grafſchaft Buks. Sein Sohn gleiches Namens war Prof. der neuern Geſchichte zu Oxford. — — Schriften. Elementa Catoptricæ & Dioptricæ ſphæricæ. Oxon. 1695. 8. vermehrt von Browne, Lond. 1715. 8. — Elem. Aſtronomiæ phyſicæ & geometricæ. Oxon. 1702. fol. Genevæ, 1726. 4. Engliſch mit Verbeſſerungen Lond. 1726. II. 8. — Euclidis quæ ſuperſunt opera, gr. & lat. Oxon. 1703. fol. (10 Thlr.) Verſchiedene Abhandlungen in den Philoſ. Tranſact. i) Deſſen Vaters Bruder

Jacob Gregory aus Aberdeen, wurde, nachdem er ſich in fremden Ländern, beſonders in Italien, aufgehalten hatte, Prof. Math. zu S. André in Schottland; ſtarb 1675. vor ſeinem 40ten Jahr. — — Man hat von ihm: Optica promota ſ. abdita radiorum reflexorum & refractorum myſteria geometrice enucleata. Lond. 1663. 4. — Vera circuli & hyperbolæ quadratura. Patav. 1667. u.

h) Tho. Smith Vitæ virorum eruditor. — Meuselii Bibl. hiſt. Vol. III. P. I. p. 67 ſq.

i) Chaufepié h. v. — Jocher l. c. — Stolle l. c.

Digitized by Google

1668. Er gerieth darüber mit Huygens in einen gelehrten Streit. — Exercitationes geometricæ. 1668. — Aufsätze in den Philos. Transact. k)

Robert Hooke geb. 1635. auf der Insel Wight aus einer angesehenen Familie. So ungestalt sein Körper war, so viele Vorzüge hatte sein Geist. Mit grossem Beyfall hielt er mechanische Vorlesungen zu London, wurde Professor der Geometrie und Mitglied der k. Societät. Er veranlaßte die Philosophical Transactions, erfand die Sakuhren, da man bisher nur grosse und Pendul-Uhren hatte; verbesserte die Vergrösserungsgläser und machte viele herrliche Entdeckungen in der Naturlehre und Naturgeschichte. Er entwarf einen Plan, nach welchem die Stadt London grösstentheils erbaut wurde. Man ernennte ihn durch eine Parlamentsacte zum Intendanten der Stadt, wodurch er ein grosses Vermögen sammelte. Er starb den 3 März 1703. — — Schriften: Micrographia oder Beschreibung der kleinen Körperchen, durch Vergrösserungsgläser beobachtet. fol. — Opuscula mechanica. 4. beide in englischer Sprache. — Lectiones Cutlerianæ. — Philosophicæ collectiones. — Opera posthuma. &c.

Edmund Mariotte vermuthlich aus Burgund gebürtig, war Prior zu St. Martin ohnweit Dijon, und seit 1667. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften. Er starb den 12 May 1684. — — Schriften: Essais de la vegetation des plantes. — De la nature de l'air. — Du chaud & du froid. — De Logique. — De la percussion. — De la nature des couleurs. — Tr. du mouvement & des eaux & des autres corps fluides. &c. Alle durch die Veranstaltung des Phil. de la Hire zusammengedruckt, Lugd. B. 1717. II. 4.

Johann Franz Niceron geb. 1613. zu Paris. Er trat 1632. in den Minimerorden, und legte sich nebst der Theologie auf die Mathematik und vorzüglich auf die Optik, wo er vortrefliche Kunstwerke lieferte. Er starb den 22 Sept. 1646. æt. 33. zu Aix in der Provence. — — Schriften: L'interpretation des chiffres &c. Paris. 1641. 8. aus dem italienischen des Anton Maria Cospi übersetzt. — Thavmaturgus Opticus s. admiranda Opti-

k) Chaufepié h. v. — Joecher l. c. — Montucla l. c. T. II. p. 67-69. 328.

ces, Catoptrices & Dioptrices. ib. 1646. fol. nur der erſte Theil; die 2. noch übrigen blieben wegen dem frühzeitigen Tod zurück. l)

Michael Angelus Ricci geb. 1619. zu Rom. Bey ſeinen geringen Glücksumſtänden — denn er hatte 7 Brüder und eine Schweſter — legte er ſich unter Anführung des Torricelli auf die Mathematik, und ſein Lehrer ſchätzte ihn ſehr. P. Alexander VII. machte ihn zum Conſultor S. officii, und Innocenz XI. 1681. zum Cardinal. Er ſtarb 1682. — — Schriften: Geometrica exercitatio. Romæ. 1666. 8. — Epiſtolæ. &c. m)

Caſpar Schott geb. 1608. zu Königshofen ohnweit Würzburg; trat 1627. in den Orden der Jeſuiten; lehrte die Theologie und Mathematik etliche Jahre zu Palermo in Sicilien, endlich zu Würzburg, wo er den 22 May 1666. ſtarb. — — Schriften: Iter ecſtaticum Kircherianum c. ſcholiis. Herbip. 1660. 4. — Curſus mathematicus. ib. 1661. fol. — Phyſica curioſa ſ. Mirabilia naturæ & artis. ib. 1662. II. 4. ed. III. ib. 1697. II. 4. c. fig. æn. Viele leichtgläubig zuſammengeſtoppelte Spielwerke und Zaubergrillen. — Technica curioſa ſ. mirabilia artis. ib. 1687. 4. — Magia univerſalis naturæ & artis. ib. 1658. IV. 4. Bamberg. 1677. 4. — Magia optica Lib. X. ib. 1671. 4. auch deutſch. ꝛc. n)

Daniel Schwenter geb. den 31 Jan. 1585. zu Nürnberg. Er ſtudirte zu Altdorf, wo er 1608. Prof. hebr. L. 1624. Prof. LL. orient. auch Inſpector des Collegii und Bibliothekar, endlich 1628. Prof. Mathef. wurde, und den 19 Jan. 1636. æt. 51. ſtarb. — — Schriften: Geometria practica nova Lib. IV. Norimb. 1667. 4. — Mathematiſche und philoſophiſche Erquikſtunden. ib. 1636. 4. Darinn er 663. arithmetiſche, geometriſche, phyſikaliſche u. a. Aufgaben vorträgt. Ge. Phil. Harsdörfer verfertigte dazu den 2 und 3ten Tom, ib. 1651. 53. 4. und legte darinn 1000. ſolche Aufgaben vor. ꝛc. — Einige Diſſertationen. o)

---

l) Niceron. 7 Th. p. 232-236.

m) Ang. Fabroni l. c T. II. p. 200-221.

n) Koenig l. c. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 531. — Morhof T. II. p. 465. — Stolle l. c. p. 583.

o) Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 6 ſq. — Freheri Theatr. p. 1530 ſqq. — Reimmann Hiſt. litt. 4 B. p. 129 ſq. — Stolle l. c. p. 318.

Evangelista Torricelli geb. den 15 Oct. 1608. zu Fajenza, wo sein Vater ein guter Bürger war. Er legte sich unter Anführung des Bened. Castelli, der ein Schüler des Galilei und Abt zu Monte Cassino war, auf die Mathematik, und kam 1641. auf dessen Empfehlung in das Haus des Galilei nach Florenz, wo er aber nur 3. Monate unter der Aufsicht dieses grossen Mannes war; denn Galilei starb den 8 Jan. 1642. Nach dessen Tod wollte Torricelli wieder nach Rom zurückkehren. Aber der Großherzog Ferdinand II. ernennte ihn wegen seinen Verdiensten zum Prof. Mathes. und zu seinem Mathematiker; auch beschenkte er ihn nicht nur mit einer grossen Geldsumme, sondern auch mit einer goldenen Halskette. Er wiedmete sich neben seinen mathematischen Beschäftigungen ganz der Naturwissenschaft; verbesserte die Vergrösserungs- und Ferngläser; machte wichtige und nützliche Versuche mit dem Quecksilber, und erfand die Wettergläser sowohl als einen Tubus, die noch ihren Namen von ihm haben. Man hätte noch weit mehr von ihm erwarten können, wenn er nicht den 25 Oct. 1647. æt 39. zu Florenz gestorben wäre. — — Schriften: Opera geometrica. Florentiæ. 1644. 4. Sie enthalten 7 gelehrte Abhandlungen, de sphæra, de motu &c. — Lezioni academiche. ib. 1715. 4. dabey seine Lebensbeschreibung von Thomas Bonaventuri, einem adelichen Florentiner. — Epistolæ; III. 8. — Viele gelehrte Abhandlungen in ital. Sprache noch ungedruckt. p)

Sebastian le Prestre Herr von Vauban geb. den 10 May 1633. zu St. Leger de Foucheret in Burgund. Er trat in seinem 17ten Jahr in Kriegsdienste und stieg durch seine Verdienste, besonders in der Kriegsbaukunst, zu den höchsten Stuffen. Er wurde 1668. Gouverneur der Citadelle zu Lille; 1678. General-Commissarius der Vestungswerke in Frankreich; 1699. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften; 1703. Marschall von Frankreich, und starb den 30 März 1707. æt. 75. zu Paris. Er hat 300 Plätze nach seiner eigenen vortreflichen Art bevestigt, und 53. Belagerungen dirigirt. Von seiner Vertheidigungskunst gab er keine Proben,

p) Koenig l. c. — Montucla l. c. T. II. p. 278-281. — Chaufepié h. v. — Niceron. 11 Th. p. 104-108. — Angeli Fabroni, Academiæ Pisanæ curatoris, Vitæ Italor. doctrina excell. Sæc. XVII. & XVIII. T. I. p. 345-399.

Digitized by Google

weil er keine Gelegenheit dazu hatte. — — Schriften: Attaque & Defenſe des Places. Haye. 1737. II. 4. mit Planen und Kupfern. (20 fl.) — Maniere de fortifier. Paris. 1688. 8. Deutſch, Berl. 1744. 8. — Memoires pour ſervir a l'inſtruction dans les conduites des ſiéges. Leide. 1740. 4. — Project d'une dixme royale. &c. wichtig. q)

Vincenzio Viviani geb. den 5 Apr. 1622. zu Florenz aus einem adelichen Geſchlecht. Mit groſſem Eifer und mit ſo gutem Erfolg ſtudirte er die Mathematik, daß ihn Galiläi 1639. zu ſich nahm, und ihn als ſeinen Sohn betrachtete. Er hielt ſich bey dieſem groſſen Lehrer vom 17ten bis ins 20te Jahr auf; beſchäftigte ſich hernach vorzüglich mit der Geometrie; wurde 1666. vom Grosherzog Ferdinand II. zu ſeinem erſten Mathematicus, und 1699. vom König in Frankreich zum auswärtigen Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften mit einem Jahrgeld ernennt. Er ſtarb den 22 Sept. 1703. æt. 81. in dem von ſeinem Jahrgeld erkauften Haus zu Florenz ſehr chriſtlich. — — Schriften: Divinatio in Ariſtæum &c. Florent. 1701. 8. Er ergänzte hier ſehr ſinnreich die 5 Bücher des Ariſtäus de locis ſolidis ſ. de tribus ſectionibus conicis, die verloren gegangen waren. — De maximis & minimis geometrica divinatio in quintum lib. Conicorum Apollonii Pergæi adhuc deſideratum. ib. 1659. fol. Da man das arabiſche Manuſcript in der Bibliothek zu Florenz entdeckte, und Abraham Echellenſis es in das lateiniſche überſetzte, ſo fand man, daß Viviani den Apollonius in dieſer Materie weit übertraf. — Quinto libro degli elementi d'Euclide &c. ib. 1674. 4. r)

---

q) Papillon Bibl. des auteurs de Bourgogne. T. II. p. 347 ſq. — Menken Bibl. doctor. militum. p. 461 ſq.

r) Koenig l. c. — Niceron. 17 Th. p. 289-299. — Fabroni Vitæ Italor. T. I. p. 307-339.

Dichter des siebenzehnten Jahrhunderts.

Friederich Taubmann geb. den 16 May 1565. zu Wonses in Franken, wo sein Vater ein Handwerker und Bürgermeister war. Sein nachmaliger Stiefvater, ein Schneider, wollte ihn zu seinem Handwerk anhalten; aber der junge muntere Taubmann zeigte mehr Lust zum Lernen. Man schickte ihn also 1577. in die Schule nach Culmbach, wo er sich 4 Jahre lang kümmerlich auch sogar mit Betteln fortbringen mußte. Zu Heilbrun, wo er 1582. in das neuerrichtete Gymnasium als Schüler aufgenommen wurde, studirte er 10 Jahre, und erhielt von Melissus den Lorbeerkranz. Er setzte hernach 3 Jahre seine Studien zu Wittenberg so rühmlich fort, daß man ihm 1595. die öffentliche Lehrstelle der Dichtkunst und der schönen Wissenschaften daselbst übertrug. Er bekleidete diese Stelle mit allgemeinem Beyfall, und starb den 24 März 1613. æt. 48. an einem bösartigen Fieber, nachdem er in seiner glücklichen Ehe 3 Söhne und 2 Töchter gezeugt hatte. Immer zeigte er einen muntern Wiz, und er schien zum Scherzen geboren zu seyn. Doch war er dabey sehr dienstfertig und fromm. Er hatte, wie er selbst sagt, die Bibel 19mal durchlesen. Von seiner gründlichen Gelehrsamkeit zeugen seine Schriften: — — Comment. in Plautum. Francof. 1605. 4. ib 1612. und 1621. 4. (2 Thlr. 16 gr.) Patav. cura Vulpii, 1725. 8m. (1 Thlr.) wird sehr geschätzt, der vielen Druckfehler ohngeachtet; denn er hat nicht nur den Text glücklich verbessert, sondern auch alles, was einer Erklärung bedurfte, gründlich beleuchtet. — Virgilii opera c. comment. Cæsareæ. 1618. 4. (2 Thlr.) auch voll Druckfehler, aber mit guten Erklärungen. — Melodesia s. Epulum Musæum &c. Lipſ. 1597. 1616. 1622. 8. (10 gr.) Eine Sammlung von lesenswürdigen Gedichten, darunter die lyrischen die vorzügliche sind. — Schediasmata poëtica. Witteb. 1604. 10. 19. 8. — Sched. posthuma. ib. 1616. 24. 8. — Taubmanniana &c. Leipz. 1703. 12. sind seine lustigen Einfälle, die hie und da den Wohlstand beleidigen. — Orationes, Dissertationes &c s)

s) Freheri Theatr. P. IV. p. 1508. — Adami Vitæ philoſ. — Magiri

Franz de Malherbe geb. circa 1555. zu Caen, wo sein Vater ein Beysitzer des Raths war, und aus einem vornehmen Geschlecht abstammte. Der junge Malherbe begab sich in seinem 17ten Jahr in die Provence, und trat in die Dienste des Heinrichs von Angouleme, eines natürlichen Sohns K. Heinrichs II. Grospriors von Frankreich, und blieb bey ihm, bis er 1586. von Altoviti ermordet wurde. Er heyrathete die Tochter eines Präsidenten, und zeugte mit ihr mehrere Kinder, die aber vor ihm starben. Auf Empfehlung des Cardinal du Perron wurde er dem K. Heinrich IV. bekannt, der ihn 1605. bey seiner Ankunft zu Paris gnädig aufnahm, und dem Herrn von Bellegarde empfahl, bis auf weitere Versorgung. Dieser nahm ihn zu sich; gab ihm freye Tafel, ein Pferd, und 1000 Livres Gehalt. Vom König erhielt er nichts. Erst nach dessen Tod ernennte ihn die K. Maria von Medicis zum k. Kammerjunker mit 500 Thalern Jahrgeld. Er starb 1628. æt. 73. zu Paris. In seinem Leben zeigte er wenig Religion, und wenig Höflichkeit. Sein ganzes Augenmerk war auf die Reinigkeit der französischen Sprache und auf die Verfeinerung der französischen Dichtkunst gerichtet, so daß man ihm in diesem Betracht vieles zu danken hat. Er übertraf alle französische Dichter, die vor ihm lebten. Aber wegen seiner schlechten Aussprache wollte ihn niemand gern hören. — — Oeuvres. Paris. 1666. 8. ib. 1689. am besten und schönsten mit den Anmerkungen des Menage und Chevreau, ib. 1722. III. 12. (2 Thlr. 16 gr.) ib. 1764. 8. bey Barbou; dabey sein Leben von Racan. Sie enthalten Paraphrasen der Psalmen, Oden, Sonnete, Sinngedichte, Stanzen ꝛc. Briefe, und einige schlechte Uebersetzungen. Die Briefe sind auch besonders gedruckt, Paris. 1645. 12. (12 gr.) t)

Johann Owen, (Audoënus) geb. zu Armon in der Grafschaft Caernarvan des Herzogthums Wallis. Er studirte zu Oxford die Rechte; wurde aus Armuth 1591. Schulmeister zu Trylegh, und 1594. zu Warwik. Ein reicher katholischer Vetter enterbte ihn

---

Eponym. h. v. — Pope-Blount. p. 901-903. — Baillet. T. II. p. 209. T. IV. p. 162. — Morhof. T. I. p. 1068. — Witten Memoriæ philosophorum. — Niceron. 12 Th. p. 1-8.

t) Baillet. T. II. p. 354. 433 sq. T. IV. p. 193-201. — Bayle h. v. — Niceron. 7 Th. p. 135-150.

Digitized by Google

aus Bigotterie; dagegen nahm sich Joh. Williams, Bischof von Lincoln und Großsiegelbewahrer, seiner an, der ihn auch, da er 1622. starb, in der Paulskirche zu London begraben ließ. Man hat nur von ihm Epigrammatum Lib. III. Lond. 1606. 8. Amst. 1630. 50. 12. Vratisl. 1705. 12. (15 kr.) Basil. 1766. 8. (1 fl.) sonst oft gedruckt. Die meisten sind witzig. Sie kamen wegen einigen antipapistischen Ausdrücken in den Index libror. prohibitorum; wurden aber dagegen in verschiedene Sprachen übersetzt; englisch durch Joh. Vicars, Lond. 1619. 8. durch Tho. Peke, ib 1659. 8. und durch Tho. Harvey; französisch durch LE BRUN, Par. 1709. 12. Deutsch, Hamb. 1661. 12. Spanisch durch de la Torre, Madrit. 1674. 82. II. 4. u) Ein anderer

Johann Owen, ein Sohn Heinrich Owens, Statthalters von Stasham in Oxfordshire; studirte zu Oxford die Theologie; wurde daselbst Dechant im Collegio ædis Christi, Vice-Kanzler und 1653. Doct theol., aber unter Cromwel als ein Independent abgesetzt, und starb den 24. Aug. 1683. æt. 67. — — Unter seinen vielen Schriften, die grösstentheils zierlich und mit vieler Bescheidenheit verfaßt sind, merken wir: Theologumena s de natura, ortu & progressu veræ theologiæ. Bremæ. 1684. 4. (16 gr.) Franek. 1700. 4. (1 Thlr.) — De iustitia div. contra Socinianos. Oxon. 1653. 8. — Mehrere Streitschriften in lateinischer und englischer Sprache ꝛc. x)

Matthias Casimir Sarbiewski, (Sarbievius,) ein Polnischer Jesuit, geb. 1595. Er lehrte eine Zeitlang zu Vilna; wurde Doctor theol., endlich k. Hofprediger, und starb den 2 Apr. 1640. zu Warschau. — — Man hat von ihm: Lyricorum Lib. IV. cum lib. Epodon & Epigrammatum. Lond. 1684. 12. Antw. 1632. 4. Colon. Ubior. 1648. 24. (8 gr.) sonst oft gedruckt. Man setzt ihn dem Horaz an die Seite; nur sind die Ausdrücke nicht immer rein genug. Die Oden haben den Vorzug. Dazu kamen aus dem Manuscript Odæ VII. quæ in libris Lyricorum non habentur. Vilnæ. 1747. 12 y)

---

u) MAGIRI Eponym. h. v. — BAILLET. T. IV. p. 163. — WOOD Athenæ Oxon. — CHAUFEPIÉ h. v. — MORHOF. T. I. p. 1060. — Niceron. 12 Th. p. 262-266.

x) WOOD l. c. — POPE-BLOUNT. l. c.

y) KOENIG l. c. — BAILLET. T. IV. p. 226 sq. — ALEGAMBE Bibl.

Digitized by Google

Nicolaus Rapin, geb. zu Fontenay le Comte in Poitou, aus einem alten adelichen Geſchlecht. Er wurde Viceſeneſchal in dieſer Provinz, hernach unter Heinrich III. Prèvot des Marechaux zu Paris; dankte zuletzt ab, und ſtarb zu Tours den 15. Febr. 1608. æt. 68. Die Hugenotten hatten an ihm einen abgeſagten Feind. Sein Leben war ſehr unruhig und unmoraliſch. Man rühmt unter ſeinen lateiniſchen Gedichten vorzüglich ſeine Epigrammata, und unter den franzöſiſchen ſeine Plaiſirs du gentilhomme champêtre &c. Auch hatte er Theil an der berühmten Satyre le Catholicon d'Eſpagne. Sonſt wollte er nach Art der griechiſ. und lat. auch unter den franzöſiſchen Dichtern reimloſe Verſe einführen; aber er fand keinen Beyfall. Seine Gedichte wurden zu Paris 1610. 4. zuſammengedruckt. z)

Renatus (Renè) Rapin, geb. 1621. zu Tours. Er lehrte in der Geſellſchaft der Jeſuiten, von welcher er ein würdiges Mitglied war, die ſchönen Wiſſenſchaften mit groſſem Ruhm, und ſtarb den 27. Oct. 1687. æt. 66. zu Paris. Man hält ihn mit Recht für einen der beſten lat. Dichter und witzigſten Köpfe ſeiner Zeit. Auch wird ſeine Tugend eben ſo, wie ſeine Gelehrſamkeit gerühmt. Er war in der Philologie, Philoſophie und Medicin ſehr erfahren. — — Schriften: Horti Lib. IV. Par. 1661. 4. ein Meiſterſtück; auch Eclogæ und Odæ, alle mit ſeinen Diſſertat. de carmine paſtorali, und de cultura hortenſi &c. zuſammengedruckt, Lugd. B. 1672. 12. Trai. 1672. 8. die beſte Ausgabe ſeiner lat. Gedichte iſt Par. 1725. III. 12. — Comparaiſon de Thucydide & de T. Live, de Platon & d'Ariſtote, de Demoſthene & Ciceron, d'Homere & de Virgile; auch unter der Aufſchrift: Comparaiſon des grandes hommes de l'antiquitè. Amſt. 1693. II. 8. (1 Thlr.) Lateiniſch durch Janus Brukhuſen, Trai. 1684. 8. — Reflexions ſur la philoſophie, l'eloquence, l'hiſt. & ſur la poëſie. — Eſprit du chriſtianiſme. Par. 1674. 8. (16 gr.) — La foi des derniers ſiecles. ib 1679. 8. (16 gr.) — L'importance du ſalut. ib. eod. 8. (12 gr.) — Oeuvres &c. Haye. 1725. III. 12. (2 Thlr. 16 gr.) a)

Scriptor. S. J. — Morhof T. I. p. 1061. — Lebrecht Gotthelf Langbein Comment. de M. C. Sarbievii vita, ſtudiis & ſcriptis. Dresdæ. 1753. 8.

z) Du Maine Bibl. de France. — Niceron Mem. T. 25. 32.

a) Koenig l. c. — Baillet. T. II. p. 11 ſq. 60. 65. III. 63. IV. 348.

Digitized by Google

Johann de la Fontaine, (Fontanus) geb. den 8. Jul. 1621. zu Chateau-Thierry in Champagne, wo sein Vater als Oberforstmeister die Aufsicht über die Wasser und Holzungen des Herzogthums hatte. Nachdem er 18 Monate in der Gesellschaft des Oratorium zu Paris zugebracht hatte, so übergab ihm der Vater seine Bedienung, die er 20. Jahre lang aus Gefälligkeit verwaltete. Eben so heyrathete er aus Gefälligkeit eine zwar schöne und verständige, aber unerträgliche stolze Frau, mit welcher er so wenig vergnügt lebte, daß er, um von ihr entfernt zu seyn, sich oft Jahre lang zu Paris aufhielt. Dabey waren weder er noch sie gute Oekonomen, so daß er genöthigt war, von seinen beträchtlichen Gütern ein Stück nach dem andern zu verkaufen. Durch seine Gedichte machte er sich allgemein beliebt. Fouquet, Vendome und der Prinz von Conti gaben ihm zu verschiedenen Zeiten Geschenke. Endlich nahm ihn die Frau de la Sabliere in ihr Haus, und befreyte ihn von aller häuslichen Sorge. Sie versah ihn 20. Jahre lang mit allen Bedürfnissen. Nach ihrem Tode genoß er gleiche Vortheile in dem Hause der Frau d'Hervart. Er wurde 1684. unter vielen Widersprüchen in die Akademie der Wissenschaften aufgenommen, und starb den 13. März 1695. æt. 73. ganz arm als ein Dichter. Sein Aeusseres hatte nichts empfehlendes. Er war in seinen Handlungen oft kindisch und läppisch, sehr leichtgläubig, mitleidig, dienstfertig, gutmüthig, ohne Ehrgeiz, ohne Galle. Er liebte die Ergözlichkeiten oder den Zeitvertrieb mehr als den Reichthum, liebte die Veränderung. Seine Schreibart ist zierlich und ungezwungen, voll naiver Gedanken; nur hätte er seine Werke, unter welchen seine Fabeln und Erzählungen Meisterstücke sind, hie und da mehr feilen sollen; aber dazu war er zu träg. Auch einige unkeusche Bilder und Ausdrücke, die er sich doch so wenig in gesellschaftlichen Unterredungen erlaubte, wären wegzuwünschen. — — Schriften: Contes & nouvelles. Par. 1665. 66. 71. III. 12. vermehrt, Amst. 1685. und 1700. II. 8. mit Kupf. Amst. (Paris) 1695. und 1721. II. 8. mit Kupf. Amst. (Paris) 1762. II. 8m. (4 fl.) treflich. — Fables choisies. Par. 1668. 79. 93. III. 4. erste

---

354. VIII. 297-304. — Alegambe l. c. — Niceron Mem. l. c. — Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 863 sq. 956. 989. 1004 sq. T. II. p. 43. 429. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 709 sq.

Digitized by Google

Ausgabe; dazu kamen Fables nouvelles & autres poëſies, ib. 1671. 12. Dieſe Fabeln fanden allgemeinen Beyfall. Sie wurden ſehr oft gedruckt, am beſten und am ſchönſten: Anvers. 1658. V. 8. Par. 1700. V. 12. mit Kupfern von Chauveau; ib. 1730. und 1760. IV. folm. mit 276 Kupfern von den beſten Künſtlern, ſehr prächtig von Montenault. (80 fl. oder 120 fl.) ib. 1757. II. 12. Amſt. 1728. IV. 8. mit Kupf. (4 Thlr.) Dresde. 1757. IV. 8m. mit Kupf. (15 fl.) ib. 1766. IV. 8m. mit Kupf. (30 fl.) Copenh. 1761. III. 8. (3 fl.) Lauſanne. 1772. II. 8. mit Kupf. (4 fl.) Leide. 1776. IV. 8. mit prächtigen Kupfern. (30 fl.) a Bouillon. 1776. fol. und IV. 8. mit 247 Kupfern, ſehr ſchön; dabey das Leben des Verfaſſers ꝛc. — Oeuvres &c. Antw. (Paris) 1726. III. 4. ſehr ſchön; der erſte Theil begreift die Erzählungen, der andere die Fabeln, der 3te die verſchiedenen Werke, Schauſpiele, vermiſchte Gedichte und Briefe ꝛc. Oeuvres diverſes &c. Par. 1729. III. 12. ib. 1758. IV. 12. (4 fl.) Haye. 1729. IV. 12. Amſt. 1744. und 1763. IV. 8. (3 fl.) Bey dieſen Ausgaben fehlen die Fabeln und Erzählungen, weil ſie beſonders gedruckt ſind. b)

Nicolaus Boileau, Herr von Deſpreaux, geb. den 1. Nov. 1636. nicht zu Paris, wo ſein Vater, Aegidius, ein redlicher Mann, Greffier bey der Oberkammer war, ſondern zu Crone, einem kleinen Dorf in der Iſle de France. Er ſtudirte zu Paris, nebſt der Philoſophie, die Rechte, legte ſich aber von Jugend auf durch Leſung der Dichter auf die Dichtkunſt, und wurde 1656. unter die Parlamentsadvokaten aufgenommen. Aber die gänzliche Abneigung vor allen Proceſſen und gerichtlichen Verhandlungen brachte ihn zum Entſchluß, in den geiſtlichen Stand überzutretten. Er wollte wirklich die Theologie in der Sorbonne ſtudiren; aber die ſcholaſtiſche Grillen ſchröckten ihn zurück. Ohngeachtet er nicht wirklich eingeweiht war, ſo erhielt er doch das Priorat von St. Paterne in der Diöces von Beauvais, das ihm 800 Livres eintrug. Er legte es aber aus Gewiſſenhaftigkeit nach 8. Jahren freywillig nieder, und widmete ſich nach dem Tod ſeines Vaters ganz der Dichtkunſt. Durch ſeine Satyren, Briefe u. a. witzige Gedichte

b) Baillet. T. IV. p. 369 ſq. — Perrault Eloges &c. T. I. — Chaufepié h. v. — Osmont Dict. Typogr. T. I. p. 293 ſq. — Niceron. 14 Th. p. 316-347.

Digitized by Google

verſchafte er ſich vornehme Gönner, daß er nicht nur 1672. vom König ein Jahrgeld von 2000 Livres erhielt, ſondern auch 1684. in die Akademie der Inſcriptionen und der franzöſiſchen Sprache aufgenommen wurde. Vor ſeinem Tod, der den 13. März 1711. æt. 74. zu Paris erfolgte, beraubte ihn eine gänzliche Taubheit des gewöhnlichen Umgangs ſeiner Freunde. Sein Character war edel und rechtſchaffen. Seine Gedichte ſind meiſterhaft und originell; nur hätte er die Alten nicht hie und da zu ſehr nachahmen ſollen. Er arbeitete mühſam, nicht mit einer erhitzten Einbildungskraft; daher herrſcht überall Ordnung und Richtigkeit in den Gedanken, Zierlichkeit, Wolklang und Reinigkeit im Ausdruck. Seine Gegner, der Abt Cotin, Desmarets, Bonneccorſe, Boursaults ꝛc ſchadeten ſeinem Ruhm nicht. — — Schriften: Satyres VII. Par. 1666. 12. erſte Ausgabe; vermehrt, ib. 1674. 4. — Epitres XII. — Art poëtique auf XII. — Le Lutrin, über eine Zwiſtigkeit wegen des Pults eines Cantors in einer Capelle zu Paris, in 6. witzigen Geſängen. — Oden und Sinngedichte. — Reflexions ſur Longin &c. und eine franzöſiſche Ueberſetzung des Longins. — Oeuvres &c. Par. 1694. II. 12. vollſtändiger, ib. 1695. II. 12. Amſt. 1701. II. 12. in welcher die Stellen der lat. Dichter, welche Boileau nachahmte, beygedruckt ſind; und die lezte vom Verfaſſer beſorgte Ausgabe, Par. 1701. 4. noch vollſtändiger: ib. 1713. II. 4. und 12. von Verrier und Boivin vermehrt; Amſt. 1713. II. 8. Noch beſſer mit dem gelehrten Commentar des Claude Broſſette, Advokaten zu Lion, Geneve. 1716. II. 4. nachgedruckt, Amſt. 1717. IV. 12. ſehr ſchön; ib. 1718 II. fol. und II. 4. mit Kupfern von Picart, ſehr prächtig; Haye. 1722. IV. 12. mit Kupf. Amſt 1730. II. fol. und II. 4. mit Kupf. Par. 1726. IV. 8. und mit Anmerkungen und Verbeſſerungen von J. B. Souchay, ib. 1740 II. 4. Mit Anmerkungen von Saint-Marc, Par. 1747. V. 8. ib. 1772. V. 8. mit prächtigen Kupfern. (20 fl.) Dresde. 1956. IV. 8. und 1767. IV. 8m. mit Kupf. ſehr ſchön; Amſt. 1772. und 1775. V. 8. (13 fl.) Utrecht. 1768. II. 12. (1 fl. 30 kr.) — La guerre des anteurs anciens & modernes. Haye. 1671. 12. Boileau war zu ſehr für die Alten eingenommen. c)

c) Vie &c. par MSr. de MAIZEAUX, Amſt. 1712. 12. — BAILLET. T. II. p. 52. 271. 464. III. 68. IV. 370-374. — CHAUFEPIÉ h. v. — Stolle

Martin Opitz von Boberfeld, geb. den 23. Sept. 1597. zu Bunzlau in Schlesien. Nachdem er hier den Grund unter Anweisung der beyden Rectoren Chr. Opitz, seines Vaters Bruders, und Andr. Senftlebens, gelegt hatte, so gieng er 1618. auf die Universität zu Frankfurt a. d. Oder; von da nach Heidelberg, Straßburg und Tübingen. Wegen des Religionskriegs flüchtete er 1620. nach Holland; hielt sich einige Zeit in Holstein auf; kam 1622. als Professor an das neuerrichtete Gymnasium zu Weissenburg in Siebenbürgen; wurde 1624. Rath bey den Herzogen von Liegnitz und Brieg; kam nach Sachsen, wo er sich durch seine Gedichte beliebt machte; und 1625. nach Wien, wo ihn der Kaiser Ferdinand II. zum Dichter krönte, und unter dem Namen von Boberfeld adelte. Er trat 1626. als Secretär in die Dienste des kaiserlichen Ministers und Generals Burggrafen von Dohna, auf dessen Veranlassung und Kosten er 1630. nach Paris reis'te, wo er mit Grotius Freundschaft machte. Nachdem er seinen Wolthäter durch den Tod verloren hatte, so begab er sich nach Preussen, und wurde auf des Grafen von Dönhofs Empfehlung vom Polnischen K. Uladislaus zu seinem Secretär und Historiograph ernennt. Er starb den 20. Aug. 1639. unverehligt zu Danzig, an der Pest, und hinterließ den Ruhm eines Wiederherstellers der deutschen Dichtkunst, eines Verbesserers der deutschen Sprache, und eines vernünftigen Kunstrichters. — — Schriften: Variæ lectiones. Dantisci. 1637. 4. (18 gr.) — Geistliche und weltliche Gedichte, erste Ausgabe, Straßb. 1624. 8. Amst. 1646. III. 12. (1 Thlr. 16 gr.) Bresl. 1690. 8. (1 Thlr.) — Lobgedichte. Zürich. 1755. 8m. (1 fl. 30 kr.) von Bodmer und Breitinger besorgt. — Die vollständigste Ausgabe von sämtlichen Gedichten mit Trillers Anmerkungen: Deutsche Gedichte, Frankf. 1746. IV. 8m. mit Kupf. (10 fl.) — Silvarum Lib. III. — Epigrammata &c. d)

Anleit. zur Hist. der Gel. — Schröckh Abbild. und Lebensbeschr. berühmter Gel. 2 B. p. 157-220. — Niceron. 22 Th. p. 340-391. — Saxii Onom. P. V. p. 614.

d) Sein Leben ꝛc. von Christoph Coler, 1665. 8. — Koenig l. c. — Freher l. c. P. II. p. 1087-1090. — Baillet. T. IV. p. 221. — Lindners Nachr. von Opitzens Leben und Schriften. Leipz. 1740. 41. II. 8. — Meisters Character der deutschen Dichter. 1 B. p. 145-160. — Morhofs Unterricht von der deutschen Sprache und Poesie. — Reimmanns Hist. litt. 3 B. p. 450-457.

Digitized by Google

Paul Flemming, geb. den 17. Oct. 1606. zu Hartenstein in der Schönburgischen Graffschaft im Vogtland. Er studirte auf der Fürstenschule zu Meissen und zu Leipzig die Arzneikunst. Die Kriegsunruhen nöthigten ihn 1633. nach Holstein zu fliehen. Da der Herzog eine Gesandschaft an seinen Schwager Mich. Federowiz nach Moscau, und 1635. eine noch zahlreichere an den Schach Sofi in Persien schickte, so entschloß sich Flemming, da er 24. Jahre alt war, die Reise mitzumachen. Er kam unter vielen Beschwerlichkeiten und Stürmen, die er in seinen Gedichten beschreibt, 1639. zurück, verlobte sich zu Reval, und wollte sich zu Hamburg niederlassen; empfieng 1640. zu Leiden den Doctorhut, und starb den 2. Apr. 1640. æt. 31. zu Hamburg als Bräutigam. Morhof will ihn dem Opitz noch vorziehen. Er hat zwar mehr Feuer, aber er wußte es nicht mit Verstand zu mäßigen; er schreibt oft gezwungen, und nicht so rein, wie Opitz. In Sonnetten war er glücklich. — — Schriften: Rubella s. Suaviorum liber; eine Sammlung lateinischer Gedichte, 1631. 8. — Ein lat. Gedicht von 700 Versen auf die Geburt des Erlösers. — Epigrammata. Amst. 1649. 8. (8 gr.) — Seine deutschen Gedichte sind unter der Aufschrift: Poetische Wälder, zusammengedruckt, Hamb. 1641. 8. vermehrt, Naumburg 1666. und Merseb. 1685. 8. (10 gr.) Sein Reisegefährte Adam Olearius oder Oehlschläger besorgte die Ausgabe. e)

Daniel Caspar von Lohenstein, Erbherr zu Kitlau, Reisch und Roschkowiz, geb. den 25. Jan. 1635. zu Nimptsch in Schlesien. Er studirte zu Leipzig und Tübingen; besuchte mehrere Fürstenhöfe in Deutschland; reis'te durch die Schweiz, auch nach Holland, wo er sich besonders zu Leiden und Utrecht aufhielt; von da nach Wien und Ungarn; wurde kaiserlicher Rath und Stadtsyndicus zu Breslau, und starb den 27. Apr. 1683. am Schlag. Schon in seinem 15ten Jahre verfertigte er mit männlicher Beredsamkeit die Trauerspiele Ibrahim Bassa, Agrippina und Epicharis. Die italienische, französische und spanische Sprache lernte er beynahe ohne Lehrer, und übte sich in allen Arten der Dichtkunst. Aber er brachte zuerst den schwülstigen verdorbe-

e) Reimmanns l. c. p. 462 sqq. — Morhof l. c. p. 426. — Stolle l. c. — Meister l. c. T. I. p. 160-180.

nen Geschmack in den Stil, flog zu hoch und verlor sich in den Wolken. Ueberdieß sind seine hohe Geistesgeburten mit zu vieler Schulgelehrsamkeit vollgepfropft, und zu dunkel, daß sie bey dem jetzt verfeinerten Geschmak nicht leicht mehr gelesen werden. — — Schriften: Sämmtliche Gedichte. Bresl. 1689. 1701. 1724. und 1748. 8. (1 Thlr. oder 2 fl.) dabey sein Leben. — Arminius oder Hermann, nebst seiner durchlauchtigen Thusnelda ꝛc. Leipz. 1689. 1731. IV. 4m. (8 Thlr. oder 15 fl.) Eine schwülstige, gar zu gelehrte, ermüdende Heldengeschichte. Benjamin Neukirch lieferte den 2ten Theil, da Lohenstein nach der Ausarbeitung des ersten Theils starb. Von Joh. Chr. Männling haben wir Aminius enucleatus &c. Stargard. 1708. II. 8. (16 gr.) und Lohensteinius sententiosus &c. Bresl. 1710. 8. (8 gr.) — Lobrede auf den lezten Piastischen Herzog Georg Wilhelm zu Liegnitz, Brieg und Wohlau; auch auf den Herrn von Hofmanswaldau ꝛc. f)

Christian von Hofmanswaldau, geb. 1617. zu Breslau. Er studirte zu Danzig und Leiden; reis'te durch Engelland, Frankreich und Italien; wurde kaiserlicher Rath und Präsident des Stadtraths zu Breslau, wo er den 18 Apr. 1679. starb. Er hatte sich die meisten europäische Sprachen bekannt gemacht, und seinen Geschmack durch Lesung der besten Gedichte gebildet. — — Schriften: Deutsche Uebersetzungen und Gedichte. Bresl. 1704. und 1717. 8. (18 gr.) Unter den Uebersetzungen sind hauptsächlich bekannt des Guarini Pastor fido, und des Theophile Socrate mourant. Die Gedichte sind sinnreich und sanft. — Deutsche Redübung. Leipz. 1702. 8. (16 gr.) — Seine und anderer Gedichte. ib. 1709. und 1734. VII. 8. (3 Thlr.) Man hat ihm einige fälschlich zugeschrieben. Seine Heldenbriefe und Elegien werden gelobt. g)

Andreas Gryph, geb. den 2. Oct. 1616. zu Glogau in Schlesien. Er studirte zu Fraustadt und Danzig; wurde bey dem Rechtsgelehrten und Comes Palatinus, Georg Schönborner zu Fraustadt, Hauslehrer, der ihn 1637. nicht nur zum Dichter krönte, sondern ihm auch den Adel ertheilte, wovon er aber, wie billig, keinen Gebrauch machte. Das folgende Jahr gieng er nach Lei-

f) Reimmann l. c. — Stolle l. c.
g) Reimmann l. c. — Stolle l. c.

Digitized by Google

den, wo er mit den berühmteſten Gelehrten Bekanntſchaft machte. Er reiſ'te 1644. mit einigen Adelichen durch Engelland, Frankreich und Italien; hielt ſich eine Zeitlang in Straßburg auf, und kam 1647. nach Frauſtadt zurück. Er ſchlug den Ruf als Profeſſor nach Heidelberg, Frankfurt a. d. Oder, und nach Schweden aus; wurde Syndicus bey den Glogauiſchen Landſtänden, und ſtarb mitten in ihrer Verſammlung den 16 Jul. 1664. plötzlich am Schlag. — — Schriften: Trauerſpiele und andere Gedichte; am vollſtändigſten, Bresl. 1698. 8. Weder Plan noch Ausdruck ſind darinn immer richtig und edel; die Verſe oft hart; im tragiſchen liebt er die Allegorie; im komiſchen das wilde und niedrige, nach dem damaligen engliſchen Geſchmack. Seine Denkſchriften und Trauerreden, ſein Peter Squenz und Horribilicribrifax ꝛc. werden nicht mehr geleſen und bewundert. h) Deſſen Sohn

Chriſtian Gryph, geb. den 29. Sept. 1649. zu Frauſtadt in Polen. Den gewöhnlichen Schulunterricht empfieng er von ſeinem Vater, ſtudirte hernach zu Jena und Straßburg, nebſt den ſchönen Wiſſenſchaften die Rechtsgelahrtheit; wurde 1674. Prof. eloqu. am Eliſabethano zu Breslau, hernach 1686. in eben dieſer Stadt Rector am Magdalenen-Gymnaſio, auch 1699. Bibliothekar, und ſtarb den 6. März 1706. æt. 57. am Schlag. Er konnte die griechiſche Sprache ſehr fertig ſprechen. — — Schriften: Entwurf der geiſt- und weltlichen Ritterorden. Leipz. 1697. und vermehrt 1709. 8. — Poetiſche Wälder. ib 1698. 8. — Apparatus de ſcriptoribus hiſtoriam ſæculi XVII. illuſtrantibus. ib. 1710. 8. ſchätzbar. — Vom Alterthum und Wachsthum der deutſchen Sprache. Bresl. 1708. 8. — Deutſche Reden ꝛc. — Sylloge vitarum ſel. illuſtrium viror. Uratisl. 1711. und 1739. 8. (45 kr.) i)

Friderich Rudolph Ludwig von Caniz, geb. den 27. Nov. 1654. zu Berlin, aus einem ſehr alten adelichen Geſchlecht. Er begab ſich, zu Fortſetzung ſeiner Studien, 1671. nach Leiden, und 1673. nach Leipzig; hielt ſich 1675. zu Berlin auf; reiſ'te in eben dieſem Jahr nach Italien, wo er ſich am längſten zu Venedig, Neapel, Rom und Florenz aufhielt; reiſ'te ferner nach Frankreich,

h) Act. cit.

i) Jo. Theod. Leubscher de doctis Gryphiis. 1702. 8. — Stolle l. c. — Niceron. 2 Th. p. 319-322.

Engelland und Holland; wurde nach seiner Rückkunft Kammerjunker zu Berlin; folgte 1677. und 78. dem Pommerischen Feldzug, und 1679. dem Hof nach Preussen. Er überließ hierauf seine Kammerjunkerstelle einem andern; erhielt dagegen von dem Kurfürst die Amtshauptmannschaft der Aemter Zossen und Trebbin; wurde bald darauf zum Hof- und Legationsrath ernennt, und an die kurfürstlichen Höfe am Rhein geschickt. Da seine Unterhandlungen glücklich waren, so belohnte ihn der Kurfürst mit den Amtshauptmannschaften Mühlendorf und Müllenbeck. Er gieng als Gesandter nach Cöln, nach Niedersachsen, Wien und Ungarn. Friderich III. erhob ihn 1688. zum Geheimenrath, und 1697. zum wirklichen Geheimenrath, so wie der Kaiser Leopold 1698. in den Freyherrnstand. Er versah noch mehrere wichtige Gesandschaften, und starb, nachdem er sich zweimal vermählt hatte, den 11. Aug. 1699. æt. 45. zu Berlin. Sein Character war edel. — — Seine fliessende und geistreiche Gedichte gab der Hofrath König am besten heraus. Berl. 1727. gr. 8. (1 Thlr.) ib. 1765. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) Dabey sein Leben. k)

Jacob Cats, geb. den 10. Nov. 1577. zu Brouwershafen in Zeeland. Nachdem er zu Leiden, Orleans und Paris studirt hatte, so practicirte er und übte sich in Staatsgeschäften, theils im Haag, theils zu Middelburg so rühmlich, daß er Pensionarius von Dordrecht und Middelburg, ferner 1634. Pensionarius der Staaten von Holland und Westfriesland, und 1648. Großsiegelbewahrer und Lehenstatthalter wurde. Bald hernach legte er alle diese Aemter aus Liebe zur Ruhe nieder. Doch reis'te er noch in seinem 74ten Jahr als Gesandter zu Cromwell nach Engelland. Er starb den 12. Sept. 1660. æt. 82. auf seinem Landgut Sorgvliet bey dem Haag. Ein belesener, sehr verständiger und in mehreren Sprachen erfahrner Mann. Seine sinnreiche, fliessende und lesenswürdige Gedichte sind oft, und am vollständigsten zu Amsterdam 1726. II. fol. mit seiner eigenen Lebensbeschreibung in holländischer Sprache zusammengedruckt, mit Kupf. (13 Thlr.) — Sinnreiche Werke und Gedichte, aus dem Holländischen übersetzt. Hamb. 1710-17. VIII. 8vo. mit Kupf. (7 Thlr. oder 13 fl.) l)

---

k) Meisters Charakteristik der deutschen Dichter. 1 B. p. 225-257.

l) Koenig l. c. — Sweert Athenæ Belg. p. 328. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 507. sq.

Digitized by Google

Joost van der Vondel, geb. 1587. Erst in seinem 30ten Jahr ließ er sich in der lat. Sprache, und im 40ten in der Logik unterrichten. Wenn er bey seinen treflichen Naturgaben die alten Classiker von Jugend auf studirt hätte, so wäre er einer der größten Dichter worden. Er war in der Secte der Anabaptisten erzogen; trat hernach zu den Arminianern, endlich zur römischen Kirche, und starb den 5. Febr. 1679. æt. 92. Man nennt ihn den holländischen Virgil und Seneca. Seinen Gedichten fehlt die Richtigkeit und der edle Geschmack. Seine Satyren sind zu heftig und hitzig und mit groben Schmähreden angefüllt. — Er übersetzte den Virgil und Horaz und Davids Psalmen in holländische Verse; schrieb Trauerspiele, welche Dav. Hoogstraaten zu Amsterdam 1720. II. 4. zusammendrucken ließ. Unter denselben hält man den Palamedes oder die unterdrückte Unschuld für ein Meisterstück. Weil er darinn den Olden Barneveld vertheidigte, und gegen den Prinz Moriz sowohl, als gegen die Synode von Dordrecht zu heftig loszog, so wurde er nur um 300 fl. gestraft. m)

Johann Milton, geb. den 9. Dec. 1608. zu London, wo sein Vater gleiches Namens, der aus einem alten adelichen Geschlecht in Oxfordshire abstammte, aber von seinen Aeltern enterbt worden war, weil er sich zur katholischen Religion gewendet hatte, damals als Notarius sich aufhielt. Der junge Milton wurde in seines Vaters Hause und in der Paulsschule wohl unterrichtet. Er kam schon in seinem 15ten Jahr nach Cambridge, wo er nebst dem philosophischen Studio sich mit den schönen Wissenschaften und mit der Dichtkunst so rühmlich beschäftigte, daß er viele lesenswürdige engl. und lat. Gedichte verfertigte. Da er von seinem 12ten Jahr an gewohnt war, bis um Mitternacht zu studiren, so schwächte er sein von Natur schwaches Gesicht unter heftigen Kopfschmerzen so sehr, daß er ein Aug verlor, und endlich 1651. ganz erblindete. Nachdem er Cambridge verlassen hatte, so brachte er 5. Jahre in seines Vaters Hause mit Lesung der griechis. und lat. Classiker sowohl, als mit Erlernung der Musik und Mathematik zu. Er reis'te 1637. nach Frankreich und Italien, wo er mit den vornehmsten Gelehrten Bekanntschaft machte. Zugleich lernte er die italienische Sprache so fertig, daß er in derselben schöne Verse

m) Witten Diar. biogr. — Stolle l. c.

Digitized by Google

verfertigte. Da er nach 15 Monaten von seiner Reise zurückkam, so errichtete er seiner Schwester und einiger guter Freunde Kindern zu lieb zu London eine Schule, in welcher er nebst den Sprachen und schönen Wissenschaften die Geschichte und Mathematik lehrte. Bey den bürgerlichen Unruhen, die in Engelland ausbrachen, erklärte er sich gegen die Bischöffe, und als ein heftiger Republikaner wider den König, in mehrern Schriften, die ihm wenig Ehre machten. Er heyrathete 1643. Maria Powel, die Tochter eines Edelmanns aus Oxfordshire. Die junge Frau lief nach einem Monat zu ihrem Vater zurück, mit der Erklärung, sie wolle nicht mehr zurückkehren. Da aber Milton wirkliche Anstalten zur Ehescheidung vorkehrte, so bat sie sehnlich um ihre Wiederaufnahme. Er ließ sich erbitten, und zeugte mit ihr 3. Töchter. Nach ihrem Tod schritt er zur 2ten und 3ten Heyrath!, ohne mehrere Kinder zu zeugen. Bis nach dem Tod K. Carls I, der 1649. enthauptet wurde, beschäftigte er sich in einem kleinen Hausse in Holbrunn mit Studiren. Vermuthlich brachte ers durch seine Schriften vom allgemeinen Recht der Völker gegen die Tyrannen dahin, daß ihn der vom Parlament, oder vielmehr von Cromwell errichtete Staatsrath zu seinem Secretär wählte. Er nahm dieses Amt unter der Bedingung an, nur die lateinischen Briefe und Ausfertigungen besorgen zu dürfen. So lang Cromwell am Ruder saß, hatte Milton gute Zeit. Aber unter Carl II. hielt er sich verborgen, bis die allgemeine Amnestie angekündigt war. Er erhielt zwar einen Freybrief, so sehr er auch mit zügelloser Verwegenheit den unglücklichen Carl I. und dessen vertriebene Familie angegriffen hatte; aber er wurde von allen öffentlichen Aemtern ausgeschlossen. Nun arbeitete er in seinem 60ten Jahr stockblind an seinem verlornen und wieder eroberten Paradies, und starb zu Bunhill den 15. Nov. 1674. æt. 66. — — Schriften: Von der Verbesserung der Kirchenzucht in Engelland ꝛc. engl. Lond. 1641. 4. gegen die Bischöffe. — Vom Ursprung der geistlichen Herrschaft wider die Bischöfliche Prälatur; engl. ib. 1641. 4. wider Usser; und noch einige Streitschriften in diesem Gefecht. — Von Erziehung der Kinder; engl. bey seinen Poëtical-Works. Lond. 1731. 8. taugt nicht viel. — Eine Sammlung engl. und lat. Gedichte. ib. 1645. 8. ib. 1673. 4. und 1695. fol. — Das Recht der Könige und der Obrigkeiten, darinn bewiesen wird, daß ein Tyrann vor Gericht

gefordert, abgesetzt und zum Tode verurtheilt werden könne; engl. ib. 1649. 4. Er stellt darinn verabscheuungswürdige und alle Staaten zerrüttende Grundsätze auf. — Iconoclastes oder Widerlegung des Buchs Icon regia &c. engl. 1649. 4. französ. schlecht, Lond. 1652, 8. Diese letztere Schrift: Icon regia &c. wovon nicht Carl I, sondern Gauden, der Bischof zu Exceter, Verfasser war, erregte bey den Königsmördern Aufsehen, und beunruhigte selbst den Cromwell. Milton mußte es auf dessen Befehl widerlegen; aber er befolgte den Auftrag mit solcher Heftigkeit, daß viele Presbyterianer und auswärtige Gelehrte ihren Abscheu zeigten. Mit dieser verband er eine andere Schrift: Acht und vierzig Anmerkungen über die Hinrichtung Carls I; engl. — Defensio pro populo Anglicano. Lond. 1651. fol.; auch in 4. und 12. (16 gr.) rar. Wider des Cl. Salmasii Defensio regia &c. in einer zierlichen Schreibart, für die Monarchenfeinde gründlich verfaßt, so daß man zu sagen pflegte: Saumaise habe eine gute Sache schlecht, und Milton eine schlimme Sache gut vertheidigt. Milton empfieng zwar 1000 Pf. Sterl. zur Belohnung, aber sein Buch wurde als aufrührig zu Paris und Toulouse durch den Scharfrichter verbrannt. Da bey dieser Gelegenheit von einem Anonymo (dem Erzbischof Joh. Bramhall) herauskam: Pro rege & populo Anglicano Apologia, contra Johannis Polypragmatici, alias Miltoni, defensionem destructivam regis & populi Anglicani, Antw. 1652. 12. so setzte Miltons Schwestersohn entgegen: Joh. Philippi Responsio ad Apologiam anonymi cuiusdam tenebrionis pro rege & populo Anglicano infantissimam. Lond. 1652. 12. — Secunda defensio pro populo Anglicano &c. ib. 1652. 12. Sehr beleidigend gegen den Alex. Morus, der des Pet. du Moulin Schrift: Clamor regii sanguinis ad coelum &c. mit seiner Vorrede drucken ließ. Da Morus sich in der kleinen Schrift: Fides publica &c. vertheidigte, so schrieb noch Milton: Defensio pro se contra Alex. Morum. Hagæ. 1655. 12. Alle diese bey der Enthauptung Carls I. gewechselte Streitschriften sind sehr selten; am wenigsten in einer vollständigen Sammlung zu haben. — Paradise lost; das verlohrne Paradies. Lond. 1669. 4. ib. 1674. 8. Die zwei einzige Ausgaben, welche Milton bey seinem Leben besorgte. Die erste begreift 10; die zweite (weil das 7te und 10te in 2. Bücher getheilt wurden) 12. Bücher. Die schönsten engl. Ausgaben von diesem originellen meisterhaften Ge-

Digitized by Google

dicht ſind: Lond. 1688. fol. mit Kupf. und mit Humes Anmerkungen, ib. 1695. fol. auch ſehr prächtig mit Rich. Bentleys zu kritiſchen Anmerkungen, ib. 1732. fol. und am vollſtändigſten von Tho. Newton, ib. 1750. II. 4m. dabey auch Addiſons und Richardſons Anmerkungen, nebſt Miltons Leben von Toland; Birmingham. 1759. II. 4m. Auch Poetical Works. Lond. 1788. IV. 8m. (7 fl. 30 kr.) Merkwürdig iſt es, daß Milton für ſeine Arbeit von dem Verleger nur 15 Pf. Sterl. erhielt. Man hat von dieſem treflichen epiſchen Gedicht mehrere Ueberſetzungen: Deutſch durch Ernſt Gottl. von Berge. Zerbſt. 1682. 8. rar, weil ſie der Ueberſetzer auf ſeine Koſten verlegte; eine andere von einem Ungenannten. Frankf. und Leipz. 1732. 8. beſſer mit Anmerkungen von Joh. Jac. Bodmer. Zürich, 1742. 8. ib. 1754. 59. und 69. 8. (1 fl. 20 kr.) In reimloſen Verſen und mit Anmerkungen von Frid. Wilh. Zachariä. Altona, 1762. 63. II. gr. 8. mit Kupf. (5 fl.) Franzöſiſch von Dupre mit Addiſons Anmerkungen. Par. 1729. III. 12. Haye. 1730. III. 12. (1 Thlr. 16 gr.) Auch holländiſch in reimloſen Verſen. Harlem, 1728. 4. und in italieniſchen Verſen von Rolli ꝛc. — Paradiſe regaind &c. das wiedergefundene Paradies, in 4. Büchern. Lond. 1670. und 1688. 8. mit Kupf. Franzöſiſch, durch den Jeſuiten Per. de Marcuil. Par. 1730. 12. (16 gr.) Deutſch. Baſel, 1732. 8. Das verlorne und wiedergefundene Paradies in lat. Verſen, von Wilh. Hog, einem Schottländer, 1690. 4. Das letztere Gedicht ſteht dem erſtern weit nach, ob es gleich Milton aus Schwachheit des Alters oder aus einer übereilten Vorliebe dem erſtern vorzog. — Geſchichte von Großbrittanien, von ſeinem erſten Urſprung bis auf die Eroberung der Normänner; engl. Lond. 1670. 4. ſind Bruchſtücke. — Von der wahren Religion, von der Ketzerey, der gottesdienſtlichen Abſonderung, der Duldung der Religionen und von den Mitteln, wodurch dem Pabſtum am meiſten geſteuert werden kann; engl. Lond. 1673. 4. — Epiſtolæ familiares. ib. 1674. 8. (12 gr.) — Litteræ ſenatus Anglicani, Cromwelli & aliorum nomine ac juſſu ſcriptæ. ib. 1676. 12. Lipſ. 1690. 12. &c. Seine engl. und lat. Werke wurden zuſammengedruckt, Lond. 1699. III. fol. dabey ſein Leben von Toland; vollſtändiger von Tho. Birch, ib. 1738. II. fol. n)

n) Sein Leben von Joh. Toland, engl. Lond. 1699. 8. — Wood Faſti Oxon. T. I. p. 262-266. — Goujet Bibl. françoiſe. T. VIII. p. 192.

Johann Ludwig Götz, Herr von Balzac, geb. 1594. zu Angouleme. Nach einer in seinem 17ten Jahr gemachten Reise nach Holland trat er bey dem Cardinal la Valette in Dienste, und hielt sich als dessen Agent 18 Monate in Rom auf. Nach seiner Rückkunft setzte er sich auf sein Landgut Balzac, und reis'te bisweilen nach Paris, in Hofnung, durch den Cardinal Richelieu, der sonst sein Freund war, sein Glück zu machen. Da ihm aber seine Hofnung fehlschlug, weil er sich nicht genug bücken wollte oder konnte, so begnügte er sich mit seinen mäßigen Einkünften. Doch erhielt er endlich den Titel eines k. Staatsraths und Historiographen mit einem Jahrgeld von 2000 Livres, die ihm aber nicht richtig ausbezahlt wurden. Er nennte diese Gnade magnifiques bagatelles. Auch wurde er bey Errichtung der Academie françoise 1634. als Mitglied aufgenommen. Wegen einiger Stellen seiner Briefe, welche die Mönche aufbrachten, gerieth er in einen heftigen Streit oder Federnkrieg. Doch lebte er endlich ruhig auf seinem Landgut, und starb den 18. Febr. 1654. æt. 60. Er vermachte dem Hospital zu Angouleme, wo er begraben seyn wollte, 12000 Livres, und setzte einen Preiß von 100 Franken aus, der alle 2. Jahre für die beste Rede über eine erbauliche Materie in der französischen Akademie sollte gegeben werden. Ohnstreitig hatte er grossen Antheil an Verbesserung der französischen Sprache, so daß man ihn für den Vater der französischen Beredsamkeit halten kann. Seine Schriften wurden zu seiner Zeit mit Bewunderung gelesen; doch tadelte man mit Recht seine zu gekünstelte, mehr wortreiche, als gedankenreiche Schreibart und übertriebene Ausdrücke. Saumaise pflegte sie des sottises harmonieuses zu nennen. — — Schriften: Carmina lat. Lib. III. & epistolæ selectæ; ed. Aegid. Menagius. Par. 1650. 4. rar. — Epistolæ selectæ. ib. 1651. 12. rar. — Lettres choisies. — Lettres a MSr. Conrart. — Lettres a MSr. Chapelain. — Entretiens &c. — Oeuvres &c. Par. 1665. II. fol. Amst. 1684. III. 12. o)

---

222. — Koenig l. c. — Bayle h. v. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. I. p. 301 sq. 1070. — Niceron. 3 Th. p. 1-22. — Nachrichten von Miltons Leben und poetischen Werken, von Peck. Lond. 1740. 8.

o) Pope-Blount. p. 1031-1033. — Baillet. T. IV. p. 264 sq. — Bayle h. v. — Morhof T. I. p. 1014 sq. T. II. p. 21. —

Digitized by Google

Edmund Bourſault, geb. 1638. zu Muſſy l'Eveque, einer kleinen Stadt in Burgund, aus einem angeſehenen Geſchlecht. Sein Vater, der ſeine Jugend im Soldatenleben zugebracht hatte, und unordentlich lebte, kümmerte ſich wenig um ſeine Erziehung. Edmund hatte die lateiniſche Sprache nicht gelernt, und redete, da er 1651. nach Paris kam, nur die gemeine Burgundiſche Sprache. Er legte ſich auf die Dichtkunſt, und lernte in 2. Jahren die Zierlichkeit und Reinigkeit der franzöſiſchen Sprache nach ihrem ganzen Umfang. Als Secretär der Herzoginn von Angouleme ſchrieb er eine Zeitung in Verſen, die den Hof ſo ſehr beluſtigte, daß der König ihm, nebſt freyem Tiſch bey Hofe, ein Jahrgeld von 2000 Livres verwilligte. Aber er verlor alles, und ſollte ſogar in die Baſtille wandern, weil er ſich über den Bart eines ſchlafenden Capuziners, den eine Stickerinn in den Bart des heil. Franciſcus ſtickte, in ſeiner Hofzeitung ſo luſtig gemacht hatte, daß der König und die Königinn mit dem ganzen Hof herzlich darüber lachten. Ein ſpaniſcher Franciſcaner rächte ſich und rügte der Königinn als Beichtvater das Gewiſſen. Der Kanzler Seguier befreyte noch den Dichter von der Baſtille. Doch erhielt Bourſault die Erlaubniß eine andere Zeitung (Muſe enjouée) monatlich für den Dauphin zu verfertigen. Auch dieſe wurde ihm unterſagt, weil ihm einige harte Ausdrücke gegen den Prinzen Wilhelm von Oranien entfuhren. Er wurde endlich Steuereinnehmer zu Montluçon, und ſtarb den 15. Sept. 1701. æt. 63. an der Colik. Man ſchätzte ihn ſowohl wegen ſeiner gefälligen guten Sitten, als wegen ſeines lebhaften und ſcharfſinnigen Verſtandes. Er zeugte zwei Söhne und eine Tochter. — — Schriften: Pièces de theatre. Par. 1694. 12. ib. 1701. 12. Amſt. 1721. II. 12. und am beſten Par. 1725. III. 12. dabey ſein Leben. Einige, beſonders ſeine Comedie ſans titre, oder Mercure galant und Poiſſon, wurden ſehr wohl aufgenommen. La Satyre des ſatyres erregte ihm einen Streit mit Boileau; doch wurden ſie wieder die beſten Freunde. — Lettres de reſpect, d'obligation & d'amour. ib. 1666. 12. Sie ſind auch bekannt unter der Aufſchrift: Letrres a Babet, und wurden, wegen ihrer natürlichen, zierlichen und einfältigen Herzensſprache

Stolle Anleit. zur Hiſt. der Gel. p. 158 ſq. — CLEMENT Bibl. hiſt. T. II. p. 389 ſq. — GERDES Floril. p. 32 ſq. — NICERON Mem. T. 23.

mit allgemeinem Beyfall geleſen und oft gedruckt, beſonders zu Paris, 1738. III. 12. — Nouvelles lettres, accompagnées des fables, de Contes, d'epigrammes, de remarques &c. Par. 1697. 12. vermehrt, ib. 1699. II. 12. auch ſchön und leſenswürdig. — Le veritable étude des Souverains. ib. 1671. 12. Wenn der Verfaſſer lateiniſch gewußt hätte, ſo wäre er von Ludwig XIV. dem dieſer Aufſatz vorzüglich gefiel, zum Unter-Präceptor für den Dauphin gewählt worden. — Artemiſe & Poliante. ib. 1670. 12. — Le Marquis de Chavigny. ib. eod. 12. — Le Prince de Condé. ib. 1675. 12. ed. III. 1681. 12. Sind 3. ſehr lebhafte und ſehr zierliche hiſtoriſche Erzählungen. — Ne pas croire ce que l'on voit. ib. 1675. II. 12. Eine angenehme und in einer muntern Schreibart verfaßte Liebesgeſchichte. p)

Samuel Butler geb. den 12 Febr. 1612. (1600.) zu Strensham in Worceſterſhire, wo ſein Vater Pachter von dem Herrn dieſes Orts war. Er ſtudirte zu Worceſter und Cambridge, doch, wegen Armuth, ohne die gewöhnliche Gradus anzunehmen; wurde Secretär bey dem Friedensrichter von Carlscroom, wo er ſich in ſeinen vielen Nebenſtunden auf die Dichtkunſt, Hiſtorie, Muſik und Malerei legte. Hernach war er Secretär bey der Eliſabeth, Gräfin von Kent, die die Gelehrſamkeit ſchätzte; ferner bey Samuel Luke, einem Officier bey der Cromwelliſchen Armee und Cromwells Anhänger; endlich bey Richard, Grafen von Carbury, Statthalter des Fürſtenthums Walles. Er ſtarb 1680. æt. 68. (80.) zu London. — — Schriften: Hudibras, ein ſatyriſches Gedicht wider die Schwärmer und Independenten unter Carl I. in 9 Geſängen, engliſch Lond. 1710. 12. 1744. II. 8. 1757. III. 8m. m. K. Deutſch von Bodmer, Leipz. 1737. 8. und von Waſer, Hamb. 1765. 8m. m. K. (2 fl.) Die Ueberſetzung iſt hart, mit ſchweizeriſchen Provinzialiſmen durchwebt. — Mola aſinaria; 2 Briefe, und einige ungedruckte Gedichte kamen unter der Aufſchrift: The poſthumous Works &c. heraus, Lond. 1730. III. 12. q)

Thomas Brown, der Sohn eines begüterten Landmanns in Shropshire; ſtudirte zu Oxford; entlief nach London, und wurde

p) Niceron. 11 Th. p. 56-72.
q) Sein Leben beym Hudibras. — Wood Athenæ Oxon. — Chaufepié v. Hudibras. — Niceron. 10 Th. p. 147-153.

aus Mangel eine Zeitlang Schullehrer in Kingston; kam wieder nach London, seiner ungebundenen Lebensart nachzuhängen; schrieb ums Brod, und starb 1704. Durch seine witzige und launigte Schreibart verschafte er sich vielen Beyfall, aber er war oft zu beleidigend. — — Man hat seine Dialogues, Essays, Declamations, Satires, Letters, Translations, Amusements &c. zusammengedruckt: Works &c. Lond. 1707. IV. 12. r)

Peter Calderon de la Barca, ein spanischer Comödien-Schreiber, Ritter des Jacobs-Orden und Canonicus zu Toledo. Seine Comödien wurden zu Madrid 1685-94. IX. 4. zusammengedruckt, und fanden in Spanien grossen Beyfall. S. Antonii Bibl. Hisp.

Georg Villiers Herzog von Buckingham geb. den 30 Jan. 1627. Er studirte zu Cambridge, und machte hernach eine Reise nach Frankreich. In den damaligen bürgerlichen Unruhen hielt er es mit dem König; er begleitete den Prinzen Carl nach Schottland, und wohnte 1651. dem Treffen bey Worcester bey; mußte aber das Reich verlassen. Doch kehrte er bald wieder zurück, und kam, nachdem er sich 1657. mit der Tochter und Erbin des Lord Fairfax verheyrathet hatte, in den Besitz seiner eingezogenen Güter. Nach des Königs Herstellung wurde er dessen Kammerherr, Geheimerrath, Lord-Lieutenant von Yorkshire und Stallmeister. Er mußte aber wegen beschuldigten aufrührischen Unternehmungen 1666. fliehen; da er sich bald unterwarf, so kam er 1667. wieder in seine Stellen. Er wurde 1671. Kanzler der Universität Cambridge, und reis'te in eben diesem Jahr als Gesandter nach Frankreich; legte 1674. die Kanzlerstelle nieder, und starb den 16 Apr. 1687. in gröster Armuth, ohngeachtet er 50000 Pf. jährliche Einkünfte hatte; denn er lebte sehr ausschweifend, und zeigte bey seinem Wiz die unedelste niedrigste Gemüthsart. — — Schriften: The Rehearsal a Comedy, Lond. 1671. 8. sein bestes Stück. — A Demonstration of the above Duty. — Epitaph on Thomas Lord Fairfax; oft gedruckt. — Viele witzige Satyren, Gedichte, Briefe und Reden ꝛc. s)

---

r) Cibber Lives of Engl. Poets. T. III. p. 204 sq. — Joechers Gel. Lex. von Adelung verbessert, h. v.

s) Cibber l. c. — Biogr. Britann. v. Villiers. — Joecher l. c.

Digitized by Google

Johann Chapelain (Capellanus) einer von den Vierzigern der Acad. françoiſe, Hiſtoriograph und Rath bey dem Herzog von Longueville, ſtarb den 22 Febr. 1674. æt. 79. zu Paris. Er war ſo geizig, daß man ihm aus Spott den Namen eines Chevalier de l'Ordre de l'araignée beylegte. Richelieu, bey dem er ſich durch eine ſchöne Ode in Gunſt ſetzte, verſchafte ihm eine Penſion mit dem Auftrag, er ſolle ein Heldengedicht auf das Mädchen von Orleans verfertigen. Erſt nach 20 Jahren lieferte er die erſte Helfte in 12 Büchern, Paris. 1656. fol. Das übrige liegt noch in der k. Bibliothek ungedruckt. Die Arbeit hatte ſo wenig Beyfall, daß der Requetenmeiſter Monmor das Urtheil des Publicums in den bekannten 2Verſen verfaßte:

Iſta Capellani dudum expectata puella
Poſt tanta in lucem tempora prodit anus.

Von Camuſat hat man Melanges de litterature, tirés de lettres MSt. de MSr. Chapelain. Paris. 1727. 8. t)

Peter Corneille geb. den 6 Jun. 1606. zu Rouen, wo ſein Vater Ober-Forſtmeiſter war. Nachdem er den Grund in der Schule der Jeſuiten gelegt hatte, ſo wiedmete er ſich der Rechtsgelahrtheit, und wurde wider ſeine Neigung General-Advocat bey dem Gericht der Marſchälle zu Paris, wobey er ſehr wenig zu thun hatte. Durch eine Liebesbegebenheit zu Rouen wurde er veranlaßt, ſein erſtes Luſtſpiel Melite 1625. zu liefern, das mit groſſem Beyfall aufgenommen war, weil es der Schaubühne einen neuen Schwung machte. Jetzt fühlte er ſich als Dichter, und gab auch dem Trauerſpiel einen feinern Geſchmack. Er ſtarb den 1 Oct. 1684. æt. 78. als Dechant der franzöſiſchen Akademie, in welche er 1647. aufgenommen wurde. Seine ſtolze und freye Seele wußte nichts von Verſtellung und Argliſt. Er war, obgleich im äuſerlichen Aufzug nachläſig, doch ein guter Ehegatte, Vater und Freund. Er liebte weder den Hof, noch öffentliche gebundene Geſchäfte. Er liebte den Reichthum, aber die Mühe nicht, ſolchen zu erwerben und zu erhalten. Er verband mit ſeiner Redlichkeit eine ungeheuchelte Frömmigkeit. — — Schriften: Melanges poëtiques. Paris. 1632. 8. — L'imitation de Jeſus Chriſt, traduit &

t) Koenig l. c. — Menagiana. P. I. p. 15 ſq. P. II. p. 4. — Saxii Onom. T. V. p. 29 ſq.

paraphraſée en vers françois. Bruxelles. 1657. 12. ſonſt oft in 4 u. 12. mit und ohne Kupfer gedruckt. — Viele (33) Luſtſpiele und Trauerſpiele. Unter dieſem machte das vermiſchte Schauſpiel le Cid das meiſte Aufſehen; es wurde eben ſo ſehr bewundert, als ſcharf kritiſirt. Alle kamen zuſammengedruckt 1663. II. fol. hernach in 4 und 12. in mehrern Theilen heraus. Die beſten Ausgaben ſind Paris. 1682. IV. 12. und mit den Werken ſeines Bruders, ib. 1723. X. 12. ib. 1738. XI. 12. ib. 1758. X. 12. (12 fl.) Amſt. 1765. VIII. 9. m. K. (17 fl.) Les oeuvres dramatiques de Pierre & Tho. Corneille, mit Voltair's Anmerkungen und mit Kupfern, Genève. 1764. XII. 8m. (20 fl.) u)

Thomas Corneille, des vorigen Bruder, geb. den 20 Aug. 1625. zu Rouen. Er hatte mit jenem gleiche Erziehung und gleiche Anlage zur Dichtkunſt; wurde nach deſſen Tod in die franzöſiſche Akademie, und 1701. in die Akademie der Inſchriften aufgenommen. Beide heyratheten 2 Schweſtern, und zeugten gleiche Anzahl von Kindern. Er wurde einige Jahre vor ſeinem Tode blind, und ſtarb den 8 Dec. 1709. æt. 84. zu Andely in der Normandie. — — Schriften: Theatraliſche Werke, theils einzeln (Le Theatre. Amſt. 1716. V. 8. und 1754. m. K. (9 fl.) Poëmes dramatiques. Paris. 1738. V. 8.) theils mit den Werken ſeines Bruders zuſammengedruckt; ſie erhielten, wie jene, groſſen Beyfall. — Dictionnaire des arts & des ſciences. Paris. 1694. II. fol. Ein Supplement zu dem Dictionnaire de l'Acad. franc. — Dictionnaire univerſel geographique & hiſt. ib. 1708. III. fol. — Cl. Favre de Vaugelas Remarques ſur la langue françoiſe, mit Anmerk. Amſt. 1690. II. 8. Paris. 1738. III. 12. — Ovids Verwandlungen und Briefe, in Verſe überſetzt, a Liège. 1698. III. 8. x)

Abraham Cowley (Couleius) geb. 1618. zu London. Schon in ſeinem 10ten Jahr bildete er auf der Schule zu Weſtmünſter durch Leſung der engliſchen Gedichte des Spencers ſeinen dichteriſchen Geſchmack; noch mehr zu Cambridge, wo er ſtudirte. In den bürgerlichen Unruhen begleitete er nicht nur den K. Carl I. nach Oxford, ſondern auch deſſen Witwe, Henrietta Maria, nach Paris, und hielt ſich bey ihr 10 Jahre lang als Secretär auf.

u) Baillet. T. IV. p. 316-337. — Morhof. T. I. p. 1011. — Perrault Hommes illuſtres. T. I. p. 186. — Niceron. 11 Th. p. 367-399.
x) Niceron Mem. T. 23. — Baillet. T. IV. p. 359 ſq.

Digitized by Google

Von da machte er einige Reisen nach Flandern und in die Schweiz; kam auch auf Befehl der Königin heimlich nach Engelland; wurde aber nach seiner Entdeckung gefangen gesetzt, und unter einer Bürgschaft wieder losgelassen. Nach Cromwels Tod gieng er nach Frankreich, und 1660. mit Carl II. nach Engelland zurück; lebte in Ruhe, und durch des Herzogs von Bükingham und des Grafen von S. Alban Freygebigkeit, im Ueberfluß. Immer blieb er bey allen gegenseitigen Versprechungen dem k. Hause getreu, und starb den 28 Jul. 1667. æt. 49. Der Herzog von Bukingham lies ihm zu Westmünster zwischen den Dichtern Chaucer und Spencer ein Grabmal errichten. Man hat von ihm englische und lateinische Gedichte, in welchen viele Allegorien und kindische Wortspiele eingemischt sind. Ob er deßwegen den ihm beygelegten Namen eines englischen Pindars verdiene, mögen Kenner der Dichtkunst entscheiden. — — Schriften: Poetical blossoms, und tragical history of Pyramus and Thisbe. Lond. 1633. 4. Dabey ist auch das Schäfergedicht: Räthsel der Liebe, welches Cowley in der Westmünster-Schule verfertigte. — Verliebte Gedichte, englisch ib. 1647. 8. nebst andern Gedichten, ib. 1656. fol. — Plantarum Lib. II. ib. 1662. 8. Von den Kräften der Kräuter in schönen Versen. — Poëmata latina, quibus continentur plantarum Lib. VI. & unus miscellaneorum. ib. 1668. 8. — Alle diese und noch andere Gedichte sind zusammengedruckt, Lond. 1707. II. 8. Dabey sein Leben von Tho. Sprat. y)

Johann Dryden geb. den 9 Aug. 1631. zu Oldwinkle in Huntingtonshire, aus einem adelichen Geschlecht. Er studirte in der Westmünsterschule und zu Cambridge. Er erhielt, wie er es verdiente, 1668. den dichterischen Lorbeerkranz; trat unter Jacob II. zur katholischen Religion, der ihn zu seinem Historiographen ernennte; starb den 1 May 1701. zu London, ohne Reichthum, und wurde in Westmünster, wo sein Grabmal steht, prächtig beygesetzt. Seine Werke sind zwar schön und fliesend geschrieben; weil er aber ums Brod schreiben mußte, so fehlt die letzte Feile. Dem Laster gestattet er, statt Strafe, Belohnung, und die Ausdrücke sind nicht züchtig genug. — — Schriften: Religio laici or a Layman's Faith. Lond. 1683. 4. — Essay of dramatik poëtie. ib. 1693. 4. — Fables ancient and modern &c. ib. 1713. 8. — Miscel-

y) Witten Memoriæ philos. oratorum &c. decas IX. — Biographia britannica. T. III. p. 1497 - 1505. — Niceron. 9 Th. p. 300 - 306.

lany poëms &c. ib. 1716. VI. 8. — Homers Iliade, Theocrits Idyllen, Ovids Verwandlungen, Virgil, Juvenal und Persius, englisch übersetzt. — Comödien, Tragödien, Opern ꝛc. zusammengedruckt. Dramatical Works, Lond. 1701. II. fol. ib. 1755. VI. 8. — Der Stand der Unschuld und Fall des Menschen, aus dem Englischen, nebst des Verfassers Leben. Frankf. 1754. 8. (20 kr.) ib. 1761. gr. 8. (24 kr.) z)

Johann Fletcher, der Sohn des Richard Fletcher, Lordbischofs von London, geb. 1576. in der Grafschaft Nordhampton. Er studirte zu Cambridge, und zeigte eine grosse Anlage zur Dichtkunst. Von da gieng er in den Inner-Tempel, die Rechtsgelahrtheit zu lernen. Aber diese war nicht nach seinem Geschmack. Er und sein Herzensfreund Joh. Beaumont vereinigten sich, für das Theater zu arbeiten. Sie wurden allgemein bewundert. Fletcher starb 1625. æt. 49. zu London an der Pest. Er nebst Johnson und Shakespear sind unter den Engländern die 3 ersten berühmteste dramatische Dichter. — — Fletcher und Beaumont Works, Lond. 1750. X. 8. 1780. X. 8. Johann von Beaumont, der unter der K. Elisabeth lebte, und 1628. (1615.) starb, war einer der gröſten tragischen Dichter in Engelland. Beide dichteten mit gleichem Feuer. a)

Johann Antonides van der Goes geb. den 13 Apr. 1647. zu Goes in Seeland von nicht sehr bemittelten Mennonitischen Aeltern. Auf Kosten des Dieterichs Buizero studirte er zu Utrecht die Arzneigelahrtheit; erhielt bey der Admiralität eine Bedienung, und starb den 18 Sept. 1684. als einer der besten niederländischen Dichter. David van Hoogstraten besorgte nebst dessen Leben die Sammlung seiner Gedichte, Amst. 1714. 4.

Johann Baptista Guarini, ein Urenkel des Guarini von Verona, geb. 1538. zu Ferrara. Hier wurde er bey dem Herzog Alphons II. Secretär, der ihn an die Republik Venedig, nach Polen, und an die Päbste Gregor XIII. und Paul V. als Abgesandten schickte. Nach dessen Tod kam er als Secretär zu dem Herzog von Mantua, zu dem Grosherzog von Florenz und zu dem Herzog von Urbino. Er hielt sich hernach zu Padua und Ferrara auf, wo er die griechische und lateinische Sprache und die Mo-

z) Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. P. V. p. 635 sq.

a) Wood Athenæ Oxon. — Hoffs Biographien ꝛc. 2 B. p. 268 - 274. — Chaufepié h. v. — Jocher l. c.

ral-Philosophie lehrte. Endlich reis'te er wegen eines Processes nach Venedig, und starb daselbst 1613. — — Schriften: Il pastor fido, eine Tragi-Comödie, die er auf das Beylager des Herzogs von Savoyen Carl Immanuel, mit der Spanischen Infantin Catharina verfertigte, und wodurch er sich einen unsterblichen Ruhm erwarb. Hauptausgaben: Venet. 1602. 4m. mit schönen Kupfern; Lond. 1728. 4. ohne K. Cambrigi. 1734. 4. Verona. 1737. 38. II. 4. m. K. Glasgov. 1763. 8. Lipsia, 1768. 8. m. K. (2 fl.) sonst wurde das schöne Gedicht sehr oft gedruckt, auch von dem Abt Torce ins französische, von Potter ins holländische, von Abschaz und Hofmanswaldau in deutsche Verse übersetzt. Ohngeachtet zu seiner Zeit der italienische Witz noch tändelte, so wußte Guarini doch nach Petrarchs Geschmack die Einfalt der schönen Natur nachzuahmen. Lächerlich setzt es Aubert le Mire unter die Erbauungsbücher, und glaubt, es sey ein Unterricht von den Pflichten eines Pfarrers. — Sonetti & madrigali. — Il segretario. — Lettere &c. Alle zusammengedruckt, Verona. 1737. 38. IV. 4m. (20 fl.) b)

Peter Hallé oder Halley geb. den 8 Sept. 1611. zu Bayeux in der Normandie. Er studirte zu Caen die Philosophie, die Rechte und die Theologie. Durch seine Gedichte sowohl, als durch seine Gelehrsamkeit erwarb er sich so grossen Ruhm, daß man ihm nicht nur in seinem 24ten Jahr die öffentliche Lehrstelle der Beredsamkeit zu Caen übertrug, sondern daß ihn auch die Universität zu Paris aus eigener Bewegung zu ihrem Mitglied ernennte. Unter den 5 Stellen, die man ihm zu Paris antrug, wählte er die im Collegio von Harcourt. Hier lehrte er anfangs die Sprachen, hernach die Redekunst mit ausserordentlichem Beyfall. Der König ernennte ihn 1646. zu seinem Dichter mit einem Jahrgeld von 1200 Livres, und 1654. zum k. Professor des canonischen Rechts mit 1000 Livres Besoldung. Er war in allen seinen Berufsgeschäften unermüdet, und starb den 27 Dec. 1689. æt. 78. — — Schriften: Institutiones canonicæ. Paris. 1685. 12. zierlich und gelehrt. — Dissertationes de censuris ecclesiasticis &c. ib. 1659. 4. — Scholæ

b) Freheri Theatr. p. 1509. — Erythræi Pinacoth. p. 95 sq. — Imperialis Museum hist. p. 126 sqq. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 119. — Moreri h. v. — Bayle h. v. — Stolle Anleit. zur Hist. der Gel. p. 202 sq.

iuris encænia. ib. 1656. 4. ſind Reden. — Orationes & poëmata. ib. 1655. 8. ſehr leſenswürdig. c)

Anton Halley geb. 1593. zu Bazanville in der Nieder-Normandie. Er lehrte ſchon im 22ten Jahr die Humaniora auf der Univerſität zu Caen, wo er auch hernach k. Profeſſor der Beredſamkeit und Principal des Collegii du Bois wurde; er ſtarb den 3 Junj 1676. æt. 83. zu Paris. Seine lat. Gedichte kamen 1675. 8. heraus, und hatten vielen Beyfall.

Carl Hopkins wurde als ein engliſcher Dichter von Dryden und vielen Vornehmen ſehr hoch geſchätzt. Er ſtarb im 36ten Jahr, und hinterlies: den kurzen Proſpect, ein treffliches Gedicht; Briefe an den Grafen von Dorſet; Elegien ꝛc. In der Leidenſchaft der Liebe zeigte er ſeine gröſte Stärke.

Benjamin Johnſon, der wizigſte, gelehrteſte und regelmäſigſte dramatiſche Dichter in Engelland, eines Maurers Sohn in Weſtmünſter. Er ſollte bey ſeinem Stiefvater, der auch ein Maurer war, wegen Armuth das Handwerk lernen; da man aber ſeinen muntern Geiſt ſowohl, als ſeine groſſe Neigung zu den Wiſſenſchaften bemerkte, ſo wurde er von einigen Freunden unterſtüzt, daß er ſeine Studien zu Cambridge fortſetzen konnte. Man bewunderte ihn allgemein zu London. Der König und viele Vornehme gaben ihm Jahrgelder, theils aus Zuneigung, theils daß er ſie in ſeinen comiſchen Vorſtellungen, worinn er eine vorzügliche Stärke zeigte, ſchonen möchte. Er ſtarb den 16 Aug. 1637. æt. 63. Man ſetzte ihm in der Abtei Weſtmünſter die kurze Grabſchrift: Orare Beniamin Johnſon! — — Er ſchrieb viele Comödien und Tragödien; überſetzte Horazens Dichtkunſt ins Engliſche, und Bacons Conſilia politica ins Lateiniſche. ꝛc. — Works. Lond. 1716. VI. 8. d)

Friederich von Logau, ein Zeitgenoſſe des Opitz, und ſo wie er, ein Verbeſſerer der deutſchen Sprache und Dichtkunſt, geb. 1604. zu Liegniz. Er bekleidete die Stelle eines Kanzleiraths bey dem Herzog zu Liegniz und Brieg; wurde 1648. als Mitglied in die fruchtbringende Geſellſchaft unter dem Namen des Verkleinern-

c) Niceron. 4 Th. p. 40-44.
d) Wood Athenæ Oxon. — Witten Diar. biogr. — Hoffs Biographien ꝛc. 1 B. p. 295-304.

den aufgenommen, und ſtarb 1655. — — Er gab unter dem Namen Salomo von Golau 1634. einen Band von mehr als 3000 Sinngedichten heraus, in welchen oft die Gedanken ſchöner, als die Ausdrücke ſind. Rammler und Leſſing beſorgten 1759. 8. (1 fl. 30 kr.) eine neue, aber etwas veränderte Ausgabe, mit Anmerkungen über die Sprache des Dichters. Man verwechſelt den Vater bisweilen mit dem Sohn. e)

Johann Peter Lotich, Chriſtians, des P. Lotichius ſecundus Bruders, Enkel, geb. 1598. zu Hanau. Er lehrte die Arzneikunſt zu Rinteln und Marburg, war bey verſchiedenen Fürſten Leibarzt, auch K. Ferdinands III. Hiſtoriograph, und ſtarb 1652. zu Marburg. — — Schriften: Bibliotheca poëtica, P. IV. Francof. 1625-1628. IV. 8. — Cent. II. Epigrammatum. — Comment. in Petronium, Francof. 1629. 4. — Conſiliorum & obſervationum medicinalium Lib. V. — Rerum germanicar. ſub Matthia & Ferdinandis II. & III. ab A. 1617-1643. comment. IV. fol. — Vita, obitus & memorabilia Imperatorum rom. a Julio Cæſ. ad Ferdinandum II. — Lib. XIII. epiſtolarum viror. clariſſ. ad ſe datarum. &c. f)

Jacob Charpentier (Carpentarius) Herr von Marigny, geb. zu Marigny, einem bey Nevers gelegenen und ſeinem Vater zugehörigen Dorf. Er lebte im geiſtlichen Stande, und genoß viele Beneficien. Durch ſeine Kenntniſſe, die er auf ſeinen Reiſen nach Italien, Deutſchland, Schweden, Holland ꝛc. geſammelt hatte, machte er ſich eben ſo, wie durch ſeinen Wiz und muntern Umgang beſonders bey dem Prinzen von Condé und bey dem Cardinal Retz beliebt. Er ſtarb 1670. zu Paris. — — Man hat gute Gedichte, unter welchen le pain beni vorzüglich bekannt iſt, und ſchöne Briefe von ihm, die 1655. im Haag gedruckt wurden. Einige ſchreiben ihm auch den Tr. politique contre le tyrans zu, in welchem behauptet wird, es ſey erlaubt, einen Tyrannen zu tödten.

Johann Baptiſta Marino geb. den 18 Oct. 1569. zu Neapel, wo ſein Vater ein Rechtsgelehrter war. Er ſollte wider ſeinen

---

e) Meiſters Character der deutſchen Dichter. 1 B. p. 190-205.

f) Koenig l. c. — Bayle h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 468. — Morhof. T. I. p. 885. — Freytag Anal. litt. p. 540 ſq. — Chaufepié h. v.

Willen die Rechtsgelahrtheit studiren; da er diese vernachläsigt, und sich der Dichtkunst heimlich gewidmet hatte, so jagte ihn sein Vater von sich. Aber einige Gedichte, wodurch er sich bekannt gemacht hatte, verschaften ihm Gönner und Beschützer. Iniko de Guevara, Herzog von Bovino, nahm ihn zu sich. Nach 3 Jahren kam er als Secretär bey Matthäus von Kapua, Prinz von Conca, Grosadmiral des Königreichs Neapel in Diensten. Weil er in die Liebeshändel eines Freundes verwickelt war, so floh er nach 6 Jahren, aus Furcht vor der Strafe nach Rom. Hier nahm ihn Melch. Crescentio zu erst auf; hernach machte ihn der Card. Peter Aldobrandino, P. Clemens VIII. Nepote, zu seinem Kammerjunker, mit 50 Thalern monatlicher Besoldung. Er begleitete den Cardinal nach Ravenna und Turin. Am Turiner Hof wurde er besonders wegen seines Lobgedichts auf den Herzog Carl Immanuel so sehr geachtet, daß ihm derselbe das Ordenskreutz des H. Mauritius und Lazarus ertheilte. Nun hatte er, wie gewöhnlich, Feinde und Neider. Ein gewisser Dichterling und Secretär des Herzogs, Casp. Murtola, suchte seinem Ruhm durch Verleumdungen zu schaden. Marino rächte sich durch beissende Sonnete. Sie fochten mit Versen gegeneinander. Marino donnerte mit 81 Sonneten aus seiner Murtoleide; und Murtola kanonirte mit 30 Sonneten aus seiner Marineide. Endlich schoß dieser in der heftigsten Raserei mit 5 Kugeln aus einer Pistole nach seinem Gegner. Er verfehlte und kam ins Gefängniß, aber auf des beleidigten Gegners Vorbitte wieder los. Endlich mußte Marino zu seiner Sicherheit Turin verlassen. Er gieng nach Paris, wo ihm die K. Maria von Medicis ein Jahrgeld von 1500. und bald darauf von 2000 Pfund gab. Er reis'te 1622. nach Rom, und das folgende Jahr nach Neapel, wo er den 25 März 1625. æt. 56. an der Strangurie starb, nachdem er noch einige seiner allzuverliebten Gedichte hatte verbrennen lassen. Sein Umgang war angenehm, aber oft zu frey. In seinen Gedichten, die von vielen so sehr bewundert wurden, herrscht mehr eine feurige, wizelnde Einbildungskraft, als eine richtige Beurtheilung; daher jagt er nach Antithesen und Spitzfindigkeiten, wodurch er den guten, natürlichen, petrarchischen Geschmack verderbte. — — Schriften: Rime (kleine Gedichte) Venet. 1602. 1605. 1608. 1629. 16. — La lira. ib. 1614. 16. — La galeria &c. ib. 1620. II. 16. enthält Fabeln, Erzählun-

Digitized by Google

gen, Gemälde, Impromtus ꝛc. Dazu lieferte Paganin Gaudenzio Zusätze, Erläuterungen und Verbesserungen, Pisa. 1648. 8. — La Murtoleide, fischiate del Marino, con la Marineide, risate del Murtola. Francof. 1626. 4. Die Auspfeiffereien des Marino bestehen in 81 beissenden Sonneten, und das Hohngelächter des Murtola in 30. — Il padre naso &c. Paris. 1626. 14. Eine burleske Lobschrift der Nase; dabey sind seine beide Gefangenschaften, die zu Neapel, burlesk in Versen; und die zu Turin, ernsthaft, in Prose. — L'Adone &c. (Adonis) Paris. 1623. fol. und 16. Venet. 1623. 4. Amst. 1651. II. 16. und mit Kupfern ib. 1678. IV. 16. Sein vornehmstes Gedicht, das sehr scharf kritisirt, aber auch von mehrern vertheidigt wurde; voll Unflätereien. Im 9ten Gesang giebt er unter dem Namen Fileno von seinem Leben Nachricht. — La Sampogna (die Flöte) oder kleine Mährgen und Schäfergedichte. Paris. 1620. 12. — Strage degl' innocenti &c. der Kindermord zu Bethlehem. Roma. 1633. 12. Venet. 1633. 4. nebst seinem Leben von Phil. Camola; lateinisch übersetzt von Joseph Prescimoni von Francavilla in Sicilien, Panormi. 1691. 8. und lateinisch paraphrasirt in Hexametern, von Domin. Amati, Neap. 1711. 4. in deutschen Versen nebst dem Original, von Brokes, Hamb. 1734. 8. — Lettere &c. Venet. 1627. 8. 1673. 12. &c. g)

Johann Baptista Pocquelin von Moliere geb. 1620. zu Paris, wo sein Vater ein Tapezierer und Kammerdiener K. Ludwigs XIII. war. Bis in sein 14tes Jahr lebte er in dem Kramladen seines Vaters, der nebenher mit alten Kleidern handelte, unschuldig und unwissend. Sein Grosvater, auch ein Tapezierer, nahm ihn mit sich in die Comödien; dadurch wurde seine Neigung zu den Schauspielen immer mehr angefacht; er bat dringend, man möchte ihn studiren lassen. Er gieng bey den Jesuiten in die Schule, und lernte die Philosophie bey dem berühmten Gassendi. Weil er seinem Vater adjungirt war, so mußte er bey dessen Kränklichkeit 1641. dem König nach Narbonne folgen. Nach seiner Rückkunft widmete er sich, seiner Neigung gemäs, ganz dem Theater.

g) Sein Leben von Joh. Bapt. Bajacca. Milano. 1626. 12. von Joh. Franz Loredano. Venet. 1633. 4. von Franz Ferrari. ib. eod. 4. — Erythræi Pinacoth. p. 34 sq. — Niceron. 24 Th. p. 100 - 120.

Digitized by Google

Er brachte eine Geſellſchaft von jungen Leuten zuſammen, die man hernach l'illuſtre theatre nennte. Sie ſpielten in der Vorſtadt St. Germain und im Quartier St. Paul. Jezt veränderte Pocquelin ſeinen Namen und nennte ſich Moliere. Er fand aber nicht groſſen Beyfall, und irrte, vermuthlich wegen der bürgerlichen Unruhen, von 1648-1658. in den Provinzen herum. Er führte zuerſt ſeinen Etourdi, ſein erſtes regelmäſiges Stück, 1653. zu Lyon auf; ſpielte immer mit mehrerm Beyfall zu Beziers, Grenoble, Rouen ꝛc. und kam endlich nach Paris zurück. Der Herzog von Orleans ſtellte ihn dem König vor. Moliere ſpielte mit Wolgefallen des Hofs, erhielt 1663. eine Penſion von 1000. Liv. und wurde 1665. mit ſeiner Geſellſchaft in k. Dienſte genommen. Er wußte die Charactere und Sitten lebhaft zu ſchildern, und machte die Petitsmaitres, Heuchler, unwiſſenden Aerzte, die herrſchenden Fehler und Laſter lächerlich. Seine junge eitele Frau, Bejart, erregte ihm Eiferſucht und Verdruß. Seine letzte Arbeit war der Eingebildete Kranke, ein Luſtſpiel in Proſa. Bey der 3ten Vorſtellung, da er ſeine ohnehin geſchwächte Bruſt bis zu Convulſionen anſtrengte, wurde er vom Theater nach Hauſe getragen, und ſtarb an demſelbigen Tage den 17 Febr. 1673. æt. 53. am Blutſturz. Mit Mühe konnte man vom Erzbiſchof die Erlaubniß auswürken, ihn in geweyhte Erde begraben zu dürfen. Er hinterlies eine Tochter. Seine Witwe heyrathete den Comödianten Guerin. Von ſeinen 30 Luſtſpielen, die er verfertigte — Tragiſche Vorſtellungen waren ſeine Sache nicht — ſind le Miſanthrope, le Tartuffe, les Femmes ſçavantes, l'Avare, le Feſtin de Pierre, le Bourgeois gentilhomme, le precieuſes ridicule und le Malade imaginaire Meiſterſtücke. — Oeuvres. Paris. 1682. VIII. 12. ib. 1730. VIII. 12. 1734. VI. 4. 1739. VIII. 12. 1770. VIII. 12. (9 fl.) ib. c. n. par MSr. LE BRET, 1773. VI. 8. ib. 1775. VI. 8. (7 fl.) 1778. VIII. 12. (12 Liv.) Amſt. 1713. 1735. IV. 12. 1766. VIII. 12. m. K. (9 fl.) Deutſch, Hamb. 1752. IV. 8m. (4 fl. 30 kr.) verbeſſert, ib. 1769. IV. 8m. m. K. (5 fl. 30 kr.) Italieniſch von Nic. di Caſtelli, Secretär des Kurf. von Brandenburg, Leipz. 1698. IV. 12. h)

h) Vie &c. par LEONOR DE GALLOIS, Sieur DE GRIMARET. Paris. 1705. 12. D. Augſp. 1711. 12. — Vie &c. par MSr. DE LA SERRE, bey der Ausgabe ſeiner Werke in 4. — Vie &c. par VOLTAIRE; D.

Johann Oldham geb. den 9 Aug. 1653. in Glocestershire, eines Predigers unter den Non-Conformisten Sohn; er studirte zu Oxford, wo er sich vorzüglich auf die Dichtkunst und schöne Wissenschaften legte; war eine Zeitlang Lehrer bey einigen jungen Herrn; lebte endlich zu London in guten Gesellschaften, als ein Vertrauter des Dryden u. a. und starb den 9 Dec. 1683. an den Kinderblattern. Man schätzt seine Uebersetzungen von Homer, Horaz ꝛc. so wie seine sämtlichen Gedichte, besonders seine Satyren auf die Jesuiten sehr hoch. i)

Thomas Otway geb. den 3 März 1651. zu Trottin in Sussex. Er studirte zu Wincheſter und Oxford; widmete sich hernach zu London dem Theater; verfertigte nicht nur Schauspiele, sondern spielte auch Rollen mit, und starb den 14 Apr. 1685. Seine Trauerspiele werden vorzüglich geachtet, und unter denselben besonders der Waise, das gerettete Venedig und Don Carlos. Sonst schrieb er auch Comödien, Uebersetzungen in Prose und Versen. ꝛc.

Johann Racine geb. den 21 Dec. 1639. zu Ferté-Milon. Er wurde, da sein Vater, ein vormaliger Cadet der k. Leibwache, früh starb, in der Abtei Port-Royal des Champs erzogen. Hier las er die alten Classiker, Homer, Sophokles, Euripides ꝛc. mit unglaublicher Begierde und Fertigkeit. Er studirte hernach zu Paris, und machte sich durch seine Gedichte so berühmt, daß ihm der König für eine Ode auf seine Vermälung 1660. nicht nur 100 Louisd'or überschickte, sondern auch ein Jahrgeld von 600 Liv. bewilligte. Jezt verfertigte er seine vortreflichen Schauspiele, wodurch er sich dem Corneille an die Seite geschwungen hat. Er kaufte sich eine Schazmeisterstelle in der Generalität Moulins; wurde k. Secretär und Kammerjunker; 1673. Mitglied der französischen Akademie, und starb den 22 Apr. 1699. æt. 59. an einem Lebergeschwür. — — Schriften: 10 Trauerspiele, unter welchen Britannicus, Iphigenia, Phädra und Athalia die besten sind. — Les plaideurs, ein Lustspiel. — Cantiques spirituels — Epigrammes. — Lettres. — Hist. de Portroyal, nur der erste Theil. — Eloge de Corneille. — — Oeuvres. Paris. 1676. H. 12. Amst. 1722.

Leipz. 1754. 8. — Baillet. T. IV. p. 305-310. — Bayle h. v. — Niceron. 19 Th. p. 75-104.

i) Wood Athenæ Oxon.

Digitized by Google

12. mit des Dichters Leben; häßlich und fehlerhaft nachgedruckt Paris. 1728. II. 12. aber sehr schön und kostbar m. K. Lond II 4. auch vollständig Paris. 1760. III. 4. ib 1769 VII. 8m. sehr schön m. K. (33 fl.) ib. 1785. V. 12. m. K. Haye. 1727. VI. 12. Deutsch durch Gottsched, Leipz. 1751. gr. 8. und theatralische Schriften, Braunschw. 1766. II. 8. (2 fl.) k) Dessen Sohn

Ludwig Racine geb. den 2 Nov. 1692. zu Paris. Er wurde bis in sein 7tes Jahr noch von seinem Vater, und nach dessen Tod von dem berühmten Rollin gebildet. Nach dem Willen seiner Mutter sowohl, als nach dem Rath des Boileau mußte er gegen seine dichterische Neigung die Rechte studiren. Er hielt sich 3 Jahre bey den Vätern des Oratorium auf; kam in das Haus des Kanzler Daguesseau; wurde 1719. Mitglied der Acad. des belles lettres, und der Acad. françoise; zuletzt durch die Vorsorge des Card. Fleury, Generalinspector des Pachts, da er sich alsdenn zu Marseille, Salins, Moulins, Lyon, und 15 Jahre zu Soisson aufhielt. Er starb den 29 Jan. 1763. nachdem ihn wegen des unglücklichen Todes seines Sohnes, der in einem Sturm bey Cadix, ertrank, 1761. der Schlag gerührt hatte. — — Schriften: Memoires sur la vie & les ouvrages de Jean Racine; sehr vollständig. — La religion; ein treffliches Gedicht in 6 Gesängen. — Odes saintes XXII. auch 7 gemischte Oden. — Lettres. Deutsch. Wien, 1776. 8. (50 kr.) — Remarques sur les tragèdies de J. Racine. &c. — Uebersetzte auch Miltons verlohrnes Paradies. — — Oeuvres &c. Amst. 1750. VI. 12. m. K. (7 fl. 30 kr.) l)

Maturin Regnier geb. den 21 Dec. 1573. zu Chartres. Er trat 1582. in den geistlichen Stand; reis'te 1593. mit dem Card. Joyeuse, und 1601. mit dem französischen Gesandten nach Rom; erhielt 1604. an der Cathedralkirche zu Chartres ein Canonicat, auch von einer Abtei 2000 L. jährliche Einkünfte, und starb den 22 Oct. 1613. zu Rouen. Der erste französische Satyren-Dichter, der aber eben so obscoen dichtete, als er gelebt hatte. Man hat

---

k) Perrault Hommes ill. T. II. p. 185 sqq. — Baillet. T. IV. p. 374-387. — Chaufepié h. v. — Stolle l. c. p. 195 sq. — Niceron. 13 Th. p. 278-305. — Eloge &c. par MSr. de la Harpe. Paris. 1772. 8.

l) Neues gelehrtes Europa. 11 Th. p. 632-650.

von ihm 17 Satyren u. a. Gedichte, die oft, und besonders zu London 1729. und zu Genf 1731. 8. zusammengedruckt wurden. m)

Johann Rist geb. den 8 März 1607. zu Pinneberg. Schon in Mutterleibe widmete man ihn der Theologie. Er studirte solche, nebst der Mathematik und Medicin, zu Rinteln, Rostok, Utrecht und Leiden; wurde 1635. Prediger zu Wedeln in Stormarn; 1644. Comes palatinus und Meklenburgischer Kirchenrath; 1647. Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen des Rüstigen, und starb den 13 Aug. 1667. — — Er schrieb viele erbauliche Gedichte, auch einige Kirchenlieder und Tragödien ꝛc. die aber nicht leicht mehr gelesen werden. n)

Johann Baptista de Santeuil oder Santeul (Santolius) geb. den 18 May 1630. zu Paris aus einer angesehenen Familie. Er legte sich hier nebst den schönen Wissenschaften auf die Dichtkunst. Durch seine treflichen Gedichte machte er sich so berühmt und beliebt, daß ihn nicht nur viele Vornehme, und unter denselben besonders die beiden Prinzen von Condé, Vater und Sohn, bewunderten, sondern daß ihm auch K. Ludwig XIV. ein Jahrgeld verwilligte. Er begab sich unter die regulirte Chorherrn von St. Victor, und wurde von dem Orden von Clugny wegen seiner schönen Kirchenliedern als Sohn aufgenommen. Endlich begleitete er den Herzog von Bourbon zu der Versammlung der burgundischen Stände nach Dijon, und starb daselbst, da er eben die Rückreise nach Paris antretten wollte, den 5 Aug. 1697. æt. 66. an der Kolik. — — Man hat von ihm viele Inschriften, die zu Paris auf den öffentlichen Brunnen stehen; Hymnen; Grabschriften ꝛc. alle in einem edeln, erhabenen, harmonischen Ausdruck, ohne Wortspiel. — Oeuvres &c theils lateinisch, theils französisch, Paris. 1694. und 1698. 8. (1 fl.) o)

Johann Franz Saraſin geb. zu Hermanville ohnweit Caen, wo sich sein Vater als Schazmeister von Frankreich aufhielt. Zu Caen setzte er beym Studiren sein ganzes Vermögen zu. In der Folge heyrathete er ein reiches, aber altes, häßliches und verdrieß-

---

m) Niceron Mem. T. XI.

n) Molleri Cimbria litterata.

o) Baillet. T. IV. p. 365 - 368. — Menagiana. T. I. p. 98. 269. T. II. p. 192. 249 - 277. 347. 378 - 384. — Stolls Anl. zur Hist. der Gel. p. 233 sq.

Digitized by Google

liches Frauenzimmer. Sein freyes munteres Genie konnte ſich mit einer ſolchen Geſellſchafterin nicht vertragen; er verlies ſie, und trat als Secretär bey dem Prinzen von Conti in Dienſten. Er begleitete ſeinen Herrn auf allen Reiſen, fiel aber endlich in deſſen Ungnade, und ſtarb aus Verdruß den 5 Dec. 1654. æt. 50. zu Pezenas in Languedoc. Er war ein eben ſo angenehmer und vernünftiger Geſellſchafter, als treflicher Dichter, der zwiſchen dem gezwungenen, ängſtlichen und ernſthaften Balzac und dem wizelnden, affectirten Voiture die Mittelſtraſſe hielt. Erfindung und Ausdruck ſind bey ihm natürlich, flieſſend und gefällig, und die Gedanken wizig. — — Schriften: Hiſt. du ſiège de Lunkerque. Par. 1649. 4. — La conſpiration de Wallenſtein; nur der Anfang. — La vie de Pomponius Atticus, aus dem Cornelius zierlich überſetzt. — La pompe funèbre de Voiture. Par. 1652. 4. ſehr wizig. — Opinions du nom & du jeu des echecs; munter und gelehrt. — Poëſies; ſcharfſinnig und wizig. — Oeuvres &c. Par. 1656. 4. ib. 1658. II. 12. 1683. II. 8. Amſt. 1694. II. 12. — Nouvelles oeuvres &c. Par. 1675. II. 12. ſind Stückwerke. p)

Paul Scarron, der Sohn des Paul Scarron, Parlamentsraths zu Paris, aus einem alten adelichen Geſchlecht. Er wurde Canonicus zu Mans, und verfiel im 27ten Jahr in eine Art von Gicht, wodurch ſeine Glieder ſo gelähmt waren, daß er bey den empfindlichſten Schmerzen, wie in einem Zuber, ſizen mußte. Dem ohngeachtet blieb er immer luſtig, wizig und ſcherzhaft. Er hatte die Franciſca d'Aubigny, nachmalige Madame de Maintenon zur Ehe; erhielt vom Hof ein beträchtliches Jahrgeld, und ſtarb den 14. Oct. 1660. æt. 59. Seine ganze Muſe, in Verſen und Proſe, war auf das Burleske geſtimmt, und in ſeinem Hauſe verſammelten ſich immer die munterſten und wizigſten Köpfe, die ſich an ſeinen Scherzen vergnügten. — — Schriften: Virgile traveſtu, Par. 1651. 12. ib. 1667. II. 12. Virgils Aeneide in burleske Verſe überſetzt. — Le Roman comique. — Les nouvelles Eſpagnoles, in Proſe ꝛc. — Poëſies burlesques. — — Oeuvres &c. Amſt. 1712. 1737. VI. 12. X. 12. (6 fl.) q)

---

p) Perrault Hommes ill. T. I. p. 181 ſqq. — Huet Origines de la ville du Caen. — Niceron. 7 Th. p. 66-79. — Baillet. T. V. p. 16 ſqq.

q) Stolle Anl. zur Hiſt. der Gel. p. 215.

Digitized by Google

Cornelius Schonäus von Gouda gebürtig, war Rector der Schule zu Harlem, und ſtarb den 28. Nov. 1611. æt. 71. — — Er iſt wegen ſeiner Elegien, Epigrammen u. a. Gedichten, beſonders wegen ſeiner frommen Comödien, in welchen er nach Terenziſchem Stil bibliſche Vorſtellungen aufführt, bekannt. Dieſe letztere ſind zuſammengedruckt unter der Aufſchrift: Terentius chriſtianus ſ. Comoediæ ſacræ. Amſt. 1629. Francof. 1672. 8. ſehr entbehrlich. r)

Georg von Scudery, (vormals Scutifer, hernach Scudier) geb. 1601. zu Havre de Grace, aus einem alten adelichen Geſchlecht. Er hielt ſich in ſeiner Jugend zu Apt in der Provence, woher ſeine Familie ſtammte, hernach zu Paris auf, und legte ſich auf die franzöſiſche Dichtkunſt. Durch dieſe machte er ſich bey dem Cardinal Richelieu beliebt, daß er 1650. in die Academie françoiſe aufgenommen, und Gouverneur von Notre Dame de la Garde in der Provence wurde. Er ſtarb den 14. Mai 1667. æt. 66. zu Paris, und hinterließ einen Sohn, der in der Folge Abt war. — — Schriften: 16. theatraliſche Stücke, gröſtentheils Tragi-Comödien. — Poëſies diverſes. Par. 1649. 4. werden von Boileau nicht ſehr gelobt. — Alaric ou Rome vaincue, ib. 1654. fol. mit ſchönen Kupfern; ib. 1656. 12. niedrig und nachläſſig. — Obſervations ſur le Cid de Corneille. ib. 1637. 8. s) Deſſen Schweſter

Magdalene de Scudery, geb. 1607. zu Havre de Grace. Sie wurde zu Paris erzogen, und erwarb ſich durch ihre Romanen und andere witzige Schriften einen ſo groſſen Ruhm, daß nicht nur die berühmteſte Gelehrten mit ihr einen Briefwechſel unterhielten, ſondern daß man ſie auch die Sappho ihrer Zeit nennte, und daß der Card. Mazarin ſowohl, als der König ihr ein groſſes Jahrgeld ertheilten. Sie ſtarb den 2. Jun. 1701. æt. 94. und wurde noch nach ihrem Tode wegen ihrer vorzüglichen Geiſtesgaben und wegen ihres edeln Herzens geehrt. — — Schriften: Ibrahim ou illuſtre Baſſa. Par. 1652. IV. 8. Italieniſch, Venet. 1684. II. 8. Sie ſetzte aus Beſcheidenheit bey dieſer und bey den 3. folgenden Schriften den Namen ihres Bruders vor. — Femmes illuſtres ou

r) Andreæ Bibl. Belg. — Sweert Athenæ Belg.
s) Peliſſon Hiſt. de l'Acad. franc. — Niceron. 11 Th. p. 179 - 196.

les harangues heroiques. ib. 1665. II. 12. — Artamene ou le grand Cyrus. ib. 1653. X. 8. — Cletie, hiſtoire romaine. ib. 1660. X. 8. — Almahide, ou l'eſclave Reine. ib. 1660. VIII. 8. — La promenade de Verſailles & l'hiſt. de Celamire. ib. 1669. 8. — Converſations ſur divers ſujets. ib. 1680. II. 12. — Converſations nouvelles ſur divers ſujects. ib. 1684. II. 12. — Converſ. morales. ib. 1686. II. 12. — Nouvelles converſ. de morale. ib. 1688. II. 12. — Entretiens de morale. ib. 1692. II. 12. Dieſe 10. Bände Geſpräche oder Unterredungen ſind ihr beſtes Werk, in einer reinen und flieſſenden Schreibart, mit witzigen Gedanken und groſſer Mannigfaltigkeit verfaßt. — Nouvelles fables en vers. ib. 1685. 12. &c. t)

Joh. Renaud (Reinald) de Segrais, (Segræſius) geb. den 22. Aug. 1624 zu Caen, wo er hernach in der daſigen Jeſuitenſchule ſtudirte. Er wurde in ſeinem 20. Jahr durch die Empfehlung des Grafen von Fiesque Kammerjunker bey der Prinzeſſin von Orleans. Da ſie ihm aber 1672. ſeinen Gehalt entzog, ſo nahm ihn die Gräfin de la Fayette auf, und der Herzog de Longueville gab ihm als ein Geſchenk 200 Piſtoletten. Endlich wurde er der groſſen Welt überdrüſſig; er begab ſich nach Caen; heyrathete 1679. eine reiche Witwe, und ſtarb als erſter Schöff, und ſeit 1662. als Mitglied der Academie françoiſe, den 25. März 1701. æt. 77. Er war ein angenehmer, beſcheidener und dienſtfertiger Mann. Seine Gedichte u. a. Werke wurden, wegen der guten Schreibart, mit verdientem Beyfall aufgenommen. — — Schriften: Athis, ein Schäfergedicht, Par. 1653. 4. — Les nouvelles françoiſes &c. ib. 1657. II. 8. rar; ib. 1722. II. 12. — Poëſies. ib. 1658. 4. — L'Eneide de Virgile, traduite en vers fr. ib. 1668. 81. II. 4. Amſt. 1700. II. 8. — Le Georgiques de Virgile &c. Par. 1712. 8. Beide Ueberſetzungen ſind wohl gerathen. — La Princeſſe de Cleves. ib. 1678. IV. 12. 1700. II. 8. Ein gut geſchriebener Roman. — Auch hatte er Antheil an dem Roman: Zayde, hiſt. Eſpagnole, den die Gr. de la Fayette verfertigte. — Segraiſiana, ou melange d'hiſt. & de litterature &c. Eclogues &c. Haye. 1722. 8. Amſt. 1723. 12. u)

---

t) Baillet. T. IV. p. 284-286. — Niceron. l. c. p. 196-212.

n) Baillet. T. VI. 362. V. p. 326. — Huet Origines de la ville de Caen. — Stolle l. c. — Niceron. 12 Th. p. 9-21. — Freytag Anal. litt. p. 845.

Digitized by Google

Wilhelm Shakespear, geb. 1564. zu Stratfort in Warwikshire, wo sein Vater ein angesehener Wollenhändler und zuletzt Amtmann war; auch 1599. einen adelichen Wappenbrief erhalten hatte. Der Sohn genoß eine gemeine Erziehung, und wurde, ehe er noch die geringe Studien in der Freyschule vollendet hatte, zur Wollenhandlung bestimmt. Schon in seinem 16ten Jahr heyrathete er die Tochter eines reichen Landmanns, und brachte nicht nur ihr Vermögen, sondern auch sein eigenes durch. Nun verband er sich mit einigen Jünglingen, einem Landedelmann sein Wild zu rauben. Er wurde angehalten; und statt der Genugthuung verfertigte er eine Ballade, oder ein Gassenlied, seinen ersten Versuch in der Dichtkunst. Er mußte nach London fliehen. Hier gerieth er aus Neigung und Mangel auf die Schaubühne. Er machte mit geringen Rollen den Anfang; schwung sich immer höher; verfaßte Schauspiele, und wurde Director des Theaters. Man beehrte ihn und seine Gesellschaft mit dem gröſten Beyfall. Bey der Königin Elisabeth sowohl, als bey den Vornehmen stund er in Achtung, so daß sie ihm die gröſten Geschenke zuschickten. Endlich begab er sich 1610. nach Stratfort; lebte ruhig und glücklich, und starb den 23. Apr. 1616. æt. 52. und hinterließ zwo Töchter. Man begrub ihn in die Kirche, wo man ihm eben so, wie 1742. in der Abtei Westmünster, ein prächtiges Denkmal errichtete. — — In seinen Werken, die aus Trauer- und Lustspielen, und aus gemischten Gedichten bestehen, ist lauter Originalität und Unregelmäsigkeit. Er kannte die dramatischen Werke des Alterthums nicht; ließ sich durch keine Regeln binden; hatte seinen eigenen Gang, und machte Geniesprünge. Bey allen Fehlern, die er hat, trift man grosse Schönheiten, kühne, erhabene und witzige Gedanken an. Er war zum dramatischen Dichter geboren. — — Works &c. Lond. 1740. und 1752. VIII. 8. ib. 1765. VIII. 8. ib. 1778. X. 8m. und Supplement, ib. 1780. II. 8m. Edinburg. 1769. VIII. 12. sind die besten Ausgaben mit Wilh. Warburtons kritischen Anmerkungen und Verbesserungen; deutsch von Chr. Mart. Wieland, Zürich, 1762-66. VIII. 8. (12 fl.) besser durch Joh. Joach. Eschenburg, ib. 1775-77. XII. 8. (18 fl.), wozu 1782. ein dreizehnter Band kam, der 7. neue Stücke theils ganz, theils im Auszug enthält; verbessert. Straßburg, 1778-80. XX. 8. (8 fl.) MSr. de la Place, der auch des Dichters Leben beschrieb, gab

1745. einige Stücke in einer französischen Uebersetzung heraus. x)

Jacob Shirley, geb. 1594. zu London; studirte zu Oxford; wurde Prediger zu St. Albans in Herfordshire; wurde katholisch, und nährte sich in London theils mit Comödienschreiben, theils mit Unterrichtung der Jugend, und starb 1666. Einige seiner theatralischen Stücke wurden wohl aufgenommen. y)

Alexander Tassoni von Modena, daselbst Rath beym Fürsten, und Mitglied der Humoristen, starb 1635. — — Schriften: Annotat. in Homerum, Petrarcham & Boccacium. Mutina. 1711. 8. Er machte sich damit wenig Ehre. — Annot. in vocabularium Academicorum della Crusca, ital. Venet. 1698. fol. — Pensieri diversi, Lib. X. ib. 1646. 65. 4. — Secchia rapita (der geraubte Wassereimer) Par. 1622. 8. Lond. 1737. 8. c. n. Gasp. Salviani; am besten von Barthol. Soliani, mit Anmerkungen. Modena. 1744. 4m. mit Kupf. (6 fl. 30 kr.) und von Conti, Par. 1766. II. 8. mit schönen Kupfern niedlich gedruckt; auch französisch durch Pet. Perrault, 3. Bände in 8. Ein komisches Heldengedicht, darinn er den Krieg 1325. zwischen den Bolognesern und Modenesern sehr lächerlich beschreibt, und sich dadurch am meisten berühmt machte. Die Bolognesser wurden nach verlornem Treffen bey Zappolino] so muthig verfolgt, daß die Sieger in die Stadt drangen, und beym Rückzug, zum Zeichen ihres Sieges, die Kette des Stadtthores und einen Eimer aus dem Stadtbrunnen mit sich nahmen. — Hist. eccles. a nato Chr. - Sæc. XV. darinn er vom Baronius sehr abweicht. z)

Lopez de Vega, oder Lope-Felix de Vega-Carpio, geb. 1562. zu Madrid, aus einem vornehmen Geschlecht. Er war Doctor der Theologie; diente verschiedenen grossen Herren als Secretär; machte sich auch durch Waffen berühmt; trat endlich, ohngeachtet er zweimal verehligt war, in den Maltheser-Orden, und starb

x) Chaufepié h. v. — Sein Leben vor seinen Werken. — Wilh. Richardson über die wichtigsten Charactere Shakespears, aus dem Englischen von C. H. Schmid, Leipz. 1775. 8. — Hoffs Biographien ꝛc. 1 B. p. 285-295.

y) Wood Athenæ Oxon.

z) Sein Leben durch Lud. Ant. Muratori. — Erythræi Pinacoth. p. m. 185-189.

Digitized by Google

den 27. Aug. 1635. æt. 73. Er verfertigte 1800 Luſtſpiele, und 400 geiſtliche Gedichte. In der Epopee ahmte er den Arioſt nach. — — Comedias &c. Madrid. 1604-1647. XXV. 4. Jeder Band enthält 12. Stücke. Die Schauſpieler pflegten die Comödien dieſes fruchtbaren Dichters mit Gold aufzuwägen. a)

Vincent Voiture, geb. 1598. zu Amiens, wo ſein Vater ein reicher Weinhändler war. Er wurde Cerimonienmeiſter bey dem Herzog von Orleans und Maitre d'hotel bey dem König, auch Mitglied der Acad. françoiſe. Durch ſeinen muntern Witz machte er ſich nicht nur am franzöſiſchen, ſondern auch an auswärtigen Höfen, zu Florenz, Madrid ꝛc., wohin er verſchickt wurde, beliebt. Wegen ſeiner vielen Penſionen und Einkünften hätte er groſſe Reichthümer ſammeln können, wenn er nicht das Frauenzimmer und das Spiel zu ſehr geliebt hätte. Wegen ſeiner ſchwächlichen Geſundheit trank er immer Waſſer. Er ſtarb den 27. Mai 1648. æt. 50. zu Paris. Seine Abentheuer erzählt Saraſin in der Pompe funebre de Voiture angenehm. Er ſchrieb zwar gut lateiniſch, franzöſiſch, italieniſch und ſpaniſch, aber oft, beſonders in ſeinen Briefen zu gekünſtelt. Ueberall zeigt er viel Witz und feine Gedanken. — — Oeuvres &c. Par. 1649. 12. und Nouvelles oeuvres. ib. 1658. 12. beyde, ib. 1729. II. 12. b)

Wernike (oder Narwek, zum Schimpf von ſeinen Gegnern) aus Preuſſen gebürtig; ſtudirte 1648. unter Morhof zu Kiel; reiſte durch Holland, Frankreich und Engelland; hielt ſich hernach zu Hamburg auf, und ſtarb als k. Däniſcher Reſident zu Paris. — — Er ſchrieb: Sinngedichte in 8. Büchern; Eclogen, und ein Heldengedicht: Hans Sachſe. Sämmtliche Gedichte wurden durch Bodmers Veranſtaltung zu Zürich, 1749. und 1763. 8. (36 kr.) wieder aufgelegt. c)

Willich Weſthof, geb. 1577. zu Boſow im Holſteiniſchen. Er ſtudirte zu Roſtok, Frankfurt, Leipzig, Jena, Altdorf, Ingolſtadt und Baſel; reiſ'te durch Deutſchland, Italien, Oeſterreich, Böhmen, Polen, Lithauen, Curland, Preuſſen, Norwe-

a) Antonii Bibl. Hiſp.
b) Stolle Anl. zur Hiſt. der Gel. p. 159.
c) Meiſters Character der deutſchen Dichter. 1 B. p. 258-270.

Digitized by Google

gen und Dänemark; wurde 1603. kaiserlich gekrönter Dichter und Rector zu Herlofsholm; 1613. Comes Palatinus und geadelt; 1619. Canonicus zu Lund, und starb 1643. æt. 66. — — Schriften: Poëmata, Part. II. — Epigrammata Lib. VI. — Emblemata. — Homiliæ poëticæ. — De bello Danico adv. Suecos &c. d)

Johann Wilmot, Graf von Rocheſter, geb. 1648. zu Dithley in Oxfordshire. Durch ſeine natürliche Gaben ſowohl, als durch ſeine ſorgfältige Erziehung und ſeine groſſe Neigung zu den ſchönen Wiſſenſchaften brachte ers dahin, daß er ſchon im 12. Jahr die Thronbeſteigung Carls II. als Dichter beſingen konnte. Er durchreiſ'te Frankreich und Italien; diente dem Vaterland als Soldat mit vielem Eifer; überließ ſich hernach ganz den Wollüſten und der Dichtkunſt. Durch ſeine Satyren zog er ſich die Ungnade des Königs, und durch ſeine Ausſchweifungen den Tod zu, daß er den 26. Jul. 1680. æt. 33. im Park zu Woodſtok, ſtarb. Doch bereuete er noch ſeine Thorheit in den mit Gilbert Burnet gepflogenen Unterredungen. Seine Gedichte, gröſtentheils Satyren, ſind erhaben, mit edeln, kühnen und lebhaften Ausdrücken, aber auch mit Unflätereyen, nach den damaligen Hofſitten, vermiſcht. — Poëme on ſeverel occaſions. Antw. 8. — Sodom a Play. ib. 1684. 8. beyde rar. — Viele wurden ins Franzöſiſche überſetzt. e)

Philipp von Zeſen, geb. den 8. Oct. 1629. zu Fürſtenau im Anhaltiſchen. Er ſtudirte zu Halle, Wittenberg und Leipzig; reiſ'te durch Holland, Frankreich und Deutſchland, ohne ein öffentliches Amt anzunehmen. Nur führte er das Prädicat eines Hofpfalzgrafen und Sächſiſchen Raths. Er heyrathete erſt im 50ten Jahr zu Amſterdam; ließ ſich 1683. zu Hamburg nieder, und ſtarb daſelbſt den 13. Nov. 1689. Er hatte 1643. eine deutſche Genoſſenſchaft geſtiftet, und war 1648. als Mitglied in die Fruchtbringende Geſellſchaft unter dem Namen des Wolſezenden aufgenommen. Ob er gleich mit ſeinen Zeſianern viele Eigenheiten in der deutſchen Orthographie und Etymologie einführen wollten, z. B. k für c; kk für ck; Nägen ꝛc. ſo gab er doch zu manchen Verbeſſerungen Anlaß. — Man hat viele deutſche, lateiniſche, auch

d) Molleri Cimbria litt.

e) Sein Leben vor ſeinen Werken, durch St Evremont; und von Burnet beſonders beſchrieben.

Digitized by Google

holländiſche Schriften in gebundener und ungebundener Rede; viele Ueberſetzungen von ihm, die aber füglich ungeleſen bleiben. Wenn er nicht für die deutſche Sprache merkwürdig wäre, ſo hätte ich ſeinen Namen verſchwiegen. f)

Philoſophen des ſiebenzehnten Jahrhunderts.

Thomas Campanella, (franzöſiſch Clochette), geb. den 5. Sept. 1568. zu Stilo, einem Marktflecken in Calabrien. Er ſollte zu Neapel die Rechtsgelahrtheit ſtudiren; trat aber in ſeinem 16ten Jahr zu Stilo in den Dominicanerorden, und legte ſich hernach mit allem Fleiß auf die Philoſophie. Er las die alten und neuen philoſophiſche Schriften, und machte ſich, gegen das noch geltende Anſehen des Ariſtoteles, ein eigenes Lehrgebäude. Durch ſeine neue Meinungen, die er in ſeinen Schriften und bey öffentlichen Diſputationen freymüthig vortrug, zog er ſich, beſonders zu Neapel und Rom, Feinde und Verfolger zu. Er hielt ſich auch zu Florenz und Padua auf, wo er ſich mit dem Unterricht einiger jungen Venetianer beſchäftigte. Zu Neapel kam er 1599. als ein Staatsverbrecher ins Gefängniß, weil er gegen die ſpaniſche Regierung einige aufrühriſche Reden ſollte geſprochen haben. Er mußte in ſeiner 27jährigen Gefangenſchaft 7 mal die Folter ausſtehen; kam aber auf Vorbitte des P. Urbans VIII. 1626. wieder frey; doch mußte er noch bis 1629. zu Rom im Inquiſitions-Gefängniß ſitzen, und wurde übrigens gelind behandelt. Weil er in Italien nicht mehr ſicher war, ſo entwich er 1634. heimlich nach Frankreich. Richelieu verſchafte ihm ein Jahrgeld von 2000 Livres. Zu Paris brachte er ſeine übrige Lebenszeit zu, und ſtarb den 21. Mai 1639. æt. 71. im Dominicaner-Kloſter. Man kann nicht läugnen, daß er manche widerſinnige Sätze aus Neuerungsſucht ausgeheckt hat. — — Schriften: Philoſophia ſenſibus demonſtrata &c. Neap. 1591. 4. ſehr rar. Was Teleſio von Coſenz in ſeinem Werk: De rerum natura iuxta propria principia Lib. IX. Neap. 1587. fol. gegen den Ariſtoteliſchen Zwang der Scholaſtiker behauptet hatte, wollte Campanella, von der philoſophiſchen Frey-

f) Witten Diar. biogr. — Molleri Cimbria litt.

heit ganz begeiſtert, noch weiter ausführen. Aber ſein jugendlicher Stolz verurſachte ihm Feinde. — Prodromus philoſophiæ inſtaurandæ, i. e. Diſſertationis de natura rerum compendium ſecundum vera principia &c. Francof. 1617. 4. rar. — De ſenſu rerum & magia Lib. IV. &c. ib. 1620. 4. rar. Par. 1636. 4. Er eignet allen geſchaffenen, auch den todten Körpern Empfindung, den Thieren Verſtand und eine eigene Sprache zu. Dagegen ſchrieb Athanaſius, ein Rhetor und griechiſcher Prieſter aus Conſtantinopel, ein griechiſches Werk, das Coiſlin in Auszug brachte: Anti-Campanella in compendium redactus. Par. 1655. 4. — Apologia pro Galileo, Mathematico Florentino. Francof. 1622. 4. rar. — Realis philoſophiæ epiloguſticæ partes IV. h. e. de rerum natura, hominum moribus, politica & oeconomica &c. ib. 1623. 4. rar. — Atheiſmus triumphatus ſ. contra Antichriſtianiſmum. Romæ. 1631. fol. erſte Ausgabe; ſehr rar. Par. 1636. 4. Sollte, nach Conrings Urtheil, Atheiſmus triumphans benennt ſeyn, weil die ſtärkſten Einwürfe ſchwach beantwortet ſind. — De gentiliſmo non retinendo; hart gegen den Ariſtoteles: De prædeſtinatione, electione, reprobatione & auxiliis div. gratiæ, cento Thomiſticus; beyde bey dem Atheiſmus triumphatus. Par. 1636. 4. rar. In der letztern Abhandlung verwirft er die Meinung des Auguſtinus und Thomas, und behauptet, der Menſch könne durch die richtige Anwendung der Naturkräfte die Gnade Gottes empfangen. — Aſtrologicorum Lib. VI. Lugd. 1629. 4. und Lib. VIII. Francof. 1630. 4. rar. Aſtrologiſche Träumereyen nach der damaligen Mode. — Medicinalium iuxta propria principia Lib. VII. Lugd. 1635. 4. rar. Er wollte auch ein Arzt ſeyn. — Philoſophiæ rationalis partes V. ſ. operum T. I. Par. 1638. 4. Diſputationum in IV. partes philoſophiæ realis Lib. IV. ſ. operum T. II. III. ib. 1637. fol. Univerſalis philoſophiæ ſ. metaphyſicarum rerum iuxta propria principia Lib. III. operum T. IV. ib. 1638. fol. rar; alle bedeuten nicht viel. — Monarchia Meſſiæ. Aeſii. 1633. 4. ſehr rar. — De libris propriis & recta ratione ſtudendi. Par. 1642. 8. rar; Amſt. 1645. 12. — Noch andere ungedruckte Werke ꝛc. g)

---

g) Pope-Blount. p. 936-938. — Baillet. T. V. p. 69 ſq. — Magiri Eponym. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 470-472. — Erythræi Pinacoth. p. m. 41-45. — Morhof T. I. p. 96 ſq. 225. 265.

Digitized by Google

Balthasar Becker, geb. den 30. März 1634. zu Metslawine, einem Flecken in Westfriesland, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Franeker und Gröningen die Mathematik, die morgenländische Sprachen und die Theologie, nebst der Cartesianischen Philosophie; war hernach 10 Jahre Prediger zu Oosterlitte bey Franeker; hernach zu Franeker; wurde 1665. Doct. theol. als Prediger zu Amsterdam; aber 1692. mit Beybehaltung seiner Besoldung, abgesetzt, und starb den 11. Jun. 1698. æt. 64. zu Amsterdam. — — Sein Hauptwerk ist: De betoverde Wereld &c. Amst. 1691. 93. 4. Lib. IV. Leuward. eod. 8. (2 Thlr.) sehr rar. Deutsch: Die bezauberte Welt oder Untersuchung der gewöhnlichen Meinungen von den Geistern, ihrer Natur, ihrer Macht und ihren Wirkungen, und von alle dem, was die Menschen dem Vorgeben nach durch ihre Vermittelung bewerkstelligen können. Hamb. 1693. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Neu übersetzt von J. M. Schwager, Pastor zu Jöllensbeck, mit Anmerkungen von Semler. Leipz. 1781. III. gr. 8. Französisch, Amst. 1694. IV. 12. Er behauptet darinn, daß weder die guten, noch die bösen Engel auf die Menschen wirken können; daß es keine leibliche Besessene, keine Zauberer, keine Gespenster gebe ꝛc. Das Buch erregte viele Streitschriften und gerichtliche Untersuchungen. Man prägte auch 3. Spott-Medaillen. Becker wurde endlich abgesetzt. — Untersuchung von den Vorbedeutungen der Cometen, holländisch, Leuward. 1682. 8. vermehrt, Amst. 1692. 4. Er bestreitet darinn das gemeine Vorurtheil, daß die Cometen Unglücksfälle bedeuten. — Erklärung des Propheten Daniel ꝛc. Holländisch, 1688. 4. ꝛc. h)

947. T. II. p. 68 sqq. 241 sqq. 313. 331. 479. 531. — Bruckeri Hist. crit. philos. T. V. p. 107-144. T. VI. p. 824-830. — Freytag Anal. litt. p. 193-195. — Chaufepié h. v. — Clement Hist. crit. T. VI. p. 151-174. — Vogtii Catal. libror. rar. p. 165 sqq. — Schroekh Abbild. und Lebensbeschr. berühmter Gel. 1 B. p. 68-79. — Niceron. 7 Th. p. 160-175. — Ern. Sal. Cypriani, Vita & philosophia Campanellæ. Amst. 1705. 12. — Heumanni Acta philos. T. I. p. 545-566.

h) Bruckeri l. c. T. V. p. 712-721. p. 926 sq. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. II. p. 255. — Freytag Anal. litt. p. 79. — Clement l. c. T. III. p. 43-49. — Lebensbeschreib. von einigen berühmten Männern, holländisch, P. III. p. 285-307. — Walchs Einleit. in die Relig. Streitigk. ausser der lutherischen Kirche. 3 Th. p. 930-953. — Niceron. 20 Th. p. 55-71.

Digitized by Google

Cäſar Cremonini, geb. 1550. im Modeneſiſchen zu Cento. Er lehrte 17 Jahre die Philoſophie zu Ferrara, und 40 Jahre zu Padua, wo er 1631. an der Peſt ſtarb. Er lebte ſehr prächtig, weltlich klug, aber nicht fromm; denn er zweifelte an der Unſterblichkeit der Seele. — — Schriften: Illuſtres quæſtiones de anima. — Tr. de ſenſibus externis & internis, de facultate appetitiva. Venet. 1644. 4. — De coelo &c. — Noch vieles in Mſcpt. i)

Fortunio Liceti, geb. d. 3. Oct. 1577. zu Rivallo im Genueſiſchen, als feptimeſtris. Sein Vater, ein Arzt zu Genua, ſorgte ſehr zärtlich für ſein Leben. Er ſtudirte zu Bologna; lehrte als Profeſſor die Philoſophie zu Piſa und Padua. Von hier gieng er voll Verdruß, weil er bey Beſetzung der erſten philoſophiſchen Lehrſtelle zweimal zurückgeſetzt worden war, nach Bologna; wurde aber 1645. als erſter Lehrer der Arzneigelahrtheit nach Padua zurückberufen, und ſtarb daſelbſt 1656. æt. 79. — — Schriften: De ortu animæ hum. Lib. III. Genuæ. 1602 4. Genevæ. 1619. 4. Er folgt darinn, wie in ſeinen übrigen philoſophiſchen Werken, der Meinung der Peripatetiker. — De vita Lib. III. Genuæ. 1606. 4. — De his, qui diu vivunt ſine alimento, Lib. IV. Patavii. 1612. fol. — De animarum coëxtenſione corporis Lib. II. ib. 1616. 4. — De monſtrorum cauſis, natura & differentiis Lib. II. ib. 1616. 4. vermehrt, und mit Kupfern, aber auch fehlerhaft. (2 Thlr.) Amſt. 1665. 4. mit Kupf. (4 fl.) — De ſpontaneo viventium ortu Lib. IV. Vicentiæ. 1618. fol. — De lucernis antiquorum reconditis Lib. VI. Venet. 1621. 4. Utini. 1652. fol. (6 Thlr.) ſehr gelehrt; aber daß die Alten ewige unverlöſchbare Todtenlampen gehabt haben, wie das Beyſpiel der nach 1600 Jahren ausgegrabenen Tochter des Cicero beweiſen ſoll, beweißt er nicht; dagegen zeigt Octavius Ferrari in ſeinem gelehrten Werk de veterum lucernis ſepulchralibus, daß das unverlöſchbare Oel in jenen Lampen Phosphorus ſey. — De novis aſtris & cometis. Venet. 1622. 4. Darüber hatte er Streit mit Glorioſo, Prof. Matheſ. zu Padua. — Elogia varia heroum noſtri temporis. Patav. 1627. fol. c. f. Spielwerke und Lobſchriften auf einige Venetianiſche Rathsherren. — De natura, primo movente, Lib. II. ib. 1634. 4. — De quæſitis per epi-

i) Bayle h. v. — Stolle Anleit. zur Hiſt. der Gelahrth. p. 411. — Naudæana. p. 54 ſqq.

Digitized by Google

ſtolas &c. Bononiæ. 1640. 46. 47. 48. 50. VII. 4. ſind gelehrte Briefe. — De luminis natura Lib. III. Utini. 1640. 4. — De annulis antiquis. ib. 1645. 4. — Hieroglyphica &c. Patav. 1653. fol. — De propriorum operum hiſt. Lib. II. ib. 1634. 4. Darinn kommen einzelne Umſtände ſeines Lebens vor ꝛc. k)

Chriſtoph Scheibler, geb. 1589. zu Armsfeld im Waldeckiſchen. Er ſtudirte zu Gieſſen; wurde daſelbſt 1610. Prof. gr. L. Log. & Metaph. hernach 1614. Pädagogarch; endlich Superintendent und Inſpector der Schulen zu Dortmund, wo er den 10 Nov. 1653, da er eben predigen wollte, am Schlag ſtarb. — — Schriften: Opus logicum. Gieſſæ. 1634. 4. (1 Thlr.) — Opus metaphyſicum. ib. 1666. 4. (1 Thlr.) — Opera philoſophica. ib. 1665. 4. (1 Thlr. 16 gr.) ꝛc. Lauter ſcholaſtiſches Zeug, das nun auſſer der Mode iſt. l)

Blaſius Paſcal, (Paſchalis) eigentlich Blaise Pascal, Sieur d'Ettonville, geb. den 19. Jun. 1623. zu Clermont in Auvergne, wo ſein Vater, Stephan Paſcal, Präſident der Steuerkammer war. Er wurde von dieſem, da er ein ſehr gelehrter Mann war, beſonders in der Mathematik unterrichtet und ſorgfältig erzogen. Den Verſtand und das Herz ſeines Sohnes, der ſo groſſe Fähigkeit zeigte, deſto beſſer zu bilden, hatte ſich der Vater 1631. zu Paris mit ſeiner Familie niedergelaſſen. Der junge Paſcal lernte von ſeinem 12. Jahr an die lat. und griechiſ. Sprache, hernach die Philoſophie und Naturlehre. Im 16. Jahr machte er ſich ſchon durch einen gelehrten Tractat de ſectionibus conicis, und im 19ten durch eine von ihm erfundene Rechenmaſchine berühmt; im 30ten verließ er auf Zureden ſeiner Schweſter, die im Kloſter Portroyal ſich aufhielt, das Studium der profanen Gelehrſamkeit, und beſchäftigte ſich mit frommen Betrachtungen und mit Leſung der heil. Schrift. Er ſtarb den 19. Aug. 1662. æt. 39. zu Paris. — — Durch ſeine ſcharfſinnige und gelehrte Schriften erwarb er ſich unſterblichen Ruhm. Die vorzüglichſten ſind: Lettres provinciales. Par. 1656. 57. 4. erſte Ausgabe; hernach oft gedruckt, am beſten mit Anmerkungen von Wilh. Wendrock (Peter Nicole)

k) Tomasini Gymnaſium Patavinum. — Baillet. T. V. p. 270. — Niceron. 24 Th. p. 181-195.

l) Witten Memoriæ.

Amſt. 1740. IV. 8. (5 Thlr.) lat. von Wendrock (Nicole) Colon. 1658. IV. 8. Deutſch: Provincialbriefe über die Sittenlehre und Politik der Jeſuiten ꝛc., nebſt Paſcals Leben. Lemgo. 1773. 74. III. gr. 8. (2 fl.) Arnauld und Nicole laſen die Briefe immer durch, ehe ſie in Druck kamen. Sie enthalten des ſcharfſinnigſten und redlichſten Mannes treffendſte Schilderung von der leichtſinnigen Sittenlehre und Denkungsart der Jeſuiten. — Penſées ſur la religion. Amſt. 1709. 8. Deutſch, mit Anmerkungen von J. F. K. Bremen. 1776. 8. (1 Thlr.) Iſt die Grundlage zu einem gröſſern Werk, darinn die Wahrheit der chriſtlichen Religion gegen die Gottesläugner, Freygeiſter und Juden ausführlich bewieſen werden ſollte. — Oeuvres &c. Haye. 1779. V. 8. Die erſte vollſtändige Sammlung, dabey ſein Leben und das Verzeichniß ſeiner Schriften m)

Vincentius Placcius, geb. den 4. Febr. 1642. zu Hamburg, wo ſein Vater ein Arzt war. Er ſtudirte zu Helmſtädt und Leipzig die Rechtsgelahrtheit; beſuchte hernach die italieniſche, franzöſiſche und holländiſche Univerſitäten. Nach ſeiner Rückkunft 1667. practicirte er in ſeiner Vaterſtadt vor Gericht; wurde daſelbſt 1675. Prof. mor. & eloqu. und ſtarb den 6. Apr. 1699. æt. 59. am Schlag, ledig, nachdem er von Hypochondrie, Kolik und Podagra ſehr geplagt war. Seine Bücher (4000) vermachte er in die öffentliche Bibliothek zu Hamburg, und ſein übriges Vermögen zu Unterhaltung einiger Studenten. Er war ſehr beſcheiden, gutthätig, wahrheitliebend und redlich. Seine Schreibart iſt dunkel. — — Schriften: Atlantis retecta ſ. de navigatione Chr. Columbi, poëma. Hamb. 1659. 8. — Carmina puerilia & iuvenilia Lib. IV. Amſt. 1667. 12. — De ſcriptis & ſcriptoribus anonymis & pſeudonymis. Hamb. 1674. 4. weitläufiger und vollſtändiger unter der Aufſchrift: Theatrum anonymorum & pſeudonymorum. Hamb. 1708. fol. (4 Thlr.) Bey allen ſeinen Fehlern brauchbar; viele Mikrologien und unnütze Digreſſionen. — De augenda morali ſcientia &c. Francof. 1676. 8. (24 kr.) — De arte excerpendi. Hamb. 1689. 8. — Phi-

m) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Baillet. T. V. p. 88-91. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 196-198. — Bayle h. v. — Chaufepié h. v. — Montucla Hiſt. Matheſ. T. II. p. 53 ſq.

losophiæ moralis fructus. Helmst. 1677. 8. Mehrere juristische u. a. Abhandlungen. m)

Johann Joachim Becherer, geb. 1645. zu Speyer, von Aeltern arm. Er studirte Theologie, Mathematik, Medicin, Chemie, Rechtsgelahrtheit und Staatskunst gröstentheils als Autodidactus. Nachdem er die katholische Religion angenommen hatte, wurde er 1660. Prof. Med. und kurfürstlicher Leibarzt zu Mainz; 1666. kaiserl. Kammer- und Commercienrath zu Wien, wo er einige Mannfacturen anlegen half; er fiel durch den Neid einiger Minister in k. Ungnade; irrte 10 Jahre herum, kam nach Harlem, und endlich nach London, wo er 1685. starb. Ein unruhiger Kopf, voll Projecten, eigensinnig, ruhmredig, rachgierig. Er erfand die Polychrestpillelen. — — Schriften: Physica subterranea. Lipf. 1738. 4. (20 gr.) — Oedipus chymicus. Francof. 1720. 8. (8 gr.) — Novum organum philosophicum. ib. 1674. 8. (16 gr.) — Parnassus medicinalis oder Thier- Kräuter- und Bergbuch. Ulm. 1663. fol. (3 Thlr.) — Chymisches Laboratorium. Frankf. 1680. 8. (20 gr.) — Chymischer Glückshafen ꝛc. Leipz. 1755. 4. (3 fl.) — Närrische Weisheit und weise Narrheit. Hamb. 1705. 12. (4 gr.) enthält allerlei gute Vorschläge. — Vom Auf- und Abnehmen der Städte. Jena. 1721. 8. (20 gr.) vermehrt mit Anmerkungen von G. H. Zink. Zelle. 1759. 8. (3 fl.) — Scripta chymica rariora, zusammengedruckt, Nürnb. 1719. 4. ꝛc. o)

Johann Baptista van Helmont, Herr von Merode, Royenborch ꝛc. geb. 1577. zu Brüssel, aus einem adelichen Geschlecht. Er legte sich ganz auf die Naturlehre, Naturgeschichte und Arzneigelahrheit, und widersetzte sich den Meinungen des Aristoteles und Galens, ohne sich vor ihren blinden Anhängern zu fürchten. Schon in seinem 17. Jahr hielt man ihn für geschickt, zu Löwen in der Chirurgie öffentlichen Unterricht zu geben. Nachdem er alle Wissenschaften durchloffen, und keine Beruhigung für seinen schwärmenden Geist gefunden hatte, so blieb er endlich bey

m) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 136 - 172. — Niceron. 1 Th. p. 452-459. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Morhof T. I. p. 184.

o) Von seinem Leben und Schriften hat D. Urban Gottfr. Bucher 1722. 8. Nachricht gegeben. — Reimmanns Hist. litt. 3 Th. p. 526 sqq. — Blumenbachii Introd. in hist. mod. litt. p. 289.

Digitized by Google

der Chymie ſtehen, die ihn ganz beſchäftigte. Er nennte ſich nun Philoſophum per ignem, curirte die Armen umſonſt, half vielen zu ihrer Geſundheit, doch ohne einen Kranken ſelbſt zu beſuchen; liebte, als ein gelehrter Schwärmer, das Paradoxe, und ſtarb den 30. Dec. 1644. æt. 67. in Holland, nachdem ihn der Kaiſer Rudolph II. vergeblich zu ſich berufen hatte. — — Schriften: De magnetica vulnerum curatione. — Febrium doctrina inaudita. — Ortus Medicinæ. — Tumulus peſtis, wobey ſein Leben von ihm ſelbſt beſchrieben. — Archæus faber. — Gas aquæ. — Blas humanum. — De flatibus. — Complexionum figmentum. — De victus ratione &c. — Opera &c. ed. fil. Hafniæ. 1707. 4. (2 fl.) Amſt. 1648. 4. und 1702. 4. (2 fl. 30 kr.) 1667. fol. (2 Thlr.) Franzöſiſch, Lyon. 1671. 4. Deutſch, Nürnberg. 1683. fol. p) Deſſen Sohn

Franz Mercur van Helmont, geb. 1618. Er legte ſich eben ſo, wie ſein Vater, auf die Medicin und Chymie, war eben ſo paradox, eben ſo ſchwärmeriſch; lernte viele Künſte und Handwerke, ſo daß er, was zu ſeinen Bedürfniſſen nöthig war, beynahe alles ſelbſt verfertigte. Zu Amſterdam ſtund er in groſſem Anſehen; er hielt ſich aber meiſtens bey dem groſſen Mäcen, dem Pfalzgrafen von Sulzbach auf; kam endlich auf Verlangen der Königinn von Preuſſen nach Berlin, wo er 1699. æt. 62. ſtarb. — — Schriften: Cogitationes ſuper IV. priora capita Geneſeos. Amſt. 1697. 8. ſehr paradox. — Alphabeti vere naturalis hebraici delineatio. Sulzbaci. 1657. 12. Er hält die hebräiſche für die Naturſprache. — Obſervat. circa hominem eiusque morbos. Amſt. 1692. 12. — De inferno &c. Er glaubt die pythagoriſche Seelenwanderung und viele andere Grillen ꝛc. q)

David de Rodon, (bisweilen Derodon) aus Dauphiné; lehrte die Philoſophie zu Die, Orange und Nimes; mußte wegen ſeiner beſondern Meinungen 1663. aus Frankreich entweichen; bekannte ſich zu Genf zur reformirten Religion, und ſtarb daſelbſt 1670. — — Schriften: Tombeau de la meſſe. Genève. 1662. 8.

---

p) Witten Memoriæ &c. — Pope-Blount. — Arnold KK. Hiſt. 3 B. Cap. 8. p. 73 ſqq. — Blumenbach l. c. p. 218 ſq.

q) Reimmanns Hiſt. litt. 3 Th. p. 448. — Felleri Otium Hanov. p. 226 ſqq. — Morhof. T. I. p. 734 ſq. — Stolle l. c. p. 84 ſq. 571. — Blumenbach l. c. p. 219 ſq.

Digitized by Google

mußte deswegen aus Frankreich. — De ſuppoſito; darinn er den Neſtorius vertheidigt. Das Parlament zu Toulouſe ließ das Buch verbrennen. — L'Atheiſme convaincu. — La lumiere de la raiſon oppoſée aux tenèbres de l'impieté. — Logica, Metaphyſica &c. — Zuſammengedruckt: Opera philoſophica. Genevæ. 1659. 8. r)

Balthaſar Gracian, ein Spaniſcher Jeſuit, von Calatayud oder Bilbilis in Arragonien; lehrte die ſchönen Wiſſenſchaften, die Philoſophie und Theologie in ſeiner Geſellſchaft; war Rector des Collegii zu Tarracona, und ſtarb daſelbſt den 6. Dec. 1658. æt. 54. — — Schriften; alle in Spaniſcher Sprache, in erhabenem Stil und mit Scharfſinn verfaßt: Le Heros; von dem Jeſuit Courbeville franzöſiſch überſetzt. Par. 1725. Rotterd. 1729. 12. (12 gr.) — Reflexions politiques ſur les plus grands Princes & particulierement ſur Ferdinand le Catholique; von eben demſelben. Par. 1732. 12. (36 kr.) und von dem Requetenmeiſter und Kanzler Silhouette. ib. 1720. 30. Amſt. 1731. 12. Deutſch durch Lohenſtein. — L'homme univerſel, von Courbeville, Par. 1723. 12. (16 gr. oder 1 fl.) Dazu kamen Maximes &c. avec des reponſes aux critiques de l'Homme univerſel. ib. 1730. 12. (1 fl.) — l'Homme de cour, durch Amelot de la Houſſaye, Par. 1685. 8. (16 gr.) Rotterd. 1729. 12. (12 gr.) auch von Courbeville unter der Aufſchrift: Maximes &c. Lateiniſch, Francof. ad V. 1731. 8. (6 gr.) Deutſch, Augſp. 1710. 8. (8 gr. oder 30 kr.) Deutſch und Spaniſch, Leipz. 1715. III. 8. (1 Thlr.) — l'Homme detrompè, ou le Criticon, von Maunoy überſetzt. Haye. 1734. III. 12. (2 Thlr. oder 2 fl. 30 kr.) Deutſch durch Caſp. Gottſchling ꝛc. s)

Radulph Cudworth, geb. 1617. zu Aller in Sommerſetshire, wo ſein Vater gleiches Namens Prediger und Licentiatus theol. war. Er ſtudirte zu Cambridge; wurde hernach Rector oder paſtor primarius zu Nord-Cadbury in Sommerſetshire; 1644. Vorſteher von Clarehall zu Cambridge; 1645. Prof. hebr. L. ferner 1651. Doct. theol. endlich 1654. Principal des Chriſt-Collegii, und ſtarb den 26 Jun. 1688. æt 71. zu Cambridge. Er war Litterator, Archäolog, Mathematiker und ein ſcharfſinniger Philoſoph; aber ſein Stil iſt dunkel. — — Schriften: Syſtema intel-

r) Bayle h. v.
s) Antonii Bibl. Hiſp. — Alegambe Bibl. ſcriptor. S. J.

Digitized by Google

lectuale huius univerſi &c. cum reliquis opuſculis; ex anglico latine vertit, recenſuit variisque obſervationibus & diſſertationibus illuſtravit & auxit Jo. Laur. Mosheim. Jenæ. 1733. II. fol. (6 Thlr.) neu aufgelegt und mit Mosheims hinterlaſſenen Zuſätzen vermehrt, Lugd. B. 1773. II. 4m. (12 fl.) Originalausgabe, engl. Lond. 1678. fol. Unter den kleinern Werken des Cudworths iſt die vortrefliche und gründliche Abhandlung de vera notione Coenæ Domini &c. der lat. Ueberſetzung beygefügt. Bochart, Spencer, Selden, Pfaff ꝛc. ertheilen ihm dießfalls das gröſte Lob. In dem Syſtemate int. ſelbſt werden die Meinungen der Alten von den Atomen, die Lehrſätze der alten Gottesläugner und ihre Zweifel gegen das Daſeyn Gottes, gegen die Schöpfung aus nichts, gegen die Unſterblichkeit der Seele, gegen die Vorſehung ꝛc. angeführt und gründlich widerlegt. Mosheims Commentar iſt ſehr gründlich und gelehrt. Bayle bewunderte das unſterbliche Werk; und Mosheim erwarb ſich noch mehr, als Cudworth, dadurch einen unſterblichen Ruhm. Thomas Wiſe machte einen Auszug in engliſcher Sprache: Widerlegung der Gründe und der Philoſophie der Gottesläugner ꝛc. Lond. 1706. II. 4. Er erklärt und vertheidigt darinn den Cudworth mit vieler Gelehrſamkeit. — Tr. de æterna & immutabili rei moralis ſ. iuſti & honeſti natura &c. ſteht auch bey der Mosheimiſchen Ausgabe des Syſt. int. — Noch ſehr vieles in Manuſcript, beſonders eine ausführliche Abhandlung von dem moraliſchen Guten und Böſen ꝛc. Von der Freyheit und Nothwendigkeit ꝛc. Von der Wahrheit der chriſtlichen Religion wider die Juden ꝛc. t)

Johann Heinrich Alſted, geb. 1588. zu Herborn in der Grafſchaft Naſſau. Hier und zu Weiſſenburg in Siebenbürgen lehrte er als Profeſſor die Philoſophie und Theologie, und ſtarb am letztern Ort 1638. æt. 50. Er hatte der Synode zu Dordrecht beygewohnt. Seine viele Schriften zeugen von ſeinem auſſerordentlichen Fleiß. — — Theologia naturalis. Francof. 1615. 22. 4. (1 Thlr.) — Theologia catechetica. ib. 1622. 4. (1 Thlr.) Hanov. 1722. 4. (45 kr.) — Theologia ſcholaſtica. ib. 1618. 4. (1 Thlr.) — Theol. didactica. ib. 1627. 4. (1 Thlr. oder 30 kr.) — Theol.

t) Brucker Hiſt. crit. philoſ. T. IV. p. 437 ſq. T. VI. p. 757. — Erneſti Neueſte theol. Bibl. T. III. 19 Th. p. 340-358.

polemica. ib. eod. 4. (1 Thlr. oder 30 kr.) — Theol. prophetica. ib. 1622. 4. (1 Thlr.) — Theol. casuum. Hanoviæ. 1630. 4. (16 gr.) — Encyclopædia philosophiæ. Herbornæ. 1630. II. fol. (4 Thlr.) — Encyclopædia omnium scientiarum. Lugd. B. 1640. IV. fol. (12 Thlr.) — Triumphus biblicus. Francof. 1642. 8m. (12 gr. oder 30 kr.) — Prodromus religionis triumphantis. Albæ Juliæ. 1635. fol. rar. — Paratitla theologica. — Logica, Physica harmonica. &c. u)

Franz Piccolomini von Siena, wo er eben so, wie zu Padua, mit vielem Ruhm die Philosophie 53 Jahre lehrte, und 1604. æt. 84. starb. Bey seinem Begräbniß betrauerte ihn die ganze Stadt. — — Seine Commentare über den Aristoteles werden wegen ihrer Deutlichkeit und wegen des Scharfsinns geschätzt.

Benedict (Baruch) von Spinosa, geb. den 24. Nov. 1632. zu Amsterdam von jüdischen Aeltern, die ihn Baruch nennten. Weil er grosse Fähigkeit zeigte, und sich bey der Handlung kein grosses Glück versprach, so widmete er sich den Wissenschaften. Er lernte die lat. Sprache unter Anführung des Arztes Franz van den Ende, der aber seinen Lehrlingen atheistische Irrthümer beybrachte, und deswegen nach Frankreich entweichen mußte, wo er 1674. mit dem Strang hingerichtet wurde, weil er sich in die Verschwörung und Landesverrätherei des Ritters von Rohan verwikeln ließ. Spinosa studirte in der Folge die Theologie, und aus den Schriften des Carresius die Philosophie. Jetzt mißfiel ihm der rabbinische Unsinn. Er besuchte selten die Synagoge, und suchte den Umgang der jüdischen Lehrer zu vermeiden. Es lag den Juden alles daran, ihn beyzubehalten. Sie boten ihm 1000 fl. Gehalt, die er ausschlug. Ein Meuchelmörder fiel ihn, da er aus der Synagoge gieng, mit dem Dolch an; der Stich durchbohrte aber nur das Kleid, ohne zu verwunden. Spinosa trennte sich nun von der jüdischen Gemeinschaft, und wurde feyerlich in den Bann gethan. Er lernte, um sich den nöthigen Unterhalt zu verschaffen, das Zeichnen und Glasschleiffen; lebte hernach zu Rhinsburg bey Leiden, zu Voorburg bey dem Haag, und endlich in dem Haag

u) Baillet. T. II. p. 95. — Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 205 sq. IV. p. 84. — Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 356 sq. 359 sq. 400 sq. 707 sq. T. II. p. 465. 513. 515 sq. — Freytag Appar. litt. T. III. p. 146. — Clement l. c. T. I. p. 219.

Digitized by Google

ſelbſt, in philoſophiſcher Einſamkeit, wo er den 21. Febr. 1677. æt. 45. von ſeinem Wirth tod gefunden wurde. Er ſollte 1673. als Prof. philoſ. nach Heidelberg kommen, aber die Bedingung gefiel ihm nicht, daß er durch ſeine Freiheit im Philoſophiren, die durch die Geſetze beſtättigte Religion nicht ſtören ſollte. Er lebte ſehr mäſſig und ſo ſtill, daß er ſich oft 2. bis 3. Tage in ſeinem Zimmer verſchloſſen hielt. Sonſt war er im Umgang geſprächig, dienſtfertig, uneigennützig, ehrlich und beſcheiden. Ohngeachtet er ſich bemühte, den Atheiſmus in ein Syſtem zu bringen, ſo findet man doch in ſeinen atheiſtiſchen Schriften lauter abgeſchmackte und gottloſe Sätze, ohne Ordnung und Zuſammenhang, wie es Bayle ſelbſt geſtehen muß, der doch ſo gern paradoxe Meinungen und Irrthümer auf Koſten ſeines Scharfſinnes vertheidigte. — — Schriften, alle rar: Renati Descartes Principia philoſophiæ more geometrico demonſtratæ &c. Amſt. 1663. 4. Hier ſcheint er noch richtige Begriffe zu haben; aber er ſchrieb anders, als er dachte. — Tractatus theologico-politicus, continens diſſertation. aliquot, quibus oſtenditur, libertatem philoſophandi non tantum ſalva pietate & reip. pace poſſe concedi, ſed eandem, niſi cum pace reip. ipſaque pietate, tolli non poſſe. Hamb. (Amſt.) 1670. 4. Das Buch wurde auch unter verſchiedenen ſeltſamen Aufſchriften gedruckt: 1.) Dan. Heinsii Operum hiſt. collectio. Lugd. B. 1673. 8. richtiger, als die erſte Ausgabe. 2.) Fr. Henriquez de Villacorta &c. Opera chirurgica &c. Amſt. 1673. 1697. 8. einerley Ausgabe mit der vorigen, nur mit verändertem Titel. Es wurde franzöſiſch überſetzt von einem holländiſchen Hauptmann und nachmaligen Zeitungsſchreiber zu Amſterdam, einem Vertrauten des Spinoſa: La clef du ſanctuaire. Amſt. 1678. 12 hernach veränderte man den Titel: Traité des ceremonies ſuperſtieuſes des Juifs, tant anciens que modernes; endlich: Reflexions curieuſes d'un eſprit deſintereſſé ſur les matières les plus importantes, au ſalut tant public que particulier; rar. Holländiſch: Der vernünftige und ſtaatskundige Gottesgelehrte, durch Joh. Heinr. Glaſemaker. Bremen, 1694. 8. Spinoſa beſtreitet in dieſem atheiſtiſchen Werk die göttliche Offenbarung zum Umſturz der chriſtlichen Religion. Er wurde von vielen gründlich widerlegt. 1.) Franz Cuper, ein Socinianer, ſchrieb: Arcana Atheiſmi revelata, philoſophice & paradoxe refutata &c. Roterod. 1676. 4. 2.) Johann Bredenborg, ein Bür-

Digitized by Google

ger zu Rotterdam: Enervatio Tractatus theologico-politici &c. ib. 1675. 4. vorzüglich. 3.) Johann Muſäus, Prof. theol. zu Jena: Tractatus theol. polit. ad veritatis lumen examinatus. Jenæ. 1674. 4. 4.) Pet. Yvon, ein Labadiſt; l'Impieté convaincue &c. Amſt. 1681. 8 &c. — — Opera poſthuma. (Amſt.) 1677. V. P. 4. Der erſte Theil enthält: Ethica ordine geometrico demonſtrata &c. Der zweite Tractatus theol. polit Der dritte Tract. de intellectus emendatione &c. Der vierte Epiſtolæ. Der fünfte Compend. grammatices L. hebr. — Spinoza's philoſophiſche Schriften, 1. B. Gera, 1787. 8. (1 Thlr. 4 gr.) gut überſetzt. — Fälſchlich werden ihm zugeſchrieben: Philoſophia Scripturæ interpres &c. Eleutherop. 1666. 4. und Lucii Antistii Constantis de iure eccleſiaſticorum liber; von beyden iſt Ludw. Meyer, ein Arzt zu Amſterdam und Anhänger des Spinoſa, Verfaſſer. — — Ich beſitze in Manuſcript: La vie & l'eſprit de MSr Benoit de Spinoſa, bey der eben ſo famöſen Scharteke: Les trois impoſteurs &c. Beyde erhielt ich von meinem vormaligen Lehrer, dem Kanzler Pfaff, in Tübingen. Beyde kommen dem Innhalt nach überein. Doch iſt das erſtere noch abſcheulicher, als das letztere. *)

Anton le Grand, ein Franzos und eifriger Carteſianer, lehrte eine Zeitlang als Profeſſor zu Douay, hielt ſich hernach meiſtens in Engelland auf. — — Man hat von ihm: Syſtema philoſophiæ Carteſianæ &c. 5te Ausgabe 1711. 4. (2 fl. 30 kr.) — — Hiſt. naturæ, variis experimentis & ratiociniis elucidata. Norimb. 1702. 4. (1 fl.) — — Le ſage des Stoiques ou l'homme ſans paſſion, ſelon les ſentimens de Seneque. — l'Epicure ſpirituel, ou l'empire de la volupté ſur les vertus &c.

Johann Clauberg, geb. den 24. Febr. 1622. zu Solingen im Herzogthum Bergen in Weſtphalen. Er ſtudirte zu Bremen,

*) Sein Leben von Joh. Coler. Haag. 1706. 12. — Koenig l. c. — Baillet. T. II. p. 34. — Bayle h. v. — Brucker l. c. T. IV. p. 682-696. T. VI. p. 922 ſq. — Lebensbeſchreib. von einigen vornehmen Männern, holländiſch, P. II. p. 291-301. — Mormof. T. I. p. 46. 72 ſq. T. II. p. 118. 484. 530. — Wolfii Bibl. hebr. T. I. p. 239-242. T. III. p. 145 ſq. — Freytag Anal. litt. p. 896. — Saxii Onomaſt. P. V. p. 77 ſq. — Nachrichten von einer Halliſ. Bibl. 1 Th. p. 47-131. — Niceron. 1 Th. p. 265-283. — Walchs Einleit. zu den Rel. Streitigk. auſſer der lutheriſchen Kirche. 5 Th. p. 65-70. 101 ſqq. 149 ſq. 169-173.

Digitized by Google

Gröningen, Saumur und Leiden; reiſ'te nach Engelland; wurde 1649. Prof. philoſ. ord. & theol. extraord. zu Bremen; 1651. Prof. philoſ. zu Duisburg; endlich 1655. Doct. theol. und ſtarb den 31. Jan. 1665. — — Seine Schriften: Phyſica contracta; Diſputationes phyſicæ; Logica; Notæ in Carteſii principia philoſophiæ &c. wurden zuſammengedruckt: Opera philoſ. cura J. Th. Schalbruchii. Amſt. 1691. II. 4. (3 Thlr. oder 6 fl.) wobey ſein Leben von Heinr. Chr. Hennin.

Johann Baptiſta du Hamel geb. 1624. zu Vire in der Nieder-Normandie. Er ſtudirte zu Caen und Paris vorzüglich die Philoſophie und Mathematik; trat 1643. in die Geſellſchaft des Oratorii; wurde 1653. Pfarrer zu Neuilly an der Marne; legte 1663. ſein Amt nieder; wurde 1666. bey der neu errichteten Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris beſtändiger Secretär; begleitete 1668. den franzöſiſchen Geſandten zur Friedenshandlung nach Aachen, und hernach nach Engelland, wo er mit den berühmteſten Gelehrten Bekanntſchaft machte. Wegen Kränklichkeit legte er 1697. ſein Secretariat nieder, und ſtarb den 6 Aug. 1706. æt. 83. als k. Profeſſor der Philoſophie. Immer hatte er wegen ſeiner Gelehrſamkeit und Rechtſchaffenheit allgemeine Hochachtung. Er reinigte die Naturlehre von den vorher üblichen Spitzfindigkeiten, und trug ſie vernünftig in einem gefälligen Stil vor. — — Schriften: Aſtronomia phyſica. Pariſ. 1659. 4. (1 Thlr.) — De conſenſu veteris & novæ philoſophiæ. ib. 1683. 4. — Philoſophia vetus & nova. ib. 1678. IV. 12. vermehrt ib. 1681. VI. 12. 1684. II. 4. Amſt. 1700. VI. 12. (3 Thlr.) Norib. 1681. II. 4. (2 Thlr.) wurde mit verdientem Beyfall aufgenommen. — Opera philoſophica. Norimb. 1681. II. 4. enthalten nebſt den 2. erſtern hier angezeigten, noch 4 Abhandlungen. — Theologia ſpeculativa & practica. Pariſ. 1691. VII. 8. (7 Thlr.) ſcholaſtiſch-patriſtiſch. — Inſtitutiones biblicæ &c. ib. 1694. II. 12. kritiſch, mit guten Anmerkungen über den Pentateuch. — Biblia ſacra c. n. ib. 1706. fol. — Comment. in Pſalmos. ib. 1701. 12. — Annot. in libros Salomonis &c. ib. 1703. 12. — Regiæ ſcientiarum Acad. hiſtoria. ib. 1698. 4. auct. 1701. 4. x)

x) Brucker l. c. T. IV. p. 760-762. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. II. p. 266. 339 ſq. 380. 399. — Du-Pin Bibl. des auteurs eccleſ.

Peter Silvanus Regis geb. 1632. zu Salvetat de Blanquefort in der Grafschaft Agenois Er studirte zu Cahors und Paris vorzüglich die Cartesianische Philosophie; lehrte solche hernach zu Toulouse mit allgemeinem Beyfall, so daß er von der Obrigkeit ein Jahrgeld erhielt. Eben so hielt er zu Montpellier Vorlesungen; auch zu Paris, wohin er 1680. zurückgekehrt war; da ihm aber solche nach einem halben Jahr durch Veranstaltung des Erzbischofs untersagt wurden, so legte er sich bey seinem Studiren auf das Bücherschreiben, in dem Hause des Herzogs von Rohan, wo er den 11 Jan. 1707. als Mitglied der Akademie der Wissenschaften (seit 1699.) starb. Er genos nur ein mässiges Jahrgeld, so sehr er auch von allen Vornehmen geschätzt war. — — Schriften: Système oder Cours de la Philosophie, contenant la Logique, la Metaphysique, la Physique & la Morale. Paris. 1690. III. 4. vermehrt Amst. 1691. III. 4. sehr deutlich und cartesianisch gründlich. — l'Usage de la raison & de la foi, ou l'accord de la foi & de la raison. Paris. 1704. 4. richtig und deutlich. — Einige Streitschriften gegen Huet, du Hamel und Malebranche wegen der Cartesianischen Philosophie. y)

Nicolaus Malebranche geb. den 6 Aug. 1638. zu Paris, wo sein Vater k. Secretär und Schatzmeister war, und wo er auch studirte, und 1660. in die Gesellschaft des Oratorii trat. Er legte sich anfangs, nach dem Rath des Pater le Cointe, auf die Kirchengeschichte, hernach auf die Philosophie, weil er zu einem andern Fach weder Neigung noch Fähigkeit hatte; wurde 1699. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, und starb den 13 Oct. 1715. æt. 77. Ein sehr bescheidener, billigdenkender, sanfter, tiefdenkender Mann. — — Schriften: De la recherche de la verité, ou l'on traite de la nature de l'esprit de l'homme, & de l'usage, qu'il en doit faire, pour eviter l'erreur dans les sciences. Paris. 1674. 74. III. 12. ib. 1700. III. 12. 1712. IV. 12. am besten ib. 1712. II. 4. 1721. II. 4. (4 Thlr.) mit Zusätzen; lateinisch, durch Lenfant: De inquirenda veritate &c. Genevæ. 1691. 4. Deutsch, unrichtig, Halle. 1776-80. IV. gr. 8. (2 Thlr. 16 gr.) auch englisch

T. XVIII. p. 297-299. — Rich. Simon Critique de la Bibl. des A. E. T. II. p. 390-396. — Niceron. 2 Th. p. 84-92.

y) Niceron. 7 Th. p. 86-95.

Digitized by Google

und nicht gut holländiſch. Das Werk, welches die Irrthümer aufdeckt und beſtreitet, iſt ſehr gründlich und in einer zierlichen und nachdrücklichen Schreibart verfaßt. — Tr. de la nature & de la grace. Amſt. 1680. 12. vermehrt Rotterd. 1684. 12. gegen Arnauld und Quesnel. — Tr. de la morale. Rotterd. 1684. 12. (16 gr.) Er verbindet darinn die endlichen Geiſter mit der Gottheit zu genau. — Tr. de l'amour de Dieu. Paris. 1698. 12. Lyon. 1747. 12. gegen die Myſtiker. — Meditations chretiennes & metaphyſiques. ib. 1683. 12. — Einige Streitbriefe ꝛc. — Oeuvres &c. Paris. 1712. XI. 12. (8 Thlr.) z)

Johann Ray oder Wray (Raius) geb. 1628. zu Blak-Notley in der Grafſchaft Eſſex. Er ſtudirte zu Cambridge die Theologie, und wurde zum Prieſter geordnet. Weil er aber die Lehrſätze der Epiſcopalkirche nicht ganz annehmen wollte, ſo konnte er zu keiner Pfründe gelangen. Er legte ſich alſo, ſeiner Neigung gemäs, mit allem Eifer auf die Naturkunde; durchreiſ'te, ſeine Kenntniſſe zu bereichern, Engelland und Schottland, Holland, Deutſchland, Italien und Frankreich; wurde 1667. Mitglied der k. Geſellſchaft zu London, und ſtarb 1706. æt. 78. zu Blak-Nothley, wo er zuletzt privatiſirte. Er hinterlies den Ruhm eines gelehrten, ehrlichen, beſcheidenen, leutſeligen, dienſtfertigen und arbeitſamen Mannes. — — Schriften: Hiſtoria plantarum. Lond. 1693-1704. III. fol. (20 Thlr.) — Catalogus plantarum Angliæ & Hiberniæ & inſularum adiacentium. ib. 1677. 8. (1 Thlr.) — Methodus plantarum nova. ib. 1733. 8. (16 gr. oder 24 kr.) — Stirpes Europææ extra Britanniam naſcentes. ib. 1694. 8. (1 Thlr.) — Synopſis methodica ſtirpium Britannicarum. ib. 1724. II. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Synopſis method. animalium quadrupedum & ſerpentini generis. ib. 1693. 1729. 8. (1 Thlr.) — Synopſis meth. avium & piſcium. ib. 1713. 8. c. f. (1 Thlr. 16 gr.) — Hiſtoria inſectorum &c. ib. 1710. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Spiegel der Weisheit und Allmacht Gottes ꝛc. aus dem Engliſchen von Calvoer überſetzt. Goslar. 1717. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Betracht. über der Welt Anfang, Veränderung und Untergang ꝛc. aus d. E. von Th. Arnold. Leipz. 1732. und

z) Brucker l. c. T. V. p. 588-598. T. VI. p. 909-911. — Chaufepié h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 485 ſq. — Niceron. 2 Th. p. 355-366.

Digitized by Google

1756. m. K. 8. (10 gr. oder 40 kr.) — Aufmunterung zur Gottseligkeit ꝛc. gegen Bayle, der behauptete, eine Republik von lauter wahren Christen könne nicht bestehen. — Vermischte Abhandlungen über theologische Materien, englisch Lond. 1692. 8. — Eine Sammlung philosophischer, lesenswürdiger Briefe Lond. 1718. 8. englisch. — Select Remains. ib. 1760. 8. dabey sein Leben. ꝛc. Alle diese Schriften sind gründlich und scharfsinnig und mit vieler Gelehrsamkeit verfaßt, auch gröstentheils sehr erbaulich. — Ueberdieß brachte er Francisci Willughbei Ornithologiæ Lib. III. in Ordnung, und beförderte sie zum Druck. a)

Franz de la Mothe le Vayer geb. 1588. zu Paris, aus einem ansehnlichen Geschlecht. Er studirte die Rechtsgelahrtheit, vorzüglich aber die schönen Wissenschaften; wurde Lehrer bey Philipp, Herzog von Anjou, nachmaligen Herzog von Orleans, dem einzigen Bruder K. Ludwigs XIV. (den er auch ein Jahr lang unterrichtete); ferner 1639. Mitglied der französischen Akademie; Historiograph und Staatsrath, und starb 1672. æt. 84. zu Paris. Sein Umgang war angenehm und munter. In seinen nicht ganz zierlichen und ausgefeilten Schriften zeigt er mehr Belesenheit, als Urtheilskraft. Man hält ihn eben so unrecht für einen Religionsspötter, als für unkeusch und ausschweifend, ob er gleich hie und da einige verdächtige und unkeusche Ausdrücke unbedachtsam hinwarf. Er liebte die Einsamkeit, und versagte sich auch die erlaubtesten Ergötzlichkeiten. Da er die alten Philosophen in seiner Lebensart nachäffte, so hielt man ihn für einen wunderlichen Menschen. — — Schriften: Considerations sur l'eloquence françoise. Paris. 1638. und 1647. 8. — De la vertu des payens. ib. 1642. 4. vermehrt 1647. 12. — La geographie du Prince. Paris. 1651. 8. — La rhetorique du Prince. ib. eod. 8. — La morale du Prince. ib. eod. 8. — L'oeconomique du Prince. ib. 1653. 8. — La politique du Prince. ib. 1654. 8. — La logique du Prince. ib. 1655. 8. — La physique du Prince. ib. 1658. 8. — Petits traités en forme de

a) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Chaufepié h. v. — Osmont Dict. typogr. T. II. p. 132 sq. — Morhof. T. I. p. 137. — Halleri Bibl. Botan. T. I. p. 500-506. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 589 sq. — Niceron Mem. T. 41. — Blumenbachii Introd. ad hist. med. litterar. p. 269 sqq.

lettres &c. ib. 1647. 8. und Nouveaux traités &c. ib. 1660. 8. und Derniers petits traités en forme des lettres. ib. eod. 8. — Proſe chagrine. ib. 1661. III. 12. — La promenade, dialogue &c. ib. 1662. 63. IV. 12. — Homelies academiques. ib. 1654. 63. 66. III. 12. — Hexameron ruſtique &c. ib. 1670. 12. Amſt. 1680. 12. etwas ſchlüpferig und unkeuſch. — Neuf dialogues faits a l'imitation des anciens, par Oraſius Tubero. Francf. 1606. 4. ib. (Trevoux) 1716. II. 12. Aus andern Duodez-Ausgaben hat man die ſchlüpfrigſten Stellen weggelaſſen. — Opuſcules &c. Paris. 1643. 44. 47. IV. 8. (2 Thlr.) — Oeuvres &c. ib. 1653. fol 1656. II. fol. vollſtändiger ib. 1662. III. fol. (16 Thlr.) noch beſſer, ib. 1684. XV. 12. Amſt. 1699. XV. 12. (12 Thlr.) Dresde, 1756. VII. 8m. (18-22 fl.) b)

Johann de la Bruyere geb. 1644. in einem bey Dourdan gelegenen Dorf. Er kaufte die Schatzmeiſterſtelle zu Caen; wurde aber hernach Lehrer des Herzogs von Bourbon in der Geſchichte, mit einem Jahrgeld von 1000 Thalern; lebte in deſſen Hauſſe bis an ſeinen Tod, und ſtarb den 10 May 1696. æt. 52. plötzlich am Schlag zu Verſailles. Er war ſeit 1693. Mitglied der franzöſiſchen Akademie. Sein gröſtes Vergnügen waren Freunde und Bücher. Er lebte als ein Weltweiſer vernünftig und ohne Stolz, ohne Ehrſucht, ohne jemand zu beleidigen. — — Schriften: Les caractères de Theophraſte, traduits du grec, avec les caractères ou les mœurs de ce ſiecle. Paris. 1687. 12. am beſten, unter allen folgenden Ausgaben, ib. 1776. II. 12. Amſt. 1720. 8. Die Schreibart iſt rein und edel; aber, da er ſich zu kurz faßt, ſind die Schilderungen oft nicht natürlich genug. Er hatte daher bey ſeinen Bewunderern auch viele Tadler. Unter den Fortſetzungen der Charactere, deren mehrere zum Vorſchein kamen, weil man in der Welt gern nachäfft, iſt die beſte: Suite des caractères de Theophraſte & des mœurs de ce ſiecle. Paris. 1700. 12. welche Aleaume, ein Advocat zu Rouen, verfaßte. — Dialogues ſur le Quietiſme. ib. 1699. 12. Du Pin ergänzte daran das noch mangelnde. c)

Kenelm Digby geb. den 11 März 1605. Er ſtudirte zu Oxford. Ohngeachtet ſein Vater wegen der Pulver-Verſchwörung

b) Koenig l. c. — Bayle h. v. — Brucker l. c. T. IV. p. 547-552. T. VI. p. 772-774. — Mornof. T. I. p. 22. 158. T. II. p. 510. — Niceron. 15 Th. p. 102-117.

c) Fabricii Bibl. gr. Vol. II. p. 241. — Niceron. 15 Th. p. 164-169.

Digitized by Google

enthauptet, und alle seine Güter confiscirt worden waren, so erlangte er doch bey dem K. Jacob I. wieder Gnade, und kam unter Carl I. zu den wichtigsten Bedienungen. Er wurde k. Rath, Kammerherr und Admiral über eine kleine Flotte, welche er gegen die Venetianer rühmlich anführte. Die Witwe Carls I. ernennte ihn zu ihrem Kanzler, und schickte ihn nach Rom. Weil er sich aber zur katholischen Religion gewendet hatte, so mußte er nach Frankreich entweichen. Er hielt sich zu Montpellier auf; kam hernach unter Carl II. nach Engelland zurück, und starb zu London den 11 März 1665. æt. 60. als Mitglied der englischen Societät der Wissenschaften. Er hatte sich auf Medicin, Physik, Mathematik und Chymie gelegt, und verfertigte einige Arzneimittel, besonders ein sympathetisches Pulver zu Heilung der Wunden, womit er umsonst diente. — — Schriften: Demonstratio immortalitatis animæ rationalis. Francof. 1664. 8. (1 fl.) — Institutionum peripateticarum Lib. V. — Medicina experimentalis. — Anmerkungen über Browns Religio medici. &c. d)

Trajan Boccalini, ein geborner Römer, einer der witzigsten, aber auch durch seine Unvorsichtigkeit unglücklicher Satyriker, lebte unter P. Paul V. zu Rom, und war über einige Oerter im Kirchenstaat Befehlshaber. Da er in seiner Pietra del paragone politico den spanischen Hof angrif, so mußte er nach Venedig fliehen, wo er endlich von 4. verlarvten Jaunern auf seinem Zimmer mit Sandsäken so zerschlagen wurde, daß er gleich darauf starb. — — Schriften: Li Ragguagli di Parnasso. Venet. 1624. 4. Amst. 1669. 12. Deutsch, Relationes aus dem Parnasso, samt dem politischen Probierstein. Frankf. 1655. 4. Er setzte diese Nachrichten unter der Aufschrift fort: Secretaria di Apollo, darinn er den Apoll bey den Gerichtstagen auf dem Parnaß die Klagen der Welt anhören und entscheiden läßt. — Pietra del paragone politico; Cosmopoli, 1675. 12. (24 kr.) oder politischer Probierstein; hat ihn wegen seiner Frechheit das Leben gekostet. — Comment. sopra Cornelio Tacito. Cosmopoli. (Amst.) 1677. 8. verrathen viele Staatskunde. — Opere &c. 1678. III. 4. e)

---

d) Wood Athenæ Oxon. — Bayle h. v.

e) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 489 sq. — Bayle h. v. — Erythræi Pinacoth. p. m. 271 sq. 765 sqq. — Morhof. T. I. p. 80. T. III. p. 498. — Stolle Anl. zur Hist. der philos. Gel. p. 252. 751 sq.

Digitized by Google

Michael von Cervantes Saavedra geb. den 7 Oct. 1547. zu Alcala de Henares. Er liebte von Jugend auf die ſchönen Wiſſenſchaften und beſonders die Dichtkunſt. Da er aber wegen ſeiner Armuth ſich nicht genug unterſtützen konnte, ſo gieng er als Kämmerer in die Dienſte des Cardinals Aquaviva nach Rom. Nach einiger Zeit diente er als Soldat, etwa bis in ſein 40tes Jahr, und focht tapfer in dem Seetreffen bey Lepanto, wo ihm die linke Hand abgeſchoſſen wurde. Zu Algier mußte er ſechsthalb Jahre ſchmachten; er kam nach Spanien zurück, und ſtarb 1616. an der Waſſerſucht zu Madrid, arm, wie ein Dichter. — — Schriften: Galatea, ein Schäfer-Roman, in Proſa und Verſen, wovon aber 1584. nur der erſte Theil herauskam. Man tadelt daran die zu häufige Epiſoden und den affectirten Stil. — Vida y Hechos del ingenioſo hidalgo Don Quixote de la Mancha. Madrid, 1605. 4. der erſte Theil, oder die erſten 2 Bände. Ehe noch die beiden letztern erſchienen, ſo waren ſchon 12000 Exemplare von dieſer Auflage verkauft, die Liſſaboner, Valenzier und Antwerper Nachdrücke ohngerechnet. So groß war der Beyfall, den das Buch allgemein erhielt. Jedermann wollte den Don-Quixotte leſen. Künſtler von bildender Art bearbeiteten Gegenſtände aus dem Don-Quixotte, und der ehrliche Cervantes mußte beynahe verhungern. Statt ihn zu belohnen, wurde er aus Neid verfolgt. Da er mit der Ausgabe des 2ten Theils, oder der 2 letztern Bände zögerte, ſo lieferte ein Arragonier unter dem erdichteten Namen Alonſo Fernandez de Avellaneda die zwar launichte, aber langweilige Fortſetzung; Tarragona. 1614. 8. Dieß veranlaßte den Cervantes, ſein Werk ſelbſt fortzuſetzen, und mit mehrerer Kritik und Genauigkeit es zu beendigen. Er gab 1616. den 2ten Theil heraus. Die ſchönſte Ausgabe in ſpaniſcher Sprache iſt nun Lond. 1738. IV. 4m. mit prächtigen Kupfern. Le Sage hat ihn franzöſiſch, aber zu frey, überſetzt, Amſt. 1717. und 35. 19. VI. 12. m. K. (5 Thlr.) auch des Avellaneda Fortſetzung, Lond. 1707. II. 12. Man hat hernach dieſen Roman in Frankreich bis auf 14 Theile langweilig gedehnt, Paris. 1741-43. XIV. 12. m. K. (10 Thlr.) Kupfer dazu von Picard, Haag. 1746. 4. (15 Thlr.) fol. (18 Thlr.) mit Erklärung. Deutſch durch ein Mitglied der fruchtbringenden Geſellſchaft: Die abentheurliche Geſchichte des ſcharfſinnigen Lehns- und Ritterſaſſen Junker Harniſches aus Fla-

Digitized by Google

kenland ꝛc. durch Pahſch Basteln von der Sohle. Frankf. 1669. 12. nur bis zum 22ten Capitel. Beſſer: Des berühmten Ritters Don-Quixotte von Mancha, luſtige und ſinnreiche Geſchichte. Leipz. 1734. II. 8. am beſten von Frid. Juſtin Bertuch: Leben und Thaten des weiſen Junkers Don-Quixotte von Mancha, aus dem Spaniſchen des Cervantes und Avellaneda. Weimar. 1775. 76. VI. 8. Leipz. 1780. VI. 8. (3 Thlr.) Endlich Italieniſch am beſten von Franciosini. Die Abſicht dieſes komiſchen Romans iſt, die Rittergrillen der damaligen Zeiten, welche der Herzog von Lerma, Philipps III. erſter Staatsminiſter, und die ſpaniſchen Edelleute träumten, lächerlich zu machen. Cervantes that es mit vieler Laune; begieng aber, wie er ſelbſt geſteht, einige Anachroniſmen, und miſchte zu lange Epiſoden ein. Vermuthlich beſtellte der Herzog von Lerma, ſich zu rächen, den verkapten Avellaneda. — Novelas exemplares. Madrid. 1613. 4. ſind mehr moraliſche Erzählungen, und oft beiſſende Satyren auf die verdorbene ſpaniſche Sitten, als fade Liebesgeſchichten, nach der damaligen Mode der franzöſiſchen und italieniſchen Novelenſchreiber. — Viage del Parnaſo, (Reiſe auf den Paraß) ib. 1614. 8. Ein witziges Gedicht, darinn die Dichter ſeiner Zeit ohne Schonung gemuſtert werden. — Ocho Comedias &c. ib. 1615. 4. 1749. II. 4. Lauter Satyren auf den verdorbenen Geſchmack der ſpaniſchen Schaubühne. — Trabajos de Perſiles y Sigismunda. ib. 1617. 8. ein ernſthafter Roman. f)

Caſpar Dornau (Dornavius) geb. den 11 Oct. 1577. zu Ziegenrük im Vogtland; war anfangs Rector des Gymnaſii zu Goerlitz, hernach zu Beuthen, endlich Liegnitz- und Briegiſcher Rath und Leibarzt; ſtarb den 28 Sept. 1632. — — Schriften: Amphitheatrum ſapientiæ ſocraticæ ioco-ſeriæ. Hanoviæ. 1619. fol. Francof. 1670. II. fol. (4 fl. 30 kr.) Eine Sammlung kleiner Abhandlungen vom Lob nichtswürdiger, und von Verachtung ruhmwürdiger Dinge. — Menenius Agrippa ſ. corporis hum. cum republica comparatio. — Orationes. Gorlizii. 1677. II. 8. — Carmina. &c. g)

---

f) Sein Leben bey den angeführten Ausgaben des Don-Quixot's, vom Gregor Mayans, k. Bibliothekar; franzöſiſch, Amſt. 1740. II. 12. — Catal. Bibl. Bunav. T. I. Vol. II. p. 1569. Vol. III. p. 2113.

g) Witten Diar. biogr.

Digitized by Google

Carl de Saint Denis Herr von Saint Evremond geb. den 1 Apr. 1613. auf ſeines Vaters Landgut St. Denis le Guaſt in der Nieder-Normandie, aus einem adelichen Geſchlecht. Er ſtudirte zu Caen und Paris nebſt der Philoſophie die Rechtsgelahrtheit; wählte aber in ſeinem 16ten Jahr das Soldatenleben; und ſtieg vom Fähnrich bis auf den Marechal de Camp. Er zeigte bey mehrern Belagerungen und Schlachten groſſe Tapferkeit, beſonders 1644. bey der Belagerung von Freyburg, und 1645. in dem Treffen bey Nördlingen. Bey dem Herzog von Enguien, nachmaligen Herzog von Condé ſowol, als bey dem Herzog von Candale und dem Cardinal Mazarini war er ſehr beliebt. Aber ſeine Satyre gegen den erſtern, und ein unvorſichtiger Brief gegen den letztern brachte ihn in Ungnade, und nöthigte ihn 1661. durch die Normandie nach Holland, und von da nach Engelland zu fliehen. Die Luft zu verändern, da die Peſt in Engelland ausbrach, und ſich von ſeiner Hypochondrie zu befreyen, begab er ſich 1665. wieder nach Holland, und weiter nach Spaa und Brüſſel; kehrte aber auf Verlangen Carls II. der ihm ein Jahrgeld von 300 Pf. St. zuſagte, nach Engelland zurück. Er bemühte ſich oft, die Rückkehr nach Frankreich zu bewürken, aber immer vergeblich. Endlich da er die Erlaubniß erhielt, wollte er Engelland nicht mehr verlaſſen. Er ſtarb den 20 Sept. 1703. æt. 90. durch einen Urinzwang entkräftet, ohnverehligt zu London, und wurde ohne Pracht in Weſtmünſter begraben. Er war immer munter und angenehm, wizig und liebte die Satyre, aber zuletzt, da ſie ihm geſchadet hatte, mit Behutſamkeit; war großmüthig, billig und ſanftmüthig, ein ehrlicher Weltmann, ohne ſich um eine ſtrenge Sittenlehre zu bekümmern; denn er führte ein wollüſtiges Leben. Die katholiſche Religion, zu der er ſich immer bekannte, ſetzte er in den äuſerlichen Wolſtand. In ſeinen Schriften, die in einem zwar wizigen, und reinen, aber etwas dunkeln und gezwungenen Stil verfaßt ſind, zeigt er eine galante Gelehrſamkeit. In der Proſe war er glücklicher, als in den Verſen, die weder Schwung und Wolklang, noch dichteriſches Feuer haben. — — Seine Werke beſtehen aus Gedichten, Fabeln, Satyren, Dialogen, philoſophiſchen Abhandlungen ꝛc. Die vorzüglichſte Ausgaben ſind: Oeuvres melées &c. Paris. 1690. II. 4. Lond. 1705. II. 4. mit Anmerkungen von Maizeaux. Amſt. 1706. V. 12. dazu kam Melange curieux des meilleurs

pièces &c. ib. eod. II. 12. dabey ist die von des Maizeaux verfertigte Lebensbeschreibung. Noch besser und schöner ist die 4te Ausgabe, Amst. 1726. VII. 12. mit Kupfern von Bernard Picart; und die 5te ib. 1739. VII. 8. auch Paris. 1740. X. 12. und 1753. XII. 12. Man hat von diesen Werken eine englische Uebersetzung durch eben den des Maizeaux, Lond. 1728. III. 8. Unter den Schriften in ana stehen auch Saint-Evremoniana &c. Amst. 1701. 12. nach dem gewöhnlichen Schlag. h)

Heinrich Oldenburg, oder durch Versetzung der Buchstaben Grubendol, ein bremischer Edelmann, war unter Cromwell einige Jahre Consul des Niedersächsischen Kreises zu London. Bey Errichtung der k. Societät der Wissenschaften daselbst wurde er ihr Secretär und Mitglied. Er starb 1678. zu Charlton in der Provinz Kent. Mit Robert Boyle unterhielt er eine beständige vertraute Freundschaft, und er hatte mit vielen Gelehrten einen Briefwechsel. — — Er edirte die philosophische Transactionen der 4 ersten Jahre in 4 Quartbänden, von Nro. I. 1664. bis N. CXXXVI. 1667. i)

Roger Rabutin Graf von Bussy geb. den 3 Apr. 1618. zu Epiry in Bourgogne, aus einer der ältesten Familie. Er diente von seinem 12ten Jahr an unter seines Vaters Regiment, und wurde endlich zu Belohnung seiner Tapferkeit Maitre de camp bey der leichten Reuterei, auch 1665. Mitglied der französischen Akademie. Wegen seiner Histoire amoureuse des Gaules, darinn die Liebeshändel zweier vornehmen Damen am Hofe zu beleidigend beschrieben waren, mußte er 1665. in die Bastille wandern; kam aber nach einigen Monaten wieder frey; wurde bis 1681. auf seine Güter verwiesen, und starb, nachdem er etlichemal wegen Versorgung seiner Kinder wieder nach Paris gekommen war, den 9 Apr. 1693. zu Autun. — — Schriften: Memoires &c. Amst. 1731. III. 12. (2 fl. 30 kr.) darinn er seine eigene Begebenheiten erzählt. — Lettres &c. Paris. 1711. V. 12. Amst. 1731. VI. 8. Halle. 1764. 8. (50 kr.) sehr unterhaltend. — Discours du bon usage des afflictions & des adversités; wurde 1720. deutsch übersetzt. — Les

h) Chaufepié h. v. — Freytag Anal. litt. p. 800 sq. — Menkeniorum Bibl. viror. militia & scriptis illustrium. p. 399-408. — Niceron. 7 Th. p. 236-269

i) Wood Athenæ Oxon.

illustres malheureux. — Hist. de Louis XIV. R. de Fr auch deutsch. ꝛc. k)

Samuel Sorbiere geb. den 17 Dec. 1615. zu St. Ambroix von protestantischen Aeltern. Seiner Mutter Bruder, Samuel Petit, ein reformirter Prediger, sorgte für seine Erziehung, da er seine Aeltern in der zarten Kindheit verlor. Bey diesem faßte er die Anfangsgründe in den schönen Wissenschaften, und studirte zu Paris anfangs die Theologie, hernach, weil ihm die scholastische Grillen mißfielen, die Arzneikunst. Er begab sich 1642. nach Holland, wo er sich 1646. verheyrathete. Er wurde 1650. Lehrer oder Principal am Collegio von Orange; nahm 1653. zu Vaison die katholische Religion an, und erhielt vom König Ludwig XIV. vom Cardinal Mazarini, vom P. Alexander VII. und von der französischen Geistlichkeit, Jahrgelder und Beneficien. Er reis'te nach Rom, und nach Engelland; wurde aber wegen seiner Reisebeschreibung nach Nantes verbannt, und starb den 9 Apr. 1670. immer unzufrieden über sein Glück. Rabelais, Charron und Montagne waren seine Lieblingsschriftsteller. Mit Hobbes und Gassendi wechselte er Briefe. — — Schriften: Lettres & discours sur diverses matieres curieuses. Paris. 1660. 4. Eine lesenswürdige Sammlung von verschiedenen philosophischen Materien. — Discours de l'excés des compliments, de la critique, de la solitude &c. Lyon. 1675. 12. — Relations, lettres & discours sur diverses matières curieuses. Paris. 1660. 8. unbedeutend; enthalten eine Nachricht von seiner Reise nach Holland, Klagen über seine dürftigen Umstände ꝛc. — Relation d'un voyage fait en Angleterre. Paris. 1664. 12. Sie machte viel Aufsehen, und zog ihm die Verweisung zu. — Er übersetzte des Hobbes Elementa philosophica de cive, und des Tho. Morus Utopia ins Französische. ꝛc. — Sorberiana s. excerpta ex ore Sam. Sorbiere, opera Franc. Graverol. Paris. 1694. 12. l)

Julius Cäsar, oder nach seinem eigentlichen Taufnamen, Lucilio Vanini, den er hernach in Julius Cäsar veränderte,

---

k) Bayle h. v.

l) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Morhof. T. I. p. 245 sq. T. II. p. 153. — Freytag Anal. litt. p. 880-882. — Niceron. 4 Th. p. 255-270.

geb. 1585. zu Taurosano im Neapolitanischen Gebiet von Otranto. Er studirte zu Rom, Neapel und Padua die Philosophie und Theologie, die Physik, Medicin und Astrologie, zuletzt noch die Rechte sehr kümmerlich. Nach vollendeten akademischen Studien lies er sich zum Priester weyhen und fieng an zu predigen. Doch da ihm dieses nicht gefiel, so beschäftigte er sich blos mit seinem Privatstudio, und las vorzüglich die Schriften des Averroes, Aristoteles, Cardanus und Pomponatius, aus welchen er seine atheistischen Irrthümer eingesogen hat. Zu Neapel soll er sich mit 12 andern verbunden haben, die Atheisterei in der ganzen Welt zu verbreiten. Er durchreis'te Deutschland, und die Niederlande; kam nach Genf und Lyon. Von hier mußte er wegen seiner Irrlehren nach Engelland entweichen, wurde aber 1614. zu London ins Gefangniß gebracht, und nach 49 Tagen wieder losgelassen. Hierauf begab er sich nach Genua, nach Lyon und Paris, wo ihn der Marschall von Bassompierre zu seinem Allmosenier mit einem Gehalt von 200 Thalern annahm. Er verlies 1617. Paris, weil die Sorbonne seine Dialogos zum Feuer verdammt hatte, und gieng nach Toulouse, wo er medicinische, philosophische und theologische Vorlesungen hielt. Sobald man hörte, daß er den Schülern seine Irrthümer beybrachte, so wurde er gefangen gesetzt, und durch einen Schluß des Parlaments zu Toulouse 1619. æt. 34. lebendig verbrannt, nachdem man ihm vorher die Zunge, womit er Gott und Christum lästerte, herausgeschnitten hatte. Er starb in der äussersten Verzweiflung. — — Schriften: De admirandis naturæ reginæ, Deæque mortalium, arcanis Dialogorum Lib. IV. Paris. 1616. 8. — Amphitheatrum æternæ providentiæ divino-magicum, christiano-physicum, nec non astrologico-catholicum, adversus veteres philosophos, Atheos, Epicureos, Peripateticos, & Stoicos. Lugd. 1615. 8. beide sehr rar; dem Anscheinen nach will er die Atheisten widerlegen. — Man hat eine Apologiam pro J. C. Vanino. 1712. 8. von Arpe. m)

---

m) Koenig l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 517-519. — Brucker Hist. crit. Philos. T. IV. p. 185 sq. T. V. p. 670-682. T. VI. p. 922. — Chaufepié l. v. — Freytag. Anal. litt. p. 1030 sq. — Morhof. T. I. p. 3. T. II. p. 55 sq. 531. — Vogtii Catal. libror. rar. p. 698 sqq. — La vie & les sentimens de Lucilio Vanini, von Durand, Rot-

Digitized by Google

Honorius d'Urfé, Graf von Chateauneuf, Marquis von Valromery, geb. den 11 Febr. 1567. zu Marſeille. Nachdem er hier und zu Tournon ſeine Studien geendigt hatte, wurde er (wie man ſagt) wegen der Heyrath ſeines ältern Bruders, dem er hinderlich zu ſeyn ſchien, nach Maltha geſchickt. Er kam aber wieder nach Forez zurück, wo ſeine Familie ſich aufhielt. Weil ſein Bruder 1596. den geiſtlichen Stand wählte, ſo heyrathete er 1601. deſſen von ihm getrennte Ehefrau, die Diana von Chevillac von Chateaumorand, um ihre reiche Güter an ſich zu bringen. Aber ſie war ſchon 40 Jahr alt, und lebte ſehr unreinlich in Geſellſchaft ihrer Hunde. Daher verlies er ſie endlich und begab ſich nach Piemont ohnweit Turin. Er ſtarb zu Ville-Franche 1625. æt. 58. an der Schwindſucht. — — Schriften: L'Aſtrée. Paris. 1610. 20. 24. 27. IV. 8. italieniſch, Venet. 1637. 4. dazu wurden noch der 5te und 6te Theil geſchmiedet. Ein ſehr ſinnreicher, und der erſte regelmäſige Roman, der mit allgemeinem Beyfall aufgenommen wurde. Er beſchreibt darinn wahre Begebenheiten mit Erdichtungen vermiſcht. — Epitres morales. ib. 1603. 12. Lyon. 1620. 12. italieniſch, Bologna. 1603. 12. begreift ſehr gemeine Sachen. ꝛc. — Seine Gedichte, z. B. le Sireine &c. Paris. 1618. 8. ſind geringfügig. n)

Uriel (ſonſt Gabriel) Acoſta geb. zu Porto in Portugal, aus einem adelichen Geſchlecht. Seine Vorfahren waren zur katholiſchen Religion gezwungen worden, und ſein Vater war ein eifriger Katholik, lies es auch, da er reich und angeſehen war, an einer guten Erziehung ſeines Sohnes nicht fehlen. Dieſer ſtudirte in ſeinem 22ten Jahr die Rechte, und wurde im 25ten Schazmeiſter bey einer Collegialkirche. Er fühlte anfangs Zweifel über die Ohrenbeicht; faſte endlich, nachdem er die Moſaiſche und Prophetiſche Schriften durchſtudirt hatte, den Entſchluß, zum Judenthum überzugehen. Er brachte ſeine Mutter und Brüder zu gleichem Entſchluß, und ſchiffte mit ihnen nach Amſterdam. Hier lies er ſich beſchneiden, und veränderte nun ſeinen Namen Gabriel in Uriel. Bald hernach tadelte er ſeine neue Glaubensbrüder,

---

terd. 1717. 8. — Niceron Mem. T. 26. — Walchs Einl. in die Rel. Streitigk. auſſer der Luth. Kirche. 5 Th. p. 61 ſqq.

n) Niceron. 6 Th. p. 232-243.

daß sie von Mosis Gesetz ganz abgewichen seyen. Er machte bey den Vorgesetzten der Synagoge Vorstellung. Man drohete mit dem Bann. Dieser brach würklich los, da er sich nicht beruhigen wollte. Er mußte darinn 15 Jahre schmachten. Er gieng in seinen Träumereien noch weiter, und läugnete nicht nur die Unsterblichkeit der Seele, sondern hielt auch das Gesetz Mosis und dessen Bücher für eine menschliche Erfindung. Darüber wurde er bald mit Gefängniß und 300 fl. Geldstrafe, bald mit nochmaligem 7 jährigem Bann, und endlich mit 39 Streichen und Fußtritten in der Synagoge gezüchtigt. Weil er nun glaubte, sein Bruder oder Vetter sey an seinem Unglück Schuld, so suchte er ihn mit einem Pistolenschuß zu tödten. Der Schuß versagte. Er jagte sich, da man ihm zu Leibe gehen wollte, 1645. die Kugel selbst durch den Kopf. — — Schriften: Examen traditionum pharisaicarum, (nicht philosophicarum, wie es sogar bey CLEMENT heißt) collatarum cum lege scripta contra animæ immortalitatem. Amst. 1624. 4. Ist eigentlich Spanisch geschrieben, und nicht lateinisch übersetzt worden; rar. Gegen ihn schrieb ein Arzt, Samuel da Sylva: Tr. da immortalidade da Alma, ib. 1623. 8. in welchem Acosta als ein Epikurer sehr hart mitgenommen wurde. Dieser schrieb dagegen: Examen das tradicoems Phariseas Conferidas com a Ley escrita &c. ib. 1624. 8. sehr rar, weil die Exemplare confiscirt wurden. — Exemplar vitæ humanæ &c. das er kurz vor seinem Tod verfertigte. Er erzählt darinn seine eigene Schicksale. Phil. a Limborch ließ den Aufsatz seinem Buch: Collatio amica de veritate religionis christianæ, Goudæ, 1678. 4. beydrucken. o)

o) BAYLE h. v. — CLEMENT Bibl. hist. T. I. p. 41. — CLERC Bibl. univers. T. VII. p. 328 sq. — MOLLERI Cimbria litt. T. II. p. 954 sq. — Hoffs Biographien ꝛc. 4 B. p. 154-165. — Sein Leben (englisch) von Tho. Whiston. Lond. 1740. 8. — Jocher l. c.

Aerzte
des ſiebenzehnten Jahrhunderts.

Marcellus Malpighi geb. den 10 März 1628. zu Crevalcuore bey Bologna in Italien. Er ſtudirte zu Bologna die Arzneikunſt, und wurde daſelbſt 1656. Prof med. Der Großherzog von Florenz berief ihn noch in eben dieſem Jahr nach Piſa; weil ihm aber die Luft ſchädlich war, ſo kehrte er 1659. nach Bologna zurück. Er gieng 1662. wieder nach Piſa, und nach 4 Jahren wieder nach Bologna; wurde 1669. Mitglied der k. Geſellſchaft zu London, auch 1694. der Akademie der Arcadier zu Rom; 1691. erſter Leibarzt des P. Innocenz XII. und ſtarb den 29 Nov. 1694. æt. 67. am Schlagfluß. Sein Leichnam wurde nach Bologna gebracht. Ein trefflicher Arzt, Botaniker und Anatomiker! — — Schriften: De pulmonibus epiſtolæ II Bononiæ. 1661. fol. und mit des Tho. Bartholin Tr. de pulmonum ſubſtantia & motu. Hafniæ. 1663. 8. Er ſtellt darinn neue den Anatomikern vorher noch unbekannte Hypotheſen auf. — Tetras anatomicarum epiſtolarum. Bonon. 1665. 12. Amſt. 1669. 12. Die 2 letztern Briefe ſind von Carl Fracaſſati; alle 4. enthalten wichtige Entdeckungen. — De viſcerum ſtructura. Bonon. 1666. 4. Amſt. 1669. 12. — De bombyce. Lond. 1673. 4. mit 50 Zeichnungen und 12 Kupferblatten. — De formatione pulli in ovo. ib. 1673. 4. m. K. Beide franzöſiſch, Paris. 1686. 12. — Anatome plantarum Lond. 1675. 79. II. fol. Enthält treffliche Bemerkungen. — Opera &c. Lond. 1686. II. fol. m. K. (8 Thlr.) — Opera poſthuma. ib. 1697. fol. m. K. beſſer Amſt. 1698. fol. (6 Thlr.) ib. 1700. 4m. m. K. (5 fl.) Dabey des Verfaſſers eigene Lebensbeſchreibung. — Conſultationum medicinalium centuria I. Patav. 1713. 4. Venet. 1747. 4. nicht acht genug. p)

p) Koenig l. c. — Ang. Fabronii Vitæ Italor. doctrina excel. Dec. II. p. 232-267. T. III. p. 128-193. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. II. p. 426. 439 ſq. 444-603 ſq. — Hallers Bibl. Botan. T. I. p. 582 ſq. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 486-490. — Niceron. 4 Th. p. 231-240. — Blumenbachii Introd. in hiſt. medicinæ litt. p. 261 ſq. — Gruners Almanach für Aerzte und Nichtärzte fürs Jahr 1783. p. 17 ſq.

Digitized by Google

Daniel Sennert geb. den 25 Nov. 1572. zu Breßlau, wo sein Vater ein Schuster war. Er studirte zu Wittenberg die Philosophie und Medicin; besuchte noch die Universitäten zu Leipzig, Jena und Frankfurt an der Oder; gieng 1661. wegen Erlernung der practischen Arzneikunst nach Berlin; wurde 1602. Prof. med. zu Wittenberg, und kurfürstlicher Leibarzt. Er starb den 21 Jul. 1637. æt. 65. an der Pest. Durch die Chymie sowohl, als durch seine neue Heilart erlangte er grossen Ruhm; auch daß er die unter sich streitende galenische und chemische Secten zu vereinigen suchte. Er hatte sich 3mal verheyrathet. Der berühmte Philolog, Andreas Sennert, war sein Sohn. — — Schriften, die einen Schatz von Gelehrsamkeit enthalten, Quæstiones medicæ controversæ. Witteb. 1609. 10. f. — Institut. medicæ Lib. V. ib. 1611. 4. auct. ed. III ib. 1667. 4. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.) — De febribus Lib. IV. ib. 1619. 8. 1653. 4. (1 fl. 30 kr.) — Tr. de scorbuto. ib. 1624. 8. Jenæ. 1661. 4. (20 gr.) — Medicinæ practicæ Lib. VI. Witteb. 1628-1635. VI. 4. (6 Thlr.) — Tr. de dysenteria. ib. 1629. 8. — Hypomnemata physica. Francof. 1635. 36 4. — Epistolæ. &c. — Opera &c. opt. ed. Lugd. 1676. VI. fol. (8 Thlr.) dabey sein Leben. q)

Caspar Bartholin geb. den 12 Febr. 1585. zu Malmoe, in der damals dänischen Provinz Schonen, wo sein Vater, Thomas, Prediger war. Er zeigte von Jugend auf viele Fähigkeit, so daß er in seinem 13ten Jahr lateinische und griechische Reden verfertigte, und sie mit vielem Anstand öffentlich declamirte. Er studirte zu Kopenhagen, Rostok und Wittenberg anfangs die Philosophie und Theologie, hernach mit vollem Eifer die Arzneigelahrtheit; reis'te durch Deutschland, Flandern, Holland, nach Engelland, und wieder durch Deutschland nach Italien, und von da, nachdem er die zu Neapel ihm angebottene anatomische Lehrstelle ausgeschlagen hatte, nach Frankreich. Von da kehrte er nach Italien zurück, um sich zu Padua noch mehr in der Zergliederungskunst zu üben. Zu Basel erhielt er 1610. die Doctorwürde, und zu Wittenberg

q) Freheri theatr. — Witten Memoriæ medicor. Dec. I. p. 88 sqq. — Bayle h. v. — Niceron. 10 Th. p. 373-381. — Stolle Anl. zur Hist. der Med. Gel. p. 268 sqq. — Blumenbach l. c. p. 217. — Gruner. l. c. 1785. p. ??.

übte er die Arzneikunſt, bis er 1613. in ſein Vaterland zurückberufen wurde. Der K. Chriſtian IV. ernennte ihn zum Prof. lat. L. zu Kopenhagen, und bald darauf zum Prof. med. Kurz vor ſeinem Tod erhielt er 1624. wegen eines Gelübdes die erledigte theologiſche Profeſſion, und ſtarb den 13 Jul. 1629. æt. 45. zu Sora an der Kolik. Man beſchuldigte ihn hie und da des gelehrten Diebſtahls. — — Schriften: Syſtema phyſicum. Hafniæ. 1628. 4. (1 Thlr.) iſt eine Sammlung von 10. einzeln gedruckten kleinern Werken. — Inſtitutiones anatomicæ &c. Witteb. 1611. 8. Goslariæ. 1632. 8. (1 Thlr.) auch mit Zuſätzen unter der Aufſchrift: Anatomia reformata, Hafn. 1648. 8. (1 Thlr. 16 gr.) Amſt. 1686. 8. (2 Thlr. 18 gr.) und ſonſt oft gedruckt; auch ins franzöſiſche überſetzt durch Abr. du Prat, Paris. 1647. 4. und holländiſch durch Tho. Staffart, Haag. 1658. 63. 8. — Exercitationes miſcellaneæ (IX.) varii argumenti inprimis anatomici. Lugd. B. 1675. 8. — Exercitat. anatomicæ de partium ſtructura & uſu. Hafniæ. 1692. 96. 4. — Specimen hiſtoriæ anatomicæ &c. Amſt. 1701. 4. — De tibiis veterum Lib. III. c. f. Romæ. 1678. 12. Amſt. 1679. 12. (12 gr.) — Mehrere theologiſche und philoſophiſche Schriften und Abhandlungen, die aber bey weitem den Werth nicht, wie die anatomiſche, haben. r) Deſſen Sohn —

Thomas Bartholin geb. den 20 Oct. 1616. zu Kopenhagen. Hier und zu Leiden ſtudirte er nebſt der Philoſophie und Theologie hauptſächlich die Medicin, nebenher auch die arabiſche Sprache und die Rechtsgelahrtheit. Er hielt ſich hernach 2 Jahre zu Paris und Montpellier, und 3 Jahre zu Padua auf, um ſich in der Anatomie ſowohl, als in der Botanik und in der practiſchen Arzneigelahrtheit weiter zu üben. Man beehrte ihn zu Padua mit dem Prorectorat der Univerſität. Er reiſ'te weiter nach Neapel, Sicilien und Maltha. Zu Baſel erhielt er 1645. die Doctorwürde; wurde 1647. Prof. Mathem. zu Kopenhagen, zugleich 1648. Prof. Anat. ferner 1654. Prof. Med. Wegen anhaltender Schwächlichkeit erhielt er 1661. als Prof. honorar. ſeine Entlaſſung; und kaufte das Landgut Hageſted ohnweit Kopenhagen. Da ihm aber 1670. ſein

r) Witten Mem. med. — Joechers Gel. Lexic. von Adelung verbeſſert, h. v. — Niceron. 6 Th. p. 240-249. — Stolle Anl. zur Hiſt. der Medicin. Gel.

Schloß mit seiner Bibliothek und mit allen seinen gelehrten Handschriften verbrannte, so machte ihn nicht nur der König von allen Abgaben frey, und ertheilte ihm, nebst einem starken Gehalt, die Würde eines k. Raths und Leibarztes, sondern die Universität übertrug ihm auch die Aufsicht über ihre Bibliothek. Er starb den 4 Dec. 1680. æt. 64. nachdem er in seiner Ehe 3 Söhne und 4 Töchter gezeugt hatte, an den Folgen der Steinschmerzen und an einer Unterdrückung des Harns. Man hat ihm die Entdeckung der Milchgefässe und der lymphatischen Gefässe zu verdanken. Aus besonderm Aberglauben enthielt er sich des Blutes der Thiere. — — Schriften; alle sehr gelehrt, voll von nützlichen Erfahrungen und Entdeckungen: De luce animalium Lib. III. Lugd. B. 1647. 8. auct. Hafn. 1669. 8. gelehrt und lesenswürdig, aber nicht gründlich genug. — De armillis veterum, præsertim Danorum. Hafn. 1648. 8. Amst. 1676. 12. vollständig. — Collegium anatomicum XVIII. Disputat. adornatum. Hafn. 1651. 4. — De cruce Christi &c. ib. 1651. 8. Amst. 1671. 12. — De lacteis thoracicis in homine brutisque observatis. Hafn. 1652. 4. Lond. 1652. 8. Lugd. B. 1654. 12. — De lacteis thoracicis dubia anatomica &c. Hafn. 1653. 4. — Vasa lymphatica in animalibus inventa. ib. eod. 4. — Vasa lymph. in homine inventa. ib. 1654. 4. — Defensio vasorum lacteorum & lymphaticorum. Hafn. 1655. 4. und Examen lactearum &c. ib. eod. 4. — Spicilegium I. ex vasis lymphaticis. ib. eod. 4. Spicil. II. ib. 1660 4. — Alle zusammengedruckt: Opuscula nova anatomica de lacteis thorac. & vasis lymph. Amst. 1670. 8. (12 gr.) sehr wichtig. — Hist. anatomicarum centuriæ VI. Hafn. 1654. 57. 61. III. 8. — Epistolar. medicinalium centuriæ III. ib. 1663. 67. III. 8. Hagæ, 1740. IV. 8. (4 fl.) sehr lesenswürdig. — Tr. de pulmonum substantia & motu. ib. 1663. 8. — Anatomia reformata. Hagæ. C. 1666. 8m. c. fig. (1 fl. 30 kr.) — Acta medica & philosophica Hafniensia c. f. Hafn. 1673. 75. 77. 80. Vol. V. 4. treflich. — Orationes. ib. 1668. 8. sollen, nach Morhofs Urtheil, zierlich seyn. — De morbis biblicis. ib. 1672. 8. &c. &c. — Viele gründliche Abhandlungen und Dissertationen. s).

Johann Bauhin geb. 1541. zu Basel, wohin sich sein Vater, ein Arzt, von Amiens als Hugenot geflüchtet hatte. Er leg-

s) Niceron. 6 Th. p. 243-270. — Stolle l. c. — Blumenbach l. c. p. 203 sqq. — Gruner l. c. 1782. p. 42.

te sich, nach dem Beyspiel seines Vaters, auf die Arzneigelahrtheit, und besonders auf die Botanik; wurde 1566. Prof. eloqu. zu Basel; 1570. Leibarzt des Herzog Ulrichs von Wirtenberg, und starb 1613. æt. 73. zu Mömpelgard. — — Schriften: De plantis a divis sanctisque nomen habentibus. Basil 1591. 8. — Hist. luporum aliquot rabidorum. Montisbeligardi. eod. 8. französisch, ib. eod. 8. — De plantis absinthii nomen habentibus. ib. 1593. 8. — De aquis medicatis Lib. IV. ib. 1605. 1607. 1612. 4. — Hist. plantarum &c. Ebroduni. 1650. III. fol. — Icones & sciagraphiæ stirpium. Genev. 1677. fol. t)

Caspar **Bauhin**, des vorigen jüngerer Bruder, geb. den 17 Jan. 1560. zu Basel. Er studirte hier und zu Padua und Montpellier die Medicin, und vorzüglich die Anatomie und Botanik; wurde 1581. Prof. gr. L. zu Basel; 1588. Prof. Anat. & Botan. endlich 1614. Prof. med. und erster Stadtarzt, und starb den 5 Dec. 1624. æt. 65. Seine Classification und Beschreibungen in der Botanik sind zu nachlässig und unbestimmt. — — Schriften: De corporis hum. partibus externis, s. Anatomes Lib. I. Basil. 1588. 8. Lib. II. ib. 1591. 8. — Anatomica corporis virilis & muliebris historia. ib. 1609. 8. — Institutiones anatomicæ. Bernæ. 1604. 8. — Phytopinax s. enumeratio plantarum (2460.) &c. ib. 1596. 4. (3 Thlr.) — De corporis hum. fabrica Lib. IV. ib. 1600. 8. auch unter der Aufschrift: Theatrum anatomicum &c. Francof. 1605. 8. rar; auct. 1621. 4. (3 Thlr.) — De compositione medicamentorum &c. Francof. 1610. 4. (1 Thlr.) — De hermaphroditorum monstrosorumque partuum natura &c. ib. 1629. 4. — Pinax theatri botanici &c. opus XL. annorum. ib. 1623. 4. — Theatrum botanicum &c. Basil. 1658. fol. ist nur das 1te Buch. ꝛc. ꝛc. u)

Caspar **Hofmann** geb. den 8 Nov. 1572. zu Gotha. Er studirte zu Leipzig, Straßburg, Altdorf und Padua; wurde 1606. Pest-Medicus zu Nürnberg, nachdem er zu Basel die Doctorwürde

t) Niceron. 13 Th. p. 123 - 127. — Stolle l. c. — Blumenbach l. c. p. 166 sq.

u) Niceron. 13 Th. p. 127 - 134. — Stolle l. c. — Athenæ Rauricæ. p. 183 - 187. 234 sq. 362. — Blumenbach l. c. p. 167 sq. — Gesner l. c. 1782. p. 42 sq. — Chaufepié h. v. — Haller Bibl. Botan. T. I. p. 384 - 386. — Clement Bibl. hist. T. II. p. 497.

Digitized by Google

erhalten hatte; 1607. Prof. med. zu Altdorf, wo er den 3 Nov. 1648. æt. 71. ſtarb. Ein ſtarker Griech und eifriger Peripatetiker; ein groſſer Verehrer des Galens, von deſſen Werken er eine neue Ausgabe veranſtalten wollte; ein Feind der chemiſchen Arzneien und aller Neuerungen. Er wußte an den berühmteſten Aerzten viele Fehler zu finden, und verachtete alle damals gemachte neue Entdeckungen. — — Schriften: Variarum lectionum Lib. VI. Lipſ. 1619. 8. rar. — Comment. in Galenum. Francof. 1625. fol. (1 Thlr.) — Praxis medica curioſa, ſ. Galeni methodus medendi Lib. XIV. ib. 1680. 4. (1 fl.) — De uſu lienis cerebri, & de ichoribus, Lipſ. 1682. 12. (20 kr.) — Inſtitut. med. Lib. VI. Lugd. 1645. 4. (12 gr.) — De medicamentis officinalibus tam ſimplicibus, quam compoſitis. Paris. 1646. 4. Lugd. B. 1738. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Pathologia parva. &c. x)

Wilhelm Fabricius, Hildanus, geb. den 25 Jun. 1560. zu Hilden bey Cöln; er ſtudirte zu Cöln, nachdem er ſich bey Chirurgen und Apothekern in ihrer Kunſt treflich umgeſehen hatte; reiſ'te durch Frankreich und andere Länder; practicirte nach ſeiner Rückkunft zu Hilden, Cöln, Lauſanne und Bern; wurde bey dem Markgrafen von Baden und Hochberg, und 1614. bey der Stadt Bern Leib-Stadt- und Wundarzt; machte treſliche chirurgiſche Kuren, und ſtarb den 14 Febr. 1634. æt. 74. — — Schriften: Obſervat. medico-chirurg. centuriæ VI. Francof. 1627. 4. (12 gr.) Lugd. B. 1641. 4. (20 gr.) Argent. 1713. 17. II. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Deutſch. Flensburg. 1781. 8. — Tr. de gangræna; de dyſenteria, &c. — Opera Francof. 1682. fol. (5 Thlr.) — Deutſche Schriften, ib. 1652. fol. (3 Thlr.) y)

Hieronymus Fabricius, von ſeinem Geburtsort AB AQUAPENDENTE, geb. 1537. zu Aquapendente im Toſcaniſchen. Er ſtudirte zu Padua unter Fallope; wurde daſelbſt 1565. Prof. Anat. und ſtarb als emeritus 1619. æt. 82. nachdem er ſein Amt über 50 Jahre mit vielem Ruhm bekleidet hatte. Die Republik beehrte

x) BAYERI Vitæ Prof. Altorf. p. 36 ſqq. — WITTEN Mem. Medicor. — FREHERI Theatr. — Stolle Anl. zur Medic. Gel. — BLUMENBACH l. c. p. 228 ſq. — Gruner l. c. p. 130 ſq.

y) Sein Leben von Chriſti. Polyc. Leporin, Quedlinb. 1722. 4. — Stolle l. c. p. 829 ſq. — BLUMENBACH l. c. p. 225 ſq.

ihn mit 1000 Goldgulden Penſion, mit einer goldenen Kette, mit einer Ehrenſäule ꝛc. — — Schriften: De venarum oſtiolis Patav. 1603. fol. — De formato fœtu. ib. eod. fol. — De formatione ovi & pulli. ib. 1621. fol. — De viſione, voce & auditu. ib. 1603. fol. — De motu locali animalium. ib. 1618. 4. &c. — Opera omnia anat. & phyſiol. ed. Jo. Bohn. Lipſ. 1687. fol. opt. ed. Bernh. Siegfr. Albini, Lugd. B. 1738. fol. dabey des Verfaſſers Leben. — Opera chirurg. Venet. 1619. fol. Lugd. B. 1723. fol. z)

Franz le Boïs Sylvius geb. 1614. zu Hanau aus einer alten adelichen Familie. Er ſtudirte zu Leiden, und reiſ'te nach Frankreich; practicirte zu Hanau, 2 Jahre zu Leiden, und 17 Jahre zu Amſterdam; wurde 1658. Prof. med. zu Leiden, und ſtarb daſelbſt 1672. æt. 58. nachdem er viele nützliche Entdeckungen in der Anatomie gemacht hatte. Ein glücklicher Practicus! Weil er die Schriften anderer nicht las, ſo hielt er ſeine Einfälle für neu. Er erwarb ſich durch Verbindung der Galeniſchen und Paracelſiſchen Sätze ein Anſehen. — — Schriften: Praxis medica Lib. IV. Lugd. B. 1667-74. III. 12. Amſt. 1663. IV. 12. (2 Thlr.) — De morbis infantum Lib. IV. Amſt. 1674. 8. — Collegium medico-practicum. — Obſervationes anatomico-medicæ. — Exercitat. medicæ de primariis corporis hum. functionibus naturalibus. — Diſputationum med. decas. Amſt. 1663. 12. &c. — Opera &c. Amſt. 1681. 4. (3 Thlr.) Genevæ. 1693. fol. (3 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.) Venet. 1708. fol. a)

Cornelius van Bontekoe, eigentlich Decker, geb. (1646.) 1647. zu Alkmar, wo ſein Vater ein Gaſtwirth war. Er ſtudirte zu Leiden; practicirte hie und da in Holland; lies ſich in Hamburg nieder; wurde endlich Leibarzt bey Friederich Wilhelm, Kurfürſt in Brandenburg, und ſtarb 1685. zu Berlin durch einen unglücklichen Fall, als Märtyrer ſeiner Hypotheſe vom Nichtaderlaſſen. Er machte den Thee, Caffee und Tabak zu einer Univerſalmedicin; war ein eifriger Carteſianer, und vertheidigte ſeine Meynungen freymüthig und mit vieler Geſchwäzigkeit. — — Schriften: Fundamenta medica de alcali & acidi effectibus. — De annis climacte-

z) Blumenbach l. c. p. 192 ſq.

a) Witten Diar. Biogr. — Stolle l. c. — Blumenbach l. c. p. 221 ſq. — Grumer l. c. 1785. p. 20 ſq.

ricis. — Neues Gebäude der Chirurgie ꝛc. aus dem Holländischen übersetzt, Frankf. 1697. 8. (50 kr.) — Von des Menschen Leben, Gesundheit, Krankheit und Tod. Budissin. 1719. 8. (40 kr.) — Vom Thee, Caffee und Chocolate. ꝛc. — Alle philosophische, medicinische und chirurgische Werke sind in holländischer Sprache zusammengedruckt, Amst. 1689. II. 4. b)

Prosper Alpini geb. den 23 Nov. 1553. zu Marostica im vicentinischen Gebiet, wo sein Vater, Franz Alpini, ein berühmter Arzt war. Er studirte zu Padua, und erhielt daselbst 1578. die Doctorwürde; wurde anfangs Arzt in Campo S. Pietro ohnweit Padua; reis'te, seine botanische Kenntnisse zu erweitern, 1580. als Leibarzt des Venetianischen Consuls nach Aegypten, wo er 3 Jahre blieb. Nach seiner Rückkunft nahm ihn 1586. Andr. Doria, Fürst von Melfi und General der Spanischen Armee, zu seinem Leibarzt an. Von Genua, wo er sich aufhielt, wurde er 1593. als Prof. Botan. und Demonstrator der Pflanzen, mit 750 fl. Gehalt, nach Padua berufen, wo er den 5 Febr. 1617. æt. 64. starb, nachdem er sich 2mal verehligt, und 4 Söhne gezeugt hatte. — — Schriften: De medicina Aegyptiorum Lib. IV. Venet. 1591. 4. rar; Paris. 1645. 4. rar und sehr schätzbar, wie alle folgende Schriften; wieder gedruckt Lugd. B. 1718. u. 1745. 4. (3 fl. 20 kr.) — De plantis Aegypti. Venet. 1591. 4. ib. 1592. 1629. 1633. 4. Patavii. 1638. 1640. 4. rar; Lugd. B. 1718. 4. nebst der vorigen; auch unter der Aufschrift: Hist. naturalis Aegypti, Pars II. ib. 1735. 4. — Hist. nat. Aegypti P. I. qua continentur Rerum Aegyptiacarum Lib. IV. Lugd. B. 1735. 4. — De præsagienda vita & morte ægrotantium Lib. VII. Venet. 1601. 4. c. n. Boerhavii & Hier. Dav. Gaubii, ib. 1735. 4. u. 1754. (2 fl. 45 kr.) sehr schätzbar. — De medicina methodica. Lib. XIII. Patav. 1611. fol. L. B. 1719. 4. — De plantis exoticis Lib. II. Venet. 1627. 29. 4. — Dialogus de balsamo. Venet. 1591. 4. Lugd. B. 1718. 4. &c. c)

---

b) Witten l. c. — Stolle l. c. — Blumenbach l. c. p. 283 sq. — Gruner l. c. 1782. p. 56 sq.

c) Chaufepié h. v. — Tomasini Elogia. T. II. p. 301 sqq. — Niceron. 9 Th. p. 285-292. — Jöchers Gel. Lexic. von Adelung verbessert h. v. — Clement Bibl. hist. T. I. p. 211-213. — Stolle l. c. — Blumenbach l. c. p. 173. — Gruner l. c. p. 37.

Digitized by Google

Lorenz Bellini geb. den 3 Sept. 1643. zu Florenz. Er ſtudirte zu Piſa, wo er hernach von ſeinem 20ten-50ten Jahr die Philoſophie, und Anatomie, als Profeſſor lehrte. Zu Florenz übte er die Arzneikunſt, und war zuletzt des Großherzogs Coſimus III. erſter Leibarzt. Er ſtarb den 8 Jan. 1703. æt. 60. — — Schriften: Tr. de ſtructura & uſu renum. Florent. 1662. 4. Amſt. 1665. 12. Lugd. B. 1711. 4. zierlich und enthält wichtige Entdekungen; ſie ſteht auch in Mangets Bibl. anat. Genevæ. 1685. fol. — Guſtus organum noviſſime deprehenſum, Bononiæ. 1665. 12. auch bey dem erſtern Tractat. L. B. 1711. 4. — De urinis & pulſibus, de miſſione ſanguinis, de febribus, de morbis capitis & pectoris. Bonon. 1683. 4. L. B. 1711. 4. &c. alle gründlich. — Opera. Venet. 1708. 4. — Opuſcula, de motu cordis, bilis & liquidorum per corpora animalium, de ovo, de fermentis & glandulis &c. Lugd. B. 1737. 4. (1 fl. 45 kr.) d)

Nicolaus Blancard geb. 1624. den 11 Dec. zu Leiden, wo er auch unter Borhorn und Salmaſius ſtudirte; wurde 1644. Rath und Prof. hiſt. zu Steinfurt; 1650. Prof. hiſt. & polit. zu Middelburg, auch Hiſtoriograph der Staaten von Seeland; endlich 1669. nachdem er als Arzt viele glückliche Kuren in Friesland gemacht hatte, Prof. hiſt. & gr. L. zu Franeker, und ſtarb den 15 May 1703. — — Schriften: Curtius c. n. Lugd. B. 1649. 8. — Arriani de expeditione Alexandri M. hiſt. Lib. VII. c. n. Amſt. 1668. 8. — Epicteti Enchiridion gr. & lat. c. n. ib. 1683. 8. — Florus c. n. — Th. Magistri Dictionum Atticarum eclogæ. Lugd. B. 1757. 8m. &c. e)

Stephan Blancard, eigentlich Blankaart, des vorigen Sohn, practicirte als Arzt zu Amſterdam, und machte ſich durch mehrere gründliche Schriften berühmt. — Manuductio ad Chymiam; Medicinæ Inſtitutiones; Inſtit. chirurgicæ; Pharmacopœea, Praxis medica. &c. — Alle zuſammengedruckt: Opera medica theoretica, practica & chirurg. ed. V. Lugd. B. 1701. II. 4. c. fig. (5 fl.) — Lexicon novum medicum græco-lat. ib. 1702. 8. c. fig.

d) Niceron. 5 Th. p. 451-453. — Stolle l. c. — Fabroni Vitæ &c. Vol. IV. p. 6-71. — Blumenbach l. c. p. 267. — Gruner l. c. p. 44.

e) Baillet. T. II. p. 263. — Emon. Lucii Vriemoet Athenæ Friſiacæ. p. 504-511.

Digitized by Google

(5 fl.) ib. 1756. 8m. (4 fl.) ed. noviſſ. ed. Iſenflamm. Lipſ. 1777. II. 8. Deutſch, Wien. 1788. III. gr. 8. — Collectanea medico-phyſica, oft Hollands Jaar-regiſter der Gences-en Natuur-Kundige Aanmerkingen van gantſch Europa &c. Amſt. von 1680. 8. — Geſchichte der Inſecten ꝛc. (holländ.) Amſt. 1688. 8. Deutſch, Leipz. 1690. 8. — Anatomia practica rationalis &c. Amſt. 1688. 12. (1 fl.) — Anatomia reformata. Lugd. B. 1695. 8m. c. fig. (4 fl.) f)

Theophilus Bonet geb. den 5 März 1620. zu Genf, wo ſein Vater, Andreas, ein berühmter Arzt war. Er wurde, nachdem er die berühmteſten Univerſitäten beſucht hatte, 1643. Doctor, hernach Leibarzt bey dem Herzog von Longueville, Herr von Neufchatel, und erwarb ſich durch ſeine glückliche Kuren groſſen Ruhm. Zuletzt machte ihn eine gänzliche Taubheit zu den öffentlichen Geſchäften untüchtig. Er verfertigte in ſeiner gelehrten Muſſe viele Schriften, und ſtarb den 29 März 1689. æt. 69. an der Waſſerſucht. Seine Gattin war eine Tochter des ältern Friedr. Spanheims. Mit ſeiner gründlichen Gelehrſamkeit verband er eine groſſe Beſcheidenheit. — — Schriften: Pharos medicorum &c. Genevæ. 1668. 8. vollſtändiger unter der Aufſchrift: Labyrinthi medici extricati ſ. Methodus errorum, qui in praxi occurrunt &c. ib. 1687. 4. handelt von den Irrthümern der gemeinen Aerzte. — Anatomia practica ex cadaveribus morbo denatis. ib. 1679. II. fol. auct. cur. J. J. Manget, Lugd. 1700. III. fol. enthält viele wichtige, ſowohl eigene, als fremde Bemerkungen. — Mercurius compitalitius, ſ. index medico-practicus per deciſiones, cautiones, animadverſiones, caſtigationes & obſervationes in ſingulis affectibus. ib. 1682. fol. Iſt eine Sammlung von Arzneimitteln und Bemerkungen der beſten Aerzte über die Krankheiten. — Medicina ſeptentrionalis collatitia ſ. rei medicæ a medicis Anglis, Germanis & Danis emiſſæ ſylloge. ib. 1684. 86. II. fol. c. fig. (10 fl.) Enthält die treflichſten Beobachtungen. — Polyalthes ſ. Theſaurus medico-practicus ex quibuslibet rei medicæ ſcriptoribus congeſtus &c. ib. 1690-93. III. fol. Iſt ein vollſtändiger Commentar über Joh. Jonſtons Syntagma &c. g)

---

f) Stolle l. c. p. 333 ſq. — Blumenbach l. c. p. 243 ſq.

g) Niceron. 6 Th. p. 11-15. — Stolle l. c. — Blumenbach l. c. p. 298.

Digitized by Google

Thomas Browne geb. den 19 Nov. 1605. zu London. Er ſtudirte zu Oxford und in Holland die Arzneigelahrtheit; practicirte hernach zu Norwich, wo ihn K. Carl II. 1671. in den Ritterſtand erhob, und wo er den 19 Oct. 1682. æt. 77. ſtarb. — — Schriften: Religio medici, engliſch Lond. 1624. 8. mit Anmerk. von Kenelm Digby, engliſch ib. 1643. 8. lateiniſch überſetzt durch Joh. Merryweather, Magiſter zu Cambridge, Lugd. B. 1644. 12. vorzüglich c. n. L. N. M. (Levin Niclas Moltke) Argent. 1652. 8. franzöſiſch mit Anmerk. 1668. 12. holländiſch, Lugd. B. 1665. 8. auch italieniſch und deutſch ꝛc. Deutſch mit Anmerkungen von G. Venzky. Prenzlow, 1746. 8. (30 kr.) Aus den vielen Auflagen und Ueberſetzungen ſieht man, wie begierig das Buch geleſen wurde. Es enthält trefliche Lehren, aber auch einige auffallende Sätze. — Pſeudodoxia epidemica oder Unterſuchung über die gemeinen Irrthümer, engliſch Lond. 1646. fol. auct. ib. 1673. fol. Deutſch durch Chriſti. Knorr von Roſenroth unter dem Namen Chriſto. Peganius, Nürnb. 1680. 4. auch holländiſch ꝛc. Das Werk iſt ſehr ſchön und unterhaltend. — Hydriotaphia oder Abhandlung über die Urnen, die man in der Grafſchaft Norfolk gefunden hat, engliſch Lond. 1658. 8. — Vermiſchte Schriften, engliſch ib. 1684. 8. — Werke ꝛc. engliſch ib. 1686. fol. — Nachgelaſſene Schriften ꝛc. engliſch ib. 1712. 8. — Falſch wird ihm beygelegt: Das offene Cabinet der Natur, oder Entdeckung der natürlichen Urſachen der Metalle, Steine und verſchiedener Erdarten, engliſch ib. 1657. 12. eine Compilation aus des Magirus Phyſik. h)

Johann Jacob Chiffler geb. den 21 Jan. 1588. zu Beſançon, wo ſein Vater Arzt und Bürgermeiſter war. Er ſtudirte zu Paris, Montpellier und Padua; machte verſchiedene gelehrte Reiſen; wurde 1614. Stadtphyſicus und Bürgermeiſter zu Beſançon, hernach Leibarzt bey der Statthalterin in den Niederlanden, bey K. Philipp IV. endlich bey dem Cardinal Ferdinand, Statthalter in den Niederlanden, und ſtarb 1660. in Flandern. — — Schriften: De terra & lege Salica. Bruxellis. 1643. 4. — Stemma

h) Wood Athenæ Oxon. T. II. p. 714. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. II. p. 131. 532. — Gerdes Floril. p. 50 ſq. — Niceron. 24 Th. p. 154-159. — Stolle l. c.

Auſtriacum &c. — Vindiciæ Hiſpanicæ &c. — Inſignia equitum aurei velleris. — Lilium Francicum &c. &c. und noch mehrere Abhandlungen, welche die Geſchichte der mittlern Zeiten erläutern. — Opera politico-hiſt. ad pacem publicam ſpectantia. Antw. 1649. 50. II. fol. — Chifletiana Miſcellanea ſ. Chifletiorum Opuſcula varia, hiſtoriam & antiquitatem tam ſacram quam profanam illuſtrantia. Amſt. 1688. VII. 4. c. fig. i)

Anton Deuſing geb. den 15 Oct. 1612. zu Meurs im Cölniſchen. Er ſtudirte zu Harderwik und Leiden, nebſt der Philoſophie und den orientaliſchen Sprachen, die Arzneigelahrtheit; wurde 1638. Prof. Math. am Gymnaſio zu Meurs; 1639. Prof. Phyſ. & Math. zu Harderwik, auch 1642. Prof. Med. endlich 1647. erſter Prof. Med. zu Gröningen, 1649. Aelteſter der Kirche daſelbſt, und noch 1652. erſter Leibarzt bey Wilhelm Friederich Graf von Naſſau, Gouverneur von Frießland, und ſtarb den 29 Jan. 1666. æt. 54. zu Gröningen, nachdem er ſich 2mal verehligt hatte. — — Schriften: Naturæ theatrum univerſale &c Harderv. 1645. 4. — De mundi opificio. Groningæ. 1747. 4. (30 kr.) — Synopſis philoſophiæ univerſalis. Groningæ. 1648. 12. — Synopſis medicinæ univerſalis. ib. 1649. 12. — Anatome parvorum naturalium &c. ib. 1651. 4. — Tr. de motu cordis & ſanguinis; de lacte & nutrimento fœtus in utero. ib. 1655. 12. — Tr. de peſte &c ib. 1658. 12. — Diſſertat. ſelectæ &c. ib. 1660. 4. — Oeconomia corporis animalis. ib. 1660. 61. V. 12. — Oeconomus corporis animalis &c. ib. 1661. 12. — Oeconomus corp. anim. reſtitutus &c. ib. 1662. 12. — Tr. de motu animalium &c. ib. 1661. 12. (20 kr.) — Einige unhöfliche Streitſchriften gegen den Sylvius u. a. ꝛc. k)

Edmund Dikinſon, Philoſoph, Archäolog und Arzt, anfangs Mitglied des Collegii Mertonenſis zu Oxford, hernach Leibarzt bey K. Carl II. lebte zu London, und hatte eine ſtarke Praxis, war auch ein groſſer Liebhaber der Chymie. — — Man hat von ihm: Delphi phœnizantes; Oxon. 1655. 8. ſteht auch in Crenii Faſcic. opuſc. ad hiſt. & philol S. ſpectantium. Roterod. 1693. 8. faſc. I. n. 1. — Diatr. de Noæ in Italiam adventu, und Diſſ. de

i) Sweert Athenæ Belg. — Niceron Mem. T. 25.

k) Vitæ Prof. Groning. — Freheri Theatr. p. 1403. — Niceron. 16 Th. p. 161-175. — Stolle l. c.

Digitized by Google

Druidum origine & nomine; beide zuſammengedruckt Francof. 1670. 8. (20 kr.) Im erſtern Tractat behauptet er, die Heiden hätten ihre Gebräuche und Fabellehre von den Juden geborgt. — Phyſica vetus & vera ſ. de naturali veritate hexaëmeri Moſaica; enthält paradoxe Sätze. l)

Carl Drelincourt geb. den 1 Febr. 1633. zu Paris, wo ſein Vater, gleiches Namens, ein berühmter Prediger war. Er ſtudirte hier, zu Saumur und Montpellier die Philoſophie und Medicin; wurde Leibarzt bey dem Marſchall von Turenne, und nach geendigtem Krieg 1663. ordentlicher Arzt des Königs. Zu Paris practicirte er 10 Jahre glücklich und gieng als Prof. Med. & Anat. nach Leiden, wo er den 31 May 1697. æt. 64. ſtarb. — — Schriften: Opuſcula, Lugd. B. 1680. 12. Eine Sammlung von 8. verſchiedenen Abhandlungen. — Experimenta anatomica &c. ib. 1681. 1684. 12. — De fœminarum ovis &c. ib. 1684. auct. 1687. 12. (12 kr.) — De conceptione adverſaria. ib. 1685. 12. &c. — Alle Werke zuſammengedruckt: Opuſcula medica &c. dabey ſein Leben. Hagæ C. 1727. 4. (3 fl. 30 kr.) — Homericus Achilles, per convicia & laudes. Lugd. B. 1693. 1694. 1696. 4. ſehr gelehrt. m)

Matthias Glandorp geb. 1595. zu Cöln. Hier und zu Padua ſtudirte er; lies ſich hernach zu Bremen nieder; wurde 1628. Leibarzt bey dem daſigen Erzbiſchof und Herzog von Hollſtein, und ſtarb circa 1640. — — Seine Schriften: Speculum chirurgorum; Methodus medendi paronychiæ; tr. de polypo narium &c. wurden unter der Aufſchrift: Opera omnia &c. Lond. 1729. 4. zuſammengedruckt, und eine Nachricht von ſeinem Leben vorgeſetzt. n)

Johann Jonſton geb. den 3 Sept. 1603. zu Sambter in Groß-Polen. Er ſtudirte zu Oſtorog, Beuthen und Thorn; gieng 1622. nach Engelland und Schottland; und ſetzte ſeine Studien zu St. Andrews bis 1625. fort; kam nach Polen zurück, und be-

---

l) Brucker Hiſt. cr. philoſ. T. IV. p. 617-620. — Osmont Dict. typogr. p. 232.

m) Bayle h. v. — Paquot Mem. T. XVII. p. 318-342. — Halleri Bibl. Chirurg. T. I. p. 370. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 510-513. — Niceron. 11 Th. p. 240-253. — Blumenbach l. c. p. 255.

n) Stolle l. c.

Digitized by Google

ſuchte 1628. ſqq. die Univerſitäten Frankfurt, Leipzig, Franeker und Leiden, wo er ſich eben ſo, wie zu Cambridge, auf die Arzneikunſt und Naturgeſchichte legte; reiſ'te mit 2 jungen Polaken von 1632-1636. nach Holland, Engelland, Frankreich und Italien. Man bot ihm 1642. eine mediciniſche Lehrſtelle zu Frankfurt, und hernach zu Leiden an; er zog aber das ruhigere Privatleben vor; kaufte ſich das Landgut Zibendorf im Fürſtenthum Liegniz, und ſtarb daſelbſt den 8 Jun. 1675. æt 72. — — Schriften: Idea univerſæ medicinæ practicæ Lib. X. Amſt. 1644. 12. hernach vermehrt und verbeſſert unter der Aufſchrift: Syntagma univerſæ medicinæ practicæ Jenæ. 1673. 8. Es begreift Lib. II. Hygienes, Lib. V. Therapevtices, und Lib. VII. Noſocomices. Man hat es oft gedruckt, z. B. Lipſ. 1722. 8m. (1 fl. 30 kr.) man hat darüber commentirt, z. B. Theoph. Bonet in ſeinem Polyalthes; man hat darüber Vorleſungen gehalten. — Thavmatographia. Amſt 1632. 12. — Hiſt. univerſalis civilis & eccleſiaſtica, ab O. C. ad A. 1633. ed. II. auct. Lugd. B. 1638. 12. Francof. 1678. 12. (12 kr.) — Polyhiſtor ſ. rerum ab exortu univerſi ad noſtra uſque tempora per Aſiam, Africam, Europam & Americam, in ſacris & profanis geſtarum. Jenæ. 1660. 8m (2 fl. 30 kr.) und Polyhiſtor continuatus a Carolo M. ad Albertum II. ib. 1667. 8. — Theatrum univerſale omnium animalium quadrupedum. Amſt. 1718. II. fol. ed. Henr. Ruyſch. Heilbronnæ. 1755. fol. c. f. (5 fl.) — Hiſt. nat. de avibus. ib. 1756. fol. c. f. (5 fl.) — Hiſt. nat. de inſectis. ib. 1757. fol. (2 fl. 30 kr.) — Hiſt. nat. de ſerpentibus. ib. eod. fol. (50 kr.) — Hiſt. nat. de arboribus & plantis. Lib. X. ib. 1768. 69. II. fol. (16 fl.) — Hiſt nat. de piſcibus & cetis. ib. 1767. fol. (6 fl.) — Hiſt. nat. de exſanguibus aquaticis. ib. eod. fol. (3 fl.) — Schediaſma de feſtis Hebræorum & Græcor. Jenæ. 1670. 12. (12 gr.) ſteht auch in Gronovii Theſ. A. gr. T. VII. o)

Robert Moriſon, geb. 1620. zu Aberdeen in Schottland, aus einem guten Geſchlecht. In ſeiner Vaterſtadt ſtudirte er anfangs die Theologie, hernach die Botanik und Medicin. Dieſes Studium ſetzte er zu Paris fort; wurde, nachdem er 1648. zu

o) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Chaufepié h. v. — Morhof. T. II. p. 321 ſq. — Stolle l. c. p. 732 ſq. — Blumenbach l. c. p. 211 ſq.

Digitized by Google

Angers die Doctorwürde erhalten hatte, Botanicus bey Gaſton, Herzog von Orleans, der zu Blois einen Kräutergarten hatte. Nach deſſen Tod berief ihn 1660. K. Carl II. nach Engelland, und übergab ihm die Aufſicht über alle ſeine Gärten. Hernach wurde er auch Mitglied im Collegio der Aerzte zu London, und 1670. Profeſſor zu Oxford, wo er mit groſſem Beyfall lehrte. Er ſtarb d. 10. Nov. 1683. æt. 63. zu London, wohin er wegen dem Druck einiger Werke gekommen war. Ein Stoß, der ihm von der Deichſel einer Kutſche auf den Magen gieng, verurſachte ſeinen ſchleunigen Tod. — — Schriften: Hortus regius Bleſenſis &c P. I. Lond 1696. 8. — Plantarum umbelliferarum diſtributio nova per tabulas. Oxon. 1672. fol. iſt nur ein Verſuch einer allgemeinen Geſchichte der Pflanzen, wovon nur die zwei letzten Theile ausgearbeitet herauskamen: Plantarum hiſt. univerſalis Pars II. ib. 1681. fol. Pars III. ib. 1699. fol. Bobart, Aufſeher über den mediciniſchen Garten zu Oxford, ergänzte den dritten Theil, und ſetzte Moriſons Leben vor; am erſten wurde nie gearbeitet. p)

Johann Rhode, geb. 1587. zu Kopenhagen. Er ſtudirte zu Marburg, und gieng 1614. nach Padua, wo er die Doctorwürde erhielt, bis 1640. privatiſirte, und die ihm 1631. angebottene mediciniſche Lehrſtelle ausſchlug; dann kam er nach Kopenhagen zurück, lebte vor ſich, und ſtarb den 24. Febr. 1659. æt. 72. ohnverehligt und lahm. Man ſchätzt ſeine mediciniſche, botaniſche u. a. Kenntniſſe. — — Schriften: Analecta & notæ in Septalii animadverſiones & cautiones medicas. Patav. 1652. 8. — Introd. ad medicinam &c. et Bibliotheca medica. — Scribonii Largi Compoſitiones medicæ, c. n. & Lexico Scriboniano. Patav. 1655. 4. — Epiſtolæ &c. — Diſſertationes &c. q)

Andreas Rivinus, eigentlich Bachmann, geb. den 7. Oct. 1600. zu Halle in Sachſen. Hier und zu Jena ſtudirte er; beſuchte hernach die berühmteſten Univerſitäten in Frankreich, Holland und Engelland; war 3. Jahre Rector am Gymnaſio zu Nordhauſen;

---

p) Wood Faſti Oxon. P. II. p. 178. — Niceron. 14 Th. p. 202-205. Stolle l. c. p. 664 ſqq. — Blumenbach l. c. p. 271.

q) Alb. Bartholin de ſcriptis Danor. p. 87 ſq. u. Molleri Hypomnemata &c. p. 300 ſqq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 127 ſqq. — Stolle l. c. p. 256 ſq.

Digitized by Google

wurde zu Leipzig 1635. Prof. poëſ. hernach Collegiat und Decemvir; endlich 1655. Prof. med. und ſtarb den 4. Apr. 1656. Ein eben ſo gelehrter Philoſoph und Kritiker, als Arzt. Er ſchätzte und ſtudirte die alten Patres und chriſtliche Dichter vorzüglich. — — Seine Schriften ſind gröſtentheils ſelten, weil er ſie in wenigen Abdrüken auf eigene Koſten beſorgte. — Veterum bonorum ſcriptorum de medicina collectanea. Lipſ. 1654. 8. — Rei hortenſis & botanicæ ſcriptores metrici. — Florilegium diverſorum epigrammatum veterum Græcorum &c. Lipſ. 1657. 8. — (Blasii Africi, Kirani Kiranides, & ad eas Rhyakini Coronides, lat. c. n. ib. 1638. 8. Handelt in 4. Theilen von Edelgeſteinen, Kräutern, Vögeln, Fiſchen, vierfüſſigen Thieren, und von ihrem magiſchen und mediciniſchen Gebrauch. Das Buch ſelbſt iſt ein Perſiſches Product. r) — Pervigilium Veneris, anonymi poëtæ carmen de vere &c. c. n. ib. 1644. 4. c. n. v. Hagæ C. 1712. 8. — Lactantii &c. carm. de Chriſti Jeſu beneficiis & laudibus &c. c. n. Lipſ. 1652 8. — Drepanii Flori &c. Carmina ſacra, c. n. ib. 1653. 8. — Tertulliani Opera poëtica &c. c. n. Gothæ. 1651. 8. — Victorini utriusque Scripta ſacra. ib. 1652. 8. — Damasi Carmina ſacra, c. n. Lipſ. 1652. 8. — Dracontii & Eugenii Opuſcula poëtica c. n. ib. 1651. 8. — Orientii, Illiberit. Epiſc. Verſus commonitorii &c. c. n. ib. 1651. 8. — Cresconii Corippi, de laudibus Juſtini Aug. minoris Lib. IV. heroico carmine compoſiti. ib. 1653. 8. &c. — Diſſertationes &c. s). Deſſen Sohn

Auguſt Quirin Rivinus, geb. den 9. Dec. 1652. zu Leipzig, wo er auch ſtudirte, und 1691. Prof. phyſiol. & botan. ferner 1701. Collegiat und Decemvir; 1719. Prof. Therapeut. Decan, Prokanzler, Præpoſitus templi & collegii Paulini, auch Mitglied der k. Societät zu London, wurde, und den 30. Dec. 1723. æt. 71. am Seitenſtechen ſtarb. Durch die allzuviele aſtronomiſche Beobachtungen hatte er ſeine Augen auſſerordentlich geſchwächt. — — Schriften: Introd. in rem herbariam &c. Lipſ. 1690. fol. ib. 1720. 12. darinn er eine neue Ordnung angiebt. — Diſſertationes medicæ &c. Lipſ. 1710. 4. — Ordines plantarum irreg. ib. 1690. fol. dazu Chr. Gottl. Ludwig, ein Supplement lieferte. — Cenſura

r) Fabricii Bibl. gr. T. I. p. 62 ſqq.
s) Witten Diar. biogr. — Stolle l. c. p. 277.

medicamentorum officinalium. ib. 1701. 4. — Manud. ad chemiam pharmaceuticam. ib. 1718. 8. — Von seiner Bibliothek, die sich auf 7968 Stücke belief, kam das Verzeichniß nebst seinem Leben heraus: Bibliotheca Riviniana. Lipſ. 1727. 8. — Programmata &c. t)

Santori (Sanctorius) von Capo d'Istria; studirte zu Padua, wo er auch, nachdem er zu Venedig eine Zeitlang practicirt hatte, 1611. Prof. med. wurde. Nach 15. Jahren legte er seine Lehrstelle mit Beybehaltung des Gehalts nieder; begab sich wieder nach Venedig, wo er 1636. æt. 75. starb. Er machte viele wichtige Versuche mit der Transpiration des menschlichen Körpers, und leitete die meisten Krankheiten daher. Sie sind in seinem Buch enthalten: De medicina ſtatica aphoriſmorum ſectiones VIII. Hagæ C. 1657. 64. 70. 8. Duisb. 1753. 12. (40 kr.) Lipſ. 1762. 8. (15 kr.) mit A. Ridigers Anmerkungen; auch französisch durch Nogues, Par. 1723. II. 8. sonst wegen seiner Vortreflichkeit oft gedruckt. — Lib. XV. de methodo vitandorum errorum, qui committi in arte medica poſſunt. Venet. 1602 fol. — Comment. in P. I. aphoriſmorum Hippocratis. — Comment. in Galeni artem medicinalem. — Comment. in Avicennam &c. — Opera &c. Venet. 1660. IV. 4. u)

Nicolaus Steno, geb. den 10. Jan. 1638. zu Kopenhagen, wo sein Vater k. Goldschmidt war. Er studirte hier und zu Leiden die Medicin und Anatomie; besuchte auch die berühmteste Universitäten in Deutschland; reis'te nach Frankreich, wo ihm Bossuet eine Neigung zur katholischen Religion beybrachte; nach Wien, Ungarn und Italien. Hier berief ihn der Großherzog zu Florenz zu seinem Leibarzt, und Cosmus III. bestellte ihn zum Lehrer seines Prinzen. Er trat 1669. feyerlich zur römischen Kirche; kam aber doch 1672. mit vollkommener Gewissensfreyheit als Prof. Anat. nach Kopenhagen. Weil aber seine Anwerbungen für seine neue Religion fruchtlos waren, so begab er sich 1677. wieder nach Florenz in seine vorige Bedienung; wurde bald hernach Priester, und unter P. Innocenz XI. Titular-Bischof von Titiopolis in Griechenland. Er gieng hierauf zu Fuß, mit dem Titel eines apoſto-

t) Stolle l. c. p. 364 sq. — Blumenbach l. c. p. 271 sq. — Gruner l. c. 1784. p. 32.

u) Stolle l. c. — Vita &c. per Arcudium Capellium. Venet. 1750. 4. — Blumenbach l. c. p. 196 sq. — Gruner l. c. 1785. p. 4 sq.

Digitized by Google

liſchen Vicarii in den nördlichen Provinzen, an den Hof des Herzog Joh. Friderichs, der auch katholiſch worden war, nach Hannover; mußte aber nach deſſen Tod 1679. die Hannöveriſchen Lande verlaſſen. Er lebte hernach zu Münſter, zu Hamburg, zu Meklenburg ſtreng, und ſtarb den 25. Nov. 1686. æt. 49. — — Schriften: De glandulis oris, und de glandulis oculorum &c. Lugd. B. 1686. 12. auch in Mangets Bibl. Anatom. Er machte hier neue anatomiſche Entdeckungen. — De muſculis. Hafniæ, 1664. 12. und in Mangets Bibl. ſo wie noch mehrere wichtige Abhandlungen, z. B. de cerebri anatome; Obſervat. anat. de ovis viviparorum &c. — Elementorum myologiæ ſpecimen &c. Florent. 1667. 4. — Einige theologiſche Streitſchriften. x)

Thomas Sydenham, geb. 1634. zu Winford-Eagle in Dorſetshire, aus einem adelichen Geſchlecht. Er ſtudirte zu Oxford; hielt ſich zu London auf, practicirte mit vielem Ruhm in Weſtmünſter, und ſtarb den 29. Dec. 1689. æt. 65. Er liebte die kühlende Methode. — — Schriften: Methodus curandi febres &c. Lond. 1666. 4. auct. 1668. 8. (15 kr.) Franzöſiſch durch Devaux, Par. 1728. 12. holländiſch durch Heinr. Buyzen, Harlem. 1714. 8. — Obſervationes medicæ circa morborum acutorum hiſtoriam & curationem. Lond. 1676. 8. Genev. 1683. 12. bey der letztern Ausgabe ſind noch 2. Briefe de morbis epidemicis ab A. 1675-1680. und de luis venereæ hiſt. & curatione. — Tr. de podagra & hydrope. Lond. 1683. 8. Amſt. 1687. 4. Wezlar. 1773. 8. (45 kr.) — Tr. de curatione variolar. confluentium & de affectione hyſterica. Lond. 1682. 8. (8 kr.) — Proceſſus in morbis fere omnibus curandis. Lond. 1693. 12. Amſt. 1694. 8. Deutſch: Anweiſung zur Kur der meiſten Krankheiten. Nürnb. 1777. 8. (45 kr.) — Opuſcula &c. Amſt. 1683. 8 (1 fl.) enthalten die zwei erſtern Schriften; Lond. 1685. 8. enthalten auch die dritte Abhandlung, nebſt einigen neuen Bemerkungen des Verfaſſers; nachgedruckt Amſt. 1687. 8. — Opera &c. Genevæ. 1736. II. 4. (5 fl.) Dabey ſind mehrere nützliche Abhandlungen von andern Schriftſtellern. y)

---

x) Fabroni Vitæ Italor. T. III. p. 7-63.

y) Wood Athenæ Oxon. — Chaufepié h. v. — Stolle l. c. — Niceron. 12 Th. p. 185-189. — Blumenbach l. c. p. 290 ſq. — Gruner l. c. p. 19 ſq.

Digitized by Google

Georg Hieronymus Welſch, geb. den 28. Oct. 1624. zu Augſpurg, wo ſein Vater, Caſpar, ein berühmter Apotheker war. Er ſtudirte zu Tübingen, Straßburg und Padua; privatiſirte, wegen ſeiner melancholiſchen Umſtänden, ohne den Doctortitel angenommen zu haben, in ſeiner Vaterſtadt, und ſtarb den 11. Nov. 1677. Er war auch in den orientaliſchen Sprachen ſehr erfahren, und, wenn man will, ein Polyhiſtor. — — Schriften: Somnium Vindiciani ſ. Deſiderata medicinæ. Aug. Vind. 1676. 4. leſenswürdig. — Curationum & obſervationum medicinalium cent. VI. — Curationum propriarum & conſiliorum decades X. — Curationum exotericarum chiliades II — Conſiliorum medicinalium cent. IV. — Epiſtolæ. — Einige Abhandlungen in den Miſcell. naturæ curioſorum &c. z)

Thomas Wharton ſtammte aus einer alten adelichen Familie in Yorkſhire; ſtudirte in Cambridge und Oxford, wo er auch hernach lehrte; kam 1650. als Mitglied in das Collegium medicorum zu London; hatte eine weitläufige und glückliche Praxis, und ſtarb den 14. Nov. 1673. æt. 63. Er entdeckte zuerſt die ductus ſalivales in den glandulis maxillaribus, die auch ductus Whartoniani genennt wurden. — — Man hat von ihm: Adenographia ſ. glandularum totius corporis deſcriptio. Lond. 1656. 8. ſie ſteht auch in des Manget Bibl. anatom. a)

Thomas Willis, geb. den 6. Febr. 1622. zu Grealt-Bedwin in Wildshire. Er ſtudirte zu Oxford, wo er auch von 1660. an als Profeſſor die natürliche Philoſophie lehrte, und glücklich practicirte, bis er ſich 1666. in London niederließ. Er wurde hier Mitglied der k. Societät und des Collegii medicorum, und ſtarb den 12. Nov. 1675. æt. 54. zu London. — — Schriften: Diatribæ II. medico-philoſophicæ de fermentatione, & de febribus. Hagæ C. 1659. 8. Lond. 1660. 8. auct. 1662. 8. Lugd. B. 1680. 8. Dabey iſt ſeine Diſſertat. de urinis. — Cerebri anatome &c. Lond. 1664. 8. ib. 1670. 8. auch in der anatomiſchen Bibliothek des Manget. —

z) Memoria Welſchiana per Luc. Schroek. Aug. Vind. 1678. 8. — Freheri Theatr. P. III. p. 1416 ſq. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Morhof. T. I. p. 81. 245. 249 583. T. II. p. 155. 285. 309. — Stolle l. c. p. 285 ſqq. — Gruner l. c. p. 38 ſq.

a) Wood Athenæ Oxon. — Stolle l. c. p. 483 ſq. — Blumenbach l. c. p. 256.

Digitized by Google

Pathologiæ cerebri & nervoſi generis ſpecimen. Oxon. 1677. 4. Lond. 1668. 12. Amſt. 1669. 12. — De anima brutorum &c. Lond. 1672. 8. Amſt. 1674. 12. — Pharmacevtice rationalis &c. Oxon. 1674. 75. II. 4. Hagæ C. 1676. 12 — Opera &c. Genevæ. 1676. II. 4. Amſt. 1682. II. 4. (4 fl. 30 kr.) Venet. 1720. fol. b)

Jacob Zwinger, des ältern Theodors Sohn, der 1588. als Prof. med. zu Baſel ſtarb, geb. den 15. Aug. 1569. zu Baſel. Nachdem ihn ſein Vater gröſtentheils ſelbſt unterrichtet hatte, gieng er 1585. nach Italien, und ſtudirte zu Padua. Er kam 1593. nach Baſel zurück; wurde in die Zahl der Aerzte aufgenommen; wurde Prof. gr. L.; gab aber nebenher Privatunterricht in der Arzneikunſt, und ſtarb den 11 Sept. 1610. æt. 41. an der Peſt. — — Er vermehrte nicht nur ſeines Vaters Theatrum vitæ hum. 1606. und Phyſiologia medica, ſondern ſchrieb auch: Examen principiorum chymicorum &c. Baſil. 1606. 8. — Comment. in lib. Galeni de definitionibus medicis. — Edirte Jo. Scapulæ etymologicum magnum &c. c)

Dieſen bisher genennten Schriftſtellern füge ich noch einige Litteratoren und ein gelehrtes Frauenzimmer bey.

Joh. Vincenz Pinelli, geb. 1535. zu Neapel, aus einem vornehmen Geſchlecht. Er brachte beynahe ſeine ganze Lebenszeit in Padua zu, und legte ſich neben der Rechtsgelahrtheit auf die Medicin, Hiſtorie, Numiſmatik, Mathematik, auf die ſchönen Wiſſenſchaften und Sprachen. Sein ausgebreiteter Ruhm zog viele Gelehrte nach Padua, gegen die er ſich ſehr dienſtfertig bezeigte. Er ſtarb den 4. Aug. 1601. zu Padua an Verhaltung des Urins oder am Stein. Seine ſchöne Sammlung von Büchern und Manuſcripten wurde nach ſeinem Tode zerſtreut. — — Er gab des Theophrasti Lib. de animalibus, quæ repente apparent &c. und des Car. Sigonii 5. letzte Bücher de regno Italico heraus; machte auch zu den Büchern, die er fleiſſig las, gelehrte Anmerkungen. d)

---

b) Wood l. c. — Niceron. 11 Th. p. 362-367. — Stolle l. c. — Blumenbach l. c. p. 258 ſq.

c) Athenæ Rauricæ. p. 364 ſq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 251. — Freheri Theatr. P. III. p. 1324 ſq. — Haller Bibl. med. pract. p. 333.

d) Christ. Gryphii Vitæ ſelectæ. — Pope-Blount. — Teiſſier Eloges.

Digitized by Google

Johann Baptiſta Pinelli von Genua, aus einem adelichen Geſchlecht gebürtig, Mitglied der Acad. della Cruſca, verſtund nicht nur viele ausländiſche Sprachen, ſondern war auch in mehrern Theilen der Gelehrſamkeit bewandert. Er ſtarb 1630. — — Man hat von ihm: Carminum Lib. IV. Genuæ. 1605. 8.

Maphäus Pinelli, Aufſeher der öffentlichen Druckerei zu Venedig, ſtarb 1785. æt. 49. und hinterließ eine vortrefliche Bücherſammlung, wovon das von dem gelehrten Bibliothekar Jacob Morelli, Aufſeher der Marcus-Bibliothek, beſorgte ſehr nützlich geordnete und mit litterariſchen Anmerkungen verſehene Verzeichniß zu Venedig 1787. VI 8m. gedruckt iſt.

Nicolaus Claudius Fabri, Herr von Peiresc, geb. den 1. Dec. 1580. auf dem Schloß Bougencier in der Provence, aus dem alten adelichen Geſchlecht Fabri von Piſa. Er ſtudirte zu Aix, Avignon, Tournon und in Italien, Frankreich, Engelland und Holland; erwarb ſich groſſe Kenntniß in den Sprachen, Alterthümern, in der Geſchichte und Kritik; ſammelte ein koſtbares Münzcabinet, und wurde wegen ſeiner Gelehrſamkeit ſowohl, als wegen ſeinem beſten Herzen von allen Gelehrten Europens allgemein hochgeachtet und geliebt. Er ſtarb den 24. Jun. 1637. als Parlamentsrath zu Aix. Nicht leicht hat ein gelehrter mehr zu Ausbreitung der Gelehrſamkeit beygetragen, als Peiresc. Er ermunterte und unterſtützte fähige Köpfe; unterhielt mit den berühmteſten Männern in Europa einen ungeheuern Briefwechſel, und ſammelte mit erſtaunenden Koſten die ſeltenſten und nützlichſten Denkmale des Alterthums. Ueberall zeigte er ſich großmüthig und freygebig. — — Schriften: Hiſt. Galliæ Narbonenſis. Lond. 1682. 8. — Comment. rerum omnium memoria dignarum ſua ætate geſtarum. — De ludicris naturæ operibus &c. — Obſervationes mathematicæ. — Mathematica & aſtronomica varia. — Obſervationes in varios auctores. — Auctores antiqui gr. & lat. de ponderibus & menſuris. — Epiſtolæ, Inſcriptiones, Poëmata, Elogia &c. e)

e) Sein Leben, durch ſeinen Vertrauten, Gaſſendi. — Vie &c. par MSr. Requier, Par. 1772. 12. — Pope-Blount. p. 960-962. — Baillet. T. V. p. 64-68. — Freheri P. II. p. 1079-1083. — Magiri Eponym. h. v. — Bayle h. v. — Morhof. T. I. p. 220. T. II. p. 153. — Deutſcher Merkur, 1777. 4tes Quartal. p. 91 ſqq.

Digitized by Google

Friderich Benedict Carpzov, ein Sohn des ältern Joh. Benedicts, der als Prof. theol. zu Leipzig 1657. starb, geb. den 1. Jan. 1649. zu Leipzig. Er legte sich neben der Rechtsgelahrtheit vorzüglich auf die schönen Wissenschaften; trat nach seiner Verheyrathung in die Handlung; wurde Rathsherr und Baumeister zu Leipzig, und starb den 20. März 1699. Er unterhielt nicht nur einen weitläufigen Briefwechsel mit auswärtigen Gelehrten, und sammelte eine vortrefliche Bibliothek, wovon das Verzeichniß zu Leipzig 1700. 8. (16 gr.) gedruckt wurde, sondern beförderte auch die Gelehrsamkeit, die Ausgabe der Actor. eruditorum und vieler andern Bücher auf alle mögliche Weise, und setzte denen Büchern, die er las, gelehrte Anmerkungen bey. f)

Anton Magliabecchi, geb. den 28. Oct. 1633. zu Florenz. Er kam in seinem 16ten Jahr bey einem Goldschmied in die Lehre; aber seine Neigung zum Studiren war so heftig, daß er sein weniges Geld auf Bücher verwendete, die er heimlich las. Gleich nach dem Tode seiner Mutter, die ihm immer Einhalt gethan hatte, widmete er sich unter Anführung des Michael Ermini, Bibliothekars des Card. von Medicis, ganz dem Studio der Sprachen und der schönen Litteratur. Mit seinem ungeheuern Gedächtniß faßte er alles, und so wurde er ein bewundernswürdiges Orakel der Gelehrsamkeit. Er studirte ohne Unterlaß bey verschlossenen Thüren, die er nur des Abends für die Gelehrten öfnete, die ihn sprechen wollten. Ein alter Mantel diente ihm des Tags zum Schlafrock, und des Nachts zur Decke; ein stroherner Stuhl war sein Bett, auf den er sich warf, wenn ihn der Schlaf ganz befiel. So lebte er als Philosoph unter seinen Büchern, als Bibliothekar in Diensten des Prinzen von Toscana, nachmaligen Großherzogs Cosimus III. der ihn immer hochschätzte. Er lebte auf die einfachste Art, aber immer zerstreut, und starb den 14. Jul. 1714. æt. 81. Nie brüstete er sich mit den Lobsprüchen, die man ihm mündlich und schriftlich beylegte. Nie konnte er sich entschliessen, in fremde Dienste zu tretten, so sehr ihn auch der Kaiser und Pabst durch Versprechungen zu locken suchten. Gegen jedermann war er sehr dienstfertig. Er unterstützte die Gelehrten mit seinen Einsichten, mit Büchern und Handschriften. Ob er gleich nichts

f) De vita & obitu eius &c. Junker.

eigenes geschrieben hat, so kamen doch viele gelehrte Werke durch seine Besorgung ans Licht: Z. B. Carmina lat. Henr. de Settimello. Chemitii. 1709. 12. — Addizioni alla Bibliotheca Napolitana del Toppi. Napoli. 1683. fol. — Notizie litterarie & istoriche intorno agli huomini ill. del Acad. Fiorentina. Firenze. 1700. 4. — Bened. Accolti Dialogus de præstantia virorum sui ævi. Parmæ. 1692. 8. — Von seinem weitläufigen Briefwechsel: Epistolæ clarorum Belgarum ad Ant Magliab. Florent. 1745. II. 8. — Epistolæ claror. Venetorum ad ipsum. ib. eod. II. 8 — Epist. clar. Germanorum &c. ib. 1746. 8. — Catal. libror. arabicor. persicor turcicor. & hebr. astron. medic. hist. & philos. in Bibl. Palatina Magni Ducis Etruriæ &c. in Schelhornii Amoenit. litt. T. III. p. 172-222. g)

Anna Maria von Schurmann, geb. den 5. Nov. 1607. zu Cöln, aus einem adelichen Geschlecht. Ihre Aeltern, Friderich Schurmann, ein Mann von vorzüglichen Eigenschaften, und Eva von Herbst, aus dem Jülichischen, beyde der reformirten Religion zugethan, liessen nichts an ihrer Erziehung mangeln. Schon in ihrem 6ten Jahr schnitt sie schöne Figuren von Papier; sie zeichnete hernach Blumen; lernte Sticken; lernte die Vocal- und Instrumental-Musik, die Malerkunst, Bildhauer- und Kupferstecherkunst; sie konnte in vielen Sprachen unnachahmlich schön schreiben. Eben so lernte sie die lat. griechis. hebr. syrische, chald. arabische und äthiopische Sprache mit einer bewundernswürdigen Geschicklichkeit; sie redete sehr fertig französisch, englisch und italienisch. Zu Utrecht, wo sie sich am meisten aufhielt, studirte sie die Geographie, Astronomie, Philosophie und vorzüglich die Theologie. Sie fieng aber endlich an in der Gesellschaft des Labadie zu schwärmen, den sie nach Altona begleitete. Nach dessen Tod 1674. begab sie sich nach Wiewarden in Westfriesland, wo sie den 5. Mai 1678. æt. 61. ohnverehligt starb. Man hat ohnstreitig die Bewunderung zu weit getrieben, wenn man sie das 8te Wunder der Welt, die 2te Minerva, die 10te Muse ꝛc. nennt. — — Schriften: Dissert. de ingenii muliebris ad doctrinam & meliores litteras aptitudine. Lugd. B 1641. 8. französisch. Par. 1646. 8. — Evcleria s. melioris

g) Vita &c. per Ant. Franc. Marmi, im Journal von Venedig, T. XXX. P. I. p. 1. — Morhof. T. I. p. 169. — Reißlers Reisen. p. 512 sq. — Saxii Onom. P. V. p. 302 sq. — Niceron. 4 Th. p. 383-391.

Digitized by Google

partis electio, brevem religionis ac vitæ eius delineationem exhibens. Altonæ. 1673. 8. Pars II. Amſt. 1685. rar. Deutſch: Erwählung des beſten Theils, eine Schrift (und zwar ihre beſte) die zugleich einen kurzen Abriß ihres Lebens enthält. Deſſau. 1783. 8. (2 fl.) — Opuſcula hebr. gr. lat. gallica, proſaica & metrica Lugd. B. 1648. 1650. 8. ed. III. auct. Trai. 1652. 8. Lipſ. 1749. 8. (30 kr.) — Lettres &c. aus dem Holländiſchen, Par. 1730. 12. unbedeutend. h)

LXI.

Neuerrichtete Bibliotheken des 17ten und 18ten Jahrhunderts.

So wie alles in der Welt durch Ebb und Fluth geht, wie alles dem beſtändigen Wechſel unterworfen iſt: ſo traf auch dieſes traurige Schickſal die Bibliotheken. Hier wurden Bücher theils durch Kriege, theils durch den Tod ihrer Beſitzer zerſtreut; dort neue Sammlungen veranſtaltet, oder die ſchon gemachte vermehrt. Man denke an den Huſſitenkrieg, an den 30jährigen u. a. Kriege. Wie viele Bibliotheken wurden da zu Grunde gerichtet! So kamen die Reſte der Heidelberger nach Rom, was die bigotten Spanier nicht verheerten. Der Cardinal Mazarini hatte eine der zahlreichſten und koſtbarſten geſammelt; aber ſo bald er durch den Parlamentsſchluß aus Frankreich verbannt war, kamen ſeine Bücher 1652. durch den öffentlichen Verkauf in die Hände fremder Beſitzer; viele kamen nach Wolfenbüttel, und was wieder herbeygeſchaft war, (denn Mazarini ließ viele wieder aufkaufen) das wurde den Jeſuiten zu Theil. Die Thuaniſche Bibliothek, deren Bände den Beſitzer 100000 Pfund koſteten, i) kam gröſtentheils in die Colbertiſche, von welcher das Verzeichniß zu Paris 1728. II. 8. gedruckt wurde. Die gröſte Privatbibliothek beſaß wohl Sam. von

h) Magiri Eponym. h. v. — Foppens Bibl. Belg. T. I. p. 63 ſq. — Chaufepié h. v. — Freytag Anal litt. p. 833 ſq. — Gerdes Floril. p. 318. — Deutſcher Merkur, 1777. 2tes Quartal. p. 84-88. 165-181. Niceron. 21 Th. p. 212-218. — Schroekh Abbild. und Lebensbeſchr. berühmter Gel. 3 B. p. 117-167.

i) S. Catal. Bibliothecæ Thuanæ. Lauenburg. 1704. II. 8.

Huls, Burgermeister im Haag; sie belief sich auf 100000 Bände. Man hat das Verzeichniß davon. Haag, 1730. VI. 8. Doch was nutzt es von alten zerstreuten Büchersammlungen zu reden, die nicht mehr sind? Kein Regent gesitteter Staaten, kein Fürst, keine Universität, kein ansehnliches Kloster, keine angesehene Stadt, kein Gelehrter ꝛc. ist ohne Bibliothek, auf welche nach dem Modegeschmack der Zeiten, und nach Masgab der Einkünften bald mehr, bald weniger verwendet wird. Ich zeige hier die vornehmste neuere Büchersammlungen an:

I.) Königliche und Fürstliche, zum Theil öffentliche Bibliotheken: 1.) Zu Neapel, wozu 1740. nicht nur der Grund gelegt, sondern auch eine kostbare Druckerei im k. Palast errichtet wurde. Sonst hat hier der Fürst Tarsia die prächtigste und kostbarste Bibliothek, in welcher das Gold verschwendet ist. (S. Biörnstahls Briefe, 1 B.) 2.) Zu Kopenhagen, die durch die hinterlassene Sammlungen des Ef. Pufendorfs, Gersdorfs, Reizers, Botsacs ꝛc. so beträchtlich vermehrt wurde, daß 1723. die Zahl der Bände auf 40000 stieg; auch das k. Museum, welches Oliger Jacobäus 1696. fol. beschrieb. 3.) Zu Stockholm, von K. Gust. Adolph und dessen Tochter Christine, auch von den folgenden Königen Carl Gustav ꝛc. Carl XI. ꝛc. ansehnlich vermehrt. 4.) Zu Petersburg, durch Peter I. sowohl, als in den neuern Zeiten durch Catharina II, mit den kostbarsten und seltensten Werken versehen. Dabey ist die vortrefliche Kunst- und Naturalienkammer. Beyde wurden in den neuen academischen Palast gebracht, und 1728. wieder eröfnet. Peter I. legte mit 2500 Bänden den Grund, die er im Krieg mit den Schweden zu Mietau weggenommen hatte. Hernach wurde sie, besonders durch die kostbare Sammlung des Fürsten Radziwil, 1772. während den Unruhen in Polen, sehr vermehrt, so daß sie 36000 Bücher, und unter denselben mehrere seltene Handschriften, und 1800. Sinesische Stücke faßt. Das Naturalien-Cabinet wurde hauptsächlich durch die anatomische Sammlung des berühmten Ruysch im Haag bereichert, welche Peter I. 1717. für 30000 fl. kaufte. k) Von der Synodal-Bibliothek zu Moscau merke man: Notitia Codicum MStor. græcor. Bibliothecæ Mosquensium S. Synodi ecclesiæ orthodoxæ græco-Rus-

k) Coxe Reise durch Polen, Rußland ꝛc. 2 B. p. 86-101.

ſicæ, cum variis anecdotis, tabulis æneis & indicibus locupletiſſimis. Ed. Chr. Frid. Matthæi, Gymnaſiorum Univerſ. Mosqu. Rector. Moſcoviæ. 1776. fol. erſten Theils, erſter Abſchnitt, in welchem 50 Handſchriften nach ihrem Alter und Inhalt kurz beſchrieben werden. Einige ſind aus dem 10. und 11ten; die meiſten aus dem 15. und 16ten Jahrhundert. 5.) Zu Berlin, durch Kurfürſt Friderich Wilhelm den Groſſen 1650. angelegt, und 1661. zum allgemeinen Gebrauch eröfnet. Sie hatte 1685, 1618. geſchriebene, und 20600 gedruckte Bücher, auch in 115 Bänden Kupferſtiche. Man zählte 1715. ſchon 59000, und 1735. über 90000 Bände. K. Friderich I. kaufte für 12000 Thlr. die Spanheimiſche Sammlung, und unter den folgenden Königen wurde ſie ſo vermehrt, daß ſie nun nach der kaiſerlichen zu Wien eine der beſten und gröſten in Deutſchland iſt. l) Dabey iſt das vortrefliche Kunſt- Raritäten- und Münz-Cabinet. 6.) Zu Wolfenbüttel, zuerſt von Herzog Auguſt 1604. auf dem Schloß Hizaker angelegt, hernach 1636. nach Braunſchweig, und 1644. nach Wolfenbüttel verlegt. Man ſchätzt die Anzahl der Bücher auf 100000, nebſt 3000 Manuſcripten. Leibniz, und in den neueſten Zeiten Leſſing waren ihre würdige Aufſeher. m) 7.) Zu Gottorp, 1606. von Herzog Johann Adolph angelegt, aber durch den Krieg zerſtreut. Die berühmten Globi ſind nun in Petersburg. 8.) Zu Braunſchweig, von der Herzoginn Eliſabeth Sophia Maria angelegt, wegen der ſchönen Bibelſammlung merkwürdig, wovon 1752. 4. das Verzeichniß herausgekommen iſt. 9.) Zu Hannover, von Herzog Johann Friderich angelegt. Schon 1718. hatte ſie mehr als 30000 Bände. K. Georg I. vermehrte ſie, nebſt andern, mit 20 Bänden Kupferſtichen. 10.) Zu Gotha, von Herzog dem Frommen angelegt, hernach mit der Sammlung Joh. Ernſt Gerhards, Pflugs, Feuſtkings ꝛc. vermehrt. n) Von dem treflichen Münzcabinet

---

l) Oelrichs Entwurf einer Geſchichte der k. Bibliothek zu Berlin, 1768. — Bodenschaz Keimelia Bibl. reg. Berolinenſis Aethiopica. Erlangæ. 1752. 8. — Christo. Hendreich Notitia Bibl. Berolin. 1687. 4.

m) Jac. Burkhard Hiſt. Bibl. Auguſtæ. Lipſ. 1745. 46. 4. — Leſſings Beyträge, Braunſchweig. 1773. 8. — Heinr. Joh. Bytemeisteri Tr. de Auguſtæ domus Brunſuigo-Luneb. meritis in rem literariam. Helmſt. 1736. 4. (6 gr.)

n) Cypriani Catal. MStorum (531) Bibl. Gothanæ. Lipſ. 1714. 4.

Digitized by Google

giebt Chr. Sigism. Liebe in Gotha numaria, Amſt. 1730. fol. Nachricht. 11.) Zu Mannheim von Carl Theodor angelegt und mit den koſtbarſten Werken ſehr zahlreich bis über 40000 Bände vermehrt. Dabey iſt ſeit 1763. das Antiquitäten-Cabinet; ſeit 1765. das Naturalien-Cabinet; ſeit 1776. das phyſiſche und mathematiſche Cabinet; alles vortreflich. o) — 12.) Zu Weimar, unter Herzog Wilhelm Ernſt, der 1728. ſtarb, errichtet, und mit der Logauiſchen, Schurzfleiſchiſchen, Herzogl. Jenaiſchen, Lilienheimiſchen ꝛc. auch mit dem Haugwitziſchen Raritäten-Cabinet vermehrt. Man ſchätzt nun über 60000 Bände. p) 13.) Zu Caſſel iſt wegen den Kufiſchen und andern Büchern in fremden Sprachen ſowohl, als wegen der Raritätenkammer ſehenswürdig. Sie enthält jetzt, nach den zu verſchiedenen Zeiten gemachten Vermehrungen, 40-50 tauſend Bände, da ſie 1709. nur 4000 Bände hatte. q) 14.) Zu Darmſtadt, im Schloß; ſie enthält nebſt 200 Handſchriften, gegen 30000 Bände, unter welchen das hiſtoriſche Fach am ſtärkſten beſetzt iſt. r) 15.) Zu Stuttgard, von dem jetztregierenden Durchl. Herzog Carl Eugen, mit den koſtbarſten Werken, und beſonders mit der ſeltenſten und vollſtändigen (5156 Numern oder Werke) Bibelſammlung vermehrt, die er 1784. von dem Prediger Lork in Kopenhagen für 4000 Däniſche Ducaten erkaufte. Sie enthält, ohne die Lorkiſche Sammlung, in der ſchönſten Ordnung 70000 Bände, und etwa 250 nicht beträchtliche Manuſcripte. (S. Gerkens Reiſen, 1 Th. p. 57 ſqq. und Bibliotheca biblica Ser. Wirtenberg, Ducis olim Lorkiana, ed. a JAG. GE. CHRISTI. ADLER, Prof. Hafn. & paſtore prim Altonæ. 1787. P. V. 4. 16.) Zu Carlsruh, von dem Durchl. Markgrafen Carl Friderich zum öffentlichen Gebrauch angelegt und 1771. eröfnet. Eine beträchtliche Sammlung von Büchern, Alterthümern, Münzen und Kunſtſachen, die zu Baſel in dem ſogenannten Markgräfler Hof aufbewahrt wurde,

o) Gerkens Reiſen ꝛc. 3 B. p. 168-171.

p) SCHURZFLEISCHII Notitia Bibl. Vinarienſis. Francof. 1712. 4. — JO. MATTH. GESNERI Notitia Bibl. Schurzfleiſchianæ. Vinar. 1723. 4. — Hirſchings Verſuch einer Beſchreib. ſehenswürdiger Biblioth. Deutſchlands ꝛc. Erlangen. 1786. 8. 1 B. p. 198-238.

q) Hirſchings Beſchreib. der ſehenswürdigſten Biblioth. Deutſchlands. 2 B. p. 231-272.

r) Gerkens Reiſen. 4 Th. p. 285-289.

brachte man in den 94 Schuh langen und 48 Schuh breiten, mit 20 Fenstern beleuchteten, Bücherſaal, neben dem Fürſtl. Schloß. Zu derſelben kam nicht nur die aufgeſtellte Kanzleybibliothek, ſondern auch nach dem Badiſchen Anfall 1771, die Fürſtl. Bibliothek von Raſtatt. Durch die Mildthätigkeit des Durchlauchtigſten Stifters, der in dieſem Jahr die Direction dem gelehrten und dienſtfertigen, geheimen Hofrath Molter anvertraute, erhielt ſie einen ſo ſchnellen Zuwachs, daß man nun weit über 30000 Bände zählt. Man trift darinn im theologiſchen, philologiſchen, philoſophiſchen, hiſtoriſchen, juriſtiſchen, mediciniſchen ꝛc. Fach die koſtbarſten und ſeltenſten, groſſen und kleinen, Werke an, die man oft anderwärts vergeblich ſucht. Unter den Handſchriften ſteht der ſogenannte Codex Reuchlinianus oben an. Mit der Bibliothek iſt das Raritäten- Kunſt- Naturalien- und Münz-Cabinet verbunden. In dem Schloß hat der gute und weiſe Fürſt noch ſeine zum eigenen Gebrauch aufgeſtellte, auserleſene und zahlreiche Handbibliothek, und eine groſſe und geſchmackvolle, ſeltene und ſehr ſehenswürdige Sammlung von Kupferſtichen. Man kann die Gnade nicht genug preiſen, nach welcher jedermann, und vorzüglich der Fürſtlichen Dienerſchaft vom gelehrten Fach, der vernünftige Gebrauch geſtattet wird. 17.) Zu Anſpach, ſchon unter Markgraf Joachim Ernſt angelegt, unter den folgenden Markgrafen vermehrt, und 1720. unter Wilhelm Friderich als eine öffentliche Bibliothek eröfnet. So hat ſie durch die Vorſorge der folgenden Regenten, auſſer den ſeltenſten Büchern und Manuſcripten, eine groſſe Sammlung der koſtbarſten Werke in allen Fächern. Dieſe wird immer noch vermehrt, da nicht nur ein jährlicher Fond ausgeſetzt iſt, ſondern auch die geiſtliche und weltliche Dienerſchaft bey jeder Beförderung einen Tax von 2-8 fl. beytragen muß. s) 18.) Zu Eiſenach, unter Herzog Johann Ernſt, 1636, aber nur als Handbibliothek angelegt, hernach unter der Weimariſchen Regierung 1753. als Kanzleibibliothek eröfnet. t) 19. Zu Salzburg, von dem Cardinal und Erzbiſchof Maximilian, Grafen von Küenburg 1670. angelegt, aber unter der jetzigen Regierung mit den koſtbarſten Werken ſehr vermehrt. S. Gerkens Reiſen ꝛc. 2 Th. p. 19-22. 20.) Zu

s) Hirſching l. c. p. 1-35. — Gerkens Reiſen ꝛc. 2 Th. p. 419-433.
t) Hirſching l. c. p. 105-121.

Digitized by Google

Mainz, enthält schon, ohngeachtet sie ganz neu angelegt wurde, über 8000 Bände. S. Gerken l. c. 3 Th. p. 31-36.

II. Universitätsbibliotheken: 1.) Zu Erlangen nahm 1742. mit der Universität ihren Anfang, und wurde durch die Mildthatigkeit der Regenten hauptsächlich durch die Heilsbronner Bibliothek ansehnlich vermehrt. u) 2.) Zu Franeker und Gröningen; von der letztern wurde 1668. fol. das Verzeichniß gedruckt. 3.) Zu Frankfurt an der Oder, wurde 1696 durch die Dupleten aus der k. Bibliothek zu Berlin sehr vermehrt. Joh. Chr. Becmann lieferte ein schönes Verzeichniß 1706. fol — 4.) Zu Freyburg im Breisgau, entstund aus der alten Universitätsbibliothek, die wegen Pest und Krieg viele Schicksale und Veränderungen erlitt, und aus der Bibliothek des vormaligen Jesuiten-Collegiums hier, zu Rothenburg, Kostanz und Feldkirch, die nie betrachtlich waren. Dazu wurde 1778. die schöne Rieggerische und hernach die Greifeneggische Sammlung, jene für 10000 fl., diese für 3000 fl. gekauft, daß sie nun, bey allen Lücken, 30000 Bände hat. x) 5.) Zu Giessen, 1607. gestiftet, hernach 1625. durch die Helfte der Marburger Bibliothek sowohl, als durch die Vermächtnisse des Prof. med. Mich. Heilands, des Predigers Joh. Conr. Bachmanns zu Goar, (1732.) des Orientalisten Joh. Henr. Mai, des Prof. iur. Chr. Ludw. Bochs 1757. vermehrt. y) 6.) Zu Göttingen, entstund mit der Universität, da nicht nur die Erben des Freyherrn von Bülow, die aus 10000 Bänden bestehende Sammlung 1734 dahin schenkten, sondern auch der König diese Sammlung theils mit den in seiner Bibliothek vorhandenen Dupleten und mit den Büchern des vormaligen Gymnasiums vermehrte. Schon 1765 waren 60000 Bände vorhanden; man kann jetzt gegen 100000 zählen, da alle kostbaren Werke und Hauptschriften aus dem beträchtlichen Fond durch die k. Freygebigkeit aller Orten herbeygeschaft werden. Der vortrefliche Real-Catalog macht diesen wichtigen Bücherschaz vorzüglich brauchbar. z) 7.) Zu Halle im

u) Hirsching l. c. 2 B. p. 284-33. — Gerkens Reisen 2 Th. p. 376 sqq.
x) Hirsching l. c. p. 122-127.
y) Hirsching l. c. p. 139-146. — Ayrmanni Specimen Bibl. Giessensis acad. libror. rar. 1733. 4. — Jo. Frid. Wahl Bibl. Giessensis memorabilia. 1743. 4.
z) Dreyhaupts Beschreibung des Saalkreises. p. 220.

Digitized by Google

Magdeburgischen, erhielt theils durch das Vermächtniß des Freyherrn von Dankelmann, theils 1698. durch die Dupleten von Berlin beträchtliche Vermehrungen. a) Zu der Bibliothek im Waisenhaus legte Aug. Hermann Franke, der Stifter des weltberühmten Instituts, den Grund. Ihre Hauptvermehrung hat sie den im Verlag des Waisenhauses gedruckten Büchern und einigen Vermächtnissen zu verdanken. 8.) Zu Harderwyk, hat schöne arabische, syrische und chinesische Bücher. 9.) Zu Heidelberg, wovon die von Kurfürst Johann Wilhelm erkaufte Grävische Sammlung die Grundlage ist. Erst 1775. wurde sie zwar vergrössert, aber bisher blieb sie auch verschlossen, und also für die Gelehrte unbenutzt. b) 9.) Zu Jena 1548. angelegt, aber 1637, 1694. und 1742. durch die Vermächtnisse Domin. Arumäus, Casp. Sagittarius und Paul Chr. Birkners eben so, wie durch die 1674. erkaufte Bosische und 1728. durch die Danzische Sammlung vermehrt, so daß sie über 60000 Bände enthält. c) 10) Zu Ingolstadt, so alt, als die Universität, die 1472. gestiftet wurde. Sie erhielt 1495, und 1573. durch die Vermächtnisse des Joh. von Parreuth, und des Augspurgischen Bischofs Joh. Egolph von Gnöringen, auch durch die Sorgfalt Mart. Eisengreins, Vicekanzlers der Universität, der seine eigene Sammlung 1578. dahin vermachte; durch die Bibliotheken des Baierischen Kanzlers, Simon Thaddäus Ecks, des Prof. theol. Rud. Clenks; und 1773. durch die Bibliothek der Jesuiten, die eine starke Sammlung von alten Drucken enthält, die beträchtlichsten Vermehrungen; der kleinern Schenkungen, Vermehrungen, durch Kauf ꝛc. zu geschweigen. Sie hat über 40000 Stücke, und etliche 1000 Dupleten, viele seltene Handschriften, und 150 Bibelausgaben. d) 11.) Zu Königsberg sehr zahlreich, nebst dieser die königliche seit 1667; die Wallenrodische seit 1673;

---

a) Hirsching l. c. p. 149-157. — Catal. Bibl. Grævianæ. Trai. 1703. 8.

b) Mylii Memorab. Bibl. Jen. 1746. 8.

c) Hirsching l. c. p. 164-177. — Joh. Nepom. Mederer Annales Ingolstad. Acad. 1782. IV. 4. — Gerkens Reisen ꝛc. 1 Th. p. 354-358. — Bibliothecæ acad. Ingolstad. incunabula typographica &c. descripsit & notis hist. litt. illustravit Seb. Seemiller. Ingolstad. 1788. fascic. II. 4.

d) Erläutertes Preussen. — Fabricii Abriß einer allgem. Hist. der Gel. 3 B. p. 863 sq.

und die Rathsbibliothek seit 1718. eröfnet. Sie enthalten alle kostbare Schätze. e) 12.) Zu Kopenhagen, 1657. eingeweiht, hernach durch die Bücher mehrerer Gelehrten bis auf 30000 Bände vermehrt. Die Hopneriſche und Wilhelmiſche kam 1675. noch dazu; aber die Walkendorfiſche und Borrichiſche wurde 1728. ein Raub der Flammen. f) — 13.) Zu Löwen, 1627. durch das Vermächtniß des Lorenz Bierlinks, ſo wie vormals mit den Büchern des Lävin Torrentius u. a. ſehr vermehrt. Valerius Andr. Deſſelius und Erich Puteanus lieferten 1638. 39. 4. eine Beſchreibung davon. g) 14.) Zu Marburg; ſie wurde durch mehrere Vermächtniſſe, beſonders des Geheimenraths und Kanzlers Eſtors, beträchtlich vermehrt. 15.) Zu Mainz hatte 1783. etwa 13000 Bände; aber ſeitdem die beträchtliche Jeſuitenbibliothek u. a. dazu gekommen ſind, zählt man 60000 Bände. (S. Gerkens Reiſen ꝛc. p. 42-48.) 16.) Zu Padua, 1630. eröfnet, und mit den Büchern des Cäſar Cremonii u. a. vermehrt. 17.) Zu Straßburg erhielt 1771. durch die vortrefliche Schöpfliniſche Bibliothek, die der berühmte Beſitzer dahin vermachte, eine Hauptvermehrung, und die vornehmſte Zierde. 18.) Zu Tübingen, ſchon unter Herzog Chriſtoph gegründet, aber 1534. mit dem ſogenannten Sapienzhaus, mit allen Urkunden und Handſchriften durch einen unglücklichen Brand verheert; 1562. hauptſächlich durch die Grempiſche Stiftung neu errichtet, und ſeit 1751. beſſer geordnet und beträchtlich vermehrt. h) 19.) Zu Upſal, unter Guſtav aus den Kloſterbibliotheken geſammelt, unter Guſtav Adolph mit einigen in Deutſchland erbeuteten, unter der K. Chriſtine ſehr beträchtlich und unter Carl Guſtav mit der Ulefeldiſchen Bibliothek, die man auf 100000 Thlr. ſchätzte, vermehrt. Unter den ſeltenen Merkwürdigkeiten befindet ſich hier der ſogenannte Codex argenteus des Ulphilas, oder ein mit ſilbernen Buchſtaben auf violetfärbiges Pergament geſchriebener Codex der Evangelien, den der Schwediſche Kanzler, Graf de la Gardie, 1672. nebſt andern ſchönen Manuſcripten und ſeltenen Büchern der Univerſität ſchenkte. Die Schweden hatten ihn aus dem Kloſter Wehrden im Bergiſchen erbeutet

e) Fabriz l. c. p. 859 ſq.
f) Fabriz l. c. p. 112. 851.
g) Hirſching l. c. 2 B. p. 405-423.
h) Böcks Geſchichte der Univerſität Tübingen. p. 30. 73 ſq. 282.

Digitized by Google

und nach Schweden geschickt; die K. Christine nahm ihn mit sich, da sie das Reich und die Krone verließ; sie schenkte ihn einem katholischen Geistlichen; dieser versetzte ihn aus Geldmangel an einen Juden; der Graf ersteigerte ihn für 600 Thlr. in Holland, und ließ ihn in Silber binden. Ausser diesem hat man hier einen besondern Koran, ein Herbarium vivum in 30 Bänden, und ein schönes Münzcabinet. i) 20.) Zu Utrecht, wovon das Verzeichniß 1608. 4. und 1718. fol gedruckt ist. 21.) Zu Wittenberg, entstund ursprünglich aus der Klosterbibliothek des von Friderich III. 1502. erbauten Augustinerklosters, und enthielt viele Avtographa von Luther u. a. Reformatoren. Sie wurde aber nach 1547. unter dem neuen Kurfürst Moriz gröstentheils nach Jena gebracht. Man suchte den Verlust durch eine besonders errichtete Bibliothekencasse zu ersetzen. Veit Ortel, Prof. med. circa 1570, und Theod. Dassov, Prof. LL. Or der 1721. zu Rensburg starb, auch Sam. Krezschmar, Hofmedicus in Dresden u. a. vermachten ihre Sammlungen dahin, daß man jetzt etwa 12000 Bände und 200 Manuscripte zählt. Dazu sollen noch die schöne Sammlungen des Geh. Kriegsraths Joh Aug. von Ponikau und des Geh. Legationsraths von Hagedorn in Dresden, kommen. Es wird aber noch darüber processirt. k) 22.) Zu Würzburg, schon unter dem vortreflichen Bischof Julius angelegt, der von 1582. an für die Universität Handschriften, Bücher, Münzen und Alterthümer sammelte. Aber im 30jährigen Krieg wurde durch die Schweden, nach dem Sieg bey Leipzig den 7. Sept. 1631, das meiste zerstreut und nach Upsal geschickt. Man sammelte wieder. Johann Philipp II. schenkte der Universität 1716. die Büchersammlungen eines Faust und Fabricius, auch viele Seltenheiten aus seiner eigenen. Doch hat sie ihre gröste Vermehrung den erleuchteten Bischöfen Philipp Franz, Grafen von Schönborn, und Chri-

i) Fabriz l. c. p. 728. 861 sq. — — Die Bibliothek zu Abo wurde gleich bey Errichtung der Universität unter Gustav Adolph angelegt; aber es waren nur 21 Bücher vorhanden. Die K. Christine ordnete zu ihrer Vermehrung 200 Thlr. Silbermünz. Jetzt hat sie, nebst diesen Einkünften, 10000 Stück. Cf. Hist. Bibliothecæ acad. Aboensis, Disput. XXIII. A. 1771-87. proposita ab Henr. Gabr. Porthan, Eloqu. Prof. Aboæ. 1788. 4.

k) Andr. Sennert Bibliothecæ Acad. Vitemb. libri exstanitores &c. 1678. 4. rar, nicht genau. — Hirsching l. c. p. 251-260.

Digitized by Google

ſioph Franz, Freyherr von Hutten zu verdanken. Das hiſtoriſche Fach iſt am beſten beſetzt; das theologiſche am ſchlechteſten. l) 23.) Zu Coburg bey dem akademiſchen Gymnaſium, die alte, von Herzog Joh. Caſimir, und die neue, von H. Albert III. 1699. geſtiftete weit beträchtlichere Bibliothek. Jene enthält einige gute und ſeltene Werke, und wird noch durch einen kleinen Fond (etwa 40-50 Thlr.) vermehrt; dieſe iſt geſchloſſen, und hat keinen Fond. m) 24.) Zu Zerbſt, eben ſo eine alte, ſehr geringe, und eine neue, etwa aus 5000 Büchern, oder, 2000 Bänden beſtehende Sammlung, worunter die meiſten das ius publicum erläutern. n)

III. Kloſterbibliotheken: 1.) Zu Augſpurg die Domm- oder Kapitels-Bibliothek, nicht beträchtlich. Sie beſtehet aus alten Canoniſten und theologiſchen Commentatoren, und begreift etwa 200 Codices. Etwas beſſer und in guter Ordnung iſt die bey dem Stift St. Ulrich, welches ſeine eigene Druckerey hat. Die Bibliothek der Dominicaner, Carmeliter, Franciſcaner, Creuzherrn, Jeſuiten ꝛc. ſind, auſſer der leztern, nicht zahlreich; enthalten aber hie und da Merkwürdigkeiten. o) 2.) Zu Bamberg, die Carmeliter-Bibliothek, welche viele Seltenheiten an gedruckten Büchern enthält. p) 3.) Zu St. Blaſien wurde 1768, nebſt dem Kloſter und der Kirche, ein Raub der Flammen; aber nun durch die Sorgfalt des gelehrten und erleuchteten Fürſten Martin II. (Gerbert) wieder angelegt, und mit erkauften ganzen Bibliotheken, auch einzelnen koſtbaren Werken bereichert. Etwa 100 Codices, die man vom Feuer rettete, ſind noch vorhanden. q) Das Münz- und Naturaliencabinet ſind ſehenswürdig. 4.) Zu Benedictbaiern, einer der angeſehenſten Benedictiner-Abteyen, nicht nur in Baiern, ſondern auch in Deutſchland. Sie enthält die ſchönſte Sammlung von Concilien, die beſten Ausgaben der alten Kirchenväter, Haupt-

l) Hirſching l. c. p. 271 - 279. — Gerkens Reiſen ꝛc. 2 Th. p. 349 ſq.

m) Hirſching l. c. p. 43-49.

n) Hirſching l. c. p. 299 ſqq. Die zu Dillingen hat nichts ſehenswürdiges, als die 1778. dahin geſchenkte auserleſene Hofbibliothek des Kurfürſten von Trier. ib. p. 84-89.

o) Hirſching l. c. 2 B. p. 193-230.

p) Gerkens Reiſen ꝛc. 1 Th. p. 242-260. — Hirſchings Beſchreibung ſehenswürdiger Bibliotheken Deutſchlands. 2 B. p. 31 - 35. ib. 73 - 102.

q) Zapfs Reiſen ꝛc. p. 66 - 80.

Digitized by Google

werke in dem historischen, antiquarischen und litterarischen Fach, und einen grossen Schatz von uralten Handschriften, besonders 13 Codices aus dem 8ten Jahrhundert, alte Impressa &c. r) 5.) Zu Buxheim, einer Schwäbischen Carthaus, ohnweit Memmingen, wo man eine grosse Sammlung von den ersten Werken der Buchdruckerkunst, aber nichts von der neuern Litteratur antrift. s) 6.) Zu Cöln die Dombibliothek, wozu schon der Erzbischof Hildebaldus, Erzkaplan bey Carl dem Grossen den Grund legte, ist sehr reich an alten Codicibus, deren Verzeichniß der Jesuit Hartzheim, aber freylich nicht mit der nöthigen Kenntniß 1752. 4. drucken ließ. Man trift auch mehrere in der Benedictiner Abtey zu St. Pantaleon an. t) 7.) Zu Cremsmünster einer Benedictiner Abtey in Oberösterreich, zu Ende des 13ten Jahrhunderts angelegt. Sie hat über 400 Codices, davon aber der Abt die beiden aus dem 8ten und 9ten Jahrhundert wegen ihrer ausserordentlichen Seltenheit bey sich aufbewahrt; etwa 700 Abdrücke aus dem 15ten Jahrhundert, und kostbare neuere Werke. Aus den Dupleten dieser vortreflichen Sammlung errichtete man 1744. die Bibliothek der adelichen Ritterschule. u) 8.) Zu Öberach einer Cistercienser Abtey in Franken. Da sie durch Brand und den Bauernkrieg vieles von ihren alten Schätzen verlor, so erhielt sie unter dem Abt Ludwig 1686-1696. ihre erste Vermehrung. Sie begreift in 24 Classen oder Abtheilungen eine grosse Anzahl Bibeln, Commentare, theologische, historische, diplomatische, philosophische, mathematische, philologische, litterarische ꝛc. Werke, und hie und da die neuste Schriften. x) 9.) Zu Einsiedeln einer gefürsteten Benedictiner Abtey im Canton Schweiz, hat eine ziemliche Sammlung von alten Impressen und Handschriften. y) 10.) Zu Fulda, eigentlich erst seit 1780. errichtet, vorher sehr unbedeutend; denn vieles gieng im Bauernkrieg und im 30jährigen verlohren. Jetzt ist sie an wichtigen, alten und neuen Werken zahlreich. z) 11.) Zu St.

r) Gerkens Reisen ꝛc. 1 Th. p. 372-386.
s) Gerk. Reis. l. c. p. 186-193.
t) Gerk. l. c. 3 Th. p. 304-318.
u) Hirsching l. c. p. 49-54.
x) Gerken l. c. p. 2 Th. p. 357-365. — Hirsching l. c. p. 90-103.
y) Hirsching l. l. p. 104 sq.
z) Gerken l. c. 2 Th. p. 370 sqq.

Digitized by Google

Gallen in der Schweiz, sehr schön eingerichtet. Ihr größter Schatz sind die alte Handschriften in 1200 Bänden, von welchen ein gutes kritisches Verzeichniß in der Bibliothek vorhanden ist. Dabey ist auch ein auserlesenes Münz- und Naturalien-Cabinet. a) 12.) Zu Langheim im Stifte Bamberg, die Cistercienser-Bibliothek, zu welcher der damalige Bischof von Bamberg, Otto, Graf von Andechs, bald nach der 1132. geschehenen Stiftung des Klosters, den Grund legte. Die Sammlung wurde durch die Veranstaltung der Vorsteher beträchtlich. b) 13.) Zu Mainz die Dombibliothek, enthält noch viele alte Handschriften und Abdrücke, ohngeachtet sie im 30jährigen Krieg von den Schweden stark geplündert wurde. Neues findet man wenig. Auch so in der Benedictiner Abtey zu St. Jacob. c) 14.) Zu Ottobaiern, einer prächtigen Benedictiner Abtey, 2. Stunden von Memmingen, enthält in grosser Anzahl von alten und neuen Werken, alten Handschriften, Impressen ꝛc. Merkwürdigkeiten. d) 15.) Zu Pollingen, einer Augustinerprälatur in Baiern, hat eine der vorzüglichsten Sammlungen, besonders in neuen Büchern, und erhielt ihre Hauptvermehrung unter dem jetzigen würdigen Prälaten. Auch die Einrichtung ist treflich e) 16.) Zu Prag, des Domkapitels. Sie enthält etwa 4000 Bücher, grösstentheils aus dem 16. und 17. Jahrhundert. — Die Bibliothek der Prämonstratenser Chorherren des k. Stifts Strahof; von dem Erzbischof Lohelius 1615. angelegt; von den Schweden 1648. zerstört; von dem Abt Vincentius 1665. durch Ankaufung der Büchersammlung von dem Ritter Freyßleben (für 33000 fl.) wieder errichtet; und von den folgenden Aebten auf 50000 Bände vermehrt. Sie ist zum öffentlichen Gebrauch aufgestellt, und enthält kostbare Werke und Denkmale. — Die Erzbischöfliche von 6000 Bänden, in 4. Abtheilungen. — Die Bibliothek der Kreutzherren, von 10000 Bänden, sehr ansehnlich. — Der Franziscaner, von 7419 Büchern. — Der Augustiner, von 10000 Bänden ꝛc. f) 17.) Zu Regenspurg in dem Stift zu St.

a) Zirsching l. c. 2 B. p. 365-395.
b) Gerken l. c. 2 Th. p. 272-276.
c) Gerken l. c. 3 Th. p. 36-42. 51-55.
d) Zirsching l. c. 3 B. p. 192-211. 261-288. 288-296. 324-351. 363-421.
e) Gerken l. c. 1 Th. p. 193-196.
f) Gerken l. c. 1 Th. p. 397-372.

Digitized by Google

Emmeran, hat ohngefehr 1500 Handschriften in 900 Bänden, viele seltene Impressa, auch viele neue Bücher, die unter dem jetzigen gelehrten Fürsten sehr vermehrt werden. g) 18.) Zu Reichenau, einer vormals sehr reichen Abtey, die aber 1540. als ein Tafelgut zu dem Bistum Costanz gezogen wurde. Sie enthält 436 alte Handschriften, darunter 271 auf Pergament geschrieben sind; aber an neuern Schriften ist sie arm. h) 19.) Zu Rheinau, einer Benedictiner-Abtey in der Schweiz. Alte Impressa, ein grosser Schatz von vortreflichen Handschriften, die in 3 starken Foliobänden kritisch verzeichnet sind, auch eine grosse Sammlung von neuen Werken ꝛc. zieren diese Bibliothek; nur im Litteraturfach ist sie, wie die meisten Klosterbibliotheken, mager. i) 20.) Zu Salmansweiler, einer prächtigen Cistercienser Abtey, ohnweit der Reichsstadt Ueberlingen. Ohngeachtet die vortrefliche Bibliothek in dem Brand 1697. grossen Schaden erlitt, so enthält sie doch noch wichtige Denkmale des Alterthums, Handschriften, Impressen ꝛc. In der neuen Sammlung sind die kostbarsten Werke der Geschichte, Litteratur u. a. Wissenschaften aufgestellt, so daß Kenner und Liebhaber hier befriedigt werden. Dabey ist eine schöne Sammlung von Münzen. k) 21.) Zu Salzburg in dem Kloster St. Peter, gut geordnet, obgleich nicht zahlreich. Doch hat sie eine beträchtliche Sammlung von Concilien, Kirchenvätern ꝛc. und etwa 300 Codices, die ihren grösten Schatz ausmachen. l) 22.) Zu Schwarzach, einer prächtigen Benedictiner Abtey in Franken, 5. Stunde von Würzburg, begreift in 19 Abtheilungen manche seltene Werke, besonders an alten Abdrücken, aber noch nicht in Ordnung; an neuen ist in allen Fächern Mangel. m) 23.) Zu Tegernsee einer Benedictiner Abtey in Baiern, hat die seltensten Schätze in bester Ordnung, Codices, alte Impressa &c. auch neuere

---

g) Bibl. principalis ecclesiæ & monast. Ord. Bened. ad S. Emmeranum. Ratisb. 1748. IV. 8. fehlerhaft und mager. — Gerken l. c. 2 Th. p. 98-109.

h) Gerken l. c. 1 Th. p. 160-166.

i) Zapf Reisen ꝛc. p. 125-157.

k) Zapf l. c. p. 53-56. — Gerken l. c. 1 Th. p. 150 sq.

l) Gerken l. c. 2 Th. p. 15-19.

m) Gerken l. c. 2 Th. p. 355 sq. — Hirsching l. c. p. 187-196.

Digitized by Google

wichtige Werke, etwa 40000 Bände, eine eigene Druckerey ꝛc. n) 24.) Zu Weingarten einer berühmten Benedict Reichsabtey, ohnweit Memmingen, in allem Betracht vorzüglich; hat über 500 Bände Handschriften, ohngeachtet der Brand 1578. grossen Schaden gethan hat; die ältesten Codices, einige aus dem 9ten Jahrhundert, herrliche Impressa &c. alles in der schönsten Ordnung; nur fehlt von den Handschriften ein kritisches Verzeichniß. o) 25.) Zu Würzburg die Dombibliothek, hat 183 Codices, und 490 alte gedruckte Bücher, aber nichts neues. Das philologische Fach ist das vorzüglichste. In den Benedictiner Abteyen St. Jacob und St. Stephan trift man auch typographische Seltenheiten und einige Handschriften an. p) 26.) Zu Zwiefalten einer zum Costanzer Kirchsprengel gehöriger Benedictiner Abtey, ist gut eingerichtet und zahlreich. Man zählt etwa 400 Codices, darunter einige von grosser Seltenheit sind. q)

IV. Stadt- und Rathsbibliotheken: 1.) Zu Danzig, eigentlich die öffentliche Bibliothek des Gymnasiums im grauen Kloster, in 8 kleinen gewölbten Zimmern, davon die alte 5 Zimmer anfüllt, und die neue abgesondert in den übrigen 3 Zimmern aufgestellt ist. Jene wurde 1580. angelegt, und hernach durch Schenkungen mit einzelnen Werken bereichert, z. B. durch die Legate des Marquis von Gira, des Scholarchen Adrian Engelke, und einiger Patricier, besonders 1756. durch die Sammlung des Joh. Frid. Jacobson, und 1777. durch das Vermächtniß des Burgermeisters Schwarz, der nicht nur einen Theil seiner Bücher, nebst dem vortreflichen Münzcabinet von 4000 Münzen und einigen numismatischen Werken, sondern auch 14000 fl. legirte, theils zu Unterhaltung und Vermehrung der Sammlung, theils zur Besoldung des Aufsehers. Eben so erhielt sie 1773. die ganze Bibliothek, über 4000 Bände, durch ein Legat von dem Prof. philos. und Bibliothekar Mich. Chr. Hanov, nebst seinem Naturalien-Cabinet und seinen physicalischen und mathematischen Instrumenten. So enthält sie nun über 30000 Bände, aber wenige Handschriften.

---

n) Gerken l. c. 1 Th. p. 387-399.
o) Gerken l. c. 1 Th. p. 146. — Zapf l. c. p. 9-34.
p) Gerken l. c. 2 Th. p. 340-349. — Hirsching l. c. p. 261-271.
q) Gerken l. c. 1 Th. p. 68-76.

Digitized by Google

Das historische und juristische Fach ist das stärkste. r) 2.) Zu Genf, wurde 1703. eröfnet, und ist sehr beträchtlich. Von den wichtigen Manuscripten hat man Catalogue raisonné par JEAN. SENEBIER, Ministre du S. Evang. & Biblioth. Geneve, 1779. 8m. 3.) Zu Halle im Magdeburgischen, wurde zwar vom General Wallenstein beraubt, aber hernach durch Joach. Oelhafens u. a. Vermächtnisse vermehrt. 4.) Zu Hamburg zwar 1529. schon angelegt, aber erst im folgenden Jahrhundert zu Stande gebracht, und 1739. durch das Vermächtniß des grossen Litterators Joh. Chr. Wolfs vorzüglich vermehrt. 5.) Zu Heilbronn 1575. vom Rath gestiftet. Sie hat etwa 14000 Bände, und welches hier das schätzbarste ist, etwa 500 Bücher aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst (bis 1520.); nur 30 auf Papier geschriebene Codices von keinem grossen Werth; alles gut nach Wissenschaften geordnet. s) 6.) Zu Leipzig 1711. eröfnet, da der Grund dazu lang vorher durch Ulrich Groß gelegt war. Kostbare Manuscripte, Impresse, Münzen ꝛc. werden da aufbewahrt. t) 7.) Zu Lindau, begreift nebst vielen neuen besondern historischen Werken auch viele seltene Druckerdenkmale. u) 8.) Zu Lüneburg; sie entstund aus der Sammlung des dasigen Barfüsser-Klosters, und enthält nun 10000 Bände, und unter diesen einige kostbare Werke und Seltenheiten. x) 9.) Zu Memmingen, ist zwar, wie die vorige, nicht groß, hat aber mehrere Merkwürdigkeiten, die durch den berühmten Litterator Joh. Ge. Schelhorn beträchtlich vermehrt wurden. y) 10.) Zu Nördlingen, von Wilh. Prozer, der von 1489-99. daselbst Burgermeister war, angelegt. Sie enthält 20000 Bände, und unter diese viele seltene gedruckte Bücher. z) 11.) Zu Regenspurg enthält einige Handschriften, mehrere alte Drucke, und wenn die Schulbibliothek mit vereinigt ist, etwa 15000 Bände. a) 12.) Zu Thorn 1594. bey Errichtung des Gymnasiums

r) Zirsching l. c. p. 56-69.
s) Gerken l. c. 1 Th. p. 31-40. — Zirsching l. c. p. 158-161.
t) Fabriz l. c. 3 B. p. 867 sq.
u) Zapf l. c. p. 183-186.
x) Zirsching l. c. 2 B. p. 395-403.
y) Zapf l. c. p. 196-200. — Gerken l. c. 1 Th. p. 180-186.
z) Zirsching l. c. 2 B. p. 535-544.
a) Gerken l. c. 2 Th. p. 109-114.

Digitized by Google

von dem Burgermeiſter Heinr. Stroband angelegt, enthält manche Seltenheiten. Pet. Jänichen machte 1723. ein Verzeichniß davon bekannt. 13.) Zu Ulm, hat nur alte Bücher und einige Seltenheiten; von neuen wird nichts weiter angekauft. Die Kraftiſche Privatbibliothek iſt daſelbſt ſehenswürdiger an Codicibus, Impreſſis, Alterthümern ꝛc. b) 14.) Zu Zürch hat nur 12000. Bände, etwa 700. Handſchriften, alte Impreſſe, und eine nicht unbeträchtliche Sammlung von Münzen. Sie erhielt durch die Bibliothek des verſtorbenen Kämmerers, Joh. Conr. Füßlin, eine ſtarke Vermehrung. Helvetiens Geſchichte füllt ⅔. Man hat Catalogum libror. Bibl. Tigurinæ. 1744. II. 8. Die Stifts-Bibliothek iſt nicht ſtark; doch hat ſie auch einige ſeltene Handſchriften und Impreſſe. Auserleſen iſt die Sammlung der Naturforſchenden Geſellſchaft. Man iſt einem reiſenden Gelehrten Bürge, daß er von Zürch nicht unbefriedigt weggehen wird, wo ſich Helvetiens Gelehrſamkeit concentrirt. c)

V. Privatbibliotheken: Von dieſen läßt ſich, da ſie ſo wandelbar ſind, nicht viel ſagen. Kaum hat man ihre Exiſtenz vernommen, ſo werden ſie nach dem Tod ihrer Beſitzer in alle Welt zerſtreut, und ihr Andenken wird nur in einem gedruckten Verzeichniß noch aufbewahrt. Ich werde dergleichen Verzeichniſſe an einem andern Ort anführen; hier aber nur einige der neuſten vorzüglichen Sammlungen von Gelehrten anzeigen; alſo 1.) Die Zaluskiſche zu Warſchau, die ſich auf 300000 bis 400000 Bände beläuft, und ohne Zweifel die koſtbarſte und zahlreichſte unter allen Privat-Bibliotheken iſt. 2.) Die Dalbergiſche Familien-Bibliothek zu Maynz, in dem groſſen Palaſt der Saukopf genannt; enthält etwa 3000 Bände nebſt einigen Handſchriften und Impreſſen. d) 3.) Die Firmianiſche zu Mayland, von Graf Carl von Firmian, Adminiſtrator von Mayland geſammelt. Der Catalog iſt zu Mayland 1783. VIII. 4m. gedruckt, und gut geordnet. 4.) Die groſſe Sammlung des Anton Crevenna, Kaufmanns zu Amſterdam, davon er einen Catalogue raiſonné &c. Amſt. 1776. VI. 4m. lieferte. Die Anmerkungen ſind oft unbedeutend, zu kurz,

b) Gerken l. c. 1 Th. p. 96-108.
c) Zapf l. c. p. 98-102. — Gerken l. c. 2 Th. p. 245-251.
d) Gerken l. c. 3 Th. p. 49 ſqq.

Digitized by Google

und nicht kritisch genug. 4.) Des Herzogs de la VALIERE zu Paris, davon Catalogue &c. Paris. 1783. III. 8. Die Bücher, unter welchen die seltensten und kostbare Werke waren, wurden nach seinem Tod versteigert. 5.) Des Maphäo Pinelli, Aufsehers der öffentlichen Druckerei zu Venedig, davon der schöngeordnete und mit literarischen Anmerkungen versehene Catalog zu Venedig, 1787. VI. 8m. gedruckt ist. Die Bücher werden nun nach seinem Tod verkauft. e)

Man sieht aus diesem Verzeichniß, daß ich nur einige der vornehmsten, und nicht alle Bibliotheken, die in Europa noch aufgestellt sind, hier anzeigen wollte, oder konnte. Was würde es auch helfen? Die meisten Nachrichten sind noch mangelhaft. Von den meisten Bibliotheken fehlen uns vollständige und kritische Verzeichnisse. Es ist auch in diesem Fach noch Stückwerk. Wann würde es zur Vollkommenheit kommen? Wenn uns die Bibliothekare oder gelehrte Besitzer der Bücher von ihren grossen oder kleinen Sammlungen zuverläßige Beschreibungen lieferten. Oft wird der Anfang gemacht. Man hoft; und die Feder schweigt. Was kann uns der reisende Literator sagen? der nur eine Bibliothek im Vorbeygehen betrachtet, und sein Augenmerk insgemein nur auf sein Lieblingsfach richtet. Was für gelehrte Schätze liegen noch in den Klosterbibliotheken verborgen, wo doch die Mönche, wenn sie wollten, Zeit genug hätten, die bestäubten und halbvermoderten Bücher der Vergessenheit zu entreissen. Was wissen wir vom Vatican? wo doch so viele Ober- und Unterbibliothekare und Scrittori angestellt sind; Was von Paris? Von London? Von Wien? Von Wolfenbüttel ꝛc. wo doch immer Literatoren die Aufsicht hatten. Man weiß nicht, ist es Trägheit, Unwissenheit, gelehrter Geiz, Neid oder Stolz, das diese Wächter von ihrem Beruf zu-

e) Von mehrern giebt Nachricht: Fabriz in seinem Abriß einer allg. Hist. der Gel. 3 B. p. 839-887. — Gerken in seinen Reisen durch Schwaben, Baiern, angrenzende Schweiz, Franken und die Rheinische Provinzen ꝛc. in den Jahren 1779-1785. Stendal, 1783-86. III. 8. — Zapf in seinen Reisen in einige Klöster Schwabens, durch den Schwarzwald und in die Schweiz, im Jahr 1781. Erlangen. 1786. 4m. — Hirsching in seiner Beschr. sehenswürd. Bibl. Deutschlands. ib. 1786-89. IV. 8. — Biornstahl in seinen Briefen auf seinen ausländischen Reisen ꝛc. Stralsund. 1777-84. VI. 8.

Digitized by Google

rückhält. Denn Beruf iſt es, nicht nur gelehrte Schätze zu bewachen, ſondern auch dem gelehrten Publikum ſie zu entdecken. Wie vieles würde die gelehrte Republik auch von dieſer Seite gewinnen! Wir haben zwar in den neuern Zeiten etwas gewonnen. Die meiſten Bibliotheken wurden, da ſie vorher noch ein Chaos waren, geordnet, errichtet oder vermehrt. Aber manche ſchlummern noch in ihrem Chaos, ſind verſchloſſen und beſtäubt. Auch bey den beſten giebts Lüken, die noch auszufüllen ſind. Langſam rücken wir auch hier fort. Jahrhunderte ſind vergangen, und wir ſind noch nicht am Ziel. Jahrhunderte werden vergehen; und wie nahe, oder wie weit, werden wir vom Ziele ſeyn?

LXII.

Seit der Reformation beeiferten ſich die Gelehrten der Nichtproteſtantiſchen Kirche in verſchiedenen Theilen der Gelehrſamkeit weiter zu kommen. Unter den Ordensmännern erwarben ſich die Benedictiner, und beſonders die ex Congregatione S. Mauri, und die Patres Oratorii eben ſo, wie die Jeſuiten vorzüglichen Ruhm. Sie bearbeiteten hauptſächlich die Kirchengeſchichte, die Kritik, die Redekunſt, die Dichtkunſt. Ihnen hat man die beſten Ausgaben der Kirchenväter und manche ſehr gelehrte Werke zu verdanken. Unter den erſtern ſind bekannt: Lucas d'Achery, Theoderich Ruinart, Mabillon, Renatus Maſſuet, Edmund Martene ꝛc. Bernh. Lamy, Richard Simon, Joh. Morin ꝛc. Unter den letztern: Jac. Sirmond, Dionyſ. Petau, Gabr. Daniel ꝛc. lauter verehrungswürdige Namen ſolcher Männer, die das ſonſt unthätige Kloſterleben für die Welt nützlich machten. Andere Mönche, Dominicaner, Franciſcaner ꝛc. mit oder ohne Kappen, blieben nicht nur zurück, ſondern ſie hinderten ſogar durch Bigoterie, wo ſie nur konnten, die Fortſchritte der Gelehrſamkeit, ſahen durch die ſchwarze Brille des Aberglaubens jede Aufklärung für Ketzerei an; verfolgten und mezelten die Ketzer; tödeten die Zeit mit aſcetiſchen, Gott mißfälligen Träumereien, und mäſteten ihre Bäuche. f)

f) Hiſt. litt. de la Congreg. de S. Maure &c. depuis ſon origine en 1618. juſqu'a préſent. Bruxelles. 1770. 4. — Mabillon Annales Ord. S. Bened. Pariſ. 1703-1739. VI. fol. — Giov. Marciano Hiſt. della

LXIII.

Nie war es bisher in der römischen Kirche mit der wahren Aufklärung ein Ernst. Wenn auch gelehrte Männer heller, als der Pöbel, dachten, so durften sie es doch nicht wagen, frey zu reden und das hierarchische Gewebe anzutasten oder zu erschüttern. Daher war es den tridentinischen Vätern gar nicht um die Verbesserung der hohen und niedern Schulen zu thun; sie hüteten sich wohlweislich, etwas zu verordnen, das die Aufklärung beförderte. Daher die geschärften Büchercensuren, die alles, was nicht gut hierarchisch klang, unterdrückten; daher noch Inquisitionsgerichte, zur Schande der Menschheit; daher noch Dummheit und Aberglaube in allen unter dem eisernen Joch der Bigotterie schmachtenden Ländern; daher schlechte Schulanstalten ꝛc. Wien, Paris ꝛc. u. a. Universitäten blieben noch weit zurück. Es fehlte überall am Sprachstudium und an der wahren vernünftigen Philosophie. Man mußte noch immer mehr glauben, als wissen; mehr glauben, als die Vernunft ertragen kann. Darüber klagte der freymüthige Sarpi, und andere klagten mit ihm. Aber es half nichts. Die Hierarchie führte das Scepter, unter welches sich Monarchen und Fürsten wider ihren Willen schmiegen mußten. g) Was die Verfolgung der Protestanten in Böhmen, Ungarn, Oesterreich, Polen, Salzburg, in Frankreich seit der 1685. geschehenen Aufhebung des Edicts von Nantes; was der 30 jährige unmenschliche Religionskrieg, und die heftige theologische Streitigkeiten unter Protestanten und Nichtprotestanten, für traurige Folgen gehabt haben, lehrt die Geschichte.

Congregatione dell' Oratorio. Napoli. 1693-99. IV. fol. — Pet. Ribadeneira Bibl. Scriptor. S. J. a Phil. Alegambe & Nathan. Sotwello continuata. Romæ. 1676. fol. rar. — Phil. Labbe Bibliographia S. J. Paris. 1662. 4.

g) Heumanns Acta philos. P. II. p. 221. P. IV. p. 618. P. VIII. p. 297. 322. — Rich. Simon Epist. sel. T. IV. p. 395. — Sarpi Hist. Conc. Trid. Lib. VI.

Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts.

Eine wichtige Epoche für die Gelehrsamkeit! Ein weites unabsehbares Feld von gelehrten Begebenheiten! Ein beynahe unzählbares Heer grosser und kleiner Schriftsteller, welche die gelehrte Welt mit Büchern überströmten! Aufstreben nach Wahrheit, Zurücksinken in Irrthum; Aufklärung und Finsterniß; Fortschreiten und Zurücktaumeln; solide Gelehrsamkeit und Tändeleien; Vernunft und Thorheit; Bescheidenheit und Grobheit ꝛc. kreuzen sich durcheinander. Haben wir die erleuchtete Zeiten? Haben wir das philosophische Jahrhundert? Eine delicate Frage, die man vielleicht mit Ja und Nein beantworten könnte, je nachdem man unsere so sehr abwechselnde Decennien von ihrer guten und schlimmen Seite betrachtet. Nichts ist schwerer, als Zeiten mit Zeiten zu vergleichen. Ehe man sichs versieht, ist die Vorliebe mit im Spiel, und wir sehen durch eine gefärbte vergrössernde, oder verkleinernde Brille, die uns der Stolz und das Vorurtheil geschliffen haben. Mit Jupiters Bündel auf den Schultern, sehen wir die Fehler der Vorwelt, und unsere eigene wollen wir nicht sehen. Geschwind sind unsere Zeiten erleuchtet, weil wir es so haben wollen, und weil wir darinn leben; nicht erleuchtet, weil unsere Zeitgenossen nicht mit uns sympathisiren. Wie schwer läßt sich hier die Mittelstrasse treffen! Der Historiker stellt Facta dar, und der Leser mag urtheilen.

Nun zur Sache. In den ersten Decennien gieng es noch mit den vorigen nächstangrenzenden Zeiten so ziemlich im ruhigen Gange fort; aber in der letzten Helfte unsers so gepriesenen Jahrhunderts veränderte sich die gelehrte Mode von einem Decennium zum andern. Man gab einen Ton an; und tausende stimmten sich nach diesem Ton. Oekonomie! und die Pressen schwizten von ökonomischen Schriften. Pädagogik! Philanthropin! und wir wurden mit pädagogischen und philanthropinischen Schriften von unpadagogischen Handlangern überhäuft, und man tändelte hie und da mit sogenannten Philanthropinen. Die lächerlichste und mitleidenswürdigste Mode war in dem 7ten Decennio die Genielucht der Kraftmän-

ner und nachäffender Kraftmännlein. Genie! jeder wollte ein Genie seyn; Kraftsprache! Jeder lallte sie nach; jeder geisselte auf die zu, die nicht mit ihm sympathisirten, oder die quer in den Weg liefen. Endlich schämte man sich dieser Kinderei, und es kam so weit, daß man Genieſtreich und Narrenstreich für Synonymen hielt. Aber die Krankheit wurde nicht ganz geheilt. Das Geiseln, die Grobheit und Unbescheidenheit blieb noch bis auf den heutigen Tag Mode, weil Menschen keine Engel sind. Endlich Luftballons und Montgolfier! und man fuhr in Luftkugeln hoch in die Luft. Magnetismus! und man magnetisirt um die Wette. Gut! wenn es für die Menschheit Nutzen brächte, so würde mans den Menschenfreunden danken, die sich damit beschäftigen. Ist es hie und da nur Spielwerk, so bedaure man die verlorne Zeit. — Im Ganzen genommen haben wir bis jezt für die solide Gelehrsamkeit vieles gewonnen. Hat es etwa Auswüchse gegeben, so schadet diß dem Staatskörper der gelehrten Republik nicht. Nur hat man, wie es scheint, für die künftige Zeiten einen Stillstand im Fortschreiten, oder gar ein Zurückweichen zu besorgen. Polymathie, Polyhistorie, Charlatanerie, Pedanterei, superficielle Art zu studiren, überspanntes Raisonniren, Radotiren, stolze Dictatur, flüchtiges Bücherschreiben und Bücherlesen ꝛc. sind für die Gelehrsamkeit schädliche Landplagen. Wenn sie überhandnehmen, was werden einst unsere Enkel seyn?

Ohne allen Widerspruch ist die Freyheit zu denken ein Vorzug unserer Zeiten. Ursprünglich haben wir sie, wenn wir die Wahrheit gestehen wollen, dem theuern Luther und seiner Reformation zu verdanken. Er schüttelte das sklavische Joch der tyrannisirenden Hierarchie ab, stürzte den Aberglauben, und stellte die heiligen Rechte der gekränkten Gewissensfreyheit wieder her. Jezt muß man nicht mehr glauben, was die Kirche d. i. was der Pabst zu glauben befiehlt; jezt hat man keine unmenschliche Inquisition, keinen Scheiterhaufen zu fürchten, wenn man nicht päbstisch denkt. Mag es noch Stauzinse geben, die einem unschuldig irrenden Nothanker im sprudelnden Religionseifer verdammen und verfolgen; mag es noch Freygeister geben, die mit den gestutzten Flügeln ihrer Vernunft hochflattern, und sich als eingebildete starke Geister über das Gebiet der Wahrheit erheben; mag noch mancher Schwärmer seinen Unsinn in Schriften ergiessen: genug die geheiligten Rechte der

Digitized by Google

Menschheit sind gesichert; der dumme Stanzius, der flatternde Freygeist, der unsinnige Schwärmer werden verachtet; man denkt für die Wahrheit frey, und die Wahrheit hat immer über den Irrthum gesiegt. Da wo noch die Vernunft unter dem Gehorsam unvernünftiger Tyrannen schmachtet, werden nur Heuchler ausgebrütet. Und was ist schlimmer? Ein Freygeist, oder ein Heuchler? Jener irrt im Verstand; dieser mit dem Herzen. Es ist wahre, unmenschliche, höchstverabscheuungswürdige Tyrannei, wenn man dem Menschen das von Gott geschenkte Vorrecht, die Freyheit zu denken, untersagt, und ihm den Weg zur Wahrheit verschließt. Zwang der Vernunft und des Gewissens ist Erniedrigung unter das Thier. Freunde der Wahrheit wissen dem Irrthum vernünftig zu begegnen. Was haben Voltaire und Rousseau, jener mit seinen muthwilligen und boshaften Spöttereien; dieser mit seinen hypochondrischen Irrthümern; was hat Lessing mit seinen Fragmenten in unserm philosophischen Jahrhundert gewonnen? Sie wurden widerlegt, und die Wahrheit siegte. Man vergleiche protestantische und nicht-protestantische Länder gegeneinander; wie hell dort! wie dunkel hier, wo noch der Geist durch hierarchische Fesseln gedruckt ist. Preussens und Oesterreichs erhabene Mönarchen machten sich hier um die Menschheit verdient. Zu Halle fieng man an unter königlichem Schutz freymüthig zu lehren. Wie Friederich der Grosse dachte, ist bekannt. Er verlangte als Held und König tapfere Soldaten und getreue Unterthanen, und erlaubte einem jeden zu denken und zu glauben, was er wollte. Daß mancher diese Freyheit mißbrauchte, war Undank und Empörung gegen die Vernunft. Der jetztregierende würdige Monarch, Friederich Wilhelm II. setzt diesem tollen Mißbrauch vernünftige Schranken. Sobald Joseph II. Deutschlands preißwürdiges Oberhaupt, 1780. in seinen Staaten allein herrschte, gestattete er seinen nichtkatholischen Unterthanen eine vernünftige Toleranz, freye Religionsübung, Preßfreyheit, Freyheit in der Büchercensur ꝛc. Jeder durfte frey denken und schreiben. Jetzt wurden Schriften h)

h) Watteroth für Toleranz ꝛc. — Die Reformation in Deutschland zu Ende des 18ten Jahrhunderts. — Der dankbare Protestant gegen seinen duldenden Kaiser. — Was ist der Pabst? (wurde vom Pabst im Zorn verdammt) — Was ist ein Bischof? — Warum kommt Pius VI. nach Wien? — Was macht der Pabst in Wien? — Mönche und der Teufel. — Sieben

Digitized by Google

in Wien öffentlich gedruckt, die man ohne die gröſte Gefahr vorher nicht heimlich lesen durfte. Der Monarch lies sich weder durch die gegen ihn ausgestreute Pasquillen, noch durch das Murren der Bigoterie, noch durch die Anwesenheit des Pabstes in Wien in seinen preißwürdigen Unternehmungen stöhren, und tausend Segnungen beglückter Unterthanen strömten ihm, dem grossen Menschenfreund, entgegen. Unter diesen für die Gelehrsamkeit so günstigen Umständen sollten wir auch in der Aufklärung weit fortgerückt seyn. Es wäre zu wünschen. Aber Ueberspannung der Vernunft, übertriebene Verbesserungssucht und Neuerungssucht, da man aus Stolz das Alte, wenn es gleich gut ist, verwirft, und nach dem Neuen schnappt; eingewurzelte Vorurtheile, schwankende Hypothesen, Partheylichkeit, Unbescheidenheit, Mangel der practischen Wahrheit und Redlichkeit, feine verdorbene Sitten, Factionen, überall gegeneinander streitende Factionen, geheime Gesellschaften ꝛc. sind unsern Fortschritten hinderlich. Je weiter man sich von der Wahrheit und Tugend entfernt, desto mehr ist man von der wahren Aufklärung zurück. Herz und Verstand müssen hier zugleich würken. Das Wissen blähet den Verstand auf, und das Herz bleibt leer, wild und unempfindlich. So wars in den vergangenen Zeiten, auf die wir stolz zurücksehen; so ists zu unsern Zeiten, auf die unsere Enkel eben so stolz zurücksehen werden. i)

Zu richtiger Darstellung, wie weit wir in unserm Jahrhundert gekommen, oder nicht gekommen sind? Wie weit unsere Zeiten erleuchtet, oder nicht erleuchtet sind? will ich die sogenannten Wissenschaften, und was zum Gebiet der Gelehrsamkeit gehört, einzeln durchlaufen, und so werden wir alsdann auf das Ganze schliessen können.

Kapitel von Klosterleuten ꝛc. ꝛc. Von diesen und noch weit mehrern kann man die allg. deutsche Bibl. unter der Rubrik: Wiener Schriften, nachlesen.

i) Briefe eines reisenden Franzosen über Deutschland an seinen Bruder zu Paris. 1783. II. 8. sind von einem freymüthigen Deutschen verfaßt, von Caspar Riesbek, der den 9 Febr. 1786. æt. 30. zu Arau starb, und nebst anderm auch den 2ten bis 4ten Band der so sehr interessanten Briefe über das Mönchswesen lieferte. — Kritische Sammlungen zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit. Wismar und Leipz. 1783. IX. 8. durchaus gegen die neuere Klüglinge und Reformatoren. — Berlinische Monatsschrift, von Gedike und Biester. Berlin. 1783-88. VI. 8.

Digitized by Google

Sprachſtudium; ſehr wichtig für die Gelehrſamkeit! Je nachdem es vernachläſigt, oder mit Ernſt getrieben wurde, ſo ſiegte entweder die Barbarei, oder ſie wurde beſiegt. Wir könnten dieſes an dem Beyſpiel der Griechen und Römer aus der Geſchichte beweiſen, wenn nicht nähere Facta vor uns lägen. Was bahnte der Reformation und dem Aufleben der Wiſſenſchaften in den neuern Zeiten den Weg? Was bildete den verdorbenen Geſchmack, und verjagte die ſo weit ausgebreitete Barbarei der unwiſſenden Mönche? Gewiß nur das Studium der gelehrten Sprachen im 15ten und 16ten Jahrhundert. Und was erhielt in der Folge die Wiſſenſchaften auf ihrer Höhe? Das Sprachſtudium. Dieſes wurde freylich bis auf unſere Zeiten fortgetrieben, aber gröſtentheils ohne Geſchmack, ohne Philoſophie. Steife, ſchulgerechte, pedantiſche Philologen gab es immer, auch noch zu unſern Zeiten, mit einer vaſten Gelehrſamkeit angepfropft; die meiſten nach dem gewöhnlichen Schlag; Wortklauber, Silbenſtecher, die mit unglaublicher Geduld arbeiteten. Das Verzeichniß unſerer neuern Philologen iſt groß; aber ſie reichen nicht an die Buxtorfe, an Ludolf, Cruſius u. a. Danz verbeſſerte die hebräiſche Sprachlehre, aber zu verworren, zu unbeſtimmt. Er hatte lang viele Anhänger oder Nachbeter. Schulz verbeſſerte das myſtiſche Wörterbuch des Coccejus, und ſchrieb ein hebräiſches Elementarbuch. Schultens, Michaelis, Vater und Sohn, machten ſich um die orientaliſche, ſo wie Reiſke vorzüglich um die arabiſche und griechiſche Literatur verdient. k) Von Chr. Scholz haben wir eine Sprachlehre und ein Wörterbuch über die Aegyptiſche Sprache, Oxon. 1779. 4m. Von Wilh. Jones eine perſiſche Grammatik, Lond. 1772. 4 In der griechiſchen Litteratur zeichnen ſich Reiſke, Hoogeven, Hederich, Toup, Erneſti, Heyne ꝛc. aus; in der römiſchen: Geſner, Erneſti, Heyne, Scheller ꝛc. Alle, auch die lebende Sprachen, die franzöſiſche, engliſche, italieniſche ꝛc. wurden mit mehrerem Geſchmack bearbeitet und verbeſſert, wozu die Akademien zu Paris und Florenz ſowol, als die treflichſten Dichter vieles beytrugen. Wir haben von Aug. Wilh Hupel eine Eſthniſche Sprachlehre, und Wörterbuch ꝛc. Riga. 1780. gr. 8. Ein Lapponiſches Wörterbuch ꝛc. Stokh.

k) Wilh. Fr. Hezels Geſchichte der hebräiſchen Sprache und Literatur. Halle. 1776. 8.

Digitized by Google

1780. 4. von Möller ein Schwedisches, und von Rodde ein Russisches Wörterbuch. Am meisten hat aber unsere deutsche Muttersprache durch Verbesserung gewonnen. Gottsched machte durch eine zu Leipzig errichtete deutsche Gesellschaft den Anfang; in seiner Schule bildeten sich die berühmtesten Dichter und Männer für den ächten deutschen Geschmack. Die Schüler übertrafen ihren Lehrer, weil sie ihm an Genie überlegen waren. Bodmer und Breitinger zu Zürch verbesserten durch ihre vernünftige Kritiken. Gottsched, Heynaz Fulda, Adelung lieferten Sprachlehren, und der letztere, nebst einigen kritischen Abhandlungen, das erste deutsche Wörterbuch, Leipz. 1773-87. VI. gr. 4. Stosch schrieb einen Versuch in richtiger Bestimmung einiger gleichbedeutender Wörter der D. Spr. Frankf. a. d. O. 1777. IV. gr. 8. Klopstoks Fragmente in seiner Gelehrtenrepublik geben für die D. Sprache schätzbare Winke. Und wie sehr haben unsere Dichter die Sprache bereichert und verschönert! Bey allen diesen Verschönerungen und Verbesserungen haben wir noch keine vollständige Sprachlehre, noch kein vollständiges Wörterbuch. Man ist über manche Puncten noch nicht einig; man wankt noch in Hypothesen herum. Der sonst verdienstvolle Klopstok stiftete mit seiner neuen Orrografi nichts gutes. Noch gefährlicher waren unsere Neologen und Kraftmänner mit ihrer Genie- und Kraftsprache. Sie schaften aus eigener Macht neue Wörter; sie führten die Pöbelsprache, und suchten sie in Umlauf zu bringen, damit doch auch in die löbliche Bemühungen unserer Patrioten, wie bey einem Kinderspiel, etwas närrisches käme. Aber diese Empfindungs- und Kraftperiode dauerte zum Glück nicht lang, und das ganze Gaukelspiel wurde von Vernünftigen mit Unwillen verlacht. Wenn denkende philosophische Köpfe in dem weiten mühsamen Fach des Sprachstudiums arbeiten, wenn wir durch vernünftiges Forschen immer weiter fortrücken, wenn unsere Philologen nicht, wie Burmann, Scioppius und Scaliger sich auf dem Kampfplatz in Stiergefechten herumtummeln, und in dem schaumenden Kampf das Ziel aus den Augen verlieren, so haben wir auf die Zukunft glückliche Aussichten.

Dichtkunst; auch hier haben unsere Zeiten gewonnen. Vormals spielte man noch mit lateinischen und sogar griechischen Versen in den Schulen; aber Dichter wurden keine gebildet. Lateinische Gedichte in forma, die man scandiren kann, haben wir von Dich-

Digitized by Google

terlingen aus poetischen Phraseologien zusammengestoppelt. Selten, z. B. Polignacs Antilucrez ꝛc. zeichnet sich ein meisterhaftes Product noch aus. Es ist auch unsere Sache nicht. Aber dafür kann unser deutsches Vaterland auf seine deutschen Dichter stolz seyn, die in den letztern 4 Decennien unsers Jahrhunderts aus dem Musentempel hervortraten. Brokes, Triller, Günther, Koenig ꝛc. waren noch Versmacher. Aber wer bewundert nicht Klopstoks erhabenes Epos; Wielands leichte Versification; Gellerts sanfte, Uzens und Weissens singende, und Gleims und Hagedorns gefällige Muse? Keine Versart blieb unbearbeitet. Unter den Engelländern prangen: Pope, Prior, Churchil, Congreve, Cibber, Akenside ꝛc. Unter den Franzosen: Voltaire, Dorat Diderot ꝛc. Unter den Italienern: Metastasio, Goldoni, Gozzi ꝛc. Lauter Originale, die sich vielleicht nach den Griechen und Römern gebildet haben, die man mit Recht den Klassikern der Griechen und Römer an die Seite setzen kann. Bleiben unsere Dichter der Mutter Natur getreu, so haben wir keinen falschen schwülstigen Geschmack zu fürchten.

Wolredenheit; wahre männliche Beredsamkeit, ohne Schwulst, ohne Declamation, Charlatanerie und Sophisterei; nicht schulgerecht geformte Chrien, oder ein prächtiges Geschwäz und unsinniges Geschrei aus leeren Köpfen ohne Theilnehmung eines edeln Herzens; nicht tönendes Erz, und klingende Schellen; nicht Floskelnjagd und Wortkrämerei; nein, eine lichtvolle, vernünftige, richtige, überzeugende Darstellung der Wahrheit; wahrer, gefälliger, kraftvoller Ausdruck; reine, natürliche Herzenssprache — heißt Wolredenheit und Beredsamkeit. Auch unsern Zeiten fehlt es eben so wenig an Rednern und guten Stilisten, als an Schwäzern, Declamatoren und Floskelnjägern. Wir haben gute Rhetoriken von Ernesti, Scheller, Lindner, Crevier, Campbell, Lawson ꝛc. — Trefliche Reden von Pitaval, Dagesseau, Thomas ꝛc. — Lesenswürdige Dialogen von Fontenelle, Vernet, Mendelson, Geßner ꝛc. — Schöne naive Briefe von Chesterfield, Gray, Caro, Gozzi, Bielefeld, Gellert ꝛc. — Launichte beissende Satyren von Voltaire, Rabener ꝛc. — Unverbesserliche theatralische Werke von Diderot, Destouche, Voltaire, Fielding, Schlegel, Lessing, Weisse ꝛc. — Romane im Ueberfluß, einige der besten von Richardson, Fielding, Sterne, Goldsmith,

Digitized by Google

Marmontel, Voltaire, Rouſſeau, Hermes, Schumel, Duſch ꝛc. — Vermiſchte Werke von Abbt, Sturz, Jacobi, Blum, Engel, Iſelin ꝛc. — Trefliche Monats- und Wochenſchriften. Lauter klaſſiſche Schriften zu Bildung des Geſchmacks. Aber nebenher ganze Fabriken voll Maculatur von nachäffenden Pfuſchern, die, wenn man einen Mißgriff thut, und nicht ſorgfältig wählt, Geſchmack und Herz verderben. Wie weit ſich die Kanzelberedſamkeit in unſerm deutſchen Vaterlande emporgeſchwungen habe, werde ich hernach ſagen. Ueberall herrſchte noch in der erſten Helfte unſers Jahrhunderts unter den deutſchen Schriftſtellern ein ſchwerfälliger, ſchleppender, matter, wäſſeriger, mit Latiniſmen, Galliciſmen, Provinzialiſmen u. a. fremden Wörtern verunſtalteter, unreiner Stil. Nach und nach wurde er in einen leichten, naiven, floriſanten, von fremden Wörtern gereinigten, flieſſenden und ächtdeutſchen Stil umgebildet. Man ſchreibt in unſern Tagen nicht mehr ſchwülſtig, wie Lohenſtein und ſeine Conſorten; nicht wäſſerig, wie Gottſched; nicht empfindſam, närriſch und ungezogen, wie die Kraftmänner. Doch hat man einige fremde Wörter, in die man ſich zu ſehr verliebte, noch nicht ausgemuſtert.

Kritik; die Kunſt, das Aechte von dem Erdichteten, wahre Schönheit von der Schminke, Betrug von der Wahrheit zu unterſcheiden; und die Fehler der Schriftſteller zu entdecken, zu rügen und zu verbeſſern. Sie erfordert eine eiſerne Geduld, eine ausgebreitete Gelehrſamkeit, einen durchdringenden Scharfſinn, aber auch Ehrlichkeit, Rechtſchaffenheit, Beſcheidenheit und Menſchenliebe. Vieles haben wir hier den Kritikern des vorigen Jahrhunderts, den Gronoven, dem Grav, Scioppius, Scaliger, Saumais, Cappell, Gude, Heinſius ꝛc. zu verdanken. Sie reinigten die Schriften der Klaſſiker von den eingeſchlichenen Fehlern der Abſchreiber, verglichen die Codices, und ſtellten, ſo gut ſie konnten, den Schriftſteller in ſeinem ächten Gewand wieder her. Aber freylich kritiſirten ſie ohne Philoſophie, zu heftig, und lieſſen ſich im Affect zu Digreſſionen verleiten, die ihrem Character nicht immer Ehre machten. Clericus brachte in den neuern Zeiten zuerſt die Kritik in Regeln. Burmann, Mill, Küſter, Wetſtein, Houbigant, waren theils unphiloſophiſche, theils flüchtige Sammler; Maſtricht wählte aus Mills Sammlungen vernünftig; Bengel hat groſſe Verdienſte; doch wurden ſeine Grundſätze

Digitized by Google

verbeſſert. Michaelis und Griesbach ſind denkende Forſcher. Kennicot zu Oxford, der nie zur Kritik geſchaffen war, lies noch vor wenigen Jahren mit groſſen Koſten des Publicums für die hebräiſche Bibel Varianten jagen, und durch ſeine Emiſſarien hie und da in Europa die hebräiſchen Codices vergleichen, die doch kaum über das 13te Jahrhundert zurück reichen. Er lieferte eine koſtbare Bibel (4 Guineen) mit Varianten, die aber für den ächten Kritiker gröſtentheils unbrauchbar bleibt. Reiſke und Brunk arbeiteten für die griechiſche Literatur mit groſſem Nutzen; aber ihre Conjecturen ſind, wie vieler anderer Kritiker, bisweilen zu gewagt. Wir ſind alſo auch in dieſem Fach weiter fortgerückt; aber noch nicht am Ziel. Wie viele Codices, die noch zu vergleichen wären, liegen noch im Staube! Wie wenig hat man noch die alten Verſionen und die Schriften der Kirchenväter für die Kritik ſtudirt! Ein mühſames, ungeheueres Geſchäft, das nicht für einzelne Gelehrte, ſondern für ganze Geſellſchaften gelehrter Männer aufbehalten iſt. — Schon im vorigen Jahrhundert fieng man an, gedruckte Bücher zu kritiſiren. Man ſetzte dieſe für die gelehrte Republik ſehr löbliche Anſtalt bis auf unſere Zeiten fort. Jetzt haben wir gelehrte Zeitungen, Nachrichten, Bibliotheken, Magazine, Journale, Archive, Memoire ꝛc. genug, die aber das Gepräge der Wahrheit, Unpartheylichkeit, Beſcheidenheit und Gründlichkeit nicht immer mit ſich führen. Ueberall liegen rüſtige, gelehrte und ungelehrte Recenſenten im Hinterhalt, und lauern auf eine typographiſche Beute. Viele recenſiren mit Verſtand, als Meiſter; aber ohne Beſcheidenheit und Menſchenliebe; viele ohne Verſtand und Herz, als Jünglinge, die noch in die Schule gehen ſollten. Oft ſind gelehrte Zeitungen und Bibliotheken die Schandbühne, wo auch verdiente Männer gewiſſenlos, muthwillig und bübiſch gebrandmarkt, und als arme Sünder hingeſtellt werden. Man jagt aus den Büchern Fehler auf, und verſchweigt das Gute, wornach ſie etwa Lobſprüche verdienten. Man geiſelt geniemäſig auf den ehrlichen Verfaſſer los, ohne ſeinen Fehler durch vernünftige Belehrung zu beſſern. Aus Bosheit und Neid, wie es etwa die Laune des ſtolzen Dictators haben will, haut man, wie ein wilder Renomiſt, anonymiſch um ſich, um Streiche zu verſetzen, die bluten und tödten. Dieſen unmenſchlichen und unchriſtlichen Mißhandlungen zu entgehen, recenſirt und lobt ein eitler Verfaſſer ſich ſelbſt, oder läßt ſich durch

Digitized by Google

einen Partheigänger recensiren und loben. Oft tadelt einer, was der andere gelobt hat, und lobt, was schon getadelt worden ist. Selten ist die ehrsame Recensentenzunft unter sich einig. So wird die ganze Absicht verfehlt. Das gelehrte Publikum sollte durch eine wahre und gründliche Darstellung in den Stand gesetzt werden, selbst urtheilen zu können. Warum soll es mit Schimpfen und Zanken belästigt werden? Sind Fehler da, — und welches menschliche Buch ist ohne Fehler? — so entdecke man sie mit Bescheidenheit und Liebe zur Belehrung und Besserung des Verfassers. Männer sollten, ihre eigene Ehre zu schonen, sich nicht wie ungezogene wilde Jünglinge gebärden; nicht schimpfen und geisseln. Dadurch gewinnt die Wahrheit und Aufklärung nichts. Directoren der gelehrten Zeitungen und Bibliotheken sollten alle beleidigende, giftige und verleumderische Recensionen als Conterbande zurückweisen. Diebe und Verleumder gehören in eine Bande. Wenn die Menschen von einem jeden unnützen Wort einst Rechenschaft geben sollen, wie wollen die gelehrten Richter vor dem Gerichte Gottes bestehen? Aber woher dieser Unsinn der Recensenten? Jeder will der klügste seyn; jeder will sein bisgen Wiz auskramen und gelehrt scheinen. Viele Menschen finden in der Galle ihr Element, wie die Schlange im Gift. Viele sind gelehrt; aber sie vergessen die Pflichten der Menschheit und des Christenthums, und die goldene Regel: Was du nicht wünschest, daß man dir thue, das thue andern auch nicht. Sind unsere Zeiten erleuchtet, so sollte man sich schämen, den rauhen, pöbelhaften und ungesitteten **Fuhmannston** hören zu lassen, den **Kloz** und seine Consorten zu ihrer Schande stimmten.

Philosophie; oder Ausbildung und richtige Anwendung der gesunden Vernunft; selbstdenkender Menschenverstand; anhaltendes Forschen nach Wahrheit und nach den Grundursachen und nach dem Zusammenhang der Dinge in dem grossen Plan der Schöpfung; Menschensinn und Menschenkenntniß; Gefühl des Schönen und Guten; Ausübung der Wahrheit und Tugend — Dieß heißt Philosophie. Nicht also dürre Terminologie, Logik oder Metaphysik aus Heften und Compendien gelernt; nicht Sectirerei und Systemgebäude; nicht declamatorische Charlatanerie und Sophisterei, nicht raisonnirendes Geschwäz zu Verdrehung der Wahrheit; nicht aristotelische Dialectik, Disputirsucht und Disputirkunst; alles nicht,

Digitized by Google

was die sieben Weisen in Griechenland, was Thorheit und Aberglaube, was die Schulen der Scholastiker, was unsere Wolfianer, Crusianer und alle Aner je ausgeheckt haben. Wo sind nun unsere weise Menschen, die als Philosophen dachten? Zu welcher Höhe sind unsere Zeitgenossen gestiegen? Cartesius zertrümmerte die noch übrigen Bruchstüke der scholastischen Philosophie; er lehrte vernünftig zweifeln und selbstdenken; aber er drang nicht tief in das Heiligthum ein. Leibniz drang tiefer ein, und dachte tief, ohne ein System zu bauen, oder auch nur ein Compendium zu schreiben. Seine Monadenlehre warf er zum Spaß, als einen wizigen Zankapfel unter die Gelehrten. Wolf baute in allen Fächern Systeme, und fieng an, auf eine neue Art alles nach mathematischer Lehrart zu demonstriren. Man hielt aus Neid seine neugeformte Philosophie gegen seine Absicht für gefährlich. Er wurde verfolgt. Aber seine Unschuld siegte über die Verleumdungen seiner grimmigen Feinde. Jezt vermehrte sich sein Ruhm und die Zahl seiner Anhänger. Ueberall Wolfianer genug! die eben so demonstrirten, oder wenigstens nach der äusern Form Paragraphen citirten. So demonstrirte man bis in das 6te Decennium fort. Alles, auch die trivialsten Wahrheiten, wurden demonstrirt, skeletirt, abstrahirt. Endlich erhob sich Crusius in Leipzig, und suchte durch ein neues System das Heer der Wolfianer zu verdrängen. Er fand einigen Beyfall; denn er setzte die Lehre von der menschlichen Freyheit in ein helleres Licht. Nicht viele Crusianer wollten zur neuen Fahne schwören. Reusch in Jena wußte die Wolfische mit der alten scholastischen Philosophie vernünftig zu verbinden. Alexander Baumgarten, Feder und Kant stimmten den Ton zur speculativen Philosophie. Nun bleibt jeder neutral. Und was geschieht? — Man raisonnirt; man schreibt Compendien im höhern Ton; man declamirt in aufgestützten Floskeln über alte längstbekannte Wahrheiten; man faßt alles mit spitziger Vernunft, will alles begreiflich machen, was doch allen Menschen unbegreiflich bleibt. Was noch begreiflich wäre, wird durch neugeformte Terminologien verdunkelt. Man wagt sich mit kühnem Flug in höhere Sphären, und schwindelt auf der Höhe. Mehrere Bestimmung der Begriffe mag übrigens ein Vorzug unserer Zeiten bleiben. — Alle Theile der Philosophie wurden von den neuern Philosophen neu bearbeitet, durchgedacht, berichtigt und wo es

Digitized by Google

noch fehlte in ein Syſtem geordnet. In der Vernunftlehre macht Loke vom menſchlichen Verſtand, und Lamberts Organon Epoche; in der Meraphyſik ſind Cudworths, Bilfingers, Sulzers, Irwings, Mendelſons, Bonnets, Reimarus ꝛc. Schriften claſſiſch. Nun ſollte man uns endlich mit neuen Compendien in dieſem Fach verſchonen. — Das Naturrecht wurde durch Barbeyrac und Cocceji; und die Sittenlehre der Vernunft durch Hutcheſon, Humes, Ferguſon ꝛc. ſo, wie die Staatsklugheit durch Montesquieu, Stewart, Achenwall, Süßmilh ꝛc. treflich erläutert. Aber Mirabeau zerrüttete mit ſeinem neuen politiſchen Syſtem, das etwa für die Länder im Mond brauchbar ſeyn möchte, manche kleinere Staaten. Schade! daß er nicht zu Noahs Zeiten lebte, wo die politiſche Geſellſchaften erſt noch zu ordnen waren. Er hatte mehr Gegner, als Bewunderer. Wer ſeine Chimären realiſiren wollte, wurde durch Schaden klug. — Am meiſten gewann durch gelehrtes Forſchen die Phyſik oder Naturlehre, dieſe für den Verſtand und das Herz ſo edle Wiſſenſchaft. Man tändelte nicht mehr, wie die Alten, mit Spielwerk in den Verſuchen. Seit des groſſen Verulams Zeiten, ſeit Geuerikens erfundener Luftpumpe machte man Rieſenſchritte. Man vergleiche die Schriften der alten und neuern Gelehrten, eines Newtons, Graveſande, Muſchenbroeks, Nollets, Hanovs, Bonnets, de la Lande, de la Hire, Halley, Prieſtley, Lamberts, Landriani ꝛc. die Commentare der k. Geſellſchaften zu London, Paris, Berlin, Upſal, der kaiſerlichen zu Petersburg und der naturforſchenden Geſellſchaft, die Schriften verſchiedener Akademien ꝛc. man leſe, und erſtaune. In der Lehre von der Electricität, von der Luft ꝛc. welche Fortſchritte! Ueberall Mathematik mit der Naturlehre verbunden, Ordnung im Syſtem, richtige, ohne Täuſchung angeſtellte Verſuche, Eifer für die Wahrheit. Wenn die Nachwelt unſern Zeitgenoſſen hier das Verdienſt abſpricht, ſo iſt ſie undankbar. — Mit der Naturlehre lauft die Naturgeſchichte, oder wie ich ſie eigentlicher nennen möchte, die Naturkunde parallel. Dieſe beobachtet und ſammelt; jene macht Schlüſſe. Der Naturkündiger durchwandert mit forſchenden Bliken und mit beobachtendem Geiſte Gottes ſichtbare wundervolle unendliche Schöpfung; er beobachtet voll Bewunderung die manchfaltigen Veränderungen, Würkungen und Eigenſchaften der Geſchöpfe, die weiſe

Digitized by Google

Oekonomie der Natur; er macht richtige Beſchreibungen, und ordnet das Ganze nach ſeinen Theilen. Die würdigſte Beſchäftigung für den vernünftig denkenden Menſchen, für den Engel, für den Seraph! Noch in der Ewigkeit wird der von den ſchweren Banden des Körpers entfeſſelte Geiſt die Werke Gottes ſtudiren, und die unendliche Macht, Weisheit und Güte des Schöpfers preiſen. Jetzt iſt unſer Wiſſen, bey allen Fortſchritten, noch Stückwerk. Durch Fürſten und Monarchen, durch gelehrte Reiſen und Reiſebeſchreibungen und die dabey gemachte neue Entdeckungen, durch vollſtändige Cabinete, durch Philoſophie, Chemie, Anatomie ꝛc. unterſtützt, kamen wir weiter, als die Vorwelt ſeit Jahrtauſenden nie gekommen war. Linnee ordnete ein neues Syſtem, das allgemein angenommen iſt, und lehrte eine neue Nomenclatur. Sein Gegner Büffon, ein Feind aller Syſteme, und ſein College Daubenton beſchrieben in 20 Quartbänden das k. Cabinet zu Paris. Die Werke des Bomare, Bonnets, Martini, Seba, Pennants, Pallas, Borowsky, Geers, Liſters, Ratesby, Blakwells, Geoffroy, Seeps, Lyonets, Ledermüllers ꝛc. theils über das ganze, theils über einzelne Theile des Naturreichs, ſind klaſſiſch. Von allen Theilen des Naturreichs hat man die prächtigſten, nach der Natur gezeichneten, und illuminirten Kupferſtiche. — Auch die Oekonomie oder Landwirthſchaft gewann durch die Naturlehre. Man ordnete ſie wiſſenſchaftlich in ein Syſtem; man errichtete ökonomiſche Geſellſchaften; man legte Cameralſchulen an, und fieng an, durch akademiſchen Unterricht, junge Oekonomen theoretiſch zu bilden. Nun haben wir, nebſt den Schriften der ökonomiſchen Geſellſchaften, Homes, du Hamels, Mills, Münchhauſens, Lüders, Mayers, Pfeiffers, Hirſchfelds, Chomels, Millers, Haſtferds, Brünizens ꝛc. trefliche Werke. — Für die Mathematik arbeiteten mit Ruhm Wolf, Euler, Segner, Käſtner, Bernoulli, Karſten, Häßler, Caſſini, de la Lande, Lambert, Leupold ꝛc. Ueberall auf höhern und niedern Schulen wird die Mathematik eifrig und gründlich gelehrt. — Man erlaube mir noch die Pädagogik in das Gebiet der Philoſophie zu ziehen. War doch der Philoſoph Socrates ein Schulmeiſter zu Athen, der Menſchen bildete. Noch ſind ja die Schulen Pflanzſtätte für den Staat, in welchen Menſchen und Bürger gebildet werden. Und zu dieſem wichtigen Geſchäft gehört, wie zum

Digitized by Google

Studiren der Metaphysik und Logik, gesunder Menschenverstand. Doch wer verlangt eine Entschuldigung? Wer sie aber verlangt, der mag mir diesen Schritt verzeihen. Also Pädagogik! Nie war man von der Wichtigkeit der jugendlichen Erziehung so nachdrücklich überzeugt, als in der letzten Hälfte unsers Jahrhunderts. Vorher lehrte man in den Schulen mechanisch und pedantisch fort. Das Gedächtniß wurde am meisten, der Verstand nur wenig, und das Herz am wenigsten bearbeitet. Die Lehrer waren oft Tyrannen, die ihre Zöglinge wie Hunde mißhandelten. Kein Plan, oder kein zweckmäßiger Plan wurde zum Grunde gelegt. So giengs auf den niedern Schulen; und auf den höhern? Da war fürs Geld alles erlaubt. Der Student durfte faullenzen, schwärmen, schwelgen und raufen. Ob er lerne, oder nicht lerne; ob er ein Vieh oder ein Mensch sey, darum kümmerte man sich wenig. Nach und nach erwachte die Sorge der Regenten. Vernünftige Männer schämten sich nicht, Pädagogen zu werden, oder nützliche pädagogische Schriften zu verfassen. Nur wankte man auf ein entgegengesetztes Extrem. Man verwarf beynahe alles Gute, was die Schulen noch hatten, und wollte alles neu umschaffen. Basedow trat mit seinem Elementarwerk hervor, und wollte, statt der bisherigen hie und da fehlerhaften Institute, Philanthropine haben. Er wollte lauter gute fröliche Menschen bilden. Man sprach von Sokratischer Lehrart; darnach sollte alles dem guten frölichen Menschen vorgetragen, und spielend — nicht mit Prügeln, wie in den alten pedantischen Schulen — beygebracht werden. Für Juden, Heiden, Türken und Christen sollte das Philanthropin offen stehen. Zu Dessau und Marschlins machte man, mit schwerem Geld der Zöglinge, eine kurz dauernde Probe. Das Spiel wurde 1774. angefangen, und nach wenigen Jahren nicht rühmlich geendigt. Die gute und fröliche Menschen kamen gröstentheils weder gelehrt, noch gesittet zurück. Indeß wurde das Publicum auf die Schulanstalten und das wichtige Erziehungsgeschäft aufmerksam. Man verbesserte die alten Schulen; man errichtete — aber freylich kostbare — Erziehungsinstitute nach den Bedürfnissen der Zöglinge männlichen und weiblichen Geschlechts; man belehrte die Jugend, die Aeltern und Lehrer in lesenswürdigen und gründlichen Erziehungsschriften. b) Man fieng auch an, die Universitäts-Disciplin

1) Der Fr. v. Beaumont Magazin. Leipz. 1761. V. 8. — Resewiz Erzie-

zu verbessern. Zwischenher spielte Rousseau mit seinem Emile, ou de l'education, 1762. IV. 8. eine Bourlesque. Einige die sich von seinen Vorspiegelungen einnehmen liessen, wurden zu ihrem Schaden irre geführt. Feder setzte ihm seinen neuen Emil entgegen, Leipz. 1768. II. 8. und machte dem Possenspiel ein Ende. Was die Normalschulen in den Oesterreichischen Staaten, und was die für die Taubstumme errichteten Institute zu Leipzig und Wien für Nutzen stiften, sagt die Berliner A. D. Bibliothek, und Nicolai in seinen Reisen. So lang Menschen unterrichtet werden, und so lang Menschen, und keine Engel, unterrichten, werden die gewöhnlichen, alte und neue Fehler mehr oder weniger bleiben: allzugrosse Strenge oder Nachsicht und Partheylichkeit der Aufseher und Directoren; Menschenfurcht und Menschengefälligkeit; zu wenig elastische Thätigkeit; Pedanterei, Charlatanerie, falsche Laune, Untreue, Stolz, Neid, Disharmonie, Geiz und Geldschneiderei der Lehrer; Zügellosigkeit der Lernenden; Factionen, Mangel an Subordination; unzweckmäßige Lehrart, wolhergebrachter Schlendrian ꝛc. Schade! daß diejenigen nicht bessern können, welche die Besserung patriotisch wünschen; und daß diejenigen oft die Besserung vernachläßigen, die doch bessern könnten. Wenn man aber verbessern kann und will, so verdränge man nicht das Gute der schon lang gegründeten Institute. Hat man gute Institute, so flicke man nicht immer daran, oder schnappe nach fremden und neuen Dingen; hat man brauchbare rechtschaffene Lehrer, so gebe man sie nicht den Neckereyen und Mißhandlungen stolzer und pedantischer Mißgeschöpfe Preiß, so lasse man sie nicht unter kümmerlichen Nahrungssorgen schmachten. Denn immer hat der Schulstand noch nicht Reizungen genug, daß man sich demselben mit Lust widmen, oder lang dabey verweilen möchte. Dorfpriester, die oft wenig

---

hung des Bürgers ꝛc. Koppenh. 1773. 8. — Der Kinderfreund, von Chr. Weise. Leipz. 1776-81. XXIV. 8. — Der Kinderfreund, von Fr. Eb. v. Rochow. Leipz. 1780. II. 8. — Versuch über den Kinderunterricht, aus dem Franz. des Chalotais. Goett. 1772. u. 1781. 8. — Percivals Unterricht für seine Kinder ꝛc. aus dem Englischen. Leipz 1776. 77. II. 8. — Abr. Trembley Unterricht eines Vaters für seine Kinder ꝛc. aus dem Franz. ib. 1776. II. gr 8. — Schauplaz der Natur und der Künste, deutsch, franz. lat. ital. Wien 1774-82. 8 Jahrg. m. K. — Der Lehrmeister ꝛc. von Schroekh und Ebert. Leipz. 1782. 83. II. gr. 8. — Kinderbibliothek ꝛc.

Digitized by Google

gelernt haben, und ſich mehr mit dem Judenſpies und mit Berechnung ihrer Zehenden, als mit ihrem Amte abgeben, rüken in ihrer Gänsordnung ohne Mühe und gemächlich fort, und ſehen ſich am Ende ohne Verdienſt und Würdigkeit wol verſorgt. Kein Wunder, wenn nur wenige ſich dem nicht reizenden Schulſtande widmen, und wenn der Staat in Wählung tüchtiger Subjecte oft in Verlegenheit geſetzt wird. Die richtige Wahl und ſolide Verbeſſerung der Lehrer iſt nothwendig, wenn die Schulen verbeſſert werden ſollen. Alles andere iſt Flikwerk und Palliativ.

Geſchichte; dieſe Lehrerin der Klugheit, dieſer Spiegel der Weisheit und Thorheit, der Tugend und des Laſters, dieſe Vorrathskammer aller für den Menſchen intereſſanten und zu allen Zeiten brauchbaren Begebenheiten, iſt zu allen Künſten und Wiſſenſchaften dem Erdenbürger nützlich und nöthig. Sie iſt ſo alt, als die Welt, und dauert, ſo lang Zeiten dauern, und freyhandelnde vernünftige Geſchöpfe leben. Sie nimmt alles auf, was in den bürgerlichen Geſellſchaften der Völker, in der Kirche Gottes und im Reich der Gelehrſamkeit je merkwürdiges geſchehen iſt. Sie wurde nicht nur im vorigen Jahrhundert, ſondern auch von den Schriftſtellern unſerer Zeiten nach allen ihren Theilen und Hülfsmitteln treflich und gleichſam um die Wette bearbeitet. So haben wir nebſt dem groſſen Zedleriſchen Univerſal-Lexico aller Künſte und Wiſſenſchaften, LXVIII. fol. neben der Allgemeinen Staats- Kirchen- und Gelehrten Chronik, XVIII. fol. und der allgemeinen Welthiſtorie von Guthrey und Gray. — Ueber die Univerſalgeſchichte: die Schriften des Gatterers, Schlözers, Schröckhs, Remers, Millots, Condillacs ꝛc. — Ueber die Staatengeſchichte: Rollin und Crevier, Beaufort, Maſcov, Bünau, Toz, Pütter ꝛc. auch über einzelne Reiche, Länder und Städte; Biographien, Anecdoten ꝛc. — Ueber die Kirchengeſchichte. Mosheim, Schrockh, Schlegel, Semler, Walch ꝛc. Hardion und Linguet, Fleury ꝛc. auch über einzelne Materien viele gründliche Werke. — Ueber die Gelehrtengeſchichte: Gundling, Heumann, Stolle, Fabriz, Denis, Hamberger, Jöcher und Adelung, Marchand, Niceron, Fabroni u. a. Biographen; Clement ꝛc. — In der Kunſtgeſchichte, nebſt dem Schauplatz der Künſte und Handwerker von du Hamel, Reaumur, de la Lande, 1762-83. XV. 4. — Raynal, Juſti, Sonnenfels, Sulzer, Winkels

kelmann, Füßlin ꝛc. — In der Chronologie: Berget, Gatterer, Frank ꝛc. — In der Geographie: Büsching, d'Anville, Martiniere ꝛc. sehr viele der zuverläßigsten und interessantesten Reisebeschreibungen und Topographien. — In der Genealogie: Hübner, Gebhardi, Adler, Salver ꝛc. — In der Heraldik: Wier, Gatterer, Zschakwiz ꝛc. — In der Numismatik: Köhler, Lochner, Lilienthal, Pellerin, Rasche ꝛc. — In der Diplomatik: Baring, Walther, Tassin, Ekhard, Erath, Wenk, Würdtwein, Gerken ꝛc. — Von Gemmen: Gore, Lipperts Dactiliothek ꝛc. So wurde die ganze Geschichte durch die gelehrte Bemühungen unserer Schriftsteller mit den kostbarsten, gründlichsten und nützlichsten Werken bereichert. Man drang mit philosophischem und kritischem Geiste durch, und sonderte Fabel und Wahrheit voneinander. Man schreibt keine fade Mönchschroniken mehr; man glaubt nicht, ohne zu prüfen. Was man vormals als Wahrheit glaubte, wurde nach angestellter strenger Prüfung verworfen. Und doch haben unsere Enkel noch vieles zu forschen und zu berichtigen; noch ist man nicht über alle Schwierigkeiten hinweg; noch sind Lüken in der Geschichte. Wenn unsere Akademien noch fortfahren zu forschen; wenn jedes Reich, jedes Land, jede berühmte Stadt eine zuverläßige pragmatische Geschichte vorweisen kann; wenn überall im Geiste Plutarchs Biographien von berühmten Männern, Helden und Gelehrten verfaßt sind; wenn man unpartheyisch auf dem Pfade der Wahrheit fortschreitet, mit kluger Auswahl sammelt und ordnet; wenn Philosophen die Länder bereisen, und selbst sehen und prüfen, ohne von falschen Nachrichten getäuscht zu werden; wenn man im Urtheilen sich nicht übereilt, nicht alles dem Publikum aufbürdet, was nicht genug geprüft und gefeilt ist; nicht durch Raisonniren und Declamiren die Wahrheit benebelt; sondern Facta sammelt und ordnet, und die Wahrheit ehrlich sagt; ohne Schmeichelei, ohne Menschenfurcht: so haben wir einst eine vollkommenere, von den gewöhnlichen Fehlern gereinigte Geschichte.

Theologie; — In den erstern Decennien zeigte sich noch keine Revolution in diesem Fach. Man blieb noch dem hergebrachten Systeme getreu. Der Kanzler Pfaff in Tübingen setzte sich zwar 1721. mit seinen Instit. theol. dogm. einigen verjährten Vorurthei-

len entgegen; und lehrte etwas freyer denken; aber es machte noch kein Aufsehen. Heilmann gieng in seinem Compendio noch weiter, auch ohne Lermen. Erst im 6ten Decennio kam die vernünftelnde Epoche. Man fieng an, wie billig, Theologie und Christenthum zu unterscheiden; man schrieb vom Gefühl im Christenthum, und man empfindelte. Die Vernunft erhob sich stolz auf ihren Thron, und wollte in den Religionswahrheiten richten. Heterodoxen wollten Dictatoren seyn, und schimpften auf die Orthodoxen. Unberufene Reformatoren wollten die Lehre der Väter untergraben, und alles neu machen. Was die alten ächten Reformatoren und Theologen als einen Damm gegen den Strom der Irrlehren aufgebaut hatten, wollte man niederreissen. Man griff die Symbolischen Bücher unserer Kirche an, und bestritt ihre Verbindlichkeit. Man predigte Toleranz, um die Irrthümer ungehindert ausbreiten zu können; und Niemand war intoleranter, als die Toleranzprediger. Man griff die Bibel an, und schuf willkührliche Hypothesen zu Erklärung der Bibel, die nun zu Gunst der Heterodoxen unächt, verstümmelt und ungöttlich seyn sollte. Socins, Bekers u. a. längst widerlegte Irrthümer wurden aufgewärmt. Der Unglaube lachte über den gehörnten und geschwänzten Teufel des Aberglaubens, und verbannte den Teufel, wie ihn die Bibel schildert, als eine chaldäische Chimäre aus der Schöpfung. Was die vernünftige christliche Welt von jeher geglaubt hat, wurde verworfen. Bahrt und Steinbart concentrirten die Meynungen der Heterodoxen in ihren frechen und von allen vernünftigen Wahrheitsfreunden verworfenen Schriften. Einige unter den Orthodoxen wankten zu beiden Seiten, und wollten die Sache mit keiner Parthei verderben. Lessings Fragmente, die er in der Wolfenbütteler Bibliothek gefunden haben wollte, und das Buch: Vom Zweck Jesu und seiner Jünger, spannten endlich den Unsinn des Unglaubens aufs Höchste. Die Offenbarung Gottes sollte lügen; Jesus und seine Apostel sollten Volkstäuscher, sollten Betrüger seyn. Bey allem vorgegebenen Triumph der Religionsspötter wurden diese unvernünftige und freche Verleumdungen von Semler, Döderlein, Tobler u. a. Theologen gründlich widerlegt. Indeß machten alle diese Revolutionen und Geniestreiche die Orthodoxen behutsam. Man forschte tiefer die Wahrheit; man lies sich nicht mehr durch das Ansehen und durch Vorurtheile bethören. So haben

Digitized by Google

wir nun die gründlichſten Schriften, über die Religion und ihre Wahrheit: von Streſow, Stakhouſe, Lilienthal, Reinhard, Tobler, Roſenmüller, Houteville, Leland, Benſon, Chapmann, Behn, Jeruſalem, Leß, Nöſſelt, Bonnet, Verner, Niemeyer ꝛc. — Ueber die bibliſche Gelehrſamkeit, und zwar über den Kanon: von Semler, Stoſch, Schmid, Roos ꝛc. — Ueber die bibliſche Kritik: von Carpzov, Michaelis, Eichhorn, Harwood ꝛc. — Ueber die Hermenevtik: von Rambach, Erneſti, Baumgarten, Semler ꝛc. — In der Exegetik, theils vermiſchte Abhandlungen und Erklärungen einzelner Schriftſtellen, theils Erläuterungen über die ganze Bibel und einzelner bibliſcher Bücher von den berühmteſten Theologen ꝛc. — Ueber die Dogmatik: von Stakhouſe, Carpov, der ſogar die Religionswahrheiten in die mathematiſche Lehrart als ein ächter Wolfianer zwang, Zachariä, Döderlein, Baumgarten, Schubert, Strapfer ꝛc. — Ueber die Moral: von Buddeus, Baumgarten, Wolle, Schubert, Mosheim und Miller, Leß, Tittmann ꝛc. Strapfer, Stakhouſe ꝛc. — Ueber die Polemik: Baumgarten, Walch, Mosheim, Schubert ꝛc. — Ueber die Homiletik: Fordyce, Teller, Baumgarten, Schubert, Mosheim ꝛc. — Ueber die Paſtoralklugheit: Fecht, Deyling, Seidel, Jacobi, Spalding, Miller, Roſenmüller, Semler ꝛc. Der vielen vortreflichen Erbauungsſchriften von Feddersen, Sturm, Hermes, Schler, Pazke, Tobler, Hervey, Spinkes, Trublet ꝛc. zu geſchweigen. Alle dieſe Fächer wurden aber nur in unſerer proteſtantiſchen Kirche, ſo gründlich bearbeitet. Hierarchie, Scholaſtik und Bigoterie hält unſere Brüder in der römiſchen Kirche noch von ihren Fortſchritten zurück. Lobenswürdig iſt es, daß unſere vernünftige Theologen den ſcholaſtiſchen Unrath aus unſern dogmatiſchen Syſtemen und Compendien immer mehr ausmerzen; aber daß man Grundwahrheiten mit ausmerzen will, iſt gefährlich. Löblich iſt es, daß unſere Exegeten die Bibel, mit Sprachkenntniß und Kritik ausgerüſtet, vernünftig erklären; aber daß manche zu gewagte Hypotheſen aufſtellen, nach welchen ſie erklären, iſt tadelnswürdig und ſchädlich. Daß man ſeit Mosheims löblichem Beyſpiel, welcher der deutſchen Kanzelberedſamkeit einen neuen Schwung gab, moraliſch, äſtetiſch, bald populär, bald im höhern Stil predigt; daß man ſich nach den erhabenen Muſtern bildet, die wir vor uns

Digitized by Google

haben von Secker, Sterne, Blair, Saurin, Bourdalone, Flechier, Massillon, Beausobre, Mosheim, Jerusalem, Spalding, Cramer, Leß, Reswiz, Schlegel, Sack, Zollikofer ꝛc. verdient alles Lob; aber daß man den Text oft nur als Motto wählt, declamirt, flosculirt, und für Verstand und Herz nicht überzeugend und rührend genug spricht; daß man noch immer über die Pericopen, wie über jüdische Haftarn, predigt, verdient Tadel. Sehr lobenswürdig ist es, daß man seit mehrern Jahren durch Einführung zweckmäsiger und erbaulicher Gesänge die öffentliche Gottesverehrung zu verbessern sich bestrebte; daß man die Christen durch eine vernünftige Toleranz m) zur evangelischen allgemeinen Bruderliebe ermunterte, und dadurch jene menschenfeindliche Bigoten beschämte, die noch unter der gleissenden Religionslarve ihre Brüder hassen, verfolgen und morden. Aber daß man unter den getrennten Religionspartheyen eine Vereinigung stiften wollte, war ein vergebliches Geschäft. Die allgemeine herzliche Menschenliebe möchte das sicherste und natürlichste Vereinigungsband seyn. Wenn je noch polemisirt und über Religionssachen gestritten werden müßte, weil doch die Menschen so gern streiten, so sollte es ohne Bitterkeit, ohne Schmähen und Schimpfen, in Liebe, zur Besserung geschehen. Endlich ist noch zu bemerken, daß gewisse Secten, frömmelnde Brüderschaften, Zinsendorfische Schwärmereien, empfindelnde Behaglichkeiten ꝛc. dem ernsten biblischen Christenthum, das durchaus alle zunftmäsige Secten verbannt, zum Nachtheil im Schwang gehen, oder in der Stille schleichen. Ein der verwegenen Heterodoxie entgegengesetztes Extrem! — Was Zinsendorf zum schwärmerischen kindischen Ton hinaufstimmte, das stimmte Spangenberg zu einem sanftern vernünftigern Ton herab. In Basel vereinigte sich, dem reissenden Strom des Unglaubens und der Heterodoxie zu begegnen, 1780. eine deutsche redliche Gesellschaft zu Beförderung der reinen Lehre und der wahren Gottseligkeit. Davon kam 1780. ein kurzer Bericht, und 1781. ein fortgesetzter Bericht, und noch 1784. eine lesenswürdige Nachricht zu Basel heraus.

m) Ob die Toleranzmaske des verlarvten Jesuitismus so gefährlich sey, wie es der freymüthige deutsche Mann, Nicolai, in seinen Reisen, und Gedike und Biester in der Berliner Monatsschrift vorstellen, muß die Zeit lehren.

Digitized by Google

Rechtsgelahrtheit; — Nicht viel neues, immer noch Processe genug, die ihren gewöhnlichen nicht übereilten Gang gehen; Advocaten genug, die den Gerechtigkeitsliebenden Bürgern und Bauern das Geld aus dem Beutel libelliren, recessiren, dupliciren, tripliciren; Richter genug, die sich durch das blinkende Gold blenden lassen, oder Machtsprüche thun und despotisiren; Gesetze genug, die oft eben so unbestimmt als zweckwidrig sind und sich widersprechen. Doch bey allen diesen menschlichen Unvollkommenheiten haben die neuern Zeiten grosse Vorzüge. Seitdem Beccaria und Sonnenfels über Verbrechen und Todesstrafen so laut, so patriotisch predigten, wurden beynahe in allen christlichen Reichen und Ländern die Torturen der barbarischen Zeiten abgeschaft, die Todesstrafen gemindert, und alle Strafen menschlicher veranstaltet. Man erpreßt nicht mehr durch Martern ein Geständniß, das oft den Unschuldigen zur Schlachtbank brachte. Man quält nicht mehr die zum Tod verurtheilte Missethäter, daß sie den durch Schmerzen abgehärmten Geist in der Verzweiflung ausbrüllen und aushauchen. Es giebt keine Nerone mehr, die ihre Mitmenschen mit Lachen martern und würgen. Monarchen und Fürsten lieben das Leben und den Wohlstand ihrer Bürger. Aus Menschenliebe wurde eben so die Gerechtigkeitspflege verbessert. Was that nicht in unsern Tagen Friederich der Grosse für seine Preussische, Catharina die Grosse für ihre Russische, und Joseph der Grosse für seine Oesterreichische Staaten! Was thut nicht jeder weise Regent in seinen Ländern! Aus Menschenliebe wurde in mehrern Ländern die barbarische Leibeigenschaft aufgehoben. Welche kluge und preißwürdige Anstalten überall um uns her für die Ruhe und Sicherheit, für die Gesundheit und das Leben der Menschen! Wie menschlich werden die Kriege geführt! Man kämpft gegeneinander in den Cabineten; man stellt Heere gegen Heere, und hält das Schwerd in der Scheide; man schröft den Würgengel zurück und macht Friede. — In dem wissenschaftlichen wurde von den protestantischen Lehrern das Canonische oder päbstliche Recht ausser Cours gesetzt, dagegen, in Verbindung der Philosophie und Geschichte, das Natur- und Völkerrecht, das Kirchenrecht u. a. Theile der Rechtsgelahrtheit verbessert. Febronius, oder vielmehr der B. von Hontheim, Suffragan des Erzstifts Trier, machte mit seinem Werk de statu ecclesiæ & legitima potestate papæ &c. Bouillon

(Francof.) 1763-73. IV. 4. für die Gerechtsame der Bischöffe Epoche und Aufsehen. Man hat Sammlungen von Gesetzen und rechtlichem Bedenken. Man hat Boehmers, Cocceji, Espens, Harprechts, Heineccius, Leysers, Lynkers, Schweders, Stenks ꝛc. klassische Werke.

Arzneigelahrtheit oder Heilkunde. — So lieb dem Menschen das Leben ist, so wichtig und edel ist diese Wissenschaft. Freylich nicht Brodstudium für Charlatans, Empiriker und Pfuscher, die ohne Wissenschaft aus Geldbegierde unbarmherzig und kaltblütig würgen; Wissenschaft und mit Mühe zu erlernende Kunst für vernünftige Aerzte, diese Wolthater des Menschengeschlechts, welche die Natur sorgfältig beobachten, und sie durch die würksamsten Mittel von ihren Irrwegen zurückleiten, die mit dem Tode kämpfen und siegen. Was muß sich hier nicht alles vereinigen, den vernünftigen vollkommenen Arzt zu bilden! Philosophie, Naturlehre und Naturkunde, Botanik, Chemie, Anatomie, Geburtshülfe, Chirurgie ꝛc. nur als Vorbereitung und Hülfswissenschaft; dann erst Physiologie, Kenntniß der natürlichen Theile des gesunden Körpers; Pathologie, Kenntniß der mancherlei Krankheiten, nach ihren Ursachen, Zufällen, Würkungen und Kennzeichen; Hygiene oder Diätetik, die Erhaltung der Gesundheit; Therapie, die Wiederherstellung der Gesundheit. Welch ein weites Feld für den forschenden Arzt! Alle diese Theile wurden in unserm 18ten Jahrhundert vorzüglich bearbeitet. Wir haben, ausser den kostbarsten und prächtigsten anatomischen und chirurgischen Werken in Kupfern, die vortreflichen Schriften Boerhavs, dieses zweiten Hippokrates, der sich überall in der theoretischen und practischen Heilkunde als Meister zeigte; Hallers, des unsterblichen Naturforsches, Albins, Meckels, Winslows, Culmus, Schaarschmids ꝛc. — In der Physiologie: Boerhave und Haller ꝛc. — In der Pathologie: Sydenham, Hoffmann, Marggrav, Astruc, Cartheuser, Gaubius, Morgagni, Huxham, Haller, Sauvage, der eine neue Classification der Krankheiten nach den Symptomen machte; Macbride, der eine Systematische Einleitung in die theoretische und practische Arzneikunst, Leipz. 1773. II. gr. 8. schrieb ꝛc. — In der Hygiene: Schaarschmid, Zükert ꝛc. — In der Therapie: Boerhave, Sydenham, Werlhof, Macbride und Smith, Harn, Stoerk, Stoll, Heister, Zimmermann,

Digitized by Google

Unzer, Rosenstein, Tissot ꝛc. — In der Chemie: Weigel, Macquer, Hofmann, Spielmann, Erxleben ꝛc. Ueberdieß die gründlichen Wochenschriften von Unzer, Graumann ꝛc. Magazine, einzelne Abhandlungen ꝛc. Eine ganz neue und wohlthätige Erscheinung war des Joh. Peter Franks, vormaligen Speyerischen Geh. Raths und Leibarztes zu Bruchsal, System einer vollständigen medizinischen Polizey. Mannh. 1779-83. III. gr. 8. n) Mit allen nöthigen Kenntnissen ausgerüstet, tritt nun der Arzt vor das Krankenbett, und kurirt — nicht wie der Empiriker auf Gerathwohl — sicher und geschwind durch die wirksamsten Mittel. Vielen tausenden wird nun das Leben gerettet, seitdem für die Einimpfung der Pocken, für die schleunige Hülfe der Ertrunkenen, für die Geburtshülfe, für die Begräbnisse ausser den Städten und Tempeln Anstalten gemacht sind; seitdem man den Pfuschern, Marktschreyern und Badern die Gesundheit und das Leben der Menschen nicht mehr Preiß giebt. Sanitätscollegia, populäre Vorschriften bey entstehenden Seuchen, klinische Institute, Uebungen junger Aerzte und Chirurgen in Spitälern, unter der Aufsicht erfahrner Männer ꝛc. beweisen genug, wie sehr die Regenten für das Leben der Unterthanen sorgen. Noch weiter würden wir kommen, wenn es klugen Aerzten gefallen möchte, ihre bey dem Krankenbette gemachten Beobachtungen aufzuzeichnen, und mehrere Krankengeschichten zu liefern. Geprüfte Erfahrungen bringen uns in der Kunst weiter. So sammelte Vater Hippokrates, und wurde ein Meister der göttlichen Kunst.

Litteratur, Bücherwesen und Miscellan-Begebenheiten. Die Gelehrten unter sich formiren einen freyen Staat. Alle Bürger haben hier gleiche Rechte. Jeder schwingt sich durch seine Verstandeskräfte empor, und sammelt sich Ruhm oder Verachtung bey der Nachwelt, je nachdem er sein Pfund benutzt, oder vergraben hat. Wir studiren, den Verstand und das Herz zur Weisheit und Tugend zu bilden. Viele sehen das sogenannte Studiren für ein bequemes Handwerk an, sich ohne Mühe in der Welt fortzu-

n) Die Entdeckungen der neuesten Zeit in der Arzneygelahrtheit, gesammelt von Joh. Aug. Phil. Geßner, Oetting. H. R. und der Reichsstadt Rotenburg Physicus. Nördlingen, 1787. III. 8. wird fortgesetzt.

Digitized by Google

bringen, und alle Tage, auf Kosten des Publicums, herrlich und in Freuden zu leben. Viele wollen also studiren, um nichts lernen zu dürfen; viele studiren ums Brod; viele wählen das falsche Fach, und werden nicht an ihrem rechten Platz angestellt. Boerhave und Linnee wären die grossen Männer nicht geworden, wenn sie nicht ein Zufall von ihrer angetrettenen Laufbahn zurückgeschleudert hätte. Mich däucht, dieß bleibe noch ein wesentlicher Fehler auf höhern und niedern Schulen, daß man die Genie nicht genug prüft, und die meisten ihrem eigenen Gutdünken überläßt. Man hat zwar angefangen, auf einigen Universitäten den Studirenden vernünftige Vorschriften zu ertheilen, wie sie nicht nur in ihren Kenntnissen stuffenweis fortrücken, sondern auch ihre ökonomische Einrichtung nützlich besorgen können. Aber dieses ist noch nicht allgemein genug. Man hat Bücher von der klugen Anwendung der Universitätsjahre, z. B. Gellerts Lehren eines Vaters für seinen Sohn, den er auf Akademien schickt, 1769. 8. aber, die werden nicht gelesen, oder befolgt. Köpfe mit Genie würden unter einer vernünftigen Leitung weiter kommen; Köpfe ohne Genie, denen die Natur alles versagt hat, sollte man patriotisch zurückweisen. — Daß unsere deutsche Gelehrte die Polymathie lieben, ist für den Fortgang der Gelehrsamkeit eben so schädlich. Todte und lebendige Sprachen, Philosophie, schöne Wissenschaften, Geschichte, Naturkunde ꝛc. alles wird durcheinander gelernt. Einige wollen sogar Polyhistorn seyn; sie lernen Theologie, Rechtsgelahrtheit und Heilkunde; lernen alles gegen die Natur unseres eingeschränkten Geistes, und wissen im Ganzen nichts gründlich. So machten es die alten Griechen und Römer nicht. Sie lernten ihre Muttersprache, und wählten ein gelehrtes Fach. Darinn ahmen die Engelländer jene nach, und werden gründlich gelehrt. Wenn wir in unserm deutschen Vaterland eben so studirten, so hätten wir nicht, statt solider Gelehrsamkeit, oft gelehrten Wind. Zum Behuf der superficiellen Gelehrsamkeit werden auch die Encyclopädien, Realwörterbücher, Journale ꝛc. mißbraucht. Sie sind freylich dazu nicht da, daß man daraus gründlich gelehrt werde; sie sind nur Fingerzeige, in den angegebenen Quellen weiter zu forschen. o) —

o) Encyclopedie &c. par DIDEROT & d'ALEMBERT. Par. 1751 - 77. XXXIII. fol. mit Kupf. und Table analytique & raisonnée des matières

Man hat groſſe k. Geſellſchaften und Akademien zu Beförderung der Gelehrſamkeit errichtet, und die Gelehrſamkeit wurde befördert. Aber man tändelte, dieſe nachzuäffen, mit lateiniſchen, deutſchen u. a. kleinen Societäten, und die Gelehrſamkeit wurde gehindert. Sie glänzten in der Ferne, und in der Nähe waren ſie Irrwiſche. Kein Land wimmelt davon ſo ſehr, wie Italien; und was hat man damit gewonnen? Jeder, der als Mitglied aufgenommen wird, dünkt ſich ein Gelehrter zu ſeyn. In dieſer Einbildung wird er ein Pfuſcher. Wenn man gar mit Schülern ſo tändelt, ſo iſt das Unweſen noch auffallender. Regenten ſollten ſich als Mäcene ihrer Staaten nicht täuſchen laſſen; ſie ſollten das Spielwerk unterſagen, ſtatt es zu begünſtigen. — Kaum iſt der Student ausgeſchlupft, ſo will er ſchon ein Autor ſeyn. Die Begierde Geld zu gewinnen, oder ſeinen Namen gedruckt zu ſehen, gelehrt zu ſcheinen und Ruhm zu erwerben, treibt viele zum Schreiben. Jeder Lehrer verwirft die alten, und ſchreibt neue Compendien. Logiken und Metaphyſiken genug! Und doch mit jeder Meſſe neue Logiken und Metaphyſiken, nur in einem neuen, oft nicht paſſenden Gewand. Wenn ein älteres Buch gut iſt, ſo ſollte man es nicht durch ein neues ſchlechteres verdrängen; nur ſollte mans verbeſſern. So tretten wir zurück, oder ſchreiten doch nicht vor. So wird zwar die Zahl der Bücher, aber nicht die Gelehrſamkeit vermehrt. So ſchadet uns auch hier die ſtolze eigenliebige Neuerungsſucht. So wird die gelehrte Republik mit Büchern überſchwemmt. Man muß erſtaunen, wenn man hört, daß Meuſels gelehrtes Deutſchland über 5000 Schriftſteller (von verſchiedenem Caliber) enthält; daß in Deutſchland allein auf die Oſtermeſſe 1783 baar 2309 neue Werke und Fortſetzungen herauskamen, (darunter waren 245 Journale, Magazine, Bibliotheken, Wochenſchriften begriffen); daß von Jubilate 1786-1787. ſogar 2886 Schriften, und darunter 254 neue Auflagen; 464 theologiſche; 446 vermiſch-

contennes dans les 33 Vol. du Dict. ib. 1780. fol. — Deutſche Encyclopädie, oder allgemeines Realwörterbuch aller Künſte und Wiſſenſchaften von einer Geſellſchaft Gelehrten. Frankf. 1778-89. XIV. fol. noch nicht die Hälfte: die Abhandlungen ſind ungleich. — Kurzer Begriff menſchlicher Fertigkeiten und Kenntniſſe ꝛc. von Adelung. Leipz. 1778-81. IV. 8. aus den beſten Quellen, deutlich und faßlich. — Klügels Encyclopädie ꝛc. Berl. III. gr. 8.

Digitized by Google

te; 440 belletristische; 236 medicinische; 157 juristische; 202 historische; 146 geographische; 142 pädagogische; 139 philologische; 100 ökonomische; 96 naturhistorische; 79 philosophische; 65 physische; 73 statistische und 37 mathematische, erschienen; größtentheils leichte Waare, Uebersetzungen aus Uebersetzungsfabriken, fliegende Brochüren, Romanen, Lust- und Trauerspiele, Briefe ꝛc. die flüchtig gelesen und weggeworfen werden; viel Makulatur, wenig Classisches! Schriftsteller oder vielmehr Scribler und Verleger richten sich nach dem tändelnden verdorbenen Geschmack des Publikums. Jene schreiben flüchtig, um flüchtig gelesen, weggeworfen und vergessen zu werden; diese greifen nach Brochüren, um sie flüchtig abzusetzen, und flüchtig Geld zu gewinnen. Gründliche Werke kommen schwer an den Mann. Oft liest man in den Meßcatalogen solche Wische zu hunderten, bis man auf ein Werk stößt, das die Probe hält. Der vernünftige und redliche Schriftsteller feilt so gut er kann, und betrügt das Publikum nicht mit veränderten, ganz umgearbeiteten und verbesserten Auflagen. Kaum der dritte Theil wäre nöthig, die gelehrte Münze in Umlauf zu erhalten, wenn sie von ächtem Schrot und Korn wäre. — Ob der privilegirte und unprivilegirte Nachdruck, der in unsern Tagen so allgemein ist, recht oder nicht recht, für das Publikum nützlich oder schädlich sey, will ich hier nicht entscheiden. Andere haben darüber gestritten. So viel ist gewiß, es wird jetzt viel gelesen, und wenig gedacht. Wenn Nachdrucker ungerecht handeln, daß sie den rechtmäßigen Verlegern ihren Gewinnst schmälern, wie können sich die Verleger von Ungerechtigkeit freysprechen, wenn sie den Verfassern den gebührenden Nutzen entziehen, und die Bücherpreise übersetzen? — — Noch muß ich von einigen neuen Erscheinungen reden, die wichtig genug wären, wenn der gehofte Nutzen den gemachten Versuchen entspräche; ich meyne Physiognomik, Aerostatik und Magnetismus. Lavater trat 1775. mit seinen physiognomischen Fragmenten hervor, und machte eine Zeitlang grosses Aufsehen. Er machte die alte vergessene Kunst, aus den symmetrischen oder verstellten Gesichtszügen, aus der Bildung der Köpfe und ihrer einzelnen Theile, auf Verstand und Herz, und auf die innere Beschaffenheit der Seele zu schließen, wieder neu; er formte zu willkürliche Regeln, und applicirte sie noch willkürlicher, durch seine gespannte Imagination verleitet; er wurde endlich hie und da — mit Recht,

Digitized by Google

oder Unrecht? — verlacht. Man scherzte über seine Kunst in den physiognomischen Reisen u. a. witzigen Produkten. Und nun darf jeder Schurk eben so, wie der ehrliche Mann, sein Gesicht wieder frey sehen lassen, ohne einen beobachtenden Physiognomen zu scheuen. p) Bald nachher wurde das neugierige Publikum durch Aerostatik oder Aeropetomanie belustigt. Mongolfier erfand zufällig die Luftballons; und man fuhr unter grossem Froloken der Zuschauer hoch in die Luft. Das Spiel wurde lang in Frankreich getrieben, und in Deutschland äffte mans nach. Blanchard machte diese Luftreise zum Schauspiel, und fuhr ums Geld 28 mal glücklich gen Himmel. Aber Pilatre du Rozier, ein Apotheker, fiel den 14. Juni 1785. hoch vom Himmel herab, da er mit seinem Begleiter Romain auf königliche Kosten von Boulogne über den Canal nach Engelland fahren wollte, und wurde in seinem 27ten Jahr elend zerschmettert. Man spielte in vielen Städten mit Luftballons, wie mit papiernen Drachen. Nun hat das Spiel ein Ende, und man hat bisher noch nicht die Direction erfunden, nach welcher die Luftfahrt so sichee und gewiß, wie eine Landreise angestellt werden könnte. Ob die Aerostatik für die Naturlehre künftig nützlich seyn möchte, muß die Zeit lehren. q) Fast zu gleicher Zeit erhob sich der Magnetismus und Somnambulismus. D. Mesmer, ein practicirender Arzt in Wien, machte seit 1766. verschiedene Kuren mit dem künstlichen Magnet. Er übte seit 1778. seine Kunst mit grossem Zulauf in Paris, bis die medicinische Facultät ihn für einen Charlatan, und seine Kunst für betrüglich erklärte. Gasner, ein Mönch im Kloster Zwiefalten, Schröpfer und Compagnie ꝛc. spielten mit Teufeleyen. Jener exorcisirte durch einen vorgegebenen Wunderglauben; und der gutdenkende Lavater behauptete in vollem Ernst, man könnte jetzt noch, wie vormals die Apostel, Berge versetzen, wenn man Glauben, wie ein Senfkorn

---

p) S. die allgemeine deutsche Bibliothek.

q) Deutscher Merkur. 1783. 4tes Quart. p. 69-96. 1784. 1tes Quart. p. 140-170. — Geschichte und Praxis der Aerostatik, durch Tib. Cavallo, aus dem Engl. Leipz. 1786. 8. mit Kupf. (S. Allgem. deutsche Biblioth. 67 B. 1 St. p 150. 182-223.) Dagegen: Gedanken eines Cosmopoliten bey Gelegenheit der aerostatischen Maschine. Hamb. 1784. gr. 8. mit Kupf. (ib. p. 222.)

Digitized by Google

hätte. r) Die Scene verwandelte sich. Endlich spielte der Somnambulismus seine Rolle, und Lavater war wieder im Spiel. Durch Berühren, Streicheln und Manipuliren sollte die Seele desorganisirt und in eine Ecstase widernatürlich versetzt werden. Im tiefen Schlaf des Körpers sollte sie hell sehen, was in den verborgensten Theilen desselben vorgehe; sollte den kranken und gesunden Zustand desselben entdecken; sollte, wie ein Arzt, kuriren und treffende Mittel verordnen. Die Wundersache hatte viele Anhänger und Gegner. Ganze Gesellschaften vereinigten sich zu Straßburg u. a. Orten zum Magnetisiren. Aerzte und Nichtärzte schrieben und sprachen dagegen. s) Magnetiseurs und Antimagnetiseurs streiten noch gegen einander. Wenn jene durch richtig erprobte, ganz unbezweifelte Facte überzeugen und ihre Kunst vor der gelehrten Welt rechtfertigen können, so müssen diese mit ihrem philosophischen Raisonnement schweigen. — Eine neue Gesellschaft begann seit 1783. zu Stockholm und London, welche Swedenborgs schwärmeri-

---

r) Allgem. deutsche Bibl. unter der Rubrik: Teufeleyen; besonders 75ter B. p. 436-442. — Deutscher Merkur. 1784. 4tes Quart. p. 60-90. 161-178. — Ueber den Zauberglauben u. a. Schwärmereyen, oder Vertheidigung berühmter Männer, die von ihren Zeitgenossen für Zauberer gehalten worden. Aus dem Französischen (des Gabr. Naudè) nebst einigen Beyträgen aus neuern Zeiten. Leipz. 1787. 8. mit treffenden Anmerkungen und unterhaltenden Nachrichten von Swedenborg, Schröpfer, S. Germain und Gaßner. — Archiv der Schwärmerey und Aufklärung; 1 B. in 6 Heften und 2tes B. 1tes Heft. Hamb. 1788. 8.

s) Z. B. gegen den Magnetismus: Magnetisches Archiv für Niederdeutschland. 1tes-6tes Heft. Bremen. 1787. 88. 8. Auch zu Bremen spielte Lavater eine nicht sehr erbauliche Rolle. — Der Magnetist, von C. L. Hoffmann, Geh. Rath und Director des Colleg med. zu Mainz. Frankf. 1787. 4. — Gesammelte Actenstücke zur Aufdeckung des Geheimnisses des sogenannten thierischen Magnetismus in Briefen an D. Baldinger, von Franz Heinr. Birnstiel d. A. W. D. zu Bruchsal. Marb. 1787. 8. — Archiv für Narrheit und Schwärmerey im 9ten Decennio des aufgeklärten Jahrhunderts. Germanien, 1788. 8. — Der Somnambulismus unserer Zeit, mit der Incubation oder dem Tempelschlaf und Weissagungstraum der alten Heiden, in Vergleichung gestellt von Joh. Fr. Aug. Kinderling, Pred. zu Calbe an der Sale. Leipz. 1788. 8. — Für den Magnetismus: Archiv für Magnetismus und Somnambulismus von Böckmann. 8 St. Straßb. 1787. 88. 8. — Ueber den thierischen Magnetismus, von Eberh. Gmelin, Phys. in Heilbronn. Tübingen, 1787. 8. auch von C. Meiners. Lemgo, 1788. 8. (1 fl. 12 kr.)

Digitized by Google

sche Schriften und dessen theurgische und theosophistische Grillen, zur Schande des gesunden Menschenverstandes, wieder in Umlauf zu bringen sich beeiferte. — — Und nun alles zusammengenommen, was ich durch alle Rubriken von unserm 18ten Jahrhundert gesagt habe, antworte man nach Belieben auf die Frage: Sind unsere Zeiten die erleuchteten?

LXV.

Mäcene des achtzehnten Jahrhunderts.

Auch in diesen Zeiten hatte die Gelehrsamkeit an Monarchen und Regenten ihre Beschützer und Beförderer. Beynahe in allen protestantischen Ländern wurden nicht nur bessere Einrichtungen für das Schulwesen getroffen, sondern auch viele Gelehrte durch Belohnungen ermuntert. Doch geschah dieses letztere nicht so reichlich und oft, wie unter Ludwig XIV. K. in Frankreich. Wenn ich alle grosse nnd kleine Mäcene nennen wollte, so würde ich meine Absicht verfehlen. Also nur einige der vornehmsten:

Peter I. der Grosse, Czaar von Moscau, geb. den 11. Jun. 1672. Er folgte im 10ten Jahr seinem Vater Alexius Michaelowiz in der Regierung; mußte aber mit seinem ältern blödsinnigen Bruder bis 1696. gemeinschaftlich regieren. Nach dessen Tod, da er nun allein herrschte, fieng er an, seine grossen Entwürfe auszuführen. Er nahm 1697. den Türken Assof weg. Seine Seemacht zu gründen schickte er eine Gesandschaft nach Holland, und war unbekannt in ihrem Gefolge, das Seewesen einzusehen, und den Schiffbau zu lernen. Er ließ sich unter dem Namen Peter Michaelof in das Verzeichniß der Handwerksleute einschreiben, und arbeitete wie ein anderer Zimmermann auf dem Schiffswerfte. In gleicher Absicht gieng er nach Engelland. Da er sich 1699. auf der Rückreise in Wien aufhielt, und den Aufstand von 40000 Strelizen hörte, so eilte er nach Moscau, und stellte die Ruhe wieder her. Im folgenden Jahr fieng der blutige Krieg mit Carl XII. K. in Schweden an. Diesen schlug er endlich den 8. Juli 1709. bey Pultawa aufs Haupt, und nahm Liefland, Ingermanland, Finnland und einen Theil von Carelien in Besitz. Dagegen wur-

Digitized by Google

de er 1712. vom türkiſchen Heer am Pruth ganz eingeſchloſſen. Die Liſt ſeiner Gemalin Catharina rettete ihn. Er ſetzte den Krieg mit den Schweden glücklich fort; reiſ'te 1716. und 17. nach Deutſchland, Holland und Frankreich, und ließ ſich überall belehren, ſeine Kenntniſſe zu erweitern, und ſein Volk glücklich zu machen. Er ſtarb den 8. Febr. 1725. æt. 53. und hinterließ den Ruhm eines groſſen Helden und Regenten. Fremde Gelehrte und Künſtler, Officiere, Matroſen ꝛc. brachte er in ſein Reich, die Ruſſen, ein ſonſt barbariſches Volk, aufzuklären und zu unterrichten. Er legte 1704. Petersburg an; errichtete eine Akademie, Schulen, Druckereyen, eine Bibliothek, Sternwarte ꝛc. befeſtigte viele Plätze; brachte ein geübtes Heer von 100000 Fußvölkern, und eine Seemacht von 40 Linienſchiffen und 200 Galeeren zuſammen; und ſo ſchuf er ſein chaotiſches Reich zu einem mächtigen und fürchterlichen Staat um. t)

Catharina II. Kaiſerinn und Selbſthalterinn aller Reuſſen, (ſonſt Sophia Auguſta Friderica) aus dem Hauſe Anhalt Zerbſt, K. Peters III. Witwe, geb. den 2. Mai 1729. Nach Abſetzung und bald darauf erfolgtem Tod ihres Gemahls wurde ſie den 9. Jul. 1762.

---

t) Sein Leben ꝛc. Frankf. 1710. II. 8. mit Kupf. (1 Thlr.) von Juſtus Gottfr. Rabener. Leipz. 1725. 8. (12 gr.) — Jvan Nestesuranoi Memoires pour ſervir a l'hiſt. de l'empire Ruſſien ſous le regne de P. le gr. Haye. 1725. 26. IV. 8. mit Kupf. — Gerh. Fr. Müllers Sammlung ruſſiſcher Geſchichte. Petersb. 1732-37. gr. 8. — Hiſt. de Pierre I. ſurnommé le grand &c. Amſt. 1742. III. 12. u. 4. mit Kupf. (4 Thlr.) daraus: Eloge hiſt. de P. le gr. par Guil. le Febure. Utr. 1782. 4m. — Geſchichte des ruſſiſchen Reichs unter Peter dem Gr. Aus dem Franzöſiſchen des Voltaire, von Joh. Mich. Hube, mit Zuſätzen und Verbeſſerungen herausgegeben von Ant. Fr. Büſching. Frankf. 1761. II. 8. mit Kupf. (1 Thlr.) — Alexander Gordons Geſch. Peters des Gr. Aus dem Engl. 1765. II. 8. (1 Thl.) Der Verfaſſer, ein Schottländer, der 1752. æt. 80. ſtarb, war kein Gelehrter von Profeſſion; er wohnte aber als Generalmajor, Peters Feldzügen bey; daher iſt ſeine Geſchichte vorzüglich glaubwürdig. — Bacmeiſters Beyträge zur Geſchichte Pet. d. Gr. Riga, 1774. 76. 84. III. 8. — Original-Anecdoten von Peter dem Groſſen, aus dem Munde angeſehener Perſonen zu Moſcau und Petersburg vernommen, und der Vergeſſenheit entriſſen von Jac. von Stählin. Leipz. 1785. 8. ſehr unterhaltend. — Wilh. Core Reiſe durch Polen, Rußland ꝛc. 1 B. p. 372 ſqq. 383-387. Von ſeiner Gemalin Catharina I. p. 400-416.

Digitized by Google

als Kaiserinn ausgerufen. Was Peter der Grosse angefangen hat, wurde durch ihre Weisheit und Großmuth vollendet. Alle die grossen Plane wurden ausgeführt. Sie that mehr als Er, der Held, der Monarch, der Stifter des Russischen Reichs. Sie schützte 1766. die Dissidenten in Polen, und trieb die bigoten Conföderirte zu Paaren. Sie kriegte von 1768-72. glücklich gegen die Türken zu Wasser und zu Lande; dort verbrannte Orlow auf dem Archipelagus in dem hitzigen Treffen die türkische Flotte; hier schloß Romanzow am Prut die türkische Armee ein, da wo vormals Peter der Grosse, mit seinem Heer von den Türken eingeschlossen war; und die siegreichen Waffen der Russen nöthigten den Divan zum rühmlichsten Frieden. Der gröste Sieg, der Catharinens preißwürdigen Namen allein in den Annalen unsterblich machte, war die Eroberung der Halbinsel Krimm, (1782.) ohne Schwerdtstreich. Sie gab den eroberten Provinzen die Benennung des Königreichs Taurien (vormals Chersonesus Taurica), und reis'te 1787. in Begleitung des R. Kaisers Joseph II. feyerlich dahin, das neue Königreich zu sehen, und die nöthigen Anordnungen zu machen. Die Monarchinn zeigte sich auch als Beschützerin der Künste und Wissenschaften groß. Sie veranstaltete gelehrte Reisegesellschaften; sie belohnte großmüthig Gelehrte und Künstler; sie verwendete grosse Summen auf die Verbesserung ihrer Akademie, und auf Ankaufung ganzer Bibliotheken, besonders der Diderotischen, die Sie aber doch dem Besitzer lebenslänglich zu benutzen überließ. Mitten unter den wichtigsten Staatsgeschäften, die ihr grosser Geist überdachte, zeigte Sie sich als Schriftstellerinn. Sie schrieb eine Instruction für die zu Verfertigung des Entwurfs zu einem neuen Gesetzbuch verordnete Commission. Riga, 1769. gr. 8. (30 kr.) da Sie die Gerichtspflege verbessern und ein neues Gesetzbuch entwerfen ließ. So sorgte Sie auch für den zweckmäßigen Unterricht ihrer Enkel, und ließ die Bibliothek der Großfürsten Alexander und Constantin, Berl. 1784-88. IX. 8. verfassen; sorgte für die türkische Unterthanen in ihrem Reich, und ließ unter der Direction des Fürsten Wasemskoi eine sehr schöne Ausgabe des Korans in arabischer Sprache, ganz wie Manuscript, abdrucken. Petersb. 1787. fol. — Ließ unter der Direction des Collegienraths und Ritters Pallas ein wichtiges Glossarium über 160 Wörter, die Sie selbst verzeichnete, aus 200 Sprachen, auf Ihre Kosten, aber nur 500

Digitized by Google

Exemplare zum Verschenken drucken: Linguarum totius orbis vocabularia comparativa; Augustissimæ cura collecta &c. P. I. Petropoli, 1787. 4m. durchgehends mit russischen Lettern. — Schrieb selbst: Le Czarewitz Chlore, conte moral &c. Berlin, 1782. 8. Deutsch, ib. eod. 8. und Obidah, eine morgenländische Erzählung, russisch und deutsch. Petersb. 1786. gr. 8. auch der Sibirische Schamon, ein Lustspiel. ib. 1787. gr. 8. ꝛc. Ueber alle diese Thaten der erhabenen Monarchin, und über ihre siegreiche Waffen bey dem seit 1788. fortdauernden Türkenkrieg, wird die Nachwelt erstaunen. u)

Joseph II. Römischer Kaiser, Catharinens mächtiger und getreuer Bundsgenosse, geb. den 13. März 1741; wurde den 3. Apr. 1764. zum R. König gekrönt, und herrscht als Kaiser seit 1765. nach dem Tod seines Vaters Franz I. Seine erhabene Mutter Maria Theresia nahm Ihn in ihren Staaten zum Mitregenten an. Nach ihrem 1780. erfolgten Ableben übernahm Er die Alleinherrschaft. Wie Er seine monarchische Staaten durch die Theilung von Polen, durch Conventionen mit dem türkischen Kaiser und in dem 1779. zu Teschen geschlossenen Frieden ohne Schwerdtstreich erweitert, wie Er überall die Gerichtspflege und den Wolstand Seiner Unterthanen als Vater und Regent verbessert, und durch unermüdete Reisen die weisesten und wolthätigsten Verordnungen gemacht habe, gehört in einen andern Theil der Geschichte. Aber daß Er viele müsige und überflüssige Klöster in Seinen Staaten aufgehoben, und viele Millionen, theils auf das Armen-Institut, theils auf Verbesserung der Schulen und Lehrer verwendet; durch Einführung einer vernünftigen Toleranz; durch Preßfreyheit und die damit verbundene freyere Büchercensur; durch Belohnung der Verdienste ohne Unterschied des Standes und der Religion ꝛc. das sklavische Joch der drückenden Hierarchie zerbrochen, dem denkenden Geist seine von Gott geschenkten Rechte wieder gegeben, die Industrie belebt, und überall Wolthun und Segen um sich her verbreitet habe, können wir hier nicht verschweigen. Unermüdet und freudig erfüllt der grosse Menschenfreund alle Pflichten eines Monarchen und Beschützers der deutschen Freyheit und der Gelehrsamkeit. Seine grosse Thaten werden Seinen Ruhm verewigen.

u) Geschichte Catharina II. ꝛc. Riga, 1769. Verbessert 1772. II. 8. (3 fl.) — Wilh. Core Reise durch Polen, Rußland, Schweden und Dänemark. 1 B. p. 357-367. 2 B. p. 1-21. 60-64. 82-110.

Digitized by Google

Friderich II. König in Preuſſen, und Kurfürſt in Brandenburg, geb. den 24. Jan. 1712. in Berlin. Sein Vater Friderich Wilhelm war damals noch Kronprinz. Seine beyde ältere Brüder ſtarben jung. Mad. Marthe du Val de Recoule bildete ihn in der erſten Erziehung zu dem franzöſiſchen Geſchmack, den er in ſeinem ganzen Leben behielt. Der Graf von Finkenſtein wurde 1718. ſein Aufſeher, welchem noch der Oberſte von Kalkſtein untergeordnet war. Sein ſtrenger und ſparſamer Vater ließ ihn gegen ſeine Neigung, die mehr auf die Wiſſenſchaften gerichtet war, zu den Kriegsübungen anhalten, und wollte ihn auch aus Sparſamkeit nicht reiſen laſſen. Doch nahm er ihn mit ſich in das polniſche Luſtlager nach Mühlberg; von da nach Leipzig, Bamberg, Nürnberg, Augſpurg, Mannheim, Frankfurt bis nach Weſel. Dieſe kleine Reiſe erregte bey dem muntern Prinzen noch eine gröſſere Luſt, fremde Länder zu ſehen. Er traf mit einigen Vertrauten die Anſtalt, heimlich zu reiſen. Da aber ſein Anſchlag entdeckt war, ſo mußte er ein Jahr auf der Veſtung Küſtrin zubringen, wo er ſich ganz durch Leſung guter Bücher, die ihm der Kammerpräſident von Münchow auf eigene Gefahr verſchaffte, mit Bildung ſeines groſſen Geiſtes beſchäftigte. Im 21ten Jahr wurde er den 12. Juni 1733. wider ſeinen Willen mit Eliſabeth Chriſtine, Prinzeſſin von Braunſchweig Wolfenbüttel, vermählt, und erhielt die Grafſchaft Rupin zum Leibgeding. Anfangs reſidirte er zu Rupin, hernach zu Rheinsberg, wo er in der Einſamkeit unter den Muſen lebte, und ſich zu ſeiner Gröſſe bildete. Hier legte er ſich auf Muſik und Dichtkunſt, auf Staatskunde, Politik und Kriegswiſſenſchaft. Zu Geſellſchaftern hatte er den Ritter Chaſot aus der Normandie, den nachherigen Commendanten von Lübek; den Baron von Kaiſerling aus Curland; den Geheimen Rath Jordan, einen witzigen und gelehrten Mann; die Tonkünſtler Benda und Graun ꝛc. Sein Lieblingsinſtrument war die Flöte, die er meiſterhaft blies. Mit Voltaire, Rollin, Maupertuis ꝛc. unterhielt er einen witzigen und gelehrten Briefwechſel. Er trat auch ohne Vorwiſſen ſeines Vaters in den Orden der Freymäurer zu Braunſchweig. Endlich ſtarb ſein Vater, den 31. Mai 1740. und hinterließ, wie man ſagt, dem Sohn 2240000 Unterthanen, 70000 Soldaten, 12 Mill. Thlr. Einkünfte und 20 Mill. Thaler im Staatsſchatz. Der Groſſe

Friderich hinterließ bey seinem Absterben, seinem würdigen Nachfolger, 6 Mill. Unterthanen, 224000 geübte Soldaten, 28 Mill. Einkünfte, und noch 5 Mill. vom Mineralreich, 103 Mill. Staatsschatz. Er vermehrte durch einen 1772. mit Oesterreich und Rußland getroffenen Theilungstractat, ohne Schwerdtstreich, das Königreich Preussen mit Westpreussen, und dem Netzdistrict; Er eroberte in dem österreichischen Successionskrieg 1742. beynahe das ganze Herzogthum Schlesien, nebst der Grafschaft Glaz, und erbte das Fürstenthum Ostfriesland; Er behauptete seine Würde und seine Staaten in dem 7jährigen Krieg 1756-1763. gegen Oesterreich, Rußland, Frankreich, Schweden und Sachsen; Er stiftete für Deutschlands Ruhe, den 23. Jul. 1785. den Fürstenbund; x) Er beförderte Industrie, Handlung und Gelehrsamkeit; hinderte den Luxus, und gab durch eigene kluge Sparsamkeit ein erhabenes Beyspiel; Er schützte die Freyheit der Vernunft, und übte eine vernünftige Toleranz. Der Grosse Einzige Friderich lebte und starb auf seinem Schloß Sanssouci, den 17. Aug. 1786. als Weiser, als König und Held. Er zeigte sich auch als Schriftsteller groß. Mitten unter den Waffen, bey den wichtigsten Staatsgeschäften beschäftigte er sich mit den Musen. Sein weit umfassender Geist blickte tief. Seine Werke, die klassisch und ganz originell bleiben, zeugen von seiner grossen Seele. — — l'Antimachiavell, ou Essai de Critique sur le Prince de Machiavell. Haye. 1740. II. 8. (1 Thlr. 8 gr.) Götting. 1740. 8. avec des notes hist. & politiques. Haye. 1743. III. 12 (1 Thlr. 12 gr.) Deutsch, Leipz. 1756. 8. (1 fl.) — Memoires pour servir a l'Hist. de la maison de Brandenbourg &c. neue verbesserte Auflage. Berl. 1751. II. 4. (10 Thlr.) ib. 1767. III. 4m. mit Kupf. Par. 1751. II. 8. Leipz. 1750. 8. (20 gr.) sehr freymüthig und naiv. — Le philosophe de Sans-Souci. Pozdam. 1760. II. 8. ed. II. auch deutsch, 1761. gr. 8. (1 fl.) und Sammlung der Werke des Philosophen von S. Souci. Gotha, 1766. V. 8. (2 fl. 45 kr.) Wegen einigen darinn enthaltenen nicht orthodoxen Sätzen kamen Widerlegungen heraus. — Eloge de M. de Voltaire. Berlin. 1778. 8. auch deutsch. — De la litterature Allemande, des defauts qu'on peu lui reprocher, quelles en sont les causes, & par quels

x) Darstellung des Fürstenbundes. Leipz. 1787. gr. 8. verbessert 1788. 8. sehr wichtig. Der Verfasser ist Joh. Müller, Hofrath und Cabinetssecretär zu Mainz.

Digitized by Google

moyens on peut les corriger. Berl. 1780. 8. Dagegen schrieb Jerusalem auf Verlangen der Schwester des Königes: Ueber die deutsche Sprache und Litteratur. ib. 1782. 8. — Handschriftlich hinterließ er in französischer Sprache: 1.) Denkwürdigkeiten meiner Zeit; eine Geschichte der Staats- und Kriegsbegebenheiten von 1740. bis zum Dresdner Frieden. 2.) Geschichte des 7jährigen Kriegs. 3.) Geschichte der Begebenheiten von Hubertsburger bis zum Teschner Frieden. 4.) Versuch über die Regierungsformen und über die Pflichten der Regenten. 5.) Prüfung des Systems der Natur. 6.) Anmerkungen über das System der Natur (Système de la nature, Genev. 1770. 8. ein abscheuliches Buch. 7.) Von der Unschädlichkeit der Irrthümer des Verstandes. 8.) Drey Todtengespräche. 9.) Drey Bände Gedichte. 10.) Vorbericht zur Henriade. 11.) Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand des europäischen Staatensystems. 12.) Briefe und Antworten. Alle wurden auf Pränumeration (2 Friedrichsd'or) zusammengedruckt: Oeuvres posthumes de Frederic II. Roi de Prusse. Berl. 1788. XV. 8m. auch deutsch übersetzt, und in 15 Bänden zusammengedruckt. Sie wurden häufig nachgedruckt (7 fl. 30 kr.) und wie sie es verdienen, begierig gelesen. Ueberdieß hat man noch von ihm: Auszug aus der Kirchengeschichte des Abt Fleury. 1 Th. Berlin, 1788. gr. 8. (18 gr.) Und nun wer sollte nicht über die grosse Seele und über die unermüdete Thätigkeit des Grossen Friderichs erstaunen? Schon diese originellen Producte seines erhabenen Geistes, wenn er auch nichts als Held und König gethan hätte, würden seinen Ruhm unsterblich machen. y) Sein Neveu und würdiger Nachfolger

y) Leben Friderichs des Grossen, von K. Hammerdörfer. Leipz. 1786. 8. sehr gut dargestellt und nach der Wahrheit beschrieben. — Carl Frid. Pauli preußische Staatsgeschichte ꝛc. Halle, 1760-69. VIII. gr. 4. — Lebens- und Regierungsgeschichte Friderichs II. K. in Preussen. Leipz. 1786. II. 8. — Vie de Frederic II. Roi de Prusse &c. Strasbourg, 1787. 88. IV. 8. vom Prof. DE LA VEAUX; enthält viele gute Bemerkungen und Anecdoten; aber pragmatisch ist die Geschichte nicht. In kurzer Zeit verkaufte man 12000 Exemplare in 3 Auflagen. — Character Friderichs II. Königs in Preussen, von Ant. Frid. Büsching. Halle, 1788. gr. 8. lesenswürdig. Enthält nicht sehr rühmliche Anecdoten. — D. M. (Diis Manibus) Friderici II. S. (Sacrum.) med. 4. Wien, 1787. Eine vortreffliche lat. Denkschrift, von Joh. Melch. von Birkenstock, aus Mainz, k. k. Hofrath und Mitglied der Büchercensur-Commission in Wien, im ächt-

Digitized by Google

Friderich Wilhelm II. geb. den 25. Sept. 1744, zeigte sich gleich bey seiner Thronbesteigung nicht nur als einen großmüthigen Beschützer und wohlthätigen Beförderer der Künste und Wissenschaften, sondern auch als einen Verehrer der Religion. Als König deutscher Männer will er die deutsche Muttersprache der französischen vorgezogen wissen. Als Regent will er die Gerechtigkeit handhaben, und Verdienste belohnen. Als Menschenfreund gestattet er eine vernünftige, aber keine zügellose Toleranz, daß man zwar in seinen Staaten frey denken, aber nicht frey über die Religion spotten und Irrthümer verbreiten darf. — Er gab diesen Endzweck zu erreichen, und dem eingerissenen Mißbrauch Einhalt zu thun, ein merkwürdiges Religionsedict, das sehr viele Schriften — für und wider dasselbe — veranlaßte. — Weisheit und Güte glänzen um seinen Thron. Jeder Unterthan darf sich seinem Monarchen nahen und gerechte Erhörung hoffen. Kirchen und Schulen freuen sich unter seinem Schutz. Welche glückliche Aussichten für den preussischen und deutschen Patrioten!

Georg II. August, König in Engelland und Kurfürst von Hannover, geb. den 30. Oct. 1683. Er wurde den 22. Oct. 1727. zum König gekrönt, und herrschte 33. Jahre unter abwechselnden

römischen, erhabenen, lapidarischen Stil. Man hat davon eine Wiener, (vielleicht vom Verfasser selbst); eine Berliner, (von Dapp, Prediger zu Klein-Schönebeck); eine Hannöverische, von dem Stabssecretär Mörlinger; und eine mißlungene Mannheimer, (von Spielberger, geistlichen Rath, Hofkaplan und Hofbibliothekar) deutsche Uebersetzung, gr. 8. und die letzte, gr. 4 — Des Grafen von Guibert Lobschrift auf Friderich den Grossen, aus dem Französ. von Joh. Frid. Zöllner. Berl. 1788. 8. und von Bischoff, Secretär in Braunschweig. Leips. 1787. gr. 8. Ist lesenswürdig, obgleich nicht ganz von Fehlern frey. — Friderichs II. vollendete, und Friderich Wilhelms des II. beginnende Regierungsepoche ꝛc. von Cranz, k. Pr. Kriegsrath. 1786. 8. — Friderich des Grossen Versuch eines historischen Gemäldes ꝛc. 3. Hefte. Weimar, 1786. 87. 8. beyde lesenswürdig. — Anecdoten und Charakterzüge aus dem Leben Friderichs II. 19. Samml. Berlin, 1786 - 89. 8. meistens gut gewählt. — Essai sur la vie & le regne de Frederic II. R. de Pr. par l'Abbé DENINA. Berlin, 1788. gm. sehr lesenswürdig. — Der vielen Reden, Gedichte ꝛc. von ungleichem Werth zu geschweigen. (S. allgemeine deutsche Bibl. LXXX. B. p. 258 - 283.) — Leben Friderichs II. K von Preussen, für deutsche Jünglinge bearbeitet von Joh. Ge. Pabst. 2 Bändchen. Nürnberg, 1788. 8. Angenehm und lehrreich.

Digitized by Google

groſſen Begebenheiten ſehr rühmlich. Der Krieg mit Spanien 1739; die Verbindung mit Oeſterreich im Oeſterreichiſchen Sucesſionskrieg; die Verbannung und Entkräftung des Prätendenten; und der ſiegreiche Krieg mit Frankreich 1754-63. in Amerika und Deutſchland, deſſen Ende er aber nicht erlebte; ſeine Staatsminiſter Walpole, Pelham und Pitt, und ſein eigener edler Character machen eine glückliche Regierung, da er Engellands Macht und Anſehen aufs höchſte brachte, unvergeſſlich. Auch die Stiftung der Univerſität Göttingen 1737, wohin er die berühmteſten Lehrer berief, und die Errichtung der vortreflichen Univerſitätsbibliothek wird ſeinen Ruhm verewigen. Er ſtarb plötzlich den 20. Oct. 1760. æt. 78. am Schlag. Sein Nachfolger Georg III, älteſter Prinz des Pr. von Wallis, Friderich Ludwigs, geb. den 4. Jun. 1738. iſt eben ſo, wie er, ein groſsmüthiger Beſchützer der Künſte und Wiſſenſchaften. Unter ſeiner preiswürdigen Regierung behauptete der Muſenſitz zu Göttingen ſeinen Ruhm, durch die k. Freygebigkeit unterſtützt.

Johann V. König in Portugall, geb. den 24. Oct. 1689; folgte ſeinem Vater Peter II, den 1. Jan. 1707. in der Regierung. Er erhob nicht nur 1717. die k. Hofkapelle zu einem Patriarchat, ſondern errichtete auch verſchiedene Akademien, und ſuchte nach Frankreichs Beyſpiel, ſo gut es die Umſtände erlaubten, in ſeinem Reich die Gelehrſamkeit emporzubringen. Er ſtarb den 31. Juli 1750.

Ferdinand IV. König beyder Sicilien, geb. den 12. Jan. 1751, ſuccedirte ſeinem Herrn Vater, dem nachmaligen König in Spanien Carl III. 1759. Er ließ das Cabinet der Alterthümer zu Portici durch neue Sammlungen vermehren, und die 1738. angefangene Entdeckung der im erſten Jahr der Regierung des Titus durch einen Feuerſtrom aus dem Veſuv verſchütteten Stadt Heraclea oder Herculanum fortſetzen; auch auf k. Koſten, die beym Nachgraben gefundene Alterthümer, Gemälde, Bruchſtücke, Gefäſſe, Bildſäulen, Leuchter ꝛc. beſchreiben, und in Kupfer prächtig geſtochen abdrucken, unter der Aufſchrift: Nachrichten vom Herculanum, (italieniſch) Napoli, 1779 ꝛc. VII. reg. fol. mit vielen prächtigen Kupfern, (34 Ducaten). Wegen der Koſtbarkeit des Werks, und weil es nur an die vornehmſten Höfe ver-

Digitized by Google

schenkt wurde, ließ Chr. Ge. von Murr, die Kupfer mit ihrer Erklärung nachstechen: Abbildung der Gemälde und Alterthümer, welche seit 1738. im Herculanum ꝛc. ans Licht gebracht worden. Augspurg, 1777. 78. II. fol. So hat man auch: Antiquitatum Puteolis, Cumis, Baiis; existentium reliquiæ. Neapoli. 1768. gr. fol. italienisch und lateinisch mit 68. Kupfertafeln und 36. Blättern Text, alles sehr prächtig in Kupfer gestochen.

Gustav III. König in Schweden, geb. den 24. Jan. 1746. herrscht seit 1771. Er stellte nicht nur durch die den 18-21. Aug. 1772. veranstaltete und mit Heldenmuth ausgeführte Revolution, Ruhe und Ordnung, nach der alten Verfassung unter Gustav I. und Gustav Adolph wieder her, sondern ließ auch die Bibel in die schwedische Sprache neu übersetzen; führte eine vernünftige Toleranz ein; verbesserte die Schulen, und ermunterte durch Belohnungen die Industrie.

Eugenius Franciscus, Prinz von Savoyen, Graf von Soissons, erster kaiserlicher Conferenzminister, Hofkriegraths-Präsident, Generalissimus der Armeen des Kaisers und des Reichs, kaiserlicher Generalvicarius in Italien, Oberster eines Regiments Dragoner, Ritter des goldenen Vlieses ꝛc. einer der grösten Feldherren, geb. den 18. Oct. 1663. zu Paris. Er wurde nicht nur zum Helden, sondern auch in den Wissenschaften gebildet. Anfangs, da er an dem französischen Hof auf sein Ansuchen um eine Pfründe (denn er war dem geistlichen Stand gewiedmet) oder um eine Kriegsbedienung eine abschlägige Antwort erhielt, diente er als Freywilliger unter dem Herzog Carl von Lothringen, und half Wien gegen die Türken entsetzen. Er hielt sich tapfer bey der Belagerung von Ofen, bey Mohaz und Belgrad; siegte über die Türken bey Zenta, bey Peterwardein und Belgrad; über die Franzosen in Italien, bey Höchstädt und in den Niederlanden. Er sammelte eine zahlreiche und kostbare Bibliothek, die nach seinem Tod der kaiserlichen einverleibt wurde; er theilte seine Zeit zwischen den Staatsgeschäften und den Wissenschaften, die er liebte und beförderte; er starb den 21 Apr. 1736. plötzlich zu Wien. Seiner grossen Ernsthaftigkeit ohngeachtet erwarb sich dieser grosse Held, der von aller Pracht weit entfernt war, durch sein gefälliges und

Digitized by Google

liebreiches Betragen die allgemeine Liebe ſeiner Soldaten, und die Hochachtung der Gelehrten. z)

Benedict XIV. einer der gelehrteſten Päbſte, geb. den 31. März 1675. zu Bononien; hieß ſonſt Proſper Maria Lambertini. Er wurde unter Clemens XI. und Innocenz XIII. Advocatus Conſiſtorii, Promotor fidei &c. und 1726. Biſchof zu Ancona; unter Benedict XIII. 1728. Cardinalprieſter und Erzbiſchof zu Bononien; endlich nach Clemens XII. Tod, den 17. Aug. 1740. Pabſt. Er herrſchte mit vieler Klugheit bey den damaligen Streitigkeiten mit Portugal, Neapel und Sardinien, auch bey den neuen Einrichtungen in Schleſien, da der König in Preuſſen ein Generalvikariat errichtete. Er ſchätzte und belohnte die Verdienſte auch bey denen, die ihn nicht als ihren Pabſt verehrten; und ſtarb den 3. Mai 1758. — Unter ſeinen Schriften, die zu Rom 1747. ꝛc. XII. 4m. zuſammengedruckt wurden, ſind vorzüglich zu merken: De ſervorum Dei beatificatione & beatorum canoniſatione Lib. IV. — De miſſæ officio Lib. III. — De feſtis J. C. & Mariæ Lib. III. &c. a)

Clemens XIV, ſonſt Joh. Vincenz Anton Ganganelli, Römiſcher Pabſt, geb. den 13. Oct. 1705. zu St. Angelo bey Rimini, wo ſein Vater, ein Wundarzt, arm durch einen verlornen Proceß, vor Kummer ſtarb. Ein Verwandter, und nach deſſen Tod, der Graf Barnaldi, ſorgten für die Erziehung des jungen Ganganelli, der ſchon in ſeiner frühern Jugend viele Fähigkeiten zeigte. In dem Privatunterricht, den er mit adelichen Kindern genoß, wurde er mehr mit dem Geiſt des Alterthums, als mit den ſcholaſtiſchen Grillen bekannt. Er legte ſich auf Philologie, Philoſophie, Dichtkunſt und Alterthumskunde. Um deſto ungehinderter ſtudiren zu können, trat er A. æt. 18. in den Minoritenorden,

---

z) Mémoires pour ſervir a l'hiſt. du Prince EUGENE &c. par M. d'ARTANVILLE. T. I. Haye. 1740. 8. — Hiſt. de FR. EUGENE &c. Lond. 1739. II. 8. — Hiſt. du Prince FR. EUGENE &c. Amſt. 1740. V. 8. mit Kupf. — Hiſt. militaire du Pr. EUGENE, du Duc de Marlborough, & du Prince de Naſſau Friſe &c. par M. DUMONT. Haye. 1729. 47. III. gr. fol. mit Kupf. — Leben ꝛc. Nürnb. 1736-39. VI. 8. mit Kupf. (4 Thlr.) — Hoffs Biographien ꝛc. 4 B.

a) Bowers Unparth. Hiſt. der Päbſte. — Acta hiſt. eccl. im Anhang des 4ten B. p. 1058-1068. — ANT. SANDINI Vitæ Pontif. rom. p. 590-597. Ferrar. 1748. 8.

Digitized by Google

und seine Kenntnisse zu erweitern, gieng er nach Rom. Hier wurde er als ein gelehrter Mann dem P. Benedict XIV. bekannt, der ihn zum Consultor bey der Propaganda und hernach zum Inquisitor ernennte. Bey jeder Gelegenheit zeigte er Klugheit, Edelmuth und Menschenliebe. Auf Empfehlung des Cardinals Spinelli, der sein besonderer Gönner war, machte ihn P. Clemens XIII. 1759. zum Cardinal. Nach dessen Tod 1769. wurde er als ein Feind der Jesuiten, mit Hülfe der Bourbonischen Höfe, den 19. Mai zum Pabst gewählt. Mit Portugall, Spanien, Frankreich, und Parma, söhnte er den H. Stuhl völlig aus, und machte die unklugen Schritte seines Vorgängers wieder gut. Aber der Jesuitenorden mußte das Opfer seyn. Die Bourbonischen Höfe verlangten schlechterdings dessen Aufhebung. Ganganelli willigte endlich darein. Er verfaßte den 21. Juli 1773. das Breve, und brachte es den 16. Aug. zum Vollzug. b) Nun prophezeyte man nach 5 Jahren und 4 Monaten seinen Tod, der auch den 22. Sept. 1774. æt. 68. erfolgte. Die schnelle Auflösung des sonst starken und gesunden Körpers ließ vermuthen, daß der heil. Vater durch aqua Tofana getödet worden sey. Bey seinem längern Leben hätte dieser edeldenkende wahrhaftig grosse Mann noch Wunder gethan. Vor sich lebte er immer sehr mäsig und mit wenigem vergnügt. Als Cardinal bestritt er monatlich mit 50 Scudi seinen ganzen Aufwand. Gutthätig gegen die Armen, tolerant gegen alle Religionsverwandte, klug und verschwiegen in allen den wichtigsten Unternehmungen; ein Feind aller Bigoterie, der Mißbräuche und Betrügereyen; ein Freund, Gönner und Beschützer der Gelehrten ꝛc. dieß war der edle Character des vortreflichen Ganganelli, dessen Andenken bey allen Rechtschaffenen unvergeßlich bleibt. — Die Briefe, die man unter seinem Namen in französischer und deutscher Sprache hat, sind von Caraccioli gröstentheils verfaßt, die er zu Paris 1775-77. IV. 12. herausgab. Sie wurden auch deutsch übersetzt. Leipz. 1777. IV. 8. Nebst den Briefen findet man auch

b) Die Kaiserinn von Rußland Catharina II. schützte noch die Jesuiten in ihren Polnischen Staaten. Die geheimen Kunstgriffe des aufgehobenen Ordens werden in Nicolai's Reisen ꝛc. und in dem wichtigen Buch: Darstellung des heutigen Jesuitismus, der Rosenkreutzerey, Proselytenmacherey und Religionsvereinigung. Deutschland, 1786. 8. sehr nachdrücklich geschildert.

Digitized by Google

die Breven, Bullen, Reden, moraliſche Aufſätze ꝛc. des Pabſtes in dieſer Sammlung. c)

Carl Friderich, Markgraf zu Baden, geb. den 22. Nov. 1728. zu Carlsruh. Was dieſer gute und weiſe Fürſt in ſeiner langen und geſegneten Regierung ſeit 1746. für preiswürdige Anſtalten zum Wohl ſeiner Unterthanen getroffen hat, zeugen die Annalen unſers Vaterlandes. Immer eifrig und thätig, ſeine Pflicht als Regent zu erfüllen, ſorgt Er für das Leben, für den Wohlſtand und für die Sicherheit ſeiner Bürger. Gerechtigkeitspflege, Liebe zur Religion, Beförderung der Künſte und Wiſſenſchaften, Sorge für Wittwen und Waiſen ꝛc. ſind ſein beſtändiges Augenmerk. Die Gottesverehrung zu befördern, ließ Er Bibel und Geſangbücher unter die Armen vertheilen; ließ neue Landſchulen errichten, und die alten durch weiſe Verordnungen verbeſſern; verbeſſerte die Beſoldungen der Lehrer; erweiterte die Lehranſtalten, ſeine Fürſtenſchule, der erſten Schule des Landes; ſorgte für den nützlichen und zweckmäſigen Unterricht der Juden, und ſogar der Taubſtummen; übte immer, und beſonders, da die Badiſchen Lande durch das Abſterben des lezten Markgrafen Auguſt Georgs, den 21. Oct. 1771. mit katholiſchen Unterthanen vermehrt wurden, eine nachahmungswürdige Toleranz; legte eine auserleſene und koſtbare Handbibliothek ſowohl, als eine zahlreiche öffentliche Bibliothek an, und beſtimmte zu deren Vermehrung jährlich 1000 Thlr. Dieß alles, und noch weit mehr, that Carl Friderich der Weiſe und Gütige, und ſtellt ſich für Seine Prinzen und Enkel als ein erhabenes Beyſpiel dar. Er iſt würdig, von allen Seinen Unterthanen als Vater geliebt und verehrt zu werden. Seine Einſichten und ſeinen preiswürdigen Character zeigte Er auch in einigen Schriften: Abregé des principes de l'Economie politique. 1772. 8. — Table raiſonnée ſur le ſyſteme phyſiocratique. 1772. fol. nach dem phyſiokratiſchen Syſtem des Mirabeau. — Meine Antwort auf die Dankſagungen des Landes, nach Aufhebung der Leibeigenſchaft und einiger Abgaben. Carlsruh, 1783. 4. ſehr leſenswürdig, vortreflich und edel. d)

c) La Vie du Pape Clement XIV. Ganzanelli. Par. 1775. auch deutſch, von Caraccioli. — Joecher l. c.

d) Schoepflini Hiſt. Zaringo-Bad. T. IV. p. 399-432. — Sachs Einl. in die Geſchichte der Markgrafſchaft Baden. 5 Th. p. 227-416.

Digitized by Google

Neuerrichtete Universitäten des achtzehnten Jahrhunderts.

I.) Zu Breßlau 1702. von Kaiser Leopold gestiftet; daher sie auch Leopoldina, oder weil sie den Jesuiten zu Theil wurde, Cæsareum academicum collegium S. J. genennt wurde. Ihr erster Rector war Jac. Mibes. Weil sie nur zwei Facultäten, die theologische und philosophische, hatte, so war der Zulauf nie groß. Nur wurde sie anfangs von den Polaken besucht. Da Schlesien unter Preußischen Scepter kam, so änderte der König nichts. Sie bleibt für die gelehrte Welt eine unbedeutende Erscheinung. e) II.) Zu Fulda von Adolph, Freyherrn von Dalberg, Abt und Fürst zu Fulda, aus der fast 1000 jährigen ersten Schule Deutschlands, 1734. in eine hohe Schule verwandelt. Schon 1711. war eine Academia hist. theolog. ecclesiastica angelegt. Sie feyerte 1744. ihr 1000 jähriges Jubelfest. f) III.) Zu Göttingen, von K. Georg II. 1734. aus dem dasigen Gymnasium zu einer Universität erhoben, und den 17. Sept. 1737. feyerlich eingeweiht; daher ihr der Name Georgia Augusta beygelegt wurde. Ihr erster Curator war der Großvogt und k. Geh. Rath Gerlach Adolph von Münchhausen, ein wahrer Mäcen; und 1747. wurde der unsterbliche Mosheim ihr erster Kanzler. Berühmte Lehrer, die ihr Amt gewissenhaft besorgten, und wegen den reichlichen Besoldungen nie nöthig hatten, vom Raub zu leben oder um Brod zu betteln; die mit k. Kosten errichtete prächtige Universitätsgebäude; Zucht und Ordnung unter den Studirenden, unter denen man keine brutale Renomisten duldete; die kostbare und sehr zahlreiche öffentliche Bibliothek ꝛc. machten diese Universität vorzüglich berühmt, und sie wird, so lang diese vortrefliche Einrichtung bleibt, ihren Ruhm behaupten. g) IV.) Zu Erlangen, von Markgraf Friderich 1742.

---

e) Lucä Europ. Helicon. — Fabriz Abriß einer allgem. Hist. der Gelahrth. 3 B. p. 749.

f) Fabriz l. c. p. 749 sqq.

g) Heumanni Bibl. hist. acad. p. 61. 213. — J. M. Gesneri de Academia Georgia Augusta dedicata narratio. Göttingæ, 1738. fol. — Fabriz l. c. p. 750. — Nachricht von der Universität Göttingen. 1735. 8. — Hist. Beschreibung der Stadt Göttingen. Hannover, 1734. 4 mit Kupf.

Digitized by Google

in Bayreuth, statt der 1707. daselbst angelegten Ritterakademie gestiftet, und 1743. nach Erlangen verlegt und den 4. Nov. eingeweiht. Der jetztregierende Markgraf von Anspach hat den geringen Fond durch einen Beytrag von jährlichen 100000 fl. vermehrt. Ueberdieß verwilligte Er 2000 fl. zu Erkaufung eines botanischen Gartens, 2000 fl. Capital zu einem philologischen Seminarium, und 2000 fl. zu Errichtung eines klinischen Instituts. Ueberdieß vermachte der Brandenburgische Geh. Rath, Herr von Buirette, der Universität 20000 fl. Durch einen vernünftigen Plan wird seit 1782. auch für die Oekonomie der Studenten gesorgt, daß man sie nöthigenfalls in besondere Aufsicht übergeben kann. Ihre Anzahl belauft sich jetzt auf 250-300. Sonst ist auch zu Erlangen ein berühmtes Gymnasium, dessen Geschichte der Conrector Joh. Bernh. Lippert in 3 Programmen 1785. 86. 4. beschrieben hat. h) V.) Zu Moscau 1705, und zu Petersburg 1723. von Peter dem Grossen gestiftet; beyde wurden 1755. unter der Kaiserinn Elisabeth erneuert. Man hört nicht viel von ihrem Ruhm. i) VI.) Zu Stuttgard 1782. von Herzog Carl Eugen errichtet. Die Veranlassung dazu gab die von eben demselben angelegte Militärschule, in welcher die Eleven theils auf Herzogliche Kosten, theils für ihr Geld unter der strengsten Aufsicht erzogen und unterrichtet wurden. Es gereicht dem erhabenen Fürsten zum unsterblichen Ruhm, daß er sich im pädagogischen Fach so thätig bewiesen hat. Nichts durfte ohne seinen Plan und Genehmigung geschehen. Ueberall zeigte Er tiefe Einsichten und einen grossen Geist. Bey der Universität werden alle Wissenschaften nach allen sogenannten Facultäten, die Theologie ausgenommen, gründlich gelehrt.

Ueberhaupt zählt man nun in Europa 151 christliche, nemlich 105 katholische, k) 21 lutherische, 23 reformirte und 2 russische Universitäten. Man kann mit Recht behaupten, daß die katholischen sehr wenig, die protestantischen aber das meiste zu Beförderung der Gelehrsamkeit beygetragen haben. Die Ursache ist leicht

h) Fabriz l. c. p. 750 sq. — Nicolai Beschreibung einer Reise durch Deutschland. 1 B. p. 164 sqq.

i) G. A. Hey Hist. academiæ Petrop. Cassel, 1744. 8.

k) Die Universitäten zu Inspruk, Brünn und Gräz wurden 1783. in Lycäen verwandelt.

Digitized by Google

zu begreifen. Die Freyheit zu denken iſt jenen verſagt; das Sprachſtudium, worauf ſich doch die Gelehrſamkeit ſtützt, wird vernachläſigt. Hierarchie und Aberglaube haben noch zu vielen Einfluß; die ſcholaſtiſche Lehrform, Vorurtheile, Sectirerey ꝛc. ſind noch nicht von jenen Muſenſitzen verbannt. Wollten einige Gelehrte vorzüglich gebildet werden, ſo mußten ſie proteſtantiſche Schulen beſuchen, oder proteſtantiſche Bücher ſtudiren. Wien iſt eine der beſten; und doch was ſagt Nicolai in ſeinen Reiſen von ihr? Aber auch die proteſtantiſchen ſind nicht von Fehlern frey zu ſprechen. Der allgemeinen Fehler z. B. Bequemlichkeit, Laune und Unfleiß der Lehrer, Zügelloſigkeit der Lernenden ꝛc. nicht zu gedenken, will ich nur einige beſondere hier anführen: Wahl der Profeſſoren durchs Loos, z. B. in Baſel; Nepotiſmus und Familien-Profeſſorate, z. B. in Rinteln ꝛc. Das Loos iſt oft blind; oft hat der Familienprofeſſor das nicht gründlich ſtudirt, was er lehren ſoll. So hindern oft Mißbräuche die gute Abſicht. Immer wird zwar der Brodgelehrte handwerksmäſig gebildet; aber das Genie bildet endlich durch mancherley Wege den wahren Gelehrten. 1)

LXVI.

Wenn wir weiter über die europäiſchen Reiche und Länder hinblicken — denn auſſer Europa ſuche man keine Gelehrſamkeit — was finden wir da? Welchem Land, welchem Reich wollen wir den Ruhm zuerkennen, ohne partheyiſch zu ſeyn? Italien. Von hier hat ſich wenigſtens die Litteratur durch Gallien und Deutſchland in die übrige Länder Europens vormals verbreitet. In den bildenden Künſten mag es immerhin mit Frankreich um den Vorzug ſtreiten. In den Wiſſenſchaften hat es hie und da noch einige groſſe Männer aufzuweiſen; aber kaum einen Dichter in Petrarchs edelm Geſchmack; dagegen Improviſori genug, Academiſten genug, die den edeln Geſchmack verderben; wenige ächte Philologen und Kritiker; wenige Philoſophen; wenige Hiſtoriker; keine Theologen im eigentlichen Verſtand ꝛc. Viele ſtolze Pedanten, die auf die ſogenannten Ultramontaner verächtlich hinblicken. Es iſt auch kein Wunder: Die Jugend wird verzärtelt, und in den ſchlechten

1) Räſonnement über die proteſtantiſche Univerſitäten in Deutſchland. 1768 III. 8. ſehr freymüthig.

Digitized by Google

Schulen ſchlecht unterrichtet; durch wollüſtige Ausſchweifungen wird Geiſt und Körper entnervt. Die hohe Schulen ſind das nicht mehr, was ſie vormals waren. Pfafferey, Bigoterie, überhäufte kleine, ſehr unbedeutende, ſogenannte gelehrte Geſellſchaften unter 100 lächerlichen Benennungen, ſcharfe Bücher-Cenſur, eingeſchränkter Bücherhandel, Betteley ꝛc. alles iſt den Fortſchritten hinderlich. Die vollſtändigſte Nachricht von der italieniſchen Litteratur findet man in des Abt Girolamo Tiraboschi, Herzoglichen Bibliothekars zu Modena, Storia della Litteratura d'Italia &c. bis 1600. fortgeſetzt; Milano, 1772-77. VIII. 4. Man hat noch 4 Ausgaben, eine Florentiner und Venetianer in 8. und eine Neapolitaniſche und Römiſche in 4. davon die leztere vom J. 1784. die vorzüglichſte und koſtbarſte iſt. Jagemann hat einen verunglückten Auszug daraus gemacht: Geſchichte der freyen Künſte und Wiſſenſchaften in Italien. Leipz. 1779. und 81. Dritter Band, in 3. Theilen. 8. Voll Mikrologien, unvollſtändig und verwirrt. Auch hat man von Jagemann: Magazin der italieniſchen Litteratur und Künſte. Deſſau, 1782. 85. VIII. 8. (14 fl.) m) Biornſtahl, der auf ſeinen Reiſen alles zu feurig bewunderte, ſchildert, aber freylich nur in ſeinem litterariſchen und philologiſchen Lieblingsfach, in ſeinen Briefen den gelehrten Zuſtand Italiens ſehr vortheilhaft. Rom, Neapel, Florenz, Turin, Mailand u. a. groſſe Städte haben ſo viel gelehrten Apparat, daß man ſich nicht wundern muß, wenn es auszeichnende Gelehrte giebt; aber wundern muß man ſich, wenn es wenige giebt. Carl Denina, Prof. emerit. eloqu. & gr. L. zu Turin, hat ſich in der allgemeinen Litteratur und Bücherkunde; de Roſſi, Lehrer zu Parma, in der hebräiſchen Litteratur und Kritik; Marſilio Landriani in der Naturlehre durch die Erfindung des Eudiometers, eines Inſtruments, wodurch man die Güte oder Schädlichkeit der Luftart beſtimmen kann; Giuſeppe Toaldo, Prof. der Aſtronomie und Witterungslehre zu Padua; der Abt Spalanzani in der Naturgeſchichte; die Fontana in der Naturlehre; Alexander Volta, Patricier und Rathsherr, auch Profeſſor der Experimental-Phyſik in Como, durch die merkwürdigen Verſuche mit der Sumpfluft und Electricität; Beccaria

m) Allgemeine deutſche Bibl. 50 B. p. 259 ſqq. — Denina, über die Schickſale der Litteratur ꝛc. Berl. 1785. II. 8m.

durch sein unsterbliches Werk über die Todesstrafen; Annibal Caro, Gaspar Gozzi, Carl Goldoni, Metastasio, Algarotti, Diodati, der Abt Saverio Bettinelli ꝛc. in der schönen Litteratur und Dichtkunst; Angelus Fabroni, Curator der Akademie zu Pisa, als Biograph ꝛc. rühmlich gezeigt.

LXVII.

Weit schlechter ist es in Portugal und Spanien. Es fehlt zwar den Spaniern nicht an Genie; aber die Nation ist träg, und hat bey aller Unwissenheit einen schwerfälligen Stolz. Wenn auch einer frey denken und sich aus der niedrigen Classe des abergläubischen Pöbels emporschwingen wollte, so hält ihn das sogenannte heil. Amt, oder die Inquisition der Menschenwürger zurück. Man muß durchaus glauben, was die Kirche und ihre Mönche zu glauben gestatten. Alles steht unter dem gewaltigen Druck der Mönche. Sie haben das Monopolium über die hohe und niedere Schulen. Nirgends sind die Lehranstalten bedauernswürdiger, als hier; nirgends werden die Verdienste weniger geschätzt. Kaum weiß man, daß zu Saragossa, Coimbra, Valenza und Huesca Universitäten angelegt sind. Noch trauriger ist der Zustand der niedern Schulen, wenn je einige angelegt sind. Alle bleiben von Ostern bis den 28. Oct. geschlossen, und so wird das im Winterhalbjahr gelernte vergessen. Auf Besoldungen und Lehranstalten wird wenig verwendet. Die Regierung kümmert sich nicht um dieses wichtige Geschäft, und den Mönchen liegt daran, das Volk in einer behaglichen Unwissenheit zu erhalten. Zwar hat es einige Dichter und Historiker gegeben; aber andere Fächer liegen unbearbeitet, oder sind schlecht bearbeitet. n) So ist es auch in andern

n) Velasquez Geschichte der Spanisch. und Portugiesisch. Dichtkunst, deutsch übersetzt von Diez. Göttingen, 1769. 8. — Hist. litteraria de Espana &c. durch die PP. Fr. Rafael y fr. Pedro Rodriguez. Madrid. 1781. VIII. 4. ist noch nicht vollendet. Von D. Gius. Rodriguez de Castro hat man Bibliotheca Espannola. ib. 1787. II fol die alle Spanische Schriftsteller begreifen soll. Von Juan Sempere y Guarinos: Ensayo de una Bibliotheca Espannola &c. ib. 1785. II. 8. darinn die neuere Spanische Litteratur beschrieben wird. — Jos. de Covarrubias Maximas sobre recursos de Fuerza y Proteccion &c. Madrid, 1786. fol. Wegen seiner Freymüthigkeit merkwürdig. — Ant. de Capmany y de Montpalau Teatro historico-critico de la Eloquencia espannola. ib.

Digitized by Google

erzkatholischen Ländern, z. B. in Polen, in der katholischen Schweiz, in den katholischen Niederlanden ꝛc. beschaffen. Ueberall Pfafferey! — In dem protestantischen Holland, in der protestantis. Schweiz, in Schweden und Dänemark blühen die Wissenschaften, am meisten zu Amsterdam, Leiden und Utrecht; zu Zürich, Basel und Bern; zu Upsal und Stockholm; zu Kopenhagen. o) — Die Russen — ob von Gothischer, Runischer oder Slavonischer Herkunft? ist ungewiß — wurden spät mit den Wissenschaften bekannt. Ihre ersten Fürsten Rurik und Oleg, Zeitgenossen der occidentalischen Kaiser Ludwigs II. und Carls des Dicken, führten, wie ihre Nachfolger, Kriege mit den Griechen. Erst unter Wladimir, dem Sohn des Swätoslow und Enkel der Olgha, die sich 955 zu Constantinopel taufen ließ, wurden die Russen durch christliche Lehrer zum Christenthum gebracht und in einigen Theilen der Gelehrsamkeit unterrichtet. So war unter ihnen die Gelehrsamkeit im 11ten und 12ten Jahrhundert zu einer gewissen Höhe gestiegen. Man übersetzte viele griechische Werke in die russische Sprache. Nestor, ein Metropolit von Moscau, (geb. circa 1056. zu Bielosero) der erste Geschichtschreiber unter diesem Volk, schrieb A. 1115. seine Chronik bis 1113. und er verdiente damals zu den besten Schriftstellern Europens gezählt zu werden. Aber die Russen sanken in die tiefste Barbarei zurück, vermuthlich durch die Einfälle der Türken und Mongolen, welche geschworne Feinde der Wissenschaften waren, sklavisch gedrückt. Erst im 18ten Jahrhundert kam durch Peters des Gr. Veranstaltung wieder einige Aufklärung unter sie, die noch unter Catharinens II. preiswürdiger Regierung fortdauert. Aber das meiste haben auch hier, wie in andern Ländern, die Deutschen gethan. Wenige geborne Russen zählt man unter den Gelehrten; obgleich Rußland, seines kalten

---

1786 - 88. IV. 8m. Das Werk begreift alle gute prosaische Schriftsteller der Spanier vom 12ten Jahrhundert an, biographisch und kritisch. — Gabr. d'Emiliane Passe par tout de l'Eglise rom. ou hist. des tromperies des prêtres en Espagne. Amst. 1727. III. 12. (2 Thlr.)

o) Schwedens gelehrte Producte kann man sich aus dem wichtigen Werk bekannt machen: Bibliotheca historica Sueo - Gothica &c. von Carl Gustav Warmholz. Stockholm, 1782. 83. 87. III. 8. Schade! daß das Werk in Schwedischer, und nicht in lateinischer Sprache verfaßt ist.

Digitized by Google

Himmelstrichs ohngeachtet, grosse Männer und Helden hervorgebracht hat. p)

Unter den russischen Gelehrten verdient hier noch der Patriarch Nikon eine vorzügliche Stelle. Er war 1613. in einem Dorf des Gouvernements Nischnei-Nowgorod von unansehnlichen Aeltern geboren, und erhielt bey der Taufe den Namen Nikita, den er als Mönch mit Nikon verwechselte. Man erzog ihn in dem Kloster des Macarius; dadurch wurde sein Hang zum Klosterleben überwiegend. Wider seinen Willen mußte er sich heyrathen, und zum Weltpriester weyhen lassen. Nachdem er 10 Jahre in der Ehe, als Pfarrer auf einem Dorf, hernach zu Moscau, gelebt, und seine 3 Kinder durch den Tod verloren hatte, so beredete er seine Gattin eine Nonne zu werden, und er wurde ein strenger Mönch auf einer kleinen einsamen Insel. Von da begab er sich in ein Kloster auf dem festen Lande, und lebte als Einsiedler streng. Durch seine übertriebene Heiligkeit erwarb er sich die Hochachtung seiner Mönche, daß sie ihn zu ihrem Vorsteher wählten. Bey einer in Familien-Angelegenheiten nach Moscau unternommenen Reise wurde er dem Zar Alexei Michaelowitsch vorgestellt. Dieser behielt ihn bey sich, und ernannte ihn innerhalb 5 Jahren nach und nach zum Archimandrit oder Abt des Nowospatkoi Klosters, 1649. zum Erzbischof von Nowgorod und endlich 1652. zum Patriarchen von Rußland. Ueberall bewies er Klugheit, Menschenliebe und politische Einsichten. Er spielte nun eine grosse Rolle. Der Zar zog ihn in den wichtigsten Angelegenheiten zu Rathe, und er hatte sogar im Cabinet ein entscheidendes Uebergewicht. Er errichtete Schulen zu Unterweisung der Geistlichen in der griechischen und lateinischen Sprache; er bereicherte die Patriarchal-Bibliothek mit vielen seltenen Manuscripten vom Berg Athos; er besorgte eine neue verbesserte Ausgabe der Slavonischen Bibel; er widersetzte sich dem Aberglauben, und arbeitete an der Kirchenverbesserung. Endlich wurde er durch Neid und Hofränke gestürzt. Er legte 1658. seine Würde nieder, doch durfte er den Titel eines Patriarchen beybehalten. Er wählte das Kloster Jerusalem zu seinem Aufenthalt,

p) Denina über die Schicksale der Literatur ꝛc. 1 Th. p. 131-138. — Von Nestor lese man des Wilh. Coxe Reise durch Polen, Rußland ꝛc. 2 B. p. 128 sq.

das er gebaut hatte. Hier kreuzigte er wieder als ein strenger Mönch sein Fleisch. Aber auch hier, ohngeachtet er 10 Meilen von Moscau entfernt war, verfolgte ihn die Hofcabale. Er mußte 1666. in das Kloster Therapont in der Herrschaft Bielozero als ein gemeiner Mönch in die Gefangenschaft wandern. Erst unter Fedor wurde er 1676. mit Freyheit in das Kloster des H. Cyrillus versetzt; und 1681. durfte er in sein Kloster Jerusalem zurückkehren. Er starb aber auf der Reise, nahe bey Jaroslow, in seinem 66ten Jahr, und wurde als Patriarch beygesetzt. — — Man hat von ihm eine wichtige Geschichte von Rußland, die er in dem Kloster zu Jerusalem, innerhalb 20 Jahren, aus den Russischen Annalen, von Nestor, dem ältesten Russischen Geschichtschreiber an, bis auf die Regierung des Alexei Michaelowitsch, mit vieler Genauigkeit und mit eigenen Bemerkungen zusammengeschrieben, und mit einem gelehrten Fluch belegt hat. Man nennt sie insgemein die Chronik des Nikons, oder des Klosters Jerusalem. q)

LXVIII.

Nebst Italien behauptet Engelland, Frankreich und Deutschland den Vorzug. Die Art zu studiren in Engelland, da man nicht nur nach sorgfältiger Prüfung die tauglichen Köpfe wählt, sondern auch, ohne sich durch Polymathie zu zerstreuen, nur ein Fach gründlich bearbeitet; die guten Schulanstalten mit reichlichen Einkünften; der originelle feste Character der Engelländer, die nicht, wie Schmetterlinge, da und dort herumflattern und nachäffen, alles ist Bürge für den guten Geschmack und für die weitern Fortschritte in Künsten und Wissenschaften. Daher denkende Philosophen, Theologen, Aerzte, Dichter ꝛc. deren Lebensbeschreibungen man im Brittischen Plutarch ꝛc. Zürichau. 1764. VI. 8. antrift. r) London, Oxford, Cambridge, Edinburg, Neu-Anwerden, Dublin ꝛc. sind die berühmtesten Musensitze. — Seit den Zeiten Ludwigs XIV. hat sich der gelehrte Geschmack in Frankreich geändert. Zwar

q) Müllers Sammlung Russischer Gesch. 5 B. p. 541-559. — Wills. Coxe Reise durch Polen, Rußland, Schweden und Dänemark. 1 B. p. 233-241.

r) Auch in der Sammlung von merkwürdigen Lebensbeschr. größtentheils aus den Britannischen Biographien übersetzt. Halle. 1770-72. X. gr. 8.

blühen noch die bildenden Künste und die schönen Wissenschaften; wir haben Dichter und Redner, berühmte Historiker, Mathematiker, Physiker, Aerzte und Wundärzte ꝛc. aber auch viele leichte tändelnde Producte, Schauspiele, Romanen, Memoire, Dictionnäre ꝛc. Sonst übersetzten die Deutschen mit geschäftigen Händen aus dem Französischen in ihre Muttersprache; jetzt schämten sich die Franzosen nicht, deutsche witzige Producte in ihre Sprache zu übersetzen. Sonst war die französische Sprache die allgemeine aller gesitteten Nationen, und noch gehört es zur Galanterie, sie zu lernen; jetzt lernen die Franzosen die deutsche Sprache. Sie sind nicht so bigot, wie die Spanier u. a. Nationen, die ihre Vernunft unter den Gehorsam der Hierarchie gefangen nehmen müssen. Sie denken frey, aber nicht so tief, wie die Engelländer. Alles zeigt den leichten muntern Character der Nation. Ihre Jugend wird äuserlich zu Artigkeiten, aber in Kenntnissen nicht gründlich gebildet; daher die Schulanstalten nicht verdienen besonders empfohlen zu werden. Oft wird der Körper und Geist, wie in Italien, durch Ausschweifungen geschwächt. s) — Kein Reich hat so viele Schriftsteller in allen gelehrten Fächern aufzuweisen, als Deutschland. Hamberger und Meusel haben die Namen und Schriften der lebenden im gelehrten Deutschland, 4te Ausgabe, Lemgo. 1784. IV. 8. und Nachtrag, 1786. 87. II. 8. verzeichnet. Wenn aus diesen 6 Bänden auch nur ein Drittheil die Probe hält; wenn man von der grossen Bibliopoeie auf die Literatur schliessen dürfte, so müßte man doch unpartheyisch behaupten, daß Deutschland im gelehrten Ruhm keinem Land in Europa nachstehe. Es hat Literatoren gegeben, die, so wie der gelehrte Abt und k. Bibliothekar Bignon zu Paris, nicht nur grosse Bibliotheken mit Kenntniß sammelten, und sie andern zu benutzen erlaubten, sondern auch den Fortgang in der Gelehrsamkeit nach Kräften beförderten; z. B. Zach. Conr. Uffenbach, Burgermeister zu Frankfurt; Joh. Burkh. Menken, zu Leipzig; Raimund Kraft, Burgermeister

s) Hist. litt. de la France &c Paris. 1733-63. XII. 4m. (50 fl.) von den Benedictinern des H. Maurus. — Ein Auszug aus diesem vortreflichen Werk, aber nur bis auf das 12te Jahrhundert: Longchamp gel. Geschichte Frankreichs ꝛc. Halle. 1770. II. gr. 8. (4 fl.) — Memoires pour servir a l'histoire du XVIII. Siecle par MSr. Lamberty. XIV. 4m. (80 fl.)

Digitized by Google

zu Ulm, der 1729. starb ꝛc. Es giebt Polyhistorn, wenn man diese Benennung im eigentlichen Verstand gebrauchen darf; vorzügliche Gelehrte, die unserm deutschen Vaterland Ehre machen. Daß der deutsche Character, wie der englische, solid sey, und daß die deutschen Köpfe zu Erlernung der Künste und Wissenschaften offen seyen, kann niemand läugnen, der nicht der Erfahrung widersprechen will; daß aber der deutsche Character nicht mehr originell genug, und durch Nachäffung des französischen und englischen verdorben sey; daß man noch in verschiedenen Gegenden Deutschlands, wo noch hierarchische Despotie drückt, der wahren Aufklärung entgegen strebe, müssen wir bedauern. t) Wann wird die Zeit kommen, wo sich der menschliche Geist ganz aus seiner Trägheit heraushebt; wo die Wahrheit den Nebel der Vorurtheile zerstreut; wo die Vernunft über die Thorheiten, und die Tugend über das Laster siegt; wo ganze Völker und Nationen aufgeklärt sind?

Schriftsteller des achtzehnten Jahrhunderts.

Theologen.

Joachim Justus Breithaupt geb. 1658. zu Nordheim im Braunschweigischen. Er studirte zu Helmstädt; wurde 1680. Conrector zu Wolfenbüttel. Da aber wegen der Pest die Schüler sich verliefen, so gieng er, seine Studien fortzusetzen, nach Kiel, und von da zum D. Spener nach Frankfurt. Er wurde 1685. Prof. eloqu. zu Kiel, und in eben diesem Jahr Hofprediger und Consistorialrath zu Meinungen; 1687. Prof. theol. und Pastor zu Erfurt; 1691. Prof. theol. Domprediger und Consistorialrath, auch Director des theologischen Seminariums zu Halle; 1705. Probst zu Magdeburg; 1709. Inspector des Saalkreises und Abt des Klosters Bergen. Er starb den 17 März 1732. unverehligt. Das aus seiner versteigerten Bibliothek erlößte Geld mußte nach seiner Ver-

t) Das Schicksal der Illuminaten in Bayern! — Man lese die Geschichte der Verfolgung der Illuminaten ꝛc. und der rechte Illuminat, oder die wahren unverbesserten Rituale der Illuminaten. Edessa. 1788. 8.

Digitized by Google

ordnung für arme Studenten angelegt werden. Er lebte streng. — — Schriften: Institutiones theologicæ de credendis & agendis. Halæ. 1694. 8. (45 kr.) erweitert ib. 1696. 2 T. 4. dazu der 3te Tom 1732. kam, der die Moraltheologie begreift. (4 fl.) sollte deutlicher seyn. — Institutio hermenevtico-homiletica. Kilon. 1685. 8. — Animadversiones in epist. ad Philippenses. Halæ. 1693. 1701. 8. — Exercit. in ep. ad Titum. ib. 1704. 4. — Observat. in ep. ad Galatas. ib. 1695. 4. besser, als die vorigen. — Comment. in Apologiam A. C. — Mehrere Streitschriften in den damaligen pietistischen Streitigkeiten. u)

Johann Franz Buddeus geb. den 25 Jun. 1667. zu Anclam in Pommern, wo sein Vater Prediger war. Er zeigte bald grosse Fähigkeiten, und kam 1685. nach Wittenberg, wo er unter Schurzfleisch, Daasov, Ziegler ꝛc. studirte, 1687. Magister, 1689. Adjunct der philosophischen Facultät wurde. Er hielt hernach zu Jena mit vielem Beyfall Vorlesungen, bis er 1692. als Prof. gr. & lat. L. nach Coburg berufen war. Von 1693-1705. lehrte er als Prof. mor. & polit. zu Halle. Von da gieng er als Prof. theol. nach Jena, wo er 24 Jahre mit grossem Ruhm lehrte. Er starb auf einer Reise zu Gotha den 19 Nov. 1729. æt. 62. an einem Flußfieber, und wurde daselbst ohne alles Gepräng, wie er es verordnet hatte, begraben. Von Sachsen-Hildburghausen erhielt er 1714. den Character eines Kirchenraths. In seiner ersten Ehe zeugte er 3 Söhne und eine Tochter; in der 2ten 2 Söhne. Die Tochter wurde 1718. an den D und Prof. theol. Joh. Ge. Walch verheyrathet, der auch die schöne Bibliothek erbte. Buddeus war ein arbeitsamer, frommer und gründlicher Theolog. Nebst seinen vielen Schriften, die in einem guten lat. Stil verfaßt sind, hatte er einen ausgebreiteten Briefwechsel. — — Schriften: De origine cardinalitiæ dignitatis. Jenæ. 1693. 12. (3 gr.) lesenswürdig. — Elementa philosophiæ practicæ. Halæ. 1697. 8. (10 gr.) ib. 1733. 8. (45 kr.) — Elem. philos. instrumentalis. ib. 1703. 8. (5 gr.) 1725. 8. (50 kr.) — Observationes in elementa philosophiæ instrumentalis. ib. 1732. 8. (50 kr.) — Elem. philos. theoreticæ. ib. eod. 8. (7 gr.) sind ausser Mode. — Introductio ad hist.

---

u) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 116 sq. VI. p. 104 sq. — Buddei Isag. p. 361. 390. — Stolle Anl. zur Hist. der theol. Gel.

Digitized by Google

philoſophiæ Ebræorum. ib. 1702. und 1720. 8. iſt ein Stück von einem gröſſern Werk, das er aber, wegen vielen Geſchäften nicht mehr ausarbeiten konnte. — Selecta iuris naturæ & gentium. ib. 1704. u. 1717. 8. (12 gr. oder 45 kr.) eine Sammlung von Diſſertationen. — Parerga hiſtorico theol. ib. 1703. und 1719. 8. eine Sammlung von 10 Diſſertationen. — Analecta hiſtoriæ philoſ. Jenæ. 1706 u. 1724. 8. eine gleiche Sammlung. — Allgem. hiſtoriſches Lexicon &c. Leipz. 1709. II. fol. 1714. IV. fol. und ein Theil Supplement; von Jſelin neu bearbeitet, Baſel. 1726. IV. u. II. fol. Supplem. (24 Thlr.) enthält manche Fehler. — Inſtitutiones theologiæ moralis. Lipſ. 1711. 4. ib. 1712. 19. 23 27. 4. (1 Thlr. 16 gr.) gründlich und ordentlich; auch deutſch, ib. 1719. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Hiſt. eccleſ. V. Teſt. Halæ. 1715. 18. II. 4. ib. 1718. 21. II. 4. (2 Thlr. 20 gr. oder 5 fl.) vorzüglich. — Theſes theol. de Atheiſmo & ſuperſtitione. Jenæ. 1717 8. c. obſervat. Hadr. Buurt. Trai. 1737. 8. auch deutſch, Jena. 1717. u. 1723. 8. (16 gr.) gründlich. — Inſtitut. theologiæ dogmaticæ. Lipſ. 1723. 4. (3 Thlr.) im Auszug ib. 1724. 8. wegen der hiſt. dogmatum ſchätzbar. — Iſagoge hiſtorico-theol. ad theologiam univerſam ſingulasque eius partes. ib 1727. II. 4. (4 Thlr.) dazu kamen nach des Verfaſſers Tod einige Zuſätze. (40 kr.) Schade! daß das gründliche Werk nicht fortgeſetzt wurde. Für ein Supplement möchte Walchs Bibliotheca theol. IV. 8. gelten. — Miſcellanea ſacra ſ. diſſert. theol. collectio. Jenæ. 1727. III. 4. — Einleitung zu den vornehmſten Religionsſtreitigkeiten. Jena. 1724. vermehrt 1733. X. 8. von Walch beſorgt. — Auch arbeitete er an den Obſervat. Halenſibus. &c. x)

Caſpar Calvoer geb. den 8 Nov. 1650. zu Hildesheim; ſtudirte zu Jena und Helmſtädt; wurde 1677. Diaconus, und 1684. Superintendent zu Cellerfeld; 1708. Braunſchweigiſcher Conſiſtorialrath; nach 2 Jahren erſter Prediger zu Clausthal und Inſpector der Schulen, auch General-Superintendent des Fürſtenthums Grubenhagen. Er ſtarb den 11 May 1725. — — Schriften: Fiſſuræ Sionis ſ. de ſchiſmatibus & controverſiis præcipuis, quæ eccleſiam

x) Zeumeri Vitæ profeſſor. Jenenſ. — Niceron. 15 Th. p. 312-334. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 318 ſq. — Brucker Hiſt. crit. philoſ. T. V. p. 527-532. VI. p. 871-874. — Saxii Onomaſt. P. V. p. 414.

Digitized by Google

Domini ab ascensu eius ad decursum usque Sæculi XVII. agitarunt. Goslar. 1700. 4. (2 Thlr.) — Rituale ecclesiasticum. ib. 1704. II. 4. (2 Thlr.) — Altes heidnisches und christliches Niedersachsen. ib. 1714. fol. — Einige Streitschriften mit den Pietisten ꝛc. y)

Heinrich Calvör, Prediger zu Altenau, wo er den 10 Jul. 1766. æt. 80. starb. — — Sein Hauptwerk: Acta historico-chronologico-mechanica circa Metallurgicam in Hercynia superiori, oder Beschreibung des Maschinenwesens auf dem Oberharze. Braunschw. 1763. II. fol. mit 48 Kupfern. (7 fl. 30 kr.) Eine gute Fortsetzung des bekannten Schlüterischen Werkes. — Nachrichten von dem Unter- und gesamten Ober-Harzischen Bergwerke. ib. 1765. fol. (2 fl.) z)

Johann Gottlob Carpzov geb. den 26 Sept. 1679. zu Dresden, wo sein Vater, Samuel Benedict, 1707. als Oberhofprediger starb. Er studirte seit 1696. zu Wittenberg, und 1698. zu Leipzig; reis'te 1700. nach Altdorf, und kam 1702. nach Leipzig zurück. Er wurde 1703. bey dem Geh. Rath Bose, ausserordentlichen Envoye an die K. Anna in Engelland, Reise- und Gesandschaftsprediger; 1704. Diaconus an der Kirche zu Alt-Dresden; 1706. an der Kreuzkirche zu Neu-Dresden; 1708. Prediger an der Thomaskirche zu Leipzig; 1709. theol. Baccalaureus; 1713. Prof. theol. extraord. ferner 1714. Licentiat und Archidiaconus; 1719. Prof. LL. Or. ordinar. — 1724. Doct. theol. — 1730. Superintendent zu Lübek. Er feyerte daselbst 1754. sein Amts- und 2 Jahre hernach sein Ehe-Jubeljahr; verbat sich den Ruf als erster Prof. theol. und Kanzler nach Goettingen, und starb den 7 Apr. 1767. æt. 88. Sein Character war leutselig und eines Theologen würdig; dabey war er ein gründlicher Theolog und erbaulicher Redner. — — Schriften: Critica sacra Vet. Test. Lipsi. 1728. und 1745. 4m. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.) gut, aber nicht nach den neuern Hypothesen. — Introd. in libros canonicos Vet. Test. T. III. ib. 1721. 1728. 1741. 1757. III. 4. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 kr.) sehr brauchbar; doch hat Eichhorns Einleitung ins A. Test. den Vorzug. — Apparatus historicocrit. antiquitatum sacri

y) Sein Leben: Memoria iusti in pace, von Joh. Just. Fahsius. 1727. 4. — Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 422. IV. 448 sq.
z) Cf. Jocher l. c.

Digitized by Google

codicis & gentis hebraeæ. Francof. 1748. 4m. (4 Thlr.) iſt ein gründlicher Commentar über Goodwins Moſes & Aaron. &c. &c. a)

Ernſt Salomon Cyprian geb. den 22 Sept. 1673. zu Oſtheim in Franken, wo ſein Vater ein Apotheker war. Er ſtudirte zu Leipzig und Jena; gieng von hier mit D. Joh. Andr. Schmid 1698. nach Helmſtädt, wo er das folgende Jahr Prof. philoſ. extraord. aber 1700. Director und Prof. theol. am Collegio Caſimiriano zu Coburg wurde. Er reiſ'te 1704. nach Holland; kam, nachdem er 1706. die Doctorwürde zu Wittenberg angenommen hatte, 1713. als Kirchenrath, Aſſeſſor des Ober-Conſiſtorii und Director der fürſtlichen Bibliothek nach Gotha; hatte dabey die Aufſicht über die Studien der fürſtlichen Prinzen; wurde Mitglied der k. Akademie zu Berlin, endlich Vicepräſident des Ober-Conſiſtorii, und ſtarb den 19 Sept. 1745. Ein gelehrter, aber nicht immer beſcheidener Theolog. — — Schriften: Ueberzeugende Belehrung vom Urſprung und Wachsthum des Pabſtums. Leipzig. 1720. 26. 36. 69. 8. (16 gr.) ſonſt wegen ſeiner Vortreflichkeit oft aufgelegt, zuletzt Frankf. 1787. 8. (2 fl.) — Hiſt. der Augſpurgiſchen Confeſſion. Gotha. 1730. 4. (16 gr.) — Compend. hiſt. eccl. a pace Weſtphal. ad noſtra tempora deductum. Gothæ. 1723. 8. iſt eine Fortſetzung des ſogenannten Compendii Gothani, welches Sekendorf und Artoporus verfertigte. — Anmerk. über Gottfr. Arnolds KKezer-Hiſt. im 3ten Band der Schafhauſer Ausgabe. — Diſſertat. varii argum. Coburgi. 1755. 4. (45 kr.) — Tabularium eccleſiæ rom. Sæc. XVI. Francof. 1743. 4. (1 fl. 45 kr.) — Unionsſchriften im Streit mit dem Kanzler Pfaff, da man eine Vereinigung zwiſchen unſerer und der Reformirten Kirche ſtiften wollte. b)

Salomon Deyling geb. den 7 Sept. 1677. zu Weyda im Vogtländiſchen. Er ſtudirte zu Wittenberg, wo er 1704. Adjunct der philoſ. Facultät wurde; kam in eben dieſem Jahr als Archidiaconus nach Plauen; 1708. als Superintendent nach Pegau;

a) Hambergers gel. Deutſchl. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 124 ſq. — Goetten jetztleb. gel. Europa. 1 Th. p. 161. 823. — Joecher l. c.

b) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 455 ſq. V. p. 315. 505 ſq. — Schroekh Abbild. und Lebensbeſchr. ber. Gel. 2 Th. p. 377. 3 Th. p. 1-47. — Goetten jetztleb. Gel.

Digitized by Google

1716. als General-Superintendent und Präsident des geistlichen Gerichts nach Eisleben; 1721. als Pastor der Nicolauskirche und Superintendent der Leipziger Dioeces nach Leipzig; wurde auch daselbst Prof. theol. extraord. ferner 1723. Domherr des Meißnischen Capituls, endlich erster Prof. theol. Consistorialrath, Decemvir und Senior. Er starb den 5 Aug. 1755. — — Schriften: Observationes sacræ. Lipſ. 1735-48. V. 4. (8 fl.) enthalten gründliche theologiſche, gröſtentheils exegetiſche Abhandlungen. — Observat. miſcell. ib. 1736. III. 4. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.) — Inſtitut. prudentiæ paſtoralis &c. Lipſ. 1768. 8. ed III. (1 fl. 30 kr.) von Chriſti. Wilh. Küſtner mit Anmerkungen vermehrt; ſehr zu empfehlen. — Mehrere Diſſertationen ꝛc. e)

Johann Fabricius, der jüngere, geb. den 11 Febr. 1644. zu Altdorf, wo ſein Vater gleiches Namens Prof. theol. war. Er ſtudirte zu Helmſtädt und Altdorf; reiſ'te 1670. durch Deutſchland, Ungarn und Italien; wurde 1678. Prof. theol zu Altdorf, hernach, nachdem er 1682. eine Reiſe nach Frankreich gemacht, und 1690. zu Jena die theologiſche Doctorwürde angenommen hatte, 1697. Prof. theol. zu Helmſtädt; 1701. Abt zu Königslutter; 1703. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Conſiſtorialrath; 1709. General-Inſpector der Braunſchweigiſchen Schulen, und ſtarb als emeritus den 29 Jan. 1729. — — Schriften: Hiſt. Bibliothecæ Fabricianæ. Wolfenb. 1717-29. VI. 4. (4 Thlr.) ſehr brauchbar wegen den literariſchen Nachrichten. — Conſideratio theologicar. controverſiarum. Helmſt. 1704. 15. 4. (18 gr.) — Sein Vater, den man bisweilen mit ihm verwechſelt, ſtarb 1676. und ſchrieb Syſtema theologicum &c. Altd. 1676. 4. (21 gr.)

Johann Fecht geb. den 25 Dec. 1636. zu Sulzburg im Breisgau, einem zur obern Markgrafſchaft Baden gehörigen Städtlein. Er ſtudirte zu Durlach, Straßburg, Heidelberg, Tübingen ꝛc. Wurde 1666. Pfarrer zu Langendenzlingen in der Grafſchaft Hochberg, und Präſes der Synodal-Verſammlungen. Nach 2 Jahren kam er als Hofprediger und Prof. hebr. L. & philoſ. nach Durlach; wurde 1669. Oberhofprediger und Prof. theol. auch 1670. Superintendent daſelbſt; endlich, da er wegen des franzöſiſchen Krieges

e) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 43 ſq. — Joh. Aug. Ernesti Opuſcula theol. p. 6-8. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 125. — Jocher l. c.

1689. fliehen mußte, Prof. theol. Superintendent und Conſiſtorialrath zu Roſtok, wo er den 5 May 1716. ſtarb. — — Schriften: Noctes chriſtianæ ſ. exercitationes varii argum. Roſtoch. 1677. 1706. 1721. 8. (16 gr.) — Schediaſmata ſacra. ib. 1706. 8. (16 gr.) — Hiſt. colloquii Emmendingenſis &c. Durlach. 1694. 1709. 8. (12 gr.) in der Badiſchen Religionsgeſchichte merkwürdig. — Marbachiorum epiſtolæ theol. ſ. Supplem. hiſt. eccleſ. Sæc. XVI. Durlaci. 1684. 4. (1 Thlr. 12 gr.) rar, und leſenswürdig. — Tr. de excommunicatione eccleſiaſtica. Roſtoch. 1712. 4. (40 kr.) — Lectiones theologicæ. ib. 1718. 22. 8 (10 gr.) — Hiſt. novæ theologiæ indifferentiſticæ. ib. 1721. 8. (8 gr.) — Inſtructio paſtoralis. ib. 1717. 28. 8. (3 gr. oder 15 kr.) — De origine & ſuperſtitione miſſarum in honorem ſanctorum celebratarum. Roſtoch. 1725. 8. (18 gr. oder 1 fl.) — Hiſt. Caini & Abelis notis crit. philol. hiſt. & theol. illuſtrata. ib 1708. 4. — Critica in Godofr. Arnoldi Criticam, h. e. iudicia veriora in iudicia eius iniquiora de Dav. Chytræo lata. ib. 1710. 4. — Compendium theologiæ theticæ & polemicæ. ib. 1740. 8. (50 kr.) — Syllogæ ſel. ex univerſa theologia controverſiarum. Gieſſæ. 1768. 8. (40 kr.) — Nachricht von der Religion der heutigen Griechen. ib. 1711. 8. d)

Auguſt Hermann Franke geb. den 23 März 1663. zu Lübek, wo ſein Vater, Joh. Franke, Syndicus bey dem Domcapitul und bey den Ständen von Razeburg war; aber hernach als Hofrath nach Gotha zu Herzog Ernſt dem Frommen kam, und 1670. ſtarb. Schon in ſeinem 14ten Jahr wurde der Sohn für tüchtig gehalten, auf die höhere Schule zu gehen. Er blieb aber noch bis 1679. auf dem Gymnaſio zu Gotha; ſtudirte hernach zu Erfurt, Kiel, Hamburg und Leipzig. Hier errichtete er, nachdem er 1685. die Magiſterwürde erhalten hatte, eine Geſellſchaft von Freunden, die mit ihm in der Bibel forſchten; man nennte es Collegium philobiblicum. Indeß reiſ'te er nach Wittenberg und Lüneburg, wo er unter Sandhagen in ſeinem frommen Geſchmack, den er von Jugend auf hatte, geſtärkt wurde; auch hielt er ſich 2 Monate zu Dresden beym D. Spener auf. Nach ſeiner Rückkunft hielt er zu Leipzig practiſche Vorleſungen über die H. Schrift mit vielem Beyfall ſeiner Zuhörer. Auf einer Reiſe nach Alten-

d) Stelle Anl. zur Hiſt. der theol. Gel.

Digitized by Google

burg, Zeiz, Jena, Erfurt und Gotha machte er mit vielen angesehenen Männern Bekanntschaft. Von Leipzig gieng er 1690. als Prediger nach Erfurt, wo er unter groſſem Zulauf predigte. Dieß machte aber so groſſes Aufſehen, daß man ihn, unter dem Vorwand, daß er die öffentliche Ruhe ſtöhre, 1691. abſetzte, mit dem Befehl, er ſolle in 2 Tagen die Stadt räumen. Er erhielt von Brandenburg, Gotha, Coburg und Weimar einen Ruf. Den erſtern, der ihm an dem Tage ſeiner Abſetzung zukam, nahm er an, und gieng als Prediger in Glaucha und Prof. LL. orient. auf die neuerrichtete Univerſität nach Halle. Hier wurde er 1698. Prof. theol. ord. und in eben dieſem Jahr legte er den Grund zu dem weltberühmten Waiſenhaus, da er ſchon vorher eine Schule für arme Kinder errichtet hatte. Durch Beyſteuern wurde er in den Stand geſetzt, den 13 Julj 1698. den Bau anzufangen, und das folgende Jahr zu vollenden. Unter göttlichem Segen nahm das Inſtitut ſo zu, daß man 1707. mehr als 350. Perſonen, die Lehrer und Hausgenoſſen ohngerechnet, den Unterhalt verſchafte; und nach Frankens Abſterben waren 2196. junge Leute theils auf dem Waiſenhauſe, theils auf den Schulen, die unter deſſen Aufſicht ſtunden. Nebſt 130 Lehrern wurden 600 Perſonen geſpeißt. Schade! daß in der Folge auf dieſer vortreflichen Schule ſo viele Muker und Heuchler gezogen wurden, die durch ihr frömmelndes, ſchwärmeriſches Spielwerk der männlichen wahren Gottſeligkeit ſchadeten. Franke wurde 1714. von Glaucha als Paſtor an die Ulrichskirche in Halle berufen. Sich von ſeinen vielen Geſchäften zu erholen, reiſ'te er 1717. durch Thüringen, Heſſen, Franken und Schwaben. Endlich ſchwächte eine Zurückhaltung des Urins und eine lähmende Gicht, wozu noch der rothe Frieſel kam, ſeine Geſundheit ſo, daß er den 8 Jun. 1727. æt. 64. ſtarb. Er zeugte 2 Söhne und eine Tochter, die an den Joh. Anaſtaſius Freylinghauſen, nachmaligen Director des Waiſenhauſes verheyrathet war. So ſehr ihn auch ſeine Gegner durch übereilte Urtheile zu verkleinern ſuchten, ſo bleibt doch ſein Andenken im Segen. Er war ein wahrhaftig frommer, gelehrter, ernſthafter, ſanfter und wolthätiger Theolog, der einen durchdringenden Verſtand und viele Klugheit zeigte. Man kann es ihm nicht als einen Fehler anrechnen, daß er überall thätige Gottſeligkeit zu verbreiten ſich ſo eifrig bemühte. Haben einige, die aus ſeiner Schu-

Digitized by Google

le kamen, die an ſich löbliche Benennung eines Pietiſten durch Heuchelei und Schwärmerei herabgewürdigt; hat man in dem von ihm geſtifteten ſo wolthätigen Inſtitut nach ſeinem Tod mit der Gottſeligkeit ſchwärmeriſch getändelt, ſo iſt dem guten verehrungswürdigen Mann keine Schuld beyzumeſſen. — — Schriften: Manuductio ad lectionem Scripturæ ſacræ. Halæ. 1693. 12. 1704. 12. (4 gr.) — Methodus ſtudii theol. ib. 1723. 8. — Idea ſtudioſi theol. ib. 1712. 12. (3 gr.) ib. 1723. 8. (24 kr.) darüber commentirte Rambach in ſeinem wolunterrichteten ſtudioſo theologiæ. Frankf. 1737. 8. (1 fl. 30 kr.) — Prælectiones hermeneuticæ. Halæ. 1712. 12. (15 kr.) — Monita paſtoralia. ib. 1717. 12. — Introd. ad lectionem prophetarum. ib. 1724. 8. — Comment. de ſcopo librorum V. & N. Teſt. ib. 1724. 8. (15 kr.) — Lectiones paræneticæ, oder öffentliche Anſprachen an die ſtudioſos theol. ib. 1730-36. VII. 8. (2 fl. 45 kr.) — Introd. in Pſalterium generalis & ſpecialis. ib. 1734. 4. (2 fl.) — Erklärung der Pſalmen Davids. ib. 1730. 31. II. 4. (5 fl. 30 kr.) — Collegium paſtorale, über Hartmanns Paſtorale evangelicum. ib. 1741. 43. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Bußpredigten ꝛc. ib. 1724. 27. II. 4. (1 fl. 30 kr.) — Sonn- und Feſttags Predigten über die Evangelia. ib. 1728. 4. (3 fl. 30 kr.) — Predigten über die Sonn- und Feſttags Epiſteln, ib. 1741. 4. (2 fl. 45 kr.) — Sonn-Feſt- und Apoſteltags Predigten. ib. 1746. 4. (4 fl.) — Kurze Sonn- und Feſttags Predigten. ib. 1735. 8. (1 fl. 20 kr.) — Reden über die Paſſionshiſt. ib. 1733. 8. (45 kr.) — Gedächtniß- und Leichenpredigten. ib. 1732. 4. (3 fl.) — Catechismus-Predigten. ib. 1729. 8. (45 kr.) ꝛc. ꝛc. alle erbaulich. e) Sein Sohn

Gotthilf Auguſt Franke war Senior der theol. Facultät, Director des Waiſenhauſes und Conſiſtorialrath zu Halle, und ſtarb daſelbſt 1769. æt. 74. Er machte ſich durch nichts berühmt, als daß er die Ausgabe der Tranquebariſchen Miſſionsberichte beſorgte. Nach ſeinem Tod lieferte J. Ge. Knapp die 107te Fortſetzung 1769. 4. worinn die erſte Helfte des 1767ger Jahres enthalten iſt; in der 108ten iſt die 2te Helfte; das ganze Werk be-

e) Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 97-99. — Stolle l. c. — Niceron. 17 Th. p. 197-207. — Walchs Einl. in die Streitigk. der Ev. Luth. Kirche. 2 Th.

Digitized by Google

greift 9 Bände in 4. Dazu gehört: Neue Geschichte der evangel. Missionsanstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien, von Gottl. Anastas. Freylinghausen. Halle. 1776-81. 23 Stücke 4. (11 fl. 30 kr.) bis 1786. 31 Stücke, von Joh. Ludw. Schulze, Director des Pädag. reg. und des Waisenhauses, besorgt.

Johann Frick geb. den 30 Dec. 1670. zu Ulm, wo sein Vater gleiches Namens Prediger am Münster und Prof. Log. war. Er studirte zu Leipzig, wo er 1692. Magister und Assessor der philos. Facultät wurde, auch an den Actis erud. arbeitete. Er sollte 1698. Archidiaconus zu Ilmenau seyn; kam aber 1699. ehe er dieses Amt antrat, als Pfarrer nach Pful bey Ulm; von da 1701. als Prediger an das Münster nach Ulm; wurde daselbst 1712. Prof. theol. am Seminario; 1714. erster Bibliothekar; endlich 1728. Senior, Scholarch und Assessor des Consistorii, und starb den 2 März 1739. an der Auszehrung. — — Schriften: Proleg. ad ed. LXX. Interpr. Lipſ. 1697. 8. — Comment. de cura Vet. eccleſiæ circa canonem Script. S. & conſervandam codicum puritatem. Ulmæ. 1728. 4. (6 gr.) — Meletemata varia, theol. critici, hiſt. argumenti. ib. 1756. 4. (4 fl. 30 kr.) — Edirte Morhofs Polyhistor aus der Handschrift. f)

Zacharias Grapius geb. den 6 Oct. 1671. zu Rostok, wo sein Vater, gleiches Namens, als Prof. theol. und Superintendent 1679. æt. 49. starb. Er studirte zu Rostok, Greifswalde und Leipzig; wurde 1699. Prof. phyſ. & metaphyſ. zu Rostok, auch bald hernach Pfarrer zu St. Jacob; endlich 1704. Prof theol. und starb den 11 Febr. 1713. — — Schriften: Theologia recens controverſa. Roſtoch. 1710. 19. und auct. 1722. 4. — Chriſtologia recens controv. ib. 1713. 18. 4. — Faſcic. controverſiar. theol. exotericar. ib. 1705. 4. — Diſputationes &c. g)

Johann Paul Hebenstreit geb. den 25 Jun. 1664. zu Neustadt an der Orla, wo sein Vater Rector war. Er studirte zu Gera, Gotha und Jena. Hier wurde er Adjunct der philos. Facultät; ferner Prof. philos. extraord. hernach moral. & polit. ordinarius; 1710. Prof. theol. ord. und 1715. Pastor und Inspector zu Dornburg. Er legte aber das Amt nieder; lebte mit dem Titel

f) Goetten jetztleb. gel. Europa.
g) Stolle l. c.

Digitized by Google

eines Weimariſchen Conſiſtorial- und Synodalraths vor ſich, und ſtarb als Privatlehrer den 6 May 1718. zu Erfurt. — — Schriften: Syſtema theolog. Jenæ, 1718. III. 8. (2 Thlr. 12 gr.) vermehrt und neu herausgegeben von Joh. Ernſt Schubert, ib. 1767. 4m. (9 fl.) ſehr ſcholaſtiſch, aber gründlich. — Theologia naturalis. ib. 1696. 8. (40 kr.) — Philoſophia prima. — Diſſertationes &c. h)

Johann Wolfgang Jäger, geb. den 17. März 1647. zu Stuttgard, wo ſein Vater Expeditionsrath war. Er ſtudirte in den Herzogl. Klöſtern; wurde 1671. Repetent im Stipendio zu Tübingen; hernach Informator des Würtenbergiſchen Prinzen Carl Maximilians, mit welchem er 1676. durch die Schweiz nach Italien reiſ'te; eben ſo Informator bey deſſen Bruder Georg Friderich; wurde 1680. Prof. lat. L. & Geogr. zu Tübingen; 1681. Prof. ord. gr. L. — 1684. Prof. philoſ. pract. und Ephorus des theologiſchen Stifts; 1688. Prof. Log. & Metaph. — 1693. Prof. theol. extraord. und Superattendens des theologiſchen Stifts; 1698. Abt zu Maulbrunn und General-Superintendent; 1699. Conſiſtorialrath und Stiftsprediger zu Stuttgard, auch Viſitator der Univerſität; 1702. Prof. theol. prim. Kanzler und Probſt zu Tübingen; endlich auch 1709. Abt zu Adelberg und General-Superintendent, und ſtarb den 2. Apr. 1720. Ein gelehrter und orthodoxer Theolog; ein treflicher Lehrer, aber dabey ein heftiger Polemiker. — — Schriften: Hiſt. eccleſ. Sæc. XVII. ab A. 1600-1649. Tubingæ, 1692. III. 4. auct. Hamb. 1709. 17. II. fol. (9 fl.) — Syſtema theol. dogm. polem. Tub. 1715. III. 4. (2 Thlr. oder 3 fl.) — Compend. theol poſit. Stutg. 1702. Tub. 1740. 8. (1 fl.) ſonſt oft gedruckt, da es als ein Lehrbuch im Würtenbergiſchen eingeführt war, bis D. Sartorius ſeine Poſitiones theol. in uſum prælectionum dogmaticarum, Tub. 1766. 8. (1 fl. 12 kr.) ſchrieb. — Examen Quietiſmi, ſ. theologiæ myſticæ. &c. ib. 1715. 4. (12 kr.) — Separatiſmus hodiernus ſub examen vocatus. ib. eod. 4. (12 kr.) — Examen theologiæ myſticæ. ib. 1709. 8. (24 kr.) — Examen theologiæ novæ. ib. 1719 8. (45 kr.) — De concordia imperii & ſacerdotii ſ. de iure poteſtatum ſupremarum circa ſacra. ib. 1711. 8. (20 kr.) — Er-

h) Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 480. — Stolle l. c. p. 440. — Motschmanni Erfordia litter. P. II. p. 253 ſqq.

Digitized by Google

örterung der Streitfrage von der Kirche ꝛc. ib. 1713. 8. (30 kr.) — Opuſcula varia theol. ib. 1716. 4. (36 kr.) — Diſſertat. &c. i)

Johann Wilhelm Janus, geb. den 9. Nov. 1681. zu Raben im Kurkrais, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte zu Wittenberg; wurde daſelbſt 1712. Prof. mor. extraord. das folgende Jahr Prof. eloqu. & philoſ. pract. zu Breslau; 1714. Prof. hiſt. zu Wittenberg; und nachdem er 1715. und 16. eine Reiſe durch Deutſchland, Holland, Engelland und Frankreich gemacht hatte, 1719. Doct. und Prof. theol. Er ſtarb an einer Entkräftung, die er ſich durch übermäſſiges Studiren zugezogen hatte, den 27. Aug. 1725. æt. 44. — — Judicia eruditorum de origine electorum. Wittenb. 1711. 4. 1729. 8. (12 kr.) — Verum Dei verbum eccleſiæ evangelicæ aſſertum. ib. 1726. 4. (20 kr.) — Mehrere Diſſertationen und Streitſchriften gegen Joachim Lange.

Joachim Lange, geb. den 26. Oct. 1670. zu Gardelegen in der Altmark. Nachdem er die Schulen zu Quedlinburg und Magdeburg beſucht hatte, gieng er nach Leipzig, wo er Frankens Stubengeſell, und hernach Thomaſens Hauslehrer war. Mit Franke gieng er nach Erfurt, und da die neue Univerſität zu Halle errichtet wurde, hielt er ſich einige Zeit da auf, bis er 1693. als Hauslehrer zu dem Geh. Rath von Canitz nach Berlin kam. Er wurde 1696. Conrector zu Cöslin in Hinterpommern; 1697. Rector am Friderichswerder Gymnaſio zu Berlin; 1709. Adjunct des Abt Breithaupts und Prof. theol. zu Halle, wo er den 7. Mai 1744. ſtarb. Er tummelte ſich in den Pietiſtiſchen und Wolfiſchen Streitigkeiten herum; die leztere machten ſeinem Verfolgungsgeiſt wenig Ehre. — — Schriften: Bibliſches Licht und Recht, oder Erklärung der heil. Schrift ꝛc. Halle, 1729-39. VII. fol. (18 Thlr.) und im Auszug, Leipz. 1743. II. fol. (12 fl.) hat nichts vorzügliches. — Hiſt. eccleſ. Vet. Teſt. &c. Halæ, 1718. 4. (2 fl.) 1722. 8. (1 fl.) — Gloria Chriſti & chriſtianiſmi apocalyptica, prophetica, anti-Sociniana & anti-Judaica. Amſt. 1740. fol. (6 fl.) — Urim ac Thummim ſ. Exegeſis epiſtolarum Petri ac Johannis. Halæ, 1734. fol. (5 fl.) — Cauſa Dei & religionis adverſus naturaliſmum, atheiſmum, Judæos, Socinianos & Pontificios. ib. 1726. 27. III. 8. (3 fl.) — Oeconomia ſalutis evangelica atque dogma-

i) Stolle l. c. — Böcks Geſchichte der Univerſ. Tübingen. p. 141 ſq.

tica. ib. 1744. 8. (45 kr.) — Hermenevtica ſacra. ib. 1733. 8. (40 kr.) — Inſtitutiones ſtudii theol. litt. ib. 1724. 8. (1 fl.) — Clavis hebr. codicis. ib. 1735. 8. (1 fl. 20 kr.) — Clavis gr. cod. ib. 1736. 8. (1 fl.) — Comment. hiſt. hermenevtica de vita & epiſtolis Pauli. ib. 1718. 4. (1 fl. 30 kr.) — Antibarbarus orthodoxiæ dogmatico-hermenevticus. Berol. 1709-1711. IV. 8. (1 Thlr. 18 gr. oder 3 fl.) — Verbeſſerte und erleichterte lat. Grammatik. ib. 1767. 8. (45 kr.) oft gedruckt, aber jetzt bey der Schellerischen Grammatik entbehrlich. — Verbeſſerte und erleichterte griechiſche Grammatik, ib. 1756. 8. (45 kr.) auch oft gedruckt; lateiniſch überſetzt, ib. 1740. 8. (40 kr.) — Die Geſtalt des Creutzreiches Chriſti ꝛc. wider D. Val. Ernſt Loeſcher, ib. 1713. 8. (45 kr.) — Stromateus ſ. Diſſertat. ſacri & litt. arg. Witteb. 1724. 2. &c. k)

Valentin Ernſt Loeſcher, ein Sohn Caſpar Loeſchers, der als Prof. theol. General-Superintendent und Conſiſtorial-Aſſeſſor zu Wittenberg, den 11. Jul. 1718. æt. 82. ſtarb; geb. den 28. Dec. 1672. zu Sondershauſen, wo ſein Vater damals Superintendent war. Er ſtudirte zu Wittenberg und Jena; wurde zu Wittenberg 1695. Adjunct der philoſ. Facultät; und nachdem er eine Reiſe nach Holland und Dänemark gemacht hatte, 1698. Paſtor und Superintendent zu Jüterbock im Querfurtiſchen; 1700. Doct. theol. zu Wittenberg; 1702. Superintendent zu Delitſch; 1707. Prof. theol. zu Wittenberg; endlich 1709. Superintendent und Aſſeſſor des Ober-Conſiſtorii zu Dresden, wo er den 8. Febr. 1749. ſtarb. Er hatte in den pietiſtiſchen Streitigkeiten mit Joach. Lange u. a., auch wegen den Unſchuldigen Nachrichten mit den Katholiken und Reformirten zu kämpfen. — — Schriften: De cauſis linguæ hebr. Lib. III. Francof. 1706. 4. Lipſ. 1716. 4. (18 gr.) gründlich. — Prænotiones theol. contra naturaliſtas & fanat. Witteb. 1708. 13. 28. 52. 8. (6 gr. oder 30 kr.) — Breviarium theologiæ exeget. Francof. 1715. Witteb. 1719. 8. (5 gr.) — Breviarium theol. homilet. ib. 1720. 8. (3 gr.) — Vollſtändige Reformationsacten und Documente. Züllichau, 1720. 29. III. 4. (6 fl.) — Hiſt. motuum zwiſchen den Lutheranern und Reformirten. ib. 1723. III. 4. (2 fl.) Fortgeſetzt von J. K. Riesling. Schwabach, 1770. 4.

k) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 398-400. 451. P. V. p. 6. — Stolle l. c. — Saxii Onomaſt. P. V. p. 453 ſq. P. VI. p. 136 ſq.

Digitized by Google

(2 fl.) — Unschuldige Nachrichten von alten und neuen theolog. Sachen. Leipz. 1701-19. 8. hernach unter der Aufschrift: Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen, ib. 1720-49. und neue Beyträge von alten und neuen theol. Sachen, ib. 1750-61. nebst 5 Bänden Annalen, die bis 1750 gehen, LX. 8. (90 fl.) — Auszug aus den ersten 40 Bänden ꝛc. von Joh. Chr. Ammon, Pfarrer zu Enheim in Franken. Roth. 1745-52. IV. 8. dazu kam die Fortsetzung aus den 50 und folgenden Bänden, oder des 5ten Theils 1tes St. ib. 1758. 8. Ein interessantes Werk für die damalige Zeiten, das manche gute Nachrichten und Aufsätze enthält. — Merkwürdige Werke Gottes in den Reichen der Natur, der Kunst und des Glücks, mit Sinnbildern. Dresden, 1753. gr. 8. (2 fl.) — Uebung der Gottseligkeit, oder Evangelien-Postill. Züllichau, 1721. 4. (3 fl.) — Evangelische Zehenden, Gottgeheiligter Amtssorgen. Magdeb. 1704-10. ib. 1728-34. VII. 8. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 30 kr.) — Historie des römischen Hurenregiments. Leipz. 1705. 4. (12 gr.) — Dissertat. &c. 1)

Johann Heinrich Mai, der ältere, geb. den 5. Febr. 1653. zu Pforzheim im Baden-Durlachischen, wo sein Vater, Joh. Georg, Prediger war. Von seinem 11ten bis ins 18te Jahr studirte er mit seinem ältern Bruder, Joh. Burchard, zu Durlach, hernach zu Wittenberg. Weil sein Vater durch die Verheerung in dem damaligen französischen Krieg ausser Stand gesetzt wurde, ihn ferner zu unterstützen, so mußte er sich seinen Unterhalt selbst verschaffen. Er lehrte in dem Hause eines Hofpredigers zu Kopenhagen, und setzte dabey seine Studien fort. Eben so hielt er sich 2 Jahre bey Esdras Edzard zu Hamburg auf, wo er sich auf die morgenländische Sprachen legte. Zu Leipzig gab er eine Zeitlang Privatunterricht. Zu Wittenberg unterrichtete er Calovs einzigen Sohn. Zu Straßburg hörte er noch des Seb. Schmids und Balth. Bebels Vorlesungen. Man bot ihm hier eine Professorstelle an, die er sich aber wegen den noch anhaltenden Kriegsunruhen verbat; doch begleitete er die Stelle eines Predigers bey dem Prinzen von Veldenz, der sich zu Straßburg aufhielt. Nach einem Jahr kam er als Prediger und Prof. hebr. L. nach Durlach, und 1689. als Prof. LL. or. nach Giessen. — Hier wurde er zuletzt

1) Stolle l. c. — Götten jetztleb. gel. Europa.

Prof. theol. Superintendent, Aſſeſſor des Conſiſtorii und Pädagogiarch, und ſtarb den 3. Sept. 1719. æt. 66. Er hatte ſich 3 mal verheyrathet, und in den 2 erſtern Ehen 8 Kinder gezeugt. — — Schriften: Hiſt. animalium in ſacro codice memoratorum. Francof. 1686. 8. — Vita Reuchlini &c. ib. 1687. 8. rar; (12 gr.) enthält intereſſante Nachrichten, iſt aber ſehr unordentlich verfaßt und mit ſo vielen Digreſſionen angefüllt, daß man den Reuchlin oft aus den Augen verliert, deſſen Geſchichte man leſen will. — Synopſis theologiæ ſymbolicæ &c. ib. 1694. 1720. 4 (6 gr.) — Synopſis theol. moralis. ib. 1697. 4. (6 gr.) — Synopſis theol. iudaicæ veteris & novæ &c. ib. 1608. 4. (12 gr.) — Synopſ. theol chriſtianæ &c. ib. 1708. 4. (8 gr.) — Theologia evangelica ex pericopis evang. eruta &c. Gieſſæ, 1701. 19. IV. 4. (1 Thlr. 12. gr.) ib. 1725. IV. 4. (4 fl.) index, 1732. 4. (10 gr.) — Theol. prophetica &c. Davidis, Jeſaiæ & XII. proph. min. ib. 1709. 4. (1 Thlr.) — Theologia Lutheri ex ſcriptis eius digeſta. Francof. 1709. 4. (2 fl.) — Oeconomia temporum Vet. Teſtamenti &c. Francof. 1706. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Oecon. temporum N. Teſt. &c. ib. 1708. 4. (18 gr.) — Oecon. iudiciorum divin. per omnes S. cod. libros &c. ib. 1707-1717. IV. 4. (3 Thlr. oder 6 fl.) — Examen hiſtoriæ crit. N. T. a Rich. Simone evulgatæ. Gieſſæ, 1694. 4. (1 fl.) auct. 1708. 4. (20 kr.) — Epiſtolæ ad Hebr. paraphraſis &c. ib. 1700. 4. — Harmonia evangelica &c. Francof. 1707. 4. (2 fl.) ſehr weitſchweifig, unvollendet. — Hiſt reformationis &c. ib. 1718. 4. (1 Thlr.) — Jo. Coccеii Lexicon hebr. c. ſupplem. ib. 1689. und auct. 1703. fol. — Inſtit. linguæ hebr. ed. V. Gieſſæ, 1715. 8. — Biblia hebr. &c. Francof. 1692. 8m. iſt die verbeſſerte Ausgabe von der Bibel des Clodius, die 1677. erſchien. — Diſſert. ſacræ, in quibus ſel. V. T. loca explicantur. ib. 1690. 8. die erſte zu Durlach gedruckte Ausgabe wurde bey der Verheerung der Stadt bis auf ein einziges Exemplar verbrannt, von welchem dieſe 2te Auflage abgedruckt iſt. — Exercit. philol. & exeget. ſel. ib. 1711. II. 4. (2 Thlr.) eine Sammlung von 40 zu Gieſſen gehaltenen Diſſertationen. Sein Sohn gleiches Namens, iſt als Philolog berühmt. m)

m) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 70-72. — Morhof T. I. p. 224. — Niceron. 24 Th. p. 87-100. — Stolle l. c.

Johann Friderich Mayer, geb. den 6. Dec. 1650. zu Leipzig, wo sein Vater Doct. theol. und Pastor an der Thomaskirche war. Er wurde, nachdem er hier und in Straßburg studirt hatte, 1672. Sonnabendsprediger zu Leipzig; 1673. Superintendent daselbst, und 1679. zu Grimma; nachdem er 1674. die Doctorwürde angenommen hatte, 1684. Prof. theol. zu Wittenberg und Probst der dasigen Schloßkirche; 1686. Pastor zu Hamburg und Prof. honorar. zu Kiel; 1691. Oberkirchenrath in den Schwedischen deutschen Provinzen; 1698. Oberkirchenrath der Aebtissin zu Quedlinburg; 1699. Comes Palatinus; 1701. General-Superintendent über Pommern und Rügen, Präsident des Consistorii, Prof. theol. prim. und Prokanzler zu Greifswalde. Er begab sich endlich wegen den Kriegsunruhen nach Stettin, wo er den 30. März 1712. an der Brust-Wassersucht starb. Seine ausserordentliche Geistesgaben, die er vorzüglich in der geistlichen Beredsamkeit zeigte, wurden durch seinen nicht löblichen Character verdunkelt. — — Schriften: Bibliotheca theol. Berol. 1716. II. 8. unvollständig. — Bibl. biblica s. decas Dissertat. de notitia auctorum &c. qui in S. Script. commentarios scripserunt. Lipſ. 1711. 4. von Carl Arnd fortgesetzt, ib. 1713. 4. — Bibl. scriptorum theologiæ moralis. Greifsw. 1705. 8. — Museum ministri ecclesiæ. Lipſ. 1703. 18. II. 4. (3 Thlr. oder 4 fl.) ist mehr eine Anleitung zum Predigen, als eine Pastoral. — Eclogæ evangelicæ. II. 8. — Hist. versionis german. bibliorum Lutheri. Hamb. 1693. 1702. 4. (6 gr.) cum not. & supplem. E. Neumeisteri. ib. 1732. 33. II. 8. (2 fl. 30 kr.) — Kriege des Herrn wider das Pabstum. Jena, 1689. 8. (16 gr.) — Sehr viele Dissertationen, Predigten, auch Streitschriften gegen die Pietisten ꝛc. n)

Johann Lorenz von Mosheim, geb. den 9. Oct. 1694. zu Lübek, aus dem alten adelichen Geschlecht der Freyherrn von Mosheim, das noch in Baiern und Steyermark blüht. Sein Vater, Ferdinand Sigmund, katholischer Religion, stund in kaiserlichen, hernach in Brandenburgischen, endlich in englischen Kriegsdiensten, und ließ seinen Sohn in der protestantischen Religion erziehen. Die Mutter stammte aus einem alten adelichen,

n) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 174 sq. IV. 384 sq. V. 461 sq. — Buddei Isag. — Stolle l. c.

Digitized by Google

nun erloschenen Meklenburgischen Geschlecht, und war aus Preussen gebürtig. Nachdem der junge, mit vorzüglichen Geistesgaben begabte Mosheim, 3 Jahre lang das Gymnasium zu Lübek besucht hatte, so gieng er auf die Universität nach Kiel, wo er unter Heinrich Muhlius, Albrecht zum Felde, Kortholt und Fabricius, nebst andern Theilen der Theologie, vorzüglich die Kirchengeschichte und die alte Litteratur studirte. Ueber 3 Jahre hatte er für seinen Lehrer, den Oberprediger zum Felde, alle Predigten und Pastoralverrichtungen versehen. Er wurde 1718. Beysitzer der philosophischen Facultät zu Kiel, und 1721. Prof. Log. & Metaph. Er kam 1722. nach Kopenhagen, vor K. Friderich IV. zu predigen. Dieser ernennte ihn zu seinem Gesandtschaftsprediger zu Wien. Da er aber eben abreisen wollte, so erhielt er 1723. von Wolfenbüttel den Ruf als Prof. theol. nach Helmstädt. Da er nach Schleswig und an den Sächsischen Hof verlangt wurde, so ernennte ihn der Herzog von Braunschweig 1726. zu seinem Kirchen- und Consistorialrath, zum Abt von Marienthal, und 1727. auch zum Abt von Michaelstein; 1729. zum Generalinspector aller Schulen im Herzogthum Wolfenbüttel und im Fürstenthum Blankenburg. Seit 1725. hatte er als ein grosser Redner die Ehre, vor dem Hof zu predigen. Bey der Vermählung des Kronprinzen und nachmaligen Königs von Preussen, Friderichs II, der sich mit ihm über die wichtigsten Gegenstände unterredete, hielt er die Einsegnungspredigt. Er verbat sich 1736. die Stelle eines Seniors zu Danzig, und 1741. das Pastorat an der Thomaskirche zu Leipzig, so groß die angebotenen Vortheile waren. Endlich gieng er 1747. als Kanzler und Prof. theol. honor. nach Göttingen, und starb daselbst den 9. Sept. 1755. æt. 61. nach einer ausgestandenen sehr schmerzhaften Krankheit. Er hatte sich dreimal verheyrathet. In der ersten Ehe zeugte er mit der Tochter seines Lehrers, zum Felde, zwei Söhne und eine Tochter; in der dritten mit des Braunschweigischen Hofraths von Voigts Tochter zeugte er eine Tochter, die an den russischen Grafen Golofkin, so wie die ältere an den Professor Windheim in Erlangen verheyrathet war. Der ältere Sohn wurde Großbrittanischer und Hannöverischer Legationsrath in Regenspurg; der jüngere war Regierungsrath in Sachsenhildburghausen, hernach Stabsofficier bey der russischen Armee. Mosheim erwarb sich durch seine gros-

Digitized by Google

se und gründliche Gelehrsamkeit einen unsterblichen Ruhm. Er hatte sein grosses Genie durch die alte klassische Litteratur gebildet. In der Kanzelberedsamkeit, die er zu einem neuen Schwung erhob, und in der Kirchengeschichte machte er Epoche. Seine Schriften, die mit Ordnung, Geschmack und Scharfsinn verfaßt sind, bleiben klassisch. Sein bescheidener, edler und sanftmüthiger Character erhöhet noch seinen Ruhm. — — Schriften: Observationum sacrarum & historico-criticarum Lib. I. Amst. 1721. 8. — Uberti Folietæ de linguæ lat. usu & præstantia Lib. III. c. n. & vita Folietæ. Hamb. 1723. 8. — Primitiæ Juliæ &c. Guelpherb. 1724. 4. (15 kr.) — Joh. Halesii Hist. concilii Dordraceni &c. c. n. & vita Halesii. Hamb. 1724. 8. aus dem Englischen übersetzt. — Heilige Reden über wichtige Wahrheiten der Lehre Jesu Christi. Hamb. 1725-39. VI. 8. 7ter Th. ib 1743. 8. ib. 1765. III. gr. 8. (5 fl.) oft gedruckt, auch zum Theil ins Französische, Spanische, Holländische, Englische und Polnische übersetzt. Sie verdienen immer wegen des blühenden Stils und wegen Gründlichkeit der Gedanken gelesen zu werden. — Radulphi Cudworthi Systema intellectuale universitatis, s. de veris rerum rationibus & originibus commentarii &c. c. n. & dissertat. Jenæ, 1733. II. fol. und mit Mosheims Zusätzen, Lugd. B. 1773. II. 4m. (8 Thlr.) Ein durch Mosheims Bearbeitung sehr gelehrtes Werk. Es wurde nicht nur zu Franeker und Oxford wegen seiner Vortreflichkeit nachgedruckt, sondern man übersetzte auch die gelehrte Anmerkungen und Abhandlungen ins Englische. — Institut. historiæ ecclesiasticæ N. Test. Francof. 1726. 8. — Instit hist christianæ antiquioris. Helmst. 1738. 8. recentioris. ib. 1741. 8. (1 Thlr. 12 gr.) — Instit. hist. eccles. antiquæ & recentioris, Lib. IV. Helmst. 1755. 4m. ib. 1764. 4m. (6 fl.) — Instit. hist. christianæ maiores, Sæc. I. ib. 1739. 4. (1 fl. 30 kr.) — Instit. hist. christ. in compend. redactæ a Joh. Petro Millero. Helmst. 1752. 8. auct. 1761. 8. (1 fl.) — Schade! daß am Ende der Paragraphen nicht die Hauptbücher citirt sind. Alles, was Mosheim über die Kirchengeschichte des neuen Testaments schrieb, haben Joh. Aug. Chr. von Einem und Schlegel, Rector in Heilbrunn, aus dessen Werken gesammelt, und mit Maclaine's Anmerkungen ins Deutsche übersetzt; jener, Leipz. 1769-80. IX. 8m. (25 fl.) zu weitläufig; dieser, Heilbr. 1779. IV. 8m. (10 fl.) 2te unveränderte Aufl. ib. 1786. 8m. Fortsetzung,

Digitized by Google

oder die Geſchichte des 18ten Jahrhunderts. Heilbr. 1787. 89. II. 8m. (6 fl.) kürzer und brauchbarer. Beyde ſetzten die Geſchichte des 18ten Jahrhunderts bis auf unſere Zeiten in zwei beſondern Bänden fort. Man hat auch eine engliſche Ueberſetzung von Archibald Maclaine, Prediger zu Hagan, und eine franzöſiſche: Hiſt. eccleſ. ancienne & moderne &c. trad. ſur la II. edit. angloiſe par M. MACLAINE. Yverdon, 1776. VII. 8. (10 fl.) — De rebus chriſtianorum ante Conſtantinum M. commentarii. Helmſt. 1753. 4. (3 fl.) — Hiſt. Tartarorum eccleſiaſtica, ib. 1741. 4. (18 gr. oder 1 fl.) — Origenes 8 Bücher von der Wahrheit der chriſtlichen Religion wider den Celſus; aus dem Griechiſchen mit Anmerkungen. Hamb. 1745. 4. — Verſuch einer unpartheyiſchen und gründlichen Ketzergeſchichte. Helmſt. 1740. 48. II. 4. (6 fl.) Handelt nur von einigen Ketzern, beſonders von den Ophiten und von Mich. Servet. — Streittheologie der Chriſten. Erlangen, 1763. 64. III 4. (5 fl.) — Sittenlehre der heil. Schrift. Helmſt. 1735-70. IX. 4. (24 fl.) Ein meiſterhaftes Werk. Die 4 letztere Theile verfertigte Joh. Peter Miller, der auch einen Auszug aus Mosheims Sittenlehre lieferte; 2te Ausg. 1777. 8. — Elementa theologiæ dogm Norimb. ed. III. 1764. 8m. (2 fl.) — Paſtoraltheologie. Leipz. 1763. 8. (20 kr.) — Allgem. Kirchenrecht der Proteſtanten. Helmſt. 1760. 8m (2 fl.) — Anweiſung erbaulich zu predigen. Erlangen, 1761. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Erklärung des Evangelii Johannis. Weimar, 1777. 4. (2 fl. 30 kr.) — Erklärung des Briefs an die Römer. Blankenb. 1771. 4. (2 fl. 30 kr.) — Erklärung des Briefs an die Corinthier. Flensb. 1762. II. 4. (7 fl.) — Erklärung des Briefs an den Timotheus. Hamb. 1755. 4. (3 fl.) — Erklärung des Briefs an den Titus. Stendal, 1780. 4. (30 kr.) Alle dieſe exegetiſche Arbeiten ſtehen ſeinen übrigen Schriften nach, weil ſie größtentheils aus Heften genommen ſind. — Comment. de vita, fatis & ſcriptis JOH. TOLANDI. Hamb. 1722. 4. dabey Vindiciæ antiquæ chriſtianorum diſciplinæ adv. Tolandum. — Hiſt. MICH. SERVETI. Helmſt. 1728. 4. auch deutſch. Neue Nachrichten von dem Spaniſchen Arzt Mich. Serveto, ib. 1748. und 1780. 4m. treflich. — Geſchichte der Feinde der chriſtlichen Religion, aus Mosheims Vorleſungen herausgegeben und bis auf jetzige Zeiten fortgeſetzt von Gottfr. Winkler. Dresden, 1782. 8. Erſter Theil, auch unter der Aufſchrift: Wahrheit und Göttlichkeit

Digitized by Google

der christlichen Religion. — Cogitationes in N. Foederis locos selectiores. Hanov. 1726. 31. II. 8. — Dissertationes ad hist. eccles. pertinentes. Altonæ, 1731. 43. II. 8. (2 fl.) ib. 1767. II. 8. (3 fl.) — Dissertat. ad sanctiores disciplinas pertinentes. Uratisl. 1733. 4. (2 fl. 30 kr.) — Commentationes & orationes varii arg. ed. Joh. Pet. Miller. Hamb. 1751. 8m (1 fl. 30 kr.) — Viele andere Dissertationen über auserlesene Materien. — Epistolæ amœbææ Moshemii & Gesneri, ed. Klotz. Lipſ. 1770. 8. (36 kr.) sehr lesenswürdig. o)

Caſpar Neumann, geb. den 14. Sept. 1648. zu Breslau; ſtarb daſelbſt als oberſter Pfarrer, auch Prof. theol. am Gymnaſio und Mitglied der preuſſiſchen Societät der Wiſſenſchaften, den 27. Jan. 1715. — — Schriften: Clavis domus Heber. &c. zu hieroglyphiſch. — Trauerreden. Leipz. 1698. 8. — Licht und Recht aus den gewöhnlichen Sonn- und Feſttagsevangelien. ib 1731. 4. (2 fl.) — Trauer- und Trauungsreden. Breslau, 1743. II. 4. (3 fl.) — Einige Diſſertationen ꝛc.

Johann Georg Neumann, geb. den 1. Mai 1661. zu Merz im Kurkreis. Er ſtudirte zu Wittenberg; wurde daſelbſt 1684. Adjunct der philoſophiſchen Facultät; und nachdem er Straßburg u. a. Univerſitäten beſucht hatte, 1690. Prof. poëſ. und Bibliothekar; endlich 1692. Prof. theol. Aſſeſſor des Conſiſtorii und Probſt an der Schloßkirche, und ſtarb — — Er ſchrieb: Theologiam aphoriſticam; mehrere, beſonders pietiſtiſche Streitſchriften und Diſſertationen.

Gottfried II. Olearius, eigentlich Oelſchläger, Johann III. Sohn, geb. den 23. Jul. 1672. zu Leipzig, wo ſein Vater als Prof. theol. Canonicus zu Zeiz, und Senior der Akademie den 6. Aug. 1713. æt. 74. ſtarb. Nach vollendeten Studien und gemachten gelehrten Reiſen, wurde der Sohn 1698. Aſſeſſor der philoſophiſchen Facultät zu Leipzig; 1699. Prof. lat. & gr. L. auch Collegiat des groſſen Fürſtencollegii; 1708. Prof. theol. ferner 1710. Ca-

o) Göttens jetztleb. gel. Europa. 1 Th. p. 717 ſqq. — Bruckers Bilderſaal. 1tes Zehend. — Gesneri Biographia acad. p. 1 ſqq. — Niceron. 23 Th. p. 406-496. — Schmerſahls Geſchichte jetztleb. Gottesgel. p. 289-345. 532-560. 661-674. 791-813. — Pütters Gelehrtengeſch. der Univerſ. Göttingen. p. 20-23. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 274 ſqq.

Digitized by Google

nonicus zu Meiſſen; 1714. Aſſeſſor des Conſiſtorii, und ſtarb den 10. Nov. 1715. — — Schriften: Obſervat. ad Ev. Matthæi. Lipſ. 1713. und 1743. 4. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.) — Collegium paſtorale oder Anleitung zur geiſtlichen Seelencur. ib. 1718. und 1726. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Daß Jeſus der wahre Meſſias ſey. ib. 1714. und 1737. 8. (18 gr.) — Ueberſetzte Stanleii Hiſt. philoſophica ins Lateiniſche mit Anmerkungen. Lipſ. 1711. 4m. auch Libanii Sophiſtæ orationes, in Fabricii Bibl. gr. Vol. VII. p. 145-378. — Edirte Philoſtratorum opera. Lipſ. 1709. fol. — Tr. de genio Socratis &c. und mehrere Diſſertationen. p)

Johann Chriſtoph Pfaff, geb. den 28. Mai 1651. zu Pfullingen im Würtenbergiſchen. Er ſtudirte in den Herzogl. Klöſtern und zu Tübingen; wurde hier Repetent; 1683. Diaconus zu Urach; 1685. zu Stuttgard; 1697. Prof. theol. extraord. und Prof. Log. & Metaph. ord. zu Tübingen; 1699. Doct. theol. und Superattendent des theologiſchen Stifts; 1705. Prof. theol. ord. Paſtor und Superintendent, und ſtarb den 6. Febr. 1720. — — Schriften: Annotat. in Synopſin Theod. Thummii. — Dogmata Proteſtantium ex iure canonico depromta. 4. — Sylloge controverſiarum. — Supplement ad Comment. Dorſchæi in epiſt. ad Hebr. — Diſſertationes in Matth. &c. Deſſen Sohn

Chriſtoph Matthäus Pfaff, geb. den 25. Dec. 1686. zu Stuttgard. Schon 1699. fieng er ſeine akademiſche Studien zu Tübingen an, und wurde 1702. in ſeinem 16ten Jahr Magiſter, und 1705. Repetent. Das folgende Jahr trat er auf Herzogliche Koſten ſeine gelehrte Reiſen durch Deutſchland, Dänemark, Holland und Engelland an, um ſeine Kenntniſſe in den morgenländiſchen Sprachen, in der Kirchen- und Gelehrtengeſchichte zu erweitern. Zu Hamburg benuzte er in dieſer Abſicht den Unterricht des Edzardi und Fabricius. Zu Gieſſen lernte er von Bürklin die äthiopiſche Sprache. Hierauf begleitete er den Würtenbergiſchen Erbprinzen als Informator und Reiſeprediger durch die Schweiz, über Lauſanne, nach Turin. Hier wußte er bey ſeinem dreijährigen Aufenthalt die k. Bibliothek treflich zu benuzen. Er kam 1712.

p) Hiſt. Bibl. Fabr. T. VI. p. 492 ſq. — Saxii Onom. T. V. p. 418 ſq. Chaufepié h. v.

Digitized by Google

durch Tyrol wieder nach Haus; gieng aber mit seinem Prinzen das folgende Jahr nach Holland; von da 1715. nach Frankreich, und kam 1716. über Straßburg zurück. Ueberall machte Pfaff mit den gröſten Gelehrten Bekanntſchaft und erwarb ſich ihre Achtung. Man hatte ihn 1714, da er noch zu Gieſſen war, zum ordentlichen Lehrer der Gottesgelahrtheit zu Tübingen an Hochſtetters Stelle ernennt; und er trat 1717. ſein Amt an, und erhielt bey der damaligen Jubelfeyer die theologiſche Doctorwürde von ſeinem Vater. Nach deſſen Tod wurde er 1720. 2ter ordentlicher Lehrer der Gottesgelahrtheit, Dechant der Stiftskirche und des Stipendii Oberſuperattendens; noch in eben dieſem Jahr, nach Jägers Tod, Kanzler, Prof primarius und Probſt der Kirche; 4 Jahre nachher kaiſerlicher Pfalzgraf, Abt zu Lorch, herzoglicher Rath, Mitglied der preuſſiſchen Akademie der Wiſſenſchaften, auch Erbherr auf Mieringen und Mühlen am Nekar. Ganz unvermuthet verließ der Kanzler 1756. im Frühjahr Tübingen, und gieng über Stuttgard nach Frankfurt. Hier wirkte er den Ruf als Kanzler, Prof. primar. und General-Superintendent nach Gieſſen aus. Er ſtarb den 19. Nov. 1760. am Schlag. Er war ein Mann von groſſer Gelehrſamkeit, die ſogar von auswärtigen Nichtproteſtanten bewundert und geſchätzt wurde; wie er dann mit vielen Gelehrten, ſelbſt mit dem damaligen Pabſt Benedict XIV, einen Briefwechſel unterhielt. Er bearbeitete beynahe alle Theile der Theologie, vorzüglich die theologiſche Litterargeſchichte, die Kirchengeſchichte und das proteſtantiſche Kirchenrecht mit groſſem Beyfall; ſo wie er auch durch ſeinen gründlichen Unterricht würdige Männer bildete. Bey ſeinem groſſen Reichthum, den man auf 6 Tonnen Goldes ſchätzte — denn er hatte eine geborne Raunerin von Augſpurg zur Ehe — lebte er ſehr frugal; doch unterſtützte er bisweilen arme Studenten. Mit ſeiner zahlreichen und auserleſenen Bibliothek war er ſehr dienſtfertig, wie ich es, nebſt andern, ſelbſt rühmen kann, da er bis zu ſeiner Flucht von Tübingen 3 Jahre lang mein Lehrer war. — — Schriften: Tr. de genuinis librorum N. T. lectionibus. Amſt. 1709. Stuttg. 1720. 8. — Demonſtrations ſolides de la verité de la religion proteſtante. Tub. 1713. 8. Deutſch, Amſterd. 1714. 8. — Irenæi fragmenta anecdota ex cod. Taurin. Hagæ, 1715. 8. Eine Beute aus der k. Bibliothek zu Turin. — Primitiæ Tubingenſes. Tub. 1718. und 1720. 4. (12 gr. oder 1 fl.) Einige gelehr-

Digitized by Google

te theologiſche Abhandlungen. — Origines iuris eccleſ. ib. 1719. 21. (8 gr.) auct. 1755. 4. (1 Thlr.) gründlich; auch deutſch. Halle, 1722. 4. (7 gr.) — Comment. de actis & ſcriptis publicis eccleſiæ Wirtenb. ib. 1719. 4. (18 gr.) — Inſtitutiones theologiæ dogmaticæ & moralis. ib. 1719. und 1721. 8. (16 gr.) Freymüthig, doch nicht zu neologiſch; ſtreitet gegen einige ſchulgerechte Vorurtheile. — Introd. in hiſtoriam theologiæ litterariam. ib. 1720. 8. durch einen Commentar ſehr vermehrt, ib. 1724. III. 4. (2 Thlr. 16 gr. oder 4 fl.) größtentheils ein trockenes Verzeichniß von theologiſchen Büchern. — Inſtitutiones hiſtoriæ eccleſ. ib. 1721. (8 gr.) auct. 1727. 8. (16 gr.) brauchbar. — Notæ exegeticæ in Matthæum ib. 1721. 4. (8 gr.) treflich. — Geſammelte Unionsſchriften, von Vereinigung der proteſtirenden Kirchen. Halle, 1723. 4. (10 gr.) Cyprian war bey dieſem unnützen Geſchäft ſein nicht höflicher Gegner. — Acta publica Conſtitutionis Unigenitus. ib. 1722. 4. (1 fl.) — Unterricht von den zwiſchen der römiſchen und proteſtantiſchen Kirche obſchwebenden Religionsſtreitigkeiten. Frankf. 1721. 8. (10 gr.) — Réponſe aux XII. lettres du Père Scheffmacher. Tub. 1733. 4. Deutſch, ib. 1750. II. 8. (1 Thlr.) — Antwort auf die XII. Briefe des Pater Seedorfs. ib. 1750. 8. (10 gr.) auch franzöſiſch; beyde gründlich. — Akademiſche Reden über das proteſtantiſche Kirchenrecht. ib. 1742. und 1747. 4. (20 gr.) — Akademiſche Reden über die Grundlehren der Theologie. ib. 1743. und 1747. 4. (1 Thlr.) ſind Vorleſungen, wie er ſie zu halten pflegte. — Akademiſche Reden über ein Collegium theol. methodologicum Gieſſen, 1756. 4. (30 kr.) — Akademiſche Reden über den Plan der theologiæ caſualis und matrimonialis. ib. 1757. 8. (50 kr.) — Akademiſche Reden über den Entwurf der theologiæ antideiſticæ. Frankf. 1759. 4. (1 fl. 30 kr.) — Libri Symbolici cum introductione & Aug. Confeſſ. variata. Tub. 1730. 8. (1 fl. 30 kr.) Eben ſo brauchbar, wie die Rechenbergiſche Ausgabe. — Die deutſche Bibel mit Erklärungen und Kupfern. ib. 1729. II. gr. fol. (15 fl.) ohne Kupfer (12 fl.) nachgedruckt zu Speyer. 1767. IX. gr. 8. (4 fl.) Pfaff bearbeitete im alten Teſtament nur die hiſtoriſchen Bücher, und im neuen Teſt. die Briefe und die Offenbarung Johannis; das übrige, was ſein Schwager, der D. Clemm, und einige Repetenten beſorgten, iſt nicht ſo gründlich. — Ueber 150 gelehrte Diſſertationen, unter welchen aber die neuere,

Digitized by Google

nach 1750, den ältern nachstehen. — Einige Erbauungsschriften ꝛc. q)

Johann Georg Pritius, eigentlich Pritz, geb. den 22. Sept. 1662. zu Leipzig, wo er hernach studirte, 1690. Sonnabendsprediger, und 1691. Assessor der philosophischen Facultät, auch 1693. Baccalaur. theol. wurde. Er kam 1698. als Prof. theol. & metaph. auch Pfarrer der Dreyfaltigkeitskirche nach Zerbst; 1701. als Superintendent nach Schlaiz, wo er nach 4 Jahren noch die Hofpredigerstelle erhielt. Er reis'te 1705. nach Holland und Engelland; wurde nach 2 Jahren Prof. theol. Consistorialrath und Pfarrer der Marienkirche zu Greifswalde; endlich 1711. Senior des Ministerii zu Frankfurt, wo er den 24. Aug. 1732. unverheyrathet starb. — — Schriften: Introductio in lectionem N. Test. Lipſ. 1704. 12. (14 gr.) oft gedruckt; am besten c. n. & Dissertat. Car. Gottl. Hofmanni. Lipſ. 1737. 8m. (2 fl. 45 kr.) ib. 1764. 8m. (3 fl. 30 kr.) sehr zu empfehlen. — Einleitung zur geistlichen Tugend und Sittenlehre. Frankf. 1721. 8. (14 gr.) — Wahres Christenthum aus den Evangelien vorgestellt. Leipz. 1739. gr. 8. (3 fl.) — Einige Dissertationen. — Edirte ein griechiſ. neues Testament, 12. r)

Johann Jacob Rambach, geb. den 24. Febr. 1693. zu Halle im Magdeburgischen, wo sein Vater ein Burger und Tischler war. Er sollte dieses Handwerk lernen, und wurde schon 2 Jahre dazu angehalten; aber eine Verrenkung des Fusses, an welcher er lang krank lag, brachten ihn auf den Entschluß, die Theologie zu studiren. Er besuchte in dieser Absicht von 1708-1712. die Schulen des Waisenhauses; bezog hernach die Universität, und half 1715. zu Dalwiz, ohnweit Berlin, an der von Michaelis veranstalteten neuen Ausgabe der hebr. Bibel arbeiten. Hierauf setzte er 1719. seine Studien zu Jena fort, und hielt von 1720. an als Magister einige Vorlesungen. Er wurde 1723. Adjunct der

---

q) Sein Leben von Chr. Polyc. Leporin. 1726. 8. — J. J. Mosers Beytrag zu einem Lexico jetztleb. Gottesgel. Züllichau, 1740. II. 8. p. 640 sqq. — Rathlefs Gesch. jetztleb. Gel. I Th. p. 342-439. — Böcks Gesch. der Univerſ. Tübingen. p. 146 sq. — Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 6 sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 138 sq.

r) Hist. Bibl. Fabr. T. VI. p. 95. 557 sq. — Saxii Onom. T. V. p. 649 sq.

Digitized by Google

theol. Facultät zu Halle, und Inſpector bey dem Waiſenhaus; 1726. auſſerordentlicher, und 1727. ordentlicher Lehrer der Gottesgelahrtheit; 1731. Prof. theol. primar. und Superintendent zu Gieſſen, wo er den 19. Apr. 1735. ſtarb. Den Ruf ſowohl nach Kopenhagen 1731. als k. Hofprediger und Prof. theol. als auch nach Göttingen 1734. zu der Prof. theol. primaria hatte er ſich verbeten. Ein frommer, beſcheidener, und arbeitſamer Theolog, der mit ſeinen erbaulichen und gelehrten Schriften ſowohl, als durch ſeine gründliche Vorleſungen vielen Nutzen ſtiftete. — — Schriften: Inſtitutiones hermenevticæ ſacræ. Jenæ, 1723. und 1729. 43. 8. (20 gr.) ib. 1764. II. 8m. (2 fl.) Dazu bey einigen Ausgaben gedruckt ſind: Exercitationes hermeneuticæ &c. ib. 1728. 8. (15 kr.) auch Bremæ, 1741. 8. (30 kr.) Mit mehrerem Recht gehört dazu: Comment. de ſenſus myſtici criteriis; auch die Erläuterungen über ſeine Inſtitut. hermen. ſacræ, welche Neubauer aus den hinterlaſſenen Manuſcripten herausgab, Gieſſen, 1738. II. 4. (2 fl. 30 kr.) darinn die gegebene Regeln mit vielen Beyſpielen beleuchtet, und ſehr viele Schriftſtellen gründlich erklärt werden. — Wohlunterrichteter ſtudioſus theologiæ &c. Frankf. 1737. 8. (1 fl. 30 kr.) Ein gründlicher Commentar über Frankens Idea ſtudioſi theologiæ; ſollte das Handbuch nicht nur der Studenten, ſondern auch im Amt ſtehender Pfarrer ſeyn. — Wohlunterrichteter Catechet. Leipzig, 1762. 8. (15 kr.) oft gedruckt. — Erläuterungen über Freylinghauſens Grundlegung ꝛc. Frankf. 1738. 4. (3 fl.) — Erläuterungen über die præcepta homiletica. Gieſſen, 1746. 4. (45 kr.) — Sittenlehre. Frankf. 1738. 4. (4 fl.) — Glaubenslehre. ib. 1744. 4. (6 fl.) — Kirchenhiſtorie des alten Teſtaments. Frankf. 1737. II. 4. (5 fl.) — Einleitung in die Streitigkeiten mit der römiſchen Kirche. Halle, 1737. II. 4. (2 fl.) voll Druckfehler. — Einleitung in die Streitigkeiten mit den Socinianern. Coburg, 1745. II. 4. (3 fl.) — Erklärung des Propheten Jeſaia. Züllichau, 1741. 4. (2 fl.) — Erklärung der Epiſtel Pauli an die Römer. Bremen, 1738. 4. (3 Thlr.) — Erklärung der Epiſt. an die Galater und an den Titus. Gieſſen, 1739. 4. (2 fl.) — Erkl. der Epiſt. an die Coloſſer. ib. 1740. 4. (1 fl.) — Erkl. der Epiſt. an die Hebräer. Frankf. 1742. 4. (2 fl.) — Betrachtungen über die Leiden Chriſti. Halle, 1764. gr. 8. (3 fl.) ſehr erbaulich. — Betrachtungen über die 7 letzten Worte Chriſti. ib. 1742. gr. 8. (20 kr.) — Betrachtungen

Digitized by Google

über die Geschichte der Auferstehung. Frankf. 1742. 8. (1 fl. 30 kr.) — Betrachtungen über die Apostel Geschichte. ib. 1747. II. 4. (3 fl. 30 kr.) — Betrachtungen über den Catechismus Lutheri. ib. 1736. 37. II. 4. (3 fl.) — Betrachtungen über die Sonn- und Festtags-Evangelien. Halle, 1747. 1758. 4. (4 fl.) — Betrachtungen über den Rath Gottes von der Menschen Seligkeit. Giessen, 1751. 4. (3 fl.) Frankf. 1780. gr. 4. (4 fl.) — Heilsame Lehren nach einigen Evangelien und Episteln. Frankf. 1738. 4. (2 fl. 30 kr.) — Heilsame Wahrheiten der Evangelien. Frankf. 1734. 4. (4 fl.) — Christus in Mose, oder Betrachtungen über die Vorbilder in den 5 Büchern Mosis. ib. 1761. II. 4. (3 fl.) — Mehrere Predigten, Erbauungsschriften und Dissertationen. — Er arbeitete auch am Hessischen Hebopfer. Giessen, 1734-1750. 60 Stücke, 8. (8 fl.) s)

Adam Rechenberg, geb. den 7. Sept. 1642. zu Augustusburg in Meissen. Er studirte zu Leipzig, wo er 1677 Collegiat am grossen Fürstencollegio, und Prof. gr. & lat. L. & hist. zuletzt 1699. Prof. theol und Canonicus zu Meissen wurde. Er starb den 22. Oct. 1721. Seine 4te Ehegattinn war des D. Speners Tochter. — — Schriften: Summarium hist. eccles. Lipſ. 1699 12. (30 kr.) Vitemb. 1748. 8. (45 kr) oft gedruckt, — Hierolexicon reale &c. Lipſ. 1713. 4m (6 fl.) enthält brauchbare Collectaneen für die Kirchengeschichte und für kirchliche Alterthümer. — Concordia pia Augustana cum appendice tripartita. ib. 1756. 8. (2 fl.) oft gedruckt. — Dissertat. hist. polit. ib. 1698. und 1715. II. 8. (1 fl.) — Exercitat. in N. Test. hist. eccles. & litterar. ib. 1707. 1710. und 1714. 8. (45 kr.) — De studiis acad. ib. 1690. 12. (20 kr.) — Athenagoræ opera c n. — Rei nummariæ veteres scriptores &c. t)

Christian Reineccius, geb. den 22. Jan. 1667. zu Großmühlingen im Anhalt-Zerbstischen. Er wurde 1680. unter die Stipendiaten des Klosters Marienthal aufgenommen, und setzte seine Studien zu Hildesheim, Helmstädt, Rostok und Leipzig fort. Hier fieng er 1695. an zu lehren und zu schreiben. Er erhielt 1700. die Würde eines Baccalaureus in der Theologie; kam 1707.

s) Saxii Onomast. T. VI. p. 402 sq.
t) Hist. Bibl. Fabr. P. IV. p. 415-417. P. VI. p. 412.

Digitized by Google

als Rector an die groſſe Schule zu Weiſſenfels mit dem Character eines Herzoglichen Raths. Er wurde 1743. mit Beybehaltung ſeiner Einkünfte und mit einer Beſoldungszulage pro emerito erklärt, und ſtarb den 18. Oct. 1752. æt. 86. — — Schriften: Muhammedis fides Islamitica ſ. Alcoranus. Lipſ. 1721. 8. (12 gr.) — Biblia quadrilinguia Vet. & N. Teſt. Lipſ. 1747 - 50. III. fol.m. (24 fl.) — Biblia hebr. ib. 1756. 8 (3 fl.) oft gedruckt; am beſten 1736. und 56. 8. auch 1739. in 4to. (6fl.) — Biblia gr. V. Teſt. ex verſione LXX. ib. 1757. 8. (3 fl.) — Janua hebr. linguæ V. Teſt. ib. 1756. 1769. 8. (3 fl.) oft gedruckt; zuletzt verbeſſert von Joh. Frid. Rehkopf. Lipſ. 1788 — Concordia germanico-lat. ad opt. & antiquiſſima exemplaria. ib. 1735. 4. (2 fl. 30 kr.) — Nov. Teſt. gr. 8. ib. 1725. 8. — Pauli Dolscii Auguſtanæ confeſſionis verſio græca, ib. 1736. 8. &c. u)

Johann Andreas Schmid, geb. den 18. Aug. 1652. zu Worms, wo ſein Vater Senior des Miniſterii war. Er ſtudirte zu Augſpurg und Jena; machte eine gelehrte Reiſe nach Halle, Magdeburg, Lüneburg und Hamburg; wurde 1679. Adjunct der philoſophiſchen Facultät zu Jena; und nachdem er noch Leipzig und Wittenberg beſucht hatte, 1683. Prof. Log. & metaph. endlich 1695. Prof. theol. & antiquit. ſacr. zu Helmſtädt; auch 1699. Abt zu Marienthal, und ſtarb den 12. Jun. 1726, da er 6 Jahre vorher ſein Geſicht durch den Schlag gröſtentheils verlohren hatte. Ein gelehrter und moderater Theolog. Er lernte mit der linken Hand fertig ſchreiben, da er in Jena bey einem Bruch am rechten Arm übel kurirt wurde. — — Schriften: Compendium theologiæ dogmat. Helmſt. 1699. 1713. 8. (20 kr.) — Compend. theol. moralis. ib. 1705. 8. (14 kr.) Lipſ. 1733. 8. (30 kr.) ib. 1747. 8. (45 kr.) — Compend. theol. exegeticæ. ib. 8. — Comp. hiſt. eccleſ. V. & N. Teſt. c. ſupplem. Joecheri Lipſ. 1739. III. 8. (1 fl. 30 kr.) — Comp. philoſophiæ. Helmſt. 1704. und 1710. 8. (14 gr.) — Lexicon eccleſiaſticum minus. ib. 1712. 8. (12 gr.) Das verſprochene Lexicon eccleſ. maius kam nicht heraus. — De Notariis eccleſiæ tum orientalis tum occid. Lipſ. 1756. 4. (24 kr.) — Er edirte Casp.

u) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 454. — Hirts oriental. exeget. Bibliothek. 2 Th. p. 326 - 328. — Saxii Onom. T. VI. p. 65 ſqq.

Sagittarii Introd. ad hiſt. eccleſ. Jenæ, 1718. II. 4. mit Vermehrungen. x)

Samuel Schelwig geb. 1643. zu Liſſa in Polen, wohin ſich ſein Vater als ein Prediger von Gurau in Schleſien geflüchtet hatte. Er wurde zu Wittenberg Adjunct der philoſophiſchen Facultät; hernach Prof. und Conrector zu Thoren; ferner Prof. philoſ. und Bibliothekar zu Danzig, auch Paſtor an der Dreifaltigkeitskirche, endlich Prof. theol. und Rector am daſigen Gymnaſio, und ſtarb den 18 Jan. 1715. — — Schriften: Quakerianiſmus confutatus. Stettini. 1696. II. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Synopſis controverſiarum ſub pietiſtis motarum, c. ſupplem. Witteb. 1705. 8. (12 gr.) — Sectiriſche Pietiſterei. Danzig. 1696. II. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Manud. ad Formulam Concordiæ. ib. 1712. 4. (18 gr.) — Meditationes biblicæ. &c.

Chriſtoph Sontag geb. den 28 Jan. 1654. zu Weida im Vogtländiſchen. Er ſtudirte in der Schulpforte und zu Jena; wurde Pfarrer zu Oppurg; 1685. Superintendent zu Schleuſingen; 1690. Prof. theol. prim. und Stadtpfarrer zu Altorf, auch 1699. Prof. gr. L. und ſtarb den 6 März 1717. Er redete ſehr fertig griechiſch. Unter mehrern Schriften, die oft ſonderbare Aufſchriften führen, iſt zu merken: De quorundam ſæc. XVI. & XVII. præcipuorum theologorum Lutheranorum eruditione, in eccleſiam meritis & ſcriptis &c. enthält gute literariſche Nachrichten. — Tituli pſalmorum in methodum anniverſariam redacti. Siluſiæ. 1687. 4. (2 fl.)

Erich Weismann geb. den 15 Jul. 1641. in Oberöſterreich. Er wurde wegen der Religion vertrieben; ſtudirte in den Würtenbergiſchen Klöſtern; wurde 1662. Profeſſor und Prediger im Kloſter Hirſau; 1680. Superintendent zu Waiblingen, 1685. zu Kirchheim, 1690. zu Nürtingen, 1693. zu Stuttgard, zugleich Prälat zu Herrenalb; 1704. Conſiſtorialrath und Stiftsprediger zu Stuttgard; endlich 1711. General-Superintendent und Prälat zu Maulbrunn, wo er den 23 Febr. 1717. ſtarb. Sein Lexicon bipartitum lat. germanicum & german. lat. wurde oft gedruckt, Stuttg. 1758. 8m. (3 fl. 30 kr.) ib. 1775. 8m. (4 fl.) mit Erneſti's Vermehrungen. Deſſen Sohn

x) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 393 ſq. P. V. p. 251. 257. P. VI. p. 526 ſq. — Saxii Onom. P. V. p. 620 ſqq.]

Digitized by Google

Christian Eberhard Weismann geb. den 2 Sept. 1677. Er kam 1689. in das Stipendium nach Tübingen; wurde 1693. Magister; 1699. Repetent; 1701. Diaconus zu Calw; 1705. Hofkaplan zu Stuttgard; 1707. Professor am dasigen Gymnasio und Mittwochsprediger; 1721. Prof. theol. zu Tübingen; 1730. Decan der Stiftskirche und Superattendent bey dem herzoglichen Stipendio. Er starb den 22 May 1747. Ein frommer, bescheidener und gründlicher Theolog. — — Schriften: Introd. in Memorabilia hist. eccles. N. Test. Stuttg. 1718. 19. II. 4. (3 Thlr. 16 gr.) sehr vermehrt Halæ. 1745. II. 4. (4 Thlr. 12 gr. oder 9 fl.) gründlich. — Institutiones theologiæ exegetico-dogmaticæ. Tub. 1739. 4. (1 Thlr. 16 gr. oder 3 fl.) vernünftig orthodox. — Schediasmata sacra s. Dissert. varii argumenti. ib. 1725. 4. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. auch noch mehrere gründliche Dissertationen. — Orationes academicæ. ib. 1729. 8. (40 kr.) — Grundlehren der evangelischen Religion zur Verwahrung gegen das Pabstum. ꝛc. y)

Gottlieb Wernsdorf geb. den 25 Febr. 1668. zu Schoenewald in Obersachsen. Er studirte zu Wittenberg; wurde daselbst 1695. Adjunct der philosophischen Facultät; 1699. Prof. theol. extraord. und Doctor; 1706. Prof. theol. ordin. ferner 1710. Probst; 1718. Assessor Consistorii, Pastor der Pfarrkirche und Generalsuperintendent des Kurkraises, auch Querfurtischer Kirchenrath. Er starb den 1 Jul. 1729. Ein strenger Orthodox. — — Schriften: Tr. de indifferentismo religionum. Witteb. 1716. 8. (8 gr. oder 24 kr.) deutsch, ib. 1734. 8. (16 gr.) — Disputationes acad. dogmatici, polemici & hist. argumenti. ib. 1736. 37. II. 4. (4 fl.) — Tr. de fide historica librorum Maccabaicorum. Vratisl. 1747. 4. (40 kr.) — De Montanistis Sæc. II. hæreticis. Gedani. 1751. 4. (24 kr.) ꝛc. Er hatte 3 gelehrte Söhne. z)

Gottlieb Wernsdorf geb. 1710. zu Wittenberg, war daselbst Beysitzer der philosophischen Facultät; kam aber als Prof. eloqu. und L. or. nach Danzig, und starb 1774. Seine Hauptschrift ist: De republica Galaturum. Norimb. 1743. 4. (1 fl. 30 kr.) a)

y) Mosers Beytr. zu einem Lexico jetztlеb. Theologen. — Böks Gesch. der Universität Tübingen. p. 147 sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 302 sq.

z) Coleri Comment. de meritis & scriptis Wernsdorfii.

a) Meusel Bibl. hist. Vol. II. P. I. p. 71 sq. — Zuverl. Nachr. 14 Th. p. 381-419.

Digitized by Google

Ernſt Friderich Wernsdorf geb. 1718. zu Wittenberg, wo er auch und hernach zu Leipzig ſtudirte. Zu Leipzig wurde er 1746. Prof. philoſ. extraord. und Collegiat des kl. Fürſtencollegii; 1752. Prof. antiquit. eccleſ. endlich 1756. Prof. theol. ord. zu Wittenberg, wo er 1782. ſtarb. Er ſchrieb mehrere, beſonders die Alterthümer erläuternde, Diſſertationen. b)

Johann Chriſtian Wernsdorf geb. den 6 Nov. 1723. zu Wittenberg. Er ſtudirte von 1735-1741. in der Schulpforte, hernach zu Wittenberg, wo er 1749. Beyſitzer der philoſophiſchen Facultät, bald hernach aber Prof. eloqu. & poëſ. zu Helmſtädt wurde. Er ſchrieb einige Diſſertationen und Programme. c)

Guſtav Georg Zeltner geb. den 16 Sept. 1672. zu Hilpoltſtein im Nürnbergiſchen, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte zu Jena, Kiel ꝛc. und beſuchte mehrere Univerſitäten; wurde 1699. Prof. Metaph. zu Altdorf; 1700. Diaconus zu St. Jacob; 1704. zu St. Sebald; 1706. Prof theol. & L. orient und 1717. Paſtor. Er legte aber 1730. alle dieſe Aemter nieder, und nahm die Pfarrei Poppenreut an, wo er den 24 Jun. 1738. ſtarb. — — Schriften: Breviarium controverſiarum cum Remonſtrantibus. Norimb. 1719. 8. (12 gr. oder 36 kr.) — Brev. controv. c. enthuſiaſtis & fanaticis. Lipſ. 1724. 8 (8 gr.) — Brev. contr. c. eccleſia græca. Norimb. 1736. 8. (6 gr. oder 24 kr.) — Hiſt. Cryptocalviniſmi. Lipſ. 1729. II. 4. (3 Thlr. 12 gr. oder 6 fl.) — Vitæ theologorum Altorfinorum. Norimb. 1722. 4. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl.) — Die deutſche Bibel mit Summarien und kurzen Anmerkungen. Altdorf. 1730. 4. ſehr brauchbar. — Die Geſchichte der Gelehrten in Franken. Nürnb. 1726-32. 8. — Beſchreibung des Lebens und der Schickſale Hans Luffts. ib. 1727. 4. — Diſſertationen ꝛc. und mehrere gelehrte Abhandlungen. d)

---

b) Das Neue gel Europa. 12 Th. p. 1030-1040.

c) Das N. gel. Eur. 15 Th. p. 750-758.

d) Stoll Anleit. zur Hiſt. der theol. Gelahrtheit. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 80 ſq. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 111 ſq.

Digitized by Google

Reformirte Theologen des achtzehnten Jahrhunderts.

Jacob Abbadie geb. 1658. zu Nay in Bearn. Er ſtudirte zu Saumur, Paris und Sedan. Zu Sedan nahm er die Doctorwürde an; gieng hernach als franzöſiſcher Prediger nach Berlin, wo er ſich allgemeine Achtung erwarb. Er that verſchiedene Reiſen nach Holland; gieng 1688. nach des Kurfürſt Frid. Wilhelms Tod nach Engelland und Irland; wurde 1690. franzöſiſcher Prediger zu London; weil er aber die Luft nicht vertragen konnte, ſo begab er ſich nach Irland, und wurde Dechant zu Killalow. Er kam wieder nach Engelland, ſeine Freunde zu beſuchen, und ſtarb den 2 Oct. 1727. æt. 69. zu Mary-Bonn ohnweit London. — — Schriften: Tr. de la verité de la religion chrétienne. Rotterd. 1684. II. 8. vermehrt ib. 1688. II. 8. (1 Thlr. 12 gr.) ib. 1701. III. 12. Amſt. 1729. III. 12. (2 Thlr.) Haye. 1750. IV. 12. (2 Thlr. 12 gr.) dabey l'art de ſe connoitre &c. Gründlich in den Beweiſen und angenehm in der Schreibart. Engliſch überſetzt von Lambert, Biſchof von Dromorn in Irland, Lond. 1694. 8. Deutſch mit Anmerkungen von Billerbek, Frankf. 1713. Leipz. 1721. und 1748. II. 4. (2 fl.) beſſer durch Heinr. Joh. von Hahn, Carlsruh. 1776. III. 8. — La verité de la religion reformée. Rotterd. 1618. II. 8. (1 Thlr.) engliſch durch den Biſchof Lambert. — Tr. de la divinité de notre Seigneur J. C. ib. 1689. und 1750. 12. Amſt. 1719. 8. (16 gr.) engliſch durch Abr. Boot, Lond. 1780. 8. deutſch von Joh. Ge. Angerer, Nürnb. 1754. 8. (1 fl.) Cöthen, 1756. 8. — L'art de ſe connoitre ſoi meme, ou la recherche des ſources de la morale. Rotterd. 1692. 12. Haye. 1700. 8. ib. 1715. II. 12. (48 kr.) ſonſt oft gedruckt, aber verſtümmelt Lyon. 1693. 12. (12 gr.) Deutſch, Augſp. 1712. 8. (24 kr.) holländiſch, Rotterd. 1700. 8. — Hiſt. de la conſpiration derniere d'Angleterre. Lond. 1696. 8. ſehr rar und intereſſant; auch ins engliſche überſetzt. — Le triomphe de la providence & de la religion &c. Amſt. 1721. II. 12. ib. 1723. IV. 12. — Reflexions ſur les livres de l'Ecriture S. Amſt. 1689. II. 12. (1 Thlr.) — Explication d'Apocalypſe. ib. 1723. IV. 12. (2 Thlr.

Digitized by Google

16 gr.) — Sermons panegyriques. ib. 1759. III. 8. &c. dabey sein Leben. e)

Peter Allix (nicht Allinga) geb. 1641. zu Alençon. Er war anfangs Prediger zu Agobille in Champagne (nicht zu Rouen) und wurde hernach 1670. nach Charenton, zu der vornehmsten reformirten Gemeinde in Frankreich berufen. Sobald 1685. das Edict von Nantes aufgehoben war, flüchtete er nach Engelland, und wurde zuletzt 1690. Canonicus und Thesaurarius der Kirche zu Salisbury, nachdem ihm die Universitäten zu Oxford und Cambridge aus Hochachtung die Doctorwürde ertheilt hätten. Er starb den 3 März 1717. æt. 76. zu London. Ein gründlich gelehrter Mann. — — Schriften: Reflexions sur les cinq livres de Moyse. Lond. 1687. 8. Amst. eod. 8. und Reflexions sur les livres de l'Ecriture S. Amst. 1689. 8. Englisch Lond. 1688. II. 8. Deutsch von A. C. Eschenbach: Vernünftige Betrachtungen über die Bücher der H. Schrift, aus dem Französischen, Nürnb. 1702. II. 8. (1 fl.) neu herausgegeben von Phil. Fried. Mützel, Rector der Schule zu Schwabach, ib. 1770-74. IV. 8. (2 fl.) — Kirchengeschichte von Piemont ꝛc. englisch Lond. 1690. 4. — Kirchengeschichte der Albigenser ꝛc. englisch ib 1692. 4. Beide wider Bossuets Hist. des variations. — Sermons XII. sur divers textes. Rotterd. 1685. 12. — Mehrere Streitschriften, Dissertationen und Uebersetzungen. — Seine Geschichte der Kirchenversammlungen, die er mit vielem Fleiß ausarbeitete, kam, wegen Mangel der Pränumeranten, nicht in den Druck. f)

Thomas Bennet geb. den 7 May 1673. zu Salisbury in Wildshire. Er studirte zu Cambridge; wurde 1700. Rector bey St. Jacob zu Colchester, und starb den 3 Oct 1728. zu London. Er lies sichs angelegen seyn, die erledigten Pfarreien mit tüchtigen Subjecten zu besetzen, und entzog sich dadurch ein jährliches Einkommen von 300 Pf. St. — — Man hat von ihm eine gute hebräische Grammatik, und viele Streitschriften gegen die römische Kirche, die Quäker, Presbyterianer ꝛc.

---

e) Chaufepié h. v. — Biogr. Britann. — Saverien Vies &c. — Joechers Lexic. von Adelung verbessert, h. v. — Niceron. 12 Th. p. 218-225.

f) Chaufepié h. v. ausführlich und genau. — Biogr. Britann. — Joechers Lexic. von Adelung verb. — Niceron. 18 Th. p. 127-134.

Digitized by Google

Franz Burmann, der ältere, geb. 1628. zu Leiden, wohin ſich ſein Vater, Peter Burmann, als ein vertriebener Prediger aus Frankreich begeben hatte. Er wurde anfangs Prediger zu Hanau; hernach Subrector zu Leiden; endlich 1662. Prof. theol. zu Utrecht, auch 1671. Prof. hiſt. ſacræ, und ſtarb 1679. — — Schriften: Synopſis theologiæ & oeconomiæ fœderum Dei. Amſt. 1671. u. 1691. II. 4. (2 Thlr. 16 gr. oder 3 fl.) — Exercitationes academicæ. Rotterd. 1688. II. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Orationes &c. Trai. 1700. 4. (1 fl.) Deſſen Sohn

Franz Burmann, der jüngere, geb. den 15 May 1671. zu Utrecht. Er ſtudirte hier, zu Leiden, Franeker und Gröningen; wurde 1695. Prediger zu Coudum, einem Dorf in Friesland; 1702. Geſandſchaftsprediger, da die Staaten eine Geſandſchaft an die Königin Anna ſchickten, ihr zum Antritt der Regierung Glück zu wünſchen. Bey dieſer Gelegenheit machte er mit den berühmteſten Gelehrten Bekanntſchaft. Nach ſeiner Rückkunft wurde er 1703. Prediger zu Enkhuyſen; 1705. zu Amſterdam; und 1715. Prof. theol. zu Utrecht, wo er den 22 Sept. 1719. ſtarb. — — Seine meiſten Schriften ſind in holländiſcher Sprache verfaßt, z. B. Harmonia evangelica. &c.

Franz Fabricius geb. den 10 Apr. 1663. zu Amſterdam. Er ſtudirte hier und zu Leiden vorzüglich die orientaliſche Sprachen; wurde 1687. Prediger zu Velzen; 1696. zu Leiden, auch hernach 1705. Prof. theol. & eloqu. ſacræ, und ſtarb den 27 Jul. 1738. zu Leiden. Man muß ihn nicht mit Franz Fabricius verwechſeln, der 1573. æt. 47. als Rector des Gymnaſii zu Düſſeldorf ſtarb, und Hiſt. Ciceronis ſchrieb, Budingæ. 1727. 8. (6 gr.) — — Schriften: Chriſtus unicum ac perpetuum fundamentum eccleſiæ demonſtratus. Lugd. B. 1717. 4. (2 Thlr.) — Tr. de ſacerdotio Chriſti. ib. 1720. 4. (2 fl.) — Chriſtologia Noachica & Abrahamica, XII. Diſſert. philol. exeg. ad ſel. V. & N. Teſt. loca. ib. 1727. 4. (2 Thlr.) — Fides chriſtiana patriarcharum ac prophet. IX. Diſſert. exeget. in V. & N. Teſt. textus. ib. 1730. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Opera omnia philol. theol. exegetica. ib. 1740. IV. 4. (7 fl. 30 kr.) g)

g) Cf. Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 88.

Nicolaus Gürtler geb. den 8 Dec. 1654. zu Baſel. Er ſtudirte hier, zu Genf und Saumur; wurde Prof. eloqu. zu Herborn; Prof. theol. zu Hanau; Prof. theol. und Rector zu Bremen; ferner Prof. theol. am Gymn. ill. zu Deventer; endlich 1705. Prof. theol. zu Franeker, wo er den 28 Sept. 1711. ſtarb. Ein ſehr gelehrter Mann, von welchem Werenfels ſagte, er ſchäme ſich nicht, ihn ſeinen Lehrer in der Theologie zu nennen. — — Schriften: Lexicon lat. gr. german. & gallicum. Baſil. 1682. 8m. (1 fl. 30 kr.) bedeutet nicht viel. — Inſtitut. theologicæ. Amſt. 1694. 4. (2 Thlr. 16 gr.) Marburgi. 1731. 4. (2 Thlr.) auch unter der Aufſchrift: Inſtit. theol. reformatæ eccleſiæ. Halæ. 1721. 4. — Synopſis theologiæ reformatæ. Amſt. 1715. 31. 8. (16 gr. oder 30 kr.) — Syſtema theologiæ propheticæ. Amſt. 1702. 4. (1 Thlr. 20 gr.) Trai. 1724. 4. (1 Thlr. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.) vorzüglich. — Origines mundi & in eo regnorum, rerumpubl. & populorum, horumque duces, migrationes, dii & religio &c. ib. 1708. 4. (3 Thlr. oder 4 fl.) voll Gelehrſamkeit. — Theologia ſyſtematica elenchtica & practica. — Hiſt. eccleſiæ Gallicæ. — Hiſt. Templariorum. &c. h)

Barthold Holzfus geb. den 11 Dec. 1659. zu Rügenwalde in Hinterpommern. Er wurde 1685. Prof. philoſ. extraord. zu Frankfurt an der Oder; 1686. Hofprediger zu Stolpe; 1696. Prof. phyſ. ord. und theol. extraord. endlich 1698. Prof. theol. ord. zu Frankfurt a. d. O. und ſtarb 1717. — — Schriften: Tr. de prædeſtinatione, electione & reprobatione. Francof. 1703. 4. (6 gr.) — Tr. de Deo, attributis & decretis divinis. ib. 1707. 4. — Diſſertat. theol. ib. 1714. 4. (1 Thlr. 12 gr.)

Johann von der Marck (Markius) geb. den 10 Jan. 1655. zu Sneek in Friesland. Er ſtudirte zu Franeker und Leiden; wurde 1675. Prediger zu Midlum in Friesland; 1676. Prof. theol. zu Franeker; 1682. zu Gröningen; 1689. zu Leiden, wo er nebſt der Theologie von 1702. an, die Kirchengeſchichte lehrte, und den 30 Jan. 1731. ſtarb. Ein treflicher Exeget. — — Schriften: Comment. in XII. prophetas minores. Amſt. 1696-1701. IV. 4. (8 Thlr.) Tub. 1734. fol. m. (8 Thlr. oder 12 fl.) vorzüglich; ſehr gelehrt.

---

h) Emo Lucius Vriemoet Athenæ Friſiacæ. p. 744-750. — Chaufepié h. v. — Buddei Iſag. p. 376. ſq. — Dornii Bibl. theol. P. II. p. 760. — Stolle Anl. zur theol. Gel.

Digitized by Google

Einzeln gedruckt: Comment. in Hoſeam, Amſt. 1696. 4. (3 fl.) — Comment. in Micham, Nahum, Habacuc & Tſephanjam. ib. 1700. 4. (3 fl. 30 kr.) — Comment. in Haggæum, Zachariam & Malachiam. ib. 1701. II. 4. (4 fl.) — Comment. in Apocalypſin. Amſt. 1698. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Comment. in Canticum & in Pſalmos. ib. 1703. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Comment. in præcipuas partes Pentateuchi. Lugd. B. 1713. 4. (2 Thlr. 8 gr.) — Compend. theologiæ chriſt. Groningæ. 1686. 8. (1 Thlr.) Amſt. 1690. 8. (1 Thlr. 12 gr.) ib. 1722. 8. (2 Thlr.) — Exercitationes textuales in loca V. & N. Teſt. ib. 1694. II. 4. (4 Thlr.) — Exercit. bibl. ad loca V. & N. Teſt. ib. 1707. 4. (3 Thlr.) — Exercit. ſcripturariæ V. Teſt. ib. 1709. 4. (2 Thlr.) — Exercit. ſcript. N. T. ib. 1719. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Exercit. exegeticæ ad ſel. V. & N. Teſt. loca. ib. 1697. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Diſſert. philol. exeget. ad ſel. textus V. & N. Teſt. Lugd. B. 1725. 27. II. 4. (4 Thlr.) — Diſput. XII. de Sibyllinis carminibus. Franek. 1682. 8. i)

Benedict Pictet geb. den 30 May 1655. zu Genf, wo ſein Vater Syndicus war. In ſeinem 20ten Jahr machte er, in Geſellſchaft ſeines Freundes, Anton Legers, nachmaligen Profeſſors der Philoſophie und Theologie zu Genf, eine Reiſe durch Frankreich, Holland und Engelland. Nach 2 Jahren kam er in ſeine Vaterſtadt zurück, und wurde anfangs in die Geſellſchaft der Prediger, hernach der Profeſſoren aufgenommen; wurde 1680. Prediger, und 1686. Prof. theol. zu Genf; auch 1706. Mitglied von der Geſellſchaft zu Fortpflanzung des Glaubens, und 1714. Mitglied von der k. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Berlin. Er verbat ſich 1702. den Ruf nach Leiden an Spanheims Stelle; wurde noch, neben ſeinem Predigamt und Profeſſorat, 1710. Paſtor der italieniſchen Kirche, und 1712. Vorſteher der Proſelytenanſtalt, und ſtarb den 10 Jul. 1724. æt. 69. zu Genf. Ein ſehr arbeitſamer, beleſener, beredter, gründlicher und frommer Theolog. — — Schriften: La morale chretienne, ou l'art de bien vivre. Genève. 1695. 96. VIII. 12. (2 Thlr. 16 gr.) vermehrt ib 1710. II. 4. (4 Thlr.) ib. 1711. VIII. 12. (3 Thlr.) ib. 1721. III. 4. Deutſch, durch die Gräfin El. Fr. von Spork, Kempten, 1712. 4. aber

i) Vriemoet Athenæ Friſiacæ. p. 544-556. — Paquot Memoires &c. T. II. p. 339-350.

Digitized by Google

katholisch-verstümelt; einige Exemplare wurden mit dem neuen Titel versehen: Tübingen 1713. Besser übersetzt von Joh. Fried. Bachstrom, einem damaligen Stud. theol. und nachmaligen Doct. med. Leipz. 1717. 20. 28. und 38. 4. (3 fl. 30 kr.) gründlich und ordentlich. — Theologia christiana. Genevæ. 1696. II. 8. Lugd. B. 1722. 89. — Theologie chretienne. Amst. 1701. II. 4. vermehrt Genève. 1708. III. 4. (5 Thlr.) Deutsch, Leipz. 1722. II. 4. (6 fl.) gründlich. — La religion des protestants justifiée &c. Genève. 1716. II. 12. (1 Thlr.) — Tr. contre l'indifference des religions. ib. 1692. und sehr vermehrt 1716. 12. — Medulla theologiæ. ib. 1711. 12. (12 gr.) — Hist. de l'eglise & du monde de XI. Siecle, pour servir de continuation de l'hist. de M. le Sueur. ib. 1713. II. 4. Amst. 1732. III. 4. — Sermons, lettres, entretiens, prières. &c. k)

Johann la Placette geb. den 19 Jan. 1639. zu Pontac in Bearn, wo sein Vater Prediger war. Er verwaltete anfangs von 1660-1664. das Predigamt zu Orthes in Bearn; hernach bis 1685. da das Edict von Nantes widerrufen wurde, zu Nay in der nemlichen Provinz. Da er nun Frankreich verlies, so wollte ihn der Kurfürst von Brandenburg nach Königsberg, und zugleich die Königin von Dänemark für sich als Prediger nach Kopenhagen haben. Er nahm den letztern Beruf an, und blieb bis 1711. nach der Königin Tod zu Kopenhagen; begab sich wegen geschwächter Gesundheit in den Haag, und von da nach Utrecht, wo er den 25 Apr. 1718. æt. 80. starb. Ein gründlicher Moralist, und erbaulicher Prediger. — — Schriften: La morale chretienne en abregé &c. Amst. 1695. II. 12. vermehrt ib. 1701. 1714. 1716. II. 12. (18 gr.) Deutsch, St. Gallen, 1702. 8. (8 gr.) Er hielt sie für seine beste Schrift. — Essais de la morale chretienne. Amst. 1692-97. IV. 12. und Nouveaux essais de la morale. Haye. 1714. II. 12. beide Amst. 1716. VI. 12. (3 Thlr.) ib. 1731. VI. 12. (3 Thlr. 16 gr.) Deutsch, Leipz. 1719. 4. (3 fl. 30 kr.) sehr gründlich und faßlich, weder zu lax, noch zu streng. — Theologie chretienne & la science du salut &c. Geneve. 1721. III. 4m. (10 fl.) Deutsch, Leipz. 1723. II. 4. (6 fl.) — Tr. de l'orgueil. Amst. 1693. 8. vermehrt, ib. 1699. 8. — Tr. de la conscience. ib. 1695. 12. — La

k) Niceron. 1 Th. p. 364-372. — Stolle l. c. — Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 381. sq. 433 sq. — Saxii Onomast. P. V. p. 644.

Digitized by Google

communion devote &c. ib. 1699. 12. ib. 1746. II. 12. (16 gr.) Deutsch, Zürch. 1766. gr. 8. (1 fl.) — Tr. des bonnes oeuvres. ib. 1700. 12. — Divers traités sur de matières de conscience &c. ib. 1698. 12. — La mort des justes, ou la maniere de bien mourir. ib. 1695. 12. 1729. II. 12. (18 gr.) 1749. 8. (1 Thlr.) Deutsch, Frankf. 1724. 8. (14 gr.) Zürch. 1760. II. gr. 8. (2 fl.) — Tr. des jeux de hazard &c. Haye. 1714. 12. — Tr. de la foi divine. Amst 1697. 12. Rotterd. 1716. 4. — Contre l'indifference des religions Francf. 1786. 8. (1 fl. 45 kr.) — Observationes historico ecclesiasticæ de pontificis rom. potestate in definiendis fidei rebus. Amst. 1695. 8. &c. Alles bündig. l)

Hermann Alexander Roell geb. 1653. auf dem seinem Vater, der ein Brandenburgischer Oberster von der Cavallerie war, gehörigen Landgut Dolberg in der Westphälischen Grafschaft Mark. Er studirte zu Utrecht, Gröningen, Bremen, Marburg, Heidelberg, Zürch und Leiden; wurde Hofprediger bey der Aebtissin zu Herford, hernach bey der Prinzessin von Oranien; ferner 1682. Prediger zu Deventer; 1685. Prof philos. und theol. zu Franeker; endlich 1704. Prof. theol. zu Utrecht, wo er den 12 Jul. 1718. starb. — — Schriften: Comment. in epist. ad Ephes. Trai. 1731. 32. II. 4. (4 Thlr.) — Explicat. catechismi Heidelberg. ib. 1730. 4. (3 fl. 45 kr.) — Tr. de religione naturali. ib. 1713. 8. (30 kr.) — Einige Streitschriften, die er mit Vitringa wegen der ewigen Geburt Christi und dem Tod der Glaubigen wechselte. m)

Jacob Saurin geb. 1677. zu Nimes in Languedoc, wo sein Vater Parlaments-Procurator war. Nachdem das Edict von Nantes aufgehoben war, so begab er sich nach Genf, daselbst die Theologie zu studiren. Eine Zeitlang that er als Fähnrich Kriegsdienste in Piemont, und kehrte hernach wieder nach Genf zurück, seine Studien fortzusetzen. Er gieng 1700. nach Holland, und von da nach Engelland, wo er sich 1703. verheyrathete. Nach 2 Jahren kehrte er nach dem Haag zurück, da man ihm zu lieb eine neue französische Predigerstelle errichtete. Er predigte mit ausserordentlichem Beyfall, und starb den 30 Dec. 1730. Seine zahlreiche Bibliothek wurde 1731. durch eine Auction zerstreut. — —

---

l) Niceron. 2 Th. p. 211-220. — Stolle l. c.

m) Chaufepié h. v. — Vriemoet Athenæ Frisiacæ. p. 656-671.

Digitized by Google

Schriften: Sermons sur divers textes de l'Ecriture S. Haye. 1708-25. V. 8m. ib. 1749. XII. 8m. (10 Thlr.) Geneve. 1761. XII. 8m. (12 fl.) Deutsch, Leipz. 1737-50. X. gr. 8. (10 fl.) Ligniz. 1766. X. gr. 8. (9 fl.) — Sermons nouveaux sur l'hist. de la passion de N. S. J. C. Haye. 1732. II. 8. (1 Thlr. 16 gr.) Deutsch, Leipz. 1764. und 1772. II. gr. 8. (1 fl. 45 kr.) mit vieler Beredsamkeit, aber auch mit vielen Worten. — Discours historiques, crit. theologiques & moraux sur les évenemens les plus memorables du V. & du N. Test. continuées par Roques & Beausobre. Amst. 1720-39. XI. 8. c. fig. (13 Thlr.) ib. 1720. VI. fol. m. K. (60 Thlr.) die Kupfer allein (25 Thlr.) ohne Kupfer (36 Thlr.) Haye. 1728-39. VI. fol. m. K. (60 Thlr.) Deutsch durch Fried. Eberh. Rambach, Rostok. 1745-49. IV. 4. (24 fl.) Die 2 erstern Theile gab Saurin heraus; die übrigen wurden von Roques und Beausobre fortgesetzt. Saurin behauptete im 2ten Theil, man dürfe in gewissen Fällen die Unwahrheit sagen, und wurde darüber von la Chapelle u. a. heftig angegriffen. — Abregé de la theologie & de la morale chretienne. Amst. 1722. 8. (16 gr.) Deutsch, Chemniz. 1769. 8. (1 fl.) — L'Etat du christianisme en Erance &c. Haye. 1725. 8. Dagegen kamen heraus Reflexions critiques &c. n)

Samuel Strimesius geb. den 2 Febr. 1648. zu Königsberg. Er studirte zu Frankfurt a. d. Oder; wurde, nachdem er aus Engelland von seiner gelehrten Reise zurückgekommen war, 1674. daselbst Prof. philos. extraord. bald darauf Prof. phys. ord. ferner 1679. erster Pfarrer an der Nicolaikirche, und Prof. theol. extraord. und 1696. ordinarius; er starb den 28 Jan. 1730. Ein moderater und gelehrter Theolog. — — Schriften: Ingenua in controversias evangelicorum inquisitio. Francof. ad V. 1708. 8. (16 gr.) — Tr. de fundamentalibus fidei christianæ articulis. ib. eod. 8. (8 gr.) — De unione evangelicorum ecclesiastica. Lugd. B. 1711. 4. (20 gr.) und noch andere Unionsschriften, in welchen er grosse Gelindigkeit zeigt. — Charitologia christiana s. Systema gratiæ div. ib. 1712. 4. (1 Thlr.)

n) Sein Leben bey dem 3ten Theil seiner Predigten. — Stolle l. c. — Chauffepié h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 322 sq.

Salomo van Till geb. den 26 Nov. 1644. zu Weſop ohnweit Amſterdam, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte zu Utrecht und Leiden nebſt der Theologie, ſeinem Hauptſtudio, die Arzneigelahrtheit, und unterhielt mit Burmann und Coccejus eine vertraute Freundſchaft. Sein Vater ordinirte ihn 1666. zum Prediger in Huisduinen, einem Dorf in Nordholland. Hier hatte er Zeit genug, ſeiner gelehrten Muſe zu pflegen. Nach eilf Jahren wurde er 1676. Prediger zu Nipen, einer kleinen Handlungsſtadt in Nordholland; 1682. Prediger zu Medemblic, und 1683. zu Dordrecht; endlich 1702. Prof. theol. zu Leiden, wo er den 31 Oct. 1713. ſtarb, nachdem ſein Gedächtniß ſchon einige Jahre vorher durch einen Schlagfluß ſo geſchwächt worden war, daß er ſeinem Amte nicht mehr vorſtehen konnte. Er hatte ohnehin eine harte ſtammelnde Ausſprache; daher er ſich nebenher auch auf die Medicin gelegt hatte, weil er ſich nicht getraute, ein Predigamt zu verſehen, das er doch hernach ſo viele Jahre lang mit vielem Segen verwaltete. Ueberall ſuchte er durch vernünftige und gründliche Erklärung der bibliſchen Bücher Erbauung zu ſtiften. In ſeiner 2maligen Ehe zeugte er mehrere Kinder. — — Schriften: Theologia paracletica &c. Lugd. B. 1724. II. 4. (3 fl.) — Comment. in varios libros propheticos. ib. 1744. III. 4. (6 fl.) — Methodus concionandi. Trai. 1717. 8. ib. 1727. 8. (1 Thlr.) dabey ſeine Bibliotheca theologica, oder ein Verzeichniß der beſten theologiſchen Bücher. — Opus analyticum ſ. Introd. in S. Script. ad Enchiridion bibl. Heideggeri. Trai. 1720. II. 4. (3 Thlr.) Baſil. 1722. II. 4. (3 fl. 30 kr.) vortreflich. — Phoſphorus propheticus ſ. Comment. in vaticinia Moſis & Habacuc. Lugd. B. 1700. 4. (2 Thlr.) — Malachias illuſtratus. ib. 1701. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Erklärung des Ev. Matthäi, holländiſch; Dordrecht. 1683. 4. (2 Thlr.) Deutſch, Leipz. 1705. 4. (1 Thlr.) — Erklärung der Pſalmen Davids. Caſſel. 1697-1709. V. 4. (3 Thlr.) — Compend. theologiæ naturalis & revelatæ. Lugd. B. 1704. 4. (1 Thlr.) — Homiliæ catecheticæ & feſtales. Trai. 1726. 4. (2 Thlr.) — Comment. de tabernaculo Moſis. Amſt. 1714. 4. (1 Thlr.) &c. o)

Johann Alphons Turretin geb. den 24 Aug. 1671. zu Genf, wo ſein Vater, Franz, 1687. als Prof. theol. ſtarb. Nach

o) Paquot Memoires. T. XVIII. p. 151-178. — Niceron. 17 Th. p. 185-196. — Stolle l. c.

Digitized by Google

vollbrachten Studien reiſ'te er nach Holland, Engelland und Frankreich, wo er mit den berühmteſten Gelehrten Bekanntſchaft machte. In ſeinem 22ten Jahr wurde er in ſeiner Vaterſtadt Prediger der Italieniſchen Kirche und Profeſſor der Kirchengeſchichte; zuletzt 1715. Prof. theol. und ſtarb den 1 May 1737. Schon in Engelland hatte ihn eine Engbrüſtigkeit befallen, von welcher er nie wieder befreyt wurde, ſo daß er einem Leichnam ähnlich ſah. Nie wollte er ſich in der Theologie durch ein Syſtem binden laſſen; nie las er einen theologiſchen Curſus. Indeß verbeſſerte er vieles an der Kirche zu Genf. — — Schriften, alle ſehr gründlich: Compend. hiſt. eccl. a Chriſto nato ad A. 1700. Genevæ. 1734. u. 1736. 8m. (1 fl.) Cum contin. Simonis. Halæ. 1765. 8. (36 kr.) Deutſch von Tölner, Königsb. 1759. 8. (1 fl.) Franzöſiſch: Abregé de l'hiſt. eccleſ. depuis J. C. jusqu'a l'an 1700. Neuchat. 1761. II. 8. (40 kr.) — Nubes teſtium pro moderato & pacifico de rebus theologicis iudicio inter proteſtantes inſtituenda. Genevæ. 1719. 4m. (20 gr. oder 40 kr.) Francof. 1720. 4. (36 kr.) Er war ein groſſer Freund der Toleranz und des Uniongeſchäftes. — Opuſcula. Brunsw. 1726. II. 8. (18 gr.) — Comment. in epiſt. Pauli ad Theſſalon. Baſil. 1740. 8. (16 gr.) — Comment. in capita XI. epiſt. ad Romanos &c. Genevæ. 1741. 4m. (1 fl. 45 kr. — Dilucidationes philoſ. theol. & dogmatico - morales, quibus præcipua capita theologiæ & naturalis & revelatæ demonſtrantur. Lugd. B. 1748. III. 4. (3 fl. 30 kr.) — Tr. de la verité de la religion chretienne par J. Vernet. Geneve. 1748. VII. 8. (8 fl.) Neuchat. 1772. VII. 8m. (4 fl.) Vernet beſorgte die Ausgabe. — Tr. de S. Scripturæ interpretatione, auct. & emend. per W. Abr. Teller. Francof. ad Od. 1776. 8. Die erſte Ausgabe vom Jahr 1728. wurde von Franz Sencr (Gudmann) aus einem fehlerhaft nachgeſchriebenen Collegio, ohne Turretins Vorwiſſen beſorgt. p)

Campegius Vitringa geb. den 16 May 1659. zu Leuwarden in Friesland, wo ſein Vater, Horatius, ſich als Secretär des Frieslandiſchen Hofes aufhielt. Er ſtudirte zu Franeker unter

p) Hiſt. Bibl. Fabr. T. III. p. 360. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 5 ſq.

Witſius und Mark; und zu Leiden unter Spanheim und Huls; wurde 1679. Doct. theol. hernach, da er kaum in ſein Vaterland zurückgekehrt war, 1680. Prof. L. orient. zu Franeker; 1683. Prof. theol. 1693. Prof. hiſt. ſacræ an Perizonius Stelle. Er ſtarb den 31 März 1722. æt. 63. nachdem er mit ſeiner Gattin 4 Söhne und eine Tochter gezeugt hatte. Die Univerſität Utrecht hatte ihm 2000 fl. jährliche Beſoldung angebotten; aber er konnte ſich nicht entſchlieſſen, Franeker zu verlaſſen, und erhielt daher gleichen Gehalt. In den kirchlichen Alterthümern ſowol, als in der Exegetik zeigte er vorzügliche Stärke. — — Schriften: Obſervationum ſacrarum Lib. VI. Franek. 1689-1708. 4. ed. II. ib. 1711. 4. (3 Thlr.) opt. ed. ib. 1712. II. 4. (4 Thlr.) Amſt. 1727. II. 4. (3 Thlr. 12 gr.) Jenæ. 1723. 4. (3 Thlr.) Enthalten gründliche Erklärungen über mehrere ausgeſuchte Schriftſtellen. — Archiſynagogus obſervationibus novis illuſtratus, quibus veteris Synagogæ conſtitutio tota traditur &c. Franek. 1685. 4. ib. 1705. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — De Synagoga vetere Lib. III. quibus tum de nominibus, origine, ſtructura, præfectis, miniſtris & ſacris ſynagogarum agitur; tum præcipue formam regiminis & miniſterii earum in eccleſiam chriſtianam translatam eſſe demonſtratur. ib. 1696. 4, ib. 1705. 4. (3 Thlr.) Leucopetræ. 1726. 4. (1 Thlr. 18 gr. oder 2 fl. 30 kr.) ſehr gelehrt. — De X viris otioſis Synagogæ. Franek. 1687. 4. (1 Thlr.) gründlich. Er hatte darüber mit Rhenford einen gelehrten Streit. — Comment. in lib. prophetiarum Jeſaiæ &c. Leovard. 1714. 20. II. fol. (12 Thlr.) Baſil. 1732. II. fol. m. (8 Thlr.) Deutſch von Anr. Frid. Büſching. Halle. 1749. 51. II. 4. (4 Thlr.) voll Gelehrſamkeit. — Anacriſis Apocalypſeos Johannis &c. Franek. 1705. 4. (3 Thlr.) auct. Amſt. 1719. 4. (3 Thlr.) Leucopetræ. 1721. 4. (1 Thlr. 18 gr. oder 3 fl.) voll von unerweißlichen Hypotheſen; zu hart gegen das Pabſtum. — Comment. in prophet. Zachariæ. Leovard. 1734. 4. — Hypotypoſis hiſtoriæ & chronologiæ ſacræ a Cond. M. usque ad finem ſæc. I. æræ veteris; accedit typus doctrinæ propheticæ. Franek. 1708. 8. (20 gr.) Leovard. 1716. 8. (1 Thlr.) Jenæ. 1721. 8. (10 gr.) — Typus theologiæ practicæ. Franek. 1716. 8. Deutſch, Bremen, 1717. 8. (12 gr.) franzöſiſch, Amſt. 1721. 8. holländiſch, ib. 1717. 8. — Compend. theologiæ ſymbolicæ. Trai. 1726. 8. (10 gr.) — Doctrina chriſtianæ religionis. Franek. 1702. 8. (1 fl.) Arnhemii, 1761. 4.

Digitized by Google

(1 fl. 45 kr.) — Einige Streitſchriften über den Tempel Ezechiels, gegen Coccejus. ꝛc. q)

Wilhelm Wake geb. 1657. zu Blandfort in der Grafſchaft Dorſet. Er ſtudirte zu Oxford; wurde Geſandſchaftsprediger zu Paris; 1689. Doct. theol. und k. Hofprediger, auch Canonicus an der Chriſtkirche; 1694. Pfarrer zu St. James in Weſtmünſter; 1701. Dechant zu Exeter; 1705. Biſchof zu Lincoln; endlich 1716. Erzbiſchof von Canterbury, und ſtarb den 24 Jan. 1737. zu Lambeth. — — Man hat von ihm verſchiedene Streitſchriften gegen die römiſche Kirche, beſonders gegen Boſſuet ꝛc. — Sermons &c.

Samuel Werenfels geb. den 1 März 1657. zu Baſel, wo ſein Vater, Peter, als Prof. theol. und Antiſtes aller Kirchen im Canton 1703. æt. 76. ſtarb. Nach vollendeten Studien, und überſtandenem rigoroſen Examen, machte er 1677. eine gelehrte Reiſe nach Zürch, Bern, Lauſanne und Genf. Wegen ſeinem ſchwächlichen Körper wählte er das akademiſche Leben. Man erlaubte ihm, als einem frühzeitigen Gelehrten, 1684. die Logik öffentlich zu lehren; man ernennte ihn 1685. zum Prof. gr. L. Das folgende Jahr reiſ'te er mit Gilbert Burnet und Fried. Battier durch Holland, Flandern, Brabant, Friesland, Bremen und Deutſchland. Nach ſeiner Rückkunft wurde er 1687. Prof. eloqu. da er ſich nach den beſten Muſtern des Alterthums bildete; ferner 1696. Prof. locor. commun. & controverſ. auch Doct. theol. Sich zu erholen, reiſ'te er nach Neuſchatel und Genf, wo er mit Oſterwald und Turretin Freundſchaft machte; auch 1701. auf 3 Monate nach Paris, um die Lehrer der römiſchen Kirche beſſer, als aus ihren Schriften, kennen zu lernen. Hier errichtete er mit Montfaucon eine vertraute Freundſchaft. Er wurde 1703. Prof. Vet Teſt. an ſeines Vaters Stelle, auch Mitglied der k. Akademie zu Berlin; und 1711. Prof. N. Teſt. Er ſtarb den 1 Jun. 1740. Ein gründlich gelehrter, toleranter und frommer Theolog. Sein Ruhm zog viele Studirende nach Baſel, die er alle liebreich behandelte. — — Schriften: Opuſcula theol. philoſ. philologica.

q) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 491. P. V. p. 558 ſq. — Vriemoet Athenæ Friſiacæ. p. 606 - 624. — Niceron. 19 Th. p. 332 - 339. — Stelle l. c.

Digitized by Google

Lauſannæ. 1739. II. 4m. (5 Thlr.) Lugd. B. 1772. II. 4. ed. nova aucta & emend. Baſil. 1782. III. 8m. (5 fl.) Claſſiſch! Vorher unter der Aufſchrift: Sylloge diſſertationum theolog. Baſil. 1716. II. 8. (16 gr.) Seine leſenswürdige Abhandlung de logomachiis eruditorum wurde oft beſonders gedruckt. — Diſſertationes varii argum. Amſt. 1716. II. 8. (1 fl. 45 kr.) — Predigten (X.) zuerſt franzöſiſch, Baſ. 1715. 8. Deutſch, Frankf. 1717. 8. neu überſetzt, Berlin. 1781. gr. 8. (1 fl.) auch wegen ihrer Vortreflichkeit engliſch und holländiſch überſetzt. r)

Daniel Whitby geb. 1638. zu Rhusden in der Grafſchaft Northamton, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte zu Oxford, und wurde dort Mitglied in dem Dreifaltigkeits-Collegio; hernach Capellan bey dem Biſchof von Salisbury, 1672. Cantor, endlich Rector von St. Edmund zu Salisbury, nachdem er die Doctorwürde angenommen hatte. Er ſtarb 1726. æt 88. In ſeinem Alter erklärte er ſich eben ſo eifrig für den Arianiſmus, als er in ſeiner Jugend gegen die Irrthümer des Arius und Socins geſtritten hatte. — — Schriften, zwar gelehrt, aber hie und da paradox: Tr. de vera Chriſti deitate adverſus Arii & Socini hæreſes. Oxon. 1691. 4. — Paraphraſis & comment. in N. Teſt. engliſch Lond. 1700. 1703. II. fol. kritiſch und theologiſch. — Examen variantium lectionum Joh. Millii in N. Teſt. ib. 1710. fol. (1 Thlr.) und unter der Aufſchrift: Obſervationes philologico-criticæ, in quibus examinantur variæ lect. Jo. Millii in N. Teſt. ed. Sigeb. Havercamp. Lugd. B. 1724. ib. 1733. 8. (18 gr.) Er will gegen die von Mill geſammelte Varianten beweiſen, daß der Text des N. Teſt. rein und unverfälſcht ſey. — Der friedfertige Proteſtant, engliſch Lond. 1683. II 8. Der erſte Theil wurde zu Oxford öffentlich verbrannt. — Predigten, und verſchiedene Streitſchriften gegen die römiſche Kirche. s)

Hermann Witſius geb. den 12 Febr. 1626. zu Enkhuyſen in Weſtfriesland, wo ſein Vater ein obrigkeitliches Amt bekleidete. Er ſtudirte zu Utrecht, Leiden und Gröningen; wurde 1657. Prediger zu Weſtwoude bey Enkhuyſen; 1661. zu Wormern; 1666.

---

r) Chaufepié h. v. — Athenæ Rauricæ. p. 57-60.

s) Wood Athenæ Oxon. — Niceron. 16 Th. p. 1-16. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 162 ſq.

Digitized by Google

zu Goesen in Seeland; 1668. zu Leuwarden; 1675. Prof. theol. und Prediger zu Franeker; 1680. Prof. theol. zu Utrecht, da er die holländische Gesandschaft an K. Jacob II. als Prediger begleitete; endlich 1698. zu Leiden, wo er 1708. den 22 Oct. starb. Ein gründlich gelehrter Theolog, dessen Werke klassisch sind. — — Schriften: Miscellanea sacra Lib. IV. Amst. 1692. II. 4. (6 Thlr.) Herborn. 1712. II. 4. (4 Thlr.) Lugd. B. 1736. II. 4. (4 Thlr.) — Oeconomia fœderum. Trai. 1694. 4. (2 Thlr.) Herborn. 1712. 4. (2 Thlr.) — Aegyptiaca. Lib. III. Amst. 1683. 4. (1 Thlr. 18 gr.) auct. ib. 1696. 4. Herb. 1717. 4. (1 Thlr. oder 2 fl.) — Exercitationes in symbolum Apostolicum Amst. 1697. 4. (2 Thlr.) Herb. 1712. 4. (1 Thlr.) — Meletemata Leidensia. Lugd. B. 1703. 4. (1 Thlr.) Hernornæ, 1717. 4. (1 fl.) Alle diese Werke wurden zusammengedruckt Herbornæ. 1712-17. VI. 4. (13 fl.) und nachgedruckt, Basil. 1739. IV. 4. (5 Thlr. oder 8 fl.) t)

Arminianer.

Johann le Clerc, insgemein Clericus, geb. den 19 März 1657. zu Genf, wo sein Vater, Stephan, Professor der griech. Sprache, hernach Rath der Republik war. Er studirte zu Genf die gelehrte Sprachen, die Philosophie und Theologie sehr gründlich, und las die alten Classiker, den Livius, Terenz, Plautus, Homer ꝛc. mit vorzüglicher Application. Diese Lecture setzte er fort, da er sich 1678. bey dem Rath Sarazin de la Pierre als Hauslehrer zu Grenoble aufhielt. Zu Genf, wohin er seinen jungen Eleven gebracht hatte, las er die Schriften des Stephan Courcelles (Curcellæus), und er lies sich dadurch für die Lehre der Remonstranten gewinnen. Nun hatte er kein Glück in seinem Vaterland zu hoffen. Er begab sich 1680. mit seinem Eleven nach Saumur, sich noch besser in der französischen Sprache zu üben. Hier las er noch die Werke des Episcopius. Im folgenden Jahr gieng er nach Grenoble zurück; von da nach Paris, und von Paris nach London, wo er zu Ende des Maimonats 1682. ankam.

t) Koenig Bibl. V. & N. — Gasp. Burmanni Traiectum eruditum. p. 451-457. — Vriemoet Athenæ Frisiacæ. p. 524-541. — Paquot Memoires. T. II. p. 317-339. — Meusel Bibl. hist. Vol. III. P. I p. 19 sqq.

Digitized by Google

Hier lernte er die engliſche Sprache, und übte ſich im Predigen theils in der Walloniſchen Kirche, theils in der Savoye. Weil ihm aber die Luft entgegen war, ſo reiſ'te er mit Gregorius Leti, deſſen Tochter er 1691. heyrathete, nach einem Jahr nach Amſterdam, und errichtete mit Limborch eine vertraute Freundſchaft. Man ertheilte ihm 1684. die Profeſſion der Philoſophie, der ſchönen Wiſſenſchaften und der hebr. Sprache am remonſtrantiſchen Gymnaſio; auch nach Limborchs Tod die Lehrſtelle der Kirchen-Geſchichte. Die theologiſche Profeſſion wollte man ihm nicht anvertrauen, weil er ſich des Socinismus verdächtig machte. Plötzlich verlor er 1728. in einer öffentlichen Vorleſung die Sprache, und ſein Gedächtniß wurde ganz geſchwächt; noch mehr, da ihm 1732. durch einen Schlagfluß die Zunge ganz gelähmt wurde. In dieſem traurigen Zuſtand blieb er bis an ſeinen Tod, der den 8. Jan. 1736. æt. 79. erfolgte. Seine Gelehrſamkeit war eben ſo auſſerordentlich, als ſein Leben unſträflich und ſein Character edel. Man muß ſich über die Anzahl ſeiner gelehrten Schriften wundern, wenn man ſeine Zerſtreuungen und ſeinen ausgebreiteten Briefwechſel bedenkt, den er mit ſo vielen Gelehrten in Europa unterhielt. Aber man wird ihm in dieſem Betracht die Fehler verzeihen, die man beſonders in ſeinen lezten Arbeiten antrift. — — Schriften: Liberii de S Amore epiſtolæ theologicæ, in quibus varii ſcholaſticorum errores caſtigantur. Irenopoli, 1679. 8. rar. Die Briefe wurden von le Clerc zu Genf und Grenoble geſchrieben, und zu Saumur gedruckt. Er behauptet darinn die Gewiſſensfreyheit in der Religion, und zeigt viele Gelehrſamkeit in der Profanlitteratur, da er mehrere Schriftſtellen aus den alten Claſſikern erklärt. — Sentimens de quelques theologiens d'Hollande ſur l'hiſt. crit. du Richard Simon &c. Amſt. 1686 1711. 8. Deutſch, Zürich, 1776. II. 8. (2 fl.) Simon antwortete darauf: Reponſe aux Sentimens &c. Rotterd 1686. 8. Le Clerc ſchrieb dagegen: Defenſe des Sentimens &c Darauf kam noch 1687. eine Reponſe &c. damit endigte ſich der gelehrte Streit, in welchem le Clerc den Vorzug behauptete. — Bibliotheque univerſelle & hiſtorique. Amſt. 1686-96. XXVII. 12. (26 Thlr.) Sie enthält ausführliche und gründliche Auszüge von wichtigen Büchern, auch bisweilen gelehrte Abhandlungen über verſchiedene Materien. Joh. de la Croze und Bernard waren ſeine Gehülfen. Wegen ihrer Vortreflichkeit wur-

Digitized by Google

de die Bibliothek oft aufgelegt. — Bibliotheque choiſie, ou Suite de la Bibl. univerſ. ib. 1703-1714. XXVI. 12. (14 Thlr.) Enthält Auszüge aus alten und neuen Büchern, mit eingemiſchten, kritiſchen und andern Abhandlungen. — Bibliotheque ancienne & moderne pour ſervir de ſuite aux B. univerſ. & choiſie. ib. 1714-1727. XXIX. 12. (10 Thlr.) Eben ſo gründlich, wie die vorigen. Geneſis ſ. Moſis Prophetæ Lib. I. cum paraphraſi perpetua, comment. philol. & diſſertat. crit. ib. 1693. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — Comment. in Exod. Num. Lev. & Deuteron. ib. 1695. fol. (4 Thlr.) Alle 5 Bücher wurden wieder aufgelegt, ib. 1710. II. fol. (6 Thlr.) nachgedruckt, Tubingæ, 1733. II. fol. (7 fl. 30 kr.) — Veteris Teſt. libri hiſtorici, Joſua, Judices, Ruth, Samuel, Reges, Paralipomena, Eſdras, Nehemias, & Eſther, c. comment. philol. & diſſertat. crit. ib. 1708. III. fol. (8 Thlr.) Tub. 1733. III. fol. (12 fl.) — Libri Hagiographi Vet. Teſt. c. comment. ib. 1731. II. fol. (10 Thlr.) — Prophetæ &c. cum comment. ib. eod. fol. (4 Thlr.) Alle gründlich; nur mit zu vieler Profangelehrſamkeit angepfroft. — Ars critica, in qua ad ſtudia linguarum via munitur &c. ib. 1696. II. 8. opt. ed. 1712. 1731. 8. (2 Thlr.) auch zu Leipzig und in Engelland nachgedruckt. Das erſte ſyſtematiſche Werk in dieſem Fach, immer ſchätzbar. Die Epiſtolæ crit. & eccleſ. machen den 3ten Theil aus. — Harmonia evangelica c. diſſertat. Amſt. 1699. fol. (3 Thlr.) Lugd. 1700. 4. (1 fl. 30 kr.) auch in die engliſche und holländiſche Sprache überſetzt. — Opera philoſophica &c. ib. 1700. 1722. IV. 8. (2 Thlr. oder 4 fl.) Nordhuſæ. 1726. IV. 8. (1 fl. 45 kr.) darinn die Logik, nach Loke und Malebranche, die Ontologie, Pneumatologie, Phyſik und Stanley's philoſophiſche Geſchichte im Auszug ſtehen. — Compend. hiſtoriæ univerſalis a C. M. — ad tempora Caroli M. ib. 1697. 8. (10 gr.) Lipſ. 1707. 1713. und 1744. 8. (5 gr. oder 30 kr.) auch ins Franzöſiſche überſetzt. Zwar ſchön, aber zu kurz. — Nouveau Teſtament avec des remarques &c. Amſt. 1703. 8. mehr kritiſch, als theologiſch, mit zu freyen Erklärungen. — Hiſt. des Provinces Unies des Pays-bas. Amſt. 1723-28. III. fol. m. mit Kupf. (18 Thlr.) bis zum Barrieretraktat; und von den Begebenheiten bis zum Utrechter Frieden ein kurzer Entwurf. Sehr gut, da le Clerc mit den beſten Hülfsmitteln verſehen war. — Parrhaſiana, ou Penſées diverſes ſur des matieres de critique, d'hiſt. de morale & de politique, ib. 1699. II.

Digitized by Google

8. ib. 1712. II. (1 Thlr. 12 gr.) Unter den Büchern in ana vorzüglich. Sie wurden begierig geleſen. — La vie du Card. de RICHELIEU Cologne, 1695. II. 12. ib 1714. III. 12. (1 Thlr.) auch ins Holländiſche überſetzt. — Ueberdieß gab er heraus: THO. STANLEII Hiſt. philoſophiæ orientalis, c. n. Amſt. 1690. 8. — MORERI Dictionnaire hiſt. ed. VI. ib. 1691. IV. fol. Es kam hernach vermehrt heraus, ib. 1724. VI. fol. u. 1740. ed. XVIII. (40 Thlr.) — PETAVII Dogmata theologica. Amſt. 1700. VI. fol. (34 Thlr.) Unter dem Namen Theophilus Alethinus weißt er in den Anmerkungen den Verfaſſer zurecht. — PETAVII Doctrina temporum. ib. 1703. III. fol. — HESIODI Opera, gr. & lat. c. n. v. ib. 1700. 8. (1 Thlr.) ib. 1701. 8m. (2 Thlr.) — PEDONIS Albinovani Elegiæ III. c. n. v. ib. 1702. II 8. Er verbirgt ſich hier unter dem Namen Theodor Gorall. — T. LIVII Hiſt. c. n. ib. 1710. X. 8. (10 Thlr.) mit Freinsheims Supplementen; ſehr gut kritiſch bearbeitet. — MATTHIÆ MARTINI Lexicon philologicum &c. ib. 1701. II fol. — Novum Teſt. ex ed. vulgata, c. paraphraſi & adnot. HENR. HAMMONDI, ſuis notis auxit. ib. 1698. II. folm. (6 Thlr.) vermehrt, Lipſ. 1714. fol. ſehr brauchbar. — H. GROTIUS de veritate religionis chriſt. ib. 1709. 8. (12 gr.) treflich; etwas vermehrt, ib. 1717. und 1724. 8. lauter vorzügliche Ausgaben. — JOH. BAPT. COTELERII Patres apoſtolici. ib. 1698. auct. 1724. II. fol. (16 Thlr.) — EUSEBII Onomaſticon urbium & locor. S. Scripturæ, c. n. ib. 1707. fol. (4 Thlr.) Eine vorzügliche Ausgabe. — SULP. SEVERI opera. Lipſ. 1709. 8. — Pervigilium Veneris, c. n. v. Hagæ C. 1712. 8. &c. u)

Philipp von Limborch, geb. den 19. Jun. 1633. zu Amſterdam, wo ſein Vater, Franz, ein Advocat war. Er ſtudirte hier unter Caſp Barläus, Gerh. Joh. Voſſius, Steph. von Courcelles ꝛc und zu Utrecht unter Gisb. Voet ꝛc. Er wurde 1655. Prediger der Remonſtranten zu Alcmaar; 1657. Prediger zu

u) Sein Leben in der Bibl. raiſonnée; auch einzeln gedruckt. — MORHOF Polyhiſt. T. I. p. 179 ſq. 718. 888 ſq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. I. p. 56. 356-359. P. III. p. 435. P. IV. p. 101 ſq. P. VI. p. 29 ſq. — PAQUOT Memoires. T. XVII. p. 1-133. — Lebensbeſchreibung von einigen vornehmen Männern. (Holländiſch) P. IV. p. 131-161. — CHAUFEPIÉ h. v. — Niceron. 22 Th. p. 250-298.

Goude; 1667. Prediger zu Amsterdam, und das folgende Jahr Prof. theol am remonstrantischen Gymnasio; und starb den 30. Apr. 1712. æt. 69. Ein aufrichtiger, bescheidener, sanfter und gründlicher Theolog, der sich allgemeine Liebe und Achtung erwarb. — — Schriften: Theologia christiana &c. Amst. 1686. 4. (4 Thlr.) ib. 1715. fol. und 1730. fol. (5 Thlr. oder 6 fl.) Basil. 1735. fol. (4 Thlr.) auch ins Holländische und Englische übersetzt. Das erste vollständige Lehrgebäude der Remonstranten. — De veritate religionis christianæ amica collatio cum erudito iudæo. Goudæ, 1687. 4. (1 Thlr. 8 gr.) Basil. 1740. 8m. (1 fl. 30 kr.) Der gelehrte Jude ist Isaac Orobio, ein Spanier, der zu Amsterdam die Arzneikunst ausübte. Die Abhandlung ist gründlich und überzeugend. — Hist. inquisitionis hisp. Amst. 1692. fol. (5 Thlr.) sehr wichtig; aus den besten Quellen. — Comment. in Acta Apost. in epist. ad Rom. & Hebr. Roterod. 1711. fol. (3 Thlr. 12 gr.) Basil, 1740. fol. (5 fl.) auch ins Holländische übersetzt. — Vita Sim. Episcopii. Amst. 1709. 8. (16 gr.) — Predigten ꝛc. — Edirte Steph. Curcellæi opera theol. omnia. ib. 1675. fol (10 Thlr.) — Sim. Episcopii Opera. Goudæ, 1661. II. fol. Den ersten Theil hatte Steph. von Courcelles herausgegeben. — Præstantium & eruditorum virorum, præsertim Jac. Arminii, Conr. Vorstii, Sim. Episcopii, H. Grotii & Casp. Barlæi, epistolæ ecclesiasticæ ac theol. Amst. 1660. 8. sehr vermehrt und weit richtiger, ib. 1684. fol. x)

Katholische Theologen des achtzehnten Jahrhunderts.

Augustin Calmet, geb. den 26. Febr. 1671. zu Commercy im Herzogthum Bar. Er trat 1688. in den Benedictinerorden; wurde 1728. Abt zu Senones, endlich Präsident der Vannischen und Hydulphischen Benedictiner zu Nancy, und starb den 25. Oct. 1757. æt. 86. Einer der berühmtesten theologischen Schriftsteller der römischen Kirche. — — Schriften: Commentaire litteral sur

x) Hist. Bibl. Fabr. P. II. p. 217-220. P. III. p. 399. — Chaufepié h. v. — Paquot Memoires. T. V. p. 434-448. — Freytag Anal. litt. p. 534. — Adr. a Cattenburgh Bibl. scriptor. Remonstrantium. Amst. 1728. 8. — Niceron. 9 Th. p. 139-149. — Stolle l. c.

Digitized by Google

tous les livres de l'ancien & du N. Teſt. Par. 1707-1716. XXIII. 4m. (50 Thlr.) ed. III. vermehrt, ib. 1723-1726. IIX. folm. ib. 1729. IX. folm. und XXVI. 4. (80 Thlr.) Ins lateiniſche überſetzt von Joh. Domin. Manſi, Venet. 1730. VIII. fol. (31 Thlr.) Par. 1736. VIII. fol (40 Thlr.) nachgedruckt: Comment. litt. in omnes libros N. Teſt. Wirceb. 1789. IV. 4m. Das erſte exegetiſche Hauptwerk, welches die römiſche Kirche aufzuweiſen hat. Calmet verfertigte es in Geſellſchaft mit einigen gelehrten Benedictinern. Damit iſt als eine Einleitung zu verbinden: Diſſertations, qui peuvent ſervir de prolegomes de l'écriture ſainte. Par. 1720. IV. 4. auch unter der Aufſchrift: Treſor d'antiquités ſacrées & profanes, tirés des comment. du R. P. Aug. Calmet ſur l'écriture S. Amſt. 1722. XII. 12. von Gottfr. Clairmont, einem franzöſiſchen Prediger zu Amſterdam veranſtaltet; ins Engliſche überſetzt von dem jüngern Sam. Parker, Oxon. 1776. 4. ins Holländiſche, Roterd. 1728-33. 4. ins Italieniſche, Venet. 1753. XII. 8. Lucca, 1736. VI. 4. ins Lateiniſche, Lucca, 1729. fol. ins Deutſche, unter Mosheims Aufſicht, mit der Aufſchrift: Bibliſche Unterſuchungen ꝛc. Bremen, 1738-47. XII. 8. (9 fl.) Die Abhandlungen] ſelbſt wurden aus dem gröſſern Werk geſammelt, weil ſie den wichtigſten Theil ausmachen. — Explication des textes difficiles de l'Ecriture S. Paris, 1730. II. 4. (5 Thlr.) — Dictionnaire hiſt. critique, chronologique, geographique & litteral de la Bible. ib. 1722. II. fol. Supplement, ib. 1728. II. fol. mit Kupf. (60 Thlr.) Geneve. 1729. 30. IV. 4m. (12 Thlr. oder 20 holländ. fl.) Ins Lateiniſche überſetzt von Joh. Dominicus Manſi, Lucca, 1725-31. IV. fol. nachgedruckt, Venet. 1726-32. IV. fol. und zu Augſp. 1729-38. IV. fol. mit den nöthigſten Kupfern. Deutſch von H. G. Glökner, unter Jöchers Aufſicht, Leipz. 1751-54. IV. 4m. (24 fl.) Engliſch durch John Colſon, Prof. Mathef. zu Cambridge, 1745. III fol. Deutſch von neuem überſetzt, mit Verbeſſerungen und Berichtigungen, auszugsweis, I Th. Hannov. 1779. 4. 2 Th. ib. 1781. 4. (4 fl.) ſehr brauchbar, abgekürzt, in den meiſten Artikeln vollſtändig. Das ganze Werk iſt aus den zerſtreuten Bemerkungen des bibliſchen Commentars zuſammengetragen und alphabetiſch geordnet. Es enthält manch überflüſſiges, und viele unzweckmäſige Kupfer. — Hiſt. ſainte de l'ancien & du N. Teſt. & des Juifs, pour ſervir d'introd. a l'hiſt. eccleſ. de Fleury. Par. 1718. II. 4.

Digitized by Google

(6 Thlr.) ib. 1725. VII. 12. mit Kupf. (6 Thlr.) ib. 1737. IV. 4. 1770. V. 4. Engliſch durch Tho. Strakhouſe, mit Anmerkungen. Lond. 1740. II. fol. Deutſch, Augſp. 1759. fol. (4 fl.) Lateiniſch: Introd. in hiſt. eccleſ. ib. 1788.89. IV. 8. Ganz nach Fleury. — Hiſt. univerſelle ſacrée & profane, depuis le commencement du monde iusqu'a nos jours. Strasbourg, 1735. &c. XVII. 4m. (68 fl.) Italieniſch überſetzt, Venet. 1742. &c. 4. nach Boſſuet; deutſch, Augſp. 1783. 84. gr. 8. 3 Theile in 6 Bänden. (20 fl.) Man hat einen Auszug daraus: Brevis chronologia, ſ. rationarium temporum eccleſ. ac civ. hiſt. a C. M. — A. Chr. 1737. Venet. 1737. 8. — Hiſt. eccleſ. & civile de Lorraine. Nancy, 1728. III. fol. mit Kupf. (24 Thlr. oder 27 fl.) Von Jul. Cäſar an, bis 1690. ib. 1745. V. T. fol. — Hiſt. de la maiſon de Salles. Nancy, 1716. fol. — Bibliotheque Lorraine, ou hiſt. des hommes illuſtres, qui ont fleuri en Lorraine, 1751. fol. ſehr unzuverläſſig. Man hat einen ſehr flüchtigen Auszug daraus von Franz Anton de Chevrier: Memoires pour ſervir a l'hiſt. des hommes illuſtres de Lorraine. Bruxelles, 1754. II. 8. — Diſſertations ſur les apparitions des anges, de démons & des eſprits. Par. 1746. 8. (1 Thlr.) voller Fabeln ꝛc. — Diſſertationes in N. Teſt. T. I. in ordine Diſſertationum T. III. Wirceb. 1789. 4m. — Er hinterließ noch einige hiſtoriſche Werke handſchriftlich. y)

Johann Martianay, geb. den 30. Sept. 1647. zu St. Sever in Gaſcogne. Er trat 1668. zu Toulouſe in den Benedictiner-Orden, und ſtudirte hernach zu Arles, Avignon, Bourdeaux und Paris ſehr eifrig die heiligen Sprachen und die Geſchichte. Er ſtarb den 16. Jun. 1717. æt. 70. in der Abtey St. Germain des Prez zu Paris, nachdem er 50 Jahre in einem gelehrten Kloſterleben zugebracht hatte. In ſeinen Urtheilen von andern war er zu frey und unbeſcheiden; anderer Urtheile von ſich konnte er aber nicht vertragen. Er verdiente weder alle ihm beygelegten Lobſprüche, noch den zu heftigen Tadel einiger Journaliſten, beſonders des le Clerc, der ihm alle philologiſche Litteratur abſpricht. — — Schriften:

y) Rathlefs Geſchichte jetztlebender Gel. 1 Th. p. 66-104. — Beyträge zur Hiſt. der Gelahrth. 5 Th. p. 200-222. — Neues gel. Europa. 13 Th. p. 25) ſq. — Sein Leben ꝛc. aus dem Franzöſ. ins Ital. mit Anmerkungen überſetzt von Bened. Paſſionei. Roma, 1770. 4. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 249 ſq. — Jöcher l. c. — Stolle l. c.

Digitized by Google

Defenſe du texte hebreu & de la Chronologie de la Vulgate, contre le livre de l'antiquité des tems retablie. Par. 1689. 12. und Continuation de la defenſe contre Iſ. Voſſius & Pezron. ib. 1693. 12. leſenswürdig. — Tr. hiſt. du cânon des livres de la S. Ecriture &c. ib. 1703. 12. Eine Fortſetzung von ſeinem Tr. de la vérité & de la connoiſſance des livres de la S. Ecriture. ib. 1697. 99. II. 12. (1 Thlr. 12 gr.) — Hieronymi Opera. ib. 1693-1706. V. fol. (80 Thlr.) Clericus hat dieſe Ausgabe in der Bibl. Choiſie T. XVII. heftig beurtheilt. — Le nouveau Teſt. ſur la Vulgate, avec des explications litterales. ib. 1712. III. 12. entbehrlich. z)

Renatus Maſſuet, geb. den 31. Aug. 1665. zu St. Oven de Macelles. Ein gelehrter Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus. Er ſtarb den 19. Jan. 1716. — — Nebſt andern Schriften edirte er Irenæi Opera. Par. 1710. fol. (10 Thlr.) ſehr ſchön; und den 5ten Band der Annalium ordinis Bened. den Mabillon hinterließ.

Matthäus Petit-Didier, ein Benedictiner von der Congregation des heil. Vannus, geb. den 18. Dec. 1659. zu St. Nicolas in Lothringen. Er lehrte die Philoſophie und Theologie in der Abtey St. Michel; wurde 1715. Abt zu Senones; 1726. Biſchof zu Macra, und ſtarb den 14. Jun. 1728. æt. 69. zu Senones. — — Schriften: Remarques ſur les premiers tomes de la bibliotheque eccleſ. de MSr. Dupin. Par. 1691-96. III. 8m. — Apologie des lettres provinciales de MSr. Paſcal. ib. 8. — Tr. theol. de l'autorité & infallibilité du Pape. ib. 8. zu päbſtiſch ꝛc.

Paſchaſius (Pasquier) Quesnel, geb. 1634. den 14. Jul. zu Paris, wo ſein Vater, der aus einem edeln Geſchlecht abſtammte, ein gemeiner Bürger war. Er trat, nachdem er ſeine Studien in der Sorbonne vollendet hatte, 1657. in die Congregation des Oratorii, und zeichnete ſich immer durch Frömmigkeit unter ſeinen Ordensbrüdern aus. Sein Hauptſtudium waren, nebſt der heil. Schrift, die Schriften der Kirchenväter. Man gebrauchte ihn zu wichtigen Verrichtungen, und überließ ihm das Bibliothekariat. So lebte er ohnangefochten, bis ihm ſein Vorſteher, der P. St. Marthe, die Seelſorge vieler vornehmer Perſonen über-

z) Bernh. Pez Bibl. Bened. Mauri. — Niceron. I Th. p. 378-388.

Digitized by Google

gab, und bis sein neues Testament zum Vorschein kam. Jenes reizte die Jesuiten zum Neid, welche die Seelsorge der Vornehmen nicht gern in fremden Händen sahen. Dieses gab ihnen Anlaß, sich an den unschuldigen, frommen Quesnel zu reiben. Sie schwärzten ihn am römischen Hof noch mehr an, da dieser ohnehin schon wegen der Ausgabe der Werke P. Leo des Grossen, welche Quesnel besorgte, aufgebracht war. Die Jesuiten giengen als abgesagte Feinde den Jansenisten zu Leibe, und suchten alles zu bewegen. Sie wußten auch den Erzbischof zu Paris, Harlai, in ihre listige Absichten zu ziehen. Weil Quesnel das Formular, das man 1678. gegen die Jansenisten entworfen und bey einer Versammlung vorgelegt hatte, durch seine Unterschrift nicht genehmigen wollte, so wurde er 1681. auf 3 Jahre nach Orleans verwiesen. Um allen weitern Verdrießlichkeiten zu entgehen, begab er sich 1685. nach Brüssel, wo er mit seinem Freund Arnauld einsam und verborgen lebte. Er kam 1703. ins Gefängniß; entwischte aber bald, durch Hülfe seiner Freunde, nach Amsterdam, wo er den 2. Dec. 1719. æt. 85 starb. — [2] Schriften: Opuscula Leonis M. & Hilarii c. n. Par. 1675. 4. Diese Ausgabe war dem römischen Hof ein Dorn in den Augen. — Le nouveau Test. avec des reflexions morales. Bruxelles, 1700-1703. VIII. 8. (4 Thlr.) deutsch, Frankf. 1703. 4. (3 Thlr.) Das wichtige Werk kam seit 1671. stückweise heraus, und wurde 1687. zuerst zu Paris zusammengedruckt. Ohngeachtet der Erzbischof zu Chalon und nachmals zu Paris, Lud. Ant. de Noailles, das Buch genehmigte, und des allgemeinen Beyfalls ohnerachtet, brachten es die Jesuiten durch ihre listige Rache dahin, daß 101 Sätze ausgezogen, und anfangs von P. Clemens XI. 1708, durch ein Breve, und 1713. durch die berufene Bulle Unigenitus Dei filius &c. verdammt wurden. Die Sätze waren größtentheils die eigenen Worte der heil. Schrift. Was für Lermen die Bulle in Frankreich erregt hat, sagt uns die Geschichte. — Einige Erbauungsschriften ꝛc. auch Vertheidigungsschriften. a)

---

a) Walchs Einleitung in die Religionsstreitigkeiten ausser der luther. Kirche. 1 Th. p. 256-259. — Mosheims Kirchenhistorie. — Pfaffii Introd. in hist. theol. litt. — Niceron. 18 Th. p. 382-438. — Geschichte der Bulle Unigenitus. — Osmont. Dictionn. typogr. T. II. p. 122. — Stolle l. c.

Digitized by Google

Michael le Quien, geb. den 8. Oct. 1661. zu Boulogne in der Picardie. Er trat zu St. Germain in den Dominicanerorden; legte ſich zu Paris auf die griechiſ. hebräiſche und arabiſche Sprache, auch nebſt der Theologie auf die kirchliche Alterthümer. Er ſetzte ſich bey den Gelehrten in groſſe Hochachtung, und ſtarb den 12. März 1733. zu Paris. — — Schriften: Defenſe du texte hebr. contre le livre de Paul Pezron de l'Antiquité des tems. Par. 1690. II. 8. Er ſetzte dem Pezron hernach noch eine Vertheidigungsſchrift entgegen. — Joh. Damasceni Opera, gr. & lat. c. n. ib. 1712. II. fol. (20 Thlr.) Der 3te Tom, welcher die unächten Werke enthalten ſollte, blieb zurück. — Unter dem Namen Stephan Altimura: Panoplia contra ſchiſma Græcorum. ib. 4. — Oriens chriſtianus, quo exhibentur eccleſiæ, patriarchæ cæterique præſules totius orientis. ib 1740. III. folm. (40 Thlr.) Sein Hauptwerk. — Nullité des ordinations Anglicanes. ib. 1732. IV. 12. gegen den P. le Courayer. b)

Richard Simon, geb. den 13. Mai 1638. zu Dieppe in der Normandie. Er trat in die Congregation des Oratorii, und ſtudirte zu Paris, wo er ſich auch die meiſte Zeit aufhielt. Zulezt lebte er 4 Jahre als Pfarrer zu Bolleville; legte 1681. die Pfarrey nieder; begab ſich nach Dieppe, und ſtarb 1712. æt. 74. Man bewundert ſeine groſſe Beleſenheit. — — Schriften: Hiſtoire critique du Vieux Teſtament. Par. 1678. 4. von Elzevir fehlerhaft nachgedruckt, Lugd. B. 1679. 4. Verbeſſerte dritte Ausgabe, Rotterd. 1685. II. 4. (6 Thlr.) lateiniſch von Noel Aubert de Verſe, nach der fehlerhaften Elzeviriſchen Ausgabe, Amſt. 1681. 4. Simon mußte ſich darüber herumzanken. — Hiſt. crit. du texte du N. Teſt. Rotterd. 1689. 4. (2 Thlr.) Deutſch unter der Aufſchrift: Kritiſche Schriften über das neue Teſtament mit Semlers Anmerkungen durch Heinrich Matth. Cramer, Paſtor zu Quedlinburg. Halle, 1776. 77. 80. III. 8m. (10 fl.) — Hiſt. crit. des verſions du N. Teſt. Rotterd. 1690. 4. (3 Thlr.) und Nouvelles obſervations ſur le texte & les verſions du N. Teſt. Par. 1695. 4. (3 Thlr. 12 gr.) — Hiſt. crit. des principaux commentateurs du N. Teſt. Rotterd. 1693. 4. (4 Thlr.) Alle dieſe kritiſchen Werke wurden alſo zuſammengedruckt, Rotterd. 1685-93. VI. 4. (15 Thlr.)

b) Saxii Onomaſt. T. VI. p. 203.

Digitized by Google

Nouveau Teſt. avec des remarques litterales & crit. Trevoux, 1702. II. 8. wurde von dem Card. Noailles und von Boſſuet, Biſchof zu Meaux, verdammt. — Bibliotheque crit. ou recueil de diverſes piéces crit dont la plus part ne ſont imprimés, ou ne ſe trouvent, que tres difficilement, par M. de Sainjore (R. Simon) Amſt. (Nancy) 1708. 1710. IV. 12. Par. 1738. IV. 12. (3 Thlr.) Der erſte Theil wurde durch eine Verordnung des geheimen Raths unterdruckt. — Nouvelle Bibliotheque choiſie &c. Amſt. (Paris) 1714. II. 12. (1 Thlr. iſt eine Fortſetzung der vorigen. In beyden zeigt er viele kritiſche und litterariſche Gelehrſamkeit; aber nicht alles, was er ſagt, hält die Probe. Oft lobt er ſich ſelbſt. — Critique de la Bibl. des auteurs eccleſ. de M. Du-Pin. Par. 1730. IV. 8. (4 Thlr.) obenhin geſchrieben. — Lettres choiſies de litterature. Amſt. (Trevoux) 1700-1705. III. 12. (1 Thlr. 16 gr.) ſehr vermehrt, Amſt. 1730. IV. 8. (2 Thlr. 12 gr.) — Einige Streitſchriften ꝛc. c)

Honoratus Tournely, geb. den 28. Aug. 1658. zu Antibes, von armen und niedrigen Aeltern. Er ſtudirte zu Paris, auf Koſten ſeines Vetters; wurde 1686. Doctor der Sorbonne; 1688. Prof. theol. zu Douay; 1692. Prof. der Sorbonne, auch hernach Canonicus. Er legte aber 1716. ſein Lehramt nieder, und ſtarb den 26. Dec. 1729. — — Curſus theologicus. Colon. 1733. fol. (9 Thlr.) Venet. 1746. XIV. 4 — Prælectiones theologicæ; XVI. 8. und im Auszug 3 Bände in 8. Ueberall zeigte er ſeinen Eifer für die Bulle Unigenitus &c.

Renatus Joſeph von Tournemine, geb. den 26. Apr. 1661. zu Rennes in Bretagne, aus einem adelichen Geſchlecht. Er trat in den Jeſuiterorden; lehrte die Rhetorik, Philoſophie und Theologie zu Rouen, hernach zu Paris; war zuletzt Caſuiſt und Bibliothekar im Profeßhauſe zu Paris, und ſtarb den 16. Mai 1739. Ein zwar gelehrter, aber hitziger und ruhmſüchtiger Mann; ein heftiger Gegner des Jeſuiten Harduins. — — Schriften: Joh. Steph. Menochii Comment. totius S. Scripturæ. Par. 1719. II. fol. (12 Thlr.) mit vielen chronologiſchen Abhandlungen. —

c) Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 400-408. — Baillet T. II. p. 32-34. — Freytag Anal. litt. p. 861-863. — Morhof. T. I. p. 718. 789. II. p. 527. — Gerdes Floril. p. 321-323. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 281 ſqq. — Niceron. 2 Th. p. 19-42.

Digitized by Google

Reflexions ſur l'atheiſme. — Er arbeitete auch lang am Journal des Sçavans, und an den Memoires de Trevoux &c. d)

Carl Witaſſe geb. den 11 Nov. 1660. zu Chaumy in der Dioeces von Noyon. Nachdem er zu Paris nebſt den ſchönen Wiſſenſchaften, die Philoſophie und Theologie, auch die hebr. und griech. Sprache ſtudirt hatte, ſo wurde er 1689. Prior der Sorbonne; 1690. Doctor; 1696. k. Prof. theol. Weil er die Conſtitution Unigenitus nicht annehmen wollte, ſo wurde er 1714. nach Noyon verwieſen. Er kam 1715. wieder nach Paris zurück, und ſtarb daſelbſt, nachdem er ſich vergeblich bemüht hatte, ſeine vorige Stelle in der Sorbonne zu erhalten, den 10 Apr. 1716. am Schlag. — — Schriften: Tr. de la Paque, in Briefen. — Tr. de poenitentia; de ordine; de evchariſtia; de attributis Dei & de Trinitate, Vorleſungen, die er in der Sorbonne hielt. — Streitſchriften gegen Lamy ꝛc.

Rechtsgelehrte des achtzehnten Jahrhunderts.

Johann Heinrich von Berger geb. den 29 Jan. 1657. zu Gera im Vogtlande, wo ſein Vater, Valentin, damals Conrector war. Er ſtudirte zu Halle, Leipzig und Jena. Zu Leipzig nahm er die Doctorwürde an, und las Collegia. Unvermuthet wurde er als Prof. iuris ord. nach Wittenberg berufen. Durch ſeine Gelehrſamkeit zeichnete er ſich ſo aus, daß er nicht nur erſter Anteceſſor der Facultät, und Aſſeſſor im Niederlauſitziſchen Landgericht, hernach Appellationsrath zu Dresden, ſondern auch bey dem von K. Auguſt errichteten Reichsvicariat als Mitglied angeſtellt wurde. Endlich gieng er 1714. nachdem er zum 2tenmal berufen war, als evangeliſcher Reichs-Hofrath nach Wien, und wurde von K. Carl VI. mit ſeiner Familie in den Adelſtand erhoben. Die ſchwäbiſche, fränkiſche und rheiniſche Reichsritterſchaft nahm ihn zu ihrem Mitglied auf. Er ſtarb den 25 Nov. 1732. zu Wien. — — Schriften: Kurſächſiſche Proceß-Ordnung. 1699. auf königlichen

d) Chaufepié h. v. — Banduri Bibl. nummaria. p. 220. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 43 ſqq.

Digitized by Google

Befehl. — Annotat. in Lancelloti Inſtit. iuris canon. Witteb. 1718. 4. (8 gr.) — Animadverſiones in Brunnemanni Quæſtiones ad Pandectas. Lipſ. 1710. 8. (12 gr.) — Reſolutiones legum ex Lauterbachii compendio. Witteb. 1699. 8. — Electa proceſſus executivi, poſſeſſorii, provocatorii & matrim. c. ſupplem. ib. 1702. 4. (18 gr.) aucta, ib. 1715. 4. (1 Thlr.) iterum aucta, ib. 1729. 4. Lipſ. 1745. 4. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl.) — Electa iurisprud criminalis. Witteb. 1706. 4. (10 gr.) c. Supplem T. III. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Electa diſceptationum forenſium. ib. 1707. 4. (2 Thlr.) c. ſupplem. ib. 1738-41. III. 4. (12 fl.) — Reſponſa ex omni iure. Lipſ. 1708. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — Oeconomia iuris ad uſum hodiernum accommodati. ib. 1702. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Ed. VII. auct. ib. 1771. 4m. (5 fl.) — Conſilia & reſponſa iuris. ib. 1731. II. fol. (6 fl.) — Diſſertat. iuridicæ ſelectæ. ib. 1707. 4. (2 Thlr.) e)

Juſtus Henniges oder Henning Boehmer geb. den 29 Jan. 1674. zu Hannover. Er ſtudirte zu Jena, Rinteln und Halle. Hier wurde er 1701. Prof. iuris extraord. hernach 1712. ordinarius, Comes palatinus, und Hofrath; 1719. Geheimerrath; 1731. Director der Akademie; endlich nach Ludwigs Tod, 1743. Kanzler im Herzogthum Magdeburg, und ſtarb den 23 Aug. 1749. æt. 75. Man verlangte ihn nach Bern, Kiel, Helmſtädt, Zelle, Frankfurt an der Oder, Tübingen, Marburg, und nach Wien als Reichshofrath; aber er wollte Halle nicht verlaſſen. — — Schriften: Jus eccleſiaſticum proteſtantium iuxta ſeriem decretalium adornatum. Halæ 1714-1734. V. 4. (16 fl.) klaſſiſch. — Tr. de iure parochiali. ib. 1701. auct. 1721. 29. 38 4. (14 gr. od. 1 fl.) gehört zu dem vorigen. — Inſtitut. iuris canonici tum eccleſiaſtici, tum pontificii ad methodum decretalium &c. ib. 1738. 41. 47. 60. (2 fl.) gründlich. — Conſultationes & deciſiones. ib. 1733-48. III. fol. in 5 Tomen. (17 fl.) vortreflich. — Uſus moderni Strykiani continuatio a Lib. XXIII-XXXVIII. ib. 1733. 4. Dieſe Fortſetzung ſteht auch im erſten Theil des Strykiſchen Werks, ib. 1746. fol. — Introd. ad ius digeſtorum &c. ib. 1704. 8. (16 gr.) — auct. 1714. 23. 29. 35. 41. 46. 8. (1 Thlr.) — Introd. in ius

e) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV, p. 165 ſq. — Juglers Beytr. zur juriſt. Bibl. 1 Th. p. 38-60. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 166. — Stolle Anl. zur Hiſt. der juriſt. Gel.

Digitized by Google

publ. univerſale &c. ib. 1710. 8. (13 gr.) auct. 1726. 8. — Succincta delineatio doctrinarum uſu frequentium de actionibus, gradibus matrimonialibus, & ſucceſſione ab inteſtato. ib. 1710. 8. auct. 1718. 8. ed. VIII. 1749. 8. auch unter der Aufſchrift: Succincta expoſitio doctrinæ de expoſitionibus ad praxin hodiernam accommodatæ &c. wichtig! — Corpus iuris canonici &c. c. n. ib. 1747. II. 4m. (6 Thlr.) vorzüglich. — BARNAB. BRISSONIUS de verborum ſignificatione c. notis. ib. 1743. fol. (9 fl.) — IUSTINIANI Inſtitutiones ex rec. & c. n. ib. 1728. 4. — Exercitationes ad Pandectas. Hannov. 1745-64. VI. 4m. (20 fl.) — Diſſert. XII. iuris eccleſ. antiqui ad Plinium Sec. & Tertullianum. Lipſ. 1711. 8. auct. 1729. 8. (45 kr.) — CL. FLEURY Inſtitut. iuris eccleſ. c. n. ib. 1724. und 1733. 8. — Viele gründliche Diſſertationen und Abhandlungen. f)

Unter ſeinen 4 Söhnen war der älteſte und berühmteſte Johann Samuel Friederich Boehmer, zu Halle geboren, wo er auch ſtudirte. Er wurde daſelbſt 1726. Prof. iuris, hernach Hofrath; 1739. Comes Palatinus; 1744. Geheimerrath, und 1752. Pupillenrath. Endlich kam er als Director der Univerſität nach Frankfurt an der Oder, wo ihn der König 1770. adelte. Er ſtarb den 20 May 1772. — — Schriften: Elementa iurisprudentiæ criminalis. Halæ. 1732. II. 8. auct. ib. 1738. 43. 47. 57. 74. 8m. (1 fl. 30 kr.) — BEN. CARPZOVII Practica nova rerum criminalium c. præf. Francof. III. fol. und Obſervationes ad Carpzovii Praxin rer. crim. ib. 1759. fol. (3 fl. 30 kr.) — Meditationes in Conſtit. crimin. Carolinam. Halæ. 1770. 4m. mit Beylagen. (9 fl.) — Mehrere Diſputationen ꝛc. g)

Georg Beyer geb. den 10 Sept. 1665. zu Leipzig. Er ſtudirte hier und zu Frankfurt an der Oder; wurde 1706. Prof. iuris zu Wittenberg, und ſtarb den 16 Aug. 1714. — — Schriften: Delineatio iuris civ. ſecundum Inſtitut. & Pandectas. Lipſ. 1692. 93. 1704. 8. (14 gr.) — Delin. iuris feudalis. ib. 1714. 8. 1725.

---

f) Goetten jetztleb. gel. Europa. 1 Th. p. 346. 2 Th. p. 809. 3 Th. p. 764. — Weidlichs Geſch. jetztleb. Rechtsgel. 1 Th. p. 68. — Niceron. 22 Th. p. 299-340. — Stolle l. c. — Pütters Litterat. des D. Staatsr. 1 Th. p. 342 ſqq. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 161 ſqq. — Nova Acta erud. 1750. P. II. p. 376-384. — SAXII Onomaſt. T. VI. p. 178 ſqq.

g) Joechers Lexic. von Adelung verb. — Weidlichs Rechtsgel.

Digitized by Google

27. 38. 8. (1 Thlr.) — Delin. iuris div. naturalis & positivi universalis. Witteb. 1717. 8. Lipſ. 1726. 8. (12 gr.) — Delin. iuris crimin. ſecundum ordinem Conſtitut. Caroli V. Lipſ. 1714. 8. auct. 1722. 37. 8. (12 gr.) — Delin. iuris germanici. ib. 1723. 30. 37. 8. (14 gr.) — Poſitiones ad Pandectas. ib. 1694. 8. (16 gr.) — Poſit. ad Inſtitutiones. ib. eod. 8 (4 gr.) — Poſit. ad ius feud. ib. 1693. 8. (2 gr.) — Diſſert. & opuſcula. ib. 1725. 4. (16 gr.) h)

Johann Jacob Burlamaqui geb. den 19 Jul. 1694. zu Genf, wo ſein Vater Joh. Ludwig, der aus einer italieniſchen Familie Burlamacchi in Lucca ſtammte, 1728. als Rath und Staatsſecretär ſtarb. Er ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, und wurde daſelbſt A. æt. 26. Prof. iuris, nachdem er eine gelehrte Reiſe nach Holland und Engelland gemacht hatte. Unter ſeinen Zuhörern war der Erbprinz von Heſſen-Caſſel, der ihn 1734. mit ſich nach Caſſel nahm, und ihn mit einer beträchtlichen Beſoldung bey ſich behielt. Wegen ſeiner ſchwächlichen Geſundheit gieng er wieder nach Genf zurück. Er wurde 1742. zum Staatsrath der Republik ernennt, und ſtarb den 3 Apr. 1748. — — Sein Hauptwerk iſt: Principes du droit de la nature & des gens. Geneve. 1763. II. 4. (3 fl. 30 kr.) Yverdun. 1766. VIII. 8m. (7 fl. 30 kr.) durch Felice vermehrt; wurde wegen ſeiner Vortreflichkeit ins Engliſche und Italieniſche überſetzt. — Elemens du droit naturel. Lauſanne. 1774. 8. (1 fl.)

Cornelius van Bynkershoeck geb. den 29 May 1673. zu Middelburg in Seeland, wo ſein Vater ein Segelmacher war. Er ſtudirte zu Franeker die Rechtsgelahrtheit ſo gründlich, daß er ſchon 1694. æt. 21. die Doctorwürde erhielt. Im Haag advocirte er 8 Jahre vor den obern Gerichtshöfen. Man wählte ihn 1703. zum Mitglied des Raths von Holland und Weſtfriesland; auch 1724. zum Präſidenten des groſſen Raths der Staaten von Holland und Seeland. Er ſtarb den 16 Apr. 1743. æt. 70. an der Bruſtwaſſerſucht. Mit ſeiner erſten Gattin zeugte er 6 Töchter. In ſeinen wichtigen Geſchäften ſowohl, als in ſeinen gelehrten Werken zeigte er ein ausgebreitetes Genie, und einen richtigen und ſcharfen Verſtand. Er unterſuchte mit groſſem Fleiß alle Rechte, Geſetze, Freyheiten und Gebräuche der vereinigten Pro-

h) Stolle l. c.

Digitized by Google

vinzen, ohne Vernachläſigung der alten Litteratur. — — Schriften: Obſervationes iuris rom. Lib. IV. Lugd. B. 1710. 4. ed. III. 1749. 4. (5 fl.) Halæ. 1723. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Obſerv. J. R. Libri IV. poſteriores. L. B. 1733. 4. mit den Libris IV. prioribus, Halæ. 1739. 4. (2 fl.) — Quæſtiones iuris publici Lib. II. Lugd. B. 1737. 4. ed. II. ib. 1751. 4. (2 fl.) auch ins Holländiſche überſetzt, ib. 1739. 4. — Quæſtionum iuris privati Lib. IV. L. B. 1744. 4. — Opuſcula varii argumenti. ib. 1719. 4. Halæ. 1729. II. 4. (2 fl.) ed. III. Lugd. B. 1752. 4. (3 fl.) — Opera minora. ib. 1730. 4. IV. (7 Thlr.) — Tr. de foro legatorum. ib. 1721. 8. (8 gr.) Barbeyrac überſetzte dieſe gelehrte Schrift ins Franzöſiſche, und begleitete ſie mit gelehrten Anmerkungen, Haag. 1723. 8m — Opera omnia &c. ed. B. Phil. Picat. Lauſannæ. 1761. II. fol. Lugd. B. 1767. II. fol. (11 fl.) i)

Heinrich von Cocceji geb. den 25 März 1644. zu Bremen. Er ſtudirte zu Leiden, und reiſ'te hernach 1670. zu ſeiner Mutter Bruder Heinrich von Oldenburg, der damals Secretär der k. Societät der Wiſſenſchaften in London war. Hier legte er ſich noch in der Geſellſchaft des Robert Boyle auf die Naturlehre und Philoſophie, und erhielt, auf Empfehlung des Prinzen von Oranien, von der Univerſität Oxford die juriſtiſche Doctorwürde. Er gieng 1671. nach Frankreich, wo er mit den berühmteſten Gelehrten Bekanntſchaft machte. Von hier eilte er nach Heidelberg, den Feyerlichkeiten bey der Vermählung des kurfürſtlichen Prinzen Carls mit der Däniſchen Prinzeſſin Wilhelmine Erneſtine beyzuwohnen. Er hatte noch vor, nach Speier zu dem kaiſ. Kammergericht zu reiſen; aber der Kurfürſt, der ſeine Gelehrſamkeit ſchätzte, ernannte ihn 1672. zum Profeſſor des Natur- und Völkerrechts auf ſeiner Univerſität. Bald darauf heyrathete er 1673. die einzige Tochter des Sam. Howard Herr von Dirsheim, Kanzlers und Geheimenraths des Herzogs von Würtemberg, mit welcher er 3 Söhne zeugte. Da er eine Reiſe nach Bremen machte, ſo wollte man ihn dort als Rathsherr behalten; aber der Kurfürſt konnte ſich nicht entſchlieſen, einen ſo wichtigen Mann aus ſeinen Dienſten zu entlaſſen. Der Nachfolger ernannte ihn, um ihn deſto ge-

i) Jöchers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Juglers juriſtiſche Biogr. 1 Th. p. 24 ſqq. — Stolle l. c.

wisser beyzubehalten, 1682. zu seinem geheimen Staatsrath, da er auf die Universität zu Frankfurt an der Oder berufen wurde. Nach dem Tod des Kurfürsten Carls, mit welchem die protestantische Linie erloschen, wollte Cocceji den Ruf nach Utrecht annehmen; aber er erhielt eben so wenig seine Entlassung, als da er das folgende Jahr 1688. bey dem Einfall der Franzosen darum bat. Endlich, da er nach der Einnahme von Heidelberg in das Herzogthum Würtemberg fliehen mußte, nahm er den zum 2tenmal an ihn ergangenen Ruf nach Utrecht an. Er blieb aber nicht lang in dieser Stadt; denn der Kurfürst von Brandenburg lies in den gnädigsten Ausdrücken 1690. den Ruf nach Frankfurt an der Oder an ihn ergehen. Er nahm ihn an, und wurde von der ganzen Universität bey seiner Ankunft 1690. feyerlich empfangen. Hier beschloß er sein arbeitsames und ruhmvolles Leben den 18 Aug. 1719. æt. 76. nachdem er sich alle noch so vortheilhaften Anträge von auswärtigen Höfen sowohl, als von den Universitäten Heidelberg und Utrecht verbeten hatte. Doch blieb er das Orakel vieler Europäischen Höfe. Selbst der Kaiser erkannte seine grossen Verdienste, und erhob ihn 1713. in den Adelstand. Seine ganze juristische Gelehrsamkeit hatte er seinem Nachdenken und Fleiß zu verdanken; denn er hatte nur das einzige Collegium über die Institutionen gehört. Neben seinem Hauptstudio hatte er sich auch auf die Theologie, auf die hebräische und griechische Sprache gelegt. Er lebte sehr mäßig und fromm; war sanft, ehrlich, aufrichtig, uneigennützig und sehr bescheiden. — — Schriften: Juris publici prudentia. Francof. ad V. 1695. 8. auct. ib. 1703. 1723. 8. (10 gr.) vortreflich. — Avtonomia iuris gentium &c. ib. 1720. 8. (16 gr.) — Grotius illustratus s. Comment. ad H. Grotii Lib. III. de Jure B & P. Uratisl. 1745-52. III. fol. (15 fl.) ein Meisterstück. — Deductiones, consilia & responsa in causis illustrium. Lemgo. 1725. fol. (3 Thlr.) T. II. & III. Lugd. B. 1726. fol. (3 Thlr. 16 gr.) sehr wichtig. — Exercitationes curiosæ &c. Lemgo. 1714-22. IV. 4. (8 Thlr.) sind seine gesammten Disputationen nebst seinem Leben. Die 2. ersten Theile sind zu Frankfurt an der Oder herausgekommen. k)

---

k) Niceron. 10 Th. p. 161-174. — Stolle l. c. — Pütters Litterat. des D. Staatsrechts. 1 Th. p. 284-288.

Digitized by Google

Unter ſeinen 3 Söhnen wurde der älteſte, Friederich Heinrich, als pfälziſcher Oberſtlieutenant 1703. æt. 28. im Feldzug vor Rüremonde erſchoſſen. Der 2te, Joh. Gottfried, war Preuſſiſcher Geheimerrath bey der Regierung zu Magdeburg, und ſtarb 1739. ohne Familie; der 3te, Samuel, k. Preuſſiſcher Großkanzler, war der berühmteſte, von welchem unten Nachricht vorkommt.

Zeger Bernhard van Eſpen geb. den 9 Jul. 1646. zu Löwen. Er ſtudirte anfangs die ſcholaſtiſche Theologie, hernach das Kirchenrecht; wurde 1673. zum Prieſter geweyht; 2 Jahre hernach zum Doctor des kanoniſchen Rechts ernennt, und lehrte öffentlich im Collegio des P. Adrians VI. zu Löwen. Wegen vielen Verdrüßlichkeiten und Verfolgungen mußte er endlich 1728. nach Maſtricht, und von da nach Amersfort flüchten, wo er den 2 Oct. 1728. ſtarb. — — Schriften: Jus eccleſiaſticum univerſum, Colon. 1702-1712. VI. fol. (11 Thlr.) Supplem. ib. 1732. fol. (1 Thlr.) Er zeigt darinn viele Kenntniß in den kirchlichen Alterthümern. Es wurde abgekürzt: Jus eccleſ. in epitomen redactum &c. a Bn. NED. OBERHAUSER. Aug. Vind. 1782. II. 8m. (4 fl. 30 kr.) — Scholia in omnes canones conciliorum. Leodii. 1693. 4. (1 Thlr.) — Opuſcula. Lovan. 1708. fol. (12 Thlr.) fol. m. (15 Thlr.) — Opera omnia iuridica. ib. 1721-53. IV. fol.

Michael Heinrich Griebner geb. den 14 Oct. 1682. zu Leipzig, wo er auch anfangs die Theologie, hernach die Rechte ſtudirte. Er wurde 1707. Prof. Inſtit. hernach Pandect. zu Wittenberg; 1717. Hof- und Juſtizrath auch geheimer Archivar zu Dreßden; 1726. Prof. iuris zu Leipzig, und ſtarb daſelbſt als Decemvir und Ordinarius den 19 Febr. 1734. ohnverehligt. Ein arbeitſamer, gelehrter und wolthätiger Mann. — — Schriften: Principia proceſſus iuridici. Halæ. 1714. (6 gr.) auct. Jenæ. 1733. 8. (10 gr.) — Principia iurisprudentiæ naturalis. Witteb. 1717. und 1733. 8. (8 gr.) vorzüglich. — Opuſcula ſelecta iuris publ. & privati. Halæ. 1717. V. 4. (1 Thlr. 16 gr.)

Johann Harpprecht, der Stammvater der berühmten Harpprechtiſchen Familie im Würtembergiſchen, die ſo viele gelehrte Juriſten hervorbrachte, geb. 1560. zu Walheim, einem Würtembergiſchen Dorf, von gemeinen Aeltern, die ihm ſchon im 4ten Jahr an der Peſt ſtarben. Wider den Willen ſeiner Freunde, die ihn zum Bauernſtand beſtimmten, beſuchte er die lateiniſche Schu-

Digitized by Google

le, und ſtudirte hernach zu Straßburg, Tübingen und Marburg. Nachdem er 1589. die Doctorwürde zu Tübingen angenommen hatte, ſo begab er ſich nach Speier, bey dem kaiſerlichen Kammergericht zu practiciren. Er wurde Baden-Durlachiſcher Hofrath; 1592. Prof. iuris zu Tübingen, wo er den 16 Sept. 1639. ſtarb. — — Man hat ſeine Schriften 1627. IV. 4. zu Tübingen zuſammengedruckt.

Ferdinand Chriſtoph Harpprecht geb. den 3 Jun. 1650. zu Tübingen, wo er ſtudirte, 1673. Doct. iuris, und nachdem er 1677. die Angelegenheiten des Herzogs Friederich Carl wegen Uebernehmung der Adminiſtration zu Wien beſorgt hatte, herzoglicher Rath, und 1678. Prof. iuris ordin. auch erſter Hofgerichtsaſſeſſor wurde, und den 9 Nov. 1714. ſtarb. Der Kaiſer hatte ihn zum Comes Palatinus, und verſchiedene Reichsſtände zu ihrem Rath erklärt. Als akademiſcher Lehrer und Schriftſteller erwarb er ſich einen groſſen Ruhm. — — Schriften: Conſilia Tubingenſia. Tub. 1695. VI. fol. (4 Thlr. 16 gr.) — Reſponſa iuris criminalia & civilia. Stuttg. 1701. VI. fol. (4 Thlr. 16 gr. oder 7 fl. 30 kr.) auch Conſultationum crimin. & civ. volumen novum P. III. Norib. 1710. III. fol. (5 Thlr.) — Tractatus acad. de ſucceſſionibus. Ulmæ. 1698. III. 4. (3 Thlr.) — Diſſertat. acad. iurid. cum indice. Tubingæ. 1736-38. III. 4. (4 Thlr.) dabey ſein Leben. 1) Deſſen Sohn

Georg Friederich Harpprecht geb. den 10 Dec. 1676. zu Tübingen, wo er ſtudirte und 1699. die Doctorwürde annahm. Er beſuchte auf einer Reiſe nach Berlin mehrere deutſche Univerſitäten; wurde nach ſeiner Rückkunft 1704. herzoglicher Rath und Hofgerichtsaſſeſſor; 1722. Prof iuris zu Tübingen, und ſtarb daſelbſt den 10 May 1754. Die letzten 12 Jahre brachte er in Ruhe, doch unter gelehrten Beſchäftigungen zu. Nicht nur die Würtembergiſche Landſchaft hatte ihm 1717. die Conſulentenſtelle, ſondern auch der Landgraf von Heſſen-Darmſtadt hatte ihm eine Geheimerathsſtelle, und hernach ein öffentliches Lehramt nebſt der Kanzlerwürde übertragen; er verbat ſich aber alles. Sein einziger Sohn, Chriſto. Fried. Harpprecht, der als Prof. iuris zu Tübingen den 23 Jun. 1774. æt. 74. ſtarb, machte ſich nicht ſowohl

1) Boeks Geſch. der Univ. Tübingen. p. 132.

Digitized by Google

durch Schriften, als durch seine gründliche Vorlesungen über die Pandecten berühmt. — — Seine Hauptwerke sind: Decisiones & consultationes criminales. Tub. 1746. fol. (7 fl. 30 kr.) — Comment. in IV. Libros Institut. iuris civ. Lausannæ. 1748. IV. fol. (10 fl.) — Auch ist der 7te Theil der Consiliorum Tubing. von ihm.

Johann Harpprecht, Ferdinand Christophs 2ter Sohn, war Stadt-Burgermeister, Landschafts- und Hofgerichts-Assessor. Dessen Sohn

Christian Ferdinand Harpprecht geb. den 13 Sept. 1718. zu Tübingen, wo er studirte, 1748. Prof. iuris extraord. und 1749. ordinarius wurde. Durch übertriebenes Studiren zog er sich die Schwindsucht zu, an welcher er den 25 Dec. 1758. starb. Nebst den Rechten hatte er sich auf Sprachen, vorzüglich auf die rabbinische, auf die Mathematik, Geschichte, Philosophie, Mahlerei und Musik gelegt. — — Man hat von ihm nur einige Dissertationen. m)

Stephan Christoph Harpprecht geb. 1676. zu Lustnau bey Tübingen. Er wurde 1702. Lehrer in Tübingen; hernach Fürstlich Lichtensteinischer Kammerdirector, Mansfeldischer Kanzler, Holsteinischer Justizrath und Prokanzler in Kiel, Ritterschaftlicher Rath am Mittelrhein, Sachsen-Meinungischer Geheimerrath, und starb endlich als Lichtensteinischer Geheimerrath 1730. in Wien. K. Carl VI. hatte ihn mit der Würde eines kaiserlichen Raths in den Adelstand erhoben. — — Unter seinen Schriften ist zu merken: Staatsarchiv, oder Sammlung von gedruckten und ungedruckten Actis publ. Archival-Urkunden, kais. Rescripten ꝛc. Ulm. 1757-1767. V. 4. (8 fl. 30 kr.)

Johann Heinrich Harpprecht geb. 1702. zu Tübingen; war seit 1745. Kammergerichts-Assessor, und starb den 25 Oct. 1783. æt. 81. zu Wezlar. Er gab mehrere das Kammergericht betreffende Schriften heraus; besonders: Staatsarchiv des kais. und Reichskammergerichts. Ulm. 1757-69. VII. 4. n)

Johann Gottlieb Heineccius oder Heinecke, geb. den 11 Sept. 1680. zu Eisenberg im Fürstenthum Altenburg. Er stu-

m) Das Neue gel. Europa. 4 B. oder 15ter Th. p. 652-659.
n) Pütters Litt. des D. Staatsr. 2 Th. p. 151 sq. — Jocher l. c.

dirte anfangs zu Goslar und Leipzig die Theologie, so daß er auch predigte. Aber eine Abneigung vor dieser Lebensart brachte ihn auf den Entschluß, sich auf die Rechtsgelahrtheit zu legen. Er begab sich in dieser Absicht nach Halle; wurde daselbst 1713. Prof. philos. und 1721. Prof. iuris mit dem Character eines Hofraths; ferner 1724. Prof. iuris zu Franeker; nach 3 Jahren Prof. iuris zu Frankfurt an der Oder; endlich 1733. Geheimerrath und Prof. iuris & philos. zu Halle, wo er den 31 Aug. 1741. starb. Den Ruf nach Marburg, Dänemark und auf 3 Holländis. Universitäten hatte er sich verbeten. Er gehört unter die berühmten Rechtsgelehrte, welche die schöne Literatur mit der ernsthaften und trokenen Rechtsgelahrtheit glücklich vereinigten. — — Schriften: Fundamenta stili cultioris. Halæ. 1720. 8. (10 gr.) Lipſ. 1736. 8. (16 gr.) ib. cum animadv. J. M. Gesneri. 1743. 8. (16 gr.) Amſt. 1744. 8. (16 gr.) Lipſ. cum animadv. J. M. Gesneri & Jo. Nic. Niclas. 1761. 8. (1 Thlr.) sonſt oft gedruckt; aber nun durch Schellers Præcepta stili bene lat. größtentheils verdrungen. — Syntagma antiquitatum roman. iurisprudentiam illustrantium. Halæ. 1718. 8. (18 gr.) auct. Argent. 1730. 33. 41. 8. (2 Thlr.) Trai. 1745. II. 8. (2 Thlr. 16 gr.) Genevæ. 1768. 4. (4 fl.) treflich. — Elementa iuris civ. secundum ordinem institutionum. Franek. 1725. 8. (1 Thlr.) Amſt. 1726. 28. 8. (1 Thlr.) Goettingæ. 1749. 8. (20 gr.) cum animadv. Jo. Ge. Estoris, ed. Lud. Jul. Frid. Hoepfner. Gieſſæ. 1775. 8. (50 kr.) Verbeſſert und zuſammengezogen von Joh. Chriſto. Woltär. Halæ. 1786. 8m. emend. J. P. Waldek. Goett. 1788. 8m. Deutſch, ſehr ſchlecht überſetzt, Wien. 1786. II. 8. Dabey iſt zu merken: Theoretiſch-practiſcher Commentar über die Heineccischen Inſtitutionen nach der neueſten Ausgabe, von Ludw. Jul. Fried. Hoepfner. Frankf. 1783. II. 4. (5 fl. 30 kr.) zwote verbeſſerte Ausgabe 1787. II. 4. auch: Acad. Reden über die Elem. iuris civ. ſec. ord. Inſtit. 5te verbeſſerte Ausgabe ib. 1781. 4. (2 fl. 30 kr.) — Elementa iuris civ. ſecundum ord. Pandectarum. Amſt. 1726. 8. (1 Thlr. 16 gr.) ib. 1728. 31. 8. (2 Thlr.) Trai. 1772. II. 8m. (3 fl.) Francof. 1770. II. 8. — Elementa philoſophiæ rationalis & moralis. Francof. ad V. 1728. 8. (6 gr.) Amſt. 1730. 8. (12 gr.) oft gedruckt. — Elem. iuris nat. & gentium. Halæ. 1737. 38. 8. (12 gr.) auct. ib. 1742. 8. (18 gr.) — Elem. iuris german. ib. 1735. 36. 46. II. 8m. (3 fl.)

Digitized by Google

— Antiquitates Germanicæ. Hafniæ. 1773. II. 8m. (5 fl.) — Hiſt. iuris civ. romani & germanici. Halæ. 1733. 8. (10 gr.) Lugd. B. 1740. 48. 8. (1 Thlr. 12 gr.) cum obſervat. J. D. Ritteri. Argent. 1765. 8m. (2 fl.) — Prælectiones acad. in Hug. Grotii Lib. III. de J. B. & P. Berol. 1744. 47. 8. (1 Thlr.) — Prælect. acad. in Pufendorfii Lib. de Officio hom. & civ. ib. 1743. 8. (16 gr.) — Conſilia & reſponſa iuris. Wratisl. 1744. fol. (2 Thlr. 12 gr. oder 3 fl. 45 kr.) nur der erſte Tom: — Dictionarium iuridicum, in quo Barn. Briſſonii de verborum ſignif. opus in meliorem ordinem redactum, cum acceſſ. Halæ. 1744. fol. (5 Thlr. 16 gr.) — Corpus iuris germanici antiqui. ib. eod. 4m. (6 fl.) — Sylloge opuſculorum &c. ib. 1735. 4. (3 fl.) — Opuſcula poſthuma. Halæ. 1744. 4. (2 fl. 30 kr.) — Anfangsgründe des Wechſelrechts, aus dem Lat. von Ge. Fried. Müller. ib. 1781. 8. (2 fl. 30 kr.) — Opera ad univerſam iurisprud. philoſ. & literas human. pertinentia. Genevæ. 1744. IV. fol. (20 fl.) ib. 1771. IX. 4. (30 fl.) o)

Johann Nicolaus Hertius, eigentlich Hertz, geb. den 6 Oct. 1652. zu Oberklee bey Gieſſen, wo ſein Vater Prediger war. Er wurde Prof. iuris, Rath und Kanzler zu Gieſſen, und ſtarb daſelbſt den 18 Sept. 1710. nachdem er ſich verſchiedene auswärtige Stellen verbeten hatte. — — Schriften: Elementa prudentiæ civilis. Francof. 1690. 8. 1703. 1712. 8. (12 gr.) — Commentationes atque opuſcula de ſelectis & rarioribus argum. ex iurisprudentia univerſali, publica, feudali & rom. ib. 1737. III. 4m. (10 fl.) — Notitia veteris Francorum regni. Gieſſæ. 1709. 4. — Tr. de ſtatuum imperii german. iure reformandi. Francof. 1771. 4. (1 fl. 30 kr.) — Reſponſa, Conſilia, Deductiones, Deciſiones iuris civ. publ. & feud. ib. 1729. II. fol. (12 fl.) — Diſſertationes &c. alle ſehr gründlich. p)

Chriſtian Gottfried Hofmann geb. den 8 Nov. 1692. zu Lauban in der O. Lauſitz. Er ſtudirte zu Leipzig; wurde daſelbſt

---

o) Stolle Anl. zur Hiſt. der juriſt. Gel. — Goetten jetztleb. gel. Europa. 3 Th. p. 553. — Pütter l. c. 1 Th. p. 344 ſq. — Chaufepié h. v. — Emon. Lucii Vriemoet Athenæ Friſiacæ. p. 799-811. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 269 ſqq.

p) Juglers juriſtiſche Biogr. 5 Th. p. 131-152. — Stolle Anl. zur Hiſt. der juriſt. Gel. — Pütters Litterat. des D. Staatsr. 1 Th. p. 256 ſqq.

Digitized by Google

1718. Prof. iuris; gieng aber 1722. an die Stelle des berühmten Cocceji nach Frankfurt an der Oder, und ſtarb den 1 Sept. 1735. ledig. — — Schriften: Hiſt. iuris romano-Juſtinianei. Lipſ. 1718. 4. (14 gr.) ib. 1726. II. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Introd. in iurisprud. canonico-Pontificiam. Francof. 1725. 8. (10 gr.) — Biblioth. iuris publ. ib. 1734. 8. (12 gr.) — Analyſis pacis Weſtphalicæ. ib. 1731. 4. — Series rerum per Germaniam geſtarum. Lipſ. 1720. 4. (1 Thlr.) — Nova collectio ſcriptorum ac monumentorum rariſſim. & ineditor. ad illuſtrandam hiſt. eccleſ. literar. nec non iurisprud. ib. 1731. 33. II. 4. (2 Thlr.) — Europäiſche Fama vom 199-251ten Stück. Das ganze Werk begreift 360 St. in 8. (jedes 2 gr.) und die Neue E. Fama, 56 St. in 8. (a 2 gr.) q)

Andreas Homborg ſtarb als Prof. iuris prim. zu Helmſtädt, 1714. æt. 59. — — Schriften: Prælect. acad. ad Inſtit. Juſtinianeas. Helmſt. 1704. 4. (14 gr.) — Conſilia & Reſponſa. Helmſtad. ib. 1713. fol. (2 Thlr.)

Caſpar Heinrich Horn geb. 1657. zu Freyberg in Sachſen. Er ſtudirte zu Leipzig und Frankfurt an der Oder; reiſ'te durch Deutſchland, Holland, Frankreich und durch die Schweiz; wurde nach ſeiner Rückkunft Legations-Secretär, hernach Rathsherr und Stadtrichter zu Freyberg; endlich 1686. Prof. iuris zu Wittenberg, und ſtarb den 6 Febr. 1718. — — Man hat von ihm: Jus publ. Berol. 1707. und auct. Halæ. 1725. 8. (12 gr.) ein vorzügliches Handbuch. — Jurisprud. feudalis Longobardo-Teutonica. Witteb. 1705. 4. (1 Thlr.) auct. ib. 1729. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Conſultationum, Reſponſorum ac ſententiarum lib. Dresdæ. 1711. 25. 27. fol. (3 Thlr.) — Diſſertationes. &c. r)

Johann Paul Kreß geb. den 27 Febr. 1678. zu Hummelshayn im Vogtlande. Er ſtudirte zu Jena und Halle; wurde 1712. Prof. iuris zu Helmſtädt, wo er den 22 Nov. 1741. ohnverehligt ſtarb. — — Schriften: Comment. in conſtitut. crimin. Caroli V. Jenæ. 1721. 4. (20 gr.) auct. Hannov. 1730. 4. (1 Thlr.) iterum auct. ib. 1736. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Comment. in Pufendorfii lib.

---

q) Goettens jetztleb. gel. Cur. 1 Th. p. 324 ſq. 3 Th. p. 762 ſq. — Stolle l. c.

r) Stolle l. c. — Pütter l. c. 1 Th. p. 355 ſqq.

Digitized by Google

de habitu relig. Jenæ. 1712. 8. (8 gr.) — Specimen iurisprud. privatæ ſ. civilis &c. ib. 1709. 8. auct. Helmſt. 1726. 8. treflich. — Erläuterung des Archidiaconal-Weſens. Helmſt. 1725. fol. (1 Thlr.) gründlich ꝛc. s)

Auguſtin von Leyſer geb. den 18 Oct. 1683. zu Wittenberg, wo ſein Vater, Wilhelm, Prof. iuris, die Vorältern aber, nemlich der Großvater gleiches Namens, und der ält Vater, Polycarpus, öffentliche Lehrer und berühmte Theologen waren. Nachdem er ſeinen Vater im 6ten Jahr verloren hatte, ſo kam er auf die Schule zu Zerbſt, hernach in das Kloſter Bergen, 1697. aber nach Gotha in Vokerods Unterricht. Zu Wittenberg hörte er beſonders den berühmten Schurzfleiſch und von Berger; zu Halle den Stryk und Thomaſius. Nach vollbrachten Studien machte er eine gelehrte Reiſe nach Holland und Engelland, durch Deutſchland nach Wezlar, Regenſpurg und Wien; von da begab er ſich nach Italien und beſonders nach Venedig. Er kam 1706. nach Wittenberg zurück; wurde ſogleich Prof. iuris extraord. auch Beyſitzer der Juriſten-Facultät, und 1709. Doctor iuris. Man berief ihn 1712. als ordinarius nach Helmſtädt, wo er 1717. zugleich zum Hofgerichts-Aſſeſſor in Wolfenbüttel, und 1721. zum Hofrath mit einer beträchtlichen Beſoldungsvermehrung ernennt wurde. Endlich kam er 1729. als Prof. iuris, Hofgerichts-Aſſeſſor, Conſiſtorial-Director und Hofrath nach Wittenberg zurück, und ſtarb den 3 May 1752. — — Schriften: Meditationes ad Pandectas. Lipſ. 1733-47. XI. 4. cum Indice Jenichii. (15 Thlr.) Guelpherbyti. 1741-62. XI. 4. (27 fl.) ib. 1736-80. XIII. 4. (36 fl.) Volumen XII. edidit Lud. Jul. Frid. Hoepfner, ICtus & Anteceſſor in acad. Gieſſenſii. Gieſſæ. 1774. 4. Ein unſterbliches Werk; das Orakel der Juriſten. Dabey iſt zu merken: Obſervationum practicarum ad Leyſeri Meditationum ad Digeſta opus, auctore Jo. Ern. Justo Müllero, Advocato regiminis Elector. Henneb. Lipſ. 1786. 89. T. II. faſc. IV. 8m. Zwar weitläuftig, aber mit vielem Fleiß bearbeitet. — Tr. de variationibus atque retractationibus ICtorum &c. — Diſſertationes &c. t)

s) Goettens jetztleb. gel. Europa. 1 Thlr. p. 712 ſqq. — Stolle Anleit. zur Hiſt. der juriſt. Gel.

t) Stolle l. c.

Johann Peter von Ludewig geb. den 15 Aug. 1668. (nicht 1670.) auf dem Schloß Hohenhard bey Schwäbisch-Hall, wo sein Vater Amtmann war. Erst 1683. kam er auf die Schule zu Crailsheim, und das folgende Jahr auf das Gymnasium zu Halle. Sein Vater, der in seiner Jugend selbst ein Soldat war, wollte ihn dem Soldatenstand widmen. Aber die dringenden Vorstellungen der Mutter und der übrigen Anverwandten retteten den lernbegierigen Sohn. Er kam 1688. nach Tübingen, wo er die Philosophie und Theologie, nachher zu Wittenberg vorzüglich die Geschichte studirte. Mit dem berühmten Stryk gieng er 1692. nach Halle, wo er sich durch seine Vorlesungen über die Geschichte und Philosophie so hervorthat, daß er bald darauf Adjunct der philosophischen Facultät, und 1695. Prof. Log. Metaph & Poës. wurde. Auf Stryks Anrathen wählte er die Rechtsgelahrtheit, und lies sich von dem ausserordentlichen Lehrer Götsch in den Anfangsgründen unterrichten. Das übrige lernte er durch eigenen Fleiß. Mit höherer Genehmigung begab er sich 1697. zu den Friedensunterhandlungen nach Ryswik, wo er durch die Gewogenheit des Grafen von Seilern und Freyherr von Prielmeiers seine Staatskenntnisse erweiterte. Nach seiner Rückkunft aus Holland legte er sich mit allem Fleiß auf die Geschichte der Rechtsgelahrtheit. Da der Kurfürst Friederich III. sich den 18 Jan. 1701. zu Königsberg zum König krönen lies, so verfertigte Ludewig eine gelehrte Abhandlung de auspicio regio, die er dem König zuschickte. Der König lies ihn zu sich nach Berlin kommen, und ernannte ihn zum Hofrath mit 300 Thlr. Gehalt, auch nachher zum Prof. hist. und k. Historiographen; 1705. aber zum Prof. iuris ord. Ueberall durchsuchte er die Archive, besonders das zu Magdeburg, Anspach, Maynz, Dessau, Halberstadt ꝛc. und entdeckte die kostbarsten Schätze. In gleicher Absicht unternahm er 1715. auf k. Befehle eine Reise durch einen Theil von Deutschland. Er wurde 1716. Regierungsmitglied; 1718. Geheimerrath; das folgende Jahr vom Kaiser geadelt; nach 2 Jahren Kanzler der Universität, und nach Thomasens Tod Prof. primarius. Man brauchte ihn zu den wichtigsten Commissionen. Wegen seiner neuen Meynungen in der Geschichte und Staatskunde, die er doch so sehr bereicherte, hatte er den Gundling, von Berger, Koppe, Pfanner, Spener, Moser, Schweder, Horn u. a. zu Gegnern, die er sich durch Stolz

Digitized by Google

und Pralerei zuzog. Mit ſeiner Gattin, der einzigen Tochter des Leibarztes und Stadtphyſicus Kuhns zu Freyberg, hatte er einen Sohn und 5 Töchter gezeugt. Er ſtarb den 7 Sept. 1743. æt. 75. und hinterlies eine der zahlreichſten und koſtbarſten Bibliotheken, von welcher das Verzeichniß 1745. IV. 8. gedruckt iſt. — — Schriften: Scriptores rerum epiſcopatus Bambergenſis. Francof. 1718. fol. — Scriptores rerum germanicarum. ib. 1718. II. fol. (3 Thlr. od. 6 fl.) — Geſchichtſchreiber vom Biſchofthum Würzburg. ib. 1713. fol. (7 Thlr.) Lauter wichtige Sammlungen. — Opuſcula miſcella &c. Halæ. 1720. II. fol. (5 Thlr.) ib. 1745. II. fol. (6 Thlr.) Eine Sammlung gelehrter Diſſertationen. — Conſilia Halenſia. ib. 1733. 34. II. fol. (3 Thlr.) gröſtentheils von ihm. — Vollſtändige Erläuterung der goldenen Bulle. Frankf. 1716. 19. II. 4. (4 Thlr.) ib. 1752. II. 4. (6 Thlr.) vorzüglich! — Germania princeps, unter dem Namen Lud. Pet. Giovanni. Halæ. 1702. 1711. 8. ed. III. Ulmæ. 1752. 8. Er handelt darinn von den Kurfürſten, ihren Ländern, Rechten und Anſprüchen ꝛc. Chriſti. Fried. Hempel, unter dem Namen D. H. von Finſterwald, ſchrieb: Erläuterte Germania princeps. Frankf. 1744-49. VI. 4. darinn aber nur Oeſterreich, Bayern und Pfalz enthalten iſt. — Reliquiæ monumentorum & diplomatum ineditorum medii ævi. Francof. 1720-41. XII. 8m. (7 Thlr. oder 15 fl.) Eine wichtige Sammlung. — Jura feudorum S. R. J. Principum &c. Halæ. 1740. 8m. (1 Thlr. oder 2 fl.) — Opuſcula oratoria. ib. 1721. 8m. (36 kr.) — Gelehrte Anzeigen in allen Wiſſenſchaften ꝛc. ib. 1743-45. III. 4. (3 Thlr.) — Diſſertationes ſelectæ. ib. 1748. III. 4. (4 Thlr.) &c. u)

Georg Melchior von Ludolf geb. den 2 März 1667. zu Erfurt. Er ſtudirte hier und zu Jena; gieng als Secretär mit ſeinem Vetter, dem Eiſenachiſchen Geheimenrath, 1685. nach Wien; auch in Dienſten eines Fürſten nach Ungarn und Augsburg. Nach ſeiner Rückkunft 1691. wurde er Secretär bey Herzog Joh.

---

u) Goetten l. c. 1 Th. p. 388. 2 Th. p. 811 ſq. 3 Th. p 768 ſq. — Stolle l. c. — Niceron. 20 Th. p. 177-225. — Pütter l. c. 1 Th. p. 329-338. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 306 ſqq. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 588 ſq.

Digitized by Google

Wilhelm zu Jena; ferner geheimer Secretär bey Herzog Joh. Georg zu Eisenach; 1697. Hofrath; endlich 1711. Doct. iuris und Beysitzer des Kammergerichts zu Wezlar, und starb daselbst den 1 Febr. 1740. — — Schriften: Introd. iuris primogenituræ. Jenæ. 1703. 4. (6 gr.) auct. ib. 1711. 4. (12 gr.) iterum auct. ib. 1733. fol. (2 Thlr. 12 gr. oder 5 fl.) gründlich. — De iure feminarum illustrium. ib. 1711. 4. (21 gr.) auct. ib. 1734. fol. (2 Thlr.) Die Grundlage zu diesem wichtigen Werk war seine Inaugural-Dissertation. — Corpus iuris Cameralis. Francof. 1724. fol. (6 Thlr.) — Comment. de iure Camerali. ib. 1722. 4. (1 Thlr. 12 gr.) auct. ib. 1733. 4. (2 Thlr.) ed. V. Wezlariæ. 1741. 4. (2 Thlr.) — Variæ observationes forenses. Wezlariæ. 1730. 4. (2 Thlr.) continuat. ib. 1732. 4. Contin. II. f. P. III. ib. 1734. 4. (2 Thlr.) supplem. ib. 1738. 4. (1 Thlr.) — Symphoremata consultationum & decisionum forensium. ib. 1731-39. 34. III. fol. (12 Thlr.) x)

Jacob Friederich Ludovici geb. den 19 Sept. 1671. zu Wacholzhagen ohnweit Treptow in Pommern, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Königsberg; practicirte zu Stargard; wurde 1701. Prof. iuris extraord. ferner Assessor der Juristen-Facultät; 1711. Prof. ord. zu Halle; 1716. k. Preussischer Hofrath; 1721. Geheimerrath, Prof prim. und Vicekanzler zu Giessen, und starb den 15 Dec. 1723. — — Schriften; Usus practicus distinctionum iuridicarum iuxta ordinem digestorum. Halæ. 1703. 1711. 35. 46. III. 8. (1 Thlr.) — Doctrina Pandectarum. ib. 1709. 1714. 1720. 1725. 8. (16 gr.) Sehr deutlich. — Comp. Novellarum Justiniani. ib. 1702. 8. — Collegium iuris feudalis. ib. 1701. 4. — Peinliche Halsgerichts-Ordnung mit Anmerk. ib. 1726. 4. (12 gr.) — Einleit. zum Civil-Proceß. ib. 1707. 4. ed. X. 1732. 4. — Einleit. zum Civil-Concurs- und Wechsel-Proceß. ib. 1729. 4. — Einleit. zum Peinlichen-Lehn-Consistorial-Kriegs-Proceß; alle einzeln gedruckt. (a 5-16 gr.) Alle gründlich. — Delineatio hist. iuris div. naturalis, & positivi universalis. &c. y)

---

x) Vita ab ipso scripta &c. ed. Chr. Aug. Heumann. Goetting. 1740. 8. — Stolle l. c. — Pütter l. c. p. 294 sq.

y) Stolle l. c.

Digitized by Google

Nicolaus Chriſtoph von Lynker, geb. den 2. Apr. 1643. zu Marburg, wo ſein Vater, Aegidius, Obereinnehmer war. Er ſtudirte hier, zu Gieſſen und Jena; wurde 1670. Prof. iuris extraord. zu Gieſſen, auch Eiſenachiſcher Rath; 1674. Regierungs- und Conſiſtorial-Präſident zu Eiſenach; 1677. Senior der Juriſten-Facultät, des Schöppenſtuhls und Hofgerichts zu Jena, hernach erſter Rechtsgelehrter und Ordinarius; 1695. Conſiſtorial-Präſident zu Weimar, auch 1702. Geheimenraths-Präſident, nachdem er 1700. von K. Leopold in den Adelſtand erhoben war; endlich Reichshofrath zu Wien. Er ſtarb den 28. Mai 1726. æt. 83. — — Schriften: Analecta ad Struvii ius feudale. Jenæ, 1689. 4. (4 gr.) — Anal. ad ius civ. ib. 1690. 4. (16 gr.) — Anal. ad ius public. Schwederi. ib. 1689. 4. (3 gr.) — Anal. ad ius canon. Deſſelii. ib. eod. 4. (10 gr.) — Anal. ad Inſtitut. Locameri. ib. 1690. 4. (8 gr.) alle zuſammengedruckt, ib. 1691. 4. (2 Thlr.) — Conſilia & Reſponſa. ib. 1704. 1710. 1736. II. fol. (6 Thlr. oder 12 fl.) — Deciſionum centuriæ XV. ib. 1700. 1715. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Reſolutiones DCC Deciſionum forenſ. ib. 1723. 4. (2 Thlr.) — Inſtructorium forenſe. ib. 1698. fol. (2 Thlr.) — Libertas ſtatuum Imperii. Jenæ, 1688. 4. ib. 1711. fol. (2 fl.) — Mehrere Diſſertationen ꝛc. dunkel, aber ſehr practiſch. z)

Lüder Menke, geb. den 14. Dec. 1658. zu Oldenburg. Er ſtudirte zu Leipzig und Jena, und ſtarb als Prof. Decret. und k. Polniſcher Rath zu Leipzig, den 29. Jun. 1726. Ein arbeitſamer, frommer und gelehrter Juriſt. — — Schriften: Additiones ad Struvii iurisprudentiam romano-german. Jenæ, 1704. 1712. 8. (10 gr.) ib. 1726. 8. (16 gr.) — Gymnaſium iuris polemicum. Lipſ. 1689. 4. (8 gr.) auct. ib. 1708. 4. (16 gr.) — Tractatio ſynoptica Inſtitut. iuris Juſtinianearum. ib. 1698. und 1711. fol. (16 gr.) — Tr. ſynopt. Pandectarum. ib. 1697. und 1713. fol. (2 Thlr.) — Theoria & praxis Pandectarum. Halæ, 1715. 8. (1 Thlr. 12 gr.) — Uſus theoretico-practicus Inſtitutionum. ib. 1713. 8. (8 gr.) — Proceſſus iuris communis & Saxonici. ib. 1723. II. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Diſſertat. Lipſ. 1705. 4. (1 Thlr.) a)

---

2) Zeumeri Vitæ Profeſſor. Jen. p. 197 ſqq. — Stolle l. c. — Pütter l. c. p. 267 ſqq.

3) Stolle l. c.

Digitized by Google

Gerhard Noodt, geb. den 4. Sept. 1647. zu Nimwegen, aus einem alten guten Geſchlecht. Er ſtudirte hier, und beſuchte auch Leiden, Utrecht und Franeker, wo er 1669. die Doctorwürde annahm; wurde wegen ſeiner vorzüglichen Geſchicklichkeit 1671. Prof. iuris ord. zu Nimwegen; 1679. zu Franeker; 1684. zu Utrecht; endlich 1686. zu Leiden, wo er den 15. Aug. 1725. æt. 78. am Schlagfluß ſtarb. Ein ſehr beſcheidener, friedliebender, gründlich gelehrter Mann. — — Schriften: Probabilium iuris Lib. I. Lugd. B. 1674. 8. Lib. II. III. ib. 1679. 8. ſehr vermehrt: Probabilium iuris Libri IV. quibus accedunt de iurisdictione & imperio Lib. II. & ad L. Aquiliam lib. ib. 1691. 4. auch unter der Aufſchrift: Opera varia &c. ib. 1705. 1713. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — De fœnore & uſuris Lib. III. Lugd. B. 1698. 4. — De iure ſummi imperii & lege regia. ib. 1699. 4. auch bey den Lib. Probabilium iuris &c. ib. 1705. 4. franzöſiſch durch Barbeyrac, Amſt. 1706. 1714. und 1731. 12. engliſch durch Sauvage, Lond. 1708. 8. auch ins Holländiſche überſetzt. — Julius Paulus ſ. de partus expoſitione & nece apud veteres. Lugd. B. 1700. 4. auct. ib. 1710. 4. — Obſervationum Lib. II. ib. 1706. 4. (12 gr.) — Comment. in Pandectas &c. ib. 1716. 4. (1 Thlr.) — Opera omnia &c. ib. 1713. 4. am vollſtändigſten, ib. 1724. II. fol. ib. 1732. II. fol. (7 Thlr.) Alle gründlich. b)

Everhard Otto, geb. 1686. zu Hamm in Weſtphalen, Gundlings Schüler zu Halle, war Prof. iuris zu Duisburg, hernach ſeit 1720. zu Utrecht, endlich ſeit 1730. Syndicus zu Bremen, und ſtarb den 20. Jul. 1756. æt. 70. — — Schriften: De ædilibus coloniarum. Francof. 1713. 8. Trai, 1732. 8. — De diis vialibus populorum veterum. Halæ, 1714. 8. Trai, 1731. 8. — Papinianus ſ. de vita, ſtudio & ſcriptis Aem. Papiniani. Lugd. B. 1718. 8. (16 gr.) Bremæ, 1743. 8. (1 fl.) — De ædibus coloniarum & municipiorum. Trai. 1734. 8. (2 fl.) — Comment. & notæ crit. ad Juſtiniani Lib. IV. Inſtitut. Trai 1729. 4. Francof. 1743. 4. (1 Thlr. 16 gr) Baſil, 1760. 4m. (4 fl. 30 kr.) — Theſaurus iuris rom. continens rariora meliorum. interpretum opuſcula. Lugd. B. 1726-33. V. fol. 1725. fol. auct. Traiecti, (20 Thlr.) Baſil, 1744. V. fol. (22 fl.) — Diſſertationes iuris publ. & privati. Trai, 1723. 4. (3 fl.) — De iurisprudentia

b) Niceron. 12 Th. p. 267-280.

Digitized by Google

ſymbolica. Traj, 1730. 8. — Pufendorfius de officio hominis & civis, c. n. ib. 1737. 12. Werden alle geſchätzt. c)

Alexander Arnold Pagenſtecher, geb. den 27. Febr. 1659. zu Bentheim. Er ſtudirte zu Cöln, Helmſtädt, Leipzig, Jena, Prag, Gröningen und Leiden; practicirte 2. Jahre zu Cleven, nachdem er zu Utrecht die Doctorwürde angenommen hatte; wurde anfangs zu Steinfurt, hernach zu Duisburg, endlich zu Gröningen Prof. juris; hier lehrte er 22. Jahre, und ſtarb den 27. Oct. 1716. Er getraute ſich das Corpus juris, wenn es verlohren wäre, aus ſeinem Gedächtniß zu erſetzen. — — Schriften: Aphoriſmi ad Inſtit. Juſtin. Amſt. 1705. 8. (16 gr.) Ed. VI. Harderov. 1748. 8. (20 gr.) — Admonitoria ad Pandectas. Colon. 1707. 8. (5 gr.) Groning. 1715. 8. (20 gr.) — Sicilimentum ad Lauterbachii comp. manipuli IV. ib. 1698. 8. (16 gr.) — Tr. de feudis. — De iure ventris. Bremæ, 1714. 12. (30 gr.) — Sylloge Diſſertat. X. ib. 1713. 12. (30 gr.) d) Sein Sohn

Johann Wilhelm Friderich Pagenſtecher, geb. den 25. Jun. 1686. zu Gröningen, wo er auch ſtudirte. Er war ſeit 1705. zu Marburg auſſerordentlicher, und nach 4. Jahren zu Steinfurt ordentlicher Lehrer der Rechte, zugleich Regierungsrath; endlich ſeit 1721. Prof. iuris zu Harderwyk, wo er den 3. Nov. 1746. æt. 60. ſtarb. — — Man hat ſeine Abhandlungen unter der Aufſchrift: Jurisprudentiæ polemica und Selectæ iuris quæſtiones &c. in 4. Bänden zuſammengedruckt. e)

Gabriel Schweder, geb. den 18. Mai 1648. zu Köslin in Hinterpommern, wo ſein Vater Städtmeiſter und erſter Kirchenpfleger war. Er ſtudirte zu Coburg und Jena; beſuchte mehrere Univerſitäten; hielt zu Tübingen mit Beyfall Vorleſungen; wurde hier 1673. Hofgerichts-Advocat; 1677. Rath und Hofgerichts-Aſſeſſor; 1687. Prof. iuris publ. & feud. ordin. auch 1703. Comes Palatinus, und ſtarb den 30. Apr. 1735. æt. 87. — — Schriften:

---

c) Stolle l. c. — Drakenborchii Series profeſſorum Acad. Traiectinæ, n. LXV. — Juglers Beytrag zur juriſtiſchen Biogr. 1 Th. p. 151-175. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 153 ſqq.

d) Saxii Onomaſt. T. V. p. 398 ſq. — Stolle l. c.

e) Cf. Das N. gel. Europa. 9 Th. p. 422-426.

Digitized by Google

Introd. in ius publicum. Tub. 1681. 8. (12 gr.) auct. opt. ed. X. ib. 1733. 8. (1 fl.) — Lynker und Bucholz machten Erläuterungen darüber. — Dissertat. selectæ. Eslingæ. 1731. II. 4. (7 fl.) Alle gründlich. f)

Samuel Stryk, geb. den 22. Nov. 1640. auf dem in der Priegnizer Mark gelegenen Schloß Lenzen, wo sein Vater Amtmannn und hernach Zollverwalter war. Er studirte 3. Jahre zu Wittenberg anfangs die Theologie, hernach die Rechtsgelahrtheit, und begab sich noch auf die Universität zu Frankfurt an der Oder. Nach geendigten akademischen Studien reis'te er nach Holland und Engelland, wo er die Universitäten sowohl, als die berühmteste Gelehrten besuchte. Er kehrte nach Frankfurt an der Oder zurück; wurde daselbst 1665. Prof. iuris extraord. und 1668. ordinarius; auch 1672. von K. Leopold in den Adelstand erhoben. Er kam 1690. an Caspar Zieglers Stelle nach Wittenberg, wo er 2. Jahre lang, zwar mit grossem Beyfall, aber unter Neid und Verfolgung seiner Collegen lehrte. Mit Vergnügen folgte er 1692. dem Ruf nach Halle, bey Errichtung der Universität. Der Kurfürst ernennte ihn zum Geheimenrath, Director der Universität und ersten ordentlichen Lehrer der Rechte. Man empfieng ihn mit grossen Feyerlichkeiten, und er blieb bis an seinen Tod in seinem Amte getreu und eifrig, der den 23. Jul. 1710. erfolgte. Man feyerte sein Andenken auch zu Wittenberg und Jena durch lateinische Lobreden. Er zeigte immer eine ungeheuchelte Frömmigkeit, und einen liebreichen wohlthätigen Character. Sein Vortrag war deutlich, gründlich und angenehm. Nur war er in der Geschichte und in den Alterthümern nicht genug erfahren. Mit seiner ersten Gattinn, Brunnemanns Tochter, zeugte er eine Tochter und einen Sohn. — — Schriften: Usus modernus Pandectarum ad Libros V. priores; cum contin. Lib. VI. ad fin Halæ, 1723. V. 4. ib. 1749. V. 4. (9 fl.) auch inter Opera præstantiora &c. ib. 1746. 47. IV. fol. (15 fl.) Der erste Band besteht aus 21 Dissertationen; der 2te, oder die erste Fortsetzung vom 6ten-12ten Buch, aus 8; der 3te B. oder die 2te Fortsetzung vom 13-22ten Buch aus 11 Streitschriften. Der 4te und 5te Band, oder die 3te vom 23-38ten Buch, und 4te Fortsetzung vom 38ten

f) Böcks Gesch. der Univers. Tüb. p. 149 sq. — Stolle l. c. — Pütter l. c. p. 260-264.

Digitized by Google

Buch bis zum Schluß, wurden, das ganze Werk vollſtändig zu machen, von Böhmer und Ludowici ausgearbeitet. Ein juriſtiſches Orakel! — Tr. de ſucceſſione ab inteſtato &c. Francof. ad O. 1687. 1706. 4. (1 Thlr. 12 gr.) Halæ, 1759. 4. (3 fl.) Beſteht aus 12 Diſputationen. — Tr. de actionibus forenſibus &c. Witteb. 1738. 1769. 4. (1 fl.) hat 11 Diſputationen. Berl. 1714. 4. — Tr. de diſſenſu ſponſalitio &c. Witteb. 1699. 1721. 4. (40 kr.) hat 6. Diſputationen. — Tr. de cautelis teſtamentorum. Halæ, 1716. 4. ib. 1738. 4. (2 fl. 45 kr.) hat 15 Diſputationen. — Tr. de cautelis iuramentorum. ib. 1719. 1732. 4. (1 fl. 45 kr.) — Tr. de cautelis contractuum. Berol. 1736. 1753. 4. (1 fl. 20 kr.) deutſch, Frankf. 1727. 4. — Examen iuris feudalis. Francof. 1731. 1766. 8. (30 kr.) deutſch, ib. 1713. 8. (30 kr.) Hertel ſchrieb darüber Meditationes &c. 1713. 12. — Annotat. ad Lauterbachii comp. Digeſtorum, Lipſ. 1741. 4. (2 fl.) — Annot. in Schilteri Inſtitut. iuris canon. Norimb. 1732. 8. (15 gr.) — Tr. de iure ſenſuum. Francof. ad V. 1753. 4. (1 fl.) — Diſſertationes ſelectæ &c. Francof. ad V. Wittebergæ & Halæ habitæ, 1680-1720. VIII. 4. (16 Thlr.) Jeder Band enthält ohngefähr 25 Abhandlungen. — Opera præſtantiora, collectio nova, Uſum mod. P. Cautelas teſtam. & iuram. Tr. de ſucceſſ. ab inteſtato continens. Halæ, 1746. 47. IV. fol. (15 fl.) — Opera omnia Sam. & Joh. Sam. Strykii, c. ind. Ulmæ, 1743-53. XIV. fol. und Collectio conſiliorum Sam. Strykii, ſ. operum T. XV. fol. (54 fl.) g)

Johann Samuel Stryk, des vorigen Sohn, geb. den 12. März 1668. zu Frankfurt an der Oder. Er ſtudirte zu Wittenberg; reiſ'te durch Holland, Deutſchland, Italien und Frankreich; wurde Prof. iuris extraord. zu Halle; bey Einweihung der Univerſität Doctor iuris; 1695. ordinarius; 1702. Hofrath bey der verwitweten Herzoginn von Eiſenach; und ſtarb den 10. Jun. 1715. Ein frommer und gelehrter Juriſt. — — Schriften: Tr. de iure ſabbathi. Jenæ, 1756. 4. (20 kr.) der ihm Verdruß erregte. — De iure liciti ſed non honeſti. Halæ, 1708. 4. (20 kr.) — De reliquiis ſacramenti in matrimonialibus. Alle 3 zuſammengedruckt, Halæ, 1734. 4. (45 kr.) — Meletemata de iuramentis. ib. 1740. 1760. 4.

g) Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 158-161. — Niceron. 18 Th. p. 355-382.

Digitized by Google

(1 fl.) — Fundamenta iuris Juſtinianei. ib. 1714. 4. (40 kr.) — Diſſertat. ſelectæ in ius feudale. Lipſ. 1744. 4. (56 kr.) h)

Gottlieb Gerhard Titius, geb. den 5. Jun. 1661. zu Nordhauſen, wo ſein Vater Stadt-Syndicus und Comes Palatinus war. Er ſtudirte zu Leipzig und Roſtok; wurde, nachdem er zu Leipzig einige Zeit Vorleſungen gehalten hatte, daſelbſt 1709. Aſſeſſor der Juriſten-Facultät; das folgende Jahr Prof. Pand. hernach Codicis, auch k. Polniſcher Rath, und ſtarb den 10. Apr. 1714. ohnverehligt. Er zeigte mehr Scharfſinn als Beleſenheit, und war in ſeinem Vortrag zu ſubtil. — — Schriften: Juris privati romano-german. Lib. XII. Lipſ. 1709. 1724. 4. (2 Thlr.) Er brachte das bürgerliche Recht in ein Syſtem. — Specimen iuris publici. ib. 1705. 1717. 8. (18 gr.) — Specimen iuris feudalis; auch deutſch, ib. 1707. 8. (8 gr.) — Syſtema iuris univerſi. — Probe des geiſtlichen Rechts. ib. 1701. 1741. 8. (16 gr.) — Diſſertationes &c. ib. 1729. 4. (21 gr.) i)

Johann Balthaſar von Werner, von Rothenburg an der Tauber, war Sächſiſcher Hofrath, Prof. iuris zu Wittenberg, endlich 1729. Reichshofrath zu Wien, und in den Adelſtand erhoben; er ſtarb hier den 11. Nov. 1742. æt. 67. — — Schriften: Analecta iuris N. & G. Witteb. 1721. 8. (8 gr.) — Selectæ obſervationes forenſes, partes X. ib. 1710-23. IX. 4. (15 fl.) Jenæ, 1738. II. fol. (8 Thlr.) Tomus III. ib. 1743. fol. (3 Thlr.) 1756. III. fol. (18 fl.) — Principia iurisprudentiæ formulariæ. Lipſ. 1744. 1758. 8. (8 gr.) — Diſſertationes &c. — Compend. iuris. ib. 1746. 8. (30 kr.) k)

Arzneygelehrte des achtzehnten Jahrhunderts.

Michael Alberti, geb. den 18. Nov. 1682. zu Nürnberg, wo ſein Vater Prediger an der Hauptkirche zu St. Lorenz und Pfarrer zu St. Clara war. Er ſtudirte zu Altdorf die Theologie, hernach zu Jena die Medicin; erhielt 1704. die Doctorwürde zu Halle;

---

h) Stolle l. c.
i) Stolle l. c. — Pütter l. c. p. 299-303.
k) Stolle l. c.

Digitized by Google

wurde 1707. Mitglied des Collegii med. zu Nürnberg; nach einigen Reiſen 1710. Prof. med. extraord. zu Halle; ordinarius 1716; ferner 1717. Preuſ. Hofrath, auch 1719. Conſiſtorialrath und Prof. phyſ. vorher 1713. Mitglied der Acad. nat. curioſ. unter dem Namen Andronicus, und Mitglied der k. Akademie zu Berlin. Er ſtarb den 17. Mai 1757. Ein berühmter Stahlianer. — — Schriften: Introd. in univerſam medicinam, tam theoriam quam praxin. Halæ, 1715-26. IV. 4. (6 fl.) — Tr. de medicamentorum modo operandi in corpore vivo. ib. 1720. 4. (36 kr.) — Specimen medicinæ theologicæ. ib. 1726. 8. (48 kr.) — Iſagoge formulas medicas praxi clinicæ accommodatas conſcribendi. ib. 1726. 4. — Syſtema iurisprud. medicæ. ib. 1725-47. VI. 4. (8 Thlr. oder 13 fl.) eine brauchbare Sammlung. — Tentamen lexici realis medici. ib. 1727. 31. II. 4. (3 fl.) — Comment. in conſtitutionem criminalem Carolinam medicus. ib. 1739. 4. (50 kr.) — Tr. de natura hum. ib. 1732. 4. — Diſſertationes XV. de hæmorrhoidibus. ib. 1719. 4. (1 fl.) — Sehr viele Diſſertationen und Abhandlungen. l)

Bernhard Albinus, geb. 1653. zu Deſſau, wo ſein Vater Burgermeiſter war. Er ſtudirte zu Bremen und Leiden; reiſ'te durch die Niederlande nach Frankreich; wurde 1676. Doctor zu Leiden; 1681. Prof. med. zu Frankfurt an der Oder; auch Leibarzt bey dem Kurfürſt Friderich Wilhelm und bey K. Friderich I, der ihn zugleich zum Geheimenrath ernennte. Zuletzt gieng er 1702. als Prof. med. nach Leiden, wo er den 7. Sept. 1721. ſtarb. — — Er ſchrieb mehrere gelehrte Diſſertationen. m) Deſſen Sohn

Bernhard Sigfried Albinus, geb. den 24. Febr. 1697. zu Frankfurt an der Oder. Er ſtudirte zu Leiden; wurde daſelbſt, nachdem er eine Reiſe nach Paris gemacht hatte, auf Boerhavs Empfehlung 1718. Prof. med. & anat. extraord. ferner 1721. ordinarius, und nach ſeines Vaters Tod Prof. anat. & chirurg. auch 1745. therapiæ; überdieß Mitglied der Petersburger, Leidner und Harlemer Geſellſchaft. Er ſtarb den 9. Sept. 1770. æt. 73. Einer der größten Anatomiker. — — Schriften: De oſſibus corporis hum. Lugd. B. 1726. 8. (20 gr.) nachgedruckt zu Wien 1746. und 1757.

---

l) Börners Nachr. von jetztleb. Aerzten. 1. B. — Nova Acta nat. curioſ. T. II. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v.

m) Stolle Anleit. zur Hiſt. der medicin. Gel. — Börner l. c.

Digitized by Google

8. (12 gr.) — Hiſt. muſculorum hominis. Lugd. B. 1734. 36. 4m. c. f. (5 Thlr.) ib. 1744. 4m. (4 Thlr.) Francof. 1784. 4. mit Kupf. vortreflich; franzöſiſch durch Tarin, 1753. 4. — Jcones oſſium fœtus hum. Lugd. B. 1737. 4m. (6 fl. 30 kr.) — Tabulæ ſceleti & muſculorum corporis hum. Lugd. B. 1747. folm. c. f. (20 Thlr.) Lond. 1749. folm. Engl. ib. 1752. folm. — Tabulæ VII. uteri mulieris gravidæ, cum iam parturiret, mortuæ. Lugd. B. 1748. fol. reg. (4 Thlr. oder 7 fl. 30 kr.) Appendix. ib. 1751. fol. reg. — Tabulæ oſſium human. ib. 1753. folm. c. f. — Tabulæ vaſis chyliferi cum vena azyos, arteriis intercoſtalibus aliisque vicinis partibus. ib. 1757. fol. reg. Auf alle dieſe prächtige Tabulas verwendete der Verfaſſer 24000 fl. — De ſceleto humano. ib. 1767. 4. — Academ. annotationum Lib. VIII. ib. 1754-68. VIII. 4m. (18 fl.) Balth. Eustachii explicationes tabularum anatomicarum. ib. 1744. fol. c. f. (5 Thlr.) auct. ib. 1761. fol. (18 fl.) — Andr. Vesalii Opera anatomica & chirurg. ib. 1775. II. folm. c. f. (32 fl.) — Hier. Fabricii ab Aquapendente Opera anat. & phyſiol. ib. 1737. fol. (10 fl.) — Guil. Harvei Opera &c. ib. 1736. 37. II. 4. ib. 1757. 4. c. fig. — Diſſertationen ꝛc. n)

Johann Gottfried von Berger, ein Bruder des Reichshofraths Joh. Heinrich von Berger, war über 50. Jahre Prof. med. zu Wittenberg, und ſtarb daſelbſt den 3. Oct. 1736. æt. 78. Schriften: Phyſiologia medica. Witteb. 1700. und 1737. 4. (1 fl. 30 kr.) gründlich und ordentlich. — Comment. de thermis. ib. 1709. 4. Darinn er alle warme Bäder und Sauerbrunnen, auch alles unterirdiſche Feuer von heiſſen glühenden Kieſeln herleiten will. — Stromateus academicus. Francof. 1745. 4. (2 fl. 45 kr.) — Orationes &c. Wittemb. 1749. 4. (3 fl.) — Diſſertationes &c. o)

Gottfried Bidloo, geb. den 12. März 1649. zu Amſterdam. Nachdem er die Medicin und beſonders die Anatomie gründlich ſtudirt hatte, wurde er 1688. Prof. anat. im Haag; 1694. Prof.

---

n) Götten. Jeztleb. gel. Europa. 1 Th. — Bruckers Bilderſaal. — Jöchers Lexic. von Adelung verb. — Bruckeri Pinacotheca. Dec. V. — Blumenbachii l. c. p. 319 ſqq. — Börner l. c. — Halleri Bibl. Anat. T. II. p. 126-130. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 306.

o) Blumenbach. l. c. p. 264. — Stolle l. c.

Digitized by Google

Anat. & chirurg. zu Leiden, wo er 1713. æt. 64. ſtarb. Er war auch Leibarzt K. Wilhelms III. in Engelland, und hielt ſich bis nach deſſen Tod in London auf. — — Schriften: Anatomia corporis hum. CV. tabulis demonſtrata &c. Amſt. 1685. fol. max. (20 Thlr.) auct. a GUIL. COWPER. Lugd. B. 1739. atl. fol. ſehr prächtig, aber nicht immer getreu. — Diſſertat. anatomico-phyſicat. decad. II. 1704. 4. (2 Thlr. 12 gr.) auch Exercitat. anat. chirurgicar. decad. II. ib. 1708. und 1715. 4. (1 Thlr. 16 gr. oder 4 fl.) gelehrt. — Gedichte ꝛc. p)

Richard Blackmore, ein engliſcher Arzt und Dichter; wurde 1697. Doctor zu Padua, unter K. Wilhelm Ritter, und Leibarzt bey der Königinn Anna, auch Mitglied des Collegii med. zu London. — — Man hat von ihm: Tentamina de diverſis argumentis. Lond. 1716. 8. (1 Thlr.) — Ein Heldengedicht: Der Prinz Artur; die Schöpfung; ein Gedicht gegen den Lucrez; mehrere Gedichte und mediciniſche Abhandlungen.

Hermann Boerhave, geb. den 31. Dec. 1668. (nicht 1666.) zu Voorhut, ohnweit Leiden, wo ſein Vater, Marcus, als Prediger 1681. ſtarb. Er ſtudirte anfangs die Theologie zu Leiden; er hatte auch ſchon den gewöhnlichen Curſus abſolvirt. Weil er aber von einem bigoten Ignoranten für einen Spinoziſten ausgeſchrieen wurde, ſo wählte er auf Anrathen ſeiner Freunde das Studium der Arzneygelahrtheit, und wurde 1709. Prof. med. & botan. hernach 1714. Prof. med. pract. auch 1718. Prof. chem. zu Leiden, wo er den 23. Sept. 1738. æt. 70. ſtarb, als Mitglied der franzöſiſchen und engliſchen Akademie der Wiſſenſchaften. Sein Ruhm war in ganz Europa ausgebreitet. Ueberall her ſuchte man bey dieſem 2ten Hippokrates Hülfe und Rath. Seine groſſe Wiſſenſchaft brachte ihm und der Univerſität groſſen Reichthum. Er ließ ſich von jedermann, nur nicht von Predigern und Armen, gut bezahlen. Oft kamen über 200 Engelländer nach Leiden, die ihr Geld da verzehrten. Täglich war ſein Vorzimmer angefüllt; jedermann wurde in der Ordnung vorgelaſſen, wie er angekommen war. Oft mußte man 2 bis 3 Stunden warten. Dieß wiederfuhr ſelbſt

p) Nicetron. 7 Th. p. 208-213. — BLUMENBACHII l. c. p. 214 ſq. STOLLE l. c.

Peter dem Groſſen. Boerhave gieng immer einfach gekleidet, mit ſtarken, unfriſirten kurzen Haaren, wie ein Landmann, ſo daß ſein äuſſerliches Anſehn nicht den gelehrten Mann ankündigte. Er war immer unermüdet, und bildete die berühmteſten Männer. Er folgte den Lehrſätzen der Mechaniker, und verbeſſerte die Arzneygelahrtheit durch die gründlichſte klaſſiſche Schriften nach allen ihren Theilen. Als ein Freund der alten Claſſiker verwies er ſeine Schüler, die aus allen Gegenden Europens kamen, den berühmten Lehrer zu hören, auf die Leſung des Hippocrates, Galens, Celſus, Aretäus, Aurelians ꝛc. — — Schriften: Inſtitutiones medicæ. Lugd. B. 1708. 12. (16 gr.) opt. Amſt. 1727. 8m. (20 gr.) — Aphoriſmi de cognoſcendis & curandis morbis. Lugd. B. 1709. 12. (12 gr.) ib. 1728. 8m. opt. ib. 1737. 8. (14 gr.) 1758. 8. (1 fl.) Deutſch, Berl. 1763. 8. (1 fl. 30 kr.) — De materia medica & remediorum formulis. Lugd. B. 1719. 12. (14 gr.) 1727. 8. (16 gr.) 1762. 8. (1 fl.) — Elementa chemiæ; ed. prima eaque optima, ib. 1732. II. 4. (8 Thlr.) Lond. 1732. II. 4. (4 Thlr.) Par. 1752. II. 4. c. f. (10 fl.) Baſil. 1732. II. 4. (5 fl.) Deutſch: Anfangsgründe der Chymie. Berl. 1762. 8. mit Kupf. (2 fl.) Neue Auflage mit Wieglebs Anmerkungen, ib. 1783. III. gr. 8. — Prælectiones acad. de morbis nervorum. Lugd. B. 1761. II. 8. Bernæ, 1762. II. 8m. (2 fl.) — Inſtitutiones & experimenta chemiæ. Par. 1724. II. 8. c. f. (1 fl. 30 kr.) — Prælectiones acad. in Inſtitut. rei medicæ. c. n. Halleri. Lugd. B. 1768. VII. 8. (8 fl.) Taurini. 1742-45. V. 4m. (12 fl.) Goetting. 1741-45. VII. 8. (12 fl.) — — Praxis medica. Par. 1738. V. 8. (5 fl.) Lond. 1732-38. VII. 12. (4 Thlr.) — Conſultationes medicæ, ed. Halleri. Goett. 1752. 8. — Methodus diſcendi artem medicam. Amſt. 1726. 8. (1 Thlr.) cum acceſſ., Alb. Halleri. ib. 1751. II. 4m. (16 fl.) — Phyſiologie ꝛc. Halle, 1754. 8. (2 fl.) neu überſetzt, mit Anmerkungen von D. Joh. Peter Eberhard, 2te Auflage. ib. 1780. 8m. (2 fl. 30 kr.) — Lehrſätze von Heilung chirurgiſcher Krankheiten. Leipz. 1753. 55. IV. 8. (4 fl.) — Opera medica. Venet. 1742. 4. (2 Thlr.) Einen Theil der Boerhaviſchen Werke überſetzte der k. Drogman Herbert ins Türkiſche. — — Er gab auch heraus: Vesalii Opera; Prosp. Alpini Tr. de præſagienda vita & morte; Eustachii opuſcula anatomica; Aretæi opera; Seb. Vaillant Botanicon Pariſienſe; Joh. Schwammerdamms Opera poſthuma, un-

Digitized by Google

ter der Aufſchrift: Biblia naturæ &c. Das letztere wurde nach ſeinem Tod vollendet. q).

Johann Bohne, geb. den 20. Jun. 1640. zu Leipzig. Er ſtudirte hier und zu Jena; reiſ'te durch Deutſchland, Dänemark, Holland, Engelland und die Schweiz; wurde 1668. Prof. Anat. hernach Decemvir, Senior, des kleinen Fürſten-Collegii Collegiat und Stadtphyſicus zu Leipzig; er ſtarb den 19. Dec. 1718. — — Schriften: Circulus anatomico-phyſiologicus. Lipſ. 1686. 4. (16 gr.) — Tr. de officio medici clinici & forenſis. Amſt. 1732. 8. (10 gr.) — Tr. de renunciatione vulnerum letalium &c. vorzüglich. — Diſſertationes. Lipſ. 1704. 4. (1 Thlr.) r)

Elias Camerarius, geb. den 17. Febr. 1672. zu Tübingen, wo er auch ſtudirte. Er machte eine gelehrte Reiſe durch Deutſchland, Holland und Engelland; wurde 1693. Prof med. extraord. zu Tübingen; und nachdem er 1708. den Erbprinzen von Würtemberg als Leibarzt nach Turin begleitet hatte, 1710. Herzoglicher Rath und Prof. med. ord. Er ſtarb den 8. Febr. 1734. — — Schriften: Syſtema cautelarum medicarum. Tub. 1713. 4. (1 Thlr.) — Diſſertat. phyſico-medicæ. ib. 1713. 4 (45 kr.) — Sein Vater, Elias Rudolph, geb. den 7. Mai 1641. zu Tübingen, ſtarb daſelbſt den 7. Jun. 1695. als Herzogl. Rath und Leibarzt, auch Prof. med. ord. Er war ein ſo berühmter Practicus, daß er endlich über 30000 Patienten zählte.

Johann Freind oder Friend, geb. 1675. zu Croton in der Provinz Nordhamton. Er ſtudirte zu Oxford, wo er 1704. Prof. chem. wurde, da er ſich durch ſeine Emmenologie den Weg zu dieſer Beförderung gebahnt hatte. Er gieng 1705. mit dem Grafen von Peterborough als Feldarzt nach Spanien; auch 1712. mit

---

q) Vita &c. per Alb. Schultens. L. B. 1738. 8. — Sein Leben, engl. in 2 Theilen, von W. Burton. Lond. 1746. 8. — Eloge critique de MSr. Herm. Boerhave. Leide, 1747. 8. — Lebensbeſchr. von einigen vornehmen Männern, (holländiſch) P. II. p. 134-160. — Chaufepié h. v. — Hallers Bibl. Botan. T. II. p. 96 ſq. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 756-761. Ej. Bibl. chirurg. T. I. p. 583-585. — Blumenbach. l. c. p. 334-339. — Diction. Encyclop. h. v. — Stolle l. c. — Gruners Almanach für Aerzte und Nichtärzte aufs Jahr 1782. p. 51-55.

r) Stolle l. c. — Gruner l. c. p. 55.

dem Herzog von Ormond in die Niederlande. Da er sich als Parlamentsglied 1722. mit Macht gegen das Ministerium setzte; und da man glaubte, er habe an den Vergehungen des Bischofs von Rochester, Atterbury, Antheil, so wurde er als ein Hochverräther in den Tower gesetzt; aber nach 6 Monaten durch die Bemühung seines Freundes, des D. Meade, wieder freygelassen. Dieser brachte ihm auch gleich 50000 Guineen, als ein Geschenk vom Freinds Patienten. Ein Jahr vor seinem Tod nahm ihn Georgs II. Gemahlinn zu ihrem ersten Leibarzt an. Er starb 1728. æt. 54. sehr reich zu London. — — Schriften: Emmenologia s. fluxus menstruus mulierum. Oxon, 1703. 8. (16 gr.) Amst. 1726. 8. — Hippocratis lib. de morbis popularibus, gr. & lat. Lond. 1717. 8m. — Hist. of Physik &c. ib. 1725. IV. 8. — Hist. medicinæ a Galeni temporibus usque ad initium Sæc. XVI. Venet. 1735. 4. ist mit vielem Fleiß bearbeitet; französisch, aus dem Englischen übersetzt durch Stephan Coulet, Lugd. B. 1727. 4m. — De febribus commentarii novem. — Prælectiones chemicæ &c. Lond. 1726. 8. — Opera. Lond. 1733. fol. Lugd. B. 1734. 1750. III. 8m. (2 Thlr. 18 gr.) s)

Lorenz Heister, geb. den 19. Dec. 1683. zu Frankfurt am Mayn, wo sein Vater ein Weinschenk war. Er studirte seit 1702. zu Giessen, Leiden und Amsterdam, wo er sich besonders in der Zergliederungskunst übte. Boerhave, Ruysch, Albin, Bidloo ꝛc. waren seine Lehrer. Er gieng 1707. als Feldarzt zur aliirten Armée in den Niederlanden, wo er mit den englischen Aerzten Bekanntschaft machte. Er reis'te nach Engelland; wurde 1710. Prof. Anat. & Botan. zu Altdorf; 1719. Prof. Anat. & chirurg. zu Helmstädt, Herzogl. Hofrath und Leibarzt, auch Mitglied der k. Akademien zu London, Berlin, und Nat. curiosorum; und starb den 19. Apr. 1758. æt. 76. zu Helmstädt an einem bösartigen Catarrhalfieber. — — Schriften, alle gründlich: Compend. anatomicum &c. Altorf, 1717. 8. Norimb. 1741. und 1761. 8m. (2 fl.) opt. Amst. 1784. 4. sehr oft gedruckt; deutsch, ib. 1750. 1770. 8m. (1 fl. 30 kr.) Wurde auch wegen seiner Brauchbarkeit ins Französische

s) Biographia Britannica. Vol. III. — Blumenbachii Introd. in hist. medicinæ litt. v. 349 sq. — Stolle l. c. — Chaufepié h. v. — Saxii T. VI. p. 601 sq.

und Engliſche überſetzt. — Compend. medicinæ practicæ. Amſt. 1743. und 1784. 8m. (2 fl.) Deutſch: Practiſch-mediciniſches Handbuch ꝛc. Nürnberg, 1766. 8. (1 fl.) — Compend. Inſtitutionum & fundamentorum medicinæ. Helmſt. 1745. 8. (24 kr.) — Inſtitutiones chirurgicæ. Amſt. 1739. und 1750. II. 4m. c. fig. (9 fl.) Venet. 1740. II. 4. c. f. (5 Thlr.) Amſt. 1739. II. 4. (5 Thlr.) Genevæ, 1750. II. 4. (4 Thlr. 16 gr.) — Chirurgie ꝛc. Nürnb. 1763. 70. 4. mit Kupf. (3 fl. 45 kr.) auch lat. franzöſ. ſpaniſch und engliſch überſetzt. — Kleine Chirurgie oder Handbuch der Wundarzney. ib. 1756. 8m. (1 fl. 45 kr.) Wien, 1780. 8. mit Kupf. — Mediciniſch-chirurgiſche und anatomiſche Wahrnehmungen. Roſtok, 1753. 4. mit Kupf. ib. 1770. II. 4. (9 fl.) t)

Friderich Hoffmann, geb. den 19. Febr. 1660. zu Halle, wo ſein Vater, gleiches Namens, als erſter Leibarzt des Herzogs von Sachſen 1675. an der Peſt ſtarb. Er ſtudirte zu Jena, und erhielt daſelbſt æt. 21. die Doctorwürde. Nachdem er ſeine geſchwächte Geſundheit zu Minden wieder hergeſtellt hatte, ſo unternahm er eine gelehrte Reiſe nach Holland und Engelland. Hier machte er mit Rob. Boyle vertraute Bekanntſchaft. Nach ſeiner Rückkunft wurde er nach und nach Feld- Land- und Hofmedicus, und machte ſich durch ſeine viele glückliche Kuren berühmt. Bey Errichtung der Univerſität zu Halle wurde er 1693. erſter Prof. med. & phyſ. hernach 1708. Hofrath und erſter Leibarzt des Königs in Preuſſen; 1717. Pfalzgraf; 1734. k. Geheimerrath, auch Mitglied der Akademien Nat. Curioſorum, unter dem Namen Demokrit, zu Berlin, London und Petersburg; und ſtarb den 12. Nov. 1743. æt. 83. K. Carl VI. und viele Fürſten zogen ihn zu Rath. Was Boerhave für Holland war, das war er für Deutſchland, ein Verbeſſerer der Medicin, ein Vertheidiger des mechaniſchen Syſtems gegen Stahl, und ein guter Polygraph. — — Schriften: Medicina conſultoria, worinn unterſchiedliche über einige ſchwere Caſus ausgearbeitete Conſilia und Reſponſa Facultatis med. enthalten ſind. Halle, 1721-39. XII. 4. (12 fl.) — Medicina rationalis ſy-

t) Bruckeri Pinacotheca. Dec. III. — Blumenbach. l. c. p. 365 ſq. Stolle l. c. — Börner l. c. — Gruner l. c. p. 122 ſq. — Halleri Bibl. Anat. T. II. p. 52-56. — Götten jetzt. gel. Europa. — Baieri Biograph. medicor. Altorf. p. 177. — Jocher l. c.

Digitized by Google

ſtematica. ib. 1729-40. IX. 4. (13 fl.) iſt die vollſtändigſte Ausgabe; franzöſiſch überſetzt von Joh. Jac. Bruhier d'Ablaincourt. Par. 1739-43. IX. 12. — Conſultationum & Reſponſorum Lib. II. ib. 1734. II 4. (3 fl. 30 kr.) Amſt. 1734. 35. III. 8. Deutſch von Sam. Schaarſchmid. Halle, 1735. 4. — Obſervationum phyſico-chymicar. Lib. III. ib. 1736. 4. (1 fl.) — Fundamenta Pathologiæ generalis. ib. 1746. 8. (1 fl.) ſpecialis. ib. 1747. 8. (1 fl.) — Fundam. Phyſiologiæ. ib. 1746. 8. (1 fl.) — Fundam. praxeos medicæ. ib. 1748. 8. (1 fl.) — Fundam. Semiologiæ med. ib. 1749. 8. (1 fl.) — Fund. therapiæ generalis. ib. eod. 8. — Chemia rationalis & experimentalis. Lugd. B. 1749. 8. (30 kr.) — Opuſcula medico-practica. Halæ, 1736 4. (1 fl. 30 kr.) — Opuſc. pathologico-practica. ib. 1738. 4 (1 fl. 30 kr.) Opuſc. varii argum. ib. 1739. 4. (1 fl. 30 kr.) — Opuſc. theologico-phyſico-medica. ib. 1740. 4. (45 kr.) — Diätetiſche Schriften zuſammengedruckt, ib. 1715-28. IX. 8. (4 fl. 30.) Sehr viele gelehrte Diſſertationen; zuſammengedruckt Lugd. B. 1713-35. IV. 8m. (4 fl. 30 kr.) Opera &c. Genevæ, 1740-53. IX. fol. (15 Thlr.) dabey ſein Leben. u)

Johann Maria Lancisi, geb. den 26. Oct. 1654. zu Rom, wo er anfangs die Mathematik und Theologie, hernach die Medicin ſtudirte. Er wurde daſelbſt Prof. Anat. in dem Collegio ſapientiæ, Leibarzt und Kämmerer bey Innocenz XI; endlich oberſter Leibarzt und geheimer Kämmerer bey Clemens XI, auch Prof. prim. medicinæ pract. in dem Archi-Lyceo romano, und ſtarb den 20. Jan. 1720. æt. 66. zu Rom. — — Schriften: De ſubitaneis mortibus Lib. II. Romæ, 1707. 4. (12 gr.) Lipſ. 1709. 8. (45 kr.) — De motu cordis & aneurysmatibus. Romæ, 1728. fol. Neap. 1738. 4. Lugd. B. 1740. 4m. c. fig. (1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.) — De noxiis paludum effluviis &c. Romæ, 1717. fol. alle vortreflich. — Diſſertat. XV. Lugd. B. 1755. 4m. (2 fl.) — Opera &c. Genevæ, 1718. II. 4m. c. fig. (3 Thlr.) Venet. 1739. fol. m. c. fig. (3 Thlr. 16 gr.) Lauſannæ, 1740. III. 4. (3 Thlr. 16 gr.) Romæ, 1745.

---

u) Vita &c. per J. H. Schulzium. Halæ, 1730. 4. — Halleri Bibl. Anat. T. I. p. 738-735. Ej. Bibl. chirurg. T. I. p. 531-534. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 441. — Blumenbachii Introd. in hiſt. medicinæ litter. p. 339 ſqq. — Stolle l. c. — Gruner l. c. p. 131 ſqq. — Jocher l. c.

Digitized by Google

IV. 4. — Er edirte auch Mich. Mercati Metallotheca Vaticana. Romæ, 1719. fol. c. fig. und Eustachii tabulæ anat. ib. 1714. fol. x)

Johann Baptiſta Morgagni, geb. den 25. Febr. 1682. zu Forli. Er war Prof. Anat. zu Bologna, zulezt zu Padua, und ſtarb den 5. Dec. 1771. æt. 90. Sein Gedächtniß war auſſerordentlich, und ſein Ruhm ſehr ausgebreitet. — — Schriften, alle vortreflich. Adverſaria anatomica. Bonon. 1706-19. VI. 4. Patavii, 1723. VI. 4. Lugd. B. 1741. VI. 4. (6 Thlr.) Joh. Jac. Mangets Theatro anatomico entgegengeſezt; enthält viele neue intereſſante Entdeckungen; iſt mit Fleiß und Scharfſinn verfaßt. — Epiſtolæ anatomicæ II. ed. Boerhave. Lugd. B. 1728. 4 m. (1 fl. 45 kr.) auch Epiſtolæ anat. XVIII. Venet. 1740. II. 4. ib. 1762. fol. Patav. 1764. fol. — De ſede & cauſis morborum per anatomen indagatis Lib. IV. Venet. 1761. II. fol. Die neueſte und ſchönſte Ausgabe durch Tiſſot, Yverdun, 1779. III 4. (12 fl.) Deutſch durch Königsdörfer, treu aber ſchleppend. Altenburg, 1771-76. V. 8m. mit Zuſäzen. (15 fl.) Ein für den Arzt ſowohl, als Chirurgus unentbehrliches klaſſiſches Werk. — Opuſcula miſcellanea. Venet. 1763. P. III. fol. — Opera &c. Baſſani, 1765. V. fol. y)

Archibald Pitcairn, geb. den 25. Dec. 1652. zu Edinburg in Schottland, wo ſein Vater ein Kaufmann war, und ein obrigkeitliches Amt bekleidete. Er ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt die Philoſophie, Theologie und die Rechte mit ſolchem Eifer, daß er eine Schwindſucht zu beſorgen hatte. Seine Geſundheit wieder herzuſtellen, begab er ſich nach Montpellier. Geſund kehrte er wieder nach Edinburg zurück, und legte ſich nun, nebſt der Ma-

x) Ang. Fabronii Vitæ Italor. doctrina excell. ſæc. XVIII. Decas I. p. 58-125. Vol. VII. p. 99-175. — Halleri Bibl. Botan. T. II. p. 117. Ej. Bibl. Anat. T. I. p. 809-811. Ej. Bibl. chirurg. T. I. p. 582. — Blumenbachii l. c. p. 355. — Stolle l. c. — Gruner l. c. 1783. p. 7.

y) Sein Leben in italieniſcher Sprache durch Joſeph Moſca, Neap. 1768. 8. — Fabronii Vitæ Italor. doctrina præſtantium, Vol. XI. p. 7-58. — Blumenbach. l. c. p. 315 ſq. — Stolle l. c. — Gruner l. c. p. 33. — Halleri Bibl. chirurg. T. I. p. 572-574. Ej. Bibl. Anatom. T. II. p. 34-37. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 89 ſq.

Digitized by Google

thematik, auf die Botanik und Arzneygelahrtheit. Er ſetzte dieſes Studium zu Paris fort; kam in ſein Vaterland zurück, wo er ſich einen groſſen Ruhm erwarb. Man berief ihn 1692. als Prof. med. nach Leiden; aber er gieng ohne Abſchied fort, und beſchloß ſein Leben den 20. Oct. 1713. æt. 61. zu Edinburg, als Prof. med. nachdem er ſich verheyrathet hatte. Ein hitziger und ſtolzer Mann von der mathematiſchen Secte. — — Schriften: Elementa medicinæ phyſico-mathematicæ. Lond. 1717. 8. (1 Thlr.) Hagæ, 1708. 8. (18 gr.) — Diſſertat. medicæ. Roterod. 1701. 4. Edinb. 1713. 4. (1 Thlr.) Hagæ, 1722. 4. (1 fl. 24 kr.) — Opera. Lugd. B. 1737. 4. Roterod. 1714. 4. engliſch Lond. 1727. 8. z)

Bernardin Ramazzini, geb. den 5. Nov. 1633. zu Carpi ohnweit Modena, aus einem guten Geſchlecht. Er ſtudirte zu Parma 3 Jahre, und erhielt hier 1659. die Doctorwürde. Zu Rom übte er ſich unter Anführung des Anton Maria Rubey in der Praxi; begab ſich hernach, weil ſeine Geſundheit es erforderte, nach Carpi, wo er ſich verheyrathete, und die Praxis glücklich fortſetzte; ſo wie hernach zu Modena, wohin er ſich 1671. auf Anrathen ſeiner Freunde begeben hatte. Hier wurde er 1682. Prof. med. theoreticæ; hernach 1700. Prof. med. pract. zu Padua; endlich 1708. Rector der Univerſität und erſter Lehrer, ſo ſehr er auch wegen ſeiner Schwächlichkeit dieſe Würde abzulehnen ſuchte. Er ſtarb den 5. Nov. 1714. æt. 81. am Schlag, nachdem er 1706. in die k. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften, auch in die Acad. nat. curioſ. in die Geſellſchaft der Diſſonanti zu Modena, und 1709. in die Verſammlung der Arcadier zu Rom, als Mitglied aufgenommen worden war. Auſſer den gelehrten Streitigkeiten zeigte er Sanftmuth, und in ſeinen Werken groſſe Beleſenheit. — — Schriften: Tr. de morbis artificum. Mutinæ, 1700. 8. (16 gr.) Deutſch, Leipz. 1718. 8. und mit Zuſätzen von Ackermann. Stendal, 1708. 83. II. 8. — Tr. de principum valetudine tuenda. Patav. 1710. 4. (16 gr.) — Tr. de fontibus Mutinenſibus. ib. 1713. 8. (1 Thlr.) — Tr. de non acceleranda ſecundinarum poſt partum extractione. Mutinæ, 1681. fol. ib. 1758. 4. &c. — Opera omnia medica & phyſica. Patav. 1718. IV. 8. Lond. 1718. 4. Genevæ, 1712. 4 m.

z) Blumenbach. l. c. p. 267 ſq. — Stolle l. c.

(2 Thlr. 16 gr.) — Neap. 1749. 4. Dabey ſein Leben von ſeines Bruders Sohn Barthol. Ramazzini. a)

Friderich Ruyſch, geb. den 23. März 1638. im Haag, wo ſein Vater Commiſſarius der Generalſtaaten war. Er ſtudirte zu Leiden und Franeker vorzüglich die Anatomie und Kräuterkunde. Im Haag übte er die Arzneykunſt doch ſo, daß er ſich vornehmlich mit der Anatomie beſchäftigte. Er wurde 1665. Prof. Anat. zu Amſterdam, auch 1685. Prof. med. & Botan. und ſtarb den 22. Febr. 1731. æt. 93. Seit 1727. war er an Newtons Stelle in die Pariſer, und noch vorher in die k. Akademie der Naturforſcher, auch die k. Societät zu London als Mitglied aufgenommen. Er hatte ein Geheimniß erfunden, die todten Körper aufzublaſen, einzuſpritzen, und ſo zu bereiten, daß man ſie mehrere Jahre aufbehalten konnte. Auch verfertigte er Skelete von Menſchen- und Thier-Körpern, von Embryonen ꝛc. mit einer unnachahmlichen Geſchicklichkeit. Nachdem er ſein Cabinet 1717. an Peter dem Groſſen für 30000 fl. verkauft hatte, ſo fieng er noch in ſeinem 79ten Jahr an, ein neues anzulegen. Bey ſeinen Präparaten half ihm ſein gelehrter Sohn, und nach deſſen Tod ſeine jüngſte Tochter. So groß ſeine Verdienſte um die Anatomie ſind, die er mit vielen herrlichen Entdeckungen bereicherte, ſo tadelt man mit Recht an ihm, daß er, aus Mangel der nöthigen Beleſenheit, oft das für neu hielt, was andere vor ihm entdeckt hatten. Mit Mart. Liſter, de Bils, Hovius, Bidloo, Jac. Rau ꝛc. wurde er in gelehrte Streitigkeiten verwickelt. — — Schriften: Dilucidatio valvularum in vaſis lymphaticis & lacteis &c. Hagæ C. 1665. 8. — Obſervationum anatomico-chirurgicarum centuria &c. Amſt. 1691. 4. (3 Thlr.) ib. 1737. 4m. c. fig. & catalogo muſei Ruyſchiani. (3 fl.) — Reſponſiones XVI. ad totidem epiſtolas problematicas. Amſt. 1696-1708. 4. mit Kupf. Sie betreffen gröſtentheils anatomiſche Materien. — Adverſariorum anatomico-medico-chirurgicarum decades III. ib. 1717. 20. 23. III. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Tr. de fabrica glandularum in corpore hum. Lugd. B. 1722. 4. Enthält zwei Briefe von Ruyſch und Boerhave. — Theſauri anatomici X. ib. 1701-15. X. 4. ib. 1739. X. 4.

a) Niceron. 6 Th. p. 243-255. — Blumenbach. l. c. p. 292 ſq. — Stolle l. c.

c. fig. (5 Thlr.) Dazu gehören: Curæ posteriores ſ. theſaurus maximus. ib. 1724. 4. und Curæ renovatæ ſ. theſ. novus. ib. 1728. 4. Eine Nachricht von den Seltenheiten ſeines Cabinets und ſeinen Entdeckungen. — Opera. Amſt. 1721. 25. II. 4m. ib. 1737. IV. fol.m. c. fig. (16 Thlr. oder 24 fl.) cum indice. b) Sein Sohn

Heinrich Ruyſch, ein berühmter Practicus und Botaniker, ſtarb 1727. zu Amſterdam. Er gab Jonſtons Theatrum univerſale omnium animalium, Amſt. 1718. II. fol. heraus.

Günther Chriſtoph Schelhammer, geb. den 13. März 1649. zu Jena, wo ſein Vater, Chriſtoph, als Prof. Anatom. & Chirurg. 1651. ſtarb. Er ſtudirte hier und zu Leipzig, auch zu Leiden; reiſ'te von Holland nach Engelland und Frankreich, wo er ſich beſonders zu London und Oxford, zu Paris und Montpellier aufhielt. Nachdem er noch Italien beſucht hatte, kam er 1677. nach Jena zurück, und erhielt die Doctorwürde. Er wurde 1679. Prof. Botan. zu Helmſtädt, wo er das folgende Jahr die Tochter des berühmten Hermann Conrings heyrathete; 1690. Prof. Anat. Chirurg. & Botan. zu Jena; endlich 1695. Prof. Med. und Herzogl. Leibarzt zu Kiel; ſtarb den 11. Jan. 1716. æt. 67. Ein hitziger, aber freymüthiger Peripatetiker. — — Schriften: Tr. de auditu. Lugd. B. 1684. 4. — Tr. de natura. Kilon. 1697. 8. (14 gr.) — Anatome Xiphiæ piſcis. Hamb. 1707. 4. — Tr. de nitro, vitriolo, alumine & atramentis. Amſt. 1709. 8. — Analecta anatomico-phiſiolog. Kilon. 1704. 4. ſind 13 verſchiedene Abhandlungen. — Ars medendi univerſa. Wismar. 1747-52. III. 4. (3 fl. 30 kr.) — Auch ließ er viele gelehrte Beobachtungen in die Ephem. naturæ curioſor. als Mitglied der Akademie unter dem Namen Theophraſtus einrücken. — Epiſtolæ ſelectiores ad eum datæ. Wismar. 1727. 8. dabey ſein Leben. c)

---

b) Vita &c. per Joh. Frid. Schreiber. Amſt. 1732. 4. — Niceron. 23 Th. p. 129-141. — Lebensbeſchr. von einigen vornehmen Männern, (holländiſch) P. II. p. 79-93. — Halleri Bibl. Anat. T. I. p. 529-536. Ej. Bibl. Botan. T. II. p. 98. Ej. Bibl. chirurg. T. I. p. 504-507. — Blumenbach. l. c. p. 262 ſq. — Stolle l. c. — Gruner l. c. 1784. p. 58 ſqq.

c) Niceron. 18 Th. p. 192-207. — Blumenbach. l. c. p. 295. — Stolle l. c. — Gruner l. c. 1785. p. 8.

Digitized by Google

Lucas Schrock, geb. 1646. zu Augſpurg. Er ſtudirte zu Jena; reiſ'te durch Deutſchland und Italien; wurde hernach erſter Phyſicus zu Augſpurg, Comes Palatinus, Präſes der Akademie Nat. curioſorum (36 Jahre) auch K. Leopolds Leibarzt, und geadelt. Er ſtarb 1730. æt. 84. — — Schriften: Pharmacopoea Auguſtana reſtituta. Aug. V. 1675. 4. (20 gr.) und nachdem er von Frid. Hoffmann darüber angefochten wurde: Defenſio Pharmac. A. — Hiſt. Moſchi. ib. 1682. 4. (8 gr.) d)

Georg Ernſt Stahl, geb. 1660. zu Anſpach. Er ſtudirte und promovirte zu Jena; wurde 1687. zu Weimar Hof- und Leibarzt; 1694. Prof. med. zu Halle, wo er mit Friderich Hoffmann eiferte; endlich 1716. k. Hofrath und Leibarzt zu Berlin, wo er 1734. æt. 75. ſtarb. Ein zwar ſcharfſinniger, aber etwas paradoxer und in ſeinen Schriften dunkler Mann. Er leitete den geſunden und kranken Zuſtand des Menſchen von der Seele her, und ſtiftete dadurch eine neue mediciniſche Secte. Er ſchätzte eigenes Nachdenken höher, als groſſe Beleſenheit, und verwarf die mechaniſche Arzneykunſt. In der Chymie und hiſt. clinica, hatte er wenige ſeines gleichen; auch war er in ſeiner Praxis glücklich. — — Schriften: Theoria medica vera, phyſiologiam & pathologiam ſiſtens. Halæ, 1708. 4. ed. II. ib. 1737. 4. (1 Thlr. oder 2 fl.) — Materia medica, d. i. Zubereitung, Kraft und Wirkung derer durch chymiſche Kunſt erfundenen Arzneyen. Dresd. 1728. und 1744. II. 8. (40 kr.) Er erfand mehrere Medicamente, beſonders die halſamiſche Pillen. — Experimenta & obſervationes 300 chemicæ & phyſicæ. ed. II. Berol. 1731. 8. — Collegium caſuale magnum. Lipſ. 1733. 4. (2 fl.) und Colleg. caſ. minus. Dresdæ, 1741. 4. (1 fl.) — Ars ſanandi &c. Par. 1630. 8. (1 Thlr.) Offenb. 1730. 8. (1 fl. 24 kr.) — Collegium practicum. Lipſ. 1732. 45. 4. (2 Thlr.) — Pyrethologia ſ. febrium hiſt. & cura. Norimb. 1732. 4. (16 gr.) — Fundamenta chymiæ dogmatico-rationalis & experim. Norimb. 1746. 47. III. 4. (3 fl.) — Mediciniſcher Hauptſchlüſſel. Bresl. 1764. 4. (2 fl.) — Mediciniſcher Schlüſſel. ib. 1726. XXIV. 8 St. (3 fl. 45 kr.) — Chirurgiſcher Schlüſſel. Leipz. 1742. XXIV. 8 St. (3 fl. 45 kr.) — Einleitung zur Chirurgie. ib. 1740. 8. (45 kr.) —

d) SCHELHORNII Amœnit. litt. wo ſein Leben von Brucker. — Stolle l. c.

Dissertationes medicæ. Halæ, 1707-12. II. 4. — Viele einzelne Abhandlungen. e)

Joseph Pitton de Tournefort, geb. den 5. Jun. 1656. zu Aix in der Provence, aus adelichem Geschlecht. Wider seine Neigung, die von Jugend auf ganz auf die Botanik und die schöne Natur gestimmt war, sollte er die Theologie studiren. Gleich nach seines Vaters Tod durchstrich er 1678. die Berge im Delphinat und in Savoyen, und botanisirte. Dieß setzte er auch zu Montpellier fort, wo er sich zugleich 1679. sq. auf die Medicin und Anatomie legte. So durchsuchte er auch mit vieler Gefahr Catalonien, nebst den Pyrenäen in Spanien, und die Alpen. Er kam 1683. nach Paris, und wurde durch die Vorsorge des ersten Leibarztes der Königinn, Fagon, Prof. Botan. über den k. Garten. Diesen zu bereichern, reis'te er auf k. Befehl nach Spanien, Portugal, Holland und Engelland: auch in Gesellschaft eines Botanikers und Mignaturmalers 1700-1702. nach Griechenland, Asien und Afrika, und brachte 1356. neue Pflanzarten zurück. Er war immer unermüdet in seinen Vorlesungen, Krankenbesuchen und botanischen Beschäftigungen, daß er auch solche bey seinem schon geschwächten Körper fortsetzte. Da er endlich in die Akademie gehen wollte, in welche er 1692. als Mitglied aufgenommen war, so empfieng er von der Axe eines Karren einen so heftigen Stoß auf die Brust, daß ihn eine Blutstürzung befiel. Er starb nach einigen Monaten den 28. Dec. 1708. æt. 53. unverheyrathet an der Brustwassersucht. Sein kostbares Cabinet, das man auf 50000 Livres schätzte, vermachte er in seinem Testament dem König. — — Schriften: Flemens botaniques, ou methode pour connoitre les plantes. Paris, 1694. III. 8. mit Kupf. Lateinisch, sehr vermehrt, unter der Aufschrift: Institut. rei herbariæ. ib. 1700. III. 4. Lugd. B. 1719. III. 4. mit Kupf. (10 Thlr.) Er classificirt die Pflanzen nach Blüthen und Früchten. — Hist. des plantes environs de Paris. Par. 1698. 12. vermehrt, ib. 1725. II. 8. mit Kupf. (2 fl.) — Relation d'un voyage du Levant. ib. 1717. II. 4. besser, Lyon, 1718. III. 8.

---

e) Joh. Christ. Götze, de scriptis Stahlii eiusque asseclarum. Norimb. 1729. 4. — Blumenbachii l. c. p. 342 sq. — Halleri Bibl. Anat. T. I. p. 697-701. Ej. Bibl. chirurg. T. I. p. 542 sq. — Ej. B. Botan. T. II. p. 62 sq. — Stolle l. c. — Gruner l. c. p. 15 sq.

Digitized by Google

(4 Thlr. 12 gr.) Amst. 1728. II. 4m. (6 fl.) Deutsch von Ge. Wolfg. Panzer. Nürnb. 1776-77. III. gr. 8. mit Kupf. (9 fl.) sehr lesenswürdig. — Mehrere Abhandlungen in der Hist. de l'acad. des sciences. f)

Sebastian Vaillant, geb. den 26. Mai 1669. zu Vigne bey Pontoise, wo sein Vater ein Kaufmann war. Von Jugend auf beschäftigte er sich mit Pflanzen. Einst befreyte er sich von einem hartnäckigen Fieber, da er Kohl mit Weineffig bereitet aß. Die allzugrosse Strenge seines Lehrers, des Pfarrers zu Pontoise, nöthigte ihn, damit er nicht zu lang schlafen möchte, einen Blasebalg mit einem kupfernen Nagel beschlagen unter das Haupt zu legen; dadurch verwundete er sich so, daß er am Genick auf immer ein Ueberbein behielt. Ueberall jagte er Pflanzen auf. Sein Vater achtete aber wenig darauf; er hatte ihn zum Organisten bestimmt. Der junge Vaillant lernte diese Kunst so fertig, daß er 1680, seiner Jugend ohngeachtet, seinem Lehrer als Organist bey den Hospitalnonnen zu Pontoise succedirte. Im Hospital machte er mit den Wundärzten Bekanntschaft, und faßte den Entschluß, die Chirurgie zu studiren. Er brachte es auch durch Lesung anatomischer und chirurgischer Bücher und durch einigen Unterricht so weit, daß man ihn im Hospital als Gesell gebrauchte. Von 1688-90. trieb er noch die Chirurgie unter einem geschickten Meister zu Evreux in der Normandie. Dann gieng er als Feld-Chirurgus nach Flandern. Nach geendigtem Feldzug kam er wieder nach Evreux, und von da 1691. nach Paris. Hier war er unter Tourneforts Anweisung in seinem botanischen Element. Darneben studirte er die Chymie und Anatomie. Er kam als Secretär in das Haus des ersten Leibarztes Fagon, der ihm die Aufsicht über den k. botanischen Garten verschafte, und 1708. seine Stelle eines Professors und Unterdemonstrators der Botanik überließ. Ueberdieß wurde er 1716. Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Oft machte er botanische Reisen zu Fuß. Seine unermüdete Arbeiten sowohl, als sein unmäßiges Studiren schwächten seine Gesundheit,

f) Chaufepié h. v. — Halleri Bibl. Botan. T. II. p. 1-7. — Saxii Onomast. T. V. p. 487. — Meuselii Bibl. hist. Vol. II. P. I. p. 264 sqq. — Blumenbach. l. c. p. 324 sq. — Niceron. 5 Th. p. 102-118. — Stolle l. c.

Digitized by Google

daß er den 26. Mai 1722. æt. 53. ſtarb. Er hinterließ viele koſtbare Naturalien und ein herrliches Herbarium. — — Schriften: Botanicon Pariſienſe, operis maioris prodromus. Lugd. B. 1723. 8. Das gröſſere Werk ſelbſt: Botanicon Pariſienſe, ou Denombrement des plantes, qui ſe trouvent aux environs de Paris &c. ib. 1727. fol. mit 300 Kupf. (7 Thlr.) fol. m. (9 Thlr.) dabey ſein Leben. Vaillant hatte dieſes ſein Lieblingswerk, an welchem er 36 Jahre arbeitete, ſeinem Freund, Herm. Boerhave, herauszugeben überlaſſen. — Novum plantarum genus Araliaſtri nomine, cuius ſpecies eſt Nincin ſ. Ginſeng Sinenſium. Hannov. 1718. 4. — Mehrere Abhandlungen über die Characteren der Pflanzen ꝛc. in den Pariſer Memoiren. g)

Michael Bernhard Valentini, geb. den 26. Nov. 1657. zu Gieſſen. Er ſtudirte hier; reiſ'te durch Holland, Engelland und Frankreich; wurde Garniſons-Medicus zu Philipsburg; endlich Prof. med. zu Gieſſen, auch Mitglied der Societäten zu Berlin und London, ſtarb 1729. æt. 71. — — Schriften: Muſeum muſeorum, oder Schaubühne aller Materialien und Specereyen ꝛc. Mit Kupf. Frankf. 1714. gr. fol. (18 fl.) — Hiſtoria ſimplicium reformata, accedit Italia litterata. ib. 1716. c. f. fol (6 fl.) — Corpus iuris medico-legale. ib. 1722. fol. (6 fl.) — Aurifodina medica ex triplici regno nat. cum India litterata. ib. 1723. c. f. fol. (5 fl.) — Armamentarium naturæ, cum hiſt. litt. Academiæ N. C. Gieſſæ. 1709. c. f. 4. (1 fl.) — Praxis medicinæ infallibilis &c. Francof. 1711. II. 4. c. fig. (5 fl. oder 2 fl.) — Medicina nova antiqua. ib. 1713. 4. c. f. (1 fl. 30 kr.) — Viridarium reformatum vegetabile oder vollſtändiges Kräuterbuch, ib. 1719. II. fol. mit Kupfern. (15 fl.) h)

Anton Vallisnieri geb. den 3 May 1661. auf dem Schloß Traſilico im Modeneſiſchen, wo ſein Vater, Lorenz, Gouverneur war. Er ſtudirte zu Reggio, Modena und Bologna, nebſt der Philoſophie vorzüglich Anatomie, Botanik und Naturgeſchichte. Von Bologna gieng er 1687. nach Venedig, wo er ſich noch auf

g) Niceron. 8 Th. p. 292-305. — Blumenbach. l. c. p. 325 ſq. — Stolle l. c. — Chaufepié h. v. — Halleri Bibl. Botan. T. II. p. 139-141.

h) Stolle l. c.

die ausübende Arzneikunſt ſowohl, als auf die Chirurgie legte. Auch genos er noch den Unterricht des berühmten Joſ. Pomp. Sacco zu Parma. Hernach practicirte er zu Scandiano; wurde 1700. Prof. med. zu Padua; 1707. Mitglied der Acad. N. curioſ. auch der k. Societät zu London; 1728. Ritter; und ſtarb den 28 Jan. 1730. æt. 69. am Seitenſtechen. Den Ruf als päbſtlicher Leibarzt an Lancisi Stelle, und als Prof. med. nach Turin hatte er ſich 1720. verbeten. — — Schriften: Geſpräche über den merkwürdigen Urſprung vieler Inſecten, italieniſch, Venet. 1700. 8. — Erfahrungen über die Zeugung der gewöhnlichen Würmer des menſchlichen Leibes; ital. Padua. 1710. verm. 1726. 4. — Erfahrungen über den Urſprung, die Verwandlung und Gewohnheit verſchiedener Inſecten ꝛc. ital. ib. 1713. 4. — Geſchichte des Afrikaniſchen Camäleons und verſchiedener Thiere von Italien; ital. Venet. 1715. 4. — Von Erzeugung der Menſchen und Thiere; ital. ib. 1721. 4. Deutſch, mit Anmerk. von Berger, Lemgo. 1739. II. gr. 8. m. K. (2 fl.) ſehr wichtig. Er ſetzt den Stoff der Zeugung in das Ey. Der Kaiſer, dem er das Werk zueignete, gab ihm eine goldene Kette, und ernennte ihn zu ſeinem Leibarzt. — Briefe welche die Medicin und Naturgeſchichte betreffen, ital. Pad. 1713. 4. Enthalten merkwürdige Unterſuchungen. — Sämtliche Werke zuſammengedruckt, ital. Venet. 1673. und 1733. III. fol. dabey ſein Leben. i)

Chriſtian Vater geb. 1651. zu Jüterbok. Er ſtudirte zu Wittenberg; wurde daſelbſt 1690. Prof. med. hernach Hofrath und Leibarzt des Fürſten von Anhalt Zerbſt, auch Mitglied der Akademie Nat. curioſorum. Er ſtarb den 6 Oct. 1732. — — Schriften: Inſtitutiones medicæ. Witteb. 1725. 4. — Phyſiologia experimentalis. ib. 1712. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Semiotica medica. ib. 1721. 4. (5 gr.) — Exercitationes phyſiologicæ &c. Deſſen Sohn

Abraham Vater geb. den 9 Dec. 1684. zu Wittenberg. Nachdem er auf verſchiedenen deutſchen Univerſitäten ſtudirt hatte,

---

i) Niceron. 12 Th. p. 63-78. — Blumenbach l. c. p. 277 ſq. — Chaufepié h. v. — Haller Bibl. Anat. T. I. p. 791-795. Ej. Bibl. Botan. T. I. p. 49. — Stolle l. c. — Fabroni Vitæ &c. Vol. VII. p. 9-90.

Digitized by Google

ſo reiſ'te er nach Holland, wo er den Unterricht des berühmten Ruyſch in der Anatomie und in den Injectionen vorzüglich benuzte. Auch in Engelland machte er mit den gröſten Gelehrten Bekanntſchaft. Er wurde 1712. Mitglied der Akad. Nat. curioſ. auch der gelehrten Geſellſchaften zu London und Berlin; 1717. Prof. Anat. & Botan. extraord. hernach 1719. ordinarius, und ſtarb den 8 Nov. 1751. æt. 69. als Senior der Facultät an der Gelbſucht. Sein vortrefliches Cabinet von anatomiſchen Präparaten, die den Ruyſchiſchen nichts nachgeben, iſt in ſeinem Muſeo anatomico proprio, Helmſt. 1750. 4. (45 kr.) beſchrieben. Sonſt hat man mehrere gründliche Abhandlungen von ihm. k)

Philipp Verheyen geb. 1648. im Dorf Verbrouk im Brabantiſchen, wo ſein Vater ein ehrlicher Bauer war. Der Pfarrer des Ortes, welcher vorzügliche Fähigkeiten an dem Jungen bemerkte, unterrichtete ihn in der lat. Sprache, und verſchafte ihm 1672. einen Platz im Collegio Trinit. zu Löwen. Anfangs ſtudirte Verheyen nebſt der Philoſophie die Theologie; weil man ihm aber wegen einer heftigen Entzündung das Bein ablöſen mußte, ſo wählte er die Medicin, und begab ſich nach Leiden. Er wurde 1689. Prof. Anat. und 1693. zugleich Prof. chirurg. zu Löwen, wo er den 28 Jan. 1716. æt. 62. ſtarb. Er verband mit ſeiner groſſen Gelehrſamkeit auch Gottesfurcht und eine ausnehmende Beſcheidenheit. — — Schriften: Corporis hum. anatomia, in qua tam veterum quam recentiorum anatomicorum inventa methodo nova deſcribuntur, ac tabulis æneis repræſentantur. Lovan. 1693. 4. (1 Thlr. 12 gr.) auct. Bruxellis. 1710. 4. (4 Thlr.) Neap. 1717. 4. Amſt. 1731. II. 4. (4 Thlr.) Deutſch, Leipz. 1722. 8. (1 Thlr.) auch holländiſch, Brüſſel, 1711. 8. Ein ſchätzbares Werk. — Compend. theoriæ practicæ. Lovan. 1683. 8. — Tr. de febribus. &c. l)

Georg Wolfgang Wedel geb. den 12 Nov. 1645. zu Golzen in der Nieder-Lauſitz. Er ſtudirte 6 Jahre auf der Schulpforte, hernach von ſeinem 17ten Jahr an zu Jena. Er wurde

k) Sein Leben in nov. Actis N. Cur. — Blumenbach l. c. p. 392. — Stolle l. c.

l) Sein Leben bey der Anat. corp. hum. — Niceron. 4 Th. p. 284-288. — Stolle l. c.

Digitized by Google

1667. Stadtphyſicus zu Gotha; nach 5 Jahren 1672. Prof. med. zu Jena; 1679. erſter Leibarzt des Herzogs von Weimar, auch Rath und erſter Leibarzt der Herzoge von Sachſen, 1718. ihr Hofrath; 1692. Comes Palatinus; 1706. Mitglied der k. Societät zu Berlin; auch der Acad. N. C. ferner 1716. kaiſerlicher Rath, und ein Monat vor ſeinem Tod erſter Leibarzt des Kurfürſten zu Maynz. Er war 3 mal verheyrathet, und ſtarb den 6 Sept. 1721. æt. 76. Ein ſehr gelehrter, aufrichtiger und beſcheidener Mann. Er verſtund unter andern auch die griechiſche und arabiſche Sprache. In der Medicin erfand er das ſal volatile plantarum u. a. pharmaceutiſche Präparaten. — — Schriften: Opiologia &c. Jenæ. 1674. 4. beſſer ib. 1682. und 1739. 4. (30 kr.) — Pharmacia in artis formam redacta &c. ib. 1677. 4. 1693. 4. (30 kr.) — De medicamentorum facultatibus cognoſcendis & applicandis Lib. II. ib. 1678. 4. 1696. 4. auch ins Engliſche überſetzt; ſonſt unter der Aufſchrift, aber etwas verändert: Amoenitates materiæ med. ib. 1684. 4. — Phyſiologia medica. ib. 1679. u. 1704. 4. (12 gr.) — Phyſiologia reformata. ib. 1688. 4. (20 gr.) iſt eine verbeſſerte Ausgabe der vorigen. — Experimenta chymica de ſale volatili plantarum. ib. 1672. 75. II. 12. — Aphoriſmi aphoriſmorum i. e. aphoriſmi Hippocratis in poriſmata reſoluti. ib. 1695. 12. (4 gr.) — Introd. ad medicinam. ib. 1677. 12. — Introd. in alchymiam. ib. 1705. 4. Er zeigt hier ſeine Schwäche für die Alchymie. — Pathologia medica dogmatica. ib. 1692. 4. (20 gr.) — Compend. praxeos clinicæ &c. ib. 1707. 4. — Comp. chymiæ theoret. & pract. ib. 1715. 4. (8 gr.) — Exercitat. medico-philolog. decades XV. ib. 1686-1720. II. 4. (1 Thlr. 20 gr.) — Diſſert. medicæ. ib. 1704. 4. (1 Thlr.) — De morbis infantum. ib. 1717. 4. &c. Deſſen Sohn m)

Johann Wolfgang Wedel geb. den 4 Nov. 1708. zu Jena, wo er ſtudirte, und 1735. die Doctorwürde erhielt. Er legte ſich vorzüglich auf die Botanik; wurde 1751. Weimariſcher Hofrath, und ſtarb den 11 Jul. 1757. — — Man hat von ihm:

---

m) Koenig Bibl. V. & N. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 34-38. — Haller Bibl. Anat. T. I. p. 471 ſq. Ej. B. Botan. T. I. p. 557-561. Ej. B. chirurg. T. I. p. 400-403. — Niceron. 7 Th. p. 197-205. — Blumenbach l. c. p. 294 ſq. — Stolle l. c. — Gruner l. c. p. 38.

Tentamen botanicum, flores plantarum in classes, genera superiora & infer. per characteres ex floribus desumtos, sistens. Jenæ. 1744. u. 1749. 8. (30 kr.) — Er arbeitete auch an einem Lexico botanico. &c.

Philosophen des achtzehnten Jahrhunderts.

Ruardus Andala geb. 1665. zu Burgweed in Westfriesland. Er studierte die Theologie zu Franeker unter Vitringa, auch zu Utrecht und Leiden; wurde, nachdem er bey verschiedenen Gemeinden die Stelle eines Predigers bekleidet hatte, 1701. Prof. philos. zu Franeker, und nach 12 Jahren Prof. theol. daselbst. Er starb den 12 Sept. 1727. Ein eifriger Cartesianer; daher er sich in viele Streitigkeiten verwikelte. Er nennte Newton, Leibniz und Clericus Verderber der Philosophie. — — Schriften: Examen ethicæ Geulingii. Franek. 1716. 4. (12 gr.) — Apologia pro vera & saniore philosophia. ib. 1718. 4. (16 gr.) — Syntagma theologico-physico-metaphysicum. ib. 1711. 4. (2 Thlr.) Er bemühte sich, den Cartesianischen Beweiß von dem Daseyn Gottes, der sich auf die idea innata gründet, zu befestigen. — Summa theologiæ supernaturalis. ib. 1716. 4. (2 fl. 30 kr.) — Exegesis locor. illustr. sacræ Scripturæ. ib. 1720. 4. (2 Thlr.) — Erklärung der Offenbarung Johannis, holländisch, Leuward. 1726. 4. Er folgt dem Coccejus. — Dissert. philosophicæ. Franek. 1711. 12. II. 4. — Dissert. in præcipua Zachariæ dicta. ib. 1720. 4. &c. n)

Claudius Buffier geb. den 25 May 1661. in Polen, von französischen Aeltern. Er wurde zu Rouen erzogen und naturalisirt; trat in den Jesuiterorden, und starb den 17 May 1737. zu Paris. — — Schriften: Geographie universelle. Paris. 1722. 36. II. 12. m. K. — Pratique de la memoire artificielle pour apprendre l'hist. ib. 1708. 35. IV. 12. m. K. (2 Thlr.) — Tr. des premieres verités & de la source de nos jugemens. ib. 1724. 26. 12. (20 gr.) — Cours des sciences. ib. 1732. fol. darinn die meisten Schriften, die

n) Museum Brem. P. II. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v.

Digitized by Google

einzeln herauskamen, enthalten sind. — Er arbeitete auch an den Mem. de Trevoux.

Georg Bernhard Bilfinger geb. den 23 Jenner. 1693. zu Canstadt, wo sein Vater, Johann Wendel, damals Special-Superintendent war, der hernach 1722. æt. 73. als Prälat zu Blaubeuern starb. Der Sohn brachte, wie es in seiner Familie oft geschah, 12 Finger an den Händen und 11 Zehen an den Füssen zur Welt; man lies ihm aber das überflüssige abnehmen. Er durchlief die Klöster; studirte zu Tübingen die Theologie, und wurde im Stipendio Repetens. Zu Halle hörte er den berühmten Christian Wolf. Nach seiner Rückkunft vicarirte er im Kloster zu Blaubeuern und Bebenhausen; hernach wurde er Schloßprediger in Tübingen; 1721. Prof. extr. philos. und 1724. Prof. ord. moral. & mathes. Das folgende Jahr erhielt er als Prof. Log. Metaph. & moral. den Ruf nach Petersburg. Hier blieb er 5 Jahre, und kam 1731. als Prof. theol. ord. und Superattendens des Stipendii nach Tübingen zurück. Doch behielt er von Rußland lebenslänglich eine Pension von 400 fl. nachdem er auch von dorther, wegen Verbesserung der Fortificationen, ein Geschenk von 1000 fl. empfangen hatte. Auch wurde ihm von der Akademie zu Paris für seine Abhandlung de causa gravitatis corporum, der Preiß mit 1000 Thlrn. zuerkannt. Der Herzog Carl Alexander, dem seine Risse und Zeichnungen vorzüglich gefielen, ernennte ihn 1735. zu seinem Geheimenrath, auch 1737. zum Consistorial-Präsidenten, und Secretär bey dem grossen Jagdorden. Er war auch Curator der Universität zu Tübingen, und Mitglied der k. Akademie zu Berlin. Er starb den 18 Febr. 1750. zu Stuttgard unverheyrathet. Ob er gleich alle Wissenschaften, auf die er sich legte, gründlich inne hatte, so zeigte er doch in der Philosophie und Mathematik vorzügliche Stärke. — — Schriften: Dilucidationes de Deo, anima & mundo &c. Tubingæ. opt. ed. 1725. 4. ib. 1740. 4. (1 Thlr.) ed. III. ib. 1768. 4. (2 fl.) Ist ein gründlicher Commentar über Wolfs vernünftige Gedanken von Gott, der Welt ꝛc. J. F. Koethenii Principia quædam Metaphysicæ Wolfianæ, Genev. 1736. 8. sind ein Auszug. — De harmonia animæ & corporis hum. præstabilita. Francof. 1723. 8. Tub. 1741. 8. (30 kr.) kam 1734. zu Rom in den Index libror. prohib. — Elementa physices. Lipf. 1742. 8. c. fig. (1 fl.) — De origine & permissione mali. ib. 1724. 8. (40 kr.) — Varia in fascic.

Digitized by Google

collecta. Stuttg. 1743. 8. (1 fl.) — Mehrere Dissertationen und Abhandlungen. o)

Thomas Burnet geb. 1632. zu Richmond in Schottland. Er studirte zu Cambridge; reis'te mit den Herzogen von Ormond und Bolton durch Holland, Frankreich, Italien und Deutschland; wurde 1685. Vorsteher des Charterhaus zu London; ferner Kabinetsprediger K. Wilhelms III. und starb den 27 Sept. 1715. Man sagt, er würde sogar dem Tillotson in der erzbischöflichen Würde zu Canterbury gefolgt seyn, wenn er nicht in seiner Archæologia zu freye Gedanken von der Schöpfung, vom Fall des Menschen ꝛc. geäusert hätte. — — Schriften: Telluris theoria sacra, orbis nostri originem & mutationes generales, quas aut iam subiit, aut olim subiturus est, complectens, Lib. II. Lond. 1681. 4. auct. Lib. IV. ib. 1689. 4. (2 Thlr.) cum Archæol. philos. Amst. 1699. 4. auch englisch ed. VI. ib. 1726. 4. Er trägt darinn die Lehrsätze der alten Philosophen vom Anfang und Ende der Welt, mit seinen eigenen besondern Meynungen vor. Joh. Keil, Astronom zu Oxford, und Erasmus Warre, Rector zu Worlington in Suffolk, waren seine strengen Gegner. — Archæologiæ philosophicæ s. doctrina de rerum originibus. Lond. 1733. II. 8. Enthält auch gewagte Hypothesen. — De fide & officiis christianorum, ib. 1728. 8. ed. II. ib. 1733. 8. denuo recens. & auxit. G. A. Teller. Halæ. 1786. 8. Die wichtigste Zugabe sind die 3 Tellerische Excursus: De recta æstimatione religionis naturalis apud christianos; de incrementis doctrinæ christianæ; De usu argumentorum veritatis christianismi ex miraculis & vaticiniis in ecclesia adulta; die aber freylich manche nicht orthodoxe Sätze enthalten. — De statu mortuorum & resurgentium. Lond. 1726. 8. ib. 1733. 8. Roterod. 1729. 8m. (18 gr. oder 1 fl.) Colon. 1733. 8. (36 kr.) — Daß er auch k. Leibarzt gewesen, und das Buch: Thesaurus medicinæ practicæ &c. Lond. 1673. 4. (4 Thlr.) auct c. obs. Dan. Puerarii, Genev. 1678. II. 12. verfaßt habe, ist ein Irrthum, da man einen andern Tho. Burnet, von Edinburg gebürtig, mit ihm verwechselte. Dieser nannte sich Burnetus; jener Burnetius. p)

o) Boeks Gesch. der Univ. Tübingen p. 166 sqq. — Schmerfahl zuverlässige Nachrichten. 2 Th. p. 265. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v.

p) Sein Leben von seinem Freund und Vollzieher seines Testaments, Franz

Digitized by Google

Samuel Clarke geb. den 11 Oct. 1675. zu Norwich in Norfolkſhire, wo ſein Vater Aldermann war. Er ſtudirte zu Cambridge; wurde 1699. Capellan bey D Moore, Biſchof zu Norwich, der ſein beſonderer Gönner war; hernach Hofprediger bey der K. Anna, und 1709. Rector von St. Jacob in Weſtmünſter. Wegen ſeinem Buch von der Dreyeinigkeit, in welchem er arianiſche Lehrſätze aufſtellte, verlor er 1713. die Hofpredigerſtelle. Er ſtarb den 17 May 1729. æt 54. In ſeinem Eheſtand zeugte er 7 Kinder. Sein Gedächtniß war eben ſo ſtark, als ſeine Beurtheilungskraft. Er war in der Theologie, Mathematik, Philoſophie und Kritik ſehr erfahren, und er behauptete einen unſträflichen Character. — — Schriften: Jac. Rohaulti Phyſica lat. vertit. c. n. Cantabr. 1697. 8. auct. Lond. 1701. und 1718. 8. aus dem Franzöſiſchen ſehr gut überſetzt. Joh. Clarke, ſein Bruder, überſetzte das Werk ins Engliſche Lond. 1723. 8. — Erklärung der vier Evangeliſten ꝛc. engliſch Lond. 1701. 1702. II. 8 Deutſch, Berlin. 1763. III. 4. (4 fl. 45 kr.) Schade! daß er nicht das ganze N. Teſt. ſo ausgearbeitet hat. — Von dem Daſeyn und von den Eigenſchaften Gottes, von den Pflichten der natürlichen, und von der Wahrheit der chriſtlichen Religion ꝛc. in 16 Predigten, gegen Hobbes, Spinoza u. a. Feinde der natürlichen und geoffenbarten Religion; engliſch Lond. 1704. 1705. II. 8. ed. II. ib. 1706. II. 8. Franzöſiſch durch Ricotier, Amſt. 1717. II. 8. ib. 1727. III. 12. Deutſch, Braunſchw. 1756. 8m. (1 fl. 45 kr.) Lateiniſch, Altorf. 1713. 8. Holländiſch, Leiden, 1718. 8. Sehr gründlich. Clarke hielt dieſe Reden, nach der von Boyle gemachten Stiftung, 1704. und 1705. mit allgemeinem Beyfall zu London. — Optice ſ. de reflexionibus, refractionibus & coloribus Lib. III. auctore Js. Newton; lat. vertit. S. Clarke. Lond. 1706. 4. ib. 1719 8. Newton war mit dieſer Arbeit ſo wol zufrieden, daß er Clarks 5 noch lebenden Kindern jedem 100 Pf. St. ſchenkte. — Ueber die Unſterblichkeit und Immaterialität der Seele ꝛc. engliſch Lond. 1707. 1708. 8. Vier Briefe gegen Collins. — Lehre der H. Schrift von der Dreyeinig-

---

Wilkinſon, bey ſeinen Archæol. — Heumanns Acta philoſ. T. III. p. 298-341. — Brucker Hiſt. cr. phil. T. IV. p. 620-625. T. VI. p. 779 ſq. — Chaufepié h. v. — Freytag Anal. litt. p. 172 ſq. — Clement. Dict. hiſt. T. V. p. 436-441. — Niceron. 8 Th. p. 429-446.

Digitized by Google

keit, in 3 Büchern, englisch ib. 1712. u. 1719. 8. Weil er darinn ganz den Lehrsätzen des Arianismus folgte, so gerieth er in weitläufige Streitigkeiten. — Sammlung einiger philosophischer Schriften von Leibniz und Clarke ꝛc. englisch Lond. 1717. 8. Französisch durch Maizeaux, Amst. 1720. 12. Deutsch von Köhler, Frankf. 1720. 8. — Predigten oder geistreiche Reden ꝛc. englisch Lond. 1730. X. 8. Deutsch, Leipzig. 1732-38. X. 8. (4 fl.) — C. Julii Cæsaris quæ extant, c. n. Lond. 1712. II. fol. m. ib. 1720. 8. Die grössere sehr prächtige Ausgabe hat 6 geographische Charten, über 40 Vignetten, und 87 Kupfer; die Octavausgabe ist zum Gebrauch der Schulen. — Homeri Ilias, gr. & lat. c. n. Vol. I. Lond. 1729. 4m. Sein Sohn Sam. Clarke lieferte 1732. nach des Vaters Tod, aber nicht mit allgemeinem Beyfall, den 2ten Theil. Eben derselbe gab auch aus des Vaters Manuscript heraus: Odyssea &c. ib. 1740. II. 4m. Den ganzen Homer lieferte man nach dieser Ausgabe in kleinerm Format Lond. 1735. 58. IV. 8. — Seine Werke wurden zu London 1738-42. IV. fol. zusammengedruckt. q)

Samuel Clarke, ein Sohn des ältern Samuel Clarke's, der als Prediger zu London 1682. æt. 83. starb, und einige Schriften hinterlies. Der Sohn war geboren den 12 Nov. 1626. Er studirte zu Cambridge, und wurde daselbst Collegiat des Pembroke-Collegii, hernach Pfarrer zu Grendon in Bukinghamshire; aber dort durch Cromwell, und hier 1662. durch eine Parlaments-Acte abgesetzt. Er starb den 24 Febr. 1701. — — Ausser einigen Schriften seines Vaters, die er herausgab, hat man hauptsächlich von ihm: Das N. Testament mit Anmerkungen (englisch) Lond. 1683. 4m. — Die Poolische Anmerkungen über die Bibel. ib. eod. fol. — Die ganze Bibel mit Anmerk. (englisch) ib. 1690. fol. &c. r)

Johann Peter de Crousaz geb. den 13 Apr. 1663. zu Lausanne aus einem adelichen Geschlecht. Man hatte ihn zum Kriegswesen bestimmt; aber er wählte lieber die Studien, und bil-

---

q) Sein Leben von dem Bischof Benjam. Hoadley vor seinen Predigten; auch von Whiston, Lond. 1730. 8. und im Auszug in der Bibl. Britannique. T. III. p. 414. — Niceron. 22 Th. p. 227-250. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 210 sq.

r) Joecher l. c.

dete ſeinen Geiſt aus den Schriften des Carteſius, unter Anweiſung der tüchtigſten Lehrer. Er reiſ'te nach Genf und von da nach Holland und Frankreich, wo er mit Malebranche und le Vaſſor Bekanntſchaft machte. Nach ſeiner Rückkunft wurde er Prediger und Prof. honorarius; ferner 1699. Prof. gr. linguæ & philoſ. zu Lauſanne; auch Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris. Wegen der Streitigkeiten der Formulæ conſenſus gieng er 1724. als Prof. philoſ. & matheſ. mit einem jährlichen Gehalt von 1500 holl. Gulden nach Gröningen. Nach 7 Jahren berief man ihn als Hofmeiſter des Prinzen und nachmaligen Landgrafen Friedrichs von Heſſen-Caſſel, da ihn der König von Schweden zu ſeinen Legationsrath ernennte. Endlich kam er wieder 1737. als Prof. philoſ. nach Lauſanne zurück, und ſtarb daſelbſt 1748. — — Schriften: Syſtéme des reflexions &c. ou nouv. eſſay de Logique, davon unter 9 Ausgaben die erſte zu Amſt. 1712. II. 8. und die letzte und beſte zu Lauſanne, 1741. VI. 12. (4 Thlr.) gedruckt iſt. Man hat ſie auch ins Engliſche überſetzt Lond. 1724. II. 8. — Tr. de l'education des enfans. Amſt. 1722. II. 8. (1 Thlr.) — Tr. du beau. ib. 1727. II. 12. (1 Thlr.) — Examen du Pyrrhoniſme ancien & moderne. Haye. 1733. fol. m. (6 Thlr. oder 8 fl.) Deutſch im Auszug: Prüfung der Secte, die an allem zweifelt ꝛc. von Formey und Haller. Goett. 1751. 8. — Examen du traité de la liberté de penſer. Amſt. 1718. 12. Der Tractat oder Diſcours ſelbſt iſt zu London 1717. 12. gedruckt, und von Anton Collins verfaßt. — Commentaire ſur l'Analyſe des infiniment petits. Paris. 1721. 4. (3 Thlr.) — La geometrie des lignes & ſurfaces rectilignes & circulaires. Amſt. 1718. II. 12. — Tr. de l'algebre. Paris. 1726. 8. — Eſſai ſur le mouvement &c. Groening. 1726. 8. mit Kupfern. (1 fl. 20 kr.) — Sermons ſur la verité de la rel. chret. ſur la reſurrection de J. C. &c. Amſt. 1721. 23. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Divers ouvrages. ib. 1737. II. 8. (1 fl.) — Mehrere Reden und Abhandlungen. s)

Wilhelm Derham geb. den 16 Nov. 1657. zu Stowton bey Worceſter. Er ſtudirte zu Oxford; wurde, nach einigen andern Bedienungen, 1689. Rector oder Prediger zu Upminſter in Eſſex mit einem Gehalt von mehr als 200 Pf. St. auch hernach Mit-

s) Rathlef Geſch. jetzleb. Gel. 3 Th. p. 70-112.

glied der k. Societät zu London; 1716. Capellan der Prinzen von Wallis und Canonicus in Windsor; erhielt 1730. die theologische Doctorwürde von Oxford, und starb plötzlich den 5 Apr. 1735. æt. 78. zu Upminſter. Seine Frömmigkeit und ſein moraliſcher Character waren eben ſo vorzüglich als ſeine Gelehrſamkeit. Er diente auch ſeinen Pfarrkindern in Krankheiten als Arzt mit dem beſten Erfolg. — — Schriften: Phyſico-Theologie oder Beweis des Daſeyns und der Eigenſchaften Gottes aus den Werken der Schöpfung ꝛc. mit Anmerkungen, engliſch Lond. 1712. 8. Deutſch, Hamburg, 1764. gr. 8. (1 fl.) ſonſt wegen ſeiner Vortreflichkeit oft gedruckt, auch ins holländiſche überſetzt, Leiden. 1727. 8. Franzöſiſch, Rotterd. 1726. 8. und Strasb. 1769. 8m. (2 fl. 45 kr.) Die Grundlage ſind 16 Predigten, welche Derham nach der von Boyle gemachten Stiftung hielt. — Damit iſt als eine Fortſetzung zu verbinden: Aſtro-Theologie oder Beweis von dem Daſeyn und von den Eigenſchaften Gottes aus der Betrachtung des Himmels, engliſch ib. 1714. 8. m. K. Deutſch, Hamb. 1765. gr. 8. (45 kr.) auch oft gedruckt und überſetzt; Franzöſiſch, Zürich. 1760. 8m. (1 fl. 15 kr.) — Chriſto-Theologie oder Beweis des göttlichen Anſehens der chriſtlichen Religion ꝛc. engliſch Lond. 1730. 8. — Viele gründliche Abhandlungen in den Philoſ. Transact. t)

Nicolaus Hieronymus Gundling geb. den 25 Febr. 1671. zu Kirchenſittenbach, bey Nürnberg, wo ſein Vater, Wolfgang, Prediger war. Als ein Kind von etwa 4 Jahren kletterte er auf einen ſehr hohen und ſteilen Berg mit der gröſten Lebensgefahr, und erſt nach 3 Tagen kam er wieder zum Vorſchein, da man ihn ſchon für verloren hielt. Er ſtudirte zu Altdorf, Jena und Leipzig die Theologie, hernach zu Halle, wohin er einige Jünglinge von Nürnberg als Hofmeiſter gebracht hatte, auf Anrathen des Thomaſius die Rechtsgelahrtheit. Nach 2 Jahren 1703. erhielt er die Doctorwürde; hielt mit vielem Beyfall Vorleſungen über die Philoſophie, Geſchichte, Beredſamkeit und Jurisprudenz; wurde 1705. Prof. philoſ. extraord. und 1706. ordinarius; 1707. Prof. eloqu. nach des Cellarius Tod, bald hernach Prof. Jur. N. & G. auch Conſiſtorialrath des Herzogthums Magdeburg, endlich Geheimer-

t) S. Reimmanns Leben durch J. A. Fabriz. p. 173-175. — Haller Bibl. Botan. T. II. p. 120. — Niceron. 9 Th. p. 456-480.

rath, und ſtarb den 16 Dec. 1729. æt. 59. als Prorector. In ſeiner nicht vergnügten Ehe zeugte er 3 Söhne und eine Tochter. Bey ſeinem auſſerordentlichen Gedächtniß zeigte er einen lebhaften Verſtand, und war in ſeinen Arbeiten unermüdet; nur war ſein Spott bisweilen zu beiſſend. — — Schriften: Entwurf einer Abhandlung der Gelehrtengeſchichte. Halle. 1703. 8. Ein Skelet. — Hiſt. philoſophiæ mor. ib. 1706. 8. (20 kr.) — Otia. ib. 1726. III. 8. (1 fl.) begreift verſchiedene Abhandlungen in deutſcher Sprache. — Obſervationes ſel. ad rem litterar. ſpectantes. ib 1706. III. 8. 1737. III. 8. (18 gr.) iſt eigentlich eine Fortſetzung von den Obſervationibus Halenſibus, X. 8. woran er auch gearbeitet hatte. — Via ad veritatem. ib. 1713. 8. ib. 1715. 8. (1 fl.) — Ethica ſ. philoſophia mor. ib. 1726. 8. — Digeſta. ib. 1723. 4. iſt eine angefangene Erklärung der Pandecten. — Tr. de Henrico Aucupe, Franciæ orientalis Saxonumque rege &c. ib. 1711. 4 (1 fl.) — Gundlingiana. ib. 1715-32. IV. 8. in 45 Stücken, und 2 Bände Anhang. (10 fl.) Eine Sammlung kleiner deutſcher Abhandlungen, aus der Jurisprudenz, Philoſophie, Hiſtorie, Kritik, Litteratur ꝛc. — Jus naturæ & gentium. ib. 1736. 8. (1 fl.) — Exercitationes acad. ib. 1736. 37. II. 4. (6 fl.) — Nach ſeinem Tod kamen heraus: Diſcours über ſeinen Abriß einer Reichshiſt. Halle. 1732. 4. (3 fl.) — Diſc. über die Politik. Frankf. 1733. 4. (1 fl.) — Hiſt. der Gelahrtheit, oder ausführliche Diſcurſe über Heumanns Conſp. reip. litt. ib. 1734-36. VI. 4. (28 fl.) — Colleg. hiſtorico-litterar. oder ausführliche Diſcurſe über die vornehmſten Wiſſenſchaften, beſonders über die Rechtsgelahrtheit. Bremen. 1738. 42. II. 4. (8 fl.) — Fortgeſetzte Hiſtorie der Gelahrtheit. Frankf. 1746. 4. (2 fl.) — Diſc. über Cocceii Juris publ. prudentiam. Frankf. 1735. 4. (2 fl. 30 kr.) — Diſc. über den Utrecht-Badiſchen Frieden. ib. 1736. 4. (45 kr.) — Diſc. über den Weſtphäliſchen Frieden. ib. 1736. 4. (3 fl.) — Diſc. über Pufendorfs Einleit. zur Hiſt. der vornehmſten Reiche und Staaten. ib. 1737. 4. (1 fl. 30 kr.) — Diſc. über die ſämtlichen Pandecten ꝛc. ib. 1738. 39. II. 4. (8 fl.) — Diſc. über die Inſtitutionen. ib. 1739. 8. (1 fl. 30 kr.) — Diſc. über ſeinen Viam ad veritatem logicam & moralem, und über Kulpisii Colleg. Grotianum ib. 1739. 40. III. 4. (4 fl. 30 kr.) — D. über Buddei philoſ. pract. P. III. ib. 1739. 4. (1 fl.) — D. über den Utrecht-Raſtättiſchen Frieden. ib. 1740. 4. (3 fl.

Digitized by Google

45 kr.) — D. über die Wahlcapitulation Kaiſer Carls VI. ib. 1741. 4. (5 fl.) — Allgemeines geiſtliches Recht der drey chriſtlichen Hauptreligionen, oder gründliche Anmerkungen über Corvini ius canon. ib. 1743. 44. II. 4. (6 fl.) — Erläuterungen über die goldene Bulle K. Carls IV. ib. 1744. 4. (2 fl. 45 kr.) — Diſc. über den jetzigen Zuſtand der Europäiſchen Staaten. ib. 1746. II. 4. (4 fl. 30 kr.) — D. über Struvs Jurisprud. rom. germ. forenſem. ib. 1746. 4. (1 fl. 30 kr.) — D. über das Natur- und Völkerrecht. ib. 1747. 4. (1 fl. 30 kr.) — D. über den Zuſtand der deutſchen Kurfürſten-Staaten. ib. 1747-50. V. 4. (15 fl.) — D. über die 4 erſten Bücher der Pandecten. ib. 1748. 4. (3 fl.) — Einleitung zur wahren Staatsklugheit. ib. 1751. 4. (3 fl.) — Philoſophiſche Diſcourſe. ib. 1739. 40. III. 4. (3 fl. 30 kr.) Alle dieſe Diſcurſe ſind aus nachgeſchriebenen Heften zuſammengetragen, und wimmeln gröſtentheils von Fehlern. — Sammlung kleiner deutſcher Schriften. Halle. 1732. 51. II. 8. (1 fl.) — Auserleſene ſatyriſche Schriften. Jena. 1739. 8. (45 kr.) — Auch arbeitete er an der Neuen Bibliothek, Halle. 1709-21. 100 Stücke, X. 8. (14 fl.) u)

Nicolaus Hartſoeker geb. den 26 März 1656. zu Gouda in Holland, wo ſein Vater ein Remonſtrantiſcher Prediger war. Von Jugend auf zeigte er vorzügliche Neigung zur Mathematik, gegen den Willen ſeines Vaters, der ihn zu einem Prediger beſtimmt hatte. Er lernte heimlich die Geometrie, und legte ſich hernach zu Leiden und Amſterdam auf die Carteſianiſche Philoſophie, auf die Anatomie, auf die ſchönen Wiſſenſchaften und die griechiſche Sprache. Er ging 1678. mit Huyghen nach Paris; kam das folgende Jahr nach Holland zurück, und heyrathete; hielt ſich von 1684. an mit ſeiner Gattin 12 Jahre zu Paris auf, da er 1696. mit den Seinigen nach Holland zurückkehrte. Bey Erneuerung der k. Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris wurde er 1699. zum auswärtigen Ehrenmitglied, und bald darauf von der k. Geſellſchaft zu

u) Niceron. 16 Th. p. 117-129. — Schröckhs Abbildungen und Biograph. der Gel. 2 Th. p. 225-240. — Pütters Litterat. des D. Staatsr. 1 Th. p. 332-339. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 194. — Bruckeri Hiſt. crit. philoſ. T. V. p. 522-526. T. VI. p. 868-871. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 25 ſqq.

Digitized by Google

Berlin zum Mitglied aufgenommen. Er unterrichtete den Czaar Peter I. bey deſſen Aufenthalt in Holland in den Wiſſenſchaften; konnte ſich aber nicht entſchlieſſen, auf deſſen Verlangen nach Moſcau zu gehen. Zur Entſchädigung wegen des Aufwands, den er bey dem Czaar hatte machen müſſen, lies ihm der Magiſtrat zu Amſterdam ein Obſervatorium bauen. Er verfertigte bey dieſer Gelegenheit einen groſſen zuſammengeſetzten Brennſpiegel von der Art, deſſen ſich Archimedes ſoll bedient haben. Auf anhaltendes Verlangen des Kurfürſten von der Pfalz lies er ſich 1704. als Hof-Mathematicus und Prof. honorar. von Heidelberg zu Düſſeldorf nieder, und von hier aus machte er einige Reiſen in verſchiedene Gegenden von Deutſchland. Nach des Kurfürſten Tod 1716. begab er ſich, des Hoflebens müde, nach Utrecht, und ſtarb daſelbſt den 10 Dec. 1725. æt. 69. Er war immer munter, höflich, gutherzig und gefällig; wurde aber oft von falſchen Freunden mißhandelt. — — Schriften: Eſſai de Dioptrique. Paris. 1694. und 96. 4. (2 Thlr.) ſehr gut. — Principes de Phyſique. ib. 1696. 4. (2 Thlr.) deutlich und gründlich. — Conjectures phyſiques. Amſt. 1706. 4. und Suite des conjectures phyſ. ib. 1708. 4. (2 Thlr.) ſind Reden, die er an den Kurfürſten in der Pfalz gehalten hat, darinn er viele Gegenſtände der Natur gründlich erläutert. — Eclairciſſemens ſur les conjectures phyſ. ib. 1710. 4. (1 Thlr. 16 gr.) ſind Antworten auf die gemachten Einwürfe. — Suite des conject. phyſ. & des eclairciſſemens &c. ib. 1712. 4. — Recueil des pluſieurs pieces de phyſique &c. Utrecht. 1722. 12. gegen den Newtoniſchen Lehrbegriff. — Cour de Phyſique &c. Haye. 1730. II. 4. (3 Thlr.) dabey mehrere phyſiſche Abhandlungen. x)

Edmund Pourchot geb. 1651. in dem Dorf Poilly ohnweit Auxerre von geringen und armen Aeltern. Er lehrte die Philoſophie 26 Jahre in dem Mazariniſchen Collegio, war 7mal Rector der Univerſität, und 40 Jahre Syndicus derſelben, und ſtarb als Prof. philoſ. emeritus den 1 Oct. 1734. æt. 83. zu Paris ohnverehligt. — — Man hat von ihm: Inſtitutiones philoſophicæ ad faciliorem veterum & recentiorum philoſophorum lectionem comparatæ. Lugd. 1710. V. 8. (5 Thlr.) in einem guten lateiniſchen Stil.

x) Niceron. 8 Th. p. 84-103.

Digitized by Google

Andreas Rüdiger geb. den 1 Nov. 1673. zu Rochliz in Meiſſen, von armen Aeltern. Er ſtudirte zu Gera und Halle, wo ihn hernach Thomaſius zum Informator ſeiner beiden Söhne annahm; ſtudirte zu Jena und Leipzig die Theologie, und gab einigen Studenten nebenher Unterricht in Sprachen, in der Philoſophie und Geſchichte; ſtudirte ½ Jahr die Rechtsgelahrtheit, und gegen 2 Jahre die Medicin. Nachdem er 1703. die mediciniſche Doctorwürde angenommen hatte, ſo lies er ſich zu Leipzig nieder, practicirte und verſchafte ſich, ſoweit es ſeine ſchwächlichen Geſundheitsumſtände zuliefen, durch philoſophiſche und mediciniſche Vorleſungen ſowohl, als durch Bücherſchreiben ſeinen Unterhalt. Er ſtarb den 6 Junj 1731. — — Schriften: Philoſophia ſynthetica. Lipſ. 1717. 8. (16 gr.) wurde ſehr getadelt; auch unter der Aufſchrift: Philoſophia pragmatica. ib. 1723. 8. (16 gr.) aber etwas verändert; auch Inſtitutiones eruditionis &c. — Senſus veri & falſi. ib. ed. auct. 1721. 4. (3 fl.) Sein Hauptwerk; jetzt entbehrlich. — Phyſica divina. ib. 1716. 4. (2 fl. 30 kr.) — Anweiſung zur Zufriedenheit. ib. 1724. 8. — Tr. de diæta hum. naturæ, præſertim eruditorum. ib. 1736. 8. dabey ſein Leben. — Diſſertat. &c. y)

Johann Jacob Syrbius geb. den 26 Jun. 1674. zu Wegmar, einem Dorf im Thüringiſchen. Er ſtudirte zu Jena; wurde daſelbſt 1701. Adjunct der philoſophiſchen Facultät; 1707. Prof. Log & Metaph. ferner 1730. Doctor und Prof. extraord. theol. endlich 1738. ordinarius, und ſtarb den 4 Nov. 1738. als Prorector. — — Schriften: Inſtitutiones philoſophiæ rationalis & eclecticæ. Jenæ. 1723. 8. (10 gr.) — Inſtit. philoſophiæ primæ, novæ & eclecticæ. ib. 1726. 8. (14 gr.) — Anweiſung zur Weisheit, und allen dahin unmittelbar gehörigen vernünftigen Wiſſenſchaften. ꝛc.

Ludwig Philipp Thümmig, von Culmbach gebürtig; ſtudirte zu Halle unter Wolf, wo er auch hernach Prof. philoſ. wurde. Er ſtarb 1728. zu Caſſel als Prof. philoſ. & Mathem. auch Pagen-Hofmeiſter, Aufſeher über das Kunſt- und Medaillen-Cabinet, und Mitglied der k. Preuß. Societät der Wiſſenſchaften. —

---

y) Bruckeri Hiſt. crit. philoſ. T. V. p. 533-541. T. VI. p. 874. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 331 ſq.

— Schriften: Inſtitutiones philoſophiæ Wolfianæ. Halæ. 1726. II. 8. (20 gr.) ib. 1762. II. 8. c. f. (2 fl.) die Wolfiſche Philoſophie im Auszug aus Wolfs Schriften. — Meletemata varii & rarioris argumenti. Brunsv. 1727. 8. (7 gr. oder 24 kr.) — Demonſtratio immortalitatis animæ ex intima eius natura deducta. Jenæ. 1742. 4. (6 kr.) — Verſuch einer gründlichen Erläuterung der merkwürdigſten Begebenheiten in der Natur. Marb. 1735. 8. (30 kr.)

Geſchichtſchreiber des achtzehnten Jahrhunderts.

Johann Aymon, aus Dauphiné gebürtig, Prieſter zu Grenoble, auch Aumonier des Biſchofs von Maurienne. In Holland trat er zur reformirten Kirche; kam aber 1706. wieder nach Paris, und erhielt durch des Cardinals von Noailles Vorſorge ein Jahrgeld, und wurde in das Seminarium der fremden Miſſionen aufgenommen. Da er den freyen Zutritt in die k. Bibliothek hatte, ſo entwand er einige Handſchriften, und gieng wieder nach Holland zurück. Dort wurde er gerichtlich angehalten, und man ſtellte die Acta des Conciliums zu Jeruſalem dem franzöſiſchen Miniſter zu. — — Schriften: Metamorphoſes de la religion rom. &c. Haye, 1700. 12. Deutſch, Hannov. 1702. 12. — Tableau de la cour de Rome. Haye, 1707. 1726. 8. wo die verſchiedenen Taxen der päbſtlichen Canzley angegeben werden. — Monumens authentiques de la religion des Grecs & de la fauſſeté des pluſieurs confeſſions de foi des chretiens orientaux. ib. 1708. 4. (2 Thlr. 12 gr.) hernach unter dem neuen Titel: Lettres anecdotes de Cyrille Lucar, & concile de Jeruſalem contre lui &c. Amſt. 1718. 4. — Actes eccleſiaſtiques & civiles de tous les Synodes nationaux des egliſes reformées de la France. Rotterd. 1710. II. 4. (4 Thlr.) ib. 1736. 4. — Maximes politiques du P. Paul III. au ſujet du concile de Trente &c. Haye, 1716. 12. — Lettres & mem. du nonce Visconti. Amſt. 1719. II. 12. z)

Jacob Baſnage, geb. den 8 Aug. 1653. zu Rouen, wo ſein Vater, Heinrich, ein gelehrter Parlaments-Advocat war. Er ſtudirte zu Saumur unter dem berühmten Tanaquil Faber

z) Marchand Dict. hiſt. T. I. p. 32 ſq. — Jochers Lexic. von Adelung verb. h. v.

die ſchönen Wiſſenſchaften, und zu Genf die Theologie unter Turretin, Tronchin ꝛc. auch zu Sedan, unter Jurieu und Beaulieu: wurde 1676. Prediger zu Rouen. Weil aber 1685. durch die Widerrufung des Edikts von Nantes der freye Gottesdienſt unterſagt war, ſo entwich er nach Holland, und lebte bis 1691. als auſſerordentlicher Prediger zu Rotterdam, da man ihn hier zum ordentlichen Prediger der Walloniſchen Gemeinde ernennte. Gleiche Stelle bekleidete er ſeit 1709. im Haag, wo man ihn auch als Hiſtoriograph der Staaten von Holland in Staatsſachen gebrauchte. Er unterhielt mit vielen Fürſten und Gelehrten einen Briefwechſel, und verſtund, nebſt der franzöſiſchen, die lateiniſche, italieniſche, ſpaniſche und engliſche Sprache. Er zeugte mit ſeiner Gattinn, Suſanna du Moulin, einer Enkelin des Peter du Moulin, eine einzige Tochter, und ſtarb den 22. Dec. 1723. æt. 71. im Haag an der Gelbſucht. Ein ſehr gelehrter, wahrheitliebender, redlicher, liebreicher, wohlthätiger und arbeitſamer Mann. — — Schriften: Hiſt. de la religion des egliſes reformées &c. Rotterd. 1690. II. 8. (2 Thlr.) ib. 1721. V. 8. (4 Thlr.) ib. 1725. II. 4. (6 Thlr.) gegen Boſſuets Hiſt. des variations des egliſes proteſtantes, ſehr gründlich. — Hiſt. de l'egliſe depuis J. C. jusqu'a préſent. ib. 1699. II. fol. ib. 1723. II. fol. (12 Thlr.) Eines ſeiner vorzüglichſten Werke. — Hiſt. de l'ancien & du nouveau Teſt. in Kupfern von Roman de Hogue mit Erklärung. Amſt. 1705. und 1728. II. fol. (9 Thlr.) auch unter der Aufſchrift: Grand tableau de l'univers. ib. 1705. 4. auch zu Genf in Duodez; ſehr lehrreich. — Hiſt. des Juifs, depuis J. C. jusqu'a préſent, pour ſervir de ſupplement a l'hiſt. de Joſeph. Rotterd. 1706. V. 12. (6 Thlr.) vermehrt, Haye, 1716. XV. 12. (10 Thlr.) ſehr gelehrt; auch durch Taylor ins Engliſche überſetzt, Lond. fol. und ein engliſcher Auszug durch Crull, ib. 1708. II. 8. In der Ausgabe, welche du Pin zu Paris 1710. veranſtaltete, wurde vieles willkürlich geändert; daher ſchrieb Baſnage Hiſt. des Juifs reclamée & retablie &c. mit vielen Zuſätzen. — Antiquitées judaïques, ou remarques critiques ſur la republique des Hebreux. Amſt. 1713. II. 8. (3 Thlr.) Iſt eine Ergänzung zu des Cunæi Rep. hebræorum. — Annales des Provinces unies depuis les negotiations pour la paix de Munſter &c. Haye, 1719. 26. II. fol. (18 Thlr.) bis auf den Frieden zu Nimwegen 1678. Er hinterließ die Fortſetzung bis 1684. und einen Entwurf

bis 1720. Im 2ten Theil ſteht ſein Leben. — Tr. da la conſcience &c. Amſt. 1696. II. 8. (1 Thlr.) Lyon, III. 12. wider des BAYLE Comment. philoſophique &c. — Entretiens ſur la religion, Rotterd. 1709. 12. ib. 1713. II. 12. Eine Streitſchrift. — Sermons ſur divers ſujets de morale, de theologie, & de l'hiſt. ſainte. ib. 1709. II. 8. und Nouveaux ſermons. ib. 1720. 8. — l'Etat prèſent de l'egliſe Gallicane &c. Amſt. 1719. 12. — Tr. ſur les duels & les ordres de chevalerie. ib. 1720. 8. Enthält viel merkwürdiges. a) Deſſen jüngerer Bruder

Heinrich Baſnage, Herr von Byſtval, geb. den 7. Aug. 1656. zu Rouen. Er wurde daſelbſt 1679. Parlaments-Advocat; begab ſich aber 1687, da das Edikt von Nantes widerrufen war, nach Holland, und ſtarb den 29. März 1716. æt. 54. — — Schriften: Tolerance des religions. Rotterd. 1684. 12. ſehr lebhaft und angenehm. — Hiſt. des ouvrages des ſcavans. ib. 1687-1709. XXIV. 12. (12 Thlr.) Der Jahrgang 1707. wurde nicht gedruckt. Das Werk iſt eine Fortſetzung von des BAYLE Nouvelles de la republic des lettres; gründlich, freymüthig, unpartheyiſch, ohne Beleidigung; nur vermiſcht der Verfaſſer oft ſeine eigene Gedanken mit den Gedanken der Schriftſteller, die er recenſirt. — Dictionnaire univerſel de la langue françoiſe par ANT. FURETIERE, ed. II. revue, corrigée & augmentée. ib. 1701. III. fol. Haye. 1725-27. III. fol. (30 Thlr.) — Mehrere Streitſchriften gegen Jurieu ꝛc. b)

Samuel Baſnage, Herr von Flottemanville, der vorigen Vetter, der älteſte Sohn des Anton Basnage, geb. 1638. zu Bayeux; wurde daſelbſt Prediger, und endlich zu Zütphen; ſtarb 1691. — — Schriften: Exercitationes hiſt. crit. de rebus ſacris & eccleſiaſticis. Trai. 1692. 1717. 4. (2 fl.) Eine Fortſetzung der Kritik über des BARONII Annales, von Caſaubonus angefangen. — Annales politico-eccleſ. annorum 645. ab Auguſto-Phocam. Roterod. 1706. III. fol. (20 Thlr.) wider des BARONII Annales &c. Sein Hauptwerk. *)

---

a) FABRICII Bibl. gr. Lib. VI. Cap. X. p. 759-780. — G. CUPER Litteræ crit. p. 392-402. — Niceron. 5 Th. p. 42-60. — SAXII Onomaſt. T. V. p. 300 ſq.

b) BAYLE h. v. — Niceron. 3 Th. p. 61-69.

*) Cf. FRESNOY Methode hiſt. T. III. p. 83. — SAXII Onomaſt. T. V.

Digitized by Google

Heinrich, Graf von Bünau, geb. den 2. Jun. 1697. zu Weissenfels, wo sein Vater Geheimerrath und Kanzler war. Er gieng 1713. auf die Universität nach Leipzig; wurde daselbst 1716. Beysitzer vom Ober-Hofgericht; 1717. Hof- und Justitzrath zu Dresden; reis'te nach Frankreich, und hielt sich ein Jahr zu Paris auf. Nach seiner Rückkunft wurde er zu Dresden Geheimer-Referendar und Hofrath in der Landesregierung; ferner Appellationsrath und Kammerherr; 1721. Präsident des Oberconsistorii; 1730. wirklicher Geheimerrath und 1731. Präsident in dem Appellationsgericht, auch Oberaufseher der Grafschaft Mansfeld. Der Kaiser Carl VII. bat sich ihn nach Wien aus, ernannte ihn zum ersten evangelischen Reichshofrath auf der Herrnbank und zum wirklichen k. Geheimenrath; auch erhob er ihn 1742, nebst seinen Nachkommen in den Reichsgrafenstand. Er kam, nachdem er mehrere wichtige Gesandschaften für den Kaiser versehen hatte, nach Dresden zurück; erhielt die vorzüglichsten Ehrenstellen, zulezt auch die Statthalterschaft über Weimar und Eisenach; starb den 7. Apr. 1762. auf seinem Rittersitz Osmanstädt im Weimarischen. Er hinterließ den Ruhm eines grossen Staatsmannes und klassischen Geschichtschreibers. Seine grosse und auserlesene Bücherssammlnng, die er auf seinem Gut Nötheniz bey Dresden hatte, (wovon der Catalog 7. Quartbände beträgt) kaufte der Administrator Xaver zur kurfürstlichen Bibliothek. — — Schriften: Deutsche Kaiser- und Reichshistorie. Leipz. 1728-43. IV. gr. 4. (30 fl.) treflich, aber unvollendet. — Betrachtungen über die Religion und ihren jetzigen Verfall. Leipzig, 1769. 8. (50 kr.) — Einzelne Abhandlungen, Recensionen in dem neuen Büchersaal und in den Actis eruditorum &c. c)

Gilbert Burnet, geb. den 18. Sept. 1643. zu Edinburg in Schottland, wo sein Vater, Lord Cromont, der bey den Cromwellischen Unruhen dem k. Hause immer ergeben blieb, ein geschickter Rechtsgelehrter und Herr von der Sitzung war. Der Sohn, welchen der Vater bis in sein 10tes Jahr selbst unterrichtete, studirte zu Aberdeen, und erhielt nach 4. Jahren die Magisterwürde,

c) Sein Leben von Burscher, Leipz. 1768. gr. 8. — Götten gel. Europa. — Bruckers Bildersaal. — Weidlichs jetztleb. Rechtsgel. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 273 sq.

da er das 14te Jahr noch nicht erreicht hatte. Von Jugend auf war er gewohnt, früh um 4. Uhr aufzustehen, um alle Zeit für das Studiren zu gewinnen. Ein Jahr lang legte er sich auf die Rechtsgelahrtheit, hernach aber, zur grossen Freude seines Vaters, auf die Theologie, Philosophie, Mathematik, auf die heilige und Profangeschichte. Nach dem Tod seines Vaters 1661. reis'te er nach London, Cambridge und Oxford, und machte mit Rob. Boyle, Wilkins, Stillingfleet ꝛc. mit Pearson, Cudworth, Tho. Burnet, Pocok ꝛc. Bekanntschaft. Zu Amsterdam, wo er sich lang aufhielt, lernte er von einem Rabbinen die hebräische Sprache. Durch den Umgang mit vielerley Religionsverwandten faßte er tolerante Grundsätze. Aus Holland begab er sich nach Paris, und von da nach London, wo man ihn in die k. Societät der Wissenschaften aufnahm. Nach seiner Rückkunft in Schottland wurde er 1665. Prediger bey der Kirche zu Salton. Fünf Jahre lang besorgte er sein Amt mit dem größten Eifer; dann lebte er zwey Jahre in einer einsiedlerischen Einsamkeit, bis er 1669. als Prof. theol. nach Glascow kam. Nach fünfthalb Jahren legte er diese Stelle nieder, und blieb zu London, wo er 10. Jahre das Amt eines Predigers bey der Kapelle der Kanzley bekeidete, bis ihm 1684. durch einen ausdrücklichen Befehl von Hof die Kanzel verbotten wurde, weil er bey den damaligen Religionsstreitigkeiten der Hofpartey nicht beytretten wollte. Burnet beschäftigte sich zum Zeitvertrieb mit chemischen Versuchen und mit Untersuchung der Wahrheit der christlichen Religion. Nach dem Tod K. Carls II. 1685. fand er für gut, sich in fremde Länder zu entfernen. Er reis'te durch Frankreich, Italien, durch Deutschland und die Schweiz nach Holland. Der Prinz und die Prinzessinn von Oranien vermochten ihn im Haag zu bleiben, und zogen ihn in ihre Rathsversammlungen. Hier heyrathete er 1687. eine reiche Holländerinn, mit welcher er 5. Söhne und 2. Töchter zeugte. Seine dritte Gattinn, mit welcher er sich 1700. verband, gebahr ihm noch 2. Kinder. Als Kapellan begleitete er Wilhelm III. nach Engelland. Weil er ihm bey seiner Thronbesteigung wichtige Dienste geleistet hatte, so ernennte ihn derselbe 1689. zum Bischof von Salisbury, auch 1698. zum Lehrer des jungen Herzogs von Glocester. Ueberall zeigte er den gelehrten, redlichen, klugen und arbeitsamen Mann. Er starb

den 27. März 1715. æt. 72. an einer Lungen-Entzündung. In seinem Testament vermachte er 20000 Mark, eine Freyschule zu Salton anzulegen und von den Zinsen 30. arme Kinder 4. Jahre lang zu unterhalten und zu unterrichten. Eine gleiche Summe widmete er für 4. Schüler und 2. Studenten in dem Collegio zu Neuaberdeen. Seinem 2ten Sohn überließ er seine Manuscripten mit dem Befehl, ausser zweyen nichts davon drucken zu lassen. — — Schriften: Geschichte der Reformation der englischen Kirche (englisch) Lond. 1679. 81. 1715. III. fol. oft gedruckt; lateinisch übersetzt durch Melch. Mittelholzer, Genev. T. I. 1686. fol. französisch durch MSr. de Rosemond, Lond. 1683. 85. II. 4. der dritte Tom blieb zurück; nachgedruckt, Genev. 1686. IV. 12. Amst. 1687. IV. 12. (2 Thlr. 16 gr.) deutsch. Braunschweig, 1765. 1770. II. gr. 8. (5 fl.) auch holländisch ꝛc. Auszug daraus, engl. Lond. 1682. 8. deutsch, Frankf. 1691. 8. (45 kr.) Braunschw. 1765. 70. II. gr. 8. (4 fl. 45 kr.) Das Parlament dankte ihm feyerlich dafür; die Katholiken waren nicht damit zufrieden; die Protestanten tadelten Nebendinge und Kleinigkeiten. — Die Geschichte seiner Zeit ꝛc. engl. Lond. 1724. 34. II. fol. französisch: Hist. de ce qui s'est passé de plus memorable en Angleterre durant sa vie &c. Haye, 1735. II. 4m. mit Kupf. (10 Thlr.) ib. eod. IV. 12. (3 Thlr.) deutsch. Hamb. 1724. 35. II. 4. mit Anmerkungen. (4 fl.) Mehr eine brauchbare Sammlung, als eine zusammenhängende pragmatische Geschichte. — The critical hist. of England ecclesiastical and civil. Lond. 1726. 8. — Reise durch die Schweiz, Italien, Deutschland und Frankreich in den Jahren 1685. 86. in englischer Sprache. Rotterd. 1687. 8. französisch, ib. 1718. 8. deutsch, Leipz. 1693. 8. (12 gr.) sehr lesenswürdig. — Nachrichten von Joh. Wilmont, Grafen von Rochester (engl.) 1681. 8. französ. Amst. 1716. 8. deutsch, Leipz. 1732. 8. Vortreflich gegen die Religionsspötter und Atheisten. — Erklärung der 39 Artikeln des Glaubensbekenntnisses der englischen Kirche, (engl.) Lond. 1700. fol. wird hochgeschätzt. — Auszug der von Boyle gestifteten Reden. Bayr. 1738-47. VII. 8. (4 fl.) — Sammlung von Predigten und kleinen Schriften (engl.) Lond. 1706. III. 8. — Einige Predigten ꝛc. (engl.) ib. 1714. 8. — Das Leben des Matth. Hale, (engl.) 1682. 8. französ. Amst. 1688. 12. auch deutsch.

Digitized by Google

— Er überſetzte auch des Thriſti. Morus Utopia ins Engliſche ꝛc. d)

Gabriel Daniel, ein gelehrter Jeſuit, geb. den 8. Febr. 1649. zu Rouen. Er trat im 18ten Jahr in den Jeſuiterorden; lehrte an verſchiedenen Orten die ſchönen Wiſſenſchaften, die Philoſophie und Theologie; wurde zuletzt Superior des Profeßhauſes zu Paris, wo er den 23. Jun. 1728. ſtarb. — — Schriften: Hiſt. de France depuis l'etabliſſement de la Monarchie françoiſe dans les Gaules, 486-1715. Par. 1715. III. fol. ib. 1720. X. 4. ib. 1755. XXIV. 8. (54 fl.) Amſt. 1725. VII. 4. mit Kupf. (30 Thlr.) ib. 1742. XVI. 12. (14 Thlr.) ib. 1743. VI. fol. mit Kupf. Deutſch, Nürnb. 1756-65. XVI. gr. 4. (56 fl.) leſenswürdig. — Abregè de l'hiſt. de France &c. Par. 1717. u. 1729. VI. 4. (16 Thlr.) ib. 1731. XI. 12. (6 Thlr.) Italieniſch durch Alexander Pompejus Berti. Venet. 1737. III. 4. — Hiſt. de la milice françoiſe. ib. 1721. II. 4. mit Kupf. (8 Thlr.) Amſt. 1725. II. 4. (6 Thlr.) — Reponſe au lettres provinciales &c. — Voyage du monde de des Cartes; eine Satyre. — Recueil des diverſes ouvrages philoſ. theol. hiſtoriques. Par. 1724. III. 4. (10 Thlr.) e)

Johann Georg von Eccard, geb. den 7. Sept. 1674. zu Duingen im Herzogthum Braunſchweig. Er kam, nachdem er eine kurze Zeit auf Univerſitäten ſtudirt hatte, als Secretär zum Grafen von Flemming, hernach zu Leibniz nach Hannover, der ihm zur hiſtoriſchen Profeſſion in Helmſtädt verhalf. Nach Leibnizens Tod wurde er 1716. Hiſtoriograph, Hofrath und Bibliothekar zu Hannover. Wegen vieler Schulden mußte er 1723. heimlich entweichen; wurde, nachdem er die katholiſche Religion angenommen hatte, zu Wirzburg Geheimerrath, Hiſtoriograph, Archivar und Bibliothekar, auch vom Kaiſer geadelt. Er ſtarb 1730. — — Schriften: Corpus hiſtoriarum medii ævi. Lipſ. 1723. II. fol. (15 fl.) — Origines familiæ Habsburgo-Auſtriacæ, ib. 1721. fol. (1 fl.) — De origine Germanorum eorumque vetuſtiſſimis coloniis, migrationibus ac rebus geſtis Lib. II. Gottingæ, 1750. 4m. (4 fl.) — Hiſt. genealogica principum Saxoniæ ſuperioris &c. ib. 1728. fol. (1 Thlr.

d) Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 274-276. — Niceron. 6 Th. p. 58-93.

e) Le Long Bibl. hiſt. de la France. T. III.

18 gr. oder 3 fl.) — Leges Francorum Salicæ & Ripuariorum. Hannov. 1720. fol. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 kr.) — Annales Franciæ orientalis & Episcopatus Wirceburg. opus posthum. Wirceb. 1731. II. fol. mit Kupf. (16 Thlr.) ꝛc. f)

Johann Albert Fabricius, geb. den 11. Nov. 1668. zu Leipzig, wo sein Vater Musikdirector bey der Pauliner-Kirche und Organist bey der Nicolaikirche war. Nach seiner Aeltern Tod stund er von 1679. an unter der Vormundschaft des berühmten Theologen Valentin Alberti. Er studirte in seiner Vaterstadt; nahm 1688. die Magisterwürde an; begab sich 1693. nach Hamburg, und 1696. mit seinem Gönner, dem D. Mayer, nach Schweden. Nach seiner Rückkunft 1699. wurde er Prof. Eloqu. & philos. mor. zu Hamburg, an des Placcius Stelle; endlich 1708. Rector des Johannei. Er legte aber 1711. sein Amt nieder, seine in Druck zugebenden Werke besser zu besorgen; und starb den 30. Apr. 1736. æt. 67. Sein Leichnam wurde in der Peterskirche beygesetzt. Ein gelehrter Sammler, Polygraph, und wenn man will, Polyhistor, ohne Stolz, sehr dienstfertig, fromm und liebreich, mit einem erstaunenden Gedächtniß. In seiner Ehe hatte er einen Sohn und zwei Töchter gezeugt, davon die jüngste an den berühmten Professor Herm. Sam. Reimar sich verheyrathete. Seine Bibliothek faßte 20000 Bücher. Sein Ruhm war so weit ausgebreitet, daß man ihn als Prof. theol. nach Greifswalde, Kiel, Giessen und Wittenberg berief; aber er blieb seinem lieben Hamburg getreu. — — Schriften: Scriptorum recentiorum decas. Hamb. 1688. 4. Er beurtheilt darinn 10. Gelehrte: Morhof, Cellarius, Thomasius, Witte, Salden, Berkel, Gall, Toll, König und Euchen; gerieth aber darüber in Streit. — Decas decadum s. Plagiariorum & Pseudonymorum centuria. Lipsi. 1689. 4. — Bibliotheca latina s. notitia veterum auctorum lat. quorum scripta ad nos pervenerunt. &c. Hamb. 1697. 8. vermehrt, ib. 1708. 8. und mit einem neuen Supplement, das auch besonders gedruckt ist, ib. 1712. 8. P. II. ib. 1721. 8. Das ganze Werk begreift 3. Bände und einen Supplementband in 8. (1 Thlr. 16 gr.) Venet. 1728. II. 4. (2 Thlr. 12 gr.) wo die Supplementen gehöriger Orten eingerückt

f) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 105 sqq. 430. — Fabricii Bibl. med. & infimæ latinit. T. II. p. 550 sqq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 81-84.

Digitized by Google

ſind; neu bearbeitet, vermehrt und verbeſſert von Joh. Aug. Erneſti Lipſ. 1773. 74. III. 8m. (6 fl.) Wurde, einiger Fehler ohngeachtet, mit allgemeinem Beyfall aufgenommen. — Bibliotheca lat. mediæ & infimæ ætatis Lib. XIV. Hamb. 1734-36. V. 8. (4 Thlr.) Chriſt. Schörtgen beſorgte nach dem Tod des Verfaſſers den 6ten Band, ib. 1746. 8. (20 gr.) und von Joh. Dominicus Manſi hat man eine neue Ausgabe mit Vermehrungen, und mit Schörtgens Supplementen. Patavii, 1754. VI. 4. — Bibliotheca græca ſ. notitia ſcriptorum veterum græcorum &c. Hamb. 1705-1728. XIV. 4. (18 Thlr. oder 31 fl.) Er arbeitete 40. Jahre daran; von einem Litterator neu bearbeitet, vermehrt, verbeſſert, und beſſer geordnet würde das gelehrte Werk noch ſchätzbarer ſeyn. — Bibliotheca eccleſiaſtica ſ. Hieronymus de ſcriptoribus eccleſiaſticis c. n. & append. ib. 1718. fol. (5 fl.) — Bibliographia antiquaria ſ. Introd. in notitiam ſcriptorum, qui antiquitates hebr. gr. rom. & chriſtianas ſcriptis illuſtrarunt. ib. 1713. und 1716. 4. (1 Thlr.) ſehr vermehrt von Paul Schafshauſen, ib. 1760. 4. (3 fl. 45 kr.) — Codex Pſeudepigraphus Vet. Teſtamenti &c. ib. 1713. 8. (1 fl. 45 kr.) auct. ib. 1722. II. 8. (2 fl. 30 kr.) und Codex Apocryphus Novi Teſt. &c. P. III. ib. 1703-19. III. 8. (3 fl.) darinn die fälſchlich vorgegebene kanoniſche Schriften enthalten ſind. — Memoriæ Hamburgenſes ſ. Hamburgi & virorum de eccleſia requepubl. & ſcholaſtica Hamburgenſi bene meritorum elogia & vitæ. ib. 1710-45. VIII. 8. (3 fl. 45 kr.) — Delectus argumentorum & ſyllabus ſcriptorum, qui veritatem religionis chriſt. adverſus atheos, Epicureos, Deiſtas, Judæos & Muhammedanos aſſeruerunt. ib. 1725. 4. (2 fl.) — Centifolium Lutheranum ſ. notitia litteraria ſcriptorum de Luthero &c. ib. 1728. 30. II. 8. (1 fl.) — Salutaris lux evangelii ſ notitia hiſtorico-chronol. propagatorum per totum orbem chriſtianorum ſacrorum &c. ib. 1731. 4. (2 fl.) — Centuriæ II. Fabriciorum ſcriptis clarorum. ib 1700. 27. II. 8. — Hippolyti opera, gr. & lat. ib. 1716. 18. II. fol. (5 fl. 30 kr.) — Sexti Empirici Opera, gr. & lat. c. n. Lipſ. 1718. fol. (5 Thlr.) — Lambecii Prodromus. Hamb. 1710. fol. (3 fl.) — Anselmi Banduri Bibliotheca nummaria &c. Hamb. — William Derhams Aſtrotheologie ꝛc. Hamb. 1728. 8. ib. 1765. gr. 8. mit Kupf. (45 kr.) — Ej. Phyſicotheologie ꝛc. ib. 1730. 8. und 1763. gr. 8. (1 fl. 15 kr.) — Hydrotheologie oder Verſuch durch aufmerkſame Betrachtung des

Digitized by Google

Waſſers, die Menſchen zur Liebe des Schöpfers zu ermuntern. ib. 1734. 8. (30 kr.) — Pyrotheologie oder Verſuch durch Betrachtung des Feuers, die Menſchen zur Liebe des Schöpfers zu ermuntern. ib. 1732. 8. — Viele Abhandlungen in andern Schriften, Diſſertationen, Programmen, Lebensbeſchreibungen, Reden, Vorreden ꝛc. g)

Claude Fleury, (lat. Floriacus) geb. den 6. Dec. 1640. zu Paris, wo ſein Vater aus Rouen gebürtig, als Advokat ſich aufhielt. Er ſtudirte die Rechtsgelahrtheit, und wurde 1658. unter die Parlaments-Advokaten aufgenommen. Nach 9. Jahren trat er in den Prieſterorden, und legte ſich ganz auf das Studium der heil. Schrift und der Kirchenväter, auf die Kirchengeſchichte und auf das geiſtliche Recht. Der König beſtellte ihn 1672. zum Lehrer der Prinzen von Conti, und 1680. des Prinzen von Vermandois, Admirals von Frankreich, eines natürlichen Sohnes Ludwigs XIV; gab ihm 1684. die Ciſtercienſer-Abtey Locdieu im Stift Rhodez; ernennte ihn 1689. zum Unterlehrer der Herzoge von Burgund, Anjou und Berry; 1706. zum Prior der Benedictiner-Abtey Argenteuil im Pariſer-Stift. Er wurde 1696. als Mitglied in die franzöſiſche Akademie an die Stelle des de la Bruyere aufgenommen; kam 1716. als Beichtvater K. Ludwigs XV. nach Hof; legte aber 1722. wegen hohem Alter dieſe Stelle nieder, und ſtarb den 14. Jul. 1723. æt. 83. Einige haben ihn mit dem berühmten Cardinal und Staatsminiſter Andreas Hercules von Fleury verwechſelt, der den 29. Jan. 1743. æt. 90. ſtarb. — — Schriften: Hiſtoire eccleſiaſtique du N. Teſt. Par. 1691-1720. XX. 12. auch in 4to. Die leztere Ausgabe iſt weit ſchöner, als die erſtere. Beyde gehen bis 1414. Fleury hatte noch den 21ten Band verfertigt; aber er wurde unterdrückt, weil er zum Ganzen nicht recht paßte. Calmet und P. le Fevre, ein Prieſter des Oratoriums, ſetzten das Werk in 6 Bänden fort. Es wurde zu Brüſſel (Haag) ungleich nachgedruckt, 1752-1777. XXIV. 4. (55 fl.) und 1716-40. XXXVI. 8. (48 fl.) auch zu Frankfurt, 1752-1776.

g) Herm. Sam. Reimari Comment. de vita & ſcriptis J. A. Fabricii. Hamb. 1737. 8. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 131-137. 381-393. — Chaufepié h. v. — Schröckh Abbild. und Lebensbeſchr. der Geſ. 1 B. p. 320-332. — Niceron. 20 Th. p. 26-387.

Digitized by Google

XIV. 4m. (70 fl.) neu gedruckt zu Nimes, 1778. XXIV. 8. weiter fortgeſetzt, Par. 1716-70. LII. 4. In das Deutſche überſetzt. Göttingen, 1752-66. IX. gr. 4. (40 fl.) Die lateiniſche Ueberſetzung und Fortſetzung des Carmeliten Alexanders zu Augſpurg 1777-1786. LXXVI. 8. wovon 52 Bände die Fortſetzung bis 1740. enthalten, taugt gar nichts; die Geſchichte verliert ſich unter den abgeſchmackteſten Fabeln, unter den gröbſten Fehlern und Schimpfwörtern. Ueber die 52 Bände des Fleury'ſchen Werks verfertigte ein Barfüſſermönch zu Augſpurg, 1775. II. 8. einen brauchbaren Index. Man hat auch: Abregè de l'hiſt. eccleſ. de Fleury (jusqu'en 1700) traduit de l'Anglois. Bern, 1760. II. 12. Fleury verdient die ihm von den Jeſuiten zu Trevoux wegen ſeiner Geſchichte beygelegten Lobſprüche nicht; er iſt weder zuverläßig noch freymüthig genug. Er und ſeine Fortſetzer blieben dem Lehrbegriff ihrer Kirche getreu. — Diſcours (VIII.) ſur l'hiſt. eccleſiaſtique. Paris, 1708. II. 12. lateiniſch: Diſſertat. in hiſt. eccleſ. Bamberg, 1765. 8m. (2 fl.) Sie ſind aus dem vorigen Werk hier zuſammengedruckt. — Hiſt. du droit françois. ib. 1674. 12. deutlich und vollſtändig. — Les mœurs des Iſraelites & des chretiens ib. 1681. 82. II. 12. 1772. II. 8. 1774. III. 12. c. f. (2 fl.) Haye, 1760. 12. (40 kr.) holländiſch, Amſt. 1702. II. 8. Deutſch, Hannov. 1718. 19. II. 8. Das erſtere iſt eine hiſtoriſche Einleitung in das alte Teſtament; das leztere handelt von Chriſto, von ſeinen Apoſteln und von den erſten Lehrern des Chriſtenthums. — Tr. du choix & de la methode des etudes. Par. 1686. II. 12. (16 gr.) vortreflich; italieniſch durch Joh. Oliva, aber verſtümmelt, Venet. 1716. 12. Deutſch unter der Aufſchrift: Klugheit zu ſtudiren. Budiſſin, 1736. 8. (20 kr.) — Inſtit. au droit eccleſiaſtique. Par. 1687. II. 12. lateiniſch von Juſt. Henn. Boehmer, mit Anmerkungen. Halæ, 1724. und 1733. 8. h)

Jacob Paul von Gundling, des berühmten Halliſchen Profeſſors Nic. Hieron. Bruder, war anfangs 1705. Profeſſor bey der Ritter-Akademie zu Berlin, hernach k. Hiſtoriograph, Aſſeſſor des Ober-Heroldamtes, Ober-Ceremonienmeiſter, Ge-

h) Le Long Bibl. hiſt. de la France. — Du-Pin Bibl. des auteurs eccleſ. Niceron. 9 Th. p. 1-13. — Sein Leben von Faber, im 21ten Band der Kirchen-Geſchichte.

heimerrath, auch zum Spaß Präsident der k. Societät der Wissenschaften; endlich Baron, und bey allen seinen Würden lustiger Rath. Er starb 1731. und wurde wegen seiner Trunkenheit statt des Sarges in einem Faß beygesetzt. — — Schriften: Geschichte Heinrichs VII. Conrads IV. Wilhelms, Richards und Conrads III; Berlin, 1719. III. 8. — Leben der Kurfürsten von Brandenburg, Joachims I. II. und Joh. Georgs 1722. 8. und Friderichs II. Potsdam, 1725. 8. — Brandenburgischer Atlas, ib. 1724. 8. — Origines Marchionatus Brandenburg. &c. i)

Simon Friderich Hahn, geb. den 28. Jul. 1692. im Kloster Bergen; ein frühzeitiger Gelehrter. Er wurde schon im seinem 24ten Jahr Prof. hist. zu Helmstädt an Eccards Stelle, nachdem er zu Halle mit vielem Beyfall Vorlesungen gehalten hatte; 1725. Historiograph und Bibliothekar zu Hannover, wo er wegen zu vielem Studiren den 18. Febr. 1729. æt. 37. am Schlag starb, unverehligt. — — Schriften: Deutsche Staats- Reichs- und Kaiserhistorie. Halle, 1721-42. V. gr. 4. (5 Thlr.) gründlich. Gladov hatte unter seinem Namen aus den zu Halle nachgeschriebenen Hahnischen Vorlesungen eine Reichshistorie, Leipzig, 1717. 4. sehr fehlerhaft herausgegeben; dieß veranlaßte den Hahn, sein Werk zu schreiben. — Collectio monumentorum veterum & recentium ineditorum. Brunsw. 1724. 26. II. 8m. (2 Thlr. 16 gr. oder 4 fl. 30 kr.) — Fasciculus opusculorum hist. Hermipoli, (Halberst.) 1721. fol. — Selecta Bibliothecæ hist. Hannov. 8. — Jus imperii in Florentiam. Halæ, 1724. 4. gegen eines Ungenannten Memoire de la liberté de Florence &c. — Einige gründliche historische Abhandlungen ꝛc. k)

Johann Michael Heineccius, geb. den 12. Dec. 1674. zu Eisenberg. Er studirte zu Jena und Giessen; reis'te, nachdem er sich ein halbes Jahr zu Frankfurt bey Ludolph aufgehalten hatte, nach Holland und Hamburg; hielt einige Zeit Vorlesungen zu Helmstädt; wurde 1699. Diaconus zu Goslar; 1709. Pastor an der Ulrichskirche zu Halle; 1710. Doct. theol. zu Helmstädt; 1711. Oberpfarrer zu U. L. Frauen, und Scholarch des Gymnasii zu Halle; 1720. Consistorialrath und Inspector des Ministerii im Saal-

i) Cf. Saxii Onomast. T. VI. p. 255 sq.

k) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 805 sq. — Saxii Onomast. T. VI. P. 150 sq.

Digitized by Google

kreis; ſtarb den 11. Sept. 1722. — — Schriften: Antiquitates Goslarenſium & vicinarum regionum Lib. VI. Francof. 1707. fol. (4 Thlr.) — Diatribe geneal. de domus Pruſſico-Brandenb. ex ſtirpe Carolina originibus. Quedlinb. 1707. fol. — De veteribus Germanorum aliarumque nationum ſigillis. Francof. 1709. fol. c. f. (2 Thlr. 12 gr.) — Scriptores rerum germanic. c. diplom. & fig. ib. 1702. fol. (4 Thlr.) — Abbildung der alten und neuen griechiſchen Kirche. Leipzig, 1711. 4. mit Kupf. (2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr.) ſehr leſenswürdig ꝛc. 1)

Johann Hübner, geb. den 17. März 1668. zu Tyrgau, ohnweit Zittau. Er ſtudirte zu Leipzig; wurde 1694. Rector zu Merſeburg, und 1711. bey der Stadtſchule zu Hamburg, wo er den 21. Mai 1731. ſtarb. Ein treflicher Schulmann. — — Schriften: Genealogiſche Tabellen. Leipzig, 1708. IV. fol. und 12. (24 fl.) der erſte Theil wurde ins Engliſche überſetzt. — Fragen aus der politiſchen Hiſtorie. ib. 1706-10. X. 12. (10 fl.) Supplementen oder Fortſetzung, 46 Stücke, ib. 1709-53. 12. (11 fl.) — Fragen aus der alten und neuen Geographie. ib. 1705. 12. (12 gr.) Regenſp. 1760. 8. (1 fl.) Noch bey ſeinen Lebzeiten kamen 36 Ausgaben heraus; denn das Buch war allgemein in den Schulen eingeführt. Man überſetzte es zu dem Ende ins Franzöſiſche, Holländiſche, Italieniſche und Schwediſche; durch Büſchings und Oſterwalds Erdbeſchreibung wurde es verdrungen. — Fragen aus der Oratorie. Leipz. 1704. V. 12. (1 Thlr.) — Hamburgiſche Bibliotheca hiſtorica. ib. 1715. X. 12. (1 Thlr. 22 gr.) Fabricius und Richey arbeiteten daran. — Bibliſche Hiſtorien. ib. 1765. 8. (30 kr.) 104 Kupfer dazu. Nürnberg, 1765. 8. (45 kr.) Baſel, mit Kupf. 1765. 8. (1 fl. 30 kr.) lateiniſch, Lipſ. 1765. 8. (36 kr.) für die Badiſchen Lande verbeſſert. Durlach, 1787. 8. (13 kr.) — Zu dem Zeitungs- Kunſt- und Handlungs-Lexico ꝛc. machte er nur Vorreden; von jenem iſt die neueſte verbeſſerte Ausgabe. Leipzig, 1777. gr. 8. (4 fl. 30 kr.); von dieſem durch Zink. Leipzig, 1776. gr. 8. (4 fl.) — — Sein Sohn, gleiches Namens, ein Juriſt und Licentiat zu Hamburg, ſchrieb: Vollſtändige Geographie. Dresd. 1773. III. 8. (7 fl.) oft gedruckt; nun durch Büſching verdrungen. — Bibliotheca genealogica, deutſch. Hamb. 1729. 8. (8 gr.)

1) Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 303. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 45 ſq.

Georg Christian Johannis, geb. 1685. zu Markbreit, einer kleinen Stadt in Franken. Er wurde Prof. eloqu. & hist. am Gymnasio zu Zweybrücken; legte aber diese Stelle nieder, weil er nach Holland reis'te. Nach seiner Rückkunft gab ihm der Herzog ein Jahrgeld, das er bis an seinen Tod bezog. Er starb den 22 Febr. 1735. Ein fleissiger und redlicher Mann. — — Er gab heraus: Scriptores rerum Moguntiacarum. Francof. 1723-27. III. fol. c. f. (1 Thlr.) — Miscella historiæ Palatinæ maxime Bipontinæ. ib. 1725. 4. (12 gr.)

Andreas Lazarus von Imhof, geb. 1655. zu Nürnberg, aus einem patricischen Geschlecht. Er wurde Geheimerrath, Kanzleydirector und Lehenprobst zu Sulzbach; sollte als Geheimerrath nach Wolfenbüttel kommen, starb aber den 11. Sept. 1704. zu Sulzbach, da er in einem Gasthof bey Nürnberg über einem Kranken, der an der Ruhr lag, einen Eckel gefaßt hatte. — — Man hat von ihm, historischer Bildersaal ꝛc. wovon er die 5 ersten Bände verfaßte. Nürnberg, 1697. und 1733-65. XIV. gr. 8. mit eingedruckten Kupfern, und Anhang zum 5ten und 6ten Theil (42 fl.) findet keinen Beyfall mehr. — Neueröfneter Historiensaal, d. i. Beschreibung der allgemeinen Welt- und Kirchengeschichte. Basel, 1736-69. IX. 4. (20 fl.)

Jacob Wilhelm von Imhof, geb. den 8. März 1651. zu Nürnberg, aus dem nämlichen Geschlecht. Er wurde daselbst Rathsherr und erster Schatzmeister, und starb den 21. Dec. 1728. Sein Hauptstudium war die Genealogie. — — Schriften: Notitia Procerum imperii. Tubingæ, 1684. 8. (16 gr.) ib. 1687. 4. (1 Thlr.) ib. 1693. fol (1 Thlr. 8 gr.) auct. a Dav. Koenig, opt. ed. ib. 1732. 34. II. fol. (2 Thlr. 12 gr.) sehr schätzbar. — Genealogiæ XX. illustrium in Hispania familiarum. Lipſ. 1712. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — Genealogiæ XX. illustrium Italiæ famil. Amst. 1700. 1710. fol. (3 Thlr.) — Hist. regum Britanniæ. Norimb. 1690. fol. — Stemma regum Lusitanicum. Amst. 1708. fol. (1 Thlr.) — Genealogiæ excellentium familiarum Galliæ. Norimb. 1687. 99. fol. (1 Thlr. 20 gr.) — Corpus historiæ genealog. Ital. & Hisp. ib. 1701. 2. II. fol. (2 Thlr. 12 gr.) — Recherches hist. & geneal. des Grands d'Espagne. Amst. 1707. 8. Deutsch, Hamb. 1712. 8. ꝛc. m)

m) Hist. Bibl. Fabr. P. II. p 503-506. — Saxii Onomast. T. V. p. 358.

Digitized by Google

Johann David Köhler, geb. den 18. Jan. 1684. zu Coldiz in Meissen. Er studirte seit 1702. zu Wittenberg; hielt seit 1706. historische Vorlesungen zu Altdorf; wurde daselbst 1711. Prof. hist. hernach 1735. Prof. hist. zu Göttingen, wo er den 10. März 1755. æt. 72. starb. — — Schriften: Deutsche Reichshistorie vom Anfang des deutschen Reichs mit König Ludwig dem Deutschen bis auf den Badenschen Frieden. Frankf. 1736. 4. (2 Thlr.) ib. 1767. 4m. mit gehöriger Fortsetzung; (4 fl.) gründlich. — Historische Münzbelustigungen. Nürnb. 1724-50. XXII. 4. (84 fl.) Joachim und Will arbeiteten auch daran. — Anleitung zur alten und mittlern Geographie. ib. III. gr. 8. mit 37 Karten. (3 fl.) — Erzählung der merkwürdigsten Weltgeschichten. ib. 1765. 4. (5 fl. 45 kr.) — Ehrenrettung Joh. Guttenbergs, Erfinders der Buchdruckerkunst. Leipzig, 1741. 4. (24 kr.) n) Sein Sohn

Johann Tobias Köhler, geb. 1720. zu Altdorf; studirte zu Göttingen; wurde daselbst 1759. Prof. philos. und starb den 26 Dec. 1768. — — Er arbeitete mit an den leztern Bänden der Münzbelustigungen, und übersetzte des Blainville, ehemaligen Gesandtschafts-Secretärs der Generalstaaten am Spanischen Hof, Reisebeschreibung durch Holland, Oberdeutschland, Schweiz und Italien. Lemgo, 1764-67. V. 4. (19 fl.)

Jacob Lenfant, geb. den 13. Apr. 1661. zu Bazoche in Beauce. Sein Vater war reformirter Prediger zu Chatillon und starb 1686. zu Marburg. Er studirte zu Saumur und Genf; wurde 1684. Kapellan der verwitweten Kurfürstinn von der Pfalz und ordentlicher Prediger der französischen Gemeinde. Wegen des Einfalls der Franzosen begab er sich 1688. nach Berlin, und wurde das folgende Jahr zum Prediger der französischen Kirche bestellt, auch 1724. in die k. Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommen, und zulezt zum k. Hofprediger und Ober-Consistorialrath ernennt. Er reis'te noch 1707. nach Holland und Engelland, wo man ihn 1710. in die Gesellschaft de progaganda fide aufnahm; auch kam er nach Helmstädt, Leipzig und Breslau, die zu Verfertigung seiner Ge-

n) Pütters Litteratur des deutsch. Staatsr. 2 Th. p. 29 sq. — Ej. Gesch. der Univers. Göttingen. p. 61 sqq. — Götten jezlleb. gel. Europa, 1 Th. p. 605. — Schröckhs Abbildungen ꝛc. 2 Th. p. 240-253. — Saxii Onomast. T. VI. p. 93 sq.

Digitized by Google

ſchichte nöthige Bücher und Handſchriften aufzuſuchen. Er ſtarb den 7. Aug. 1728. æt. 68. am Schlag, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten, ſanftmüthigen, friedliebenden und dienſtfertigen Mannes. — — Schriften: Hiſt. de la Papeſſe Jeanne &c. Cologne. (Amſt.) 1694. 12. vermehrt; Haye, 1720. II. 12. nach Spanheims Abhandlung über dieſe Materie. Anfangs war er für die gemeine Erzählung, hernach hielt er ſie in der Stille für eine Fabel. — Hiſt. du concile de Conſtance &c. Amſt. 1714. II. 4. (3 Thlr. 12 gr.) ib. 1727. II. 4. mit Kupf. (5 Thlr. 8 gr.) nach dieſer vermehrten Ausgabe engliſch überſetzt durch Steph. Whatley, Lond. 1728. II. 4. mit Kupf. Die Geſchichte ſelbſt iſt ſehr richtig und unpartheyiſch verfaßt. Die Vertheidigung gegen das Journal de Trevoux iſt der 2ten Ausgabe beygeſetzt, auch einzeln gedruckt, Amſt. 1716. 4. — Hiſt. du concile de Piſe &c. ib. 1724. II. 4. mit Kupf. (4 Thlr. 8 gr. oder 7 fl. 45 kr.) Mit eben der Genauigkeit und Mäſigung verfaßt. — Hiſt. de la guerre des Huſſites & du concile de Baſle. ib. 1731. III. 4m. mit Kupf. (4 Thlr. oder 10 fl.) Deutſch mit Anmerkungen, und vermehrt von Mich. Chriſtian Hirſch. Wien, 1783. 84. IV. 8. (6 fl.) hat gleiches Lob. — Le nouveau Teſtament avec des notes litterales par MSr. Beausobre & Lenfant. Amſt. 1718. II. 4m. mit Zuſätzen und Verbeſſerungen vermehrt, Lauſanne, 1741. II. 4. (5 Thlr.) Amſt. 1761. II. 4m. (12 fl.) ſehr brauchbar; man beſchuldigte die Verfaſſer ohne Grund des Socinismus. — Prèſervatif contre la reunion avec le ſiége de Rome. Amſt. 1727. IV. 8. (2 Thlr.) dazu gehört als der 5te Band: l'Innocence du catechiſme de Heidelberg &c. ib. 1723. 8. — Poggiana ou la vie de Pogge Florentin &c. ib. 1720. II. 12. Anmerkungen darüber von MSr. de la Monnoye, Par. 1722. 12. Auch wurden einige Briefe und Antworten daüber in der Bibl. Germanique gewechſelt, an welcher er ohnehin arbeitete. — Sermons (XVI.) ſur divers textes. Amſt. 1728. 8. Deutſch, Halle, 1742. 8. (40 kr.) ꝛc. o)

Gottfried Lengnich, geb. den 4. Dec. 1689. zu Danzig, wo ſein Vater ein angeſehener Kaufmann war. Er lernte zu Me-

o) Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 434. — Chaufepié h. v. — Schröth Abbild. und Lebensbeſchr. ber. Gel. 1 B. p. 314.-319. — Niceron. 10 Th. p. 124-139.

de in Polnisch-Preussen die Polnische Sprache, und kam 1710. nach Halle, wo er bey seinem Studiren mehr die Bibliotheken, als die öffentliche Vorlesungen besuchte. Er half unter Gundlings Aufsicht an der Hallischen Bibliothek arbeiten, und hatte Hoffnung, ein Professorat zu erhalten. Weil es sich aber zu lang verzog, so reis'te er nach Danzig zurück. Hier wurde er endlich Prof. hist. und Syndicus. Der Polnische K. August III. ernennte ihn mit einem Jahrgeld von 1200 Thalern zu seinem Legationsrath, und die Petersburger Societät zu ihrem Mitglied. Er starb mit grossem Ruhm den 20. Apr. 1774. — — Schriften: Geschichte der preußischen Lande seit 1526. bis auf den Tod Sigismunds I. K. in Polen. Danzig, 1723-29. X. fol. oder 7 Theile. (15 Thlr.) — Polnische Bibliothek. ib. 1729. X St. 8. (8 gr.) — Polnische Geschichte von den Zeiten Lechi bis auf den Tod K. Auguste II. Leipzig, 1741. 8. (1 fl. 20 kr.) Lateinisch, ib. 1740. 8m. (1 fl. 15 kr.) Er hatte bey Ausarbeitung dieser Werke den Zutritt in das Danziger Archiv. — Jus publicum Prussiæ Poloniæ. Dant. 1758. 8. (50 kr.) — Jus publ. regni Poloniæ. ib. 1765. 66. II. 8. (2 fl.) — Pacta conventa Augusti III. regis Polon. Lipſ. 1736. fol. (2 fl.) ꝛc. p)

Johann Georg Leuckfeld, geb. den 4. Jul. 1668. zu Heringen in Thüringen. Er studirte seit 1689. zu Leipzig, wo er aber aus Armuth durch Corrigiren in einer Druckerey sein Brod suchte; wurde 1700 geheimer Secretär bey der Aebtissinn zu Gandersheim; 1702. Pastor prim. zu Gröningen, im Halberstädtischen, auch 1712. Mitglied der k. Societät zu Berlin, und starb den 24 Apr. 1726. zu Gröningen. — — Schriften: Scriptores rerum Germanicarum. Francof. (Helmstadii) 1707. fol. In Gemeinschaft mit Joh. Mich. Heineccius. — Antiquitates Gandersheimenses, oder Beschreibung des Stifts Gandersheim. Wolfenb. 1709. 4. mit Kupf. (1 fl. 20 kr.) — Ant. Michaelsteinenses & Amelunxbornenses, oder Beschreibung der Cistercienser-Abteyen Michaelstein und Amelunxborn. ib. 1710. 4 (36 kr.) — Ant. Halberstadenses, oder Beschreibung des Bistums Halberstadt. ib. 1714. 4. (1 fl. 15 kr.) — Ant. Præmontratenses, oder Beschreibung der Klöster St. Ma-

p) Juglers Beytrag zur juriſt. Biogr. 3 Th. p. 283-318. — Zambergers gel. Deutschl. — Saxii Onomast. T. VI. p. 205 sq.

rien in Magdeburg und Gottes Gnade bey Kalbe. Magdeb. 1721. 4. (30 kr.) — Ant. Walkenriedenſes &c. 1706. 4. (1 Thlr.) — Ant. Poeldenſes &c. 1707. 4. (40 kr.) — Ant. Blankenburg. &c. 1708. 4. (15 kr.) — Ant. Ilfeldenſes &c. 1709. 4. (30 kr.) — Ant. Groeningenſes &c. 1710. 4. (48 kr.) — Ant. Gadelebenſes. eod. 4. (1 fl. 20 kr.) — Antiquitates nummariæ &c. Leipz. 1721-23. III. 4. — Ant. Gosſlarienſes &c. — Hiſt. Spangenbergenſis, Cyriaci Spangenbergii. Quedlinb. 1712. 4. Des Tilem. Heshus, Heinr. Büntings, Heinr. Meiboms Leben ꝛc. q)

Johann Jacob Maſcov, aus Danzig gebürtig, ſtudirte zu Leipzig; wurde daſelbſt, nachdem er mit den Söhnen des Grafen von Wazdorf nach Italien, Frankreich, Engelland und Holland gereiſ't war, 1711. Magiſter; 1714. Collegiat im kleinen Fürſten-Collegio; 1719. Prof. iur. extraord. und Rathsherr; 1729. Oberhofgerichts-Beyſitzer; 1737. Stadtrichter; 1741. Proconſul, und ſtarb 1761. æt. 72. als Prof. iur. & hiſt. ord. auch Sächſiſcher Hofrath zu Leipzig. — — Schriften: Geſchichte der Deutſchen bis zu Anfang der Fränkiſchen Monarchie. Leipzig, 1726. II. 4. ib. 1750. II. 4m. (6 fl. 30 kr.) Ein Meiſterſtück; wurde wegen ſeiner Vortreflichkeit ins Ital. Holländ. und Engliſche überſetzt. — Abriß einer vollſtändigen Hiſtorie des deutſchen Reichs bis auf gegenwärtige Zeit. ib. 1722. 30. 4. (24 kr.) — Einleitung zu den Geſchichten des deutſchen Reichs bis zum Abſterben K. Carls VI. ib. 1763. 4. (1 fl. 15 kr.) — Comment. de rebus imperii a Conr. I. usque ad obitum Henr. III. ib. 1741. 4m. (2 fl. 45 kr.) — Comment. de rebus imp. ſub Henr. IV. & V. ab A. 1056-1125. ib. 1747. 4m. (2 fl.) — Comment. de rebus imp. ſub Lothario II. & Conr. III. ab A. 1125-1152. ib. 1753. 4m. (4 fl. 30 kr.) — Principia iuris publ. imperii rom. german. ib. 1759. 61. 8m. (1 fl. 30 kr.) Ed. VI. auct. per Henr. Gottl. Franke. ib. 1769. 8m. (2 fl. 15 kr.) — Tr. de iure feudorum. ib. 1753. 8. (45 kr.) q)

---

q) Sein Leben ꝛc. von Tob. Eccard. 1727. 4. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 295-299. 470. 478. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 84. ſq.

r) Göttens gel. Europa. 2 Th. p. 250-254. — Weidlichs Nachr. 1 Th. p. 286-306. 5 Th. p. 418. — Pütters Litteratur des deutſchen Staatsrechts, 1 Th. p. 388 ſqq. — Eius Memoria &c. a Joh. Aug. Ernesti. Lipſ. 1762. fol. abgedruckt in Heinr. Wilh. Clemms Novis Amoenitatibus litterariis, faſc. III. p. 351-379. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 244 ſq.

Digitized by Google

Johann Burkhard Menke, geb. den 8. Apr. 1674. zu Leipzig, wo ſein Vater, Otto, 1707. æt. 63. als Prof mor. ſtarb. Er legte ſich anfangs auf die Theologie, und machte eine gelehrte Reiſe nach Holland und Engelland. Nach ſeiner Rückkunft wurde er 1699. an Adam Rechenbergs Stelle Prof. hiſt. in Leipzig. Jetzt ſtudirte er noch die Rechtsgelahrtheit, und erhielt zu Halle 1701. die juriſtiſche Doctorwürde. Der K. Frid. Auguſt ernennte ihn 1708. zu ſeinem Hiſtoriograph; 1709. zum Rath, und 1723. zum Hofrath. Er ſtarb den 1. Apr. 1732. æt. 58. da er mit ſeiner Gattinn, einer gebornen Gleditſchin, 2. Söhne, Frid. Otto und Carl Otto, in ſeiner 30jährigen Ehe gezeugt hatte. Er war auch ſeit 1700. Mitglied der k. Geſellſchaften zu London und Berlin. — — Schriften: De charlataneria eruditorum declamat. II. Lipſ. 1715. 8. und c. n. var. Amſt. 1727. 8. (12 gr. oder 1 fl.) Deutſch, Leipz. 1727. 8. (24 kr.) beſſer, als die Halliſche Ueberſetzung; franzöſiſch, Haye, 1721. 8. ſehr unterhaltend, mit litterariſchen Anecdoten von den Ränken und Fehlern der gelehrten Betrüger und Pedanten. — Scriptores rerum Germanicarum præcipue Saxonicarum &c. ex ſua Bibl. edidit. Lipſ. 1728. 30. III. fol. (11 Thlr.) — Sigismundi Auguſti, Polon. regis, epiſtolæ, legationes & reſponſa &c. ib. 1703. 8. leſenswürdig. — Leben und Thaten des Kaiſers Leopold I. ib. 1707. (1 Thlr. 16 gr.) — Diſſertat. acad. decas. ib. 1734. 8. (45 kr.) — Diſſertat. litterariæ. ib. eod. 8. (30 kr.) — Bibliotheca virorum militia æque ac ſcriptis illuſtrium. ib. eod. 8. — Scherzhafte Gedichte. ib. 1705. 8. Muntere und ernſthafte Gedichte. ib. 1706. 8. und vermiſchte Gedichte. ib. 1710. 8. alle unter dem Namen Philander; alle wieder aufgelegt, 1713. IV. 8. Die meiſten ſind Ueberſetzungen. — Bibliotheca Menkeniana &c. ib. 1723. 8. Ein wohlgeordnetes Verzeichniß ſeiner groſſen Bibliothek mit beygeſetzten Bücherpreiſen. — Methode pour etudier l'hiſtoire &c. par Lenglet du Fresnoy, vermehrt, ib. 1714. II. 8. — Er dirigirte nach ſeines Vaters Tod die Acta eruditor. und die N. Z. v. gel. Sachen; hatte auch an Jöchers Gel. Lex. ib. 1715. gr. 8. groſſen Antheil. s)

s) Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 417 ſq. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 443 ſq. — Niceron. 2. Th. p. 142 - 150.

Ludwig Anton Muratori geb. den 21 Oct. 1672. zu Vignola ohnweit Modena von tugendhaften aber nicht reichen Aeltern. Er ſtudirte bey den Jeſuiten zu Modena; trat in den geiſtlichen Stand, und wurde 1695. Diaconus und Prieſter; kam 1700. von Mayland, wo er die Ambroſiſche Bibliothek benutzte, als Archivar und Bibliothekar nach Modena; verſah von 1716-1733. eine Pfarrei, bis ihn ſeine Geſundheitsumſtände und gelehrte Arbeiten daran hinderten. Er wurde noch vor ſeinem Tod blind, und ſtarb den 23 Jan. 1750. æt. 78. Auſſer der Mathematik war er beynahe in allen Wiſſenſchaften, vorzüglich aber in den Alterthümern und in der Geſchichte erfahren. — — Schriften: Rerum Italicarum ſcriptores. Mediol. 1723 - 38. XXVII. fol. (150 Thlr.) Dazu kamen Supplemente von Briſchieri, Manni ꝛc. ib. 1751. T. XXVIII. XXIX. fol. Ein prächtiges und für die Geſchichte intereſſantes Werk. — Antiquitates Italiæ medii ævi. ib. 1738-44. VI. fol. (48 Thlr.) — Antichita Italiane ed Eſtenſi. VI. fol. — Novus theſaurus veterum inſcriptionum in præcipuis earundem collectionibus hactenus prætermiſſarum. ib. 1739 - 43. IV. fol. (36 Thlr.) fehlerhaft; dazu lieferte Donati ein Supplement, Luccæ. 1775. fol. und als eine Einleitung iſt zu merken: Hagenbuchii Diatribe de inſcriptionibus græcis & latinis. — Liturgia romana vetus ſ. vetuſtiſſimi römanæ eccleſiæ rituales. Venet. 1748. II. med. fol. c. fig. (7 fl. 30 kr.) — Anecdota græca ex manuſcriptis codd. eruta. Patav. 1709. 4. (1 Thlr.) — Anecdota lat. ex Ambroſianæ bibliothecæ codd. eruta. Mediol. 1697. 98. T. IV. 4. (3 Thlr.) — Annali d'Italia &c. ib. 1750. XII. 4. Milano, 1744. IX. 4. (27 fl.) Deutſch: Geſchichte von Italien nach Ordnung der Jahre vom Anfang chriſtlicher Zeiten bis 1500. mit Joechers Anmerk. Leipz. 1745 50. IX. 4m. (40 fl.) — Abhandlung von der Mäſigung der Denkungsart in Religionsſachen. Frankf. 1770. II. 8. (3 fl.) ſehr leſenswürdig; Muratori dachte ſehr freymüthig und tolerant, daß er auch die Rechte des Kaiſers in Italien gegen den Pabſt vertheidigte. — Della perfetta poëſia Italiana &c. Venez. 1748. II. 4. — Viele Diſſertationen, Briefe und Abhandlungen in ital. Sprache. — Abhandlung vom guten Geſchmack in den ſchönen Künſten und Wiſſenſchaften. Augsb. 1772. 8. (1 fl. 30 kr.) — Epiſtolæ ad diverſos. Neap. 1758. 4m. dabey ſein

Leben

Leben von ſeinem Enkel Johann Franz Soli Muratori; das vorher in italieniſcher Sprache herauskam, Venet. 1757. 4. &c. &c. t)

Franz Pagi, des Anton Pagi Brudersſohn, geb. den 7 Sept. 1654. zu Lambeſi in der Provence. Er ſtudirte anfangs zu Toulon bey den Prieſtern des Oratorii; hielt ſich hernach zu Aix bey ſeinem Oheim, Ant. Pagi, auf, der ihn veranlaßte in den Franciſcaner-Orden zu tretten. Er lehrte in verſchiedenen Klöſtern die Philoſophie; lebte aber gröſtentheils zu Aix, und half ſeinem Vetter an der Critica in Baronii Annales arbeiten, die er auch nach deſſen Tod zum Druck beförderte. Er ſtarb den 21 Jan. 1721. æt. 66. — — Sein Hauptwerk: Breviarium hiſt. chronol. crit. illuſtriora Pontificum rom. geſta, conciliorum general. acta, nec non complura cum ſacrorum rituum, tum antiquæ eccleſiæ diſciplinæ capita complectens. Antw. 1717-27. IV. 4. (7 Thlr.) Venet. 1730. IV. 4m. (9 fl.) Sein Neffe, Anton Pagi, auch ein Minorit, beſorgte den letzten Band, und ſetzte deſſen Abregé chronologique de l'hiſt. des Papes &c. (III. 4.) in 5 Bänden fort. Beide ſind zu eifrige Vertheidiger der Hierarchie und der päbſtlichen Gewalt. u)

Chriſtian Franz Paullini geb. den 25 Febr. 1643. zu Eiſenach. Er ſtudirte zu Königsberg, Kopenhagen, Kiel und Roſtok; reiſ'te nach Holland und Engelland, nach Norwegen, Schweden, Curland, Liefland und Frankreich; erhielt zu Leiden die mediciniſche Doctorwürde; ſchlug die Profeſſion nach Piſa aus; wurde 1675. Comes Palatinus; bald darauf Leibarzt und Hiſtoriograph bey dem Biſchof zu Münſter, auch 1678. Leibarzt des Herzogs zu Wolfenbüttel; kam 1689. als Stadtphyſicus nach Eiſenach, und ſtarb daſelbſt den 10 Jun. 1712. als Dichter mit dem Lorbeerkranz, Arzt, Hiſtoriker und — Polyhiſtor. — — Schriften: Geographia antiqua ſ. comment. de pagis antiquæ præſertim Germaniæ. Francof. 1699. 8. (1 fl.) — Rerum & antiquitatum germanic. ſyntagma. ib.

t) Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 365-368. — Fabricii Bibl. gr. Lib. VI. C. 10. p. 781-783. — Beytr. zur Hiſt. der Gel. 4 Th. p. 216-243. — Strodtmanns N. gel. Eur. 5 Th. p. 251 ſq. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 482 ſqq. — Fabroni Vitæ &c. Vol. X. p. 89-391.

u) Niceron. 7 Th. p. 150 ſqq. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 77 ſq.

1698. 4. (2 fl.) — Dissertat. historicæ. Giessæ. 1694. 4. (24 kr.) — Erbauliche Luſtſtunden. Frankf. 1694. III. 8. (3 fl.) — Philoſophiſche Luſtſtunden. Erfurt. 1709. II. 8. (1 fl. 45 kr.) — Philoſophiſcher Feyerabend ꝛc. ib. 1700. 8. (1 fl.) — Neue Drekapothek, wie nemlich mit Koth und Urin faſt alle, auch die ſchwerſte Krankheiten curirt werden. Frankf. 1748. 8. (45 kr.) — Poetiſche Erſtlinge ꝛc. Leipz. 1703. 8. (20 kr.) bleibt ungeleſen.

Bernhard Pez, ein gelehrter Benedictiner, und Bibliothekar im Kloſter Melk in Unter-Oeſterreich, geb. 1683. in der kleinen Stadt Yps. In gedachtem Kloſter und zu Wien ſtudirte er die Ariſtoteliſche Philoſophie und Theologie. Er durchſuchte hernach die Benedictiner-Klöſter in den öſterreichiſchen Erbländern, in Bayern und Schwaben, ſeine Biblioth. general. Benedictinorum zu ſchreiben; ſtarb aber 1735. ehe er ſie ganz zu Stand brachte. — — Seine übrige Schriften ſind: Bibliotheca Benedictino-Mauriana. Aug. Vind. 1716. II. 8. (20 gr.) — Bibliotheca aſcetica antiquo-nova. Ratisb. 1724-40. XII. 8. (8 fl.) wurde nach ſeinem Tod fortgeſetzt. — Thesaurus anecdotorum noviſſimus. Aug. Vind. 1721-29. VI. fol. (24 Thlr.) — Codex diplomaticus hiſtorico-epiſtolaris. ib. 1729. fol. (3 Thlr.) x)

Martin Hieronymus Pez, auch ein Benedictiner, ſammelte: Scriptores rerum Auſtriacarum. Lipſ. 1721-25. III. fol. (9 Thlr.)

Johann Friederich Pfeffinger, der ältere, geb. 1667. zu Straßburg, ein gelehrter Juriſt und Hiſtoriker, war zuletzt Profeſſor bey der Ritter-Akademie zu Lüneburg und k. Großbritanniſcher Rath; er ſtarb den 22 Aug. 1730. æt. 63. — — Schriften: Vitriarius illuſtratus &c. Gothæ. 1691. 8. opt. ed. ib. 1720-31. c. ind. V. 4m. (12 Thlr.) Ein vortreflicher und gründlicher Commentar über des PHIL. REINH. VITRIARII Inſtitutiones iuris publ. rom. german. ohne welchen dieſes unbedeutende und fehlerhafte Buch ungeleſen geblieben wäre. — Geographia curioſa totius regni terrarum. Lipſ. 1691. 8. — Beſchreibung der merkwürdigſten Sachen des 17ten Jahrhunderts. Hamb. 1706. 4. — Hiſtorie des Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hauſſes. ib. 1731-34. III. gr. 8. (6 fl.) Sein Neffe

x) SAXII Onomaſt. T. VI. p. 260.

und Erbe, Joh. Fried. Pfeffinger, der Rechte Licentiat, beſorgte die Ausgabe aus der hinterlaſſenen Handſchrift. y)

Humphred Prideaux geb. den 3 May 1648. zu Padſtow in Cornwallis. Er ſtudirte zu Oxford; wurde hernach Rector zu St. Clemens, Canonicus zu Norwich und Decan zu Suffolk. Nach Eduard Pocoks Tod 1691. ſollte er Prof. hebr. L. zu Oxford ſeyn; er verbat ſichs aber, und nahm 1702. das Decanat zu Norwich an, wo er den 1 Nov. 1724. ſtarb. — — Schriften: Altes und Neues Teſtament in eine Connexion mit der Juden und benachbarten Völker Hiſtorie gebracht, (engliſch) Lond. 1716. II. 8. ib. 1725. IV. 8. Deutſch durch Aug. Titel, Dresden, 1721. II. 4. ib. 1726. II. 4. mit Kupfern. (4 fl.) Die Ueberſetzung iſt unrein, unrichtig, weit reiner und richtiger iſt die neue verbeſſerte Ausgabe, ib. 1774. II. 4. mit Kupfern. (5 fl.) Franzöſiſch, Amſt. 1722. V. 8. m. K. ib. 1728. VI. 12. m. K. ib. 1744. II. 4. Baſel. 1725. III. 8. Paris. 1726. VII. 12. m. K. Holländiſch durch Joh. Drieberge, Leiden, 1722. 23. II. 4. Mit dieſem wichtigen Werk iſt das eben ſo wichtige, als Fortſetzung zu verbinden: Sam. Schukfords Harmonie der Heiligen und Profanſcribenten in den Geſchichten der Welt, von der Schöpfung an, bis zum Untergang der Aſſyriſchen Monarchie, nach Sardanapals Tod; und bis zum Verfall der Königreiche Juda in Iſrael, unter der Regierung Ahas und Peka, (engliſch) Lond. 1728. II. 8. ib. 1738. III. 8. Deutſch durch Theod. Arnold, Berlin, 1731. II. 4. (4 fl.) Franzöſiſch durch J. P. Bernard, mit Anmerk. Lugd. B. 1738. II. 8. Paris. 1752. III. 8. — Marmora Oxonienſia ex Arundellianis, Seldenianis aliisque conflata. Lond. 1676. fol. (4 Thlr.) ib. 1732. c. f. fol. (6 Thlr.) mit gelehrten Anmerkungen. Dazu gehört: Oxonienſis acad. appendix ſ. græcæ trium marmorum recens repertorum inſcriptiones. Lond. 1733. fol. — Das Leben Mahomeds. ꝛc. z)

Jacob Friederich Reimmann geb. den 22 Jan. 1668. zu Gröningen im Fürſtenthum Halberſtadt. Er ſtudirte zu Jena; wurde 1692. Rector zu Oſterwyk, hernach zu Halberſtadt; 1704.

---

y) Reimmanns Hiſt. litt. 6 Th. p. 464 ſq. — Stolle Anl. zur Juriſt. Gel. p. 167. — Juglers juriſt. Biogr. 4 Th. p. 161-177.

z) Chaufepié N. Dict. hiſt. h. v.

Digitized by Google

Paſtor prim. zu Ermsleben im Halberſtädtiſchen, wo er aber 1710. ſeine Bibliothek nebſt vielen Manuſcripten durch einen Brand verlohr; kam 1714. als Domprediger nach Magdeburg; 1717. als Superintendent nach Hildesheim, wo er den 1 Febr. 1743. ſtarb. Ein guter arbeitſamer Literator. Bey ſeiner Schwächlichkeit war er nie eigentlich krank; immer ſtudirte und ſchrieb er ſtehend. — — Verſuch einer Einleitung in die Hiſt. litterar. überhaupt, und der Deutſchen insbeſondere. Halle. 1708-13. VI. 8. (8 fl. oder 4 Thlr.) In Frag und Antwort zu ſchleppend, ſonſt gute Nachrichten. — Verſuch einer Einleitung in die Hiſt. litt. ante-diluvianam ib. 1709. 8. (36 kr.) — Verſuch einer Einleitung in die Hiſt. der Theologie insgemein, und der Jüdiſchen inſonderheit. Magdeb. 1711. 8. (45 kr.) — Conſpectus hiſt. civilis generalis & ſpecialis. Hildesh. 1722. 8. — Idea ſyſtematis antiquitatis litterariæ gener. & ſpecialis. ib. 1718. 8. (1 fl. 30 kr.) — Hiſt. philoſophiæ Sinenſium. Brunsw. 1727. 4. — Hiſt. atheiſmi & atheorum falſo & merito ſuſpectorum. Hildesh. 1725. 8. (1 Thlr.) — Ilias poſt Homerum h. e. incunabula omnium ſcientiarum ex Homero eruta. Lemgov. 1728. 8. m. K. (45 kr.) — Catalogus Bibliothecæ theologico-ſyſtematico-criticæ. Brunsv. 1743. 8. (20 gr.) und Acceſſiones &c. ib. 1747. 8. (9 gr.) — Eigene Lebensbeſchreibung ꝛc. herausgegeben von F. H. Theunen. ib. 1745. 8. (24 kr.)

Philipp Julius Rethmeier, Prediger zu Braunſchweig, ſchrieb: Der Stadt Braunſchweig Kirchenhiſtorie. Braunſchw. 1707-15. IV. 4. und Supplementen nebſt Beylagen, ib. II. 4. (3 Thlr.) — Auch brachte er in Ordnung und ſetzte fort: Heinr. Lüntings und Joh. Lezners Braunſchweig-Lüneburgiſche Chronik. ib. 1722. III. fol. (8 Thlr.)

Thomas Rymer, ein Engelländer, Hiſtoriograph unter der Königin Anna, ſtarb 1714 zu London im hohen Alter. — — Er gab aus dem k. Archiv heraus: Foedera, conventiones, litteræ & cuiuscunque generis acta publica inter reges Angliæ & alios imperatores, reges, pontifices, principes &c. Lond. 1704-1717. XVII. fol. (500-1000 Thlr.) vom Jahr 1101-1625. Von dieſem ſeltenen und wichtigen Werk wurden nur 200, hernach durch die Veranſtaltung des Georg Holmes 1727. wieder 150 Exemplare gedruckt, und auf k. Befehl vertheilt. Die 2 letztern Bände beſorgte Robert Sanderſon aus den Handſchriften des Tho. Rymers.

Digitized by Google

Endlich auf Subſcription gedruckt, Haag. 1738-45. X. grfol. Auch im Auszug: RAPIN THOYRAS Abregé hiſtorique de ce qui eſt contenu dans les Actes publics &c. fol. Nur 30 Exemplare wurden abgedruckt und verſchenkt. Daher man dieſen Auszug 1733. mit den Remarques hiſt. & crit. ſur l'hiſt. d'Angleterre de MSr. TINDAL. 4. wieder abdruckte. Andere ſchreiben ihn dem Fagel zu, der als Greffier der Generalſtaaten im Haag gegen die Mitte des 18ten Jahrhunderts ſtarb. a)

Chriſtian Auguſt Salig geb. den 6 Apr. 1692. zu Domersleben, einem Dorf bey Magdeburg, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte zu Halle und Jena; las eine Zeitlang als Magiſter Collegia zu Halle, und arbeitete mit an der neuen Bibliothek; wurde 1717. Conrector zu Wolfenbüttel, wo er auch 1739. ſtarb. — — Schriften: Tr. de Eutychianiſmo ante Eutychen. Wolfenb. 1723. 4. (12 gr.) — Hiſt. Neſtorianiſmi. 4. — De Diptychis veterum, tam profanis quam ſacris. Halæ. 1731. 4. (1 fl. 30 kr.) — Ausführliche Hiſtorie der Augsſpurgiſchen Confeſſion. Halle. 1730-35. III. 4. (12 fl.) ſehr freymüthig; den 4ten Band edirte Joh. Arn. Ballenſtedt, Rector der Schule zu Schöningen bey Helmſtädt. — Hiſtorie des Tridentiniſchen Concilii. ib. 1741-45. III. 4. (8 fl.) b)

Dionyſius de Sainte Marthe geb den 24 May 1650. zu Paris, wo ſich ſein Vater, Franz, damals aufhielt, eh' er ſich nach Poitou begeben hatte. Dionyſius, als der jüngſte ſeines Geſchlechts, wurde mit aller Sorgfalt erzogen. Zu Pont le Voy ſetzte er bey den Benedictinern ſein Studiren fort, und trat 1668. zu Rennes in ihren Orden. Eilf Jahre lang lehrte er in verſchiedenen Abteien die Philoſophie und Theologie; hernach wurde er 1690. Prior zu Tours, und nachdem er die Pfarrei und das Bibliothekariat in der Abtei St. Germain des Pres zu Paris verſehen hatte, Prior zu Rouen; 1705. Prior der blancs manteaux, hernach der Abtei St. Denis; endlich 1720. General Superior der Congregation des H. Maurus, und ſtarb den 30 März 1725. æt. 75. zu Paris. — — Schriften: Tr. de la confeſſion contre les erreurs des Calviniſtes &c. Paris. 1685. 8. — La vie de Caſſiodore &c. ib.

a) BUDERI Bibl. hiſt. ſel. p. 577 ſqq. — SAXII Onomaſt. T. VI. p. 72.
b) Sein Leben von Ballenſtedt. — SAXII Onomaſt. T. VI. p. 247.

Digitized by Google

1694. 12. genau und leſenswürdig. — Hiſt. de St. Gregoire le grand, Pape &c. Rouen. 1697. 4. auch lateiniſch überſetzt, und den Werken des Gregors beygedruckt. — S. Gregorii I. Papæ opera omnia &c. Pariſ. 1705. IV. fol. Mehrere Benedictiner beſorgten dieſe ſchöne Ausgabe unter der Aufſicht des St. Marthe. — Lettres a M. l'Abbé de la Trappe. Amſt. (Tours) 1692-93. 12. Es ſind 5 Briefe gegen dieſen Abt, ſehr heftig geſchrieben, die deſſen Abſetzung bewürkten. — Gallia chriſtiana in provincias eccleſiaſticas diſtributa. ib. 1715. 20. 25. III. fol. (32 Thlr.) Die Zwillingsbrüder Scävola und Ludwig de St. Marthe, hatten ſchon die Arbeit unternommen; die Söhne des Scävola, Peter Scävola, Abel und Nicolaus, vollendeten ſie, und gaben das Werk 1656. in 4 Foliobänden heraus. Man fand es mangelhaft. Franz und Dionyſius legten aufs neue die Hand an, und ſuchten das Werk zu verbeſſern. Die Benedictiner aus der Congregation des H. Maurus ſetzten es fort, Pariſ. 1728-70. XII. fol. Dazu kam 1785. der 13te Band. Man findet hier Nachricht von allen Erzbiſtümern, Biſtümern, und Abteien in Frankreich ſowol, als in den angrenzenden Gegenden, aus Documenten. c)

Johann Friederich Schannat geb. den 23 Aug. 1683. zu Luxenburg, wo ſich ſein Vater, ein Arzt aus Franken, aufhielt. Er ſtudirte zu Löwen, und wurde 1705. Parlaments-Advocat zu Mecheln. Damit er aber die alten Archive mit beſſerm Erfolg durchſuchen konnte, ſo trat er in den geiſtlichen Stand. Auf Verlangen des Abts von Fulda und des Kurfürſten von Trier beſchrieb er die Geſchichte der Biſtümer Fulda und Worms. Auch ſchickte ihn 1735. der Erzbiſchof von Prag nach Italien, da er in der Ambroſiſchen und Vatikaniſchen Bibliothek groſſe Schätze ſammelte. Er ſtarb plötzlich zu Heidelberg den 6 März 1739. — — Schriften: Vindemiæ litterariæ h. e. Veterum monumentorum ad Germaniam ſacram ſpectantium collectio. Lipſ. 1723. 24. II. fol. (2 Thlr. 16 gr.) — Corpus traditionum Fuldenſium. ib. 1724. fol. c. f. (6 fl.) — Hiſt. Fuldenſis. Francof. 1729. III. fol. (6 Thlr.) — Dioeceſis Fuldenſis &c. ib. 1726. fol. (4 Thlr.) — Hiſt. epiſcopatus Wormatienſis. ib. 1734. II. fol. m. (12 fl.) — Sammlung alter hiſtoriſcher Schriften und Documenten. 1 Th. Fulda, 1725. 4. (21 gr.) — Fuldiſcher

c) Niceron. 5 Th. p. 233-243.

Lehenhof ſ. de clientela Fuldenſi beneficiaria, nobili & equeſtri. Francof. 1726. fol. (4 Thlr.) — Concilia Germaniæ &c. auxit & contin. JOH. HARZHEIM. Colon. 1759-65. V. fol. T. VI-X. ed. HERM. SCHOLL. ib. 1765-68. V. fol. (90 fl.) — Hiſt. abregée de la maiſon Palatine. ib. 1740. 8. (8 gr.) dabey ſein Leben von Beaumarchais. — Hiſt. du comte de Mansfeld. &c. d)

Jacob Carl Spener, des berühmten Theologen Phil. Jacobs jüngſter Sohn, geb. den 1 Febr. 1684. zu Frankfurt am Mayn. Er ſtudirte zu Halle und Helmſtädt die Theologie, hernach die Rechtsgelahrtheit zu Leiden, London und Oxford. Er kam nach Berlin zurück; wurde auſſerordentlicher Rechtslehrer zu Halle, hernach Prof. hiſt. & pandect. zu Wittenberg, und ſtarb daſelbſt den 12 Jun. 1730. nachdem er wegen allzugroſſem Fleiß in ein delirium verfallen war. — — Schriften: Hiſt. Germaniæ univerſalis & pragmatica. Lipſ. 1716. II. 8. (2 fl.) — Notitia Germaniæ antiquæ cum conſpectu Germaniæ mediæ. Halæ. 1717. 4. (2 Thlr.) — Des deutſchen Reichs Staats-Rechtslehre. Witteb. 1723-32. VII. 4. (8 fl.) vorzüglich, aber unvollendet. — Obſervationes hiſtorico-feudales. Halæ. 1719. 4. (8 gr.) e)

Nicolaus Staphorſt geb. 1679. zu Hamburg. Er ſtudirte zu Roſtok und Wittenberg; reiſ'te durch Deutſchland, und ſtarb 1731. als Prediger an der Johanniskirche zu Hamburg. — — Man hat von ihm: Hiſt. eccleſ. Hamburgenſis diplomatica oder Hamburgiſche Kirchengeſchichte. Hamb. 1723-28. V. 4m. (11 Thlr. 16 gr. oder 20 fl.)

Burkhard Gotthelf Struve, ein Sohn des Georg Adams, geb. den 26 May 1671. zu Weimar. Er ſtudirte ſeit 1687. zu Jena, Helmſtädt, Frankfurt an der Oder und Halle; reiſ'te nach Holland; wurde, nachdem er 2 Jahre in einem harten Anfall von Hypochondrie nichts als die Bibel nebſt Taulers und Arnds Schriften geleſen und vor allem weitern Studiren einen Ekel hatte, 1697. Bibliothekar zu Jena; 1704. Prof. hiſt. ferner 1712. Weimariſcher Rath, Hiſtoriograph der Erneſtiniſchen Linie und auſſeror-

d) Cf. SAXII Onomaſt. T. VI. p. 366 ſq.

e) Juglers Beyträge zur juriſtiſchen Biographie. 3 B. p. 254-272. — SAXII Onomaſt. T. VI. p. 68 ſq.

Digitized by Google

dentlicher Lehrer der Rechte; 1717. Bayreuthiſcher Hofrath; 1730. des geſammten Hauſes Sachſen Erneſtiniſcher Linie Hofrath, auch des deutſchen Staats- und Lehenrechts ordentlicher Lehrer, und ſtarb den 28 May 1738. zu Jena. — — Schriften: Selecta bibliotheca hiſtorica. Jenæ. 1705. 8. (10 gr.) ſehr mager und mangelhaft; vermehrt von Chriſti. Gottl. Buder, ib. 1740. II. 8m. ib. 1756. II. 8m. (4 fl.) ganz umgearbeitet und mit vielen Zuſätzen vermehrt von Joh. Ge. Meuſel, Lipſ. 1782-89. VII. P. IV. Vol. 8m. ſehr vollſtändig und wichtig. — Syntagma hiſtoriæ germanicæ. Jenæ. 1716. 4. (3 Thlr. 8 gr.) ſtark vermehrt: Corpus hiſt. german. a prima gentis origine ad A. 1730. (7 Thlr.) auch ex emendatione Chr. Gottl. Buderi, ib. 1753. 4m. (8 Thlr. oder 12 fl.) — Bibliotheca numiſmatum antiquorum. ib. 1693. 12. (3 gr.) — Introd. ad notitiam rei litterariæ. ib. 1704. 8. (5 gr.) auct. ib. 1710. 8. (10 gr.) cum ſupplem. Koelleri & annot. Lilienthalii. ib. 1729. 8. (20 gr.) opt. ed. cura Fischeri, Francof. 1754. II. 8m. (2 fl.) — Biblioth. philoſophica. Jenæ. 1704. 8. (3 gr.) auct. a J. G. Lottero, ib. 1728. 8. (8 gr.) opt. ed. maxime aucta a Kahlio, Gottingæ. 1740. II. 8m. (2 fl.) — Syntagma antiquitatum rom. ib. 1711. 4. (1 Thlr.) — Bibliotheca iuris ſelecta. ib. 1703. 8. (8 gr.) auct. ib. 1705. 8. (10 gr.) auct. a Budero. ib. 1725. 8. (16 gr.) ib. 1756. 8m. (3 fl.) — Biblioth. hiſtoriæ litterariæ ſelecta c. addit. Jo. Frid. Jugleri. Jenæ. 1754-63. III. 8m. (8 fl.) — Bibl. librorum rariorum. ib. 1719. II. 8. (10 gr.) — Hiſtoria iuris. ib. 1718. 4. (1 Thlr. 18 gr.) — Acta litteraria. ib. 1706. II. 8. (3 fl.) — Corpus iuris publ. ib. 1738. 4m. ed. IV. (5 Thlr. oder 9 fl.) Iſt die ſtark vermehrte Ausgabe von ſeinem Syntagma iuris publici &c. 1711. 4. (1 Thlr.) 1720. 4. (2 Thlr.) Aus dieſem gröſſern Werk zog er ſein Compendium: Juris publici prudentia. Jenæ. 1712. 30. 40. 8. — Jurisprud. heroica ſ. ius, quo illuſtres utuntur, privatum. ib. 1743-53. VII. 4. (8 Thlr. oder 10 fl.) — Elementa iuris feudalis. ib. 1754. 8. (1 fl.) — Eröfnetes hiſtoriſches und politiſches Archiv. ib. 1718-28. 5 Th. 8m. (1 Thlr.) — Einleitung zur deutſchen Reichshiſtorie. Leipz. 1724. 31. II. 8. 1747. II. 8. (2 fl.) — Vollſtändige Reichshiſtorie von der Deutſchen Urſprung bis jetzt. ib. 1732. 4. (4 Thlr.) — Pfälziſche Kirchenhiſtorie. Franlf. 1721. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Hiſt. der Religions-Beſchwerden. Leipz. 1722. II. 8.

Digitized by Google

(1 fl. 30 kr.) Struve ſchrieb zu viel in Eil, ohne die erforderliche Genauigkeit. f)

Paul de Rapin Herr von Thoyras geb. den 25 März 1661. zu Caſtres, wo ſein Vater Jacob, der einzige Gelehrte ſeines aus Savoyen abſtammenden Geſchlechts, Parlaments-Advocat war. Er ſtudirte zu Saumur, und advocirte hernach bey ſeinem Vater, bis das Edict von Nantes 1685. widerrufen wurde. Er begab ſich das folgende Jahr nach Engelland, und von da nach Holland, wo er unter einem Cadettencorps Dienſte nahm. Hernach ſtieg er in Engelland vom Fähnrich bis zum Capitain. Zu dem Sohn des Lord Portlands mußte er 1693. auf k. Befehl als Hofmeiſter aus Irland nach London kommen, und 1699. mit ihm nach Italien reiſen. Dann lebte er im Haag, und von 1707. an in Weſel, wo er den 16 May 1725. æt. 64. ſtarb, und einen Sohn nebſt 6 Töchtern hinterlies. Er war ernſthaft, und wußte die Zeit mit nützlichen Beſchäftigungen auszukaufen. — — Schriften: Diſſertation ſur les Whigs & les Torrys. Haye. 1717. 12. leſenswürdig. — Hiſt. d'Angleterre. ib. 1724-36. XIII. 4. mit der Fortſetzung. (39 Thlr.) ib. 1774. 4. (40 fl.) m. K. nachgedruckt, Baſel. 1740. IV. fol. (14 Thlr.) avec des notes d'Etienne Whatley, Haye. 1727-33. XV. 4. Deutſch, Halle, 1756-60. XI. 4m. (40 fl.) Engliſch durch N. Tindal mit Anmerkungen. Lond. 1733. II. fol. Die Geſchichte ſelbſt iſt deutlich ordentlich, freymüthig und unpartheyiſch verfaßt. Man hat auch davon einen franzöſiſchen Auszug, Haye. 1730. III. 4. X. 12. (5 Thlr. 16 gr.) — Abregé hiſt. de ce qui eſt contenu dans les Actes publics du M. Rymer. — Vergleichung Homers mit Virgil, aus dem Franzöſiſchen. Augſp. 1766. gr. 8. (20 kr.) g)

Philipp della Torre geb. den 1 May 1657. zu Cividale de Frioul aus einem adelichen Geſchlecht. Er ſtudirte zu Padua die Rechtsgelahrtheit, und legte ſich dabey auf die Mathematik und

---

f) Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 503 ſq. — Banduri Bibl. nummar. p. 116 ſq. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 429 ſq. — Pütters Litteratur des deutſchen Staatsrechts. 1 Th. p. 364-369. — Goetten jetztleb. gel. Eur. 2 Th. p. 621-651. 3 Th. p. 833.

g) Niceron. 2 Th. p. 104-110. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 284.

Digitized by Google

Anatomie, auch auf die Alterthumskunde. In ſeinem Vaterland erhielt er das Canonicat, welches ſein väterlicher Oheim beſeſſen hatte. Seinem Geſchmack in Erforſchung der Alterthümer zu folgen, gieng er 1687. nach Rom. Er begleitete den Cardinal Imperiali als Auditor nach Ferrara, wo er 6 Jahre blieb. Auch würdigte ihn der Card. Noris ſeiner Vertraulichkeit. Endlich wurde er 1702. Biſchof von Adria, und ſtarb den 25 Febr. 1717. æt. 60. an einem auszehrenden Fieber. — — Schriften: Monumenta veteris Antii. Romæ. 1700. 4. ed. III. cum auctoris vita, ib. 1724. 4. auch in Holland in fol. nachgedruckt. Enthält eine Beſchreibung der Alterthümer, die man bey der Stadt Anzo entdeckte. — Taurobolium antiquum, Lugduni 1704. repertum &c. in des SALLENGRE Theſ. novo antiquit. rom. T. III. p. 853-864. — De annis imperii M. Ant. Elagabali. Patav. 1713. 4. P. II. Venet. 1741. 4. — Mehrere Briefe und Abhandlungen. h)

Von einem andern della Torre hat man: Memoires & negotiations ſecretes de FERD. BONAV. Comte de HARRACH a la cour de Madrid. Haye. 1720. II. 8. (20 gr.) — Mem. & negot. ſecretes de diverſes cours de l'Europe depuis le premier tr. de partage de la ſucceſſion d'Eſpagne jusqu'a la communication du ſecond traité. ib. 1721. V. 8. (2 Thlr. 16 gr.) ib. 1746-49. VII. 8. (4 Thlr.)

Michael le Vaſſor von Orleans gebürtig. Er trat in die Congregation des Oratorii; verlies ſie aber 1690. wieder, und gieng 1695. nach Holland, von da nach Engelland, und trat zur proteſtantiſchen Kirche; erhielt eine Präbende von 100 Pf. St. und wurde Lehrer bey dem jungen Grafen von Portland. Er ſtarb 1718. über 70 Jahr alt. — — Schriften: Hiſt. de Louis XIII. R. de France. Amſt. 1701-11. X. 8. m. K. (12 Thlr.) ib. 1750. X. 12. (14 Thlr.) ib. VII. 4m. (40 fl.) — Lettres & memoires de François de Vargas & de quelques eveques d'Eſpagne, touchant le concile de Trente. Amſt. 1699. und 1730. 8. (1 Thlr. 12 gr.) Enthält eine Beſtättigung und Ergänzung der Sarpiſchen Geſchichte von der Kirchenverſammlung zu Trient. — Paraphraſe ſur l'evan-

h) Niceron. 1 Th. p. 311-316. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 368-370. — CHAUFEPIÉ h. v. — GORII Symbolæ litterariæ. T. VIII. p. 87-93. — ANG. FABRONII Vitæ Italor. doctrina excell. Decas III. p. 307-320. Vol. VI. p. 367-378. — SAXII Onomaſt. T. V. p. 515 ſeqq.

Digitized by Google

gile de S. Matthieu; de S. Jean; ſur les epitres de S. Paul aux Romains, aux Galat. & ſur l'ep. de S. Jacques &c. — Tr. de la maniére d'examiner les differends des religions. &c.

Mathematiker des achtzehnten Jahrhunderts.

Jacob Bernoulli geb. den 27 Dec. 1654. zu Baſel, wo ſein Vater, Nicolaus, Handelsmann und Aſſeſſor bey der Gerichts- und Rechnungs-Kammer war. Er mußte wider ſeinen Willen die Theologie ſtudiren, legte ſich aber heimlich ohne Anführung eines Lehrers auf die Mathematik, und ſammelte ſich anfangs nur einen geringen Vorrath von geometriſchen Kenntniſſen. Auf ſeinen Reiſen nach Genf, Frankreich, Holland und Engelland 1676-1682. brachte ers weiter, da er alle berühmte Männer nach ſeiner Abſicht benutzte. Nach ſeiner Rückkunft beſchäftigte er ſich in Baſel ganz mit ſeiner Lieblingswiſſenſchaft. Er wurde daſelbſt, nachdem er 1684. den Ruf nach Heidelberg ausgeſchlagen hatte, 1687. Prof. mathef. nach Megerlins Tod; auch 1699. und 1701. Mitglied der k. Akademien zu Paris und Berlin. Er ſtarb den 19 Aug. 1705. æt. 51. an der Auszehrung, und hinterlies einen Sohn und eine Tochter, nebſt dem Ruhm eines groſſen Gelehrten. — — Schriften: Conamen novi ſyſtematis cometarum &c. Amſt. 1682. 8. Er hält die Cometen für Trabanten eines weit entfernten Planeten und für beſtändige Weltkörper, alſo nicht für Boten des göttlichen Zorns. — Ars coniectandi &c. Baſil. 1713. 4. (2 fl.) — Tr. de gravitate ætheris. Amſt. 1683. 8. (1 fl.) — Mehrere trefliche Abhandlungen in dem Leipziger Journal, in dem Journal des ſçavans, in der Hiſt. de l'Acad. des ſciences &c. — Opera omnia edita atque inedita. Genev. 1744. II. 4m. (8 Thlr.) darinn 134 Schriften enthalten ſind. i) Deſſen jüngerer Bruder

Johann Bernoulli geb. den 27 Jul. 1667. zu Baſel. Er ſollte zu Neufchatel die Kaufmannſchaft lernen; aber er hatte mehr Neigung zu den Wiſſenſchaften. Er fieng alſo 1683. ſein Studi-

i) Montucla Hiſt. Mathef. T. II. p. 355 ſq. — Chaufepié h. v. — Athenæ Rauricæ. p. 418-422. — Niceron. 2 Th. p. 266-281.

ren an, und legte ſich mit allem Fleiß auf die Medicin und Mathematik. Nach geendigten Studien machte er 1690 - 1692. eine gelehrte Reiſe nach Genf und Frankreich. Man übertrug ihm 1695. zwei mathematiſche Lehrſtellen zu Halle in Sachſen und zu Gröningen in Frießland. Die letztere nahm er an, und bekleidete ſie bis 1705. da er als Prof. mathef. nach Baſel zurückkehrte. Schon vorher hatten ihn die Akademien zu Berlin, London, Bologna und Petersburg zu ihrem Mitglied ernennt. Er ſtarb den 1 Jan. 1748. an einem Maraſmus. Wegen Erfindung des leuchtenden Wetterglaſes wurde er von Friederich I. K. in Preuſſen mit einer goldenen Medaille von 40 Ducaten beſchenkt. Utrecht, Leiden und Padua wollten ihn zum Profeſſor haben; er blieb aber als ein ehrlicher Schweizer ſeiner Vaterſtadt getreu. Moivre, ein berühmter Mathematiker zu London, hielt ihn für einen der gröſten Mathematiker ſeiner Zeit; und er verdiente dieſen Ruhm. — — Schriften: Diſcours ſur les loix de la communication du mouvement. Paris. 1727. 4. — Eſſai d'une Theorie de la manoeuvre des vaiſſeaux, Bâle. 1714. 8m. m. K. (1 fl.) — Nouvelles penſées de ſyſteme de MSr. Des-Cartes. &c. — Wegen der Auflöſung des Problems de cauſis phyſicis ellipticarum figurarum, und de inclinatione mutua orbitarum planetarum &c. erhielt er von der Pariſer Akademie 1730. und 1734. jedesmal 2500 Livres zum Preiß. — Mit den berühmteſten Gelehrten unterhielt er einen Briefwechſel, beſonders mit Leibniz; daher: Virorum celeberrimorum G. Leibnitii & Joh. Bernullii commercium philoſophicum & mathematicum. Lauſannæ. 1745. II. 4. c. f. — Opera omnia &c. ib. 1742. IV. 4m. c fig. (16 Thlr. od. 15 fl.) darinn 189 Schriften und Abhandlungen enthalten, ſind, die theils vorher in den Actis erud. in den Pariſer, Berliner und Petersburger Sammlungen, auch einzeln gedruckt, und aus ſeinen hinterlaſſenen Manuſcripten genommen wurden. k) Deſſen älterer Sohn

Nicolaus Bernoulli, der ältere, geb. den 27 Jan. 1695. zu Baſel. Schon in ſeinem 8ten Jahr konnte er nebſt ſeiner Mutterſprache, franzöſiſch, lateiniſch und holländiſch reden. Er verband mit dem Studio der Rechtsgelahrtheit die Mathematik, und brachte es darinn ſo weit, daß er in ſeinem 17ten Jahr in der Geome-

k) Montucla l. c. T. II. p. 356 ſq. — Athenæ Rauricæ. p. 373 - 377.

trie und Algebra andere unterrichtete. Nachdem er 1715. die juriſtiſche Doctorwürde erhalten hatte, ſo reiſ'te er nach Italien, und von da nach Paris. Eine Krankheit nöthigte ihn nach Baſel zu kommen. Sobald er hergeſtellt war, ſo begab er ſich zum 2tenmal nach Venedig, wo er einen Nobili 2 Jahre lang in der Mathematik unterrichtete. Er wurde 1723. Prof. iuris zu Baſel; gieng aber auf erhaltenen Ruf mit ſeinem jüngern Bruder, Daniel, 1725. nach Petersburg. Hier ſtarb er den 27 Jul. 1726. an einem auszehrenden Fieber, und wurde auf kaiſerliche Koſten begraben. — — Man hat in den Actis erud. Lipſ. und in den Comment. Acad. Petrop. verſchiedene Aufſätze von ihm. Deſſen jüngerer Bruder

Daniel Bernoulli geb. den 29 Jan. 1700. zu Gröningen. Er ſtudirte zu Baſel, Heidelberg, Straßburg, Venedig und Padua nebſt der Medicin die Mathematik. Von 1725-1733. war er Profeſſor bey der Akademie zu Petersburg; kehrte mit ſeinem jüngern Bruder, Johann, der ihn beſuchte, über Danzig, Holland und Frankreich nach Baſel zurück; wurde daſelbſt Prof. Anat. & Botan. ferner 1750. Prof. phyſ. Er überlies dieſe Stelle 1777. wegen Alter und Schwachheit, ſeines Bruders Sohn dem jüngern Daniel Bernoulli, und ſtarb den 17 März 1783. als Mitglied der Petersburger, Berliner, Pariſer, Londner, Berner, Zürcher und Manheimer gelehrten Geſellſchaften. Oft hatte er Preiſe von Paris erhalten. — — Schriften: Exercitationes quædam mathematicæ. Venet. 1724. 4. — Hydrodynamica ſ. de viribus & motibus fluidorum commentarii. Argent. 1738. c. f. 4m. (3 fl.) — Viele Abhandlungen in den Comment. Acad. Petrop. in den Pariſer Memoiren, in den Actis erudit. in den Actis Helvet. und in den Comment. Berolin. 1)

Nicolaus Bernoulli, der jüngere, geb. den 10 Oct. 1687. zu Baſel, wo ſein Vater gleiches Namens, Rathsherr und ein Bruder des berühmten Johann Bernoulli war. Er widmete ſich der Rechtsgelahrtheit, und wie es nun in ſeiner Familie üblich war, vorzüglich der Mathematik. Er begab ſich 1705. nach Gröningen zu Johann Bernoulli; kehrte aber mit demſelben zu Ende

1) Athenæ Rauricæ. p. 239-244. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v.

Digitized by Google

dieſes Jahres nach Baſel zurück, die mathematiſche Lehrſtelle anzutretten, zu welcher er berufen war. Er reiſ'te 1710. durch die Schweiz nach Frankreich. Zu Paris machte er mit den gelehrteſten Männern, Malebranche, Fontenelle, Reaumur, Caſſini ꝛc. Bekanntſchaft; kehrte 1712. nach Baſel zurück, und reiſ'te gleich wieder nach Holland und Engelland. Hier machte er ſich den Newton, Halley, Burnet und de Moivre zu Freunden. Er hielt ſich 1713. noch zu Paris auf, und wurde in eben dieſem Jahr Mitglied der Londner und Berliner Societät, auch 1724. der gelehrten Geſellſchaft zu Bologna. Auf Leibnizens Empfehlung an den Cardinal Quirini kam er 1716. als Prof. mathef. nach Padua. Er wurde 1722. Prof. Log. und 1731. Prof. cod. & iuris feud. auch Canonicus zu St. Petri und Presbyter der franzöſiſchen Kirche zu Baſel, und ſtarb den 29 Nov. 1759. — — Mehrere Abhandlungen von ihm ſtehen in den Pariſer Memoiren, in den philoſophiſchen Transactionen, in den Actis erud. in dem Giorn. de Letter. m)

Johann Bernoulli, des obigen Johannes Sohn, und Daniels Bruder, geb. den 18 May 1710. zu Baſel. Er wurde wegen ſeines fähigen Kopfs und Fleiſſes ſchon 1721. unter die akademiſchen Bürger aufgenommen, und ſtudirte anfangs die Philoſophie, hernach die Jurisprudenz und Mathematik; reiſ'te 1732. zu ſeinem Bruder Daniel nach Petersburg, und mit demſelben das folgende Jahr nach Paris; wurde 1743. Prof. eloqu. zu Baſel, und 1748. Prof. mathef. Indeß machte er verſchiedene Reiſen; z. B. an den Baden-Durlachiſchen Hof, nach Genf, nach Cirey, Freiburg ꝛc. Er wurde 1747. Mitglied der k. Societät zu Berlin, und gewann mehrere Preiſe durch ſeine gelehrte Abhandlungen. Ein glücklicher Vater von 5 gelehrten Söhnen: Johann, Aſtronom zu Berlin; Immanuel, ein Handelsmann; Daniel, D. med. und Prof. phyſ. zu Baſel; Nicolaus, Chymiker und Apotheker; Jacob, der Rechte Licentiat. n)

Johann Bernoulli, des vorigen älteſter Sohn, geb. den 4 Nov. 1744. zu Baſel, wo er auch ſtudirte. Nachdem er 1763.

m) Athenæ Raur. p. 148 ſqq. — Joechers Lexic. von Adelung verbeſſert, h. v.

n) Athenæ Raur. p. 324-327.

Digitized by Google

die Akademiſche Doctorwürde angenommen, und den Ruf nach Berlin als Aſtronom und Mitglied der k. Societät auf Empfehlung des Mauperruis erhalten hatte, ſo machte er noch eine gelehrte Reiſe nach Holland; auch 1768. nach Engelland; 1774. nach Italien, und hernach in andere Länder, die er beſchrieb. Er iſt Mitglied der Londner, Stokholmer, Petersburger u. a. gelehrten Geſellſchaften. — — Schriften: Recueil pour les Aſtronomes Berlin. 1772. 73. 76. III. 8. (7 fl.) — Zuſätze zu den neueſten Reiſebeſchreibungen von Italien, nach Volkmanns Ordnung, nebſt neuen Nachrichten von Sardinien, Malta, Sicilien und Groß-Griechenland. Leipz. 1777. 78. 82. III. gr. 8. (9 fl.) — Reiſen durch Brandenburg, Pommern, Preuſſen, Curland, Rußland und Polen in den Jahren 1777. 78. Leipz. 1779. 80. VI. 8. (5 fl.) — Joh. Heinr. Lamberts deutſcher gelehrter Briefwechſel. Berlin. 1783. 84. IV. gr. 8. m. K. (10 fl.) — Sammlung kurzer Reiſebeſchreibungen. ib. 1783-86 XVI. 8. (30 fl.) — Archiv zur neuern Geſchichte, Geographie, Natur- und Menſchenkenntniß. Leipz. 1785. 87. VII. gr. 8. (10 fl. 30 kr.) — Lettres aſtronomiques. Berlin. 1771. 8m. (1 fl.) — Lettres ſur differens ſujets, écrites pendant le cours d'un voyage par Allemagne, la Suiſſe, la France méridionale & l'Italie en 1774. 75. ib. 1777. 79. III. 8m. (3 fl.) — Nouvelles litteraires de divers pays. ib. 1777. III. cahiers, 8m. (50 kr.) — Magazin für reine und angewandte Mathematik. Leipz. 1786. III. St. 8. In Gemeinſchaft mit Hindenburg. — Abhandlungen in den Berliner Commentaren. o)

Johann Dominicus Caſſini geb. den 8 Jun. 1625. zu Perimaldo in der Piemonteſiſchen Grafſchaft Nizza, wo ſein Vater, Jacob, als ein Edelmann lebte. Er ſtudirte zu Genua bey den Jeſuiten; wurde 1650. Prof. Aſtron. zu Bologna; hielt ſich hernach wegen ſeinen aſtronomiſchen u. a. Beſchäftigungen einige Jahre zu Rom auf; kam 1669. als Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften nach Paris, und wurde 1673. naturaliſirt. Noch in den letzten Jahren verlor er das Geſicht, ohne je krank geweſen zu ſeyn. Er ſtarb den 14 Sept. 1712. æt. 87. ohne Krankheit, ohne Schmerz, und hinterließ den Ruhm eines groſſen Aſtronomen, eines gelehrten, beſcheidenen, redlichen, dienſtfertigen und frommen Mannes.

o) Athenæ Raur. append. p. 13-26.

Digitized by Google

Er entdeckte von der Bewegung der Planeten, und beſonders der Cometen viel wichtiges. — — Schriften: Specimen obſervationum Bononienſium &c. Bononiæ. 1656. fol. — Theoriæ motus Cometæ anni 1664. &c. Romæ. 1665. fol. Er zeigt, daß man den Lauf der Cometen, ſo wie der Planeten, berechnen könne. — Aſtronomicæ epiſtolæ II. &c. Bonon. 1665. 8. noch mehrere ſolcher Briefe in italieniſcher Sprache. — Viele trefliche Abhandlungen in dem Journal des ſçavans, in den Actis erud. in den Mem. de l'Acad des ſciences &c. p)

Jacob Caſſini, des vorigen Sohn, einer der gröſten Aſtronomen der neuen Zeit, geb. den 18 Febr. 1677. zu Paris. Hier ſtudirte er nebſt den ſchönen Wiſſenſchaften und der Philoſophie vorzüglich die Mathematik. Er reiſ'te 1694. mit ſeinem Vater nach Italien, und half an der Beſtimmung der Mittagslinie arbeiten; von da gieng er mit ihm nach Holland, und nach Paris zurück. Etwa 1696. begab er ſich nach Engelland, wo er mit den berühmteſten Gelehrten Bekanntſchaft machte, und in die k. Societät als Mitglied aufgenommen wurde. Nach ſeiner Rückkunft arbeitete er für die Pariſer Akademie, und lieferte die wichtigſten Aufſätze, unter welchen die allerwichtigſten waren, welche die von ſeinem Vater ſowol als von ihm und de la Hire auf k. Koſten veranſtaltete nördliche und ſüdliche Ausmeſſung der Erde betrafen, wovon er 1718. in einer eigenen Abhandlung das Reſultat bekannt machte, daß die Grade eben deſſelben Meridians gegen die Pole kleiner würden, und daß alſo die Erde eine länglichte Sphäroide ſey, deren Axe gröſſer, als der Diameter ihres Aequators ſey. Dieſes wollte er, aller Widerſprüche ohngeachtet, durch die zu Paris 1733. angeſtellte weitere Meſſung beſtättigen. Endlich zeigte man gegen ſeine Hypotheſe, — nachdem die k. Akademie eine neue Meſſung der Grade des Meridians unter dem Aequator und den Polarzirkel zu gleicher Zeit anſtellen lies, daß die Erde an beiden Polen eingedruckt ſey. Caſſini ſtarb 1756. æt. 79. auf ſeinem Gut Thury, als k. Rath. — — Schriften: Hiſt. de la grandeur & de la figure de la terre. Paris. 1718. 4. Amſt. 1723. 12. — Elemens d'Aſtrono-

p) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Catal. Bibl. Bunav. T. I. Vol. II. p. 1142. — Clement Bibl. hiſt. T. VI. p. 370. — Niceron. 7 Th. p. 344-388. — Fabroni Vitæ &c. Vol. IV. p. 202-325.

mie, avec les tables aſtronomique. Paris. 1740. II 4. (15 fl.) auch lateiniſch zu Wien durch den P. Hell. ꝛc. q)

Paul Matthias Doria, ein Patricier von Genua; hielt ſich zu Neapel auf, und ſtarb daſelbſt 1746. æt. 84. — Schriften: Mechanica corporis ſenſib. & inſenſibilis. — Problemata mathematica. — Opera mathem. II. 4. — Philoſophia Platonica. Amſt. (Genev.) 1725. 4.

Leonhard Euler geb. den 15 Apr. 1707. zu Riechen ohnweit Baſel, wo ſein Vater, Paul, von 1708-1748. Pfarrer war. Er ſtudirte zu Baſel unter Johann Bernoulli die Mathematik, und nach dem Willen ſeines Vaters eine Zeitlang die Theologie; legte ſich aber hernach auf die Medicin, da ihm Nic. und Daniel Bernoulli 1726. die Profeſſion der Phyſiologie zu Petersburg verſchaften. Er kam 1727. würklich dahin; wurde aber bald darauf Adjunct der höhern Geometrie; 1730. nach Hermanns und Bilfingers Abreiſe Prof. Phyſices; 1733. nach Dan. Bernoulli's Abreiſe, Prof. Mathef. und Inſpector der geographiſchen Claſſe. Da er 1735. eine wichtige Calculation für die Akademie in 3 Tagen und 3 Nächten zum allgemeinen Erſtaunen verfertigt hatte, ſo verfiel er in ein tödliches hitziges Fieber, und verlor das rechte Aug. Er kam 1741. als Prof. Mathef. nach Berlin, und wurde 1744. Director der mathematiſchen Claſſe, behielt aber aus Petersburg 200 Rubeln Jahrgeld. Von der k. Akademie zu London wurde er 1747. und 1748. von der k. Akademie zu Paris zum Mitglied ernennt; auch wollte man ihn 1748. nach des berühmten Bernoulli's Tod als Prof. Mathef. zu Baſel haben; aber er verbat ſich den Ruf. Da die Ruſſen 1760. ſein Landgut Luthow bey Charlottenburg plünderten, ſo erhielt er zur Entſchädigung nicht nur vom Ruſſiſchen General für jede geraubte Kuh 100 Rubeln, ſondern auch von der Kaiſerin 4000 fl. für den erlittenen Schaden. Gewiſſe Verdrießlichkeiten ſowol, als das anhaltende Verlangen der K. Catharina II. brachten ihn zum Entſchluß, 1766. nach Petersburg zurückzukehren. Wo er auf ſeiner Reiſe hinkam, vorzüglich zu Warſchau und Mietau, wurde er mit groſſen Ehren empfangen. Die Kaiſerin ſchenkte ihm zu Erkaufung eines Hauſes 8000 Rubeln, und befreyte ihn von Einnehmung der Soldaten. Er verfiel in eine tödliche

q) Sein Eloge &c. in den Memoires de l'Acad. — Joecher l. c.

Krankheit, und wurde ganz blind. Zu diesem Unglück kam ein neues. Sein Haus wurde 1771. den 23 May nebst 550. andern von den Flammen verzehrt, und man rettete den blinden Mann kaum noch auf den Schultern. Seine Bibliothek und Hausrath giengen im Rauch auf. Zu Erbauung eines neuen Hauses erhielt er 6000 Rubeln. In eben diesem Jahr stellte ihm der Baron Wenzel den Gebrauch des linken Auges durch eine glückliche Operation wieder her. Doch blieb es durch anhaltendes Arbeiten geschwächt, so daß er seine Rechnungen nicht mehr mit der Feder auf Papier, sondern nur mit der Kreide auf eine schwarze Tafel schreiben konnte. Von dieser trug man sie in ein grosses Buch ein, und aus den Materialien verfertigte man unter seiner Direction die wichtigsten Abhandlungen, dergleichen er in 5 Jahren 120. verfaßt, und sich anheischig gemacht hat, so viele zu hinterlassen, daß man noch 20 Jahre nach seinem Tode solche der Akademie vorlesen, und in die Gedenkschriften eintragen könnte. Sein Jahrgehalt stund zuletzt auf 3000 Rubeln. Oft erhielt er die Preisse von der Akademie zu Paris; von dem Parlament zu London nebst einem verbindlichen Dankſagungsschreiben, 300 Pf. St. wegen seinen Verbesserungen der Mondstafeln, deren sich Tob. Meyer bediente; von der Russischen Kaiserin 2000 Rubeln, und vom König in Frankreich 6000 Livres, wegen seiner Theorie de la construction & de la manoeuvre des vaisseaux &c. vom König in Schweden, von Rußland, von Basel ꝛc. goldene Medaillen. Mit dem König in Preussen und Polen, mit den berühmtesten Gelehrten unterhielt er einen Briefwechsel. Von seinen 3 Söhnen, und 2 Töchtern hatte er 38 Enkel erlebt. Nach dem Tod seiner ersten Gattin 1773. hatte er sich 1776. mit deren Vaters Schwester verehligt. Er starb plötzlich am Schlag den 7 Sept. 1783. æt. 77. mit voller Geistesstärke. In analytischen Rechnungen wird niemand leicht seine Grösse erreichen. — — Schriften: Tentamen novæ theoriæ Musicæ &c. Petrop. 1729. 1734. 1739. 4m. c. f. (1 Thlr. 16 gr.) — Mechanica s. motus scientia analytice exposita. ib. 1736. 42. II. 4m. c. f. (6 Thlr. oder 11 fl.) — Einleitung in die Arithmetik, deutsch und russisch. ib. 1738. II. 8. — Methodus inveniendi lineas curvas &c. Genev. 1741. 44. 4m. c. f. (2 fl. 45 kr.) — Theoria motuum planetarum & cometarum &c. Berol. 1744. 4m. c. f. (1 fl. 45 kr.) — Neue Grundsätze der Artillerie, aus dem Englischen des

Robins, mit Anmerk. ib. 1745. 8. m. K. (1 fl. 45 kr.) — Opuſcula ſ. Diſſertat. varii argumenti &c. ib. 1746. 50. 51. III. c. fig. 4. (4 fl. 30 kr.) — Novæ & correctæ tabulæ ad loca lunæ computanda. ib. 1746. 4. und Novæ tabulæ lunares, quarum ope loca lunæ ad quodvis tempus computare licet. Petrop. 1772. 8. — Tabulæ aſtronomicæ ſolis & lunæ. ib. 1746. 4. — Rettung der Offenbarung gegen die Einwürfe der Freygeiſter. ib. 1747. 8. — Introd. in analyſin infinite parvorum. Lauſ. 1748. II. 4m. c. f. (10 fl.) Deutſch mit erläuternden Anmerkungen von Joh. Andr. Chr. Michelſen. Berlin. 1788. II. gr. 8. m. K. — Elementa mathematica. ib. 1748. II. 4. c. f. (8 Thlr.) — Scientia navalis ſ. tr. de conſtuendis & dirigendis navibus. Petrop. 1749. II. 4 c. f (7 Thlr.) — Theoria motuum lunæ &c. Berol. 1753. 4m. (3 fl. 45 kr.) eadem nova methodo pertractata. Petrop. 1772. 4. — Conjectura circa propagationem ſoni ac luminis. Berol. 1750. 4m. c. fig. (1 fl. 24 kr.) — Inſtitutiones calculi differentialis, cum eius uſu in analyſi infinitorum ac doctrina ſerierum. ib. 1755. 4. — Inſtitut. calculi integralis. ib. 1768-70. III. 4. — Theoria motus corporum ſolidorum ſeu rigidorum. Roſtoch. 1765. 4m. c. fig (5 fl.) — Lettres a une Princeſſe d'Allemagne ſur quelques ſujets de Phyſique & de Philoſophie. Petrop. 1768-72. III. 8. Die Prinzeſſin iſt die Tochter des Markgr. von Schwedt, nachmalige Herzogin von Anhalt-Deſſau. — Anleitung zur Algebra. ib. 1770. II. 8m. (3 fl.) Ruſſiſch, ib. 1772. 8. Franzöſiſch von Joh. Bernoulli, mit Anmerk. Lyon. 1774. II. 8. — Dioptrica &c. Petrop. 1770. 71. III. 4m. c. fig. (24 fl.) — Theorie complette de la conſtruction & de la manoeuvre des vaiſſeaux. ib. 1773. 8. Ruſſiſch mit erläuternden Anmerk. durch Gollowin, der dafür von der K. Kaiſerin 100 Ducaten erhielt. — Opuſcula analytica. ib. 1783. II. 4m. (12 fl.) — Anleitung zur Algebra, mit einigen Erläuterungen und Vermehrungen von Joh. Jac. Ebert. Frankf. 1789. II. gr. 8. — Sehr viele Abhandlungen in den Commentaren zu Berlin, Petersburg und Paris, auch mehrere Preißſchriften. ꝛc. r) Deſſen älteſter Sohn

Johann Albrecht Euler geb. den 27 Nov. 1734. zu Petersburg. Sein Vater bildete ihn ſelbſt in den mathematiſchen Wiſſen-

r) Eloge de MSr. Leonh. Euler par Nic. Fuss, Prof. des Mathem. & membre de l'Acad. Imp. Petersb. 1783. 4. — Athenæ Raur. append. p. 32-60. — Jöcher l. c.

Digitized by Google

schaften so gründlich, daß er schon in seinem 20ten Jahr für würdig gehalten wurde, 1754. als Mitglied in die k. Akademie zu Berlin aufgenommen zu werden. Zwei Jahre nachher erhielt er ein Gehalt von 200 Thalern, das 1763. auf 400 Thaler erhöht wurde; und 1758. vertraute man ihm die Aufsicht über das k. Observatorium. Seit 1766. ist er Prof. phys. und Secretär der Akademie zu Petersburg, und bezieht nun jährlich 1300 Rubeln. Auch seiner Gattin, mit welcher er 9 Kinder zeugte, sind nach seinem Tod 1000 fl. zugesichert. Er ist auch Mitglied der Akademien zu München, Stokholm und Vlissingen, und hat bisher durch seine gelehrte Preißschriften 7 Preise gewonnen. — — Schriften: Meditationes de motu vertiginis planetarum ac præcipue Veneris. Petrop. 1760. 4. c. f. — Meditat. de perturbatione motus cometarum ab attractione planetarum orta. ib. 1762. 4. zwei gekrönte Preißschriften. — Mehrere Abhandlungen in den Petersburger- und Berliner Commentarien. — Er half auch seinem Vater an den mühsamen Berechnungen der 1774. 4. herausgekommenen Mondstafeln. s)

Johann Flamsteed geb. den 19 Aug. 1644. zu Darby in Engelland. Er legte sich anfangs auf die Geschichte, hernach aber ganz auf die Astronomie; wurde 1670. nicht nur Mitglied der k. Societät zu London, sondern auch k. Astronom mit 100 Pf. St. Gehalt. Von 1671. an setzte er seine astronomische Beobachtungen bis an seinen Tod zu Greenwich fort, wo er die Aufsicht über das Observatorium hatte, das ihm K. Carl II. bauen lies. Er starb den 18 Jan. 1720. unverehligt; denn er war ein grösserer Freund vom Tabak, als vom Frauenzimmer. Ein kleiner, hagerer, dabey höflicher und sehr gelehrter Mann. — — Schriften: Hist. coelestis Britannica. Lond. 1725. III. fol. (8 Thlr.) — Atlas coelestis. ib. 1729. fol. mit 25 Charten, darauf alle Constellationen in Engelland vorgestellt sind. — Diatribe de temporis æquatione & numeris ad lunæ theoriam Horoccianam. fol. &c. t)

Dominicus Guilielmini, eigentlich Guglielmini, geb. den 27 Sept. 1655. zu Bologna. Er studirte daselbst nebst der Mathematik die Arzneikunst; wurde 1687. und 1696. Mitglied der

s) Athenæ Raur. append. p. 60-66.

t) Chaufepié h. v. — Montucla l. c. T. II. P. 4. p. 529 sq.

k. Akademien zu London und Paris, auch hernach der Nat. curioſor. und der zu Berlin; 1690. Prof. Mathef. zu Bologna, endlich 1698. zu Padua, mit Beibehaltung ſeiner vorigen Beſoldung; 1702. erhielt er die Profeſſion der Medicin, und ſtarb den 12 Jul. 1710. æt. 55. zu Padua. Seine Sitten ſtimmten nicht ganz mit der Güte ſeines Herzens überein. — — Schriften: Aquarum fluentium menſura. Bonon. 1690. 91. II. 4. (4 Thlr.) Dazu gehören Epiſtolæ IV. hydroſtaticæ &c. ib. 1692. 4. und ſein Meiſterſtück: Della natura de fiumi &c. ib. 1697. 4 lateiniſch durch Fiot. — De ſanguinis natura & conſtitutione. Venet. 1761. 8. Trai. 1704. 8. — De ſalibus. Venet. 1705. 8. &c. — Opera &c. Genev. 1719. II. 4m. (5 Thlr.) u)

Edmund Halley geb. den 29 Oct. 1656. zu Haggerſton einem Landhaus bey London, das ſeinem Vater, einem reichen Seifenſieder in London, gehörte. Er legte ſich zu Oxford anfangs auf Sprachen und Wiſſenſchaften, hernach ganz auf die Aſtronomie; reiſ'te 1676. auf die Inſel Helena, neue Entdeckungen zu machen; ſetzte hernach in gleicher Abſicht ſeine Seereiſen fort; wurde 1703. Prof. Geometr. zu Oxford; 1713. Secretär der k. Societät zu London; 1720. k. Aſtronom zu Greenwich, wo er den 25 Jan. 1742. æt. 86. ſtarb. Die k. Akademie zu Paris hatte ihn 1729. unter ihre auswärtige Mitglieder aufgenommen. Mit Newton lebte er in vertrauter Freundſchaft. — — Schriften: Tabulæ aſtronomicæ. Lond. 1749. 4. Franzöſiſch von d'Auteroche. Paris. 1754. und von la Lande, ib. 1759. 8. — Catal. ſtellarum auſtralium. Lond. 1678. 4. — Synopſis Aſtronomiæ cometarum. — Methodus inveſtigandi eccentricitates planetarum; gröſtentheils in engliſcher Sprache. — Auch gab er mehrere Schriften des Newtons heraus; und Apollonii Pergæi de ſectione rationis Lib. II. ex arabico lat. vertit &c. Oxon. 1706. 8. ſelten, weil nur 400 Exemplare gedruckt wurden. Ej. Conicorum Lib. VIII. ib. 1710. fol. — Viele wichtige Abhandlungen in den Philoſ. Transact. x)

Jacob Hermann geb. den 16 Jul. 1678. zu Baſel, wo ſein Vater, German, Gymnaſiarch war. Er legte ſich nebſt der Theo-

---

u) Niceron. 1 Th. p. 372 - 378. — Fabroni Vitæ &c. Vol. IV. 330-359.
x) Montucla l. c. T. II. P. IV. p. 531 ſq. — Saverien Vies des philoſophes modernes. T. IV. p. 153. ſqq. — Jocher l. c.

Digitized by Google

logie beſonders auf die Mathematik; wurde 1701. auf Leibnizens Empfehlung Mitglied der Akademie zu Berlin, und machte noch in eben dieſem Jahr eine gelehrte Reiſe durch Deutſchland nach Holland, Engelland und Frankreich; war auf Leibnizens Empfehlung 1707-1713. Prof. Mathef. zu Padua, hernach bis 1724. zu Frankfurt an der Oder, endlich bis 1727. zu Petersburg, da er nach Baſel als Prof. moral. berufen wurde. Er kam erſt 1731. in das Vaterland zurück, weil er dem jungen Großfürſt Peter II. in den mathematiſchen Wiſſenſchaften Unterricht gab. Die Kaiſerin Anna verwilligte ihm ein Jahrgeld von 200 Rubeln. Kurz vor ſeinem Tod, der den 11 Jul. 1733. erfolgte, hatte ihn noch die k. Akademie zu Paris zu ihrem Mitglied ernennt. — — Schriften: Phoronomia ſ. de viribus & motibus corporum ſolidorum & fluidorum. Amſt. 1716. 4. (2 Thlr. 16 gr.) — Compend. Matheſeos in uſum maieſt. Imperat. Petrop. 1728. 8. — Mehrere Abhandlungen in den Actis erud. in dem Giornale dé Letterati d'Italia, in den Berliner und Petersburger Commentaren. y)

Philipp de la Hire geb. den 18 März 1640. zu Paris. Sein Vater, k. Maler und öffentlicher Lehrer in der Akademie der Malerei und Bildhauerkunſt, bildete ihn zu ſeiner Kunſt, aber er ſtarb ihm zu früh. Er reiſ'te 1660. nach Italien, theils ſich von einem beſchwerlichen Herzklopfen zu befreyen, theils ſich in ſeiner Kunſt vollkommener zu machen. Hier legte er ſich mit allem Eifer auf die Geometrie. Nach 4 Jahren kam er geſund und gelehrt nach Paris zurück, und wurde 1678. in die k. Akademie der Wiſſenſchaften aufgenommen. Er mußte nebſt Picard auf k. Befehl Beobachtungen anſtellen, eine genaue Charte von Frankreich aufnehmen zu können. Zu dem Ende reiſ'te er 1679-1682. nach Bretagne, Guienne, Calais, Dünkirchen und in die Provence. Dabey ſtellte er Bemerkungen an über die Abweichung der Magnetnadel, über die Brechungen der Stralen und über die durch das Barometer zu beſtimmende Höhe der Berge. Hierauf ſetzte er die groſſe Mittagslinie, welche Picard 1669. angefangen hatte, an der nördlichen, ſo wie Caſſini an der ſüdlichen Seite zu Paris fort; aber durch Colberts Tod 1683. wurde alles unterbrochen. De la Hire mußte ſich mit den Canälen und Waſſerleitungen beſchäftigen, welche

y) Athenæ Raur. p. 436-439.

Ludwig XIV. wollte anlegen laſſen. Wegen ſeiner groſſen Kenntniſſe in der Naturlehre, Aſtronomie u. a. Theilen der Mathematik wurde er auch Profeſſor an der Bildhauer- und Baukunſt-Akademie. Immer war er unermüdet, ſehr gefällig, fromm und uneigennützig. Zu ſeiner Erholung ſetzte er in Nebenſtunden die Malerei fort, und er war beſonders in Landſchaften glücklich. In zwei Ehen zeugte er 8 Kinder. Er ſtarb den 21 Apr. 1718. æt. 78. — — Schriften: Nouvelle methode en Geometrie pour les ſections des ſuperficies coniques & cylindriques. Paris. 1673. 4. m. K. (2 Thlr.) — De cycloide. ib. 1677. 12. — Nouveaux elemens des ſections coniques &c. ib. 1679. 12. — La Gnomonique &c. ib. 1682. 12. vermehrt ib. 1698. 8. (1 Thlr.) — Sectiones conicæ Lib. IX. ib. 1685. fol. ib. 1698. fol. (1 Thlr. 16 gr.) ein Hauptwerk. — Tabulæ aſtronomicæ P. I. de motibus ſolis & lunæ &c. ib, 1687. 4. (2 Thlr.) Partes II. ib. 1725. 4. wichtig; Franzöſiſch, ib. 1735. 4. (3 Thlr. 16 gr.) — Tr. de Mecanique &c. ib. 1695. 12. (20 gr.) gründlich. — Veterum mathematicorum opera gr. & lat. Pariſ. 1693. fol. Thevenot hatte dieſe Ausgabe angefangen. — Mehrere Abhandlungen in den Memoiren der Akademie. z)

Claudius de l'Iſle oder Deliſle geb. den 5 Nov. 1644. zu Vaucouleurs, wo ſein Vater als Arzt lebte. Er ſtudirte zu Pont a Mouſſon, und wurde Doctor iuris und Advocat. Doch fand er daran keinen Geſchmack, und er legte ſich nun ganz auf die Geſchichte und Erdbeſchreibung. Darinn gab er zu Paris den vornehmſten Perſonen Unterricht, unter andern dem Herzog von Orleans, der ihn ſehr ſchätzte. Er ſtarb daſelbſt den 2 May 1720. und hinterlies 4 gelehrte Söhne nebſt einer Tochter. — — Schriften: Abregé de l'hiſt. univerſelle, depuis la creation jusqu'en 1714. Paris. 1731. VII. 8. m. K. (4 Thlr.) — Relation hiſtorique du royaume de Siam. — Hiſtoriſch-genealogiſche Tabellen von der Schöpfung bis auf ſeine Zeit. ꝛc. Deſſen älteſter Sohn

Wilhelm de l'Iſle geb. den 28 Febr. 1675. zu Paris. Er benutzte ganz den Unterricht ſeines Vaters, und legte ſich vorzüglich auf die Geographie. Darinn unterrichtete er hernach Ludwig XV. der ihn mit einem Gehalt von 1200 Livres zu ſeinem erſten Geo-

z) Niceron. 5 Th. p. 419-450. — Haller Bibl. Anatom. T. I. p. 662 ſq.

graph, zum k. Censor und zum Mitglied der Akademie ernennte. Er starb plötzlich den 25 Jan. 1726. æt. 51. — — Er verfertigte viele neue verbesserte Landcharten, die weit richtiger, als die fehlerhaften des Nic. Sanson, sind; darunter ist diejenige besonders berühmt, die er auf Verlangen Peters I. vom Caspischen Meer zeichnete. — Man hat auch einige Abhandlungen in den Memoiren der Akademie von ihm. a)

Johann Keil geb. 1671. in Schottland. Er studirte zu Oxford, nebst der Arzneikunst, die Mathematik und Physik; reis'te 1709. als Schatzmeister nach Neu-Engelland, und wurde nach seiner Rückkunft Prof. Astron. zu Oxford. Unter der K. Anna und unter Georg I. wurde er bis 1716. dazu gebraucht, geheime Schriften zu entziffern. Schon vorher hatte er die medicinische Doctorwürde erhalten, und war in die k. Societät zu London als Mitglied aufgenommen. Er starb 1721. Ein Zänker! Er griff besonders die deutschen Mathematiker heftig an, und beschuldigte sie des gelehrten Diebstahls, dessen er sich doch selbst verdächtig machte. — — Unter seinen physikalischen, astronomischen und medicinischen Schriften sind hier zu merken: Introd. ad veram Physicam & Astronomiam. Lond. 1725. II. 4. c. fig. (6 Thlr.) Er untersucht darinn Burnets und Whistons Lehrsätze; ib. 1719. 8m. c. fig. (1 fl. 24 kr.) Mediolani, 1742. 4m. c. fig. (6 fl.) — Euclidis elementa. ib. 1715. 4. — Elementa Trigonomiæ planæ & sphæricæ. Lond. 1742. 8. — Einige Abhandlungen in den Philos. Transact.

Jacob Leupold geb. 1674. zu Planiz einem Dorf bey Zwikau. Er sollte bey seinem Vater das Tischler- und Drechsler-Handwerk lernen; aber er war zu schwach. Seiner Armuth ohngeachtet studirte er zu Jena und Leipzig nebst der Theologie die Mathematik. Durch Informationen und Verfertigung verschiedener Instrumenten verschafte er sich den Unterhalt. Da ihm das letztere wol gelang, so legte er sich ganz auf die mathematische Wissenschaften, und besonders auf die Mechanik. Als Oekonom im Lazareth zu Leipzig (1701.) errichtete er ein mechanisches Laboratorium, verfertigte viele Luftpumpen u. a. mechanische und mathematische Instrumenten, so daß er in der Stadt ein offenes Ge-

a) Niceron. 2 Th. p. 6-18.

wölb hatte. Dadurch wurde er so berühmt, daß er nicht nur von der k. Akademie zu Berlin zum Mitglied aufgenommen, sondern auch zum Preussischen Commercienrath, und 1725. vom König in Polen zum Rath und Berg-Commissar ernennt wurde. Er starb den 12 Jan. 1727. in Leipzig. — — Schriften: Theatrum machinarum &c. Leipz. 1724-27. VIII. fol. m. K. (18 Thlr.) Supplement ꝛc. ib. 1739. fol. (3 Thlr.) Supplement und allgemeines Register von Jo. E. Scheffler. ib. 1741. fol. Ein Hauptwerk. — Theatrum machinarum molarium oder Mühlen-Baukunst. ib. 1735. fol. (5 Thlr.) — Nachrichten von Feuerspritzen ꝛc. — Beschreibung einer neuen Wasser- und Horizontalwage. ib. 1718. 8. (20 kr.) ꝛc.

Isaac Newton geb. den 25 Dec. 1642. zu Woolstrope in der Grafschaft Lincoln, wo seine Vorfahren älterer Linie Ritter, Baronete und Erbherrn waren. Er studirte zu Grantham und Cambridge, und legte sich frühzeitig auf die Mathematik, so daß er schon in seinem 24ten Jahr wichtige Entdeckungen in der Geometrie gemacht hatte. Wegen seiner ausserordentlichen Kenntnisse wurde er 1669. Prof. Mathes. zu Cambridge; 1696. Münzwardein, und nach 3 Jahren Münzmeister, eine einträgliche und wichtige Stelle, die er bis an seinen Tod bekleidete; 1699. Mitglied der Akademie zu Paris; 1703. Präsident der k. Societät zu London, und 1705. Ritter. Er starb den 30 März 1727. æt. 85. unverehligt, und wurde in der Abtei Westmünster mit aller Pracht in Begleitung der vornehmsten Standespersonen beygesetzt. Man errichtete ihm ein würdiges Denkmal. Die von Alex. Pope auf ihn verfertigte Grabschrift ist witzig:

Isaacus Newton,
quem immortalem
testantur tempus, natura, coelum;
mortalem
hoc marmor fatetur.

Dabey stehen 2 englische Verse:

Als die Natur und ihren Lauf noch Finsterniß bedekte — Sprach Gott, daß Isaac Newton werde! so ward alles Licht. — — Ohnstreitig war Newton eines der grösten Genie (im eigentlichen Verstande), das die Natur je hervorgebracht hat. Er erfand die series infinitas, ein neues System der Philosophie, darinn er die at-

Digitized by Google

traction vertheidigte; eine neue Theorie der Farben ꝛc. Mit Leibniz ſtritt er über der Erfindung der infinite parvorum um den Vorzug. Immer war er munter, bey allen ſeinen Vorzügen beſcheiden, ſanftmüthig, fromm, ohne Bigotterie, nicht ehrſüchtig; gegen die Dürftigen ſehr freygebig; ein ungeheuchelter Verehrer der Religion und der Bibel, die er ſehr fleiſſig und am liebſten las. Von ſeinem groſſen Reichthum, den er theils geerbt, theils erworben hatte, hinterlies er 32000 Pf. St. oder 170000 Thaler. — — Schriften: Philoſophiæ naturalis principia mathematica. Lond. 1687. 4. (2 Thlr.) auct. Cantabr. 1713. 4. (4 Thlr. 16 gr.) Amſt. 1714. 4. ib. 1723. 4. (2 Thlr. 12 gr.) Lond. 1726. 4. Franzöſiſch mit dem Commentar des Joh. le Sueur, Genev. 1741-45. III. 4. (4 Thlr.) ohne Commentar, Lauſanne. 1773. 8. (2 fl.) ein gelehrtes Werk, das allgemein bewundert wurde, ſchwer zu verſtehen. Er entwikelt darinn ſein Lehrgebäude von der Attraction. — Optiſche Abhandlung von der Reflexion, Refraction, Inflexion und von den Farben des Lichts, (engliſch) Lond. 1704. 4. auct. 1718. 8. lateiniſch von Sam. Clarke: Optica &c. ib. 1706. und 1719. 4. (3 Thlr.) Franzöſiſch durch la Coſte, Amſt. 1720. II. 8. Genev. 1740. 4. (4 Thlr.) Newton führt darinn ſeine neue Theorie von den Farben auf; nur fehlen mehrere Verſuche, die er nicht mehr anſtellen konnte. — Arithmetica univerſalis &c. Cantabr. 1707. 8. auct. Lond. 1722. 4. Lugd. B. 1732. 4. (2 Thlr.) nur die 2 letztere Ausgaben ſind ächt. — Chronologia veterum regnorum &c. engliſch Lond. 1728. 4. Franzöſiſch, Paris. 1728. 4. und lateiniſch in ſeinen opuſculis T. III. p. 33-268. Newton ſchrieb dieſe in einigen Stellen gewagte Zeitrechnung in ſeinen Erholungsſtunden. Die Prinzeſſin von Wallis verlangte einen Auszug; dieſer wurde ohne Vorwiſſen des Verfaſſers in Frankreich gedruckt: Abregé de la Chronologie de MSr. Newton, Paris. 1726. 12. Darüber entſtund ein gelehrter Streit mit Freret und Conti. — Lectiones opticæ A. 1669-71. in ſcholis publicis habitæ. Lond. 1729. 4. alles nach geometriſcher Lehrart bewieſen. — Anmerkungen über des Propheten Daniels Weiſſagungen und die Offenbarung Johannis, engliſch Lond. 1728. 4. lateiniſch von Wilh. Suderman, Amſt. 1738. 4. Deutſch von Fried. Grohmann, Liegniz, 1765. 8m. (1 fl.) — Epiſtolæ &c. in dem Commercio epiſtolico Joh. Collins & aliorum &c. Lond. 1712. 4. und in Recueil des diverſes piéces

Digitized by Google

ſur la philoſ. la rel. nat. l'hiſtoire, les Mathematiques &c. par MSrs de Leibniz, Clarke, Newton & autres auteurs celébres. Amſt. 1720. II. 8. — Opera &c. ed. JOH. CASTILLIONEUS, latine, Lauſannæ. 1744. III. 4m. (10 Thlr.) dabey Newtons Leben von Heinrich Pemberton, auch einzeln gedruckt, Lond. 1728. 8. — Opera, comment. illuſtr. SAM. HORSLEY, Lond. 1779. II. 4m. vollſtändig. b)

Jacob Ozanam geb. 1640. zu Boligneux en Breſſe in der Herrſchaft Dombes, aus einer angeſehenen, urſprünglich jüdiſchen Familie, die ſich ſeit langer Zeit zur katholiſchen Religion gewendet hatte. Sein Vater beſas zwar viele Güter; aber ſie wurden nach den Geſetzen des Landes dem älteſten Sohn zu Theil. Jacob, als der jüngſte war alſo wider ſeinen Willen dem geiſtlichen Stand gewidmet. Er folgte aber doch ſeiner Neigung, und legte ſich auf die Mathematik, zumal nach dem Tod ſeines Vaters. Schon in ſeinem 15ten Jahr verfertigte er eine mathematiſche Abhandlung, die auch in der Folge würdig geweſen wäre, ſeinen übrigen gründlichen Werken einverleibt zu werden. Um ſich den nöthigen Unterhalt zu verſchaffen, lehrte er, unter manchen abwechſelnden Glücksumſtänden, die Mathematik zu Lion und Paris. Da er ſich eine Zeitlang der Spielſucht überlies, und bisweilen aus Großmuth zu freygebig war, auch hernach eine Perſon blos aus Neigung, ohne einiges Vermögen heyrathete, mit welcher er 12 Kinder zeugte, ſo gerieth er oft in groſſe Dürftigkeit; am meiſten zur Zeit des Spaniſchen Succeſſionskrieges, da er keine Schüler hatte. Doch blieb er immer munter. Seine Muſe verwendete er aufs Bücherſchreiben. Er arbeitete ſo leicht, daß er die ſchwerſten Ausarbeitungen gleichſam ſpielend verfertigte. Endlich wurde er als Lehrling in die Akademie der Wiſſenſchaften aufgenommen. Er ſtarb den 3 Apr. 1717. æt. 77. plötzlich am Schlag. — — Schriften: La Geometrie pratique &c. Paris. 1684. 12. Bern. 1699. 8. (16 gr.) — Tables des ſinus, tangentes & ſecantes &c. Paris. 1685. 8. vermehrt ib. 1720. 8. (16 gr.) — Dictionnaire mathematique &c. ib. 1690. 4. m. K. Amſt. 1691. 4. (5 Thlr.) — Cours de mathe-

b) MONTUCLA Hiſt. Mathef. T. II. p. 311-328. — BRUCKER Hiſt. crit. philoſ. T. V. p. 639-655. T. VI. p. 916-919. — CHAUFEPIÉ h. v. — MORHOFII Polyhiſt. T. II. p. 345. — SAXII Onomaſt. P. V. p. 120. ſq. — Niceron. 1 Th. p. 118-158.

Digitized by Google

matique &c. Paris. 1693. V. 8. (6 Thlr.) m. K. — Recreations mathematiques & phyſiques &c. ib. 1694. II. 8. (3 Thlr.) vermehrt ib. 1724. IV. 8. (6 Thlr.) m. K. ib. 1750. IV. 8. m. K. (10 fl.) — Nouvelle Trigonometrie &c. ib. 1699. 12. — Nouveaux elemens d'Algebre &c. Amſt. 1702. 8. (2 Thlr.) von Leibniz hochgeſchätzt. — Mehrere Abhandlungen ꝛc. c)

Johann Polenus geb. den 23 Aug. 1683. zu Venedig. Er war Prof. honorar. am Gymnaſio zu Padua, und Mitglied der k. Societäten zu London und Berlin; ſtarb den 16 Nov. 1761. — — Schriften: Epiſt. mathematicar. faſciculus. Patav. 1729. 4m. (1 Thlr. 12 gr. oder 3 fl.) — Tr. de vorticibus coeleſtibus. ib. 1712. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Tr. de barometris. Venet. 1709. 8. (14 gr.) — Exercitationes Vitruvianæ. Patav. 1739-41. III. 4. — De motu aquæ mixto Lib. II. ib. 1717. 4. — Miſcellanea &c. Venet. 1709. 4. &c &c. d)

Claude Rabuel, ein Jeſuit, lehrte 20 Jahre die Mathematik im groſſen Collegio zu Lion, und ſtarb den 12 Apr. 1728. — — Man hat von ihm: Commentaires ſur la Geometrie de MSr. des Cartes. Lyon. 1730. 4. mit 23 Kupfern. (5 Thlr.)

Olaus Roemer geb. 1644. zu Aarhus. Er ſtudirte zu Kopenhagen; und that ſich durch ſeine mathematiſche und aſtronomiſche Kenntniſſe ſo hervor, daß ihn Picard nach ſeinen in Norden angeſtellten aſtronomiſchen Obſervationen mit ſich nach Paris nahm. Hier erhielt er nicht nur ein Jahrgeld, ſondern wurde auch Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften, und zum Lehrer des Dauphins beſtellt. Er kam 1681. als Prof. Mathef. nach Kopenhagen zurück, wo man ihn zu den in ſein Fach einſchlagenden Verbeſſerungen des Reichs brauchte. Seine Kenntniſſe zu erweitern reiſ'te er nach Frankreich, Engelland und Holland. Er wurde nach ſeiner Rückkunft Juſtizrath, oberſter Vorſteher der Policei, erſter Burgermeiſter zu Kopenhagen, endlich Staatsrath, und ſtarb 1710. — — Er erfand viele nüzliche Maſchinen, verfertigte beſondere Ferngläſer, und legte beſondere Obſervatoria an.

Leonhard Chriſtoph Sturm geb. den 5 Nov. 1669. zu Altdorf, wo ſein Vater, Johann Chriſtoph, 1703. als Prof.

c) Niceron. 6 Th. p. 93-108.

d) Cf. Fabroni Vitæ &c. Vol. XI. p. 66-110.

Digitized by Google

Mathef. & Phyſ. ſtarb. Er ſtudirte zu Leipzig und Jena; wurde Prof. Mathef. auf der Ritter-Akademie zu Wolfenbüttel, hernach zu Frankfurt an der Oder. Seine Zweifel über den Exorciſmus u. a. Lehren der Lutheriſchen Kirche brachten ihn zum Entſchluß, zur reformirten Religion überzugehen. Nach dieſer Veränderung kam er 1711. als Oberbaudirector und Kammerrath in die Dienſte des Herzogs von Meklenburg, aber mit Vorbehalt ſeiner Religionsfreyheit. Er ſtarb den 6 Jun. 1719. am Schlag. Seine Hauptſtärke zeigte er in der bürgerlichen und Kriegs-Baukunſt, und im Zeichnen; übrigens war er ein eigenſinniger und heftiger Mann. — — Schriften: Architectura militaris. Norib. 1720. 4. (2 Thlr.) ins Ruſſiſche überſetzt, Moſcau, 1709. 8. — Geographia mathematica. Francof. ad V. 1705. 8. (3 gr.) — Architectura militaris hypothetica & eclectica. Norib. 1702. 8. (18 gr.) — Sciagraphia templi hieroſolymitani. Lipſ. 1694. 4. (4 gr.) — Kurzer Begriff der ganzen Matheſis. Frankf. an d. O. 1707. V. 8. (2 Thlr.) — Anweiſung zur Civil-Baukunſt. Augſp. 1714. fol. (3 Thlr.) ib. 1725. 4. (3 Thlr. 16 gr.) — Mühlen-Baukunſt. ib. 1718. fol. (2 Thlr.) — Mathematiſcher Beweiß vom H. Abendmal. ꝛc.

Chriſtian von Wolf geb. den 24 Jan. 1679. zu Breßlau, wo ſein Vater ein Bürger und Gerber war, und wenig Vermögen hatte. Aber er wendete alles an, ſeinen hofnungsvollen Sohn gut zu erziehen. Schon in ſeiner Jugend zeigte dieſer, da er das Gymnaſium zu Breßlau beſuchte, einen Forſchungsgeiſt, und einen groſſen Hang zur Philoſophie. Er ſtudirte mit groſſem Nutzen unter Gryphs, Neumanns und Pohls Anweiſung bis er 1699. die Univerſität Jena bezog. Hier benutzte er in der Mathematik und Naturlehre vorzüglich den Unterricht des berühmten Hambergers; und um ſich zur Theologie beſſer vorzubereiten, vernachläſigte er auch nicht Hopps und Flörkens juriſtiſche Vorleſungen. In der Folge übte er ſich oft im Predigen, und das letztemal am 3ten Pfingſttag 1706. in der Nicolaikirche zu Jena. Zu Leipzig erhielt er 1703. die Magiſterwürde. Er ſuchte hier die mathematiſche Wiſſenſchaften wieder in Aufnahm zu bringen. Damit er aber öffentliche Vorleſungen halten konnte, ſo vertheidigte er ſeine gelehrte Diſputation de philoſophia practica univerſali, methodo mathematica conſcripta, welche von Leibniz und Tſchirnhauſen mit Beyfall aufgenommen wurde. Nun las er täglich 5 bis 6 Stun-

Digitized by Google

den, und arbeitete noch an den Actis eruditorum. Durch den Einfall der Schweden in Sachsen 1706. gerieth die Universität in Unordnung. Wolf erhielt 1704. den Ruf zur mathematischen Profession nach Danzig; 1705. als Conrector nach Wismar; 1706. als Professor der Mathematik nach Giessen. Den letztern Ruf wollte er annehmen. Weil sich aber die Sache durch die Abwesenheit des Landgrafen verzog, so gieng er nach Halle. Hier wurde er 1706. durch Leibnizens Empfehlung und durch Vorsorge des Staatsministers Dankelmann Professor der Mathematik. Anfangs hatte er nicht viele Zuhörer; denn einige eifersüchtige Lehrer machten ihn verdächtig. Man wollte ihn nach Menkens Tod wieder in Leipzig haben; aber er lehnte den Antrag von sich ab, so wie 1713. den Ruf nach Wittenberg, nachdem er vom König nebst dem Character eines Hofraths eine beträchtliche Vermehrung seines Gehalts erhalten hatte. Er wurde 1710. in die k. Gesellschaft zu London und Berlin aufgenommen. Im Jahr 1714. sollte er nach Petersburg, und 1716. nach Hambergers Absterben nach Jena gehen; aber er verbat sichs auf Leibnizens Anrathen. Sobald er seine Gedanken von Gott, der Welt und der Seele des Menschen, von der Menschen Thun und Lassen herausgegeben hatte, so empörten sich seine Feinde gegen ihn, und suchten ihn zu stürzen. Unter diesen war Joachim Lange der grimmigste. Man wagte alles, ihn am Hof zu Berlin anzuschwärzen; man beschuldigte ihn durch Consequenzenmacherei grober Irrthümer. Wolf vertheidigte sich. Endlich, da die Feinde nicht ruheten, kam 1723. ein k. Befehl, wodurch er seiner Aemter und Würden entsetzt und angewiesen wurde, in 48 Stunden, bey Strafe des Stranges die Preussische Staaten zu räumen. Wolf verlies in den ersten 12 Stunden Halle ohne Abschied. Er reis'te über Merseburg nach Cassel, und wurde vom Landgrafen, der ihn vorher schon als Lehrer zu Marburg hatte haben wollen, sehr gnädig aufgenommen, und nach Marburg versetzt. Ohngeachtet auch hier seine Feinde die Gemüther gegen ihn aufgebracht hatten, so fieng er doch unter dem mächtigen Schutz seines Fürsten 1724. seine Vorlesungen an. Je mehr die Gegner lermten, desto aufmerksamer wurde das Publicum. Man las die Wolfischen Schriften begierig. Dadurch wurde die Zahl der Wolfianer vermehrt. Die Gegner boten alles auf. Sie verlangten von dem berühmten Buddeus ein Gutachten; und da sie es hats

ten, lieſſen ſie es gegen des Verfaſſers Abſicht drucken. Wolf vertheidigte ſich, hie und da zu hitzig, in den darüber gemachten Anmerkungen. Wagner, Reinbek, Canz ꝛc. zeigten in beſondern Schriften den Nutzen der Wolfiſchen Philoſophie. Indeß ſchadeten die Bemühungen der Feinde ſo wenig, daß Wolfs Ruhm immer höher ſtieg. Die Kaiſerin Catharina verlangte ihn nach Petersburg; und da er ſich den Ruf verbat, ſo ernannte ſie ihn zum Ehrenmitglied der K. Akademie mit einem Jahrgehalt von 300 Thalern. Er wurde 1733. zum Mitglied der k. Akademie zu Paris ernennt. Der König in Preuſſen, Friederich Wilhelm, der nun ſeine Unſchuld erkannt hatte, lies ihm die Stelle eines Vice-Kanzlers der Univerſität Halle mit dem Character eines Geheimenraths und mit 2000 Thalern Gehalt anbieten. Da er ſich dieſe Gnade verbeten hatte, ſo ſchickte ihm der König in Schweden, als Regent der Caſſeliſchen Lande, eine Schaumünze von 60 Ducaten, und ernennte ihn zu ſeinem Regierungsrath. Dieß war nun den Feinden unerträglich. Sie machten neue Vorſtellungen in Berlin. Auf Befehl des Königs wurden des Joach. Langens neue Klagpuncten dem Wolf zur Verantwortung, und dem Probſt Reinbek zur Prüfung übermacht. Zugleich wurde in Berlin eine beſondere Comiſſion unter dem Vorſitz des Staatsminiſters von Cocceji zur Entſcheidung des Streits niedergeſetzt, die den Beklagten von aller Beſchuldigung losſprach. Der König erneuerte hierauf den Beruf theils nach Frankfurt an der Oder, theils nach Halle unter den vortheilhafteſten Bedingungen; aber Wolf machte die triftigſten Vorſtellungen. Er ſollte 1740. nach Utrecht und Leiden gehen; aber noch konnte er Marburg aus Dankbarkeit nicht verlaſſen. Endlich da Friederich II. auf den Thron kam, lies er ſich bewegen, 1740. als Geheimerrath und Vice-Kanzler, auch Lehrer des Naturrechts und der Mathematik nach Halle zurückzukehren. Der König, der ſchon lang den Wolf und ſeine Schriften ſchätzte, wollte ihn als Mitglied der Akademie zu Berlin haben; aber der Philoſoph ſcheuete das Hofleben. Sehr feyerlich reiſ'te er den 20 Nov. von Marburg ab, und noch feyerlicher wurde er den 6 Dec. in Halle empfangen. Alle Profeſſoren, denen er ſeine Ankunft melden lies, bewillkommten ihn, ſogar Joach. Lange, der dießfalls ſeine Weiſung von Berlin erhalten hatte. Nach Ludwigs Tod 1743. trat er in die Stelle eines würklichen Kanzlers ein; und 1745. wurde

Digitized by Google

er von dem Kurfürst in Bayern, als damaligen Reichsvicar, in den Freyherrenstand erhoben. Der König bestättigte diese Würde, und erließ deswegen den Befehl an die Universität. Wolf starb den 19. Apr. 1753. æt. 76. an einem Marasmus, als ein Christ und Philosoph. Sein Leichnam wurde in der Universitätskirche ohne Gepräng beygesetzt. Der König tröstete die Wittwe in einem gnädigen Handschreiben. Wolf zeugte mit seiner Gattinn, der Tochter des Hallischen Stiftamtmanns Brandis, mit welcher er sich 1716. ehelich verband, 3 Söhne, von welchen der 2te jung starb, und der jüngste tod zur Welt kam. Der grosse Philosoph, dessen Epoche so merkwürdig ist, hatte einen durchdringenden, lichtvollen Verstand, der leicht durchblickte und gründlich urtheilte, aber ein schwaches Gedächtniß. Alle Theile der Philosophie und Mathematik bearbeitete er. Er baut: überall Systeme, und führte die sogenannte mathematische Lehrart ein, die von vielen ächten und unächten Wolfianern befolgt und nachgeahmt wurde. In der Logik lehrte er mit Deutlichkeit bündig schließen und beweisen; die Metaphysik bereicherte er mit der Kosmologie, und die Psychologie ordnete er nach den Regeln der Vernunft; die Sittenlehre, Politik, Naturlehre, brachte er in ein neues System, und aus der ganzen Philosophie verbannte er die scholastische Wortkrämerey. Jezt können unsere Denker auf seine Schultern stehen, und weiter blicken. — — Schriften: Aërometriæ elementa &c Lipſ. 1709. 12. Mit dieser neuen Wissenschaft bereicherte er die Mathematik, und erwarb sich grossen Ruhm. — Tabulæ ſinuum atque tangentium tam naturalium, quam artificialium, una cum Logarithmis numerorum vulgarium ab 1-10000. Halæ. 1711. 28. 44. 8. ib. 1755. und 72. 8. (50 kr.) Deutsch, ib. 1755. 8. (50 kr.) Adrian Vlacq erhöhte sie auf 90000 für die natürlichen Zahlen, und William Gardiner auf 100000. Jener schrieb: Trigonometria artificialis ſ. magnus Canon triangulorum logarithmicus. Goudæ. 1633. fol. Daraus sind die Wolfischen genommen. Gardiners Sherwins Mathematical Tables &c. Lond. 1742. 4. sind die besten, aber auch die theuersten; daher veranstaltete Pater Pezenas eine neue, weit wolfeilere und noch vollständigere von 1-102100 fortgesetzte Ausgabe, zu Avignon, 1770. 4. (22 fl.) Die Vlacqische Ausgaben, Leipzig, 1748. und 1757. sind voll von Druckfehlern. — Elementa

Mathe-

Matheſeos univerſæ. ib. 1713-41. V. 4m. mit Kupfern vermehrt und verbeſſert, Genev. 1742. V. 4m. (20 fl.) Er beurtheilt am Beſchluß alle mathematiſchen Bücher der europäiſchen Gelehrten ſehr gründlich. — Philoſophia rationalis ſ. Logica Francof. & Lipſ. 1728. 4. Halæ. 1740. 4. (2 fl. 45 kr.) — Philoſophia prima ſ. Ontologia &c. Francof. & Lipſ. 1730. 4. (2 fl. 30 kr.) — Coſmologia generalis &c. ib. 1731. 4. (1 fl. 40 kr.) — Pſychologia empirica &c. P. I. ib. 1732. 4. und Pſychologia rationalis &c. P. II. ib. 1734. 4. (5 fl.) — Theologia naturalis &c. ib. 1736. 37. II. 4. (5 fl. 30 kr.) Deutſch, Halle, 1742-45. P. II. Vol V. 4. (6 fl. 45 kr.) — Philoſophia practica univerſalis &c. ib. 1738. 39. II. 4. (5 fl.) — Jus naturæ methodo ſcientifica pertractatum. ib. 1740-48. VIII. 4. (22 fl.) Auszug daraus: Inſtitutiones iuris nat. & gentium &c. Hagæ. 1749. 8. (1 fl.) Der König, dem er das gröſſere Werk zueignete, hatte ihn dazu ermuntert. — Philoſophia moralis ſ. Ethica &c. ib. 1750-53. V. 4. (1 fl. 45 kr.) ſehr practiſch. — Oeconomica ſ. de ſocietate coniugali, paterna & herili. ib 1754. 55. II. 4. (4 fl.) — Philoſophia civilis ſ. Politica. ib. 1756-59. IV. 4. (10 fl.) — Philoſophia naturalis ſ. Phyſica dogmatica. ib. 1762-68. IV. 4. c. f. (15 fl.) — Philoſophia contracta, ed. a Jo. Frid. Stiebriz. ib. 1744. 45. II 4. (7 fl. 30 kr.) — Horæ ſubſecivæ Marburgenſes &c ib. 1729. 41. III. 8. (4 fl.) — Meletemata mathematico-philoſophica &c. ib. 1755. 4. (2 fl.) — Anfangsgründe aller mathematiſchen Wiſſenſchaften. Halle, 1710. IV. 8. mit Kupf. ib. 1750. und 1775. IV. 8. mit Kupf. (6 fl.) — Auszug aus den Anfangsgründen ꝛc. ib. 1717. 8. mit Kupf. ib. 1755. und 1772. 8. mit Kupf. (2 fl. 30 kr.) beyde ſehr oft gedruckt. Ordnung, Gründlichkeit und Deutlichkeit ſind darinn vorzüglich. — Vernünftige Gedanken von den Kräften des menſchlichen Verſtandes (Logik) ib. 1713. 8. ib. 1754. 8. (24 kr.) lat. ib. 1730. 8. franzöſiſch. Berlin, 1736. 8. Bey allem Ueberfluß der Logiken noch nicht entbehrlich. — Vernünftige Gedanken von Gott, der Welt und der Seele des Menſchen ꝛc. (Metaphyſik) Halle, 1720. 24. II. 8. ib. 1751. 60. II. 8. (2 fl. 15 kr.) Die erſte deutſche Metaphyſik, deutlich und gründlich. Man wollte darinn alle die gefährlichen Irrthümer entdecken, die ihm ſeine Gegner aufbürdeten. Strähler, ſein ungezogener Schüler, ſchrieb dagegen auf Langens Anſtiften: Prüfung der Vern. Gedanken von Gott ꝛc.

Aber Wolf würdigte ihn, wie billig, keiner Antwort. — Vern. Ged. von der Menschen Thun und Lassen, zur Beförderung ihrer Glückseligkeit (Moral) ib. 1720. 8. ib. 1752. 8. (1 fl.) gründlich. — Vern. Ged. von dem gesellschaftlichen Leben der Menschen ꝛc. (Politik) ib. 1721. und 1756. 8. (1 fl.) Ein Handbuch für Fürsten und Staatsmänner. — Vern. Ged. von den Wirkungen der Natur. (Dogmatische Physik) ib. 1723. 25. III. 8. und 1753. III. 8. (4 fl.) Dazu gehören: Allerhand nützliche Versuche, dadurch zu genauer Erkenntniß der Natur und Kunst der Weg gebahnt wird. (Experimental-Physik) ib 1721. 22. III. 8. ib. 1745. III. 8. (4 fl. 30 kr.) noch sehr brauchbar. — Grundsätze des Natur- und Völkerrechts. Halle, 1769. 8. (2 fl.) — Mathematisches Lexicon. Leipzig, 1716. gr. 8. vermehrt, ib. 1747. II. gr. 8. mit 46 Kupfertafeln. (8 fl. 45 kr.) — Gesammelte kleine philosophische Schriften. Halle, 1736-40. VI. 8. (7 fl. 30 kr.) Sie sind größtentheils aus dem Lateinischen übersetzt. — Uebrige noch gefundene kleine Schriften und einzelne Betrachtungen zur Verbesserung der Wissenschaften. ib. 1755. 4. (2 fl.) — Gedanken von der nützlichen Erlernung und Anwendung der mathematischen Wissenschaften. Halle, 1747. II. 8. (1 fl.) ꝛc. — Einige Streitschriften ꝛc. e)

Kritiker des achtzehnten Jahrhunderts.

Richard Bentley, geb. den 27. Jan. 166½. zu Oulton bey Wakefield in Yorkshire, wo sein Vater, Thomas, (ein Gerber oder Grobschmidt?), sein Großvater aber Capitain unter Carl I. war. Er studirte von 1676. an zu Cambridge vorzüglich die alte Litteratur und die höhere Kritik. Er kam 1683. als Hauslehrer zu D. Stillingfleet, dessen Sohn er nach Oxford und Cambridge begleitete. Hernach war er Haus-Kapellan bey dem Bischof Ed-

e) Historische Lobschrift auf den Freyherrn von Wolf, von Gottsched. Halle, 1755. 4. — Bruckeri Pinacotheca. Dec. I. Ej. Hist. crit. philos. T. V. p. 875-902. und Fragen aus der philos. Hist. — Büschings Lebensgesch. denkwürdiger Personen und gelehrter Männer, 1 Th. p. 3-138. — Niceron. 20 Th. p. 225-282. — Strodtmanns N. gel. Europa, 18 Th p. 410-437, wo 17 Orginalbriefe stehen. — Nova Acta eruditorum. 1759. p. 449-480. — Saxii Onomast. T. VI. p. 49 sq.

ward zu Worceſter, da er zuerſt die 8 Predigten gegen die Atheiſten, nach der von Boyle gemachten Stiftung zu London hielt, und die geordneten 50 Pf. Sterl. bezog. Er wurde 1693. k. Bibliothekar zu St. James; 1696. Doctor der Theologie; 1700. Vorſteher (Maſter) des Dreieinigkeits-Collegii zu Cambridge, mit einem Gehalt von 1000 Pfund; 1701. Archi-Diaconus zu Ely; 1716. Prof. theologiæ. Durch Geitz und Unverträglichkeit zog er ſich einen ſchweren und langwierigen Proceß zu, bis er endlich 1718. aller ſeiner Vorrechte und Würden entſetzt; aber da er ſich an den König wandte, 1728. von dem Oberhofgericht (King's Bench) wieder eingeſetzt wurde. Er ſtarb den 14 Jul. 1742. æt. 81. und hinterließ, nebſt 2 Töchtern, einen Sohn, Richard, der ſich durch einige Gedichte und Trauerſpiele bekannt machte, und noch 1778. lebte. Bentley war einer der größten Kenner der gelehrten Sprachen, ein tiefſinniger Philoſoph, ein groſſer, aber bisweilen verwegener Kritiker, der ſich übrigens durch Stolz, Unbiegſamkeit und Geitz verhaßt machte. — — Schriften: Stultitia & irrationabilitas Atheiſmi. Berol. 1696. 8 ſind die 8 gründliche Predigten, die er nach Boyle's Stiftung hielt. Dan. Ernſt Jablonsky überſetzte ſie aus dem Engliſchen, und Chr. Matth. Seidel ins Deutſche. Hamb. 1715. 8. Das Original wurde oft gedruckt, Lond. 1692. 4. 1739. fol. — Annotat. in Callimachum &c. bey Grävs Ausgabe. Trai. 1697. 8. — Annotat. in duas priores comœd. Ariſtophanis; bey Küſters Ausgabe. Amſt. 1710. fol. — Emendationes in Menandri & Philemonis reliquias &c. Trai. 1710. 8m. Cantabr. 1713. 8. unter dem Namen Phileleutheri Lipſienſis. — Horatius Fl. ex rec. c. notis & emend. Cantabr. 1711. 4. auct. Amſt. 1713. 1717. 1728. 4. abgekürzt; Cantabr. 1713. 8 Wegen ſeinen oft verwegenen Muthmaſſungen und Abänderungen wurde er von Rich. Johnſon in ſeinem Ariſtarcho Anti-Bentleiano, Nottingham, 1717. 8. und von dem eben ſo verwegenen Kritiker Alex. Cuningham, in deſſen Ausgabe des Horaz, Lond. 1721. 8. angegriffen und widerlegt. — Remarks upon Collins diſcourſe of Freethinking; unter dem Namen Phileleutherus Lipſienſis, Lond. 1713 8. wegen der Wichtigkeit und Vortreflichkeit bis 1738. ſiebenmal aufgelegt; franzöſiſch überſetzt: La Friponnerie laique des prétendus Eſprits-Forts d'Angleterre. Amſt. 1738. 8. Deutſch von Frid. Eberh. Rambach. Halle, 1745. 8. — Terentii Comœdiæ ex rec. c. notis,

Digitized by Google

acced. PHÆDRI fabulæ. Cantabr. 1726. 4. emend. Amſt. 1727. 4. Die Kritik iſt hier eben ſo gewagt, wie im Horaz. — MILTONS Paradiſe loſt. Lond. 1732. 8. mit willkürlichen Aenderungen; daher ihn D. Pearce zurecht wies. — Emendationes & notæ ad CICERONIS Tuſculanar. diſputat. Lib. V. bey Joh. Davis Ausgabe. Cantabr. 1733. 8. — MANILII Aſtronomicon ex rec. c. n. Lond. 1739. 4. Argent. 1707. 8. — LUCANI Pharſalia ex rec. c. n. Strawberry-Hill. 1760. 4. Streitſchriften mit Boyle wegen des Phalaris Briefen; daher Diſſertationes II. de epiſtolis PHALADRIS & fabulis Aeſopi. Lond. 1697. 99. 8. aus dem Engl. ins Lateiniſche überſetzt von Joh. Dan. a Lennep, bey den Epiſtolis Phalaridis. Groningæ, 1777. 4. — Streitſchriften mit Middleton wegen einer kritiſchen Ausgabe des griechiſchen N. Teſtaments, die Bentley ankündigte, und wogegen ſich Middleton ſetzte, weil er des Kritikers Verwegenheit kannte. — Unter den Handſchriften befindet ſich noch eine zum Druck beſtimmte Ausgabe des Homers, die wohl ungedruckt bleiben möchte. f)

Heinrich Brenkmann, geb. 1680. zu Rotterdam, wohin ſich ſein Vater von Duisburg begeben hatte. Er ſtudirte zu Leiden; erhielt daſelbſt 1709. die Doctorwürde; advocirte im Haag; reiſ'te 1709. nach Italien und Frankreich, hauptſächlich den kritiſchrichtigen Text der Pandecten zu liefern. Zu Florenz brachte er mit Vergleichung der berühmten Handſchrift der Pandecten 14 Monate, und mit ſeiner ganzen Reiſe 4 Jahre zu. Nach ſeiner Rückkunft begab er ſich nach Henvliet in Süd-Holland, ſein Vorhaben deſto beſſer in Ruhe ausführen zu können. Aber er ſtarb 1736. æt. 50. und durch ſeinen Tod wurde die wichtige Arbeit wegen der längſterwarteten Ausgabe der Pandecten unterbrochen Bynkershoek und Gebauer, welche die Ausgabe aus der Brenkmanniſchen Sammlung beſorgen wollten, ſtarben auch zu früh. — — Schriften: Hiſt. Pandectarum ſ. Fatum exemplaris Florentini Trai. 1722. 4. — Comment. de lege Remmia, in OTTONIS Theſ. T. III. — Diatr. de Evrematicis &c. Rotterd. 1711. 8. g)

---

f) Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 519 ſq. — Jöchers Lexic. von Adelung verb. h. v. — SAXII Onomaſt. T. V. p. 406 ſqq. — WOOD Faſti Oxon. T. II. p. 903. — Niceron. 4 Th. p. 391-500.

g) GE. CHRISTI. GEBAUERI Narratio de HENR. BRENKMANNO. Goettingæ, 1764. 4. — Jöchers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Nova

Gottlieb Corte, geb. den 27 Febr. 1698. zu Beskau in der Nieder-Lauſitz. Er ſtudirte zu Leipzig anfangs die Theologie, hernach die Rechtsgelahrtheit; wurde daſelbſt Prof. extraord. und ſtarb den 4 Apr. 1731. — — Er edirte den Salluſt ſehr correct mit guten Anmerkungen, und bearbeitete ihn kritiſch ſehr gut. Lipſ. 1724. 4. — Eben ſo den Lucan, ib. 1726. 8. — Er arbeitete auch an den Actis erud. h)

Mathurin Veyſſiere la Croze, geb. den 4. Dec. 1661. zu Nantes, wo ſein Vater ein gelehrter Kaufmann war. In ſeinem 14ten Jahr reiſ'te er nach den Antillen, und lernte im Umgang mit Spaniern, Portugieſen und Engelländern ihre Sprachen. Da er nach ſeiner Rückkunft 1677. ſeines Vaters Umſtände in Verwirrung antraf, ſo entſchloß er ſich, die Arzneikunſt zu ſtudiren; trat aber 1678. auf Zureden der Mönche von der Congregation des H. Maurus in dieſen Orden. Weil er wegen Heterodoxie ins Gefängniß ſollte gebracht werden, ſo floh er 1696. nach Baſel, wo er ſich zur reformirten Kirche bekannte. Nach 4 Monaten begab er ſich nach Berlin, wo er anfangs junge Leute, hernach die k. Prinzen und Princeſſinnen unterrichtete. Er wurde k. Bibliothekar mit 200 Thalern Gehalt, auch 1724. Prof. philoſ. am franzöſiſchen Gymnaſio, und ſtarb den 21. Mai 1739. æt. 78. Sein Gedächtniß war ſo vortreflich, daß er auſſer der Finniſchen, alle lebende Sprachen verſtund. — — Schriften: Vindiciæ veterum ſcriptorum adverſus Harduinum. Rotterd. 1708. 12. Harduin hielt alle Claſſiker, einige wenige ausgenommen, für untergeſchoben. — Diſſertations hiſt. ſur divers ſujets. ib. 1711. 12. — Hiſt. du chriſtianiſme des Indes. Haye, 1728. 8. mit Kupf. (1 Thlr.) Deutſch durch Bohnſtedt. Halle, 1727. 8. vermehrt. Leipz. 1739. 8. (1 fl.) intereſſant. — Hiſt. du chriſtianiſme d'Armenie & d'Ethiopie. Haye, 1739. 8. (16 gr.) — Remarques ſur l'hiſt. du chriſtianiſme des Indes. Halle, 1737. 8. Dagegen ſchrieb Jo. Facundus Raulin, Hiſt. eccleſiæ Malabaricæ &c. Romæ, 1745. 4. — Lexicon Aegyptiaco-latinum, in compendium redegit Christ. Scholz. Oxon. 1775. 4. — Abregé de l'hiſt. univerſelle &c. kann, wegen dem ſchlechten innern

Acta erudit. 1763. p. 453-464. — Allgem. d. Bibl. 6 Th. p. 56-65. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 85-88.

h) Saxii Onomaſt. T. VI. p. 323 ſq.

Gehalt, nicht von ihm seyn. — Thesaurus epistolicus ex biblioth. Jordaniana ed. Jo. Ulr. Uhlius. Lipſ. 1742-46. III. 4m. (5 fl. 30 kr.) — Entretiens sur divers sujets d'histoire &c. i)

Alexander Cuningham, ein englischer Schulmeister und kritischer Zänker, gab heraus: Horatii poëmata, ex antiquis cod. emendata c. v. lect. Lond. 1721. 8. Hagæ, 1721. 8. Die Kritik ist hier eben so verwegen, wie in Bentley's Horaz, den er hier in seinen animadversionibus widerlegt.

Gisbert Cuper, geb. den 24. Sept. 1644. zu Hemmen, einem kleinen Flecken im Herzogthum Geldern, wo sein Vater Amtsschreiber und Generalsecretär der Provinz war. Er studirte zu Nimwegen die Beredsamkeit, Philosophie, Mathematik, Geschichte, und nebst der Rechtsgelahrtheit die Theologie, hernach die schönen Wissenschaften, denen er sich ganz widmete, zu Leiden unter Joh. Frid. Gronov. Sich in der gelehrten Welt umzusehen, reis'te er nach Frankreich; und da er eben seine Reise nach Italien fortsetzen wollte, erhielt er 1668. den Ruf als Professor der Geschichte nach Deventer. Er bekleidete diese Stelle so rühmlich, daß man ihn bald hernach zu öffentlichen Staatsbedienungen beförderte. Man ernennte ihn nicht nur 1675. zum Bürgermeister von Deventer, sondern auch 1686. zum Gevollmächtigten der Provinz Ober-Yssel, und 1693. zum Mitglied der Staaten von Ober-Yssel. Auch ist er 1706. als Abgeordneter der Generalstaaten zu dem Heer in den Niederlanden geschickt, und noch in verschiedenen wichtigen Angelegenheiten gebraucht worden. Bey allen diesen ernsthaften Zerstreuungen blieb er den Musen getreu. Mitten unter den Waffen schrieb er gelehrte und scharfsinnige Briefe. Endlich wurde er noch als Mitglied von der Akademie der schönen Wissenschaften und Inschriften ernennt. Er starb den 22. Nov. 1716. æt. 72. an der Auszehrung, und hinterließ 4 Töchter. Sein Character war edel, sanft, bescheiden und einnehmend; also ganz das Gegentheil von den zänkischen Kritikern nach dem gewöhnlichen Schlag. Dadurch erwarb er sich allgemeine Hochachtung aller Gelehrten, die ihn oft als ein Orakel um Rath fragten. — —

i) Hist. de la Vie & des ouvrages de Mr. la Croze, par Jordan. Amst. 1741. 8. — Meuselii Bibl. hist. Vol. II. P. II. p. 85 sq. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 106 sq.

Digitized by Google

Schriften: Obſervationum Lib. III. in quibus multi auctorum loci explicantur, & emendantur, varii ritus eruuntur, & numi elegantiſſimi illuſtrantur. Trai. 1670. 8. (1 Thlr.) Liber IV. Daventr. 1678. 8. ſind gelehrte Anmerkungen über griechiſ. und lat. Claſſiker, theils zu Berichtigung des Textes, theils zu Erläuterung ſchwerer Stellen. Wegen ihrer Seltenheit wieder aufgelegt. Lipſ. 1771. 8. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 38 kr.) — Harpocrates ſ. explicatio imagunculæ argenteæ antiquiſſimæ ſub Harpocratis figura ſolem repræſentantis. Amſt 1676. 8. Trai 1687. 4m. (3 Thlr.) auch in Jo. Poleni Suppl. Theſ. A R. T. II. p. 401 ſq. 529. 585. Erläutert vieles aus den ägyptiſchen Alterthümern gründlich. — Apotheoſis Homeri ſ. lapis antiquiſſimus, in quo Homeri conſecratio ſculpta eſt. Amſt. 1683. 4. (1 Thlr. 12 gr.) ſehr gelehrt; ſteht auch in Joh. Poleni Supplem. Theſ. A. R. T. II. p. 1 ſq. 189. 209. 241. 277. — Tr. hiſt. chronol. de patriarchis Conſtantinopolitanis. Venet. 1751. med. fol. (2 fl. 20 kr.) — Annot. in Lactantium de mortibus perſecutorum. Trai. 1692. 8. — Lettres de Critique, de Litterature, d'hiſtoire &c. Amſt. 1743. 4m. (8 fl.) ſehr leſenswürdig. Man findet noch mehrere Briefe von ihm hie und da zerſtreut. k)

Johann Davis, Vorſteher des Königinn-Collegii zu Cambridge, einer der beſten Kritiker in Engelland. Er gab heraus: Maximus Tyrius. Cantabr. 1703. 8m. auct. Lond. 1740. 4m. — Ciceronis Quæſt. acad. Tuſculan. ib. 1709. ed. IV. 1738. 8. — Diſputat. de divinatione, ib. 1721. und 1730. 8. — De natura Deorum. ib. 1718. 8m. ed. IV. 1744. 8. — De finibus bonorum & malorum. ib. 1715. 28. 418. — Academica. ib. 1725. 1736. 8. ſehr ſauber und accurat. — Jul. Cæsar &c. ib. 1706. auct. 1727. 4. l)

Sigebert Havercamp war anfangs 11 Jahre Prediger in einem kleinen Dorf auf der Inſel Worſtake zwiſchen Holland und Seeland, zuletzt Prof hiſt. eloqu. & gr. L. zu Leiden, wo er den 25. Apr. 1742. æt. 59. ſtarb. — — Schriften: Antiquitates græcæ, præcipue Atticæ. Lugd. B. 1740. 8. — Tertulliani Apologeticus c. comment. ib. 1718. 8m. — Numophylacium reginæ Chriſti-

k) Niceron. 6 Th. p. 207-215. — Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Baillet. T. II. p. 269. — Banduri Bibl. numar. p 123 ſq.
l) Saxii Onomaſt. T. VI. p. 52.

næ &c. Hagæ, 1742. folm. (10 Thlr.) — Sylloge ſcriptorum, qui de linguæ græcæ pronunciatione commentarios reliquerunt. ib. 1736. 4o. II. 8m (6 fl.) — Comment. perpetuus in Theſaurum Morellianum ſ. Familiarum rom. numiſmata omnia, diligentiſſime undique conquiſita, ad ipſorum nummorum fidem accuratiſſime delineata & iuxta ordinem F. Ursini & Car. Patini diſpoſita ab A. Morellio; accedunt nummi miſcellanei urbis Romæ Hiſpanici & Golziani dubiæ fidei omnes. Amſt. 1734. II. fol. und Theſaurus Morellianus numiſmatum Imperatorum &c. ib. 1752. III. fol. Eine Fortſetzung des erſtern von Peter Weſſeling. — Josephi opera gr. & lat. Amſt. 1726. II. fol. (16 Thlr.) die beſte und prächtigſte Ausgabe. — Lucretius c. n. v. Lugd. B. 1725. II. 8m. — Eutropius. ib. 1729. 8m. — Sallustius, c. n. v. ib. 1742. II. 4m. — Whitby Examen variar. lect. Jo. Milii in N. Teſt. Lugd. B. 1733. 8 Die erſte Ausgabe, Lond. 1710. fol. — Dionysius Periegetes &c gr. & lat. Lugd. B. 1736. 8. — Orosii adverſus paganos hiſtoriarum Lib. VII. ib. 1738. 4. — Arbeitete auch an Joh. Poleni Supplementis novis utriusque Theſauri rom. græcarumque antiquitatum. Venet. 1737. fol. und an dem groſſen Theſauro Italiæ, welchen Peter von der Aa zu Amſterdam 1704-23. T. X. Vol. XLV. folm. verlegte. m)

Humphrey Hody, geb. 1659. zu Odcomb in Sommerſetshire. Er ſtudirte zu Oxford; wurde Kapellan der Erzbiſchöffe von Canterbury, Tillotſon und Teniſon; hernach Prof. gr. L. und zuletzt Archidiaconus zu Oxford, wo er den 20. Jan. 1706. æt. 47. ſtarb. — — Schriften: Prolegomena ad Chronicon Joh. Malalæ. Oxon. 1691. 8. — De Bibliorum textibus originalibus, verſionibus græcis & latina vulgata. Oxon. 1705. fol. (8 Thlr.) ſein Hauptwerk. — Tr de Græcis illuſtribus, linguæ gr. litterarumque humaniorum reſtauratoribus, Lib. II ex MSto ed. Sam. Jebb. Lond. 1742. 8m. c. vita auctoris. Sehr leſenswürdig.

Johann Hudſon, geb. 1660. zu Wedehop in der Provinz Cumberland. Er ſtudirte zu Oxford, nebſt der Philoſophie, die ſchönen Wiſſenſchaften; lehrte daſelbſt ſeit 1684. beydes; wurde 1701. nach Tho. Hyde, Bibliothekar der Bodlejaniſchen Bibliothek;

m) Cf. Saxii Onomaſt. T. VI. p. 346-350. — Jöcher l. c.

auch 1712. Vorſteher des Collegii der Mutter Gottes, und ſtarb den 27. Nov. 1719. æt. 57. an der Waſſerſucht. — — Schriften: VELL. PATERCULUS. Oxon. 1693. und 1711. 8m. — THUCYDIDIS de bello Peloponneſiaco Lib. VIII. ib. 1696. folm. mit der lat. Ueberſetzung des Aemilius Portus, ſehr ſchön und ordentlich, auch chronologiſch. — DIONYSII HALICARNASSEI opera, gr. & lat. c. n. ib. 1704. II. fol. (16 Thlr.) vorzüglich. — Geographiæ veteris ſcriptores græci minores, gr. & lat. cum diſſertat. & annotat. HENR. DODWELLI; ib. 1698-1712. IV. 8. mit ſchönen geographiſchen Charten. — DIONYSII LONGINI de ſublimitate lib. c. n. & v. lect. ib. 1718. 4. 1718. 8. prächtig, mit kurzen Anmerkungen. MOERIS ATTICISTA de vocibus Atticis & Hellenicis. GREG. MARTINUS de græcar. litterar. pronunciatione. ib. 1712. 8. Moeris iſt hier zum erſtenmal gedruckt. — Fabularum Aeſopicarum collectio, gr. & lat. ib. 1718. 8. — FL. JOSEPHI opera omnia, gr. & lat. ib. 1720. II. fol. (20 Thlr.) dabey Hudſons Leben von ſeinem Freund Hall. Dieſe Ausgabe iſt nach der Haverkampiſchen die richtigſte und beſte. n)

Ludolf Küſter, (er nennt ſich auch Neocorus) geb. 1670. zu Blumberg in der Grafſchaft Lippe in Weſtphalen, wo ſein Vater Burgermeiſter war. In ſeinem 15ten Jahr kam er nach Berlin in das Joachimiſche Gymnaſium; zu Frankfurt an der Oder ſetzte er ſein Studiren fort. Er kam wieder nach Berlin zurück, und wurde Hofmeiſter bey den Kindern des Grafen von Schwerin. Bey ſeinem Abſchied erhielt er vom Kurfürſten 400 Livres Jahrgeld. Er begab ſich 1696. nach Utrecht, wo er theils durch Correctur in der Druckerey, theils durch Unterricht in der Jurisprudenz Geld ſammelte. Von da gieng er 1699. und 1700 nach Engelland und Frankreich, den Suidas mit den beſten Handſchriften zu vergleichen. Durch dieſe gelehrte Arbeit machte er ſich ſo berühmt, daß ihm nicht nur die Univerſität Cambridge die juriſtiſche Doctorwürde ertheilte, ſondern auch der König Friderich I. von Preuſſen, ihn nach ſeiner Rückkunft nach Berlin, zum Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften und zum k. Bibliothekar mit einem Gehalt von 1500 Thalern ernennte. Weil er aber aus Stolz den Vorzug vor andern, beſonders vor dem la Croze affectirte, und ohne Lebensart

n) Niceron. 5 Th. p. 453-457.

Digitized by Google

war, so zog er sich unnöthigen Verdruß zu; er entwich nach Amsterdam, und lebte vor sich; er gieng nach Rotterdam, wohlfeiler zu leben; und da er nichts mehr zu leben hatte, so entdeckte er den Jesuiten zu Antwerpen seine Religionszweifel, und bekannte sich öffentlich zu Paris 1713. zur katholischen Religion. Der König von Frankreich gab ihm 2000 Livres Jahrgeld, und ernennte ihn zum ausserordentlichen Mitglied der Akademie der Inschriften. Er starb den 12. Oct. 1719. æt. 46. an einem Geschwür in den Eingeweiden. Ob er gleich gutmüthig, sanft und friedliebend war, so machte ihn doch sein pedantischer Stolz, da er alle andere Wissenschaften ausser seinem Fach verachtete, seine unkluge Freymüthigkeit und Unbeständigkeit verhaßt. In der griechischen Sprache zeigte er seine vorzügliche Stärke; dabey war er ein guter Kritiker und Latinist. — — Schriften: Historia critica Homeri. Francof. 1696. 8. (3 gr.) unter dem Namen Neocorus. Er zeigt darinn viele Belesenheit und Gelehrsamkeit; aber weil er, wie er selbst sagte, zu sehr damit geeilt hatte, so achtete er es nicht sehr. — Bibliotheca novorum librorum a menſe Aprili 1697. usque ad finem anni 1699. Trai. 1700. V. 8. Heinrich Sike, nachmaliger Prof. hebr. L. zu Cambridge, arbeitete daran. — Jamblichi de vita Pythagoræ liber, gr. & lat. c. n. Amst. 1707. 4. gut kritisch. — Suidæ Lexicon gr. & lat. c. n. Cantabr. 1705. III. fol. (20 Thlr.) Er gerieth darüber mit Gronov in einen kritischen Streit. — Aristophanis Comœdiæ XI. gr. & lat. c. n. Amst. 1710. fol. m. (10 Thlr.) Die vorzüglichste Ausgabe. — Novum Test. gr. Millii variantibus lectionibus auctum & meliori ordine disposítum. ib. 1710. fol. (8 Thlr.) Lipſ. 1723. fol. — Tr. de verbis Græcorum mediis &c. Lugd. B. 1717. 8. Lipſ. 1733. 8. gründlich. — Mehrere Abhandlungen in Grævii und Gronovii Thes. Ant. o)

Gerhard van Mastricht, geb. 1639. zu Cöln. Er wurde Doct. iuris, Antecessor und Professor zu Duisburg; zuletzt Syndicus zu Bremen, wo er 1721. æt. 82. starb. Er war ein gelehrter Jurist, Philolog und Historiker. — — Schriften: Hist. iuris ecclesiastici & pontificii ſ. de ortu, progressu, incrementis, collectioni-

o) Hist. Bibl. Fabr. P. III. p. 249. — Chaufepié h. v. — Hist. de l'Acad. des Inscr. T. III. p. 48. — Saxii Onomast. T. V. p. 477 sqq. — Niceron. 2 Th. p. 110-118.

bus, auctoritatibusque iuris eccleſ. Duisb. 1676. 8. Amſt. 1711. 8. (16 gr.) nicht vollſtändig genug. — Nov. Teſt. gr. c. v. lect. unter den Buchſtaben: G. D. T. M. D. (i. e. Gerhardus de Traiecto Moſæ Doctor) Amſt. 1711. 8. Die prächtigſte und correcteſte Handausgabe. Die Varianten ſind aus Mills Ausgabe. — Bibliothecæ Duisburgenſis & Goorianæ catalogus. Duisb. 1685. fol. — Canon S. Scripturæ ſecundum ſeriem ſæculorum N. Teſt. collectus notisque illuſtratus. p) Sein Bruder

Peter van Maſtricht, geb. 1630. zu Cöln; lehrte zu Frankfurt an der Oder, hernach zu Duisburg, zuletzt zu Utrecht als Prof theol und ſtarb den 10. Febr. 1706. — — Man hat von ihm: Novitatum Carteſianarum gangræna ſ. Theologia Carteſiana detecta. Amſt. 1677. 4 (1 Thlr. 12 gr.) — Theologia theoretico-practica. ib. 1715. 4. (4 Thlr. 12 gr.)

Johann Mill, geb. 1645. zu Shapp. Er ſtudirte zu Oxford; wurde Kaplan bey K. Carl II. und ſtarb den 23 Jun. 1707. — — Er gab das griechiſ. neue Teſtament ſehr ſchön mit überhäuften Varianten heraus. Oxon. 1707. fol. Küſter ließ die Ausgabe nachdrucken, und vermehrte die Anzahl der Varianten: N. Teſt. gr. denuo recenſuit, meliori ordine diſpoſuit novisque acceſſionibus locupletavit Lud. Küster. Amſt. 1710. Lipſ. 1723. fol. Maſtricht hat die wichtigſten in ſeine Handausgabe (Amſt. 1711. 8.) übergetragen. q)

David Mill, geb. den 13. Apr. 1692. zu Königsberg. Hier ſtudirte er, und begab ſich nach Hollaud. Zu Utrecht legte er ſich unter Reland und von Alphen, nebſt der Theologie, beſonders auf Sprachwiſſenſchaften. An Relands Stelle wurde er 1718. Prof. L. orient. und 1727. Profeſſor der morgenländiſchen Alterthümer, auch 1729. der Theologie. Er ſtarb als erſter Prof. theol. den 22 Mai 1756. æt. 65. Er war in der orientaliſchen Litteratur ſehr erfahren. — — Schriften: Catalecta rabbinica. Trai. 1728. 8. (12 gr.) — Miſcellanea ſacra. Amſt. 1754. 4. — Diſſertat. ſelectæ

---

p) Koenig Bibl. V. & N. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 374-376. — Paquot Memoires T. VI. p. 372-375. — Juglers Beytr. zur juriſt. Biogr. 1 Th. p. 328-340.

q) Cf. Wood Athenæ Oxon. T. II. p. 977. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 113.

Digitized by Google

varia S. litterarum & antiquitatis orientalis capita illuſtrantes. Lugd. B. 1743. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Vet. Teſtamentum ex verſione LXX. Interpr. ſecundum exemplar Vaticanum. Amſt. 1725. II. 8. (2 Thlr. 8 gr.) ꝛc. r)

Anton Maria Salvini, ein Abt von Florenz, aus einer armen adelichen Familie gebürtig. Er lehrte zu Florenz die griechiſche Sprache, wo er den 16 Mai 1729. æt. 76. ſtarb. — — Er überſetzte den Homer und Oppian ins Italieniſche. — Schrieb auch eine Abhandlung de Deo Priapo.

Peter Weſſeling, ein berühmter holländiſcher Kritiker, ſchrieb: Obſervationum variarum Lib. II. Amſt. 1728. 8. — Probabilium liber ſingularis. Franek. 1731. 8m. — Edirte Ed. Simsonis Chronicon ab exordio mundi — A. Chr. LXXI. cum acceſſionibus & animadverſ. Lugd. B. 1719. II. fol. (6 Thlr.) fol.m. (8 Thlr.) — Veterum Romanorum itinera ſ. Augustini itinerarium c. n. Simleri. Amſt. 1735. 4m.

Franz Woken, geb. 1685. zu Ravin in Pommern; ſtudirte zu Roſtok, Halle und Leipzig; wurde anfangs Conrector am Gymnaſio zu Stettin; 1724. Prof. extraord philoſ. zu Leipzig; 1727. Prof. LL. orient. zu Wittenberg; 1728. Licentiat, und 1732. Doctor der Theologie. Er ſtarb den 18 Febr. 1732. — — Schriften: Meditationes privatæ theol. philol. philoſ. crit. ad varia S. Scripturæ loca. Lipſ. 1716. II. 4. — Pietas critica, quæ V. & N. Teſt. textum grammaticum integritati vindicat. Witteb. 1718. II. 4. — Annotat. exeg. in Proph. Haggai. Lipſ. 1719. 4. — Textus hebr. ab enallagis liberatus. ib. 1726. 4. — Enallagæ e N. Teſt. gr. textus exterminatæ. ib. 1730. 4. — Stromata Apoſtolica. Lipſ. 1722. 4. — Moſes harmonicus ſ. Harmonia V. & N. Teſt. Lipſ. 1730. 4. (30 fr.) — De ellipſibus. Wittemb. 1732. 4. (30 fr.) — Biblioth. theol. philol. philoſ. hiſtorica. ib. eod. 4. (36 fr.) — Selecta ſacra. — Harmonia V. & N. Teſt. &c.

Thomas Wopken, ein Holländer, ſchrieb: Lectionum Tullianarum ſ. in opera quædam Ciceronis philoſophica animadverſionum crit. Lib. III. Amſt. 1730. 8m. (18 gr.)

---

r) Cf. Das N. gel. Europa, 7 Th. p. 555 - 563. 9 Th. p. 246 ſq. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 301 ſq.

Digitized by Google

Archäologen des achtzehnten Jahrhunderts.

Benedict Bacchini, geb. den 31. Aug. 1651. zu Borgo St. Donnino im Modeneſiſchen. Er trat 1668. in den Benedictiner-Orden und predigte mit vielem Beyfall. Zuletzt ſtudirte er wegen ſchwacher Geſundheit in der Stille, und ſtarb als Abt von St. Columban zu Bobbio und als Titular-Profeſſor den 1. Sept. 1721. zu Bologna. — — Unter ſeinen vielen Schriften ſind zu merken: Ein gelehrtes Journal in italieniſcher Sprache, 1686-1697. (Giornale de Letterati) Parmæ & Mutinæ, IX. 4. — Tr. de ſiſtrorum figuris & differentia, in Grævii Theſ. antiquit. rom. T. VIII. p. 407. — Briefe in ital. Sprache, 1738. 4. dabey ſein Leben, welches er auch ſelbſt in lat. Sprache beſchrieb ꝛc. s)

Anſelm Banduri von Raguſa, ein Benedictiner und Bibliothekar des Großherzogs von Florenz, auch Mitglied der k. Akademie der Inſchriften zu Paris; ſtarb 1743. — — Schriften: Imperium orientale ſ. Antiquitates Conſtantinopolitanæ. Par. 1711. II. fol. (30 Thlr.) fol.m. (36 Thlr.) Venet. 1729. II. fol. — Bibliotheca nummaria ſ. auctorum, qui de re nummaria ſcripſerunt. Hamb. 1719. 4. (1 fl. 15 kr.) Par. 1718. II. fol. (20 Thlr.) — Numiſmata imperatornm rom. a Jul. Cæsare ad Valentinianum. Antw. 1718. II. fol. Dabey ſeine B. nummar. t)

Gottlieb Siegfried Bayer, geb. den 6 Jan. 1694. zu Königsberg. Er ſtudirte hier, zu Danzig, Berlin und Leipzig; wurde anfangs Bibliothekar der altſtädtiſchen Rathsbibliothek zu Königsberg; hernach Conrector, und 1721. Prorector der Kathedralſchule daſelbſt; gieng 1726. als Profeſſor der griechiſ. und römiſchen Alterthümer nach Petersburg. Hier lernte er noch die chineſiſche und andere aſiatiſche Sprachen. Er ſollte 1731. als Profeſſor der Beredſamkeit nach Halle kommen; aber man gab ihm ſtatt der Entlaſſung eine anſehnliche Vermehrung ſeiner Beſoldung. Er

s) Fabroni Vitæ &c. Vol. VII. p. 182-223.

t) Cf. Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 248 ſqq. — Sein Eloge &c. par Freret, in der Hiſt. de l'Acad. roy. des Inſcr. T. XVI. p. 348-855. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 166.

Digitized by Google

ſtarb den 10 Febr. 1738. zu Petersburg, auch als Mitglied der k. Akademie zu Berlin. — — Schriften: Muſeum Sinicum, in quo Sinicæ linguæ & litteraturæ ratio explicatur. Petrop. 1730. II. 8m. (4 Thlr.) — Hiſt. regni Græcorum Bactriani &c. Petrop. 1738. 4m. Chronologia Scythica vetus. — Hiſt. congregationis Cardinalium de propaganda fide. — Einleitung in die alte Hiſtorie für Peter II. Petersb. 1728. 8. (1 Thlr. 12 gr.) — Mehrere Abhandlungen in den Actis Petropolit. und Berolin. welche unter der Aufſchrift zuſammengedruckt wurden: Opuſcula ad hiſtoriam antiquam, Chronologiam, Geographiam & rem numariam ſpectantia. Halæ, 1768. 8m. (3 fl.) u)

Joſeph Bingham, geb. 1668. zu Wakefield in Yorkshire. Er ſtudirte zu Oxford; wurde hier 1687. Baccalaureus und Collegiat; 1690. Magiſter; bald darauf Pfarrer zu Headburn-Worthy bey Wincheſter mit 100 Pf. Einkünften; endlich 1712. Pfarrer zu Havant, wo er den 17 Aug. 1723. ſtarb. — — Schriften: Origines eccleſiaſticæ, or the Antiquities of the chriſtian church. Lond. 1708-22. X. 8. ib. 1726. II. fol. ins Lateiniſche überſetzt von Joh. Heinrich Griſchov, Halæ, 1724-29. X. 4. (15 fl.) Editio nova c. n. crit. Viennæ, 1786. 8m. zwar mit einigen Verbeſſerungen, aber auch mit allen in der Halliſchen Ausgabe vorkommenden Druckfehlern treulich abgedruckt. Ins Holländiſche überſetzt. Leiden, 1716. 8. Ein engliſcher Auszug durch Blakmore und Ley, Lond. 1722. II. 8. Deutſch: Chriſtliche Alterthümer ꝛc. Breslau, 1768. II. 8. (4 fl.) womit aber Bingham nicht zufrieden war. Auch deutſch im Auszug nach der engliſchen Ausgabe: Alterthümer der Kirche, 1 B. Augsburg, 1789. gr. 8. mit Kupfern. Das gröſſere Werk wäre unverbeſſerlich, wenn der Verfaſſer nicht der Epiſcopalkirche zugethan geweſen wäre, und wenn er mehr Kritik angewendet hätte. — Diſſertationes IV. de originibus eccleſiaſticis. Halæ. 1738. 4. (1 fl. 30 kr.) von Griſchov aus dem Engliſchen überſetzt. x)

Johann Heinrich Eggeling, geb. den 13 Mai 1739. zu Bremen. Er ſtudirte zu Helmſtädt und Leipzig; reiſ'te durch die

---

u) Chaufepié h. v. — Klotzii Acta litt. T. VI. p. 370-376. — Saxii Onom. T. VI. p. 340-343.

x) Jöchers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Walchii Bibl. theol. T. III. p. 670 ſq. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 161.

Digitized by Google

Schweiz, Italien, Spanien, Frankreich und Deutſchland; wurde Stadt-Secretär in Bremen, und ſtarb den 15 Febr. 1713. — — Schriften: Myſteria Cereris & Bacchi &c. in Gronovs Theſ. T. VII. — Exercitationes III. de miſcellaneis Germaniæ antiquitatibus. — De nummis quibusdam abſtruſis Neronis.

Juſtus Fontanini, geb. 1666. zu St. Daniel im Herzogthum Friaul. Wegen ſeiner groſſen Gelehrſamkeit ſchätzte ihn der Biſchof von Adria, Philipp a Torre, ſehr hoch, und empfahl ihn dem Cardinal Imperiali, der ihm 1690. die Aufſicht über ſeine Bibliothek anvertraute. Da er ſich durch Schriften berühmt gemacht hatte, ſo ernennte ihn P. Clemens XI. zum öffentlichen Profeſſor der Beredſamkeit an dem Archi-Gymnaſio zu Rom. Er wurde hernach Abt, päbſtlicher Kammerherr, und 1725. Erzbiſchof zu Ancyra. Unter Clemens XII. verlor er alle Ehrenſtellen im päbſtlichen Pallaſt; lebte in einer gelehrten Muſe, und ſtarb den 16 Apr. 1736. æt. 70. zu Rom. — — Schriften: Masnade ed altri ſervi ſecundo l'uſo de Longobardi &c. Venet. 1698. 4. wegen ſeiner Seltenheit deutſch, in Joh. Ge. Eſtors kleinen Schriften, 2 Th. p. 294 ſqq. — l'Aminta di Torquato Taſſo, difeſo e illuſtrato &c. Roma, 1700. 8. Venet. 1731. 8. gegen Grimaldo. — Vindiciæ antiquorum diplomatum adverſus Barth. Germonium &c. Romæ, 1705. 4. (2 Thlr.) — Eloquenza Italiana Lib. II. ib. 1726. 4. vermehrt, ib. 1728. 4. ſonſt oft gedruckt; weiter vermehrt von Dominicus Fontanini. ib. 1736 4. Scipio Maffei u. a. ſchrieben dagegen. Man hat dieſe Streitſchriften zuſammengedruckt: Eſami di vari autori ſopra il libro &c. Roveredo, 1739. 4. und mit Anmerkungen von Apoſtolo Zeno. Venet. 1753. II. 4. — De primariis precibus imperialibus. Friburgi, 1706. und 1707. 8. unter dem Namen Conrad Oligenius. Er ſpricht dieſes Recht dem Pabſt zu; wurde aber von Mich. Heinrich Griebner ꝛc. widerlegt. — De antiquitatibus Hortæ, coloniæ Etruſcorum, Lib. II. ib. 1708. 4. c. fig. und mit des Verfaſſers Zuſätzen in Burmanni Theſ. antiquit. & hiſtoriar. Italiæ. T. VIII. P. III. — Catalogus Bibliothecæ Joſ. Ren. Imperialis &c. Romæ, 1711. fol. (4 Thlr.) — Tr. de corona ferrea Longobardorum. ib. 1717. 4. auct. 1719. 8. auch in Burmanni Theſ. T. VIII. P. IV. ſect 2. — Gratiani Decretorum Lib. V. &c. c. ſcholiis & indicibus. Romæ, 1726. II. fol. — Diſcus argenteus votivus veterum chriſtianorum, Peruſiæ repertus &c.

Digitized by Google

ib. 1727. 4. c. fig. — Codex conſtitutionum, quas ſummi Pontifices ediderunt &c. ib. 1729. fol. y)

Nicolaus Franz Haym, ein Römer, in der Muſik und im Münzweſen treflich erfahren. Er hielt ſich zuletzt in Engelland auf, und ſtarb 1729. æt. 50. zu London. — — Man hat von ihm Theſaurus Britannicus &c. Lond. 1719. 2o. II 4. c. fig. Iſt eigentlich der Anfang ſeines gröſſern Werks, darinn er die griechiſche und römiſche Alterthümer, die ſich in Engelland befinden, beſchreiben wollte.

Johann Harduin, (Hardouin) geb. 1646. zu Quimper in Bretagne. Er trat in ſeinem 16ten Jahr in den Jeſuiterorden; legte ſich nebſt der Theologie auf die Geſchichte, Numiſmatik und auf die gelehrte Sprachen. Man bewunderte zwar ſeine groſſe Gelehrſamkeit, aber man verlachte ſeine Träumereyen, nach welchen er behaupten wollte, alle Werke der alten Kirchen- und Profan-Scribenten ſeyen von den Mönchen im 13ten Jahrhundert verfaßt und untergeſchoben worden. Nur die Schriften des Cicero, des ältern Plinius Naturgeſchichte, Virgils Georgica, Horazens Satyren und Briefe ꝛc. nahm er endlich aus. Zuerſt entwickelte er dieſes lächerliche Syſtem in ſeiner Chronologie retablie par les medailles. Aber er wurde von la Croze, Bierling, Ittig ꝛc. gründlich widerlegt; und ſelbſt die Jeſuiten nöthigten ihn zum Widerruf. Doch ſchämte er ſich ſeiner Grillen nicht, und zankte ſich in allem Ernſt herum. Er ſtarb den 3 Sept. 1729. æt. 83. — — Schriften: Plinii Hiſt. naturalis c. n. in uſum Delph. Par. 1685. V. 4. auct. ib. 1723. III. fol. Eine Hauptausgabe, die man ſehr hoch ſchätzt. — Themistii Orationes XXXIII. gr. & lat. c. n. v. ib. 1684. fol. — Tr. de nummis antiquis coloniarum & municipiorum. ib. 1689. 4. (1 Thlr.) — Chronologia ex nummis antiquis reſtituta ſ. Numiſmata ſæculi Conſtantiniani. ib. 1696. 4. — Chronologia Vet. Teſtamenti nummis antiquis illuſtrata. ib. 1699. 4. — Petavii opus de doctrina temporum; auct. Antw. 1705. III. fol. — Comment. in Nov. Teſt. Amſt 1742 fol. m. (10 fl.) — Conciliorum collectio regia maxima ſ. Acta conciliorum & epiſtolæ Decre-

y) Niceron. 20 Th. p. 161 - 177. — Hiſt. Bibl. Fabr. T. VI. p. 364 ſq. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 609 ſqq. — Sein Leben von Dominico Fontanini. 1755. 4. — Jöcher l. c.

Digitized by Google

tales ac conſtitutiones ſummorum Pontificum &c. ab A. 34-1714. gr. & lat. Par. 1715. XII. fol. curante Nic. Coleti. Venet. 1728. XX. fol. (140 Thlr.) ib. 1733. XXIII. fol. (200 Thlr.) — Opera ſelecta. Amſt. 1709. fol. (7 Thlr.) — Opera varia &c. Hagæ 1733. fol. (12 Thlr.) — Apologie d'Homere. Par. 1716. 12. Dagegen ſchrieb **Anna Dacier**: Homere defendu &c. ib. eod. 12. — Prolegomena ad cenſuram veterum ſcriptorum. Lond. 1766. 8. — Viele Abhandlungen in den Mem. de Trevoux, im Journal des Sçavans &c. z)

Nicolaus Keder, ein Schwed, ſchrieb: De argento Runis ſ. litteris Gothicis inſignito. Lipſ. 1703. 4. c. fig. — De nummis Runicis. ib. 1704. 4. — Nummi aliquot ex argento præſtantiſſimi, Suecici & Danici. ib. 1706. 4. c. fig. &c.

Johann Georg Keyßler, geb. 1689. zu Thurnau, einer dem Grafen von Giech gehörigen Stadt, bey welchem ſein Vater Rath war. Er ſtudirte zu Halle, nebſt der Philoſophie, die Jurisprudenz, unterſuchte aber nebenher die Alterthümer ſeines Vaterlandes. Man übertrug ihm hernach die Erziehung der jungen Grafen von Giech, mit welchen er 1713. nach Halle zurück kam. Er begleitete ſie auf ihren Reiſen nach Holland, und hielt ſich beſonders zu Utrecht auf. Hier machte er Freundſchaft mit Reland, der ihn ermunterte, die deutſchen Alterthümer zu forſchen. Er beſuchte ferner mit ſeinen Grafen die vornehmſten Städte in Deutſchland, Frankreich und in den Niederlanden. Ueberall ſammelte er Materialien zu Ausarbeitung ſeines gröſſern archäologiſchen Werkes. Der erſte Hannöveriſche Staatsminiſter von Bernsdorf zog ihn wegen Erziehung ſeiner Enkel nach Hannover. Nachdem er ſich hier 2 Jahre aufgehalten hatte, ſo erhielt er die Erlaubniß, 1718. nach Engelland zu reiſen, ſeine Kenntniſſe zu erweitern. Zu London wurde er unter die Mitglieder der k. Societät aufgenommen. Nach ſeiner Rückkunft trat er 1719. mit den jungen Herren von Bernsdorf die Reiſen an durch Ober-Deutſchland, die Schweiz, Italien, Ober-Ungarn, Böhmen und durch das übri-

z) Baillet. T. II. p. 273. — Chaufepié h. v. — Morhofii Polyhiſt. T. I. p. 890 ſq. 972. — Banduri Bibl. nummar. p. 194-207. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 320-327. — Niceron. 6 Th. p. 349-388.

ge Deutschland; auch 1731. durch Lothringen, Frankreich, Engelland und Holland. Noch begleitete er den jüngern Bruder von seinen Eleven nach Kopenhagen und Regensburg. Oft trug man dem Keyßler, dessen Ruhm so sehr ausgebreitet war, die ansehnlichsten und einträglichsten Bedienungen an; aber er konnte sich nie entschließen, seine liebenswürdige Eleven zu verlassen. Sie sorgten durch anständige Leibrenten für seinen reichlichen Unterhalt; sie vertrauten ihm die Aufsicht über ihre Bibliothek, über das Münz- und Naturalien-Cabinet, und über die Verwaltung ihrer häuslichen Angelegenheiten. Er starb plötzlich den 21. Jun. 1743 auf dem Landgut Stintenburg, und wurde im Bett tod gefunden. — — Schriften: Tr. de Dea Nehelammia, numine veterum Walachorum topico. — Von der geheiligten Mistel der Druiden. — Antiquitates selectæ septentrionales & celticæ. Hannoveræ. 1720. 8. c. fig. (1 Thlr.) — Er verbesserte und vermehrte 1728. des Schedius Werk de Diis Germanorum. — Neueste Reisen durch Deutschland, Böhmen, Ungarn, die Schweiz, Italien und Lothringen. Hannover. 1740. 4. Eine neue Ausgabe besorgte Gottfr. Schütze, Rector am Collegio in Altona, sein vertrauter Freund, ib. 1751. 4. Neueste Ausgabe von Gottfr. Schulze, Doct. und Prof. zu Hamburg, ib. 1778. II. 4m. mit Kupf. (10 fl. 30 kr.) sehr lesenswürdig. Holländisch, Amst. 1753. IV. 4. a)

Christian Sigmund Liebe, geb. den 26. Jul. 1687. zu Frauenstein in Meissen. Er studirte zu Leipzig, und wurde daselbst Vesperprediger an der Paulinerkirche. Er kam 1721. nach Gotha, die Prinzen zu unterrichten; reiste 1722. auf Kosten und Befehl des Herzogs nach Holland, Engelland und Frankreich; wurde nach seiner Rückkunft Münz- und Cabinets-Secretär und Antiquar zu Gotha. Er starb den 7. Apr. 1736. — — Schriften: Gotha numismatica. 1730. fol. Amst. (10 Thlr.) folm. (15 Thlr.) Sein Hauptwerk. — Lebensbeschreibungen der vornehmsten Theologen, die 1530. den Reichstag zu Augsburg besucht. Gotha, 1730. 4. (4 gr.) — Juliani Cæsares &c. ib. 1736. 8. (12 gr.) vom Prof. Heusinger vollendet. — Seine Briefe an la Croze stehen in Thesauro Lacroziano. T. I. p. 237-252. b)

a) Saxii Onomast. T. VI. p. 287. sq.
b) Cf. Saxii Onomast. T. VI. p. 289 sq.

Digitized by Google

Scipio Maffei, ein gelehrter, italieniſcher Markgraf, geb. den 1. Jun. 1675. zu Verona. Er hatte groſſe Neigung zur Dichtkunſt; war Mitglied der Arkadiſchen Akademie zu Rom, und der Florentiniſchen della Cruſca; diente im Spaniſchen Succeſſionskrieg in Italien und Deutſchland; errichtete 1725. zu Verona eine gelehrte Geſellſchaft, die ſich alle Donnerstage in ſeinem Hauſe verſammelte, und theologiſche, philoſophiſche und kritiſche Aufſätze vorlas. Er machte noch 1737. eine gelehrte Reiſe nach Frankreich, und ſtarb den 12. Febr. 1755. zu Verona. — — Schriften: Hiſtoria diplomatica, Mantuæ. 1727. 4. in italieniſcher Sprache. — Verona illuſtrata. Veronæ. 1732. II. fol. 1734. IV. 8m. (5 Thlr. 12 gr.) — Muſeum Veronenſe. Veronæ. 1749. fol. c. fig. Ein ſtarkes Supplement zu Muratori. — Della ſcienza chiamata cavalleresta Lib. III. Roma. 1710. 4. — Cassiodori complexiones in epiſtolas & Acta Apoſtolorum & Apocalypſin &c. Floreut. 1721. 8. (18 gr.) — Hiſt. theol. doctrinæ quinque primorum ſæc. de gratia div. libero arbitrio & prædeſtinatione. (italieniſch) Trident. 1742. 8. Francof. 1756. fol. (6 fl.) wodurch er ſeinem Ruhm ſchadete. — Origines etruſcæ & latinæ. Lipſ. 1731. 4. (20 kr.) — Einige Streitſchriften gegen den Kanzler Pfaff, wegen der Fragmente des Irenäus; Briefe ꝛc. c)

Paul Alexander Maffei, ein Patrizier von Volaterra und Archäolog. — — Schriften: Domenico de Rossi Raccolta di ſtatue antiche e moderne &c. Roma. 1704. fol.m. ſehr prächtig. — Fj. Gemme antiche figurate &c. ib. 1709. IV. 4. — Vita di S. Pio V. Sommo Pontifice &c. Venezia. 1712. 4. &c. d)

Jacob Benedict Martin, ein gelehrter Benedictiner von der Congregation des heil. Maurus, ſtarb 1751. zu Paris. — — Man hat von ihm: Explications ſur les endroits difficiles de l'Ecriture S. Paris, 1731. II. 4. (5 Thlr. 16 gr.) — La religion des Gaulois. ib. 1728. II. 4. Amſt. 1750. II. 4. (7 Thlr.) darinn wunderbare Nachrichten vorkommen.

---

c) Menkeniorum Bibliotheca doctorum militum. p. 282-284. — Hiſt. de l'Acad. roy. a Paris. T. XXVII. p. 228-241. wo man ſein Eloge lieſt. — Fabroni Vitæ &c. Vol. IX. p. 38-168.

d) Banduri Bibl. nummaria. p. 186-188. — Freytag Apparatus litt. T. III. p. 289 ſq. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 57.

Digitized by Google

Bernhard von Montfaucon, (Montefalconius) geb. den 17. Jan. 1655. auf dem Schloß Soulage in Languedoc, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er that anfangs als Cadet Kriegsdienste; trat aber, nach dem Tod seiner Aeltern, 1675. in den Benedictinerorden des heil. Maurus. Er that sich bald durch seine Gelehrsamkeit hervor, daß man ihn nebst Joh. Lopin und Ant. Puger wählte, die Ausgabe der griechischen Väter zu besorgen. In dieser Absicht reis'te er 1698. nach Italien, die Handschriften in den Bibliotheken zu vergleichen. So lang er sich zu Rom aufhielt, besorgte er als General-Procurator die Angelegenheiten seines Ordens. Er kam 1701. nach Paris zurück; wurde 1719. auserordentlich als Mitglied in die Akademie der Inschriften aufgenommen, und starb den 21. Dec. 1741. in der Abtey St. Germain des Prés zu Paris. Er lebte sehr mäßig; hatte ein grosses Gedächtniß, und war in den Alterthümern und in der Kritik sehr erfahren. — Schriften: Diarium Italicum ſ. monumentorum veterum, bibliothecarum, muſeorum &c. notitiæ ſingulares. Paris. 1702. 4. (4 Thlr.) Englisch durch Joh. Henly, Lond. 1725. fol. Enthält wichtige Nachrichten. — Analecta græca hactenus non edita. Par. 1688. 4. mit einer lat. Uebersetzung und mit gelehrten Anmerkungen. — Athanasii opera, gr. & lat. c. n. ib. 1698. V. fol. (45 Thlr.) — Nova collectio patrum & ſcriptorum græcor. Euſebii, Athanaſii & Coſmæ, gr. & lat. c. n. ib. 1706. II. fol. (12 Thlr.) — Jo. Chrysostomi opera, gr. & lat. c. n. ib. 1718-38. XIII. fol. (50 Thlr.) — Hexaplorum Origenis quæ ſuperſunt. ib. 1713. II. fol. (20 Thlr.) — Bibliotheca Coisliniana, olim Seguieriana, ſ. Manuſcriptorum græcorum, quæ in ea continentur, deſcriptio. ib. 1715. II. fol. (10 Thlr.) — l'Antiquité expliquée & repréſentée en figures. ib. 1719-1722. X. folm. c. fig. Supplementa, ib. 1724. V. folm. (160 Thlr.) lat. und französisch mit vielen Kupfern. Dabey merke man: Montfaucons griechische und römische Alterthümer in die Kürze gebracht von Joh. Jac. Schatz, mit Anmerkungen von Joh. Sal. Semler. Nürnb. 1757. fol. mit Kupf. (8 fl.) auch lateinisch, ib. eod. fol mit Kupf. und 1763. fol. mit 150 Kupfertafeln. (15 fl.) Dieses und das folgende Werk sind für die Mythologie und für die griechische Litteratur äusserst wichtig. — Palæographia græca. Pariſ. 1708. fol. (10 Thlr.) Was Mabillon in seiner Diplomatik für das lateinische Fach gethan hatte, das that

hier Montfaucon für das griechiſche. — Bibliotheca bibliothecarum manuſcriptorum nova. ib. 1739. II. fol.m. (16 Thlr. od. 22 fl.) Monumens de la monarchie Françoiſe. ib. 1729-33. V. fol. mit Kupf. (50 Thlr.) — Mehrere gelehrte Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. des Inſcript. e)

Johann Nicolai, geb. 1665. zu Ilm in der Grafſchaft Schwarzburg. Er ſtudirte zu Jena, Helmſtädt, Leipzig, Marburg und Gieſſen; wurde 1702. Prof. antiquit. zu Tübingen, und ſtarb den 12. Aug. 1708. unverehligt. — — Schriften: Tr. de ſepulchris veterum Hebræorum. Amſt. 1705. 4. (1 Thlr.) — De ritu antiquo & hodierno Bacchanaliorum. Helmſt. 1679. 4. (4 gr.) — De luctu Græcorum. 12. — De luctu chriſtianorum. Lugd. B. 1739. 12. (8 gr.) — Antiquitates eccleſiaſticæ. Tub. 1705. 12. (6 gr.) — Tr. de ſiglis. Lugd. B. 1703. 4. (1 Thlr.) — Notæ ad Sigonii Lib. de rep. Hebræorum. ib. 1702. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Notæ ad Cunæi lib. de rep. Hebræor. ib. 1703. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Tr. de ſynedrio Aegyptiorum. ib. 1708. 8. 1711. 8. (1 Thlr.) — Annotat. ad Corn. Bertrami Politiam iudaicam, ex Biol Sigeb. Haver. campii. Lugd. B. 1740. 8m. — Mehrere antiquariſche Abhandlungen. f)

Chriſtian Schlegel, geb. 1667. zu Saalfeld. Er ſtudirte zu Jena nebſt der Theologie die Geſchichte; wurde hernach Antiquar und Bibliothekar bey dem Grafen von Schwarzenburg; hernach Secretär und Antiquar bey dem Herzog von Gotha; endlich Hiſtoriograph der Herzoge von Sachſen Erneſtiniſcher Linie, auch Mitglied der k. Societät zu Berlin, und ſtarb 1722. — — Schriften: Biblia in nummis, deutſch, Jena, 1703. 4. (21 gr.) — De nummis antiquis Gothanis, Altenburg, Salfeld. Iſenacenſibus &c. IV. 4. (1 Thlr.) — Lebensbeſchreibung der Dresdner Superintendenten. Dresden, 1697. 8. (12 gr.) — Initia reformationis Coburgenſis in vita Joh. Langeri. Gothæ, 1722. 4. (30 kr.) — Bericht von dem Leben und Tod Caſpar Aquilä. Eiſenach, 1737. 4. (1 fl. 45 kr.) — Hiſt. vitæ Ge. Spalatini &c.

---

e) Eloge &c. par Msr. de Boze in Hiſt. de l'Acad. roy. des Inſcr. T. XVI. p. 320-334. — Fabricii Bibl. gr. Vol. XIII. p. 835-849. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 290-293.

f) Böcks Geſch. der Univerſ. Tübingen p. 177 ſq. — Meusel Bibl. hiſt. Vol. III. P. I. p. 51 ſqq.

Digitized by Google

Johann Carl Schott, geb. 1672. zu Heidelberg. Er folgte seinem Vetter, Lorenz Beger, als Bibliothekar und Antiquar zu Berlin; gieng mit Ezechiel Spanheim als Gesandschafts-Secretär nach Frankreich und Engelland; starb 1718. als Bibliothekar zu Berlin. — — Schriften: Explication nouvelle de l'Apotheose d'Homere. Amst. 1714. 4. (16 gr.) — Explication d'une medaille énigmatique d'Auguste. Berlin, 1711. 4. (6 gr.) — Haupttugend eines Landesherrn in einem alten Stein vorgestellt. ib. 1717. 4. ꝛc.

Philologen des achtzehnten Jahrhunderts.

Johann Heinrich Acker, sonst auch, wie er sich bisweilen nennt, Melisander, ein trefflicher Philolog und Schulmann, war Rector zu Altenburg, hernach zu Rudolstadt; legte aber sein Amt nieder und privatisirte. — — Schriften: Narratio brevis de Julio Pflugio. Altenb. 1724. 8. (2 gr.) — Vita & testamentum Francisci Petrarchæ. Rudolst. 1711. 8. und Appendix ad vitam & test. Fr. Petr. ib. 1712. 8. — Vita & fata Ge. Franzkii. Lipſ. 1714. 8. — Leben Caspar Melissanders. Jena, 1717. und 1719. 4. — Hist. pennarum. Altenb. 1726. 8. — Supplem. ad B. G. Struvii Bibl. philoſ. Jenæ. 1714. 8. — Opuscula eloquentiæ, fasc. V. ib. 1712-1717. 8. — Selecta poëtica. Rudolst. 1711. 8. — Hist. reformationis ecclesiasticæ tempore primitivæ ecclesiæ. Jenæ, 1685. 4. ib. 1715. 4. — Deutsche Schriften ungebundener und gebundener Art. Leipzig, 1713. 8. ꝛc.

Josua Barnes, geb. den 10. Jan. 1654. zu London, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studirte zu Cambridge; wurde daselbst 1678. ein Mitglied des Immanuelscollegium, und 1695. Professor der griechischen Sprache, in welcher er vorzüglich stark war. Nebst dieser legte er sich auch auf die Geschichte seines Vaterlandes. Er starb den 3. Aug. 1712. æt. 58. und wurde zu Hemmington beerdigt, wo ihm seine reiche Witwe ein Denkmal errichtete. Sein Gedächtniß war gröſſer als seine Beurtheilungskraft. Oft wurde er von der Schwärmerey zu lächerlichen Meynungen und Handlungen verleitet. — — Schriften: Euripides Tragoed. XX. gr. & lat. c. n. Cantabr. 1694. fol. (10 Thlr.) —

Digitized by Google

Anacreon &c. gr. & lat. c. n. ib. 1705. 1721. 8. (1 Thlr. 12 gr.) — Homeri Ilias & Odyſſea, c. ſcholiis. ib. 1711. II. 4. (10 Thlr.) Alle kritiſch und ſchön. — Geſchichte K. Eduards III. ꝛc. in engliſcher Sprache. ib. 1688. fol. ꝛc. g)

Heinrich Jacob van Bashuyſen, geb. den 26. Oct. 1679. in der Neuſtadt Hanau, wo ſein Vater, Walther, reformirter, holländiſcher Prediger war. Er ſtudirte zu Bremen, Leiden und Franeker; wurde 1701. Prof. L. orient. & hiſt. eccleſ. an dem Gymnaſio zu Hanau; 1703. Prof. theol. daſelbſt; 1705. reformirter Prediger zu Steinau; 1707. zweiter Pfarrer zu Hanau, auch, nachdem er zu Duisburg die theologiſche Doctorwürde angenommen hatte, 1709. Prof. theol. & philol. am daſigen Gymnaſio; ferner 1712. Mitglied der k. Societät zu Berlin; 1716. beſtändiger Rector, Prof. theol. L orient. & hiſt. zu Zerbſt, wo er den 29. Dec. 1758. ſtarb. Er hatte in ſeinem Hauſe ſeit 1709. eine eigene orientaliſche Druckerey angelegt, in welcher er viele hebräiſche und rabbiniſche Schriften drucken ließ. — — Schriften: Obſervationum ſacrar. Lib. I. de integritate S. Scripturæ. Francof. 1708. 8. — Theologiæ didacticæ ſciagraphia, Diſput. XII. ib. 1709. 4. — Theol. elenchticæ ſciagr. Diſput. VI ib. 1712. 4. — Abarbanelis Comment. in Pentateuchum &c Hanov. 1710. fol. (3 Thlr. 12 gr.) — Clavis Talmudica maxima. ib. 1714. 4. (1 fl. 30 kr.) ib. 1740. 4. (2 Thlr.) — Syſtema antiquitatum hebr. Francof. 1715. 8. (6 gr.) — Mehrere Diſſertationen und Abhandlungen. h)

Johann Wilhelm von Berger, des Valentin Bergers, der als Rector zu Halle in Sachſen 1675. ſtarb, dritter Sohn, und des Reichshofraths, Joh. Heinrichs, jüngſter Bruder; war Profeſſor der Beredſamkeit zu Wittenberg, kaiſerlicher Rath, k. Polniſcher und Kurſächſiſcher Hofrath und Hiſtoriograph, und ſtarb den 28. Apr. 1751. — — Schriften: Diſſertationes academicæ varii argumenti. Witteb. 1717. 4. (18 gr.) — Stromateus academicus, ib. 1745. 4. iſt eine fortgeſetzte Sammlung ſeiner Diſſertationen.

---

g) Chaufepié h. v. — Morhof. T. I. p. 1013 - 1038. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 626. — Niceron. 10 Th. p. 491 - 516.

h) Gotten Gel. Europa, 1 Th. p. 465 ſqq. — Jöchers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 103 ſq. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 123 ſq.

Digitized by Google

— Vita Schurzfleischii. — Museum Jo. Guil. de Berger ex nummis, gemmis incisis exsculptisque, parvis signis, vasis &c. Lips. 1754. 8. So kam auch ein Verzeichniß von seiner schönen Bücher-sammlung heraus. i)

Lambert Bos, geb. den 23. Nov. 1670. zu Workum in Friesland, wo sein Vater Rector war. Er studirte zu Franeker, nebst der Theologie, besonders die griechische Sprache; wurde daselbst 1704. Prof. gr. L. und starb den 6. Jan. 1717. — — Schriften: Exercitationes philol. in N. Test. Franek. 1700. 8. (18 gr.) — Ellipses græcæ. Lipf. 1748. 8. (50 kr.) cum obsevat. Schoettgenii, Bernholdi & Leisneri. Norimb. 1763. 8m. (3 fl.) opt. ed. nachgedruckt, Halæ, 1765. 8. (1 fl.) Für das Studium der griechischen Sprache unentbehrlich. — Antiquitates græcæ maxime atticæ. Witteb. 1714. 12. (3 gr.) auct. a Leisnero, Lipf. 1767. 8. (45 kr.) Franek. 1773. 8. — Vetus Testamentum ex versione LXX. interpr. secundum exemplar Vaticanum. Franek. 1709. II. 4m. (6 Thlr.) cura Breitingeri, Tiguri, 1731. IV. 4m. (10 Thlr.) — Tho. Magistri Eclogæ &c. c. n Franek. 1698. 8. (12 gr.) opt. ed. cura Jo. Steph. Bernard. Lugd. B. 1757. 8m. (1 Thlr. 16 gr.) k)

Johann Friderich Breithaupt, geb. den 8. Sept. 1639. zu Gotha, wo sein Vater, Johann, Kammerrath war. Er studirte zu Jena, Leipzig, Giessen und Heidelberg die Rechtsgelahrtheit, legte sich aber dabey auf die hebräische und rabbinische Litteratur; reis'te mit den Gothaischen Prinzen durch Deutschland und die Niederlande; wurde 1674. Hof- und Justizrath zu Coburg, auch hernach kaiserlicher Rath wegen der Dedication seines Joseph Gorion; privatisirte zuletzt zu Gotha, und starb den 5. Jun. 1713. — — Schriften: Mornæi Lib. de veritate rel. christ. c. n. Jenæ, 1698. 8. (1 Thlr.) — Joseph ben Gorion Hist. iud. Gothæ, 1710. 4. (2 fl.) Joseph, ein Jud aus Languedoc, der diese jüdische Geschichte schrieb, lebte im 10ten Jahrhundert. — R. Salom. Jarchi Comment. in lib. Mosis, c. vers. lat. & not.

---

i) Joechers l. c.

k) Hist. Bibl. Fabr. P. VI. p. 155 sq. — Vriemoet Athenæ Frisicæ. p. 723-727. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomast. T. V. p. 504 sq.

Digitized by Google

ib. 1713. 4. (2 Thlr. 16 gr.) In Prophetas. ib. eod. 4. (2 Thlr. 16 gr.) In lib. Joſuæ -- Cant. Cantic. ib. 1714. 4. (2 Thlr.) l)

Jacob **Burkhard**, geb. 1681. zu Sulzbach in der Oberpfalz, wo ſein Vater, Gc. Chriſtoph, Oberpfarrer war. Er ſtudirte anfangs zu Jena und Helmſtädt die Theologie, hernach zu Halle unter Chr. Cellarius, und zu Leiden unter Perizon, Gronov ꝛc. hauptſächlich die ſchönen Wiſſenſchaften; wurde 1714. Prof. eloqu. zu Hildburghauſen; 1727. Bibliothekar und Hofrath zu Wolfenbüttel, wo er den 23. Aug. 1753. ſtarb. — — Schriften: Comment. de linguæ lat. in Germania per ſæcula. XVII. fatis. Hanov. 1713. 8. (18 gr. oder 2 fl.) Supplem. Wolfenb. 1721. 8. (18 gr.) — Vita Herm. Buschii; ib. 1719. 8. — Ulr. Hutteni &c. ib. 1737. 23. III. 8. (1 fl.) — Hiſt. Bibliothecæ Auguſtæ, quæ Wolfenbutteli eſt. ib. 1744. 46. IV. 4m. — Einige Programmen und einzelne Abhandlungen. — Muſei Burkhardiani T. I. complectens Bibliothecam; T. II. Numophylacium. ib. 1750. 4. m)

Peter Burmann I. (ein Sohn **Franz** I. der 1679. als Profeſſor der Theologie zu Utrecht ſtarb; ein Bruder **Franz** II. der 1719. als Prof. theol. zu Utrecht ſtarb) geb. den 26. Jun. 1668. zu Utrecht. Er ſtudirte hier und zu Leiden; wurde 1688. zu Utrecht Doctor der Rechte; und nachdem er ſeine Reiſen durch Deutſchland und die Schweiz vollendet hatte, 1696. Prof. eloqu. & hiſt. daſelbſt; dabey lehrte er auch zulezt die griechiſche Sprache und die Staatskunſt. Nach Perizons Tod kam er 1715. als Prof. gr. L. hiſt. & eloqu. nach Leiden, und ſtarb den 31. März 1741. Er war zwar ein treflicher Humaniſt, aber auch ein groſſer Zänker, der die Satyre zu weit trieb, welches er in ſeinen Streitigkeiten mit le Clerc, Capperonier ꝛc zum Eckel bewies. — — Schriften: Velleius Paterculus Lugd. B. 1719. 8. ib. 1744. 8. — Ovidii Opera. Amſt. 1727. 4m. — Phædrus. ib. 1698. 1718. 1727. 4. Lugd. B. 1745. 8. — Petronius. Traj. 1709. 4. Amſt. 1743. II. 4. — Valerius Flaccus. Lugd. B. 1724. 4. — Quin-

---

l) Sein Leben vom Abt Breithaupt beſchrieben, edirte Lipsiæ. 1725. 8.

m) Sein Leben von ihm ſelbſt beſchrieben, Wolfenb. 1757. 8. — Schmerſahls neue Nachr. 2 Th. p. 197 ſq. — Jöchers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Beytrag zur Geſch. der Gel. 4 Th. p. 1-24. — Neues gel. Europa, 5 Th. p. 247-250. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 108. ſq.

Digitized by Google

TILIANUS. ib. 1720. 4. ſehr ſchön und correct. — SUETONIUS. Amſt. 1736. II. 4. — LUCANUS. Lugd. B. 1740. 4. — BUCHANANI Opera. ib. 1725. II. 4. — CUNÆI Epiſtolæ. ib. eod. 8m. — Poëtæ latini minores. ib. 1731. II. 4. — Sylloge epiſtolarum illuſtrium virorum, c. n. Amſt. 1726. V. 4m. (20 Thlr.) — Poëmata. ib. 1745. 4. — Er ſetzte auch GRÆVII Theſ. antiquitatum & hiſtoriarum Italiæ, Siciliæ & adiacentium inſularum fort. n)

Peter Burmann II. des vorigen Bruder, geb. den 13. Oct. 1713. zu Amſterdam, wo ſein Vater, Franz II. damals Prediger war. Er ſtudirte zu Utrecht, nebſt der alten Litteratur, die Rechte; wurde daſelbſt 1734. Doct. iuris; 1736. an Weſſelings Stelle Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften zu Franeker; 1742. eben ſo zu Amſterdam, und erhielt noch 1752. die Aufſicht über die öffentliche Bibliothek und über die lateiniſche Schulen. Er ſtarb den 24. Jun. 1778. auf ſeinem Landgut Sandhorſt bey Waſſenaer. Ein groſſer Philolog und Zänker. — — Schriften: HENR. VALESII Domini d'ORCE Emendationum Lib. V. & de Critica Lib. II. Amſt. 1739. 4. — NIC. HEINSII adverſariorum Lib. IV. Harlingæ. 1740. 4. — VIRGILII opera c. n. v. Amſt. 1746. IV. 4. — PETRI LOTICHII Secundi poëmata c. n. ib. 1754. II. 4. — P. BURMANNI maioris Poëmata Lib. IV. ib. 1745. 4. — Anthologia veterum latinorum epigrammatum & poëmatum ſ. Catalecta poëtarum lat. in VI. libros digeſta c. n. ib. 1773. II. 4m. Der erſte Band kam ſchon 1759. heraus; der zweite, welcher erſt 1773. folgte, enthält Grabſchriften, vermiſchte Gedichte auf die Himmelskörper, Jahrszeiten, Zeitabtheilungen, Thiere ꝛc. und Epigramme; alles mit gelehrten Anmerkungen erläutert. (Goett. gel. Anz. 1774. p. 466. ſqq.) — ARISTOPHANIS Comoediæ XI. gr. & lat. c. n. Lugd. B. 1760. II. 4. — CLAUDIANI opera Amſt. 1760. 4. — Anti-Klozius. ib. 1762. 4 Eben ſo grob, als Klozens Anti-Burmannus. — CICERONIS Rhetoricorum ad Herennium Lib. IV. c. n. Lugd. B. 1761. 8. — JAC. PHIL. d'ORVILLE Sicula, quibus Siciliæ veteris rudera illuſtrantur. Amſt. 1764. fol. mit Kupf. — PROPERTII Eleg. Lib. IV.

n) Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 464 ſq. — Muſſinna Biography. 1 B. p. 53-90. — SAXII Onomaſt. T. V. p. 466-476.

Digitized by Google

c. n. v. Trai. 1780. 4m. wurde von Lorenz Santen vollendet. — Orationes. Hagæ C. 1759. 4m. (3 fl.) o)

Andreas Dacier, geb. den 6. Apr. 1651. zu Caſtres in Ober-Languedoc, wo ſein Vater ein Advocat und der reformirten Religion zugethan war. Er ſtudirte zu Saumur unter Tanaquil Faber (le Fevre), der eben damals mit Unterweiſung ſeiner Tochter Anna ſich beſchäftigte. Dieß war der Grund zu der innigſten Freundſchaft und nachmaligen 40jährigen Verbindung beyder lie benden Schüler. Nach des Lehrers Tod 1672. begab ſich Dacier wieder zu ſeinem Vater, und von da nach Paris, eine ſchickliche Beförderung zu ſuchen. Der erſte Verſuch wollte ihm nicht gelingen. Erſt nach einer zweiten Reiſe fand er Gelegenheit, durch ſeine Freunde dem Herzog von Montauſier empfohlen zu werden, der ihn bey den Ausgaben der alten Claſſiker für den Dauphin gebrauchte. Er heyrathete 1683. ſeine liebe Anna und Mitſchülerinn. Beide bekannten ſich 1685. zu Caſtres zur katholiſchen Religion. Hierauf erhielt Dacier 1500 Livres, zulezt 2000, Beſoldung vom König. Er wurde 1695. Mitglied der Akademie der Inſchriften, auch hernach Secretär bey der franzöſiſchen Akademie, k. Kabinets-Bibliothekar, und ſtarb den 18. Sept. 1722. æt. 71. an einem Halsgeſchwür. Er und ſeine Gattinn waren zu ſchwärmeriſche Verehrer des gelehrten Alterthums. — — Schriften: Sexti Pompeii Festi & M. Verrii Flacci de verborum ſignificatione Lib. XX. c. n. & emend. in uſ. Delph. Par. 1681. 4. auct. Amſt. 1699. 4. — Oeuvres d'Horace en lat. & en franc. avec des remarques crit. & hiſt. Par. 1681-89. X. 12. vermehrt, ib. 1709. X. 12. am beſten, Amſt. 1726. X. 12. Wurde mehr getadelt als gelobt; daher ſchrieb er: Lettre contenant quelques nouveaux eclairciſſemens ſur les oeuvres d'Horace. Paris, 1708. 12. — S. Anastasii Sinaitæ anagogicarum contemplationum in hexaëmeron Liber XII. c. n. gr. & lat. Lond. 1682. 4. — Reflexions morales de l'Empereur Marc-Antonin, avec des remarques. Par. 1691. II. 12. Amſt. 1710. 8. Daran arbeitete auch ſeine Gattinn. — La poëtique d'Aristote &c avec remarques crit. Paris, 1692. 4. Amſt. 1733. 8. treff-

o) Strodtmanns neues gel. Eur. p. 55-64. 5 Th. — Harles Vitæ philolog. Vol. I. p. 95-170. — Joechers Lexic. von Adelung verb. h. v. — Emon. Lucii Vriemoet Athenæ Friſiacæ. p. 829-831. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 538-536.

Digitized by Google

lich. — Vies des hommes illuſtres de PLUTARQUE avec des remarques. Paris, 1694. 8. nur der erſte Theil; hernach ib. 1721. VIII. 4. am vollſtändigſten Amſt. 1735. X. 4. Dieſe und des Amiots Ueberſetzung ſtritten damals um den Vorzug. — Les oeuvres d'HIPPOCRATE avec des remarques. Paris, 1697. II. 12. getreu überſetzt. — Les oeuvres de PLATON avec des remarques. ib. 1699. II. 12. ſind nur einige Geſpräche. — La vie de PYTHAGORE, ſes ſymboles, ſes vers dores; la vie d'HIEROCLES & ſon comment. ſur les vers dorés. ib. 1706. II. 12. — Le manuel d'EPICTETE avec des remarques. ib. 1715. II. 12. — Notes ſur LONGIN &c. Par. 1689. 12. auch in TOLLII ed. Trai. 1694. 4. p)

Johann Andreas Danz, geb. den 1. Febr. 1654. zu Sundhauſen, einem Flecken bey Gotha. Er ſtudirte zu Wittenberg, zu Hamburg unter dem berühmten Edzardi, zu Leipzig und Jena; wurde hier 1676. Adjunct der philoſophiſchen Facultät; und nachdem er ſeine gelehrte Reiſe durch Deutſchland, Holland und Engelland vollendet hatte, 1685. Prof. L. orient. auch 1713. Prof. theol. und ſtarb den 20. Dec. 1727. In der hebräiſchen Sprachlehre hat er manche Verbeſſerungen gemacht; nur fehlte ihm der philoſophiſche Scharfſinn. — — Schriften: 1.) Litterator hebræochaldæus &c. Jenæ. 1735. 4. (3 Thlr. 12 gr.) darinn vorkömmt: Litt. hebr. chald. 2.) Interpres oder der hebr. Syntax. 3.) Manuductio ad hebr. linguam. 4.) Rabbiniſmus enucleatus. 5.) Aditus Syriæ reclusus. 6.) Paradigmata. Auch einzel in 8. und zuerſt Jenæ, 1696, hernach oft gedruckt. — Compendium grammaticæ hebr. chald. Jenæ, 1751. 8. (1 fl. 45 kr.) ſehr oft gedruckt. — Mehrere gründliche Diſſertationen.

Arnold Drakenborch, geb. den 1. Jan. 1684. zu Utrecht, wo ſein Vater Secretär des Domcapitels war. Er ſtudirte hier unter Grävius und Burmann, und wurde an des letztern Stelle 1716. Prof. hiſt. & eloqu. daſelbſt. Er ſtarb den 16. Jan. 1748. æt. 64. — — Schriften: SILIUS ITALICUS c. n. var. Trai. 1717. 4m. (4 Thlr. 16 gr.) — LIVIUS &c. c. n. var. Amſt. 1737-46. VII. 4m. (30 Thlr.) mit treflichen Anmerkungen. — Epiſtolæ &c. q)

p) BAILLET. T. II. p. 272. — CHAUFEPIÉ h. v. — MORHOF. T. I. p. 869. 1005 ſq. — Niceron. 3 Th. p. 401-418.

q) Strodtmanns neues gel. Europa. 5 Th. p. 65-73. — Ej. Elogium &c.

Digitized by Google

Carl Andreas Duker, geb. 1670. zu Unna in Weſtphalen, wo ſein Vater, ein Juriſt, Burgermeiſter war. Er ſtudirte zu Franeker, und wurde ſehr jung Prof. eloqu. & hiſt. zu Herborn; kam 1704. als Conrector an die Schule im Haag; 1716. als Prof. hiſt. & eloqu. nach Leiden, und ſtarb den 5. Nov. 1752. æt. 82. — Er edirte mit Joſeph Waſſen Thucydidis Lib. VIII. de bello Peloponneſ. Amſt. 1731. fol. (12 Thlr.) ſehr ſchön. — Opuſcula varia de latinitate JCtorum veterum. Lugd. B. 1711. 8. (1 Thlr.) — Notæ in Livium, Ariſtophanem, Suetonium, Theophilum, Virgilium &c. 1)

Georg Eliëſer Edzardi, geb. den 22. Jan. 1661. zu Hamburg, wo ſein Vater Esdra, unentgeldlich und ohne eine öffentliche Bedienung anzunehmen, in den morgenländiſchen Sprachen Unterricht gab. Er ſtudirte zu Gieſſen, Frankfurt am Mayn, und Heidelberg; reiſ'te durch die Schweiz und durch Deutſchland; wurde anfangs Prof. gr. L. hernach LL. orient. zu Hamburg, wo er den 23 Jun. 1727. ſtarb. — — Er edirte Tr. Talmud. Berachot ſ. de benedictionibus & precibus lat. redditus & annotat. illuſtratus. Hamb. 1713. 4. (12 gr.) — Avoda Sara Cap. I. ſ. de idololatria, e Gemara Babylonica. ib. 1705. 4. Cap. II. ib. 1710. 4. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 kr.)

Jacob Elsner, geb. 1692. zu Saalfeld in Preuſſen, wo ſein Vater ein reicher Bürger war. Er ſtudirte zu Königsberg, wo er 1715. in ſeinem 23ten Jahr Conrector an dem reformirten Collegio, und Prediger bey dem Feldmarſchall Grafen von Dohna wurde. Er verließ aber nach 2 Jahren dieſe Bedienung, und reiſte nach Holland, ſeine Kenntniſſe zu erweiteru. Zu Leiden und Utrecht hielt er ſich 4 Jahre auf; kam 1720. als Prof. theol. & L. orient. nach Lingen; nach 2 Jahren als erſter Profeſſor an das Joachimsthaler Gymnaſium nach Berlin; wurde daſelbſt 1730. zweiter, und 1733. erſter Prediger an der neuen Pfarrkirche; ferner Kirchenrath, Mitglied der k. Akademie und Director der philologiſchen Klaſſe; Viſitator des Joachimsthaler Gymnaſii und Commiſſar des Armendirectorii. Er ſtarb den 8 Oct. 1750. an einem

per Joh Osterdyk Schachtium. Trai. 1748. 4. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 73 ſq. — Jocher l. c.

1) Ejus laudatio in Saxii Onomaſtico &c. T. VI. p. 3-47. ib. p. 267 ſq.

hitzigen Fieber. — — Schriften: Obſervationes ſacræ in N. Teſt. Trai. 1720. 28. II. 8. (2 Thlr. 20 gr.) auct. ſtudio J. F Stoschii. Trai. 1767-73. III. 4. Sie wurden mit vielem Beyfall aufgenommen. — Die neueſte Beſchreibung der griechiſchen Chriſten in der Türkei. Berlin, 1737. 47. II. 8. mit Kupf. (1 fl. 45 kr.) Ein griechiſcher Archimandrit, der nach Berlin kam, gab ihm zu dieſem Buch Anlaß. — Predigten über den Brief P. an die Philipper. ib. 1743. 4. (2 Thlr.) ꝛc. s)

Jacob Facciolati, geb. den 4 Jan. 1682. zu Torreglia im Genueſiſchen. Er ſtudirte zu Padua ſeit 1704. und wurde hernach Profeſſor der Dialectik am daſigen Seminario. Hier ſtarb er den 26 Aug. 1769. — — Schriften (im klaſſiſchen Stil): Ciceronis Lib. III. de officiis, de amicitia, de ſenectute, Patav. 1720. und 1747. 8m. — Orationes X. de optimis ſtudiis. ib. 1733. 8m. Lipſ. 1725. 8. (36 kr.) ſehr ſchön und correct, und Orat. XXVI. Patav. 1767. 8. Lipſ. 1751. 8m. (1 fl.) — Logica &c. Venet. 1750. 8. — De Gymnaſio Patavino ſyntagm. XII. Patav. 1752. 4. — Faſti Gymnaſii Patavini ab A. 1260-1756. ib. 1757. III. 4. — Epiſtolæ lat. CXXXI. ib. 1765. 8m. — Acroaſes dialecticæ XI. &c. Venet. 1750. 8m. — Marii Nizolii Lexicon Ciceronianum &c. auctum. Patavii, 1734. fol. — Auch hatte er einigen Antheil an Aegidii Forcellini Lexico totius latinitatis. ib. 1771. IV. fol. — Calepini Lexicon VII. linguarum, emend. auctum. ib. 1718. und 1726. II. fol. — Ortografia moderna Italiana. ib. 1721. und ed. VIII. 1742. 4. &c. t)

Chriſtian Falſter, Conrector zu Ripen, hernach zu Flensburg; ſchrieb: Quæſtiones ſom. ſ. idea hiſtoriæ litterariæ Romanorum. Flensb. 1718. 8. (8 gr.) auct. 1722. 8. leſenswürdig. — Amoenitates philologicæ. Amſt. 1729-1732. III. 8m. (1 Thlr. 12 gr.) — Supplementum ad Fabri Theſaurum &c. Flensb. 1717. II. 8. &c. u)

---

s) Sein Leben von Joh. Gottl. Eloner. in der neuen Bremer Bibl. 1 B. p. 357 ſq. — Das N. gel. Europa, 18 Th. p. 348 ſq. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 325 ſq. — Jocher l. c.

t) Cf. Fabroni Vitæ &c. Vol. XI. p. 118-135. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 661-664. — Beyträge zur Hiſt. der Gel. 1 Th. p. 53-88. — Jocher l. c.

u) Cf. Saxii Onomaſt. T. VI. p. 298 ſq.

Digitized by Google

Johann Nicolaus Funk, geb. den 29 März 1693. zu Marburg, wo ſein Vater ein Advocat war. Er wurde 1723. Lehrer der 3ten Claſſe am Pädagogio, und 1729. Prof. eloqu. hiſt. & polit. auch Bibliothekar zu Rinteln; ſtarb den 7 Jan. 1778. æt. 85. nachdem er ſein Lehramt 50 Jahre lang bekleidet hatte. — — Schriften: Tr. de origine lat. linguæ. Gieſſæ. 1720. 4. — De puericia lat. L. Marb. 1720. 4. (15 kr.) vermehrt unter einem allgemeinen Titel, ib. 1735. 4. (45 kr.) — De adoleſcentia lat. L. ib. 1723. 4. (45 kr.) — De virili ætate lat. L. ib. 1724. 30. II. 4. (1 fl. 30 kr.) — De imminenti lat. L. ſenectute. ib. 1736. 4 (1 fl. 30 kr.) — De vegeta lat. L. ſenectute. Lemgov. 1750 4 (2 fl. 30 kr.) — De inerti & decrepita lat. L. ſenectute. ib. 1750. 4. (2 fl.) — De ſtilo lat. exercitationes rhetor. ed. II. Gieſſæ, 1752. 8. (1 fl. 12 kr.) — De lectione claſſicorum auctorum. ib. 1730. 45. 4. Pars II. 1763. 4. (1 fl.) — Diſſertationes acad. Lemgov. 1746. 8. (1 fl. 15 kr.) — Selectæ orationes acad. ib. 1748. 8m. (1 fl.) &c x)

Johann Gagnier, Prof. L. orient. zu Oxford, überſetzte des Joſeph ben Gorion jüdiſche Geſchichte, aus dem Rabbiniſchen, mit gelehrten und guten kritiſchen Anmerkungen, Oxon. 1706. 4. (3 Thlr. 16 gr.) — Auch des Abulfeda Buch von Muhammeds Leben und Thaten, aus dem Arabiſchen, ib. 1723. fol. (4 Thlr.) — Schrieb la vie du Muhammed &c. Amſt. 1732. II. 12. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl.) das er dem unter dem Namen des Grafen von Boulainvilliers zu Amſterdam, 1731. gr. 8. (3 fl.) herausgekommenen romanhaften Leben Muhammeds entgegenſetzte, und aus den beſten arabiſchen Schriftſtellern ſammelte.

Johann Matthias Geßner, geb den 9 Apr. 1691. auf dem bey Nürnberg gelegenen Anſpachiſchen Dorf, Roth, wo ſein Vater Prediger war. Unter 3 Brüdern war er der berühmteſte. Schon in ſeinem 11ten Jahr verlohr er ſeinen Vater, der ihm wenige Glücksgüter hinterließ. Aber durch Fleiß und Wohlverhalten brachte er ſich fort, und durch ſeine nicht gemeine Fähigkeiten ſammelte er Kenntniſſe, die ſeinen gelehrten Ruhm befeſtigten. Zu Jena, wo er ſeit 1710. die Theologie ſtudirte, genoß er die

x) Beytr. zur Hiſt. der Gelahrtheit. 4 Th. p. 267-272. — Hamberger und Meuſel im gel. Deutſchland. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 326. — Jorcher l. c.

Digitized by Google

vorzügliche Gunſt des Buddeus, deſſen Bibliothek ihm bey ſeiner Armuth ſehr zu ſtatten kam. Dieſer berühmte Theolog brachte ihn 1716. als Conrector an das Gymnaſium zu Weimar, wo er zugleich eine Zeitlang die Herzogl. Bibliothek unter ſeiner Aufſicht hatte. Nach 13 Jahren kam er 1728. als Rector nach Anſpach, und 1730. als Rector an die Thomasſchule zu Leipzig; endlich 1734. als Lehrer der Philologie, Beredſamkeit und der griechiſchen Sprache nach Göttingen. In der Folge war er auch Bibliothekar, Inſpector der Schulen im Lüneburgiſchen, und Vorſteher des philologiſchen Seminariums, das nach ſeinem Rath errichtet wurde; und erhielt 1756. den Character eines Hofraths. Er ſtarb den 3 Aug. 1761. æt. 72. an einem Maraſmus, und hinterließ den Ruhm eines gründlichen und unermüdeten Lehrers, eines eleganten Schriftſtellers und redlichen Mannes. Seine Hauptbemühung war, das Studium der alten Litteratur zu erleichtern und zu verbreiten. — — Schriften: Inſtitutiones rei ſcholaſticæ. Jenæ, 1715. 8. (5 gr.) enthält nützliche Bemerkungen. — Fabri Theſaurus eruditionis ſcholaſticæ. Lipſ. 1735. II. folm. (8 Thlr.) mit vielen Vermehrungen. — Novus theſaurus latinæ linguæ. ib. 1746-48. IV. folm. (16 Thlr. oder 24 fl.) — Lexicon manuale latinum. Halæ, 1775. 8m. (5 fl.) — Scriptores rei ruſticæ veteres latini. Lipſ. 1735. II. 4m. (7 Thlr.) — Quintilianus de Inſtitutione oratoria &c. ib. 1738. 4. — Plinii Epiſtolarum Lib. X. & Panegyricus c. n. ib. 1739. 8. — Heineccii Fundamenta ſtili c. n. ib. 1743. 48. 56. 8. — Luciani opera, gr. & lat. c. n. Amſt. 1743. III. 4m. (18 Thlr.) — Er und Hemſterhuis arbeiteten hier gemeinſchaftlich. Seine Arbeit fängt an von p. 525 im erſten Tom. Dazu gehört Car. Conr. Reizii Index verborum ac phraſium Luciani ſ. Lexicon Lucianeum. Trai. 1746. 4. — Opuſcula minora varii argumenti. Vratislaviæ, 1745. VIII. 8m. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.) in einem zierlichen, leichten, reinen Stil. — Chreſtomathia græca ſ. loci illuſtres ex omnibus ſcriptoribus delecti. Lipſ. 1755. 8. (56 kr.) Latine vertit ac notis illuſtrat. Car. Jos. Bouginé, Carolsruhæ, 1773. 8. (1 fl. 24 kr.) y)

y) Ich muß hier einen Druckfehler bemerken, der dem ungeſchickten Setzer zur Laſt fällt; ſtatt electas p. 3. ſollte electo illo ſtehen. Ein unbeſcheidener junger (vielleicht gedungener) Recenſent in der A. D. Bibliothek, der ſich an mir reiben wollte, ſprach mir deswegen brevi manu den Kopf ab. So kindiſch und raſch urtheilte nicht die Frankfurter und Erlanger gel. Zeitung.

— Chreſtomathia Ciceroniana. oder auserleſene Stellen aus den Schriften des Cicero. Zelle, 1765. 8. (54 kr.) — Chreſtomathia Pliniana, oder auserleſene Stellen aus des Plinii hiſt. nat. ib. 1766. 8. (1 fl. 30 kr.) — Ὀρφέως Ἅπαντα (Orphica) ORPHEI Argonautica, hymni, libellus de lapidibus & fragmenta c. n. HENR. STEPHANI. Lipſ. 1764. 8m (2 fl.) die vorzüglichſte Ausgabe. — Biographia academica Goettingenſis, ed. JER. NIC. EYRING. Goett. 1770. III. 8. (3 fl.) Sind Leichen-Programme. — Iſagoge in eruditionem univerſalem, ed. Jo. NIC. NICLAS. Lipſ. 1774. II 8m. (4 fl. 30 kr.) ed. II. auct. & emend. ib. 1786. II. 8m. Aus Geßners Vorleſungen; ſehr unterhaltend und lehrreich. z)

Hermann von der Hardt, geb. den 15 Nov. 1660. zu Melle in Weſtphalen. Er ſtudirte zu Jena unter Friſchmuth, und zu Hamburg unter Eſra Edzardi vorzüglich die orientaliſche Sprachen; übte ſich hernach zu Leipzig in dem von Anton und Franke eröfneten Collegio philobiblico in der Exegeſe; hielt ſich ein Jahr zu Dresden bey D. Spener, zu Lüneburg bey Sandhagen, und zuletzt wieder zu Hamburg bey Edzardi auf; wurde 1688. Bibliothekar und Secretär bey Herzog Rud. Auguſt von Braunſchweig, der ihn ſehr liebte; 1690. Prof. L. orient zu Helmſtädt; 1699. Probſt des Jungfernkloſters auf dem Marienberge bey Helmſtädt; 1702. Bibliothekar; 1727. emeritus, und ſtarb den 28 Febr. 1748. Ein Polygraph, der durch manche paradoxe Meynungen ſich Gegner zuzog. — Er pflegte die Gedächtnißtage der Gelehrten, die die Wiſſenſchaften wieder emporbrachten, z. B. Reuchlins, Huttens ꝛc. feyerlich zu begehen. — — Schriften: Ephemerides philologicæ. Helmſt. 1696. 4. ib. 1703. 4. (16 gr.) — Acta concilii Conſtantienſis. Francof. 1700-1742. VI. fol. c. fig. (10 Thlr. oder 15 fl.) Sein Hauptwerk. — Hiſt. litterar. reformationis. ib. 1717. fol. (3 Thlr.) — Aurora in Reuchlini ſenio. Helmſt. 1719. 4. — Fundamenta hebr. linguæ. ib. 1707. und 1725. 8. (8 gr.) — Via in Chaldæam. ib. 1708. 8. (8 gr.) — Elementa chaldaica &c. hebraica &c.

z) Vita &c. per Jo. AUG. ERNESTI in epiſtola ad Ruhnkenium; auch in des ERNESTI Opuſc. orat. p. 305 ſqq. — Vita &c. in Biographia acad. Goetting. Halæ, 1768. 8. Vol. I. p. 244-276. u. Vol. III. p. 1-180. — Pütters Verſuch einer Gelehrtengeſchichte der Univ. Goett. p. 63-65. — SAXII Onomaſt. T. VI. p. 239 ſq. — Jocher l. c.

Digitized by Google

arabicæ linguæ ib. 1718. 4. (12 gr.) — Comment. in Jobum. Lemgoviæ. 1723. fol. (5 fl.) — Antiqua litterarum monumenta. Brunsv. 1690. II. 8. — Aenigmata priſci orbis. Helmſt. 1723. fol. rar. — Hiſt. populi Iſraelis in Aſſyriaco exilio. ib. 1728. fol. c. fig. (5 fl.) ſehr rar. Er hinterließ eine Fortſetzung ſeiner Hiſt. litter. reform. in 16 geſchriebenen Foliobänden; und Hiſt. Concilii Baſileenſis in 20 geſchriebenen Bänden, die in die Herzogliche Bibliothek nach Stuttgard kamen. a)

Theodor Haſe, geb. 1682. zu Bremen, wo ſein Vater, Cornelius von Haſe (Haſæus) 1710. æt. 57. als Prof. theol. ſtarb. Er ſtudirte zu Marburg, Herborn, Duisburg, Utrecht und Leiden; wurde 1707. Prof. philol. ſacræ & human. litt. zu Hanau, und das folgende Jahr zu Bremen; 1723. Prof. theol. daſelbſt, und ſtarb den 25 Febr. 1731. Er war auch Mitglied der Akademie zu Berlin. — — Schriften: Tr. de Leviathan Jobi & ceto Jonæ &c. Bremæ, 1723. 8. (20 kr.) nebſt mehrern Abhndlungen, unter der Aufſchrift: Diſſertat. & obſervationum ſacrar. miſcellan. ſylloge. Bremæ, 1731. 8. (12 gr.) — Edirte Theſaurus novus theol. philol. ſ. Sylloge Diſſertationum exeget. in V. & N. Teſt. locos. Lugd. B. 1732. II. fol. (12 Thlr.) — Supplem. ad SAGITTARII Introd. in hiſt. eccleſ. Cap. 19-22. — Arbeitete auch an der Bibl. theol. Bremenſi, und am Muſeo philol. theol. Brem. Deſſen Bruder

Jacob Haſe, geb. 1691. zu Bremen; war Prof. philoſ. mor. am daſigen Gymnaſio, und ſtarb 1723. — — Schriften: De Berytenſi JCtorum academia. Halæ, 1716. 8. — De gentilium philoſophis atheiſmi falſo ſuſpectis. Bremæ, 1716. 4. — De navibus Alexandrinis Apoſtolum in Italiam deportantibus. ib. eod. 4.

Matthäus Hiller, geb. den 15 Febr. 1646. zu Stuttgard. Er ſtudirte zu Tübingen im Herzogl. Stipendio; wurde 1673. Repetent; 1678. Diaconus zu Herrenberg; 1685. Profeſſor und Prediger zu Bebenhauſen; 1692. Prof. Log. Metaph. & hebr. L. zu Tübingen; 1698. Prof. L. orient. & theol. extraord. auch Ephorus und Viſitator der Schulen ob der Steig; endlich 1716. Abt zu Kö-

a) Hiſt. Bibl. Fabr. P. II. p. 342-347. 351 ſq. — CLEMENT Bibl. hiſt. T. IX. p. 352-355. — SAXII Onomaſt. T. V. p. 391 ſq. — Rathlefs Geſch. jetztl. Gel. 1 Th. p. 105-105. 4 Th. p. 437-464. 8 Th. p. 434-466.

Digitized by Google

nigsbrunn, wo er den 4 Febr. 1725. ſtarb. — — Schriften: Lexicon latino-hebr. — Onomaſticum ſacrum. Tub. 1706. 4. (1 Thlr. 16 gr.) Darinn die hebr. nomina propria etymologiſch erklärt werden. — Tr. de arcano Keri & Ketibh. ib. 1692. 8. (12 gr.) Sinnreiche Hypotheſen von den Varianten der hebr. Bibel. — Inſtitutiones linguæ ſanctæ. ib. 1711. 8. (16 gr.) ib. 1760. 8. (1 fl.) — Hierophyticum. ib. 1725. 4. (1 Thlr. 20 gr.) Etymologiſche Erklärung der bibliſchen Pflanzen. Dabey iſt ſein Leben. — Diſſertationen. b)

Johann Heinrich Mai, des ältern Johann Heinrichs Sohn, der 1719. als Prof. theol. zu Gieſſen ſtarb; geb. den 11 März 1688. zu Durlach. Er ſtudirte zu Gieſſen und Jena; reiſte nach Kiel und weiter nach Dänemark; wurde 1709. Prof. gr. L. & L. orient. zu Gieſſen; 1716. Prof. antiquit. Pädagogarch und Inſpector der Schulen in Oberheſſen, und ſtarb den 13 Jun. 1732. unverehligt, nachdem er ſeine zahlreiche Bibliothek und ſein Münzkabinet der Univerſität vermacht hatte. — — Schriften: Obſervationes ſacræ in diverſa utriusque Teſtamenti loca, Lib. IV. Francof. 1713. 1727. 8. (16 gr.) — Specimen linguæ Punicæ in hodierna Melitenſium ſuperſtitis. Marb. 1718. 8. (2 gr.) — Notitia imperii Adiabeni. ib. 1726. 8. (2 gr.) — Er überſetzte ins Lat. des Iſaac Abarbanel Præco ſalutis; des Rabbi Moſe ben Maimon Jura ſimbriarum, und des Lucians Tr. de longævis &c. mit Anmerkungen. c) Deſſen Bruder

Johann Burkhard Mai, geb. den 4 Febr. 1652. zu Pforzheim. Er ſtudirte zu Wittenberg, wo er ſich 6 Jahre bey Schurzfleiſch, hernach zu Frankfurt, endlich zu Gieſſen aufhielt; wurde anfangs Prof. eloqu. und Bibliothekar am Gymnaſio zu Durlach; mußte aber 1689. wegen der franzöſiſchen Verheerung ſein Vaterland verlaſſen; doch behielt er ſeine Beſoldung; kam 1692. als Prof. eloqu. & hiſt. an Morhofs Stelle nach Kiel, wo er den 6 Nov. 1726. ſtarb. — — Schriften: Comment. hiſt. de fatis domus Auſtriæ. Kilon. 1711. 4. (6 gr.) — Anleitung zur deutſchen Redekunſt. — Anleit. zur Staatskunſt. ib. 1710. 8. (4 gr.) — Diſſerta-

b) Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 44 ſq. — Böcks Geſch. der Univerſ. Tüb. p. 136 ſq.

c) Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 357. P. VI. p. 412 ſq. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 126 ſq.

Digitized by Google

tionen ꝛc. — Edirte Morhofii Diſſertat. acad. & epiſtolas. Hamb. 1699. 4. — Ej. lib. de ratione conſcribendarum epiſtolarum. Lubecæ. 1716. 8. d)

Johann Meyer, geb. 1651. zu Blomberg in der Grafſchaft Lippe. Er ſollte ein Handwerk lernen; entlief aber, aus Begierde zum Studiren, zu Mareſius, der für ihn ſorgte; beſuchte hernach die holländiſche Univerſitäten; wurde 1684. Prof. theol. & L. orient. zu Harderwyk, wo er den 23 Apr. 1725. æt. 72. unverheyrathet ſtarb, nachdem er 40 Jahre lang gelehrt hatte. Er beſaß, beſonders im rabbiniſchen Fach, eine koſtbare Bibliothek. — — Schriften: Fundamenta theologiæ. — Uxor hebræa. — Uxor chriſtiana ſ. Tr. de coniugio inter duos. Amſt. 1688. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — Chronicon Hebræorum maius & minus c. eius verſione lat. commentariis & notis. ib. 1699. 4. (3 Thlr.) — Tr. de temporibus ſacris & feſtis diebus Hebræorum, cum animadverſionibus in Joh. Spenceri Lib. de legibus Hebræorum; ed. II. ib. 1724. 4. (2 Thlr.) — Tr. de origine feſtorum & dierum, quos olim Judæi in terra Canaan, hodieque in exilio agitare conſueverunt, cum animadverſionibus in Maimonidem. ib. 1693. 8. (1 fl.) — De ſceptro Meſſiæ. — De templo Ezechielis. &c.

Caſpar Neumann, geb. den 14 Sept. 1648. zu Breslau; ſtudirte zu Jena; wurde in ſeiner Vaterſtadt oberſter Pfarrer zu St. Eliſabeth, Inſpector, Prof. theol. am daſigen Gymnaſio, auch Mitglied der k. Societät zu Berlin, und ſtarb den 27 Jan. 1715. — — Schriften: Geneſis & Exodus linguæ ſanctæ. Norimb. 1696-1700. V. P. 4. (1 Thlr.) Iſt ein hebr. Wörterbuch, aber nur bis auf den Buchſtaben Vav. — Clavis domus Heber, referans ianuam ad ſignificationem hieroglyphicam litteraturæ hebr. perſpiciendam. Vratisl. 1714. 15. III 4. (14 gr.) zu hieroglyphiſch! Eine hebräiſche Grammatik, in welcher er ſogar die Figuren der hebr. Buchſtaben für göttlich erklärt, und hebr. Geheimniſſe träumt. Loeſcher träumte ihm nach in ſeinem ſonſt leſenswürdigen Tr. de cauſis linguæ hebr. — Trutina religionum. — Licht und Recht aus den Sonn- und Feſttags-Evangelien. Leipz. 1731. 4. (2 fl.) — Trauer- und Trauungsreden. Breslau, 1743. II. 4. (3 fl.) ꝛc.

d) Saxii Onomaſt. T. V. p. 296 ſq.

Heinrich Opitz, (Opitius) geb. den 14 Febr. 1642. zu Altenburg. Er ſtudirte zu Jena und Kiel, nebſt der Theologie, vorzüglich die orientaliſche Sprachen; reiſ'te in dieſer Abſicht nach Holland und Engelland; wurde 1672. Adjunct der philoſophiſchen Facultät zu Jena; hernach Prof. theol. L. gr. & L. orient. auch Conſiſtorialrath zu Kiel, und ſtarb den 24 Jan. 1712. Ein gelehrter, frommer Mann, und ein Feind aller Zänkereien. — — Schriften: Græciſmus facilitati ſuæ reſtitutus &c. Lipſ. 1687. 8. (12 gr.) Er wollte darinn die Uebereinſtimmung der griechiſchen mit den orientaliſchen Sprachen eben ſo zeigen, wie es Wasmuth bey den morgenländiſchen Dialecten verſuchte; aber er machte ſich mit ſeinen gezwungenen Spielwerken lächerlich. — Syriaſmus reſtitutus. ib. 1691. 4. (16 gr.) — Chaldaiſmus Targumico-rabbinicus. Kilon. 1682. 4. (10 gr.) — Atrium linguæ ſanctæ. Lipſ 1687. 4. 1704. 4. (8 gr.) ib. 1769. 4. (45 kr.) mit einigen Anmerkungen von C. Chr. Degenkolb, Diaconus an der Thomaskirche zu Leipzig. — Lexicon hebræo-chaldæo-biblicum. ib. 1705. 4. (2 Thlr.) brauchbar, beſonders zum Analyſiren für Anfänger. — Biblia hebr. 1709. 4m. (8 fl.) mit groben Lettern, ziemlich correct. Er arbeitete 30 Jahre daran.

Georg Raphel, geb. den 10 Sept. 1673. zu Lüben in Schleſien; ſtudirte zu Roſtok, nebſt der Theologie, beſonders die griechiſche Sprache; wurde 1702. Conrector zu Lüneburg; 1715. Paſtor an der daſigen Nicolaikirche; endlich 1725. Superintendent, und ſtarb den 5 Jun. 1740. — — Schriften: Annotat. philol. ex Xenophonte collectæ. Hamb. 1709. 8. (6 gr.) — Annotat. philol. ex Polybio & Arriano collectæ. ib. 1715. 8. (12 gr.) — Annotat. in S. Scripturam ex Herodoto collectæ. Lüneb. 1731. 8. (16 gr.) — Semicenturia annotationum philol. in N. Teſt. Roſtoch. 1701. 8. — Die Kunſt Taube und Stumme reden zu lehren. Lüneb. 1718. 8. (15 kr.) — Tr. de iure nat. contra libellum: Licht und Recht ꝛc. ohne ſich zu nennen.

Hadrian Reland, geb. den 17 Jul. 1676. zu Ryp, einem Flecken in Nordholland, wo ſein Vater Johann damals Prediger war. Er ſtudirte zu Amſterdam unter Franz und Surenhus; zu Utrecht unter Grav und Leusden, Leideker und Wits; zu Leiden unter Spanheim und Mark ꝛc. nebſt der Theologie die

Digitized by Google

orientaliſche Sprachen; wurde 1699. æt. 24. Prof. philoſ. zu Harderwik; 1701. Prof. L. orient. & antiquit. eccleſ. zu Utrecht, und ſtarb daſelbſt den 15 Febr. 1718. æt. 42. an den Pocken, nachdem er andere Vocationen ausgeſchlagen hatte. Er verband mit ſeiner gründlichen Gelehrſamkeit einen redlichen und liebenswürdigen Character. — — Schriften: Notæ ad Othonis hiſt. doctorum Miſchnicorum. Trai. 1698. 8 auch in Wolfii Bibl. hebr. T. IV. p. 336-437. — Analecta rabbinica &c. ib. 1702. und 1722. 8. (1 Thlr.) ed. Vogel. Halæ. 1760 8m (1 fl. 30 kr.) — De religione Muhammedica. Lib. II. ib. 1704. 8 auct. 1717. 8. (16 gr.) Franzöſiſch a la Haye, 1721. 8. noch beſſer, als das lateiniſche Original und die deutſche Ueberſetzung, welche ſehr unvollſtändig iſt. — Antiquitates ſacræ veterum Hebræorum. Trai. 1708. 8. auct. ib. 1712. 8. (36 kr.) 1717. 8. (20 gr.) nachgedruckt Lipſ. 1714. und 1724. 8. c. n. Joh Eberh. Rau. Herb. 1743. 8. auct. a Ge. Joh. Lud. Vogel, Halæ, 1769. 8m (1 fl. 30 kr.) Jenæ, 1773. 8. (1 fl.) Eines der beſten Compendien in dieſem Fach. Steht auch in Ugolini Theſ. antiquit. ſacrar T. IV. mit vielen nützlichen Anmerkungen und Vermehrungen. Joh. Simon (er ſtarb 1768.) ſchrieb Vorleſungen darüber. Halle, 1769. 8. — Palæſtina ex monumentis veteribus illuſtrata. Trai. 1714. II. 4. mit vielen geographiſchen Charten, (4 Thlr.) ſchlecht nachgedruckt, Norimb. 1716. II. 4. (4 fl.) ſteht auch in dem Ugoliniſchen Theſaurus T. VI. Sein Hauptwerk, ob es gleich noch Verbeſſerungen leidet. — De ſpoliis templi hieroſolymitani in arcu Titiano Romæ conſpicuis. Trai. 1716. 8. und im Ugoliniſchen Theſ T. IX. — Epicteti Manuale c. Cebetis tabula &c. gr. & lat. Trai. 1711. 4. Meibom hatte die Ausgabe angefangen — Diſſertat V de nummis veterum Hebræorum. ib. 1709. 8. — Diſſertat. miſcellanearum partes III. ib. 1706-1708. III. 8. (2 Thlr.) alle gründlich und leſenswürdig. — Decus exercitationum philol. de vera pronuntiatione nominis Jehovah &c. ib. 1707. 8. — Poëmata. ib. 1748. 8. &c. e)

---

e) Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 120 ſqq. — Burmanni Trajectum eruditum. p. 293-301. — Paquot Memoires T. I. p. 9-22. — Chauffepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 535 ſqq. — Meuselii Bibl. hiſt. Vol. I. P. II. p. 148. — Niceron. 2 Th. p. 157-167.

Digitized by Google

Jacob Rhenferd, geb. den 15 Aug. 1654. zu Mülheim, einer Stadt im Herzogthum Bergen in Weſtphalen, wo ſein Vater Prediger bey der reformirten Gemeinde war. Er ſtudirte zu Meurs, Ham, Gröningen und Amſterdam, nebſt der Theologie vorzüglich die orientaliſche Sprachen; wurde 1678. Schulrector zu Franeker, und daſelbſt, nachdem er ſich von 1680. an zu Amſterdam wieder aufgehalten hatte, 1683. Prof. L. orient. & philol. ſacræ. Er ſtarb den 7 Oct. 1712. æt 58. unverehligt. Ein ſcharfſinniger und witziger Gelehrter, aber ein abgeſagter Feind des Vitringa. — — Schriften: De decem otioſis ſynagogæ diſſertationes. Franek. 1686. 4. (1 Thlr.) gegen Vitringa. — Archiſynagogus otioſus. ib. 1687 4. Ein kleiner Anhang zum vorigen. — Exercitationes de fictis Judæorum hæreſibus. ib. 1694. 4. — Obſervationes ſel. ad loca hebr. N. Teſtamenti. ib. 1705-1707. 4. ſind 3 Diſſertationen. — Syntagma diſſertationum de ſtilo N. Teſtamenti &c. Leovard. 1701. 4. — Rudimenta grammaticæ harmonicæ linguarum oriental. hebr. chald. ſyr. & arab. Franek. 1700. 4. — Opera. &c. Trai. 1712. und 1722. 4. (2 Thlr. 16 gr. oder 3 fl. 30 kr.) f)

Johann Heinrich Schulze, geb. den 12 Mai 1687. zu Colbiz, einem Dorf im Herzogthum Magdeburg. Er blieb von ſeinem 10ten Jahr an bis 1704. in dem Waiſenhaus zu Halle, und lernte von Sal. Negri aus Damaſcus die arabiſche Sprache. Einige Zeit ſtudirte er die Theologie; widmete ſich aber hernach ganz der Arzneigelahrtheit, und war in dem Hauſe und an dem Tiſche des berühmten Frid. Hofmanns. Er erhielt 1717. die mediciniſche Doctorwürde; kam 1720. als Prof. med. nach Altdorf, wo er auch von 1729. und 30. an, die griechiſche und arabiſche Sprache öffentlich lehrte; auch als Mitglied in Acad. nat. curioſ. und in die Akademien zu Petersburg und Berlin aufgenommen wurde; gieng 1732. als Prof. med. eloqu. & antiquit. nach Halle zurück, wo er den 10 Oct. 1744. ſtarb. Er war in der Numiſmatik, in der griechiſ. und arabiſ. Sprache ſehr erfahren. — — Schriften: Compendium hiſtoriæ medicinæ. Halæ, 1741. 8. (24 kr.) auct. ib. 1742. 8. (45 kr.) — Hiſt. medicinæ a rerum inirio ad A. V. R. 535. Lipſ. 1728. 4. (1 fl. 45 kr.) Die Fort-

f) Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 361 ſq. — Vriemoet Athenæ Friſiacæ. p. 641-649. — Chaufepié h. v. — Niceron. 1 Th. p. 434-441.

Digitized by Google

ſetzung bis auf die 3 letzten Jahrhunderte blieb im Manuſcript. — Therapia generalis. ib. 1746 8. (20 kr.) — Theſes de materia medica. ib. 1746. 8. (40 kr.) — Pathologia ſpecialis. ib. 1747. 8. (30 kr.) — Phyſiologia medica. ib. eod. 8. (12 kr.) — Chirurgia. ib. eod. 8. (20 kr.) — De formulis præſcribendis. ib. 1746. 8. (20 kr.) — Diſſertat. acad. ad medicinam eiusque hiſtoriam pertinentium faſcic. I. ib. 1743. 4. (30 kr.) — Anleitung zur ältern Münzwiſſenſchaft. ib. 1766. gr. 8. (56 kr.) — Erleichterte griechiſche Grammatik. ib. 8. oft gedruckt. — Odæ græcæ, in Hieronym. Freyers faſciculo. — Comment. de vita Frid. Hofmanni &c. g)

Albrecht Schultens, geb. den 22 Aug. 1686. zu Gröningen. Er ſtudirte hier, zu Leiden und Utrecht, nebſt der Theologie vorzüglich die arabiſche Sprache; wurde 1711. Prediger in dem Dorf Waſſenaer, ohnweit Leiden; nach 2 Jahren Prof. L. orient. und 1717. Univerſitätsprediger zu Franeker; zuletzt 1732. Prof. L. orient. & antiquit hebr. auch Rector des Collegii theol. der Staaten zu Leiden, wo er den 26 Jan. 1750. ſtarb. In ſeinen Schriften zeigt er geſunde Kritik und eine gründliche Gelehrſamkeit. — — Animadverſiones philol. in Jobum, cum ſpecimine obſervationum arab. in totum V. Teſt. Trai. 1708. 4. (5 Thlr.) — Nova verſio & comment. in librum Jobi. Lugd. B. 1737. II. 4m. in compend. redegit & obſervationes adiecit Vogel. Halæ, 1773. 74. II. 8m. (6 fl.) — Comment. in Proverbia Salomonis. Lugd. B. 1748. 4m. (5 fl.) in compend. redegit Vogel. Halæ, 1769. 8m. (2 fl.) — Origines hebrææ ſ hebrææ linguæ antiquiſſima indoles ex Arabiæ penetralibus revocata. Franek. 1724. II. 4. (2 Thlr.) Lugd. B. 1761. 4m. (7 fl.) — Inſtitutiones ad fundamenta linguæ hebr. Lugd. B. 1756. 4. (3 fl.) — Animadverſiones philologicæ & crit. ad varia loca V. Teſt. Amſt. 1709. 8 ib. 1732. 8. (20 gr.) — Tho. Erpenii rudimenta linguæ arab. cum clavi dialectorum. Lugd. B. 1770. 4. (5 fl.) — Opera minora &c. ib. 1769. 4m. (4 fl.) — Sylloge diſſertationum philol. exeget. ib. 1772. II. 4m. (11 fl.) — Viele Streitſchriften gegen den Guſſetius. h)

---

g) Halleri Bibl. Botan. T. II. p. 138-140. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 292 ſq.

h) Hiſt. Bibl Fabr. P. VI. p. 405-407. — Emon. Lucii Vriemoet

Johann Conrad Schwarz von Coburg in Franken gebürtig. Er ſtudirte zu Halle und Leipzig; reiſ'te durch Niederſachſen, Weſtphalen und Holland; wurde 1706. Prof. lat. L. hernach 1713. Prof. eloqu. & gr. L. endlich 1732. Prof. theol. Log. & L. orient. auch Director an dem Gymnaſio zu Coburg, und ſtarb den 3. Jun. 1747. als emeritus. — — Schriften: De Muhammedis furto ſententiarum S. Scripturæ. Lipſ. 1701. 8. (2 gr.) — De plagio litterario. — Animadverſiones & notæ in JOH. OLEARIUM de ſtilo N. Teſt. Coburg. 1721. 8. — HOR. TURSELLINI lib. de particulis orationis lat. locupletatum & perpolitum. Lipſ. 1709. und 1719. 8. — Commentarii crit. & philol. linguæ gr. N. Foederis. ib. 1736. 4. (3 fl.) — Notæ & ſupplem. ad CELLARII Geographiam antiquam. ib. 1731. 4. — Mehrere Diſſertationen. i)

Chriſtian Gottlieb Schwarz, geb. den 4 Sept. 1675. zu Leisnig in Meiſſen, wo ſein Vater Schulrector war. Er ſtudirte zu Leipzig und Wittenberg; wurde 1701. Aſſeſſor der philoſophiſchen Facultät zu Leipzig; 1709. Prof. eloqu. poëſ. & moral. hernach hiſt. zu Altdorf, Comes palatinus, Mitglied der Acad. nat. curioſ. und der k. Societät zu Berlin; ſtarb den 24 Febr. 1751. — — Schriften: Schediaſmata de quibusdam doctrinæ antiquariæ capitibus. Altorf. 1719. 4. c. fig. — Disputat. VI. de ornamentis librorum apud veteres. ib. 1705. 4. (8 gr.) Lipſ. 1756. 4. c. fig. (1 fl.) — Miſcellanea politioris humanitatis, in quibus vetuſta quædam monumenta & varior. ſcriptor. loca illuſtrantur. Norimb. 1721. 4. (45 kr.) — Obſervat. ad Nieuporti compend. antiquitatum rom. Francof. 1757. 8 (45 kr.) — Compend. inſtitutionum oratoriarum. ib. 1758. 8. (45 kr.) — Exercitationes acad. quibus antiquitatis & iuris rom. nonnulla capita explicantur. Norimb. 1783. 8m. (2 fl. 30 kr.) — Diſſertationes acad. &c. colleg. THEOPH. CHRIST. HARLES. Erlangæ, 1778. 4. (2 fl.) — Carmina &c. Francof. 1728. 8m. (1 fl. 20 kr.) &c. — C. PLINII SEC. Panegyricus, cum integris virorum doct. comment. Norimb. 1746. 4. k)

Athenæ Friſiacæ, p. 762-771. — N. gel. Europa. 6 Th. p. 319-326. — SAXII Onomaſt. T. VI. p. 102 ſq.

i) SAXII Onomaſt. T. VI. p. 95.

k) HARLESII Vitæ philologorum &c. Vol. I. p. 1-37. — SAXII Onomaſt. T. VI. p. 31 ſqq.

Digitized by Google

Dietrich von Stade, geb. den 13 Oct. 1637. zu Stade. Er ſtudirte zu Helmſtädt und Upſal; wurde 1662. Secretär und Hofmeiſter in dem Hauſe des Baron von Banner; 1668. Secretär des k. Conſiſtorii der Fürſtenthümer Bremen und Verden, endlich 1711. Archivar gedachter Fürſtenthümer, und ſtarb den 19 Mai 1718. zu Bremen. Er legte ſich vorzüglich auf die Unterſuchung der alten deutſchen Sprache. — — Schriften: Specimen lectionum antiquar. Francicarum ex Otfridi monachi libris evangeliorum. Stadæ, 1708. 4m. — Erklärung der Sprüchwörter, deren ſich Luther in der Bibel bedient hat. Bremen, 1737. 8. (16 gr.) — Hinterließ im Manuſcript Gloſſarium ſ. Lexicon Otfridianum. &c.

Heinrich Benedict Starke, geb. 1672. zu Engelen Stede bey Wolfenbüttel, wo ſein Vater, Joh. Benedict, Prediger war. Er ſtudirte zu Leipzig, wurde daſelbſt 1726. nach langer Expectanz, Prof. extraord. L. orient. und ſtarb den 18 Jul. 1727. — — Schriften: Notæ ſelectæ crit. philol. exegeticæ in loca difficiliora Pentateuchi, Joſuæ, Judic. Samuel Regum, Chronic. Eſræ & Nehemiæ. Lipſ. 1714. 4. (8 gr.) — In Jobum, Pſalm. Proverb. Eccleſiaſt. & Cant. cantic. ib. 1717. 4. (10 gr.) — In libros prophet V. Teſt. ib. 1723. 4. (8 gr.) — In N. Teſt. ib. 1724. 4. (8 gr.) — In epiſt. P. ad Hebr. & Rom. ib. 1710. 4. (8 gr.) — Lux hebrææ L. — Lux linguæ chald. — Lux accentuationis hebr. 8. &c.

Johann Chriſtoph Wolf, geb. den 21 Febr. 1683. zu Wernigerode, wo ſein Vater Superintendent war. Er ſtudirte zu Hamburg unter dem berühmten Joh. Alb. Fabrizz, deſſen Bibliothek er treflich benutzte. Von da gieng er 1703. nach Wittenberg, wo er 1706. Adjunct der philoſophiſchen Facultät wurde, und öffentliche Vorleſungen hielt, bis die Studenten ſich wegen des ſchwediſchen Einfalls zerſtreuten, da er wieder nach Hamburg zurückkehrte. Er wurde 1707. Conrector zu Flensburg, und reiſ'te das folgende Jahr nach Holland und Engelland, wo er beſonders die Bodlejaniſche Bibliothek beſuchte. Er verließ ſein Conrectorat, und reiſ'te 1710. nach Dänemark; wurde Prof. philoſ. extraord. und lehrte mit groſſem Beyfall zu Wittenberg; 1712. Prof. L. orient. zu Hamburg, hernach Rector des Gymnaſii; 1715. auſſerordentlicher Prediger an der Cathedralkirche; 1716. Paſtor an der Catha-

Digitized by Google

rinenkirche; auch Mitglied der k. Societät zu Berlin, und ſtarb den 25 Jul. 1739. unverehligt. Seine zahlreiche Bibliothek, welche 700 Diſputationsbände und 24000 Bücher enthielt, vermachte er der öffentlichen Bücherſammlung zu Hamburg. — — Schriften: Curæ philologicæ & crit. in N. Teſt. Hamb. 1725-35. V. 4m. (6 Thlr. 20 gr. oder 15 fl.) Baſil. 1741. 4. Eine gute Sammlung aus mehrern Exegeten. — Bibliotheca hebraica. ib. 1715-35. IV. 4. (13 fl. oder 8 Thlr. 20 gr.) Was Fabrizens Bibliotheken für die griechiſche und römiſche Literatur ſind, das iſt dieſe für die hebräiſche. Als Supplement iſt zu merken: Herm. Frid. Koecheri nova Bibl. hebr. ſecundum ordinem Bibl. hebr. J. C. Wolfii diſpoſita, analecta litteraria huius operis ſiſtens, Jenæ. 1783. 84. II. 4. Eine brauchbare Sammlung, aber nicht vollſtändig, nicht mit Auswahl. — Hiſtoria Lexicorum hebr. Witteb. 1705. 8. (4 gr.) — Origenis Philoſophumena c. n. Hamb. 1706. 8. — Caſauboniana &c. ib. 1710. 8. — Libanii Epiſtolarum adhuc non editarum centuria, gr. & lat. c. n. Lipſ. 1711. 8. Amſt. 1738. fol. — Manichæiſmus ante Manichæos. Hamb. 1707. 8. (6 gr.) — Anecdota græca ſacra & profana. ib. 1722-24. IV. 8. (2 fl. 30 kr.) — Notitia Karæorum &c. ib. 1721. 4. (45 kr.) — Theophili ad Autolycum Lib. III. gr. & lat. c. n. ib. 1724. 8. — Pauli Colomesii Italia & Hiſpania orientalis, c. n. ib. 1730. 4. — Mulierum græcarum & poëtriarum fragmenta, gr. & lat. Lond. 1739. 4. (4 fl. 30 kr.) — Monumenta typographiæ &c. ib. 1740. II. 8. (3 fl.) — Edirte Lunds jüdiſche Heiligthümer. ib. 1738. fol. m. K. vermehrt und verbeſſert (9 fl.) — Mehrere Diſſertationen. — Auch arbeitete er ſeit 1708. an den Actis eruditorum. 1)

1) Von Seelen Comment. de vita & ſcriptis eius. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. IV. p. 78-80. P. VI. p. 125 ſq. — Fabricii Bibl. gr. Vol. XIII. p. 783-788. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 69 ſqq.

Dichter des achtzehnten Jahrhunderts.

Joseph Addiſon, (ein Sohn Lancellot Addiſons, der 1683. Dechant zu Lichtfield, und 1684. Archidiaconus zu Coventry wurde, und 1703. æt. 71. ſtarb, nachdem er mehrere hiſt. und theol. Schriften in engliſcher Sprache verfaßt hatte;) geb. den 1 May 1672. zu Milſton, oder vielmehr zu Ambersbury in der Grafſchaft Wildshire. Er ſtudirte zu Oxford, wo man ihn wegen ſeines Dichtergenies in das Magdaleneu-Collegium als Mitglied aufnahm. Nachdem er von K. Wilhelm III. eine Penſion von 300 Pf. erhalten hatte, ſo reiſ'te er 1699. nach Italien, und begleitete dort zuletzt den Prinz Eugen auf ſeinen Feldzügen. Nach des Königs Tod hörte das Jahrgeld auf, und er war beynahe ganz vergeſſen, bis er 1704. ſein vortrefliches Gedicht auf das Treffen bey Höchſtädt verfertigte, da man ihn als Commiſſär bey der Appellation anſtellte. Er wurde ferner Secretär bey Mylord Warton, Vice-König in Irland; nach der Königin Anna Tod Regierungs-Secretär in London; endlich 1717. unter Georg I. Staats-Secretär von Engelland. Doch mußte er wegen ſeiner ſchwächlichen Geſundheitsumſtände dieſe wichtige Stelle bald wieder niederlegen, und ſtarb den 17 Jun. 1719. æt 47. zu Hollandhouſe ohnweit Kenſington an der Bruſtwaſſerſucht mit der Freudigkeit eines erleuchteten Chriſten, und wurde in der Abtei Weſtmünſter beygeſetzt. Er verband mit ſeinem groſſen Genie den edelſten Character. In den Werken des Wizes ſowol, als in der ſchönen Schreibart brachte ers zu einer groſſen Vollkommenheit. Mit ſeiner Gattin, einer Gräfin von Warwyk, welche er 1716. heyrathete, zeugte er eine Tochter. — — Schriften: Lateiniſche Gedichte, wodurch er ſich ſchon zu Oxford berühmt machte: 1.) Pax Guilielmi auſpiciis Europæ 1697. reddita. 2.) Barometri deſcriptio. 3.) Pygmæogeranomachia i. e. proelium inter Pymæos & grues. 4.) Reſurrectio. 5.) Sphæriſterium. 6.) Ad D. Hannes, medicum & poëtam. 7.) Machinæ geſticulantes. 8.) Ad D. Burnettum, ſacræ theoriæ telluris auctorem. Sie ſtehen theils in Muſarum Anglican. Analectis, T. V. theils in Tikells Ausgabe ſeiner Werke. Man hat ſie auch ins Engliſche überſetzt und in 12. gedruckt. — Eine engliſche Ueberſetzung des 4ten Buchs

aus Virgils Georgic. — Vermiſchte engliſche Gedichte. — Anmerkungen über verſchiedene Theile von Italien in den Jahren 1701-1703. (engliſch) Lond. 1705. 8. Haag. 1718. 8. Deutſch, Altenb. 1752. 8. (1 fl.) Franzöſiſch ſehr unrichtig, Paris. 1722. 12. Das Buch iſt ſehr unterhaltend. — The Campaign. Lond. 1705. fol. iſt das berühmte Gedicht auf den Sieg bey Höchſtädt. — Einige Luſtſpiele z. B. der zärtliche Ehemann; das Geſpenſt mit der Trommel ꝛc. und Cato ein Trauerſpiel, das mit groſſem Beyfall aufgenommen, und ſeit 1713. oft aufgelegt wurde; Franzöſiſch durch Boyer und du Bos, Lond. 1713. Amſt. eod. 12. Italieniſch durch den Abt Salvini, Florenz 1716. u. 1725. 4. Deutſch durch Gottſchedin, Leipz. 1735. 8. Gottſched wollte Fehler entdecken, und ſchrieb ſeinen ſterbenden Cato; aber er wurde vergeſſen. — Of the chriſtian religion &c. wovon er aber nur den erſten Theil zu Ende brachte; Deutſch: Beweisgründe für die Wahrheit der chriſtlichen Religion. Lemgo, 1749. 8m. (45 kr.) Die beſte und vollſtändigſte franzöſiſche Ueberſetzung lieferte Gabr. Seign. de Carrevon, Rath und Schatzmeiſter der Stadt Lauſanne, Genev. 1771. III. gm. welche der Baron Heinr. Joh. von Hahn ins Deutſche überſetzte, Frankf. 1782. III. 8. (3 fl.) Dieſe Carrevoniſche Ausgabe iſt mit vielen gelehrten Anmerkungen und Abhandlungen verſehen. Man merke auch: Des Herrn Addiſons Entwurf von der Wahrheit der chriſtlichen Religion, nebſt des Herrn von Carrevon darüber im Franzöſiſchen herausgegebenen Anmerkungen und Abhandlungen überſetzt, und zum Theil in einen Auszug gebracht. Hamb. 1782. 8. — Anakreons Lieder in engliſchen Verſen, Lond. 1735. 8. — Er arbeitete mit ſeinem Freund Richard Steele an den moraliſchen Wochenſchriften: 1.) Der Schwätzer, vom 12 Apr. 1709. — den 2 Jan. 1711. Franzöſiſch: Le Babillard, ou le Nouvelliſte philoſophe. Amſt. 1724. IV. 12. Deutſch, Leipz. 1756. II. gr. 8. (4 fl.) 2.) Der Zuſchauer, vom 1 März 1711 — 6 Dec. 1712. 555 Stücke in 7 Bänden; Lond. 1735. IX. 8. Auch Steele, Tikel und Pope hatten Theil daran; Franzöſiſch: Le Spectateur, ou le Socrate moderne &c Amſt. 1714. VI. 12. ib. 1768. VIII. 12. Paris. 1755. IX. 8. Deutſch, Leipz. 1750. IX. gr. 8. (12 fl.) Deutſch, neu und gut überſetzt vom Poſtmeiſter Benzler, Berlin, 1782. 83. VIII. 8. Die dichteriſche Stellen ſind von Ramler. Man hat in der franzöſiſchen Ueberſetzung einige zu lokale

Digitized by Google

Abhandlungen weggelaſſen; man hat auch das vortrefliche Werk, aber ohne den Geiſt der originellen Verfaſſer, mit andern Abhandlungen in Engelland vermehrt und fortgeſetzt. 3.) Der Aufſeher (The Guardian), Lond. 1713. 14. 47. II. 8. Franzöſiſch: Mentor moderne &c. Haye. III. 12. Amſt. IV. 12. 4.) Der Freyheitsbeſitzer (The Freeholder) vom 23 Dec. 1715-29. Jun. 1716. in 55 Stücken, von Addiſon allein; Franzöſiſch; Le Freeholder, ou l'Anglois jadoux de ſa liberté. Amſt. 1727. 12. 5.) The Whig-Examiner &c. Lover &c. von 1709-1714. — Alle Werke lies Tho. Tikell, den Addiſon dazu ernannte, zuſammendrucken, Lond. 1721. IV. 12. ib. 1722. und 1726. III. 8. Dublin. 1735. III. 12. Doch ſind in dieſer Sammlung nicht: The chriſtian poët, Lond. 1728. 8. geiſtliche Gedichte; The Drummer &c. The old Whig &c. und Anakreons Lieder. m)

Johann von Beſſer geb. den 8 May 1654. zu Frauenberg in Curland, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte anfangs zu Königsberg die Theologie, und gieng als Hofmeiſter mit einem Curländiſchen jungen adelichen von Maydel nach Leipzig. Da aber dieſer unglücklich erſchoſſen wurde, ſo legte ſich Beſſer auf die Rechtsgelahrtheit, und machte ſich dabey durch ſeine Gedichte beliebt. Er kam als Legationsrath an den Berliner Hof, und wurde geadelt, auch hernach zum Cerimonienmeiſter und Hofrath ernennt. Nach des Königs Tod 1713. verlohr er ſeine Bedienung; kam aber 1717. als geheimer Kriegsrath und Cerimonienmeiſter nach Dresden, wo er den 11 Febr. 1729. æt. 75. ſtarb. — — Seine Schriften in gebundener und ungebundener Rede gab ſein Freund, der Hofrath Koenig heraus, Leipz. 1711. 15. und am beſten 1732. gr. 8. (2 Thlr. 12 gr.) der auch eine meiſterhafte Lebensbeſchreibung vorſetzte.

Johann von Broukhuſen, eigentlich Jan van Brockhuyzen oder van den Brouke, geb. den 20 Nov. 1649. zu Amſterdam, wo ſein Vater, ein Hutmacher von Utrecht, Admiralitäts-

m) The Life of Joh. Addiſon &c. Lond. 1722. und 1733. 8. Ein Auszug daraus in der Bibl. Angloiſe. T. VI. p. 213 ſqq. — Cibber Lifes of Engl. Poets. T. III. p. 305-320. — Am beſten in der Biogr. Britann. T. I. p. 45-63. — Chaufepié h. v. — Niceron. 19 Th. p. 384-398. — Jochers Lexic. von Adelung verb. h. v.

Digitized by Google

ſchreiber war. Da dieſer frühzeitig ſtarb, ſo beſorgte ſeines Vaters Bruder die Erziehung. Man brachte ihn zu einem Apotheker zu Amſterdam in die Lehre. Hier blieb er einige Jahre, und verfertigte nebenher Verſe, wo er nur konnte. Endlich war er dieſer Lebensart überdrüſſig und wählte die Kriegsdienſte. Durch Wolverhalten brachte er es bald dahin, daß man ihn zum Fähnrich, und hernach zum Capitainlieutenant beförderte. In dieſer Bedienung wurde er 1674. auf der Flotte des berühmten Admiral Ruiters nach Amerika geſchickt: Auf dieſer Schiffart machte er die meiſten ſeiner Gedichte. Nach dem Nimwegiſchen Frieden kam er 1678. nach Utrecht in die Beſatzung. Hier machte er mit dem berühmten Grav eine vertraute Freundſchaft. Dieſer würkte ihm auch von dem Stadthalter die Begnadigung aus, da er als Secundant in einen Duell verwikelt war. Zuletzt wurde er Hauptmann über eine Stadtcompagnie zu Amſterdam; und da dieſe nach dem Ryßwyker Frieden 1697. abgedankt wurde, ſo bezog er ein Jahrgeld. Er lebte nun ruhig und ſtill bey ſeinen Muſen in einem Gartenhaus, und ſtarb den 15 Dec. 1707. æt. 58. Er zeigte ein wahres Dichtergenie und ein groſſes Gedächtniß. — — Schriften: Carmina. Trai. 1684. 8. am beſten und vollſtändigſten: Poëmatum Lib. XVI. ed. Dav. van Hoogstraten. Amſt. 1711. 4m. (2 Thlr. 12 gr.) mit typographiſcher Pracht; dabey des Dichters Leben. Sie begreifen Elegien, Oden, Epigrammen und vermiſchte Gedichte; zwar rein lateiniſch, aber nicht feurig genug. — Sannazarii Opera &c. Amſt 1689. 12. auct. ib. 1727. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Aonii Paleari opera. ib. 1696. 8. — Propertii Eleg. Lib. IV. c. n. ib. 1704. 4. auct. ib. 1727. 4. ſehr ſchön. — A. Tibulli opera &c. c. n. ib. 1708. 4. (beide 2 Thlr. 16 gr.) — Holländiſche Gedichte, herausgegeben mit des Verfaſſers Lebensbeſchreibung von Dav. Hoogſtraten, Amſt. 1712. 8. — Er überſetzte auch die Hiſt. der Severamben ins Holländiſche, und des Rapin Comparaiſon de Virgile & d'Homere ins Lateiniſche. n)

---

n) Hiſt. Bibl. Fabr. P. III. p. 515. — Fabritii Bibl. lat. T. II. p. 351 ſq. — Baillet. T. IV. p. 348. — Chaufepié h. v. — Menkeniorum Bibl. doctorum militum. p. 89-93. — Lebensbeſchreibung von einigen vornehmen Männern (holländ.) P. IX. p. 264-274. — Niceron. 14 Th. p. 94-100.

Digitized by Google

Barthold Heinrich Brokes geb. den 22 Sept. 1680. zu Hamburg. Er ſtudirte hier und zu Halle; gieng 1702. nach Wezlar, ſich in der Cameral-Praxi umzuſehen; reiſ'te bis 1704. durch Italien, Frankreich und Holland; wurde zu Leiden der Rechte Licentiat; 1720. Rathsherr zu Hamburg, da man ihn zu verſchiedenen Geſandſchaften brauchte; kam 1735. als Amtmann nach Rüzbüttel, und ſtarb nach ſeiner Rückkunft den 16 Jan. 1747. æt. 67. zu Hamburg. Er war ein Kenner und Liebhaber der ſchönen Natur, die er in ſeinen Gedichten, ohne ſich ſtreng an die Regeln der Dichtkunſt zu binden, zum Lob des Schöpfers angenehm ſchilderte. — — Man hat eine Sammlung ſeiner Gedichte unter der Aufſchrift: Irdiſches Vergnügen in Gott. Hamb. 1715. u. 1732-46. IX. 8. (5 Thlr. oder 9 fl.) Dabey iſt der Bethlehemitiſche Kindermord, aus dem Italieniſchen des Ritters Marino. Man hat auch einen Auszug aus jener Sammlung ib. 1738. u. 1763. gr. 8. m. K. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 45 kr.) — Pope Verſuch vom Menſchen, aus dem Engliſchen, ib. 1740. 8. (10 gr.) — Arbeitete mit am Hamburgiſchen Patrioten, ib. 1747. III. gr. 8. (3 Thlr.) o)

Stephan Duke, ein Engelländiſcher Bauer, dem die Königin wegen ſeiner Gedichte jährlich 8 Pfund zur Penſion gab. Dieſe wurden zum 6ten mal gedruckt, und dabey ſein Leben beſchrieben.

Claude Franz Fraguier geb. den 28 Aug. 1666. zu Paris aus einem adelichen Geſchlecht. Er ſtudirte bey den Jeſuiten, und trat 1683. in ihren Orden. Weil er aber nach geendigtem 4 jährigen theol. Curſus, mit Beyſeitſetzung ſeines Lieblingsſtudiums der alten Klaſſiker, entweder das Predigamt beſorgen, oder ſich ganz der ſcholaſtiſchen Theologie widmen ſollte, ſo verlies er 1694. den Orden wieder. Er folgte nun frey ſeiner Neigung. Da er nebſt der lateiniſchen und griechiſchen, auch die italieniſche, ſpaniſche und engliſche Sprache verſtund, ſo lies er ſich noch von der Fr. la Fayette und Ninon von Lenclos in der Richtigkeit und Zierlichkeit ſeiner Mutterſprache unterrichten. Er wurde 1705. in die

o) Eius memoria per Paul. Scaffshausen. Hamb. 1750. 8. — Mursinna Biograph. ſel. T. I. p. 287-306. — Meiſters Characteriſtik der deutſchen Dichter. 1 B. p. 276-286. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 64 ſq.

Digitized by Google

Akademie der Inſchriften, und 1708. in die franzöſiſche Akademie aufgenommen, und ſtarb den 3 May 1728. æt. 62. ſchnell am Schlag, nachdem 19 Jahre vorher die Muſkeln ſeines Halſes durch einen Zufall gelähmt worden waren, daß er den Kopf nicht mehr in der natürlichen Stellung halten konnte. — — Deſſen lateiniſche Gedichte edirte der Abt d'Olivet, Pariſ. 1729. 12. nebſt des Huets Gedichten; dabey aber Santolius poenitens weggelaſſen, und 3 Abhandlungen de dæmonio Socratis, de Ironia und de moribus Socratis beygefügt wurden. — Abregé de la vie des Peintres. ib. 1715. 12. — Verſchiedene gelehrte Abhandlungen von ihm ſtehen in den Mem. de l'Acad. — Er arbeitete auch mit dem Abt Bignon an dem Journal des Sçavans. p)

Carl Friderich Drollinger geb. den 26 Dec. 1688. zu Durlach, wo ſein Vater, Martin, damals Rechnungsrath war, hernach aber als Burgvogt in der Herrſchaft Badenweiler nach Müllheim kam. Der Sohn kam 1703. nach Baſel, die auf dem Gymnaſio zu Durlach angefangene Studien fortzuſetzen. Sein Landesfürſt ernennte ihn 1711. zu ſeinem Secretär und Bibliothekar; 1722. zum Hofrath, und 1726. zum geheimen Archivar. Wegen des Krieges flüchtete er ſich 1733. mit dem Markgrafen nach Baſel, wo er auch den 4 Jun. 1743. æt 54. an einem Steckfluß ſtarb. — — Seine Gedichte gab der Prof. J. J. Spreng, mit ſeiner auf ihn gehaltenen Gedächtnißrede heraus, Baſel. 1743. gr. 8. Sie laſſen ſich neben Brokes, Triller ꝛc. noch wohl leſen; ſie verrathen den damal reimenden Geſchmack. q)

Nicolaus Parthenius Giannetaſi, ein Jeſuit, geb. 1648. zu Neapel; ſtarb den 10 Sept. 1715. zu Maſſa. Er legte ſich vorzüglich auf die lateiniſche Dichtkunſt, und lieferte Meiſterſtücke. — — Schriften: Piſcatoria & nautica. Neap. 1686. 8. c. fig. — Halieutica. ib. 1689. 8. c. fig. — Aeſtates Surrentinæ. ib. 1696. 8. — Autumni Surrentini. ib. 1698. 8. — Bellica. ib. 1699. 8. c. fig. — Ver Herculanum. ib. 1704. 8. — Naumachica ſ. de bello navali

p) Sein Leben ꝛc. vom Abt d'Olivet, bey ſeinen Gedichten. — Niceron. 14 Th. p. 278-285. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 76 ſq.

q) Tempe Helvetica. T. VI. p. 341. — Meiſters Characteriſtik der deutſchen Dichter. 1 B. p. 271-276. — Jocher l. c.

Lib. V. ib. 1715. 4m. (6 Thlr.) — Alle zusammengedruckt: Opera poëtica. Neap. 1715-22. III. 4m. c. fig. (10 Thlr.) — Ueberdieß schrieb er Hist. Neapolitana. ib. 1713. III. 4. sehr schön; sie reicht bis 1582.

Johann Christian Günther geb. den 8 Apr. 1695. zu Striegau im Fürstenthum Schweidnitz, wo sein Vater Stadtphysicus war. Er studirte zu Wittenberg und Leipzig die Arzneigelahrtheit. Durch sein ungesittetes und unmäßiges Leben verscherzte er sein Glück und die Liebe seines Vaters, daß er zu keiner Beförderung gelangen konnte. Zuletzt practicirte er an den Polnischen Gränzen, und da er nach Jena kam, die Doctorwürde zu erhalten, so starb er daselbst den 15 März 1723. in gröster Dürftigkeit. Die gebrannten Weine verkürzten sein Leben. Zur Dichtkunst hatte er viele Anlage. — — Seine Gedichte ꝛc. Frankf. 1729. III. 8. und am vollständigsten Leipz. 1742. III. gr. 8. Breßl. 1764. 6te Ausgabe. gr. 8. (2 fl. 45 kr.) und Anhang zu dieser 6ten Ausgabe ib. 1764. gr. 8. (1 fl.) der aber in der Ausgabe selbst schon begriffen ist. r)

Johann Christoph Gottsched geb. den 2 Febr. 1700. zu Judithenkirch bey Königsberg, wo sein Vater Prediger war. Dieser unterrichtete ihn bis in sein 14tes Jahr. Dann studirte er zu Königsberg die Philosophie und Theologie. Er reis'te mit einem jungen Adelichen aus Curland als Hofmeister. Wegen seiner Grösse stellten ihm einige Officiere zu Königsberg nach. Daher mußte er fliehen. Er kam 1724. nach Leipzig. Hier wurde er von Menke aufgenommen, der ihm seinen Sohn und seine Bibliothek zur Aufsicht anvertraute. Man verlangte ihn nach Petersburg; aber er wollte lieber sein Glück in Leipzig machen. Er hielt Vorlesungen über die Humaniora und über die Philosophie; wurde 1729. Prof. poës. extraord. und Mitglied der k. Societät zu Berlin; 1734. Prof. Log. & Metaph. ordin. und endlich der Akademie Decemvir, der philosophischen Facultät und des grossen Fürsten-Collegii Senior, auch Ephorus der kurfürstlichen Stipendiaten. Er starb den 12 Dec. 1767. an der Wassersucht. Man kann ihm das Verdienst nicht absprechen, daß er zu Verbesserung der deutschen Sprache

r) Seine Lebens- und Reisebeschreibung. Schweidnitz, 1732. 8.

und Dichtkunst und zu Erwekung des guten Geschmacks Anlaß gegeben hat, ob er gleich selbst weder Redner noch Dichter noch Kritiker war. Er errichtete zu dem Ende 1728. die deutsche Gesellschaft in Leipzig, und aus seiner Schule kamen viele grosse Dichter und Schriftsteller, die aber freylich ihren Lehrer, dem es an Geist und Kraft fehlte, weit übertrafen. Sein Ruhm hatte eine kurze Periode, die durch die kritische Streitigkeiten mit den Schweizern, besonders mit Bodmer ꝛc. und durch die Briefe der neuesten Literatur geendigt wurde. Er fühlte sich zu sehr, und zog sich durch seinen pedantischen Stolz Gegner zu, die seinem Ruhm schadeten, weil er ihnen nicht gewachsen war. Doch verdiente er weder die grosse Verachtung des gelehrten Publikums, noch den Spott des auf ihn 1774. verfertigten Scherzgedichtes. — — Schriften: Die vernünftigen Tadlerinnen, eine moralische Wochenschrift. Leipz. 1726. II. 8. Hamb. 1747. II. 8. (1 Thlr. 16 gr.) sind gemischte Aufsätze. — Erste Gründe der gesammten Weltweisheit. Leipz. 1733. 35. 39. II. 8. 1762. u. 1777. ed. VII. gr. 8. (3 fl.) nach der Wolfischen Lehrart sehr deutlich. — Versuch einer kritischen Dichtkunst für die Deutschen. ib. 1729. vermehrt 1742. und 1751. gr. 8. (2 fl.) dem aber Breitinger seine kritische Dichtkunst entgegensetzte, Zürch. 1740. 8. nebst der Fortsetzung, ib. eod. 8. — Deutsche Sprachkunst. Leipz. 1757. 62. gr. 8. (2 fl.) 6te Ausgabe, ib. 1775. gr. 8. (1 Thlr. 8 gr.) durch Hofmann, Lehrer an der Thomasschule, verbessert; noch brauchbar, obgleich die Regeln von Heynaz, Fulda, Adelung ꝛc. mehr bestimmt und richtiger geordnet wurden. — Ausführliche Redekunst. ib. 1759. gr. 8. (2 fl.) — Akademische Redekunst. ib. 1759. gr. 8. (45 kr.) — Beyträge zur kritischen Historie, der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit. ib. 1732-44. VIII. 8. In Gemeinschaft mit andern. — Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften und freyen Künste. ib. 1745-50. X. 8. — Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. ib. 1751-62. XII. 8. Beide mit andern. — Bayle kritisches Wörterbuch. ib. 1745. IV. fol. (30 fl.) aus dem Französischen fehlerhaft übersetzt. — Andere wässerige und schleppende Uebersetzungen, und einige gereimte Gedichte. — Deutsche Schaubühne. ib. 1746-50. VI. 8. (4 fl. 30 kr.) übersetzt und gesammelt. — Handlexikon oder kurzgefaßtes Wörterbuch der schönen Wissenschaften und freyen Künste. ib. 1760. gr. 8. (4 fl.) wurde durch Sulzers Theorie ꝛc.

Digitized by Google

verdrungen. — Historische Lobschrift auf Herrn Christian von Wolf. Halle. 1755. gr. 4. (1 fl. 40 kr.) — Gedichte ꝛc. ib. 1751. II. 8. (3 fl. 30 kr.) nicht meisterhaft. s)

Johann Ulrich von Koenig geb. 1688. zu Eßlingen, wo sein Vater Senior der Geistlichkeit war. Er studirte zu Tübingen die Theologie, und gieng als Hofmeister mit einem jungen Grafen nach Heidelberg; wo er sich auf die Rechte legte. Er reis'te hernach mit seines Eleven Vater nach Braband, und wohnte der Belagerung von Douay bey. Zu Hamburg hielt er sich 10 Jahre auf; wurde zu Dresden geheimer Secretär und Hofpoet; zuletzt Hofrath und Cerimonienmeister, auch während dem Reichsvicariat nach K. Carls VI. Tod geadelt. Er starb den 14 März 1744. — — Man hat seine Gedichte zusammengedruckt, Dresden. 1745. gr. 8. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.) — Er gab auch Bessers und Canitzens Gedichte heraus.

Benjamin Neukirch geb. den 27 März 1665. zu Reinike einem Schlesischen Dorf ohnweit Bojanova, wo sein Vater als Notarius publicus lebte. Er studirte zu Breßlau, Frankfurt an der Oder, Halle und Leipzig. Er suchte sein Glück am Hof in Berlin, mußte aber 20 Jahre kümmerlich warten. Endlich wurde er Professor an der neuerrichteten Ritterakademie. Da aber diese nach K. Friderichs I. Tod aufgehoben wurde, so kam er als Unterhofmeister des Erbprinzen nach Anspach, wo er als Hofrath 1729. starb. — — Schriften: Galante Briefe und Gedichte. Coburg. 1695. 8. (2 gr.) im schwülstigen Lohensteinischen Ton, den er aber hernach in den natürlichen Opizischen herabstimmte. — Anweisung zu deutschen Briefen. Leipz. 1727. 8. (16 gr.) Man hat bessere, seitdem der Geschmack durch Gellert und Rabener verbessert ist. — Telemach von Fenelon, in deutschen Versen. Anspach, 1727-39. III. fol. m. mit prächtigen Kupfern. (13 Thlr. oder 15 fl.) auch 1731. III. 8. (3 Thlr.) Zu prächtig für die wässerige Uebersetzung. — Gedichte ꝛc. von Gottsched gesammelt und herausgegeben, Leipz. 1744. gr. 8. Seine Satyren lassen sich noch wol lesen.

Johann Georg Neukirch, der zu Halle über die deutsche Sprache und Dichtkunst Vorlesungen hielt, und 1735. æt. 66. starb.

---

s) Ej. Memoria per Joh. Aug. Ernesti. — Götten Jetztleb. gel. Europa. — Saxii Onomast. T. VI. p. 383. — Jocher l. c.

Digitized by Google

— — Schrieb: Akademische Anfangsgründe zur deutschen Wolredenheit ꝛc. Halle. 1729. 31. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Anfangsgr. zur reinen deutschen Poesie. ib. 1724. 8. (16 gr.) — Auserlesene neue Briefe. ib. 1728. 8. (1 fl. 30 kr.)

Johann Valentin Pietsch geb. den 23 Jun. 1690. zu Königsberg, wo sein Vater Hofapotheker war. Er studirte hier und zu Frankfurt an der Oder die Medicin; wurde in seiner Vaterstadt 1717. Prof. poës. hernach 1719. Hofrath und k. Leibarzt, auch Preussischer Oberlandphysicus, und starb 1733. — — Seine Gedichte lies Gottsched zusammendrucken, Leipz. 1725. 8. vollständiger von Bock, Königsb. 1740. 8m. (16 gr.) aber nicht ganz vollständig und ächt. Unter denselben wurde der Gesang auf den Prinzen Eugen und dessen Sieg bey Temeswar für ein Meisterstück gehalten. Für seine Lobgedichte auf die Kaiserin von Rußland, auf den König in Polen, Preussen ꝛc. erhielt er königliche Belohnungen. — Das Leiden des Erlösers in Versen. Königsb. 1740. 4. (1 Thlr.) 8. (6 gr.) wurde von Hendel in Musik gebracht.

Christian Heinrich Postel geb. den 11 Oct. 1683. zu Friesburg im Hadelerland. Er studirte zu Leipzig und Rostok die Rechte; reis'te nach Frankreich, Italien, Engelland und Holland, und practicirte zuletzt in Hamburg, wo er den 22 März 1705. æt. 47. an der Schwindsucht starb. — — Schriften: Die Thaten des grossen Witekinds, ein Heldengedicht. Leipz. 1724. 8. (8 gr.) von Weichmann nebst dessen Leben herausgegeben. — Die listige Juno, eine Uebersetzung aus der 14ten Rhapsodie der Iliade, in deutschen Versen. Hamb. 1700. 8. (12 gr.) — Gemüthsergözungen in einigen Sinngedichten. — Einige Opern, in welchen er den alten mit dem neuern Geschmack zu verbinden suchte. — Gebundene Schriften ꝛc. von Bock herausgegeben. Königsb. 1740. gr. 8. (1 fl.) — Er übersetzte auch des Koluthus griechisches Gedicht vom Raub der Helena in deutsche Verse, das aber noch nicht gedruckt ist.

Michael Richey, Professor am Gymnasio zu Hamburg, schrieb Idioticon Hamburgense oder Wörterbuch zu Erklärung der eigenen in und um Hamburg gebräuchlichen Niedersächsischen Mundart. Hamb. 1755. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Seine deutschen Gedich-

Digitized by Google

te, von welchen Weichmann viele in seiner gesammelten Poesie der Niedersachsen hat, lassen sich lesen.

Lucas Rotgans geb. 1645. zu Amsterdam aus einer angesehenen Familie. Er widmete sich ganz den schönen Wissenschaften und der Dichtkunst, und las, seinen Geschmack zu bilden, die alten klassische Dichter. Im Holländischen Krieg 1672. diente er 2 Jahre zu Felde; begab sich hernach auf ein Lusthaus am Vecht, zwischen Amsterdam und Utrecht, wo er sich mit Studiren und Dichten beschäftigte; reis'te nach Paris; heyrathete nach seiner Rückkunft, zeugte 2 Töchter, und starb den 3 Nov. 1710. auf seinem Lusthaus an den Poken. Er und Vondel und Antonides waren die berühmteste Holländische Dichter. — — Er beschrieb in holländischer Sprache das Leben Wilhelms III. K. in Engelland, in einem epischen Gedicht in 8 Büchern. — Seine moralische Gedanken, Tragoedien, vermischte Gedichte ꝛc. sind nebst seinem Leben zu Amsterdam 1715. gr. 4. zusammengedruckt.

Daniel Schoenemann, ein Prediger zu Berlin, der sein Gedächtniß verlohren, aber dafür die ausserordentliche Gabe hatte, aus dem Stegreif über jede Materie Verse zu machen. — — Man hat von ihm: Die dem betrübten Thoren gewidmete wehmuthsvolle Klage. Berlin. 1726. 8. m. K. (5 gr.) — Poetische Zehenden. ib. 1725. III. 8. (15 gr.)

Franz Arouet von Voltaire geb. den 20 Febr. 1695. zu Paris. Er zeigte von Jugend auf einen starken Hang zur Dichtkunst, vielen Wiz, und ein sinnreiches munteres Genie. Er las vor sich die Dichter, da ihn seine Lehrer in den schönen Wissenschaften bildeten. Schon in seinem 12ten Jahr machte er sich so beliebt, daß ihm die berühmte Ninon 2000 Franken zu Anschaffung einer Büchersammlung vermachte. Im 19ten verfertigte er das Trauerspiel Oedipus, das in einem Jahr 45 mal aufgeführt wurde. Man bewunderte ihn zu Paris; aber man beneidete ihn auch, und schwärzte ihn bey dem Herzog von Orleans, dem damaligen Regenten, so sehr an, daß er in die Bastille wandern mußte. Hier machte er den Entwurf zu seinem Heldengedicht Henriade, in welchem er das Leben Heinrichs IV. vorstellte. Ohne Bücher, ohne Papier half er sich mit seinem Gedächtniß und mit seiner lebhaften Einbildungskraft. Nachdem man seine Unschuld erkannt hatte, so wurde er nicht nur wieder frey gelassen, sondern der Herzog nahm

Digitized by Google

ihn auch in beſondern Schutz, und gab ihm ein Jahrgeld von 1000 Livres. Doch mußte er einige mal Paris verlaſſen. Die Ausgabe ſeiner Henriade wurde theils durch die Poken, die ihn 1723. auf einer Luſtreiſe bey dem Präſidenten Maiſons befielen, theils durch andere Umſtände gehindert. Er wollte ſie im Haag drucken laſſen, und reiſ'te zu dem Ende 1723. nach Holland; aber der päbſtliche Nuntius widerſetzte ſich wegen der zu freymüthigen Schilderungen ſeines Hofes. Dieſen Verdrießlichkeiten zu entgehen, oder vielmehr einen freygebigern Verleger zu finden, begab er ſich 1727. nach Engelland; und lernte zu London in 2 Jahren die engliſche Sprache ſo vollkommen, daß er beynahe darüber gut franzöſiſch zu ſchreiben vergaß. Endlich lies er ſeine Henriade zu London prächtig drucken, und erhielt dafür 1000 Pf. St. Honorarium, oder, nach andern Nachrichten, 50000 Thaler durch Unterzeichnung. Da er aber wegen einer neuen Auflage mit einem andern Verleger in den heftigſten Streit verwickelt wurde, ſo gieng er 1729. mit Genehmigung des Franzöſiſchen Hofes wieder nach Paris. Nun fieng er ernſtlich an, für die Schaubühne zu arbeiten; aber er hatte auch neuen Verdruß. Weil er in ſeinem temple du gout 1733. einige Gelehrte zu ſcharf beurtheilt hatte, ſo lieſen ſie durch die italieniſche Comoedianten ein beiſſendes Schauſpiel — auch unter der Rubrik le temple du gout — gegen ihn aufführen, in welchem Voltaire ſo ſehr mitgenommen wurde, daß er ſich entſchloß, Paris zu verlaſſen. Er wohnte 1734. für die lange Weile der Eroberung von Philippsburg bey, die er auch in einem beſondern Gedicht beſungen hat. Nun legte er ſich auf ernſthaftere Dinge, da ihm ſeine Poeſie ſo vielen Verdruß erregt hatte. Er beſchäftigte ſich, aber nach ſeiner Art nur obenhin, mit der Philoſophie und Mathematik, die er 1736. in kurzer Zeit erlernte. Unglücklich und ſehr ſeicht wagte ſich der Dichter an den Newton und Leibniz, deren Sätze er deutlich machen wollte, ohngeachtet er ſie nicht verſtund. Da er 1738. abermal auf Befehl des Hofs ſollte gefangen genommen werden, ſo entwiſchte er mit Hülfe der Marquiſin de Chatelet, die ihn in ihre Kleider hüllte. Gleiches Schickſal hatte er 1740., da er von Paris nach Brüſſel floh. Nun begab er ſich zum König in Preuſſen nach Berlin, der nicht nur als Kronprinz mit ihm einen Briefwechſel unterhielt, ſondern ihn auch 1744. zu ſeinem Geſchichtſchreiber und Kammerherrn, mit einem Geſchenk

Digitized by Google

von 60000., und mit einem jährlichen Gehalt von 20000 Franken, ernennte, und ihn bis in seinen Tod seiner Gnade würdigte. Voltaire kam 1741. wieder nach Brüssel. Er hielt sich 1742. in Rotterdam auf; von da gieng er wieder nach Paris, und wurde sehr geschätzt. Der Cardinal Fleury lies ihn oft zu sich kommen, vermuthlich um Nachrichten von dem Preussischen Hof einzuziehen. Nach dem Tod des Kardinals wurde Voltaire, doch nicht ohne Widerspruch der Geistlichkeit, in die Akademie der Wissenschaften zu Paris aufgenommen. Da er viele Reichthümer gesammelt hatte, und in Paris nie sicher war, so kaufte er das Landgut Fernay bey Genf, und lebte hier unter seinen gelehrten Beschäftigungen bis 1778., da er im Februar wieder nach Paris kam, um sein letztes Trauerspiel Irene da anzuordnen und aufführen zu sehen; aber er starb daselbst, von halb Paris vergöttert und verdammt, ohne seine Absicht ganz erreicht zu haben, den 29 May 1778. ær. 84. nachdem er durch Blutspeyen entkräftet worden war, und zu viel Opium verschluckt hatte. Man versagte ihm zu Paris das Begräbniß in die geweyhte Erde. Seine Freunde brachten ihn heimlich in seinem Schlafrok nach Seellieres, einer Bernhardiner Abtei, wo er heimlich begraben wurde. Sein väterliches Erbtheil belief sich auf 100000 Livres. Da er aus Berlin nach Frankreich zurückkam, hatte er schon 80000 Livres jährlicher Einkünfte; nachher noch einmal so viel; und doch war er sehr geizig. An allen Höfen, wo er hinkam, bettelte er Geschenke zusammen. Mad. Denis, die er immer bey sich hatte, war seine lachende Erbin. Er predigte die Toleranz sehr schön, und übte sie am wenigsten aus. Er beglückte sein Fernay, und rettete manchem Unschuldigen durch seine Beredsamkeit das Leben; aber er tödete viele Seelen durch seinen beissenden zügellosen Spott gegen die Religion, und durch seinen abscoenen Wiz. Als witziger Schriftsteller und Dichter behauptet er seinen Ruhm; aber nicht als Historiker und Philosoph; denn er liebte die Wahrheit nicht, und opferte alles seinem spottenden Wiz auf. Seine Hauptgegner waren theils Joh. Bapt. Rousseau, der 1741. zu Brüssel starb, und wegen der Schaubühne mit ihm eiferte, theils der Abt Gujot des Fontenes, ein Jesuit. — — Schriften: La Henriade. Lond. 1728. 4. m. K. ist die erste gute Ausgabe, nach welcher die folgenden gedruckt wurden: Lond. 1728. 8. Haag. eod. in 12. Genev. (obgleich auf dem Titel London steht)

eod. 4. m. K. Die erſte vom Jahr 1723. gr. 8. taugt eben ſo wenig, als die Pariſer 1723. 8. und die Amſterdamer, 1724. 12. welche Voltaire am meiſten mißbilligte. Noch ſind unter die guten zu zählen: Lond. 1730. 8. Paris. 1742. 4. m. K. ib. 1770. II. 8m. m. K. (12 fl.) ohne Kupfer (2 fl. 45 kr.) Ins Italieniſche überſetzt durch Joh. Franz Vienci, einen Florentiner, Lond. 1740. 4. Erläuterungen darüber: Remarques hiſtoriques, politiques, mythologiques & critiques ſur la Henriade. Haye. 1741. 8m. taugen nichts; weit beſſer von Voltaire ſelbſt in Eſſay ſur le poëme epique. Paris. 1728. 12. Deutſch, Augsb. 1765. gr. 8. (15 kr.) und von Baumelle, in ſeinem Comment. ſur la Henriade. 1775. II. 8. (3 fl. 30 kr.) Es fehlte auch nicht an Kritiken: Critique ſur le poëme de la ligue de Henri IV. Haye. 1725. 8. und Penſées ſur la Henriade. 1729. 8. Sie ſind aber wegen des übel angebrachten Scherzes mißlungen; der verſchiedenen kritiſchen Briefe nicht zu gedenken, die aber alle dem Heldengedicht nicht ſchadeten. — Tragoedien: 1.) Oedipe, welche vieles Aufſehen machte, und viele lettres, reflexions &c. veranlaßte; Marianne, worüber eben ſo vieles geſchrieben wurde; Brutus, Zaire, Alzire, la mort de Céſar, le fanatiſme &c. Man hat ſeine Schauſpiele zuſammengedruckt: Theatre de Mſr. Voltaire. Amſt. 1768. VI. 8. m. K. (7 fl. 45 kr.) Lauſanne, 1771. IX. 8. (12 fl.) — Hiſt. de Charles XII. Roi de Suede. Amſt. 1732. II. 8. (1 Thlr.) ib. 1733. 39. 8. Baſel. 1734. 8. Lond. 1735. II. 12. (1 fl. 30 kr.) Dresde, 1761. 8. (2 fl.) Deutſch mit Anmerk. Frankf. 1756. gr. 8. (1 fl.) auch engliſch, italieniſch und holländiſch überſetzt; mehr ein angenehmer Roman, als eine zuverläſſige Geſchichte. — Briefe über die Engelländer ꝛc. zwar franzöſiſch geſchrieben, aber zu erſt engliſch gedruckt, Lond. 1733. 8. hernach franzöſiſch, ib. 1735. 8. (12 gr.) Deutſch, Jena. 1747. 8. (28 kr.) — Le temple du gout; Amſt. und Paris, 1733. 8. nur 4 Bogen. — Lettres philoſophiques. Rouen, 1734. u. 1757. 8. (50 kr.) — Elemens de la philoſophie de Mſr. Newton. Amſt. 1738. 8. m. K. (1 Thlr.) macht ſeiner Philoſophie wenig Ehre. — Hiſt. du Siecle de Louis XIV. Paris, 1739. 8. wurde confiſcirt, und nur ein Stück davon, unter der Aufſchrift: Eſſai ſur l'hiſt. du Siecle de Louis XIV. gedruckt, Amſt. 1739. 8. Doch erſchien das ganze wieder: Le Siecle de Louis XIV. Berlin, 1752. II. 12. Deutſch, Dresden, 1752. II. 8. (1 fl. 30 kr.) Eben ſo

Digitized by Google

ſchrieb er Précis du Siecle de Louis XV. Genev. 1769. und 1771. II. 12. (1 fl. 15 kr.) Deutſch, Dresden, 1770. II. 8. (1 fl. 15 kr.) Beyde ſind hiſtoriſch fehlerhaft, partheyiſch, ſehr ungleich; bey wichtigen Begebenheiten zu kurz; bey Kleinigkeiten oft zu weitläufig; laſſen ſich aber wegen einiger Anecdoten gut leſen. — Anti-Machiavel, ou eſſai de critique ſur le prince de Machivel &c. Haye. 1740. 8. (16 gr.) ib. 1743. II. 8. (1 Thlr. 12 gr.) Deutſch, Goett. 1741. 8. Engliſch Lond. eod. 8. Voltaire gab das Buch, das Friderich II. K. in Preuſſen als Kronprinz verfertigte, vermuthlich mit des Königs Genehmigung heraus; änderte hernach daran, und machte Zuſätze; oft gedruckt. — Hiſt. de l'Empire de Ruſſie ſous Pierre le grand. 1772. II. 8. (2 fl. 30 kr.) 1778. 8. (1 fl. 45 kr.) Deutſch, 1761. II. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) unzuverläſſig. — Eſſai ſur l'hiſt. generale & ſur les moeurs & l'eſprit des nations depuis Charles M. jusqu'a nos jours. Amſt. 1774. VII. 12. (10 fl.) Genev. 1760. VII. 8. ib. 1780. VI. 8. (7 fl. 30 kr.) Deutſch, Dresden, 1760-62. IV. 8. (5 fl.) Zwar witzig und angenehm; aber nicht hiſtoriſch richtig. — La Pucelle d'Orleans, poëme en XX. chants. Genev. 1762. 8m. Dichteriſch ſchön; aber wegen der ſchlüpferigen Gemälden, zügelloſen Beſchreibungen, und frevelndem Spott gegen die Religion ꝛc. für Sitten und Herz gefährlich. — Candide ou l'optimiſme. Berlin. 1778. 8. m. K. (1 Thlr.) Deutſch, ib. 1761. 8. (1 fl.) 1778. 8. m. K. (1 Thlr.) — L'Ingénu, hiſt. verit. tirée des Manuſcripts du P. Quesnel. Utrecht. 8. (24 kr.) — Ueber die Religionsduldung. Leipz. 1764. 8. aus dem Franzöſiſchen überſetzt. Machte ihm Ehre. — Glaubensbekenntniß ꝛc. aus dem Franzöſiſchen. Nürnb. 1769. 8. Damit täuſchte er die Geiſtlichkeit. — Dictionnaire philoſophique portatif. Lond. 1764. 8m. Schröcklich! Aller Deiſtiſche Unſinn iſt hier ausgegoſſen. Das abſcheuliche Buch wurde gleich 1764. zu Paris, Genf, Bern und im Haag durch den Henker verbrennt, und für die Beſitzer, Käufer und Verkäufer 60 Thaler Strafe angeſetzt. Dagegen ſchrieb vermuthlich der Profeſſor du Bon ſehr gründlich: Remarques ſur le Dict. philoſ. portatif. Lauſanne, 1765. 8. — Syſteme de la nature. Genev. 1770. 8. auch Deiſtiſch! Voltaire wollte nicht der Verfaſſer ſeyn. Man ſchrieb es hernach dem Parlamentsrath Mirabeau zu. Dagegen von MSr. Holland: Reflexions philoſophique ſur le Syſt. de la nature. II. 12. (1 fl.) die gründlichſte Widerlegung des abſcheuli-

Digitized by Google

chen Buches; auch von Joh. de Caſtillon: Obſervations ſur le livre intitulé: Syſteme de la nature. Berlin. 1771. 8m. Möchten doch alle diejenigen, die ſo begierig nach den Voltairiſchen Schriften greifen, auch ſolche Widerlegungen, als ein Gegengift, leſen. — Les ſingularités de la nature. Dresde, 1769. 8m. (20 kr.) Deutſch: Denkwürdigkeiten (beſſer Sonderbarkeiten) der Natur. Berlin, 1786. 8. Witzelnder Spott auf Linnee u. a. Naturkündiger, auf die Natur und Religion. — Recueil des piéces fugitives en Proſe & en vers. Paris, 1740. X. 8m. (4 fl. 30 kr.) — Epitres, Satyres, Contes, Odes &c. 1771. 8. (1 fl. 45 kr.) — — Oeuvres &c. a la Haye, 1728. 12. Amſt. 1732. II. 8. ib. 1738. IV. 8m. ib. 1740-50. VII. 8. (7 Thlr. 12 gr.) Genev. 1756. XXIV. 8m. ib. 1774. XXIV. 4. m. K. ib. 1775. XL. 8. m. K. (86 fl.) Paris, 1775. XXX. 4. m. K. (275 fl.) ib. 1776. XXXI. 12. m. K. (40 fl.) Lond. 1776. XL. 8. m. K. prächtig. (70 fl.) Amſt. 1776. XXXI. 12. m. K. (40 fl.) ib. 1777. XV. 4. Deutſch. Berlin. 1789. XVIII. 8. — Derniere edition, revue, corrigée & augm. par l'auteur. Lauſanne, 1780. LIV. 8m. (80 fl.) — Vermiſchte Schriften. Dresden. 1768. 69. II. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) — Die allervollſtändigſte Ausgabe der ſämtlichen Voltäriſchen Werke iſt diejenige, welche Caron von Beaumarchais 1781. veranſtaltet hat. Er kaufte für 100000 Thlr. von der Mad. Denis alle Manuſcripte des Voltairs. Mit einem eben ſo beträchtlichen Aufwand brachte er die Typen und die Schriftgieſerei des berühmten engliſchen Typographen Baskerville an ſich. Er legte nach deſſen Grundſätzen eine koſtbare Buchdruckerei zu Kehl im Badiſchen an, und errichtete dabey eine eigene Schriftgieſerei, Papierfabrik und Buchbinderei. Zu gleicher Zeit wurden 2 prächtige Auflagen angekündigt; eine von 40 Bänden in 4to; (25 Carol.) die andere von 69 Bänden in gr. 8. (15 Carol.) Ein Exemplar vom gröſten und ſchönſten Quartformat ſollte 40 Carolin koſten. Einige für die Kaiſerin von Rußland und für den König in Frankreich beſtellten Exemplare wurden ſogar auf das reinſte Pergament gedruckt. Die Quartausgabe kam nicht zu Stand; die in Octav wurde zu Gotha gleich nachgedruckt. (6-9 alte Louisd'or.) — Man merke dabey: Lettres a Mſr. de VOLTAIRE ſur ſes ouvrages, par M. CLEMENT. Paris. 1776. IX. 8. (12 fl.) Auch Erreurs de Mſr. de VOLTAIRE, par l'Abbé NONOTTE &c. Paris, 1770. II. 12. (2 fl. 45 kr.) Deutſch mit Anmerkungen. Frankf. 1773. II. 8. (2 fl. 30 kr.) und Eſprit de

Digitized by Google

M. de Voltaire. Lond. 1759. 12. (1 fl.) Kein Schriftſteller hat leicht ſo viel Aufſehens gemacht, wie Voltaire. Wie begierig ſeine Schriften geleſen wurden, ſieht man aus den vielen Auflagen ſeiner Werke. Von der Kehler Ausgabe hat man zum Ueberfluß einen Nachdruck veranſtaltet. Wie viele wichtige Auftritte zeigten ſich in Voltairs Zeitalter von 50 Jahren! t)

Chriſtian Friderich Weichmann, ein Braunſchweiger, Hofrath und Geheimer-Secretär zu Wolfenbüttel. Er verfertigte einige Gedichte; gab die Poeſien der Niederſachſen, Hamb. 1721-38. VI. 8. (2 Thlr. 10 gr.) und Poſteis Groſſen Witekind, ib. 1724. 8. heraus.

Johann Chriſtoph Wenzel geb. den 8 Febr. 1659. zu Unterellen im Fürſtenthum Eiſenach. Er ſtudierte zu Erfurt nebſt der Philoſophie die Medicin, und practicirte eine Zeit lang zu Eiſenach; gieng aber 1684. nach Jena, wo er ſich mit allem Eifer auf die Theologie legte, und hernach oratoriſche, philoſophiſche und andere Vorleſungen hielt. Weil er eine beſondere Stärke in der Muſik zeigte, ſo überlies ihm der Sächſiſche Prinz Joh. Wilhelm die Aufſicht über ſeine Kapelle. Nach deſſen Tod kam er als Adjunct

t) Mitten unter den Waffen ſchrieb Friederich II. K. in Preuſſen, ſehr meiſterhaft: Eloge de Voltaire. Es mußte auf ſeinen Befehl in der Akademie zu Berlin in einer auſſerordentlichen Verſammlung vorgeleſen werden den 26 Nov. 1778. (S. Nouv. Mem. a 1778); Es wurde auch zu Berlin in 8. gedruckt, und zweimal ins Deutſche überſetzt. — Man hat auch: Das Leben des Herrn von Voltaire, Marquis von Fernai, nebſt Anzeige ſeiner Schriften. 1778. 8. Der Verfaſſer iſt zu viel Lobredner; doch erzählt er gut, und liefert viele Anecdoten. — Hiſt. litteraire de Mſr. de VOLTAIRE, par le Marquis de LUCHET. Caſſel, 1781. VI. 8m. Das Werk iſt im blühenden Stil, und mit philoſophiſchem Geiſt geſchrieben. Die 2 erſten Bände enthalten die eigentliche Lebensbeſchreibung; im 3ten und 4ten die Geſchichte ſeiner Schriften; im 5ten und 6ten die kleinere Stücke und Poeſien, die in periodiſchen Schriften und Sammlungen zerſtreut waren. (Anzeigen ꝛc. 1781. Zugabe, p. 27 ſqq) — Rathlefs Geſch. jetztleb. Gel. 7 Th. p. 29-148. — Voltairs Leben. Frankf. 1778. 8. — Recueil des particularités curieuſes de la vie de Mſr. de Voltaire, & de ſa mort. a Porrentrut. 1781. 8. — Memoires pour ſervir a la vie de Mſr. de Voltaire, écrits par lui meme. 1784. 8. — La vie de Voltaire par M. - - a Genev. 1786. 8. — Examen des ouvrages de M. de Voltaire, conſidéré comme Poëte, comme Proſateur, comme Philoſophe, par M. LINGUET. 1788. 8. Etwas flüchtig.

Digitized by Google

der philosophischen Facultät nach Jena; wurde daselbst Doct. med. hernach Director der Landschule zu Altenburg, endlich Director des Gymnasii zu Zittau, wo er den 2 März 1723. starb. — — Schriften: Poetischer Lorbeerhain. Jena, 1709. 8. (8 gr.) — Cypressenwald. ib. 1701. 8. (10 gr.) — Cedernwald. ib. 1714. 8. (8 gr.) — Historischer Redner. Leipz 1711. 10 Th. 8. (16 gr.) — Geistliches Brandopfer. ꝛc. — Einige theologische und medicinische Dissertationen; werden nicht mehr gelesen.

Tonkünstler des achtzehnten Jahrhunderts. u)

Johann Mattheson geb. 1681. zu Hamburg. Schon in seinem 9ten Jahr zeigte er sich durch eigene Composition. Er reis'te 1704. nach Holland; trat hernach in k. Großbrittanische Dienste, und wurde über 40 Jahre in Gesandschaften als Secretär gebraucht. Hernach stund er 20 Jahre in Holsteinischen Diensten, und starb den 17 Apr. 1764. als Kapellmeister zu Hamburg. Er war sehr stark im Orgelspielen und in der Composition. — — Unter seinen 88 gedruckten Schriften, die er in seinem musikalischen Patrioten, 1728. 4. verzeichnete, sind zu merken: Die grosse Generalbaß-Schule. Hamb. 1731. 4. (1 Thlr.) — Der Capellmeister. ib. 1739. fol. (3 Thlr.) — Noch sehr vieles hinterlies er in Manuscript.

Georg Philipp Telemann, Director des Musik-Chors zu Hamburg, schrieb: Allgemeines Evangel. musikalisches Liederbuch. Hamb. 1730. 4. (5 Thlr.) — Tafelmusik. ib. fol. (15 Thlr.) — Weltliche Cantaten. ib. fol. (3 Thlr.) — Harmonischer Gottesdienst geistlicher Cantaten. ib. fol. (6 Thlr.) Fortsetzung ꝛc. ib. fol. (12 Thlr.) ꝛc.

LXX.

Man erstaunt mit Recht über die ungeheuere Menge unserer Schriftsteller, die sich in jedem Fache der Gelehrsamkeit rühmlich

u) Unten im alphabetischen Verzeichniß der Gelehrten und Künstler kommen noch einige vor. Die fehlenden suche man in Forkels musikalischer Bibliothek ꝛc.

Digitized by Google

hervorgethan haben. Eine Rangordnung hier zu treffen, wäre sehr schwankend und gefährlich. Eine Psychometrie oder ein richtiges Seelenmas, welch ein Spielwerk! Wer will es wagen, Genie gegen Genie unpartheyisch zu vergleichen? Seelengrösse läßt sich nicht nach Körpermas bestimmen. Man urtheile, forsche, vergleiche, wie man will, so werden Vorurtheil und Vorliebe mit im Spiel seyn. Es giebt Meister in ihrer Kunst; es giebt Handlanger und Pfuscher. Mögen die Erfinder, die entweder neue Wahrheiten entdeckten, oder der Wahrheit durch Verbannung der Irrthümer einen neuen Weg öfneten, oben an stehen; Mögen andere, die aus ihren Quellen schöpften, und auf dem ihnen vorgezeichneten Weg die Wahrheit verbreiteten, jenen nachstehen; Mögen Compilatoren und Compendienschreiber die niedrigste Stuffe einnehmen: wer wird hier die Grenzen bestimmen? Ein Zufall hat oft die Erfindung veranlaßt; wie viel hat nun der Erfinder Antheil? Etwa den Ruhm des eigenen Forschens und Nachdenkens? Haben Gelehrte der 2ten Klasse nicht auch geforscht und nachgedacht? Oft hat der Erfinder seine Quelle verschwiegen; wer ist nun der erste Erfinder? Wir haben grosse Theologen, Rechtsgelehrte, Aerzte, Philosophen, Geschichtschreiber und Dichter; wer ist unter ihnen der gröste? Wo sind unsere Polyhistore und Pansophen, die in allen Fächern vollkommen sind? Kann der Gelehrte, er mag zu seiner Bearbeitung wählen was er will, überall mit gleicher Geisteskraft und Gründlichkeit arbeiten? Epopeen und Oden, erhabene und leichte Versification, sind nicht die Sache eines einzigen Dichters; wer will hier den Rang anweisen? Insgemein beurtheilt man den Gelehrten nach seinen gelehrten Producten. Aber nicht alle Gelehrte sind Schriftsteller; nicht alle Schriftsteller sind gelehrt. Wer soll über die Classification urtheilen? Kunstrichter, die einander widersprechen? — Nur die unpartheyische Nachwelt, die von keinen Vorurtheilen geblendet, von keinen Affecten und Nebenabsichten irre geleitet wird. — Auch Handlanger sind für die gelehrte Republik nöthig und brauchbar. Welche gehören aber in diese Classe? Compilatoren, Sammler, Directoren der Magazine und Archive? Ich mag nicht entscheiden. Und wohin mit den Verfassern der leichten fliegenden Prochuren? Unter ein Freycorp oder in den Troß? Ich mag nicht entscheiden. Und wohin mit den Verderbern der Sitten und Spöttern der

Digitized by Google

Religion? Zu den Insecten? — Weg mit allen hinkenden Vergleichungen!

LXXI.

Nun noch das grosse Verzeichniß der noch übrigen — lebenden und nichtlebenden — Schriftsteller, ohne Nachtheil derer, die ich entweder aus Mangel zuverläßiger Nachrichten verschwiegen habe, oder die meiner Aufmerksamkeit entgangen sind.

Miscellan-Schriftsteller des achtzehnten Jahrhunderts.

Caspar Abel geb. den 14 Jul. 1677. zu Hindenburg in der Altmark, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Helmstädt; wurde 1697. Rector zu Osterburg in der Altmark; das folgende Jahr zu Halberstadt an der Johannis-Schule, die er sehr blühend machte; mußte aber wegen der Kriegszeiten 1718. die geringe Pfarrei zu Westdorf annehmen, wo er nach 1752. starb. — — Schriften: Auserlesene satyrische Gedichte. Quedlinb. 1714. 8. (3 gr.) — Hist. monarchiarum orbis antiqui &c. Lipf. 1715. 8. (12 gr.) darinn er viele Irrthümer aus der alten Geschichte, und besonders von den sogenannten 4 Monarchien widerlegt. — Sciagraphia priscæ historiæ græcæ &c. ib. 1709. 4. — Deutsche und Sächsische Alterthümer. Braunschw. 1729. III. 8. (1 Thlr. 10 gr. oder 2 fl.) wodurch er sich am meisten berühmt machte. — Hebräische Alterthümer. Leipz. 1736. 8. (1 fl.) Der 2te Theil liegt noch in Manuscript. — Griechische Alterthümer. ib. 1738. 39. II. 8. — Preussische und Brandenburgische Staatshistorie. ib. 1710. 8. vermehrt ib. 1735. 8. vermehrt und fortgesetzt, ib. 1747. 8. (1 fl. 30 kr.) — Preuss. und Brandenburg. Staatsgeographie. ib. 1711. 8. vermehrt ib. 1735. 8. vermehrt und fortgesetzt. ib. 1747. 8. (1 fl. 30 kr.) — Uebersetzte den 2ten Theil von Saurins Discursen über die ganze Bibel. ib. 1730. 4. — Boileau Satyrische Gedichte, aus dem französischen in deutsche Verse übersetzt. Goslar, 1729. 32. II. 8. ꝛc. ꝛc. — Hinterlies auch vieles in Manuscript. x)

x) Foettens jetztleb. gel. Cur. 1 Th. p. 447. — Schmersahl jetztleb.

Digitized by Google

Thomas Abbt, geb. den 26 Nov. 1738. zu Ulm, wo sein Vater, gleiches Namens, als Peruquenmacher im Privatstand lebte. Er kam 1756. auf die Universität Halle, und studirte anfangs aus kindlichem Gehorsam die Theologie; hernach legte er sich ganz auf die Philosophie und die schönen Wissenschaften. Aus Gordons Betrachtungen über den Sallust lernte er zuerst den wahren Geschmack in der Geschichte. Er wurde 1760. Prof. philos. extraord. zu Frankfurt an der Oder; 1761. Prof. Mathes. ord. zu Rinteln; ehe er dahin kam, hielt er sich ein halbes Jahr in Berlin auf. Er war aber bald des Universitätslebens überdrüssig, und legte sich auf die Rechtsgelahrtheit, um sich zu einer bürgerlichen Bedienung vorzubereiten. Er reis'te 1763. durch Ober-Deutschland, die Schweiz und einen Theil von Frankreich. Zuletzt ernannte ihn der Graf von Bückeburg 1765. zu seinem Hof- Regierungs- und Consistorialrath, und würdigte ihn seiner vertrauten Zuneigung. Aber er genoß dieses Glück nicht lang; denn er starb den 27 Nov. 1766. æt 28. an einer Hämorrhoidalkolik zu Bückeburg, und wurde daselbst in der Schloßkapelle feyerlich beygesetzt. Sein fähiger Verstand, seine feurige Einbildungskraft, seine gründliche Einsichten in die Mathematik und Philosophie, seine grosse Kenntniß der griechischen, lateinischen, englischen, italienischen und französischen Sprache würden ihn bey reifern Jahren zu einem der besten deutschen Schriftsteller erhoben haben. Er war dabey ein eifriger Verehrer der Religion und ein Menschenfreund. — — Schriften: Vom Tode für das Vaterland. Berl. 1761. 8. in einer reinen, feurigen und edeln Schreibart. — Von dem Verdienste. ib. 1765. und 1772. 8. (1 fl.) ins Französische übersetzt von du Bois, ib. 1780. 8. gründlich, obgleich nicht rein, und zu gezwungen, da er den Tacitus affectirte. — Erfreuliche Nachricht von einem hoffentlich bald zu errichtenden protestantischen Inquisitionsgericht ꝛc. Hamb. (Berl.) 1769. 8. eine launichte Satyre gegen den Verfolgungsgeist einiger protestantischer Gottesgelehrten. — Fragment der ältesten Begebenheiten des menschlichen Geschlechts Halle, 1767. 8m. (1 fl. 15 kr.) — Uebersetzung des Sallustius. Frankf. 1767. 8. — Leben und Charakter des Weltweisen A. G. Baumgarten. Halle, 1765. 8.

Gottesgel. 1 Th. p. 399. — Jöchers Lexic. von Adelung verbessert h. v. — Saxii Onomast. T. VI. p. 149 sq.

— Briefe an Blum, Gleim, Kloz, Mendelſohn, Nicolai ꝛc. — Einige Aufſätze in dem Reich der Natur und Sitten, 1757; und in den Briefen, die neueſte Litteratur betreffend vom 9ten Theile an, mit B bezeichnet; auch Recenſionen in der A. D. Bibl. 1766. mit H bezeichnet ꝛc. — Vermiſchte Werke. Bezl. 1768-1781. VI. 8. (6 fl.) y)

Johann Georg Abicht, geb. den 10 März 1672. zu Königſee im Fürſtenthum Schwarzburg, wo ſein Vater ein Bürger und Lederhändler war. Er ſtudirte zu Halle und Leipzig; wurde hier 1702. Prof. L. hebr. ord. und 1716. Prof. theol. ord. an die Stelle des Olearius; gieng aber, wegen eines groſſen Verdruſſes mit dem Dresdner Hof, 1717. als Rector des Gymnaſii und Paſtor an der Dreifaltigkeitskirche nach Danzig; 1729. als erſter Prof. theol. und Paſtor der Stadtkirche an Wernsdorfs Stelle nach Wittenberg, wo er den 5. Jun. 1740. an einem Steck- und Schlagfluß plötzlich ſtarb. Er war auch Mitglied der k. Akademie zu Berlin, und in den morgenländiſchen Sprachen ſehr erfahren. — — Schriften: Selecta rabbinico-philologica. Lipſ. 1705. 4. — Ars diſtincte legendi & interpretandi S. Scripturam. ib 1710. 8. (6 gr.) — Accentus hebræorum. ib. 1715. 8. (30 kr.) — Viele Diſſertationen, von welchen 10 als ein Commentar über den Joſua zuſammengedruckt wurden. — Annotat. ad vaticinia Habakuki. Witteb. 1732. 4. — Arbeitete auch an den Actis erudit. &c. z)

Anton Achard, vermuthlich aus Genf, ſtarb 1772. in hohem Alter zu Berlin, als geheimer Rath des franzöſiſchen Ober-Directorii, Ober-Conſiſtorialrath und Prediger am Werder, auch Mitglied der k. Akademie, und hinterließ den Ruhm einer gründlichen Gelehrſamkeit und männlichen Beredſamkeit. — — Man hat von ihm Predigten aus dem Franzöſiſchen überſetzt. Leipz. 1775. gr. 8. — Einige philoſophiſche Abhandlungen in den Schriften der k. Akademie. a)

---

y) Sein Ehrengedächtniß, von Friedr. Nicolai. Berlin, 1767. 4. — Jöchers Lexic. von Adelung verb. h. v.

z) Rathlefs Geſch. jetztleb. Gel. 6 Th. p. 512-543. — Götten jetztleb. gel. Europa. — Acta hiſt. eccleſ. 5 B. p. 289.

a) Jöchers Lexic. von Adelung verb. h. v.

Gottfried Achenwall, geb. den 20. Oct. 1719. zu Elbingen. Er ſtudirte von 1738-1742. zu Jena, Halle und Leipzig; kam 1743. als Hofmeiſter der Söhne des Kanzlers von Gersdorf nach Dresden; hielt 1746-1748. zu Marburg Vorleſungen über die Geſchichte, Statiſtik und über das Natur- und Völkerrecht; ſetzte ſolche als Adjunct der philoſophiſchen Facultät zu Göttingen fort; wurde bald darauf 1748. Prof. philoſ. extraord. ferner 1753. Prof. iur. extraord. auch Prof. philoſ. ord. und 1761. Prof. iur. ord. auch das folgende Jahr Doctor der Rechte; erhielt zuletzt den Character eines Hofraths, und ſtarb den 1 Mai 1772. nachdem er 1757. eine gelehrte Reiſe durch die Schweiz und Frankreich, und 1759. nach Holland und Engelland gemacht hatte. Er ordnete zuerſt die Statiſtik in ein wiſſenſchaftliches Syſtem, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten und rechtſchaffenen Mannes. — — Schriften: Vorbereitung zur Staatswiſſenſchaft der heutigen vornehmſten europäiſchen Reiche und Staaten. Göttingen, 1748. 8. (6 kr.) — Abriß der neueſten Staatswiſſenſchaft der vornehmſten europäiſchen Reiche und Republiken. ib. 1749. 8. verbeſſert unter der Aufſchrift: Staatsverfaſſung der europäiſchen Reiche im Grundriß. ib. 1752. und 5te Auflage. 1768. 8. (1 fl. 15 kr.) — Staatsklugheit nach ihren Grundſätzen. ib. 1761. (1 fl.) und 4te vermehrte Auflage. 1779. 8. — Grundſätze der europäiſchen Geſchichte zur politiſchen Kenntniß der heutigen vornehmſten Staaten. ib. 1754. 8. auch unter der Aufſchrift: Geſchichte der heutigen vornehmſten europäiſchen Staaten im Grundriß. ib. 1759. 64. 73. gr. 8. (2 fl. 45 kr.) Dazu gehört: Entwurf der allgemeinen europäiſchen Staatshändel des 17ten und 18ten Jahrhunderts, als der europäiſchen Geſchichte. 5ter Theil. ib. 1756. 8. und unter der Aufſchrift: Geſchichte der allgemeinen europäiſchen Staatshändel des vorigen und jetzigen Jahrhunderts. ib. 1768. 79. 8. — Anmerkungen über Nord-Amerika, und über die daſige engliſche Colonien. Frankf. 1769. 8. (15 kr.) — Elementa iuris naturæ. Goett. 1750. 8. ed. VI. ib. 1768. 8m. (1 fl. 30 kr.) — Obſervat. iuris nat. ſpecimina IV. ib. 1754. 4m. (20 kr.) — Prolegomena iuris nat. ib. 1758. ed. III. 1767. 8. (24 kr.) — Einige Diſſertationen und Abhandlungen. b)

b) Weidlichs Nachr. jetztleb. Rechtsgel. 2 Th. p. 74-86. — Pütters gel. Geſch. der Univerſ. Gött. p. 149 ſq. Ej. Litterat. des D. Staatsr. 2 Th. p. 33 ſq. — Jöcher l. c.

Leonhard Adami, geb. 1690. zu Bolsena im Florentinischen. Er studirte zu Rom; entwich aber in seinem 13ten Jahr aus Furcht vor einer Strafe aus dem dasigen Seminario; diente eine Zeitlang auf einem französischen Kaperschiff, hernach im Krieg mit Holland unter den Franzosen. Nach 2 Jahren kam er wieder nach Rom, studirte sehr eifrig, besonders die Sprachen; wurde Mitglied der Arcadier und Bibliothekar bey dem Card. Imperiali, und starb den 9 Jan. 1719. æt 28. — — Schriften: Hist. Arcadica, unter der Aufschrift: Adami τὰ ἐν Ἀρχάδι Philoclis Aepei Arcadicorum Vol. I. Romæ, 1716. 4. Der 2te Band wurde nicht gedruckt, ob er gleich zum Druck fertig war. Die Geschichte ist zu weitläufig. — Er hätte des Libanii opera, mit ungedruckten Briefen und Reden vermehrt; 5 Novellas, die nicht im Cod. Theodos. stehen; eine Sammlung von Inschriften, und eine neue Auflage von Jornandes herausgegeben, wenn er nicht zu früh gestorben wäre. c)

Georg Adams, k. Instrumentenmacher zu London ꝛc. — — Essays an the Microscope &c. Lond. 1788. 4. (6 Thlr. 8 gr.)

Johann Christoph Adelung, geb. 1734. zu Spantekow in Vorpommern. Lebte als Gothaischer Rath zu Leipzig, bis er 1787. als Hofrath und Oberbibliothekar nach Dresden kam. — — Schriften: Neue Schaubühne der vorfallenden Staats- Kriegs- und Friedenshändel. Erfurt, 1759/61. 8. — Neues Lehrgebäude der Diplomatik, aus dem Französischen, mit Anmerkungen. ib. 1760. 68. VI. gr. 4. mit Kupf. (36 fl.) — Pragmatische Staatsgeschichte Europens vom Tod K. Carls VI. bis auf gegenwärtige Zeiten. Gotha, 1762. 73. IX. gr. 4. (35 fl.) nebst Anhang zum 8ten Band. — Werke des Philosophen von Sans Souci, aus dem Französischen. Erfurt, 1761. gr. 8. (1 fl. 15 kr.) — Auserlesene Staatsbriefe. Gotha, 1763. 64. III. 8. (3 fl.) — Neue Denkwürdigkeiten der gegenwärtigen Geschichte von Europa. ib. 1764. 65. II. 8. (2 fl. 30 kr.) — Vollständige Geschichte der Schiffarthen nach den Südländern, aus dem Französ. des Präsident de Brosses, mit Anmerkungen und Zusätzen. Halle, 1768. gr. 4. (5 fl. 30 kr.) — Mineralogische Belustigungen. Leipz. 1767. VIII. 8. — Einleitung zur allgemeinen Weltgeschichte, 2ter Theil. Berlin, 1767. 8. (Den

c) Mazzuchelli Scrittori. — Jöcher l. c.

erſten Theil lieferte der 1765. zu Halle verſtorbene Prof. Franzen.) — Verſuch einer neuen Geſchichte des Jeſuiterordens. ib. 1769. 70. II. 8. — Natürliche und bürgerliche Geſchichte von Californien, aus dem Engl. Lemgo, 1769. 70. III. 4. — Unterweiſung in den vornehmſten Künſten und Wiſſenſchaften. Leipz. 1771. 75. 77. 8. mit Kupf. (1 fl. 15 kr.) — Sleidans Reformationsgeſchichte, aus dem Lateiniſchen. Halle, 1771. 72. III. gr. 8. — Verſuch eines vollſtändigen grammatiſch-kritiſchen Wörterbuchs der hochdeutſchen Mundart ꝛc. Leipz. 1774-87. VI. gr. 4. (50 fl.) — Gloſſarium manuale ad ſcriptores mediæ & infimæ latinitatis, ex magnis Gloſſariis Car. du Freſne & Carpentarii in compend. redactum, multisque verbis & dicendi formulis auctum. Halæ, 1772-84. VI. 8m. — Deutſche Sprachlehre. Berlin, 1781. 8. (1 fl.) — Ueber die Geſchichte der deutſchen Sprache, über deutſche Mundarten, und deutſche Sprachlehre. Leipz. 1782. 8. — Ueber den Urſprung der Sprache und den Bau der Wörter, beſonders der Deutſchen. ib. 1781. 8. — Kurzer Begriff menſchlicher Fertigkeiten und Kenntniſſe, ſo fern ſie auf Erwerbung des Unterhalts, auf Vergnügen, auf Wiſſenſchaft, und auf Regierung der Geſellſchaft abzielen. Leipz. 1778-81. IV. 8. (5 fl.) iſt eine wohlgefaßte Encyklopädie, aus den beſten Quellen, deutlich und faßlich. — Umſtändliches Lehrgebäude der deutſchen Sprache, zu Erläuterung der deutſchen Sprachlehre. ib. 1782. II. 8m. (5 fl.) — Grundſätze der deutſchen Orthographie. ib. 1782. gr. 8. (40 kr.) iſt nur ein beſonderer Titel, der in dem 2ten Theil des vorigen Buches enthaltenen Orthographie. — Magazin für die deutſche Sprache, 1ſter Jahrgang, 4 Stücke. ib. 1782. 83. 8. 2ter B. 1784. 4. 8 St. (3 fl. 30 kr.) — Neues grammatiſch-kritiſches Wörterbuch der engliſchen Sprache für die Deutſchen. 1 B. Leipz. 1783. gr. 8. Iſt ein Auszug aus Johnſons Dict &c. Lond. 1755. II. fol. Noch beſſer, als des Tho. Sheridan Wörterbuch, Lond. 1780. 4. das übrigens wegen der Betonung der Ausſprache ſehr brauchbar iſt. — Joechers allgemeines Gelehrten-Lexicon ꝛc. fortgeſetzt und ergänzt. Leipz. 1784-87. II. gr. 4. (20 fl.) [bis K] — Ueber den deutſchen Stil. Berl. 1785. 86. III. 8 (3 fl.) ſehr vermehrt, ib. 1789. II. 8. — Geſchichte der menſchlichen Narrheit, oder Lebensbeſchreibungen berühmter Schwarzkünſtler, Goldmacher, Teufelsbanner, Zeichen- und Linienleuter, Wahrſager u. a. philoſophiſcher Unholden. Leipz. 1785-88.

Digitized by Google

VI. 8. — Geſchichte der neueſten Weltbegebenheiten im Groſſen, beſonders in Rückſicht auf Großbritanien, in einem Auszug aus dem Engl. Leipz. 17-88. XIII. 8. — Anweiſung zur deutſchen Orthographie ꝛc. ib. 1788. II. 8. — Geſchichte der Philoſophie. ib. 1786. 87. 8. d)

Michael Adanſon, Correſpondent der k. Akademie der Wiſſenſchaften zu Paris; ein berühmter Botaniker, der zwar die Naturgeſchichte mit neuen Pflanzen aus Senegal bereicherte, wo er ſich 1749-1753. aufhielt; aber auch durch eine neue Nomenclatur dieſes Fach verdunkelte, ſchrieb: Hiſt. naturelle du Senegal &c. avec la relation abregée d'un voyage fait en ce pays, pendant les années 1749-53. Par. 1757. mit Kupf. II. 4m. (7 fl.) Enthält Muſcheln ꝛc. und die Beſchreibung ſeiner Reiſe, die leſenswürdig iſt. Deutſch von Joh. Chriſt. Dan. Schreber, Prof. zu Erlangen, Leipz. 1773. 8m. und von Frid. Heinrich Wilh. Martini, Brandenb. 1773. 8m. beyde mit Anmerkungen. — Familles des Plantes. ib. 1763. II. 8m. Schade! daß der Verfaſſer in Benennung und Anordnung der Pflanzen von dem bekannten Linneeiſchen Syſtem abweicht.

Franz Albert Aepin, geb. den 15 Nov. 1673. zu Wazke im Meklenburgiſchen, wo ſich ſein Vater als Oberamtmann im Stargardiſchen Kreiſe aufhielt. Er ſtudirte zu Roſtok und Jena die Theologie; wurde am erſtern Ort 1710. Doct. theol. hernach 1712. Prof. Log. extraord. ferner 1721. Prof. theol. ordin. und 1723. General-Superintendent; endlich 1733. Conſiſtorialrath, und ſtarb den 14 Febr. 1750. — — Schriften: Compend. Metaphyſicæ ad theologiam applicatæ &c. Roſtoch. 1710. 8. auct. 1719. 28. 35. 8. (20 kr.) — Introd. ad philoſophiam. ib. 1714. 8. auct. ib. 1718. 8. (1 Thlr.) — Tabulæ oeconomicæ biblicæ, univerſum S. Script. V. & N. Teſt. codicem ſingulorumque illius librorum diſpoſitionem exhibens. ib. 1748. fol. (12 gr.) — Matæologiæ fanaticæ recentioris compendium, ex Dippelii ſcriptis collectum &c. ib. 1721. 4. (18 gr.) — Viele Diſſertutionen ꝛc. e)

---

d) Meuſels gel. Deutſchland.

e) Göttens gel. Eur. 1 Th. p. 223. 3 Th. p. 757. — Schmeizels Nachr. 2 Th. p. 136. — Roſtochium litteratum. p. 363. — Jöcher l. c. h. v.

Digitized by Google

Georg Andreas Agricola, Doctor der Philosophie und Arzneigelahrtheit, auch practischer Arzt zu Regensburg, zu Anfang des 18ten Jahrhunderts; ein Charlatan und Betrüger. Er gab ein Geheimniß vor, nach welchem er aus Blättern, Zweigen, Aesten und Blumen, etwa in einer Stunde 60 Bäume, vermittelst des Feuers, oder einer von ihm erfundenen vegetabilischen Mumie, hervorbringen könnte. Er verlangte von 160 Personen, die sich eidlich verbinden sollten, je 25 fl., und versprach ihnen die Offenbarung seiner Kunst. Da er aber von vielen das Geld empfangen hatte, so machte er sich flüchtig. — — Er schrieb hauptsächlich: Versuch der Universal-Vermehrung aller Bäume, Stauden und Blumengewächse. Regensb. 1716. 17. II. fol. (5 Thlr.) ib. 1784. II. fol. (4 fl.) Französisch: Agriculture parfaite, ou nouvelle decouverte &c. Amst. 1720. II. 8. Eine neue deutsche Ausgabe lieferte C. G. Brauser, Nürnb. 1772. fol. — Andere Schriften, die sich auf sein Geheimniß beziehen. f)

Heinrich Franz d'Aguesseau, geb. den 27 Nov. 1668. zu Limoges, wo er auch den ersten Unterricht von seinem Vater erhielt. Er lernte nicht nur seine Muttersprache nach Grundsätzen, sondern auch nebst der griechischen und lateinischen, die hebräische u. a. morgenländische Sprachen, auch die ital. spanische, portugiesische und englische zu seinem Vergnügen. Seinen Geschmack bildete er theils durch Lesung der alten Classiker, theils durch den Umgang mit Boileau und Racine, und er machte schon gute französische Verse. So studirte er auch die alten Redner, und bildete sich zu einem grossen Redner. Die Philosophie lernte er aus den Schriften des Aristoteles und Cartesius, auch unter Anführung seines Vaters, die römischen und französischen Gesetze. Er wurde 1690. k. Advokat im Chatelet, und das folgende Jahr General-Advokat im Parlament. Man bewunderte die Gründlichkeit und die hinreissende Beredsamkeit des jungen Mannes. Man vertraute ihm 1700. das wichtige Amt eines General-Procureur, wo er die Güte seines Herzens durch Unterstützung der Armen sowohl, als in den Criminalprocessen zeigte. Er gab die besten Vorschläge zu nützlichen Verordnungen, und in den wichtigsten Angelegenheiten oft sein schriftliches Gutachten. Dadurch gewann er das ganze Zutrauen

f) Jöcher l. c. h. v.

des Königs. Nach deſſen Tod ernennte ihn der Herzog von Orleans, als damaliger Regent, 1717. zum Kanzler von Frankreich; aber gleich das folgende Jahr ließ er ihm die Siegel wieder abfordern, und verwies ihn auf ſein Gut Fresnes, weil er ſich dem verderblichen Syſtem des berüchtigten Joh. Law widerſetzte. Dem zerrütteten Staat wieder aufzuhelfen, mußte der rechtſchaffene Mann 1720. ſeine Stelle wieder einnehmen; aber 1722. wurde er zum 2tenmal nach Fresnes verwieſen; doch 1727. in ſeine Würde wieder eingeſetzt; das groſſe Siegel erhielt er erſt 1737. Endlich ſetzte man ihn 1750. auf ſein Bitten zur Ruhe, mit einem Gehalt von 100000 Livres; und er ſtarb den 9 Febr. 1751. æt. 83. als ein Patriot und vernünftiger frommer Chriſt. — — Seine Werke wurden oft zuſammengedruckt; am vollſtändigſten, Paris, 1759-74. X. 4. Yverdun, 1763-71. XXIV. 12. (20 fl.) auch zum Theil deutſch überſetzt. Leipz. 1762. II. gr. 8. (1 fl.) Sie beſtehen hauptſächlich aus Reden, und verſchiedenen rechtlichen Abhandlungen. g)

Peter Ahlwart, geb. 1710. zu Greifswalde; daſelbſt Prof. Log & Metaph. — — Schriften: Betrachtungen über die Augſpurgiſche Confeſſion. Greifswalde, 1742-50. VIII. 4. (12 fl.) — Brontotheologia oder vernünftige Betrachtung über den Blitz und Donner. ib. 1745. 1747. 8. (30 kr.) — Betrachtung über die Ernde. ib. 1747. 8. (30 kr.) — Vernünftige Gedanken von der natürlichen Freyheit. Leipzig, 1740. 8. (13 kr.) — Vern. Ged. von den Kräften des menſchlichen Verſtandes. ib. 1741. 8. (40 kr.) — Vern. Ged. von Gott und dem wahren Gottesdienſt. Greifsw. 1742. 8. (15 kr.) — Einleitung in die Philoſophie. ib. 1752. 8. (30 kr.) — Einleit. in die dogmatiſche Gottesgelahrheit. ib. 1753. 8. (40 kr.) ꝛc. — Einige Diſſertationen. ꝛc. h)

Johann Ailhaud, ein Arzt und Charlatan in der Provence, der in dem 6ten Decennio des 18ten Jahrhunderts mit ſeinem Pulver (Poudre d'Ailhaud) als einer Univerſal-Medicin, groſſes Aufſehen machte, und groſſe Reichthümer ſammelte. Er erhielt nicht nur darüber ein k. Privilegium, ſondern auch den Titel eines Conſeiller ſecretaire du Roi, ſo ſehr ſich vernünftige Aerzte ſeiner

g) Sein Leben bey ſeinen Werken. — Eloge &c. par Mſr. THOMAS. Paris 1760. 8. Deutſch, Leipz. 1760. 8. — Jöcher l. c.

h) Strodtmanns Beyträge zur Hiſt. der Gel. 5 Th. p. 63-94.

Digitized by Google

Charlatanerie widerſetzten. — — Er ſchrieb: Tr. de l'origine des maladies & de l'uſage de la poudre purgative. 1740. 8. — Medicine univerſelle prouvée par le raiſonnement. 1760. 8. i)

Robert Ainsworth, geb. 1660. zu Woodgale in Lancashire. Er errichtete zu Bolton u. a. Orten nahe bey London Koſtſchulen, begab ſich endlich nach London in Ruhe, und ſtarb daſelbſt den 4 Apr. 1743. æt. 83. als Grammatiker und Archäolog. — — Schriften: Theſaurus latinæ linguæ compendiarius; or a compendious Dictionary &c. Lond. 1736. 4. ed. IV. aucta a Wilh. Young & Joh. Ward, ib. 1752. und 1762. II. fol. auctior ed. a Tho. Morello, ib. 1773. II. 4. — Monumenta vetuſtatis Kempiana, ex vetuſtis ſcriptoribus illuſtrata, eosque viciſſim illuſtrantia. ib. 1720. 8m. Enthält gute Bemerkungen. — De clypeo Camilli &c. ib. 1734. 4. k)

Mark Akenſide, geb. den 9 Nov. 1721. zu Newcaſtle an der Tyne, wo ſein Vater ein Fleiſcher war. Er ſtudirte 3 Jahre zu Edinburg, zuerſt die Theologie, hernach die Medicin; dabey zeigte er groſſe Neigung zur Dichtkunſt. Er begab ſich nach Leiden, wo er nach 2 Jahren 1744. die Doctorwürde erhielt. Dann ließ er ſich zu Nordhamton nieder; von da kam er nach Hamſtead, und endlich nach London. Hier lebte er anfangs dürftig, und hatte wenig zu verdienen; aber bald hernach wurde er berühmt. Man wählte ihn zum Mitglied der k. Geſellſchaft, zum Arzt des St. Thomas-Hoſpitals, zum Mitglied des k. Collegii der Aerzte; endlich zum Leibarzt der Königinn, nachdem er auch von Cambridge den Doctorhut erhalten hatte. Er ſtarb den 23 Jun. 1770. æt. 49. an einem Faulfieber, als ein Freund der alten Litteratur und der Religionsfreyheit. — — Schriften: Pleaſures of imagination. Lond. 1744. 8. oft gedruckt; auch deutſch: Die Vergnügungen der Einbildungskraft. Greifsw. 1757. 8. (15 kr.) Ein Gedicht, das mit allgemeinem Beyfall aufgenommen wurde. — Oden u. a. Gedichte, zuſammengedruckt: The poems of Akenſide. Lond. 1772. 4m. Eine ſchöne und vollſtändige Ausgabe. — Einige mediciniſche Abhandlungen, z. B. de Dyſenteria. Lond. 1764. 8. in ſchönem Latein. — Einige Abhandlungen in den Tranſactionen. l)

i) Jöcher l. c.
k) Joecher l. c. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 333.
l) Biographia Britann. — Jöcher l. c.

Digitized by Google

Johann Alberti, geb. den 6 März 1698. zu Aſſen, einem Flecken in der Landſchaft Drente. Er ſtudirte zu Franeker unter Vitringa, Schultens und Bos; kam zu Leiden in die Bekanntſchaft des Haverkamps, Burmanns ꝛc. und des d'Orville zu Amſterdam. Nach einigen Predigerſtellen, die er 1724. zu Hochwoude in Weſtfriesland, hernach zu Crommen, und zuletzt in Harlem bekleidete, wurde er 1740. als Prof. theol. nach Leiden berufen, wo er den 13 Aug. 1762. æt. 65. ſtarb. Ein Freund und Kenner der alten, beſonders der griechiſchen Litteratur. Wegen ſeiner toleranten Geſinnungen hatte er manches von den ſtrengern Orthodoxen zu leiden. — — Schriften: Obſervationes ſacræ in N. Teſt. Lugd. B. 1725. 8m. gründlich. — Periculum criticum, in quo loca quædam tum Vet. tum N. Teſt. tum Heſychii & aliorum illuſtrantur. ib. 1727. 8m. (1 Thlr. 8 gr.) — Gloſſarium græcum in ſacros N. Foed. libros &c. ib. 1735. 8m. (1 fl. 12 kr.) — Hesychii Lexicon græc. c. n. v. & ſuis animadverſ. T. I. ib. 1746. fol. T. II. ed. Rhunken. 1766. fol. (15 Thlr.) Rhunken vollendete das ſchätzbare Werk vom Wort φαιλονης an. — Einzelne Abhandlungen in der Bibl. Bremenſi, und in dem Muſeo Brem. &c. m)

Paul Martin Alberti, geb. den 10 Mai 1666. zu Hilpoltſtein, wo ſein Vater gleiches Namens, der 1705. als Pfarrer zu St. Claren in Nürnberg ſtarb, damals Pfarrer war. Er ſtudirte zu Jena und Altdorf; wurde 1691. Paſtor zu Niedernhall am Kocher; hernach Vicarius der beyden Hauptkirchen zu St. Sebald und Laurenz in Nürnberg; endlich 1705. Diaconus zu Heersbruck, wo er den 3 Jul. 1729. als Archidiaconus ſtarb. — — Unter ſeinen wenigen unbeträchtlichen Schriften iſt nur zu merken: Porta linguæ ſanctæ h. e. Lexicon novum hebræo - lat. biblicum. Bauzen, 1704. 4. (2 Thlr. 16 gr.) entbehrlich. n)

Georg Wilhelm Alberti, geb. circa 1723. Er hielt ſich nach ſeinen Univerſitätsjahren einige Zeit in Engelland auf, und ſtarb den 3 Sept. 1758. æt. 35. als Prediger zu Tündern, einem Dorf im Hannöveriſchen. — — Man hat von ihm: Briefe über den neueſten Zuſtand der Religion und der Wiſſenſchaften in Großbrit-

m) Strodtmanns neues gel. Europa. 14 Th. p. 281-289. 18 Th. p. 477-479. — Jöcher l. c. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 387.

n) Strodtmann l. c. 4 Th. — Jöcher l. c. —

Digitized by Google

tanien. Hannov. 1752-54. IV. 8. (2 fl. 15 kr.) die leſenswürdig ſind. o)

Julius Guſtav Alberti, geb. den 16 Aug. 1723. in Hannover. Er ſtudirte zu Göttingen; wurde 1753. Prediger zu Groſſen-Schneen; 1755. an der Catharienkirche zu Hamburg, und ſtarb den 30 März 1772. vermuthlich aus Verdruß; denn er wurde unter Anführung des berühmten Polemikers, P. Goeze, mit dem Miniſterio wegen des Lehrbegriffes in heftige Streitigkeiten verwickelt. — — Schriften: Sammlung einiger Predigten. Hamb. 1762. gr. 8. (1 fl. 45 kr.) und fortgeſetzte Sammlung ꝛc. ib. 1775. gr. 8. — Anleitung zum Geſpräch über die Religion. ib. 1772. 8. Dieß war der Zankapfel, worüber er vom P. Goeze verketzert wurde. Noch nach ſeinem Tod gab das Hamburgiſche Miniſterium eine pflichtmäſige Erinnerung dagegen heraus. p)

d'Alembert, einer der gröſten Philoſophen des 18ten Jahrhunderts, ein Sohn der Mademoiſelle de Tauſin, Canoniſſin von Beaujeu, den ſie mit D. Aſtruc zeugte. Durch ſein glückliches Genie erwarb er ſich die Gunſt der Marquiſin von Pompadour, die Vertraulichkeit Friderichs II. K. in Preuſſen, und die Freundſchaft Voltairs, mit welchem er in der Religion gleiche Geſinnungen hegte. Er ſtarb den 29 Oct. 1783. in Paris als Secretär der k. Akademie. — — Schriften: Opuſcules Mathematique. Par. 1768. V. 8. (6 fl.) — Melanges de litterature d'hiſtoire & de philoſophie. Par. 1752. V. 12. (6 fl.) — Er arbeitete nebſt Diderot u. a. (150) Gelehrten an dem groſſen wichtigen Werk: Encyclopedie ou Dictionnaire raiſonné des ſciences, des arts & des metiers &c. Par. 1751-69. XVII. fol. Supplem. Amſt. 1776. IV. fol. Dazu gehören: Recueil des planches &c. Paris, 1762. XII. fol. Suite du Recueil des planches &c. ib. 1777. fol. und Table analytique & raiſonnée des matières contenues dans les XXXIII. vol. du Dict. &c. Paris, 1780. fol. Nachgedruckt zu Yverdun, 1770-76. XLII. 4m. (250 fl.) Supplem. 1776. VI. fol. (30 fl.) mit Kupf. 1777. VII. 4m. (80 fl.) Auch zu Lauſanne 1778. gr. 8. nach der Genfer und Lyoner Quartausgabe nachgedruckt. Die meiſten philoſophiſche Artikel ſind von dAlembert. — Hiſt. des Membres de l'Acad. françoiſe morts depuis 1700-1771. Paris, 1786. 87. VI. 8.

o) Jöcher l. c.
p) Joecher l. c.

Digitized by Google

Franz Algarotti, ein Graf, geb. den 11 Dec. 1712. zu Venedig aus einer alten und reichen Familie. Nach seines Vaters Tod, den er in seinem 14ten Jahr verlohr, kam er nach Bologna in die Aufsicht des D. Eustach Manfredi. Unter diesem lernte er die Geometrie und Mathematik, und unter Anführung des Franz Zanotti die schönen Wissenschaften, die Astronomie, Naturlehre und Philosophie; auch unter D. Beccari die Experimental-Physik und Medicin, hauptsächlich aber Anatomie, um sich in der Malerkunst vollkommener zu machen. Nach 6 Jahren gieng er 1732. auf 6 Monate nach Padua, die griechische Sprache zu lernen. Von da reis'te er nach Florenz und Rom, die Kunstwerke der Alten zu studiren. Er kam 1733. nach Paris, wo er sich 18 Monate aufhielt, und mit Fontenelle und Maupertuis Freundschaft machte. Zu London hielt er sich 6 Monate auf. Sein Ruhm bewog den Kronprinzen und nachmaligen König von Preussen, sich mit ihm in einen Briefwechsel einzulassen, der auch bis an seinen Tod fortdauerte. Algarotti gieng über Frankreich wieder nach Italien; begab sich, nachdem er einige Wochen zu Bologna, und einige Monate zugebracht hatte, nach Mailand; reis'te alsdann wieder über Frankreich nach London; segelte mit Lord Baltimore nach Petersburg, und kam über Danzig, Dresden, Berlin, Neinsberg, wo sich damals der Kronprinz von Preussen aufhielt, und über Hamburg nach London zurück. Sobald der Kronprinz Friderich II. den Thron bestieg, so berief er ihn zu sich, machte ihn zum Gefährten seines Studirens, und erhob ihn mit seiner ganzen Familie in den Grafenstand. Der König schickte ihn 1741. mit einem geheimen Auftrag nach Turin, und ernennte ihn 1747. zu seinem Kammerherrn. Wegen seiner schwächlichen Gesundheit lies sich der Graf 1749. zu Venedig, hernach zu Bologna, und endlich zu Pisa nieder, wo er den 3 Mai 1764. æt. 52. an der Auszehrung starb. Der König von Preussen lies ihm da ein prächtiges marmornes Denkmal errichten, mit der Aufschrift: Algarotto Ovidii æmulo, Newtoni discipulo; dazu machte der Graf den Beysatz: Algarottus non omnis. Durch seine Philosophie, Kunst- und Weltkenntniß erwarb er sich eben so, wie durch sein gefälliges Betragen, allgemeine Zuneigung und Hochachtung, auch der gekrönten Häupter. — — Schriften: Rime. Bologna, 1733. 8. Viele seiner Gedichte stehen auch in des Volpi u. a. Sammlungen. — Il Neu-

Digitized by Google

tonianiſmo per le Dame overo Dialoghi ſopra la luce e i colori. Neap. (Milano) 1734. 4. Der Verfaſſer verſchenkte dieſe ganze Auflage an ſeine Freunde; daher erſchienen noch 2 neue in eben dieſem Jahr zu Mailand und Padua unter der Aufſchrift Neapel; ib. 1739. 4. ib. (Venet.) 1739. 8m. vermehrt ib. 1746. 8. 1757. und Livorno, 1765. 8. Ins Ruſſiſche überſetzt vom Prinz Cantemir; ins Franzöſiſche ſchlecht, von Perron de Caſtera, Amſt. 1741. II. 12. aus dieſem eben ſo ſchlecht ins Deutſche, Braunſchweig, 1745. 8. auch ins Engliſche von Madem. Carter, und ins Portugieſiſche. — Il congreſſo di Citera. Neap. 1745. 8. Amſt. 1746. 8. Paris, 1768. 12. Deutſch, Leipz. 1747. 8. auch Franzöſiſch ꝛc. — Saggi ſopra la Pittura &c. oft gedruckt, auch ins Deutſche und Franzöſiſche überſetzt. — Saggi ſopra l'Architettura &c. eben ſo. — Delle Opere del Signor Stefano Benedetto Pallavicini. Venet. 1744. IX. 8. — Briefe, Opern ꝛc. — Opere varie. Venet 1758. II. 12. Livorno, 1763-65. VIII. 8. Franzöſiſch, Berlin. 1772. VIII. 8. Deutſch, Nürnb. 1769. 8. q)

Theodor Janſon von Almeloveen geb. den 24 Jul. 1657. zu Mydregt im Utrechtiſchen, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte zu Utrecht anfangs Theologie und die griechiſche Sprache, hernach die Medicin; wurde 1697. Prof. human. hernach 1702. med. hiſt. & gr. L. zu Harderwyk, und ſtarb den 28 Jul. 1712. zu Amſterdam. — — Schriften: Hortus Indicus, Malabaricus &c. adornatus per Henr. van Rheede, Joh. Caſearium & Theod. Janſ. ab Almeloveen, c. n. & comment. Joh. & Arn. Syen & Joh. Commelini. Amſt. 1678-1703. fol. Almeloveen arbeitete nur am 6ten Band dieſes ſeltenen und koſtbaren Werkes. — De vitis Stephanorum, celebrium typographorum. Amſt. 1683. 8. rar. — Inventa novantiqua; i. e. brevis narratio ortus & progreſſus artis medicæ &c. Subiicitur rerum incertarum onomaſticon. ib. 1684. 8. rar. — Hippocratis Aphoriſmi, gr. & lat. ib. 1685. 24. — Notæ in Juvenalem. Trai. 1685. 4 Lugd. B. 1695. 4. — Opuſcula ſ. antiquitatum e

q) Sein Leben, ital. von Micheleſſi. Venet. 1770. 4. auch bey ſeinen Werken. — De eius vita & ſcriptis comment. Vincentii Camilli Alberti. Luccæ, 1771. 8. — Joecher l. c. — Fabroni Vitæ &c. Vol. V. p. 304-320. — Jo. Maria Mazzuchelli Scrittori d'Italia. Vol. I. p. 479-486. — Klotzii Acta litt. Vol. I. p. 472-484. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 488 ſq.

Digitized by Google

ſacris profanarum ſpecimen &c. Amſt. 1686. 8. rar. — Aur. Corn. Celsi de re medica Lib. VIII. c. n. v. Amſt. 1687. 12. ib. 1713. 8. (1 Thlr.) Patav. 1722. 8. ib. 1750. 8. Lugd. B. 1730. 8. ib. 1746. 8. — Bibliotheca promiſſa & latens. Gudæ. 1688. 92. 98. 8. (20 kr.) c. additam. Rud. Mart. Meelführer. Norimb. 1699. 8. — Matth. Martinii Lexicon philologicum, gloſſarium Iſidori, c. auctario. Amſt. 1703. fol. Trai. 1711. fol. — Coel. Aurelianus de morbis acutis & chronicis, c. n. & Lexico Coeliano &c. Amſt. 1704. 1709. 1722. 4. (2 Thlr.) — Faſtorum romanorum conſularium Lib. II. ib. 1705. 8. (20 gr.) ib. 1740. 8m. (1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl.) — Strabonis Geographicorum Lib. XVII. gr. & lat. ib. 1707. fol. Von des Caſaubons Pariſer Ausgabe niedlich abgedruckt, aber nicht kritiſch bearbeitet. — Apicii Coelii de obſoniis & condimentis ſ. de arte coquinaria. ib. 1709. 8. — Is. Casauboni epiſtolæ c. reſponſionibus. Rotterod. 1709. fol. (8 Thlr.) gelehrt und leſenswürdig. — Notæ ad Quintilianum. Lugd. B. 1720. 4. — Amoenitates theologico-philologicæ. Amſt. 1694. 8. (1 Thlr.) — Diſſertat. IV. de menſis, lecticis, lectis & poculis veterum. Harderov. 1701. 4. r)

Peter de Almeida, ein portugieſiſcher Jeſuit, Protonotarius Apoſtolicus, erſter Lehrer der Beredſamkeit in der Schule ſeines Ordens, endlich Prälat; hielt ſich wegen der Angelegenheiten ſeines Ordens, und wegen der Streitigkeiten des portugieſiſchen Hofes mit dem Pabſt, eine Zeitlang zu Rom auf. — — Er ſchrieb: Comment. in C. Suetonii de XIV. Cæſaribus Lib. VIII. Hagæ, 1727. 4m. (4 Thlr. 16 gr.) Verſtümmelter Text mit zu vielen unbedeutenden Anmerkungen. s)

Hieronymus Simon van Alphen, geb. den 23 Mai 1765. zu Hanau. Er ſtudirte zu Leiden, Franeker und Utrecht; war hernach Prediger zu Waremund, Zütphen und Amſterdam; endlich 1715. Prof. theol. zu Utrecht, wo er den 7 Nov. 1742. ſtarb. — — Schriften: Comment. in epiſtolas Pauli priores. Trai. 1742. II. 4. (4 Thlr. 16 gr.) — In epiſt. P. ſequentes. ib. 1746. 4. (4 Thlr.)

---

r) Hiſt. Bibl. Fabr. P. II. p. 268. — Burmanni Traiectum eruditum. p. 7-10. — Morhof. T. I. p. 732. 879. — Paquot Memoires &c. T. I. p. 94-103. — Clement Bibl. hiſt. T. I. p. 202-204. — Joecher l. c.

s) Jöcher l. c.

Digitized by Google

— In epist. ad Cor. Amst. 1748. 4. — In epist. ad Ephes. Trai. 1742. 4. (4 Thlr. 16 gr.) — Tabulæ theol. analyt. ib. 1718. 4. (18 gr.) — Oeconomia catecheseos Palatinæ. ib. 1729. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Dissertat. &c. Ueberall ein guter Orthodox. t)

Johann Georg Altmann, geb. zu Bern, wo sein Vater Johann, 1723. als Rector starb, und wo er selbst 1735. Prof. L. gr. & Ethices wurde. Er kam zuletzt als Pfarrer nach Ins, und starb daselbst den 19 März 1758. an der Auszehrung. — — Schriften: Tr. de lingua Opica, Italorum antiquissima, eorumque origine. Bernæ, 1721. 8. — Tempe Helvetica. Tiguri, 1735-42. VI. 8m. (6 fl.) Eine Sammlung von gelehrten Abhandlungen, woran er mit andern arbeitete. — Meletemata philologico-critica, quibus difficilioribus N. T. locis ex antiquitate lux affunditur. Trai. 1763. III. 4. (3 fl.) — Principia ethica, ex monitis legis naturæ & præceptis religionis christ. deducta, ed. II. Tiguri, 1753. II. 8m. — Observationes philologico-crit. in libros N. Test. ib. 1740. III. 8. (2 fl.) — Heilige Reden ꝛc. Zürich, 1739. ꝛc. VI. 8. — Sammlung auserlesener Kanzelreden, aus Beyträgen in der Schweiz. ib. 1741-46. VI. 8. (2 Thlr. 18 gr.) — Versuch einer historischen und physischen Beschreibung der Helvetischen Eisberge. ib. 1751. 8. — Viele Aufsätze im Museo Helvetico, im Journal Helvetique, in der Helvetischen Bibliothek ꝛc. — Er arbeitete auch an einem vollständigen Werk über die Schweizerische Alterthümer; brachte es aber nicht ganz zu Ende. u)

Nicolaus Amhurst, geb. zu Marden in Kent. Er studirte zu Oxford; wurde aber wegen seines üblen Verhaltens 1722. von da verwiesen. Dieß brachte ihn so sehr auf, daß er die Universität in seinem Oculus Britanniæ und Terræ filius heftig durchzog. Zu London verfertigte er mehrere Gedichte, und witzige, politische Schriften. Unter den letztern wurde sein Craftsman am begierigsten gelesen, in welchem er den Minister Rob. Walpole bey dem Volk verhaßt machte. Er wurde deswegen 1737. in Verhaft genommen, doch hernach gegen Bürgschaft wieder los gelassen. Durch sein ausschweifendes und unkluges Betragen sah er sich endlich von

t) Schmerfahls zuverläßige Nachr. 1 Th. — Acta hist. eccles. 7 Th. — Saxii Onomast. T. VI. p. 261 sq.

u) Joecher l. c. — Saxii Onomast. T. VI. p. 351.

Digitized by Google

ſeiner Parthei verlaſſen, und allgemein verachtet; und ſtarb den 27. Apr. 1742. zu Twikenham aus Verdruß in groſſer Dürftigkeit. — — Schriften: Oculus Britanniæ an heroi-panegyrical poem, on the univerſity of Oxford. 1724. 8. Eine beiſſende Satyre gegen die Univerſität zu Oxford. — — Terræ filius, or the ſecret hiſtory of the univerſity of Oxford &c. Lond. 1721. II. 12. eben ſo, wie das vorige. — Miſcellanies &c. ſind Gedichte. — Die meiſten Stücke in dem Craftsman. &c. x)

Euſebius Amort, geb. in Baiern ohnweit Toelz; Canonicus zu Pollingen und Theologus des Biſchofs von Augsburg; ein eifriger Vertheidiger der päbſtlichen Gewalt; ſtarb den 5 Febr. 1775. — — Schriften: Nova philoſophiæ planetarum & artis criticæ ſyſtemata. Norimb. 1723. 4. (20 kr.) — Scutum Kempenſe ſ. vindiciæ IV. librorum de imitatione Chriſti, quibus Tho. a Kempis in ſua poſſeſſione ſtabilitur. Colon. 1725. 4. und zur Vertheidigung: Certitudo moralis pro Tho Kempensi &c. Aug. Vind. 1764. 4. — Hiſt. polemica, dogmatica, critica, de origine, progreſſu, valore & fructu indulgentiarum. Venet. 1738. fol. Supplem. Aug. Vind. 1739. fol. — Philoſophia Pollingana &c. Venet. 1740-44. VI. 8. c. fig. 8. (5 fl. 30 kr.) — Regulæ de revelationibus, viſionibus & apparitionibus privatis. Aug. Vind. 1744. 8. gegen die Offenbarungen der Maria von Agreda, worüber viele Streitſchriften gewechſelt wurden. — Demonſtratio critica religionis catholicæ. Venet. 1744. fol. — Theologia eclectica, moralis & ſcholaſtica. Aug. Vind. 1752. IV. fol. und XXIII. 8. — Elementa iuris canonici, veteris & moderni. Ulmæ. 1757. III. 4. (6 fl. 30 kr.) — Dictionarium caſuum conſcientiæ &c. Aug. Vind. 1762. 4. aus dem Franzöſiſchen mit Anmerkungen ꝛc. ꝛc. y)

Johann Joachim Gottlob Am-Ende geb. 1704. zu Gräfenhainichen, bey Wittenberg, wo ſein Vater Diaconus war. Er ſtudirte 6 Jahre zu Wittenberg die Philoſophie und Theologie; wurde 1729. ſeinem Vater adjungirt, und bald darauf nach deſſen Tod Diaconus; 1743. Inſpector und zweiter College an der Schulpforte bey Naumburg; 1748. Superintendent zu Freyburg in Thü-

x) Cibbers Lives of the poets. T. V. p. 335. — Biographia Britann. — Joecher l. c.

y) Joecher l. c.

Digitized by Google

ringen; 1749. Ober-Conſiſtorialrath, Superintendent und Paſtor an der Kreuzkirche zu Dresden; auch erhielt er die theologiſche Doctorwürde zu Leipzig, und ſtarb den 2 May 1777. æt. 73. — — Schriften: Des de la Bruyere Gedanken von Gott und der Religion, wider die ſtarken Geiſter ꝛc. Aus dem Franzöſiſchen mit Anmerkungen. Danzig, 1739. 8. — ALEX. POPE comment. de homine, ex anglico ſermone in lat. carmine heroico translata notisque illuſtrata. Wittemb. 1743. 4. Lugd. B. 1751. 4. — Chriſtels i. e. Acta Apoſtolorum e lingua orig. in lat. translata, & carmine heroico expreſſa c. n. Wittemb. 1759. 4m. (1 fl. 30 kr.) — Die gute Sache des Glaubens und der Gottſeligkeit, in 6 Predigten. Dresd. 1757. gr. 8. — Mehrere Predigten ꝛc. z)

Chriſtian Carl Am-Ende, geb. den 3 Oct. 1730. zu Löſſnitz im Meißniſchen Erzgebirg; Prediger zu Kaufbeuern; ſeit 1783. Stadtpfarrer, Aſſeſſor des Conſiſtorii und Scholarch daſelbſt. — — Schriften: Vermiſchte Anmerkungen über den berühmten Geſchichtſchreiber Joh. Sleidan. Nürnb. 1780. 8. — JOH. SLEIDANI de ſtatu religionis & reip. CAROLO V. Imp. commentarii. Ed. nova delineata a Jo. GOTTL. BOEHMIO, c. n. Francof. 1785. 86. III. 8. — Mehrere litterariſche Abhandlungen, in Schelhorns Ergötzlichkeiten und Beyträgen ꝛc. a)

Chriſtoph Heinrich Amthor, geb. 1678. zu Stolberg in Thüringen. Er war Prof. iuris zu Kiel; hernach aber 1714. k. Däniſcher Hiſtoriograph, Schleßwig-Holſteiniſcher Kanzleirath und Präſident von Rendsburg; endlich Juſtizrath zu Kopenhagen, und ſtarb 1721. — — Schriften: Anleitung zur Staats- und Sittenkunſt. Kiel, 1706. 8. (4 gr.) — Gedichte und Ueberſetzungen. Flensburg, 1717. gr. 8. (16 gr.) Rendsb. 1734. 8. — Staatsſchriften in den Streitigkeiten zwiſchen Dänemark und Schweden. 1715. 4. — Amuſemens des eaux de Spa, oder Ergötzlichkeiten bey den Waſſern zu Spaa. Frankf. 1735. 8. mit Kupf. (1 fl. 30 kr.) — Amuſemens des eaux d'aix la Chapelle, oder Zeitvertrieb bey den Waſſern zu Aachen. Berlin, 1737. 8. (2 fl. 30 kr.) ꝛc.

---

z) Acta nova hiſt. eccleſ. 1 Th. — Joecher l. c. — Das N. gel. Eur. 13 Th. p. 1-11. — Schmerſahls Geſch. jetztleb. Gottesgel. p. 52-58.

a) Meuſel l. c.

Jacob Anderſon, ein engliſcher Geſchichtſchreiber ꝛc. — — Schriften: Collections relating to the hiſtory of Mary, Queen of Scotland. Edinb. 1727. III. 4m. T. IV. Lond. 1728. 4m. — Royal genealogies &c. ſind hiſtoriſche und genealogiſche Tabellen der berühmteſten Familien und regierenden Häuſer, von der Schöpfung an bis zu ſeiner Zeit. — Selectus diplomatum & numiſmatum Scotiæ theſaurus; wurde 1739. auf Befehl des Schottiſchen Parlaments verfaßt. — Neues Conſtitutionsbuch der Freymäurer-Brüderſchaft. Aus dem Engl. Frankf. 1741. 8. (12 gr.) Anhang dazu, ib. 1743. 8. (4 gr.) 3te Ausg. ib. 1762. 8. (1 fl. 30 kr.) — Nachrichten von dem gegenwärtigen Zuſtand der Hebridiſchen Inſeln und der weſtlichen Küſte von Schottland ꝛc. Aus dem Engl. Berlin, 1789. gr. 8. b)

Johann Anderſon, geb. den 14 März 1674. zu Hamburg. Er ſtudirte zu Leipzig und Halle die Rechte, und erhielt 1697. zu Leiden die juriſtiſche Doctorwürde; wurde 1702. Secretär des Raths zu Hamburg; 1708 Syndicus, und beſorgte viele Geſandſchaften; 1723. Burgermeiſter; auch 1731. Mitglied der Acad. Nat. cur. und ſtarb den 3ten Mai 1743. — — Man hat von ihm: Nachricht von Island, Grönland und der Straſſe Davis. Hamb. 1746. gr. 8. mit Kupf. (16 gr.) dabey ſein Leben. Ins Franzöſiſche überſetzt. Paris, 1754. II. 12. unter der Aufſchrift: Hiſt. naturelle d'Islande &c — Hiſtoriſche und chronologiſche Geſchichte des Handels, von den älteſten bis auf die jetzige Zeiten. Aus dem Engl. Riga, 1773-79. VI. gr. 8. (15 fl.) — In Manuſcript hinterließ er: Gloſſarium teutonicum & alemannicum; Gloſſarium veteris linguæ Saxonicæ; Obſervationes iuris german. ad Heineccii elementa. &c. c)

Franz Friderich von Andler ꝛc. war ſeit 1661. Reichshofrath zu Wien, katholiſcher Religion; lebte noch 1714. — — Schriften: Medulla iuris Juſtinianei. Norib. 1670. 4. Herbip. 1701. 12. — Jurisprudentia qua publica qua privata. Norib. 1670. 4. plus duplo aucta, Campidon. (Sulzbach) 1699. fol. ed. III. Francof. 1737. fol. Ein Gemiſch, aber hie und da gründlich. — Corpus conſtitutio-

b) Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern. 9 Th. p. 65 ſq. — Joecher l. c.

c) Joh. Diet. Winkleri, Prof. Hamb. Monumentum pietatis honori Anderſonii poſitum. 1743. 4.

num Imperialium. Ratisb. 1675. fol. auct. Francof. 1700. fol. T. II. ib. 1704. fol. — Justitia domus Austriacæ in regna & provincias Hispaniæ. fol. &c. d)

St. André, k. französischer Leibarzt, schrieb lesenswürdige Briefe über die Zauberey. Aus dem Französischen, Leipz. 1727. 4. (8 gr.)

André, geb. den 15 Oct. 1704. zu Dijon. Er legte sich von seinem 16ten Jahr an zu Montpellier u. a. O. auf die Chirurgie; war 10 Jahre k. Wundarzt zu St. Cyr, hernach 1729. zu Versailles, wo er 1776. noch lebte. Er erfand die antivenerische Waxkerzen. — — Schriften: Tr. sur les maladies de l'urètre &c. Paris, 1756. 12. — Manière de faire usage des bougies anti-venèriennes. ib. 1758. 8. — Observations pratiques sur les maladies de l'urêtre &c. ib. 1756. 12. — Nouvelles observations &c. ib. 1766. 8.

Yves Maria André, ein Jesuit, geb. 1675. zu Chateaulieu in Bretagne. Er war von 1726-1659. Prof. Math. zu Caen, und starb den 26 Febr. 1764. æt. 89. — — Oeuvres &c. 1766. V. 12. darinn sein Essai sur le beau, nebst einigen guten Gedichten vorzüglich sind. e)

Nicolaus Andry, geb. 1658. zu Lyon, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studirte hier und zu Paris, nebst den schönen Wissenschaften die Philosophie, hernach 2 Jahre die Theologie, nachdem er in den geistlichen Stand getretten war. Diesen verließ er 1690, und legte sich auf die Medicin. Er erhielt 1693. zu Rheims die Doctorwürde; practicirte hernach zu Paris; wurde daselbst 1697. Doctor; 1701. Prof. bey dem k. Collegio; 1702. k. Censor; 1724. Decan der medicinischen Facultät, und starb daselbst den 13 Mai 1742. æt. 84. Neben seiner gründlichen Gelehrsamkeit zeigte er einen lebhaften Witz, der ihn aber oft zur Bitterkeit in der Satyre verleitete. — — Schriften: De la generation des vers dans le corps hum. Paris, 1700. 1708. 1714. 12. verbessert, ib. 1741. II. 12. Deutsch, Leipz. 1716. 8. Valisnieri, Hecquet und Lemery schrieben dagegen. Daher gab er heraus: Eclaircissement sur le livre de la gener. des vers &c. Paris, 1704. 12. ib.

d) Pütters Litter. des D. Staatsr. 1 Th. p. 247 sqq. 2 Th. p. 361 sqq. — Joecher l. c.

e) Joecher l. c.

Digitized by Google

1741. 12. Amſt. 1705. 12. — Remarques de Medecine ſur ce qui regarde la ſaignée, la purgation & la boiſſon. Par. 1710. 12. — Le Thé de l'Europe, ou les proprietés de la Veronique. ib. 1712. 12. — Tr. des alimens de Carême. ib. 1713. II. 12. und mit der Regime du Carême. ib. 1762. III. 12. — l'Orthopédie, ou l'art de prevenir & de corriger dans les enfans les difformités du corps. ib. 1741. II. 12. Berl. 1744. II. 12. Suite de l'Orthopèdie &c. Paris, 1742. 12. ſehr nützlich und wichtig. — Journal des ſçavans. ib. 1702-24. 12. zu mediciniſch und polemiſch ꝛc. f)

Ange de St. Roſalie, eigentlich Franz Raffard, geb. 1655. zu Blois. Er trat zu Paris 1671. in den Orden der Barfüſſer-Auguſtiner, und ſtarb daſelbſt den 4 Jan. 1726. æt. 71. nachdem er die angeſehenſten Aemter verwaltet, und mit Beyfall gepredigt hatte. Sein Hauptſtudium war Geſchichte und Genealogie. — — Schriften: Etat de la France. Paris, 1722. V. 12. Eine neue vermehrte und verbeſſerte Auflage, nachdem das Buch von verſchiedenen Verfaſſern ſchon ſiebenmal herausgegeben war. P. Simplicien, Raffards Freund, beſorgte 1727. eine neue Ausgabe; dann folgten noch zwei, mit einem Band vermehrt. — Hiſt. genealogique & chronologique pour la royale maiſon de France &c. ib. 1726-33. IX. fol. P. Anſelm hatte das Werk angefangen; Fourny fortgeſetzt, und Ange mit ſeinem Freund Simplicien beträchtlich vermehrt. Nach des letztern Tod verſprach P. Alexis (Peter Caquet) noch 2 Bände zu liefern. g)

Peter Anich, geb. den 22 Febr. 1723. zu Ober-Perfuß, einem Dorf ohnweit Inſpruk. Er nährte ſich anfangs, wie ſein Vater, als ein Bauer vom Feldbau und von der Drechslerarbeit. Hernach lernte er von 1751. an, in 4 Jahren aus Neigung bey den Jeſuiten zu Inſpruk, die Aſtronomie ſo gründlich, daß er 1756. für das daſige Collegium eine Himmelskugel verfertigte, auf welcher er nicht nur die Sterne nach Doppelmaiers Karten verzeichnete, ſondern auch auf dem Horizont eine Hugeniſche Uhr anbrachte. Eben ſo brachte er hernach noch andere Erd- und Himmelskugeln zu Stande. Auch entwarf er theils durch Ermunterung ſeines Leh-

f) Eloy Dict. de la Med. — Carrere Bibl. de la Med. — Joecher l. c.
g) Le Long Bibl. hiſt. de la France. T. II. p. 778. — Clement Bibl. hiſt. T. I. p. 355. — Joechers l. c.

Digitized by Google

rers, theils auf kaiserlichen Befehl eine Charte von Tyrol, die so vielen Beyfall erhielt, daß ihm die Kaiserin Maria Theresia, ein Jahrgeld von 200 fl. anwies. Er genoß aber diese Gnade nur 2 Monate, und starb den 1 Sept. 1766. æt. 43. in seinem Dorf, wo man ihn mit einem zahlreichen Leichenbegängniß und mit einer Grabschrift beehrte. Seine Charten von Tyrol kamen unter der Aufschrift heraus: Tirolis chorographice delineata &c. Viennæ. 1774. fol. Sie bestehen ausser der Generalcharte aus 20 Blättern. h)

Paul Antonius, geb. den 12 Febr. 1661. zu Hirschfeld in der Ober-Lausitz. Er studirte zu Zittau und Leipzig. Hier wurde er bey Otto Menke Hauslehrer, und 1683. Collegiat am grossen Fürsten-Collegio. Er fieng mit Aug. Hermann Franke das Collegium philobiblicum an, das zu den pietistischen Streitigkeiten Anlaß gab; gieng 1687. mit dem Prinzen und nachmaligen Kurf. in Sachen und König in Polen, Friderich August, als Reiseprediger durch Frankreich, Spanien, Portugal und Italien; wurde nach seiner Rückkunft 1689. Superintendent zu Rochlitz; 1692. Kirchenrath und Hofprediger zu Eisenach; 1695. Prof. theol. zu Halle, Consistorialrath und 1709. Inspector über den Saalkreis, und starb den 20. Oct. 1730. — — Schriften: Collegium anti-theticum universale. Halæ, 1732. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Concilii Tridentini doctrina. Lipſ. 1763. 8. (20 kr.) — Elementa homiletica. — Harmonische Erklärung der 4 Evangelisten. Halle, 1737-48. XIV. 8. (12 fl.) — Erklärung der Apostelgesch. ib. 1750. 51. II. 8. (2 fl.) — Anmerk. über die Epist. an die Römer. Tübingen, 1746. 8. (45 kr.) — Abhandl. der Paulinischen Pastoralbriefe an den Timoth. und Titus. Halle, 1753. 55. II. 8. (2 fl.) — Syntagma Dissertat. theol. ib. 1735. 4. (3 fl. 30 kr.) ꝛc.

Johann Baptista Bourgignon d'Anville, erster Geograph des Königs von Frankreich, Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften und Inschriften zu Paris, auch der kaiserlichen zu Petersburg, und Secretär des Herzogs von Orleans, starb den 28 Jan. 1782. zu Paris in hohem Alter. Einer der gelehrtesten Geographen. — — Schriften: Proposition d'une mesure de la terre &c. Paris,

h) Lebensgeschichte des ber. Mathematikers und Künstlers P. Anichs. München, 1767. 4. — Lobschrift ꝛc. von Max. Hell, in den Ephem. astron. ad A. 1767. auch einzeln gedruckt. — Jöcher l. c.

Digitized by Google

1735. 12. — Meſure conjecturale de la terre &c. ib. 1736. 12. — Eclairciſſemens geographiques ſur l'ancienne Gaule (par l'Abbé Belley) &c. ib. 1741. 12. — Analyſe geographique de l'Italie. ib. 1743. 4. — Tr. de l'étendue de l'ancienne Jeruſalem & de ſon temple &c. ib. 1746. 8. — Notice de l'ancienne Gaule &c. ib. 1760. 4. mit einer ſchönen Charte Gallia antiqua fol. — Memoires ſur l'Egypte ancienne & moderne &c. ib. 1766. 4m. mit Charten. — Memoires ſur la Chine. ꝛc. 1766. 8. — l'Euphrate & le Tigre. ib. 1779. 4. — Conſiderations generales ſur l'étude & les connoiſſances, que demande la compoſition des ouvrages de Geographie. ib. 1777. 8. — Antiquité geographique de l'Inde &c. ib. 1775. 4. — Memoires ſur la Meſopotamie, l'Irak &c. ib. 1781. 4. — Empire Turc, conſiderée dans ſon etabliſſement & dans ſes accroiſſemens ſucceſſifs. ib. 1772. 8. Deutſch mit Anmerkungen durch C. F. Hugo. Berlin, 1773. 8. genau und intereſſant. — Geographie ancienne, Par. 1769. fol. d'Atlas. Geogr. ancienne abregée. Par. 1768. III. 8. zu Erläuterung ſeiner 16 Charten; auch Geographia antiqua, ib. 1769. fol. und Atlas antiquus Danvillianus. Norimb. 1784. fol. alle Charten in einem Atlas. Man merke dabey: Handbuch der alten Erdbeſchreibung nach Anleitung der d'Anvilliſchen Landcharten. Nürnb. 1781-85. II. gr. 8. in mehrern Abtheilungen. — Handbuch der mittlern Erdbeſchreibung; aus dem Franzöſiſchen. ib. 1782. gr. 8 (1 fl. 30 kr.) — Auch Charten von einzelnen Erdtheilen und Ländern, z. B. die 4 Erdtheile; les Indes orientales auf 5 Blättern; le Comté Venaiſſin; Canada und Louiſiana, auf 4 Blättern ꝛc. — Viele geographiſche Abhandlungen in den Pariſer Memoiren. i)

Georg Chriſtian Adler, aus Brandenburg, Prediger an der Hauptkirche zu Altona. — — Gab heraus: Entwurf ſeiner Predigten über die Epiſteln. Altona, 1763. 8. — Merkwürdigkeiten der Stadt Altona. ib. 1780. 8. (3 fl.) — Beſchreibung der Stadt Rom. Hamb. 1781. 4. mit Kupf. (4 fl. 30 kr.) — Nachricht von den Pomtiniſchen Sümpfen und deren Austrocknung. ib. 1784. 8. — Cilano's römiſche Alterthümer, und T. Livius ꝛc. (S. Cilano.)

Anquetil du Perron, Mitglied der Akademie der Inſchriften, und k. Dolmetſcher der orientaliſchen Sprachen zu Paris.

i) Meuselii Bibl. hiſt. Vol. II. P. I. p. 298 ſq. P. II. p. 357 ſqq. — Joecher l. c. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 509-513.

— — Er brachte mit vielem Lermen aus dem Orient: Zend-Aveſta, ouvrage de Zoroaſtre, contenant les idées theologiques, phyſiques & morales de ce legislateur &c. traduit en françois ſur l'original Zend &c. Paris, 1771. III. 4m. mit Kupf. Deutſch durch Joh. Frid. Kleuker. Riga, 1776-78. III. 4m. und als Anhang: Anquetils und Fonchers Diſſertationen über die Religion, Philoſophie und Hiſtorie der Perſer. Riga, 1781. 82. II. 4m. Viele Träumereyen; eine Täuſchung der Braminen. — Seine Reiſen nach Oſtindien, nebſt einer Beſchreibung der bürgerlichen und Religionsgebräuche der Parſen, als eine Einleitung zum Zendaveſta. Aus dem Franzöſ. durch Joh. Ge. Purmann. Frankf. 1776. 8. (1 Thlr. 16 gr.) unterhaltend! — l'Inde en rapport avec l'Europe &c. les interets politiques de l'Inde, la nature de ſon commerce &c. Neufchatel, 1783. 8. k)

Georg Anſon, Lord und Baron von Saberton, umſegelte die Welt vom 10 Aug. 1740. — den 25 Juli 1744. mit 5 Kriegsſchiffen ſehr glücklich und ſiegreich. Er wurde hernach Contreadmiral; 1746. Viceadmiral der blauen Flagge; auch Pair, nachdem er den 27 Mai 1747. die franzöſiſche Flotten von 9 Schiffen bey C. Finisterrä geſchlagen und nebſt 3 Millionen Pf. Sterl. erbeutet hatte; endlich Viceadmiral von Großbrittannien, und ſtarb den 6 Juni 1762. — — Seine Reiſe beſchrieb der Mathematiker Benj. Robins, oder vielmehr ſein Schiffsprediger Rich. Walther: Voyage round the World in the year 1740-44. Lond. 1748. IV. 8. mit Kupf. Franzöſiſch, Paris, 1750. IV. 8. Genev. 1750. 4. mit Kupf. Deutſch, Leipz. 1749. 4. mit Kupf. Gött. 1763. gr. 8. mit Kupf. (5 fl.) l)

Johann Nicolaus Anton, Diaconus zu Schmiedeberg im Sächſiſchen Kurkreis ꝛc. — — Schrieb: Geſchichte der Concordienformel der evangel. Luth. Kirche. Leipz. 1779. II. gr. 8.

Carl Gottlob Anton, geb. den 23 Jul. 1751. zu Lauban. Er ſtudirte von 1770. an zu Leipzig die Rechte, und erhielt daſelbſt 1774. die Doctorwürde; wurde hernach Rechts-Conſulent zu Görlitz. — — Schriften: Diplomatiſche Beyträge zu den Geſchichten und deutſchen Rechten. Leipz. 1777. gr. 8. — Verſuch einer Ge-

k) Meuselii Bibl. hiſt. Vol. I. P. II. p. 378. Vol. II. P. II. p. 47.
l) Biographia Brittanica.

ſchichte des Tempelherrnordens. ib. 1779. 8. verb. A. ib. 1781. 8. — Unterſuchung über das Geheimniß und die Gebräuche der Tempelherrn. Deſſau, 1782. 8. — Aufſätze im D. Muſeum ꝛc. m)

Annibal Antonini, ein italieniſcher Abt und Sprachmeiſter zu Paris. — — Schriften: Tr. de la Grammaire Italienne. Paris, 1726. 12. kürzer unter der Aufſchrift: Gramm. Ital. a l'uſage des Dames. ib. 1729. 12. ib. 1746. 8. — Memoires & avantures d'un homme de qualité, qui ſ'eſt retiré du monde. ib. 1728. 12. — Dictionnaire Italien. ib. 1736. 4. vermehrt, ib. 1743. 4. Venet. 1745. II. 4. ib. 1761. II. 4. vermehrt und verbeſſert von Joh. Aug. Lehninger. Leipz. 1763. gr. 8. (4 fl.) — Beſorgte italieniſche Ueberſetzungen von Cantemirs Satyren, Fontenells Geſpräch von mehr als einer Welt; Ausgaben von den Gedichten des della Caſa, Triſſino, Arioſts und Taſſo ꝛc. n)

Sigmund Jacob Apin, geb. den 7 Jun. 1693. zu Hersbruk bey Nürnberg, wo ſein Vater, Joh. Ludwig, damals als Arzt practicirte. Er ſtudirte zu Altdorf und Jena; wurde 1720. Inſpector der Nürnbergiſchen Alumnen und ihrer Oekonomie zu Altdorf; 1722. Prof. Log. & Metaph. am Gymn. zu Nürnberg; 1729. Rector der Aegidien-Schule zu Braunſchweig, wo er den 24 März 1732. ſtarb. — — Schriften: Vitæ & effigies Pro-Cancellariorum academiæ Altdorfinæ. Norimb. 1721. 4. — Vitæ Profeſſorum philoſ. Altorfinor. ib. 1728. 4. (1 Thlr.) — Gloſſarium novum ad ævi huius ſtatum adornatum. ib. 1728. 8m. (16 gr.) — Editte Jo. Jac. Grynæi epiſt. LXVI. c. ſcholiis & vita Grynæi. ib. 1718. 8. — Joh. Facciolati Orat. X. de optimis ſtudiis. Lipſ. 1725. 8. — C. G. Schwarzii carmina ib. 1728. 8m. &c. o)

Johann Arbuthnot, geb. 1658. zu Arbuthnot in Kincardinshire, aus einer adelichen Schottiſchen Familie. Er ſtudirte zu Aberdeen die Medicin; übte hernach ſolche zu London und lehrte die Mathematik; wurde 1704. Mitglied der k. Geſellſchaft; 1705. auſſerordentlicher, und 1709. ordentlicher 4ter Leibarzt der Königin Anna; 1710. Mitglied des Collegii der Aerzte, da er zugleich

m) Weidlichs biogr. Nachr. von jetztleb. Rechtsgel. 1 B. p. 6 ſqq. — Meuſels gel. Deutſchland.

n) Joecher. l. c.

o) Joecher l. c. — F. Reusch de eius vita & obitu. Helmſt. 1732. 4. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 306 ſq.

Digitized by Google

mit Swift, den er noch an Witz übertraf, mit Pope und Gay eine vertraute Freundschaft errichtete; er starb den 27 Febr. 1734. zu London, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten, witzigen und rechtschaffenen Mannes. — — Schriften: Tables of ancient Coins, Weights and Measures &c. Lond. 1727. 4. mit D. Benj. Langwith's Verbesserungen, ib. 1754. 4. lat. übersetzt von Dan. König, Trai. 1756. und 1764. 4m. (4 fl. 30 kr.) — Essay concerning the nature and choice of aliments. Lond. 1731. 32. 37. 8. Französisch, Par. 1741. 12. Deutsch, Hamb. 1744. 8. — Essay concerning the effects of air in human bodies. Lond. Französ. Paris, 1742. 12. Italienisch von Ant. Felice mit Anmerkungen 1753. 4. auch von demselben lateinisch, 1755. 4. — The miscellaneous Works &c. Lond. 1751. II. 12. Das wenigste in dieser Sammlung ist von ihm. — Einige witzige Abhandlungen in Swifts Schriften. — Auch verfertigte er mit Pope die Memoirs of Martin Scriblerus. &c. — Man legt ihm fälschlich den Robinson Crusoe bey, den eigentlich Dan. de Foe verfaßte. p)

J. W. von Archenholz, vormals preussischer Hauptmann ꝛc. lebte zu Dresden; seit 1786. in Hamburg. — — Schrieb: England und Italien. Leipzig, 1786. II. 8. (1 fl. 30 kr.) sehr vermehrt, ib. 1787. V. 8. (5 fl. im Nachdr. 2 fl. 24 kr.) Französisch durch Bilderbeck gut übersetzt: Tableau de l'Angleterre & de l'Italie &c. Gotha, 1788 III. 8m. (2 Thlr. 12 gr.), Sehr unterhaltend; voll interessanter Nachrichten. — Die Engländer in Indien, nach Orme. ib. 1786. u. 1788. III. gr. 8. — Neue Litteratur- und Völkerkunde. Leipzig, 1787-89. 5. Stücke. gr. 8. Vorher: Litteratur- und Völkerkunde. Dessau, 1782-86. monatlich. 1. St. gr. 8. — Geschichte des siebenjährigen Krieges in Deutschland von 1756-63. Mannh. 1788. 8. (36 kr.) — Annalen der brittischen Geschichte des Jahrs 1788. als eine Fortsetzung des Werks: England und Italien. 1 B. Hamburg, 1789. 8.

Johann Arckenholz, geb. 1695. in dem schwedischen Finnland. Er begleitete 1730. einen schwedischen Edelmann von Hildebrand auf seinen Reisen durch Europa. Wegen seinem Aufsatz: Considerations sur la France par raport a la Suede &c. den er zu Paris schriftlich verfaßte, wurde er nach seiner Rückkunft nach Schwe-

p) Biogr. Britan. — Jocher l. c.

den auf das Schloß Carlſtein gefangen geſetzt, und er mußte nach dem 1738. auf dem Reichstag abgefaßten Urtheil dem Card. Fleury ſchriftliche Abbitte thun. Zu ſeiner Entſchädigung ernannte ihn der König, der indeß ſeine Fähigkeiten kennen lernte, 1743. zum Secretär beym Staatscomtoir, und 1746. zum Rath, Bibliothekar und Aufſeher des Münz- und Kunſt-Cabinets zu Caſſel. Dieſe Stelle bekleidete er 20 Jahre ruhig und mit Ruhm. Endlich erhielt er die Erlaubniß, nach Schweden zurückzukommen. Er begab ſich 1766. nach Stockholm, wo er mit einem Gehalt von 1200 Silberthalern die Geſchichte K. Friderichs I. ausarbeiten ſollte. Aber er verlor ſich, wie Schwedenborg in der Geiſterwelt, und ſtarb den 14 Jul. 1777. æt. 82. — — Schriften: Conſiderations ſur la France par raport a la Suede &c. in Büſchings Magazin, 239 Th. ꝛc. darinn er die Verbindung Schwedens mit Frankreich als nachtheilig vorſtellt. — Memoires concernant Chriſtine, R. de Suede. Amſt. 1751. 59. 60. IV. 4. Deutſch von Reifſtein. Leipzig, 1751-60. IV. 4. und im Auszug von Giörwell. Stockh. 1760. 4. Das Buch enthält viele hiſtoriſche Erläuterungen, aber auch viele Mikrologien. Der Verfaſſer hatte darüber Streit mit Holberg und d'Alembert. — Recueil des ſentimens & des propos de Guſtave Adolphe. Stokh 1769. 12. — Verſuch einer pragm. Hiſt. von Verträgen eines freyen Staates mit andern benachbarten Mächten. Caſſel, 1753. 8. ꝛc. — Edirte Hug. Grotii ad Chriſtinam S. R. epiſtolæ, ſ. l. & a. 8. q)

Philipp Argelati, geb. 1685. zu Bologna, lebte daſelbſt als Archäolog und Hiſtoriker, und ſtarb 1745. Ein groſſer Beförderer der italieniſchen Geſchichte und Gelehrſamkeit. — — Durch ſeine Veranſtaltung kamen heraus: Lud. Ant. Muratorii Scriptores rerum Italicarum. Mediolani, 1723. &c. fol. — Francisci Mediobarbi, Biragi, Imperatorum roman. numiſmata &c. c. n. crit. ib. 1730. fol. — Car Sigonii Opera omnia &c. c. n. var. ib. 1732-37. VI. fol. — Bibliotheca ſcriptorum Mediolanenſium, eorum elogia & acta continens &c. ib. 1745. IV. fol. r)

Johann Baptiſta de Boyer, Marquis d'Argens, geb. den 24 Jun. 1704. zu Aix in der Provence, aus einem alten adeli-

q) Jocher l. c.

r) Cf. Mazzuchelli Scrittori d'Italia. p. 1034-36. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 357 ſq.

chen Geschlecht. Sein Vater, General-Procurator des Parlaments, widmete ihn, als den ältesten seiner 5 Söhne, den Wissenschaften. Aber der Soldatenstand reizte den jungen Marquis. Er gieng in seinem 14ten Jahr unter das Toulousische Regiment zu Straßburg, und verliebte sich nach 2 Jahren in eine junge Schauspielerin. Mit dieser flüchtete er, um sich trauen zu lassen, nach Jonquieres in Spanien. Hier wurde er gefänglich verhaftet, und seine Geliebte heyrathete einen andern. Mit Genehmigung seiner Eltern reis'te er hernach im Gefolg des französischen Gesandten nach Constantinopel. Nach einigen Monaten kehrte er wieder nach Frankreich zurück. Nun advocirte er mit gutem Glück, und lief dabey nach seiner natürlichen Flüchtigkeit die Philosophie und andere Wissenschaften durch, bis ihn wieder eine Sängerin fesselte. Mit dieser gieng er nach Marseille. Da er sich aber von ihr betrogen sah, so eilte er nach Paris, und übte sich hier in der Musik, Zeichen- und Malerkunst. Aus Neigung zu den Künsten reis'te er nach Rom, wo ihn ein neuer Liebeshandel beynahe das Leben kostete. Er kehrte nach Frankreich zurück, und nahm 1733. Kriegsdienste; wurde aber in seinem 30ten Jahr durch einen Sturz vom Pferd untüchtig. Nun hielt er sich bald da, bald dort, besonders in Holland auf, wo er aus Dürftigkeit seine nachläßige Romane u. a. witzige Schriften verfaßte. Durch diese wurde er dem Kronprinzen von Preussen bekannt, der ihn nach seiner Thronbesteigung zu sich berief, ihn zum Kammerherrn, und 1744. zum Director der Classe der schönen Wissenschaften bey der k. Akademie ernannte. Er heyrathete die berühmte Operistin Cochois, trennte sich aber wieder von ihr. Nachdem er 25 Jahre zu Berlin und Potsdam sich aufgehalten hatte, so gieng er nach Aix zurück, wo er als ein Philosoph in Ruhe lebte. Er starb 1770. bey seiner Schwester auf ihrem Schloß ohnweit Toulon. Der K. Friderich II. dessen Gnade er immer genoß, ließ ihm ein marmornes Denkmal setzen. In seinem Umgang war er freymüthig, unterhaltend und witzig. In seinen Schriften zeigt er mehr Witz und Belesenheit, als Wahrheit und gründliche Gelehrsamkeit; auch zu viele Wiederholung und ermüdende Declamation. — — Schriften: Memoires & lettres &c. Lond. 1735. 12. ib. 1737. 8. Paris, 1748. 12. Er erzählt darinn seine nicht erbauliche Liebeshändel und Ausschweifungen. — Hist. de l'esprit humain, ou Memoires secretes de la republ. des lettres, Haye,

Digitized by Google

1737. IV. 12. ib. 1748. VI. 12. Berlin, 1766. XIII. 8. (22 fl.) — Reflexions hiſt. & crit. ſur le gout & ſur les ouvrages des principaux auteurs anciens & modernes. Amſt. 1743. 8. (1 fl. 20 kr.) — Lettres Juives. ib 1736. und vermehrt 1742. VI. 8. (4 Thlr.) Die beſte Ausg. Haye (Paris) 1766. VIII. 8. (5 fl.) Engl. Lond. 1739. VI. 8. Deutſch, Berlin, 1763-66. VI. 8. (6 fl.) — Lettres Chinoiſes. Haye, 1739 und 1742. V. 8. (4 fl.) 1756. VI. 8. (5 fl.) auch in das Engliſche überſetzt; deutſch, Berlin, 1769-71. V. 8. (3 fl.) — Lettres Cabaliſtiques. ib. 1741. VI. 8. 1754. VII. 8. Deutſch, Danzig, 1776-78. VII. 8. (7 fl. 48 kr.) — La philoſophie du bon ſens, ou reflexions philoſophiques ſur l'incertitude des connoiſſances humaines &c. Lond. (Haye) 1737. 12. vermehrt, 1740. II. 8. ſehr vermehrt, Dresde, 1754. III. 8. am beſten, ib. 1769. III. 8. (2 fl. 45 kr.) Deutſch, Breslau, 1756. II. gr. 8. (2 fl.) — Memoires-pour ſervir a l'hiſt. de l'eſprit & du coeur &c. Haye, 1744. III. 8. ib. 1765. 8. Deutſch im Auszug: M. d'Argens und der Dem. Cochois gemeinſchaftliche Beyträge für den Geiſt und das Herz. Berlin, 1764. II. 8. (2 fl.) Eine ſeiner beſten Schriften. — Critique du ſiecle. Haye, 1746. II. 8. Eben ſo. — Hiſt. de l'eſprit humain, ou Memoires ſecrets & univerſels de la republique des lettres. Berlin, 1765-69. XIV. 8. — Mehrere Memoires oder Romane, die aber übel angelegt und nachläßig geſchrieben ſind. — Oeuvres &c. 1768. XXIV. 12. enthalten aber nur nebſt der phil. du bon ſens &c. die jüdiſche, chineſ. und cabaliſtiſche Briefe, in welchen viele harte Ausfälle gegen die Religion und ihre Lehrer vorkommen: — Defenſe du paganiſme par l'Emp. Julien &c. avec des diſſert. & des notes, grec. & franc. Berlin, 1764 8. ſehr hart gegen die Religion; zu Genf mit noch härtern Anmerkungen wieder aufgelegt. — Ocellus Lucanus, en grec. & en franç. avec des diſſert. Berlin, 1762. 8. (2 fl. 40 kr.) — Timée de Locres, grec. & franç. avec des diſſert. ib. 1763. 8. (2 fl. 50 kr.) — Lettres ſur la religion eſſentielle a l'homme. Amſt. 1738. 12. auch gegen die geoffenbarte Religion; wahrſcheinlich von der Madem. Houbert. s)

s) Neues gel. Eur. XI. Th. p. 773 ſq. 12 Th. p. 785-817 — Joecher l. c. — H. G. Hoffs Biographien. 3 Th. p. 150-180. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 527 ſq.

Digitized by Google

Anton Joſeph d'Argenville ꝛc. — — Vies des Peintres. Par. 1762. IV. 8. mit Kupf. (22 fl.) Deutſch, Leipzig, 1767. 68. IV. gr. 8.

Dezel d'Argenville ꝛc. — — Conchiliologie, oder Abbildung und Beſchreibung der Thiere, welche die Gehäuſe bewohnen. Wien, 1772. gr. fol. mit 41 Kupf. (12 fl.)

Carl Arnd, geb. den 21 Jul. 1673. zu Güſtrow, wo ſein Vater, Joſua, damals Prediger war. Er ſtudirte zu Roſtok; wurde 1703. Rector der Schule zu Malchin; 1704. Prof. poëſ. extr. zu Roſtok; 1708. Prof. L. hebr. ord. und ſtarb den 26 Apr. 1721. — — Schriften: Bibliotheca politico-heraldica. Roſtoch. 1705. 8. (8 gr.) — Bibl. aulico-politica. ib. 1706. 8. (4 gr.) — Delineatio ſyſtematis ſelecti ſcientiæ litterariæ. ib. 1709. 4. (8 gr.) alle unbedeutend. — Syſtema litterarium &c. ib. 1714. 4. (8 gr.) — Bibliotheca biblica Jo. Frid. Mayeri c. contin. ib. 1713. 4. — Einige Diſſertationen ꝛc. t)

Georg d'Arnaud, geb. den 16 Sept. 1711. zu Franeker, wo ſein Vater, Honoratus, Prediger war. Er ſtudirte hier und zu Leiden; wurde 1735. Prof. iuris extr. und 1739. ordin. zu Franeker; ſtarb aber den 1 Jun. 1740. Um die griechiſche Litteratur würde er ſich vorzüglich verdient gemacht haben, wenn ihn nicht ſein früher Tod daran gehindert hätte. — — Schriften: Specimen animadverſionum criticarum ad Anacreontem, Callimachum, Hephæſtionem, Herodotum, Xenophontem & Aeſchylum. Harlingæ, 1728. 8m. Er zeigt darinn viele litterariſche Kenntniß, aber in der Kritik eben ſo viel Gewagtes, wie Bentley. — Lectionum græcar. Lib. II. in quibus Græcorum ſcripta paſſim illuſtrantur & caſtigantur, inprimis Heſychii, Arati, Theonis, Oppiani & Apollonii Rhodii. Hagæ, 1730. 8m. (16 gr.) — Variarum coniecturarum Lib. II. in quibus plurima iuris civ. aliorumque auctorum loca emendantur & explicantur. Franek. 1738. 4. (1 Thlr. 12 gr.) — De Diis Aſſeſſoribus & Coniunctis. Hagæ, 1732. 8m. — Vitæ Scævolarum &c. Trai. 1767. 8. &c. u)

---

t) Analecta litter. Meklenburg. ad A. 1721. p. 37-57. — Joecher l. c.

u) Juglers juriſt. Biogr. 1 Th. p. 262-268. — Joecher l. c. — Paquot Memoires. T. XVIII. p. 41-46. — Emon. Lucii Vriemoet Athenæ Friſiacæ. p. 832-834.

Digitized by Google

Georg Arnaud de Ronſil, Wundarzt zu Paris, Mitglied der Akademie der Wundarzney, und Profeſſor bey der Schule des H. Comus. Da er die Stadt verlaſſen mußte, ſo begab er ſich nach London, wo er den 27 Febr. 1774. ſtarb. Er war beſonders glücklich in Heilung der Brüche. — — Schriften: Diſſert. on ruptures. Lond. 1747. 12. — Inſtructions ſur les hernies. ib. 1754. 8. auch engliſch. — Obſervations ſur l'anevryſme. ib. 1760. 8. auch engliſch. — Inſtructions ſur les maladies de l'urètre & de la veſſie. Amſt. 1764. 12. engliſch, Lond. 1763. 8. — Memoires de Chirurgie &c. Lond. 1678. II. 4. &c. x)

Daniel Heinrich Arnold, geb. den 7. Dec. 1706. zu Königsberg. Er wurde hier 1730. Prof. philoſ. extr. ferner 1732. Conſiſtorialrath; 1733. Doct. theol. und Pfarr-Adjunct in der Altſtadt; 1735. Prof. theol. ord. auch 1736. zweiter Hofprediger; 1763. Director des Collegii Fridericiani; 1772. Oberhofprediger, und ſtarb den 30 Jul. 1775. — — Schriften: Verſuch einer ſyſtematiſchen Anleitung zur deutſchen Poeſie. Königsb. 1732. 8. ib. 1741. 8. (24 kr.) — Hiſtorie der Königsbergiſchen Univerſität. ib. 1746. II. gr. 8. (2 fl.) Zuſätze ꝛc. ib. 1756. 69. II. 8. &c. — Kirchengeſchichte des Königreichs Preuſſen. ib. 1769. gr. 8. (2 fl.) — Einige Diſſertationen und deutſche Gedichte. y)

Theodor Arnold, geb. 1683. zu Annaberg im Erzgebirg, wo ſein Vater, gleiches Namens, Prediger war. Er ſtudirte zu Leipzig, wo er hernach als engliſcher Sprachmeiſter blieb, und den 12 Dec. 1771. ſtarb. — — Schriften: Engliſche Grammatik. Leipzig, 1736. 8. oft aufgelegt. — Engliſch deutſches Wörterbuch, nach dem Engliſchen des Nathan Bailey. ib. 1761. II. gr. 8. vermehrt und verbeſſert durch Anton Ernſt Klauſing. ib. 1771. II. gr. 8. Züllichau, 1777. II. gr. 8 (5 fl. 30 kr.) ſehr brauchbar. — Ueberſetzte vieles aus dem Engliſchen ins Deutſche: Hutchinſons Verſuch von der Hexerey. Leipzig, 1726. 4. — Den Koran, von Sale. Lemgo, 1756. 4. — Mortimers Feldbau. Braunſchw. 1753. 4. ꝛc. z)

---

x) Eloy Dict. de Medecine. — Joecher l. c.
y) Joecher l. c.
z) Joecher l. c.

Digitized by Google

Johann Arnzen, geb. 1702. zu Weſel, wo ſein Vater, gleiches Namens, damals Schulrector war. Er ſtudirte zu Utrecht, nebſt der Rechtsgelahrtheit, vorzüglich die ſchönen Wiſſenſchaften und die Kritik; kam 1726. als Rector an das Gymnaſium zu Nimwegen; wurde 1742. Prof. hiſt. & eloqu. zu Franeker, und ſtarb daſelbſt 1759. — — Schriften: S. Aur. Victoris Hiſtoria rom. c. n. v. Amſt. 1733. 4. mit Kupf. — C. Plinii Sec. Panegyricus c. n. v. ib. 1738. 4. — Latini Pacati Drepanii Panegyricus c. n. v. ib. 1753. 4. — Poëmata & Orationes III. Leovard. 1762. 8. a)

Otto Arnzen, des vorigen Bruder, geb. 1703. zu Weſel, wo ſein Vater damals, und zuletzt zu Utrecht, Gymnaſiarch war. Nach vollendeten Studien wurde er Lehrer am Gymnaſio zu Utrecht, hernach zu Goude und zu Delft, endlich zu Amſterdam, wo er 1763. ſtarb. — — Man hat von ihm: Dion. Catonis Diſticha de moribus, c. n. v. Trai. 1735. 8. auct. Amſt. 1754. 8m. — Orationes &c. b)

Peter Friderich Arpe, geb. den 10 Mai 1682. zu Kiel, wo ſein Vater Burgermeiſter war. Nachdem er 10 Jahre lang mit verſchiedenen jungen Standesperſonen in den europäiſchen Ländern herumgereiſ't, und ſich in den berühmteſten Oertern aufgehalten hatte, ſo wurde er 1717. Prof. iuris zu Kiel; er legte aber 1722. dieſe Stelle, wegen der bey der Univerſität entſtandenen Verwirrung, nieder, und privatiſirte zu Hamburg, wo er 1748. ſtarb. — — Schriften: Bibliotheca fatidica, ſ. Muſeum ſcriptorum de divinatione. Guelferb. 1711. 8. — Epiſtolarum de divinatione decas. ib. 1711. 8. — Theatrum fati ſ. notitia ſcriptorum de providentia, fortuna & fato. Roterd. 1712. 8m. (8 gr.) — Tr. de prodigioſis naturæ & artis operibus, Talismanes & Amuleta dictis. Hamb. 1717. 8. — Apologia pro Jul. Cæſ. Vanino. Cosmop. (Roterd.) 1712. 8. ib. 1718. 8. zwar angenehm, aber zu declamatoriſch; dagegen erſchien: La vie & les ſentimens de Luc. Vanini. Roterd. 1717. 8. — Themis Cimbrica ſ. de Cimbrorum & vicinarum gentium antiquiſſimis inſtitutis. Hamb. 1737. 4. (18 gr.) ꝛc. c)

---

a) Emon. Lucii Vriemoet Athenæ Friſ. p. 846 ſq. — Das neue gel. Europa. 7 Th. p. 577-586. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 387.

b) Cf. Saxii Onom. T. VI. p. 522 ſq.

c) Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 328 ſq. — Molleri Cimbria litter. T. I. p. 24. — Weidlichs jetztleb. Rechtsgel. 1 Th. — Jocher l. c. — The-

Digitized by Google

Johann Asgill machte ſich ſowohl durch ſeine Rechtsgelehrſamkeit, als durch ſeine witzige, politiſche Schriften zu London berühmt. Weil aber ſeine häusliche Umſtände in Unordnung geriethen, ſo begab er ſich 1699. nach Irland. Hier tummelte er ſich tapfer in Proceſſen herum. Man wählte ihn zum Parlamentsglied im Unterhaus. Wegen ſeiner ſchwärmeriſchen Schrift wider den Tod, die man zu Dublin als gotteslästerlich verbrannte, verlor er dieſe Stelle. Und da er ſich wegen ſeiner Heyrath in viele Proceſſe verwickelt ſah, ſo verließ er 1703. das Königreich, und gieng 1705. nach Engelland zurück. Auch hier wurde er zum Parlamentsglied für Bramber in Suſſex gewählt, aber 1707. nach 2 Jahren, wegen der gedachten Schrift verſtoſſen. Er kam wegen ſeinen Schulden in Verhaft, in welchem er 30 Jahre blieb, doch ſo, daß er Rechtshändel beſorgen, und ſeine Bücher ſchreiben konnte. Er ſtarb im Oberhofgericht (King's-Bench) 1738. æt. 80-100. Immer blieb er munter, und zur Verſchwendung freygebig. Was er geſammelt hatte, theilte er dem erſten Dürftigen mit. — — Schriften: The poſſibility of avoiding Death &c. Lond. 1700. 8. holländiſch, Rotterd. 1700. 8. Deutſch durch Pritius: Die Unſterblichkeit der Menſchen. Leipzig, 1702. 12. Asgill behauptet darinn, durch den wahren Glauben an Chriſtum werde der Chriſt auch vom natürlichen Tode befreyt. — De jure divino, oder Beweiß, daß das Haus Hannover ein göttliches Recht auf den engliſchen Thron habe, in engliſcher Sprache. Lond. 1710. 8. Vertheidigung deſſelben ꝛc. ib. 1711. 8. ib. 1714. 8. ꝛc. d)

Joſeph Simon Aſſemann, aus Syrien gebürtig, ein gelehrter Maronit vom Berg Libanon, päbſtlicher Ehren-Kämmerling, Domherr von St. Peter im Vatican, Doctor der Theologie und Cuſtos der Vaticaniſchen Bibliothek. Er ſtudirte als ein Maronit in dem Collegio ſeiner Nation zu Rom; wurde ſchon 1707. zur Vaticaniſchen Bibliothek gezogen, und 1715. nach Aegypten und Syrien geſchickt, Manuſcripte aufzukaufen. Er kam 1717. mit 150 zurück. Bey ſeiner zwoten Reiſe 1735-1738. auf den Berg Libanon

---

ſaurus epiſtolicus Lacrozianus &c. paſſim. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 177 ſq.

d) Biogr. Britan. — Jocher l. c. — Strodtmanns Geſch. jetztleb. Gel. 12 Th. p. 249-257. und Beytr. zur Hiſt. der Gel. 2 Th. p. 1. XVI

brachte, nebſt vielen Handſchriften, 2000 Münzen und einige alte Denkmale nach Rom. Er ſtarb nach 1770. circ. æt. 83. — — Schriften: Bibliotheca orientalis Clementino-Vaticana &c. Romæ, 1719-28. IV. fol. (29 Thlr.) Er recenſirt darinn Syriſche, Arabiſche, Perſiſche, Türkiſche, Hebräiſche, Samaritaniſche, Armeniſche, Aethiopiſche, Griechiſche, Aegyptiſche und Malabariſche Codices, die auf Befehl P. Clemens XI. aus dem Orient gebracht wurden, nebſt dem Leben der Verfaſſer. Der dritte Tom begreift 2 Theile. Aug. Frid. Pfeiffer, Prof. L. ord. zu Erlangen, machte einen deutſchen Auszug, 1 Th. Erl. 1776. 8. 2 Th. ib 1777. 8. (2 fl. 45 kr.) — Rudimenra linguæ arabicæ. Romæ, 1732. 4. — Ephræm Syri Opera &c. gr. ſyr. lat. ad MSS. Codd. Vatic. caſtigata. ib. 1737-46. VI. fol. — Scriptores hiſtoriæ Italicæ. ib. 1751-53. IV. 4. (10 Thlr.) — Calendaria eccleſiæ univerſæ, in quibus eccleſiarum Orientis & Occid. hiſt. recenſerur. ib. 1756. VI. 4. c. fig. (28 fl.) e) Deſſen Bruder

Joſeph Aloyſius Aſſemann, auch ein gelehrter Maronit, ſtarb als Prof. L. orient. den 9 Febr. 1782. zu Rom. — — Schriften: Codex liturgicus eccleſiæ univerſæ in XV. lib. diſtributus, in quo continentur libri rituales, miſſales, pontificales, officia, dyptica &c. eccleſ. occid. & orientalis. Romæ, 1749-63. XII. 4. — Tr. de ſacris chriſtianorum ritibus. ib. 1757. 4. — Comment. de eccleſiis &c. ib. 1766. fol. (4 fl.) — Comment. de Patriarchis Chaldæorum & Neſtorianorum. ib 1775. 4. f)

Stephan Evodius Aſſemann, der vorigen Brudersſohn, Erzbiſchof zu Apamea, der 1784. noch lebte. — — Schriften: Bibliothecæ Mediceæ-Laurentinæ & Palatinæ MStor. orientalium catalogus, c. n. Ant. Fr. Gori. Florentiæ. 1724. II folm. (20 Thlr.) —Acta ſanctorum martyrum orientalium & occid. ib. 1748. II. fol. (12 Thlr.) — Arbeitete mit ſeinem Onkel an der Ausgabe des Ephräm Syrus.

Johann Aſtruc, geb. den 19 März 1684. zu Sauve in Nieder-Languedoc, wo ſein Vater ein proteſtantiſcher Prediger war. Er ſtudirte zu Montpellier, und erhielt daſelbſt 1703. die mediciniſche

e) Goetten gel. Cur. 3 Th. p. 1 ſq. — Jocher l. c.. — Saxii Onom. T. VI. 303 ſq.
f) Jocher l. c.

Doctorwürde; doch ſetzte er noch 8 Jahre ſein Studiren in allen Theilen der Heilkunde fort, und practicirte dabey in ſeiner Kunſt. Er wurde 1710. Prof. Anat. zu Toulouſe, und 1715. Prof. med. zu Montpellier, wo er ſich durch ſeine angenehme und gründliche Vorleſungen ſo groſſen Ruhm erwarb, daß ihm der König nicht nur ein Jahrgeld von 700 Livr. gab, ſondern auch die Aufſicht über alle mineraliſche Waſſer in Languedoc anvertraute. Wegen dem Umgang mit den Gelehrten begab er ſich nach Paris; von da wurde er 1729. als erſter Leibarzt nach Dresden berufen. Nach kurzer Zeit kam er wieder nach Paris zurück. Hier wurde er von der Stadt Toulouſe aus Erkenntlichkeit zum Capitoul (eine adeliche erbliche Würde); 1730. zum rathſchlagenden Arzt des Königs; 1731. zum Prof. med. im k. Collegio, und 1743. aus Achtung zum Mitglied der mediciniſchen Facultät ernennt. Er ſtarb den 5 Mai 1766. æt. 82. zu Paris, und hinterließ den Ruhm eines gelehrten, rechtſchaffenen Mannes und glücklichen Practikers. Seine Tochter heyrathete den Staatsminiſter de Silhouette, und ſein Sohn wurde k. Requetenmeiſter und Préſident honoraire im Cour des aides zu Paris. — — Schriften: Diſſert. phyſico-anatomica de motu muſculari. Montp. 1710. 12. Nach mathematiſcher Lehrart ſchön und deutlich. — Tr. de la digeſtion des animaux &c. Paris, 1710. 12. und Tr. de la cauſe de la digeſtion. Toulouſe, 1714. 12. Er ſchreibt die ganze Verdauung der Gährung zu. — De morbis venereis. Par. 1735. 4. ib. 1740. II. 4m. (8 fl.) Franzöſiſch, Par. 1734. IV. 12. ib. 1740. III. 8. Engl. London, 1736. II. 8. ib. 1755. III. 12. Deutſch von Joh. Gottl. Heiſſe. Leipz. 1764. 8. (1 fl.) klaſſiſch. — Memoires pour ſervir a l'hiſt. naturelle de Languedoc. Par. 1737. 4. mit Kupfern und Charten; ſehr gut. — Tr. des tumeurs & des ulceres &c. ib. 1759. II. 12. Deutſch von Ge. Ludw. Rumpert. Dresden, 1761. II. 8. (2 fl.) — Tr. des maladies des femmes. Paris, 1761. 65. VI. 12. und als 7ter Theil: l'Art d'accoucher &c. ib. 1766. 12. Deutſch von Chr. Frid. Otto, Dresden, 1763-76. VI. 8m. (5 fl. 45 kr.) Engl. die 4 erſten Bände. Lond. 1762. II. 8. lat. Venet. 1763. 8. — Memoires pour ſervir a l'hiſt. de la faculté de Medecine a Montpellier. Par. 1767. 4. Dabey ſein Leben von Lorry. — Conjectures ſur les memoires originaux, dont il paroit, que Moyſe ſ'eſt ſervi pour compoſer le livre de la Geneſe. Bruxelles, Paris, 1753. 12. Er ſtellt hier die Hypotheſe auf, daß

Moſes ſeine Erzählung von der Schöpfung aus Volksliedern genommen habe ꝛc. g)

Benedict Averani, geb. den 19 Jul. 1645. zu Florenz. Er lernte die Arithmetik, Mechanik und Redekunſt ohne Lehrer. Neben der Jurisprudenz legte er ſich ganz auf Humaniora und beſonders auf die griechiſche Sprache. Sein Gedächtniß war ſo auſſerordentlich, daß er den Homer, Pindar und Virgil beynahe auswendig herſagen konnte. Aber dem ſchönen Geſchlecht war er nicht geneigt. Er wurde 1676. Prof. gr. L. hernach litterar. human. zu Piſa, und ſtarb den 28 Dec. 1707. æt. 73. — — Schriften: Orationes &c. Florentiæ, 1688. 1709. II. 4. rar; bey dem 2ten Tom ſind auch ſeine Carmina. — Diſſertationes in Euripidem, Thucydidem, Livium, Virgilium, Ciceronem &c. — Opera &c, Florent. 1716. 17. III. fol. rar, (8 Thlr.) dabey ſein Leben von Joſ. Averani. — Dieci Lezioni ſopra il quarto Sonetto del Petrarca. Ravenna, 1707. 4. — Monumenta latina poſthuma. Florent. 1769. 4. h) Deſſen Bruder

Joſeph Averani, geb. den 23 März 1662. zu Florenz. Er ſtudirte hier nebſt der Sprache, die ſchönen Wiſſenſchaften und die Philoſophie, hernach zu Piſa die Rechtsgelahrtheit und die Mathematik; wurde 1685. Prof. iuris zu Piſa, wo er den 24 Aug. 1738. ſtarb. Seine ausgebreitete Gelehrſamkeit verſchafte ihm einen groſſen Ruhm. — — Schriften: Interpretationum iuris Lib. II. Lugd. B. 1716. 36. II. 8. Lib. III-V. ib. 1742. 46. II. 8. (5 fl.) Libri V. ib. 1753. II. 4. und 8m. (7 fl.) Er erläutert darinn vieles aus den griechiſchen und römiſchen Alterthümern. — Lezioni Toſcane. Florent. 1744. 46. II. 4. — Einige Diſſertationen ꝛc. i)

Nicolaus Averani, Joſephs ältерer Bruder, verband mit der Rechtsgelahrtheit die Mathematik und die ſchönen Wiſſenſchaf-

---

g) Blumenbach Introd. in hiſt. med. litt. p. 354. — Gruners Almanach für Aerzte und Nichtärzte, 1782. p. 38 ſq. — Joecher l. c. — Halleri Bibl. Anatom. T. II. p. 70-72. Ej. Bibl. Botan. p. 91 ſq.

h) Joh. Lami Memorabilia Italorum eruditione præſtant. T. I. — Mazzuchelli Scrittori &c. — Niceron. 3 Th. p. 54-61. — Joecher l. c. — Clement Bibl. hiſt. T. II. p. 213 ſq. — Fabroni Vitæ Italorum doctrina exceli. T. VIII. p. 8-32.

i) Mazzuchelli Scritt. d'Italia. T. I. P. II. p. 1238-1240. — Fabroni l. c. T. VII. p. 321-360. — Juglers juriſt. Biogr. 5 Th. p. 179-187. — Joecher l. c. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 38 ſqq.

Digitized by Google

ten; advocirte zu Florenz, und ſtarb den 4 Aug. 1727. — — Er edirte Gassendi Opera &c. Florent. 1727. fol. — Schrieb Tr. de menſibus Aegyptiorum, c. n. Henr. Noris. ib. 1737. 4. (30 kr.) k)

Friderich Siegmund Auguſtin, geb. 1738. zu Berlin; daſelbſt zweiter Diaconus bey der lutheriſchen Nicolai- und bey der Kloſterkirche. — — Edirte Erasmi Paraphraſis in N. Teſt. ex rec. Joh. Clerici. Berol. 1777-80. III. 8m. (6 fl.)

Fuſée Aublet ꝛc. — — Hiſt. des plantes de la Guiane françoiſe &c. Lond. 1776. IV. 4. mit 400 Kupfertafeln. (60 Livr. und gr. 4. 120 L.)

Dominicus Auliſi, geb. den 14 Jan. 1639. (nicht 1649.) zu Neapel. Er brachte es in den morgen- und abendländiſchen Sprachen durch eigenen Fleiß ſo weit, daß er in vielen derſelben ſich mündlich und ſchriftlich ausdrücken konnte. Nachdem er eine Zeitlang advocirt hatte, ſo legte er ſich nebſt der Philoſophie, auf die höhere Mathematik und Medicin; lehrte die Geometrie und Aſtronomie mit Beyfall, bis er 1664. Prof. iuris civ. zu Neapel wurde, wo er aber mit ſeinen Collegen in heftige Streitigkeiten gerieth. Er ſtarb 1717. æt. 78. — — Schriften: De gymnaſii conſtructione; de Mauſolei architectura; de harmonia Timaica; de numeris medicis; de Colo Mayerano. Neap. 1693. 4. Die zwei erſten Abhandlungen, nebſt der letzten, ſtehen auch in des Sallengre novo Theſ. T. III. — Comment. iuris civilis. Neap. 1719. 20. II. 4. Tomus III. Antwerp. 1738. 4. Der 4te Tom über die griechiſ. und hebr. Alterthümer blieb wahrſcheinlich zurück. — Delle Scuole ſacre Lib. II. Neap. 1723. II. 4. &c. l)

d'Artigny, ein Exjeſuit, Abt und Canonicus zu Vienne in Dauphiné ꝛc. — — Schrieb: Nouveaux memoires d'hiſt. de critique & de litterature. Paris, 1749-56. VII. 12. Enthalten merkwürdige Nachrichten ꝛc.

Hyacinth Robillard-d'Avrigny, geb. 1675. zu Caen; trat 1691. in den Orden der Jeſuiten; war zuletzt Procurator des Collegii zu Alenſon, wo er den 24 April 1719. ſtarb. — — Schriften: Memoires chronologiques & dogmatiques pour ſervir a l'hiſt. eccle-

k) Mazzuchelli Scritt. — Joecher l. c.
l) Mazzuchelli Scritt. — Joecher l. c.

Digitized by Google

ſiaſtique, depuis 1600-1716. avec des reflexions & des remarques critiques. Paris, 1720. IV. 12. verbeſſert von P. Lallemant. ib. 1739. 12. Richtige Chronologie und gute Entwickelung mancher Begebenheiten, aber oft zu partheyiſch. Nicht nur der Biſchof von Rhodes gab 1728. einen Hirtenbrief, ſondern auch das Parlament zu Paris 1762. Aſſertions dangereuſes &c dagegen. — Memoires pour ſervir a l'hiſt. univerſelle de l'Europe, depuis 1600-1716. Amſt. (Paris) 1725. IV. 12. mit den Zuſätzen und Verbeſſerungen des P. Griffet. Paris, 1757. V. 12. Gute Auswahl der Begebenheiten, in einem gefälligen Vortrag. Schade, daß das Buch, zu des Verfaſſers Verdruß, vor dem Druck zu ſehr verändert wurde. m)

Johann Chappe d'Auteroche, geb. den 2 März 1728. zu Mauriac in Ober-Auvergne. Er ſtudirte von Jugend auf die Mathematik; legte ſich hernach vorzüglich auf die Aſtronomie; erhielt 1753. die Aufſicht über die Ausmeſſung verſchiedener Gegenden in Lothringen; wurde nach ſeiner Rückkunft Adjunct der k. Akademie der Wiſſenſchaften; reiſ'te 1760. nach Tobolsk in Sibirien, den Durchgang der Venus durch die Sonne den 6 Juni 1761. zu beobachten. In gleicher Abſicht reiſ'te er nach Californien, wo er dieſen Durchgang den 3 Juni 1769. beobachtete. Er ſtarb daſelbſt den 1. Aug. 1769. æt. 41. — — Schriften: Tables aſtronomiques de MSr. Halley traduites. Paris, 1752. 4. — Voyage en Siberie. ib. 1768. III 4m. ſehr prächtig, aber auch ſehr flüchtig. — Voyage en Californie. ib. 1772. 4. — Abhandlungen in den Mem. der Pariſer Akademie, wo auch 1769. ſein Eloge vorkommt. n)

Du Caſtre d'Auvigny, ein Edelmann aus Hennegau, deſſen Geſchmack von dem Abt des Fontaines gebildet wurde. Er diente unter den leichten Reutern von der Garde, und blieb den 27. Juni 1743. in dem Treffen bey Dettingen. — — Schriften: Memoire de Mde. de Barneveldt. Par. II. 12. — Abregé d'hiſt. de France & de l'hiſt. rom. ib. II. 12. vermehrt von Guyart. ib. 1749. II. 8. — Hiſt. de Paris. ib. 1735. V. 12. Der 5te Band iſt von Ludwig Franz Joſ. de la Barre. — Vies des hommes illuſtres de France. Amſt. (Paris) 1739. &c. XXVI. 12. Von ihm ſind die 10. erſten Bände; die 2. folgende vom Abt Perau; die übrige von Turpin. o)

m) Le Long Bibl. hiſt. de la France. — Joecher l. c.
n) Joecher l. c.
o) Le Long l. c. — Joecher l. c.

Digitized by Google

Georg Heinrich Ayrer geb. den 15 März 1702. zu Meinungen, wo ſein Vater Hof-Conditor und Silberdiener war. Er ſtudirte von 1721. an zu Jena, und hielt ſich hernach bis 1736. mit einigen jungen Edelleuten als Hofmeiſter daſelbſt auf. Er wurde in gedachtem Jahr Doct. iuris und Prof. extraord. ferner 1737. Prof. iuris ord. auch 1743. Hofrath, 1755. Senior der Juriſten-Facultät, endlich 1769. geheimer Juſtizrath, und ſtarb den 23 April 1774. æt. 73. — — Schriften: Ant. Blackwall de præſtantia claſſicorum auctorum, lat. verſa. Lipſ. 1735. 8m. — Opuſcula varii argumenti. Gottingæ, 1746. II. 8m. (1 fl. 20 kr.) auct. ib. 1747. II. 8. und Sylloge nova opuſculorum &c. ib. 1752. 8m. (40 kr.) Enthalten gelehrte Diſſertationen. — De debitore obærato &c. ib. 1767. 4. (1 fl.) — Viele andere gründliche Diſſertationen und Programme. p)

Chriſtoph Friderich Ayrmann geb. den 3 März 1693. (wahrſcheinlicher 1695.) zu Leipzig, wo ſein Vater ſich als Kurſächſiſcher Regiments-Quartiermeiſter aufhielt. Er ſtudirte zu Wittenberg; wurde 1717. daſelbſt Adjunct der philoſ. Facultät; 1721. Prof. hiſt. zu Gieſſen; 1726. Heſſen-Darmſtädtiſcher Hiſtoriograph; 1735. Univerſitäts-Bibliothekar, und ſtarb den 25 März 1747. — — Schriften: Einleitung zur Heſſiſchen Hiſtorie der ältern und mittlern Zeiten. Leipz. 1732. 8. (6 gr.) gründlich. — Pufendorfii lib. de officio hominis & civis c. n. Gieſſæ, 1741. 8. — Sylloge anecdotorum omnis ævi chronicorum, diplomatum, epiſtolarum &c. T. I. Francof. 1748. 8. (1 fl.) mehrere Theile ſind nicht erſchienen. — Vita Albi Tibulli &c. Viteb. 1719. 8. — Mehrere lat. Klaſſiker mit deutſchen Anmerkungen unter dem Namen Imman. Sinceri. — Mehrere gelehrte Diſſertationen und Abhandlungen. q)

Vincente Baccalar y Sanna, Marquis von St. Philipp, von Sardinien aus einem alten adelichen urſprünglichen Spaniſchen Geſchlecht. Er bekleidete unter den Königen Carl II. und Philipp V.

---

p) Weidlichs Nachrichten ꝛc. 1 Th. p. 107-141. — Pütters gel. Geſch. der Univerſ. Goett. p. 132-137. — Ej. Litterat. des D. Staatsr. 2 Th. p. 25 ſqq. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 517 ſq. — Joecher l. c.

q) Bericht von C. F. Ayrmanns Leben und Schriften. 1734. 4. — Strieders Heſſiſche Gelehrtengeſchichte. 1 Th. p. 199 ſqq. — Joecher l. c. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 236 ſq.

Digitized by Google

ansehnliche Ehrenämter in Sardinien. Wegen seiner Verdienste ernannte ihn der letztere zum Marquis von San Felipe. Er starb als Staatsrath 1726. zu Madrit. — — Schriften: Geschichte der Monarchie der Juden ꝛc. in Spanischer Sprache; auch ins Französische übersetzt, II. 4. und IV. 12. — Beyträge zur Geschichte von Spanien unter der Regierung des K. Philipps V. aus dem Spanischen übersetzt. Mietau, 1772. 73. IV. 8. (3 fl. 30 kr.) auch Französisch: Memoires pour servir a l'hist. de Philippe V. depuis 1699-1725. IV. 12. Ist nicht ganz unpartheyisch; doch wegen der neuern Span. Geschichte und des Successionskrieges brauchbar. Besser beschrieb Ortieri diese Geschichte im Italienischen. r)

Johann August Bach geb. den 17 May 1721. zu Hohendorf im Meißnischen, wo sein Vater Pfarrer war. Er studirte zu Leipzig nebst der Philosophie die elegante Rechtsgelahrtheit, die Alterthümer und die Geschichte; wurde daselbst 1752. Prof. antiquit. iuris extraord. auch bald hernach Beysitzer des Consistorii, und starb den 8 Dec. 1758. æt. 37. an der Auszehrung. — — Schriften: Comment. de divo Traiano s. de legibus Traiani. Lipſ. 1747. 8. (24 kr.) — Hist. iurisprudentiæ rom. ib. 1754. 8. (1 fl.) — Unpartheyische Kritik über juristische Schriften. ib. 1750. &c. VI. 8. — Einige gründliche Dissertationen. — Opuscula ad hist. & iuris prudentiam spectantia, ed. Chr. Ad. Kloz. Halæ. 1767. 8. (1 fl. 24 kr.) s)

Johann Sebastian Bach geb. den 21 May 1685. zu Eisenach, wo sein Vater Stadtmusicus war. Von Jugend auf zeigte er grosse Neigung zur Musik. Er bildete sich vorzüglich durch die Kapelle des Herzogs von Zelle; wurde 1703. Hofmusicus in Weimar; 1704. Organist zu Arnstadt; 1707. Organist zu Mühlhausen; 1712. Concertmeister in Weimar; 1717. Kapellmeister am Hof zu Köthen; 1723. Musikdirector in Leipzig, und starb den 28 Jul. 1750. am Schlag. In Hamburg und Berlin, wo er sich auf der Orgel hören lies, wurde er allgemein, selbst von dem grossen Meister Reinke und von König Friderich bewundert. — Seine 4 Söhne sind alle als Tonkünstler berühmt. Wilhelm Friderich, (geb.

r) Leipz. N. Z. 1772. p. 834 sqq. — Jocher l. c.

s) Elogium &c. per Frid. Plattner. Lipſ. 8. — Harles Vitæ philol. Vol. I. — Jocher l. c.

1710.) Muſikdirector in Halle; Carl Phil. Immanuel, der vortrefliche Kapellmeiſter und Muſikdirector in Hamburg (ſeit 1767.); Joh. Chriſto. Friderich, (geb. 1732.) Schaumburg-Lippiſcher Concertmeiſter; Joh. Chriſtian, (geb. 1735.) in Engelland, vorzüglich berühmt, ſo wie ſein Bruder C. Ph. Immanuel, der einer der gröſten Clavierſpieler und Componiſten war, und den 14 Dec. 1788. æt. 74. zu Hamburg ſtarb. Dieſer gab nicht nur ſeines Vaters vollſtändige Choralgeſänge 1765-88. IV. Querfol. heraus, ſondern auch vor ſich: Gellerts geiſtliche Oden und Lieder mit Melodien ꝛc. Berlin. 1764. gr. 4. (3 fl.) — Verſuch über die wahre Art das Clavier zu ſpielen. ib. 1759. 62. II. 4. (12 fl.) Der 2te Theil handelt vom Generalbaß; gründlich. — Clavierſtücke mit veränderten Repriſen. ib. 1766. fol. (1 fl.) t)

Wilhelm Albrecht Bachiene, Prof. Aſtron. & Geogr. auch Prediger zu Maſtricht, ſtarb 1783. — Man hat von ihm: Hiſtoriſche und geograviſche Beſchreibung von Paläſtina. (holländiſch) Utrecht, 1758-68. VI. 8. Deutſch von Gottfried Arnold Maas, Conrector des Gymnaſii zu Cleve. Leipz. 1766-75. 3 Theile in 8 Bänden gr. 8. (16 fl.) Man vermißt bey den übrigen Vorzügen des ſchätzbaren Werkes, bisweilen Ordnung, Kürze und Präciſion. u)

Georg Baglivi geb. den 5 Sept zu Raguſa in Dalmatien. Er ſtudirte zu Padua und Bologna; kam in ſeinem 23ten Jahr nach Rom; wurde daſelbſt nicht lang hernach Prof. Anat. in dem Archigymnaſio, auch, wegen des Ruhms ſeiner Gelehrſamkeit, Mitglied mehrerer gelehrter Geſellſchaften, und ſtarb den 9 März 1707. — — Schriften: Praxis medica ad priſcam obſervandi rationem revocata Lib. II. Romæ, 1696. 8. Enthält gute Bemerkungen. — De fibra motrice & morboſa Lib. IV. ib. 1702. 8. — Canones LX. de medicina ſolidorum &c. — Epiſtolæ XIV. &c. — Mehrere gelehrte Diſſertationen, und beſonders ein Tractat vom Tarantelſtich, den er mühſam beſchrieb. — Opera &c. Antw. 1715. 4.

t) Jocher l. c.

u) Meuselii Bibl. hiſt. Vol. I. P. II. p. 107 ſq. — Erneſti neueſte theol. Bibl. T. I. p. 753 ſqq. T. II. p. 174 ſqq. T. III. p. 172 ſqq.

Digitized by Google

zwar vollſtändig, aber fehlerhaft; Lugd. 1745. 4. (3 fl.) am beſten Venet. 1752. 4. (4 fl.) x)

Johann Friderich Bahrdt geb. 1713. zu Lübben in der Niederlauſiz, wo ſein Vater Lehnsſecretär, hernach Protonotar des daſigen Conſiſtorii war. Er ſtudirte von 1730-33. zu Leipzig, hernach zu Wittenberg; wurde, nachdem er einige Hofmeiſterſtellen bekleidet hatte, 1739. Diaconus zu Biſchofswerde; 1741. Pfarrer zu Schönfeld; 1745. Schloßprediger und Superintendent zu Dobrilugk; 1747. Catechet und Prediger an der Peterskirche zu Leipzig; 1748. Prof. theol. extraord. auch Doct. theol. ferner 1750. Aſſeſſor Conſiſtorii; 1755. Prof. th. ord. und 1756. Frühprediger an der Univerſitätskirche; 1757. Canonicus zu Zeiz; 1767. Subſenior und Scholarch; endlich 1773. Paſtor und Superintendent. Er ſtarb den 6 Nov. 1775. æt. 62. — — Schriften: Gottſelige Gedanken über einige theologiſche Wahrheiten. Görliz. 1741. 8. — Göttliche Heilsordnung in Predigten. ib. 1743. 47. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Betrachtung über wichtige Wahrheiten des Glaubens und der Sittenlehre, nach den Sonn- und Feſttags-Evangelien. Leipz. 1750. 4 Theile, 4. (3 fl.) ib. 1766. 69. II. gr. 8. (6 fl.) — Der feſte Grund der evangeliſchen Wahrheit, in Predigten über die Sonn- und Feſttags-Evang. ib. 1757. 4. (3 fl. 45 kr.) — Troſtpredigten ꝛc. ib. 1762. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Paſſionspredigten. ib. 1761. gr. 8. (45 kr.) — Buspredigten. ib. 1758. gr. 8. (1 fl.) — Auserleſene Predigten. ib. 1776. 8. — Lebensgeſchichte Jeſu. ib. 1772. 8. (20 kr.) — Anweiſung zur geiſtlichen Beredſamkeit. ib. 1757. 8. (1 fl.) — Paraphraſtiſche Erklärung des Buchs Hiob. ib. 1764. 65. II. 4. (8 fl.) — Evangeliſche Sittenlehre Jeſu in kurzen Auszügen aus den Sonn- und Feſttags-Predigten. ib. 1766. 69. II. gr. 8. (5 fl. 30 kr.) — Einige Diſſertationen und theol. Abhandlungen. y) Deſſen Sohn

Carl Friderich Bahrdt geb. 1741. zu Biſchofswerde ohnweit Dresden. Er ſtudirte zu Leipzig; wurde daſelbſt Catechet, und als Prediger an der Peterskirche ſeinem Vater adjungirt, auch bis 1768. Prof. philoſ. ſacræ extraord. Kam 1768. als Prof. phi-

x) Fabroni Vitæ &c. Vol. IV. p. 77-104. — Gruners Almanach ꝛc. 1782. p. 40.

y) Schmerſahls Geſch. jetztleb. Gottesgel. 1 Th. p. 71-74. — Joecher l. c.

Digitized by Google

loſ. und der bibliſchen Alterthümer nach Erfurt, wo er ſich ſchon in theologiſche Streitigkeiten verwikelte. Dieſe giengen zu Gieſſen, wohin er 1772. als Prof. theol. ord. und Univerſitätsprediger berufen war, ſo weit, daß man die Klagen wegen ſeiner Heterodoxie 1775. auf Univerſitäten verſchickte. In eben dieſem Jahr erhielt er den Ruf nach Marſchlins in Graubünden als Director des dasigen Philanthropins; mußte aber 1776. wegen ſeiner Irregularitäten das Inſtitut wieder verlaſſen. Der Graf von Leiningen-Dagsburg ernannte ihn zu ſeinem erſten Superintendenten und Conſiſtorialrath zu Dürkheim, und übergab ihm zugleich das Schloß Heydesheim zu Errichtung eines neuen ſogenannten Philanthropins. Aber wegen ſeiner Ueberſetzung des N. Teſtaments und offenbaren ſociniſchen Lehren wurde er 1718. durch eine Sentenz des kaiſ. Reichshofraths ſuſpendirt, und 1779. würklich abgeſetzt. Er floh nach Halle, und erhielt daſelbſt Erlaubniß, mit Ausnahme der Theologie, Vorleſungen zu halten. Sein irriges Glaubensbekenntniß ſowol, als ſein unmoraliſcher Wandel und Character machte groſſes Aufſehen und Aergerniß. Wegen unkluger Aeuſerungen gegen das Preuſſiſche Religions-Edict kam er 1789. auf ein Jahr nach Magdeburg ins Gefängniß. — — Schriften: Der wahre Chriſt in der Einſamkeit. Leipz. 1763. gr. 8. (1 fl. 45 kr.) Crügors Arbeit durchwäſſert! — Comment. in Malachiam &c. ib. 1768. 8m. (45 kr.) — Hexaplorum Origenis, quæ ſuperſunt, auctiora & emendatiora c. n. ib. 1769. 70. II. 8m (6 fl.) — Verſuch eines bibliſchen Syſtems der Dogmatik. Erfurt, 1770. II. 8. (2 fl.) — Briefe über die ſyſtematiſche Theologie zur Beförderung der Toleranz. ib. 1770. 72. II. 8. (1 fl. 45 kr.) — Syſtem der Moraltheologie. ib. 1770. 8m 2te Aufl. Eiſenach, 1780. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Vorſchläge zur Aufklärung und Berichtigung des Lehrbegrifs unſerer Kirche. Riga, 1771. 8. Anhang dazu, ib. 1773. 8. — Die neueſte Offenbarungen Gottes in Briefen und Erzählungen. Riga, 1773-75. IV. 8. (6 fl.) 2te veränderte Ausgabe, Frankenth. 1777. II. 8. (1 fl.) 3te Ausg. Berlin, 1783. II. gr. 8. (4 fl. 30 kr.) Eine ganz verunſtaltete, ſociniſche Ueberſetzung des N. Teſtamentes. — Entwurf einer unpartheyiſchen Kirchengeſchichte N. Teſt. Frankf. 1773. gr. 8. (2 fl.) — Apparatus crit. ad formandum interpretem V. Teſt. T. I. Lipſ. 1774. 8m. (1 fl.) — Philanthropiniſcher Erziehungsplan ꝛc. Frankf. 1776. gr. 8. verm. 1777. 8. (1 Thlr.) übertrieben,

Digitized by Google

— Tacitus, deutſch. Halle, 1781. II. gr. 8. — Briefe über die Bibel im Volkston. Halle, 4 Quartale, 8. Fortgeſetzt unter der Aufſchrift: Ausführung des Plans und Zweckes Jeſu, in Briefen an Wahrheit ſuchende Leſer. Berlin, 1784-86. X. 8. — Magazin für Prediger ꝛc. Züllichau, 1782-87. VIII. 8. (10 fl.) — Griechiſch-deutſches Lexikon über das neue Teſt. ꝛc. Berlin, 1786. gr. 8. — Ausführliches Lehrgebäude der Religion. ib. 1787. gr. 8. auch unter der Aufſchrift: Syſtem der moraliſchen Religion, zur endlichen Beruhigung der Zweifler und Denker. ib. 1787. II. 8. umgearbeitet, ib. 1789. II. gr. 8. Dagegen ſind zu merken: Kurze Bemerkungen über D Bahrds Syſt. der mor. Rel. Frankf. 1788. 8. — Kirchen- und Ketzer-Almanach ꝛc. Muthwillig! — Verſuch über die Beredſamkeit ꝛc. Deſſau, 1782. 8. Zweckmäſig und gut. — Analytiſche Erklärung aller Briefe der Apoſtel Jeſu; ein Magazin für Prediger und für alle, welche in der H. Schrift feſte und beruhigende Ueberzeugung ſuchen. Berlin, 1787. 89. III. 8m. (9 fl. 45 kr.) Eigentlich ein Magazin des Socinismus und der Irreligion; ein Pendant zu ſeinen neueſten Offenbarungen ꝛc. — Handbuch der Moral für den Bürgerſtand. Halle, 1789. gr. 8. Sehr faßlich und zweckmäſig. — Predigten und Streitſchriften ꝛc. z)

Johann Jacob Baier, des ältern Joh. Wilhelms, 2ter Sohn, der 1695. als Conſiſtorialrath zu Weimar ſtarb; geb. den 14 Jun. 1677. zu Jena. Er ſtudirte hier und zu Halle die Medicin; reiſ'te nach Niederſachſen, Liefland und Preuſſen; wurde 1701. Mitglied des Collegii med. zu Nürnberg, auch hernach Peſtmedicus des Fränkiſchen Kreiſes; 1703. Stadtphyſicus zu Regenſpurg; 1704. Prof. med. zu Altdorf, dabey ſeit 1729. Director, und 1731. Präſes der kaiſ. Akademie Nat. curioſ. auch Anſpachiſcher Leibarzt, und ſtarb den 14 Jul. 1735. — — Schriften: Beſchreibung der Stadt und Univerſität Altdorf. 1714. und 1717. 4. (8 gr.) — Adagiorum medicinalium centuriæ. Francof. 1718. 4. (6 gr.) — Biographiæ Profeſſor. med. in acad. Altorf. nebſt ihren Bildniſſen. Nürnb. 1728. 4. (16 gr.) dabey ſein Leben, von ihm ſelbſt beſchrieben. — Introd. in medicinam forenſem. Francof. 1748. 8. (40 kr.) — Diſſertationen ꝛc. — Edirte auch Vol. II. Actor. phyſ. med. Acad. N. C. a)

z) Meuſels gel. Deutſchland. — Sein Leben, Meynungen und Schickſale. 1 Th. Leipz. 1789. 8.

a) Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 291 ſq. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 62 ſq.

Digitized by Google

Nathanael Bailey, ein engliſcher Philolog, ſchrieb: Dictionarium Britannicum, in quo etyma verborum continentur; ed. II. Lond. 1736. fol. Daraus verfertigte Arnold ſein engl. deutſches Wörterbuch; durch Klauſing vermehrt und verbeſſert 7te Ausgabe. Züllichau, 1788. II. gr. 8.

William Bailey ꝛc. — Von ihm hat man: Theoretiſch-practiſches Werk, die Künſte, Manufacturen und Handlung betreffend. München, 1779. gr. 4. m. K. (8 fl.) — Beſchreibung nützlicher Maſchinen und Modelle ꝛc. aus dem Engl. ib. eod. gr. 4. mit 55 Kupfern. (15 fl.)

Heinrich Bailly ꝛc. — — Briefe über den Urſprung der Wiſſenſchaften. Leipz. 1778. 8. (54 kr.) — Geſchichte der alten Sternkunde, oder Erläuterung der aſtronomiſchen Geſchichte des Alterthums. ib. 1776. 77. II. gr. 8. (2 Thlr.) — Hiſt. de l'Aſtronomie moderne. Paris. 1782. III. 4.

Ernſt Gottfried Baldinger geb. den 18 May 1738. zu Groß-Vargula bey Erfurt; war bis 1761. Arzt des Preuſſiſchen Feldlazareths zu Torgau; bis 1767. Phyſicus zu Langenſalza; bis 1773. Prof. med. ord. zu Jena; bis 1782. Prof. med. ord. & primzu Göttingen; nun Hofrath und erſter Leibarzt, auch Director aller Landes-Medicinalanſtalten zu Caſſel; ſeit 1786. erſter Prof. med. zu Marburg; und ſeit 1786. Geheimerrath. — — Schriften: Introductio in notitiam ſcriptorum medicinæ militaris. Berol. 1764. 8. (12 kr.) — Von den Krankheiten einer Armee. Langenſalza, 1765. 8. (30 kr.) ib. 1775. 8. — Arzneien eine phyſikaliſch-mediciniſche Monatſchrift. ib 1766. 67. II. 8. (1 fl. 20 kr.) — Neue Arzneien wieder die mediciniſchen Vorurtheile. ib. 1768. 69. II. gr. 8. (1 fl. 20 kr.) — Biographien jetztleb. Aerzte und Naturforſcher. 1 B. Jena, 1768. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) iſt eine Fortſetzung von Börners Nachrichten von jetztleb. Aerzten und Naturforſchern in und auſſer Deutſchland. Leipz. 1773. 8. die er auch herausgab. — Magazin für Aerzte. Cleve, 1775-78. 12 St. II. gr. 8. und neues Magazin. Leipz. 1779-87. X. und des XIten B. 2 St. 1789. gr. 8. (Jeder Band 6 Stücke, das St. 36 kr.) — Mediciniſches Journal. ib. 1784-89. 19 St. 8m. (a 30 kr.) — Sylloge ſel. opuſculorum argumenti medico-practici Goett. 1776-82. VI. 8m. (8 fl. 30 kr.) — Opuſcula medica. ib. 1787 8. — Edirte Tissoti Opuſcula medica. Jenæ. 1770. II. 8m. — Selecta doctor. virorum opuſcula, in quibus

Digitized by Google

Hippocrates explicatur. Goett. 1782. 8m. — Pallas Naturgeſchichte merkwürdiger Thiere, aus dem Lateiniſchen überſetzt. Berlin, 1770. 71. 3 Samml. 4. — Diſſertationen, gelehrte Abhandlungen, Recenſionen ꝛc. b)

Johann Balguy geb. den 12 Aug. 1686. zu Sheffield in Yorkshire, wo ſein Vater Rector der Freyſchule war. Er ſtudirte zu Cambridge; wurde 1710. Diaconus, 1711. Prieſter; erhielt 1727. eine Präbende in dem Biſtum Salisbury; endlich 1729. das Vicariat zu North-Allerton in Yorkshire, und ſtarb den 21 Sept. 1748. zu Harrogate. Ein gelehrter und toleranter Theolog. — — Schriften: Ein Tr. von der Schönheit und Vortreflichkeit der moraliſchen Tugend ꝛc. (engliſch) Lond. 1726. 8. wider Shaftesbury. — Der Grund der göttlichen Moral oder das Originelle der Tugend ꝛc. (engliſch) ib. 1728. 29. II. 8. wider Hutcheſon. — Von den moraliſchen Vollkommenheiten der Gottheit in Abſicht auf Schöpfung und Erhaltung. (engliſch) ib 1730. 8. — Gegen Tindals Buch: Das Chriſtenthum ſo alt als die Welt. ib. 8. — Alle Werke zuſammengedruckt: A Collection of Tracts moral and theological. Lond. 1734. III. 8. — Eſſay on redemption. ib. 1741. 8. — Predigten ꝛc. II. 8. — Die göttliche Güte gerechtfertigt und gegen die Einwürfe alter und neuer Zweifler vertheidigt ꝛc. Deutſch mit Anmerkungen von Joh. Aug. Eberhard. Leipz. 1782. 8. c)

Johann Arnold Ballenſtedt geb. den 12 Oct. 1705. zu Wolfenbüttel. Er ſtudirte zu Helmſtädt; wurde 1735. Conrector zu Wolfenbüttel, 1747. zu Schöningen, 1754. Rector daſelbſt, auch Subprior des Kloſters St. Lorenz; ſtarb 1788. æt 83. — — Schriften: Melanchthonis epiſt. decades II. Helmſt. 1755. 60. 8. — Der 4te Band zu Saligs Hiſt. der A. Confeſſion. — Memoria Chr. Aug. Saligii, Jo. Fr. Noltenii &c. — Arbeitete auch an Biedermanns Actis ſcholaſticis. &c. d)

Peter Ballerini geb. den 7 Sept. 1698. zu Verona. Er ſtudirte hier bey den Jeſuiten; wurde 1722. Prieſter und lehrte zu Verona die ſchönen Wiſſenſchaften, hernach die Theologie; zuletzt 1744. Definitor des Biſchöflichen Collegii; lebte noch 1757. — — Schriften: De iure divino & naturali circa uſuram. Lib. VI. Bonon.

b) Meuſel gel. Deutſchl.
c) Biogr. Britan. — Joecher l. c.
d) Joecher l. c.

Digitized by Google

1747. II. 4. — De vi ac ratione primatus rom. pontificum. Veronæ. 1766. 4. — Edirte Antonini Archiep. Florent. Summa theologica. Veronæ, 1740. 41. II. fol. — Raymundi de Pennafort Summa &c. ib. 1744. fol. — Leonis M. Opera &c. Venet. 1755-57. III. fol. — Norisii Opera &c. Veronæ, 1732. fol. — Einige Streitſchriften über die Wahrſcheinlichkeit in der Moral. ꝛc. e)

Auguſtin von Balthaſar geb. den 20 May 1701. zu Greifswald, wo ſein Vater, Jacob, damals Prof. mor. & iuris war. Er ſtudirte daſelbſt und zu Jena; that von 1724-26. eine gelehrte Reiſe durch Deutſchland und Holland; wurde 1727. Adjunct der Juriſten-Facultät und Syndicus der Univerſität zu Greifswald; 1734. Prof. iur. ord. hernach 1739. Director der deutſchen Geſellſchaft; 1743. Director im k. Conſiſtorio und Senior der Facultät; 1747. vom Kaiſer geadelt; 1765. Beyſitzer, und ſeit 1778. Vice-Präſident des Tribunals zu Wismar; ſtarb den 20 Jun. 1786. — — Schriften: Frid. Gerdesii Opera &c. c. vita auctoris. Gryphisw. 1729. III. 4. — Apparatus diplomatico-hiſt. oder Verzeichniß allerhand zur Pommeriſchen und Rügianiſchen Hiſt. dienlichen Landesgeſetzen ꝛc. ib. 1730. 31. 35. 3 Ausfert. fol. (1 fl. 12 kr.) — Hiſtoriſche Nachricht von den Landesgerichten im Herzogthum Pommern ꝛc. ib. 1733. 37. II. fol. (2 fl.) und von den Landesgeſetzen. ib. 1740. fol. — Tr. de hominibus propriis. ib. 1749. 4. auct. 1779. 4. (3 fl.) — Jurisprudentia ſecundum ordinem Inſtitutionum &c. ib. 1736. 40 II. 4. — Jus eccleſiaſticum paſtorale oder vollſtändige Anleitung ꝛc. ib. 1760. 63. II. fol. — Rituale acad. ſpeciatim Gryphicum &c. ib. 1742. 4. (1 fl. 30 kr.) — De libris ſ. matriculis eccleſiaſticis. ib. 1748. 4. (2 fl.) — Spicilegium ſupplementorum ad biblioth. iurid. Lippenio-Jenichianam. ib. 1752. 4. (1 fl.) — Pommeriſche Landesgerichts-Ordnung ib. 1736. II. fol. (2 fl.) — Rechtliche Abhandlung der Gerechtſame des Schwed. Tribunals zu Wismar. Wismar, 1773. fol. (4 fl.) — Abhandlung von den in Pommern geltenden Rechten. Greifsw. 1774. 4. — Monumentum Dav. Mevii. Wismar. 1770. 4. — Viele Diſſertationen ꝛc. f)

---

e) Mazzuchelli Scritt. — Jocher l. c.

f) Weidlichs biogr. Nachrichten von jetztleb. Rechtsgel. 1 Th. p. 11-37. — Meuſels gel. Deutſchl. — Jocher l. c.

Digitized by Google

Jacob Heinrich von Balthasar, des vorigen Bruder, Prof. theol. zu Greifswald und General-Superintendent der Schwedisch-Pommerischen und Rügischen Kirchen; wurde nebst seinem Bruder 1747. vom Kaiser geadelt, und starb zwischen 1755-1767. — — Schriften: Sammlung einiger zur Pommerischen Kirchenhistorie gehörigen Schriften. Greifsw. 1723. 25. II. 4. (2 Thlr.) — Historie des Torgischen Concordien-Buches. ib. 1741. 6 St. 4. (18 gr.) — Sammlung von allerhand gelehrten und nützlichen Sachen des 1743ten Jahres, oder Greifswaldisches Wochenblatt. ib. 1744. 4. (1 Thlr.) — Die Lehre von der Menschwerdung Jesu Christi. ib 1732. 4. (2 Thlr.) — Dissertationen ꝛc. g)

Friderich Baltimore, ein englischer Lord und Dichter von grossen Kenntnissen, der deutsch, lateinisch, französisch und italienisch sehr fertig redete und schrieb, auch die griechische und türkische Sprache gut verstund, und ein beynahe fürstliches Vermögen besas; denn er hatte nebst andern grossen Gütern 1751. von seinem Vater Maryland geerbt, das ihm jährlich 1 Million Pf. St. Einkünfte verschafte. Er machte 1763. 64. eine Reise in den Orient. Da er nach seiner Rückkunft die schöne Miß Woodcok zu London, neben seiner Gattin, schändete, so mußte er nicht nur den Hof meiden, sondern auch der Geschändeten 5000 Pf. St. zum Brautschatz und 300 Pf. jährliche Renten versichern. Aus Verdruß verkaufte er sein Landgut zu Epsom für 20000 Pf. und sein Haus in London für 7000 Pf. und gieng 1768. über Hamburg durch Deutschland nach Italien; lies sich zu Florenz nieder, starb aber auf einer Reise nach Neapel den 8 Sept. 1771. æt. 40. zu Neapel. Er vermachte dem Corsischen General Pasquale Paoli lebenslänglich 200 Pf. jährliche Pension. Sein Maryland erbte die Krone. — — Man hat von ihm: Eine Beschreibung seiner Reise in den Orient ꝛc. in englischer Sprache; deutsch übersetzt mit Anmerkungen. Leipz. 1768. gr. 8. nicht sehr wichtig. — Gaudia poëtica, compared in latin, english and Franch. Lond. 1769. 4. h)

Johann Franz Baltus aus Metz, ein Jesuit; hielt sich lang zu Straßburg auf und starb als Bibliothekar zu Rheims den 9 März 1743. æt. 75. — — Schriften: Defense des S. Peres accusés

g) Joecher l. c.
h) Joecher l. c.

de Platoniſme. Paris. 1711. 4. (2 Thlr. 12 gr.) — Defenſe des propheties de la religion chret. ib. 1737. III. 12. (2 Thlr.) — Jugement des S. Peres ſur la morale des philoſophes payens. Strasb. 1719. 4. (2 Thlr. 12 gr.) wird gelobt.

Johann Peter Bamberger, aus Magdeburg, ſeit 1780. Kirchenrath und Hofprediger zu Potsdam; vorher Prediger an der Dreifaltigkeitskirche auf der Friederichsſtadt zu Berlin. — — Schriften: Ge. Benſons Vernunftmäſigkeit der chriſtlichen Religion ꝛc. aus dem Engliſchen. Halle. 1760. gr. 8. — Ej. Erklärungen und Anmerkungen über einige Bücher des N. Teſt. Leipz. 1761. IV. 4. (6 fl.) — Ej. Abhandl. über einige wichtige Wahrheiten der Religion. Halle, 1763. gr. 8. (1 fl. 15 kr.) — A. V. des Voeux Verſuch über den Prediger Salomo, nebſt einer Ueberſ. Paraphraſe und philol. Anmerk. aus dem Engl. Halle. 1764. 4. — Anderſons Geſchichte des Handels von den älteſten bis auf jetzige Zeiten, aus dem Engl. Riga. 1773-79. VII. gr. 8. — Brittiſches theologiſches Magazin. Halle. 1769-74. IV. 8. — Brittiſche theol. Bibliothek. ib. 1774. 75. II. 8. — Predigten von proteſtantiſchen Gottesgelehrten. Berlin. 1772-76. VI. 8. — Hugo Farmers Verſuch über die dämoniſchen Leute oder Beſeſſene im N. Teſtament aus dem Engliſchen. ib. 1776. 8. — Ej. Abhandl. über die Wunderwerke ꝛc. ib. 1777. 8. — Joh. Entik's gegenwärtiger Zuſtand des Brittiſchen Reichs, aus dem Engliſchen ib. 1778-81. V. gr. 8. — Biographiſche und litterariſche Anecdoten von den berühmteſten Großbritanniſchen Gelehrten des 18ten Jahrhunderts, aus dem Engl. mit Zuſätzen. 1 B. ib. 1786. gr. 8. i)

Angelus Maria Bandini ꝛc. — — Schriften: Specimen Literat. Florentinæ Sæc. XV. Florentiæ, 1747. II. 4. (1 fl. 30 kr.) — Monumenta eccleſiæ veteris græcæ, ex bibl. Medicea. ib. 1762. 63. III. 8m. (3 fl. 30 kr.) — Catalogus Bibliothecæ Mediceo-Laurentinæ. Florent. 1764-70. III. fol. — De obeliſco Cæſaris Auguſti e campi Martii ruderibus eruto commentarius. Romæ. 1750. fol. m. c. fig. k)

Anton Banier geb. 1672. zu Clermont in Auvergne, wo ſein Vater Stadtſchreiber war. Er ſtudirte hier bey den Jeſuiten, her-

i) Meuſels gel. Deutſchl.

k) Meuselii Bibl. hiſt. Vol. III. P. I. p. 71 ſqq.

Digitized by Google

nach zu Paris die Rechtsgelahrtheit; wurde Bibliothekar und Hauslehrer bey dem Präſidenten der Rechnungskammer; hernach, da er ſeine Mythologie verfertigt hatte, 1714. Mitglied in der Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, und ſtarb den 19 Nov. 1741. zu Paris. — — Schriften: La mythologie & les fables expliquées par l'hiſtoire. Paris. 1711. II. 12. ib. 1715. III. 12. ganz umgearbeitet, ib. 1740. III. 4. VIII. 12. ib. 1748. VIII. 12. Deutſch von Schröckh und Schlegel, mit Anmerkungen. Leipz. 1754 66. V. gr. 8. (18 fl.) auch ins Engliſche überſetzt zu London. Dadurch machte er ſich ſehr berühmt; doch iſt die deutſche Ueberſetzung dem franzöſiſchen Original wegen Berichtigung der Allegaten und wegen den gründlichen Anmerkungen weit vorzuziehen. — Lettres ſur les premiers Dieux ou Rois d'Egypte. Paris. 1733. 8. — Traduction des Metamorphoſes d'Ovid. Amſt. 1732. III. 12. mit hiſt. Erklärungen und Kupfern. (6 fl.) auch lateiniſch und franzöſiſch mit Kupfern von Picart. ib. 1732. fol. Amſt. 1732. III. 12. Paris. 1737. III. 12. ib. 1738. II. 4. und ſehr prächtig, ib. 1767. IV. 4. auch engliſch mit Picarts Kupfern, Amſt. 1732. fol. — Hiſt. generale des ceremonies religieuſes. Paris. 1741. VII. fol. die er gemeinſchaftlich mit dem Abt Maſcrier herausgab. — Des Vigneul-Marville Melanges d'hiſt. & de litterature &c. vermehrt. — Viele archäologiſche und hiſtoriſche Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. des Inſcr. &c. l)

Georg Ludwig von Bar geb. 1701. im Oſnabrükiſchen; ſtarb den 6 Aug. 1767. æt. 66. auf ſeinem Landgut Barenau als Dom-Senior zu Münden, und Erbland-Droſt des Stifts Oſnabrük. Unter den Deutſchen war er der beſte franzöſiſche Dichter. — — Schriften: Epitres diverſes &c. in Verſen. Lond. 1740. II. 12. Amſt. 1750. 51. III. 8. Deutſch, fehlerhaft. Berlin. 1756. 12. — Conſolations dans l'infortune; in 7 Geſängen. Hamb. 1758. 8. — Babioles litteraire & crit. en proſe & en vers. ib. 1761-64. V. 8. &c. m)

Jacob Carl Bar ꝛc. — — Recueil de tous les coutumes des ordres relig. & militaires. Paris. 1777. 80. II. fol. m. mit Kupfern.

---

l) Lamberts Gelehrtengeſchichte Ludwigs XIV. 3 Th. — Jocher l. c. — Sein Eloge &c. par Mſr. de Boze in der Hiſt. de l'Acad. roy. des Inſcr. T. XVI. p. 299-306. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 168 ſqq.

m) Jocher l. c.

Digitized by Google

Vielleicht iſt aus dieſem überſetzt: Pragmatiſche Geſchichte der vornehmſten Mönchsorden ꝛc. aus dem Franzöſiſchen im Auszug. Leipz. 1783. XI. 8. n)

Ludwig Franz Joſeph de la Barre, von Tournay in Flandern, Mitglied der k. Akademie der Inſchriften zu Paris ꝛc. — — Lucæ d'Acherii Spicilegium ſ. Collectio veterum aliquot ſcriptorum, c. n. Pariſ. 1723. IV. fol. — Einige Abhandlungen in den Memoiren ꝛc.

Johann Philipp Baratier geb. den 19 Jan. 1721. zu Schwabach in Franken, wo ſein Vater, Franz, damals franzöſiſcher Prediger war. In ſeinem 3ten Jahr konnte er ſchon fertig leſen; im 4ten fertig franzöſiſch und deutſch, und im 5ten lateiniſch reden. Ueberdieß lernte er griechiſch und hebräiſch, daß er den Codex im 8ten Jahr überſetzen konnte. Nun lernte er auch die rabbiniſche, ſyriſche, chaldäiſche und arabiſche Sprache. Im 13ten Jahr hatte er ſchon die meiſten Kirchenſcribenten geleſen. Alsdann ſtudirte er mit allem Eifer die Kirchengeſchichte und die Alterthümer. Da er 1734. zuerſt eine Erd- und Himmelskugel ſah, ſo legte er ſich mit ſo gutem Erfolg auf die Mathematik und Aſtronomie, daß er bald hernach ſeine Gedanken von Erfindung der Meereslänge den gelehrten Geſellſchaften zu London und Berlin zuſchicken konnte. Die erſtere dankte ihm in einer liebreichen Zuſchrift; und die letztere nahm ihn zu ihrem Mitglied auf. Auch von Paris erhielt er deßwegen eine höfliche Antwort. Da ſein Vater 1735. als franzöſiſcher Prediger nach Stettin berufen wurde, und durch Halle reiſ'te, ſo erhielt der Sohn unentgeldlich die Magiſterwürde. Bey dieſer Gelegenheit vertheidigte er einige philologiſche, kritiſche, philoſophiſche und aſtronomiſche Sätze mit vieler Fertigkeit. Zu Berlin erhielt er vom König viele Gnadenbezeugung. Dieſer ernannte den Vater zum franzöſiſchen Prediger zu Halle, und zum Inſpector aller franzöſiſchen reformirten Kirchen im Magdeburgiſchen, damit der Sohn ſein Studiren deſto bequemer fortſetzen konnte. Er mußte ſich aber nach des Königs Verlangen auf die Rechte legen. Durch allzuvieles Arbeiten, da er ohnehin von Natur ſchwächlich war, zog er ſich

n) Hiſt. de l'Acad. des belles lettres. T. I. p. 423 - 443. T. XIV. p. 303 - 315. — Saxii Onomaſt. T. VI. p

eine Auszehrung zu, an welcher er den 5 Oct. 1740. æt. 19. ſtarb. Sein Vater geb. 1682. zu Romans im Delphinat, ſtarb 1751. — — Schriften: Anti-Artemonius ſ. initium Evang. Johannis adverſus Artemonii criticam vindicatum. Norimb. 1735. 8. (10 gr.) — Voyages de Rabbi Beniamin de Tudele &c. aus dem hebräiſchen, mit Anmerk. und hiſtoriſchen Abhandlungen. Amſt. 1734. II. 8. — De ſucceſſione antiquor. epiſcoporum rom. inde a Petro uſque ad Victorem. Trai. 1740. 4m. (2 fl. 40 kr.) — Conſpectus canonis Scripturæ S. eccleſiaſtici &c. nur ein Bogen. — Einige hiſtoriſche Abhandlungen ꝛc. Zuletzt arbeitete er an einem Werk zu Aufklärung der ägyptiſchen Alterthümer. o)

Johann Barbault ꝛc. — Les plus beaux monumens de Rome ancienne, deſſinés & gravés en 128. planches, avec leur deſcription hiſtorique. Rome. 1761. fol. atl. (30 fl.) — Les plus beaux monum. de Rome moderne &c. Paris. 1763. II fol. atl. — Recueil des divers monumens anciens de Rome, qui ſubſiſtent en pluſieurs endroits de l'Italie & a Rome, deſſinés & gravés en 166. planches, avec leur deſcription. ib. 1770. fol. atl. (30 fl.) Eine Fortſetzung des vorigen.

Johann Barbeirac geb. den 15 März 1674. zu Beziers, in Languedoc, wo ſein Vater damals Prediger war. Dieſer begab ſich, nachdem das Edict von Nantes aufgehoben war, mit ſeiner Familie nach Lauſanne. Hier ſtudirte der junge Barbeirac nebſt den gelehrten Sprachen die Theologie. Er ſetzte dieſes Studium zu Genf, Berlin und Frankfurt an der Oder fort; wurde 1697. zweiter Lehrer an dem neu errichteten franzöſiſchen Gymnaſio zu Berlin. Hier legte er ſich auf die Rechtsgelahrtheit und vorzüglich auf das natürliche Recht. Man berief ihn 1710. als Prof. iur. & hiſt. nach Lauſanne. Auch war er 1713. zum Mitglied der k. Akademie zu Berlin aufgenommen. Weil er aber die Formulam Conſenſus nicht anders als quatenus unterſchreiben wollte, ſo gieng er 1717. als Prof. iur. nach Gröningen. Hier lehrte er 26 Jahre in philoſophiſcher Stille, und ſtarb den 3 März 1744. — — Schrif-

o) Sein Leben von ſeinem Vater: Merkwürdige Nachricht von einem ſehr frühzeitigen gelehrten Kinde. Stettin. 1728. 8. — Auch vom Prof. Formey, Utrecht. 1742. 8. neu gedruckt, Halle. 1755. 8. — Rathlefs Geſchichte jetztleb. Gel. 2 Th. p. 521 - 575.

Digitized by Google

ten: Le droit de la nature & des gens &c. traduit du latin de Mſr. Pufendorf, avec des notes. Amſt. 1706. II. 4. ib. 1712. und 1734. II. 4. unter eben dieſer Aufſchrift zu Paris 1713. und zu Baſel 1732. und 1771. II. 4m. (8 fl. 45 kr.) nachgedruckt; vermehrt und verbeſſert von Barbeirac, Amſt. 1734. II. 4. Die beſte Ausgabe, wornach folgende veranſtaltet wurden, Leide. 1759. II. 4. Lion. 1771. II. 4. (12 fl.) — Barbeiracs vortrefliche Ausgabe wurde auch ins Engliſche überſetzt, Lond. 1717. und 1729. II. 4. Deutſch durch Imman. Weber, Frankf. 1711. 4. lat. ib. 1744. 49. II. 4. — Le devoirs de l'homme & du citoyen, trad. du lat. de Mſr. Pufendorf. Amſt. 1707. 8. ib. 1715. 8. vermehrt ib. 1718. II. 8. ib. 1735. II. 8m. oft nachgedruckt. Engliſch Lond. 1716. 8. lat. Gieſſæ, 1728. und 1732. 8. — Le droit de la guerre & de la paix, trad. du lat. de H. Grotius, avec des notes. Amſt. 1724. 4m. ib. 1736. 4m. Leide. 1759. II. 4. nachgedruckt Paris. 1729. 4. Baſel. 1768. II. 4. (7 fl. 30 kr.) ins Engliſche überſetzt Lond. 1738. fol. lat. Lipſ. 1758. II. 4. und Lond. 1720. 8m. Barbeirac hatte auch eine ſchöne und vollſtändige lat. Ausgabe von dem Werk des Grotius mit Anmerkungen veranſtaltet, Amſt. 1720. und 1735. II. 8m. Dieſe gelehrte Arbeiten verſchaften ihm den gröſten Ruhm. — Tr. du jeu &c. Amſt. 1709. II. 12. (1 Thlr.) ſehr vermehrt, ib. 1737. III. 8. (1 Thlr. 16 gr.) Deutſch, Bremen, 1740. 8. (1 fl.) Er gerieth darüber in Streit. — Tr. de la morale des pères de l'egliſe &c. Amſt. 1728. 4m. (1 Thlr. 18 gr.) gegen den Benedictiner Remigius Ceillier, der vorher herausgegeben hatte: Apologie des pères de l'egliſe contre les injuſtes accuſations du Barbeirac. Paris. 1718. 4. Barbeirac hatte in der Vorrede zu Pufendorfs Werk vom Recht der Natur ſeine Unzufriedenheit über die Moral der Kirchenväter geäuſert. — Defenſe du droit de la compagnie hollandoiſe des Indes orientales contre les nouvelles prètenſions des habitans des païs-bas Autrichiens &c. Haye. 1725. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Recueil des Diſcours ſur diverſes matières importantes &c. Amſt. 1731. II. 12. (1 Thlr.) Eine Sammlung von Reden und Ueberſetzungen. — La liberté de penſer. ib. 8. — Hiſt. des anciens traités, ou Recueil hiſtorique & chronologique des traités repandus dans les auteurs grecs & latins &c. jusqu'a l'empire de Charles M. ib. 1739. II. fol. (8 Thlr. 16 gr.) Iſt ein Supplement zu des Bernard, Prof. philoſ. zu Leiden, Recueil des traités & autres actes publics &c. IV. fol. welches

Digitized by Google

Werk hernach Dumont unter der Aufschrift vermehrte: Corps universel diplomatique du droit des gens. Amst. VIII. fol. Dazu kamen noch Supplemente in 5 Folianten von Barbeirac und Rousset. Dieser bearbeitete die neuere Zeiten nach Carl dem Grossen; Jener die ältere vor Carl. — Sermons sur diverses matières importantes, trad. de l'Anglois du MSr. Tillotson. Amst. 1708-1729. VI. 8. sehr gut übersetzt, mit gründlichen Anmerkungen. — Er arbeitete auch an der Bibliotheque Britannique, choisie, raisonnée, nouvelle &c. p)

Augustin Barbosa von Guimaranes in Portugal gebürtig, Immanuels Sohn, der als k. Advocat in Alentejo 1638. æt. 90. starb. Er studirte anfangs unter der Anleitung seines Vaters, hernach zu Rom und Madrit die Rechtsgelahrtheit. Endlich ernannte ihn der König 1648. zum Bischof von Ugento; aber er starb nach 7 Monaten 1649. — — Schriften: Thesaurus locorum communium iurisprudentiæ. Genevæ. 1737. II. fol. (7 fl. 30 kr.) — Comment. ad interpretationem tituli Pandectarum de iudiciis. ib. 1729. fol. (2 fl. 30 kr.) — De officio & potestate episcopi. Lugd. 1644. 1698. fol. Venet. 1707. fol. gründlich. — Collectanea doctorum in ius pontificium universum. Lugd. 1669. VI. T. fol. &c. q)

Peter Barbosa, aus Viana in Portugal gebürtig, Rath und Kanzler des Königreichs und Ritter des Ordens Christi; starb zu Coimbra gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts. — — Opera posthuma. Genevæ, 1725. fol. m. (4 fl.) — Opera omnia. ib. 1737. VI. T. fol. (18 fl.) Darunter sein Comment. ad interpret. tituli Pandect. de iudiciis. Francof. 1729. fol. (2 fl.)

Diego Barbosa (Machado) aus Lissabon, Abt der dasigen Pfarrkirche des Adrians, lebte gegen die Mitte des 18ten Jahrhunderts. — — Schrieb: Bibliotheca Lusitana &c. in Portugiesischer Sprache. Lissabon, 1741-47. IV. fol.

Joseph Barbosa, ein Clericus regularis und Mitglied der historischen Akademie zu Lissabon, auch Historiograph des k. Haus-

---

p) Nathlefs Gesch. jetzt leb. Gelehrten. 1 Th. p. 1-65. und Beyträge zur Hist. der Gelahrtheit. 4 Th. p. 244. sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 99 sq.

q) Erythræi Pinacotheca. p. m. 358 sqq. — Stolle Anleit. zur jurist. Gel. p. 393. 438.

ſes Braganza. — — Edirte in Portug. Sprache: Catalogus chronologico-hiſtoricus & criticus regni Portugaliæ &c. 1727. 4. &c.

Johann Conrad Barkhuſen oder Barchuſen geb. den 16 März 1666. zu Horn in der Grafſchaft Lippe. Er legte ſich zu Berlin, Maynz, Wien ꝛc. auf die Apothekerkunſt und Chemie; reiſ'te durch Deutſchland, Ungarn und Italien; wurde hernach Leibarzt bey dem Venetianiſchen General in Morea; lehrte ſeit 1694. die Chemie zu Utrecht; wurde 1698. Doct. med. zuletzt 1703. Prof. chemiæ extraord und ſtarb den 2 Oct. 1723. — — Schriften: Pyroſophia ſ. elementa chymiæ. Lugd. B 1698. 8. (1 Thlr.) — Synopſis pharmacevtica. ib. 1712 8. (12 gr.) — Hiſt. medicinæ. Amſt. 1710. 8. (1 Thlr.) — Collectanea medicinæ practicæ generalia. ib. 1715. 8m. (1 Thlr.) — Elementa chymiæ &c. Lugd. B. 1718. 4. (2 Thlr.) — Diſſertat. XXV. de medicinæ origine & progreſſu. Trai. 1723. 4. (2 fl.) ꝛc. r)

Joſeph Baretti geb. den 22 März 1716. zu Turin. Er ſollte die Rechte ſtudiren; bezeugte aber keine Luſt, und begab ſich zu Guaſtalla bey einem reichen Kaufmann als Secretär in Dienſten. Hier blieb er 2 Jahre, und wiedmete ſich ganz der italieniſchen Dichtkunſt. Er hielt ſich von 1740-47. zu Turin, Mayland und Venedig auf; gieng 1750. nach London, wo er nicht nur die italieniſche Sprache lehrte, ſondern auch als Secretär die auswärtige Correſpondenz der K. Akademie der bildenden Künſte beſorgte. Er ſtarb daſelbſt 1789. — — Schriften: Tragedie du Pier. Cornelio, tradotte in verſi Italiani, con originale a fronte. Venet. 1747. 48 IV. 4. — Poeſie piacevoli. Turin 1750. 8. — Account of manners and cuſtoms of Italy. Lond. 1767. 8. Deutſch mit Anmerk. von Schummel: Beſchreibung der Sitten und Gebräuche von Italien. Breslau. 1781. II. 8. (2 fl.) — Dizionario Italiano-Ingleſe, e Ingleſe-Italiano &c. Lond. 1771. 4. — Travels through England, Portugal, Spain and France. ib. 1771. 8 Deutſch, Leipz. 1772. 8. — Die Predigten des Bruder Gerundio, ins Engliſche überſetzt. Lond. 1772. 12. &c. s)

---

r) Burmanni Traiectum eruditum. p. 14-16. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 163 ſq.

s) Jöcher l. c. — Mazzuchelli Scritt.

Digitized by Google

Daniel Eberhard Baring geb. den 8 Nov. 1690. zu Oberg im Bistum Hildesheim, wo sein Vater, Henning, Prediger war. Er studirte von 1706 - 13. zu Quedlinburg die Humaniora, hernach zu Helmstädt, statt der Theologie wozu er bestimmt war, die Medicin. Aus Armuth und auf Anrathen des Prof. Eccards wählte er die Gelehrtengeschichte zum Hauptstudio, und wurde 1719. als Unterbibliothekar zu Hannover angestellt. In Eccards Abwesenheit, der als Oberbibliothekar oft verreisen mußte, hatte er die ganze Aufsicht über die Bibliothek. Auch bey dessen Nachfolgern, Hahn und Scheid blieb er in Achtung. Er starb den 19 Aug. 1753. — — Schriften: Notitia scriptorum rerum Brunsuicensium ac Luneburg. Hannov. 1729. 8. — Compendia scribendi s. abbreviationes collectæ ex diplomatibus &c. ib. 1735. 4. — Clavis diplomatica &c. ib. 1737. 4. (1 Thlr. 8 gr.) sehr verbessert und vermehrt, ib. 1754. 4m m. K. (6 fl.) Ein Hauptwerk, das durch eine neue Bearbeitung des vorhergehenden entstund. — Beschreibung der Saale im Amt Lauenstein ꝛc. Lemgo. 1744. II. 4. m. K. (1 Thlr. oder 2 fl. 12 gr.) — Beyträge zur Hannöverischen Kirchen- und Schulhistorie. Hannov 1748. II. 8. (12 gr.) — Das Leben des Ant. Corvini ꝛc. ib. 1749. 8. Zusätze dazu. ib. 1751. 8. ꝛc. t)

Carl Barletti, Prof. phys. zu Pavia ꝛc. — — Fisica particolare e generale, Pavia, 1786. IV. 8. scharfsinnig.

Johann Andreas Barotti geb. 1701. zu Ferrara. Er war daselbst Bibliothekar, und widmete sich ganz den schönen Wissenschaften, ohngeachtet er Doctor iuris war. Er lebte noch 1757. — — Schriften: Arioste Werke mit Anmerk. Venet. 1741. IV. 12. — Tasso's geraubter Wassereimer mit Anmerk. Modena, 1744. 4. — Reden, Gedichte und einige Lebensbeschreibungen ꝛc. alles in einem gefälligen italienischen Stil. u)

Wilhelm Ernst Bartholomäi geb. zu Ilmenau, wo sein Vater Superintendent war. Er studirte zu Jena die Theologie; wurde 1723. Prediger zu Roda; 1730. Stiftsprediger und 2ter Diaconus an der Stadtkirche zu Weimar; 1731. Hofdiaconus; 1736. Hofprediger; 1739. Beysitzer in dem Ober-Consistorio;

t) Sein Leben von der neuen Ausgabe des Clavis diplom. — Jocher l. c.
u) Jocher l. c.

Digitized by Google

ſtarb den 26 May 1753. — — Schriften: Fortgeſetzte nützliche Anmerkungen über allerhand Materien aus der Theologie, Kirchen- und Gelehrtenhiſtorie. Weimar, 1737-46. 21 Stücke. 8. (2 fl. 48 kr.) Coler hatte die 3. erſten Stücke herausgegeben. — Acta hiſtorico eccleſiaſtica oder geſammelte Nachrichten von den neueſten Kirchengeſchichten; 120 Theile nebſt 20 Anhängen. Weimar, 1735-58. 8. (35 fl.) Beyträge dazu 21 Stücke und 2 Bände Regiſter. 86. 1765. 66. 8. (7 fl. 30 kr.) Nova Acta hiſt. eccleſ. &c. ib. 1758-74. XII. 8. (19 fl.) fortgeſetzt unter der Aufſchrift: Acta h. e. noſtri temporis, bis 1787. 90 Theile oder XI. B. 8. (der Theil 12 kr.) Coler hatte das ältere Werk angefangen; Bartholomäi bis zum 96ten Theil fortgeſetzt, und ſein Bruder Joh. Chriſtian beſchloſſen.

Johann Chriſtian Bartholomäi, des vorigen jüngerer Bruder, geb. den 26 Febr. 1708. zu Ilmenau. Er ſtudirte die Theologie zu Jena; wurde 1750. Bibliothekar zu Weimar, und ſtarb den 1 Febr. 1776. — — Schriften: Acta hiſt. eccleſ. &c. von 96-120 Theil. Weimar, 1753-58. 8. auch Beyträge zu dieſen Actis &c. des 3ten Bandes 2-7 Theil. ib. 1754-61. 8. — Nova Acta hiſt. eccleſ. ib. 1758-72 XI. 8. — Auch ſetzte er nebſt ſeinem Bruder Colers Theologiſche Bibliothek fort. x)

Johann Caſpar Barthel geb. 1697. zu Kizingen, wo ſein Vater ein Fiſcher war. Er ſtudirte zu Würzburg; wurde daſelbſt 1721. Pagen-Hofmeiſter, und 1723. Kapellan in dem neuen Julius-Hoſpital. Hierauf machte er mit Genehmigung des Biſchofs eine gelehrte Reiſe nach Rom, wo er die rechtliche Doctorwürde erhielt. Nach ſeiner Rükkunft ernennte ihn der Biſchof 1727. zum Regens in dem Seminario des H. Kilians, und zum Profeſſor des kanoniſchen Rechts; 1728. zum geiſtlichen Rath, da er 1729. auch Doct. theol. wurde; 1738. zum Canonicus des Stiftes Haug zu Würzburg; 1744. zum geheimen Rath, und 1754. zum Dechant in gedachtem Stift. Er ſtarb den 8 Apr. 1771. zu Würzburg, und hinterlies den Ruhm eines zwar gelehrten, aber gegen die Proteſtanten zu heftigen Mannes. — — Schriften: Diſſertationen und rechtliche Abhandlungen die zuſammengedruckt wurden: Opuſcula &c. Francof. 1756. 65. III. 4. (8 fl.) In ſeinen Grundſätzen iſt er

x) Sein Leben und Character. Weimar, 1778. 8. — Joecher l. c.

zu partheyisch für die römische Curialisten und gegen die Protestanten. — Annotationes ad universum ius canonicum. Colon. 1765. 4. (1 fl. 30 kr.) — Opera iuris publ. eccles. ad statum german. accommodati. Bamb. 1765. 4. (3 fl.) y)

Johann Peter Bannizа geb. den 4 Jan. 1707. zu Aschaffenburg, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er studirte zu Maynz nebst der Philosophie die Theologie, hernach zu Heidelberg; endlich die Rechte zu Würzburg; legte sich 1733. und 34. zu Wien, Regensburg und Wezlar auf das deutsche Staatsrecht; wurde 1734. Prof. iur. und Hofrath zu Würzburg; 1755. k. k. Hofrath, ordentlicher Lehrer der Pandecten und des peinlichen Rechtes, auch Lehrer an dem Theresiano zu Wien, und starb den 11 Jun. 1775. — — Schriften: Einleit. in des kais. Reichs-Kammergerichts Processe. Würzb. 1740. 4. — Systema iurisprudentiæ criminalis. Viennæ, 1755. und 1763. 8. (36 kr.) — Mehrere Dissertationen. z)

Johann Bernhard Basedow geb. 1724. zu Hamburg; war Prof. philos. an dem Gymnasio zu Altona; hernach Stifter und bis 1778. Director des sogenannten Philanthropins in Dessau; hielt sich seit dem wieder in Altona auf. — — Schriften: Lehrbuch prosaischer und poetischer Wolredenheit. Kopenh. 1756. 8. (1 fl.) — Practische Philosophie für alle Stände. ib. 1758. II. 8. vermehrt und verbessert. Dessau, 1777. II. gr. 8. (3 fl. 30 kr.) — Philalethie; neue Aussichten in die Wahrheiten und Religion der Vernunft bis in die Grenzen der Offenbarung. Altona, 1764. II. 8. (2 fl. 30 kr.) — Methodischer Unterricht der Jugend in die Religion und Sittenlehre der Vernunft. ib. 1764. und 1773. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Theoretisches System der gesunden Vernunft. ib. 1765. 8. (45 kr.) — Versuch für die Wahrheit des Christenthums, als der besten Religion. ib. 1766. 8. (45 kr.) — Grundsätze der reinen Mathematik. Leipz. 1774. II. 8. (2 fl. 24 kr.) — Elementarbuch für die Jugend und für ihre Lehrer. ib. 1770. III. 8. Kupfert. dazu 1 B. 4. ganz umgearbeitet. Dessau, 1774. IV. gr. 8.

---

y) Sein Leben ꝛc. Frankf. 1752. 8. — Weidlichs jetztleb. Rechtsgel. 1 Th. p. 33-45. — Bruckers Bildersaal. 9tes Zehend. — Jocher l. c. — Pütters Litter. des D. Staatsr. 1 Th. p. 463 sqq.

z) Weidlich l. c. 1 Th. p. 96-106. — Putter l. c. p. 465 sq. — Jocher l. c.

m. K. in 4. (21 fl.) — Opus elementare. Deſſ. 1776. IV. 8m. (4 fl.) — Elementarwerk, ein Vorrath der beſten Erkenntniſſe zum Lernen, wiederholen und nachdenken. Leipz. 1785. III. 8. (5 fl.) — Methodenbuch für Väter und Mütter. Altona, 1770. 71. II. 8. Deſſau, 1773. 8. (1 fl. 30 kr.) — Vermächtniß für die Gewiſſen. Deſſau, 1776. II. 8. (50 kr.) — Mehrere Schriften für ſein Philanthropin, und einige ſich darauf beziehende Streitſchriften. a)

Chriſtian Baſtholm, Däniſcher erſter Hofprediger u. k. Beichtvater. — — Geſchichte der Juden, von der Schöpfung an bis jetzt ꝛc. aus dem Däniſchen von Joh. Fried. Markus. Leipz. 1786. III. 8.

Wilhelm Bates, ein engliſcher Theolog ꝛc. — — Chriſtliche Betrachtungen, aus dem Engliſchen von Carl Frid. Uhrlandt. Gera, 1777. 8. (18 gr.) — Betrachtungen über die 4. letzten Dinge. ib. 1775. 8. (16 gr.) — Von der Aufrichtigkeit und Gottesgelaſſenheit. ib. 1778. 8. (12 gr.) — Uebereinſtimmung der göttlichen Eigenſchaften in dem Werk der Erlöſung durch Chriſtum. ib. 1778. 8. (1 fl.) — Von der Vergebung der Sünden und von der Furcht Gottes. ib. 1779. 8. (36 kr.) ꝛc. Alle erbaulich.

Auguſt Johann Georg Carl Batſch, ein Arzt ꝛc. — — Oden, Lieder und Geſänge. Nürnb. 1781. 8. — Elenchi fungorum &c. Halle, 1788. 89. II. 4m. mit 232 Abbildungen.

Carl Batteux, aus dem Biſtum Rheims gebürtig; war Abt und Canonicus zu Rheims, Mitglied der k. Akademie der Wiſſenſchaften und der Franzöſiſchen, auch Prof. philoſ. im k. Collegio zu Paris. Er ſtarb daſelbſt den 14 Jul. 1780. — — Schriften: Les beaux arts reduits a un meme principe. Paris, 1747. 12. Deutſch mit Anmerk. von Joh. Adolph Schlegel, Leipz. 1769. 70. II. 8. (2 fl. 45 kr.) Sein einziger Grundſatz für die ſchönen Wiſſenſchaften iſt die Nachahmung der ſchönen Natur. — Cours des belles lettres. Paris, 1753. IV. 8. Goett. 1755. IV. 12. Deutſch mit Zuſätzen von Ramler. Leipz. 1756 - 58. IV. 8. (3 fl.) vermehrt ib. 1762. 63. und 1769. 70. IV. 8. (3 fl. 45 kr.) — Poëſies d'Horace &c. avec le latin a coté. Paris, 1750. II. 12. Amſt. 1762. II. 12. — Les IV. poëtiques d'Ariſtote, d'Horace, de Vida & de De-

a) Meuſels gel. Deutſchl

ſpreaux, avec des remarques. Paris, 1771. 8. — Parallèle de la Henriade & du Lutrin. ib. 1746. 12. — Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. b)

Samuel Battier geb. den 23 Jan. 1667. zu Baſel, wo ſein Vater Landvogt im Maynthal war. Er ſtudirte daſelbſt nebſt der Medicin die Philoſophie, und übte ſich in der griechiſchen Sprache ſo ſehr, daß er ſie fertig ſprechen konnte; reiſ'te nach Paris 1696. und machte mit den daſigen Gelehrten Bekanntſchaft; wurde 1706. Prof. gr. L. zu Baſel, und übte dabey die Arzneikunſt; aber in der Profeſſur dieſer Kunſt wurden ihm immer andere vorgezogen. Er ſtarb den 24 Apr. 1744. æt. 77. — — Schriften: Obſervat. in Diog. Laërtium. baſil. 1695. 4 P. II. 1705. 4. ſind Diſſertationen. — Tr. de hiſtoricis lat. melioris ævi. ib. 1697. 4. — Vita Jac. Bernoulli. ib. 1705. 4. — Mehrere Abhandlungen in der Bibl. Brem. und Muſeo Brem. &c. c)

Ludwig Adolph Baumann ꝛc. war bis 1781. Conrector bey dem Lyceo in der Neuſtadt Brandenburg; legte aber wegen Kränklichkeit ſein Amt nieder. — — Schriften: Entwurf einer Hiſt. der Gelehrſamkeit. Brandenb. 1762. 8. (15 kr.) — Entwurf der Staatsverfaſſung aller Europäiſchen Reiche. ib. 1761. (20 kr.) und 1766. 8. vermehrt und verbeſſert ib. 1781. 8. — Entwurf der Geographie für Anfänger. ib. 1768. und 1776. 8. (20 kr.) — Entwurf der Univerſalhiſtorie. ib 1774. und 1784. 8. (36 kr.) — Entwurf der Naturlehre und Naturgeſchichte. ib. 1785. 8. — Abriß der Staatsverfaſſung der vornehmſten Reiche und Länder in Aſien ꝛc. ib. 1775. 8. (1 fl. 30 kr.) — Abriß der Staatsverfaſſung in Amerika. ib. 1776. 8. (1 fl. 30 kr.) — Abriß der Staatsverf. in Afrika, nebſt einem Anhang von den Südländern. ib. 1778. 8. Aus den beſten Quellen geſchöpft. d)

Anton Baumé ꝛc. — — Erläuterte Experimental-Chemie, aus dem Franzöſiſchen von J. C. Gehler. Leipz. 1775. 76. III. gr. 8. (10 fl.)

Chriſtian Friderich Baumeiſter geb. 1709. zu Groſſenkörnern im Gothaiſchen, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte

b) Joecher l. c.

c) Athenæ Rauricæ. p. 377 - 379. 458. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 387 ſq. — Joecher l. c.

d) Meuſels gel. Deutſchl.

Digitized by Google

die Vorbereitungs-Kenntniſſe zu Gotha, und von 1727-29. die Theologie zu Jena, hernach zu Wittenberg, wo er von 1730. an lehrte, und 1734. als Adjunct in die philoſophiſche Facultät aufgenommen wurde. Er kam 1736. als Rector an das Gymnaſium zu Görlitz, wo er 1785. æt. 76. ſtarb. Den Ruf als Rector nach Gera, Stade, Coburg und Meiſſen, und als Prof. philoſ. nach Wittenberg und Erlangen hatte er ſich verbeten. — — Schriften: Philoſophia definitiva. Witteb. 1735. 8. (24 kr.) oft aufgelegt, zuletzt 1767. II. 8. (1 fl. 12 kr.) — Inſtitutiones philoſophiæ rationalis. ib. 1735. 8. (24 kr.) oft gedruckt. Deutſch: Denkungswiſſenſchaft, mit Anmerkungen von J. Chr. Meſſerſchmid. Wittenb. 1765. 8. (36 kr.) — Inſtitut. Metaphyſicæ. ib. 1738. 8. (45 kr.) — Philoſophia recens controverſa. Gorlit. 1738. 41. 8. zuletzt 1766. 8m. (45 kr.) — Elementa philoſophiæ recentioris. Lipſ. 1747. 50. 8. (1 fl. 12 kr.) oft gedruckt. Alles aus den beliebten Wolfiſchen Schriften, ſehr deutlich. — Anfangsgründe der Redekunſt. Görlitz, 1740. 8. 1765. 8. Leipz. 1780. 8. (30 kr.) — Viele Diſſertationen, zum Theil zuſammengedruckt: Exercitationes academicæ & ſcholaſticæ. Lipſ. 1740. 4. (1 fl. 12 kr.) ꝛc. c)

Sigmund Jacob Baumgarten geb. den 14 März 1706. zu Wolmirſtädt im Herzogthum Magdeburg, wo ſein Vater Jacob, der 1722. als Prediger in der Dorotheenſtadt zu Berlin ſtarb, damals Compaſtor war. Wegen ſeiner groſſen Schwächlichkeit erhielt er die Nothtaufe. Bis 1722. wurde er von ſeinem gelehrten und rechtſchaffenen Vater ſelbſt unterrichtet. Nach deſſen Tod gieng er mit ſeinem zweiten Bruder, der aber bald an den Pocken ſtarb, in das Pädagogium nach Halle, und 1724. auf die daſige Univerſität. Noch vorher hatte er eine heftige Blutſtürzung, und behielt von der Zeit an eine Bruſtbeſchwehrung. Durch ſeine Kenntniſſe zeichnete er ſich ſo ſehr aus, daß er nicht nur von ſeinen Lehrern Breithaupt, Anton, Michaelis und Franke, deſſen Haus- und Tiſchgenoſſe er war, einer beſondern Freundſchaft gewürdigt, ſondern auch 1726. zum Aufſeher über die lat. Klaſſe im Waiſenhaus, und 1728. zu Frankens Adjunct an der Marktkirche ernennt wur-

c) Harlesii Vitæ philologorum. Vol. I. p. 3-43. — Meuſels gelehrtes Deutſchland. — Rathlefs Beyträge zur Hiſt. der Gelahrtheit. 2 Th. p. 200-224.

de. Auch benutzte er Langens und Rambachs Unterricht, und legte sich vorzüglich nebst der Theologie, auf Sprachen, Philosophie, Kirchengeschichte und Patristik. Seit 1725. hatte er bey der ersten hebräischen und griechischen Klasse des Waisenhauses gelehrt, und seit 1732. über Philologie, Philosophie und Literargeschichte mit Beyfall akademische Vorlesungen gehalten. Bald hernach wurde er Adjunct der theologischen Facultät, und 1734. nach Zimmermanns Tod ordentlicher Professor der Theologie, aber er mußte sowol sein bisheriges Predigamt, als die Stelle im Waisenhaus niederlegen. Nach Langens Tod erhielt er 1744. die Direction über das theologische Seminarium, und das Exhorat über die k. Freytische. Auch nahm ihn die k. Akademie zu Berlin 1749. zu ihrem Mitglied auf. Alle vortheilhafte auswärtige Stellen, die ihm angetragen wurden, schlug er aus. Bey seinen vielen wichtigen Arbeiten, die er unermüdet auch bey Nacht fortsetzte, vermehrten sich seine kränkliche Zufälle. Er wurde von Kopfschmerzen, Beschwehrungen im Unterleib, Podagra und Chiragra empfindlich geplagt. Endlich verlor er ganz das Gehör. Doch blieb er bey allen Widerwärtigkeiten und Schmerzen, selbst bey den Thränen der Seinigen immer gelassen. Er starb den 4 Jul. 1757. an der Wassersucht, und wurde in der Schulkirche beygesetzt. Seine Gattin, eine gebohrne von Bomsdorf, die Tochter eines Sächsischen Obersten, mit welcher er 2 Söhne und 3 Töchter zeugte, starb 1758. So ausnehmend seine Gelehrsamkeit und sein Scharfsinn war, so ausgebreitet war sein Ruhm, so edel und vortreflich sein Character. Man bewunderte seine Gründlichkeit, Deutlichkeit und Ordnung im Vortrag; man bewundert noch seine viele gelehrte Werke, womit er alle Theile der Theologie sowol, als die Geschichte bearbeitete. Nur lies er manches, wegen seiner grossen Arbeitsamkeit, unvollendet. — — Schriften: Opuſculorum, quæ latine ſcripſit, Faſc. II. Halæ, 1740. 46. II. 8. — Theſes theologicæ &c. ib. 1746. u. 1757. 8. (50 kr.) Deutsch durch Büsching, ib. 1747. 8. — Primæ lineæ breviarii antiquitatum chriſtianarum. ib. 1747. 66. 8. (40 kr.) — Breviarium hiſtoriæ chriſtianæ. ib. 1754. 8. (36 kr.) — Unterricht von dem rechtmäßigen Verhalten eines Christen, oder theologische Moral. ib. 1738. 8. verbessert ib. 1757. und 1762. gr. 8. (1 fl. 24 kr.) Eine seiner besten Schriften. — Auslegung des Buches Hiob. ib. 1740. II. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Unterricht von Aus-

Digitized by Google

legung H. Schrift. ib. 1724. 8. neu von Semler, ib. 1759. 8. — Theologiſche Bedenken. ib. 1743-50. ſieben Samml. 8. (3 Thlr.) — Sammlung einiger Bedenken der theol. Facultät zu Halle. ib. 1747-51. IV. 8. (1 Thlr. 8 gr.) — Theologiſche Gutachten. ib. 1753. 55. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Auszug der Kirchengeſchichte von der Geburt Jeſu Chriſti an. ib. 1743-46. 3 Theile 8. (2 fl.) Den 4ten Theil lieferte D. Semler, ib. 1762. 8. (1 fl.) — Kleine deutſche Schriften. ib. 1743. 45. II. 8. (50 kr.) Enthalten Vorreden. — Chriſtliches Concordienbuch. ib. 1747. 8. mit Varianten. (2 fl.) — Erläuterung der in dem Concordienbuch enthaltenen ſymboliſchen Schriften. ib. 1747. 8. (8 gr.) — Erläuterung des kleinen Catechismus. ib. 1749. 8. (45 kr.) mit Anmerkungen und Zuſätzen vermehrt von J. G. Kirchner. ib. 1764. gr. 8. (50 kr.) — Nachrichten von einer Halliſchen Bibliothek. ib. 1748-51. VIII. 8. d. i. von ſeiner eigenen ſehr zahlreichen und auserleſenen Bibliothek, von welcher ein lateiniſches Verzeichniß herauskam: Bibliotheca Baumgart. Halæ, 1765. 66. II. 8. (3 fl.) — Nachrichten von merkwürdigen Büchern. ib. 1752-58. XII. 8. 66 Stücke. (10 fl.) Andere arbeiteten mit ihm daran. — Kurzer Begriff der theologiſchen Streitigkeiten. Frankf. 1750. 53. 59 8. (30 kr.) — Anmerkungen über das Lehrgebäude des Hrn. von Loens, in der Schrift: Die einzige wahre Religion. ib. 1750. 8. (1 Thlr. 18 gr.) — Sammlung geiſtlicher Gedichte. ib. 1748-52. IV. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) — Abriß einer Geſchichte der Religionspartheyen ꝛc. Halle, 1755. 8. (40 kr.) — Anweiſung zum erbaulichen Predigen. Frankf. 1752. Altd. 1770. 8. (24 kr.) — Caſuiſtiſche Paſtoraltheologie. Halle, 1752. 8. (1 fl. 15 kr.) — Predigten. ib. 1756-59. III. 8m. (3 fl.) — Auslegung des Briefs an die Römer. ib. 1750. 4. (3 fl.) — Des Briefs Jacobi. ib. 1751. 4. gründlich. (1 fl.) — Des Propheten Joel. ib. 1756. 4. (1 fl.) — Der evangeliſchen Texte auf alle Sonn- Feſt- und Apoſteltage, nebſt homiletiſchen Zergliederungen. ib. 1752. II. 4. (5 fl. 30 kr.) — Der epiſtoliſchen Texte ꝛc. ib. 1754. II. 4. (5 fl. 30 kr.) — Der Leidens- Sterbens und Auferſtehungsgeſchichte Jeſu Chriſti ib. 1757. 4. (1 fl. 45 kr.) — Saligs Hiſt. des Tridentiniſchen Concilii, 2. 3ter Theil mit Ergänzung der gel. Geſch. ib. 1745. 4. — Allgemeine Welthiſtorie, aus dem Engliſchen einer Geſellſchaft von Gelehrten überſetzt, mit Anmerkungen. Halle, 1744-56. XVI. 4m. mit Kupfern und

Digitized by Google

Sammlung von Erläuterungsschriften und Zusätzen zur allgemeinen Welthistorie. ib. 1747-56. IV. 4m. Wurde von D. Semler bis auf den 30ten Theil, (auch Zusätze 5 und 6ter Th.) die übrige von Meusel, le Bret, Toz, Galletti, Sprengel ꝛc. fortgesetzt. Das ganze Werk begreift bis 1789. 55 Theile, ohne die Zusätze, m. K. gr. 4. (a 5 fl.) Zusätze, ib. 1747-68. XX. gr. 4. (100 fl.) Das englische Original kam heraus, Lond. 1747-64. LX. gr. 8. nemlich 21 Bände von der alten, und 44. von der neuen Geschichte. Auch Französisch: Hist. universelle depuis le commencement du monde jusqu'a présent; trad. de l'Anglois d'une societé de gens de lettres. Amst. 1770-87. XLIV. 4m. Die Arbeit ist sich nicht gleich, und hat oft grobe Fehler. — — Unter Baumgartens Aufsicht kamen heraus: Joh. Pert Nicerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften der Gelehrten, mit Zusätzen. Halle, 1749-57. XV. 8. Fortgesetzt von Jani, und mit dem 24ten Theil beschlossen, ib. 1777. 8. (12 Thlr.) — Allgemeine Geschichte der Länder und Völker in Amerika, aus dem Französischen des Lafiteau. ib. 1752. 53. II. 4m. m. K. (12 fl.) — Lenglet du Fresnoy chronologische Tabellen der allgem. Hist. ib. 1752. gr 8. (4 fl. 30 kr.) — Ferreras allgemeine Geschichte von Spanien, nebst den Zusätzen der französischen Uebersetzung. ib. 1753-57. VIII. 4. Jetzt bis 1772. XIII. 4. (50 fl.) — Rapins allgemeine Geschichte von Engelland. ib. 1755-57. V. 4. Von Pauli und Semler fortgesetzt, nun bis 1760. XI. 4. (40 fl.) — Neals Geschichte der Puritaner. ib. 1754. gr. 8. (2 fl.) — Baugeant Hist. des 30jährigen Krieges, aus dem Französischen. ib. 1759. 60. IV. gr. 8. (7 fl.) — Sammlung merkwürdiger Lebensbeschreibungen berühmter Leute, gröstentheils aus der Brittischen Biographie. ib. 1754-72. X. gr. 8. (22 fl.) — Die H. Schrift A. und N. Test. nebst einer vollständigen Erklärung ꝛc. 5ter Th. Leipz. 1756. 4. oder das sogenannte Tellerische Bibelwerk, von Rom. Teller angefangen, von Baumgarten und Dietelmaier fortgesetzt, und von Bruker beschlossen. XIX. gr. 4. (95 fl.) — — Nach Baumgartens Tod wurden gröstentheils von Semler herausgegeben: Evangelische Glaubenslehre. Halle, 1759. 60. III. gr. 4. (10 fl.) — Untersuchung theologischer Streitigkeiten. ib. 1762-64. III. gr. 4. (11 fl.) — Ausführliche Geschichte der Religionspartheyen. ib 1766. 4. (4 fl.) — Ausführlicher Vortrag der theologischen Moral. ib. 1767. 4. (5 fl.) —

Digitized by Google

Ausführlicher Vortrag der bibliſchen Hermeneutik. ib. 1769. 4. (2 fl.) — Erläuterung der chriſtlichen Alterthümer. ib 1768. gr. 8. (1 fl. 40 kr.) — Auslegung der Pſalmen. ib. 1759. II. 4. (7 fl.) — Der beyden Briefe an die Corinthier. ib. 1671 4. (3 fl. 45 kr.) — Des Evangelii Johannis. ib 1762. 4. (3 fl.) — Des Br. an die Hebräer. ib. 1763. 4. (2 fl. 45 kr.) — Der Br. an die Galater, Epheſer, Philipper, Coloſſer, Philem. und die Theſſalonicher. ib. 1767. 4. (3 fl. 45 kr.) — — Sonſt hat man von dieſem groſſen Theologen viele Diſſertationen und Vorreden. f)

Alexander Gottlieb Baumgarten, des Theologen Sigmund Jacobs Bruder, geb. den 17 Jun. 1714. zu Berlin. Er ſtudirte, nachdem er hier den Grund gelegt hatte, zu Halle, nebſt der Theologie, vorzüglich die Philoſophie; wurde daſelbſt Prof. philoſ. extraord. und 1740. ordinarius zu Frankfurt an der Oder, wo er den 26 Mai 1762. an den Folgen eines Schlagfluſſes ſtarb, nachdem er ſeit 1751. mit Krankheiten zu kämpfen, und bey Belagerung der Feſtung Cüſtrin den größten Theil ſeines dahin geflüchteten Vermögens eingebüßt hatte. Ein gründlicher und ſcharfdenkender Philoſoph. — — Schriften: Metaphyſica. Halæ, 1739. 1743. 63. 8. (45 kr.) Deutſch mit einigen Veränderungen von Meier, und neu aufgelegt von Eberhard. ib. 1783. gr. 8. (1 fl.) — Das beſte Compendium. — Ethica philoſophica. ib. 1740. 51. 8. (24 kr.) ib. 1763. 8. (1 fl.) — Aeſthetica. Francof. ad V. 1750. 58. II. 8. (54 kr.) noch unvollendet; er brachte dieſe Wiſſenſchaft zuerſt in ein Syſtem, und Meier commentirte darüber: Anfangsgründe aller ſchönen Wiſſenſchaften. Halle, 1754-59. III. 8. — Allgemeine practiſche Philoſophie. ib. 1760. 8. — Annotationes in Logicam. ib. 1761. 8. (24 kr.) — Annotat. in Jus naturæ. ib. 1765. 8. (24 kr.) ꝛc. — Acroaſis Logica, aucta a J. G. Toellnero. Halæ, 1765. 8. (30 kr.) — Initia philoſophiæ practicæ. ib. 1760. 8. (20 kr.) — Jus naturæ. ib. 1763. 8. (30 kr.) — Philoſophia generalis. ib. 1770. 8. (24 kr.) — Prælectiones theologiæ dogmaticæ. ib. 1773. 8. (1 fl. 15 kr.) — Philoſophiſche Briefe, unter dem Namen Alethophilus. 1741. 4. (45 kr.) ꝛc. g)

---

f) Sein Leben von D. Semler. Halle, 1758. 4. — Bruckers Bildersaal. 5 Zehend. — Niceron. 20 Th. p. 282-326. — Joecher l. c.

g) Sein Leben von G. F. Meier. Halle, 1763. 8. (8 kr.) — Joecher l. c. Von Tho. Abt. ib. 1765. 8. (4 kr.)

Digitized by Google

Jacob de la Baune, ein Jesuit, geb. 1649. zu Paris. Er starb 1725, nachdem er hie und da die schönen Wissenschaften gelehrt hatte. — — Schriften: Panegyrici veteres c. n. in usum Delphini. Par. 1676. 4. Venet. 1728. 4. — Plinii panegyr. c. n. eius. Lond. 1728. 8. — Sirmondi opera varia. Par. 1696. Venet. 1728. V. fol. — Einige lat. Lobreden ꝛc. h)

Wilhelm Baxter, Richards Bruderſohn, geb. 1650. zu Langulany in Shropshire. Er lernte erſt in ſeinem 18ten Jahr leſen; wurde hernach Schullehrer bey London, zu Tottenham; zuletzt ſcholae merciariorum praefectus, und ſtarb den 31 Mai 1723. æt. 73. — — Schriften: Gloſſarium antiquitatum Britannicarum. Oxon. 1719. 8. Vermehrt durch ſeinen Sohn Johann Baxter, Lond. 1733. 8. — Gloſſarium antiquitatum roman. unter der Aufſchrift: Reliquiæ Baxterianæ ſ. Wilh. Baxteri Opera poſthuma. Oxon. 1726. 8. und Lond. 1731. 8. mit dem Leben des Verfaſſers. — Anacreontis carmina. Lond. 1695. 12. 1710. 8. — Horatii Opera c. n. ib. 1701. 1725. 8. i)

Andreas Baxter, geb. 1686. (1687.) zu Aberdeen in Schottland, wo ſein Vater ein Kaufmann war. Er ſtudirte hier; führte hernach, auch da er ſchon verheyrathet war, junge Herren auf Reiſen; begab ſich endlich 1747. nach Whittingham in Schottland zur Ruhe, wo er den 23 Apr. 1750. ſtarb. Ein ſcharfſinniger Philoſoph. — — Schriften: Enquiry into the nature of human Soul &c. Lond. 4. ib. 1737. und 1745. II. 8. Wurde mit allgemeinem Beyfall aufgenommen. — Matho ſ. Cosmotheoria puerilis, dialogus &c. ſehr vermehrt. Engl. Lond. 1745. II. 8. ib. 1765. II. 8. zum Gebrauch ſeiner Söhne und Zöglinge. — Von der Unſterblichkeit der Seele ꝛc. engliſch, aber von J. Duncan aus Baxters Handſchrift ganz umgearbeitet. ib. 1779. 8. &c. k)

Ludwig von Baczko ꝛc. lebt zu Königsberg. — — Schriften: Preußiſches Tempe, 3 Jahrgänge. 1780-82. 8. — Preußiſches Magazin. Königsb. 1783. II. Hefte. 8. — Handbuch der Geſchichte und Erdbeſchreibung Preuſſens. Deſſau, 1784. II. 8. —

h) Jöcher l. c.

i) Chaufepié h. v. — Clement Bibl. hiſt. T. II. p. 501 ſq. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 455 ſq.

k) Biographia Britann. — Jöcher l. c.

Digitized by Google

Beſchreibung der Stadt Königsberg ꝛc. 6 Hefte. Königsb. 1788. 89. gr. 8. wird fortgeſetzt. — Carl von Adlerfeld, oder Geſpräch über das menſchliche Glück. Elbing, 1789. 8. Iſt dem Carl von Carlsberg ꝛc. entgegengeſetzt.

Carl le Beau, Profeſſor der Rhetorik im Collegio du Pleſſis-Sorbonne, Secretär des Herzogs von Orleans, auch beſtändiger Secretär der Akademie der Aufſchriften und ſchönen Wiſſenſchaften zu Paris, ſtarb daſelbſt den 13 März 1778. — — Schriften: Hiſt. du Bas-Empire. Paris, 1749-57. XVI. 12. (20 fl.) Deutſch: Geſchichte des morgenländiſchen Kaiſerthums von Conſtantin dem Groſſen an. Leipzig, 1765-81. XXII. 8. (22 fl.) Eigentlich eine Fortſetzung des Rollin und Crevier. — Hiſt. univerſelle de Jac. Aug. de Thou. Lond. (Paris) 1734. XVI. 4. Maſcrier, Adam, Fontaines, le Duc und Prevoſt arbeiteten auch an der Ueberſetzung. — Mehrere Eloges hiſtoriques in den Mem. de l'Acad. &c. l)

Von Beaufort ꝛc. — — Römiſche Republik, oder allgemeiner Plan der vormaligen Regierung Roms. Aus dem Franzöſiſ. Danzig, 1775-77. IV. gr. 8. (4 fl. 30 kr.)

Joſeph Barre de Beaumarchais, geb. 1692. Er trat in den Orden der Canonicor. regularium der H. Genevieve; war zuletzt Kanzler der Univerſität zu Paris, und ſtarb daſelbſt den 23 Jun. 1764. æt. 72. — — Schriften: Vindiciæ librorum deutero-canonicorum V. Teſt. Par. 1730. 12. — Hiſt. generale d'Allemagne. ib. 1748 XI. 4. Deutſch, Leipzig, 1749-63. VIII. 4. wurde ſelbſt in Frankreich getadelt. — Hiſt. des loix & des tribunaux de juſtice. ib. 1755. 4. — Oeuvres de Bern. van Espen avec des notes. Par. 1753. IV. fol. — Er verfertigte auch die Helfte des 4ten und den 5ten Theil an des d'Auvigny Vies des hommes illuſtres de France. &c. m)

Franz Joſeph de la Barre de Beaumarchais, hielt ſich wahrſcheinlich in Holland auf. — — Schriften: Lettres ſerieuſes & badines ſur les ouvrages des ſavans & ſur d'autres matières. Haye, 1729. &c. XII. 8. ſind der Bibl. raiſonnée entgegengeſetzt. — Hiſt. des VII. ſages, par MSr. de Larrey, avec des remarques. ib. 1734.

l) Joecher l. c.
m) Joecher l. c.

IV. 12. — Metamorphoſes d'Ovide, trad. par DU RYER, avec des remarques. ib. 1744. IV. 12. n)

Laurent Angliviel de la Beaumelle, geb. den 28 Jan. 1727. zu Vallerauque in Nieder-Languedoc. Er ſtudirte als ein Reformirter die Theologie zu Genf; übte ſich, nach einem 1748. erhaltenen Beruf zu Kopenhagen im Predigen; wurde daſelbſt 1750. Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften und der franzöſiſchen Sprache; begab ſich 1752. nach Berlin, bald darauf nach Dresden, weil er ſich mit Voltaire unverſöhnlich entzweyte; von da gieng er nach Paris, wurde aber 1753. wegen ſeines Buches Mes penſées, in die Baſtille geſetzt, und zum zweitenmal wegen ſeinen Memoires de Maintenon. Nach erlangter Freyheit verließ er die Stadt, und heyrathete die Tochter des Advocaten Lavaiſſe zu Toulouſe; kam aber 1772. wieder dahin, die Stelle eines k. Bibliothekars zu bekleiden. Er ſtarb 1773 am Blutſturz. Ein heftiger und unruhiger Mann, deſſen Witz zwar glänzend, aber oft zu beiſſend war. — — Schriften: La ſpectatrice Danoiſe. Kopenhagen, 1749. II. 12. Davon kamen einige Aufſätze deutſch heraus, ib. 1756. 8. — Mes penſées. ib. 1751. 8. die 7te Ausgabe ſehr vermehrt. Par. 1753. 8. Deutſch, London, 1753. 8. (24 kr.) beſſer und vollſtändiger nach der 7ten Ausg. Berlin, 1754. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) oft ſehr witzig. — Penſées de Seneque; lat. und franzöſiſch. Paris, 1752. 12. Gotha, 1754. 12. Er ahmte hier des OLIVET Penſées de Ciceron nach, ohne ihn zu erreichen. — Lettres & Memoires de Mad. de Maintenon. Nancy, (Francof.) 1752. 53. III. 12. ſehr vermehrt. Hamb. 1756. XII. 12. Amſt. (Avignon) 1757. XV. 12. auch im Haag und zu Leiden nachgedruckt. Deutſch, Leipzig, 8. und engliſch, aber die Memoires allein. Lond. 1757. V. 8. Sie enthalten viel unrichtiges und vorſetzliche Erdichtungen. — Additions & corrections au premier & ſecond volume du Siècle de Louis XIV. Berlin, 1758. 12. und mit dem Siècle. Haag, 1763. III. 12. auch mit den Voltäriſchen und Beaumelliſchen Streitſchriften. Paris, 1754 IV. 12. Beaumelle verfertigte noch andere ſehr beiſſende Aufſätze gegen Voltaire, die eine Beziehung auf dieſen Streit hatten. — Commentaire ſur la Henriade. Paris, 1757. II. 8. — Auch

n) Joecher l. c.

Digitized by Google

ſchreibt man ihm zu: Melange de morale & de litterature. 1754. 12. &c. o)

Iſaac von Beauſobre, geb. den 8 März 1659. zu Niort in Poitou. Er ſtudirte zu Saumur, und wurde im 22ten Jahr Prediger zu Chatillon; mußte aber wegen der Verfolgungen der Proteſtanten Frankreich verlaſſen, und begab ſich nach Holland. Von hier ſchickte ihn die Prinzeſſin von Oranien 1686. als Kabinetsprediger an die Fürſtinn von Anhalt-Deſſau. Er kam 1694. nach Berlin. Hier wurde er anfangs Prediger der franzöſiſchen Gemeinde, hernach k. Kabinetsprediger; 1707. Mitglied des Oberconſiſtorii, auch Director des franzöſiſchen Hauſes, Aufſeher der franzöſiſchen Schulen; endlich 1737. Inſpector der franzöſ. Kirchen zu Berlin, und ſtarb den 5 Jun. 1738. am Steckfluß. Er war immer feurig und lebhaft, und predigte bis in ſein 80tes Jahr. — — Schriften: Le N. Teſt. avec des remarques &c. Amſt. 1718. u. 1742 II. 4m. (4 Thlr.) Die Ueberſetzung iſt getreu und flieſſend, und die Anmerkungen ſind gründlich, beſonders in den Pauliniſchen Briefen. Mit ihm arbeitete Lenfant 21 Jahre daran. Holländiſch überſetzt durch Peter Adrian Verwer. Amſt. 1745 II. 4. — Hiſt. de Manichée & du Manicheiſme. Amſt. 1734. II 4. (2 Thlr. 16 gr.) ſehr zu empfehlen. Vor dem 2ten Theil ſteht ſein Leben. — Hiſt. de la reformation, ou origine & progrès du Lutheraniſme depuis 1517. jusqu'en 1530. Berlin, 1785. 86. IV 8m. Ein jetzt entbehrlicher Auszug aus Seckendorf. — Defenſe de la doctrine des Reformés &c. Einige gelehrte Abhandlungen aus der Kirchengeſchichte. p) Deſſen Sohn

Carl Ludwig von Beauſobre, geb. den 24 März 1690. zu Deſſau. Er ſtudirte unter Lenfant, des Vignoles und Chauvin; wurde 1713. Prediger zu Buchholz ohnweit Berlin; nach 2. Jahren zu Hamburg; gieng aber, weil ihm die Luft entgegen war, nach Berlin. Hier wurde er Ordinarius bey der Kirche in der Neuſtadt; endlich 1740. Paſtor daſelbſt, auch Mitglied der k. Akademie zu Berlin. Er ſtarb den 16 März 1753. — — Schriften: Diſcours ſur le N. Teſt. II. föl und III. 8m Eine Fortſetzung der

o) Le Long Bibl. hiſt. de la France. — Joecher l. c. — Strodtmanns neues gel. Cur. 13 Th. p. 180-187.

p) Niceron. 17 Th. p. 1-130. — Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 296 ſq.

Digitized by Google

Sauriniſchen Diſcurſe über die Bibel. — Sermons de l'Archeveque Tillotſon ſur la penitence &c. Aus dem Engl. überſetzt. — Thorn affligé &c. Aus dem Deutſchen des Jabloneky: Das betrübte Thorn ꝛc. — Le triomphe de l'innocence. Berlin, 1761. 8. Eine Vertheidigung der Reformirten. — Er gab auch von ſeines Vaters Schriften heraus: Supplement a l'hiſt de la guerre des Huſſites. Genev. 1745. 4m. (1 fl. 20 kr.) und franzöſiſche Predigten. q)

Nicolaus Beauzée, Profeſſor der Kriegsſchule und Mitglied der Acad. françoiſe zu Paris; ſtarb daſelbſt den 25 Jan. 1789. æt. 72. — — Schriften: Grammaire generale &c. — Girard Synonymes françois &c. mit einem Band vermehrt. — Salluſt, franzöſiſch überſetzt, mit treflichen Anmerkungen. — Er verfertigte auch zu der Pariſer Encyklopädie die grammatikaliſche Artikel.

Jacob Bartholomäus Beccari, geb. den 25 Jul. 1682. zu Bologna, wo er nebſt der Philoſophie und Naturlehre die Medicin ſtudirte. Er wurde hier 1704. Doctor und Mitglied der Akademie degli Inquieti; 1709. Prof. Log. auf der Univerſität; 1711. Prof. phyſ. experim. an dem Inſtitut; 1712. Prof. med auf der Univerſität; 1734. Prof. chem. und 1750. Präſes des Inſtituts zu Bologna. Er ſtarb den 18 Jan. 1766. æt. 83. — — Man hat von ihm mehrere gelehrte phyſikaliſche Abhandlungen in den Comment. Bonon. &c. r)

Johann Baptiſta Beccaria, geb. 1716. zu Mondovi; trat 1732. in den Orden der Piariſten; wurde 1748. Profeſſor der Experimental-Phyſik zu Turin, wo er 1781. ſtarb. Er hat in der Electricität vieles erläutert. — — Schriften: Dell' Elettriciſmo artificiale e naturale. Turin, 1753. 4. — Elettriciſmo atmoſferico. ib. 1758. 4. — Experimenta & obſervationes, quibus electricitas vindex late conſtituitur atque vindicatur. ib. 4. s)

Des Marquis von Beccaria unſterbliches Werk: Von Verbrechen und Strafen; aus dem Italieniſchen mit Anmerkungen von Hofrath Hommel. Breslau, 1778. 8. (20 gr.) neu überſetzt nach der zu Venedig 1781. herausgegebenen 3ten Auflage, und mit den

---

q) Joecher l. c. — Strodtmanns neues gel. Europa, 9 Th. p. 79-81. und von ſeinem jüngern Bruder Ludwig von Beauſobre, Mitglied der k. Akademie zu Berlin, geb. den 19. Aug. 1730. ꝛc. ib. p. 667-672.

r) Fabroni Vitæ &c. Vol. V. p. 228-256. — Joecher l. c.

s) Mazzuchelli Scrittori &c. — Joecher l. c.

Digitized by Google

darüber herausgekommenen Schriften vermehrt. Bresl. 1788. II. 8. Franzöſiſch: Tr des Delits & des Peines &c. Amſt. 1766. 8. (45 kr.) klaſſiſch. Es machte die Criminalproceſſe menſchlicher.

Johann Jodocus (Jobſt) Beck, geb. den 20 Dec. 1684. zu Nürnberg, wo ſein Vater kaiſ. Notarius war. Er ſtudirte die Rechte zu Altdorf, Jena, Leipzig und Halle; wurde 1706. Advocat zu Nürnberg, nachdem er die Doctorwürde zu Altdorf erhalten hatte; 1716. Hohenlohiſcher Rath; 1720. auſſerordentlicher Lehrer in Altdorf; 1728. Prof. iuris, auch 1729. Conſulent der Republik Nürnberg. Er ſtarb den 2 Apr. 1744. — — Schriften: Animadverſiones ad Hoppium. Norib. 1708. 8. (20 kr.) auct. 1737. 8. — Genuina iuris univerſi recognita &c. Altdorf. 1712. und 1726. 4. — Annotat. ad Struvii Jurisprud. rom. german. forenſem. Francof. 1716. 8. (54 kr.) — Annotat. ad Strykii Introd. ad praxin forenſem. Norib. 1749. 8. (15 kr.) — Praxis aurea de iurisdictione ſuperiore criminali & centena. ib. 1720. 1750. 4. — Tr. de iure limitum. ib. 1722. auct. 1728. 39. 4. — Tr. de iure detractionis, emigrationis & laudemii. ib 1725. 4. — Tr. de iure emphytevtico. ib. 1727 39. 4. — Tr. de iuribus iudæorum. ib. 1731. 4. (1 fl.) — Tr. de iurisdictione foreſtali. Francof. 1733. 4. auct. ib. 1737. 48. 4. (2 fl. 30 kr.) ed. IV. cur. Jo. Gottl. Klingner. ib. 1767. 4. — Vollſtändiges Formular für Notare ꝛc. Nürnb. 1716. 42. 65. 4. oft gedruckt. (2 Thlr.) — Mehrere Tractate und Diſſertationen. — Deciſiones & Reſponſa. ib. 1734. II. 4. (2 Thlr.) — Reſponſa iuris criminalia & civ. ib. 1737. II. 4, (2 Thlr.) t)

Caſpar Achatius Beck, geb. den 22 Dec. 1685. zu Berolsheim im Anſpachiſchen. Er ſtudirte zu Jena und Halle; wurde 1718. Prof. iur. extraord. und Aſſeſſor des Schöppenſtuhls; zuletzt Hofrath, Präſes der Juriſtenfacultät und des Schöppenſtuhls. Er ſtarb den 28 Nov. 1733. — — Man hat von ihm: Tr. de paribus reip. miniſtri & vaſalli iuribus, ex primæva feudorum indole deductis & ad fori uſum accommodatis. Jenæ, 1715. 4. — Viele gelehrte Diſſertationen.

Jacob Chriſtoph Beck, geb. den 1 März 1711. zu Baſel, wo er auch nebſt der Philoſophie die Theologie ſtudirte. Er wurde hier 1737. Prof. hiſt. hernach 1744. Prof. und Doct. theol.; er-

t) Jocher l. c.

Digitized by Google

hielt 1759. die Profeſſur des A. Teſt. Er lebte noch 1788. — — Schriften: Introd in hiſt. patriam Helvetiorum, ad A. 1743. usque. Turic. 1744. 8 (15 kr.) Deutſch vom Prof. Spreng. ib. 1744. 68. 8. (8 kr. und 24 kr.) — Fundamenta theologiæ nat. & revelatæ. Baſ. 1757 8. (36 kr.) — Synopſis inſtitutionum univerſæ theologiæ nat. & revelatæ. ib 1765. 8. — Vollſtändiges bibliſches Wörterbuch, oder Verbal- und Real-Concordanz. ib. 1770. II. fol. (11 fl.) — Zuſätze zu dem Basler hiſt. Lexic ib. 1742. 44. II. fol. mit Aug. Joh. Buxtorf. — Diſſertat. VIII. de eo quod certum & incertum eſt in hiſtoriis antiquioribus. ib. 1738. 43. 4. &c. u)

Johann Chriſtoph Beemann, geb. 1641. zu Zerbſt, wo ſein Vater, Chriſtian, Prof. theol. und Superintendent war. Er ſtudirte zu Frankfurt an der Oder; reiſ'te, nach einer vom Kurfürſten erhaltenen Penſion, (ſich vorzüglich auf die Geſchichtkunde zu legen,) durch Deutſchland, Holland und Engelland; wurde 1667. Prof. gr L hernach 1670. hiſt. extraord. ferner 1676. Prof. hiſt. ordin. endlich 1690. Prof. und Doct. theol. zu Frankfurt an der Oder, wo er den 6 März 1717. ſtarb. — — Schriften: Hiſtorie des Fürſtenthums Anhalt; nebſt einem Anhang. Zerbſt, 1716. III. folm. mit Kupf. (45 fl.) wichtig. — Wolfg. Jobſt Beſchreibung der Stadt Frankfurt an der Oder, mit Vermehrungen. Frankf. 1706. fol (1 Thlr.) — Beſchreibung des Johanniter-Ordens. ib. 1726. 4. (1 fl.) — Hiſt. orbis geographica & civilis. ib. 1673. 98. 4. (20 gr.) — Notitia dignitatum illuſtrium civilium, ſacrar. & equeſtrium. Jenæ, 1677 4. (21 gr.) — und Syntagma dignitatum illuſtrium, Coburg. 1697. II. 4. (1 Thlr. 16 gr.) — Catalogus Bibl. Francofurtanæ. Francof. 1676. 1706. fol. (1 Thlr.) — Notitia univerſitatis Francof. ib. 1676. 4. auct. 1707. fol. (2 Thlr.) — Analecta hiſtorica ib. 1709. 4. (6 gr.) — Meditationes politicæ. ib. 1679. 8 (10 gr.) — Diſſertat. academicæ. ib. 1676. 98. 99. II. 4. (1 Thlr.) x)

Bernhard Ludwig Beemann, geb. den 18 Jan. 1694. zu Petniz ohnweit Deſſau, wo ſein Vater, Joh. Phil. Beemann, reformirter Prediger war. Er ſtudirte auf den Gymnaſien zu Deſ-

u) Athenæ Rauricæ. p. 64 ſqq — Meuſels gel. Deutſchland. — Joecher l. c.
x) Hiſt. Bibl. Fabr. P. II. p. 520-524. — Morhofii Polyhiſt. T. II. p. 471. 485.

ſau und Berlin, und ſeit 1713. zu Frankfurt an der Oder; wurde 1718. Conrector zu Küſtrin; 1726. Subconrector, 1734. Subrector und Profeſſor; endlich 1753. Conrector des Joachimsthaler-Gymnaſii zu Berlin, auch ſeit 1748. Mitglied der k. Akademie daſelbſt, und ſtarb den 4 Jun. 1761. — — Er gab ſeines Vaters Beſchreibung der Chur- und Mark Brandenburg, mit Ergänzung und Fortſetzung heraus. Berlin, 1751. 54. II. fol. y)

Johann Beckmann, geb. 1739. zu Hoya, Profeſſor der Oekonomie zu Göttingen, auch ſeit 1784. Hofrath. — — Schriften: Anfangsgründe der Naturhiſtorie. Gött. 1767. 8. (40 kr.) Erfurt, 1785. 8. — Grundſätze der deutſchen Landwirthſchaft. Gött. 1769. 8. (54 kr.) Verm. 1775. 8. und 1783. und 1789. 8. (1 fl. 45 kr.) — Phyſikaliſch-ökonomiſche Bibliothek. ib. 1770-89. XV. 8. jeder Band enthält 4 Stücke (zu 24 kr.) — Anleitung zur Technologie, oder Kenntniß der Handwerke, Fabriken und Manufacturen. ib. 1777. und verm. 1780. und 1787. 4. (1 fl. 45 kr.) — Anleitung zur Handlungswiſſenſchaft ꝛc. ib. 1789. 8. — Beyträge zur Oekonomie, Technologie, Polizey- und Cameralwiſſenſchaft. ib. 1779-87. XI. gr. 8. (8 fl. 30 kr.) — Verſuche und Erfahrungen von der Holzſaat. Chemniz, 1777. III. 4. (3 fl. 30 kr.) — Beyträge zur Geſchichte der Erfindungen. Leipzig, 1781-88. II. 8. (4 fl.) jeder Band 4 Stücke (à 30 kr.) — Sammlung auserleſener Landesgeſetze, welche das Polizey- und Cameralweſen zum Gegenſtand haben. Frankf. 1783-87. V. gr. 4. (2 fl. 30 kr.) — Juſti Abhandlung von Fabriken und Manufacturen, mit Vermehrungen. Berlin, 1780. und 1788. 89. II. gr. 8. (4 fl.) auch deſſen Grundſätze der Polizeywiſſenſchaft, mit Vermehrung. Göttingen, 1782. 8. z)

Arthur Bedford, ein gelehrter engliſcher Prediger in der Grafſchaft Sommerſet. — — Schrieb in engliſcher Sprache: Anmerkungen über Newtons verbeſſerte Chronologie der alten Monarchien. Lond. 1728. 8. — Zeitrechnung der H. Schrift ꝛc. ib. 1730. fol. — Vertheidigung der Lehre von der H. Dreieinigkeit. ib. 1740. 8. in 8. Predigten. a)

---

y) Strodtmanns N. gel. Cur. 17 Th. p. 1-19. — Joecher l. c.

z) Meuſels gel. Deutſchland.

a) Joecher l. c.

Digitized by Google

Ferdinand Wilhelm Beer, lebte zu Leipzig, wo er sich auf die Zeitrechnung und Untersuchung der alten Geschichte legte; kam hernach als Professor nach Erfurt, und starb daselbst 1760. æt. 52. — — Schriften: Richtige Vereinigung der Regierungsjahre, welche die H. Schrift den Königen von Juda und Israel beylegt. Leipzig, 1751. 8. (20 kr.) wurde ins Englische übersetzt. — Abhandlungen zur Erläuterung der alten Zeitrechnung und Geschichte. ib. 1752-56. III. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) — Auserlesene Abhandlungen an die Akademie der Wissenschaften zu Paris; ins Deutsche übersetzt. ib. 1752. gr. 8. ꝛc. b)

Friderich Daniel Behn, geb. 1734. zu Lübek; Conrector an dem dasigen Gymnasio. — — Schriften: Gedanken von dem Geheimniß der Dreyeinigkeit. Jena, 1758. 8. (24 kr.) Lübek, 1781. 8. — Drey Versuche einer neuen Theodicee. 1769-72. 4. — Vertheidigung der biblischen Geschichte von der Auferstehung Jesu. Lübek, 1778. 4 — Anti-Lessing. ib. eod. 8. — Vertheidigung der vornehmsten Wahrheiten der christlichen Religion, vornehmlich gegen die neuern Angriffe. 1 Th. ib. 1778. gr. 8. (2 fl.) vortreflich. — Jacob Theodor Kleins Classification und kurze Geschichte der vierfüssigen Thiere; aus dem Lat. mit Zusätzen, ib. 1760. gr. 8. und Geschichte der Vögel ꝛc. ib. eod. gr. 8. — Oden (12) des Horaz, in demselben Versmas. ib. 1773. 8. ꝛc. c)

Matthias Bel, geb. den 24 März 1684. zu Orsowa in Ungarn. Er studirte zu Halle 2 Jahre die Medicin, hernach Theologie; lehrte in Frankens Haus und im Waisenhaus; kam 1708. als Conrector und Prediger nach Neusol; 1714. nach Preßburg, wo er Rector der Schule, und seit 1719. Prediger war. Er starb daselbst als Senior des Ministerii den 29 Aug. 1749. K. Carl VI. hatte ihn wegen seiner Notitia Hungariæ geadelt und zu seinem Historiograph ernennt; und der Pabst beehrte ihn nebst seinem Bildniß mit 8 goldenen Medaillen. Auch war er Mitglied der Akademien zu Petersburg, Berlin und London. — — Schriften: Prodromus Hungariæ antiquæ & novæ. Norib. 1723 med. fol. (2 fl. 30 kr.) — Notitia Hungariæ novæ historico-geographica. Viennæ, 1735-43. IV. fol. (30 Thlr.) — Apparatus ad hist. Hungariæ. Po-

b) Jocher l. c.

c) Meusels gel. Deutschland.

ſoni, 1735-39. II. fol. (1 Thlr. 20 gr.) Hauptwerke für die Ungariſche Geſchichte. — Ueberſetzte die Bibel, Arnds wahres Chriſtenthum; Freylinghauſens Theologie ꝛc. in die Böhmiſche Sprache. d) Deſſen Sohn

Carl Andreas Bel, geb. den 13 Jul. 1717. zu Preßburg. Er ſtudirte ſeit 1735. zu Altdorf und Jena; kam 1739. nach Straßburg, und begleitete von da einen jungen Grafen von Harrach und Freyhrn. von Bartenſtein nach Paris; gieng 1740. nach Preßburg zurück, und das folgende Jahr mit einem Ungariſchen Grafen nach Leipzig. Hier wurde er bald darauf Prof. philoſ. extraord. und 1756. Prof. poëſ. ordin. auch Hofrath und Univerſitäts-Bibliothekar. Er ſtarb plötzlich den 5 Apr. 1782. — — Schriften: Alex. Ludwig von Wattewille Geſchichte des Schweizerbundes; aus dem Franzöſiſ. mit Anmerkungen. Lemgo, 1762. 8. — Bonfinii Decades rerum Hungaricarum. ed. VII. Lipſ. 1771. fol. — Mehrere Diſſertationen und gelehrte Abhandlungen. — Auch beſorgte er nach Menkens Tod von 1754-80. die Acta erud. und die Leipziger gel. Zeitungen. e)

Bernard Foreſt de Belidor, geb. 1697. oder 98. zu Catalogne, wo ſich ſein Vater als Officier eines Dragoner-Regiments aufhielt. Er widmete ſich von Jugend auf der Mathematik und Artillerie, und half dem Caſſini und de la Hire die Mittagslinie beſtimmen. Dieſe hinderten ihn, daß er ſeinen Entſchluß, in ein Kloſter zu gehen, nicht vollzog. Er erhielt hierauf eine Stelle als Profeſſor bey der neuerrichteten Kriegsſchule zu Fere, und wurde Commiſſär der Artillerie. Weil er aber den Prinzen von Dombes gegen ſich aufgebracht hatte, ſo diente er bey der Armee in Böhmen und Bayern als General-Adjutant; wurde Oberſt-Lieutenant und Ritter des Ludwig-Ordens. Er wohnte 1744-46. den Feldzügen in Italien und Flandern bey, und erhielt wegen ſeiner Tapferkeit 1747. die Stelle eines Oberſten; wurde 1758. Aufſeher über das Zeughaus zu Paris; 1759. Brigadier der k. Armeen und General-Inſpector der Mineurs. Er ſtarb den 8 Sept. 1761. — — Schriften: Nouveau cours de Mathematique &c. Par. 1725.

d) Alexius Horangi Memoria Hungarorum & Provincialium. T. I. p. 167-271. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 297.

e) Meuſels gel. Deutſchland. — Jocher l. c.

57. 4. mit Kupf. (10 fl.) Deutſch, Wien, 1745. 4. (4 fl.) — La ſcience des Ingenieurs dans la conduite des travaux des fortifications & Architecture militaire Paris, 1726. 34. 49. 4. mit Kupf. (12 fl.) Deutſch, Nürnberg, 1751. 53. 58. II. 4m. (9 fl.) — Le Bombardier françois, ou nouvelle methode de jetter les bombes avec précision. Paris, 1731. 4. Amſt. 1734. 4. Deutſch, Nürnberg, 1756. II. 4. (2 fl. 45 kr.) — Architecture hydraulique. Paris, 1732-53. IV. 4. Deutſch: Architectura hydraulica, oder die Kunſt, das Gewäſſer zu leiten ꝛc. Augsburg, 1764-71. III. fol. mit Kupf. (50 fl.) Vom 1ten Theil hat man 12, und vom 2ten Th. 6 Ausgaben. — Oeuvres diverſes concernant l'Artillerie & le Genie. Amſt. 1764. 8. (2 fl. 40 kr.) Deutſch, Braunſchweig, 1769. gr. 8. mit Kupf. (2 fl. 15 kr.) dabey ſein Leben. — Dictionnaire portatif des Ingenieurs. Paris, 1755. 68. 8. (1 fl. 20 kr.) Deutſch. Kurzgefaßtes Kriegs-Lexicon. Nürnberg, 1765. 8. (1 fl.) — Tr. des fortifications. II. 4. — Einzelne Abhandlungen ꝛc. f)

Johann Baptiſta Morvan von Bellegarde, geb. den 30 Aug. 1648. zu Pihyriac in der Grafſchaft Nantes. Er trat in den Orden der Jeſuiten, und ſtudirte 17 Jahre bey ihnen. Aus Liebe zur Carteſianiſchen Philoſophie verließ er den Orden; legte ſich auf das Predigen und Bücherſchreiben, und ſtarb den 26 Apr. 1734. zu Paris. Er war ſehr fromm und wohlthätig gegen die Armen. — — Schriften: Hiſt. univerſelle, ou Bibliotheque des auteurs, qui ont fait hiſt. des voyages. Amſt. 1708. 12. (20 gr.) — Hiſt. generale d'Eſpagne. Paris, 1723. IX. 12. — l'Art de connoitre les hommes. Amſt. 1710. 12. (6 gr.) auch deutſch. — Elemens de l'hiſt. de France & romaine. — Reflexions ſur ce qui peut plaire ou deplaire dans le commerce du monde. Amſt. 1712. II. 12. (15 gr.) — Suite des reflexions &c. Haye, 1729. 12. (8 gr.) — Reflexions ſur le ridicule & ſur les moyens de l'eviter. Amſt. 1707. II. 12. (8 gr.) — Reflexions ſur la politeſſe des moeurs. ib. 1703. 12. (8 gr.) — Reflexions ſur l'elegance & la politeſſe du ſtyle. ib. 1706. 12. (12 gr.) — Reflex. ſur l'education &c. Deutſch: Die vollkommene Erziehung. Danzig, 1763. 8. (40 kr.) — Lettres moreaux &c. Deutſch: Moraliſche Briefe. ib. 1762. 8. (30 kr.) — Oeuvres diverſes. Haye, 1727. 43. 61. XV. 12. (7 Thlr.) — Trad. de l'imitation de J. C.

f) Jocher l. c. — Hoffs Biographien 1 B. p. 77-81.

de Kempis. Liège, 1743. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Er überſetzte auch die Kirchenväter in mehr als 30 Octavbänden. — Ovids Metamorphoſen, mit Erklärungen. — Les caracteres d'Epictete, avec l'explication du tableau de Cebes. Amſt. 1709. 12. Leider verſtund aber der Ueberſetzer weder die griechiſche Sprache, noch die ſtoiſche Philoſophie. Bellegards Schriften ſind überhaupt weder in guter Ordnung, noch prácis genug verfaßt. g)

Bellermann ꝛc. Profeſſor in Erfurt. — — Bemerkungen über Rußland, in Rückſicht auf Wiſſenſchaften, Kunſt, Religion ꝛc. In Briefen. 1 Th. Erfurt, 1788. gr. 8. leſenswürdig.

Jacob Nicolaus Bellin, geb. 1703. zu Paris; ſtarb daſelbſt 1772. als Ingenieur-Geograph; ſehr berühmt. — — Le Neptune François, ou Recueil des cartes marines. Paris, 1753. fol.m. vorher 1690. und 92. herausgegeben; nun verbeſſert. Neue Ausgabe unter der Aufſchrift: Hydrographie françoiſe, ou Recueil des cartes dreſſées au depôt de la marine. ib. 1756. fol.m. — Recueil des memoires qui ont été publiées avec les cartes hydrographiques. ib. 1756. 4. — Eſſais ꝛeographiques ſur les Isles Britanniques. ib. 1759. 8. — Deſcription geographique de l'Amerique ſeptentrionale. ib. 4. — Deſcription de la Guyane &c. ib. 1763. 4. — Deſcr. de l'Isle de Corſe. ib. 1769. 4. mit 32 Charten. — Le petit Atlas maritime. IV. 4. h)

Vincenz Bellini, geb. den 22 Jan. 1708. zu Gambolago im Herzogthum Ferrara; wurde 1737. Pfarrer zu Caſſana ohnweit Ferrara; zuletzt Antiquar und Aufſeher des Muſei zu Ferrara, wo er 1783. ſtarb. — — Schriften: De monetis Italiæ medii ævi &c. 1754. 4. c. f. verbeſſert; Ferraræ, 1755. 4m. — De monetis Italiæ. ib. 1767. 4. — Tr. delle monete di Ferrara. ib. 1761. 4. &c. i)

Peter Lorenz Buyrette de Belloy, Advocat, hernach Dichter und Mitglied der franzöſiſchen Akademie zu Paris; widmete ſich ganz den ſchönen Wiſſenſchaften; ſtarb 1775. — — Schriften: Poëme ſur la conquête de Port-Mahon. Paris, 1758. 4. — Titus. ib. 1759. 8. — Zelmire. ib. 1762. 8. — Siège de Calais. ib. 1765. 8. Er erhielt dafür von dem König eine Goldmünze von 25 Louisd'or, und vom Magiſtrat zu Calais das Burgerrecht in einer goldenen

g) Sein Leben vom P. Tournemine. — Stolle Anl. zur Hiſt. der Gel.
h) Jocher l. c.
i) Jocher l. c.

Capfel. — Gabrielle de Vergy. ib. 1770. 8. — Gaſton & Bayard. ib. 1770. 8. — Pierre le Cruel. ib. 1772. 77. 8. lauter Tragödien. — Oeuvres &c. ib. 1776. 8. k)

Johann Albrecht Bengel, geb. den 24 Jun. 1687. zu Winnenden im Würtembergiſchen, wo ſein Vater, Albrecht, Diaconus war. Dieſen verlohr er ſchon 1693. Nachdem durch den Einfall der Franzoſen, ſein Haus, nebſt der väterlichen Bibliothek, in die Aſche gelegt war, ſo nahm ihn David Wendel Spindler zu ſich, und ſorgte für ſeinen Unterhalt, Erziehung und Unterricht. Mit dieſem Pflegvater und Lehrer kam er 1699. in das Gymnaſium nach Stutgard; von da 1703. in das Herzogl. Stipendium nach Tübingen. Hier wurde er 1708. Repetens; 1713. Kloſter-Präceptor und Prediger zu Denkendorf; beſuchte aber noch vorher einige Sächſiſche Univerſitäten und merkwürdige deutſche Städte, nebſt ihren Bibliotheken. Nach 28 Jahren wurde er 1741. Herzogl. Rath und Probſt des Kloſters Herbrechtingen, auch 1747. in den groſſen, und 1748. in den engern Ausſchuß der Landſchaft gezogen. Er erhielt 1749, nebſt der Stelle eines Conſiſtorialraths, die Prälatur zu Alpirſpach, und 1751. von der theol. Facultät zu Tübingen aus eigener Bewegung die Doctorwürde; ſtarb aber bald nachher den 2 Dec. 1752. Ihm gebührt der Ruhm eines frommen und gründlichen Theologen, eines vernünftigen Kritikers und erbaulichen Exegeten. Eine Zeitlang hatte er ſeine apokalyptiſche Anhänger und Verehrer. — — Ciceronis epiſtolae ad fam. recognitae &c. Stutg. 1719. 8. — Chrysostomi de ſacerdotio Lib. VI. gr. & lat. c. n. ib. 1725. 8. — Nov. Teſtamentum græcum c. var. lect & Apparatu critico. Tub. 1734. 4m. (4 Thlr.) Auszug von M. Büttig, mit einigen Veränderungen. Lipſ. 1736. 8. Bengel ſelbſt veranſtaltete eine Handausgabe ohne den Apparatus. Stutg. 1734. 38. 53. 77. 8. und vertheidigte ſich 1734. und 37. gegen Joh. Jac. Wettſtein, der ihn hart angriff. — Ordo temporum a principio per periodos oeconomiæ div. hiſtoricas atque propheticas deductus &c. Stutg. 1741. und 1753. 8. (45 fl.) Dunkel. — Cyclus ſ. de anno magno ſolis, lunæ, ſtellarum &c. Ulmæ, 1745. 8. Eben ſo. Man ſchrieb gegen beyde. Klemm erläuterte und berichtigte in ſeinem Examine temporum mediorum, die Bengeliſche

k) Jöcher l. c.

Hypotheſen. Bengel vertheidigte ſich in ſeinem Weltalter ꝛc. Eßlingen, 1746. 8. Heilbronn, 1753. 8. — Apparatus criticus ad N. Teſt. &c. ed. II. auct & emend. cur. PHIL. DAV. BURCK. Tub. 1763. 8m. (6 fl.) — Gnomon Novi Teſtamenti, in quo ex nativa verborum vi ſimplicitas, profunditas, concinnitas, ſalubritas ſenſuum coeleſtium indicatur. Tub. 1742. 4. (5 fl.) Ed. III. ib. 1773. 4m. von ſeinem Sohn, Ernſt Bengel, Diaconus und nachmaligen Abendprediger an der Stiftskirche, auch Special-Superintendent der umliegenden Diöces zu Tübingen, aus der väterlichen Handſchrift vermehrt, der auch dieſen Gnomon deutſch überſetzte in einer erklärenden Umſchreibung, ib. 1786-88. II. 8. Das Werk ſelbſt enthält viel gutes, viel dunkeles und eigenes. — Harmonie der 4 Evangeliſten ꝛc. ib. 1736. 47. 66. 8. (1 fl. 30 kr.) — Erklärte die Offenbarung Johannis ꝛc. Stutg. 1740. 48. 8. (1 fl. 30 kr.) wurde angefochten. — Sechzig Reden über die Offenbarung Johannis. ib. 1747. 8. ib. 1758. 8. (1 fl. 30 kr.) ib. 1788. gr. 8. Erbaulich. — Das N. Teſt. überſetzt mit Anmerkungen. ib. 1753. 8m. (2 fl.) — Abriß der ſogenannten Brüdergemeinde ꝛc. ib. 1754. II. 8. (40 kr.) — Kleine Schriften. ib. 1753. gr. 8. ꝛc.

Joſeph Benkö ꝛc. — — Transſilvania ſ. magnus Tranſilvaniæ principatus, olim Dacia mediterranea dictus &c. Viennæ, 1778. II. 8m. (4 fl. 30 kr.) 1)

Johann Hermann Benner, geb. den 15 Decemb. 1699. zu Gieſſen, wo ſein Vater ein Becker war. Er ſtudirte hier, und wurde 1722. fünfter Collège am akademiſchen Pädagogio; 1733. Prof. eloqu. & poëſ. ferner 1734. Pädagogiarch und Inſpector der lateiniſchen Schulen; 1740. Prof. theol. ord. da er einen Ruf nach Göttingen erhalten hatte; 1742. Superintendent, und 1770. Kirchenrath. Er ſtarb den 8 Jul. 1783. æt. 83. zu Gieſſen. — — Schriften: Sylloge theſium hermeneuticæ ſacræ. Gieſſæ, 1753. 8. (40 kr.) — Lerna Zinzendorfiana. Lipſ. 1745. 8. (30 kr.) — Notitia ſalutis. Francof. 1766. 8 (3 fl.) — Suffragium pro gloria Chriſti, contra Semlerum. ib. 1771. 8 (30 kr.) — Gegenwärtige Geſtalt der Herrenhutherey in ihrer Schalkheit. Gieſſen,

1) Sein Leben von Joh. Phil. Freſenius. 1753. 8. — Katl. Leſ. Geſchichte jetztleb. Gel. 6 Th. p. 425-462. — Beytr. zur Hiſt. der Gelahrtheit. 4 Th. p. 252-255. — Schroekh Abbild. und Lebensbeſchr. berühmter Gelehrten. 3 B. p. 17-116. — SAXII Onom. T. VI. p. 307. ſq. — Jocher l. c.

1746-49. IV. 8. — Ungrund der Loeniſchen Religion. ib. 1750. 8. — Noch andere Streitſchriften gegen Loen; 1751. II. 8. — Abhandlung einer theologiſchen Moral. ib. 1770. 8m. (1 fl. 20 kr.) — Schriftmäſige Erwägung die chriſtliche Lehre betreffend. Frankf. 1772. 73. II. 8. — Kleine theologiſche Abhandlungen. ib. 1773. 8. — Anmerkungen über D. Leß Sittenlehre. Gieſſen, 1780 8. — Predigten über die Sonn- und feſttägliche Evangelien, aus den Werken einiger berühmten geiſtlicher Redner gezogen. ib. 1770. II. 4. ꝛc. m)

Elias Benoiſt, geb. den 20 Jan. 1640. zu Paris, von geringen Eltern. Er zeigte viele Fähigkeiten, und einen groſſen Hang zur Dichtkunſt. Durch die Ariſtoteliſche Philoſophie faßte er eine Abneigung gegen die Wiſſenſchaften, und überließ ſich den Ausſchweifungen. Doch kehrte er wieder zu den Muſen zurück. In der Folge wurde er Prediger zu Alenſon, wo er aber 20 Jahre lang von der römiſchen Geiſtlichkeit und von ſeiner böſen Frau vieles zu leiden hatte. Nachdem das Edict von Nantes widerrufen war, ſo begab er ſich nach Holland; wurde 3ter Prediger an der Walloniſchen Kirche zu Delft, wo er den 15 Nov. 1728. ſtarb. — — Schriften: Hiſt. & Apologie de la retraite des paſteurs a cauſe de la perſecution de France. 1688. 12. und Defenſe de l'Apologie &c. Francof. 1688. 12. gegen des MSr. d'Artis Sentimens deſintereſſés &c. Deventer; 1688. 12. — Hiſt. de l'edict de Nantes. Delft, 1693-95. V. 4. Engl. Lond. 1693 4 Holländiſch, Amſt. 1606. fol. Dagegen ſchrieb der P. Thomassin: Tr. de l'unitè de l'egliſe. Par. 1697. 98. II. 8. vermehrt: Tr. hiſtorique & dogmatique des edits &c. ib. 1703. II. 4. Auch der P. Bordes: Supplement au traitè des èdits &c. ib. 1703. 4. — Sermons ſur divers ſujets. Delft, 1698. 8. — Diſſertationes in Ev. Joh. C. I. v. 1-18. Rotterd. 1697. 4. wider le Clerc ꝛc. n)

Georg Benſon, geb. den 1 Sept. 1699. zu Groß-Salkeld in Cumberland, aus einem guten Geſchlecht. Er ſtudirte zu Glasgow, wo er ſich von der reformirten Kirche zu den Presbyterianern wendete; wurde 1723. Prediger zu Abington in Berkshire; 1729. in King John's Court in Southwark; 1740. bey der Ge-

m) N. gel. Eur. 20 Th. p. 941-953. — Meuſels gel. Deutſchl. — Jocher l. c.
n) Chaufepié h. v. — Le Long Bibl. hiſt. de la France. — Jocher l. c.

meinde in Crouched-Friars zu London; erhielt 1744. die theologiſche Doctorwürde von der Univerſität Aberdeen, und ſtarb den 6 Apr. 1762. Ein ernſthafter, gründlicher und frommer Theolog. — — Schriften: A Paraphraſe and notes on S. Paul's epiſtle to Philemon &c. Lond. 1731. 4. — A Paraphraſe on S. P. epiſtles to the Theſſalonians. ib. 1731. 32. II. 4. — A Paraphraſe on Timothy. ib. 1733. 34. II. 4. — A Paraphraſe &c. to Titus. ib. 1733. 4. Alle dieſe trefliche Paraphraſen zuſammengedruckt, ib. 1734. und 1752. 4. — Paraphraſe and notes on the epiſtle of S. James. ib. 1738. 4. und mit den übrigen katholiſchen Briefen, ib. 1749. und 1756. 4. auch lateiniſch durch Joh. Dav. Michaelis, Halæ, 1747. 4. — Paraphr. on the firſt epiſtle of S. Peter. Lond. 1742. 4. — Paraph. on the three epiſtles of S. John. ib. 1749. 4. — Paraph. on the ſeven epiſtles commonly called catholic epiſtles. ib. 1749. und 1756. 4. Deutſch durch J. P. Bamberger: Paraphr. Erklärungen und Anmerkungen über Theſſ. Tim. Phil. Tit. Jac. Petri, Judä, Joh. nebſt einigen kritiſchen Abhandlungen. Leipz. 1761. IV. 4. (6 fl.) — Hiſt. of the firſt planting of the chriſtian religion &c. Lond. 1735. 4. und 1756. 4. Deutſch durch Bamberger: Geſchichte der erſten Pflanzung der chriſtlichen Religion ꝛc. Halle, 1768. II. 4 (3 fl.) Ein gründlicher Commentar über die Apoſtelgeſchichte. — The Reaſonablenes of the chriſt. relig &c. Lond. 1743. 8. vermehrt, ib. 1759. II. 8. Deutſch: Vernunftmäſigkeit der chriſtlichen Religion nach der Lehre der H. Schrift. Halle, 1763. gr. 8. (1 fl. 24 kr.) — Collection of various tracts. Lond. 1747. 8. Deutſch durch Bamberger: Betrachtungen über einige wichtige Wahrheiten der Religion. Halle, 1763. gr. 8. (1 fl. 15 kr.) — Sermons &c. Lond. 1748. 8. — Hiſt. of the Life of J Chriſt. taken from the Teſtament, with ſeveral critical Diſſertations. Lond. 1764. 4. mit Benſons Leben von D. Amory. o)

Heinrich Ludolph Benthem, geb. den 2 Nov. 1661. zu Zelle, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte zu Rinteln, Helmſtädt und Jena; reiſ'te nach Holland und Engelland; wurde 1689. Archidiaconus zu Dannenberg; 1692. Superintendent zu Bardewick; reiſ'te 1694. wieder nach Holland; wurde 1704. Superinten-

o) Biogr. Britann. — Joecher l. c. — Strodtmanns neues gelehrtes Europa. 19 Th. p. 565-582.

dent und Präpositus zu Ulzen; 1709. Mitglied der englischen Gesellschaft de propag. fide; 1710. General-Superintendent in dem Fürstenthum Harburg, auch Großbritan. und Lüneb. Consistorial- und Kirchenrath, und starb den 9 Jul. 1723. zu Harburg. Ein gründlicher und exemplarischer Theolog. — — Schriften: Engelländischer Kirchen- und Schulenstaat. Lüneburg, 1694. 8. (16 gr.) vermehrt, Leipz. 1732. gr. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Holländischer Kirchen- und Schulenstaat. Leipz. 1698. 8. (1 Thlr.) — Vorstellung der Schriften der alten Kirchenlehrer von der Wahrheit und Göttlichkeit der christlichen Religion. Hamb. 1727. 8. (8 gr.) dabey sein Leben. — Hirtenbriefe. Bremen, 1713. 4. (15 kr.) — Tr. de reuniendis Protestantibus, unter dem Namen Pacifici Verini. &c. p)

Erich Benzel, von geringer Herkunft; that sich aber durch seine Gelehrsamkeit hervor. Er reis'te durch Deutschland, Frankreich, Holland und Engelland; wurde 1666. Prof. hist. & mor. hernach theol. zu Upsal; ferner Bischof zu Strengnäs; endlich 1700. Erzbischof zu Upsal, wo er den 17 Febr. 1709. starb. Seine 3 Söhne, Erich, Jacob und Heinrich, machten sich durch ihre Gelehrsamkeit berühmt, und bekleideten die ansehnlichsten Würden. — — Schriften: Breviarium hist. eccles. V. & N. Test. Upsal. 1717. 12. — Tr. de vitis Patriarcharum. &c.

Erich Benzel, geb. den 27 Jan. 1675. zu Upsal. Er machte von 1697-1700. eine gelehrte Reise; wurde 1702. Bibliothekar zu Upsal; 1723. Prof. theol. ferner 1726. Bischof zu Gothenburg; 1731. Bischof zu Lincöping; endlich Erzbischof, Prokanzler der Universität zu Upsal, auch Mitglied der Akademie zu Stockholm, und starb 1743. Er hatte seine Stärke in den alten nordischen Sprachen, in den Alterthümern, in der Litteratur, in den schönen Wissenschaften, und in der vaterländischen Geschichte. — — Schriften: Monumenta hist. vetera ecclesiæ Sueo-Gothicæ. Upsal. 1704-1709. VI. 4. — Periculum Runicum s. de origine & antiquitate runarum tentamen. ib. 1724. 8. — Siclus iudaicus s. Mosis Maimonidis tract. de siclis, lat. c. n. — Acta litteraria Sueciæ. ib. 1720-33. III. 4. q)

---

p) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 103 sq. P. VI. p. 250 sq. — Saxii Onom. T. V. p. 440.

q) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 528 sq. — Saxii Onomast. T. VI. p. 33 sqq.

Digitized by Google

Jacob Benzel, geb. den 25 Febr. 1683. zu Upſal. Er wurde hier 1704. Adjunct der philoſophiſchen, und 1706 der theolog. Facultät; reiſ'te 1707. nach Dänemark, Deutſchland, Frankreich und Holland; wurde 1709. nach ſeiner Rückkunft, Prediger zu Näs bey Upſal; 1718. Prof. theol. zu Lunden; 1731. Biſchof zu Gothenburg; 1744. Erzbiſchof und Prokanzler der Univerſität zu Upſal, wo er den 14 Jun. 1747. ſtarb. — — Schriften: Repetitiones theologicæ; und Epitome repetitionum, Lehrbücher für die niedere und höhere Schulen des Königreichs Schweden. — Einige Diſſertationen.

Heinrich Benzel, geb. den 7 Aug. 1689. zu Strengnäs. Er reiſ'te, nachdem er zu Upſal ſtudirt hatte, nach Paläſtina; war mit Carl XII. in Bender; wurde von den Tatarn gefangen; gieng nach ſeiner Freylaſſung 1714. nach Conſtantinopel, Syrien, Paläſtina und Aegypten, durch Italien nach Deutſchland, und ſtudirte zu Altdorf; kehrte durch Holland nach Schweden zurück; wurde 1719. Prof. philoſ. extraord. zu Lund; 1729. Prof. L. orient. ferner 1732. Prof. theol. 1738. Domprobſt, und 1740. Biſchof zu Lund; endlich 1747. Erzbiſchof zu Upſal, wo er den 20 Mai 1758. ſtarb. — — Schriften: Syntagma Diſſertat. theol. philol. & hiſt. Francof. 1745. 4 (2 fl. 45 kr.) — In Manuſcript: Seine Reiſe in den Orient von 1713-1718. r)

Johann Lorenz Benzler, geb. den 19 Febr. 1747. zu Lemgo; daſelbſt Fürſtl. Heſſiſcher Poſtmeiſter, und Gräfl. Lippiſcher Secretär. — — Schriften: Fabeln für Kinder. Lemgo, 1770. und 1773. 8. — Des Dionyſius von Halicarnaß römiſ. Alterthümer. Aus dem Griechiſchen. ib. 1771. 72. II. 8. — Seckers Predigten. Aus dem Engl. ib. 1772-75. VI. 8. — Harwoods frohe Gedanken über das Glück eines gottſeligen Lebens. Aus dem Engliſchen. Leipz. 1772. und 1774. 8. — Niederſächſiſches Wochenblatt für Kinder, 3 Jahrgänge. Hannov. 1774-76. III. 8. — Goldſmiths Geſchichte der Römer. Aus dem Engl. Leipz. 1775. II. 8. — Der Reichthum von Holland ꝛc. Aus dem Franzöſ. des Lüzac. ib 1778. II. gr. 8. — Geſchichte der neueſten Weltbegebenheiten. Aus dem

r) Jöcher l. c.

Engl. ib. 1779 81. III. 8. — Auszug aus dem engliſchen Zuſchauer. Berlin, 1782. III. 8. ꝛc. s)

Peter Jonas Bergius, Profeſſor der Naturgeſchichte und Pharmaceutik zu Stockholm ꝛc. — — Deſcriptiones plantarum ex Capite bonæ ſpei. Holmiæ, 1767. 8m. mit Kupf. (3 fl.) — Materia medica e regno vegetabili, ſiſtens ſimplicia officinalia pariter atque culinaria. Holmiæ, 1778. II. 8m. (3 Thlr.) Sehr wichtig.

Johann Heinrich Ludwig Bergius, geb. 1718. Witgenſteiniſcher Hofkammerrath; ſtarb den 20 Jul. 1781. æt. 63. — Polizey- und Cameral-Magazin, nach alphab. Ordnung. Leipzig, 1767-74. IX. 4m. (24 fl.) — Neue Polizey- und Cameral-Wiſſenſchaft, nach alphab. Ordnung. ib. 1775-1781. IV. 4m. (16 fl.) Schön. — Cameraliſten-Bibliothek ꝛc. Nürnb. 1762. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) — Sammlung deutſcher Landesgeſetze vom Polizey- und Cameralweſen. Frankf. 1781. II. gr. 4. (6 fl.) fortgeſetzt von Joh. Beckmann bis auf den 10ten Band.

Carl Auguſt von Bergen, geb. den 11 Aug. 1704. zu Frankfurt an der Oder, wo ſein Vater, Joh. Georg, Prof. Anat. & Botan. war. Er ſtudirte hier, zu Leiden, Paris, Straßburg und Berlin; wurde 1732. Prof. Anat. in ſeiner Vaterſtadt; 1738. an ſeines Vaters ſtatt Prof. Anat. & Botan. endlich 1744. Prof. Therap. und ſtarb den 7 Oct. 1759. an der rothen Ruhr. — — Schriften: Catalogus ſtirpium in horto med. Acad. Viadrinæ &c. Francof. 1744. 8. — Flora Francofurtana &c. ib. 1750. 8. (30 kr.) — Tr. de thermometris &c. ib 1745. 8. und Commentarius de thermom. Norib. 1756. 4. (15 kr.) — Elementa anatomiæ experimentalis. Francof. 1758. 8. — Claſſes conchiliorum. Norib. 1760. 4. (45 kr.) — Sehr viele gelehrte Diſſertationen und mediciniſche Abhandlungen. t)

Friderich Ludwig von Berger, Johann Heinrichs 2ter Sohn, geb. den 23 Jan. 1701. zu Wittenberg. Er ſtudirte hier, und legte ſich hernach zu Wien unter ſeines Vaters Anleitung auf das Staatsrecht; wurde 1724. Würtembergiſcher wirklicher Regierungsrath; 1728. Aſſeſſor beym Kammergericht zu Wezlar, wozu ihn der Oberrheiniſche Kreis präſentirte; weil aber noch keine Be-

s) Meuſels gel. Deutſchland.

t) Börners jetztleb. Aerzte. — Jocher l. c.

ſoldung für ihn offen war, ſo gieng er als geheimer Legationsrath in Braunſchweigiſche Dienſte nach Wolfenbüttel. Er ſtarb, ohne in ſeine Stelle eingeſetzt zu ſeyn, 1734. zu Wezlar. Wegen ſeiner Ergebenheit an das öſterreichiſche Haus erhielt er von K. Carl VI. eine goldene Kette. — — Schriften: Animadverſiones ad Henr. de Cocceji iuris publ. prudentiam. Lipſ. 1724. 8. — Opuſcula miſcella iuris publ. ib. 1725. 8. — Mehrere rechtliche Bedenken und Abhandlungen. u)

Johann Auguſt von Berger, des vorigen jüngerer Bruder, geb. den 27 Aug. 1702. zu Wittenberg. Er ſtudirte zu Halle und Leipzig; hielt ſich hernach zu Wien bey ſeinem Vater auf; wurde hier 1723. Darmſtädtiſcher Legationsrath mit einem Gehalt von 2000 fl.; 1729. Braunſchweigiſcher Hof- und Kanzleirath zu Zelle, wo er den 7 Jul. 1770. ſtarb. — — Schriften: Comment. de imperio maris Adriatici, Cæſari proprio. Lipſ. 1723. 4. (24 kr.) — Jus apanagiale &c. ib. 1725. 4. &c. x)

Theodor Berger, geb. 1683. zu Unterlautern bey Coburg, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte zu Halle anfangs die Theologie, hernach die Rechte; hielt zu Leipzig ſeit 1712. philoſophiſche und hiſtoriſche Vorleſungen; führte einige von Adel auf Reiſen; wurde 1735. Prof. iur. civ. & hiſt. zu Coburg, und ſtarb daſelbſt den 20 Nov. 1773. æt. 91. — — Schriften: Synchroniſtiſche Univerſalhiſtorie der vornehmſten europäiſchen Reiche und Staaten, von Erſchaffung der Welt bis auf gegenwärtige Zeit. Coburg, 1743. fol. in 40 Tabellen; verm. 5te Aufl. ib. 1781. fol. (3 fl.) von Wolfgang Jäger, Prof. philoſ. zu Altdorf; vorzüglich. — Die Durchlauchtige Welt, oder Beſchreibung aller jetztlebenden hohen Perſonen, ſonderlich in Europa, mit vielen Vermehrungen. Hamb. 1730. 31. IV. 12. (4 fl. 30 kr.) — Nachricht von dem 1555. zu Augsburg geſchloſſenen Religions-Frieden. 1755. 4. — Ludwigs Univerſ. Hiſt. 5ter Th. ꝛc. y)

Bergier ꝛc. — — Hiſtoriſche und dogmatiſche Abhandlung von der wahren Religion, nebſt Widerlegung der Irrthümer, wel-

---

u) Juglers juriſt. Biogr. 1 Th. p. 67 ſqq. — Pütters Litteratur des deutſchen Staatsr. 1 Th. p. 377 — Joecher l. c.

x) Joecher l. c. — Juglers l. c. Th. 1 p. 77.

y) Weidlichs Nachr. von Rechtsgel. — Meuſels gel. Deutſchland. — Joecher l. c.

che derselben in verschiedenen Jahrhunderten entgegengesetzt worden sind. Aus dem Französ. Bamberg, 1788. 89. VIII. gr. 8. wird fortgesetzt. — Prüfung des Materialismus, oder Widerlegung der Schrift: System der Natur ꝛc. ib. 1789. II. gr. 8. — Ursprung der Goetter des Heidenthums, nebst einer zusammenhängenden Erklärung des Hesiodus. ib. eod. II. gr. 8.

Stephan Bergler, (circa 1680.) zu Kronstadt in Siebenbürgen von armen Eltern gezeugt. Er studirte zu Leipzig vorzüglich die alte Litteratur und die gelehrte Sprachen; gieng nach Amsterdam, wo er in einigen Druckereyen die Aufsicht über die Ausgabe alter Classiker hatte; half zu Hamburg dem J. A. Fabriz an der griechischen Bibliothek arbeiten; besorgte zu Leipzig den Druck des Küsterischen Aristophanes. Er reis'te 1730. in die Wallachey, sein Glück bey dem Fürsten Maurocordato zu machen; weil aber dieser tod war, so setzte er seinen Weg nach Constantinopel fort, und nahm hier die türkische Religion an. Er lebte und starb daselbst 1746. in größter Dürftigkeit. Ein zwar gelehrter, aber unruhiger und unbiegsamer Mann, von rauhen Sitten. — — Schriften: Julii Pollucis Onomasticum, ed. Jo. Henr. Lederlin. Amst. 1706. fol. Er besorgte die Correctur, und verfertigte das Register. — Homeri Opera, gr. & lat. ed. Lederlin. Amst. 1707. II. 12. nachgedruckt, Patav. 1744. II. 8m. Eine niedliche Handausgabe. — Alciphronis Epistolæ, gr. & lat. Lipsi. 1715. 8. — Animadversiones in Musæum. Halæ, 1721. 8. — Animadv. in Aristophanem &c. bey Burmanns Ausgabe, Lugd. B. 1760. 4. &c. z)

Gustav Bergmann, geb. den 28 März 1749. zu Neuermühlen bey Riga; Pfarrer zu Arrasch in Liefland. — — Schriften: Geschichte von Liefland. Leipz. 1776. gr. 8. (1 Thlr. 12 gr. oder 2 fl. 30 kr.) — Die Freundschaft im Tode ꝛc. von Elis. Rowe. Aus dem Engl. ib. 1770. 8. — Christliche Glaubenslehre, in Lettischer Sprache. 1772. 8. ꝛc. — Sammlung Livländischer Provinzialwörter. Salisburg, 1785. 8. a)

---

z) Joecher l. c. — Fabricii Bibl. gr. Vol. IV. p. 491-514. — Alexius Horanyi Memoria Hungarorum & Provincialium. p. 279-284. — Saxii Onomast. T. VI. p. 78-81.

a) Meusels gel. Deutschland.

Torbern **Bergmann** ꝛc. — Früh wurde er als Schriftſteller bekannt. Er kam 1767. an des Wallerius Stelle als Prof. der Chemie und Metallurgie nach Upſal, erhielt zuletzt den Waſa-Orden, und ſtarb zu Medwi, einem Geſundbrunnen in Oſtgothland den 9 Jul. 1784. æt. 50. — — Schriften: Phyſisk Beſkrifning öfwer Jordklotet. Upſ. 1766. 8. auct. ib. 1773. 8. Deutſch durch **Röhl**. Greifsw. 1769. 8. vermehrt, ib. 1781. II. 4. (5 fl.) — Sciagraphia regni mineralis. Lipſ. 1782. 8. — Opuſcula phyſ. & chemica. Holm. 1779-89. VI. 8m. c. fig. (10 fl.) Vol. I. ed. II. auct. ib. 1788. 4m. c. fig. Deutſch von **H. Tabor**. Frankf. 1781-89. VI. 8. — Mehrere gelehrte Abhandlungen in den Actis Holm. &c. b)

Johann Andreas Benignus Bergſträſſer geb. 1732. zu Idſtein; Rector des Gymnaſii zu Hanau; hat ſeit 1775. den Titel eines Profeſſors, und iſt Aſſeſſor des Conſiſtorii daſelbſt, und ſeit 1784. Conſiſtorialrath. — — Schriften: Realwörterbuch über die klaſſiſche Schriftſteller der Griechen und Lateiner ꝛc. Halle, 1772-81. VII. gr. 8. (a 2 Thlr.) — Abbildungen und Beſchreibungen der Inſecten in der Grafſchaft Hanau. Hanau, 1777-79. III. 4. mit 72 illum. K. Tafeln. (24 fl.) — Abbild. und Beſchr. aller Europäiſchen Tagfalter. ib. 1779. II. 4. mit 58 illum. Kupfertafeln auch lateiniſch, ib. eod. 4. — Synthematographik. ib. 1784-87. IV. Sendungen. — Elementaralgebra ꝛc. Frankf. 1789. 8. — Elementargeometrie ꝛc. ib. eod. 8. mit Kupfern. — Viele gelehrte Abhandlungen. ꝛc. c)

Georg **Berkeley** oder **Berkley** geb. den 12 März 1684. zu Kilcrin in der Irländiſchen Grafſchaft Kilkenny. Er ſtudirte zu Dublin, und that ſich in den mathematiſchen und philoſophiſchen Wiſſenſchaften hervor. Zu London erwarb er ſich durch ſeine Kenntniß die Achtung des Steele, Swift, Pope u. a. gelehrte Männer. Er gieng 1713. mit dem engliſchen Geſandten als Secretär und Kapellan nach Sicilien, oder eigentlich nach Livorno, wo ihn der Geſandte lies. Im folgenden Jahr kehrte er zurück. Weil er aber wegen verändertem Miniſterio zu London ſein Glück nicht machen konnte, ſo begleitete er den Sohn des Biſchofs Ge. Aſche

b) Blumenbachii Introd. in hiſt. med. litt. p. 416. — Wilh. Coxe Reiſe durch Polen, Rußl. Schweden und Dänem. 2 B. p. 298 ſqq.
c) Meuſels gel. Deutſchl.

Digitized by Google

4 Jahre lang auf ſeinen Reiſen in Frankreich, im untern Italien und in Sicilien. Nach ſeiner Rückkunft 1721. gieng er als Hofpredi ger mit dem Statthalter, Herzog von Grafton, nach Irland; erhielt bald hernach die theol. Doctorwürde zu Dublin; wurde 1724. Dechant zu Derry mit 1100 Pf. Jahrgehalt; reiſ'te 1728, die Wilden in Amerika zu bekehren, nach Rhode-Iſland; kehrte aber bald wieder nach London zurück, weil man ihn nicht mit der verſprochenen Geldſum e unterſtützte; wurde 1733. Biſchof zu Cloyne, und ſtarb den 14 Jan. 1753. plötzlich zu Oxford, wohin er ſich auf einige Zeit begeben hatte. — — Schriften: Eſſay toword a new Theory of Viſion. Dublin, 1709. 8. Lond. 1711. 33. 8. machte ihm vielen Ruhm. — Principles of human Knowledge. Dubl. 1710. 8. Er läugnet darinn das Daſeyn der Materie. — Three dialogues between Hylas and Philonous. Lond. 1713. 8. Franzöſiſch, Amſt. 1750. 12. Darinn er ſein idealiſtiſches Syſtem vertheidigt. — Alciphron, or the minute philoſopher. Lond. 1732. II. 8m. auch Franzöſiſch, Haye, 1734. II. 12. m. und Deutſch, Lemgo, 1737. 8. (45 kr.) wider die Freygeiſter, beſonders Schaftesbury, Mandeville und Harey. — The Analyſt &c. Lond. 1734. 8. wider Halley, der die Geheimniſſe in der Religion nicht zugeben wollte. Hier zeigt Berkeley, daß die Lehre von den unendlich kleinen Gröſſen weit unbegreiflicher ſey. Der Streit hierüber veranlaßte noch mehrere Schriften. — Miſcellanies. Dublin. 1752. 8. Deutſch: Philoſophiſche Werke. Leipz. 1780. 8. Begreifen die kleinere Werke, die vorher einzeln gedruckt waren. *)

Jacob Bernard geb. den 1 Sept. 1658. zu Nions in Dauphiné, wo ſein Vater proteſtantiſcher Prediger war. Er ſtudirte neben dem le Clerc zu Genf; wurde 1679. zu Venterol, hernach zu Vinſobre in Dauphiné Prediger; mußte aber 1683. Frankreich verlaſſen, weil er an verſchiedenen Orten, wo es der König verbot, gepredigt hatte. Er begab ſich nach Genf; von da nach Lauſanne, und 1685. nach Widerrufung des Edicts von Nantes, nach Holland; unterrichtete eine Zeit lang einige Jünglinge; wurde 1705. Prediger der Walloniſchen Kirche in Leiden, zuletzt 1712. Prof. philoſ. daſelbſt, und ſtarb den 27 Apr. 1718. — — Schriften: Bibl. univerſelle. T. XX-XXV. 1693. 12. Eine Fortſetzung da, wo le

*) Jocher l. c.

Clerc 1691. aufhörte. — Nouvelles de la republique des lettres. 1699-1710. und 1716-1718. 12. Bayle hatte die erſten Bände von 1684-86. geliefert; alsdann wurde das Werk bis 1699, und von 1710-16. unterbrochen. Aus Mangel der Zeit konnte ihm Bernard nicht die nöthige Vollkommenheit geben. — Recueil de traités de paix, de treve, de neutralité, de ſuſpenſion des armes, alliances, & d'autres actes publics &c. depuis l'an de J. C. 536. juſqu'a préſent. Haye, 1700. IV. fol. mit Anmerkungen. — Theatre des états de S. A. le Duc de Savoye. ib. 1700. II. fol. aus dem Lateiniſchen überſetzt. — Tr. de la rependance tardive. Amſt. 1712. 12. ib. 1741. 8. (12 gr.) — Tr. de l'excellence de la religion chretienne. ib. 1714. und 1744. II. 8. (1 Thlr. 8 gr.) dabey ſein Leben ausführlich. Deutſch, Roſtok, 1754. 8. (1 fl.) — Er lieferte auch ein Supplement zu des Morery Dict. Amſt. 1716. II. fol. &c. d)

Johann Stephan Bernard geb. 1718. zu Berlin, wo ſein Vater, Gabriel, reformirter Prediger und Inſpector der Gemeinde auf dem Werder und auf der Neuſtadt war. Er ſtudirte hier, und zu Frankfurt an der Oder; reiſ'te durch Deutſchland und Holland; hielt ſich beſonders zu Leiden auf, ſeine Kenntniſſe durch den Unterricht des Boerhave, Albinus, Gaubius, Burmanns ꝛc. zu erweitern. Weil es ihm in Holland vorzüglich gefiel, ſo lies er ſich als Doct. med. zu Amſterdam nieder; übte hernach die Arzneikunſt zu Arnheim. — — Schriften: Demetrii Pepagomeni Lib. de podagra, gr. & lat. c. n. Lugd. B. 1743. 8. — Psellus de lapidum virtutibus, gr. & lat. c. n. ib. 1745. 8. (30 kr.) — Palladius de febribus, c. n. ib. 1745. 8. (1 fl. 30 kr.) — Synesius de febribus, gr. & lat. c. n. ib. 1749. 8. (1 Thlr. 16 gr.) — Thomas Magister de vocibus atticis, c. n. v. ib. 1757. 8m. (5 fl.) e)

Adam Bernd geb. den 31 März 1676. zu Breßlau. Er ſtudirte zu Leipzig, wo er hernach Vorleſungen hielt, und 1711. als Catechet und Prediger an der Peterskirche angeſtellt wurde. Weil er aber in ſeinem Buch, das er 1728. unter dem Namen

d) Paquot Memoires. T. VI. p. 351-358. — Niceron. 1 Th. p. 405-412.
e) Meuſels gelehrtes Deutſchland. — Strodmanns N. gel. Europa, 11 Th. p. 650-667.

Christi. Melodius herausgab: Einfluß der göttlichen Wahrheiten in den Willen und in das Leben der Menschen ꝛc. nicht nur von den Symbolischen Büchern abwich, sondern sich auch auf die Seite der römischen Kirche in der Lehre von der Rechtfertigung lenkte, so wurde er abgesetzt. Er brachte sein übriges Leben mit Bücherschreiben zu, und starb den 5 Nov. 1748. zu Leipzig. Sehr kränklich und hypochondrisch! — — Schriften: Einleitung in die christliche Sittenlehre. Leipz. 1732. 8. (12 gr.) — Leben des Glaubens. ib. 1736. 8. (1 fl.) — Stand der Sicherheit, der Knechtschaft und der Freyheit der Kinder Gottes. ib. 1736. 8. (50 kr.) — Betracht. über wichtige Schriftstellen des A. u. N. Test. ib. 1745. 8. (45 kr.) — Vermischte Predigten. ib. 1735. 4. (4 fl.) — Canzelreden (70.) auf alle Sonn- und Festtags-Evangelien. Altona, 1746. II. 4. (2 fl.) — Eigene Lebensbeschreibung. Leipz. 1738. 8. (50 kr.) ꝛc.

Johann Adam Bernhard geb. den 23 März 1688. zu Hanau. Hier wurde er, nachdem er zu Giessen, Jena und Leipzig studirt hatte, 1718. Rector, 1736. Archivar, 1748. Rath, und starb den 12 Jun. 1771. — — Schriften: Kurzgefaßte curieuse Hist. der Gelehrten. Frankf. 1718. 8. (18 gr.) — Alterthümer der Wetterau. Hanau, 1731. 4. Frankf. 1745. 4. (1 fl.) Pars specialis oder eine Beschreibung der Probstei Naumburg. ib. 1734. u. 1745. 4. — Franc. Irenici Exegesis historiæ Germanicæ. Hanov. 1728. fol. mit Anmerk. (3 Thlr.) ꝛc. f)

Johann Balthasar Bernhold geb. den 3 May 1687. zu Burg-Salach bey Wilzburg, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Altdorf, Wittenberg und Jena; wurde 1714. Diaconus zu Pfedelbach, hernach Pastor, Consistorialrath und Hofprediger; 1725. Prof. theol. zu Altdorf, auch Diaconus, Archidiaconus und endlich Pastor; zuletzt noch 1732. Lehrer der griechischen Sprache. Er starb den 15 Febr. 1769. — — Schriften: Compendium theologiæ polemicæ, Disput. XXII. Altorf. 1733. 4. — Canones apostolici additis scholiis repetiti, Disput. XIII. ib. 1733. 34. 4. — Viele andere Dissertationen ꝛc. g)

Johann Georg Samuel Bernhold geb. 1720. zu Wilhelmsdorf im Hohenlohischen. Er studirte zu Altdorf; wurde her-

---

f) Joecher l. c.

g) Götten jetztleb. gel. Europa. — Joecher l. c.

Digitized by Google

nach Hofmeiſter bey einigen Junkern; 1746, nachdem er zu Erlangen einige Vorleſungen als Magiſter gehalten hatte, Rector in Heilbrunn, wo er vor 1767. ſtarb. — — Man hat von ihm hauptſächlich: Ein Wörterbuch der lateiniſchen Sprache. Onolsb. 1757. II. gr. 4. (6 fl.) Zuſätze und Verbeſſerungen. ib. 1759. gr. 4. (1 fl. 15 kr.) h)

Joſeph Iſaac Berruyer geb. 1681. zu Rouen aus einem adelichen Geſchlecht. Er trat in den Orden der Jeſuiten; lehrte die ſchönen Wiſſenſchaften, und ſtarb 1758. in dem Profeßhaus zu Paris. — — Schriften: Hiſt. du peuple de Dieu depuis ſon origine jusqu'a la naiſſance du Meſſie. Paris, 1728. VII. 4. verbeſſert ib. 1733. VIII. 4m. und X. 12. (30 fl.) Ital. Venet. 1742. VII. 4. auch in das Spaniſche und Polniſche überſetzt. Scharfſinnig und witzig und in einem zierlichen Stil. Weil er aber die alte bibliſche Geſchichte zu romanhaft moderniſirte, ſo wurde das Werk von dem Erzbiſchof zu Montpellier ſowol, als von dem römiſchen Hof verdammt, und der Verfaſſer mußte vor dem Parlament widerrufen. — Hiſt. du peuple de Dieu depuis la naiſſance du Meſſie jusqu'a la fin de la ſynagogue. Haye, (Paris) 1753-55. VI. 4m. VIII. 12. (24 fl.) Nicht ſo zierlich und hinreiſſend; wurde auch von Bened. XIV. und Clemens XIII. verdammt. — Hiſt. du peuple de Dieu, ou paraphraſe literale des epitres des Apotres. ib. 1758. und 1777. II. 4. (10 fl.) V. 12. (5 fl.) entbehrlich. i)

Johann Lorenz Berti geb. 1696. zu Seravezza; lehrte und predigte als Auguſtinermönch mit vielem Beyfall; war Bibliothekar di S. Spirito zu Florenz, zuletzt Prof. hiſt. eccleſ. zu Piſa. — — Opus de theologicis diſciplinis. Venet. 1750. III. fol. Romæ, 1740-43. VI. 4. Berti gerieth darüber, wegen der Lehre von der Gnade, in Streit. — Diſſertationes hiſt. Florent. 1753-56. III. 4. — Proſe volgari. ib. 1759. 4. Enthält 10. Abhandlungen aus der KGeſch. — Breviarium hiſt. eccleſ. Aug. Vind. 1761. III. 8. (1 fl. 30 kr.) k)

Wilhelm Franz Berthier, ein gelehrter Jeſuit, k. Bibliothekar, und Lehrer K. Ludwigs XVI. geb. 1704. zu Iſſoudun in

---

h) Joecher l. c.
i) Meuselii Bibl. hiſt. Vol. II. P. II. p. 248. — Joecher l. c.
k) Joecher l. c.

Digitized by Google

Berry; ſtarb den 15 Dec. 1782. zu Bourges. — — Er ſchrieb: Hiſt. de l'egliſe Gallicane &c. den 13 - 18ten Band. Die erſten Theile verfertigten die Jeſuiten Longueval, Fontenay und Brunoy. — Arbeitete die letzten 7 Jahre an dem Journal de Trevoux.

Bertholon, de St. Lazare ꝛc. — — Anwendung und Wirkſamkeit der Electricität zur Erhaltung und Wiederherſtellung der Geſundheit des menſchlichen Körpers; aus dem Franzöſiſchen mit neuen Erfahrungen ꝛc. bereichert und beſtättigt von C. G. Kühn. Weiſſenfels, 1788. II. gr. 8. m. K.

Ernſt Auguſt Bertling geb. den 1 Dec. 1721. zu Osnabrück, wo ſein Vater Hofprediger war. Er ſtudirte zu Jena und Goettingen die Theologie; wurde hier 1745. Beyſitzer der philoſ. Facultät; 1784. Prof. theol. extraord. zu Helmſtädt, und 1750. ordinarius, auch adjungirter General-Superintendent und Paſtor an der Hauptkirche; 1753. Rector und Profeſſor des Gymnaſii zu Danzig, wo er den 10 Aug. 1769. æt. 48. ſtarb. — — Schriften: De officiis & virtutibus chriſtianorum Lib. III. ſ. theologiæ moralis elementa. Halæ, 1754. 8. (50 kr.) — Betracht. über göttliche Wahrheiten nach Anleit. der Sonn- und Feſttags-Evangelien. Helmſt. 1753. 8. — Erſte Gründe der chriſtlichen Lehre mit Anwendung auf die Sonn- und Feſt. Evang. Danzig, 1755. 8m. (2 fl.) — Andachten über die Sonn- und Feſt. Evang. ib. 1756. II. 4. (5 fl.) — Erbauliche Gedanken aus den Sonn- und Feſt. Evang. ib. 1758. 8. (1 fl. 45 kr.) — Vorſtellung, was die Lutheriſche Kirche von der Kraft der H. Schrift lehre und nicht lehre. ib. 1756. 4. (1 fl. 15 kr.) — Bibliſche Erklärungen. ib. 1757. 58. IV. 4. (5 fl.) — Theologiſche Berichte von neuen Büchern. ib. 1764-69. 8. — Neue Harmonie über die 4. Evangeliſten. Halle, 1767. 8. ꝛc. 1)

Johann Georg Bertram geb. den 31 Aug. 1670. zu Lüneburg, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte zu Helmſtädt und Jena; wurde 1695. Feldprediger in Brabant; 1697. Prediger zu Giffhorn; endlich 1716. Paſtor zu St. Martini zu Braunſchweig, wo er den 2 Aug. 1728. ſtarb. — — Seine Hauptſchrift iſt: Re-

1) Schmerſahls Geſch. jetztleb. Gottesgel. 1 Th. p. 61-65. — Joecher l. c. — Hambergers gel. Deutſchl.

formations- und Kirchenhiſt. der Stadt Lüneburg. Braunſchweig. 1719. 4. (2 fl. 15 kr.) ꝛc. m)

Johann Friderich Bertram geb. den 7 Febr. 1699. zu Ulm. Er ſtudirte zu Halle, und lehrte hernach in dem daſigen Waiſenhaus; wurde 1728. Hofdiaconus und Rector zu Aurich in Oſtfrießland; 1730. Hofprediger, Scholarch und Inſpector, endlich Conſiſtorialrath, und ſtarb den 18 Jun. 1741. Ein Feind der Wolfiſchen Philoſophie. — — Schriften: Anfangslehren der Hiſtorie der Gelehrſamkeit. Braunſchw. 1730. 8. (6 gr.) — Vermiſchte theolog. und philoſophiſche Betrachtungen. Bremen, 1737-47. IV. 8. (1 fl. 30 kr.) — Meletemata litteraria. Brunsw. 1731. 8. (24 kr.) — Parerga hiſtorico-litteraria. Bremæ, 1740. 8. (20 kr.) — Triumph der wahren und ewigen Gottheit Jeſu Chriſti. ib. 1739. 8. (45 kr.) — Einige unbedeutende Streitſchriften gegen Wolf. ꝛc.

Philipp Ernſt Bertram geb. 1726. zu Zerbſt, wo ſein Vater Stadtphyſicus war. Er wurde anfangs Regierungs-Secretär zu Weimar; hernach, da er abgedankt hatte, 1763. Prof. des Staatsrechts und der Geſchichte zu Halle; endlich 1764. Prof. iuris ordin. und ſtarb den 13 Oct. 1777. an einer Auszehrung. — — Schriften: Philoſophiſche Unterſuchung von dem Zuſtand des Menſchen in der Erbſünde. Frankf. 1746. 8. Ein freyer Auszug aus dem Beverland; machte ihm Verdruß. — Die ſchönen Künſte auf einen Grundſatz gebracht, aus dem Franzöſiſchen des Batteux. Gotha, 1751. 8. (24 kr.) — Lenglet du Freſnoy Anweiſung zu Erlernung der Hiſt. aus dem Franz. ib. IV. 8. (6 fl. 45 kr.) — Briefe. ib. 1754. 55. II. 8. ib. 1764. 65. IV. 8. (1 fl. 45 kr.) — Joh. von Ferreras Hiſt. von Spanien, fortgeſetzt 11-13. Theil. Halle, 1762. 69. 72. 4m. Das ganze Werk, ib. 1754-72. XIII. gr. 4. (50 fl.) — Entwurf einer Geſchichte der Gelahrtheit. 1 Th. ib. 1764. 8. (1 fl. 24 kr.) — Einleit. in die Staatsverfaſſung der heutigen Europäiſchen Reiche und Staaten Deutſchlands. Halle, 1770. 8. (1 fl. 30 kr.) — Geſchichte des Hauſſes und Fürſtenthums Anhalt. ib. 1779. 80. II. gr. 8. (6 fl.) Ein Auszug aus Beckmann; von J. C. Krauſe mit Fortſetzung herausgegeben. —

m) Jocher l. c.

Digitized by Google

Inſtrumentum pacis Oſnabrugenſis. ib. 1770. 8. — Einige Diſſertationen. n)

Elias Bertrand geb. 1712. zu Orbe in der Schweiz. Er ſtudirte von 1728-34. zu Lauſanne, Genf und Leiden; wurde 1739. Dorfprediger; 1744. Prediger in Bern. Er reiſ'te 1765. mit dem jungen Grafen Minszech nach Polen; erhielt vom König den Character eines geh. Hofraths, auch hernach das Indigenat eines Polniſchen von Adel; privatiſirte ſeit 1768. auf ſeinem Landgut Thevenon bey Yverdon, wo er 1786. noch lebte. — — Schriften: Memoire ſur la ſtructure interieure de la terre. Zürch. 1752. und 1760. 8m. (40 kr.) — Eſſais ſur les uſages des montagnes, avec un lettre ſur le Nil. ib. 1754. 8m. (1 fl. 30 kr.) — Memoires pour ſervir a l'hiſt. des tremblemens de terre de la Suiſſe &c. Bern, 1756. 8. Haye, 1757. 8. (30 kr.) — Recherches ſur le langues anciennes & modernes de la Suiſſe &c. Genev. 1758. 8. — Dictionnaire univerſelle des Foſſiles &c. Haye, 1763. II. 8. (2 fl. 30 kr.) — Morale de l'evangile. Neufchat. 1775. VII. 8. Deutſch durch **Joh. Ad. Emmerich**, Meinungen, 1777. 8. Dabey ſein Leben. — Elemens de la morale univerſelle &c. ib. 1776. 8. Deutſch durch **Emmerich**, ib. 1777. 8. — Le Thevenon, ou les journées de la Montagne. ib. 1777. 8. ſehr vermehrt Neufch. 1780. II. 12 (40 kr.) — Mehrere Abhandlungen in den Schriften der ökon. Geſellſch. zu Bern, und in dem Muſeo Helvet. &c. o)

Von **Johann Elias Bertrand** ꝛc. hat man: Deſcription des Arts & Metiers &c. par MM. de l'acad. r. des ſc. a Paris, nouvelle ed. augm. &c. Neufch. 1771-81. XVII. 4m m. K.

Ambroſius Bertrandi ꝛc. — — Opere anatomiche e cerusiche. Turin, 1788. V. 8.

Friderich Juſtin Bertuch geb. 1746. zu Weimar; daſelbſt ſeit 1775. geh. Cabinets-Secretär; ſeit 1776. Rath. — — Schriften: Geſchichte des berühmten Predigers Bruders Gerundio von Campazas, aus dem Engliſchen. Leipz. 1773. und 1777. II. 8. (1 Thlr. 18 gr.) Der Jeſuit **Iſla** hat unter dem Namen **Lobon de Salazar** in ſeiner Hiſtoria del Fray Gerundio, Madrid, 1758. 4. die Spaniſchen Prediger beiſſend durchgezogen. Er wagte es nicht

n) Meuſels gel. Deutſchl. — Joecher l. c.
o) Joecher l. c. — Meuſels gel. Deutſchl.

Digitized by Google

den 2ten Theil drucken zu laſſen; aber er gab das Manuſcript her; aus dieſem wurde das Buch ins Engliſche, und aus dieſem ins Deutſche überſetzt. — Leben und Thaten des weiſen Junkers Don Quixotte von Mancha, aus dem Spaniſchen des Cervantes und Avellaneda. Weimar, 1775. 76. VI. 8. 2te Ausgabe. Leipz. 1780. VI. 8. (3 Thlr.) — Magazin der Spaniſchen und Portugieſiſchen Literatur. Deſſau, 1782. III. gr. 8. (5 fl.) — Das groſſe Loos, eine komiſche Oper. Weimar, 1774. 8. — Journal der Moden. ib. 1786. X Nummern. gr. 8. wird bis itzt noch fortgeſetzt. — Mehrere Ueberſetzungen. ꝛc. p)

Gottfried von Beſſel geb. den 5 Sept. 1672. zu Buchheim im Maynziſchen, wo ſein Vater Hauptmann der Landmiliz war. Nachdem er in den niedern Schulen zu Aſchaffenburg, Bamberg und Würzburg, und zuletzt 2 Jahre lang zu Salzburg nebſt der Philoſophie und Theologie die Rechte ſtudirt hatte, ſo trat er 1692. zu Gottwich, einem Benedictiner-Kloſter im Oeſterreichiſchen, in den Orden der Benedictiner. Er ſetzte zu Wien ſeine theologiſche Studien fort, und erhielt die Doctorwürde; lehrte hernach in dem kaiſ. Kloſter Seligenſtadt im Maynziſchen die Philoſophie und Theologie. Der Kurfürſt zu Maynz ſchickte ihn nach Rom, die Praxis der röm. Rota zu lernen. Er kam als Doctor beider Rechte nach Maynz zurück, und wurde daſelbſt Officialis; hernach, da er zu verſchiedenen Geſandſchaften gebraucht worden war, Geheimerrath; endlich 1714. Abt zu Gottwich, und ſtarb den 20 Jan. 1749. Er verſtund die italieniſche, franzöſiſche und mehrere ältere mit der deutſchen verwandte Sprachen; war 2mal Rector der Univerſität zu Wien; erbaute das 1718. abgebrannte Kloſter ſehr prächtig, und legte eine koſtbare Bibliothek an. — — Schriften: Chronicon Gottwicenſe ſ. Annales liberi & exemti monaſterii Gottwicenſis. T. I. de codicibus antiquis MStis, de Imperatorum ac regum Germ. diplomatibus, de eorum palatiis, villis & curtibus regiis, atque de Germaniæ medii ævi pagis &c. Tegernſee, 1732. fol. m. Ein ſehr wichtiges und gelehrtes Werk für die Diplomatik und Geographie der mittlern Zeiten. Schade! daß die zum Druck fertige Fortſetzung noch nicht erfolgt iſt. — Augustini epiſtolæ ad Optatum Milevit. & de poenis parvulorum, qui ſine baptiſmate

p) Meuſels gel. Deutſchl.

Digitized by Google

decedunt; nunc primum editæ. Viennæ, 1733. fol. — Einige Briefe ꝛc. q)

Joſeph Maria Bettinelli geb. den 18 Jul. 1718. zu Mantua. Er trat 1736. in den Orden der Jeſuiten; durchreiſ'te Italien, Deutſchland und Frankreich; lehrte zu Parma, und zuletzt zu Verona, wo er 1760. noch lebte. Ein guter italieniſcher Dichter. — — Schriften: Le Raccolte, canti IV. Venet. 1751. 4. vermehrt Milan. 1752. 4. Eine Satyre auf die Sammlungen von Gedichten. — Dodici poemetti in verſo ſciolto. Milan. 1755. 8. Venet. 1758. 4. — Noch andere Gedichte und einige Lobreden. r)

Saverio Bettinelli, Abt ꝛc. — Opere &c. Venet. 1780. VIII. 8m. Leſenswürdig.

Johann Baptiſta Bianchi geb. den 14 Sept. 1681. zu Turin aus einer adelichen Familie. Hier wurde er, nachdem er die mediciniſche Doctorwürde rühmlich erhalten hatte, in das Collegium der Aerzte aufgenommen. Durch ſeine glückliche Praxis ſowol, als durch ſeine groſſe Anatomiſche Kenntniſſe ſetzte er ſich in ſo groſſes Anſehen, daß er nicht nur ſeit 1708. mediciniſche Vorleſungen halten durfte, ſondern auch 1715. den Auftrag erhielt, in dem neu erbauten Amphitheater über die Anatomie öffentlich zu leſen. Der Rath zu Bologna berief ihn 1720. als Prof. med. theoret. auf ſeine Univerſität, und zu gleicher Zeit ernennte ihn Prinz von Darmſtadt, Gouverneur zu Mantua, zu ſeinem Leibarzt. Bald darauf wurde er nach Turin als erſter Prof. Anat. zurück berufen, und zuletzt zum k. Leibarzt ernennt. Er lebte noch 1755. — — Schriften: Hiſt. hepatica, ſ. de hepatis ſtructura uſibus & morbis. Turin. 1710. 4. Genev. 1725. II. 4. (6 fl.) — Ductus lachrymales novi, eorumque anatome, uſus, morbi & curationes. Tur. 1715. 4. Lugd. B. 1724. 8. — De valvula coli; De polypo cordis &c. — Tabulæ LXV. cum fig. CCLXX. in utiliorem Anatomen & medicam praxin. ib. 1757. fol. — Mehrere gründliche Abhandlungen. s)

Franz Bianchini oder Blanchini geb. den 13 Dec. 1662. zu Verona, aus einer adelichen Familie von Bergamo. Er ſtudirte

---

q) Ziegelbauri Hiſt. litt. ord. S. Bened. — Joecher l. c.
r) Mazzuchelli Scritt. — Joecher l. c.
s) Mazzuch. Scritt. — Joecher l. c.

Digitized by Google

in dem Collegio der Jeſuiten zu Bologna, hernach zu Padua die Theologie und Mathematik. P. Alexander VIII. nahm ihn zu ſeinem Liebling auf, nachdem er ihm ſchon als Kardinal Ottoboni die Aufſicht über ſeine Bibliothek anvertraut hatte; auch gab er ihm ein Canonicat der Kirche Maria rotunda. Unter Clemens XI. wurde er Ehrenkämmerling und Canonicus Mariæ maioris; dabey hatte er die Aufſicht über die Alterthümer zu Rom. Innocenz XIII. ernennte ihn zu ſeinem Referendar und Hausprälaten. Auch bey Benedict XIII. ſtund er in groſſem Anſehen. Er ſtarb den 2 März 1729. æt. 67. mit dem Ruhm eines frommen und gelehrten Mannes. Verona lies ihm ein marmornes Bruſtbild ſetzen. — — Schriften: Hiſt. univerſale provata con monumenti. Roma, 1697. 4. rar. — De calendario & cyclo Cæſaris &c. ib. 1703. fol. — Epiſt. ad Alex. Albanum de cimeliis aureis & argent. in arce Peruſina effoſſis. ib. 1717. fol. — Anastasii Bibliothecarii Lib. de vitis romanorum Pontificum. ib. 1718-35. IV. fol. m. (24 Thlr.) ſehr prächtig, mit gelehrten Anmerkungen und Zuſätzen. — Memorie concernenti la citta d'Urbino. ib. 1724. fol. — Camera ed inſcrizioni ſepolcrali de' Liberti, Servi ed Uffiziali della caſa di Auguſto &c. ib. 1727. fol. mit Anmerkungen; auch lateiniſch von Anton Franz Gori, Florent. 1727. fol. — Obſervationes circa planetam Veneris &c. ib. 1728. med. fol. (6 Thlr.) — Obſervat. aſtronomicæ & geographicæ ſelectæ &c. ed. Eustach. Manfredi. Veronæ, 1737. fol. (4 Thlr. oder 5 fl.) — Del Palazzo de' Ceſari, opera poſtuma. ib. 1738. fol. m. (20 fl.) — De tribus generibus inſtrumentorum muſicæ veterum organicæ. Romæ, 1742. 4m. c. fig. (1 fl. 30 kr.) — Opuſcula varia &c. Romæ, 1754. II. 4. — Epiſtolæ & Diſſertat. &c. t)

Joſeph Bianchini (Blanchinius) geb. den 9 Sept. 1704. zu Verona, wo ſein Vater, ein Bruder des Franz Bianchini, als Graf lebte. Er ſtudirte zu Rom; wurde 1725. Canonicus zu Verona; trat aber 1732. in die Congregation des Oratorii zu Rom, und wurde 1740. Secretär der von P. Benedict XIV. geſtifteten Akademie der Kirchengeſchichte. Er lebte noch 1759. — — Schriften: Gelasii I. Epiſtolæ III. recenſuit &c. in des Anaſtaſius

t) Chaufepié h. v. — Fabroni Vitæ &c. T. VI. p. 284 352. — Mazzuch. Scritt. — Banduri Bibl. nummar. p. 227 ſq. — Osmont Dict. typogr. T. I. p. 100. — Clement Bibl. hiſt. T. III. p. 302.

Digitized by Google

Vitæ rom. Pont. auch in Sirmonds Opp. — Anastasii Bibl. de vitis rom. Pontif. T. IVtus c. n. Romæ, 1735. fol. m. — Vindiciæ canonicarum ſcripturarum vulgatæ lat. editionis, ſ. vetera S. Bibliorum fragmenta iuxta græcam vulgatam, & Hexaplarem antiquam Italam, duplicemque Euſebii & Hieronymi translationem. Romæ, 1740. fol. Dagegen ſchrieb Joh. Chr. Mittenzwey Diſp Anti-Blanchiniana. Lipſ. 1760. 4. — Evangeliarium quædrublex latinæ verſionis antiquæ ſ. veteris Italicæ, nunc primum in lucem editum ex Codd. aureis, argenteis, purpureis plus quam millenariæ ætatis. Romæ, 1749. IV. fol m. Mit vielen gelehrten Abhandlungen und Kupfern ſehr prächtig. Ein für die Kritik ſehr wichtiges, aber für eine Privatbibliothek zu koſtbares Werk. Bianchini verglich auf Befehl P. Benedicts XIV 5 Codices der alten lat. Bibelüberſetzung. — Demonſtratio hiſtoriæ eccleſ. quadripartitæ, comprob. e monumentis ad fidem temporum & geſtorum. ib. 1752. fol. m. — Jose. Mariæ Card. Thomasii Opera omnia &c. T. I. ib. 1741. fol. &c. u)

Joſeph Maria Bianchini, wird mit dem vorigen oft verwechſelt, geb. den 18 Nov. 1685. zu Prato im Toſcaniſchen. Er ſtudirte zu Florenz nebſt der griechiſchen Sprache die Philoſophie, und zu Piſa die Rechte, erhielt auch die Doctorwürde; wurde Prieſter, hernach Vicarius des Biſchofs von Piſtoja, endlich Pfarrer zu Ajolo, und ſtarb den 17 Febr. 1749. — — Schriften: Tre Lezioni, ſopra il Dante, il Petrarca, e il Bened. Varchi. Florent. 1710. 4. — Tr. della Satira Italiana. Maſſa, 1714. 4. Flor. 1729. 4. Roveredo, 1759. 4. — Difeſa di Dante. Flor 1718. 12. — Das Leben des Bened. Averani, und Accolti, italieniſch. — Ueberſetzte des Card. Bona Horologium aſcet. ital. und das Hohelied. ꝛc. x)

Johann Gottlieb Bidermann geb. den 5 Apr. 1705. zu Naumburg, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte zu Wittenberg; wurde 1732. Conrector; und 1741. Rector zu Naumburg; zuletzt 1747. Rector zu Freyberg, wo er den 3 Aug. 1772. ſtarb. — — Schriften: Acta ſcholaſtica &c. Leipz. 1741-48. VIII. 8. (6 fl.) und Nova Acta ſcholaſtica. ib. 1748-51. II. 8. (3 fl.) —

u) Mazzuch. Scritt. — Joecher l. c.
x) Mazzuch. Scritt. — Joecher l. c.

Digitized by Google

Selecta ſcholaſtica. Naumb. 1744. 45. II. 8. (1 fl. 30 kr.) — Altes und Neues von Schulſachen. Halle, 1752-55. VIII 8. (4 fl. 48 kr.) — Genealogie der Grafen-Häuſſer im Fränkiſchen Kreis. Erlangen, 1745. fol. (2 fl. 15 kr.) Der Fürſten-Häuſſer ꝛc. Bayreuth, 1746. fol. (2 fl. 15 kr.) — Otia literaria. P. I. Lipſ. 1751. 8. (30 kr.) — Programmatum varii argum. ſylloge. ib. 1748. IV. 8. (1 fl. 30 kr.) — Anfangsgründe der hebr. Sprache. ib. 1762. 8. (20 kr.) Mehrere Programme und Aufſätze in periodiſchen Schriften. y)

Johann Chriſtian Biel geb. 1687. in Braunſchweig, wo ſein Vater ein Kaufmann war. Er ſtudirte ſeit 1707. über 3 Jahre in Leipzig; beſuchte auch andere Univerſitäten, beſonders Roſtok und Helmſtädt; reiſ'te nach Holland und Engelland; übte ſich nach ſeiner Rückkunft 1713. zu Braunſchweig im Predigen; wurde daſelbſt 1719. Adjunct des Miniſterii; 1723. Paſtor zu St. Ulrich und St. Johannis, und ſtarb den 18 Oct. 1745. — — Schriften: De purpura Lydia ad illuſtr. locum Act. XVI. 14. — De Judæis ex omni gente Hieroſolymis commorantibus, Act. II. 5. — De Levi, Juda Thaddæo &c. alle in Ugolini Theſ. — Notæ ad Heſychium, ed. Jo. Alberti. Lugd. Bat. 1746. fol. m. — Novus theſaurus philol. ſ. Lexicon in LXX. & alios Interpretes & ſcriptores apocryphos V. T. ed. E. H. Muzenbecher. Hagæ, 1779. 80. 81. III. 8m. (11 fl.) ſehr gründlich. Dabey iſt zu bemerken: Lexici in interpretes gr. V. T. maxime ſcriptores apocryphos ſpirilegium; poſt Bielium congeſſit & ed. Joh. Frid. Schleusner. Lipſ. 1784. 86. II. 8m. z)

Jacob Friederich von Bielefeld geb. den 31 März 1711. zu Hamburg von adelichen Aeltern. Er ſtudirte zu Leiden; reiſ'te nach 3 Jahren 1735. durch die Niederlande nach Engelland und Frankreich. Der König in Preuſſen, Friderich II, der noch als Kronprinz zu Reinsberg lebte, nahm ihn 1739. in ſeine Dienſte, und ſchickte ihn 1740. als Geſandſchafts-Secretär unter dem Titel eines Legationsrathes in der Geſandſchaft des Grafen von Truch-

y) Strodtmanns Geſch. jetztleb. Gel. 10 Th. p. 419-440. und N. gel. Cur. 13 Th. p. 252-259. — Harlesii Vitæ philol. Vol. II. p. 137-162. — Jocher l. c.

z) Goetten jetztleb. gel. Cur. 1 Th. p. 637. — Sein Leben von Muzenbecher. — Jocher l. c. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 273.

ſes nach Hannover und London. Er folgte 1741. dem König in das Lager nach Schleſien, und wurde bald hernach zu Berlin bey dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten als Legationsrath angeſtellt; wurde 1743. Mitglied der k. Akademie; 1745. zweiter Hofmeiſter bey dem Prinzen Ferdinand, Bruder des Königs; 1747. Oberaufſeher der Preuſſiſchen Univerſitäten und Director des Hoſpitals zu Berlin; 1748. Freyherr und Geheimerrath. Durch ſeine Gemalin erhielt er 1750. die Güter Treben und Haſſelbach im Altenburgiſchen. Auf dieſe begab er ſich 1755, um in Ruhe zu leben; mußte aber 1757. wegen des Kriegs nach Hamburg fliehen. Er kam nach geſchloſſenem Frieden 1763. nach Treben zurück; erhielt in eben dieſem Jahr von Petersburg den St. Annen-Orden, lebte nun in Ruhe, und ſtarb den 5 Apr. 1770. Mit einer nicht ſuperficiellen Gelehrſamkeit verband er einen preißwürdigen Character. — — Schriften: Inſtitutions politiques. Haye, 1760. II. 4. und 8. Dazu kam 1772. der 3te Band; Leide, 1767-75. III. 4m. (16 fl.) Liége, 1768. IV. 8. (7 fl. 30 kr.) Deutſch von Gottſched, ſchlecht, Breßlau, 1761. II. gr. 8. (3 fl.) beſſer von Meuſel, ib. 1777. III. gr. 8. (6 fl. 45 kr.) Italieniſch, 1764. 8. Ruſſiſch, mit den eigenen Anmerkungen der Kaiſerin Catharina II. Auch hat man von Daries: Einleitung in den Bielefeldiſchen Lehrbegriff der Staatskunſt. — Lettres familières. Haye, 1763. 8. verbeſſert ib. 1767. II. 8. Deutſch, Danzig, 1765. II. 8. (3 fl.) verbeſſert ib. 1770. II. 8. (3 fl.) enthalten merkwürdige Nachrichten von ſeinem Leben und von verſchiedenen Höfen. — Erudition univerſelle, ou Analyſe abregée de toutes les ſciences, des beaux arts & de belles lettres. Berlin, 1767. III. 8m. ib. 1768. IV. 12. (3 fl. 45 kr.) Deutſch: Erſte Grundlinien der allgemeinen Gelehrſamkeit ꝛc. Breßl. 1767. III. gr. 8. (4 fl. 30 kr.) ſuperficiel; enthält aber doch hie und da gute Urtheile. — Der Eremit, eine Wochenſchrift. Leipz. 1766-69. XII. 8. (9 fl.) wurde mit Beyfall aufgenommen. — Amuſemens dramatiques. Leyde, 1768. II. 8m. (2 fl. 30 kr.) Deutſch, Danzig, 1768. II. 8. (2 fl.) — Progrès des Allemands dans les ſciences, les belles lettres & Arts. ib. 1768. II. 8m. (2 fl. 30 kr.) a)

Friderich Wilhelm Bierling geb. den 22 März 1676. zu Magdeburg, wo ſein Vater, Caſpar Gottlieb, Stadtphyſicus

a) Jocher l. c.

war. Er ſtudirte zu Leipzig; wurde 1700. Prof. phil. extraord. zu Rinteln; 1705. ordin. auch Prof. hiſt. & eloqu. endlich 1716. Prof. theol. ordin. Superintendent und Aſſeſſor Conſiſtorii. Er ſtarb den 25 Jul. 1728. æt. 53. als ein gründlich gelehrter und beſcheidener Philoſoph und Theolog. — — Schriften: Comment. de Pyrrhoniſmo hiſtorico. Lipſ. 1724. 8. (24 kr.) — Obſervationum in Geneſin ſpecimina V. ib. 1722-26. 8. — Hiſt. & monumenta feſti ſæcularis Academiæ Heſſo-Schaumburgicæ. Rintelii, 1722. fol. — Mehrere Diſſertationen. b) Deſſen Sohn

Conrad Friderich Ernſt Bierling geb. den 15 Sept. 1709. zu Rinteln. Er ſtudirte daſelbſt; wurde 1731. Prof. Log. & Metaph. hernach 1749. Prof. theol. und 1751. Doctor; ſtarb den 14 Jan. 1755. an der Waſſerſucht. — — Schriften: Faſciculus Diſſertat. Logicar. Rintelii, 1740. 4. — Mehrere Diſſertationen. c)

Chriſtoph Lorenz von Bilderbek geb. den 16 Sept. 1682. zu Schwerin im Meklenburgiſchen, wo ſich damals ſein Vater Chriſtoph, der Ober-Appellationsrath zu Zelle, aufhielt. Er ſtudirte mit ſeinem ältern Bruder die Rechte zu Roſtok; zog ſich aber durch Verkältung eine Krankheit zu, die ihn nöthigte, nach Haus zurückzukehren. Hier lebte er in der Stille, bis er 1707. nach Holland reiſ'te. Ein Rückfall ſeiner vorigen Krankheit brachte ihn wieder nach Haus. Nun entſchloß er ſich, keine öffentliche Bedienung anzunehmen. Doch nahm er 1711. auf Zureden ſeiner Freunde, die Stelle eines Land-Syndicus an. Nach einigen Jahren wurde er Rath und Aſſeſſor des Razeburgiſchen Hofgerichts, und nachdem er dieſe Stelle aus Schwächlichkeit niedergelegt hatte, 1733. Hofrath in Zelle. Er heyrathete 1716. ſeines Vaters Bruders Tochter, zeugte 2 Söhne und 5 Töchter, und ſtarb den 10 Oct. 1740. an einem auszehrenden Fieber. — — Schriften: Anmerkungen und Zuſätze zur dritten Ausgabe des deutſchen Reichsſtaats, vom Ober-Appellations-Secretär Krebs, Leipz. 1715. 4. vermehrt ib. 1738. gr. 4. (4 fl.) — Bibliotheca iuris publici, Francof. 1709. 4. (1 fl. 15 kr.) — Zuſätze zu Ferd. Chriſto. Harprechts

---

b) Sein Leben von Carl Ant. Bolle, Hannov. 1749. 8.

c) Rathlefs Geſch. jetztleb. Gel. 3 Th. p. 23-37. — Strodtmanns N. gel. Eur. 1 Th. p. 278 ſqq. — Schmerſahls Geſch. jetztleb. Gottesgel. p. 839-888. — Jocher l. c.

Digitized by Google

Tr. vom Recht der Fuhrleute, und vom Pfändungsrecht. Zelle, 1706. 4. 1718. 4. — Anmerkungen zum Zellischen Stadtrecht. ib. 1722. und 1739. 4. — Resolutionum iuridicarum decas. Lipſ. 1720. 4. — Abbadie von der Wahrheit der christlichen Religion, aus dem Französischen mit Anmerkungen ib 1 Th. 1712. und 1721. 2ter Th. 1728. 4. beide Theile ib. 1739. und 1748. II. 4. (1 Thlr. 8 gr.) — Deduction gegen die vermeyntliche Regalität der Jagden ꝛc. Frankf. 1723. verm. 1741. fol. — Noch andere Deductionen und Abhandlungen. d)

Johann Ulrich Bilguer geb. 1720. zu Chur in der Schweiz; wurde zweiter Generalchirurg bey den Preussischen Armeen, und der Königin in Preussen Leibwundarzt zu Berlin. — — Schriften: Anweisung zur ausübenden Wundarzneikunst in Feldlazarethen. Glogau, 1763. und 1784. gr. 8. (3 fl.) — Chirurgische Wahrnehmungen in den Pr. Feldlaz. von 1756-63. Berlin, 1763. gr. 8 (2 fl.) — Abhandlung von Ablösung der menschlichen Glieder. ib. 1761. 8. (45 kr.) verbeſſert, Leipz. 1767. 8. (45 kr.) ꝛc. — Versuche und Erfahrungen über die Faulfieber und Ruhren ꝛc. Berlin, 1782. gr. 8. — Pract. Anweisung für Feldwundärzte. 1 Th. ib. 1783. 8. — Nachrichten an das Publicum in Absicht auf die Hypochondrie ꝛc. Kopenhagen, 1767. gr. 8. (3 fl.) — Von Verlezung der Hirnschale. Berlin, 1771. gr. 8. (45 kr.) e)

Erich Julius Biörner geb. den 22 Jul. 1696. zu Timmera in der Schwedischen Landschaft Medelpad, wo sein Vater Oberlandrichter und Assessor im k. Hofgericht war. Er studirte zu Upsal; wurde 1718. Kanzellist zu Stockholm, auch k. Dollmetscher oder Translator, und nicht lang hernach Secretär bey dem Antiquitäten-Collegio; endlich 1737. Assessor in diesem Collegio. Er starb 1750. Er hatte 1724. die nördliche Provinzen von Schweden bereis't, Alterthümer aufzusuchen. — — Schriften: Tr. de Gottenheimia eiusque provinciis. Holmiæ, 1721. 4. sehr rar. — Volumen historicum, continens variorum in orbe hyperboreo antiquo regum, heroum ac pugilum res præclare & mirabiliter gestas. ib. 1737. fol. — Introductio in antiquitates hyperboreogothicas. ib. 1738. fol. in schwedi-

d) Goetten jetztleb. gel. Europa. 1 Th. p. 500. — Weidlichs Nachr. — Jocher l. c.

e) Meusels gel. Deutschl.

ſcher Sprache. — Veterum hyperboreorum armillæ & annuli. ib. 1739. 4. c. fig. — Tr. de orthographia linguæ Suiogothicæ tam Runica, quam vulgari &c. ib 1742. 12. (12 gr.) — Schediaſma hiſt. geogr. de Varegis, heroibus Scandianis, Ruſſiæ Dynaſtis. ib. 1743. 8. (12 gr.) — Mehrere antiquariſche Abhandlungen, gröſtentheils in ſchwediſcher Sprache. f)

Jacob Jonas Björnſtåhl geb. 1631. zu Rotarbo in Südermannland. Sein Vater war Unterofficier beym Südermannländiſchen Regiment, und wurde mit Beylegung des Characters eines Fähnrichs verabſchiedet. Der arme, aber äuſſerſt lernbegierige Sohn ſtudirte zu Upſal vorzüglich die morgenländiſche Literatur, und wurde 1761. Magiſter. Der Kanzleirath und Ritter von Ihre nahm ihn zum Lehrer der Gothiſchen Sprache an, die er hernach mit der arabiſchen vertauſchte. Bald darauf wurde er Hauslehrer theils bey dem Oberſten, Grafen von Poſſe, zu Swanä, theils bey dem Hofmarſchall von Rudbek zu Heſſelby, mit deſſen beiden Söhnen er 1767. ſeine ausländiſche Reiſen antrat. Er hielt ſich bis 1770. zu Paris und in Frankreich; bis 1773. zu Rom und in Italien; 1774. und 75. in Deutſchland und Holland auf. Zu London erhielt er 1776. von ſeinem König, — der ihn zugleich zum Prof. philoſ. extraord. vorher aber ſchon 1771. auſſerordentlich zum Adjunct der orientaliſchen Sprachen zu Upſal ernennt hatte, — den Befehl, die Türkei u. a. orientaliſche Länder, Syrien, bis nach Aegypten und das nördliche Afrika auf k. Koſten zu bereiſen, ſich in der Literatur des Orients vollkommener zu machen. Mit unglaublicher Mühe lernte er zu Conſtantinopel die Türkiſche, und übte ſich dabey in der arabiſchen Sprache. Von da aus machte er gelehrte Reiſen in mehrere Türkiſche Provinzen; ſtarb aber den 12 Jul. 1779. zu Saloniki an einem Faulfieber, ehe er noch ſeine Hauptreiſe angetreten hatte. Kurz vorher war er in eben dieſem Jahr zum Prof. LL. orient. zu Lund ernennt worden. Er hatte die auf ſeinen Reiſen gemachte Bemerkungen an den Bibliothekar Gjörwell zu Stockholm überſchickt, der ſie einzeln in dem Almänna Tidningar 1770-73. und in dem Samlare 1773-77. einrückte, hernach aber in ſchwediſcher Sprache 1778. III. 8. herausgab.

---

f) Rathlefs Geſchichte jetztlebender Gelehrten. 5 Th. p. 144-163. — Joecher l. c.

Juſt Ernſt Groskurd überſetzte ſie ins Deutſche: Briefe auf ſeinen ausländiſchen Reiſen. Stralſund, 1777-82. V. 8. (6 fl. 30 kr.) Sie ſind zwar ſehr unterhaltend und wegen der vielen literariſchen Nachrichten intereſſant; aber der gute für ſein Fach zu ſehr eingenommene Verfaſſer bewunderte alles zu viel, und glaubte alles zu leicht. g)

Theodor Crinſoz de Bionens, Herr von Corant, geb. 1690. zu Nyon bey Genf. Er ſtudirte zu Lauſanne die Theologie; konnte aber hernach die Ordination nicht erlangen, weil er die Formulam conſenſus nicht unterſchreiben wollte. Dieß veranlaßte ihn, ſich in die Streitigkeiten zu verwickeln, welche die Schweiz 1716-24. wegen dieſer Glaubensform beunruhigten. Gut, daß er von ſeinen Mitteln leben konnte. Er kümmerte ſich bey ſeinem Privatſtudiren um keine öffentliche Bedienung, überſetzte einige bibliſche Bücher, und hängte ſeinen apokalyptiſchen Ideen nach. Er ſtarb 17.. — — Schriften: Le livre de Job, trad. ſur l'original hebreu, avec des notes litterales. Rotterd. 1729. 4 Die Ueberſetzung iſt größtentheils deutlich, und die Erklärungen oft gründlich. — Le livre des pſeaumes, trad. ſur l'orig. hebreu. Yverdon, 1729. 4. mehr paraphraſtiſch, als wörtlich. — Eſſai ſur l'apocalypſe, avec des eclairciſſemens ſur les propheties de Daniel, qui regardent les derniers tems. ib. 1729. 4. Er bezieht, wie Abbadie, alles auf die künftigen Schickſale der Kirche. — Einige Streitſchriften gegen Turretin ꝛc. h)

Thomas Birch, den 23 Nov. 1705. in der Pfarre St. Johns zu Clerkenwell, von Quäkern gezeugt. Sein Vater, ein Caffeemühlenmacher, wollte ihn ſein Handwerk lehren; aber der Sohn fühlte einen Beruf zum Studiren. Er famulirte, ſeine Abſicht zu erreichen, in verſchiedenen Quäkerſchulen, und gieng nach Irland. Ob er gleich auf keiner Univerſität förmlich ſtudirt hatte, ſo wurde er doch 1728. in der engliſchen Kirche zum Prieſter ordinirt; wurde 1732. Pfarrer zu Ulting in der Grafſchaft Eſſex; 1734. Hauskaplan des Grafen Kilmarnok, der 1746. enthauptet wurde; 1735.

g) Sein Leben bey ſeinen Briefen. — Joechers l. c. wo aber doch einiges zu berichtigen iſt. Ich kannte den gelehrten Mann perſönlich, da er mich bey ſeinem Aufenthalt in Carlsruh täglich beſuchte.

h) Rathlefs Geſchichte jetztlebender Gel. 6 Th. 1. 462-477. — Bibl. German. T. 17, 20. — Joecher v. Crinſoz.

Mitglied der k. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und der Alterthumsforſcher; 1743. Pfarrer zu Landewy-Welfrey in der Grafſchaft Pembrok, und 1744. Pfarrer zu Sidington St. Peters in Glouceſtershire; verwechſelte aber dieſe Stelle gleich wieder mit den vereinigten Pfarreyen St. Michael und Maria in London; erhielt daſelbſt 1746. die Pfarreyen St. Margareth-Plattens und St. Gabriel; wurde 1752. Secretär der k. Societät, und 1753. Doct. theol. zu Aberdeen; erhielt 1761. noch zu den vorigen die Pfarrey Depden in Eſſex. Er legte 1765. ſein Secretariat nieder, und ſtarb plötzlich den 9 Jan. 1766. Seine Bibliothek und Handſchriften hatte er dem brittiſchen Muſeum vermacht, von welchem er auch ein Mitglied war. — — Schriften: The general Dictionary hiſtorical and critical. Lond. 1734-41. X. fol. Eine neue ſehr vermehrte Ueberſezung des Bayle, woran auch Joh. Peter Bernard, Joh. Lokmann und Ge. Sale arbeiteten. — The State-Papers of Thurloe. ib. 1742. VII. fol. — Heads of illuſtrious perſons of Geeat-Britain. ib. T. I. 1744-47. T. II. 1747-52. folm. mit 108 Bildniſſen und kurzen Lebensbeſchreibungen. — The Fairy Queen of Edm. Spenser together with his Life and a Gloſſarium. ib. 1751. III. 4. neu von D. Upton. ib. 1759. — Memoirs of the Reign of Queen Eliſabeth &c. ib. 1754. 4. — Hiſt. of the royal Society of London. ib. 1756. 57. IV. 4. ſehr umſtändlich; geht aber nur bis 1687. — Life of the Rob. Boyle. ib. 1744. 8. iſt auch den Werken des Boyle vorgeſetzt. — Life of the John Tillotſon. ib. 1752. 8. vermehrt und verbeſſert, ib. 1753. 8. auch ins Deutſche überſetzt. — Edirte die Werke des John Greaves. ib. 1737. II. 8. Des Walter Raleigh, ib. 1751. II. 8. Des Miltons, ib. 1753. II. 4. Der Catharine Cockburn, ib. eod. II. 8. — Veranſtaltete neue Ausgaben der Werke des Baco, Boyle, Tillotſon, Grenſo ꝛc — Viele Abhandlungen in den Philoſ. Tranſact. &c. i)

Andreas Birch ꝛc. — — Quatuor evangelia, græce cum variantibus a textu lectionibus Codd. MSS. Bibliothecæ Vaticanæ, Barberinæ, Laurentianæ Vindobonenſis, Eſcurialenſis, Havnienſis regiæ, quibus accedunt lectiones verſionum Syrarum, veteris, Philoxenianæ Hieroſolymitanæ, iuſſu & ſumtibus regiis. Hafniæ, 1788. 4m Vol. I. (8 Thlr.) ſehr prächtig, und für die Kritik äuſſerſt intereſſant. Es ſollen noch 2 Bände folgen.

i) Jocher l. c.

Digitized by Google

Auguſtin Biſchof, Magiſter in Jena, hernach Rector der Schule zu Buttſtedt; ſtarb den 18 Apr. 1727. — — Man hat von ihm: Cadmus ſ. lingua græca e ſuis eruta natalibus. Arnſtad. 1704. 8. auct. Jenæ, 1708. 8. (6 gr.) darinn er die Geſchichte der griechiſchen Sprache gut erläutert.

Richard Biscoe ꝛc. ſchrieb: Hiſt. of the Acts of the holy Apoſtles confirmed. Lond. 1742. II. 8. Deutſch durch Frid. Eberh. Rambach: Erläuterung der Apoſtelgeſchichte aus den Weltgeſchichten und Alterthümern. Magdeb. 1751. 4.

Paul Jeremias Biraubé, geb. zu Berlin; daſelbſt Brandenburgiſcher Reſident und Mitglied der k. Societät. — — Schriften: l'Iliade d'Homere, traduction nouvelle &c. Paris, 1764. II. 8. (2 fl.) ganz umgearbeitet und verbeſſert, Berlin, 1777. II. 8. Paris, 1780. III. 8. — l'Odyſſée &c. Paris, 1785. III. 8m. — Eloge de Corneille. ib. 1769. 8. — De l'influence des belles lettres ſur la philoſophie. ib. 1767. 8. — Joſeph en IX. chants. ib. 1767. 8. (2 fl.) Neufch. 1772. 8. Paris, 1787. 8. — Guillaume en X. chants. Amſt. 1773. 8. — Abhandlungen in den Berliner Mem. &c. k)

Blackſtone, ein gelehrter Botaniker und Apotheker in Engelland ꝛc. — — Schriften: Plantæ rariores Angliæ. Lond. 1737. 8. — Specimen botanicum, quo plantarum plurium Angliæ indigenarum loci natales illuſtrantur. ib. 1746. 8.

Wilhelm Blackſtone, ſtarb den 14 Febr. 1780. als Prof. juris zu Oxford. Er war der erſte, der das einheimiſche engliſche Recht zu lehren anfieng. — — Man hat von ihm: An Analyſis of the Laws of England, to which is prefixed an introductory Discourſe on the ſtudy of Law. Die Einleitung deutſch durch Claproth, unter der Aufſchrift: Der neueſte Zuſtand der Rechtsgelehrſamkeit in Engelland. Gött. 1767. 8. Auch im Auszug: Abhandlungen über verſchiedene Rechtsmaterien. Bremen, 1779. 8. — Commentaires ſur les loix &c. trad. de l'Anglois ſur la IVme ed. d'Oxford. Bruxelles, 1774. VII. 8m. Vortreflich. l)

Anton Blackwall, ein gelehrter Engelländer, anfangs Rector zu Derby, hernach zu Bosworth; endlich Pfarrer zu Clapham; ſtarb den 7 Apr. 1730. — — Schriften: Auctores ſacri claſſici de-

k) Meuſels gel. Deuſchland.
l) Jocher l. c.

ſenſi & illuſtrati, ſ. Critica ſacra N. Teſt. Lipſ. 1736. 4. (4 fl.) — De præſtantia claſſicorum auctorum comment. ex anglico lat. vert. Ge. Henr. Ayrer. Lipſ. 1735. 8m. (1 fl. 15 kr.)

Thomas Blackwall, geb. den 4 Apr. 1701. zu Aberdeen, wo ſein Vater gleiches Namens damals Prediger war, aber 1728. als Prof. daſelbſt ſtarb. Der Sohn wurde in ſeiner Vaterſtadt 1723. Prof. gr. L. und 1748. mit Beybehaltung ſeiner Profeſſur, Principal des Marſchall-Collegii, auch 1752. Doctor der Rechte, und ſtarb den 8 März 1757. an der Auszehrung. Er zeigte groſſen Enthuſiaſmus für die Werke des Homers, und vielen Geſchmack in der alten, vorzüglich in der griechiſchen Litteratur. — — Schriften: Enquiry into the Life and Writings of Homer. Lond. 1735. 8. ib. 1736. 8. Deutſch durch Joh. Heinrich Voß: Unterſuchung über Homers Leben und Schriften. Leipz. 1776. 8. (2 fl.) — Lettres concerning mythology. Lond. 1748. 8m. — Memoirs of the court of Auguſtus. ib. 1753. 55. II. 4. Dritte Ausgabe mit dem dritten unvollendeten Theil, ib. 1764. 4. und ein franzöſiſcher Auszug, Paris, 1752. II. 12. m)

Alexander Blackwell aus Schottland. Er zeigte ſchon in ſeinem 15ten Jahr groſſe Kenntniß in der lat. und griechiſ. Sprache; ſtudirte zu Edinburg die Medicin, wollte aber keinen Gradum annehmen. Er entwich in ſeinem 22ten Jahr heimlich nach London. Hier trat er aus Geldmangel bey einem Buchdrucker als Corrector in Dienſte, und lernte gelegenheitlich ſelbſt die Buchdruckerkunſt. Durch ſeine Frau bekam er Geld; er verließ ſie aber und ſchweifte 3 Jahre lang in Frankreich, Holland und Deutſchland herum. Er kehrte wieder zu ſeiner Frau nach London zurück, und legte eine Druckerey an. Aber er mußte auf die Klage der übrigen Drucker das Handwerk aufgeben, ſpielte Bankerot und mußte 2 Jahre lang im Schuldthurn zubringen. Seine Frau, Eliſabeth, zeichnete indeß mediciniſche Pflanzen und Kräuter, wodurch ſie ſo viel Geld verdiente, daß ſie ihrem Mann die Freyheit erkaufen konnte. Blakwell beſchäftigte ſich nun auch mit dem ſchönen Werk ſeiner Gattinn, das ſie herrlich gezeichnet, in Kupfer geſtochen und ausgemahlt, auch der k. Geſellſchaft perſönlich überreicht, und wofür ſie von dieſer nebſt einem ſchriftlichen Zeugniß des Beyfalls, ein be-

m) Jocher l. c.

trächtliches Geſchenk erhalten hatte. Er beſchrieb die gezeichneten Kräuter nach ihrem mediciniſchen Gebrauch, und ſetzte die Namen bey in verſchiedenen Sprachen. Dabey legte er ſich mit Ernſt auf die Naturlehre und Arzneiwiſſenſchaft, vorzüglich aber auf Verbeſſerung der Ländereyen. Dadurch ſowohl, als durch ſein Buch: A new methode of Improving cold, wet and barren Lands &c. machte er ſich ſo berühmt, daß ihm nicht nur der Herzog von Chandos die Oberaufſicht über ſeine Ländereyen anvertraute, ſondern auch der König in Schweden ihm ſeine Dienſte mit einer anſehnlichen Beſoldung antragen ließ. Er gieng auch wirklich nach Stockholm, wurde ſogar, da er den König von einer gefährlichen Krankheit hergeſtellt hatte, unter die k. Leibärzte aufgenommen; aber den 9 Aug. 1747. enthauptet, weil er ſich in eine Verſchwörung wegen Einführung der Souverainität gemiſcht hatte. — — Man hat von obigem Werk: Elisab. Blakwells Curious Herbal &c. Lond. 1739. II. fol. mit 500 Platten; lateiniſch: Herbarium emendatum & auctum &c. mit 500 Platten, gemahlt und geſtochen von Nic. Frid. Eiſenberger, Nürnberg, 1750-60. II. fol. Deutſch: Auserleſenes Kräuterbuch ꝛc. ib. 1747-65. II. fol. 6 Centurien mit 588 Kupfertafeln. (96 fl.) ſehr ſchätzbar.

Von Blainville, ehemaliger Geſandſchafts-Secretär der Generalſtaaten am Spaniſchen Hof ꝛc. — — Reiſebeſchreibung durch Holland, Ober-Deutſchland, Schweiz und Italien ꝛc. Aus dem Engl. Lemgo, 1764-67. V. 4m. (15 fl.) Die 3 erſten Theile wurden aus des Verfaſſers eigener Handſchrift von W. Guthrie und J. Lokmann in engliſcher Sprache herausgegeben; hernach von J. T. Kochler, Profeſſor in Göttingen, ins Deutſche überſetzt und mit Anmerkungen begleitet. Da der letzte Theil unglücklicher Weiſe dem Lokmann geraubt und verbrannt wurde, ſo ſuchte Kochler dieſen Verluſt durch andere Nachrichten aus Engelland zu erſetzen, und gab heraus: Zu des Herrn von Blainville Reiſebeſchreibung, beſonders durch Italien; erſter Zuſatz; von Ed. Wright; oder Beobachtungen, die er auf ſeinen Reiſen durch Frankreich und Italien in den Jahren 1720-22. gemacht hat. Aus dem Engliſchen mit Anmerkungen, 4ter Band. — Hiſt. generale critique & philologique de la Muſique. Paris, 1767. 4. mit Kupf.

Jacob Blair, geb. 1660. in Schottland, wo er auch erzogen und unterwieſen wurde. Er widmete ſich dem geiſtlichen Stand,

Digitized by Google

und wurde zu demſelben eingeweiht. Das ihm in der biſchöflichen Kirche anvertraute Amt verwaltete er mit Treue bis an die Schottiſche Unruhen, da er ſich nach London begab. Hier beredete ihn der Biſchof Kompton, als Miſſionär nach Virginien zu gehen. Er kam 1685. wirklich dahin, und wurde 1689. von eben dieſem Biſchof, unter welchem alle amerikaniſche, engliſche Kirchen ſtehen, zu ſeinem Commiſſarius, und 1693. zum Präſidenten der von ihm zu Wilhelmsburg errichteten Schule ernennt. Sie hieß nun das Wilhelms- und Marien-Collegium, weil ſie nach dem vom Blair gemachten Plan vom K. Wilhelm und von der K. Marie genehmigt und geſtiftet war. Blair hielt ſich zu Wilhelmsburg als dem Hauptort in Virginien auf, wo er 1740. noch lebte. Sein Eifer für das Gute erregte in Engelland das Verlangen, einige Predigten von ihm zu leſen. Er gab ſie heraus: Our ſaviour's divin ſermon on the mount &c. Lond. 1722. IV. 8. und von neuem ib. 1740. IV. 8. Die Sammlung enthält 117 Predigten, größtentheils über das 5-7te Cap. Matthäi, oder über die Bergpredigt. Sie erhielten vielen Beyfall. n)

Patrik Blair, ein engliſcher Arzt und Mitglied der k. Societät zu London. — — Schriften: Oſteographia elephantina. Lond. 1718. 4. — Miſcellaneous obſervations in the Practice of Phyſik, Anatomy, Surgery &c. ib. 1718. 8. — Botanik Eſſays. ib. 1720. 8. 1723. 4. — Phamaco-Botanologia &c. engl. ib. 1723-27. VI. 4. — Einige Aufſätze in den Philoſ. Tranſact. o)

Hugo Blair, Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften zu Edinburg. — — Schriften: Vorleſungen über die Rhetorik und ſchöne Wiſſenſchaften; aus dem Engl. mit Anmerkungen und Zuſätzen von K. G. Streiter. Leipz. 1785-89. IV. gr. 8. Engliſch nachgedruckt: Lectures on rhetoric and belles lettres. Baſel, 1788. III. 8m. (2 Thlr. 15 gr. Subſcriptionspreiß.) — Kritiſche Abhandlungen über die Gedichte Oſſians, des Sohns Fingals; aus dem Engl. von Otto Aug. Heinrich Oelrichs. Hannov. 1785. 8. — Geiſtliche Reden, neu aus dem Engl. Leipzig, 1781. II. gr. 8. (3 fl.) Alles gründlich.

John Blair ꝛc. — — Chronology and hiſt. of the world from

n) Rathlefs Geſchichte jetztleb. Gel. 7 Th. p. 171-182.
o) Jocher l. c.

the creation to the year of Christ 1756. illustrated in LVI. tables. Lond. 1756. fol. ib. 1768. fol. vorzüglich.

Johann Bernard le Blanc, Abt und Geschichtschreiber der k. Gebäude zu Paris; ein witziger Kopf; geb. den 7 Dec. 1707. zu Dijon; hielt sich 1737-44. in Engelland auf, und war noch 1774. am Leben. — — Schriften: Elegies de MSr. L. B. C. avec un Discours sur ce genre de poëfie. Paris, 1731. 8. — Aben-Said, Empereur des Mogols, tragèdie. ib. 1736. 8 1743. 8. — Lettres d'un François concernant le gouvernement, la politique & les mœurs des Anglois & des François. Haye, 1745. III. 12. Amst. 1749. und die 5te Aufl. Lyon, 1758. III. 12. Engl. Lond. 1748. 8. Italienisch, Venet. 1753. 12. — Le patriote Anglois, ou Reflexions sur les hostilitès, que la France reproche a l'Angleterre. Genev. (Paris) 1756. 12. p)

Friderich von Blankenburg, geb. den 24 Jan. 1744. bey Kolberg; war ehemals Lieutenant bey einem preußischen Dragoner-Regiment zu Lüben in Nieder-Schlesien; erhielt 1777. die gesuchte Entlassung mit dem Hauptmanns-Character, und privatisirt zu Leipzig. — — Schriften: Versuch über den Roman. Leipz. 1774. 8. — Beyträge zur Geschichte des deutschen Reichs und deutscher Sitten; ein Roman. 1ster Th. Liegniz, 1775. 8. — Wilh. Alexanders Geschichte des weiblichen Geschlechts von dem frühesten Alterthum an ꝛc. aus dem Engl. mit Anmerkungen. Leipzig, 1780. II. gr. 8. Sam. Johnson Biographical and critical Prefaces to his collection of English Poëts. Lond. 1779. X. 12. ib. 1781. IV. 8. Deutsch: Biographische und kritische Nachrichten von einigen englischen Dichtern, mit Anmerkungen. Altenb. 1781-83. II. 8. — Gab den 2ten Theil von Joh. Ge. Sulzers vermischten Schriften heraus, mit Nachricht von dessen Leben und Werken; auch dessen Theorie der Künste ꝛc. vermehrt, Leipzig, 1786-87. IV. gr. 8. — Recensionen in der N. Bibl. der schönen Wissenschaften. q)

Johann Christian Blasche, geb. 1718. zu N*** in dem Schlesischen Fürstenthum Jauer; Prof. theol. extraord. und Rector der Stadtschule zu Jena. — — Erklärung schwerer Schriftstellen des N. Test. Jena, 1771-73. IV. 8. und fortgesetzte Erklärungen ꝛc.

p) Jocher l. c.
q) Meusels gel. Deutschland.

ib. 1778. 8. — Commentar über den Brief an die Hebräer und über einige Meſſianiſche Weiſſagungen in den Propheten ꝛc. 1 Th. Leipzig, 1782. 8. — Eckhardi Introd. in rem diplomat. ed. II. auct. Jenæ, 1753. 4. — Ge. Erh. Hambergers Leben und Schriften. ib. 1758. 8. (45 kr.) und Adam Frid. Hambergers Leben ꝛc. ib. 1750. 8. — Von der ſeufzenden Creatur. Röm. VIII. 17-23. ib. 1776. 8. (24 kr.) — Neue Aufklärung über die moſaiſche Typologie. ib. 1789. 8. — Mehrere Programme. r)

Marcus Elieſer Bloch, ein Jude, Doct. med. und Practicus zu Berlin ꝛc. — — Schriften: Mediciniſche Bemerkungen. Berlin, 1774. 8. (40 kr.) — Oekonomiſche Naturgeſchichte der Fiſche Deutſchlands, nach Originalzeichnungen beſchrieben und abgebildet. Berlin, 1781-84. 18 Hefte, gr. 4. — Oekon. Naturgeſch. ausländiſcher Fiſche, ib. 1784-85. 12 Hefte, gr. 4. zu beyden Werken. 2 Bände illum. Kupfer in Querfol. Beyde Werke auch in 8°. Auch franzöſiſch, Berlin, 1785. XVIII. Cahier. fol. — Von Erzeugung der Eingeweidwürmer und den Mitteln wider dieſelben. ib. 1782. gr. 8. mit Kupf. Franzöſiſch überſetzt, Strasb. 1788. 8m. mit Kupf. — Einige Abhandl. in den Berl. Monatsſchriften. s)

Joachim Chriſtian Blum, geb. 1739. zu Ratenau in der Mittelmark; lebt daſelbſt als Dichter. — — Schriften: Lyriſche Gedichte. Berlin, 1765, 8. ib. 1771. 8. — Vermiſchte Gedichte. ib. 1771. 8. (15 kr.) — Spaziergänge. ib. 1774. II. 8. Verm. Leipzig, 1775. und 1785. II. 8. (2 fl.) und neue Spaziergänge. ib. 1784. 8. Idyllen. Berlin, 1773. 8. (30 kr.) — Reden. Leipz. 1777. II. 8. (1 fl.) — Deutſches Sprüchwörterbuch. ib. 1780-82. II. 8. (2 fl. 24 kr.) — Sämtliche Gedichte. ib. 1776. II. 8. (1 fl. 48 kr.) — Neue Gedichte. Züllichau, 1785. 8. t)

Jacob Franz Blondel, geb. 1705. zu Rouen; lehrte ſeit 1740. die Baukunſt zu Paris; wurde 1755. Mitglied der Akademie der Architectur, und bald hernach öffentlicher Profeſſor; ſtarb den 9 Jan. 1774. — — Schriften: Architecture moderne, ou l'art de bien batir pour toutes ſortes de perſonnes. Paris, 1728. und 1745. II. 4. — Tr. d'Architecture dans le gout moderne, ou de la diſtribution des maiſons de plaiſance, & de la decoration des édifices en

r) Meuſel l. c.
s) Meuſel l. c.
t) Meuſel l. c.

general. ib. 1737. 38. II. 4. — Architecture françoiſe, ou Recueil des Plans, elevations — des egliſes & autres édifices de France. ib. 1752-56. IV. fol. ſollte aus 8 Bänden beſtehen. — Cour d'Architecture civile, ou Tr. de la decoration, diſtribution & conſtruction des batimens. ib. 1771-73. IV. 8. und 2 Bände Kupfer; vermehrt von Patte, ib. 1777. II. 8. und 1 B. Kupfer. — Diſcurs ſur la neceſſité de l'étude de l'Architecture. ib. 1754. 8. u)

J. A. Blumauer ꝛc. — — Schriften: Gedichte. Wien, 1782. beſſer, 1783. 8. mit Kupf. — Beobachtungen über Oeſterreichs Aufklärung und Litteratur. ib. 1783. 8. — Freymaurergedichte. ib. 1785. 8. — Abentheuer des frommen Helden Aeneas, oder Virgils Arneis traveſtirt. Wien, 1783-88. III. 8. 9 Bücher.

Johann Friderich Blumenbach, geb. 1752. zu Gotha, wo ſein Vater, Heinrich, Profeſſor am Gymnaſium iſt; wurde 1776. Prof. med. extraord. und 1778. ordin. auch Aufſeher des Naturalien-Cabinets, und ſeit 1788. Hofrath zu Göttingen. — — Schriften: Tr. de generis hum. varietate nativa. Goett. 1776. 8m. auct. 1781. 8m. — Handbuch der Naturgeſchichte. ib. 1779. 8o. II. 8. Verb. ib. 1782. und 3te Ausg. ib. 1788. II. gr. 8. mit Kupf. — Ueber den Bildungstrieb und das Zeugungsgeſchäfte. ib. 1781. 8. vermehrt und verbeſſert, ib. 1789. 8. — Inſtitutiones phyſiologicæ. ib. 1787. 8m. mit Kupf. Deutſch mit Anmerkungen von Eyerl. Wien, 1789. gr. 8. mit Kupf. — Introd. in hiſtoriam medicinæ litterariam. ib. 1786. 8m. — Geſchichte und Beſchreibung der Knochen des menſchlichen Körpers. ib. 1786. 8. mit Kupf. vorzüglich. — Mediciniſche Bibliothek. ib. 1785. II. 8. und 3ten B. 1 St. 1788. 2 St. 1789. — Comment. de vitali vi ſanguinis. ib. 1788. 4. — Synopſis ſyſtem. ſcriptorum, quibus inde ab inaugur. acad. Georg. August. d. 17 Sept. 1737. usque ad ſolemnia ſemiſæcularia 1787. diſciplinam ſuam augere & ornare ſtuduerunt Profeſſores medici. ib. 1788. 4. — Specimen phyſiologiæ comparatæ inter animantia calidi ſanguinis vivipara & ovipara. ib. 1789. 8. mit Kupf. x)

Friderich Samuel Bock, geb. den 20 Mai 1716. zu Königsberg; daſelbſt ordentlicher Profeſſor der Theologie und erſter Bibliothekar; hernach Prof. gr. L. und Conſiſtorialrath; ſtarb 1786. —

u) Joecher l. c.
x) Meuſel l. c.

Digitized by Google

— Schriften: Der Einſiedler; eine moraliſche Wochenſchrift. Königsb. 1740. 41. II. gr. 8. — Aeſop; eine poetiſche Wochenſchr. ib. 1742. gr. 8. — Miſſionsgeſchichte, oder Nachrichten von den Bemühungen, die Heiden zu bekehren. Danzig, 1743. gr. 8. (24 kr.) — Einleitung in die Kenntniß der Reiche und Staaten der Welt. ib. 1745. und 1750. 8. (15 kr.) — Einleit. in den Staat von Preuſſen. Berlin, 1749. 8. (20 kr.) — Naturgeſchichte des preuſſiſchen Bernſteins. Königsb. 1767. 8. (24 kr.) — Vertheidigung der Wahrheit der chriſtlichen Religion wider die Feinde und Spötter derſelben. ib. 1768. II. gr. 8. (3 fl.) — Natur- und Handlungsgeſchichte der Heringe. ib. 1769. 8. (15 kr.) — Der preuſſiſche Sammler. ib. 1773. 74. II. 8. — Hiſt. Antitrinitariorum maxime Socinianiſmi &c. T. I. P. I. Regiom. 1774. P. II. 1776. 8m. (5 fl.) T. II. 1784. — Wirthſchaftliches Lehrbuch für die Landjugend ꝛc. Berl. 1778. Verb. 1779. 8. — Lehrbuch der Erziehungskunſt ꝛc. Königsb. 1780. 8. ꝛc. — Naturgeſchichte Preuſſens ꝛc. Deſſau, 1780-84. V. gr. 8. y)

Carl Wilhelm Loys de Bochat, geb. den 11. Nov. 1695. zu Lauſanne, aus einem alten edeln Geſchlecht, wo ſein Vater Lieutenant-Baillival war. Er ſtudirte daſelbſt unter Crouſaz und Barbeyrac die Philoſophie und das Naturrecht; ſetzte hernach ſeine Studien zu Baſel fort; wurde 1716. an Barbeyracs Stelle Profeſſor der Rechte und der Geſchichte zu Lauſanne, mit der Erlaubniß, 3 Jahre lang reiſen zu dörfen. Auf ſeinen Reiſen in Deutſchland, Holland und Frankreich errichtete er mit den berühmteſten Gelehrten einen Briefwechſel; und im Haag verband er ſich 1723. mit der Nichte des Großbrittanniſchen Reſidenten. Er wurde 1725. Aſſeſſeur Baillival; 1740. Vice-Amtshauptmann; endlich 1750. Statthalter zu Lauſanne, und ſtarb den 4 Apr. 1754. an einer Bruſtkrankheit. Bey allen ſeinen wichtigen Staatsgeſchäften ſetzte er ſeine gelehrte Beſchäftigungen fort. — — Schriften: Memoires pour ſervir a l'hiſt. du differend entre le Pape & le Canton de Lucerne. Lauſanne, 1727. 8. Der Rath zu Lucern hatte 1725. einen Geiſtlichen abgeſetzt, wegen eines durch einen verbottenen Tanz veranlaßten Tumultes. — Hiſt. eccleſ. par Arnold, trad. en

y) Meuſel l. c. — Strodtmanns neues gel. Europa. 6 Th. p. 361-483. 7 Th. p. 734-821.

françois &c. mit Anmerkungen; wurde aber bald von Bochat ſelbſt unterdrückt. — Les ſervices militaires etrangers, conſiderés du coté du droit & de la morale. Lauſ. 1739. III. 8. — Memoires crit. pour ſervir d'eclairciſſemens ſur divers points de l'hiſt. ancienne de la Suiſſe &c. ib. 1747-49. III. 4. (12 fl.) Der 4te Band blieb zurück. — Bibl. Italique. ib. 1728-34. 8. Er führte dabey die Aufſicht ꝛc. z)

Chriſtoph Auguſt Bode, geb. 1722. zu Wernigerode; Prof. L. orient. ord. zu Helmſtädt. — — Schriften: Pſeudo-critica Millio-Bengeliana, ſ. Tr. criticus, quo verſionum ſacrar. orientalium, Syriacæ, Arabicarum, Perſicarum, Aethiopicæ & Armenicæ allegationes pro variis N. T. græci lectionibus a Millio & Bengelio fruſtra factæ plenæ recenſentur, refutantur & eliminantur. Halæ, 1767. 69. II. 8m. (4 fl. 30 kr.) — — Edirte: Evangelium Matth. Marci, Lucæ, Joh. ex verſione Perſici interpretis. Helmſt. 1750. 51. II. 4. (1 fl.) auch Ev. Marci ex verſ. Arabici interpr. a Tho. Erpenio editum. Brunsv. 1752. 4. (8 kr.) und Nov. Teſt. ex verſ. Aethiopici interpr. in Bibliis polygl. anglic. editum, lat. translatum. ib. 1752. 55. II. 4. (30 kr.) — Mehrere Diſſertationen ꝛc. a)

Johann Ebert Bode, geb. 1747. zu Hamburg; Aſtronom bey der k. Akademie der W. zu Berlin, ſeit 1772. — — Schriften: Anleitung zur Kenntniß des geſtirnten Himmels. Hamb. 1768. 8. (1 fl. 15 kr.) ganz umgearbeitete Ausgabe. Berlin, 1777. gr. 8. mit Kupf. (3 fl.) 5te Ausgabe vermehrt und verbeſſert, ib. 1788. gr. 8. mit Kupf. (4 fl.) — Monatliche Anleitung zur Kenntniß des Standes und der Bewegung der Planeten und des Mondes. ib. 1772-77. 8. (3 fl.) — Aſtronomiſches Jahrbuch für das Jahr 1776-91. ib. 1776-88. XII. gr. 8. mit Kupf. (à 2 fl.) — Erläuterung der Sternkunde ꝛc. ib. 1778. II. 8. — Aſtronomiſche Tafeln ꝛc. ib. 1776. III. 8. auch franzöſiſch. — Bernh. von Fontenelle Dialogen über die Mehrheit der Welten, mit Anmerkungen und Kupf. ib. 1780. und 1789. 8. — Vorſtellung der Geſtirne auf 34 Kupfertafeln, nach dem Flamſtädtiſchen Himmelsatlas, verbeſſert und vermehrt, ib. 1782. gr. 8. — Stereographiſcher Ent-

z) Sein Eloge hiſt. durch Clavel de Brenles. Lauſ. 1755. 8. — Jocher l. c.

a) Meuſel l. c. — Harlesii Vitæ philol. Vol. III. p. 59-75.

wurf des geſtirnten Himmels ꝛc. ib. 1786. gr. 8. — Anleitung zur allgemeinen Kenntniß der Erdkugel. ib. 1786. gr. 8. mit Kupf. — Mehrere aſtronomiſche Abhandlungen. b)

Johann Joachim Chriſtoph Bode, geb. 1731. zu Berlin; ſeit 1778. Sachſen-Meinungiſcher Hofrath, und ſeit 1782. Gothaiſcher Legationsrath zu Weimar. — — Schriften: Yoriks empfindſame Reiſen; aus dem Engl. Hamb. 1768. IV. 8. 4te Aufl. 1775. Den 3. und 4ten Theil verfertigte er ſelbſt. — Noverre Briefe über die Tanzkunſt; aus dem Franzöſ. ib. 1770. 8. — Klinkers Reiſen; aus dem Engl. Leipzig, 1772. III. 8. (2 fl. 45 kr.) — Triſtram Schandi Leben und Meinungen; aus dem Engliſchen. Hamburg, 1774. und 1776. IX. 8. — Yoriks Briefe an Eliſa; aus dem Engl. ib. 1775. 8. — Der Dorfprediger von Wakefield. Leipzig, 1776. 8. verbeſſert, ib. 1777. 8. — Der Abentheurer; aus dem Engl. Hamburg, 1776. II. 8. — Die Welt; eine Wochenſchrift, von Adam Fitz-Adam; aus dem Engl. Altenb. 1779. II. gr. 8. — Der Denker; eine Wochenſchrift aus dem Spaniſchen des Joſ. Clavijo y Fajardo. 1 B. Bremen, 1782. 8. — Jo. Jac. Rouſſeau Geſtändniſſe, nebſt den Selbſtbetrachtungen; aus dem Franzöſ. Riga, 1782. II. 8. — Die Inkas, oder die Zerſtörung Peru's; aus dem Franzöſ. des Marmontels. Frankf. 1783. II. 8. — Geſchichte des Thomas Jones, eines Findelkindes; aus dem Engl. Leipzig, 1786-87. III. 8. — Der Wandsbecker Bote ꝛc. — Einige überſetzte Luſtſpiele. c)

Johann Chriſtoph Georg Bodenſchatz, geb. den 25 März 1717. zu Hof, Pfarrer zu Frauenaurach, und ſeit 1781. Superintendent und Oberprediger zu Bayersdorf bey Erlangen. — — Schriften: Kirchliche Verfaſſung der heutigen, ſonderlich der deutſchen Juden. Erlangen, 1748-49. IV. 4. mit 30 Kupf. (8 fl. 45 kr.) auch unter der Aufſchrift: Aufrichtig deutſch redender Hebräer, welcher gründlich den Urſprung und die Schickſale des jüdiſchen Volks zeigt. Frankf. 1756. IV. gr. 4. mit Kupf. (7 fl. 30 kr.) — Erläuterung der H. Schrift neuen Teſt. aus den jüdiſchen Alterthümern. 1 Samml. Hannov. 1756. 8. (8 kr.) — Seine von ihm

b) Meuſel l. c.
c) Meuſel l. c.

künſtlich verfertigte moſaiſche Stiftshütte ſteht im Cabinet zu Bayreuth, und ſein Salomoniſcher Tempel zu Nürnberg. d)

Johann Jacob Bodmer, geb. 1698. zu Greifenberg, ohnweit Zürich, wo ſein Vater gleiches Namens Prediger war. Er war von ſeinem Vater wider ſeinen Willen zum geiſtlichen Stand beſtimmt; da er ſich aber mehr auf die ſchönen Wiſſenſchaften legte, ſo mußte er die Handlung erlernen. Man ſchickte ihn auch 1717. in Handlungsgeſchäften nach Italien. Nach ſeiner Rückkunft 1719. folgte er ganz ſeinem Hang, zumal da er mit Breitinger eine vertraute Freundſchaft errichtet hatte. Er beſuchte die Kanzley, ſo wie diejenigen, welche ſich den Weg zu einer Stadtbedienung bahnen wollten; wurde 1725. Profeſſor der Schweizeriſchen Geſchichte am Gymnaſio zu Zürich; und 1737. Mitglied des groſſen Rathes. Er legte die Orelliſche Buchhandlung und Druckerey an, und ſetzte dabey ſeine gelehrte Bemühungen fort. Er ſtarb den 2 Jan. 1783. æt. 85. mit dem Nachruhm eines gelehrten und gefälligen Mannes, der ſeiner Vaterſtadt viele vortrefliche Männer gebildet hat. Sein Verdienſt um die deutſche Sprache und Litteratur, und beſonders den guten Geſchmack in der Schweiz und in Oberdeutſchland befördert, und ſich dem wäſſerigen Geſchmack der Gottſchediſchen Schule widerſetzt zu haben, iſt unläugbar; aber Schade, daß er auf den entgegengeſetzten Abweg, auf das Schwülſtige, gerathen iſt. — — Schriften: Diſcurſe über die Mahler. Zürich, 1721-23. III. 8. ib. 1746. 8. mit Breitinger gemeinſchaftlich. Eine Nachahmung des engliſchen Zuſchauers. — Miltons Verluſt des Paradieſes. ib. 1732. 8. verbeſſert 1742. und 1769. 8. (1 fl. 30 kr.) — Helvetiſche Bibliothek. ib. 1725. und 1741. 6 St. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) — Hiſtoriſche und kritiſche Beyträge zur Hiſtorie der Eidgenoſſen. ib. 1739. IV. 8. mit Breitinger. — Kritiſche Abhandlung von dem Wunderbaren in der Poeſie, und deſſen Verbindung mit dem Wahrſcheinlichen. ib. 1740. gr. 8. (1 fl.) — Kritiſche Betrachtungen über die poetiſchen Gemälde der Dichter. ib. 1741. gr. 8. (1 fl. 15 kr.) — Kritiſche Briefe. ib. 1746. 8. (24 kr.) und neue kritiſche Briefe. ib. 1749. 8. (56 kr.) — Fragmente in der erzählenden Dichtart ꝛc. ib 1755. 4. (12 gr.) — Fabeln aus den Zeiten der Minneſinger. ib. 1757. 8. (45 kr.) —

d) Meuſel l. c.

Sammlung von Minnesingern des Schwäbischen Zeitpunkts; 140 Dichter enthaltend. ib. 1758-59. II. gr. 4. (3 fl.) — Kalliope. ib. 1767. II. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) ib 1783. II. gr 8. (1 Thlr. 10 gr.) darinn, nebst andern Gedichten, seine Noachide; eine Epopöe, einzeln gedruckt, verbessert. Berlin, 1765. neu verbessert. Zürich, 1772. auch Basel, 1781. gr. 8. — Politische Schauspiele. Zürich, 1768. 69. III. 8. — Neue theatralische Werke. Lindau, 1768. 69. III. 8. — Grundsätze der deutschen Sprache. Zürich, 1768. 8. gründlich, aber unvollständig. — Homers Werke; aus dem Griechischen in Hexametern. ib. 1778. II. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) getreu, aber hart. — Mehrere Gedichte und Trauerspiele ꝛc. — Arbeitete auch an den freymüthigen Nachrichten von neuen Büchern. Zürich, 1744-63. XX. 8. — Streitschriften gegen Gottsched ꝛc. e)

Johann Laurentius Böckmann, geb. den 8 Mai 1741. zu Lübek, wo sein Vater Buchhändler war. Er studirte hier, und seit 1761. zu Jena, nebst den Schulwissenschaften die Philosophie, Theologie und Mathematik; kam 1764. als Professor der Mathematik und Physik auf die Fürstenschule nach Carlsruh; wurde 1769. Consistorial-Assessor; 1774 Kirchenrath, und erhielt 1776. mit dem Hofraths-Character Sitz und Stimme im Consistorium und Ehegericht; in den folgenden Jahren Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften. — — Schriften: Erste Gründe der Mechanik. Carlsruh, 1769. 8. mit Kupf. — Abhandlung von den Kegelschnitten u. a. krummen Linien der Alten, nebst der Cykloide und deren Anwendung auf Natur und Kunst. ib. 1771. gr. 8. mit Kupf. — Anfangsgründe der Naturlehre. ib. 1775. gr. 8. mit Kupf. — Einzelne Abhandlungen, welche 1789 zu Stuttgard zusammengedruckt wurden. f)

Anton Wilhelm Boehme, geb. den 1 Jun. 1673. zu Oestorf in der Grafschaft Pyrmont, wo sein Vater Prediger war. Er studirte zu Halle; reiste, nachdem er im dasigen Waisenhaus das Inspectorat eine Zeitlang versehen hatte, 1701. nach Engelland, um die Kinder einiger deutscher Familien zu unterrichten; wurde 1705. Hofprediger bey dem Prinzen Georg von Dänemark; nach

e) Rathlefs Geschichte jetztleb. Gel. 6 Th. p. 386-405. — Leonh. Meister über Bodmer. Zürich, 1783. 8. — Meisters Characteristik der deutschen Dichter. 1 B. p. 287-314. — Meusel l. c. — Jocher l. c.

f) S. Abhandlungen bey der Jubelfeyer der Carlsruher Fürstenschule. 1787. gr. 8. — Meusel l. c.

deſſen Tod zuletzt Hofkaplan bey der K. Anna und bey Georg I. Er ſtarb den 27 Mai 1722. ohnverehligt. — — Seine erbauliche Schriften wurden mit ſeinem Leben zu Flensburg, 1731-33. III. 8. (3 fl. 30 kr.) und ſeine erbauliche Briefe ib. 1737. 8. (36 kr.) zuſammengedruckt. — Er ſchrieb auch eine Reformationsgeſchichte der engliſchen Kirche; Altona, 1734. 8. (1 fl. 15 kr.) und überſetzte viele Erbauungsſchriften, beſonders Arnds wahres Chriſtenthum ꝛc. ins Engliſche.

Johann Ehrenfried Boehme, geb. 1723. zu Oſchaz; ſtudirte zu Leipzig; hielt ſich einige Jahre bey den Brüdern Zaluski in Warſchau auf, und benuzte ihre vortrefliche Bücherſammlung; wurde hernach Oekonomie-Director auf den Gütern des Hrn. von Münchhauſen zu Herren-Goſſerſtadt in Thüringen, wo er den 7 April 1778. ſtarb. — — Schriften: Lyricorum libellus. Vratisl. 1750. 8. (8 kr.) — Clem. Janitii Poëmata &c. c. præf. Lipſ. 1755. 8. — Diplomatiſche Beyträge zur Unterſuchung der Schleſiſchen Rechte und Geſchichte. Berlin, 1771-75. II. 4 ꝛc. g) Deſſen Bruder

Johann Gottlob Boehme, geb. den 20 März 1717. zu Wurzen, wo ſein Vater ein Gaſtgeber war. Er ſtudirte auf der Schulpforte und ſeit 1741. zu Leipzig, wo er ſich unter Maſcov vorzüglich auf die Geſchichte legte; wurde Hofmeiſter bey den jungen Herren von Zedliz und von Loß; hernach Prof. extraord. zu Leipzig, und 1758. Prof. hiſt. ordin. auch 1766, nachdem er den Ruf nach Utrecht ſich verbeten hatte, Kurf. Hofrath und Hiſtoriograph. Er ſtarb den 30 Jul. 1780. am Schlag. — — Schriften: Diſput. II. de Iſide, Suevis olim culta. Lipſ. 1748. 49. 4. — Carminum lat. ſpecimen. ib. 1749. 8m. (20 kr.) — Acta pacis Olivenſis inedita. c. obſerv. Vratisl. 1763. 65. II. 4m. (8 fl.) — Sächſiſches Groſchen-Cabinet. Leipzig, 1765. 68. II. 8. — Opuſcula de litteratura, Lipſ. Sæc. XVI. ib. 1779. 8. — Mehrere gel. Abhandl. h)

Andreas Boehm, geb. 1720. zu Darmſtadt; Prof. Log. Metaph. & Mathef. auch Bibliothekar zu Gieſſen, und ſeit 1778. Geheim. Rath. — — Schriften: Anleitung zur Meßkunſt auf dem Felde, auch von Waſſerwagen und Markſcheiden. Leipzig, 1759.

g) Meuſel l. c. — Jocher l. c.
h) Meuſel l. c. — Jocher l. c.

4. vermehrt, Frankf. 1779. 4 — Anleitung zur Kriegsbaukunst. 1 Th. Frankf. 1776. gr. 4. mit Kupf. (4 Thlr.) — Magazin für Ingenieur und Artilleristen. Giessen, 1777-82. VIII. 8. (12 fl.) — Eine Logik, Metaphysik und mehrere Dissertationen und Abhandlungen. i)

Justus Christoph Boehmer, geb. den 1 Aug. 1670. zu Hannover; wurde anfangs Prof. eloqu. hernach theol. zu Helmstädt; 1722. Abt zu Lockum; 1727. General-Superintendent und Consistorialrath des Fürstenthums Zelle, auch Braunschweigischer erster Landrath und Primas der Landstände des Fürstenthums Calenberg. Er starb den 30 Aug. 1732. zu Hannover. — — Schriften: Memoriæ Professorum Helmstad. in medicorum ordine. Guelferb. 1718. 4. (8 kr.) — Mem. Prof. eloquentiæ. Goett. 1733. 4. — Inscriptiones sepulcrales Helmstad. ib. 1700. 8. (3 gr.) k)

Georg Ludwig Boehmer, des Justus Henninges 3ter Sohn, geb. den 18 Febr. 1715. zu Halle in Sachsen; Prof. iuris ord. zu Göttingen, seit 1742; Rath 1744. und Hofrath 1746; seit 1770. Geh. Justizrath. — — Schriften: Justi Henn. Boehmeri Exercitationes ad Pandectas coniunctim secundum ord. ff. digestæ. Goett. 1745-64. VI. 4m. (24 fl.) — Principia iuris canon. speciatim iuris eccles. publici & privati, quod per Germaniam obtinet. ib. 1762. 8m. (2 fl.) ed. V. ib. 1785. 8m. (3 fl.) — Observationes iuris feudalis. ib. 1764. und 1784. 8. (45 kr.) sind 13 vorher einzeln gedruckte Progr. — Observ. iuris canon. ib. 1767. 8. (45 kr.) — Principia iuris feudalis præsertim Longobardici, quod per Germaniam obtinet. ib. 1765. 67. 75. 8. ed. V. emend. ib. 1789. 8m. (1 Thlr. 8 gr.) — Electa iuris civ. ib. 1767-78. III. 4. (4 Thlr. 16 gr. oder 3 fl. 45 kr.) — Einige Dissertationen und Abhandlungen. l)

Georg Rudolph Boehmer, geb. den 1 Oct. 1723. zu Liegnitz; Prof. Anat. & Botan. zu Wittenberg, seit 1742. — — Schriften: Flora Lipsiæ indigena. Lipsi. 1750. 8. — Definitiones generum plantarum Ludwigii, auct. ib. 1760. 8m. — Bibliotheca scriptorum hist. nat. oeconomiæ aliarumque artium ad illam pertinentium.

---

i) Meusel l. c.

k) Hist. Bibl. Fabr. P. V. p. 527 — Banduri Bibl. nummar. p. 226 sq.

l) Pütters Gesch. der Univers. Göttingen. §. 69. Ej. Litt. des D. Staatsr. 2 Th. p. 37 sqq. — Meusel l. c. — Weidlich. 1 Th. p. 1-25.

Digitized by Google

ib. 1788. 89. V. 8m. c. indice. Deutsch: Systematisch litterarisches Handbuch der Naturgeschichte, Oekonomie ꝛc. ib. 1785-89. V. gr. 8. (10 fl.) — Verfertigte zu dem Blakwellischen Herbario den Text des 2-5ten Hunderts; auch im Schauplatz der Natur alle Artikel, das Gewächsreich, die Würmer und Konchylien betreffend. — Arbeitete an den Commentariis de rebus in hist. nat. & medicina &c. bis zum 21ten Band. — Viele gelehrte Dissertationen und Programme. m)

Philipp Adolph Boehmer, der jüngste Sohn des berühmten Justus Henninges, geb. 1717. zu Halle, wo er auch theils auf dem k. Pädagogio, theils auf der Universität studirte. Nachdem er die medicinische Doctorwürde angenommen hatte, so machte er gelehrte Reisen, und legte sich besonders zu Straßburg auf die Anatomie und Geburtshülfe. Er wurde anfangs Stadtphysicus in Eisleben und Weimarischer Hofrath und Leibarzt; auch Mitglied der k. Akademie der Naturforscher; hernach preussischer Hofrath und Leibarzt, Prof. med. ord. und Ephorus der k. Freytischе zu Halle. — — Schriften: Rich. Manningham artis obstetricariæ compend. auct. Halæ, 1746. 4. — Institut. osteologiæ, ib. 1751. 8. c. fig. (1 fl.) — Observationum anatomicarum fascic. II. ib. 1752. 56. med. fol. (12 fl.) — Viele gründliche Dissertationen. n)

Joachim Boeldike, geb. den 3. Mai 1704. zu Pläniz in der Priegnizer-Mark; wurde 1732. Rector zu Königsberg in der Neumark; 1736. Diaconus zu Kalbe an der Milde, und 1742. zu Spandau und Pastor zu Saken in der Mark, wo er den 15 Mai 1757. starb. — — Man hat von ihm: Versuch einer Theodicee von dem Ursprung des Bösen in der besten Welt. Berlin, 1746. und 1752. II. 8. (1 fl. 45 kr.) und Auflösung 9 wichtiger Zweifelsknoten, welche seiner Erklärung vom Ursprung und Bestrafung des Bösen entgegengesetzt worden. ib. 1748. 8. (12 kr.) gegen Herbst, Müller und Kern. o)

Christian Friderich Börner, geb. den 6 Nov. 1683. zu Dresden, wo sein Vater, Joh. Georg, Hof- und Consistorialrath war. Er studirte zu Leipzig und Witteberg; reis'te nach

m) Börners jetztleb. Aerzte. 3 B. — Meusl l. c.
n) Börner l. c. — Meusel l. c.
o) Jocher l. c.

Holland und Engelland; wurde 1707. Prof. mor. zu Leipzig; 1708. Prof. L. gr. hernach 1710. Prof. theol. extraord. und 1713. ordin. auch Canonicus in Zeiz und Ephorus der kurf. Stipendiaten. Er ſtarb den 19 Nov. 1753. plötzlich am Schlag. — — Schriften: Jac. le Long Bibliotheca ſacra &c. c. addit. Lipſ. 1709. 8. (20 gr.) — De doctis hominibus Græcis, litterarum græc. in Italia inſtauratoribus. ib. 1750. 8. — Inſtitut. theologiæ ſymbolicæ. ib. 1751. 8. (1 fl. 30 kr.) — Iſagoge ad Scripturam ſacram &c. ib. 1753. 8. (20 kr.) — Auserleſene Bedenken der theologiſchen Facultät zu Leipzig. ib. 1751. III. gr. 4. (3 fl.) — Diſſertat. ſel. ſacræ. ib. 1752. 8. (1 fl.) noch viele andere Diſſertationen und Programme. — Orationes & recitationes. ib. 1751. 8. — Luthers ſämtliche Schriften. ib. 1728-40. XXII. fol. (56 fl.) ꝛc. p) Deſſen Sohn

Friderich Börner, geb. den 17 Jun. 1723. zu Leipzig. Er ſtudirte hier und zu Halle; übte hernach die Arzneikunſt zu Braunſchweig und Wolfenbüttel; wurde Mitglied der kaiſ. Akademie der Naturforſcher, und 1754. Prof. med. extraord. zu Wittenberg; legte aber dieſe Stelle 1759. wegen ſeiner ſchwächlichen Geſundheit nieder, und ſtarb zu Leipzig den 30 Jun. 1761. æt. 38. an der Schwindſucht. — — Schriften: Bibliotheca librorum rar. phyſico-medicor. Helmſt. 1751. 52. faſc. II. 4. — Relationes de libris phyſico-med. antiquis & raris. Witteb. 1756. 8. (15 kr.) — Memoriæ profeſſorum med. in acad. Witteb. ib. 1754. 56. ſpecim. II. 4. — Noctes Guelphicæ ſ. opuſcula argum. med. litterarii. Roſtoch. 1755. 8. (24 kr.) — Inſtit. medicinæ legalis. Witteb. 1756. 8. (24 kr.) — Nachrichten von den vornehmſten Lebensumſtänden und Schriften jetztlebender berühmter Aerzte und Naturforſcher in und auſſer Deutſchland. Wolfenb. 1748-56. III. 8. (4 fl. 30 kr.) q)

Nicolaus Börner geb. 1693. zu Schmieriz in Thüringen; ſtarb als ausübender Arzt 1770. zu Neuſtadt an der Orla. — — Schrieb: Medicus ſui ipſius oder ſein ſelbſt Arzt. Leipz. 1747. 48.

---

p) Vitæ ſuæ deſcriptio. Lipſ. 1753. 8. — Joecher l. c. — Hiſt. Bibl. Fabr. P. VI. p. 163. — Acta erudit. 1754. p. 237, 240. — Shroekh Abbildungen ꝛc. 2 Th. p. 254-263. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 63 ſq.

q) Joecher l. c.

Digitized by Google

II. 8. (2 fl.) — Der Kinderarzt. ib. 1752. 8. (1 fl.) dabey sein Leben. — Physik ꝛc. ib. 1742. 8. (50 kr.) r)

Carl Heinrich von Bogatzki, ein frommer Edelmann, der sein Leben im Hallischen Waisenhaus zubrachte, und daselbst den 15 Jun. 1774. über 80 Jahre alt starb. — — Schriften: Tägliches Hausbuch der Kinder Gottes. Halle, 1748. III. 8. und 1766. II. gr. 4. (6 fl.) — Uebung der Gottseligkeit ꝛc. ib. 1757. gr. 8. (40 kr.) und 1755. 8. (24 kr.) — Das ganze Leiden Jesu Christi in erbaulichen Betrachtungen. ib. 1753. II. 8. (3 fl. 30 kr.) — Das Leben Jesu Christi auf Erden. ib. 1753. 8. (1 fl.) — Das Leben Jesu Christi im Himmel. ib. 1754. 8. (1 fl.) — Das Leben im Geiste, in Betrachtungen über des H. Geistes Person, Aemter ꝛc. ib. 1754. 8. (1 fl.) — Christliche Hausschule, in welcher der kl. Catechismus des Luthers erklärt wird. ib. 1755. II. 8. (3 fl. 30 kr.) — Betrachtungen und Gebette über das N. Test. besonders über die Sonn- und Festtags Evangelien. ib. 1755-61. X. 8. (10 fl.) — Schatzkästlein ꝛc. ib. 1764. II. 12. (30 kr.) ꝛc. ꝛc. s)

Abraham du Bois, ein französischer Geograph, schrieb: Geographie moderne, naturelle, hist & politique. Leide, 1739. IV. 4. (7 Thlr.) mit Charten.

Johann Baptista Thiaudiere de Boissy geb. den 20 Oct. 1666. zu Paris, wo sein Vater Secretär bey der K. Anna von Oesterreich war. Er selbst wurde Gouverneur bey dem Prinzen Maximilian von Rohan, auch 1710. Mitglied der Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften zu Paris, und starb den 27 Jun. 1729. æt. 36. — — Man hat in den Mem. 2 Abhandlungen von ihm.

Ludwig de Boissy geb. den 29 Nov. 1694. zu Vic in Auvergne. Er widmete sich dem geistlichen Stand, hernach dem französischen und italienischen Theater zu Paris; wurde 1751. Mitglied der Französischen Akademie, und starb den 19 Apr. 1758. — — Oeuvres du theatre. Paris, 1737-51. IX. 8. In seinen Lustspielen weiß er die Thorheiten seiner Zeit treffend zu schildern. —

---

r) Börners Nachrichten jetztleb. Aerzte. 1. 2. B. — Meusel l. c. — Joecher l. c.

s) Meusel l. c. — Jöcher l. c.

Digitized by Google

Beſorgte den Mercure de France von 1755-58. und brachte ihn in eine neue Ordnung. t)

Ludwig Boivin geb. 1649. zu Montreuil-Largile. Er ſtudirte zu Rouen und Paris die Theologie, Rechtsgelahrtheit und Medicin; advocirte zu Paris; wurde daſelbſt Mitglied der Akademie der Inſchriften, und ſtarb den 24 Apr. 1724. æt. 75. Gelehrt, aber confus. — — In den Mem. ſtehen einige Abhandlungen von ihm. u) Deſſen Bruder

Johann Boivin (Oenopion) mit dem Zunamen de Villeneuve, insgemein Boivin le Cadet, geb. den 28 März 1663. zu Montreuil-Argile in der Obernormandie. Er wurde nach dem frühen Tod ſeines Vaters von ſeinem ältern Bruder zu Paris ſtreng erzogen; legte ſich vorzüglich auf die lat. und griechiſche Literatur; erhielt 1692. Thevenots Stelle an der k. Bibliothek; wurde 1705. Mitglied der Akademie der Inſchriften, und das folgende Jahr Prof. L. gr. am k. Collegio; 1721. Mitglied der franzöſiſchen Akademie, und ſtarb den 29 Oct. 1726. æt. 63. — — Schriften: Mathematici veteres gr. & lat. Pariſ. 1693. fol. (6 Thlr.) — Niceph. Gregoræ Hiſt. Byzantina, gr. & lat. c. n. ib. 1702. II. fol. (10 Thlr.) — Ueberſetzte den Oedipus des Sophokles, und einige Luſtſpiele des Ariſtophanes in das Franzöſiſche. — Vita, elogia, opera & bibliotheca Petri Pithoei. Pariſ. 1711. und 1715. 4. ſehr rar. — Vita, elogia & opuſcula Cl. Peleterii. ib. 1716. 4. — Remarques ſur Longin, in den Werken des Boileau, Amſt. 1729. fol. T. II. p. 1 ſqq. — Carmina græca. Paris, 1722. 8. ſehr rar; Hagæ, 1740. 8. — Mehrere gelehrte philologiſche Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. x)

Heinr. St. John, Viſcount von Bolingbroke geb. 1672. aus einem anſehnlichen Geſchlecht. Er legte ſich zu Oxford, wo er ſtudirte, vorzüglich auf die Dichtkunſt und die ſchönen Wiſſenſchaften. Er ſaß 1700. als Abgeordneter des Städtgens Wotton im Parlament; erhielt 1704. das Kriegsſecretariat; lebte hernach von 1708-1710. auſſer Dienſten; wurde 1710. Staatsſecretär, und

---

t) Jöcher l. c.

u) Chaufepié h. v. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 376 ſq.

x) Saxii Onomaſt. T. V. p. 410 ſqq. — Clement Bibl. hiſt. T. V. p. 32-34.

Digitized by Google

erhielt 1711. die Würde und den Titel als Viscont von Bolingbroke und Baron St. John von Lidyard Tregoze. Von seiner Jugend an, bis nach seiner Verheyrathung 1700. lebte er sehr ausschweifend, so daß sich seine Gattin von ihm trennte. Unter der Königin Anna verwaltete er wichtige Staatsämter, und schloß noch den Utrechter Frieden. Aber nach ihrem Tod 1714. wurde er gleich unter Georg I. nicht nur seines Staatssecretariats, sondern auch, da er des Hochverrathes angeklagt, und nach Frankreich geflohen war, aller seiner Würden und Güter, deren Einkünfte 2500 Pf. St. betrugen, entsetzt; wurde 1716. vom König begnadigt; durfte nach einer 1725. vom Parlament abgefaßten Begnadigungsbill wieder nach Engelland kommen, wurde aber auf immer von allen öffentlichen Bedienungen ausgeschlossen. Er kehrte nun nach London zurück; lebte hernach auf einem Landgut, immer unzufrieden mit sich und mit der Regierung; gieng wieder aus Verdruß nach Frankreich, wo er vorher eine reiche Nichte der Fr. von Maintenon, die Witwe des Marquis von Villette, geheyrathet hatte; zuletzt lebte er auf dem Rittersitz seiner Familie zu Batterſea, und starb den 15 Nov. 1751. æt. 79. Sein grenzenloser Ehrgeitz stürzte ihn ins Unglück. — — Schriften: Philosophical Works. Lond. 1754. V. 4m. auch V. 8m. — Philos. and political Works. ib. 1769. XI. 8. Dem Herausgeber, David Mallet, hatte Bolingbroke seine kostbare Bibliothek (50000 Pf. am Werth) vermacht. Weil sie gefährliche Irrthümer gegen die natürliche und geoffenbarte Religion enthalten, so wurden sie in Engelland verbotten und unterdrückt. — Lettres on the study and Use of history. Lond. 1753. und 1770. II. 8. Basel, 1788. 8. (3 Liv.) &c. Französisch übersetzt, Berlin, 1752. 8. auch deutsch: Briefe über den Gebrauch und die Erlernung der Geschichte. Leipz. 1758. II. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Moralisch historische Briefe, den Staat von Engelland unter Georg I. betr. Erfurt, 1762. 8. (45 kr.) — Geheime Nachrichten von den Englischen Angelegenheiten in den Jahren 1710-16. Leipz. 1757. 8. (20 kr.) y)

---

y) The Life of H. Bolingbroke. Lond. 1770. 8. — A Sketch of the philosophical character of Bolingbroke, by Th. Hunter, Vicar of Weverham in Cheshire. ib. 1770. 8. Zu wenig Ordnung, zu viel Antitheſe und Wiederholung; übrigens gut zu lesen. — Jöcher l. c.

Digitized by Google

Valmont de Bomare ꝛc. — — Dictionnaire raiſonné univerſel d'hiſt. naturelle Paris, 1769. VI. 8. und 1772. VI. 8. (10 fl.) Lyon, 1776. IX. 8. (24 fl.) und ſehr vermehrt ib. VI. 4. m. K. (30 fl.) Yverdun, 1768. 69. XII. 8. auch Supplement par Vicat, D. M. Lauſanne, 1778. 8. Dieſes Dict. gab zu folgendem Werk Anlaß: Neuer Schauplatz der Natur, nach den richtigſten Beobachtungen und Verſuchen, in alphabetiſcher Ordnung durch eine Geſellſchaft von Gelehrten. Leipz. 1776-81. X. gr. 8. (36 fl.) — Curioſités de la nature & de l'art ſur la vegetation. Paris, 1753. II. 8. — Mineralogie oder neue Erklärung des Mineralreichs. Dresden, 1769. gr. 8. (3 fl.)

Philipp Bonanni oder Buonanni geb. den 11 Jan. 1638. zu Rom. Er ſtudirte hier, und trat 1654. in den Orden der Jeſuiten; legte ſich beſonders auf Phyſik und Mathematik; lehrte hernach zu Orviets und Ancona; erhielt zu Rom das Rectorat in dem Collegio der Maroniten, und nach 3 Jahren 1698. die Aufſicht über das berühmte Muſeum Kircherianum. Er ſtarb den 30 März 1725. — — Schriften: Ricreatione dell' occhio e della mente nell' oſſervacion delle chiocciole. Roma, 1681. hernach oft gedruckt, auch lateiniſch und franzöſiſch überſetzt. Er hatte zu ſeinem Vergnügen eine groſſe Sammlung von Conchylien gemacht. — Lemnata numiſmatum romanor. Pontificum a Martino V. ad Innoc. XII. Romæ, 1694. fol. und a Mart. V. ad A. 1699. ib. 1699. II. fol. — Numiſmata ſummor. Pontificum templi Vaticani fabricam indicantia. ib. 1696. 1700. 1715. fol — Muſeum Kircherianum, auctum, ib. 1709. fol. c. fig. — Verzeichniß der geiſtlichen Ordens-Perſonen ꝛc. lateiniſch und italieniſch, Rom, III. 4. Deutſch, Nürnb. 1724 II. 4. m. K. — Verzeichniß der geiſt- und weltlichen Ritter-Orden ꝛc. lateiniſch und italieniſch. Rom, 4. mit Kupfern. Deutſch, Nürnb. 1720. 4. m. K. — Catalogus provinciarum, domorum, ſeminariorum S. J. &c. z)

Carl Bonnet, Mitglied der kaiſerlichen und königlichen Akademien der Naturforſcher, zu Petersburg, London, Paris, Stokholm ꝛc. lebte auf ſeinem philoſophiſchen Landſitz Genthod bey Genf. — — Schriften: Inſectologie. Paris, 1745. 8. (2 fl.) — Contem-

z) Mazzuchelli gli ſcrittori d'Italia. Vol. II. P. IV. p. 2329-2333. — Halleri Bibl. Botan. T. I. p. 648 ſq.

Digitized by Google

plation de la nature. Amſt. 1764. II. 8. (2 fl. 24 kr.) Italieniſch mit Zuſätzen vom Abt Spallanzani. Modena, 1769. 70. II. gr. 8. Deutſch mit den Zuſätzen des Spallanzani und Anmerkungen des Titius, Leipz. 1772. gr. 8. dritte Ausgabe ib. 1774. gr. 8. m. K. (3 fl.) vierte Ausg. neu überſetzt von J. D. Titius. ib. 1783. II. gr. 8. (4 fl.) — Conſiderations ſur les corps organiſés. Amſt. 1768. II. 8. (2 fl. 45 kr.) Deutſch von Götz. Lemgo, 1775. II. gr. 8. (2 fl.) — La Palingeneſie philoſophique, ou idées ſur l'ètat futur des êtres vivans. Amſt. 1770. II. 8. (4 fl.) Deutſch, Zürch, 1769. II. gr. 8. (3 fl. 45 kr.) — Eſſai analytique ſur les facultés de l'ame. Genev. 1769. II. 8. (2 fl. 45 kr.) Deutſch von Schütz, Bremen, 1770. 71. II. 8. (2 fl.) — Recherches philoſophiques ſur les preuves du chriſtianiſme. Genev. 1768. 8. 1770. 8m. (2 fl.) Deutſch, Zürch, 1769. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Recherches philoſoph. ſur l'uſage dans les feuilles des plantes. Leide, 1760. 4m. m. K. (6 fl.) Deutſch, Nürnb. 1762. gr. 4. (6 fl.) m. K. — Eſſai de Pſychologie, ou conſiderations ſur les operations de l'ame. Amſt. 1773. 8. (1 fl. 15 kr.) Deutſch, Lemgo, 1773. 8. (36 kr.) — Abhandlungen aus der Inſectologie, deutſch überſetzt von Götz mit Anmerkungen. Halle, 1773. 74. III. gr. 8. (6 fl.) — Oeuvres d'hiſt. naturelle & de philoſophie. Neufchatel, 1779. VIII. 4m. (65 fl.) und XVI. 8m. (28 fl.) mit vielen Vigneten. (36 Thlr. und 18 Thlr.) vom Verfaſſer neu durchgeſehen und vermehrt; ib. 1784. VIII. 8m. Deutſch, Leipz. 1783. gr. 8. m. K.

Anton Bordazar geb. 1671. zu Artaze in Valencia; ein gelehrter Buchdrucker und Mathematiker zu Valencia in Spanien; ſtarb daſelbſt 1744. — — Schriften: Ortografia Eſpannola. Valencia, 1728. 8. vermehrt ib. 1730. 8. und Practica de ortografia Epannola. ib. 8. — Ortografia latina. ib. 1730. 8. &c. &c. a)

Lorenz Bordelon geb. 1653. zu Bourges. Er widmete ſich dem geiſtlichen Stand, und wurde Hauslehrer bey dem Präſidenten de Lubert zu Paris, in deſſen Haus er 1730. ſtarb. Ein witziger Schriftſteller. — — Schriften: Reflexions crit. morales & hiſt. ſur les plus belles penſées dans les ouvrages des auteurs anciens & modernes. Paris, 1690. 12. und Nouvelles reflexions &c. ib. 1695. 12. — Theatre philoſophique &c. ib. 1663. 12. Deutſch,

a) Joecher l. c.

Leipz. 1758. 8. (24 kr.) — La belle education. Paris, 1693. 12. Deutſch mit Anmerkungen von Joh. Chriſti. Schuberth. Leipz. 1758. 8. (30 kr.) — Diverſités curieuſes en lettres. Paris, 1698. VII. 12. — Cent quéſtions & reponſes ſur divers ſujets. ib. 1704. VII. 12. eine Monatſchrift. — Hiſt. des imaginations extravagantes de Mſr. Ouſle &c. ib. ed. II. 1754. 8. Deutſch, Danzig, 1712. 8. vorzüglich ꝛc. ꝛc. b)

Theophilus de Bordeu geb. den 22 Febr. 1722. zu Jſeſte in Bearn, wo ſein Vater Anton damals als Arzt lebte. Er ſtudirte theils zu Pau bey den Jeſuiten, theils zu Montpellier, und er zeigte ſchon in ſeinem 19ten Jahr groſſe anatomiſche Kenntniſſe, ſo daß er Vorleſungen halten durfte. Zu Paris, wohin er 1746. kam, benutzte er die Vorleſungen beſonders des berühmten Rounelle, und übte ſeine Kunſt in den Hoſpitälern. Nach 3 Jahren erhielt er die Oberaufſicht über die mineraliſchen Waſſer in Aquitanien. Zum 2tenmal kam er 1751. nach Paris. Hier wurde er nach einigen Jahren auſſerordentlicher Arzt an der Charité, und ſein Ruhm war ſo groß, daß man ihn überall, auch am Hofe zu Rathe zog. Er ſtarb in der Nacht vom 23 - 24. Nov. 1776. plötzlich am Schlag, da er im Bett tod gefunden wurde. Ein gründlich gelehrter, beſcheidener, dienſtfertiger Mann. Er ſchonte das Blut und den Beutel ſeiner Patienten, und hielt die Einimpfung der Blattern für eine unſchuldige Operation. — — Schriften: Chylificationis hiſtoria. Montp. 1742. 8. — Lettres ſur l'hiſt. des eaux minerale du Bearn &c. Amſt. (Avignon) 1746. 12. — Recherches anatomiques ſur la poſition des glandes & ſur leur action. Paris, 1751. 12. — Tr. ſur les ecruelles. ib. eod. 12. — Tr. ſur les criſes. ib. 1755. 12. — Recherches ſur le pouls par rapport aux criſes. ib. 1758. 1768. 12. — Nouvelles obſervations ſur le poux intermittent. ib. 1760. 12. aus dem Engliſchen des Cox. — Recherches ſur quelques points de l'hiſt. de la medecine &c. ib. 1764. 8. — Recherches ſur les maladies chroniques. ib. 1775. 8. — Recherches ſur le tiſſu muqueux, ou l'organe cellulaire, & ſur quelques maladies de la poitrine. ib. 1767. 12. &c. Alle vortreflich. c)

Auguſt Chriſtian Borhek geb. 1746. zu Oſterode; wurde Rector zu Cellerfeld, hernach Lehrer der griechiſchen und lateini-

b) Joecher l. c.

c) Sein Eloge par J. J. Gardane. Paris, 1777. 12. — Joecher l. c.

Digitized by Google

ſchen Sprache am Pädagogium zu Kloſter Bergen; ſeit 1778. Rector zu Salzwedel; ſeit 1780. Rector zu Bielefeld. — — Schriften: Engliſche Sprachlehre. Magdeb. 1776. 8. verbeſſert. Lemgo. 1782. 8. — Xenophons Schriften, aus dem Griechiſchen neu überſetzt. Lemgo, 1778. 8o. II. 8 — Cicero's Briefe, neu überſetzt. Frankf. 1782. II. 8. — Herodoti Opera, ex rec. Weſſelingii. ib. 1781. 82. II. 8m. — Elementarbuch für den Unterricht der Jugend. Münſter, 1788. II. 8. — Neue Erdbeſchreibung von ganz Afrika ꝛc. 1 B. Frankf. 1789. 8. ꝛc. d)

Moriz Balthaſar Borkhauſen ꝛc. — — Naturgeſchichte der Europäiſchen Schmetterlinge nach ſyſtematiſcher Ordnung. Frankf. 1788-89. II. gr. 8. (2 Thlr. 8 gr.)

Georg Heinrich Borrowsky geb. den 26 Jul. 1746. zu Königsberg; auſſerordentlicher Profeſſor der Naturgeſchichte zu Frankfurt an der Oder ſeit 1780. und ſeit 1789. ordentlicher Prof. der Oekonomie und der Cameral-Wiſſenſchaften — — Schriften: Syſtematiſche Tabellen über die allgemeine und beſondere Naturgeſchichte. Berlin, 1775. II. 8. — Abriß einer Naturgeſchichte des Elementarreichs. ib. 1779. 8. — Naturgeſchichte des Thierreichs ꝛc. ib. 1780-88. IX. Bände und 10ten B. 1 St. jeder 4 St. (a 54 kr.) gr. 8. und 25 Hefte Kupfer (a 1 fl. 20 kr.) Der 6-10ten Band ſind von J. F. W. Herbſt. — Naturgeſchichte der Wallfiſcharten. ib. 1780. gr. 8. m. K. ꝛc. e)

Wilhelm Borlaſe geb. den 2 Febr. 169⅝. zu Pendeen in Cornwallis, wo ſein Vater als Eſq. lebte. Er ſtudirte zu Oxford; wurde 1722. Pfarrer zu Ludgvan in Cornwallis, auch 1732. Vicar zu S. Juſt; 1749. Mitglied der k. Geſ. zu London. Endlich erhielt er 1766. die juriſtiſche Doctorwürde von Oxford, und ſtarb den 31 Aug. 1772. æt. 77. Ein gelehrter Forſcher der Alterthümer und der Naturgeſchichte ſeines Vaterlandes. — — Schriften: Antiquities hiſtorical and monumental of the County of Cornwall &c. Oxf. 1754. fol. vermehrt Lond. 1769. fol. — The natural hiſtory of Cornwall. Oxf. 1758. fol. m. 28 K. — Viele Abhandlungen in den Philoſ. Transact. T. XLVIII-LXII. f)

d) Meuſels gel. Deutſchland.
e) Meuſel l. c.
f) Jocher l. c.

Digitized by Google

Andreas Borrich, ein Anverwandter des Olaus Borrich, Rector zu Nidroſia in Dänemark ꝛc. — — Schrieb: Vindiciæ purioris latinitatis. Hafn. 1706. 8. (8 gr.) Sie enthalten 2420 Wörter aus den Buchſtaben P. R. S. die in andern Wörterbüchern nicht ſtehen. — Diſſertationes. ib. 1715. 8. (18 gr.) — Tr. de antiqua urbis Romæ facie. ib. 1687. 4. auch in Grævii Theſ. A. R. T. IV. p. 1517. — Appendix ad Cellarii Curas poſteriores. ib. eod. 8. und unter der Aufſchrift: Obſervat. circa lat. linguam. Francof. 1694. 8. — De Perſico imperis & recta numerandarum LXX. Danielis hebdomadum ratione. Hafn. 1688. 8. g)

Johann Baptiſta Borſieri von Kanilfeld, Leibarzt, ſtarb 1785. zu Mailand. ꝛc. — — Inſtitutiones medicinæ practicæ. Mediol. 1786-89. VI. 8m. Lipſ. 1787-89. VI. 8m. auch Deutſch 1786. 8. Nebſt dem Vogeliſchen Handbuch eines der beſten Compendien. — Anleitung zur Kenntniß und Heilung der Ausſchlagkrankheiten. Gieſſen, 1789. II. gr. 8.

Johann Baptiſta du Bos geb. 1670. zu Beauvais, wo ſein Vater ein Kaufmann und Schöppe war. Er ſtudirte hier und zu Paris. Er wurde hernach zu wichtigen Staatsgeſchäften in Deutſchland, Italien, Engelland und Holland, beſonders bey den Utrechter, Raſtätter und Badener Friedensſchlüſſen gebraucht. Nach ſeiner Rückkunft wurde er Canonicus zu Beauvais; erhielt eine Penſion von 2000 Livres, nebſt der Abtei de notre Dame zu Reſſons bey Brauvais, und ſtarb zu Paris den 23 März 1742. als beſtändiger Secretär der Franzöſ. Akademie. — — Schriften: Hiſt. des IV. Gordiens &c. Paris, 1695. 12. Dagegen ſchrieben Ant. Gallard Lettre touchant l'hiſt. &c. ib. 1696. 12. und Gisb. Cuper Hiſt. trium Gordianorum. Daventr. 1697. 8. worauf du Bos antwortete: Vindiciæ pro IV. Gordianorum hiſtoria. Pariſ. 1700. 12. — Reflexions crit. ſur la poëſie & la peinture. Paris, 1719. II. 12. ib. 1740. und 1746. III. 12. Dresde, 1760. 8. vortreflich! — Hiſt. de la Ligue de Cambrai, faite 1508. contre la rep. de Veniſe. Paris, 1709. 12. am beſten ib. 1721. II. 12. Haye, 1728. II. 12. (1 Thlr. 12 gr.) — Hiſt. crit. de l'etabliſſement de la Monarchie Françoiſe dans les Gaules. Paris, 1734. III. 4. (8 Thlr.) vermehrt Amſt. 1743. II. 4. und IV. 12. h)

g) Alb. Thuka Idea hiſt. litt. Danorum. p. 314 ſq. — Saxii Onomaſt. T. V. p. 363 ſq.
h) Jöcher l. c.

Digitized by Google

Peter van der Bosch, geb. den 19 Oct. 1686. zu Brüssel; trat 1705. zu Mecheln in den Orden der Jesuiten, und starb den 14 Nov. 1736. — — Er half nebst Joh. Bapt. Sollier, Joh. Pini, und Wilh. Cuper, von 1723-34. an den Actis Sanctorum arbeiten, wo auch sein Tr. de Patriarchis Antiochenis, und sein Leben vor dem 33ten Bande steht. i)

August Bose oder Bochse (nennt sich vor seinen Schriften Talander) geb. den 2 Apr. 1661. zu Halle, wo sein Vater Beysitzer des Schöppenstuhls war. Er studirte hier, zu Leipzig und Jena; hielt hernach zu Hamburg, Dresden, Halle, Leipzig, Erfurt und Jena Privatvorlesungen; wurde Secretär zu Sachsen-Weisenfels, wo er für den Hof Singspiele verfertigte; endlich Professor auf der Ritterakademie zu Liegniz, wo er starb. Alle seine Schriften, z. B. Der allezeit fertige Briefsteller; herzbrechende Romane; Monatsfrüchte ꝛc. sind als Makulatur jetzt billig vergessen. k)

Georg Matthias Bose geb. den 22 Sept. 1710. zu Leipzig, wo sein Vater ein Kaufmann war. Er legte sich vorzüglich auf die Naturlehre, und erwarb sich durch seine electrische Versuche, Ruhm; kam 1738. als Prof. phys. nach Witteberg, und im Krieg 1760. als Geisel nach Magdeburg, wo er den 17 Sept. 1761. an der Ruhr starb, nachdem er durch das Bombardement in Wittenberg alle seine Habseligkeiten verlohren hatte. — — Unter seinen Schriften, die gröstentheils aus Dissertationen und kleinen Abhandlungen bestehen, sind seine Tentamina electrica &c. Witteb. 1744. II. 4. vorzüglich zu merken. l)

Jacob Boswell ꝛc. — — Historisch-geographische Beschreibung von Corsica ꝛc. aus dem Englischen. Leipzig, 1769. gr. 8. (1 fl. 24 kr.) Französisch, Lond. II. 8. (2 fl.) Bern, II. 8. (1 fl. 30 kr.)

Johann Bottari geb. den 15 Jan. 1689. zu Florenz. Er studirte hier nebst der Philosophie und Mathematik die Theologie; wurde daselbst Doctor und Examinator, auch Mitglied der Crusca,

---

i) Jöcher l. c.
k) Joecher l. c.
l) Joecher l. c. — Börners Nachr. von Aerzten. — Nova Acta erud. 1761. p. 514-520. — Saxii Onomast. T. VI. p. 539 sq.

Digitized by Google

die ihm die Beſorgung ihres neuen Wörterbuches übertrug. Er kam 1730. nach Rom, wo ihm der P. Clemens XII. ein Canonicat an der Collegiatkirche S. Anaſtaſia gab, und ihn zugleich zum Lehrer der Kirchengeſchichte und der Polemik in der Sapienza ernennte. Er wurde 1732. Prälat; 1736. Erzprieſter der Kirche S. Maria; 1741. Canonicus, ferner geheimer Caplan des Pabſtes und Cuſtos der Vaticaniſchen Bibliothek. Benedict XIV. der ihn immer um ſich hatte, wollte ihn noch höher befördern; er verbat ſichs aber, und lebte bis an ſeinen Tod 1775. zufrieden. — — Schriften: Bened. Averani Diſſertationes c. not. Florent. 1716. 17. III. fol. — Opere di Galileo Galilei, ib. 1718. III. 4. — Carmina illuſtrium poëtarum Italorum. ib. 1719-24. X. 8. — Tho. Dempsteri de Etruria Regali Lib. VIII. cura Tho. Coke ib. 1723. 4. mit Verbeſſerung und Anmerkungen. — Opere di Torq. Taſſo, colle controverſe ſopra la Geruſalemme liberata. ib. 1724. VI. fol. — L'Ercolano, Dialogo di Ben. Varchi. ib. 1730. 8. Paduo, 1744. 8. mit Anmerkungen und des Varchi Leben. — Sculture e pitture ſacre eſtratte da Cimiteri di Roma &c. Roma, 1737. 47. 53. III. reg. fol. — Vocabulario della Cruſca. Florent. 1738. VI. fol. Er hatte dabey den Andr. Alamanni und Roſſo Martini zu Mitarbeiter. — Antiquiſſimi Virgiliani codicis fragmenta & picturæ ex Vaticana Bibl. ad priſcas imaginum formas a Pet. Sanct. Bartoli inciſæ. Romæ, 1741. fol. m. — Muſeum Capitolinum. ib. 1741. 50. II. fol — Lettere di Guitton d'Arezzo, con le note. ib. 1745. 4. — Raccolta di lettere ſulla Pittura, Scultura ed Architettura ſcritte da' piu celebri Profeſſori. ib. 1754-59. III. 4. — Le vite de' Pittori ſcritte da Giorgio Vasari. ib. 1758-60. III. 4. mit Anmerkungen. ꝛc. ꝛc. m)

Johann Peter von Bougainville geb. den 1 Dec. 1722. zu Paris; wurde daſelbſt Mitglied der Akademie der Inſchriften und derſelben Secretär, Mitglied der franzöſiſchen Akademie, auch k. Cenſor, Aufſeher über die Alterthümer im Louvre und Secretär des Herzogs von Orleans; ſtarb den 22 Jun. 1763. æt 41. auf dem Schloß Loches, da er ſich durch anhaltendes Arbeiten das Leben verkürzte. — — Er überſetzte Polignacs Anti-Lucrez aus dem Lateiniſchen: L'Anti-Lucrece du Card. de Polignac. Paris, 1749. II. 8. und ein Band

m) Mazzuchelli Scritt. — Joecher l. c.

in 12. — Viele Abhandlungen in den Mem. — Auch arbeitete er an der Hiſt de l'Acad. vornehmlich den 3ten Band. n)

Wilhelm Hyacinth Bougeant geb. den 4 Nov. 1690. zu Quimper; trat 1706. in den Orden der Jeſuiten; lebte, nachdem er die ſchönen Wiſſenſchaften zu Caen und Nevers gelehrt hatte, in dem Collegio Ludwigs des Gr. zu Paris, wo er den 7 Jun. 1743. ſtarb. — — Schriften: Hiſt. des Guerres & des negociations qui précederent le traité de Weſtphalie. Paris, 1727. und 1751. III. 4. und Hiſt. du traité de Weſtphalie. ib. 1744. III. 4. und VI. 12. (4 Thlr. 12 gr.) Beide deutſch durch Frid. Eberh. Rambach: Geſchichte des 30jährigen Krieges, und des darauf erfolgten Weſtphäliſchen Friedens, aus dem Franzöſiſchen mit Anmerkungen. Halle, 1758 60. IV. gr. 8. (6 fl.) Sehr intereſſant! **Bougeant** verfertigte das Werk unter der Aufſicht des Präſid. **Mesmes** aus den Papieren des Grafen **Avaux**. — Tr. ſur la forme de la conſecration de l'Euchariſtie. Lyon, 1729. II. 12. — Amuſement philoſophique ſur le langage des bêtes. Paris, 1729. 12. Engliſch Lond. 1739. 8. Deutſch mit Anmerkungen. Frankf. 1729. 8. Leipz. 1731. 1738. 8. Erfurt, 1740. 8. Dagegen kam heraus: Free Throughts upon the brutes creation. Lond. 1742. 8. **Bougeant** wurde wegen des darinn geäuſſerten Leichtſinns auf kurze Zeit nach la Fleche verwieſen; zum Widerruf ſchrieb er: Lettre ſur ſon livre intitulé &c. Paris, 1739. 12. — Relation des miracles de S. Paris, avec un abregé de ſa vie. Bruxelles. (1731.) 12. Eine bittere Satyre. — Voyage merveilleux du Prince Fanfaredin dans la Romancie. Paris, 1735. 12. Eine Satyre auf die Romane. — Drei Luſtſpiele ꝛc. o)

Carl Joſeph Bouginé geb. den 22 März 1735. zu Pforzheim, wo ſein Vater Senator und Handelsmann war. Er ſtudirte ſeit 1751. auf der Fürſtenſchule zu Carlsruh, und ſeit 1753. zu Tübingen nebſt den Schulwiſſenſchaften die Philoſophie und Theologie; wurde nach überſtandenem Examine rigoroſo 1756. Stadt-Vicarius zu Pforzheim; 1758. Lehrer in der 3ten Claſſe zu Carlsruh; 1764. Profeſſor der gelehrten Geſchichte und zugleich Lehrer in der 2ten, und nach 6 Jahren in der erſten Claſſe; 1773. Conſiſtorial-Aſſeſſor, und 1780. wirklicher Kirchenrath mit Siz und

n) Jöcher l. c. — Das N. gel. Eur. 21 Th. p. 814-826.
o) Le Long Bibl. hiſt. de la France. — Jöcher l. c.

Stimme im fürſtlichen Conſiſtorio und Ehegericht. — — Schriften: SEYBOLDI Phraſeologia latina. Tubingæ, 1762. 8. und Adagia, aus des Eraſmus Chiliaden mit Erklärungen. ib. eod. 8. — GESNERI Chreſtomathia græca, latine vertit & notis illuſtr. Carolsruhæ, 1773. 8. (1 fl. 24 kr.) — Handbuch der allgemeinen Litterargeſchichte, nach Heumanns Grundriß. Zürich, 1789. ꝛc. V. gr. 8. — Einige Programme. p)

Peter Bouguer geb. den 10 Febr. 1698. zu Croiſie in Unter-Bretagne. Schon in ſeiner Jugend zeigte er ſein mathematiſches Genie, da er zu Vannes in dem Jeſuiter-Collegio ſtudirte. Er kam 1731. an des Maupertuis Stelle in die k. Akademie zu Paris. Von dieſer wurde er 1735. mit Godin, de la Condamine und dem jüngern Juſſieu nach Amerika geſchickt, die Figur der Erde zu beſtimmen. Er brachte 10 Jahre auf dieſer Reiſe zu; war auch Prof. der Hydrographie und Mitglied der k. Geſellſchaft zu London; ſtarb den 16 Aug. 1758. zu Paris. Seine Eigenliebe, ſein unbiegſamer Sinn, ſein Mangel an Menſchenkenntniß, und ſein Streit mit Condamine, deſſen abgeſagter Feind er war, machten ihm viel Verdruß. — — Schriften: Tr. d'Optique ſur la graduation de la lumière. Paris, 1729. 12. von ihm vermehrt und verbeſſert ib. 1760. 4. — Tr. des petrifications. ib. 1742. 4. — Tr. du navire, de ſa conſtruction & de ſes mouvemens. ib. 1746. 4. — Tr. nouveau de navigation, contenant la theorie & la pratique du pilotage. ib. 1753. 4. neu herausgegeben von de la Caille, ib. 1761. 8. — La figure de la terre, determinée par les obſervations de MSrs Bouguer & de la Condamine, envoyès par ordre du Roi au Perou. ib. 1749. 4m. — Solution des principaux problemes ſur la manoeuvre des vaiſſeaux. ib. 1757. 4. — Viele aſtronomiſche und mathematiſche Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. — Er beſorgte auch ſeit ſeiner Rückkunft aus Amerika das Journal des Sçavans. — Edirte ſeines Vaters, Joh. Bouguer, Profeſſors der Hydrographie zu Croiſie, Tr. complet de la navigation. Paris, 1752. 4. vermehrt und verbeſſert. q)

---

p) S. Abhandlungen bey der Jubelfeyer, der Carlsruher Fürſtenſchule. 1787. gr. 8. — Meuſel l. c.

q) MEUSELII Bibl. hiſt. Vol. III. P. I. p. 289 ſq. — Joecher l. c. — Hoffs Biographien ꝛc. 1 B. p. 53 - 57.

Digitized by Google

Johann Bouhier I. geb. 1605. zu Dijon, wo sein Vater Stephan Parlamentsrath war. Er studirte zu Bourges; wurde 1631. Palamentsrath zu Dijon in Bourgogne; sammelte eine der besten, ausgesuchtesten und zahlreichsten Bibliotheken, auch ein kostbares Münz- und Naturalien-Cabinet, und starb 1671. mit Hinterlassung einiger Handschriften.

Johann Bouhier II. Herr von Versalieu, des erstern Brudersohn, geb. den 25 März 1655. zu Dijon; wurde 1682. Parlamentsrath; 1695. Präsident a Mortier; legte die letztere Stelle 1710. nieder, und starb den 17 Apr. 1735. zu Dijon. Er hinterlies nur 2. kleine Abhandlungen, ohngeachtet er in den Rechten sowohl, als in den schönen Wissenschaften sehr erfahren war.

Johann Bouhier III. des ersten Enkel, geb. den 17 März 1673. zu Dijon, wo sein Vater Benignus Präsident a Mortier war. Er zeigte von Jugend auf vorzügliche Fähigkeiten; legte sich neben den Rechten auf die schönen Wissenschaften und auf die alte Literatur. Zu diesem Ende hatte er ausser den neuern, auch die griechische und hebräische Sprache gelernt; da er immer mit dem feinsten Geschmack eine gründliche und scharfsinnige Kritik verband. Er wurde 1692. Parlamentsrath zu Dijon; 1704. Präsident a Mortier; 1727. Mitglied der Französischen Akademie; legte wegen heftigen Anfällen des Podagra in eben diesem Jahr seine Präsidentenstelle nieder, und starb den 17 März 1746. — — Schriften: La coutume de Bourgogne, enrichie des remarques de Phil. de Villers, Jean de Pringles & Jean Guillaume &c. Dijon, 1717. 4. Er fügte diesem Landrecht 7 Abhandlungen bey. — Observations sur la coutume du Duché de Bourgogne ib. 1746. II. fol. — Entretiens de Ciceron sur la nature des Dieux, trad. par l'Abbé d'Olivet, avec des remarques. Paris, 1721. III. 12. vermehrt ib. 1732. II. 12. auch wegen ihrer Vortreflichkeit wurden diese Anmerkungen von Verburg bey seiner Ausgabe des Cicero ins Lateinische übersetzt. — Tusculanes de Ciceron, sur le mepris de la mort, avec le songe de Scipion, trad. par l'Abbé d'Olivet, avec des rem. ib. 1732. III. 12. ib. 1737. III. 12. Amst. 1740. III. 12. — Poëme de Petron sur la guerre civile entre César & Pompée, avec II. epitres d'Ovide, trad. avec des rem. & conjectures sur le poëme intitulé: Pervigilium Veneris. Amst. 1737. 4. Paris, 1738. 12. — Dissertations sur l'hist. d'Herodote avec les me-

Digitized by Google

moires ſur ſa vie. Dijon, 1746. 4. (1 Thlr.) — Explication de quelques marbres antiques &c. Aix, 1733. 4. — Tr. de la ſucceſſion des mères &c. Dijon. 1726. 8. — Memoires ſur la vie & les ouvrages de MICH. DE MONTAGNE, vor ſeinen Eſſais &c. Lond. (Trevoux) 1739. VI. 12. &c. &c. — Edirte die Lettres hiſt. de PELLISSON. Paris, 1729. III. 12. und das Journal du regne de Henry IV. par PIERRE d'ETOILLE. ib. 1732. II. 12. aus den in ſeiner Bibliothek befindlichen zahlreichen Handſchriften. r)

Johann Bouillet geb. den 14 May 1690. zu Servian im Biſtum Beziers in Nieder-Languedoc. Nachdem er zu Montpellier ſtudirt hatte, lies er ſich in ſeiner Vaterſtadt nieder; wurde daſelbſt Prof. Math. und Secretär der daſigen Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, Correſpondent der k. Akademie zu Paris, Mitglied der Akademie zu Bourdeaux und der k. Geſellſchaft zu Montpellier. Er ſtarb den 13 Aug. 1777. æt. 84. — — Seine Schriften zeugen von langer Erfahrung und von einer gründlichen Urtheilskraft. — Diſſert. ſur la cauſe de la multiplication des fermens. Bourdeaux, 1719. 8. und Diſſert. ſur la cauſe de la péſenteur. ib 1720. 8. Zwei von der Akademie zu Beziers gekrönte Preißſchriften. — Avis & remédes contre la peſte. Beziers. 1721. 8. — Elemens de Medecine pratique, tirès des ecrits d'Hippocrate &c. ib. 1744. 4. und Suite des Elemens &c. ib. 1746. 4. — Recueil des lettres, memoires & autres pièces pour ſervir a l'hiſt. de l'Acad. des Sc. & Belles lettres de Beziers. ib. 1736. 4. — Obſervations ſur l'Anaſarque, les Hydropiſies de poitrine & du pericarde &c. ib. 1766. 4. — Memoire ſur les moiens de ſe préſerver de la petite verole. ib. 1770. 4. &c. s)

Nicolaus Anton Boulanger geb. 1722. zu Paris, wo ſein Vater ein Kaufmann war. Er legte ſich auf die Mathematik und Baukunſt; diente als Ingenieur bey der Armee, und wurde hernach bey dem Straſſen- und Brükenbau gebraucht. Zum Unglück gerieth er bey dieſen Beſchäftigungen auf philoſophiſche Grillenfängereien; lernte noch die lateiniſche und griechiſche, und ſogar

r) PAPILLON Bibl. des auteurs de Bourgogne. T. I. p. 78-93. — Jocher l. c. — SAXII Onomaſt. T. VI. p. 118 ſq.

s) ELOY Dict. de la Med. — CARRIERE Bibl. de la Med. — Jocher l. c.

Digitized by Google

die hebr. ſyriſche u. a. morgenländiſche Sprachen, um die Meynungen der alten Völker zu erforſchen. Er las, und ſammelte viele confuſe Gelehrſamkeit; erlebte aber den Verdruß nicht mehr, den ihm ſeine verwegene Schriften würden zugezogen haben; denn er ſtarb zu Paris 1759. æt. 37. — — Er verfertigte in dem Dict. Encyclop. die Artikel Deluge, Corvée und Societé. — Schrieb: Diſſert. ſur Elie & Enoch. 12. — Tr. du deſpotiſme oriental. 12. — L'Antiquité devoilée. Amſt. 1766. III. 12. Deutſch: Das durch ſeine Gebräuche aufgedeckte Alterthum, oder Unterſuchung der Meynungen, Cerimonien und Einrichtungen verſchiedener Völker in Religions- und bürgerlichen Sachen ꝛc. mit Anmerkungen von J. C. Dähnert. Greifsw. 1769. 4. (3 fl. 45 kr.) Voll verwegener Behauptungen. — Le chriſtianiſme devoilé. 1766. 12. noch verwegener; man legt es ihm muthmaßlich bey. t)

Heinrich von Boulainvilliers, Graf von St. Saire, geb. den 21 Oct. 1658. zu St. Saire, aus einem alten Geſchlecht. Er wurde bey den Patribus Oratorii zu Juilli erzogen, und legte ſich hier mit vielem Fleiß auf die Erlernung der Wiſſenſchaften, vorzüglich auf die Geſchichte. Hierauf gieng er in den Krieg; aber nach dem Tod ſeines Vaters verlies er die Waffen, und widmete ſich ganz den Studien. Er unterſuchte vornehmlich die Geſchichte ſeines Vaterlandes für ſich und zum Unterricht ſeiner Kinder. In der Religion machte er ſich ſehr verdächtig. Er ſtarb den 23 Jan. 1722. (wie man ſagt fromm und erbaulich) zu Paris, nachdem er mit frommen und tugendhaften Menſchen umgegangen war. — — Schriften: Hiſt. de l'ancien gouvernement de la France. Haye, 1727. III. 4. (2 Thlr. 16 gr.) — Memoires préſentés au Duc d'Orleans, Regent de France. Amſt. 1725. III. 12. (2 Thlr.) — Hiſt. des anciens Parlamens de France. — Hiſt. abregée de France &c. ib. 1733. III. 12. Alle zuſammengedruckt unter der Aufſchrift: L'Etat de la France. Lond. 1727. III. fol. (28 Thlr.) ib. 1752. VIII. 8. (10 fl.) — Eſſai ſur la nobleſſe de France. Amſt. 1732. 8. (1 fl. 12 kr.) — Refutation de Spinoſa. Brux. 1731. 8. Mehr eine Beſtättigung, als eine Widerlegung der Spinoſiſtiſchen Lehrſätze; denn er trägt dieſe in ihrer vollen Stärke vor, ohne darauf zu antworten. — Vie de Mahomet. Amſt. 1731. 8. (21 gr.)

t) Jocher l. c.

Digitized by Google

Mehr eine Satyre auf die chriſtliche Religion, und eine Schutzſchrift für den Muhammed, als deſſen Lebensbeſchreibung. u)

David Renaud Boullier geb. den 24 März 1699. zu Utrecht, wohin ſich ſeine Aeltern aus Auvergne nach aufgehobenem Edict von Nantes begeben hatten. Er war reformirter Prediger zu Amſterdam, hernach zu London, wo er den 24 Dec. 1759. ſtarb. — — Schriften: Eſſai philoſophique ſur l'ame des bêtes. Amſt. 1728. 12. vermehrt ib. 1737. II. 8. — Lettres ſur le vrais principes de la religion. ib. 1741. 12. gegen die Deiſtiſche Schrift: La religion eſſentielle a l'homme. — Lettres critiques ſur les Lettres philoſophiques de Voltaire 1754. 12. — Le Pyrrhoniſme de l'Egliſe rom. ou Lettres du P. Hayer, avec les reponſes. 1757. 8. — Pieces & penſées philoſophiques & litteraires. 1759. II. 12. — Sermons &c. 1748. 8. — Diſſertat. ſacrar. Sylloge. 1750. 8. — Obſervat. miſcell in librum Jobi. 1758. 8. &c. x)

Martin Bouquet geb. den 6 Aug. 1685. zu Amiens. Er trat 1706. in den Orden der Benedictiner des H. Maurus; war ein getreuer Gehülfe des Montfaucon bey deſſen gelehrten Arbeiten, und ſtarb den 6 Apr. 1754. in dem Kloſter Blanc-Monteaux zu Paris. — — Schriften: Collection des Hiſtoriens de France. Paris, 1738-54. VIII fol. m. Bouquet verfertigte dieſe wichtige Sammlung auf Befehl des Miniſters, und erhielt ein Jahrgeld aus dem k. Schatz. Nach ſeinem Tod lieferten die 3 Benedictiner Joh. Baptiſta und Carl Haudiquer, und Jac. Precieux ꝛc. noch 5 Bände. — Er arbeitete auch an einer Ausgabe des Joſephus; überlies aber einem holländiſchen Gelehrten ſeine dießfalls gemachte Sammlungen. y)

Peter Bouquet, ein Advocat zu Paris, ſchrieb: Le Droit public de France, éclairci par les monumens de l'antiquité. T. I. Paris, 1756. 4. Die Fortſetzung unterblieb. — Memoire hiſt. ſur la topographie de Paris. ib. 1772. 4. Dagegen kam heraus Refutation &c. 12. z)

---

u) Saxii Onomaſt. T. VI. p. 412.

x) Joecher. l. c.

y) Le Long Bibl. hiſt. de la France. T. II. p. 76. T. III. Mem. h. v. — Taſſin Gelehrtengeſchichte der Congreg. S. Maur. 2 Th. p. 465 ſq. — Joecher l. c.

z) Le Long l. c. — Joecher l. c.

Digitized by Google

Bourdelot ꝛc. — Hiſt. de la Muſique. Haye, 1743. T. IV. Vol. II. 12.

Ludwig Bourguet geb. den 23 Apr. 1678. zu Nimes, wo ſein Vater ein Kaufmann war, der hernach zu Zürch eine Handlung anlegte. Dieſe ſetzte der Sohn eine Zeitlang fort. Er legte ſich hernach auf die Wiſſenſchaften, beſonders auf die Mathematik und Numismatik; ſtudirte noch in Italien, wohin er 1697. mit ſeinem Vater, und hernach allein noch 5mal reiſ'te, die hebr. Sprache. Er ſollte 1717. an Barbeyracs Stelle Prof. iuris zu Lauſanne werden; ſchlugs aber aus. Endlich nahm er 1731. die Profeſſur der Philoſophie und Mathematik daſelbſt an, und ſtarb den 1 Dec. 1742. Er war auch Mitglied der k. Akademie zu Berlin, und der etruriſchen zu Crotona in Italien. — — Man hat von ihm einige Diſſertationen und gelehrte Abhandlungen, die im Journ. helvet. und in andern Monatsſchriften ſtehen. — Lettres philoſophiques ſur la formation des ſels & des cryſtaux, ſur la generation des plantes & des animaux &c. Amſt. 1729. 12. a)

Archibald Bower, ein Engelländer und Jeſuit; hielt ſich vornehmlich in Italien und Frankreich auf; kam aber nach Engelland zurück, wie er vorgab, als ein Proſelyt der engliſchen Kirche. Er gerieth darüber in Streitigkeiten, ohngeachtet er zu Beſtättigung ſeines Glaubensbekenntniſſes eine Geſchichte der Päbſte geſchrieben, und ſich in einigen Schriften zu rechtfertigen geſucht hatte. Er ſtarb den 6 Sept. 1766. — — Sein Hauptwerk iſt: The hiſt. of the Papes from the foundation of the See of Rom to the preſent time. Lond. 1748 &c. 4m. Deutſch durch Fried. Eberh. Rambach. Magdeb. 1751-80. X. 4. (26 fl.) Der 10te Theil iſt auch beſonders gedruckt unter der Aufſchrift: Geſchichte der Römiſchen Päbſte ſeit der Reformation ꝛc. ib. 1779. 80. II. 4. (bis Clemens XIV. incluſ.) Die letztern Bände begreifen Rambachs Fortſetzung. Man giebt dem Bower Schuld, er habe den Franz Bruys und Tillemont ausgeſchrieben. — In der allgemeinen Welthiſtorie bearbeitete er die römiſche Geſchichte. b)

---

a) Rathlefs Geſch. jetztleb. Gel. 8 Th. p. 410-425. — Sein Leben im Journal Helvetique. 1743. p. 184. 295. 368 ſq. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 224 ſq.

b) Joechers l. c.

Digitized by Google

Wilhelm Bowyer geb. den 17 Dec. 1699. zu London, wo ſein Vater ein Buchdrucker war. Er ſtudirte zu Cambridge, und wurde daſelbſt 1722. mit Ruhm Baccalaureus. Bald hernach trat er in die Druckerei ſeines Vaters, die er ſeit deſſen Tod 1737. allein beſas. Er ſtiftete mit D. Birch eine Geſellſchaft zu Aufmunterung der Gelehrſamkeit; wurde 1736. Mitglied der Antiquariſchen Geſellſchaft; 1761. Buchdrucker der k. Societät, und ſtarb den 18 Nov. 1777. Er machte ſich nicht nur allein durch ſorgfältige Correcturen, ſondern auch durch Schriften berühmt. — — Voltaires Life of Charles XII. translated. Lond. 1731. 8. — Life of the Emperor Julian, transl. from the French of BLETERIE. ib. 1744. 8. — Trapp's Lectures on Poetry, transl. with notes. ib. 1742. 8. — KÜSTERI tr. de vero uſu verborum mediorum c. n. ib. 1750. u. 1773. 8. — Bladen's engliſche Ueberſetzung des Jul. Cäſar mit Anmerkungen. — Nov. Teſt. gr. cura Jo. JAC. WETSTENII. ib. 1763. 12. von Nichols, Bowyers Nachfolger neu gedruckt. Die dabey befindliche Conjectures on the N. Teſt. wurden mit Vermehrung 1772. 8. wieder aufgelegt; auch deutſch überſetzt: Conjecturen über das N. Teſt. mit Zuſätzen und Berichtigungen von Joh. Chriſto. Frid. Schulz. Leipz. 1774. 75. II. gr. 8. — The Origin of Printing &c. ib. 1774. vermehrt 1776. 8. gegen Meerman ꝛc. c)

Johann Baptiſta Nicolaus Boyer geb. den 5 Aug. 1693. zu Marſeille, wo ſein Vater Oberaufſeher über den Hafen war. Er ſollte die Handlung erlernen, und wurde in dieſer Abſicht mit ſeinem Onkel, dem franzöſiſchen Conſul in der Crimm, nach Conſtantinopel geſchickt. Nach einer 2ten Reiſe in die Levante erhielt er von ſeinem Vater die Erlaubniß, die Medicin zu Montpellier zu ſtudiren, wo er auch 1717. Doctor wurde. Nachdem er ſich bey ſeinem Onkel Peter Boyer, dem damaligen Feldchirurg Ludwigs XIV. und erſten Medicus der Marine zu Toulon, in der Praxis vollkommener gemacht hatte, ſo kam er wieder nach Paris. Hier wurde er in die mediciniſche Facultät aufgenommen; 1723. Feldmedicus des Guarderegiments; 1734. Parlamentsdoctor, ferner Arzt der Baſtille und zu Vincennes, Stadtphyſicus und In-

c) Biographical and literary Anecdotes of W. Bowyer, by JOHN NICHOLS. Lond. 1782. 4. — Jöcher l. c.

ſpector über die Soldaten-Hoſpitäler; auch Leibarzt der Herzogin du Maine, und Mitglied der gel. Geſellſchaften zu London und Nancy. Er erhielt wegen ſeiner groſſen Verdienſte von dem König dreimal Penſionen, und 1750. nebſt dem Adelsbrief, den Orden des H. Michaelis. Ueberall wurde er, beſonders in epidemiſchen Krankheiten, in welchen er vorzügliche Geſchicklichkeit zeigte, zu Rathe gezogen. Die Stadt Beauvois ſchickte ihm jährlich wegen geleiſteter Dienſte einen Hammel, wie ſie nach einem alten Gebrauch dem König zu ſchicken pflegt. Er ſtarb den 2 Apr. 1768. æt. 74. — — Seine Hauptſchrift iſt: Methode a ſuivre dans le traitement des differentes maladies epidemiques &c. Paris, 1761. 12. und auf k. Koſten ib. 1762. 12. auch deutſch und franzöſiſch. Strasb. 1761. 8. — Edirte neu: Codex medicamentarius oder Pharmacopoea Pariſienſis. Paris, 1756. 4. d)

Carl Boyle, Graf von Orrery, ein Sohn des Roger Boyle, der als Erzbiſchof von Armagh und Primas von Irland 1702. ſtarb, und Neffe des berühmten Robert Boyle, geb. 1676. zu Chelſea. Er ſtudirte zu Oxford. Man wählte ihn 1700. zum Parlamentsglied für die Stadt Huntington, bey welcher Gelegenheit ihn Wortley in einem Duell gefährlich verwundete. Seinem ältern Bruder, Lionel Grafen von Orrery, der 1703. ohne Kinder ſtarb, folgte er in ſeinen Würden. Er erhielt ein Regiment, und 1705. den Diſtelorden; wurde 1709. General-Major und Mitglied des Geheimenrathes; Geſandter der Königin an den Brüßler Hof, Pair, mit dem Lordstitel, Baron von Marſton in Sommerſetshire; Lord-Kammerherr bey K. Georg I. Lord-Lieutenant und Cuſtos Rotulorum der Grafſchaft Sommerſet. Man nahm ihm aber 1716. ſein Regiment; daher legte er die Kammerherrnſtelle nieder, und entzog ſich den öffentlichen Geſchäften. Bey der Verſchwörung 1722. kam er wegen Verdacht in den Tower, aber nach bewieſener Unſchuld wieder los. Er ſtarb den 28 Aug. 1731. æt. 55. — — Wegen ſeiner Ausgabe: PHALARIDIS Epiſtolæ. Oxon. 1695. 1718. 8m. gerieth er mit Rich. Bentley in einen kritiſchen Streit; vertheidigte ſich aber in einem beſondern Buch Lond. 1699. 8. e)

---

d) ELOY Dict. de la med. — CARRIERE Bibl. de la med. — Joecher l. c.

e) Biogr. Britann. — CHAUFEPIÉ h. v. — Joecher l. c. — SAXII Onomaſt. T. V. p. 456 ſq.

Digitized by Google

Johann Boyle, Graf von Cork und Orrery, des vorigen einiger Sohn, geb. den 2 Jan. 1706. Er ſtudirte zu Oxford, wo er ſich ſchon als einen guten engliſchen Dichter zeigte. Nach ſeines Vaters Tod nahm er als Pair im Oberhauſe Sitz. Auf ſeinen Gütern in Irland, wohin er ſich 1732. begeben hatte, machte er mit Swift und Pope Freundſchaft. Die Univerſität Oxford ernannte ihn 1743. zum Doctor der Rechte, und die k. Geſellſchaft zu London zu ihrem Mitglied. Er reiſ'te 1754. nach Italien, und ſtarb den 16 Nov. 1762. am Podagra. — — Schriften: Die Briefe des jüngern Plinius, ins Engliſche überſetzt, mit Anmerkungen und des Plinius Leben. Lond. 1750. II. 4. und noch dreimal in 8. — Bemerkungen über Swifts Leben und Schriften; engl. 1750. 8. auch deutſch. — Briefe über Italien ꝛc. engl. von Will. Duncombe herausgegeben, ib. 1774. 8. — Einige Briefe, Ueberſetzungen und Gedichte in engliſcher Sprache ꝛc. — Edirte neu des Rob. Boyle dramatiſche Werke. Lond. 1739. II. 8m. f)

Joſeph Boyſe, geb. den 14 Jan. $16\frac{52}{60}$. zu Leeds in Yorkshire. Er ſtudirte zu London, wo er ſeit 1680. mit Beyfall predigte, und den Edm. Trench in Kent unterſtützte; predigte zu Amſterdam in der Kirche der Browniſten; wurde zuletzt Prediger in Dublin, wo er 1728. ſtarb. — — Man hat ſeine Werke zuſammengedruckt, Lond. 1728. fol. Sie enthalten nebſt 71 Predigten mehrere Streitſchriften, theils gegen die Röm. Kirche, theils gegen die Epiſcopalen.

Samuel Boyſe, deſſen Sohn, geb. 1708. Er ſtudirte zu Glasgow; heyrathete aber daſelbſt noch vor ſeinem 20ten Jahr eines Kaufmanns Tochter, die ſich hernach, ſo wie er, den Ausſchweifungen überließ. Dadurch gerieth er in die äuſſerſte Dürftigkeit, in welcher er auch, da er Dublin und Edinburg wegen Schulden verlaſſen mußte, zu London 1749. ſtarb. — — Schriften: Fenelon's Demonſtration of the Being of a God, translated. Lond. 1746. 8. — An hiſtorical Review of the Transactions of Europe &c. ib. 1747. II. 8. — The Deity. ib. 1752. 8. Ein Gedicht, ſelbſt von Pope geſchätzt. — Poems &c. ib. 1752. II. 8. Auſſer dieſer Sammlung ſind noch viele Gedichte von ihm in den Magazines zerſtreut, mit Y oder Alcæus bezeichnet. g)

f) Biogr. Britann. — Joecher l. c.

g) Cibbers Lives of Engliſh Poets. — Biogr. Britann. — Joecher l. c.

Digitized by Google

Friderich Eberhard Boyſen, geb. 1720. zu Halberſtadt; Doct. theol. Oberhofprediger, Conſiſtorialrath und Inſpector des F. Gymnaſiums zu Quedlinburg. — — Schriften: Sammlung moraliſcher Reden. Magdeb. 1760. 8. (45 kr.) — Beyträge zu einem richtigen Syſtem der hebr. Philologie. Leipzig, 1762. 63. III. 8. (4 fl.) — Kritiſche Erläuterungen des Grundtextes der heil. Schrift neuen Teſt. aus der ſyriſchen Ueberſetzung. Quedlinburg, 1762. 3 St. 8. (1 fl. 24 kr.) — Kritiſche Erläuterungen des Grundtextes heil. Schrift alten Teſt. Halle, 1760-64. 10 St. 8. (7 fl.) — Theologiſche Briefe. Quedlinb. 1765. 66. II. 8. (2 fl.) — Practiſche Erklärung des Briefs an die Coloſſer. ib. 1773-81. III. 4. (3 fl. 30 kr.) — Practiſche Erklärung der beyden Briefe Petri und des Br. Judä. Halle, 1775. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Mosheims exegetiſche Einleitung in den Brief an die Römer, mit einer eigenen Erklärung des Briefs. Quedlinb. 1717. (3 fl.) — Die allgemeine Welthiſtorie, in einem vollſtändigen und pragmatiſchen Auszug; alte Hiſtorie. Halle, 1767-72. X. 8. (30 fl.) — Allgem. hiſtoriſches Magazin. ib 1767-70. 6 St. 8m. (7 fl.) — Geſchichte der Römer vom Anfang ihres Staats bis zum Untergang deſſelben. ib. 1771. III. gr. 8. (9 fl.) — Der Koran oder das Geſetz der Muſelmänner ꝛc. aus dem Arabiſchen. ib 1773. 8. und 1775. 8. ꝛc. h)

Claude Gros de Boze, geb. den 28 Jan. 1680. zu Lyon. Er ſtudirte hier und zu Paris, wo er mit Vaillant und Harduin Bekanntſchaft machte; wurde 1705. Mitglied der Akademie der Inſchriften, und 1715. an Fenelons Stelle, der franzöſ. Akademie; 1719. Aufſeher des k. Münzkabinets; war auch bis 1742. Secretär der Akademie des belles Lettres, und ſtarb den 10 Sept. 1754. — — Schriften: Memoires de l'Acad. des Inſcr. & belles Lettres. Paris, 1717-42. XV. 4. — Hiſt. Metallique de Louis XIV. verbeſſert und fortgeſetzt, ib. 1723. fol. — Mehrere antiquariſche und hiſtoriſche Abhandlungen in den Mem. de l'Acad. — Arbeitete auch an dem Journ. des Sçavans. &c. i)

---

h) Meuſels gel. Deutſchl.

i) Rathlefs Beytr. zur Hiſt. der Gel. 2 Th. p. 21-39. — Banduri Bibl. nummar. p. 182 ſq. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 17-21. ſq. — Jocher l. c. — Catalogue des livres du Cabinet de M. de Boze. Paris, 1745. 4m. ib. 1753. 8.

Digitized by Google

Jacob Bradley, geb. 1692. zu Shireborn in der Grafſchaft Glouceſter. Nachdem er zu Oxford ſtudirt hatte, wurde er 1719. Kaplan des Biſchofs von Hereford und Vicarius zu Bridſtow in Herefordshire; bald hernach Pfarrer zu Landewy Welfry, in der Grafſchaft Pembroke; 1721. Prof. Aſtron. zu Oxford; 1730. vorleſender Profeſſor der Aſtronomie und Experimental-Philoſophie; endlich 1742. k. Profeſſor der Aſtronomie zu Greenwich an Edm. Halley's Stelle; erhielt 1748. ein Gehalt von 250 Pf. Sterl. nachdem er ſich die einträgliche Pfarrey zu Greenwich verbeten hatte, und ſtarb den 13 Jul. 1762. Die k. Akademien zu Paris, Berlin und Petersburg hatten ihn zum Mitglied gewählt. — — Er hinterließ nicht nur 15 Bände aſtronomiſcher Beobachtungen in Mſpt., ſondern auch mehrere gründliche Abhandlungen in den Transactions, beſonders von der Abweichung der Fixſterne und vom Schwanken der Erdaxe. k)

Richard Bradley war Mitglied der Akademie zu London und Paris, und Prof. Botan. zu Cambridge. — — Schriften: Hiſt. of ſucculent Plants. Lond. 1716. und ed. VI. 1739. 4. — A philoſophical account of the Works of nature &c. ib. 1721. 4. 1739. 8. — A general treatiſe of Husbandry and Gardening. ib. 1736. II. 8. — A Botanical Dictionary for the uſe of the curious. ib. 1728. II. 8. — Deſcriptio oeconomiæ & horti culturæ veterum &c. Lond. 1725. 8. (1 Thlr.) — Philoſ. und practiſ. Anweiſung zum Gartenbau engl. ib. 1730. 8. ꝛc. l)

Johann Alexander von Brambilla, kaiſ. Leibwundarzt, Protochirurg, Ritter und Director der mediciniſch-chirurgiſchen Akademie zu Wien. — — Abhandlung von der Phlegmone und ihren Ausgängen. Wien, 1773. 75. II. 8m. (2 fl.) — Wieneriſche Inſtrumenten-Sammlung. ib. 1781. fol. — Ueber die Entzündungsgeſchwulſt und ihre Ausgänge; aus dem Ital. von (ſeinem Secretär) Joh. Adam Schmidt, ib. 1786. II. 8. — Inſtruction für die Profeſſoren der k. k. chirurgiſchen Militärakademie. ib. 1784. II. gr. 4 (2 fl. 15 kr.) — Reglement für die k. k. Feldchirurgen in Kriegszeiten. ib. 1788. II. gr. 4. — Geſchichte der von den be-

k) Biogr. Britann. — Joecher l. c.

l) Eloy Dict. de la Med. — Carriere Bibl. de la med. — Joecher l. c.

rühmteſten Männern Italiens gemachten Entdeckungen in der Phyſik, Medicin, Anatomie und Chirurgie; aus dem Italieniſchen. 1 B. Wien, 1788. gr. 4. m)

Georg Friderich Brander, geb. 1713. zu Regensburg, wo ſein Vater ein Materialhändler war. Er ſtudirte zu Nürnberg und Altdorf die Mathematik; begab ſich 1734. nach Augsburg, wo er anfangs zu ſeinem Unterhalt chirurgiſche, hernach aber mathematiſche Inſtrumente verfertigte, die man wegen ihrer Vortreflichkeit den beſten engliſchen an die Seite ſetzte. Den Beruf nach Paris 1753, nach Petersburg zum zweitenmal 1754, und nach München 1760. ſchlug er aus, und ſtarb den 1 Apr. 1783. æt. 74. Unter ſeine vornehmſte Erfindungen gehört der Glas-Mikrometer und der Glas-Nonius. — — Schriften: Beſchreibung einer ganz neuen Art einer Cameræ obſcuræ und eines Sonnen-Mikroſcops. Augsb. 1767. 8. (15 kr.) — Der neue geometriſche Univerſal-Meßtiſch ꝛc. ib. eod. 8. (15 kr.) — Beſchreibung zweier zuſammengeſetzten Mikroſcope. ib. eod 8. — Arithmetica binaria ſ. dyadica, d. i. die Kunſt mit 2 Zahlen in allen Fällen und ſicher zu rechnen. ib. eod. 8m. (12 kr.) — Neue Art Winkel zu meſſen. ib. 1770. 8. (30 kr.) — Beſchreibung einer neuen hydroſtatiſchen Wage. ib. 1771. 8. (24 kr.) — Beſchreibung eines Syſtems von Maßſtäben. ib. 1772. 8. — Beſchreibung zweier beſonderer und neuer Barometer. ib. eod. 8. (12 kr.) — Beſchreibung eines Spiegel-Sextanten. ib. 1774. 8. (30 kr.) — Beſchreibung einer kleinen Luftpumpe oder Kabinets-Antlia. ib. eod. 8. (20 kr.) — Beſchr. der neu abgeänderten Camera obſcura. ib. 1775. 8. (15 kr.) — Beſchreib. ſeines neu verfertigten Planiſphærii aſtrognoſtici æquatorialis. ib. eod. 8. — Beſchreibung ſeines neu verfertigten Spiegel-Quadranten. ib. 1777. 8. &c. n)

De Brantome ꝛc. — — Oeuvres &c. Paris, 1787. VIII. gr. 8. nach der Haager-Ausgabe von 1740. und dieſe nach der Sambixer von 1666. Die Schriften ſelbſt ſind naiv, anziehend und anecdotenreich.

Johann Baptiſta Braſchi, geb. 1664. zu Ceſena, aus einer adelichen Familie; war daſelbſt Canonicus; 1699. Biſchof zu Sar-

m) Meuſels gel. Deutſchland.

n) V. Stettens Augsb. Kunſt- und Handwerksgeſch. p. 177 ſq. — Meuſel l. c. — Joecher l. c.

ſina; endlich Erzbiſchof zu Niſibi, und ſtarb 1727. — — Schriften: De libertate eccleſiæ in conferendo eccleſiaſtica beneficia &c. Lugd. (Romæ.) 1718. IV. fol. (18 Thlr.) — De tribus ſtatuis in rom. Capitolio erectis 1720. Romæ, 1724. 4. — Tr. de vero Rubicone. ib. 133. 4. — Memoriæ Ceſenales ſacræ & profanæ. ib. 1738. 4. Flor. 1758. 4. &c. (14 gr.) o)

Thomas Bray, geb. 1656. zu Martou in Shropshire. Er ſtudirte zu Oxford; wurde 1690. Pfarrer zu Sheldon. Hier ließ er ſichs ſehr angelegen ſeyn, nach dem von dem Biſchof zu London erhaltenen Auftrag, die neue Kirche in Maryland einzurichten. Er reiſ'te auch 1699. auf eigene Koſten dahin; brachte nach ſeiner Rückkunft 1701. eine Summe zu Bekehrung der Heiden zuſammen; ſtiftete 1697. die von dem König beſtättigte Geſellſchaft zu Fortpflanzung des chriſtlichen Glaubens; veranlaßte mehrere Leihbibliotheken für die Landgeiſtliche in Engelland, und ſtarb unter dieſen u. a. patriotiſchen Bemühungen den 15 Febr. 1730. æt. 73. — — Sein Hauptwerk iſt: Martyrology, or Papal uſurpation and perſecution in ancient and modern times. Lond. 1712 fol. m. p)

Chriſtian Breithaupt, geb. den 1 Mai 1689. zu Ermsleben im Halberſtädtiſchen, wo ſein Vater Oberprediger und Inſpector war. Er ſtudirte zu Halle, und war im Haus und am Tiſch ſeines Onkels; hielt daſelbſt, nachdem er auch Jena beſucht hatte, Vorleſungen; wurde hier 1714. Beyſitzer der philoſophiſchen Facultät; 1718. Prof. philoſ. extraord. zu Helmſtädt, und nach einer gelehrten Reiſe nach Holland; 1724. ordinarius; erhielt noch das Lehramt der natürlichen Theologie und der Metaphyſik; 1740. war er Prof. eloqu. & poëſ. und ſtarb den 12 Oct. 1749. an einem hectiſchen Fieber. — — Auſſer mehrern Diſſertationen und Programmen hat man von ihm: Ars decifratoria, ſ. Scientia occultas ſcripturas ſolvendi & legendi. Helmſt. 1737. 8. (4 gr. oder 20 kr.) q)

Johann Jacob Breitinger, geb. den 1 März 1701. zu Zürich, wo ſein Vater, Franz Caſpar, Feldhauptmann und Ma-

o) Mazzuchelli Scritt. &c. — Vol. II. P. IV. p. 2036 ſq. — Joecher l. c. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 55 ſq.

p) Biogr. Britann. — Joecher l. c.

q) Joecher l. c.

Digitized by Google

jor, vorher aber geheimer Secretär bey Herzog Georg von Würtemberg war. Er ſtudirte die Theologie zu Zürich, legte ſich aber vorzüglich auf die alte griechiſche und römiſche Litteratur, und las die alten Claſſiker, beſonders den Perſius, den er mit kritiſchen Anmerkungen herausgeben wollte. Mit Bodmer lebte er von ſeinen Jünglingsjahren an in der engſten Verbindung, und mit ihm ſuchte er den Geſchmack der Deutſchen zu reinigen. Man berief ihn 1731. als Lehrer der hebr. Sprache an das Collegium humanitatis, und gleich darauf an das Carolinum zu Zürich. Er wurde zugleich 1745. Prof. gr. L. und Canonicus. Bey allen ſeinen Beſchäftigungen unterhielt er einen gelehrten Briefwechſel mit dem Cardinal Paſſionei, mit dem Präſid. Bouhier, mit Uffenbach, Jſelin, Burtorf, Burmann ꝛc. Er arbeitete bis an ſeinen Tod unermüdet, der den 15 Dec. 1776. erfolgte. — — Schriften: Vet. Teſt. ex verſ. LXX. Interpretum. Tiguri, 1730-32. IV. 4m. (10 fl.) nach der Grabiſchen Ausgabe. — Artis cogitandi principia. ib. 1736. und 1752. 8. (24 kr.) — Comment. de idiotiſmis ſermonis hebr. cum Lex. particularum. ib. 1737. 8 (20 kr.) — De principiis in examinanda & definienda religionis eſſentia. &c. ib. 1741. 12. (24 kr.) Franzöſiſch ib. eod. 8. gegen die Lettres ſur la religion eſſentielle a l'homme. — Muſeum Helveticum. P. I. ib. 1746. 8. — Eclogæ ex optimis gr ſcriptoribus collectæ. ib. 1749. 8. — Kritiſche Abhandlung von der Natur, den Abſichten und dem Gebrauch der Gleichniſſe. ib. 1740. 8 (1 fl. 12 kr.) — Kritiſche Dichtkunſt ꝛc. nebſt der Fortſetzung. ib. 1740. II. gr. 8. (2 fl. 24 kr.) — Half an der Helvetiſchen Bibliothek ꝛc. ib. 1735. 36. 8. und an Suicerı Theſauro &c. Amſt. 1728. II. fol. &c. — Einige Streitſchriften gegen Gottſched, mit Bodmer gemeinſchaftlich. r)

Johann Gottlob Immanuel Breitkopf, geb. den 23 Nov. 1719. zu Leipzig, wo ſein Vater, Bernh. Chriſtoph, ein berühmter Buchdrucker war; daſelbſt Buchhändler und Buchdrucker, der ſich beſonders durch den ſchönen Notendruck und durch korrecte und ſchöngedruckte Bücher berühmt machte. — — Schrieb: Ueber den Druck der geographiſchen Charten ꝛc. Leipzig, 1777. 4.

r) Rathlefs Geſchichte jetztleb. Gel. 5 Th. p. 405-425. — Beytr. zur Hiſt. der Gel. 4 Th. p. 213-215. — Bruckers Bildersaal. — 7 Zeh. — Jocher l. c. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 263.

— Ueber die Geſchichte der Erfindung der Buchdruckerkunſt ꝛc. ib. 1779. gr. 4. — Ueber den Urſprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapiers und den Anfang der Holzſchneidekunſt in Europa zu erforſchen. 1 Th. ib. 1784. gr. 4. — Die Geſchichte der Holzſchneiderey ꝛc. als eine Einleitung in die kritiſche Geſchichte der Buchdruckerey. — Auch erfand er die Kunſt, die Charactere der Sineſen mit beweglichen Lettern zu drucken. Er gab davon eine Probe auf einem geglatteten Bogen: Exemplum Typographiæ Sinicæ, figuris characterum e typis mobilibus compoſitum. Lipſ. 1789. 4m.

Elias Brenner, geb. den 8 Apr. 1647. zu Storkyr einem Dorf in Botnien. Er ſtudirte zu Upſal, legte ſich aber beſonders auf die Malerkunſt. Daher brauchten ihn die k. Antiquarii zu Zeichnungen. Man ließ ihn in dieſer Abſicht nach Oſtgothland und Finnland reiſen; weil man ihn aber ſchlecht belohnte, ſo wählte er das Miguaturmalen, beſonders auf Goldgrund. Hernach wurde er zum k. Wappen- und Mignaturmaler beſtellt, auch in die Geſellſchaft der k. Antiquare aufgenommen, und zuletzt von Carl XII. geadelt. Er ſtarb den 16 Jan. 1717. zu Stockholm. Sein ſchönes Cabinet wurde an einen engliſchen Kaufmann Walther Granger verkauft. Seine zweite Gattinn, Sophie Eliſabeth, eine geborne Weberin, machte ſich durch ihre Briefe und Gedichte berühmt, welche Urban Hiärne 1709. 8. herausgab. —— Hauptwerk: Theſaurus nummorum Sueogothicorum. Holmiæ, 1691. 4. (1 Thlr. 8 gr.) mit Kupf. auct. ib. 1731. 4m. Eine Sammlung ſchwediſcher Münzen von 900 Jahren. Als eine Zugabe lieferte er noch in 12 Tabellen die ſeltenſten Münzen mittlerer Zeit, die vor 1000 Jahren von den Gothen in Italien und Spanien geſchlagen wurden. — Sonſt hat man von ihm: Nomenclatura trilinguis, genuina ſpecimina colorum ſimplicium exhibens, quibus artifices miniaturæ picturæ utuntur. ib. 1680. 8.

Enno Rudolph Brenneyſen, geb. den 27. Sept. 1670. zu Eſſen in Friesland. Er ſtudirte zu Halle; wurde anfangs Hof-Fiſcal zu Aurich; 1720. Geheimerrath und Kanzler, auch Präſident in allen Collegien, und ſtarb den 22. Sept. 1734. æt. 65. —— Schriften: Oſtfrieſiſche Hiſtorie und Landesverfaſſung. Aurich, 1736. II. fol. — Das Recht evangeliſcher Fürſten in theologiſchen Streitigkeiten ꝛc. Für Thomaſius, der mit der ſächſiſchen Geiſtlichkeit in

Streit verwickelt war. — Er ließ auch Ubbonis Emmii Tr. de statu reip. & eccleſiæ in Friſia orientali &c. ins Deutſche überſetzen, und gab ihn mit Anmerkungen und Documenten heraus, ib. 1732. 8. s)

Johann Friderich le Bret, geb. den 19 Nov. 1732. zu Untertürkheim im Würtembergiſchen; war Profeſſor der Geſchichte und Geographie am Gymnaſio zu Stutgard, auch Oberbibliothekar; ſeit 1779. Conſiſtorialrath; ſeit 1782. Doct. theol. und Kanzler der neuen militäriſchen Univerſität daſelbſt; auch ſeit 1783. Prälat zu Herrenalb; nun ſeit 1786. erſter Prof. theol. Probſt der St. Georgenkirche, Abt zu Lorch, Rath und Kanzler der Univerſität zu Tübingen. — — Schriften: Franz Griſelini Denkwürdigkeiten des berühmten Fra Paolo Sarpi; aus dem Ital. mit Zuſätzen. Ulm, 1761. 8m. (2 fl.) — Pet. Giannone Geſchichte des Königreichs Neapel in 40 Büchern. 3 und 4ter Band. Riga, 1768. 71. gr. 4. Die 2 erſten Bände überſetzte Lohenſchiold. Leipz. 1758. gr. 4. (das ganze 15 fl.) — Staatsgeſchichte der Republik Venedig, in welcher der Text des Abts l'Augier zum Grund gelegt wird; mit Verbeſſerung und Zuſätzen. Leipzig, 1769-77. III. in 5 B. gr. 4. (31 fl.) — Pragmatiſche Geſchichte der berufenen Bulle in Coena Domini ib. 1769. 70. IV. 4. neu aufgelegt, 1772. — Zu der in Heilbronn herausgekommenen Geſchichte der Deutſchen ꝛc. verfertigte er den 2 und 3ten Theil. 1771. 72. 8. — Magazin zum Gebrauch der Staaten- und Kirchengeſchichte, vornehmlich des Staatsrechts katholiſcher Regenten, in Anſehung ihrer Geiſtlichkeit. Ulm, 1771-88. X. gr. 8. nebſt Regiſter über alle 10 Theile. (23 fl.) — Sammlung der merkwürdigſten Schriften von Aufhebung des Jeſuiterordens. ib. 1773. 74. 4 St. 4. — Geſchichte von Italien, und allen allda gegründeten ältern und neuern Staaten. Halle, 1778-86. VIII. gr. 4. (40 fl.) unter der Aufſchrift: Allgemeine Welthiſtorie ꝛc. 40-43 Th. ib. 1781. gr. 4. — Allgem. Welthiſtorie, durch eine Geſellſchaft von Gelehrten in Deutſchland und Engelland ausgefertigt, im Auszug, 21ter B. Halle, 1787. gr. 8. — Vorleſungen über die Statiſtik. Stuttg. 1783. 85. II. gr. 8. (3 fl.) t)

s) Acta erudit. 1721. p. 1 ſqq.

t) Meuſel l. c.

Digitized by Google

Johann Friderich Breyer, geb. den 2 Dec. 1738 zu Stuttgard; Prof. philoſ. und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen, ſeit 1770; auch Hofrath ſeit 1782. — — Schriften: Rich. Pocok's Beſchreibung des Morgenlandes und einiger anderer Länder, 2te Ausgabe, nach dem engliſchen Original genau durchgeſehen und verbeſſert. Erlangen, 1771. 72. III. gr. 4. (19 fl. 48 kr.) — Select Pieces in engliſh Proſe and Verſe. ib. 1779. 8. — Ueber die Vorſtellung der Alten von Gott; ein Auszug aus Meiners Hiſt. doctrinæ de vero Deo. ib. 1780. 8. &c. u)

Johann Chriſtian Briegleb, geb. 1741. zu Görlitz; Prof. philoſ. am Gymnaſio zu Coburg, und ſeit 1784. Pädagogiarch; auch ſeit 1786. Rath. — — Schriften: De lectione Terentii &c. programm. VIII. Cob. 1769-75. 4. — Vorleſungen über den Horaz. Altenb. 1770. und 1780. II. 8. (3 fl.) — Grundſätze der Logik. ib. 1774. 1776. und 1785. 8. (15 kr.) — Philoſophiſche Grundſätze von der menſchlichen Seele, von Gott und unſern Pflichten. ib. 1778. und Coburg, 1788. 8. — Einleitung in die philoſophiſche Wiſſenſchaften, nebſt einem Abriß der Geſchichte derſelben. ib. 1789. 8. ꝛc. x)

Chriſtian Gottlob Bröder, Paſtor zu Beuchte und Wedtlingen im Hildesheimiſchen ꝛc. — — Practiſche Grammatik der lat. Sprache. Leipzig, 1787. 8. (12 gr.) Hat mehr Präciſion und Deutlichkeit, als andere.

R. Brooke ꝛc. — — Handbuch der ganzen practiſchen Arzneigelahrtheit; aus dem Engl. mit Zuſätzen Berl. 1766-71. III. 8. (5 fl.)

H. Chr. von Brocke ꝛc. — — Wahre Gründe der allgemeinen Forſtwiſſenſchaft. Leipzig, 1768-75. IV. 8. (5 fl.)

Carl de Broſſes, geb. 1709. zu Dijon; war erſter Präſident des Parlaments von Bourgogne, und ſtarb den 7 Mai 1777. zu Paris. Ein Mann von ausgebreiteter Gelehrſamkeit. — — Schriften: Lettres ſur la decouverte de la ville d'Herculanum. Par. 1750. 8. — Du culte des dieux Fétiches, ou parallele de l'ancienne Idololatrie avec celle des peuples de Nigritie. ib. 1760. 8. Deutſch von Piſtor. Berlin, 1785. 8. — Hiſt. des navigations aux terres auſtrales. ib. 1756. II. 4. Deutſch mit Vermehrung von Joh. Chriſto. Adelung. Halle, 1767. II. 4. — Tr. de la formation mechanique

u) Meuſel l. c.
x) Meuſel l. c.

Digitized by Google

des langues. Paris, 1765. II. 12. Deutſch von Mich. Hißmann. Leipzig, 1777. 8. — Hiſt. de la republic romaine dans le cours du VII Siècle, par SALLUSTE, retablie & compoſée ſur les fragmens, qui ſont reſtè de ſes livres perdus. Paris, 1777. IV. 4. y)

Thomas Broughton, geb. den 5 Jul. 1704. zu London, wo ſein Vater Pfarrer zu St. Andrew in Hollborn war. Er ſtudirte ſeit 1722. zu Cambridge; wurde daſelbſt 1722. zum Diaconus und Prieſter ordinirt; war zugleich Vicarius zu Offley in Herfordshire; 1739. Pfarer zu Stepington in Hundingtonshire; 1744. Vicarius zu Bedminſter bey Briſtol; erhielt zuletzt die Pründe Bedminſter und Redcliff, und begab ſich nach Briſtol, wo er den 21 Dec. 1774. ſtarb. — — Schriften: Bibliotheca hiſtorico-ſacra, an hiſtorical Dictionary of all religions &c. Lond. 1742. und 1756. II. fol. Deutſch: Hiſtoriſches Lexicon aller Religionen. Dresden, 1756. II. gr. 8. (5 fl.) — Sermons on ſelect ſubjects. Lond. 1778. 8. von ſeinem Sohn Thomas, Collegiat zu Oxford und Vicarius zu Tiverton, herausgegeben. — Original Poëms and translations by JOHN DRYDEN &c. ib. II. 8. — Arbeitete mit an der engliſchen Ausgabe des Bayliſchen Wörterbuchs; an der Biogr. Britannica; verbeſſerte den von Jervis überſetzten Don Quixotte ꝛc. z)

Johann Brown, geb. den 5 Nov. 1715. zu Rothbury in Northumberland. Er ſtudirte ſeit 1732. zu Cambridge, und erhielt hernach eine kleine Pfründe in Wigton, und 1746. die Pfarrey Morland, nachdem er in dem vorher ausgebrochenen Aufruhr ſeine beſondere Treue gegen die Regierung gezeigt hatte; ferner 1754. die Pfarrey zu Groß-Horkesley in Eſſex. Weil er aber durch den Ruhm ſeiner Schriften eine zu hohe Meinung von ſich gefaßt hatte, ſo legte er dieſe Stelle nieder. Dafür gab ihm der Biſchof Osbaldeſton das Vicariat St. Nicolas in Newcaſtl an der Tyne, und empfahl ihn dem König zum Kaplan. Auch ſollte er auf Empfehlung des Doctor Dumaresq 1765. nach Rußland reiſen, die Schulen und das Erziehungsweſen zu verbeſſern; aber ſeine geſchwächte Geſundheit hinderten ihn, dem vortheilhaften Ruf zu folgen. Sein Hang zur Schwermuth und ſeine durch Stolz überſpannte Einbildungskraft brachten ihn endlich zum Wahnſinn, in

y) Joecher l. c.
z) Joecher l. c.

Digitized by Google

welchem er ſich den 23 Sept. 1766. im Bett die Gurgel mit einem Schermeſſer durchſchnitt. — — Schriften: Eſſay on Satire, in three parts. Lond. 1750. 8. ein treffliches Gedicht. — Eſſays on the Characteriſtics of the Earl of SHAFTESBURY. ib. 1751. ed. V. 1764. 8. Vorzüglich. — Eſtimate of the Manners and Principles of the Times. ib. 1757. 58. II. 8. In einem Jahr wurden 7 Auflagen gemacht. Er ſchildert darinn den Luxus der neuern Zeiten, und vertheidigte ſich in der Schrift: An explanatory Defence of the Eſtimate &c. ib. 1758. 8. — A Diſſertation on the Riſe, Union and Power, the Progreſſions, ſeparations and corruptions of Poëtry and Muſic. ib. 1763. 8. Eine ſeiner beßten Schriften. Er war auch ein guter Muſicus. — The hiſtory of the Riſe and Progreſs of Poetry &c. ib. 1764. 8. — Sermons (XII.) on various ſubjects. ib. 1765. 8. Sie werden den beſten engliſchen Predigten an die Seite geſetzt. — A Poëm of Liberty &c — Einige Tragödien, fliegende Zeitſchriften, Briefe ꝛc. Er ſelbſt wollte eine vollſtändige Ausgabe ſeiner Werke in 7 Bänden veranſtalten. a)

Iſaac Hawkins Browne, geb. den 21 Jan. 1706. zu Burton an der Trent in Lincoln-Shire, wo ſein Vater Pfarrer war. Er ſtudirte zu Cambridge die Rechte, vorzüglich aber die Philoſophie und Mathematik; ließ ſich hernach in Lincoln nieder, wo er ſich 1743. verheyrathete, und zweimal für Wenlock zum Parlamentsglied gewählt wurde. Er ſtarb den 14 Febr. 1760. æt. 55. zu London. — — Schriften: Poëm on Deſign and Beauty &c. ein langes Gedicht. — Pipe of Tobacco &c. auch ein Gedicht. — De animi immortalitate, poëma. Lond. 1754. 8 fand auſſerordentlichen Beyfall, und wurde von mehrern, am beſten aber von Soame Jenyns in ſeinen Miſcellaneis, auch 1766. in den Eſſays moral, religious and miſcellaneous, proſaiſch überſetzt. — Dieſe u. a. Gedichte in Dodsley's Collection &c. ließ ſein Sohn zuſammendrukken, Lond. 1768. gr. 8. b)

Patrik Brown, ein engliſcher Arzt, hielt ſich eine Zeitlang auf der Inſel Jamaica auf, und ſchrieb: The civil and natural hiſtory of Jamaica. Lond. 1756. fol. mit 107 Kupfern, Abbildungen von Pflanzen. Man findet auch darinn eine neue Claſſifica-

a) Biogr. Britan. — Joecher l. c.
b) Biogr. Britan. T. II. p. 653-674. — Joecher l. c.

Digitized by Google

tion des Mineralreichs, von welcher Joh. Gottſch. Wallerius in ſeiner Hiſt. litt. mineralogica &c. p. 88. handelt.

Richard Brown, ein engliſcher Arzt, ſchrieb: Medicina muſica &c. engl. Lond. 1729. lat. ib. 1735. 8. worinn er die Wirkungen der Muſik und des Tanzes auf den menſchlichen Körper unterſucht. c)

Peter Brown, aus Irland, war zuletzt Biſchof von Cork, und ſtarb 1735. Er ſuchte den damaligen ſchwülſtigen Geſchmack der Irländiſchen Prediger zu reinigen. — — Schrieb: Lettre in answer to a Book intitled: Chriſtianity not miſterious. Dublin, 1697. 8 Lond. 1697. 8. gegen Toland, der im Scherz zu ſagen pflegte: Er habe den Verfaſſer zum Biſchof gemacht.

Johann Jacob Brucker, geb. den 22 Jan. 1696. zu Augsburg, wo ſein Vater ein Bürger war. Er ſtudirte zu Jena, und las hernach Collegia, bis er 1720. in ſeine Vaterſtadt zurückkehrte; wurde 1724. Adiunctus Miniſterii und Rector zu Kaufbeuern, auch 1731. Mitglied der k. Geſellſchaft zu Berlin; 1735. Diaconus und Hoſpitalprediger zu Kaufbeuern; endlich Paſtor zu St. Ulrich und Senior zu Augsburg, wo er im Nov. 1770. ſtarb, nachdem er über 30 Jahre daſelbſt ſein Amt rühmlich verwaltet, und ſich in der gelehrten Welt als ein gründlicher und nützlicher Schriftſteller gezeigt hatte. — — Schriften: Leben der Gemahlinnen der erſten 12 Kaiſer aus dem Geſchlechte Cäſars; aus dem Franzöſ. des Herrn de Servies ꝛc. Jena, 1724-26. III. 8. — Hiſtorie des Regiments in der Reichsſtadt Augsburg, von Dav. Langenmantel, mit Vermehrung. ib. 1725. fol. — Der vollkommene Menſch; aus dem Spaniſchen des Balth. Gracians, nach des Courbeuille franzöſiſcher Ueberſetzung. Augsb. 1729. 8. — Otium Vindelicum ſ. Meletematum hiſt. philoſ. triga. ib. 1729. 8. (24 kr.) — Kurze Fragen aus der philoſophiſchen Hiſtorie, vom Anfang der Welt bis auf unſere Zeiten. Ulm, 1731-36. VII. 12. (5 Thlr. 8 gr. oder 8 fl. 45 kr.) Zuſätze ꝛc. ib. 1736. 12. (6 gr.) Auszug ꝛc. ib. 1736. 12. (6 gr.) auch unter der Aufſchrift: Erſte Anfangsgründe der philoſ. Geſchichte, ib. 1751. 12. (40 kr.) — Hiſt. crit. philoſophiæ &c. Lipſ. 1742-44. V. 4m. (24 fl.) auct. ib. 1767. VI. 4m. (13 Thlr. oder 36 fl.) Sein Hauptwerk. — Inſtitutiones hiſtoriæ philoſophicæ.

c) Carrière Bibl. de la med. II. 184.

ib. 1747. 8m. und 1756. 8m. (2 fl. 15 kr.) Ein Auszug aus dem vorigen. — Pinacotheca ſcriptorum noſtra ætate litteris illuſtrium; Decades X. Aug. Vind. 1741-55. fol. Deutſch: Bilderſaal, heutiges Tages lebender berühmter Schriftſteller, mit Bildniſſen ꝛc. ib. eod. fol. (10 Thlr. 12 gr. oder 25 fl.) — Ehrentempel der deutſchen Gelehrſamkeit, mit Bildniſſen der Gelehrten aus dem 15-17ten Jahrhundert. ib. 1747. 5 Zehenden, gr. 4. (6 Thlr. 16 gr.) ib. 1742. fol. 15 Zehenden. (22 Thlr.) — Miſcellanea hiſt. philoſ. litteraria, crit. ib. 1748. 8. (1 Thlr.) — Das ſogenannte engliſche Bibelwerk, oder die heil. Schrift, nebſt einer Erklärung aus den Anmerkungen engliſcher Schriftſteller. Das N. Teſt. 1758-70. VI. gr. 4. Es wird auch das Telleriſche Bibelwerk genennt, weil Romanus Teller mit der Ausgabe den Anfang machte. Das ganze begreift XIX. Bände in gr. 4. und koſtete 95. fl. — Aufſätze in den Miſcellan. Berol. 4 B. in der Tempe Helvet. und in dem Muſeo Helvet. &c. d)

Carl Friderich Brucker, des vorigen Sohn, geb. 1725-30. zu Kaufbeuern; ſtudirte zu Leipzig, und ſtarb als erſter Diaconus bey den Barfüſſern in Augsburg im März 1772. — — Uebersetzte le Clercs Geometrie. Augsb. 1758. 8. — Segers Ruinen von Athen. ib. 1764. fol. — Abbildung der antiken Mahlereyen im Herculan. ib. 1765. fol. — Barbaults Denkmäler des alten Roms. ib. 1767. fol. — Die Alterthümer Balbeks. ib. 1769. fol. — Edirte Scip. Aquilianus de placitis philoſophorum, qui ante Ariſtotelis tempora floruerunt, c. comment. Lipſ. 1756. 4. — Verfertigte deutſche Gedichte. e)

Iſaac Bruckner, geb. den 23 Jul. 1686. zu Baſel. Er widmete ſich von Jugend auf den bildenden und mechaniſchen Künſten, und hielt ſich in dieſer Abſicht mehrere Jahre in Paris auf. Hier verfertigte er einen groſſen Erdglobus von vergoldetem Kupfer, und erhielt dafür, nebſt einem anſehnlichen Geſchenk nicht nur den Titel eines k. Geographen, ſondern auch 300 Livres Jahrgeld. Als akademiſcher Mechanicus gieng er 1725. mit ſeiner Familie nach Petersburg, und hatte 500 Rubeln Gehalt. Er blieb daſelbſt

d) Goetten jetzleb. gel. Eur. 3 Th. — Hambergers gel. Deutſchl. — Jocher l. c.. — Saxii Onom. T. VI. 309 ſq.

e) Meuſel l. c. — Jocher l. c.

bis 1741, da er durch Engelland und Holland nach Berlin, und nach einigen Jahren wieder nach Paris gieng, wo er 1750. eine Maschine, die Meereslänge zu finden, verfertigte, und von der Akademie 500 Livres Belohnung erhielt, und zum Mitglied aufgenommen wurde. Zuletzt begab er sich wieder nach Basel, wo er den 6 Apr. 1762. starb, nachdem er der öffentlichen Bibliothek einen Erdglobus von vergoldetem Kupfer geschenkt hatte. — — Schriften: Beschreibung einer Universal-Sonnenuhr, deutsch und russisch. Petersb. 1735. 4. — Nouvel Atlas de Marine &c. Berlin, 1749. fol.m. mit einer General- und 12 Specialcharten. — Table de longitude & latitude des principaux lieux &c. 1752. mit Erklärung. — Carte generale du Globe terreſtre. Basle, 1755. fol. — Carte geographique pour le N. Teſtament. ib. 1759. 8. — Eine Generalcharte zum Gebrauch der Hübnerischen Geographie. f)

Franz Ernst Brückmann, geb. den 27 Sept. 1697. zu Marienthal bey Helmstädt, wo sein Vater Amtmann war. Er studirte seit 1716. die Arzneikunst zu Jena; fieng 1720. an, solche in Weferlingen zu üben, legte sich aber bey seiner Muse auf die Naturkunde, besonders auf die Kenntniß der Erdgewächse und Mineralien; erhielt 1721. zu Helmstädt die Doctorwürde und ließ sich in Braunschweig nieder; reis'te 1723. nach Ungarn, eine reiche Erbschaft zu holen, die seiner Mutter Bruder, der kais. Hauptmann Ellert, hinterlassen hatte. Nach seiner Rückkunft 1725. wurde er Mitglied der kais. Akademie der Naturforscher; 1727. der k. Akad. zu Berlin, auch der physikalischen zu Florenz; 1747. des Collegii med. zu Braunschweig. Seit 1728. lebte er zu Wolfenbüttel, wo er den 21 März 1753. starb. Durch seine glückliche Praxis und durch sein liebreiches und uneigennütziges Betragen machte er sich allgemein beliebt. — — Schriften; Magnalia Dei in locis subterraneis, oder unterirdische Schatzkammer aller Königreiche und Länder, in Beschreibung aller, mehr als 1600 Bergwerke durch alle 4 Welttheile. Helmstädt, 1727. 30. II. fol. mit Kupf. (9 fl.) Supplement dazu. ib. 1734. fol. (8 gr.) Man vermißt Richtigkeit, Ordnung, Auswahl und Vollständigkeit. — Thesaurus subterraneus Ducatus Brunsvici oder Braunschweig mit seinen unterirdischen Schätzen und Seltenheiten der Natur. Braunschw. 1728. 4. 1 Th.

f) Athenæ Raur. Append. p. 28 ſqq. — Joecher l. c.

(45 kr.) — Epiſtolarum itinerariarum centuriæ III, Guelferb. 1728. 50. 4. c. fig. (24 fl.) Die 12 erſten Briefe der erſten Centurie wurden 1750. mit neuen Anmerkungen wieder aufgelegt. — Bibliotheca numiſmatica, oder Verzeichniß der meiſten Schriften, die vom Münzweſen handeln. ib. 1729. 8. und Supplem I. II. 1732. 36. 8. — Bibliotheca animalis, oder Verzeichniß der Schriften, die von Thieren handeln. ib. 1743. 8. Fortſetzung, ib. 1747. 8. (40 kr.) — Die neuerfundene curieuſe Flohfalle. ib. 1727. 8. mit Kupf. ed. IV. ib. 1739. 8. — Neuerfundene curieuſe Fliegenfalle, ib. 1735. 8. — Abhandlungen von der Braunſchweigiſchen Mumme; vom Asbeſt; von den Schwämmen ꝛc. — Opuſcula phyſico-botanica, Brunsv. 4. — Marci Aurelii Severini Epiſtolæ de lapide fungifero & fungimappa. Guelferb. 1728. 4. &c. g)

Johann Georg Brückner, geb. 1701. zu Coburg; ſtarb nach 1767. als Conſiſtorialrath und Ober-Hofprediger zu Gotha. — — Man hat von ihm: Sammlung verſchiedener Nachrichten zu einer Beſchreibung des Kirchen- und Schulenſtaats im Herzogthum Gotha. Gotha, 1753-64. III. 4. h)

Ludwig Wilhelm Brüggemann, geb. den 1 März 1743. zu Kobshagen in Hinterpommern; Conſiſtorialrath und Hofprediger der Schloßkirche zu Stettin. — — Schriften: Beſchreibung der Stadt Stettin. Stettin, 1776. 8. — Beſchreibung des gegenwärtigen Zuſtandes des Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern. ib. 1779. 84. II. gr. 4. i)

Chriſtian Brünings, geb. den 16 Jan. 1702. zu Bremen, wo ſein Vater ein Bürger war. Er ſtudirte hier und zu Heidelberg; wurde 1725. Rector zu Creuznach; 1734. Prediger zu Mannheim; 1740. Prof. theol. und Pfarrer zu St. Petri zu Heidelberg, wo er den 6 März 1763. ſtarb. — — Schriften: Compendium antiquitatum græcar. e profanis ſacrarum. Fraucof. 1734. 8. (6 gr.) auct. ib. 1745. und 1759. 8. (1 fl. 15 kr.) — Compendium antiquitatum hebr. ib. 1763. 8. auct. 1765. 8m. (1 fl. 30 kr.) — Primæ lineæ ſtudii homiletici. ib. 1744. 8. (4 kr.) — Tr. de ſilentio Scrip-

g) Goetten jetztleb. gel. Eur. 1. B. — Bruckers Bilderſaal, 6 Dec. — Joecher l. c.
h) Joecher l. c.
i) Nicuſel l. c.

turæ, ſ. de iis, quæ in verbo div. omiſſa vel præterita videntur. ib. 1750. 8. (1 fl.) — Betrachtungen über die Werke Gottes in der Natur und Gnade, aus dem 65ten Pſalm, auf alle Sonntage. ib. 1752. gr. 8. (1 fl. 45 kr.) holländiſch überſetzt. Amſt. 1758. II. 8. — Diſſertationes &c. k)

Joh. Jacob Bruhier d'Ablaincourt, von Beauvais gebürtig; Mitglied der mediciniſchen Facultät zu Paris, wo er auch die Arzneikunſt glücklich übte; war k. Cenſor, und Mitglied der k. Akademie zu Angers; ſtarb d. 24 Oct. 1756. — — Schriften: Obſervations ſur le manuel des accouchemens; aus dem Lateiniſchen des Deventer. Paris, 1733. 4. — La Medecine raiſonnée. ib. 1739-43. IX. 12. aus dem Lateiniſchen des Frid. Hofmanns, mit einer Abhandlung von den einem Arzt nöthigen Wiſſenſchaften vermehrt. — Caprices d'imagination, ou Lettres ſur divers ſujets. ib. 1740. 12. — Tr. ſur l'incertitude des ſignes de la mort. ib. 1742. und 1745. 12. vermehrt, ib. 1749. und 1752. II. 12. aus dem Lat. des Winslow, mit vielen Zuſätzen. Engl. Lond. 1746. 12. Schwediſch, Stockh. 1751. 8. Deutſch, Kopenh. 1754. 8. (1 fl. 15 kr.) — Tr. des fièvres. Paris, 1746. III. 12. aus dem Lat. des Friderich Hofmanns, mit einigen Abhandlungen. — Obſervations ſur la cure de la goutte & du Rheumatiſme. ib. 1747. 12. aus dem Lat. des Frid. Hofmanns. — La politique du Medecin. &c. ib. 1751. 12. aus dem Lat. des Fridr. Hofmanns. — Tr. des alimens de Lemery. ib. 1755. 12. ed. 3. — Ueber die frühe Beerdigung der Todten ꝛc. l)

Peter Brumoy, geb. 1688. zu Rouen. Er trat 1704. in den Jeſuitenorden; lehrte ſeit 1708. die ſchönen Wiſſenſchaften zu Caen; hatte hernach die Erziehung des Prinzen von Talmond zu beſorgen, und ſtarb den 17 Apr. 1742. zu Paris. — — Schriften: Theatre des Grecs. Paris, 1730. III. 4. Amſt. 1732. VI. 12. — Continuation de l'hiſt. des revolutions d'Eſpagne &c. den 3ten Band. — — Longuéval Hiſt. de l'egliſe Gallicane &c. den 2ten Band. Fontenay hatte den erſten verfertigt. — Arbeitete an den Mem. de Trevoux bis 1739. — Gedichte ꝛc.

---

k) Strodtmanns N. gel. Cur. 15 Th. p. 565-581. 18 Th. p. 480. ſqq. — Joecher l. c.

l) Eloy Dict. de Medecine. — Carriere Bibl. de la Med. — Joecher l. c.

Digitized by Google

Anton Ludwig le Brun, geb. den 7 Sept. 1680. zu Paris, wo ſein Vater Schatzmeiſter war; ſtarb daſelbſt den 28 März 1743. Ein mittelmäſiger Dichter. — — Schriften: Bilinguis Muſarum alumnus. Par. 1707. 8. Jugendliche Gedichte. — Epigrammes d'Owen & de Buchanan, trad. ib. 1709. 8. — Les Avantures d'Apollonius de Tya. ib. 1710. 12. 1711. 12. — Theatre lyrique &c. ib. 1712. 8. — Epigrammes, Madrigaux & Chanſons. ib. 1714. 8. — Fables, en V Livres. ib. 1717. und 1722. 12. — Odes galantes & bacchiques. ib. 1719. 12. — Les Avantures de Calliope. ib. 1720. 12. — Oeuvres diverſes, en vers & en proſe. ib. 1736. 12. m)

Johann Baptiſta le Brun, auch (Desmarets) eines Buchhändlers Sohn zu Rouen, wurde im Kloſter Portroyal des Champs erzogen, mußte aber wegen der Verbindung mit den Herren, die ſich da aufhielten, 5 Jahre in der Baſtille gefangen ſitzen, mit dem Verluſt ſeiner gelehrten Handſchriften. Er ſtarb den 19 März 1731. zu Orleans im hohen Alter. — — Schriften: Pontii Meropii Paulini, Epiſcopi Nolani, opera &c. Par. 1685. 4. — Lactantii Opera &c. ib. 1748. II. 4. von Lenglet du Freſnoy herausgegeben. — Voyages liturgiques de France. &c. — Harmonia librorum Regum & Paralip. &c. n)

Peter le Brun, geb. den 11 Jun. 1661. zu Brignole, einem Dorf in der Dioceſe Aix in Provence. Er trat 1678. in die Congregation der PP. Oratorii; lehrte, nachdem er zu Marſeille und Toulouſe ſtudirt hatte, zu Toulon und Grenoble die Philoſophie und Theologie; kam 1690. in das Seminarium von St. Magloire nach Paris, wo er ſich vorzüglich mit der Kirchengeſchichte beſchäftigte, und den 6 Jan. 1729. æt. 67. ſtarb. — — Schriften: Explication hiſt. litterale & dogmatique des ceremonies & des prières de la Meſſe. Paris, 1716-26. IV. 8. Eine Sammlung der Liturgien, wovon 10 Bände herauskommen ſollten. — Hiſt. crit. des pratiques ſuperſtitieuſes, qui ont ſeduit les peuples. Rouen, 1702. 12. und ſehr vermehrt. Amſt. 1736. IV. 8. mit des Verfaſſers Leben. — Eſſay de la concordance des tems, avec des tables pour la concor-

---

m) Goujet Bibl. Franç. — Jöcher l. c.
n) Baillet. T. II. p. 272.

dance des ères & des epoques. Paris, 1700. 4. Ein bloſſer Entwurf. o)

Richard Philipp Friderich von Brunk, aus Lothringen; k. Rath und Kriegs-Commiſſarius zu Straßburg. — — Schriften: Analecta veterum poëtarum græcorum. Argent. 1772-76. III. 8. ed. IV. auct. 1785. — Anacreontis carmina, gr. ib. 1778. 12. ed. III. ib. 1786. — Aeschyli Tragoediæ, Prometheus, Perſæ & Septem ad Thebas; Sophoclis Antigone; Euripidis Medea. ib. 1779. 8. — Apollonii Rhodii Argonautica. ib. 1780. 8. — Gnomici poëtæ græci. ib. 1784. 8. — Sophoclis Tragoediæ, gr. & lat. c. n. ib. 1786. II. 8m (6 Thlr.) und 4. (19 Thlr.) — Aristophanis Comoediæ &c. gr. & lat. ib. 1783. VI. 8m. (18 fl.) — Virgilii Opera. ib. 1785. 8m. — Meleagri Σωζόμενα quæ ſuperſunt, cum comment. Lipſ. 1789. 8. (12 gr.) Alle kritiſch. p)

Jacob Brunnemann, aus Colberg in Hinter-Pommern, des berühmten Johann Brunnemann Bruderſohn; ſtudirte zu Frankfurt und Halle; wurde hier 1701. Prof. jur extraord. zuletzt Director des Schöppenſtuhls zu Stargard. — — Hauptſchriften: Jurisprudentia publica, Halæ, 1701. 4 auch unter der Aufſchrift: Introd. in iuris publici prudentiam. ib. 1702. 4. beſteht aus 12 Diſſertationen. Ein Auszug daraus: Examen iuris publ. Germanici noviſſimi. ib 1710. 8. und 1714. 8. Deutſch in Lünigs Reichsarchiv. P. gen. II. q)

Johann Salomo Brunquell, geb. den 22 Mai 1693. zu Quedlinburg. Er ſtudirte zu Jena und Leipzig; wurde zu Jena 1728 Prof. iur. extr. hernach 1730. ordin. auch Aſſeſſor des Schöppenſtuhls und Hofgerichts; kam 1735. als Prof. iur. canon. und Hofrath nach Göttingen, wo er noch in eben dieſem Jahr den 21 Mai ſtarb. — — Hauptſchrift: Hiſt. iuris romano-germanici. Amſt. 1730. auct. 1738. 8m. (1 Thlr.) ed. IV. ib. 1756. 8m. (2 fl.) — Mehrere Diſſertationen, die zuſammengedruckt wurden: Opuſcula &c. ed. Henr. Joh. Otto Koenig. Halæ, 1774. 8. dabey ſein Leben. r)

o) Niceron. 9 Th. p. 235-259.

p) Meuſel l. c.

q) Pütters Litteratur des deutſ. Staatsr. 1 Th. p. 341 ſq. — Joecher l. c.

r) Pütters Gelehrtengeſch. der Univerſ. Göttingen. p. 40. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 415.

Franz **Bruys**, geb. den 7 Febr. 1708. zu Serrieres, einem Dorf in Maconnois. Er ſtudirte bey den Presbytern des Oratorii; gieng 1727. nach Genf, hernach in die Schweiz und nach Holland, wo er ſich zur proteſtantiſchen Kirche wendete, und mit Bücherſchreiben ſich nährte. Weil er aber die Saurinisſche Meinung vertheidigte, daß man in gewiſſen Fällen die Unwahrheit reden dürfe, ſo bekam er Verdruß, und begab ſich 1730. nach Engelland, von da nach Deutſchland, und hielt ſich zu Emmerich im Herzogthum Cleve, alsdann wieder zu Utrecht auf, wo er 1735. an den Hof des Grafen von Neuwied als Bibliothekar berufen wurde. Doch gieng er 1736. nach Frankreich zurück, und bekannte ſich wieder zur katholiſchen Religion. Er ſtarb 1738. als Licentiatus iuris zu Dijon. — — Schriften: Critique deſintereſſée des Journaux litteraires & des Ouvrages des Sçavans. III. 8. — Hiſt. des Papes depuis S. Pierre jusqu'a Benoit XIII. Haye, 1732-34. V. 4m. — Le Poſtillon &c. IV. 12.

Auguſtin **Bryan**, ein Kritiker in Engelland, ſtarb 1726. — — Man hat von ihm: PLUTARCHI Vitæ parallelæ gr. & lat. c. n. v. Lond. 1723-29. V. 4m. Moſes du Soul brachte das Werk nach deſſen Tod zu Ende.

Carl **Bryant** ꝛc. — — Verzeichniß der zur Nahrung dienenden Pflanzen; aus dem Engliſchen mit Zuſätzen. Leipzig, 1786. II. fol. mit Kupf.

P. **Brydone** ꝛc. — — Reiſe durch Sicilien und Malta. Leipzig, 1774. 8. (1 fl. 30 kr.) verbeſſert, ib. 1777. II. 8. (1 Thlr. 4 gr.) Leſenswürdig. Als ein Supplement dazu: Briefe über Sicilien und Malta, vom Grafen von Borch. Bern, 1777. II. 8.

Samuel Friderich **Bucher** geb. den 16 Sept. 1692. zu Rengersdorf in der Lauſitz, wo ſein Vater Prediger war. Er ſtudirte zu Zittau und Wittenberg. Hier hielt er hernach Vorleſungen, und wurde Prof. extraord. der hebräiſchen Alterthümer; 1726. Rector der daſigen Stadtſchule; 1728. Conrector zu Zittau, wo er den 12 May 1765. ſtarb. — — Schriften: Antiquitates de velatis Hebræorum & Græcorum foeminis. Budiſſ. 1717. 12. (24 kr.) — Tr. de concluſis Hebræor. foeminis. ib. eod. 12. Beide wurden von den Journaliſten zu Trevoux ſehr getadelt. — Antiquitates biblicæ, ex N. Teſt. ſelectæ conſuetudines &c. Witteb. 1729. 4.

Digitized by Google

(2 fl.) — Antiquitates selectæ in universam Scripturam, Vol. I. Budiſſ. 1723. 12. — Antiquitates Paſſionales, ſ. Diſſert. X. in Paſſionem J. C. Witteb. 1721. 4. — Grammatica hebr. ib. 1722. 8. — Theſaurus Orientis, Francof. 1725. 4. darinn er die Uebereinſtimmung der hebr. Chald. Syr. Samarit. Arab. und Perſiſchen Sprache zeigt. — Sehr viele Programme. s)

Andreas Heinrich Buchholz, Profeſſor der Dichtkunſt und der Ethik zu Rinteln, hernach Prediger zu Braunſchweig; — — Schrieb: Des chriſtlichen deutſchen Königs Herkules und der deutſchen Königin Valiska Wundergeſchichte. Braunſchw. 1676. II. 4. — Der chriſtlichen königlichen Fürſten Herkuliskus und Herkuladisla Wundergeſchichte. ib. eod. 4. t)

Samuel Buchholz, Oberprediger zu Liechen in der Ukermark, ſtarb — — — — Hauptſchrift: Geſchichte der Churmark Brandenburg, von der erſten Erſcheinung der Sennonen an bis auf jetzige Zeiten. Berlin, 1765-71. V. gr. 4. (20 fl. 45 kr.) — Neueſte Preuſſiſch-Brandenburgiſche Geſchichte. I Th. ib. 1775. gr. 4. (1 fl. 30 kr.)

Johann Baptiſta Michael Bucquet geb. den 18 Febr. 1746. zu Paris, wo er auch die Medicin ſtudirte; wurde daſelbſt 1770. Doctor und Mitglied der Facultät, und 1775. k. Cenſor. Er ſtarb den 25 Dec. nach 1776. — — Hauptſchriften: Introd. a l'étude des corps naturels, tirés du regne mineral. Paris, 1771. II. 12. — Introd. a l'étude des corps naturels, tirés du regne végetal. ib. 1773. II. 12. u)

Chriſtian Gottlieb Buder geb. den 29 Oct. 1693. zu Ketlitz in der Ober-Lauſitz, wo ſein Vater Prediger war, der aber ſchon 1707. ſtarb. Durch üble Verwaltung ſeiner Vormünder kam er um das Seinige; doch ſtudirte er ſeit 1714. zu Leipzig und Jena. Hier wurde er Struvs Vertrauter, und 1722. Univerſitäts-Bibliothekar, 1730. Prof. iur. extr. und 1734. ordinarius; 1738. nach Struvs Tod Prof. iur. publ. feud. & hiſt. auch 1739. Hofrath. Er ſtarb den 9 Dec. 1763. nachdem er den Ruf nach Wittenberg, Halle, Upſal, Frankfurt an der Oder, Helmſtädt und Göttingen

s) Joecher l. c.
t) Uffenbachs merkw. Reiſen. 1 Th. p. 291.
u) Carriere Bibl. de la Med. — Joecher l. c.

Digitized by Google

ſich verbetten hatte. Man ſchätzt ſeine Verdienſte um die Rechts- und Staatswiſſenſchaft und um die Geſchichte. — — Schriften: Staatsſchriften, den Tod Carls XII. und die in Schweden darauf erfolgte Veränderung betr. Freyſtadt, (Jena) 1718. und 1719. 8. — Lebensbeſchr. Herzog Moritz Wilhelms zu Naumburg. Frankf. 1719. und 1720. 8. — Lebensbeſchr. P. Clemens XI. Leipz. 1720. 8. — Bibliotheca iuris Struviana adaucta. Jenæ, 1720. 8. auct. ib. 1725. 8. und 1743. 8m. — Bibl. hiſt. ſelecta Struviana &c. ſehr vermehrt, ib. 1740. II. 8m. Ganz umgearbeitet und vermehrt von Joh. Ge. Meuſel, Lipſ. 1782-88. Vol. III. Part. VI. 8m. — Vitæ Jurisconſultorum ſelectæ. Jenæ, 1722. 8. — Jo. Strauchii Vitæ aliquot veterum JCtorum. ib. 1723. 8. — Vitæ clariſſ. hiſtoricorum, Pomp. Læti, Jo. Aventini, Beati Rhenani, Ph. Callimachi, Jo. Cuſpiniani & Bilib. Pirkheimeri. ib. 1740. 8. — Neueſter gelehrter Staat von Paris. ib. eod. 8. — Kurzer Begriff der neueſten Reichshiſt. von 1714 30. ib. 1730. 8. vermehrt ib. 1733. und 1740. 8. — Amoenitates iuris feudalis. ib. 1741. 8. — Amoen. iuris publ. ib. 1743. 8. — Opuſcula, quibus ſelectiora iuris publ. feud. eccleſ. German. & hiſtoriæ patriæ ac literariæ argumenta exhibentur. ib. 1745. 8m. — Obſervationes iuris publ. feud. German. & antiquitatum patriarum. ib. 1751. 4. — Symmicta obſervationum & opuſculorum. ib. 1756. 8. — Viele Diſſertat. und gel. Abhandlungen. x)

Euſtachius Budgell, Addiſons Freund und Verwandter, geb. circa 1685. zu S. Thomas bey Exeter, wo ſein Vater D. theol. und ein Geiſtlicher war. Er ſtudirte zu Oxford und zu London die Rechte, und beſonders die ſchönen Wiſſenſchaften. Addiſon nahm ihn 1709. als Canzelliſten des Lord-Lieutenants mit nach Irland, wo er ſich durch ſeinen Witz beliebt machte. Er kam 1711. in den Beſitz ſeiner väterlichen Güter; wurde 1714. Unter-Secretär des Lord-Lieutenants, auch erſter Secretär des Lord-Richters von Irland, und bald darauf Parlamentsglied; 1717. General-Controlleur von Irland. Aber der neue Lord-Lieutenant, der Herzog von Bolton, mit welchem er ſich entzweite, entſetzte ihn ſeiner

x) Waidlichs jetztleb. Rechtsgel. 2 Th. p. 346-394. — Pütters Literat. des D. Staatsr. 1 B. p. 404-407. — Goetten jetztleb. gel. Cur. 2 Th. p. 403-407. — Joecher l. c.

Aemter. Er reiſ'te alſo nach Engelland zurück; und ohngeachtet ihm Addiſon rieth, er ſolle nicht wider den Strom ſchwimmen, ſo fuhr er doch fort, den Herzog durch Satyren gegen ſich zu reitzen. Ueberdieß verlor er 1720. durch ein unglückliches Südſee-Project 20000 Pf. St. Alles war ihm nun zuwider. Er ſollte als Secretär mit dem neuen Gouverneur, dem Herzog von Portland, nach Jamaica; aber der Hof wußte es zu hintertreiben. Er ſuchte aus Rachbegierde eine Parlamentsſtelle, und verwendete dazu den gröſten Theil ſeines geringen Vermögens; aber auch dieſe Abſicht ſchlug ihm fehl. Jetzt wüthete er in Schmähſchriften gegen Walpole und die Regierung; und er ſah ſich in viele Proceſſe verwikelt. Tindal hatte ihm 2100 Pf im Teſtament vermacht; und das Teſtament wurde gerichtlich für ungültig erklärt. Nun nahm er ſeine Zuflucht zu fliegenden Blättern und Zeitſchriften; aber dadurch vermehrte er ſeine Händel und Proceſſe. Auch durch ſeinen Stolz machte er ſich ſein Leben ſo unerträglich, daß er ſich den 4 May 1737. in der Verzweiflung zu London erſäufte. Seine natürliche Tochter — denn er ſtarb unverehligt — die er vergeblich zu gleichem Entſchluß bereden wollte, wurde Schauſpielerin. — — Man hat von ihm: The Characters of Theophraſtus, translated. Lond. 1714. 8. — Einige witzige Gedichte, Briefe, fliegende Blätter ꝛc. — Eine Wochenſchrift: The Bee &c. 1732. — Viele Stücke im Spectator und Guardian. y)

V. Buffon ꝛc. geb. den 7 Sept. 1707. zu Montbar in Burgund, wo ſein Vater Parlamentsrath war. Er widmete ſich, bey einem Vermögen von 15000. Livres jährlicher Renten, ganz der Naturgeſchichte; war Aufſeher des k. Gartens und Naturhiſtoriſchen Cabinets, auch Mitglied der kaiſ. Akademie der Wiſſenſchaften; ſtarb den 16 Apr. 1788. zu Paris, und wurde auf ſeiner Herrſchaft Montbar in Burgund beygeſetzt. Nach ſeinem Tod fand man 57 Steine in der Blaſe. Ein groſſer Naturforſcher; aber ein Feind aller Syſteme. Der Graf de la Cepede ſetzte ſeine Naturgeſchichte von den kriechenden Thieren und Inſecten, aber nicht mit Beyfall, fort. — — Schriften: Hiſt. naturelle generale & particuliere, avec la Deſcription du Cabinet du Roi. Paris, 1749-88. XXIX. 4m. m. K. (180 fl.) Supplement, ib. 1776. 88. VI. 4m. m. K. (40 fl.) ib. 1775. XVI. 8m. mit 320. Eſtampen. (37 fl.) Buffons

y) Cibber Lives of Engl. Poëts. — Biogr. Britann. — Jocher l. c.

Werk begreift: T. I. L'hiſtoire de la Terre; T. II. L'hiſt. univerſelle des animaux; T. III la deſcription du Cabinet royal; T. IV-XVI. L'hiſt. des Quadrupedes; T. XVI-XXV. L'hiſt. des oiſeaux; T. XXV-XXX. L'hiſt. des Mineraux; T. XXX-XXXV. des Supplemens. Dazu kam nach Buffons Tod durch den Grafen de la Cepede: Hiſt. des Quadrupedes ovipares & des Serpens. T. I. Paris, 1788. 4m. Alles wurde nach und nach ins Deutſche überſetzt, und zwar von B. J. Zink, Hamb. 1750-67. X Th. 4m. in 20 Bänden m. K. (80 fl.) Auch Deutſch von Martini im Auszug, mit Zuſätzen: Allgemeine Naturgeſchichte. Berlin, 1771-74. VII. gr. 8. m. K. (8 fl. 45 kr.) illuminirt (16 fl.) — Hiſt. nat. des oiſeaux. Paris, 1770-83. IX. 4m. m. K. (50 fl.) ib. 1759. &c. XXXI. 12. m. K. (50 fl.) Auch beſonders: Planches enluminées, contenant tous les oiſeaux, 888 planches, ou 37 Cahiers. 4. (250 fl.) Deutſch mit Anmerkungen und Zuſätzen von Martini. Berlin, 1772-78. VI. gr. 8. m. K. (7 fl. 30 kr.) illuminirt (37 fl.) fortgeſetzt von Bernh. Chriſti. Otto. ib. 1781-88. VII-XV. gr. 8. (10 fl. 45 kr.) illum. (42 fl.) — Hiſt. nat. des quadrupedes. Paris, 1777-87. XII. 4m. Deutſch mit Anmerkungen und Zuſätzen von Martini, Berlin, 1772-80. VI. gr. 8. m. K. (7 fl. 30 kr.) illum. (25 fl. 30 kr.) fortgeſetzt von Otto, ib. 1783-89. VII-XV. gr. 8. m. K. (10 fl. 45 kr.) illum. (30 fl.) Bey dieſen wichtigen Werken war D'aubenton Buffons getreuer Gefährte und Mitarbeiter. Er machte die anatomiſche Beſchreibungen. Die ganze Naturgeſchichte wird nun von Clavigo ins Spaniſche überſetzt, wovon bis 1788. VI. Bände in 4. zu Madrid herauskamen. — Hiſt. nat. des Mineraux. Paris, 1783-88. II. 4m. — Epoche der Natur ꝛc. aus dem Franzöſ. Petersb. 1781. II. gr. 8. m. K. (2 fl. 30 kr.) — Buffons Geiſt, oder Kern ſeiner Naturgeſchichte, aus dem Franzöſ. des Herrn M - - - ib. 1783. 8. gründlich und rührend. z)

Andreas Elias von Büchner geb. den 9 Apr. 1701. zu Erfurt, wo ſein Vater, Wolfgang Heinrich, Prediger war. Er ſtudirte hier, zu Halle und Leipzig von 1717-22. die Medicin; wurde zu Erfurt Doctor; 1729. Prof. med. extraord. und 1737. ordinarius; 1726. Mitglied der kaiſ. Geſellſchaft der Naturforſcher, auch 1735. nach D. Bayers Tod, derſelben Präſident. Er mußte 1744. Erfurt verlaſſen, weil eine Nonne ſich in ſeinem Hauſe,

z) Vie de Buffon, Seigneur de Montbar &c. Paris, 1789. 8.

ohne ſein Vorwiſſen, verborgen hatte. Zu Halle, wohin er den Ruf erhalten hatte, nahm er die Stelle des berühmten *Frid. Hoffmanns*, mit allen deſſen Würden ein. Er war erſter Lehrer der Arzneigelahrtheit, des R. Reichs Edler, kaiſ. Hofrath und Pfalzgraf, k. Preuß. Geheimerrath, auch Mitglied der Akademie zu London, Berlin, Montpellier, Maynz und Florenz; und ſtarb den 29 Jul. 1769. zu Halle. — — Schriften: Fundamenta Phyſiologiæ &c. Halæ, 1746. 8. — Fundamenta Pathologiæ generalis &c. ib. 1746. 8. ſpecialis. ib. 1748. 8. — Fundam. Therapiæ generalis. ib. 1747. 8. ſpecialis. ib. eod. 8. — Fund. Semiologiæ medicæ tam generalis quam ſpecialis. ib. 1748. 8. — Fund. Materiæ medicæ. ib. 1754. 8. (1 fl.) — Hiſt. Academiæ N. Curioſ. ib. 1755. 4m. (4 fl. 30 kr.) — Miſcellanea phyſico-med. mathematica oder Nachrichten von phyſikaliſchen, mediciniſchen u. a. Geſchichten, die ſich 1727. in Deutſchland u. a. Reichen zugetragen ꝛc. Erfurt, 1727-30. IV. 4. VIII. Th. m. K. (7 fl. 30 kr.) Eine Fortſetzung der Breslauer Sammlungen. — Abhandl. von einer beſondern und leichten Art, Taube hörend zu machen ꝛc. Halle, 1759. 60. II. 8. — Sehr viele Diſſertationen. a)

Gottfried **Büchner** geb. 1701. zu Niedersdorf im Amt Eisenberg, wo ſein Vater Weinhändler war. Er ſtudirte ſeit 1718. zu Jena; hielt hernach Vorleſungen daſelbſt, bis er als Rector nach Querfurt kam, wo er 1780. ſtarb. — — Schriften: Bibliſche Real- und Verbal-Concordanz. Jena, 1740. 8. 4te Ausgabe vermehrt, ib. 1765. gr. 8. (3 fl. 30 kr.) 5te Ausgabe vermehrt und verbeſſert. ib. 1776. gr. 8. (2 fl. 48 kr.) Beyträge dazu, ib. 1777. gr. 8. (2 fl. 30 kr.) — Bibliſche Real- und Verbal-Concordanz ꝛc. ib. 1750. und 1757. gr. 4. (12 fl.) — Exeget. homiletiſche Erklärung und Anwendung der Sonn- und Feſttags-Evangelien. ib. 1752. 4. (3 fl. 15 kr.) auch der Epiſteln ꝛc. ib. 1753. 4. (3 fl. 15 kr.) und verſchiedener Caſualtexte. ib. 1755. 4. (3 fl. 15 kr.) — Collegium bibl. oder Beweiß der Glaubens-Artikel unſerer Religion. ib. 1769. 4. (2 fl. 15 kr.) ꝛc. ꝛc. b)

a) Goetten jetztlev. gel. Europa. 3 Th. p. 168 ſqq. — Brukers Ehrentempel. — Joecher l. c. — Blumenbachii Introd. in hiſt. med. litt. p. 346 ſq. — Niceron. 23 Th. p. 380-405. — Börners Nachrichten von jetztlebenden berühmten Aerzten. 1 B. p. 258. 916. 2 B. p. 434. 764. 3 B. p. 389. 614.

b) Meuſels gelehrtes Deutſchl. — Walchii Bibl. theol. — Joecher l. c.

Johann Jacob Heinrich Bücking geb. den 25 Jan. 1749. zu Wolfenbüttel; daſelbſt Doctor der Arzneigelahrtheit und der Chirurgie. — — Schriften: Anleitung zum Aderlaſſen ꝛc. Stendal, 1781. 8. — Anweiſung zum Zahnausziehen. ib. 1782. 8. — Der Arzt und der Afterarzt. ib. 1783. 8. — Gedichte eines Liebenden. ib. 1783. 8. — Die Kunſt des Buchbindens. ib. 1785. 8. ſehr faßlich. c)

Rudolph von Bünau, Heinrichs Bruder; Major zu Weimar. — — Schriften: Anweiſung zur Geometrie und Fortification ꝛc. Halle, 1774. 8m. m. K. (1 fl.) — Unterricht zur Artillerie und Feuerwerkerei. ib. 1779. Practiſch! d)

Johann Ludolph Bünemann geb. den 24 Jun. 1687. zu Calbe in der Altmark, wo ſein Vater Acciseinnehmer war. Er ſtudirte ſeit 1706. zu Halle; wurde 1708. Lehrer an dem daſigen k. Pädagogio; 1712. Rector des Gymnaſii zu Minden; 1739. Director des Gymnaſii zu Hannover, wo er den 1 Jul. 1759. ſtarb. Ein guter Latiniſt, Kritiker und Literator. — — Schriften: Vitæ doctorum Weſtphalorum, Progr. III. Minden. 1713. 16. 4. — Seb. Castellionis Dialogi ſacri &c. Lipſ. 1738. 8. — Ej. Biblia S. lat. ib. 1734. und 1738. 8m. — Lactantii Opera c. n. ib. 1739. 8m. — Catalogus MStor. item librorum ab inventa Typographia usque ad A. 1560. impreſſorum rariſſ. ib. 1732. 8m. 8 Bögen mit beygeſetzten Preiſen; waren bey ihm zu verkaufen. Er hatte eine zahlreiche Sammlung der ſeltenſten Bücher. — Notitia ſcriptorum editorum atque ineditorum, artem typographicam illuſtrantium. Hannov. 1740. 4. Begreift bis auf den Buchſtaben M. 192 Schriften. — Obſervat. & ſupplem. ad Maittairii Annal. typogr. T. I. &c. e)

Gottfried Auguſt Bürger geb. 1748. zu Aſchersleben; Amtmann zum Gericht Altengleichen im Fürſtenthum Calenberg; wohnte im Dorf Appenrode, hernach zu Goettingen, wo er Vorleſungen hielt. — — Schriften: Gedichte. Goett. 1778. 8. m. K. (1 Thlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.) vermehrt ib. 1786. u. 1789. II. 8. m. K. ib. 1789. II. 8. m. K. u. Vign. — Probe einer deutſchen Ueberſe-

c) Meuſel l. c.
d) Meuſel l. c.
e) Beytr. zur Hiſt. der Gel. 4 Th. p. 128-156. — Jocher l. c.

zung des Homers, im D. Museum, 1776. 1 St. und im D. Merkur, 1776. — Neue weltliche hochdeutsche Reime ꝛc der Jungfernraub, durch M. Jocosum Hilarium. 1777. 8. f)

Johann Georg Büsch geb. 1728. zu Alten-Medingen im Lüneburgischen; Prof. Mathes. am Gymnasio zu Hamburg und Director der dasigen Handlungs-Akademie. — — Schriften: Kleine Schriften von der Handlung ꝛc. Leipz. 1772. 8. — Versuch einer Mathematik zum Nutzen und Vergnügen des bürgerlichen Lebens ꝛc. Hamb. 1773. 8. verbessert ib. 1776. 8. (2 fl. 24 kr.) — Encyklopädie der hist. philos. und mathem. Wissenschaften ꝛc. ib. 1775. 8. (2 fl.) — Vermischte Abhandlungen. ib. 1777. II. 8. — Nachricht von der Hamburgischen Handlungs-Akademie. ib. 1778. 8. — Von dem Geldumlauf in Rücksicht auf die Staatswirthschaft und Handlung. ib. 1780. 84. III. 8m. — Grundriß der merkwürdigsten Welthändel neuerer Zeit ꝛc. ib. 1781. sehr vermehrt 1783. 8. — Bemerkungen auf einer Reise durch einen Theil Schwedens im Jahr 1780. ib. 1783. gr. 8. — Handlungs-Bibliothek. ib. 1784. 85. IV. gr. 8. in Gesellschaft mit C. D. Ebeling. — Arbeitete auch an der Leipziger Uebersetzung von Büffons Naturgeschichte. ꝛc. g)

Anton Friderich Büsching geb. den 27 Sept. 1724. zu Stadthagen in der Grafschaft Schaumburg. Er studirte in Halle; hielt sich hernach von 1748-54. zu Köstriz, Petersburg, Itzehoe, Soroe und Kopenhagen auf; gieng 1754. als Privatlehrer nach Halle, und bald darauf als Professor nach Goettingen; 1761. als Prediger nach Petersburg; von da 1766. nach Altona; 1767. als Ober-Consistorialrath und Director des Gymnasiums im grauen Kloster nach Berlin. — — Schriften: Vitringa Auslegung der Weissagung Jesaja, aus dem Lateinischen mit Anmerkungen. Halle, 1749. 51. II. 4. (7 fl.) — Introd. in epist. Pauli ad Philipp. ib. 1746. 4. — Neue Erdbeschreibung. Hamb. 1754-60. IV. 8. verbessert ib. 1777-79 IV. Theile in 8 Bänden. 8. (20 fl.) sehr verb. 6te Ausgabe. ib 1781. 8. und 8te Ausgabe ib. 1789. 8. Auszug daraus, 5te Ausg. ib. 1780. und 6te Ausg. 1785. 8. (2 fl.) Des 5ten Theils erste Abtheilung, von Asien. ib. 1768. 8 ib 1771.

f) Meusel l. c.
g) Meusel l. c.

und 1781. 8. — Vorbereitung zur Kenntniß der geographischen Beschaffenheit und Staatsverfassung der Europäischen Reiche und Republiken. ib. 1758. gr. 8 (40 kr.) 6te vermehrte Ausgabe. ib. 1784. gr. 8. (45 kr.) — Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften und Künste in den Dänischen Reichen. Kopenh. 1754. II. 8. — Geschichte der Lutherischen Gemeinen im Russischen Reich. Altona, 1766. II. 8. — Magazin für die Hist. und Geographie der neuern Zeiten. Halle, 1767-89. XXII. 4. (a 3-4 fl.) — Liber latinus &c. Berol. 1767. 8. (40 kr.) ed. IV. ib. 1780. 8. ed. V. ib. 1789. 8. und Libri lat. particula IV. ib. 1768. 8. ed. IV. 1772. 8. — Grundriß einer Geschichte der Philosophie ꝛc. ib. 1772. 74. II. 8. (2 fl. 30 kr.) — Geschichte und Grundsätze der schönen Künste und Wissenschaften. ib. 1772. 74. II. 8. (1 fl. 12 kr.) — Vollständige Topographie der Mark Brandenburg. ib. 1775. gr. 4. (3 fl.) Unterricht in der Naturgeschichte ꝛc. ib. 1775. 8. vermehrt, 1778. gr. 4. mit 39 illum. K. (6 fl. 30 kr.) mit schwarzen K. (2 fl.) ohne K. ib. 1776. 8. (40 kr.) nachgedruckt zu Nürnb. 1780. gr. 8. m. K. (2 fl.) — Beschreibung seiner Reise von Berlin über Potsdam nach Rekahn ꝛc. ib. 1775. verm. 1780. gr. 8. m. K. (1 Thlr.) — Beschreibung seiner Reise von Berlin nach Kyritz in der Priegniz ꝛc. ib 1780. gr. 8. m. K. (3 fl.) — Beyträge zu der Lebensgeschichte denkwürdiger Personen, insonderheit gelehrter Männer. Halle, 1783-89. VI. gr. 8. (9 fl. 30 kr.) — Vergleichung der griechischen Philosophie mit der neuern. Berlin, 1785. 8. — Character Friderichs II. K. in Preussen. Halle, 1788. gr. 8. (1 fl. 30 kr.) — Wöchentliche Nachrichten von neuen Landcharten, geogr. statist. und hist. Büchern, 10 Jahrgänge. Berlin, 1773-82. 8. ꝛc. ꝛc. h)

Georg Bull geb. den 25 März 1634. zu Wells in Sommerset, aus einem alten adelichen Geschlecht. Er studirte zu Oxford; wurde, nachdem er einige Pfarrstellen bekleidet hatte, 1678. Canonicus zu Glocester; 1685. Pfarrer zu Avening in Glocester, mit einem Gehalt von 800 Thalern, auch Archidiaconus zu Landaff; Doct. theol. und Friederichter; endlich 1705. Bischof von S. David, und starb den 28 Febr. 1710. æt. 76. — — Schriften: De-

h) N. gel. Europa. 15 Th. p. 593-619. — Pütters Literatur des D. Staatsrechts. 2 Th. p. 35 sq. Ej. Gesch. der Univ. Goett. p. 8. 103. — Meusel l. c. — Sein Leben von ihm selbst beschrieben. Halle, 1789. gr. 8.

fenſio fidei Nicenæ de æterna divinitate Filii Dei &c. Oxon. 1685. 4. Amſt. 1688. 4. (1 Thlr.) Sein Hauptwerk, das ihm den Doctorhut brachte. — Judicium eccleſiæ catholicæ III. ſæc. de neceſſitate credendi, quod J. Chriſtus ſit verus Deus &c. Oxon. 1694. 8. Amſt. 1697. 8. — Harmonia apoſtolica Jacobi & Pauli de iuſtificatione ex operibus &c. 1669. 12. Er vertheidigt die Rechtfertigung aus den Werken, und wurde von D. Weismann widerlegt. — Opera &c. ed. Grabe. Lond. 1703. fol. (8 Thlr.) i)

Bulliard ꝛc. — — Herbier de la France, ou collection des plantes du royaume, Paris, 1788. in 5 Jahrgängen, 61 Hefte, das Heft zu 4 Platten (jedes 3 Livres.) Sehr genau und ſchön!

Johann Albert d'Archambaud Graf von Buquoy, aus einem vornehmen Geſchlecht in Champagne, das ſeinen Urſprung von den Königen in Schottland herleitete. Nach ſeinem 16ten Jahr nahm er 5 Jahre Kriegsdienſte. Sein lebhaftes Genie trieb ihn von einem Abweg auf den andern. Aus einem Freygeiſt war er ein ſchwärmender Heiliger; ein Cartheuſer, ein Menſchenfeind, ein büſſender Wandersmann, ein armer Schulmeiſter, ein Glaubenslehrer, ein Weltmann, ein Menſchenfreund, ein Aufrührer, ein Gefangener, ein Flüchtling, ein Staatsmann, ein Hofmann. Er lebte eine Zeitlang in der ſtrengen Abtei de la Trappe; machte hernach eine Wallfahrt zu Fuß; hielt ſich unter dem Namen la Mort als Schulmeiſter zu Roan auf; gieng nach Paris, wo er eine geiſtliche Geſellſchaft aufzurichten ſuchte, die ſich vereinigen ſollte, die Wahrheit der chriſtlichen Religion zu beweiſen. Sein Project ſcheiterte, und er wählte die Lebensart eines Weltmannes. Er verlies ſeine gute Pfründe, die ihm ſeine Freunde verſchaft hatten, und nahm wieder Kriegsdienſte. Da er aber ein Regiment errichten wollte, wurde er als ein Aufrührer gefangen geſetzt. Er entkam, und wollte nach einem dreivierteljährigen verborgenen Aufenthalt Frankreich verlaſſen. Man ergriff ihn an den Grenzen, und brachte ihn in die Baſtille. Auch hier entkam er, und floh 1709. in die Schweiz. Hier wollte er ſich durch Hülfe des franzöſiſchen Geſandten mit dem Hof ausſöhnen; da er aber ſeine Abſicht

i) Sein Leben ꝛc. engliſch von Rob. Nelſon. Lond. 1713. 8. — Niceron. 2 Th. p. 1-5.

nicht erreichte, ſo begab er ſich nach Holland, mit dem Project, die abſolute Gewalt aus Frankreich zu verbannen. Er begleitete den General-Feldmarſchall von Schulenburg an verſchiedene deutſche Höfe, und kam 1714. nach Hannover. Hier nahm ihn K. Georg I. in Schutz, und gab ihm nicht nur Unterhalt, ſondern zog ihn auch oft wegen ſeinen luſtigen Einfällen zur Tafel. Jetzt lebte er ruhig und mäſig; lies zuletzt, wie ein Einſiedler, ſeinen Bart wachſen, und ſtarb den 19 Nov. 1740. æt. 90. plötzlich. Seine Verlaſſenſchaft, etwa 1000 Thaler, erbte die katholiſche Kirche zu Hannover, zu welcher er ſich bekannte, ob er gleich nur der natürlichen Religion zugethan war. — — Seine Schriften, theol. moraliſchen, politiſchen und ſatyriſchen Inhaltes, beſtehen gröſtentheils aus wenigen Bögen. Hier ſind zu merken: Evénemens des plus rares, ou l'hiſt. du Sr. Abbé C. de Buquoy, ſinguliérement ſon evaſion du Fort l'Eveque & de la Baſtille; avec pluſieurs de ſes ouvrages, vers & proſes, & la game des femmes. 1719. 8. auch Deutſch. — Penſées ſur l'exiſtence de Dieu. — La Force d'eſprit, ou la belle mort &c. Luneb. 1714. 8. — L'Antidote a l'efroi de la mort. Deutſch, Nürnb. 1733. gr. 8. (24 kr.) — Préparativ a l'antidote a l'efroi de la mort. 1734. 4. mit der deutſchen Ueberſetzung. — Le veritable eſprit de la belle gloire; auch Deutſch. — Eſſai de meditation ſur la mort & ſur la gloire. 1736. 8. &c. k)

Philipp David Bürck geb. den 26 Jul. 1714. zu Neuffen im Würtembergiſchen, wo ſein Vater gleiches Namens 41 Jahre lang Lehrer der daſigen Schule war. Er ſtudirte zu Tübingen; wurde 1742. Pfarrer zu Bolheim, wo er 1744. Bengels dritte Tochter heyrathete; 1750. Pfarrer zu Hedelfingen bey Stuttgard; 1758. Superintendent zu Mark-Grüningen, und 1766. zu Kirchheim, wo er den 22 März 1770. ſtarb. Ein ächter Bengelianer, da er vormals Bengels Famulus war. — — Schriften: Gnomon in XII. Prophetas min. Heilbr. 1753. 4. (3 fl.) — Gnomon Pſalmorum. Stuttg. 1760. II. 4. (6 fl.) — Evangel. Fingerzeig auf den wahren Verſtand der Sonn-Feſt- und Feyertags-Evangelien ꝛc. Leipz. 1760-67. VII. 8. (11 fl.) — Die Rechtfertigung nach

k) v. Loen kleine Schriften. 1 Th. p. 221. 246. — Jöcher l. c.

dem Wort Gottes ꝛc. Stuttg. 1763-65. VII. 8. (2 fl.) — Gab auch verſchiedene Bengeliſche Schriften heraus. l)

Johann Friderich Burg geb. den 13 May 1689. zu Breslau, wo ſein Vater Stadtphyſicus war. Er ſtudirte zu Leipzig die Theologie; arbeitete daſelbſt bis 1710. an den Actis eruditorum, da er eine gelehrte Reiſe durch Deutſchland, Holland und Engelland gemacht hatte; wurde 1711. zu Leipzig Baccal. theol. hernach 1712. Mittagsprediger in Breslau; 1713. Prediger an der Dreifaltigkeitskirche; 1717. Diaconus an der Eliſabethkirche, und 1725. Eccleſiaſtes, auch Prof. theol. am Gymnaſio und Beyſitzer des Conſiſtorii; 1727. Paſtor an der Hauptkirche; endlich 1735. Ober-Conſiſtorialrath, Inſpector der Kirchen und Schulen, und Prof. theol. an beiden Gymnaſien in Breslau. Er ſtarb den 6 Jun. 1766. nachdem er 1764. ſein Amtsjubiläum gefeyert hatte. — — Schriften: Geiſt und Leben in den Worten der Sonn- und Feſttäglichen Epiſteln. Bresl. 1734. und 1744. 4. (3 fl. 45 kr.) — Sammlung geiſtlicher Reden. ib. 1750-56. VI. 8. (4 fl. 24 kr.) — Einleit. zur natürlich vernünftigen und chriſtlichen Sittenlehre. ib. 1736. und 1739. 8. — Inſtitutiones theologiæ theticæ. ib. 1738. u. 1746. 8. (1 fl.) — Elementa oratoria &c. ib. 1736. u. 1744. 8. Sie wurden auch in das Ruſſiſche überſetzt. m)

Johann Stephan Burgermeiſter geb. den 10 Dec. 1663. zu Geißlingen in Schwaben. Er ſtudirte zu Marburg, Wittenberg und Straßburg; reiſ'te 1683. nach Holland und Engelland, und erhielt 1691. die Doctorwürde zu Tübingen, nachdem er ſich theils bey dem Kammergericht zu Speier, theils bey der Reichsverſammlung zu Regensburg in der Reichspraxi umgeſehen hatte. Er wurde 1696. Conſulent und nach 2 Jahren Syndicus der Reichsritterſchaft Canton Nekar und Schwarzwald, mit der Würde eines Herzoglich Würtemb. Raths; kam 1706. als Rathsconſulent nach Ulm, wo er 1722. æt. 59. ſtarb, nachdem er 1704. von K. Leopold geadelt worden war, und den Ruf als Reichshofrath nach Wien, und als Heſſen-Darmſtädtiſcher Geheimerrath

1) Sein Leben ꝛc. von ſeinem Sohn. Tüb. 1771. 8. — N. gel. Eur. 15 Thp. 582-592. — Jocher l. c.

m) Sein Elogium &c. von Klotz. Halæ, 1767. 8m. — Goetten jetztleb. gel. Eur. — Jocher l. c.

Digitized by Google

ſich verbetten hatte. — — Schriften: Corpus iuris publ. & privati, oder Codex diplom. der deutſchen Staats- Lehen- bürgerlichen und peinlichen Rechte und Gewohnheiten ꝛc. Ulm, 1717. II. 4. (3 Thlr. 8 gr.) Darinn nebſt andern, der Sachſen- und Schwaben-Spiegel, das Sächſiſche Weichbild und Lehenrecht, das Jus feudale Alemannicum und die goldene Bulle enthalten ſind. — Theſaurus iuris equeſtris publ. & privati &c ib. 1718. II. 4. (3 Thlr.) Eine Sammlung von Deductionen und Privatſchriften. — Bibliotheca equeſtris, ultra L ſcriptores de nobilitate & ordine equeſtri continens. ib 1720. II. 4. (5 Thlr.) — Status equeſtris Cæſ. & Imperii R. G. d. i. des Reichsadels Prärogative ꝛc. ib. 1700. vermehrt 1709. 4. (20 gr.) — Reichsritterſchaftliches Corpus iuris oder Codex diplom. equeſtris. ib. 1707. 4. (18 gr.) und mit der Fortſetzung, ib. 1721. II. 4. — Manuale equeſtre, c. contin. ib. 1720. 21. II. 4. — Grafen- und Ritterſaal. ib. 1705. 4. (16 gr.) und Auszug des Grafen- und Ritterſaals. ib. 1721. 4. n)

Wolfgang Paul Burgermeiſter von Deyziſau, des vorigen älterer Sohn, geb. den 25 Jul. 1697. zu Tübingen. Er ſtudirte hier und zu Halle; reiſ'te, nachdem er 1719. einen wichtigen Proceß in Wien ausgeführt hatte, 7 Jahre lang durch Holland, Frankreich und Engelland; lebte hernach zu Eßlingen, und diente einem Canton der Schwäbiſchen Ritterſchaft; wurde Kanzleirath bey dem Grafen von Leiningen Weſterburg; ferner Rechts-Conſulent zu Worms, und erhielt den Titel eines k. Däniſchen Rathes; endlich kam er 1742 als Hof- und Ober-Conſiſtorialrath nach Weimar, wo er 1756. ſtarb. — — Schriften: Libera Imperialis Wormatia preſſa, ſuſpirans, und Acta Wormatia, worinn die von dem Hochſtift wider die Reichsſtadt geführten Proceſſe verhandelt werden. 1739. II fol. Eine wichtige Deduction gegen das Hochſtift. — Mäcenas; von kluger und gerechter Regierung. Jena, 1748. 8. — Anleitung zur deutſchen Rechtsgelahrtheit. Eßlingen, 1732. gr 8. Frankf. 1752. 8. Enthält nur die erſten 5 Tafeln des alten römiſchen Geſetzes. — Einige Diſſertationen. o)

Johann Philip Burggrave geb. den 1 Sept. 1700. zu Darmſtadt, wo damals ſein Vater gleiches Namens Stadtphyſi-

n) Püttters Literat. des D. Staatsr. 1 Th. p. 316-321.
o) Juglers juriſt. Biogr. 3 Th. p. 329. — Jöcher l. c.

Digitized by Google

cus war. Er ſtudirte ſeit 1718. zu Jena und Halle; erhielt 1724. die mediciniſche Doctorwürde zu Leiden; beſchäftigte ſich mit Practiciren und Bücherſchreiben zu Frankfurt, wo er den 5 Jun. 1775. ſtarb. Er hatte 1737. den Ruf als Leibarzt des Markgrafen von Brandenburg-Culmbach ausgeſchlagen. — — Schriften: Spiritus nervoſus &c. Francof. 1727. 4. (3 gr.) noch eine Abhandlung von gleichem Inhalt, gegen Andr. Ottom. Goelike. — Annot. ad Conringii lib. de habitus corporum German. antiqui & novi cauſis. ib. eod. 8. — Lexicon medicum univerſale, T. I. ib. 1733. fol. (3 Thlr. 8 gr.) Nur die Buchſtaben A. und B. — Einige Abhandlungen in den Actis N. Curioſ deren Mitglied er war; in den Actis Berolin. &c. &c. p)

de Burigny ꝛc. ein berühmter Schriftſteller, und Mitglied der Akademie der Inſchriften zu Paris, ſtarb den 8 Oct. 1785. æt. 94. Er war einer der arbeitſamſten Sammler unſers Jahrhunderts; gegen jedermann ſehr dienſtfertig, ohne Ruhm- und Titelſucht. Die Madame Geoffrin, welche ihn zu ſich nahm, vermachte ihn, bey ihrem Abſterben, ihrer Tochter, der Marquiſin von la Ferté-Imbert, die ihn auch ſorgfältig verpflegte. — Theologie payenne, ou ſentimens des philoſophes & des peuples payens ſur Dieu, ſur l'ame & ſur les devoirs de l'homme. Paris, 1753. 8. — La vie de Grotius; d'Eraſme; du Card. Perron; de Boſſuet &c. — Hiſt. der Staatsveränderungen des Kaiſerthums zu Conſtantinopel, aus dem Franzöſiſchen. Hamb. 1754. II. 8. (1 fl.) q)

Wilhelm Burkit, Vicarius zu Dedham in der Grafſchaft Eſſex ꝛc. — Practiſche Erklärung des N. Teſt. aus dem Engliſchen überſetzt. Halle, 1765-68. VIII. gr. 8. (26 fl.) Wortreich!

Philipp Jacob Bürklin geb. den 23 Jun. 1692. zu Straßburg. Sein Vater war Burgermeiſter und Handelsmann in Durlach, und mußte 1689. bey dem von den Franzoſen angelegten Brand nach Straßburg fliehen. Nach geendigtem Krieg kamen die Aeltern 1698. wieder nach Durlach, und der Sohn war einer der erſten Schüler des aus der Zerſtreuung geſammelten Gymnaſii daſelbſt. Er ſtudirte ſeit 1711. zu Jena, Leipzig, Wittenberg und Gieſſen; und kam 1716. nach Straßburg. Von da wollten ihn die

p) Börners jetztleb. Aerzte. 3 Th. p. 447. — Jocher l. c.
q) (S. Goth. gel. Zeit. 1787. n. 48.)

evangeliſche Kaufleute zu Lion zu ihrem Prediger haben; er wurde aber als Hofprediger der verwitweten Markgräfin Auguſta Maria in Grözingen bey Durlach, und nach 2 Jahren als Diaconus nach Durlach berufen. Hierauf begleitete er (æt. 28.) den damaligen Erbprinzen Friedrich als Reiſeprediger von Paris durch Frankreich, Holland und England. Nach ſeiner Wiederkunft wurde er 1722. Pfarrer zu Binzen in der Badiſchen Herrſchaft Roeteln; 1724. nach des Rectors Boye Tod, Kirchenrath und Rector des Gymnaſii; kam 1734. als Special und Stadtpfarrer nach Pforzheim, und 1742. als Kirchenrath, Special und Prof. theol. nach Carlsruh, wo er den 31 Dec. 1760. ſtarb. Er war ein exemplariſcher Theolog und guter Diſputator. — — Auſſer einigen Diſſertationen hat man von ihm: Tr. de deſcenſu Chriſti ad inferos & de inferno. 8. r)

Caſpar Burmann, ein Sohn des ältern Peter Burmanns, Rathsherr zu Utrecht, ſtarb 1755. — — Man hat von ihm: Traiectum eruditum, exhibens virorum doctrina illuſtr. in urbe Traiecto natorum vel ibi habitantium vitas, fata & ſcripta. Trai. 1738. 4. — Gerh. Moringii Analecta hiſtorica de Hadriano VI. c. n. Trai. 1727. 4. — Utrechtſche Jaarboeken ꝛc. Utrecht, 1750. 51. III. 8. s)

Johann Burmann, ein Sohn des jüngern Franz Burmanns, geb. den 26 Apr. 1706. zu Amſterdam. Er ſtudirte zu Leiden die Medicin; practicirte hernach in ſeiner Vaterſtadt; wurde daſelbſt an Ruyſchs Stelle Lehrer der Botanik an dem mediciniſchen Garten; 1740. Mitglied der kaiſ. Akademie der Naturforſcher, und ſtarb nach 1770. — — Schriften: Theſaurus Zeilanicus, exhibens plantas in inſula Zeilana naſcentes. Amſt. 1731. 4. ib. 1737. 4m. mit 110 Kupfern. (12 fl. 30 kr.) — Rariorum Africanarum plantarum ad vivum delineatarum decades X. ib. 1738. &c. 4. — Plantarum Americanarum faſciculi X. ib. 1755. &c. fol. — Rumphii Herbarium Amboinenſe &c. aus dem Holl. ins Lat. überſetzt mit Anmerk. ib. 1741-50. VI. fol. — Flora Malabarica &c. ib. 1769. fol. t)

---

r) Abhandlung bey der Jubelfeyer der Carlsruher Fürſtenſchule. p. 204 ſqq.
s) Jocher l. c. — Saxii Onomaſt. T. VI. p. 731.
t) Boerners jetztlebende Aerzte. 1 B. — Eloy Dict. de la Med. — Jocher l. c.

Johann Friedrich Burſcher geb. 1732. zu Camenz in der Ober-Lauſitz; ſeit 1781. Prof. theol prim. und des groſſen Fürſten-collegii Collegiat, auch ſeit 1775. Domherr zu Meiſſen, und der Akademie Decemvir zu Leipzig. — — Schriften: Erläuterung des Propheten Jeremiä. Leipz. 1757. 8. (1 fl. 15 kr.) — Erläut. der Proph. Hoſea und Joel. ib. 1788. und 1762. 8. (50 kr.) — Der älteſten chriſtlichen Kirchenſcribenten Lehre von dem Dreyeinigen Gott und von der Perſon Jeſu Chriſti. ib. 1781. 8. — Spicilegia XII. avtographa illuſtrantia rationem, quæ interceſſit Eraſmo Roterod. cum aulis & hominibus ævi ſui præcipuis omnique republica. ib. 1789. 4. — Predigten und Abhandlungen. ꝛc. t)

Andreas Buſſäus geb. den 31 März 1679. in Norwegen. Er ſtudirte zu Kopenhagen, und ſtarb als Burgermeiſter zu Helſingör den 4 Jan. 1735. — — Schriften: Arii, cognomine Froda i. e. Polyhiſtoris, Schedæ ſ. Libellus de Islandia, Islendinga-Bok dictus, ex veteri Islandica vel Danica antiqua lingua in latinam verſus, c. Lexico vocum Arianarum & Arii vita. Hafniæ, 1733. 4. — Introductio in dialectologiam N. Teſtamenti. — Tr. de poëſi epica &c. u)

Johann Andreas Büttſtedt geb. den 19 Sept. 1701. zu Kirchheim im Erfurtiſchen, wo ſein Vater Cantor war. Er ſtudirte zu Jena und Helmſtädt unter Mosheim; wurde Rector zu Oſterode; 1741. Director des Andreaniſchen Gymnaſii zu Hildesheim; 1743. Director des Gymn. zu Gera im Vogtlande; 1751. Director und Prof. theol. zu Coburg; 1763. Prof. theol. zu Erlangen, wo er den 14 März 1765. ſtarb. — — Schriften: Die Nothwendigkeit der Geheimniſſe in der wahren Religion, aus der Vernunft bewieſen. Leipz. 1730. 8. — Vernünftige Gedanken über die Geheimniſſe beſonders über das Geheimniß der H. Dreyeinigkeit. ib. 1734. 8m. (8 gr.) — Vern. Ged. über die Natur Gottes. ib. 1736. 8m. (18 gr.) — Vern. Ged. über die Schöpfung der Welt. ib. 1737. gr. 8. (12 gr.) und über die Schöpfung des Menſchen. ib. 1738. gr. 8. (18 gr.) — Vern. Ged. über die Vorſehung Gottes. Wolfenb. 1742-47. III. gr. 8. (2 Thlr.) — Abhandlung von dem Ausgang des H. Geiſtes vom Vater und Sohn. ib. 1749. gr. 8. — Abh. von der Freyheit des menſchlichen Willens

t) Meuſel l. c.
x) Cf. Saxii Onomaſt. T. VI. p. 148.

in der Bekehrung. ib. 1752. 8. — Abh. von der Gnadenwahl. ib. 1753-57. III. gr. 8. (2 fl. 45 kr.) ꝛc. y)

Johann Chriſtian Burbaum geb. 1694. zu Merſeburg. Er ſtudirte zu Leipzig, Wittenberg, Jena, Leiden und Halle die Medicin und vorzüglich die Botanik; gieng 1718. als Botaniker nach Petersburg, und mußte auf Befehl des Czaars nicht nur die Gegenden um Petersburg, ſondern auch in Sibirien, Aſtrakan und am Caſpiſchen Meer unterſuchen; wurde 1724. Mitglied der kaiſ. Akademie und zugleich Profeſſor auf der Univerſität zu Petersburg. Man ſchickte ihn 1726. wegen Botaniſchen Unterſuchungen in die Türkei, und er hielt ſich da, beſonders zu Conſtantinopel, 16 Monate auf. Endlich reiſ'te er 1729., die Luft zu verändern, zu ſeinem noch lebenden Vater nach Wermsdorf in Sachſen, wo er den 7 Jul. 1730. æt. 36. an der Schwindſucht ſtarb. Er lebte ganz für die Botanik. — — Schriften: Enumeratio plantarum circa Halam. Halæ, 1721. 8. (8 gr.) — Plantarum minus cognitarum Centuriæ V. Petrop. 1730-40. 4m. (10 Thlr.) m. K. — Mehrere Abhandlungen in den Petersb. Commentarien.

---

y) Strodtmanns Geſch. jetztleb Gel. 11 Th. p. 154-177. Ej. N. gel. Cur. 6 Th. p. 516-523. — Joecher l. c.

Verbeſſerungen und Zuſätze.

Erſter Band.

Alexandr. p. 39. not. 9. — Nach Spyridon ꝛc. abkürzte. Spiridon, da man ring- oder kraisförmig ſchrieb; p. 41. lin. 5. 6. — van der Hooght p. 102. lin. 19. — p. 155. nach Epikur: Timäus, ein Sophiſt und Pythagoreiſcher Philoſoph, lebte zu den Zeiten des Plato, der ihn noch hörte. Er war in der Naturlehre und Aſtronomie ſehr erfahren. Aus ſeinem Werk: Von der Seele der Welt und von der Natur, das er in Doriſcher Mundart ſchrieb, verfertigte Plato ſeinen Dialog Timæus. Sonſt hat man von ihm: Lexicon vocum Platonicarum, das Ruhnken zuerſt mit Anmerk. herausgab. Lugd. B. 1755. 8m. auct. ib. 1789. 8m. — ex recenſ. R. F. P. Brunk. Argent. 1786-89. IV. 8m. und 4. (72 Livres für die Quartausgabe.) p. 175. lin. 31. 32. — Nach der franzöſiſchen Ueberſetzung: Opera &c. griechiſch mit einer ital. Ueberſetzung in Verſen und mit Anmerk. vom Peter Carmeli. Padua, 1743-54. XX. 8. Engliſch durch Potter. Lond. 1781. 82. II. 4. p. 177. lin. 19. — Zur Erklärung: Rich. Paul Jodrell Illuſtrations of Euripides &c. Lond. 1781. II. 8m. enthalten viele überflüſſige Gelehrſamkeit. p. 177. lin. 23. — p. 319. lin. 5. zu Celſus: Joh. Ludw. Bianconi Lettere ſopra A. Corn. Celſo &c. Roma, 1779. 8. Deutſch, Leipz. 1781. gr. 8. — Mahudel Reflexions ſur le Caractere, les ouvrages & les editions de Celſe &c. in der Hiſt. de l'Acad. des Inſcr. T. IV. p. 152. — Joh. Bapt. Morgagni Epiſtolæ in Celſum & Q. Ser. Sammonicum. Halæ, 1723. 4. Lugd. B. 1735.

Digitized by Google

4. In der Paduanischen Ausgabe 1750. kamen noch VI. Briefe hinzu. — Jocher l. c. p. 319. not. p. lin. 5. — berief. p. 330. lin. 19. — von Aschaffenburg im Maynzischen p. 445. lin. 22.

Zweiter Band.

In Franken ꝛc. iſt wegzuſtreichen. p. 51. lin. 14. — p. 159. zu Triſſino: Er brachte den griechiſchen Geſchmack in den Werken des Witzes unter ſeine Nazion; gab zuerſt Muſter zu regelmäſſigen Epopoeen, Tragoedien und Luſtſpielen, und führte zuerſt den reimloſen Vers (Verſo ſciolto) ein. Sein epiſches Gedicht: l'Italia liberata da' Goti &c. iſt zu Rom 1547. 4°. III. 12. und ſein Trauerſpiel Sophoniſba, ib. 1524. 12, gedruckt; auch ſein Luſtſpiel Simillimi &c. — den Convent ꝛc. p. 199. lin. 19. — Schriften: Prodigiorum ac oſtentorum chronicon. Baſil. 1557. fol. c. fig. p. 218. lin. 22. — Venet. 1573. 4. c. fig. p. 261. lin. 16. — Fahrgeld p. 257. lin. 7. — Von de Grace bis 1750. Paris, 1759. IV. 8. Sehr vermehrt ꝛc. p. 389. lin. 31. — nach 1605. 8. ed. II. ib. 1615. 8. p. 401. lin. 24. — auch in Crenii Muſeo hiſt. philol. Lügd. B. 1690. 8. und ꝛc. p. 401. lin. 25. — Der Tod des Kaiſers ꝛc. p. 404. lin. 37. — nach Rothſcholz ꝛc. Comment. de civitate libera Norimb. & de phonaſcis Germaniæ, vulgo Meiſterſängern. Altorf. 1697. 4. p. 432. lin. 7. (Peto, lat. Petavius) p. 433. lin. 27. — Genua und Toſcana ꝛc. ſtatt Ligurien und Hetrurien ꝛc. p. 437. lin. 19. — Wimmenthal oder ꝛc. iſt wegzuſtreichen. p. 441. lin. 9. — im Würtembergiſchen ohnweit Brakenheim ꝛc. 454. lin. 19. — Terentii comoediæ c. n. Neap. Nemetum, 1619. 4. p. 495. lin. 3. — Zu Trident ꝛc. iſt wegzuſtreichen. p. 497. lin. 5. — Chretienne p. 504. lin. 7. — Baſtille, wo er 1666-68. drittehalb Jahre zubrachte. p. 558. lin. 24. und lin. 29. Anvers, 1757. 59. II. fol. Neu gedruckt in 24 Octavbänden, und nach dieſer leztern Ausgabe von einigen Benedictinern in Banz deutſch überſezt. Augsb. 1787-89. IV. gr. 8. (Pentateuch) alles mit ꝛc. — nahgelegenen ꝛc. p. 595. lin. 14. — Mallincrot ꝛc. p. 610. lin. 27. — Rotterd. p. 612. lin. 13. — Seckendorfs Vater wurde enthauptet. p. 615. (S. Seybolds hiſt. Handbuch, 1788. Febr. p. 3.) — Calendarium hiſtoricum, d. i. hiſtoriſcher Calender, darinnen auf jeden Tag des Jahrs und Monats ſowohl der Griechen als Römer Bräuch und Feſttage, wie dann auch was ſich von viel 100 Jahren her auf jeden Tag denkwürdiges zugetragen ꝛc. zuſammengetragen iſt. 1657. p. 627. lin. 11. — La vie du Card. Mazarin. p. 659. lin. 8. — Badeniſchen ꝛc. p. 655. not. b. — Loccenius ꝛc. p. 664. lin. 1. — Inchofer p. 666. lin. 1. — vermehrte p. 667. lin. 27. — Buderi &c. p. 671. not. g. lin. 3. — oriundi p. 673. lin. 5. — Koenig &c. p. 686. not. n. lin. 2. — Saussaye &c. p. 692. not. a. lin. *1. — Buderi &c. p. 693. not. c. lin. 1. — Salluzio ꝛc. p. 701. lin. 7.

Dritter Band.

Sanctii Minerva &c. auct. 1733. 1752. &c. 8. p. 5. lin. 8. — Opuſcula varia (nicht poëtica) 1612. 8. ſehr ſelten. p. 6. lin. 12. — Diatribe ad Statium. Hagæ C. 1637. 8. rar. p. 9. lin. 25. — Annotat. p. 28. lin. 4. — Amores &c. rar. p. 57. lin. 32. — Bockstorp ꝛc. p. 59. lin. 5. — Rothom. p. 65. lin. 25. Eudemiæ Lib. X. Colon. Ubior. (Jenæ) 1639. 8. Lugd. B. &c. p. 85. lin. 3. — Deutſch, nach der Haager Ausgabe, mit Zuſätzen. Halle, 1768-89. III. gr. 8. ſchlecht überſezt. p. 107. lin. 2. — Synedriis &c. p. 114. lin. 31. — Neu überſezt: Himmliſche Eheſcheidung, veranlaßt durch die lüderliche Aufführung der römiſchen Braut ꝛc. mit der vollſtändigen Lebensbeſchreibung des Verfaſſers. Berl. 1787. 8. (12 gr.) p. 115. lin. 31. — Intendant ꝛc. p. 118. lin. 19. — Cinnami de rebus geſtis imperatorum Conſtantinop. Johannis & Manuelis Comnenorum &c. Corn. Toll primus edidit, vertit, caſtigavit. Trai. 1652. 4. rar. p. 122. lin. 1. — Göttingiſches Magazin von Lichtenberg. 2. Jahrg. 4. St. und von Murr Anmerkungen über Leſſings Laocoon. p. 151. not. q. — Heilsbrunn ꝛc. p. 164. lin. 7. — Aufſchrift ꝛc. p. 172. lin. 19. — ſie ꝛc. p. 255. lin. 30. — Moſcau ꝛc. p. 172. lin. 35. — Zu Joſeph II. p. 304. lin. 35. Er ſtarb den 20. Febr. 1790. zu Wien an der Bruſtwaſſerſucht, ohne die Folgen ſeiner Thaten und wohlthätigen Bemühungen unter den Menſchen, die ſeine gute Abſichten verkannten, gedrudet zu haben.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google